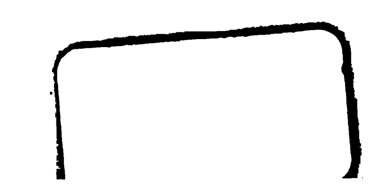



VE
RI
TAS



Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Dreizehnter Jahrgang.

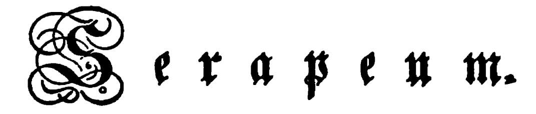
Leipzig:

T. O. Weigel.

1852.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.



Dreizehnter Jahrgang.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1852.**

* * *

Wenn eine, speciellen Interessen gewidmete und eben deshalb auf einen kleineren Kreis beschränkte Zeitschrift, wie das Serapeum ist, ihren dreizehnten Jahrgang ohne Altersschwäche antreten kann: so haben sich die Unternehmer derselben allerdings Glück zu wünschen, zumal wenn sie Jahre wie die zuletzt verflossenen überdauert hat, welche streng wissenschaftlichen Unternehmungen aller Art ungünstig waren und auf dem Gebiete der Litteratur manche, noch jetzt sichtbare beklagenswerthe Spuren der darüber hingezogenen Wetter hinterlassen haben. Es sei daher Allen, welche auf irgend eine Art unsere Zeitschrift förderten, hiermit der verbindlichste Dank gesagt!

Oftmals ist von Freunden und Gönnern des Serapeums der Wunsch ausgesprochen worden, dass ein Register über die bisher erschienenen Jahrgänge desselben angefertigt werden möchte, und ich selbst habe vielfach empfunden, wie sehr

dieser Wunsch gerechtfertigt sei. Ich hatte mich daher unter Zustimmung des Herrn Verlegers bereits entschlossen, ein solches in den nächsten Monaten anzufertigen, so dass es spätestens um die Mitte dieses Jahres in den Händen der Abonnenten sein könnte. Kaum aber hatte ich einen unbedeutenden Anfang dieser Arbeit gemacht, als ein dankbar zu verehrender Gönner des Serapeums, Herr P. *Gottfried Reichhart*, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig in Oestreich, mir brieflich meldete, er habe ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss über die bisher erschienenen zwölf Jahrgänge angefertigt und biete mir dasselbe zum Drucke an. Wenn es nun durch solche Liberalität möglich ist, ein so oft gewünschtes Register schon mit einer der nächsten Numern versenden zu können (da das Manuscript sich bereits in meinen Händen befindet): so werden die Leser und Benutzer des Serapeums gewiss mit mir für das dargebrachte Opfer dem fleissigen und gelehrten Herrn Verfasser danken, der übrigens in diesem Jahrgange aus den reichen Schätzen der von ihm mit aller Liebe gepflegten und verwalteten Bibliothek mancherlei willkommene und interessante Mittheilungen machen wird.

So sehr auch das Publikum durch seine Theilnahme das Serapeum unterstützt hat, so haben Verleger und Herausgeber doch mitunter Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass dasselbe an manchen, namentlich kleineren oder geringer dotirten, Bibliotheken noch fehlt, dass man es indess gern anschaffen möchte, wenn die Ausgabe für die bereits erschienenen Jahrgänge nicht zu bedeutend wäre. Deshalb hat der Verleger sich entschlossen, für die nächste Zeit die bisher erschienenen Jahrgänge I—XII. (1840—1851.) statt für 54 Thlr. für **36** Thlr. denjenigen Anstalten oder Privaten zu erlassen, welche sich zum Abonnement auf die Fortsetzung von nun an verpflichten.

Naumann.

Ueber die Königliche öffentliche Bibliothek zu Berlin und deren Bereicherungen seit den letzten fünf Jahren.

(Aus dem Kön. Preuss. Staats-Anzeiger, 1851. Num. 124. — Auch als besondere Schrift erschienen: Berlin, gedr. bei Decker, 16 SS. 8.)

Die grossen Bereicherungen, welche die Königliche Bibliothek seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs und insonderheit während der verflossenen letzten fünf Jahre erhalten hat, sind zwar in öffentlichen Blättern hin und wieder angedeutet, jedoch nicht so vollständig bekannt geworden, als es den zahlreichen Benutzern dieser grossen Anstalt angenehm wäre; es erscheint daher angemessen, eine kurze Uebersicht der bei ihr in den Jahren 1846 bis 1850 eingetretenen wichtigeren Veränderungen mitzutheilen.

I. Vermehrung den Bibliothek.

Der im Jahre 1844 von des Königs Majestät genehmigte Etat bestimmt für die Anschaffung von Büchern, Handschriften, Kupferwerken, Karten und Zeitschriften, so wie zur Bestreitung sämmtlicher Buchbinder-Arbeiten die Summe von jährlich 10,000 Thalern, und vorübergehend für Vervollständigung des musikalischen Faches auf die fünf Jahre 1845 bis 49 jährlich 500 Thaler. Dieser letzte Zuschuss ist seit dem Jahre 1850 weggefallen; dagegen sind bei besonderen Veranlassungen ausserordentliche und sehr bedeutende Geldbewilligungen Sr. Majestät des Königs durch das vorgeordnete Königliche Ministerium der Anstalt zu Theil geworden, so wie sie denn auch durch eine bedentende Anzahl Werke, welche als Pflicht-Exemplare der inländischen Buchhändler und Buchdrucker unentgeltlich abgeliefert wurden, durch zahlreiche und werthvolle Geschenke Sr. Majestät des Königs, der Königlichen Ministerien, der Königlichen Akademie der Wissenschaften, auswärtiger Regierungen und vieler hiesiger und auswärtiger Gönner und Freunde vermehrt worden ist.

Bei den Anschaffungen wird von dem Grundsatz ausgegangen, so viel als thunlich alle bedeutenden Erscheinungen in den verschiedenen Gebieten der Wissenschaften zu erwerben, ohne jedoch die sich darbietenden Gelegenheiten zu besonderer Bereicherung einzelner Fächer ausser Acht zu lassen. Zugleich besteht aus älterer Zeit die Bestimmung, dass von dem jährlichen Fonds 1000 Thaler zu Anschaffung kostbarer Werke und Handschriften verwendet werden sollen, eine Vorschrift, die auf der richtigen Ansicht beruht, dass in dieser Bibliothek die grossen und kostbaren Werke nicht fehlen dürfen, deren wissenschaftlicher Werth feststeht, deren Anschaffung aber minder bemittelten Sammlern, Gelehrten und Geschäftsmännern nicht möglich ist. Indem so ein Theil des Fonds zum Ankauf neu

erscheinender Werke zur Verwendung kommt, wird ein oft nicht minder bedeutender Theil in Anspruch genommen, um mit Hülfe der Verbindungen, welche die Anstalt im In- und Auslande unterhält, und bei denen sie in so vielen Fällen durch die geneigte Vermittelung der Königlichen Gesandten, General-Konsuln und sonstigen Geschäftsträger aufs dankenswertheste unterstützt und gefördert wird, die aus früherer Zeit vorhandenen oder wegen unzureichender Mittel neuerdings entstandenen Lücken der Sammlung allmälig auszufüllen. Die rascheste Vermehrung aber ergab sich aus dem Erwerb mehrerer Bibliotheken, auf deren Bildung die einsichtigen Besitzer viele Jahre und grosse Kosten verwendet hatten, und deren Schätze nun im Ganzen der Königlichen Bibliothek einverleibt worden sind.

a. Drucke.

Die Anschaffungen gedruckter Werke während der Jahre 1846 bis 1850 beliefen sich auf 13.948 Nummern, wofür 33.833 Thaler bezahlt wurden. Die Ankäufe geschahen bei Buchhändlern, Antiquaren und sonstigen Besitzern, so wie auf Auctionen, in Berlin, Altona, Augsburg, Bayreuth, Bingerbrück, Bonn, Breslau, Brüssel, Bulak, Calkutta, Canton, Celle, Cöln, Constantinopel, Copenhagen, Danzig, Florenz, Frankfurt a. M., Göttingen, Haag, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hamm, Hannover, Holzminden, Kairo, Leiden, Leipzig, London, Lübeck, Madrid, Mailand, Marburg, München, Neapel, New-York, Paris, Prag, Rom, Stockholm, Strasburg, Turin, Ulm, Wien, Zürich, so wie in Asien, Australien und Amerika bei Gelegenheit der Weltumseglung der Königlich dänischen Korvette „Galathea", durch die gefällige Bemühung des Herrn Professor Behn.

Die Zahl der von preussischen Buchhandlungen, Buchdruckereien und Selbstverlegern eingesandten Pflichtexemplare belief sich auf 3324 Werke; ausserdem empfing die Königliche Bibliothek eine grosse Zahl kleinerer Werke, Flugschriften, Programme, Universitätsschriften, Kreis- Wochen- Unterhaltungsblätter, Predigten, Reden, Gelegenheitsschriften und Flugblätter, welche nach Gegenständen geordnet und zusammengebunden werden. Beispielsweise betrug die Zahl der Gymnasial-Programme in den beiden letzten Jahren 370, wovon 243 aus Preussen, 97 aus 15 anderen deutschen Staaten, 30 aus Dänemark. Die Universitätsschriften beliefen sich in derselben Zeit auf etwa 600. Die Einforderung und Behandlung der Pflichtexemplare nimmt zeitweise die Thätigkeit eines eigenen Beamten in Anspruch, indem desfalls mit jeder Verlags-Buchhandlung der Monarchie und manchen Druckereien und Selbstverlegern zu korrespondiren ist. Die Pünktlichkeit und Ordnung, womit hierin von sehr vielen Seiten der Anstalt ent-

gegengekommen wird, erleichtert das Geschäft, und verdient nicht mindere Anerkennung als die dankenswerthe Liberalität, womit manche der Herren über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus durch Uebersendung schön und dauerhaft gebundener Exemplare ihrer Verlagswerke der Anstalt, welche dieselben für Mit- und Nachwelt aufbewahrt, ihre Theilnahme bezeugt haben; im Allgemeinen aber wäre zu wünschen, dass durch bestimmtere gesetzliche Vorschriften, wie dieses in England und Frankreich der Fall ist, manchen Zweifeln vorgebeugt und das Geschäft vereinfacht, gesichert und erleichtert würde.

Unter den Geschenken, wodurch die Königliche Bibliothek in diesem Zeitraum ausserordentlich bereichert wurde, nehmen die ihr in den Jahren 1846, 1847 und 1850 durch die Gnade Sr. Majestät des Königs auf Antrag der Herren Minister Dr. Eichhorn und von Ladenberg zu Theil gewordenen vier Bibliotheken, des hiesigen Oberlehrers Bledow, des Grafen Mejan in München, des ehemaligen Königlichen Bibliothekars von Liaño, zuletzt in Neuwied, und des Freiherrn von Meusebach in Baumgartenbrück bei Potsdam, die erste Stelle ein. Die von dem Oberlehrer Bledow hinterlassene Bibliothek von Werken über das Schachspiel ergab einen Zuwachs von 404 Drucken. Die im Laufe eines langen Lebens unter den günstigsten Umständen und mit einem grossen Kostenaufwande in Frankreich, Italien und Deutschland gesammelte Bibliothek des Grafen Mejan, 14,170 Bände, gewährte besonders in den Fächern der classischen Philologie, der französischen und italienischen Literatur, der Geschichte, Theologie und Jurisprudenz einen Schatz der wichtigsten Bereicherungen, so wie der Königlichen Bibliothek dadurch auch eine kostbare Sammlung von Incunabeln nebst Holzdrucken und Pergamentdrucken, und die vollständigste Sammlung der Aldinen in den herrlichsten Exemplaren und den reichsten und geschmackvollsten Einbänden zu Theil ward. Es würde zu weit führen, auf das Einzelne dieser kostbaren Erwerbungen einzugehen oder auch nur die Drucke von den 60er Jahren des 15ten Jahrhunderts an aufzuzählen; es mögen allein von Holzdrucken die Vita Johannis Evangelistae und die Ars moriendi, von Pergamentdrucken höchster Vollendung, welche die hiesige Deckersche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei würdig zu erreichen strebt, die Hypnerotomachia Poliphili von 1499 und der Petrarca von 1501 mit sieben Miniaturen, als Perlen erster Grösse hervorgehoben werden. Die Bibliothek des ehemaligen Königlichen Bibliothekars von Liaño gewährte eine Bereicherung von 921 Werken, grösstentheils theologischen Inhalts, auch spanischer Literatur. Die Bibliothek des Geheimen Revisions-Raths Freiherrn von Meusebach von ungefähr 25,000 Werken in etwa 36,000 Bänden, bekanntlich die reichste Fundgrube für deutsche Literatur von dem Ausgange des 15ten bis ins 19te Jahr-

hundert, wie sie nur einem einsichtsvollen, eifrigen und glücklichen Forscher in den Zeiten der Auflösung alter grosser Bibliotheken zu vereinigen einmal möglich war, ergänzt aufs Glücklichste den alten Bestand der Königlichen Bibliothek, besonders aus der von Naglerschen Sammlung, und enthält mit ihm verbunden die reichste urkundliche Geschichte des geistigen Lebens des deutschen Volkes, wie sie sonst nirgends gefunden wird. Die Abtheilung der deutschen Dichter des 16ten, 17ten, 18ten Jahrhunderts zählt 4515 Nummern, sodann Fischart 235, das deutsche Volkslied 569, darunter 1200 fliegende Blätter des 15ten, 16ten, 17ten Jahrhunderts. Das geistliche Lied zählt 1273 Nummern, darunter 245 Nummern fliegende Blätter und 19 Quarthefte aus dem 16ten Jahrhundert, Luthers Gesangbuch 36, Liederdichter des 16ten bis 19ten Jahrhunderts 562, katholische Gesangbücher vom Ende des 15ten Jahrhunderts an 144 Nummern. Die Theologie, insbesondere vorlutherische Bibel, Geyler von Kaisersberg, Abraham von S. Clara u. a. 4298 Nummern. Luther 3272 Nummern, worunter 2579 deutsche und 149 lateinische Autographa, 290 Nummern Bibel, deutsche Theologie, 254 Gesammtausgaben, Uebersetzungen ins Niederdeutsche u. a., welche mit dem bisherigen Besitz der Königlichen Bibliothek vereinigt, die reichste Grundlage zu einer demnächstigen vollständigen und kritischen Ausgabe lutherischer Werke bilden. Die dramatische Literatur besonders des 16ten und 17ten Jahrhunderts, Satire, Scherzschriften, Erzählungen, Politisches, Volksbücher des 16ten Jahrhunderts, Romane, Sprüchwörtersammlungen, umfassen 1932 Nummern, Geschichte, Recht, Naturwissenschaft, Philosophie, Mythologie. Kunst 3061 Nummern; Sprache und Schrift 2724, darunter allein 60 Wörterbücher aus dem 15ten Jahrhundert.

Ausser diesen vier Bibliotheken verdankt die Anstalt der Gnade Sr. Majestät des Königs eine Anzahl kostbarer und wichtiger Werke, darunter das auf Befehl Sr. Majestät gedruckte einzige Pergament-Exemplar der Werke König Friedrichs des Grossen und ein Exemplar der Prachtausgabe in Quart, 22 Bände Fortsetzungen des Pracht-Exemplars der Documents inédits sur l'histoire de France, einige seltene deutsche Volksbücher und eine kostbare Sammlung von 1546 Originaldrucken spanischer Theaterstücke in 110 Bänden. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz von Preussen und Prinz Adalbert von Preussen bereicherten die Königliche Bibliothek durch seltene und werthvolle Werke. Andere Geschenke empfing sie von hiesigen Königlichen Behörden, so wie von auswärtigen Regierungen, den Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, der auswärtigen Angelegenheiten (494 Bände der englischen Parlaments- und amerikanischen Kongressverhandlungen), des Innern (939 Bände),

der Finanzen, des Handels, dem Königlichen General-Direktor der Steuern, der Königlichen Akademie der Wissenschaften (501 Werke), dem Königlichen General-Postamt und anderen Behörden; von dem Herrn Staats-Minister Dr. Eichhorn Excellenz ein vollständiges Exemplar der loco dictaturae gedruckten deutschen Bundestags-Protokolle von 1816 bis 1846, 44 Bände Folio, von dem Wirklichen Geheimen Rathe Herrn Beuth Excellenz die Propheten 1538 mit Luther's eigenhändigen Anmerkungen, Herrn Dr. Heine den einzigen Pergamentdruck von Phil. de Lignamine vita Ferdinandi 1462 (1472), Herrn Dr. Tross in Hamm den Pergamentdruck des Renerus de Bruxella 1848; eine bedeutende Zahl anderer wichtiger Werke in Berlin und im preussischen Staate von den Herren: Geheimen Medizinalrath Dr. Albers, Prof. Dr. Becker, General-Lieutenant von Below Excellenz, Dr. Bethmann, Schriftsetzer Blücher, Prof. Dr. Bopp, Kustos Dr. Brandes, Medizinalrath Dr. Bremer, Medizinalrath Dr. Brück in Driburg, Kammerherr Leopold von Buch, Prof. Dr. Curtius, Prof. Dr. Dove, Prof. Dr. Ehrenberg, Seminarlehrer Erck, Prof. Dr. Erichson, Dr. Firmenich, Hofrath Dr. Förster, Benoni Friedländer, Bibliothekar Dr. Friedländer, Medizinalrath Dr. Gedike, Prof. Dr. Gelzer, Prof. Dr. Gerhard, Kustos Dr. Gosche, Missionar Halleur, Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Hecker, Prof. Dr. Heine in Bonn, Prediger Henry, Geheimer Ober-Tribunalsrath Prof. Dr. Homeyer, Wirklicher Geheimer Rath A. von Humboldt Excellenz, Frau Geheime Regierungs-Räthin Ideler, Herr Dr. N. H. Julius, Justizrath Jung. Geheimer Archivrath Klaatsch, Prof. Dr. Koch, Bibliothek-Secretair Kunstmann, Prof. Dr. Lepsius, Dr. J. G. Ludde, Gesandter Freiherr Karl von Martens, Prediger W. Meinhold, Kriegsrath Mächler, Mühlmann, Prof. Dr. Münter in Greifswalde, Geheimer Justizrath Neigebaur, Königlich schwedische Gesandte Freiherr d'Ohsson Excellenz, General-Direktor der Museen von Olfers, Major L. von Orlich, Dr. Parthey, Frau Gesandtin von Perponcher Excellenz, dem Königlichen Ober-Bibliothekar, den Herren Dr. Peters, Dr. Th. Philippi, Bibliothekar Dr. Pinder, Prof. Preuss, Wirklichem Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor der Archive von Raumer, Geheimen Regierungsrath Prof. von Raumer, Hofrath Raupach, Reer, Legationsrath Dr. von Reumont, Dr. Reuter, General-Konsul von Richthofen, Konsistorialrath und Prof. C. Sack, Staats-Minister von Savigny Excellenz, Hofrath Schneider, Kustos Dr. Schrader, Geheimen Ober-Finanzrath Sotzmann, Bibliothekar Dr. Spiker, Baron von Sternberg, Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried, Kustos Dr. Sybel, Dr. Virchow, Dr. Walpers, nordamerikanische Gesandter M. Wheaton Excellenz, Prof. Wiese, G. H. de Wilde, Geh. Ober-Tribunalsrath von Winterfeld. Ausserdem vom Bureau der

preussischen Staatszeitung durch Herrn Prof. Dr. Zinkeisen und vom Montagsklub in Berlin.

Aus anderen deutschen Bundesstaaten: Von der Kaiserlich österreichischen Regierung, der Königlich hannoverschen Regierung, Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Johann von Oesterreich, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen. Aus Braunschweig: von Herrn Sander. Dresden: von den Herren Fabricius und Bibliothekar J. Petzholdt. Göttingen: von den Herren Ebert und Wüstenfeld. Hamburg: von Herrn Archivar Dr. Lappenberg. Hannover: von Herrn Sander und der grossen Lesegesellschaft. Jena: von Herrn Prof. Dr. Schleiden. Kiel: von Herrn Bibliothekar Prof. Ratjen und von der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. Leipzig: von den Herren Prof. Fleischer, Salomon Hirzel, Prof. Mommsen und Prof. Wetzstein. Liebenwerda: von Herrn Landrath von Rohrscheidt. Lübeck: von den Herren Bibliothekar Deecke und Prof. Classen. Marburg: von Herrn Prof. Richter. Nürnberg: von Herrn Tucher. Prag: von Herrn Prof. Tomek. Würzburg: von Herrn Bibliothekar Prof. Reuss. Wustrow in Mecklenburg: von Herrn Stever.

Aus dem Auslande. England (grösstentheils durch gefällige Vermittelung Seiner Excellenz des Königlichen Gesandten, Herrn Geheimen Raths Ritter Bunsen, und des Königlichen General-Konsuls Herrn Ritters Hebeler in London, denen die Königliche Bibliothek auch mehrfache persönliche Geschenke verdankt): von der Königlich grossbritanischen Admiralität in London, von dem Public Record Office in London, von dem British Museum, dem Athenaeum, der Royal Asiatic Society, der Philological Society, der Historical Society, der Church Missionary Society, der British and foreign Bible Society, der Gesellschaft der Dilettanten und dem anatomischen Museum des St. Bartholomäus-Hospitals zu London, der Wodrow Society zu Edinburg, von den Herren Babbage, Beke, Bell, Botfield, Britton, Elliotson, Marshall-Hall, Kay, Kemble, Latter, Colin Mackenzie, Mayo, Parkes, Redfield, William Reid, Southey und James Yates in London. William Selwyn in Cambridge, Maitland in Canterbury, P. Chalmer in Edinburg, T. Prideaux Tregelles in Plymouth, Rev. David Thorn in Liverpool und Colonel Sabine in Woolwich. Frankreich: von der französischen Regierung, von den Herren Bergson, Daremberg, Georgii, Guenoux, Libri, Martin und Muteau in Paris und Bibliothekar Duthilloeul in Douai. Russland: von der Kaiserlich russischen Regierung, von dem Kaiserlich russischen Finanz-Ministerium, von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der Kaiserlichen archäologischen Kommission zu St. Petersburg, von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer zu Odessa, von den Herren von Demidoff,

Heraninow, von Koehne, von Kupffer, von Muralt, Puschaerew, von Reichel und von Sakolewski in St. Petersburg, von Mercklin in Dorpat, Knorr in Kiew, von Peucker und von Recke in Mitau, Böhmer und Heylmann in Warschau. Schweden: von dem Königlichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Stockholm, von Herrn Ober-Bibliothekar Prof. Schröder in Upsala. Dänemark: von Seiner Majestät dem Könige von Dänemark, von der Königlichen Bibliothek und von der Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen, von den Herren Sörterup, Thomsen und Werlauff in Kopenhagen, Kilpis in Helsingör, Wegener in Soröe. Niederlande: von der Königlichen Bibliothek im Haag, von der Universität zu Leiden. Belgien: von der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Brüssel, von den Herren de Grelle in Antwerpen, Carton in Brügge, Gorges und Quetelet in Brüssel. Schweiz: von der Stadt-Bibliothek in Zürich, von der naturforschenden Gesellschaft in Neuenburg, von den Herren Bibliothekar Horner, Roth, Wolf in Zürich. Italien: von der Königlich sardinischen Regierung, von der Königlich neapolitanischen Regierung, von den Herren Panizzi und Porte in Mailand, Fusco, Gervasio und Grimaldi in Neapel, Bonaini in Pisa, Braun, Mommsen und Herzog von Torlonia in Rom. Griechenland: von Herrn Tipaldo in Athen. Türkei: von Herrn Stephan Karatheodoros in Konstantinopel. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von der American Bible Society und der Agricultural Society zu New-York, von der American Philosophical Society in Philadelphia, von der Smithsonian Institution in Washington, von den Herren Harris in Cambridge, Nast und Pulte in Cincinnati, Gibbs, Moore und Sholfield in New-York, Gould in Washington. Brasilien: von Herrn Marquis de Marica in Rio Janeiro. Uruguay: von der Regierung des Staates Uruguay. Ostindien: von Herrn Allan Webb in Kalkutta.

Die Zahl aller dieser Geschenke beläuft sich, ausser der Meusebachschen Bibliothek, auf 9805, also zusammen auf 34,805 Werke, was mit den Erwerbungen durch Ankäufe und Pflicht-Exemplare einen Zuwachs von 52,077 Werken ergiebt.

b. Wissenschaftliche Zeitschriften.

Im Jahre 1845 wurden 423 wissenschaftliche Zeitschriften gehalten, davon 239 für 1161 Thaler 20 Sgr. 9 Pf. gekauft, 186 unentgeltlich geliefert; diese Zahl stieg in der Folge noch um einige, fiel aber dann durch das Eingehen vieler Zeitschriften im Jahre 1848 auf 330, wovon 215 für 1032 Thaler 2 Sgr. 6 Pf. gekauft, 115 geliefert wurden. Die ganze Ausgabe für den Ankauf wissenschaftlicher Zeitschriften beträgt in diesen fünf Jahren 5174 Thaler. Dem Inhalte nach gehörten

in das Fach der Literatur 43, der Mathematik und Kriegswissenschaft 19, der Naturwissenschaft 49, der Geschichte 66, der Theologie 38, der Staats- und Rechtswissenschaft 27, der Technologie 22, der Pädagogik 23, der Medizin 43. Der Sprache nach befanden sich darunter 220 deutsche und 110 fremde, wovon erschienen in Preussen: 119 deutsche und 1 polnische; im übrigen Deutschland 79 deutsche; in Oesterreich 8 deutsche und 1 böhmische; in der Schweiz 9 deutsche und 2 französische; in Russland 5 deutsche und 7 französische. Unter den fremden waren: 50 französische, 42 englische, 1 polnische, 1 böhmische, 1 spanische, 8 holländische, 3 dänische, 2 schwedische, 2 norwegische. Davon erschienen in Belgien 8, Frankreich 33, Spanien 1, England 33, Niederlande 8, Dänemark 3, Schweden und Norwegen 4, Amerika 3: zu Boston, Philadelphia, Newhaven, Asien 5: zu Kalkutta 3, Singapore, Batavia; in Australien 1: zu Hobarttown.

c. Handschriften.

Der Handschriftenschatz, welcher Sr. Majestät dem Könige bereits die kostbare Sammlung Sanskrithandschriften des Oberrichters von Bengalen Sir Robert Chambers verdankt, vermehrte sich um 1256 Nummern, wovon 440 für 3629 Thaler 11 Sgr. 4 Pf. angekauft wurden, 816 als Geschenk hierher gelangten. Unter den Käufen findet sich die nachgelassene Handschriften-Sammlung des Oberlehrers Quix zu Aachen, 160 Bände, wodurch der vaterländischen Geschichte wichtige, in den Zeiten der Kriege und der französischen Herrschaft zerstreute Quellen gerettet sind; die für deutsche Literatur wichtige Handschriften-Sammlung des Professors Hoffmann von Fallersleben, 59 Stück; das eigenhändige Original der Memoiren der Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrichs des Grossen; das Registrum Boemundi und Cunonis archiepiscoporum Trevirensium; Fragment eines prächtigen Bandes der deutschen Minnesänger mit Miniaturen, gleich der Manessischen Handschrift; Hans Sachs' Gedichte vom 1. Mai 1543 bis Ende 1546, eigenhändig; Göthe's Briefe an Knebel von 1774 bis 1831; die Sanskrit- und andere orientalische Handschriften aus A. W. Schlegels Nachlasse; 31 im 17ten Jahrhundert gemalte indische Bilder zur Geschichte der grossen Mogol von Schach Akbar bis Aurengzeb; birmanische, pali, georgische, armenische, sechs äthiopische Handschriften mit Miniaturen; ausserdem ist durch Vermittelung des Herrn Dr. Max Müller für die Vervollständigung der Sanskrithandschriften-Sammlung eine Verbindung mit Indien angeknüpft. Die seit einigen Jahren begonnenen Sammlungen von Handschriftenverzeichnissen sämmtlicher öffentlicher, städtischer und bedeutender Privat-Bibliotheken in Preussen wurden mit geringer Ausnahme vollendet und gewähren bereits vielfache Förderung für wissenschaftliche Untersu-

chungen. An Geschenken empfing die Königliche Bibliothek von Sr. Majestät dem Könige den philologischen Nachlass und die Marmorbüste Friedrich August Wolfs, 542 Nummern, 20 Handschriften der Mejanschen und Bledowschen Bibliotheken, 12 drusische von dem Königlichen Generalkonsul in Syrien, Herrn von Wildenbruch, übersandte Handschriften, die eigenhändigen Originale von Lessings Emilia Galotti und der Brockenscene von Göthe's Faust, und, nebst anderen, 143 meistens der deutschen Literatur, Geschichte, Rechtswissenschaft und Theologie angehörige Handschriften der Meusebachschen Bibliothek. Herr Dr. Heine überbrachte dem Königlichen Ober-Bibliothekar aus Spanien das Pergamentblatt, worin hier die Bruchstücke des 98sten Buchs des Livius entdeckt wurden; Herr Legationsrath Küpfer das Originalkonzept des Ministers vom Stein: „Ueber die zweckmässige Bildung der Behörden in der preussischen Monarchie, Juni 1807"; andere Geschenke verdankt die Anstalt den Herren: Dr. Bötticher, Bibliothekar Dr. Friedländer, Prof. Gelzer, Dr. Goldstücker, Oberst-Lieutenant von Griesheim, Prof. Hieronymi, Major von Hoppe, Wirklicher Geheimer Rath A. von Humboldt Excellenz, Frau Geheime Räthin Ideler, Herr Dr. N. H. Julius, Dr. Karsten, Geheimer Archivrath Klaatsch, Prof. Lachmann, Prof. Lepsius drei äthiopische Handschriften mit Miniaturen, Geheimer Medizinalrath Dr. Lichtenstein, Baron von Maltzahn, H. Moser, Antiquar Mertens, Dr. Peters, Dr. T. Philippi, Prof. Preuss, H. Reer, Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried, Geheimer Secretair Wilken in Berlin, Archivar Beyer in Koblenz, H. Goldhann in Wien, Geheimer Regierungsrath Gronau in Postleben, Direktor Dr. Grotefend in Hannover (einen Backstein mit babylonischer Keilschrift), Prof. Haupt in Leipzig (Bruchstücke des Otfried), den Herren Prof. Kleine in Wetzlar, Prof. Stenzler in Breslau, Archivar Wigand in Wetzlar. Ueber die wichtigsten solcher Erwerbungen hat der Königliche Ober-Bibliothekar von Zeit zu Zeit in der Königlichen Akademie der Wissenschaften Nachricht gegeben.

(Beschluss folgt.)

Bruchstücke altdeutscher Handschriften in der Königl. Universitätsbibliothek zu Würzburg.

Mitgetheilt von Prof. Dr. **Reuss**.

I.

Zwei nicht zusammenhängende Pergamentstreifen einer Quarthandschrift des dreizehnten Jahrhunderts, vom Einbande eines Missale Herbipolense impr. G. Reiser, 1481 f. abgelöst, mit Homilien. Probe:

„Johannis apostoli et evangelistae. Johannes apostolus et evangelista virgo est electus a domino atque inter ceteros magis dilectus. Liebin hiute ist der tac des gutin sancte iohannis evangelistin der unsis herrin trut was. deme unse herre des gonde daz her intslief use sinin brustin. des nachtis u. s. w.“

II.

In Num. 4. des Jahrg. 1841. dieser Zeitschrift wurden die Textesabweichungen zweier vom K. Oberbibliothekar Herrn Dr. Ruland abgelöster Pergamentstreifen eines untergegangenen Nibelungencodex mitgetheilt, deren Schrift sich auf dem Leimüberzuge des Buchdeckels verkehrt abgedruckt hatte und mittelst eines Spiegels leicht entziffern liess. Die Wiederauffindung der beiden seither verlegten Bruchstücke bei dem Amtsantritte des Herrn Dr. Ruland im Januar d. J. setzt mich in den Stand, nunmehr einen vollständigen Abdruck derselben zu liefern. Beide Streifen bilden zusammen ein beiderseits beschriebenes Folioblatt mit zwei Columnen und 49 linierten Verszeilen. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen abgesetzten Strophen sind roth durchstrichen, die Verse derselben nicht abgesetzt und der Schluss jeder Strophe mit einer rothen Schlangenlinie bezeichnet. Die Schriftzüge gehören dem Beginne des vierzehnten Jahrhunderts an.

(1542. 1. bei Vollmer, der Nibelunge nôt und diu Klage. Leipzig, Goeschen, 1843. 8. S. 158.)

Si ilten abe ir verte als iz mvz sin.
si sahen in der vinster der lichten shilde shin.
do enwolt hagene nicht lenger si verdagen
wer iaget vns vf der straze daz mvste Gelfrat do sagen

Do sprach der margrave vzer beierlant.
wir svchen vnser viende und sin her nach gerant
Ich enweiz nicht. wer mir hvte minen vergen sluc
der was ein helt zvn handen des ist mir leide genvc.

Do sprach von troni hagene was der verge din.
der wolde vns nicht furen des ist die schvlde min.
do sluc ich den recken deiswar des gie mir not.
Ich hette von sinen handen nahe genvmen den tot

Ich bot im zv mite golt vnd ouch gewant
daz er vns vber furte helt in din lant.
da tzvrnte er so sere daz er mich do sluc.
mit einer starken shalten des wart ich grimmic gemvt

Do qvam ich tzu dem swerte vnd werte im sinen tzorn.
mit einer starken wunden des wart der helt verlorn.
daz bringe ich vch zv svne wi vch dvncket gvt
do gie iz an ein striten si waren herte gemvt

Ich wefte wol fprach gelfrat do hie vor gireit
Giselher und fin gefinde daz vns tete leit
hagen von tronie nv fol er nicht ginefen.
fur des vergen ende der helt mvz hie burge wefen.

Si neigeten vber die fchilde tzu ftiche nu di°fper
gelfrat vnd hagene in was zv einander ger
elfe vnd dancwart vil herticlichen riten.
Si verfuchten wer fi waren. da wart vil grimme geftriten.

Wie möchten fich verfuchen immer helde baz.
von einer ftarken tyoft hinder daz örs gefaz.
hagen der kvne von gelfrades hant.
Im braft daz furbuge da wart im ftriten bikant.

Von ir ingefinde chrachte der fchefte fchal.
do irholte ovch fich dort hagen der e was zu tal
kvmen von dem ftiche nider an daz gras.
wan er vnfamftes mvtes wider gelfraten was.

Wer in die ros bihilde daz ift mir vnbekant.
fi waren tzu der erden kvmen vf den fant
hagen vnd gelfrat ein ander liefen an.
des hvlfen ir gefellen daz in wart ftriten kvnt getan.

Wie bitterlichen hagene tzu gelfraten fpranc
der edele margrave des fchildes im hin fwanc
ein michil ftucke daz für drote dan.
des was vil nahe irftorben der kvne Guntheres man.

Do bigonde rüfen hagene vil vafte an.
hilf lieber brvder ia hat mich biftan.
ein helt zu finen handen der lat mich nicht genefen.
do fprach der kvne dancwart des fol ich fcheider wefen.

Der helt fpranc do naher vnd fluc im einen flac
mit einem fcharfen wafen da von er tot gelac.
elfe wolde gerne rechen do den man.
er vnd fin gefinde di fchieden fhädelichen dan.

Im was irflagen der bruder felbe was er wůnt.
wol achzehen finer degen bliben da zu ftvnt.
mit dem grimmen tode der herre mvfte dan
fluchticlichen wenden von den Guntheres man

Do die von beier laude wichen von dem wege.
da horte man nach helden die freiflichen flege.
do iagten die von troni ir vianden nach.
die fin nicht engvlten wan den was allen zu gach.

Do ſprach an ir fluchte dancwart der degen.
wir ſvlen wider wenden balde vf diſen wegen.
vnd laze wir ſi riten ſi ſint von blvte naz.
vnd gabe wir tzu frvnden ich rat vch werlichen daz

Da ſi hin wider qvamen da der ſchaden was giſchehen.
do ſprach von troni hagene helde ir ſvlt biſehen.
wes vns hie gebreſte oder wen wir han verlorn.
hie in diſem ſtrite durch den gelſrates zorn.

Si hetten verlorn viere die mvſten ſi verclagen.
di waren wol vergolten da wider was irſlagen.
der von beier lande wol hvndert oder me baz.[1])
des waren den von troni ir ſhilde trvbe vnd naz.

Ein teil ſchein vz den wolken des lichten manen brohen.
do ſprach aber hagene niman ſol veriehen
den minen lieben herren waz wir hie han getan.
lat ſi vns morgen ane ſorge biſtan.

Do ſi nv nach im qvamen die dort ſtriten e.
da tet dem ingeſinde die mvde harte we.
wi lange ſul wir riten des fragte man.
do ſprach der kvne dancwart wir mvgen nicht herberge han.

Ir mvzet alle riten vnz iz werde tac.
Volker der ſnelle der des geſindes phlac
bat den marſchalc fragen wa ſvl wir hinte ſin
da geraſten vnſer more vnd ovch di liben herren min.

Do ſprach der kvne dancwart ich kanz vch nicht geſagen.
wir mvgen nicht gerven e iz beginne tagen.
wa wirz denne finden da lege wir vns an daz gras.
da ſi di mere horten wi leide ſvmelichen was

Si bliben unvermeldet des heizen blvteſ rot
vnz daz die ſvnne ir liechtez ſhinen bot
dem morgen vber berge daz iz der kvnic ſach.
daz ſie geſtriten hetten der helt vil tzorniclichen ſprach.

Wie nv frvnt hagen ich wen vch verſmahet daz.
daz ich bi iv were da vch di ringe naz
Sin worden von dem blute wer hat daz getan.
er ſprach daz tet elſe der het vns nehechten biſtan

1) *me* im Texte gestrichen.

Durch den finen vergen wir wurden angerant.
do fluc gelfraten mines brvder hant.
Sit entran vns elfe des gie im michil not
In hvndert vnd vns vire bliben in deme ftrite tot.

Wir kunnen nicht bifcheiden wa fi fich leiten nider.
alle die lantlvte die gefriefhen fider
daz tzu hove furen der edelen vͦten kint
Si wurden wol enphangen von den ellenden fint

Der edelen kvnige oheim der bifhof pilgerin
dem wart vil wol tzu mvte do die neven fin
mit alfo vil recken qvamen in daz lant.
daz er in willic were daz wart in fchiere bechant.

Sie wurden wol enphangen von frvnden vf den wegen.
da tzu pazzowe man konde ir nicht gephlegen.
Si mvften vber daz wazzer da fi fvnden velt.
da wurden vf gefpannen beide hvtten vnd gezelt

Sie mvͦften da bliben allen einen tac
vnd ouch die nacht mit vollen wie fhone man ir phlac.
dar nach fi mvͦften riten in des kvniges lant.
dem wurden ouch die mere dar nach vil fchire bikant.

Do die wegemvden rue genamen.
vnd fie dem lande naher qvamen.
do fvnden vf der marche flafende einen man.
dem von troni hagene ein ftarkez wafen angewan.

Ja waz giheizen eckewart der felbe ritter gvͦt.
er gewan dar vmme vil trurigen mvt.
daz er verlos die di* wafen von der helde vart *sic!
die marke rvdigeres di fvnden fi vbele biwart.

Owe mir dirre fchande fprach eckewart.
Ja ruwet mich vil fere der burgonden vart.
Sit ich Sifriden verlos fit was min vrovde irgan
owe herre Rvdeger. wi han ich wider dich getan.

Da horte vil wol hagene des edelen recken not.
er gab im wider fin wafen vnd fechs bovge rot.
di hab dir helt tzu minne daz du min frunt fift.
du bift ein degen kvne wi eine dv vf der marke lift.

Got lon vch ewer bovge fprach do eckewart.
doch ruwet mich vil fere tzu den hvnen ewer vart.
Ir fluget Sifriden man ift iv gehaz
daz ir vch wol bihvtet entruwen rat ich daz.

Nu mvze vns got behuten ſprach do hagene
ja enhant nicht mere ſorge diſe degene
wir ʌinden nindert veſte vns were wirtes not
der vns noch hint gebe durch ſine tvgent ſin brot.

Do ſprach aber eckewart ich zeige vch einen wirt.
daz ir tzu hvſe ſelten ſo wol kvmen birt
In dihein lant als vch hi^e mac giſcheben.
ob ir vil ſnellen degene wellet rudegeren ſehen.

Der ſitzet bi der ſtraze vnd iſt der beſte wirt
der ie qvam zv hvſe ſin herze tvgent birt
alſam der ſuze meye daz gras den blvmen tvt.
wenne er ſol dienen helden ſo iſt er frolich gemvt.

Do ſprach der kvnic Gunther welt ir min bote ſin
ob vns welle enthalden duch *(sic!)* den willen min.
Min lieber frvnt Rudoger mine mage vnd unſer man
daz wil ich immer dienen ſo ich aller beſte kan.

Der bote bin ich gerne ſprach eckewart.
mit vil gutem willen hvb er ſich an die vart.
und ſagte do Rudegere als er het vernvmen.
jm was in manigen tziten ſo liber mere nicht kvmen.

Man ſach tzu bechlaren ylen einen degen.
Selbe irkante in Rudeger er ſprach vf diſen wegen.
dort her gahet eckewart ein Chrimbilde man.
er wande daz viande im leide hetten getan.

Do gie er vor die phorten da er den boten vant
daz ſwert er abe gvrte und leit iz von der hant.
die mere die er brachte die wurden nicht verdaget.
dem wirte und ſinen frvnden iz wart in ſchire geſaget

Er ſprach zum margraven mich hat zv vch geſant.
Gunther der herre von burgonden lant.
und Giselher ſin bruder vnd ovch Gernot
der recken itſlicher iv ſinen dieneſt her enpot.

Daz ſelbe hat ovch hagene vnd volker mit —

(1585. 1. Vollmer a. a. O. 162.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1852.**

Ueber die Königliche öffentliche Bibliothek zu Berlin und deren Bereicherungen seit den letzten fünf Jahren.

(Beschluss.)

d. Landkarten.

Der Zuwachs davon belief sich auf 290 Nummern, wovon 71 für 370 Rthlr. 27 Sgr. angekauft wurden, 32 als Pflichtexemplare, 196 als Geschenke eingingen. Die ganze Sammlung umfasste im Jahre 1849 217 Atlanten und 972 einzelne zum Theil sehr kostbare und vielblättrige Karten, darunter 97 Zeichnungen. Die Vermehrung konnte der beschränkten Mittel wegen fast nur auf Anschaffung und Fortsetzung der grossen Generalstabskarten gerichtet werden; unter den Geschenken waren 10 von Seiner Majestät dem Könige, 5 von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, 5 von der Königlichen Akademie der Wissenschaften, von dem Königlichen grossen Generalstabe der Armee die von ihm herausgegebenen 21 Karten, 132 von der Königlich Grossbrittanischen Admiralität, 2 von der Nordamerikanischen, 1 von der K. K. Oesterreichischen Regierung, 5 von Herrn Prof. Dove, 1 von dem K. K. Bergrath Herrn Haidinger, 17 von dem Custos Prof. Schmidt.

e. Portraite und Kupferstiche

werden regelmässig nicht angekauft; die vorhandenen Sammlungen vermehren sich durch einzelne Pflichtexemplare und Geschenke; im Jahre 1846 ward jedoch die von dem Königl. Generalstabs-Chirurgus Dr. Goercke hinterlassene ausgezeichnete Portraitsammlung von Aerzten, deren Stamm die Möhsensche bildet, 3820 Blätter, zum Theil von grosser Seltenheit, für 250 Thaler angekauft, und dadurch die aus früherer Zeit in der Königlichen Bibliothek befindliche Rudolphische Sammlung vervollständigt. Die Zahl der vorhandenen historischen Portraits beträgt ungefähr 30,000.

f. Musikalien.

Die musikalische Sammlung vermehrte sich um 821 Nummern oder gegen 2000 Bände; 280 Nummern davon wurden für 1145 Thaler 2 Sgr. 9 Pf. angekauft, für Einbände 534 Thaler 17 Sgr., also im Ganzen 1683 Thaler 18 Sgr. verwendet. 26 Nummern kamen als Pflichtexemplare, 178 Nummern als Geschenke an die Königliche Bibliothek. Sr. Majestät dem König verdankt die Anstalt namentlich den von Allerhöchstdenselben angekauften handschriftlichen Nachlass Beethovens nebst dessen Originalportrait, und den musikalischen Nachlass des Königlichen Kapellmeisters Otto Nicolai. Jener ist besonders werthvoll durch die eigenhändigen Verbesserungen, Zusätze und Durchstreichungen, worin das unermüdete Streben und die Wege des Meisters zur Vollendung seiner Werke ersichtlich sind; die Nicolaische Sammlung enthält 82 Nummern handschriftlicher Compositionen und sehr seltener alter Drucke. Aus der Bibliothek des Instituts für Kirchenmusik wurden, durch Verfügung des Königlichen Ministeriums auf Antrag des Königlichen Oberbibliothekars, 360 Nummern abgegeben, wodurch der Königlichen Bibliothek ein Reichthum deutscher und fremder Componisten des 16ten und 17ten Jahrhunderts und die vollständigste Sammlung von Kirchencantaten vor und in der Bachschen Zeit zu Theil ward. Von sonstigen werthvollen Geschenken erwähnen wir den musikalischen Nachlass des Königlichen Kammergerichtsraths Hoffmann, dessen Opern und andere Compositionen, welche dessen Erben der Königlichen Bibliothek übergaben; sodann drei Compositionen Sr. Excellenz des Königlichen Grossbritannischen Gesandten Grafen von Westmorland; Weisse's Miserere durch den Musikverein in Copenhagen, und einige von dem Custos Professor Dehn in heutige Tonschrift umgesetzte Compositionen des Orlando Lasso, Hans Gerle's Musica und fünfstimmige deutsche und französische Lieder.

g. Autographen.

Die erst seit wenigen Jahren durch die Krasitzkyschen Mappen begründete Sammlung von eigenhändigen Schriften

bedeutender Männer erhielt ausser andern ohne Kosten bewirkten Bereicherungen, als Geschenke Sr. Majestät des Königs, den Briefwechsel Fr. August Wolfs mit einer bedeutenden Anzahl Gelehrter, und 1069 Autographa der Meusebachschen Bibliothek aus dem 16ten bis 19ten Jahrhundert, unter denen ein Schreiben Luthers an seine Frau, Briefe Melanthons, Blüchers, Gneisenaus und sehr viele andere, geschichtlichen und litterarischen Werth besitzen. Eine erwünschte Vervollständigung gewährte das von dem Herrn Hauptmann Formey in Dessau der Königlichen Bibliothek gemachte Geschenk von 41 Mappen mit 1108 Briefen aus dem Nachlass seines Grossvaters, des ehemaligen Sekretairs der Königlichen Akademie der Wissenschaften Formey.

h. Büchereinbände.

Die dafür ausgegebene Summe betrug, mit Ausnahme der musikalischen Abtheilung, 10,243 Thaler 7 Sgr. 10 Pf., also durchschnittlich jährlich über 2000 Thaler, wofür sowohl die neugekauften als die von den einheimischen Buchhändlern und Druckern gelieferten Pflichtexemplare eingebunden und ausgebessert sind, auch die Numerirung der Bücher bestritten ward. Mithin blieben von der etatsmässigen Summe für die Vermehrung der Bibliothek und Buchbinderarbeit, jährlich nicht ganz 8000 Thaler für Ankäufe von Büchern, Zeitschriften, Karten und Handschriften zur Verwendung übrig.

II. Einrichtungen.

Den bedeutenden Erwerbungen entsprach die Erweiterung und Vervollkommnung der zur Aufnahme, Erhaltung und Benutzung so grosser wissenschaftlicher Schätze vorhandenen Einrichtungen. Im Jahre 1846 wurden zwei zur Sicherung gegen Feuersgefahr nothwendige und schon früher beantragte Bauten ausgeführt; die Anlage einer fünf Fuss breiten eisernen Treppe von 111 eisernen und 2 steinernen Stufen in 9 Absätzen im nördlichen Pavillon bis zum Dach des Gebäudes, während im südlichen Pavillon eine eiserne Wendeltreppe gleichfalls bis zum Kupferdache der Bibliothek führt, in der Mitte aber die grosse steinerne Treppe im zweiten Stock endet. Sodann die Anlage eines Wasserdruckwerks, wodurch vom Bibliothekhofe aus das Wasser durch alle Stockwerke in die Höhe getrieben wird und sich auf dem Boden durch die sechs mittelst Brandmauern geschiedenen Abtheilungen des Dachraumes in sechs durch Kupferröhren verbundene grosse hölzerne Kufen vertheilt, neben denen sich eben so viele Spritzen befinden, wodurch an jeder Kufe der ganze Wasservorrath verwendbar wird. Eine von dem vorgeordneten Königlichen Ministerio unterm 2. Februar 1845 genehmigte Feuerordnung bestimmte die nothwendigen Vorsichtsmassregeln sowie das Verfahren

bei Feuersgefahren. Der Ausbau der Räume des nördlichen Pavillons ward vollendet und ein Theil derselben zum Aufstellen von Büchern benutzbar; auch in den nördlichen Räumen des Erdgeschosses durch Heizungsanstalten für eine gleichmässigere Temperatur gesorgt. Die Bestimmung der südlichen Räume des Erdgeschosses ward Michaelis 1850 dahin verändert, dass das Geschäftszimmer der Beamten in den südlichen, das Lesezimmer nebst dem Journal-Lesezimmer in den östlichen grossen Saal verlegt, und dadurch der westliche Saal zu neuen Bücheraufstellungen gewonnen ward. Ausser den dadurch für die Benutzer und die Verwaltung erreichten räumlichen Vortheilen und Annehmlichkeiten war ein weiterer Gewinn, dass nun die Aufsicht über beide Leseräume Einem Beamten übertragen und einem dringenden Bedürfniss solcher Leser abgeholfen werden konnte, die mündlichen Rath für ihre Bücherauswahl begehren und sich nur in dessen Ermangelung an die wissenschaftlichen Kataloge wenden. Diese letztern finden sich im Geschäftszimmer der Beamten, und ihre Einsicht steht jedem frei, dem die von dem Custos des Lesezimmers oder andern Beamten erhaltene Auskunft nicht genügt.

Die Kataloge dienen theils zur Geschäftsführung, theils zur wissenschaftlichen Uebersicht und zum Auffinden der einzelnen Werke. Die Geschäftskataloge sind so eingerichtet, dass darin Tag für Tag die neuen Erwerbungen unter fortlaufenden Nummern verzeichnet, und dabei die Namen der Verkäufer, Geschenkgeber u. s. w., der bezahlte Preis (bei ausländischen Büchern nebst dem Originalpreise in Schillingen, Franken, Gulden, Reichsthalern u. s. w.), der Tag der Abgabe an den Buchbinder und der Rückgabe an die Bibliothek, und der Nachweis im alphabetischen Kataloge bemerkt wird, so dass nicht allein die Höhe der Ausgaben für jede Abtheilung leicht zu übersehen ist, sondern auch, da auf dem vorderen Deckel jedes Buches die laufende Zahl des Geschäftskatalogs eingeschrieben wird, alle für die Verwaltung nothwendige Nachrichten über jedes Buch rasch zu finden sind. Die wissenschaftlichen Kataloge gewähren die systematische Uebersicht aller vorhandenen Werke in der Ordnung wie sie in der Bibliothek aufgestellt sind; sie enthalten jetzt gegen 250 mit kurzen alphabetischen Registern versehene Bände. Ein allgemeines alphabetisches Register hingegen über sämmtliche vorhandene Bücher gewährt der grosse alphabetische Katalog, der zu 650 Bänden angewachsen ist. Die seit dem Jahre 1844 begonnene Ausarbeitung eines neuen wissenschaftlichen Katalogs ist so weit gefördert, dass gegen 200,000 Werke auf Zettel verzeichnet, ein grosser Theil derselben geordnet und 23 Bände des neuen Katalogs vollendet, auch die betreffenden Fächer numerirt sind. Diese neuen Kataloge führen die einzelnen Bücher in wissenschaftlicher Ordnung ohne

Trennung der Formate auf; letztere werden durch die Columnen, worin die Nummer des Buchs, rechts vom Titel, eingetragen ist, bezeichnet. Die Nummern werden auf den Rücken des Buchs gedruckt. Durch Verbindung von Buchstaben, von A, Aa u. s. w. bis Zz und Zahlen von 1 bis 9999 ist das Mittel gegeben, siebentehalb Millionen Werke (von A. 1. bis Zz 9999) zu unterscheiden. Indem diese Zahlen nach dem jetzigen und dem wahrscheinlichen künftigen Bedürfniss auf die verschiedenen wissenschaftlichen Fächer vertheilt werden, ist durch diese elastische Numerirung die Aufgabe gelöst, jedem Werke eine feste, nicht zu verwechselnde und leicht zu behaltende Bezeichnung zu geben und doch bei Vermehrung der Bibliothek bis zum Zwölffachen ihres jetzigen Bestandes die streng wissenschaftliche Anordnung der Bücher, wie sie sich als die unbedingt beste erprobt hat, aufrecht zu erhalten, ohne auch durch Veränderungen der Baulichkeiten und selbst die Uebersiedelung in ein ganz anderes Gebäude gestört zu werden. Es bedarf keiner Bemerkung, dass wo die Bibliothek alle Werke einer Reihe besitzt, z. B. zehn chronologisch aufeinanderfolgende Ausgaben eines Schriftstellers, die Zahlen gleichfalls aufeinander folgen, z. B. Xp. 197. Xp. 198. Xp. 199. Xp. 200.; hingegen da, wo grosse Erwerbungen für die Zukunft zu erwarten sind, die Bezeichnungen um Hunderte und Tausende springen, z. B. von der Geschichte von Pensylvanien auf die von Virginien.

Die Frage, ob es zweckmässig sey, die Kataloge auf Kosten der Anstalt drucken zu lassen, muss bei der Königlichen Bibliothek in Beziehung auf die Kataloge der gedruckten Werke unbedingt verneint werden, indem Geldmittel dazu nicht vorhanden sind, neu zu gewährende Zuschüsse zweckmässiger auf Vermehrung der Bibliothek und Verstärkung der für die neue Katalogisirung beschäftigten Kräfte verwendet würden, ein Ersatz der Kosten durch den Verkauf nicht gehofft werden kann, und ein heute vollendeter vollständiger Katalog durch die während des Drucks erfolgten neuen Erwerbungen unvollständig würde, also wenigstens alle paar Jahre kostbare Nachträge erforderlich seyn würden, durch welche die Schwierigkeit des Gebrauchs wächst. Dagegen ist der Druck wissenschaftlicher Kataloge der Handschriften seit neun Jahren ernstlich in Aussicht genommen worden. Die Vorbereitungen dazu sind zuerst auf die orientalischen Handschriften gewandt, und jetzt so weit gediehen, dass mit dem Drucke begonnen werden konnte.

Um der grösseren Zahl der Besucher einen Ueberblick der verschiedenartigen Besitzthümer der Königlichen Bibliothek zu geben, wurden im Jahre 1847 zu den vorhandenen zwei noch fünf Schaukasten angefertigt, und darin eine Auswahl merkwürdiger Werke ausgestellt, wodurch die Entwicklung der Schrift und des Drucks von der ältesten bis auf unsere Zeit

veranschaulicht wird. Die Babylonische Keilschrift, Egyptische Hieroglyphen, die Hebräische Lederrolle, Griechische Papyrus, Lateinische Metall-, Elfenbein- und Pergamentschriften vom 1sten bis 15ten Jahrhundert, Deutsche, Arabische und Türkische, Sanskrit, Pali Prachthandschriften, Chinesische, Indische Gemälde, Mexikanische Hieroglyphen bilden die erste Abtheilung; darauf folgen im dritten Kasten die merkwürdigsten Drucke und Holzdrucke des 15ten Jahrhunderts von der Guttenbergischen und Fustschen Bibel bis auf den Aldinischen Petrarca; der vierte Kasten enthält das 16te Jahrhundert, die Handschriften und Drucke Luthers, Melanthons, das sogenannte Stammbuch Lucas Cranachs, den Theuerdank; im fünften Kasten sind die vollkommensten Drucke unserer Zeit aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Amerika neben einander ausgelegt; der sechste enthält Handschriften der neuern Zeit, der Preussischen Regenten von dem Grossen Kurfürsten bis König Friedrich Wilhelm III., deutsche Dichter, Gelehrte und Staatsmänner von Hans Sachs und Leibniz bis auf Göthe, Schiller und Stein. Im siebenten Kasten sind musikalische Handschriften vom 11ten Jahrhundert an bis auf Friedrich den Grossen, Mozart und Beethoven, und merkwürdige Drucke vereinigt. Die weitere Ausdehnung dieser beständigen, jedem Besucher täglich offenen, Ausstellung wird beabsichtigt.

III. Benutzung.

Die Benutzung der Königlichen Bibliothek und ihrer Sammlungen ist seit dem Jahre 1842 nach dem steigenden Bedürfniss erleichtert worden, so dass der Lesesaal statt von 2 bis 4 und im Sommer bis 5 Uhr Nachmittags jetzt täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, das Journal-Lesezimmer, statt 15, wöchentlich 24 Stunden, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet ist, und das Entleihen und Zurückgeben von Büchern nicht zweimal sondern an allen sechs Wochentagen von 9 bis 12 Uhr gestattet wird. Die Grenzen der Benutzung sind in der zuletzt unterm 18. März 1850 von Seiten des Königlichen Ministerii erlassenen Ordnung so weit gezogen, als dieses mit dem Zweck der Anstalt und den vorhandenen Mitteln irgend zu vereinigen steht. Je grösser die Zahl der Benutzer wird, um so mehr stellt sich die Nothwendigkeit heraus, den Gebrauch der Bücher im Gebäude selbst möglichst zu erleichtern und zu begünstigen, und da hier selbst die kostbarsten Werke der gelehrten Benutzung freistehen, so ist damit allen billigen und ausführbaren Wünschen genügt. Ein Recht auf Nachhausenahme der kostbarsten, selbst unersetzlichen Werke, Handschriften u. s. w. den Tausenden Benutzern der Anstalt einzuräumen, würde mit der Sicherheit solcher Werke unvereinbar seyn, und in kurzer Zeit die empfindlichsten Verluste herbeiführen, und hat daher auch in

keiner Bibliothek der Welt je bestanden [1]; dagegen ward der Bestimmung der Anstalt gemäss, die Förderung aller ächt wissenschaftlichen Zwecke auf jede mit der Verantwortlichkeit des Königlichen Oberbibliothekars vereinbare Weise als Pflicht betrachtet und geübt. Für den Lesesaal ist die Einrichtung getroffen, dass zu Befriedigung solcher Besucher, welche bestimmte Werke ohne allen Zeitverlust zu erhalten wünschen, in einem aussen am Gebäude angebrachten verschlossenen Kasten zu jeder Zeit Zettel niedergelegt werden können, und die darauf geforderten Bücher, je nachdem die Zettel vor oder nach 9 Uhr eingelegt sind, täglich von 11 und von 2 Uhr an im Lesesaal bereit liegen. Ebenso werden auf die im Zettelkasten bis 9 Uhr vorgefundenen Scheine die Bücher regelmässig um 11 Uhr, auf die später eingelegten Scheine aber am folgenden Vormittag um 9 Uhr verabfolgt. Die durchschnittliche Zahl der täglich zur Benutzung in und ausser der Anstalt verlangten Werke beträgt dreihundert, und eine gleiche Zahl gelangt wieder in die Bibliothek zurück, was auf jährlich 300 Geschäftstage 90.000 aus- und eben so viel eingehende Werke beträgt. Die Zahl der ausserhalb des Gebäudes an Entleiher verabfolgten Werke betrug in den Jahren 1845 bis 1850 170,788. Davon fielen auf die Jahre 1845, 1846 und 1847: 30,499, 34,520 und 32,560 Bücher; auf 1848 nur 20,123, auf die folgenden 25,730 und 26,825. Das Jahr 1848 zeigte 943 abgehende und nur 596 neu hinzukommende regelmässige Benutzer. An auswärtige Gelehrte wurden von 1845 bis 1850 im Ganzen 2175 Werke versendet; die grosse der Anstalt dadurch verursachte Mühe ward überwogen durch die Rücksicht auf die bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten, deren Förderung mit der Befriedigung der Bedürfnisse der hiesigen Gelehrten vereinigt werden konnte. Denn für diese, für die Pflege und Erweiterung der Wissenschaften in der Hauptstadt des preussischen Staats, ist die Anstalt von ihren Königlichen Gründern und Beschützern vorzugsweise bestimmt, und was sie in dieser Hinsicht wirkt, das bezeugen die von den Mitteln der Anstalt getragenen grossen wissenschaftlichen Leistungen Berlins, an welche sich so eben als jüngstes Glied Jaffe's

---

1) Das ist die Forderung eines übrigens wohlwollenden Beurtheilers in der Beilage zu N. 206. der Allg. Zeitung von 1850, welcher auch darin irrt, wenn er berichtet, die Königliche Bibliothek verschwende, gleich anderen Bibliotheken, einen grossen Theil ihres Einkommens auf den Ankauf gewöhnlicher Schul- und Handbücher. Das ist nicht der Fall; gewöhnliche Schul- und Handbücher werden nicht angekauft, sondern allenfalls nur dann behalten, wenn sie als Pflichtexemplare abgegeben werden, und dabei ihres inneren Werthes, ihrer Verfasser, ihres ausgebreiteten Wirkungskreises wegen, eine gewisse Bedeutung haben. Damit fällt auch, was über die auf solche Werke verwendete Arbeitskraft gesagt ist.

ganz in der Bibliothek erwachsene *Regesta Romanorum pontificum* anschliessen; wie aber die Bibliothek dabei dem Bedürfniss der Staatsverwaltung, den verschiedenen Ministerien und den Behörden, den Kammern und ihren Mitgliedern, und allen ihren gebildeten einheimischen und fremden Benutzern mit ihren Schätzen entgegenkommt und zu dienen geeignet und bemüht ist, davon gewährt das tägliche geräuschlos bewegte Leben der Anstalt, worin Ein Beamter im Laufe eines einzigen Vormittags neben seinen amtlichen Geschäften nicht selten zwanzig bis dreissig der verschiedenartigsten Anfragen zu beantworten hat, eine für die Anstalt selbst höchst befriedigende Ueberzeugung. Dass sie es in gleichem Maasse für die Benutzer gewesen sey, dafür scheint die durch so viele Geschenke ausgesprochene Gunst, und die in den schwierigsten Augenblicken der vergangenen Jahre bezeugte allgemeinste Theilnahme, der Anstalt eine auch für die Zukunft bedeutsame Bürgschaft zu gewähren.

Berlin, den 12. November 1851.

Der Königliche Geh. Regierungsrath und Ober-Bibliothekar
Dr. *Pertz.*

Aus einem Schreiben Dr. M. Steinschneiders in Berlin an die Redaction.

(Den Oxforder hebräischen Catalog betreffend.)

..... Meine Absicht, Ihnen schon jetzt einen ausführlichen Bericht über meine diessjährige Thätigkeit in Oxford zu erstatten, ist durch unerwartete Verspätung meiner Rückkehr aus Mähren für den Augenblick unausführbar, ich werde mich daher vorläufig auf eine kurze Mittheilung beschränken.

Die Hälfte des Sommers nahm noch die Besichtigung der Ausgaben biblischer Bücher des Talmuds und seiner Theile und der verschiedenartigen Ritualien in Anspruch, so dass ich endlich an den Druck des Katalogs der hebräischen Drucksachen zu gehen, und zwar mit den Bibelausgaben zu beginnen gedenke, wobei ich die bibliographischen Angaben bei Le-Long-Masch, Wolf und De Rossi in einem bedeutenden Umfange zu berichtigen und ergänzen hoffe. Dieser Abtheilung, welche die anonymen Schriften eröffnet, sollen dann die Ausgaben des Talmuds, der Ritualien und sodann die verschiedenen Anonyma in alphabetischer Ordnung folgen. In Bezug auf Talmud war ich unter Andern so glücklich, das vollständigste Material über *Bomberg's* Ausgaben (drei als solche bezeichnete und noch Nebenausgaben einzelner Bände) sammeln zu können, da mein gelehrter Freund Herr *Zedner*

(am Britischen Museum) mir sein Verzeichniss der zahlreichen Bände, die sich von früher und aus Michaels Bibliothek nunmehr im Britischen Museum befinden, mittheilte, worunter auch einige Desiderata der Bodlejana. Ad vocem Desiderata bemerke ich Ihnen, dass ich die in Oxford fehlenden Anonyma der Michael'schen Sammlung, so weit sie nach dem Britischen Museum gekommen, daselbst in den ersten Tagen dieses Monats (November) in Augenschein nahm, um auch meine Angaben über Desiderata möglichst zu berichtigen, da der Michael'sche Katalog viele Fehler enthält, — befremdlicher Weise hat man hin und wieder mich, der ich doch nur ein berichtigendes Register zum Handschriftenverzeichniss dieses Katalogs anhängte, mit dem Verfasser des Letzteren identificirt! — Für die in Oxford fehlenden Schriften genannter Autoren, welche in meinem Katalog hinter den anonymen Schriften kommen, hat mir Herr Zedner seine freundliche Hülfe zugesagt. Meine nächste Aufgabe ist es nun, die oben erwähnten Materialien zu ordnen, und das Manuskript umzuschreiben, da es von der tabellarischen Form abgekommen, deren Probe ich der Generalversammlung der Orientalisten im vorigen Jahre vorgelegt. Es wird sich vielmehr der Katalog der äussern Form nach dem allgemeinen Katalog der bodlejanischen Bücher mit der Modification anschliessen, dass anstatt des unbequemen Folioformats ein bequemes Quart eintritt, die auf einzelne Werke und Ausgaben sich beziehenden litterarischen und bibliographischen Anmerkungen wie bei Ebert, Panzer u. s. w. in Klammern mit kleiner Schrift angefügt, alle allgemeinen Bemerkungen über hebräische Drucke und Drucker der Einleitung überwiesen werden. Der Druck wird hier in der Friedländerschen Officin ausgeführt, und wahrscheinlich erst nach Beendigung desselben werde ich nach Oxford zurückkehren, um das Material für den Handschriften-Katalog zu vervollständigen.

Was ich für diesen wichtigeren und interessanteren Theil meiner Aufgabe in den wenigen Monaten, die mir bis jetzt dafür gegönnt waren, bereits gethan, kann ich für heute ebenfalls nur von der äusserlichsten Seite aus berichten. Was zunächst den Umfang der zu beschreibenden Handschriften betrifft, so war mir ursprünglich der Auftrag geworden, Alles aufzunehmen, was nicht bereits bei *Uri* und *Nicoll* verzeichnet ist; also zunächst die Oppenheim'sche und Michael'sche Sammlung, sodann die andern seit Uri's Zeit hinzugekommenen Sammlungen, wie z. B. die Mehrzahl der Bislich'schen — durch *Zunz*'s hebräischen Katalog (הפלים) bekannten — Handschriften[1], 110 Nummern aus der Bibliothek eines venezia-

1) Vgl. meine Anzeige im Serapeum 1850. No. 3. 4., wo ich die im vorigen Jahre angekauften Nummern angegeben, zu denen noch die

nischen Klosters und mehrere Einzelnheiten. Aber auch aus den alten Sammlungen Pocock's, Huntington's etc. sind noch einzelne, mitunter interessante Bände, aus mir unbekannten Gründen, nicht an Uri übergeben worden. Ich betrachtete es als mein erstes Geschäft, ein vollständiges Nummernverzeichniss darüber zu erhalten, und da mein Vorschlag, im Schlussregister über Namen und Titel auch die Codices bei Uri und Nicoll einzuschliessen, schon im vorigen Jahre Billigung gefunden, und in diesem Jahre, in Folge einiger Entdeckungen noch ein Anhang, enthaltend: *Corrigenda* und *Addenda* zu *Uri* und *Nicoll*, nebst den nöthigen Excerpten, Facsimile's u. s. w. gewünscht ward: so verfertigte ich mit Hülfe der handschriftlichen Hand-Kataloge, so wie des alten Catalogus Manuscriptorum Angliae und der Gagnier'schen Mittheilungen in Wolf's Bibl. hebr. — oft richtiger und genauer als der Uri'sche Katalog — u. s. w. ein vollständiges vergleichendes Register über alle Bodlejanische Handschriften an, wobei ich die auch sonst stets bewiesene energische und unermüdliche Unterstützung Seitens des Herrn Oberbibliothekars Rev. Dr. Bandinel mit voller Dankbarkeit anerkennen muss. Es bedurfte auch nur meines Wunsches gegen denselben, um zu veranlassen, dass alle noch nicht paginirten Handschriften, die ich zu diesem Zwecke bezeichnete, mit Seitenzahlen (von 5 zu 5 Blatt) versehen wurden. Hierauf ging ich zur Sache selbst über und verschaffte mir zunächst eine oberflächliche Kenntniss aller neuen Erwerbe, um die, — bei einer so reichen und aus verschiedenen Sammlungen zusammengesetzten Bibliothek häufigen — Doubletten und zusammengehörigen Werke stets zu gleicher Zeit vornehmen zu können, und zerfällt in dieser Beziehung meine Arbeit derart, dass ich zuerst die jüdisch-arabischen Handschriften — fast alle und ausschliesslich bei Uri und Nicoll zu finden — zum Zwecke der erwähnten Zusätze und Berichtigungen durchging, und sodann zu den Oppenheim'schen bereits im gedruckten Katalog nach Fächern geordneten Nummern nebst ihren Doubletten und Correlaten in den andern Sammlungen überging, von welchen letzteren ich bis jetzt Bibel und Commentare — Theologie und Philosophie fast vollständig durchgenommen habe.

Sie werden nach dem oben Vorangeschickten nicht erwarten, dass ich mich in ein Detail des Neuen und Interessanten verliere, welches ich fast mit jedem Tag in dieser unstreitig ersten Sammlung hebräischer Handschriften zu lernen Gelegenheit hatte, noch weniger wird es nöthig sein, auf die Un-

Nummern 49. 61. 62. 65 [enthält den unter *Nachmanides* Namen mit Zusätzen gedruckten Commentar zum Hohenlied] 66. 67. 71. 79 so eben nachgekauft wurden, so dass nur die Nummern 4. 11. 13. 19. 33. 36. 52. 56. 70. 74. 77 noch in Berlin zu haben sind.

brauchbarkeit des Oppenheim'schen und Uri'schen Katalogs einzugehen, welche bereits als constatirt betrachtet werden kann. Ich werde mir nur noch erlauben, aus dem Wust von ungeordneten Materialien, da ich in meiner neuen Wohnung noch nicht einmal eine äusserliche Ordnung meiner Papiere vornehmen konnte, ein Specimen aus den Einzelnheiten zu geben, welche die verschiedenen Seiten meiner Aufgabe zu beleuchten geeignet sind, natürlich mit besonderer Rücksicht auf das Publikum dieser Zeitschrift. Ich beginne mit einem bekannten Autor:

Dem *Saadia Gaon,* mit welchem sich nach Paulus[1]) gerade in letzter Zeit Gelehrte wie Munk, Geiger, Ewald und Dukes, — Munk und Ewald in Oxford selbst — beschäftigt haben, gehören folgende arabische Handschriften der Bodlejana an: 1) Uebersetzung und Commentar der Proverbia, welche Nicoll einem Schüler des Maimonides zuschreibt, obwohl gleich in der Einleitung — die ich vollständig copirt habe — sich die Saadia'sche Eintheilung der Gebote in עקליה und סמעיה (rationale und positive) findet, die Maimonides ausdrücklich tadelt, obwohl ferner Nicoll selbst die Verweisung auf die Einleitung zum Commentar über Ijjob — der doch in Oxford selbst liegt! — und auf den Commentar zu Leviticus IV, 23 fand, wo Ibn Esra das hier Erwähnte im Namen des Saadia anführt, so wie die Stelle 25, 1. mit dem arabischen Commentar zum Buche יצירה (in Oxford) übereinstimmt. Aber auch der ganze Charakter des Werkes, bis auf den allegorischen Titel (טלב אלחכמה) ist Saadia'nisch, und wenn es noch weiterer Beweise bedürfte, so finden sich dieselben in folgenden Stellen: 24, 21. (verglichen mit Kimchi rad. שנה), 26, 10 (derselbe rad. שכר); [26, 18, nach Ibn Esra שפת יתר 81 beweist nichts, da Letzterer selbst כמתלהלה vergleicht] 28, 23. (Kimchi rad. אחר); 29, 13. (ders. rad. תכך) 30, 1. (רא"בן no. 119); 30, 15. (Kimchi rad. עלוקה); 31, 3. (Ibn Esra שפת יתר, 45). Solchen Beweisen gegenüber müssen wir bei Kimchi einen Irrthum annehmen, wenn derselbe (rad. חבל) angiebt, dass Saadia (zu Spr. 23, 34) חִבֵּל durch Schiff wiedergebe, während in unserer Uebersetzung und Erläuterung das Wort anders aufgefasst wird.

2) Eine arabische Agenda (סידור), welche für die Geschichte der hebräischen Liturgie und Poesie von höchster Bedeutung ist, nicht bloss durch interessante Varianten in den gewöhnlichsten Gebeten — selbst im sogenannten Achtzehngebet, welches bekanntlich den Männern der grossen Synode zugeschrieben wird, fehlen hier Stellen, namentlich die mit כי anfangenden, welche man als „Motivirungen" bezeichnen

1) Die bekanntich von ihm herausgegebene Handschrift des Jesaias soll bereits wieder in Oxford sein, wie ich in Breslau vernahm.

könnte — sondern auch durch eigene alphabetische gereimte, aber unmetrische Hymnen, wie z. B. über die 613 Gebote im Decalog, und ältere Stücke, wie namentlich den ungereimten Versöhnungstagshymnus des Jose ben Jose, welchen Dichter selbst Zunz noch vor 15 Jahren (Geigers Zeitschr. II, 306) in das 11. Jahrhundert und nach der Provence verlegte.

3) כתאב אלמוארית (Buch der Erbschaften), eine juridische Monographie, welche zwar Wolf nach dem Catalogus manuscr. Angliae, aber keiner der genannten Gelehrten, die über Saadja schrieben, erwähnt! Als ich im vorigen Jahre in Oxford nach diesem Werke forschte, schien sich zu ergeben, dass der betreffende Huntington'sche Codex nicht in die Bodlejanische Bibliothek gelangt sei; allein ich fand die, leider schon halb unleserliche Handschrift in einem noch unbeschriebenen Codex, worin verschiedene zu andern Codd. gehörende Fragmente sich fanden. So fand ich auch in Cod. Bodl. 283 die Einleitung des שפת יתר von Isaak Halewi ben Elasar. Autor und Titel sind im Catalogus manuscr. Angliae und bei Wolf (I. p. 670) richtig angegeben; allein Uri (486) wusste mit dem incompleten Buche nichts anzufangen, und Dukes glaubte vor Kurzem Beides zuerst entdeckt zu haben. Aus der Einleitung (die ich copirt habe) geht hervor, dass es ein grammatisches Werk nach Anleitung der Schriften des Chajjug mit Benutzung der Abulwalid'schen sei, und bestätigt dies vielleicht meine Conjectur über das Buch רקמה desselben Autors (s. Jüdische Litteratur in Ersch's Encyklopädie S. 416. Anm. 45).

4) Das תפסיר צלות ר׳סעדיה (s. Jüd. Lit. S. 429. A. 36) ist nur die wörtliche arabische Uebersetzung eines hebräischen, oft gedruckten Gebets von Saadia.

Zweifelhaft Saadianisch ist

a) ein imperfecter Commentar zum Hohenlied, da die von Ibn Esra zu I, 1. angeführte Erklärung sich nicht findet und andere äussere positive Zeugnisse fehlen. Ich werde bei einer andern Gelegenheit Proben daraus mittheilen.

Noch mehr zweifelhaft ist:

b) תפסיר אל עשר אלכלמאת ein Hymnus (nicht Commentar, wie Uri 163. hat) über den Dekalog, ähnlich demjenigen, der in Cod. Bislichis No. 50 dem Saadja zugeschrieben wird (s. Serapeum a. a. O. S. 62) und, ebenfalls von der letzteren Handschrift etwas abweichend, als Marginalzusatz in Cod. Uri 134 hinzugeschrieben ist, wo wieder eine verschiedene ethische Bearbeitung des Dekalogs schon im Text selbst steht. Uri zu Cod. 134 nennt als Autor des Werkes Saadia ben Marzuk (was ich ebenfalls noch bezweifle, die Identität des Autors mit Saadia ben David, die Uri aus Wolf stillschweigend acceptirt, ist höchst unwahrscheinlich), aber Cod. Uri 96 ist dasselbe Werk wie 134, und ebenso Uri 107 dasselbe

Werk über Genesis wie Uri 133, und doch nennt Uri zu 107 und 96 gerade *Isaak Gaon* als Autor, ohne dass eine Spur dieses Namens in dem Buche zu finden!

Meine Mittheilung ist bereits unwillkührlich so angewachsen, dass ich hier plötzlich abbrechen, und was ich noch diesmal über den von mir entdeckten Pentateuchcommentar des *Jehuda Ibn Balam* (blühte um 1090 in Toledo) hinzufügen wollte, einer andern Gelegenheit überlassen muss.....

Recherches sur le texte original des Essais de Montaigne d'après des corrections autographes.

Depuis quelques années on a senti, en France, la nécessité d'appliquer aux grands écrivains modernes cette critique philologique qui, depuis le seizième siècle, épure les classiques de l'antiquité. Mr. Victor Cousin est entré un des premiers avec éclat dans cette voie par son beau travail sur les *Pensées* de Pascal (inséré d'abord dans le *Journal des Savants,* 1842, reimprimé en 1843 en un volume en 8°., seconde édition 1845) et par ses articles sur le manuscrit de l'*Emile* de Jean Jacques Rousseau, conservé à la bibliothèque de la Chambre des représentants[1]). Mr. Walckenaer a donné le texte des *caractères* de la Bruyère établi avec le soin le plus minutieux d'après l'examen de toutes les éditions publiées du vivant du Théophraste moderne et que ce grand écrivain ne cessait de modifier et de refaire. Le savant auteur du *Manuel du Libraire* met la dernière main à de curieuses recherches sur le texte primitif de Rabelais. Mais rien n'a encore été tenté pour l'illustre philosophe auquel on doit les *Essais,* pour Montaigne, et toutefois, circonstance bien rare, une grande partie de son oeuvre, écrite de sa propre main, se conserve encore aujourd'hui.

C'est la bibliothèque publique de Bordeaux qui possède ce précieux autographe. Il se compose d'un exemplaire des *Essais,* édition de Paris, Abel l'Angelier, 1588; les marges et les interlignes sont couverts en maints endroits des corrections et additions que Montaigne avait faites dans le but de préparer une édition nouvelle.

Empressons nous de dire que ces additions et corrections ne sont point inédites. Elles ont été même à profit pour l'édition que Naigeon mit au jour en 1802 (Paris, 4 volumes) mais le manuscrit de Montaigne fournit encore matière à un travail des plus curieux et qui consiste à examiner:

1) les corrections et suppressions faites par Montaigne dans tout ce qu'il écrivait sur le volume de 1588.

---

1) Voir le *Journal des Savants*, septembre et novembre 1848.

2) les passages entiers (et il y en a d'assez longs) les mots qui se trouvaient dans l'édition de 1588 ou dans les précédentes[1]) et que Montaigne a supprimés ou remplacés. Il y a là toute une mine de variantes d'un intérêt très vif et que nul éditeur moderne n'a songé à relever.

Il est cependant bien facile de saisir du premier coup d'oeil tout ce qu'offre d'intéressant au pareil examen.

Nous pouvons appliquer ici à l'auteur des *Essais* ce que dit Mr. Cousin du précepteur d'*Emile:*

Que fait Montaigne? Il modifie quelques endroits, partout il raffine l'expression, seme çà et là des traits piquants ou brillants, et fortifie la couleur de certains passages pour frapper d'avantage, pour exciter et soutenir l'attention. Nous voici à côté de Montaigne dans le plus entière de ce secret laboratoire où nul artiste ne laisse pénétrer un regard profane. Il est seul devant son oeuvre presqu'achevée, avec sa riche et industrieuse palette. Le moindre coup de pinceau, la moindre touche d'une telle main doit être observée avec soin et recueillie.

N'oublions pas non plus la judicieuse observation de Mr. Nodier:

„La collection des éditions originales de nos classiques doit „fixer l'attention des amateurs les plus délicats. Qui pourroit „dédaigner ces titres de notre gloire littéraire dont les moindres „variantes inestimables aux yeux du goût, révèlent les secrets „les plus intéressans de la composition et les développemens „du génie éclairé par l'experience et mûri par le temps.“

On nous saura donc quelque gré de placer ici le relevé de quelques unes des leçons qui figuraient dans les éditions anciennes des Essais et qui, ayant été modifiées par Montaigne, sont aujourd'hui absolument ignorées.

Pour point de comparaison, avec l'édition de 1588, sur lequel se fait notre travail, nous prenons deux des meilleures éditions modernes, celle publiée à Paris en 1836, chez Firmin Didot (un vol. grand in 8º.), revue par Mr. J. V. Leclerc, le savant éditeur de Ciceron et celle donnée par Mr. Amaury Duval, Paris, 1820, 6 vol. 8º. Cette dernière reproduit le texte tel qu'il est dans l'édition de Naigeon, tandis que Mr. Leclerc, ainsi que tous les autres éditeurs modernes, ont suivi l'édition de 1598 donnée par Mademoiselle de Gournay.

Nous nous bornons d'ailleurs, pour le moment du moins, à notre ce que présentent de plus saillant deux chapitres du premier livre des *Essais*. Liv. I. chap. 24. Quant aux phi-

---

1) L'édition de 1588 est indiquée sur le frontispice comme *augmentée d'un troisiéme livre et de six cents additions aux deux premiers* et comme étant la *cinquième*. On n'en connait cependant que trois antérieures, Bordeaux 1580; Bordeaux 1582; Paris 1587. Toutes sont revues, corrigées, augmentées. Voir l'excellent travail de Mr. J. F. Payen: *Notice bibliographique sur Montaigne*. Paris, 1837.

losophes retirez de toute occupation publicque, ils ont esté aussi quelquefois, à la verité, mesprisez par la liberté comique de leur temps leurs opinions et façons les rendent ridicules (Edition Didot, p. 55; Amaury Duval, t. I. p. 217).

Après les mots *leur temps*, l'édition de 1588 porte: mais au rebours des nostres, car on envioit ceux là comme estons au dessus de la commune façon.

— Ils estoient encore plus grands en toute action (Edition Didot, p. 56; A. Duval, p. 218) plus grands en toute autre perfection et excellence (édition de 1588).

Il vault mieulx dire que ce mal vienne de leur mauvaise façon de se prendre aux sciences (Edition Didot, p. 56, A. Duval, p. 221). Il vault mieulx dire que cela vienne à nos maistres d'escole (édition de 1588).

Le soing et la despense de nos peres ne vise qu'à nous meubler (garnir, 1588) la teste de science: du iugement et de la vertu peu de (nulles, 1588) nouvelles (p. 56 et 221).

Que disons nous nous mesmes? que jugeons nous? (qu'opinons nous? 1588) que faisons nous? Autant en diroit (feroit, 1588) bien un perroquet (p. 57 et 223).

Ce n'est pas assez que nostre institution ne nous garte pas; il fault qu'elle nous change en mieulx (Didot, p. 59; A. Duval, p. 229). L'édition de 1588 ajoutait: et qu'elle nous amende ou elle est vaine et inutile.

L. I. ch. 25. De m'estre rongé les ongles a l'étude d'Aristote (et de Platon, 1588) ou opiniatré aprez quelque science (so lide, 1588) ie ne l'ay iamais faict (ce n'est pas mon occupation, 1588) Didot, p. 61, Amaury Duval, p. 242.

Je laisse courir mes inventions sans en replustrer et recoudre les défauts que cette comparaison m'y a descouverts. Il fault avoir les reins bien fermes pour entreprendre de marcher front à front avecques ces gents là les escrivains indiscrets..... (Didot, p. 62; A. Duval, p. 244). Dans l'édition de 1588 après les mots: m'y a descouverts, on lisait: car autrement i'engendrerois des monstres comme font les escrivains indiscrets.....

Si iestoffois (fardois, 1588) l'un de mes discours [de ces riches despouilles (peintures, 1588). Didot, p. 62; A. Duval, p. 246.

Je vouldrois qu'il corrigeait (un peu, 1588) cette partie et qu'il commenceait à la mettre sur la montre (sur le trottoër, 1588) quelquefois luy ouvrant (monstrant, 1588) chemin, quelquefois le luy laissant ouvrir (luy laissant prendre le devant, 1588) Didot, p. 64, A. Duval, p. 252.

Après les mots: ce qu'on luy avoit donné à cuire (Didot, p. 64; A. Duval, p. 254) l'édition de 1588 ajoute: „On ne cherche réputation que de science. Quand ils disent c'est un homme savant, il leur semble tout dire.“ Elle modifie ainsi

la phrase suivante: Nostre ame ne bransle qu'a crédit liée et contrainte à l'appétit (au service) des fantasies d'aultruy, basse (serve) et captive (croupie) soubs l'auctorité de leur leçon.

Ils ne scauroient le veoir sur un cheval rebours, ny contre un rude tireur le floret au poing ou la premiere arquebuse (Didot, p. 65; Duval, p. 258) le veoir tantost sur un cheval farouche, tantost un floret au poing, tantost une harquebouze hazarder un peu.

On l'entretiendra que c'est que logique, physique, geométrie, rhetorique (Didot, p. 69, A. Duval p. 273). L'édition de 1588 substituait la musique à la physique.

Il n'y a point de prinse, rien qui vous esveille l'esprit (rien qui vous chatouille, 1588). En cette cy l'ame treuve où mordre et ou se paistre (et où se gendarmer, 1588) Didot, p. 69, A. Duval, p. 274.

Elle faict estat de sereiner les tempestes de l'ame (de la fortune, 1588) et d'apprendre par raisons naturelles et palpables (grossieres et maniables, 1588) Didot, p. 70, A. Duval, p. 276.

Le passage assez long qui vient après les mots: voicy mes leçons (Didot, p. 74; A. Duval, p. 290) et qui se termine á ceux-ci: de l'indifference en son goust, était d'abord beaucoup moins étendu dans l'édition de 1588 où il se présente ainsi: voicy mes leçons ou le faire va avec le dire car à quoi sert il qu'on presche l'esprit si les effects ne vont quant et quant? On verra à ses entreprinses s'il y de la prudence, s'il y a de la bonté en ses actions, de l'indifference en son goust.

Menander ayant les choses et la matiere disposée (et rangée 1588) en l'ame, il mettoit en peu de compte le demourant. Depuis que Ronsard et du Bellay ont donné credit à nostre poësie (Didot, p. 75; A. Duval, p. 297). Il mettoit en peu de compte les mots, les pieds et les césures qui sont à la vérité de fort peu auprès du reste. Et qu'il soit ainsi depuis que Ronsard et du Bellay ont mis enhonneur nostre poesie (1588).

Un manteau en echarpe, la cape sur une espaule (Didot, p. 76; A. Duval, p. 300) laisser pendre son reistie, porter sa cape en écharpe (1588).

Nous ne pouvons arriver à la grandeur d'ame et de cognoissance (à la perfection de science, 1588) des anciens Grecs et Romains (Didot, p. 77, A. Duval, p. 303). L'édition de 1588 ajoutait: d'autant que le langage ne leur coutoit rien.

(La suite à un autre numéro.)

Bordeaux. *G. Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1852.**

Russische Bibliographie.

Das *Erman*'sche Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland giebt im ersten Hefte des achten Bandes S. 5 ff. einen abgekürzten Aufsatz des Herrn W. Undolskji, welcher in dem Moskwitjanin vollständig zu finden ist. Wir geben hier aus dem Auszuge einen nochmaligen Extract, da für die Leser des Serapeum die Andeutungen genügen werden.

Der erste russische Bibliograph war der Grieche Maxim, ein Mönch vom Berge Athos, der zu Anfange des XVI. Jahrhunderts nach Moskau kam und den Auftrag erhielt, die Bibliothek des Grossfürsten Wasilji Iwanowitsch zu ordnen. Es soll derselbe, was jedoch zweifelhaft, ausser dem Kataloge der griechischen Werke, auch ein Verzeichniss der russisch-slawischen Handschriften gefertigt haben.

Ihm folgte der Metropolit Makarji, welcher sich mit grossen Kosten Abschriften von Büchern verschaffte und in der von ihm verfassten Minia (Lebensgeschichte der Heiligen) eine Sammlung fast aller in russischer Sprache existirenden religiösen Bücher lieferte.

1581 ward eine „Beschreibung der neu angekauften und herausgekommenen Bücher, welche aus dem Petschatny Dwor in die Bibliothek unter Aufsicht des Bibliothekars Mardarji übergegangen sind," gemacht, welche uns mit dem System

bekanntmacht, das von den Herausgebern und Correctoren der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Moskau gedruckten Werke befolgt wurde. Unter den Handschriften befindet sich ein Polybius (Kniga pismennaja, na gretscheskom jasyké, imennjemaja Poliwijewa).

Im Jahre 1653 wurden auf Veranlassung des Patriarchen Nikon behufs Verbesserung der Ritualbücher Handschriften aus 39 russischen Klöstern gesammelt. Der Katalog, welcher über dieselben angefertigt wurde, befindet sich jetzt in der Moskauer Synodal-Bibliothek und besteht aus 89 Folioblättern. Bei einigen Handschriften dieses kurzen aber interessanten Verzeichnisses, unter welchen sich viele pergamentene finden, sind sowohl die Namen der Verfasser als die der frühern Eigenthümer angegeben.

Im Jahre 1675 stellten im Auftrage des Patriarchen Joachim der Mönch Jewfimji (Euphemius) und der Hierodiaconus Hyakinth ein alphabetisches Verzeichniss der griechischen, lateinischen und polnischen gedruckten und handschriftlichen Werke so wie der slawischen Manuscripte zusammen, die nach der Zeit des Patriarchen Nikon aus dem Auferstehungs- (Woskresenskji-) Kloster in die patriarchalische Gewandkammer eingeliefert wurden.

Im Jahre 1676 verfertigte Iwan Postnikow auch einen Katalog der vom Beichtvater des Zaren Alexius Michailowitsch aus demselben Kloster entnommenen und zur Verfügung der Canzlei des Patriarchen gestellten Bücher. Diese beiden Kataloge sind vom Patriarchen Joachim eigenhändig vidimirt.

1680 ward durch den Mönch Jefrem Apraxin ein Verzeichniss der Bücher des Dreieinigkeits- und St. Paulsklosters (Troizko-Pawlow monastyr) angefertigt.

1696 ward ein Verzeichniss der gedruckten Bücher und Handschriften in griechischer und polnischer Sprache, die sich im auswärtigen Amte (Posolskji prikas) befanden, aufgesetzt, welches sich noch im Moskauer Archive des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten befindet.

Um dieselbe Zeit schrieb Sylvester Medwjedew eine Liste von Büchern und derer, welche sie verfassten, in 198 Paragraphen nach den Schriftstellern geordnet, mit Angabe ihrer gedruckten und handschriftlichen Werke und Uebersetzungen, nebst Anführung der ersten Zeile jedes Buches und jeder Abhandlung. Die Autorschaft dieses Katalogs, welcher, 100 Quartblätter enthaltend, noch in der Moskauer Synodalbibliothek sich befindet, wird auch dem gelehrten Fedor Polikarpow zugeschrieben.

Im Jahre 1727 wurde (wahrscheinlich vom Corrector der Synodal-Druckerei Iwan Maximowitsch) ein „Register der gedruckten und handschriftlichen russischen Bücher, die sich

in der Typographie-Bibliothek zu Moskau befinden, in alphabetischer Ordnung" zusammengestellt.

1742 erschien in Petersburg ein „Verzeichniss der gedruckten und handschriftlichen in der Bibliothek der kais. Akademie der Wissenschaften befindlichen Bücher." 3 Thle." 8. sowohl russisch als lateinisch, das schon zu Bacmeisters Zeiten sehr selten war.

1771 ward ein neues Register über die russischen Handschriften der Synodalbibliothek ausgearbeitet, dem sich das Register der Gnadenbriefe und Dienstlisten, der Aktenstücke über Rechts- und Gränzhändel und der Kaufbriefe, nach den Städten vertheilt, in 118 Numern anschloss.

1776 erschien J. V. Bacmeisters Essai sur la bibliothèque et le Cabinet de l'Académie des Sciences à S. Petersbourg, welches Buch ebendaselbst 1777 in deutscher und 1779 in russischer Uebersetzung erschien. Letztere ist von Kostygow.

Der Bischof Damaskin Semenow-Rudnew verfasste 1785 eine Russische Bibliothek, oder Nachricht über alle in Russland seit Anfang der Buchdruckerei erschienenen Bücher. Dies Buch zerfällt in drei Theile: 1) von 1518 bis 1742, 2) von 1742 bis 1769 und 3) von 1769 bis 1785. Für russische Litteratur- und Buchdruckergeschichte ist namentlich der erste Theil dieses von Bibliographen noch nicht benutzten Werkes wichtig.

1795 ward ein Verzeichniss der im Archiv des Dreieinigkeits-Klosters aufbewahrten Bücher und Manuscripte verfertigt, welches 810 Handschriften und 1225 Druckstücke nachweist.

1806 erschien als erster Band des „Museum Demidow" ein Katalog der russischen Bücher in der Bibliothek des Paul Demidow, unter dem Titel: „Catalogue systématique des livres de la bibliothèque de Paul Demidoff.... arrangé suivant son système bibliographique. Deposé et mis en ordre par lui-même. Publié avec une préface par le Professeur Fischer. Moscau 1806. LXXIII u. 275 SS. 4. Es sind einige alte rare Handschriften, aber wenig Palaeotypen in dieser Sammlung.

Die 1811 von A. Storch und F. Adelung erschienene systematische Uebersicht der Litteratur in Russland zwischen den Jahren 1801 bis 1806 gehört nur in ihrem ersten Theile hierher, da der zweite die in fremden Sprachen geschriebenen Werke enthält.

1812 wurde von W. N. Karasin ein Katalog der werthvollen Handschriften des Professors Bause in Moskau ausgearbeitet und durch K. Th. Kalaidowitsch zum Drucke vorbereitet. Das Original befindet sich im Besitze des Bibliophilen A. D. Tschertkow, die Handschriften gingen beim Brande von Moskau zu Grunde.

Sopikow gab 1813 den ersten Band seines „Versuches einer russischen Bibliographie oder eines vollständigen Wörterbuchs der von Einführung der Typographie bis zum Jahre 1813 in

classischer und russischer Sprache gedruckten Werke und Uebersetzungen", welchen bis zum Jahre 1821 noch vier Bände folgten, deren letzter von Anastasewitsch nach Sopikows Tode nachgeliefert ward. Mitarbeiter waren der Metropolit Tewgenji und K. Th. Kalaidowitsch, welcher namentlich die Vorrede schrieb, in der die Geschichte der Typographie abgehandelt wird. Recensirt ist das Werk von Linde in Pamietnik Warszawski und von Köppen in Bibliographitscheskije listy.

1817 verfertigte P. M. Strojew eine detaillirte Beschreibung der Büchersammlung des Joseph-Klosters in Wolokoslamtzk, in welchen sich 690 Handschriften vorfanden. Im folgenden Jahre wurden die Handschriftensammlungen des St. Sabbas-Klosters in Swenigorod und 1820 die des Paphnutius-Klosters in Borowsk untersucht, doch enthielt erstere nur 17, letztere 60 Numern.

Peter Sokolow gab 1818 heraus: 1) Detaillirter Katalog der in der Bibliothek der kais. Akademie der Wissenschaften befindlichen, in das Gebiet der Theologie und Kirchengeschichte gehörigen, russischen handschriftlichen Werke, in welchem 89 Manuscripte in Folio, 124 in Quart und 19 in Octav beschrieben wurden. 2) Katalog-Handschriften aus dem Fache der russischen Geschichte und Geographie, worunter 155 in Folio, 69 in Quart und 4 in Octav.

1825 erschien die: Detaillirte Beschreibung der slawisch-russischen Handschriften in der Bibliothek des .... Grafen Th. A. Tolstoi zu Moskau, herausgegeben von K. Kaleidowitsch und P. Strojew (LXVII und 817 SS., 8. mit 5 paläograph. Abbild.), der in demselben Jahre ein Anhang (perwoje pribawlenie 18 SS. 8.) und 1827 ein zweiter (wtoroje pribawlenie IX und 100 SS. 8.), beide von P. Strojew, folgten. Recensirt wurde diese Arbeit von Köppen in Bibliogr. listy 1825. Nr. 19 und von Lelewel: Dodatek do pisma Danilowicza o katalogu biblioteki Tolstowa.

Die bibliographischen Blätter (bibliographitscheskie listy), welche Köppen 1825 in 43 Numern herausgab, und welche VIII und 625 SS. 4. haben, verzeichnen alle slawischen Drucke bis 1600, so wie Nachrichten von Manuscripten etc.

Das Verzeichniss der Bücher, Handschriften, Medaillen, Münzen und anderer Gegenstände, die sich im Besitz der Moskauer Gesellschaft für russische Geschichte und Alterthümer befinden, erschien 1827.

Anastasewitsch gab 1828 ein Register der russischen Bücher in der Lesebibliothek A. Smirdin's in St. Petersburg heraus (LXXVII, 712. u. XCIII SS. 8.), welches 9934 Werke verzeichnet. Anhänge erschienen 1829 und 1832. Die Bibliothek Smirdins gehörte früher dem Buchhändler Plawilschtschikow († 1824), und der Katalog ist nach dem gleichfalls von Ana-

stasewitsch bearbeiteten Kataloge Plawilschtschikows umgearbeitet und in verbesserter Form herausgegeben.

1829 erschien P. Strojew's Obstojatelnoje opisanie staropetschatnych Knig, d. h. detaillirte Beschreibung der in der Bibliothek des ... Grafen Th. A. Tolstoi befindlichen slawischen und russischen Palaeotypen (Moscau 8. XXIV u. 592 SS). Die Sammlungen des Grafen Tolstoi sind in die öffentliche Bibliothek zu St. Petersburg übergegangen. Der Beschreibung zufolge enthielten sie 1310 Manuscripte, 303 mit Kirchen- (d. h. altslawischer) und 75 mit gewöhnlicher Schrift gedruckte Bücher.

Durch Sokolow ward 1833 ein detaillirter Katalog der theologischen Werke in Kirchen- und gewöhnlicher Druckschrift, welche sich in der ersten Abtheilung der akademischen Bibliothek (XXXVIII, IV und 81 SS. Folio) befinden, herausgegeben, der systematisch geordnet 247 Folianten, 316 Quartanten und 705 Octavbände, also im Ganzen 1268 Werke aufzeigt.

In dieses Jahr gehört auch: Register alter slawischer Druckschriften aus der Bibliothek des Herrn A. S. Schirjajew (162 u. 34 SS. 8.), welche Bibliothek jetzt mit der der Akademie der Wissenschaften vereinigt ist.

P. Strojew kehrte im Anfange des Jahres 1834 von einer archäologischen Reise zurück und gab einen: chronologischen Anzeiger der Materialien für vaterländische Geschichte, Litteratur und Jurisprudenz bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts heraus, welcher im zweiten Bande des J. Ministerstwa narodnago proswjeschtschenija für 1834 zu finden. Um dieselbe Zeit arbeitete Strojew auch einen Katalog einer sehr merkwürdigen Collection aus, die in der Folge der Bibliothek des Professors Pogodin in Moskau einverleibt wurde.

1836 erschien von P. Strojew die „Beschreibung slawischer in der Büchersammlung des Moskauer Kaufmanns ... Iwan Nikititsch Zarskji befindlichen Paläotypen (VIII u. 454 S. 8.), worin 286 slawische Incunabeln beschrieben werden. Die Sammlung befindet sich noch in Moskau und wird immer mehr vergrössert. In demselben Jahre erschien auch ein Katalog seiner slawisch-russischen Handschriften (III u. 78 SS. 8.), aus 440 Numern bestehend, darunter 148 Urkunden. Dieser Katalog soll jetzt mit Zusätzen u. s. w. in vergrösserter Form erscheinen.

Wostokow stellte ein Verzeichniss slawischer Manuscripte zusammen, welche Herr Norow auf seiner Reise im Orient erworben hatte, und liess dasselbe in das J. Minist. Narodn. Proswjesch. für 1836 einrücken.

In derselben Zeitschrift 1837 ist ein Artikel von Schewgrew über die slawischen Handschriften der Bibliothek des Vaticans. Im vorigen Jahrhundert waren dieselben schon von Assemani verzeichnet worden, jedoch viel genauer 1820 durch Mich.

Bobrowski im 5. Bande der Scriptor. veter. nova collectio Vatican. codd. edita ab Ang. Majo.

In der 1837 erschienenen Liste (opis) der bei der K. Akademie der Wissenschaften im Gebäude der Kunstkammer, im sogenannten Cabinet Peters des Grossen aufbewahrten Gegenstände (51 S. 8.), sind unter Nr. 34 die zum genannten Cabinet gehörigen Handschriften, gedruckten Bücher und die Sammlung von Karten, Plänen, Zeichnungen und Kupferstichen aufgeführt.

1838 erschien A. D. Tschertkow's „Allgemeine russische Bibliothek, oder Katalog von Büchern zur Kenntniss unseres Vaterlandes in allen Richtungen und Details (Moskau, XII und 631 S. 8.) Dazu erschienen bis 1845 zwei Anhänge, deren zweiter 1800 Bände, darunter 30 Manuscripte und einige Incunabeln, (auf X u. 568 SS. 8.) verzeichnet.

Von der Beschreibung der durch Herrn Sacharow gesammelten Handschriften erschien 1839 die erste Abtheilung (Slawjano-sasskija rukopisi, oldjelonie perwoje. St. Pbg. V u. 32 SS. 8.), worin 45 Handschriften beschrieben werden. Es wird jetzt an einer neuen Auflage in Quart gedruckt, welche sämmtliche in der Bibliothek Sacharows befindliche Handschriften (mehr als 300) enthalten wird.

Perewoschtschikow gab 1840 das Register der Bücher und Handschriften der Kais. Russ. Akademie (160 SS. 8.), in welchem ausser den gedruckten Büchern 9 Urkunden und 133 Handschriften namhaft gemacht werden.

Im Mai 1837 trat S. M. Strojew eine Reise in's Ausland an, und untersuchte im Laufe von 16 Monaten die slawischen Manuscripte von 25 Bibliotheken und Archiven. Nach seinem Tode gab sein Bruder P. Strojew die Denkschrift dieser Reise unter folgendem Titel heraus: „Beschreibung der in den öffentlichen Bibliotheken Deutschlands und Frankreichs aufbewahrten Denkmäler der slawisch-russischen Litteratur (Moskau 1841. X und 175 SS. 8.) Im Ganzen sind 72 Handschriften meist theologischen Inhalts angeführt.

Der fleissige P. Strojew gab 1841 die Beschreibung slawischer Paläotypen als Ergänzung zu den Katalogen der Bibliotheken des Grafen Tolstoi und T. N. Zarskji's (VIII und 276 SS. 8.), worin Nachricht über 155 Bücher in Kirchen- und 5 in gewöhnlicher Druckschrift mitgetheilt wird.

Das 1. Heft der altrussischen Denkmäler (Russkie drewnije pamjatniki) 1842 von Sacharow enthält unter andern ein chronologisches Register der russischen Bibliographie von 1491 bis 1627, eine Beschreibung der slawisch-russischen Handschriften aus der Woskresensker Neu-Jerusalems-Kloster-Bibliothek und eine Chronik der Buchdruckerkunst in Russland. Zwei seltene theosophische Bücher, „die geistliche Speise“ und „das ideelle

Paradies", sind ausführlich beschrieben und mit 8 Facsimiles begleitet.

1842 erschien Wostokow's Beschreibung der russischen und slawischen Handschriften im Museum Rumjanzow (St. Petersb. III und 899 SS. 4.).

Bei dem 1844 erschienenen Werke: Die Wahrheit über das Solowezker Kloster (Istina swjatoi Soloweskoi obiteli) befindet sich ein Auszug aus dem zur Zeit des Patriarchen Nikon verfertigten Kataloge der Klosterbibliothek (S. 203—6). Diese sparsamen Notizen sind das einzige Denkmal einer Büchersammlung, welche 1378 Werke zählte.

P. Strojew gab 1845 die Beschreibung der Bibliothek der K. Gesellschaft für russische Geschichte und Alterthümer (Moskau, VII und 354 SS. 8.) heraus.

Wenn wir hier noch: Tewgenji Lexicon der russischen Schriftsteller aus dem Laienstande, welches Pogodin herausgab, so wie desselben Verfassers Lexicon russischer Schriftsteller aus dem geistlichen Stande, Kalaidowitsch Johann Exarch von Bolgarien, Köppen: Liste der russischen Alterthümer, Gretsch: Geschichte der russischen Litteratur und Sellius: Katalog russischer Autoren anführen, so sind alle Hauptquellen für das Studium der russischen Bibliographie aufgezählt.

Dr. *Merzdorf*,
Bibliothekar in Oldenburg.

Die rabbinische Bibliothek des Bethamidrasch zu Berlin.*)

Das Bethamidrasch oder Talmud-Schulhaus in der Heydereutergasse schliesst eine Sammlung hebräischer Werke ein, die für den Gelehrten, den Dilettanten, und in mancher Hinsicht für den blossen Freund religiöser und wissenschaftlicher Fortbildung Bedeutung hat, und der wir um so eher einige Worte widmen dürfen, als wir gewiss sind, dass es öffentlich die ersten sind, die über diese Anstalt gesagt werden; während daher die meisten Leser erst hierdurch von dem Dasein einer solchen Anstalt in Kenntniss gesetzt werden mögen, dürften andere die mit derselben in neuester Zeit vorgegangenen Veränderungen nicht ungern lesen. Wie wenig Antheil den hebräischen Bibliotheken an der Aufmerksamkeit der gelehrten Bibliographen bisher gegönnt ward, zeigt unter Anderem das „Adressbuch der Bibliotheken" von Petzholdt, in welchem die geringfügigsten Sammlungen grosser und kleiner

---

*) Abdruck aus der Berliner Nationalzeitung.

Städte aufgeführt sind, dagegen aber die berühmte Bibliothek hebräischer und rabbinischer Werke des gelehrten Michael in Hamburg dem Verfasser unbekannt, wenigstens dem Leser verschwiegen bleibt, obgleich jetzt die Druckschriften derselben den Stolz des British Museum und die Handschriften den Stolz der Bodlejana ausmachen. In seinem ausführlichen Berichte, betitelt: „Die königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1846 bis 1850" verschmäht es der Ober-Bibliothekar Herr Geheimerath Pertz, seines eigenen Verdienstes um die Bereicherung des rabbinischen Faches zu gedenken, obgleich man die Hälfte, und zwar die bei weitem kostbarere Hälfte des Bestandes seiner Fürsorge, und meist aus den Jahren 1846 bis 1850 zu verdanken hat, nachdem sein Vorgänger Wilken zwar das Tagewerk seines Berufes und Lebens mit dem Ankaufe der Moserschen Sammlung beschlossen, dennoch aber das rabbinisch-hebräische Fach lückenvoll hinterlassen hatte.

Die Bibliothek eines Bethamidrasch hat die Eigenthümlichkeit, dass ihr Gehalt ausschliesslich aus Büchern in hebräisch-rabbinischer Sprache, und fast ausschliesslich aus talmudischen Werken besteht; die des hiesigen Bethamidrasch umfasst auch bloss Werke dieser Sprache, aber sie zeichnet sich jetzt vor andern Anstalten dieser Art dadurch aus, dass sie eine öffentliche und zwar von früh Morgens bis spät Abends zugänglich gewordene ist, und dass die ihr vor wenigen Tagen gewordene Bereicherung sich auch auf Fächer ausdehnt, die nicht mit dem Talmud in unmittelbarem Zusammenhange stehen. Sie ist übrigens die einzige ausschliesslich rabbinisch-hebräische Bibliothek in Berlin, die dem Publikum offen zur Benutzung steht, während hier Privatsammlungen sich finden, die mehr oder weniger zu den reichausgestattetsten gehören. Wir nennen hierbei die Sammlungen der Herren Dr. Biesenthal, David Cassel, Dr. Holdheim, F. Lebrecht, Rabbiner Oettinger, Dr. Sachs, Dr. Steinschneider, Kommerzienrath Steinthal und Dr. Zunz.

Die oben genannten Bereicherungen des Bücherschatzes der Anstalt treffen durch einen merkwürdigen Zufall zeitlich mit den gründlichen Verbesserungen zusammen, welche die Verwaltung für die Räumlichkeit der Bibliothek, ihren Zuwachs und hauptsächlich für die Bedingungen, sie zu benutzen, getroffen hat. Gleichsam als schönster Lohn für die wohlthätige Reform sollte die grössere Hälfte der hebräischen Büchersammlung des im März 1851 verstorbenen Rentiers R. S. Gumpertz dem Bethamidrasch einverleibt werden. Gumpertz war zwar mehr Kenner als Anbeter des Talmud und sein Herz schlug kalt für den Sitz des Talmudstudiums, das Bethamidrasch, aber die Pietät für seinen längst verstorbenen Vater, einen streng orthodoxen Juden, lebte so fest in ihm, dass er, den Manen des Vaters zu Liebe, der Wohlthäter einer Anstalt wurde,

deren Zwecke und Richtung er missbilligte. Unter dem Einflusse dieser Pietät bestimmte er sämmtliche hebräisch-rabbinische Werke, die den Stempel oder die Namens-Inschrift des Vaters trugen, für die Anstalt, und diese schon im Jahre 1846 getroffene Bestimmung war ihm so heilig geblieben, dass er noch vom letzten Krankenlager herab ein grösseres Werk aus dieser Sammlung, das er vor Jahren einem hiesigen Gelehrten geschenkt, von diesem zurück erbitten liess, ihm ein anderes viel schöneres Exemplar dafür sendend. Es bestand aber diese Sammlung aus mehr als 600 Werken, wobei an 250 in Folio, mehre Seltenheiten, kostbare Ausgaben und 7 Handschriften, während die von Hrn. Gumpertz selbst erworbenen hebräischen Bücher (die bald zur öffentlichen Versteigerung kommen werden) nur eine Werkezahl von 350 aufweisen, freilich aber qualitativ die erstere Sammlung unter sich lassen. Als die Verfügung des verewigten Gumpertz über diesen Zweig seiner Bibliothek bekannt wurde, wurde sie von Manchem im Interesse der Wissenschaft bedauert, da die Bibliothek des Bethamidrasch gar nicht des Rufes guter Verwaltung und Ordnung genoss, im Gegentheile man manches Geschichtchen von Verderbung der Bücher und noch schlimmere Dinge hörte, und ein unzufriedener Erbe soll sogar boshaft bemerkt haben, sein Verwandter G. habe zwar im englischen Parlamente gelebt (sein Haus trägt die Inschrift: „au Parlement d'Angleterre"), aber von der „Erbweisheit" habe er nicht vollen Besitz gehabt. Allein gerade die gleichzeitig unternommenen Reformen in der Anstalt haben letztere jedenfalls würdiger des Legats gemacht, und der Leser würde sich leicht von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen, wenn er durch folgende Schilderung genügende Aufklärung erlangt, zwischen dem Sonst und dem Jetzt zu entscheiden.

Wer vor ganz kurzer Zeit noch die Räume des Bethamidrasch betrat, der fand alle Bedingungen einer öffentlichen Bibliothek entweder vernachlässigt oder verletzt. Die Bücher waren weder geordnet noch gehörig verzeichnet, und das Beamtenpersonal war vertreten durch einen Mann von sehr hohen Jahren und sehr niedriger Körpergrösse. Das alte Männchen mit langem schneeweissen Barte und fromm sanftmüthigem Wesen, das wie ein wohlwollender Kobold in Bergwerken hier über die Schätze wachte, war unbesoldeter Bibliothekar, aber bei aller Gewissenhaftigkeit entfielen doch die Schlüssel der Bücherschränke oft seinen zitternden Händen, und ging er aus dem Lokal in seine entfernte Privatwohnung, so übergab er irgend einem Rabbinatschüler die Schlüssel und seine Amts-Befugnisse. Alexander Dumas erzählt in seiner italienischen Reise, wie ein kunstfanatischer Engländer in Neapel das Verbot, Antiken im Museum abzuzeichnen, dadurch glücklich umging, dass er, auf den Rath seines Führers, die An-

tiken stahl; im Bethamidrasch gab es mehrere Fanatiker des Studiums, die dem Verbote, Bücher aus dem Lokale zu entleihen, dadurch auswichen, dass sie die Bücher in der Weise jenes neapolitanischen Engländers ihren respektiven Privatwohnungen zuführten, und so kam es, dass die Sammlung bis auf wenige hundert Bände schmolz, und dass sie, die ausschliesslich talmudische Werke zum Inhalte hatte, endlich kein vollständiges Exemplar des Talmud aufweisen konnte. Mit der Verwahrlosung der Bücher ging die Preisgebung der Lokalität Hand in Hand. Rabbinatsschüler hausten darin Winter und Sommer, und mancher benutzte die in seine Hände übergegangenen Schlüssel dazu, dem Bücherschrank eine Nebenbestimmung als Küchenschrank zu verleihen. Das Bücherbrett war manchmal, als Erinnerung an Palästina, ein Boden, auf welchem Milch und Honig floss; Butter lag, gleichsam eine fette Satire auf die Speise-Gesetzgebung, neben dem Codex, der von den Fleisch-Speisen und ihrer Imkompatibilität mit Milchspeisen handelt, und ebenso befanden sich Brot, Bier- und Spiritusflaschen neben dem Codex, der von den Osterspeisen handelt. In Beziehung auf eine solche Spiritusflasche sagte der verstorbene Custos der königl. Bibliothek Dr. ....l bei einem Besuche: „Die Bibliothek des Bethamidrasch bewahrt nicht bloss wie die Königliche „Nutrimentum spiritus," sondern auch Spiritus nutrimenti!"

Unter Erscheinungen dieser Art konnte die Bibliothek des Bethamidrasch nicht nur keine öffentliche genannt werden, sondern für wissenschaftliche Zwecke solcher Gelehrten und Forscher, die sich jenseits der ascetischen Gemeinschaft ceremonieller Talmudleser bewegen, als gar nicht vorhanden betrachtet werden, und namentlich ein christlicher Gelehrter, der nicht mit der Sprache und Aussprache der rabbinischen Schriften und Ueberlieferungen vertraut ist, würde mit unbefriedigten Wünschen, aber vielleicht mit befriedigtem Vorurtheil über jüdisches Gelehrtenleben die Anstalt verlassen haben. Diese sollte auch gar nicht, den Zwecken ihrer Gründer und Erhalter gemäss, Unterstützerin profaner Kritik, historischer, sprachlicher und dogmatischer Wissenschaft sein, sondern eine Pflanzschule für die Lehren und Gesetze des Talmud in seiner Zurückgezogenheit vom bürgerlichen Leben und unheiliger Wort- und Alterthumsforschung, für den Talmud, der nicht eine Wissenschaft unter den Wissenschaften sein sollte, sondern eine Wissenschaft in der Wissenschaft, wie seine Anhänger einen Staat im Staate bilden mussten. Es war nur konsequent, die Erhaltung der Reinheit und des religiösen Momentes des talmudisch-rabbinischen Studiums dadurch zu unterstützen, dass man die Organe desselben nicht jenen modernen Formen und Einrichtungen preisgab, die einerseits den ascetischen Talmudisten verweichlichen, andererseits die heiligen Werke dem

bösen Blicke ungeweihter Kritik zugänglich machen konnten. So lange das Judenthum fest und ganz in seiner Glaubensseligkeit war, lagen seine Bücher lose und zerrissen umher, denn der Talmud selbst war auch in aufgelösten Blättern das sicherste Band, der stärkste Einband für das Judenthum; jetzt wo das rabbinische Judenthum zerrissen, der Geist des Talmud entflohen und seine erhabenste Lehre unbeachtet ist, jetzt ist es Zeit ihn zu modernisiren, zu binden, den Augen gefällig zu machen und mit luxurieuser Aussenseite zu schmücken.

Der wohlwollende Leser, den diese Worte veranlassen, ein Besucher des Bethamidrasch zu werden, der wird freudig überrascht den Umschwung der Dinge begrüssen, und der auffallende Widerspruch zwischen dem jetzigen Zustande und dem herkömmlichen Begriffe eines Talmud-Schulhauses wird ihm die Ueberzeugung zuführen, dass der Talmud äusserlich nicht mehr antisocial ist, und dass die Verwaltung mit der Geschichte des Instituts gebrochen und dem Geschmacke und dem Geiste der Zeit, so wie vorschriftsmässig jährlich dem königl. Polizeipräsidium, Rechnung trägt.

Die liberalste Bibliothek in der ganzen Welt ist bekanntlich seit einigen Jahren die hiesige königliche, nun die liberalste in Berlin ist seit einem Jahre die des Bethamidrasch, und hat demnach der ersteren den Rang abgelaufen. Doch beschränkt sich dieser ihr Vorrang auf die tägliche Benutzungszeit, während die leihweise Nachhausenahme der Bücher durch einen noch erhaltenen Bannfluch der Alten verboten ist, gerade wie ein päpstlicher Bannfluch dem Gebrauche der Bücher des Vatikans in diesem Sinne wehrt. Da es eine Hauptabsicht dieses Aufsatzes ist, den Blick der Gelehrten vom Fache auf diese jetzt benutzbar gewordenen Schätze hinzulenken, so wie Bibliothekare, Bibliographen und Freunde solcher Anstalten mit deren Dasein bekannt zu machen, so muss eine kurze Beschreibung hier gestattet werden.

Die Bibliothek, deren Reform aus dem Anfange, deren Bereicherung aus der Mitte, und deren Luxus aus dem Ende des Jahres 1851 datirt, enthält jetzt ungefähr 1000 Werke in rabbinischer Sprache, worunter vielleicht ein Dutzend Handschriften. Die hiesige Königl. Bibliothek hat gerade dieselbe ungefähre Zahl im rabbinischen Fache, doch ist die Auswahl der Werke eine ganz andere, kostbarere. Während aber die Königl. Bibliothek in ihrem Tausend seltene Wiegendrucke, seltene Ausgaben, ausgezeichnete Schriften für Philosophie, Philologie, Geschichte etc. bewahrt, hat das Bethamidrasch mehr für die talmudische Polemik, Kabbala, für das rituale Leben und das Ceremonialwesen, und so können beide Sammlungen sich ergänzen. Die dem Publikum täglich zwölf Stunden lang geöffnete Bibliothek hat jetzt nicht mehr ein altes, gebrechliches Männchen zum unbesoldeten Custos, son-

dern in der Person eines jungen rüstigen Talmudgelehrten einen besoldeten Aufseher, der noch dazu im Lokale selbst seine Dienstwohnung hat. Die Bücher sind in guten Stand gesetzt worden, geordnet und verzeichnet, und seit einigen Tagen in Mahagoni-Schränken mit Glasthüren verschlossen. Diese prachtvollen Schränke, wie sie vielleicht keine deutsche Bibliothek so schön und keine englische schöner hat, sind neben den Büchern nachträglich auf die Anstalt als Geschenk der Erben aus dem Nachlasse des verstorbenen Gumpertz übergegangen. Die Lesezimmer sind geräumig, sehr hell und bieten alle Bedingungen, ungestört zu lesen, zu excerpiren und zu vergleichen, und freundliche Rabbinen, die abwechselnd dort Vorlesungen halten, geben dem Wissbegierigen gern Auskunft auf die an sie gerichteten Fragen. Im ersten Zimmer hängt eine riesenhafte Tafel, die auf lackirtem weissen Grunde in hebräischer Quadratschrift von kalligraphischer Meisterhand das Reglement der Verwaltung trägt, und um Letzteres weiter bekannt zu machen, mag die Inschrift hier wörtlich, wie sie diplomatisch genau kopirt worden, einen Platz finden. Sie mag zugleich durch ihre Fassung und Schreibung einen Einblick in das Ringen des talmudisch gebildeten Lebens mit dem Bedürfnisse der Gegenwart ermöglichen. In früherer Zeit war ein ausgesprochenes Reglement, eine Verfassung gewissermassen, in einem Bethamidrasch gewiss selten, wenn nicht gar unerhört, und wäre man damals so weit vorgeschritten, so wäre die Sprache der Tafel gewiss rabbinisch-hebräisch gewesen, da nicht bloss ein grösseres Publikum für das Verständniss dieses Idioms und eine findbarere Fähigkeit für die Schreibung desselben da war, sondern die ungetrübte Frömmigkeit der Alten es für passender hielt, Alles in Beziehung auf das heilige Studium auch in der heiligen Sprache zu besprechen. Die Inschrift, wobei wir die hebräischen Ausdrücke mit lateinischen Buchstaben schreiben und in Parenthese erklären, lautet folgendermassen:

„Dem geehrten Publikum welches sich in Bethamidrasch einfindet Lilmod U-lelammed (zu lernen und zu lehren). ergeht hiermit die Anzeige, dass der Maschgiach Al Ha-sefarim (Aufseher über die Bücher) täglich von 8 bis 12 Vormittags und von 2 bis 10 Uhr Nachmittags ausser Seman Ha-tefilla (Zeit des Gebetes) vom unterzeichneten Vorstande beauftragt ist ihnen jedes dort befindlich geforderte Sefer (Buch) zu übergeben und nach dessen Gebrauch zurück zu stellen. Es ist jedoch gedachter Maschgiach autorisirt demjenigen der ein Sefer beschädigt oder unsauber gehalten ferner Keins zu verabreichen, besonders aber kein Sefer zum Gebrauch ausserhalb des Bethamidraschlokals Al Pi Cherem Meha-kadmonim (in Folge eines Bannspruches der Vorfahren) verabfolgen zu lassen. Am fünften des Monats Adar Rischon 611 (= 7. Februar

1851.) Salomon Slotower, Rafael Ben Rabbi Chajim S. L. (gesegneten Andenkens), Chajim Ben morenu Ha-rab Rabbi Kalman Weyl S. L."

Möge der geehrte Leser jetzt sein „Claudite jam rivos!" rufen, ich glaube für unsere Hauptstadt eine neue Sammlung nachgewiesen zu haben, die bisher wohl in keinem Fremdenführer Aufnahme gefunden, und Theologen wie Freunde der neuhebräischen Literatur werden den Weg zu einer gelehrten Quelle einschlagen können, die ihnen bisher unbekannt war.

Ende December 1851. *F. Lt.*

Notes bibliographiques extraites de divers catalogues parisiens.

La plupart des catalogues de vente qui se succédent sans cesse se bornent à enregistrer des titres de livres, sans y joindre aucun détail. De temps à autre on trouve, mais rarement quelques notes sur des ouvrages peu connus. Ces particularités intéressent la science bibliographique, mais elles demeurent comme perdues, puisqu'elles sont noyées dans des publications qui ne sortent presque pas de l'enceinte de Paris et qu'on détruit habituellement lorsque la vente est terminée. En réunissant celles de ces notes qui offrent un certain intéret on rendrait un véritable service aux libraires et aux amateurs. Nous en plaçons ici quelques unes qui nous semblent dignes d'être conservées. Si ce travail est accueilli avec un peu de faveur, nous le continuerons.

Aegid. Menagiani poemata, quarta editio. Amstelod. ex offic. Elzevir. 1663. petit en 12.

On n'a point assez remarqué combien ce recueil renferme de documents pour l'histoire littéraire, la plupart des pièces étant adressées à des écrivains illustres. La 112e epigramme latine est en l'honneur de Daniel Elzevir; il y a un madrigal français et un autre italien à Mme de Sevigné, un *capriccio* à Françoise d'Aubigny, femme de Scarron etc. (catalogue M. 1846, no. 702).

(Un exempl. non rogné 50 fr. Eyries.)

Didon, poême en vers métriques, traduit de Virgile, avec le texte latin, 1778. 4°.

„Cet essai bizarre de traduction métrique dans une langue „qui n'a point de mélopée et presque point de prosodie, est „renouvellé de Baïf par le célèbre Turgot, savant economiste, „grand ministre et médiocre écrivain. On annonce habituelle-

„ment que cet opuscule n'a été tiré qu'à douze exemplaires, „mais il existe sans doute un plus grand nombre (note de „Ch. Nodier, catalogue Crozet, 1841, no. 431).

Nous ajouterons que cette traduction a été reimprimée dans le *Conservateur*, Paris, 1800, 2 vol. 8°., Ouvrage devenu assez peu commun lui-même. Voici le début de l'Éneide tel que Turgot le fait passer en français:

Jadis sur la fougire une muse accompagna mes chants
J'osai depuis, sortant des bois, disciple de Cérès.
Forcer la terre à répondre aux creux de l'avare agriculteur
Mars aujourd'hui m'appelle. O Muse! embouche la trompette.

La louenge et beaulté des dames. Petit 4°. (vers 1500) 10 feuillets sign. A—5.

Il ne faut pas confondre cette pièce très rare avec une autre *Louange des dames*, 1551, 8°., qui ne l'est guères moins et dont l'auteur s'est couché sous le nom de Misogyne. Le titre de cette dernière est, comme le nom l'indique, une contre-vérité ironique. Le poëme en 4°. mérite d'être distingué dans la foule des productions de cette époque par le charme de la pensée. Il en couterait peu pour en faire aujourd'hui même une composition délicieuse. La partie de ce livret qui est intitulée: *La beaulté des femmes* n'est point en vers; c'est une simple traduction de cette petite pièce de vieille poésie latine si connue et si souvent citée où les diverses beautés de la femme sont énumérées et rangées successivement sous le nombre *trois*. L'auteur latin a largement usé du privilège de braver l'honnêteté dans les mots et l'auteur français n'a pas voulu lui laisser cet avantage. Il a même un peu enchéri. (Note de Nodier, cat. Crozet, no. 499).

La Leonora, ragionamento sopra la vera bellezza di Giuseppe Betussi. Lucca, 1557. 8°.

En tête de ce volume qui a figuré à la vente Bandeloque en 1850 (no. 1412, payé 36 fr. 50.) on lit la note suivante de la main de Charles Nodier.

„Maruchelli et Fontanini mettent ce petit volume au nombre „des livres rares. Haym le dit fort rare. Il a cela de cu„rieux qu'on y trouve nommées les plus belles femmes qui „vécussent en Italie à l'époque du Bétussi, et particulièrement „sa maitresse, p. 16. Le Betussi était élève et ami de l'Arétin."

(Cette note diffère de celle qui est portée au catalogue Nodier, 1844, no. 1002.)

Les quatre choses. Petit en 4°. gothique, 20 feuillets.

Livre excessivement rare, et long-temps inconnu; il ne faut pas le placer parmi les ouvrages en vers comme on l'a fait quelquefois, car il est écrit en prose et se compose d'une curieuse collection de maximes morales, de proverbes vul-

gaires, d'aphorismes, réunis quatre par quatre comme pour leur donner plus de force ou peut-être seulement pour les rendre plus faciles à retenir.

Ce volume doit avoir été imprimé à Lyon dans les dernières années du 15me siècle.

Il existe en italien un petit livre tout-à-fait du même genre composé par un Bolonais du nom de Riminaldo et traduit en espagnol par Lucas Gracira Danfisco à la suite de son *Galateo* (plusieures fois réimprimé). Cet ouvrage porte en espagnol le titre de *Destierro de ignorancia* et se compose aussi d'une serie de maximes morales réunies par *quatre,* mais cette forme spéciale est tout ce qu'il a de commun avec le livre des *Quatre-Choses* et ce sont deux ouvrages tout-à-fait différents.

(Note extraite du catalogue Cailhava, 1845, no. 618 bis. Voir sur le livre des quatre choses les détails que donne Mr. G. Duplessis, *Bibliographie parémiologique,* 1847. pag. 129.)

Memoires concernant ce qu'il y a de plus remarquable dans Villefranche, capitale du Beaujolais, Villefranche, 1671. 4°.

Ouvrage rare et curieux. On y remarque de singuliers privilèges accordés aux habitants de Villefranche et notamment celui qui permet au mari de battre sa femme pourvu qu'elle n'en meure pas. En effet, on lit, p. 130:

Si burgensis vxorem suam percusserit seu verberaverit, Dominus non debet inde recipere clamorem, nec emendam petere, nec lenare, nisi illa ex hac verberatura moriatur.

(Catalogue Guillaume, 1850, no. 1542).

Bordeaux. *G. Brunel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ein günstiges Referat über Pieters Annales de l'imprimerie Elzevirienne findet sich im Athenaeum 1851. Nov. Nr. 1253. S. 1151.

Ueber die Unzulänglichkeit des Kataloges der Bibliothek im Britischen Museum werden neue (gegründete) Klagen erhoben im Athenaeum 1851. Nov. Nr. 1256. S. 1232.

Die Handschriften und Ausgaben von Tatianus' oratio ad Graecos bespricht Otto in seiner Ausgabe (Jena 1851) S. XIII—XXIX.

W. Stricker theilt in der Germania Bd. 1. S. 591 ff. eine Statistik der deutschen periodischen Presse ausserhalb Deutschland mit.

Die Gymnasialprogramme der Provinz Sachsen von Ostern 1851 sowie einige andere werden besprochen in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1852, Heft 1. S. 33 ff.

Helwing giebt in Dieterici's Mittheilungen des statistischen Bureaus 1851. Nr. 23 und 24 eine Uebersicht der kameralistischen, insbesondere statistischen Litteratur des Jahres 1851.

Bitte.

Zu einer Monographie über *Bernardino Ochino* wovon bereits einige Bogen im Druck erschienen sind, bedar. ich:

Marsilii Andreasii de amplitudine misericordiae Dei (Bas. 1550.)

Diese Schrift soll im Anhange enthalten:

Ochini de officio christiani principis,

in der lateinischen Uebersetzung des Caelius Horatius Curio. Sandius führt in seiner Bibliotheca Antitrinitariorum diese Schrift als ein Werk Ochino's auf. Zur Zeit ist es mir noch nicht gelungen, die erwähnte Abhandlung zu Gesicht zu bekommen. Deshalb richte ich an meine Herren Collegen die freundliche Bitte, recht bald mir direct oder durch die Redaction dieser Zeitschrift gefällige Notiz zugehen zu lassen, wo ich etwa *Andreasii* de amplitud. mit jenem Anhange, oder, dafern es einzeln sich findet, *Ochino* de officio christ. princ. finden und entleihen kann.

Leipzig.

Dr. *Friedrich August Schütz*,
Observator der Stadtbibliothek.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar **1852.**

Beschreibung einiger in der Bibliothek des historischen Vereins zu Würzburg aufbewahrten fliegenden Druckblätter,

mitgetheilt von Prof. Dr. Reuss.

Der historische Verein zu Würzburg (gegründet 1831) bewahrt in seiner reichen Sammlung bildlicher Darstellungen, welche grösstentheils die Geschichte und Topographie des vormaligen Herzogthums Ostfranken zum Gegenstande haben, nachstehende Flugblätter, welchen, als Nachträgen zu der im Jahre 1850 veröffentlichten Sammlung von Scheible, hier ein Platz vergönnt sein möge.

1.

Folioblatt vom Ende des sechszehnten Jahrhunderts: „Allmodische Discant Geyge, Vnlangſt mit groſſer müh vnd vnkoſten Nagelnen aufs Vtopia gebracht, jetzo aber allen dieſes Spiels Liebhabern in bequeme abbildung verfertiget vnd in Druck gegeben.“ Darunter die in Kupfer gestochene Abbildung einer auf freiem Felde liegenden riesenhaften Geige, welche von Bewaffneten zu Fuss und Ross umschwärmt wird. Ein Haufe derselben sucht beiderseits den Fidelbogen in Bewegung zu setzen.

Hierauf in drei Spalten 136 Reimverse. Anf.:

„Sich an die grofsmaechtige Geign,
Welch wunder nit ift zu verfchweign,
Dann die viel höhers als Haufs,
Laenger als acht Feldwegs ftreckt aufs.“ U. s. w.

Schluss:

Drumb diefe Geyg an Tag ift kommn,
Jetzo auffs Neu wie ich vernommn,
Es geyg drauff wer drauff geygen kan,
Vnd heng darzugrofs Meffer an. Ende.“

2.

Folioblatt: „Bildnüs des durchläuchtigften vnd Grofsmächtigiften Fürften vnd Herrn, Herrn Guftavi Adolphens, der Schweden, Gothen vnd Wenden Chriftlichen Königes, Grofs Fürften in Finnland, Hertzogen zu Ehesten vnd Carelen, Herrn zu Ingermanland, etc.“

Kupferstich. Gustav Adolph zu Pferde, im Hintergrund die Stadt Augsburg, darunter vier gestochene Verse: „Zur notwendigen Defension, Reiner Christlicher Religion, So wol auch der Teutschen Freyheit werdt, So ich ftreyt für die alle Bödt.“ Zu beiden Seiten und unterhalb der Abbildung 88 Verse, beginnend: „Der hochgelobte thewre Held, Der Held, dem Keiner gleiche, Guftav Adolph behelt das Feld, Eröbert Städt vnd Reiche u. s. w. Schl.: „Nechft Gott, fo bift du vnfer Gott. Durch den wir freye werden. Frifch auff, der Feind ift fchon zu Spott. Vnd fol es erft recht werden.“

3.

Folioblatt: „Gott zu Ehren, Eröffnetes Heroifches Chriftliches Gemüth Defs Durchleuchtigften, Grofsmaechtigften Fürften und Herrn, Herrn Guftavi Adolphi von Gottes Gnaden der Schweden Gothen vnd Wenden König, Grofsfürft von Finnland, Hertzogen in Efthen vnd Carelien, Herrn vber Ingermanland, etc. Auff deffen Hochlöblichiften Namen geticht.“

Kupferstich. Gustav Adolph zu Pferde, hinter ihm das Schlachtfeld von Leipzig, darunter kleine Ansichten der Städte Manheim, Mainz und des Schlosses von Würzburg. Zu beiden Seiten der Abbildung 32 Verse in 8 Strophen, deren ersterer Anfangsbuchstaben (acrostichisch) den Namen Gustavus Adolphus bilden. Anf.: „Gott zu Lob vnd mit feim Beiftand, Wil ich mit Ritterlicher Hand“ u. s. w. Schl.: „So wird zerriffen Mord vnd Leyd Ja zerstreut aller Hafs vnd Neyd, Vnd kriegt der Frid ein newes Kleid, Auch die Gerechtigkeit guten bscheid.„

4.

Folioblatt: „Klaegliches Beylager Der Magdeburgischen Dame, so sie den 10. Maii dieses 1631. Jahrs, mit ihrem Blutdürstigen Gemahl, dem Tilly gehalten.“

Kupferstich. Tilly im Gespräche mit einer Jungfrau, welcher eine Hand aus den Wolken eine Krone darbietet. Im Hintergrunde Magdeburg. Auf drei Seiten mehrere Verszeilen Micha IV. 4. Offenb. Joh. II. 10. Jes. 29. nebst dem Monogramme S. W. sculp. Darunter in zwei Spalten 24 Verse, beginnend: „Ach Gott! Ach höchster Gott! Jetzt ist der Tag auffgangen, Da sich das Hochzeit Mahl hat klaeglich angefangen“ u. s. w. Schl.: „Ein ander liebet mich, einm andern wil ich geben Den grünen Seelen-Krantz, der wird in jenem Leben Mein liebster Bräutgam seyn, vnd ich die liebste Braut, Weil ich durch Gottes Wort ihm gäntzlich bin vertrawt. Geschrieben vnd in Druck gegeben durch Wolffgangum B. Anno So DIr beVVVst Ist Gottes Lehr BLeIb DV DarbeI fIe nIcht Verkehr.“ Gedruckt im Jahre 1631.

5.

Folioblatt. „Saechsisch Confect.“ Kupferstich. Drei Feldherren vor einem mit Confect besetzten Tische, von verschiedenen allegorischen Abbildungen und Aufschriften umgeben. Darunter in zwei Spalten 56 Reimzeilen. Anf.: „Es war ein starker Tisch in einem Breiten Felde.“ Schl.: „Hier vnd dort ewiglich dich preisen vnsern Gott. Amen.“ Im Jahre 1631.

6.

Folioblatt. „In memoriam et obitum Holckii. Das ist: Eines Leipzigischen Studenten Gedicht, wegen Beraubung selbiger Stadt, zur Gedaechtnufs defs Keyserischen Feld Marschalcks Holckii, vnd dessen Abschiedt. Feld Marschalck Holcke. Ich armer Lutherischer Holck, Hab mit dem Kayserischen Volck u. s. w.“ 34 Verse in 3 Spalten. Darunter ein Kupferstich, Holck auf dem Sterbebette darstellend. Hierauf in 2 Spalten 54 Verse. Anf.: „Der Holcke ist, wie man thut sagn, Von Gott mit Pestilentz geschlagen.“ Schl.: „Also hat Holck die Pest ernascht, weil er geleckt, zu viel vnd geitzig gnug vom Leiptzischen Confect.“

7.

Folioblatt. „Geistlicher Eckstein vnd ewigwaerendes Liecht Der reinen Evangelischen Lehre vnd Augspurgischen vngeenderten Confession, wie dasselbige von den Widersachern den Papisten auffs hefftigste angefochten, vnd gerne aufsgeleschet werden wolte.“ Kupferstich mit symbolischen Darstellungen. Darunter in 2 Spalten 56 Reimzeilen. Anf.: „Es liegt ein

fester Stein in einem heilgen Lande." Schl.: „Er wird an Beyden thun, was er für recht sikt an. Gedruckt im Jahr MDCXXXII."

8.

Grossfolioblatt mit dem in Kupfer gestochenen Plane der Schlacht bei Lützen: „Praelium invictissimi ... regis Gustavi Adolphi cum duce Friedlandiae.... prope Lützenam die 6. Nov. anni 1632. feliciter commissum, ex observatione ductuque praefecti cuiusdam legionum regiarum primarii aeri incisum.... a Joh. Jac. Gablero chalcogr. Lips."

9.

Zwei zusammenhängende Folioblätter, mit einer in Kupfer gestochenen allegorischen Abbildung des triumphirenden Einzuges des Königs Gustav Adolph in den Tempel des Ruhmes, darüber einige lateinische Disticha.

10.

Grossfolioblatt mit einer in Kupfer gestochenen Ansicht der Schlacht. Darunter in drei Spalten: „Dag-Regifter van al wat in de Batalje by Bergen 11. Sept. 1709. is voorgevallen."

11.

Eilf Folioblätter mit verschiedenen in Kupfer gestochenen Carricaturen und Spottgedichten in französischer und holländischer Sprache auf die Kriegsbegebnisse in den Niederlanden 1706—1709.

12.

Folioblatt. „Der elende und schimpffliche Abzug defs Türckischen Grofs-Veziers aufs der Christenheit u. s. w." Kupferstich und Gedicht von 68 Versen in 2 Spalten. Gedruckt im Jahre 1684.

13.

Folioblatt. „Kurtz verfafste Relation der so trefflich, vnd gantz Heldenmüthig erhaltenen Victori vnd Siegs, wellichen Ihro Exc. Hr. Hr. Graff Nicola Serini auff seiner Insel.... erhalten hat." Kupferstich und Text in zwei Spalten.

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart,**
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

I.

1465.

M. T. Ciceronis de officiis libri III. Paradoxa.
Versus duodecim sapientum.
kl. fol. Mogunt. Fust (et Schöffer) 1465.

goth. (Typen des Rationale Durandi von 1459.) ohne Cust., Sign. u. Blattz. 88 ff. 28 l. Aufschriften roth gedruckt in den Offic. in den übrigen schwarz, nur fol 76b roth: „Marci Tulii Ciceronis paradoxa Incipit" (Hain: incipiunt.)

Zu Ende fol. 88ª nach der bekannten Ode steht das rothe Doppel-Insigne von Fust und Schöffer.

Editio primaria princeps. Mit den ersten griech. Typen (wenn nicht diejenigen im Lactantius 1465. von Sublacum früher sind.)

Hain Nr. 5238. Ebert 4535.

1468.

(S. Bonaventurae) Meditationes vitae et passionis Jesu Christi.
fol. AV. Günth. Zainer. IV.yd. Marc. Anno lx. octavo.

goth. o. C. S. u. Bl. 71 ff. 35 l. Bl. 1. enthält auf beiden Seiten das Capitelverzeichniss. Bl. 2a ziert der erste grosse Initiale in Gold und Farben den Rand.

Nach Metzger (Augsb. ält. Druckdenkmale p. 27.) das erste Buch aus Günth. Zain. Presse, und überhaupt der erste Druck in Augsb. mit ausdrückl. Ang. des Ortes, Jahres und Druckers.

Hain Nr. 3537. Ebert 2727.

1470.

Thom. de Aquino.: Continuum (Catena aurea) in evangelium Matthaei Marci Lucae et Joannis.

2 Voll. gr. fol. Romae, Schweinh. et Pann. 1470. VII. Dec. rom. o. C. S. u. Bl. 325. u. 344 Bll. 46. l. Initt. fehlen.

Princeps. Nur 275 Exx. gedruckt.

Hain Nr. 1330. Ebert 883.

1470.

Bonifacii VIII. liber sextus decretalium, cum apparatu Joannis Andreae.

gr. fol. Mogunt. Pet. Schöffer. 1470. 17. April.

goth. o. C. S. u. Bl. 137 ff. 2 coll. Text mit gröss. Typ. als die ihn umgebende Glossa. Initt. fehlen.

Zweite Ausgabe. Prachtexemplar auf Pergament.

Hain. Nr. 3587. Ebert 2748.

1471.

Th. Caec. Cypriani Epistolae (ed. Joa. Andr. Alerien.)
fol. Romae, Schweinh. et Pannartz. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 184 ff. 37 u. 38 l. Initt. fehlen.

Abweichend von Hain u. Ebert: Bl. 4. weiss. Bl. 5a: Incipiunt epistole etc.

Princeps aus einem Pariser Codex. Nur 275 Exx. gedruckt.

Hain Nr. 5896. Ebert 5584.

1471.

Sext. Pompej. Festus. De verborum significatione.
kl fol. Mediol. (Ant. Zarotus.) III. non. Aug. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 80 ff. 31 l. Initt. fehlen.

Princeps. Sehr selten.

Hain Nr. 7038. Ebert 7495. Beide zählen nur 79 Bll.

1471.

Laur. Vallae. De elegantia latinae linguae libri VI.
kl. fol. Venet. Nic. Jenson. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 202 ff. 39. l. Initt. fehlen.

Bl. 192b die Schluss-Schrift; dann 8 Bll. tabula alphabetica vocum latin. und 2 weisse Bll.

Zweite Ausgabe: denn die Romana desselb. Jahres ist wahrscheinlich die erste, ebenso sehr selten wie diese.

Hain 15802. Ebert 23357. Beide irren in der Blattangabe; jener hat 198, dieser 200 ff.

1472.

S. Ambrosii, Episc. Mediol., Hexaemeron.
fol. AV. Jo. Schussler (sic) 1472. circa yd. Mayas XI.

goth. o. S. C. u. Bl. 76 ff. 35 l. Initt. fehlen.

Für das Griechische ist der Platz leer geblieben.

Princeps. Schön. u. breitrandig. Ex.

Hain Nr. 903. Ebert 504. Metzger p. 38. irrt in der Blattangabe und in Ebert's Citat.

1472.

Alb. ab Eyb. Margarita poetica.
kl. fol. Norimb. Joa. Sensenschmid. 1472. 2. Dec.
goth. o. C. S. u. Bl. 477 ff. 35 l. Initt. fehlen.

Bl. 1. weiss. Bl. 2—26. Register. Bl. 27a: „Margarita poetica: opus clarissimū foeliciter incipit.“ Darauf folgt die Dedication des Verfassers an Johannes Bischof von Münster.— Bl. 28a Gasparini Barzizii Pergamensis etc. Bl. 340b und 341 weiss. Bl. 342a: Liber augustalis impato℞ francisci petrarche incipit.“

In den Rändern jeder bedruckten Seite stehen die Capital-Buchstaben A—Z, und beziehen das Register.

Princeps dieses oft gedruckten Buches. Erstes Buch mit Sensenschmid's Namen, und einziges, in dem sein Name allein steht. Sehr selten.

Hain Nr. 6818. Ebert 7235 zählt die 2 weiss. Bll. nicht.

1472.

Justini historici epitoma in Trogi Pompeji historias.
fol. Romae. Schweinh. et Pann. 26. Sept. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 92 ff. 38 l. Initt. fehlen.

Dritte Ausg., aus einem Manuscript abgedruckt mit vielen eigen. Lesearten. Der Florus ist nicht dabei, wie Panzer irrt.

Noch seltener, als die I. ed. Venet. 1470. und die II. Rom. s. a.

Hain Nr. 9648. Ebert 11115. Audiffredi kennt es nur aus Bibl. Smith. p. 251.

1475.

Biblia latina.
fol. max. Norimb. Andr. Frisner et Joa. Sensenschmid. 1475. V. id. Dec. 2 Theile in 1 Bd.
goth. o. C. S. u. Bl. 458 ff. 2 coll. 60 l.

Bl. 428b subscriptio roth, mit den beiden Schildern Frisner's und Sensenschmid's. Dann noch 30 Bll. mit 3 coll. Interpretationes hebraicorum nominum.

Nachdruck der Romana 1471. und sehr correct.

Die nomina propria sind durchgehends mit grossen Anfangsbuchst. gedruckt. Colonnentitel mit gothischen Versalbuchstaben. Die Initt. der Bücher fehlen, die der Capitel sind roth eingedr. Die Verse oder Capitelabsätze fangen mit grossen Buchstaben an. Die Aufschriften der Bücher sind roth gedruckt. Die Capitelzahl ist mit römischen Ziffern schwarz

vorgedruckt. Die Psalmen sind nicht numerirt, sondern haben ihre titulos.

Bemerkungen über den Text siehe bei Panzer II. p. 173. n. 24. und Masch Biblioth. sacra P. II. vol. III. p. 104.

Von höchster Seltenheit (da man nur von 7 Exx. weiss). Hain Nr. 3057. Ebert 2287. Panzer l. c.

1479.

Aesopi Fabulae, carmine elegiaco.

4°. In Tusculano Lacus Benaci. Gabriel Petri Tarvisin. 1479. 11. Mart.

rom. o. C. u. Bl. Sign. a—c. 20 ff. 31 l.

Sechs und sechzig Fabeln, jede mit Aufschrift in Capitälchen, auf der ersten Seite roth gedr. Jeder Vers fängt mit herausgesetztem Capitalbuchstaben an. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1. weiss. Bl. 2a roth: ¶ HIC INCIPIT LIBER MAGISTRI ESOPI: || Es beginnen sechs Disticha Einleitung mit erster Zeile (roth gedr.): (u) T iuvet & prosit: conatur pagina praesens. Darauf die erste Fabel: DE GALLO ET IASPIDE. Bl. 19b endet die letzte Fabel: DE LEONE LVPO ET VVLPE, nach 14 Versen mit: DEO GRATIAS AMEN.

In Mitte der Stirnseite des letzten Blattes (20a) steht:

¶ AD LAVDEM OMNIPOTENTIS DEI ET
Beatae Mariae Virginis: et Martiris Kterine. Expli
cit hoc opus Esopi hic feliciter completum
est in Tusculano Lacus Benaci per ma
gistrum Gabrielem Petri Taruisi
num. Anno Crysti. M. cccc.
lxxviiii. Die XI. Marci
Regnante Joan
ne Mocini
go
Duce Venetiis. In nomine Domini Amen.
FINIS.

Nur aus Göttweig konnte Denis Suppl. 693. diese Ausgabe bekannt geben. Panzer III. p. 57. n. 2 kennt sie nur aus Denis. Hain Nr. 293. kennt kein Ex., sondern nur die Ausgabe aus Panzer. Ebert hat sie gar nicht, und dürfte demnach in seiner Nota zu Nr. 211. zu berichtigen sein.

1480.

M. T. Ciceronis. Epistolarum familiarium libri XVI.

(sine comment.) fol. Venet. Philipp. condam Petri. 1480. 5. Aug.

rom. o. Bl. mit Cust. u. Sign. 152 ff. 35—37. l.

Jedes Buch und jeder Brief hat seine Aufschrift; für das Griechische und die Initt. ist Platz leer gelassen.

Bl. 1b Lagenregister. Bl. 2a beginnt das erste Buch und die erste Zeile: MARCI TVLII CICERONIS EPISTOLARVM FAMILIARI || Bl. 152a endet das letzte Buch und der letzte Brief an Tiro in l. 35. Die letzten 3 Zeilen sind: Vale. ¶. M. T. Cicerõis Epistola℞ familiariũ op' p̃clarissiũ finit. || Venetiis p magistrũ philippũ cũdã petri. M.CCCC.L.XXX.|| Die V. Agusti. · Bl. 152b weiss.

Scheint eine bisher unbekannt gebliebene Ausgabe zu sein.

Denis Suppl. 810 hatte es gut angezeigt: nur aus Gottv. Panzer aber III. p. 159. n. 467. mit einer anderen Ausgabe, die den Comment. des Hubertinus zum Text hat, vermengt.

Ebert 4410. und Hain 5187. kennen auch nur Eine Ausg. dieser Offizin, de hoc anno mit Hubertini Commentar, fraglich sogar.

1483.

Guerino Meschino. Istoria breve de re Carlo imperatore. fol. Sine loco et typ. nomine. 1483.

goth. o. Cust. u. Blttz. Sign. a—l. 90 ff. 2 coll. 50 l.

Initt. fehlen grösstentheils. Papierzeichen ist die Wage.

Zuerst 4 Bll. Tavola. Bl. 4b weiss. Bl. 5a col. 1: „In questo libro uulgarmente se trata alchuna || istoria breue de re Carlo imperatore. Poi del || nascimento et opere di quello magnifico cauali || ero nominato Guerino et prenominato Meschi|| no.“ u. s. w. Bl. 90a col. 2. endet das CCLIIII. Capitel, dann: El libro de lo infelice Guerino dicto M. Ca || pitanio qui felicemente finisse. M.CCCC.LXXXIII.

Eine spätere Ausgabe eines nach dem Französischen von Andrea da Firenze gearbeiteten Romans.

Blieb Panzer, Hain und Ebert unbekannt.

1494.

Missale secundum ritum Ecclesiae Aquilejensis. fol. Aug. Erh. Ratdolt. 1494. X. kal. Januar.

goth. o. Cust. Mit Sign. Im Ganzen 263 ff. 41 l.

12 ungez. Bll. (1b die approbatio durch den Patriarch Nicolaus von Aquileja, dat. vom 14. Febr. 1495. 2b ein illum. Holzschn. S. Ermachoras und S. Fortunatus zu beiden Seiten der h. Jungfr. mit dem Kinde; unterhalb dieser der Adler, und gedruckt: S. Aquileyeñ Ecclesie. Bl. 3. enthält eine Vorrede, worauf 7 Bll. Calendarium u. kirchl. Berechnung folgen; Bll. 11. u. 12. enthalten die tabulam inveniendi missas etc.) und CV gez. Bll. mit dem „Proprium de tempore.“ Darnach kommt ein weisses, u. XX. gez. Bll. praefationes, hierauf 6 Bll. von

XXI—XXVI. beziffert (Kanon auf Pergament), dann läuft das Proprium de tempore weiter auf CVII—CXXXVI Bll., und folgt das Proprium Sanctorum auf CXXXVII—CLXXXIIII, endlich das Commune Sanctorum auf I—XLIII gez. Bll.

Bl. XLa col. 2. steht die Schlussschrift: „Expletum est hoc op' librorũ || missaliũ pro sancte Aquileyeñ || ecclesie ritu: caractere iucũdis || simo Auguste impressum opa || et impẽsis Erhardi ratdolt ibi || dem artis impressorie vulga || tissimi. Anno salutis dominice || Millesimo quadringẽtesimo || Nonagesimo quarto. X. Kaleñ || Januarii.

Bl. XLIIIb ist das Emblem Ratdolt's (roth), und oberhalb das bekannte Distichon: Erhardi Ratdolt felicia e. s. p.

Sehr schönes Ex., aus der Bibl. zu Göttw. bekannt, ohne alle Collation bei Panzer I, 122. n. 129. Zapf II. p. 234. Denis Suppl. 3133. Hain 11258.

1496.

S. Birgitten's Offenbarungen.

kl. 4. Lübeck. 1496.

goth. o. Cust. Mit Sign. CCIII gez. ff. 29 l. Holzschnitte.

Bl. 1a steht eine Krone in Holz. Darunter: Sunte. Birgitten. || openbaringe. ✠ 1b Sunte Birgitta bydde vor vns || - darunter die h. Birgitta in Holz etc. Bl. 2a Register. Bl. 8a h. Jungfr. mit dem Kinde im Strahlenkranze, darunter: Eyn ghebeth van sunte Birgitten. Bl. 9b (so wie 40b u. 79b. 126a) h. Birgitta. Holzschn. mit florirend. Randleisten, die ganze Seite einnehmend. Bl. 10a beginnt das erste Capitel. Bl. 106b Holzschn.: Geburt Christi, oberhalb 2 Zeilen, unterhalb 7 Zeil. Text. Bl. 115a. Christ. am Kreuz, die ganze Seite bedeckend. Inschrift: Salve crux digna || super omnia ligna benigna || Tu me consigna || Ne moriar morte maligna || Bl. 173b Holzschn. Inschr.: Sunte katherina von watzsteyn. Bl. 103a letzte Zeile: Anno domini MCCCCXCVI. Lůbeck. b in Mitte von vier Schildern ein Todtenkopf. Die Initt. in Holz, von 6b an florirend.

Gewiss sehr seltenes Werk in niedersächsischer Sprache.

Panzer, deutsche Ann. Suppl. p. 82. kennt es nur aus Clement V. p. 242. und Kinderling, Geschichte der niedersächs. Sprache p. 357.

Hain Nr. 3206. kennt kein Ex. Ebert. 2980a nota.

s. a.

Historie der Melusine. (Fragment)

fol. s. l. e. a. et typ. nom.

goth. Mit Holzschnitten. o. C. S. u. Bl.

Unser Ex. hat 10 Bll., enthaltend die fünf letzten Abschnitte mit 5 Holzschn. Der erste dieser Abschnitte hat die Aufschrift: „Wie das gespengste hie den künig sere ybel flecht darumb das er || kein ander gobe begert do er dem sperwer gewachet, hatt, denn || die jungfrouwen.“ Der letzte Abschnitt hat die Aufschrift: „Hye bichtet göffroy an dem Dot bette gn lot yme thun cristenliche || recht mit allen sacramenten dernoch starb er.“ Endet auf der Stirnseite des 9. Blattes in 21. Zeile: || allen sinen heiligen segen send Amen || “ || Die Rückseite und das letzte Blatt sind weiss. Lettern und Holzschnitte grob. Papierzeichen ein Kreuz auf 3 Bergen.

Passt in der Endzeile zu keiner Anzeige Panzer's, Hain's und Ebert's. Bemerkt sei hier noch, dass das Siegel von Göttweig ebenfalls ein Kreuz auf drei Bergen hat.

(Wird fortgesetzt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

Vgl. Serapeum 1850. S. 17 fgd. und 44 fgd.

17.

Paraldus (Guilielm.) Episcop. Lugdun. Summa de virtutibus et vitiis. Basel, Joh. de Amerbach. 1497. 4. (Hain 12390.)

d. *Nicolaus Kessler* (1486).

18.

Biblia Latina. Basel, Nic. Kessler 1487. 24. Kalend. Nov. fol. (Hain 3100.)

19.

Milis (Johannes N. de) Repertorium juris alias absenti. Basel, Nic. Kessler Idib. Martii 1488. fol. (Hain 11156.)

Gerson (Joh.) operum vol. 1. s. l. (Basel, Nic. Kessler) 1489. fol. (Vid. Nr. 161. Gerson opp. ed. Argentina.)

20.

Magninus (Mediol.) Regimen sanitatis. Basel, Nic. Kessler. 1490. 4.

F. 1. a. Excellētissimi Magnini Me|diolanensis Medici Famo-|sissimi Regimen sanitatis. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur A) — F. 3. b. Tabula Alphabetica. F. 4. leer. F. 5. (mit Signatur a. und Bezeichnung Fo. 1.) Regimē sanitatis

Magnini mediolanēsis me|dici famosissimi Attrebatensi episcopo directum | feliciter incipit. | ( ) N primis deū testor: cuius nomen sit benedictū. Ab | hoc enī 'pncipalit' dependet celum (sic) ꝛ tota natura. Hic | enī etc. F. 5. b. Nonū de pessarijs.| F. 6. a. (mit Signatur a, 2 und Bezeichnung Fo. 11): Capitulū 1. De necessitate regimīs sanitatis. | (q) Vod regimen sanitatis | sit nececessarium: etc. F. 94 (mit Bezeichn. Fo. XC): Regimē sanitatis Magnini mediolensis medici exptissimi. Opꝰ| equidem nō parū vtile omni cū dilegētia in hoc volumen redactum | Finit feliciter. Impressum Basilee per Nicolaum Kessler ꝛc. 4. 94 Blatt mit 4 unp. 40 pag. Blatt mit 42 auslaufend. Zeilen, Blattzahl und Signaturen, ohne Custoden, goth. Charakter.

Hain kennt diese Ausgabe nicht. *Panz.*, Ann. typ. I, 199. Nr. 308 und *Stockmeyer* a. a. O. S. 54. Nr. a, 4. nennen dieselbe unter den undatirten Drucken und zählen irrig 110 Blätter, da die Blätter falsch numerirt sind.

Bernardus (Sanctus) epistolae cum aliis ejusdem tractatibus. Basel (Nic. Kessler) 1. Dec. 1494. fol. Vid. Nr. 162, b.

21.

Hemmerlin s. Malleolus (Felix) Variae oblectationis opuscula et tractatus s. l. et a. (Basel Nic. Kessler 1497.) fol. (Hain 8424).

e. *Michael Furter* (1490.)

22.

(Philippus [Jac.]) Reformatorium vitae morumque et honestatis clericorum. Basel Mich. Furter 1494 in Kathedr. Petri. 8.

F. 1. a. Reformatoriū vi|te morūqȝ ꝛ honestatis clericorum salu|berimū: cum fraterna quadā resipiscē-|di a vicijs exhortatiōe ꝛ ad penitentie | portū applicandi admonitiōe: cū expssi| one quorundā signoꝝ ruine ꝛ tribula-|tionis ecclesie. F. 1. b. — F. 5. a. Register. F. 5. b. beginnt: ¶ Prlogus siue pfatio in tres diui|ditur ptes ī prima exhortamur etc. F. 8. a. Zeile 6. ¶ Prima ps multa capitula habebit In quoꝝ etc. F. 99. a. Explicit feliciter Reformatoriū vite morūqȝ ꝛ ho-|nestatis clericoꝝ saluberrimū cū fraterna quadaȝ | resipiscendi a vicijs exhortatiōe. ꝛ ad penitentiaȝ | admonitione. cū expressiōe quorū dam signoꝝ rui-|ne ꝛ tribulationis ecclesie. ꝛ cōmendatio vite com|munis clericoꝝ ac modus taliter viuentiū. In vr-|be Basilea p Michaelē Furter impressoꝝ salubri|ter ꝯsumatū. Anno incarnatiōis dnice. M.cccc|xliiij (sic pro 1494) in Kathedr. Petri. Darunter das Druckerzeichen. 8. 99 Blatt mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 31 Zeilen, goth. Charakter.

Panz. Ann. typ. I. p. 176. Nr. 170., Hain 13720., Stockmeyer a. a. O. S. 78. Nr. 6.

f. *Johannes Froben de Hammelburg* (1491).

23.

Biblia Latina cum concordantiis. Basel, Froben 1491. 27. Juni. 8. (Hain 3107).

24.

Biblia Latina cum concordantiis. Basel, Froben 1495. Sext. Kalend. Novembr. 8. (Hain 3118).

g. *Johann Bergmann von Olpe* (1494).

25.

Raulinus (Johann.) oratio de perfecta religionis plantatione, incremento et instauratione. Basel, J. Bergmann de Olpe 1498. X. Kal. Jul. 4. (Hain 13701).

h. *Unbestimmte Baseler Drucke.*

26.

Thomas de Aquino Summa theologica. Basel 1485. fol. (Hain 1434).

27. a.

Isidorus Episcop. Hispalens. Etymologiarum libri XX. Basel, 6. Id. Aug. 1489. fol. (Hain 9274).

27. b.

Jacobus de Voragine Sermones de tempore et de sanctis. s. l. e. a. (Basel 1487?).

F. 1. a. Titel. Regiſtrum in ſermones Ja/|cobi de voragine de tempore | F. 1. b. leer. F. 2. a. Incipit Regiſtrū in ſermo/|nes de tempore preclariſſimi do|ctoris. magiſtri Jacobi de vora/|gine ſecundū ordinē alphabeti | tangens materias generales in|ſingulis ſermonibus cōtentas. F. 14. b. Col. 2: Explicit tabula alphabetica. F. 15. a. Titel: Sermones Jacobi de vora|| gine de tempore ꝛ de ſanctis | F. 15. b. leer. F. 16. a. (mit Signatur a, 2.): Sermones aurei ꝛ pulcherrimi | varijs ſcripturarū doctrinis re-|ferti de tempore per totū annuȝ | editi a ſolenniſſimo theologię | doctore magiſtro Jacobo de vo|ragine ordinis prędicatoꝝ quō|dam epiſcopo Jannēſi fęliciter | incipiunt.| Incipit prologus in ſermones | magiſtri Jacobi de voragine| ( ) Umane | labilis vitę decurſuſ | ſalubri eruditiōe noſ| admonet etc. Col. 2. Zeil. 4. Explicit prologus | Incipit ſermo primus de ad/|uētu Domini. Dominica prima. | ( ) Repa/|rare in | occurſuȝ dei tui | iſrl'. Amos. iiij | Quando rex | vel aliquis prin-|ceps maxime dignitatis ad etc. F. 215. a. Col. 1. Finis ſermonum de tpe ma/|giſtri Jacobi de voragine. | Col. 2. Seqniť nūc modus viuēdi per | regulas quo ad oēs ſtatus. | F. 26. a.

Col. 2. rint. pax fup illos ꝛ mifericordia. Amē | Finis. F. 216. b. leer. Fol. 216 Bl. mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden in 2 Columnen mit 47 Zeilen, goth. Charakter.

Hain hat den Artikel Jacobus a Voragine gar nicht, und bei Panzer finden sich in Annal. typogr. IV. p. 35. Nr. 271. und p. 212. Nr. 1310. zwar undatirte Drucke dieses Buches, stimmen jedoch weniger als die ebendaselbst Thl. I. p. 161. Nr. 84. erwähnte Ausgabe. In dem Bande unsrer Ausgabe finden sich noch Abschriften einzelner Sermonen des heiligen Augustinus sowie Deffiniciones bone et vtiles.

28.

Sermones Dormi secure. Basel 1489 in Vigilia Pauli et Petri apostolorum. 4.

F. 1. a. (Titel): Sermones dormi | fecure de tempore | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur a, 2): Sermones dominicales cum ex|pofitionibus euangeliorum per an|num fatis notabiles ꝛ vtiles oībus | facerdotibus paftoribus et capella|nis: qui alio nomine dormi secure | vel dormi fine cura funt nuncupati | eo q abfqꝫ magno ftudio faciliter | poffint incorporari ꝛ populo predi|cari: incipiunt feliciter. | Dominica prima | aduentus. | Sermo primus | ( ) Icite fi|lie fion: Ecce rex | tuꝰ veūit etc. F. 154. b. Col. 1. Zeil. 19: Expliciūt fꝰmones dor|mi fecure de tempore. | Incipit tabula fꝰmonū dormi fecu|re fꝰm ordinē alphabeti tangens mate|rias in fingulis fꝰmonibus contentas | F. 156. a. Col. 2. Explicit tabula fer-|monum dormi fecure. | de tempore. | F. 156. b. leer. F. 157. a. Titel: Sermones dormi| fecure de fanctis | F. 157. b. leer. F. 158. a. (mit Signatur A. 2): Sermones de fanctis per annū fa-|tis notabiles ꝛ vtiles omnibus facer-|dotibus paftoribus ꝛ capellanis: qui | dormi fecure, vel dormi fine cura funt | nuncupati: eo qꝫ abfqꝫ magno ftudio | faciliter poffint incorporari: ꝛ populo predicari Incipiunt feliciter. | De fancto Andrea. | Sermo Primus | ( ) Hrifto cō| fixus fum cruci. Galꝰ ij. | Notate etc. F. 353. b. Col. 2. Zeile 5. Finiunt feliciter fermones dormi | fecure de fanctis Bafilee impreffi An|no domini. M.cccc.lxxxix. in Vigilia | Petri ꝛ Pauli apoftoloꝝ. | F. 354. a. leer. F. 354. b. Incipit Tabula | und endet 363. a. Col. 1. fimonē et Judam cōmouerūt. lx. H. — 4. 363 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahl in zwei Columnen, mit 38 Zeilen gothischen Charakters.

Der Artikel Dormi fecure fehlt bei Hain. Panzer Annal. I. p. 167. Nr. 116. Seemiller III. p. 144. Denis Suppl. p. 276.

IV. Bologna.

a. *Plato de Benedictis aus Bologna* (1487).

29.

Burtius [*Nicol.*] Bononia illustrata. Bologna, Plato de Benedictis 1494. 4. (Hain 4148).

b. *Benedictus Hectoris aus Bologna* (1487).

30.

Scriptores rei rusticae c. commento Phil. Beroaldi. Bologna, Benedict. Hectoris 13. Kal. Octobr. 1494. fol. (Hain 14568).

31. a.

Beroaldus (Philippus) declamatio an orator sit philosopho et medico anteponendus et alia opuscula. Bologna, Bened. Hectoris Id. Dec. 1497. 4. (Hain 2963).

31. b.

Beroaldus (Philippus) declamatio ebriosi, scortatoris et aleatoris de vitiositate disceptantium. Ibid. 1499. 4. (Hain 2965).

31. c.

Beroaldus (Philippus) heptalogus s. libellus quo septem sapientum sententiae discutiuntur. Ibid. 18. Dec. 1498. 4. (Hain 2974).

31. d.

Beroalous (Philippus) oratio proverbiorum Ibid. 17. Dec. 1499. 4. (Hain 2966).

32.

Plinius Secundus (C.) epistolae per Phil. Beroaldum correctae. Ibid. 14. Kal. Nov. 1498. 4. (Hain 13115).

V. Brescia.

a. *Boninus de Boninis aus Ragusa* (1480).

33.

Macrobius (Aurel. Th.) in somnium Scipionis expositiones et Saturnalia. Brescia, Bonin. de Bonin. 6. Juni 1483. fol. (Hain 10427).

34.

Macrobius (Aurel. Th.) In somnium Scipionis expositiones et Saturnalia. Brescia, Bonin. de Bonin. 15. Mai 1485. fol. (Hain 10428).

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zu dem Artikel:
Absetzungsbulle Pius' II. gegen Diether von Isenburg vom Jahre 1461., Jahrg. 1851. Num. 15. S. 236.

Die in diesem Artikel erwähnte Bulle ist, wie der frühere Besitzer derselben, Herr *Fidelis Butsch* in Augsburg, dem Unterzeichneten brieflich gemeldet hat, von der Stadt Mainz gekauft worden und hat mithin den wünschenswerthesten Ort für ihre Aufbewahrung gefunden. — In Bezug auf meine Anzeige dieses Druckdenkmales hatte Herr Geh. Oberfinanzrath *Sotzmann* in Berlin die Güte, mir folgende berichtigende Bemerkungen zugehen zu lassen, die ich dankbarst hier mittheile.

„Es ist unrichtig, wenn in diesem Aufsatz gesagt wird, es sei von der daselbst abgedruckten Absetzungsbulle bisher kein Exemplar bekannt gewesen. Den Beweis liefert das Serapeum 1840. p. 305 u. f., wo ein Exemplar dieser Bulle im Besitz des Bibliothekars *Bechstein* in Meiningen, mit fünf andern ähnlichen Druckstücken, die ihm gleichfalls angehören, beschrieben wird. Dies Exemplar und das bei *Butsch* sind zwar nicht einerlei Art, denn jenes hat 18 Zeilen und ist mit der Type des Rationale von 1459 gedruckt, dieses hat 28 Zeilen und die Katholikontype; indessen können beide gleichen Anspruch darauf machen, selten und unica zu sein, ja sie werden als gleichzeitige Drucke eines und desselben Stückes, jenes aus der Offizin von Fust-Schöffer, dieses aus der von Guttenberg, nur noch interessanter, obgleich die bekannten Ablassbriefe Nikolaus' V. von 1454. und 1455. schon früher Beispiele solcher doppelten Auflagen von einzelnen Urkunden (und zwar in jedem dieser beiden Jahre) geliefert haben. — Eine Verwechselung ist es aber übrigens noch, die hier abgedruckte Bulla anathematis etc. die Absetzungsbulle Diethers zu nennen, sie ist unter den vier päpstlichen Bullen von gleichem Datum, welche auf diese Absetzung Bezug haben, nur die, welche die geistlichen und weltlichen Behörden und Unterthanen der Erzdiöces ihrer Pflichten gegen Diether entbindet. Die Absetzungsbulle selbst ist eine ganz andre (siehe Bechstein a. a. O.)"

Der Herausgeber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1852.

Auszug
aus dem Kataloge der Egerton MSS. im Britischen Museum.

Mitgetheilt von einem Freunde des Herausgebers.

Die Egerton-Bibliothek ist sehr reich an spanischen Documenten und Papieren, die sich auf spanische, französische, italienische und englische Geschichte beziehen. Ausserdem besitzt sie auch eine beträchtliche Anzahl orientalischer Handschriften. Bei Gelegenheit eines kurzen Besuches des Britischen Museums sind von einem Freunde des Herausgebers dieser Zeitschrift folgende bedeutendere Manuscripte aus dem Kataloge notirt worden.

I. Constitutiones variae Imperatoriae. Graece. Codex chartac. saec. XV. fol. (Num. 265.)

II. Michaelis Attaliatae Opus de Jure, sive Pragmatica. Graece. Codex chartac. saec. XV. fol. (Num. 266.)

III. A Collection of fragments of Ancient Manuscripts on vellum, taken from the bindings of books and preserved in a folio volume (Num. 267.)

In diesem Bande sind folgende Fragmente verschiedener Handschriften gesammelt:

a) Virgilii Georg. II, 187—204, 219—229, 265—280, zwei zerschnittene Stücke eines Quartblattes des XI. Jahrhunderts.
b) Virgilii Aeneid. XII, 1—4, 13—30, 65—81. und VI, 5—29, 58 ff., ein Pergamentblatt des XIV. Jahrh.
c) Statii Thebaid., 4 Pergamentblätter des X. Jahrh., zwei davon der Länge nach.
d) Ovidii Metamorph. III, 374—634, drei der Länge nach zerschnittene Pergamentblätter des XIV. Jahrh.
e) L. Ann. Senecae de remediis fortunae und Boethii de consol., zwei zerschnittene Pergamentblätter des XV. Jahrh.
f) Homeri Iliad. XXII, 193—234., ein feines, glattes Pergamentblatt, die Hälfte eines Quaternionenblattes einnehmend, aus dem XI. Jahrh., schön geschrieben. Dieses Stück gehörte einer Handschrift an, die früher in Italien war, wie man aus den italiänischen im 16. Jahrh. dazu geschriebenen Bemerkungen erkennen kann.
g) Sallustii Bell. Jugurth. (ed. Lugd. 1649. S. 239.), ein Pergamentblatt des X. Jahrh., dessen eine Seite unleserlich ist.
h) Ciceronis orat. pro Sulla, zwei gut erhaltene Pergamentblätter des XI—XII. Jahrh.
i) Eutropii Breviar. VII, 1—4. oder vielmehr aus dem Auctor hist. misc. (Muratori Script. rer. Ital. I. p. 25. u. 45.), $1^1/_2$ Pergamentbl. des XV. Jahrh.
k) Servii Comment. in Virgilii Aen. VI, 222 ff., zwei zerschnittene Pergamentblätter des XI. Jahrh.
l) Virgilii Aeneid. I. VI. et X., drei zerschnittene Pergamentquartblätter und ein Stückchen eines Blattes aus dem X. Jahrh.
m) Ein schön geschriebenes griechisches Fragment auf Seidenpapier aus dem XII. Jahrh.
n) Ein halbes Quaternionenblatt des IX. oder X. Jahrh., Fragmente aus einer Rede Cicero's, mit Scholien, schön geschrieben.
o) Drei Pergamentblätter eines Gedichtes theologischen Inhaltes, mit Scholien, und vier ähnliche Pergamentblätter in schmälerem Quart aus dem X. und XII. Jahrh.
p) Jul. Valerii historia Alexandri M., zwei Pergamentblätter aus dem XII. Jahrh.
q) Prudentii contra Symmachum II, 1871—1920, ein Pergamentblatt des X. Jahrh., in fol.; ferner eins desgleichen des IX. Jahrh., schön geschrieben mit Prudentii Peristeph. X, 626—650.
r) Sieben zerschnittene kleine Pergamentblätter des XV. Jahrh., zu Phil. Gualteri Alexandreis gehörig.

s) Fünf Pergamentblätter in Quart, aus dem IX—XI. Jahrh., Fragmente von Priscian.
t) Macrobius in Somnium Scipionis I, 4, 5., vier zerschnittene Pergamentblätter des XII. Jahrh.
u) Zwei kleine Pergamentblätter des XII. Jahrh., Fragmente eines lateinischen Grammatikers.
v) Isidori Orig. I, 32—34., zwei Pergamentquartblätter des X. Jahrh.
w) Ein Pergamentblatt mit einem Fragmente eines griechischen Kirchenvaters.
x) Sedulii op. Pasch. III, 183—IV, 85., zwei Pergamentblätter des IX. Jahrh.

IV. Julii Honorii Oratoris Cosmographiae fragmentum. Codex membr. saec. X. 42. (Num. 268.)

V. Legis Ripuariorum fragmentum. Lex Saxonum, cum tabula capitulorum. Fragmentum capitulorum legis Salicae de homicidiis clericorum. Legis Salicae reformatae cap. VI—XXI. Capitula alia nonnulla. Fragmentum legis Alamannorum, cum tabula capitulorum. Fragmentum legis Burgundionum. Codex membr. saec. X. 4°. (Num. 269.)— Vgl. die Vorrede der Lex Alamannorum von Merkel. Es sind 17 Blätter und steht innerhalb des ersten Pappendeckels des Einbandes bemerkt: „The Ms. of which these leaves form a fragment, is now (1850.) in the possession of the Earl of Ashburnham. J. H.“

VI. Phocae Grammatici ars de nomine et verbo. Codex membr. saec. XV. 4°. (Num. 271.)

VII. L. Ann. Senecae Epistolae, olim peculium monasterii S. Albani. Codex membr. saec. XII. 4°. (Num. 654.)

VIII. Isidori Junioris sive Hispalensis Originum libb. VI—XVII. Codex membr. saec. XIV. In Quarto minori. (Num. 665.)

IX. Ivonis Episcopi Carnotensis Panormiae libri VIII. Codex membr. saec. XII. fol. (Num. 749.)

X. L. Ann. Senecae libri septem de beneficiis ad Eburtium Liberalem. Eiusdem liber ad Neronem de Clementia. Codex membr. saec. XII. In Quarto minori. (Num. 879.)

XI. L. Ann. Flori, compendiosi historici, de Tito Livio Ephitoma. On vellum, written in the year 1454. Small Quarto. (Num. 938.)

XII. Demosthenis Orationes XVIII, cum Libanii argumentis. Graece. On vellum, XVth century. Octavo. (Num. 942.)

XIII. Arati, Romani, Phaenomena, per Germanicum Caesarem in Latinum conversa, cum expositione in eadem; praemissa Arati vita; Germanici Caesaris Prognosticorum fragmentum, cum commento. [The commentary contains two chapters more than the printed editions, cf. Bandini Catal. Bibl. Med. Laurent. Tom. III. col. 310.] C. Julii Hygini Poeticon Astronomicon. [The IVth book ends im-

perfect, at p. 554. l. 16. of Van Staveren's edition of the Mythographi Latini, 1742.] On vellum, written in the XVth century, with well-executed colored figures to illustrate Aratus. Octavo. [Num. 1050.]

XIV. Isidori episcopi Hispalensis de temporibus ad annum 816. f. 3. — [C.] Fenestella [potius Andreas Dominicus Floccus, Florentinus] de magistratibus Romanorum, f. 11. — Ruffi Sexti, viri consularis, rerum gestarum populi Romani ad Valentinianum Augustum Breviarium, f. 53. — Excerptum ex Cornelio Tacito, de Lucano, f. 65b. — De Cicerone, f. 66. — Nonii Marcelli liber de indiscretis generibus, per literas, ad filium, f. 67. — Cornelii Nepotis Vitae Titi Pomponii Attici et Catonis, f. 87b. — Verba Corneliae, Gracchorum matris, ex Cornelio Nepote, f. 100. — Quinti Papirii orthographia, f. 101. — On paper, XVth century. Octavo. (Num. 1118.)

XV. M. Tullii Ciceronis de Officiis libri tres. On paper, written in the year 1463, by Laurentius fil. Signorini de Chonzadonis. Folio. (Num. 1119.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

b. *Bernhardinus de Misintis aus Pavia* (1492).

35.

Beroaldus (Philippus) Annotationes centum. Brescia, Bernh. Misinta 1496.

F. 1. a. (Titel). ECCE TIBI LECTOR HVMANISSIME:| Philippi Beroaldi Annotationes Centum. | Eiusdem Contra Seruium grammaticum notationes. | Eiusdem Plinianae aliquot castigationes. | Angeli Politiani Miscellaneorum Centuria prima.| Domilii Calderini Obseruationes quaepiam. | Politiani item Panepistemon. | Eiusdem praelectio in Aristotelem: Cui | Titulus Lamia. | Philippi rursus Beroaldi Appendix aliarum annotationum. | Joannis Baptistae pii Annotamenta. | Quae simul accuratissime impressa: te cum quaeso habe: perlege. & Vale. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur a, 2) Ad magnificum ac ornatissimum adolescentem. d. Vldricum Rosensem Boemum: Philippi Be|roaldi Bononiensis Epistola. | (p)Ortius Cato ille censorius etc. F. 2. b. ctor ab optimo discipulo diligi meretur. F. 3. a. (mit Signatur a. iii) Philippi Beroaldi Bononiensis Viri clarissimi annotationes. ( ) VERSVS sunt Ouidii: ut

hinc ordiamur: in fecundo faftorum notiffimi. | Nec tibi quae etc. F. 37. b. Annotationum: feu Emendationum Philippi Beroaldi in plinium. Finis. | F. 38. leer. F. 39. a. (mit Signatur f.) Angeli politiani Mifcellaneorum Centuria prima ad laurentium medicem (sic) F. 83. b. Huic fcripta eft: fi quem pagina noftra iuuat. | τελος συν θεω | F. 84. leer. F. 85. a (mit Signatur o) Angeli Politiani praelectio: Cui titulus Panepiftemon.| ( ) Vi libros aliquos etc. F. 110. b. Finis. F. 111. a. (mit Signatur r) Annotationes Joannis Baptiftae pii Bononienfis Ad Reuerendiffimum protonotarium: | Illuftriffimum Marchionem Sigifmondum de Gonzaga patronum colendum: |(a) Ccipe fplendidiffime etc. F. 121. b. Hieronymo Donato praetore fapientiffimo: Bernardinus | Mifinta papienfis caftigatiffime impreffit: Brixiae. | faturnalibus M.cccc.xcvi. Sūptibus. | Angeli Britannici. F. 122. leer. Folio, 122 Blatt mit Signaturen und 47 Zeilen ohne Custoden und Blattzahlen, römischen Charakters.

Panzer Ann. typogr. I. p. 256. Nr. 96. Hain 2946.

VI. Cöln.

a. *Ulrich Zell aus Hanau* (1466).

36.

Nider (Johann.) praeceptorium legis s. expositio decalogi s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell) fol. (Hain 11780).

Rodericus (Sanct.) episc. Zamor. Speculum vitae humanae s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell) fol. (Vid. Nr. 292. a).

Gerson (Johann) opus tripartitum de praecepto decalogi de confessione et arte moriendi s. l. et a. (Cöln. Ulr. Zell). fol. (Vid. Nr. 292, b.)

b. *Johann Koelhoff von Lübeck* (1470).

37.

Bonaventura (S.) ordin. min. diaeta salutis. Cöln, Joh. Koelhoff 1474. fol.

F. 1. a. (mit Signatur a. i) Incipit tabula fup dietā falutis. et | capitula diete falutis | De peccato in coī capitulū pmum| Das Register endet F. 7. a. Col. 1. Sūme delectabile et exultabile. | F. 7. a. Col. 2 und F. 7. b. leer. F. 8. a. (mit Signatur a. i.) Subiectus tractatus. qui diete falu|tis vocabulo cenfet' multas materi/|as de vicijs. de vtutibus. pceptis qз | et doīs. ad fermoēs pplāres dirigi/|biles fatifqз apte tēporibꝰ ani appli|cabiles cōplectit'. Neū autē verboꝝ | fimplicitate in ferie meōrati tctatꝰ offēdat. fed reuera fciat ea zōe hoc | actū foē. qteꝰ ex eo dīni vbi femīa/|tor facilius rufticā īftruat cōcionē.| (h) Ec est via ambulate in | ea nec ad dexteram neo | ad fini-

ftrū declinabitis | ysa. zo. Magnū miseri/|cordia etc. F. 69. a. Col. 2. Explicit liber qui nuncupat dyeta | salutis in quo habentur s'mones ap|plicabi les per totū anū de crimibꝫ | et vicijs hominū vna cū collacōibꝫ | pulcerrimis Impressi qꝫ sūt hij ser|mones Colonie p me magistꝝ Ioh'|nem Colhoff Anno dn̄i iXVX. | (1474) LAUS DEO. Folio. 69 Blatt mit Signaturen und 2 Columnen von 40 und 41 Zeilen, ohne Custoden und Blattzahl, gothischen Charakters.

Panz. Ann. I. p. 278. Nr. 26. Hain 3528.

38. a.

Caesarius Cist. Monach. dialogus miraculorum. Cöln, Kölhoff. 1481. fol.

F. 1. leer. F. 2. a (mit Signatur a, 2.) Prologus cesariij cisterciēsis monachi in Heis⸗|terbacho in dialogū miraculoꝝ Incipit feliciter. | Olligite fragmenta ne pereāt. Cū | ex debito iniuncte solicitudinis aliqua ex his que in | ordine nostro etc. F. 3. a. (mit Signatur a, 3) Zeile 2 von Unten: Jam orditur dialogus miraculorum. et distinctio Prima de conuersione | Capitulum primum. Monachus. F. 267. b. Codicis exigui stilus autorem reticiscens | Ingeror in medium veluti nova verbula spargens | Sicut mitis amor terat aspera mitius illa | Corrigat ac mores addat nota vera salubres. | Duodecime distinctionis dyalogi miraculoꝝ Cesarij monachi in Heys/terbacho abbatia nō minima diocesis Colonieñ. ordinis Cysterciensis. | et per consequens totius dyalogi finis est feliciter. Impressi qꝫ per me Johannē Koelhoff. ciuem Colonie. Anno dn̄i. Mcccclxxxi. ꝛc.| Deo gracias. F. 268 leer. Folio. 268 Blatt mit Signaturen und 38 Zeilen, ohne Blattzahl und Custoden, gothischen Charakters.

Panz. Ann. I. p. 288. Nr. 92. Hain Nr. 4231.

38. b.

Rampigollis (*Antonius*) Ord. Fr. Erem. S. August. Repertorium aureum bibliorum s. l. et a. (Augsburger Kloster S. Ulrich u. Afra.) fol. (Hain 13678).

39.

Boethius (A. M. T. S.) de consolatione philosophica cum commentario Thomae de Aquino. Cöln, Koelhoff 1482. fol.

Fol, 1. a. (mit Signatur a, i) Boecij Romani et Oratoris celeberrimi libri de | consolatione philosophie. et commentarius super | eosdem Incipiunt feliciter. | ( )Hilosophie seruias oportet vt ti|bi contingat vera libertas. Hec sunt verba Sene|ce octaua etc. F. 3. b. endet die Vorrede: minantur in hoc libro sicut patebit in sequentibus. F. 4. a. (mit Signatur a, 4) Anicij Manlij Torquati Seuerini Boecij Ordina|rij Patricij viri ex-

consulis de consolatione philosophie liber p̄mg incipit | Metrū primū heroicū elegiacū | ( ) Armina qui quondā studio florente peregi | Flebiles heu mestos cogor inire modos. | Presens liber boecij prima sui etc. F. 195. b. Libri quinq; de consolatōne philosophie Boetij | rhomani consulis ac oratorio splendidissimi vna cum ꝯmentaria editione | per me Johannem Koelhoff de Lubeck in sancta ciuitate Colonia diligen|ter elaborati Expliciūt. Anno gratie Millesimoquadringentesimooctoge/|simo secundo. F. 196. a. (mit Signatur a, 2) Incipit tabula super | libros boecij de consolatione phi|losophie scd'm ordinē alphabeti.| F. 202. b. Col. 2. Epilogum compendiosum ꝛ | perutilem totius libri Requi|re in fine libri. Fol. 202 Blatt mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden, 37—38 Zeilen grösseren und kleineren gothischen Charakters.

Panzer Annal. I. p. 290. Nr. 103. Hain 3375. geben das Format irrig statt F. 4 an.

Lanfrancus de Oriano de Brixia. Repetitiones. Cöln, Koelhoff 1488. fol. (Vid. Nr. 150, d.)

40.

Chronik van der Stat Coellen. Cöln, Koelhoff, St. Bartholomäusabend 1499. fol. (Hain 4999).

c. *Nicolaus Götz von Schlettstadt* (1474).

41.

Milis (Johannes N. de) Repertorium juris alias Absenti. Cöln, Nic. Götz von Schlettstadt. 1475. fol.

Fol. 1. a. Repertoriū milis de verona vtriusq; juris doctoris eximij feliciter incipit | ( ) bsenti queriť actio ex ꝯtractu per patrē celebrato eciā si filiꝰ cuius | nōe ꝯtrahit sit etc. F. 195. b. Neben dem Colophon: Explicit Reptoriū milis de verona | vtriusq; iuris doctoris eximij. Non | artis calimo scriptū sed ingeīosissimi | indecibilis artis impressū p Nicolaū | Gotz de Sletzstat Anno incarnatōis | dñi Millesimoquadrīgentisimo septua|gesimo quinto. | Sola spes mea in virginis gratia, das Zeichen des Druckers. Fol. 195 Blatt ohne Signaturen, Custoden und Blattzahl, gothischen Charakters, 44 Zeilen auf der vollen Seite.

Panzer Ann. I, 279, 31. Hain 11153. Meine Unterhalt. I. p. 99.

d. *Conrad Winters von Homburg* (1476).

42.

Jacobus de Voragine Legenda Sanctorum. Cöln, Conr. Winters de Homborch. 1481. fol.

F. 1. a. Prefatio fup legendas fanctoꝝ p anni circuitū venientiū. quaꝫ | cōpilauit frater Jacobus de voragine ordinis predicatoꝝ quondā | eps iannenfis: incipit feliciter. | ( ) Niuerfum tēpus pūtis vite in | q̄tuor diftinguit etc. F. 1. b. Zeil. 9. Incipit tabula legendarum de fanctis p annū. F. 2. b. Zeile 6 v. u. Incipit legenda fanctorū aurea que alio nomine dicitur hyftoria | longobardica et primo de aduentu domini. | ( ) Duētus dm̄ per quatuor feptimanas | agit etc. Fol. 360. a. Sequitur tabula legendarum fcd'm or|dinem alphabeti. | F. 360. b. ( )bdon et fennes. F. 362. a. Col. 1. Explicit hyftoria | longobardica diligenter im|preffa ac correcta: cū nōnullis | fanctoꝝ ac fanctaꝝ legendis ī | fine fupadditis per me Conra|dū winters de Homberch Co|lonie ciuē Anno dm̄. Mcccclxxxi | Fol. 362 Blatt ohne Signaturen. Custoden und Blattzahlen, gothischen Charakters, mit 40 Zeilen auf der vollen Seite.

Panzer Ann. typ. I. 289. Nr. 94. Bei Hain fehlt der ganze Artikel Jacob a Voragine. Auf dem ersten Blatte des hiesigen Exemplares steht: Liber bibliothecae Breidelariensis.

e. *Johann Guldenschaff von Mainz* (1477).

Albertus Magnus de eucharistiae sacramento sermones XXXII. s. l. et a. (Colon. Güldenschaf) fol. (Vid. Nr. 286. e).

Albertus Magnus. Summa de eucharistiae sacramento. Cöln, Guldenschaf 1477. in profesto Philippi et Jacobi. fol. (Vid. Nr. 286. d).

f. *Heinrich Quentel* (1479).

43. a.

Raymundus (S.) de Pennaforti ord. S. Bened. Summula sacramentorum. Cöln, Heinr. Quentel. 3. Id. febr. 1498. 4. (Hain 13709).

43. b.

Lavacrum conscientiae. Leipzig, Wolfgang Monacens. 1497. 3 Octob. 4. (Hain 9961).

43. c.

Jacobus de Clusa tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. Leipzig, Melch. Lotter 1497. 4. (Hain 9553).

43. d.

Stella clericorum. Daventriae Jacob de Breda 17. Jan. 1498. 4.

F. 1. a. Stella clericorum | Darunter ein Holzschnitt, die vier Sinnbilder der Evangelisten darstellend. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur Ajj) Tractatus qui Stella clericorum di-

citur. | Feliciter incipit. | (   ) Vasi stella matutina in medio nebule. | id ē peccatorū. Proprietates huius stel|le matutine etc. F. 15. a. ¶ Finit stella clericorum. F. 15. b. ¶ In laudem libelli. | Darunter 16 Verse und dann ¶ Impressum Dauētrie p me Jacobū | de Breda. Anno dñi. M.cccc.xcviij.xvij | mensis Jannarij. | Stella clericorum. F. 16. leer. 16 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahl, 37 Zeilen, gothischen Charakters.

Panzer Annal. I, S. 365. N. 124. Hain 15080.

43. e.

Johannes de Lapide. Resolutorium dubiorum circa celebrationem Missarum occurentium. Colon. H. Quentel 1498. 4. (Hain 9916).

Albertus Magnus. De eucharistiae sacramento sermones XXXII. Cöln, Quentel 1498. 4. (Vid. Nr. 244, b).

44.

Cordiale sive liber quatuor novissimorum. Cöln, Quentel 1500. 4.

F. 1. a. Quattuor no=|uissima cum multis | exemplis pul=|cherrimis. | F. 1. b. leer. F. 2. a (mit Signatur A ij) MEMOrare nouissima tua ꝛ | in eternū nō peccabis Ecci. vij. etc. F. 46. a. ¶ Finiunt exempla de gaudijs regni | celoꝝ Et alioꝝ triū nouissimoꝝ De=|nuo sagaci cura correcta. Impressa | Colonie p honestū virū Henricum | Quentel Anno dñi. M.CCCCC. F. 46. b. leer. 46 Blatt mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 40 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. I, 323. Nr. 358. Hain 5712.

45.

Calpurnius (Tit. Jul.) Siculus. Bucolica s. Eclogae. Cöln, H. Quentel. s. a. 4.

F. 1. a. BUcolica ca-|nori poete Titi Calphurnij | Siculi vndecim Aeglogis | iucunditer decantata. F. 1. b. leer F. 2. a. (mit Signatur A ji) ¶ Titi Calphurnij Siculi Bucolicum car=|men Ornitus. et Coridon. fratres interlo=|quutores. Aegloga prima. | F. 18. a. Bucolica tibi calphurnij siculi poete | nō mediocriter docti foelici numine | in Edibꝰ pie memorie Henrici Quē | tell prioribus longe castius characte|risata consumantur| Darunter sieben Zeilen wegen mehrerer Druckfehler. 18 Blatt mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 29 Zeilen, römischen Charakters. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain und ist wahrscheinlich circa 1500 gedruckt.

46.

Regimen Rusticorum s. l. et a. (Cöln, Quentel.) 4.

F. 1. leer. F. 2. a. (mit Signatur a ij) Incipit libellꝰ de regimīe rusticoꝝ. q̄ etiā | valde vtilis est. curatis. capellanis. drossatis | schultetis ac alijs officiarijs eisdem ī vtroqꝫ | statu p̄sidētibus. | ( ) Misit dn̄s deus adam de padiso | voluptatis· vt opeāreŀ terrā de q | sūptus est. etc. F. 69. b. Z. 7. Per gratiam dm̄ nostri ihesu cristi cui vos cō|mendo et verbo gratie eius. qui cū deo patre | et spiritu sancto viuit et regnat per infinita | secula Amen. | F. 70. leer. 70 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen mit 27 Zeilen, goth. Charakters 4.

Panz. Ann. I, 343. Nr. 489. Hain 13727.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

L. B. S.

Neminem graecarum literarum imprimis sacrarum peritum latet, NICONEM monachum montis Mauri sive Raithensem, sec. XI. clarum, scripsisse opus magnum et eximium, typis necdum editum, cui titulus *Πανδέκτης* i. e. PANDECTES *de interpretatione mandatorum divinorum, λόγοις* sive capitibus LXIII. (Cf. *Fabricii* Bibl. Graec. ed. *Harles*. T. XI. p. 275—278.)

Hujus laudati operis prostat versio slavica, dialecto ecclesiastica, qua hodiedum Slavi graeci ritus in Russia, Bulgaria, Serbia etc. in sacris utuntur, et quidem duplex, altera antiquior, recentior altera, illa ex parte a. 1640., haec integra a. 1795. in Russia typis excusa.

Verum apud eosdem Slavos et eadem dialecto extat aliud quoque aeque magnum opus ejusdem Niconis, sub titulo TACTICI sive TYPICI, sermonibus sive epistolis XL, de quo in patristica et bibliographia Graecorum altum silentium. Codicum, qui mihi innotuerunt, antiquissimus, a. 1397. scriptus et e monte Athone in Russiam allatus, nunc Petropoli in bibl. Caesarea asservatur. Alii codd., potissimum sec. XV—XVI, in bibliothecis Russiae et monasteriis Slavorum meridionalium satis frequenter obvii sunt. Typis in lucem prodiit Počajevii in Russia a. 1795. Fol. pagg. 424.

Quo viris doctis, quibus haec curae sunt, via planior reddatur ad quaerendum operis nostri archetypum sive textum graecum, qui quin in aliquo bibliothecarum Europae recessu lateat, equidem haud dubitaverim, argumentum singulorum XL sermonum sive epistolarum Tactici hujus summatim indicabo.

Praemittitur prologus et prooemium. Illius initium: *Hic*

laborum amor, hujus: *Quoniam ab annis praeteritis divinae scripturae verba.* In prooemio meminit auctor alterius sui operis, Pandectae, his verbis: *Elaboratus est a nobis antea perpulcher et magnus liber et in eo expositae sunt divinorum praeceptorum verae interpretationes.*

Sermo I. Typicum sive regula vitae monasticae, scriptum instar testamenti.

Sermo II. Aliud typicum pro monasterio beatiss. virg. Deiparae, testimoniis divinae scripturae munitum, de susceptione hospitum etc.

Sermo III. Interpretatio mandatorum divinorum libri LXIII, de eunuchis, utrum ad sacerdotium admitti possint etc.

Sermo IV. Ad monachum Lucam, de scientia festorum, jejuniorum temporalium sive anniversariorum, et de nomocanone Jejunatoris.

Sermo V. Ad patrem Arsenium, de vita secularium, voto monastico, obedientia et confessione.

Sermo VI. Ad patrem Gerasimum, de legitimis jejuniis et de poenis ecclesiasticis.

Sermo VII. Ad patrem Cosmam, de jejuniis temporalibus (*slav.* Dominicis), quando et quomodo solvi possint.

Sermo VIII. Ad patrem Ephraemum, de diversitate amoris.

Sermo IX. Ad Georgium praefectum monasterii Kutzuventorum in Creta (*al.* Cypro), non esse examinandos, qui divinas scripturas loquuntur, scribunt, observant.

Sermo X. Ad quendam, qui de jejunio beatiss. virg. Deiparae interrogaverat.

Sermo XI. Ad monachos monasterii beatiss. virg. Deiparae dicti „dominae Lucinae," de secunda renovatione ejusdem monasterii et de eo, quod ritus coenobiacus nunc solutus sit et quilibet suo more vivat.

Sermo XII. Ad presbyterum monasterii S. Simeonis thaumaturgi, de spoliatione monasterii, quod poenitentia omnia corrigat.

Sermo XIII. De magno Barsanuphio, de sanctis homonymis, libris apocryphis, spuriis et damnatis.

Sermo XIV. Ad monachum Theodorum (*al.* Theodosium), de jejuniis temporalibus et aliorum festorum.

Sermo XV. De peregrinatione et de eo, qualem vitam agendo tutos nos praestare possimus ab insidiis daemonum et hominum.

Sermo XVI. Ad monachum Meletium, bonum esse Deum sequendo pacem colere et illecebras mundi fugere.

Sermo XVII. Ad praefectum S. Joannis, miseram esse vehementiam, miserum quoque esse excipere confessiones mulierum.

Sermo XVIII. Ad patrem Petrum, de monachis, quales

deceat esse monachos et eos, quibus munus docendi a Deo traditum est.

Sermo XIX. Ad patrem Gerasimum, qualem deceat esse quovis in loco monachum, et de nonnullis arcanis ac reconditis.

Sermo XX. Ad fratres Bethsaidenses, de commemoratione episcopi, de confirmatione et aliis.

Sermo XXI. Ad patrem Joannem, de communione episcoporum, qui extra sedes suas vivunt, et de episcopis, qui e civitate humiliore ad subliniorem transiliunt.

Sermo XXII. Ad eundem Joannem, de solutione paschatis et de commemoratione patriarchae.

Sermo XXIII. Ad magistrum et principem principum Marapam, aequum non esse, bona ecclesiastica et monastica in usus seculares convertere.

Sermo XXIV. Ad eundem, ea, quae a Deo revelata sunt, verbis quidem interdum esse crassa, nequaquam vero sensu et intellectu.

Sermo XXV. Ad eundem, proprium esse Christianis propter Christum mala perpeti et malum malo non rependere.

Sermo XXVI. Ad presbyterum Laodicenum, de rebus necessariis, de corruptis in captivitate etc.

Sermo XXVII. Ad eundem, sacerdotem, qui sacerdotio ob peccatum privatus est, illud poenitentia recuperare non posse.

Sermo XXVIII. Ad eundem, bonum esse peccata confiteri et praecepta e divina scriptura petere, quia tales metuuntur a daemonibus.

Sermo XXIX. Ad presbyterum Stephanum, de antimensiis, de divino officio, sacerdotio etc.

Sermo XXX. Ad monachum Basilium, de excommunicatione episcopali, ne fiat scripto, sed post examen.

Sermo XXXI. Ad eundem, bonum opus esse, alios docere, de dominica Quadragesimae (*τῆς τυροφάγου*) et de throno patriarchae.

Sermo XXXII. De quodam, qui Hierosolymis veniens de sacris canonibus edoceri petierat.

Sermo XXXIII. Ad inclusum (*slav.* zatvornik, *ἔγκλειστος*) Hierosolymis, expositio sacrorum canonum.

Sermo XXXIV. Ad quendam, qui de vita secularium interrogaverat, eos, qui naturam non sequuntur, deflectere ad morem pecudum.

Sermo XXXV. De spiritualibus nostris fratribus dictis Tzati, literae patriarchales et aliae S. Simeonis thaumaturgi ad Euthymium patriarcham Hierosolymitanum.

Sermo XXXVI. Ad patrem Gerasimum, de iisdem, similis epistolae missae Hierosolymis ad Gerasimum, ut praelegatur cum utraque illa epistola, patriarchali et S. Simeonis thaumaturgi.

Sermo XXXVII. De spiritualibus et dilectis patribus et

fratribus nostris Iberis ad spiritualem meum filium monachum Gerasimum.

Sermo XXXVIII. De somniis, visionibus vagis, phantasmatibus daemoniacis, signis et prodigiis satanicis.

Sermo XXXIX. Ad Petrum praefectum monasterii S. Simeonis thaumaturgi.

Sermo XL. Ad presbyterum monasterii S. Simeonis thaumaturgi, monachos etiam citra jussum habere jus docendi, more priscorum patrum, dein de natione Francorum et ejus lapsu, de epistolis Petri (patriarchae Antioch. c. 1050), de renovatione monasterii S. Simeonis thaumaturgi.

Quum hujus Tactici Niconiani magna semper fuerit hodieque sit apud Slavos graeci ritus, inprimis eos, quos antiquae fidei asseclas (*slav.* starovèri, staroobrjadci) vocare consueverunt, in rebus sacris auctoritas, operae pretium est investigare, e quo fonte versio slavica manaverit et num per omnia cum archetypo suo consentiat? Mihi opera de patribus graecis agentia pervolutanti nihil occurrit, quod cum slavico opere comparari possit, nisi forte sub nomine *Gerontici Niconis*, e cujus sermone XXIX Montfauconius in Palaeogr. gr. (p. 13) quaedam citat, et quod Fabricius (p. 278) a *narrationibus Niconis asceticis* ab Allatio p. 746 de purgatorio laudatis diversum non esse putat, aut sub *Constitutionibus Niconis ad monachos*, quae eodem Montfauconio teste olim in bibl. cardinalis Ottoboni Romae asservabantur (Bibl. Bibl. Mss. t. I. p. 185. col. 2. lin. 12) Tacticum nostrum lateat. Verisimile quidem est, *Niconis de jejunio S. Mariae*, de quo Cotelerius (Mon. eccl. Gr. III. 644) et Fabricius (p. 278), esse Tactici nostri sermonem X, et *Niconis epistolam ad inclusum de injusta excommunicatione*, de qua idem (III. 645) et Fabricius (p. 275), sermonem XXXIII.

Quare viros doctos harum rerum studiosos, quibus ad majores bibliothecas, a me remotas, aditus patet, summopere exorandos esse duxi, ut me, si quid certi exploratique de NICONIS TACTICO GRAECO in promtu habeant aut deinceps habuerint, per literas benevole edocere sicque tenebras meas desiderata luce dispellere velint.

Pragae die XXII. Novembris 1851.

PAULUS JOSEPHUS ŠAFAŘIK,
Bibl. publ. et acad. Bibliothecarius.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Nachdem Prof. *J. G. Ch. Lehmann* seine Entlassung von dem Amte eines ersten Bibliothekars an der Stadtbibliothek in Hamburg genommen hat, ist Prof. Dr. *Chr. Petersen*, bisher zweiter, nunmehr einziger Bibliothekar geblieben. Die DD. *Isler* und *Laurent*, welche schon eine Reihe von Jahren an der Bibliothek angestellt gewesen sind, haben das Prädikat Bibliotheksecretair erhalten, und Dr. *F. L. Hoffmann* (Mitarbeiter an unsrer Zeitschrift) ist zur Förderung des Realkatalogs angestellt worden.

Die ausgezeichnete Büchersammlung des Fürsten von Metternich, welche sich im Gebäude der Staatskanzlei zu Wien befand, ist in das Palais am Rennweg übertragen worden. Diese Bibliothek enthält beiläufig 24,000 Bände von grösstentheils sehr werthvollen Werken. Sie wurde im Jahre 1803. durch eine Auswahl von Büchern gegründet, welche aus der durch den Reichs-Deputations-Recess dem fürstlichen Hause als Entschädigung zugefallenen säcularisirten Reichs-Abtei Ochsenhausen nach Wien gebracht wurde. Unter die merkwürdigsten Seltenheiten dieser Bibliothek gehört eine Sammlung von 406 Bänden aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst. (L. Z.)

Joseph Heller's zu Bamberg ausgezeichnete Sammlung ist nach dessen Tode an die dortige königl. öffentliche Bibliothek gekommen.

Bei der National-Bibliothek zu Paris ist das Amt eines Administrateur-adjoint creirt und mit einem Gehalte von 9000 Franken dotirt worden. Ein Decret ernennt für dieses Amt den Exrepräsentanten Jules Tacherau. Der Administrateur-adjoint hat sich vorzugsweise mit der Leitung der Arbeiten an den Katalogen zu beschäftigen.

Die Privatbibliotheken König Louis Philipp's, welche sich in St.-Cloud, Neuilly, in den Tuilerien und dem Palais-Royal gesammelt haben, kommen im gegenwärtigen Monate in Paris zur Versteigerung; sie enthalten, wie es heisst, manche Seltenheit, auf welche die Pariser Bibliophilen lüstern sind, namentlich viele mit eigenhändigen Bemerkungen des ehemaligen königlichen Besitzers versehene Schriften.

Es kann für die deutschen Gelehrten nicht ohne Interesse sein zu wissen, dass die bisherigen Schwierigkeiten der Benutzung der Vaticanischen Bibliothek zu Rom, welche allen wissenschaftlichen Forschungen stets hemmend entgegenstanden, jetzt durch ein päpstliches Motuproprio so sehr gemehrt sind, dass einstweilen von einer derartigen Benutzung der Schätze dieser

Bibliothek abzusehen ist. Ausser der Wiederherstellung früherer päpstlicher Vorschriften in ihrer ganzen Strenge sind noch vielfache neue Bestimmungen hinzugefügt; z. B. die Bibliothekare dürfen die Inventarien und Kataloge ohne specielle päpstliche Erlaubniss Niemandem zur Einsicht gestatten; ihrem persönlichen Ermessen bleibt es überlassen, dem Fremden die Benutzung der gedruckten Bücher zu erlauben oder zu verweigern; die Beaufsichtiger der Handschriften dürfen den Fremden keine Copien von Codices überlassen, keine Notizen und Auszüge für dieselben machen; Niemand darf Handschriften copiren oder auch nur für Einzelheiten ohne besondere päpstliche Erlaubniss, die erst durch Begutachtung des Cardinalbibliothekars erlangt wird, zu Rathe ziehen; jedes Ergebniss solcher Arbeit muss vor dem Verlassen der Bibliothek dem Custoden zur Controle vorgelegt werden; endlich ist die Bibliothek nur an etwa neunzig Tagen täglich drei Stunden geöffnet und an allen übrigen Tagen die Benutzung absolut untersagt. (Dr. J.)

Eine kurze Notiz über die Bibliothek im Museo Borbonico zu Neapel findet sich im Athenaeum 1851. No. 1236. S. 723.

Bei dem im December 1851. stattgefundenen grossen Brande in Washington ist auch die Bibliothek des Congresses vernichtet worden. 35,000 Bände, viele Handschriften, Landkarten und Gemälde sind verloren. Das Original der Unabhängigkeitserklärung ist unter den geretteten Sachen.

Von den Acta Sanctorum der Bollandisten fehlt der fünfte Octoberband in den meisten Bibliotheken, da eine grosse Zahl der Exemplare während der Revolutionsstürme verloren gegangen ist. So eben erscheint zu Brüssel ein neuer Abdruck dieses Bandes nebst einem werthvollen Supplemente, besorgt von den Jesuiten von Hecke, Bossun de Buck und Tinnebroeck. (L. Z.)

Die vermeintlichen Auffindungen altgriechischer Handschriften durch Simonides werden als sehr zweifelhaft bezeichnet im Athenaeum 1851. Nr. 1240. S. 831. und Ausland 1851. Nr. 193. S. 771.

Albr. Kirchhoffs Beiträge zur Geschichte des Buchhandels u. s. w. werden angezeigt im Athenaeum 1851. Nr. 1242. S. 878.

Nachrichten über den Verkauf verschiedener Autographen werden gegeben im Athenaeum 1851. Nr. 1242. S. 878 fgd. — Ueber den Verkauf einer grossen Autographensammlung vgl. ebendas. Nr. 1239. S. 805. u. S. 808.

Ueber die frühesten Autographensammler und ein Autograph Raphaels findet sich in den Blättern für litt. Unterhalt. 1851. Nr. 113. S. 746. ein lesenswerther Aufsatz.

Durch das Reisen auf Eisenbahnen ist in England eine Reiselitteratur entstanden, über welche berichtet wird Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 947.

Eine Notiz über Landkarten in der Bibliothek des Brittischen Museums, welche durch officielle Versiegelung dem Publicum unzugänglich gemacht sind, im Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 952.

Ueber Werlhoffs zu Celle gemachten Fund von allerlei Actenstücken, den dreissigjährigen Krieg betreffend, wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1248. S. 1023.

Bekanntlich wurde von Seiten des östreichischen Gouvernements Herr *Dudick* nach Schweden geschickt, um die dortigen Bibliotheken, welche viele von Gustav Adolph's siegreichen Heeren dorthin gebrachte handschriftliche Schätze über Böhmens und Mährens alte Geschichte besitzen, zu untersuchen. Berichte über diese auch für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges ergiebige Sendung und deren Resultate finden sich im Athenaeum 1851. No. 1242. S. 881. und in den Hamburger literar. und krit. Blättern 1851. No. 70. S. 552.

Die Bibliothek des Klosters Gaesdonck ist im Besitze eines sehr interessanten Manuscriptes von der Nachfolge Christi. Dasselbe enthält vollständig alle 4 Bücher und ist im Jahre 1427. vollendet, somit das älteste Manuscript von diesem Werke, welches bis jetzt bekannt geworden ist, da das bisher für das älteste gehaltene, welches sich in der Bibliothek der Jesuiten zu Antwerpen findet, aus dem Jahre 1440. datirt. Hiernach lässt sich die Frage, ob Thomas von Kempen das vierte Buch der Nachfolge Christi vor dem Jahre 1440. vollendet habe, worüber man bisher nicht entschieden war, mit Bestimmtheit beantworten. Das obige Manuscript gehörte ursprünglich dem Kloster Bethlehem bei Dodikum in der Nähe von Zwoll. Von einem Prior der Kreuzherren in Emmerich, Namens Tauschliffer, wurde es einem Friedrich Ketteler geschenkt, der in Gaesdonck als Canonicus Regularis eintrat und dasselbe dahin mitgebracht zu haben scheint. (Berlin. Allgem. Kirch. Zeit. 1851. No. 95.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1852.**

Anzeige.

Smithsonian Reports. Notices of public libraries in the united states of America. By *Charles C. Jewett,* librarian of the Smithsonian Institution. Printed by order of congress, as an Appendix to the fourth annual Report of the board of Regents of the Smithsonian Institution. Washington D. C. printed for the house ef Representatives 1851. 207 pp. 8.

Nur sehr wenige Jahre sind verflossen, seitdem den europäischen Literatoren Gelegenheit gegeben worden ist, ihre Kenntniss der amerikanischen Bibliotheken im Ganzen wie im Einzelnen zu vervollständigen. Was sich früher an Notizen hierüber in den Werken europäischer Reisenden, Geographen und Statistiker vorfand, bestand lediglich aus einzelnen flüchtigen oft sehr unsichern Bemerkungen über Stärke und Aeusserlichkeit derselben. Und dass es so war, ja selbst jetzt noch so ist, liegt in der Natur der Sache. Während in Europa dem Reisenden Paradepferde, als da sind Handschriften, welche durch ihr Alter, ihre Miniaturen oder andere Dinge sich auszeichnen, Incunabeln etc. vorgeritten zu werden pflegen, welche ihm Stoff zur Besprechung geben, muss es ihm in Amerika,

wo man von solchen Raritäten verhältnissmässig weit wenigere hat, und bei der Anlage von Büchersammlungen mehr das praktische Leben und Wissen, so wie die Geschichte und Landeskunde des Welttheils im Auge behält, an derartigem Stoffe oft fehlen, der Geograph und Statistiker aber kann schon wegen der ungeheueren Ausdehnung des zu bearbeitenden Terrains diesen Gegenstand wenig berücksichtigen. Die einheimischen Schriften endlich, welche darüber Belehrung gewähren könnten, z. B. specielle Topographien, Lokalblätter etc. kommen zu selten über das Meer, als dass ihr Inhalt Eigenthum der europäischen Wissenschaft werden könnte.

So viel Referent weiss, gebührt seinem nach Amerika übergesiedelten, um Bibliographie und Bibliothekwissenschaft mehrfach verdientem Landsmanne, Herm. Ludewig Esq. das Verdienst, zuerst die Bibliotheken Amerika's zum Gegenstand einer Darstellung gemacht zu haben. Die Leser dieser Blätter kennen sie zu gut, als dass hier noch weiter darüber gesprochen werden dürfte; nur so viel möge erinnert werden, dass sie, nach des Verf. eigener Versicherung zum Theil die Frucht eigener Erfahrung durch Besuch und beziehendlich Benutzung dieser Bibliotheken, zum Theil aber das Ergebniss von Nachforschungen in amerikanischen geschichtlichen, geographischen und statistischen Werken gewesen. An diese Darstellung nun schliesst sich jetzt das vorliegende Werk des Herrn Jewett an, eines der Bibliothekwissenschaft, wie es scheint, eifrigst zugethanen Mannes, der seit einigen Jahren als Professor und Bibliothekar der Smithsonian Institution zu Washington fungirt. Es ist eigentlich ein Bericht, welcher dem Sekretär der genannten Anstalt überreicht und in Uebereinstimmung mit dem Plane, dieselbe zum Centrum der bibliographischen Kenntniss zu machen, ausgearbeitet wurde. Ueber die Grenzen, welche sich der Verf. dabei stellte, die Mittel und Wege, welche er zur Erlangung des nöthigen Materials einschlug, und über die Schwierigkeiten, welche er dabei zu überwinden hatte, lässt er sich in den Vorbemerkungen ausführlicher aus. Nachdem er den Begriff der Oeffentlichkeit einer Bibliothek dahin bestimmt hat, dass letztere entweder ohne Beschränkung, oder unter Bedingungen, welche Jeder sie zu eigenen Zwecken Benutzende leicht erfüllen kann, zugänglich sein müsse, macht er auf den ungeheueren Umfang dieses Feldes und das Mühevolle und Langweilige der Arbeit durch Circulare und Correspondenz zu dem nothwendigen Material zu gelangen, auf die Schwierigkeit in diesem so geschäftvollen Lande auch nur die geringste Nachricht zu erhalten und das schnelle Veralten solcher statistischen Nachrichten bei dem reissend schnellen Entwicklungsgange der Civilisation, endlich auf den Mangel einer vollständigen Bücher- und Flugschriftensammlung in dem Bereich dieser Staaten, welche sich auf Localbeschreibung

einzelner Städte beziehen, mit Recht aufmerksam, entschuldigt die Unvollständigkeit seiner Arbeiten ausserdem noch durch den Umstand, dass der Drang anderweitiger Geschäfte ihm das Besuchen der Bibliotheken der Union unmöglich gemacht habe, und will das Resultat seiner Bemühungen nur als eine Stufe zur Vervollkommnung gehalten wissen. Was die oben erwähnten Circulare betrifft, so enthielten sie 19 auf die Geschichte, Statistik und Verwaltung der Bibliotheken Bezug habende als Fragen aufgestellte Punkte, deren Beantwortung er von seinen Collegen zu erhalten wünschte.[1]) Der Verf. beklagt, dass diese Fragen — tout comme chez nous — an manchen Orten entweder gar nicht oder zu eilfertig und deshalb ungenügend beantwortet wurden, während man an anderen Orten es dabei bewenden liess, auf die Quellen hinzuweisen, wo genauere Nachrichten zu erlangen seien, was ein weitläufiges Hin- und Herschreiben zur Folge hatte u. s. w. Um so mehr muss man es aber dem Verf. Dank wissen, dass er nicht ermüdete, die gegebenen Notizen auf alle nur mögliche Weise zu vervollständigen. Einige Artikel z. B. Athenaeum library zu Boston (p. 19—23.), Harvard College libraries zu Cambridge (p. 31—35.), library of the American antiquarian Society zu Worcester (p. 43—47.), Redwood libr. zu Newport (p. 48—53.), State libr. zu Albany (p. 73—77.), New York Society libr. zu New-York (p. 86—92.), Library Company und Loganian libr. zu Philadelphia (p. 112—122.) zeichnen sich durch Ausführlichkeit der Notizen aus; selbst Urkunden finden sich hier und da eingewebt. Es würde zu weit führen, Auszüge aus den einzelnen Artikeln zu geben; Ref. begnügt sich daher, die am Schlusse des Ganzen mitgetheilte tabellarische Uebersicht der öffentlichen Bibliotheken in den vereinigten Staaten überhaupt zu geben.

---

1) Aufgefallen ist dem Ref. die 18. Frage: *Have the books been injured at any time by insects?* Eine Gewissensfrage für manchen Bibliothekar!

Tabellarische Uebersicht der öffentlichen Bibliotheken

Namen der Staaten.	Staats-Bibliotheken.		Gesellschafts-Bibliotheken.		College-Bibliotheken.		Studenten-Bibliotheke	
	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.
Maine	1	9000	2	63700	2	16800	6	1313
New Hampshire	1	4700	9	13878	1	6400	5	1620
Vermont . . .	1	3500	. .	. . . .	3	13032	6	866
Massachusetts	1	7400	23	126269	4	71693	15	2873
Rhode Island .	. .	. . . .	5	25104	1	24000	2	760
Connecticut .	1	3000	3	14234	3	29138	7	3866
New York . .	3	34099	21	151894	8	45376	7	1931
New Jersey .	1	5000	3	4300	3	18000	2	700
Pennsylvania .	1	10000	16	125385	10	37875	12	2935
Delaware . . .	1	4000	1	4000	1	2500	2	620
Maryland . . .	1	15000	9	32156	6	25592	4	170
Distr.v.Columb.	10	100200	2	7000	2	29500	4	280
Virginia	1	14000	4	3313	9	45790	8	1046
Nord-Carolina	1	3000	. .	. . . .	3	9401	2	884
Süd-Carolina .	. .	. . . .	2	28500	2	19000	4	190
Georgia	. .	. . . .	1	6510	5	15637	4	468
Florida	2	4000	1	1337	. .	. . . .	. .	. . .
Alabama . . .	. .	. . . .	1	1454	4	13000	2	262
Mississippi . .	1	5000	. .	. . . .	3	5189	2	241
Louisiana . . .	1	7000	1	10000	4	13000	. .	. . .
Texas	1	1001	. .	. . . .	1	300	. .	. . .
Arkansas . . .	. .	. . . .	1	1000	. .	. . . .	. .	. . .
Tennesee . . .	1	8000	. .	. . . .	9	20844	8	991
Kentucky . . .	1	9000	1	3500	10	37150	10	719
Ohio	1	12500	8	21295	13	35510	19	2020
Michigan . . .	1	4400	2	3315	4	10300	. .	. . .
Indiana	1	7000	4	10700	6	17300	4	480
Illinois	1	4000	2	2821	4	8120	2	62
Missouri . . .	1	4637	2	5799	5	18465	5	160
Jowa	1	2500	. .	. . . .	. .	. . . .	. .	. . .
Wisconsin . .	1	4000	1	1000	. .	. . . .	. .	. . .
Minnesota . .	1	3000	1	200	. .	. . . .	. .	. . .
Totalsumme	39	288937	126	611334	126	586912	142	25463

in den Vereinigten Staaten Nordamerika's.

Bibliotheken v. Akademieen und Professional-schulen.		Bibliotheken wissenschaftlicher und historischer Gesellschaften.		Oeffentliche Schul-bibliotheken.		Totalsumme für die einzelnen Staaten.	
No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.
2	10800	1	300	17	452	31	56856
7	10700	2	2800	25	2500	50	57178
..	....	..	....	13	9100	23	34299
9	45450	10	44572	700	91539	762	415658
..	....	2	3000	35	19637	43	79341
3	6300	1	7000	1	300	19	98638
171	143465	4	25253	8070	1,336848	8284	1,756254
1	9000	1	825	6	2180	17	46305
7	36300	5	38478	29	8131	80	287519
..	....	..	....	...	.....	5	16700
3	3150	1	1500	22	5467	46	84565
..	....	2	9173	...	.....	20	148673
5	12951	1	1200	2	1460	30	89180
2	3000	..	....	...	.....	8	24247
5	10264	..	....	1	250	14	59914
2	5000	1	2000	11	1800	24	35682
..	....	..	....	1	200	4	5537
..	....	..	....	30	1000	37	18077
..	....	..	....	102	3050	108	15650
..	....	..	....	...	.....	6	30000
..	....	..	....	2	330	4	1631
..	....	..	....	...	.....	1	1000
1	3500	..	....	2	5100	21	47356
3	4000	1	1500	1	1100	27	63440
3	12529	1	1000	3	1595	48	104634
..	....	..	....	374	47220	381	65235
..	....	..	....	1	200	16	40000
2	2000	..	....	16	2350	27	19916
1	500	1	300	4	6200	19	37506
..	....	..	....	4	160	5	2660
..	....	..	....	33	2163	35	7163
..	....	..	....	...	.....	2	3200
227	320909	34	138901	9505	1,552332	10199	3,753964

General-Auszug.

Totalzahl der Bibliotheken, mit Ausschluss derer der öffentlichen Schulen	694
„ der Bände in derselben	2,201,632
„ der Bibliotheken, welche 1000 Bände und drüber enthalten	423
„ der Bände in denselben	2,105,652
Mittlere Stärke	4977
Zahl der erwähnten Bibliotheken, welche weniger als 1000 Bände enthalten	271.
Totalzahl der Bände in diesen Bibliotheken	95,980
Zahl der Bibliotheken, welche zwischen 1000 und 5000 Bände enthalten	198
„ „ „ „ „ „ 5000 „ 10000	175
„ „ „ „ „ „ 10000 „ 20000	43
„ „ „ „ „ „ 20000 „ 50000	11
„ „ „ „ „ „ 50000 und drüber, namentlich:	
Harward Universität.	
Oeffentliche Bibliothek	56,000
Juristische Bibliothek	14,000
Theologische Bibliothek	3000
Medicinische Bibliothek	1200
Studenten-Bibliotheken	10,000
	84,200
Philadelphia Bibliothek (mit Einschluss der Loganianischen Bibliothek)	60,000
Yale College.	
Bibliothek des College	20,515
Medicinische Bibliothek	900
Juristische Bibliothek	1900
Studenten-Bibliotheken	27,166
	50,481
Bibliothek des Congresses	50,000
Boston Athenaeum	50,000

E. G. Vogel in Dresden.

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

II.

s. a. (c. 1466.)

Deutsche Bibel, ohne O. Sr. u. J.
(Argentorati. Eggestein. c. 1466.)
gr. fol. goth. o. C. S. u. Bl. 404 Bll. (das 196. weiss.)

2 Col. 60 Z., aber Bll. 237. und 238, die zwei nächsten nach dem Anfang des 48. Cap. in Iesaias, sind Cartons und haben 62 Z. ferner Bll. 253—259, sieben ff., enthalt. das Ende des 39. und die folg. Capp. des Jeremias bis zu Ende, haben 61 Z.

Genaue Collation dieser seltenen, wahrscheinlich ersten, jedenfalls durch ihr hohes Alter ehrwürdigen deutsch. Bibelausg. gibt Hain n. 3129 verschied. interess. Notizen üb. den Verf. der Uebersetzung cf. Seemiller p. 2., üb. d. Drucker cf. Ebert 2162; Steigenberger üb. die 2 ältest. deutsch. Bibelausgg. München 1787.; Panzer, Nachr. v. d. ält. deutsch. Bib. p. 15., deutsch. Ann. 8. 9. Zusätze p. 1.

Uebrigens enthält diese Bibel den Brief an die Laodicäer und ist aus der Vulgata schlecht übersetzt.

1469.

Balbi, (Joannis) de Janua: Summa quae vocatur Catholicon.
gr. fol. AV. Günth. Zainer. 1469. alt. Apr.

goth. o. C. S. u. Bl. 376 (nicht wie Ebert 510, od. Hain 522.) Bll. 2 Col. 49 Z. Schlussschrift in 19 latein. Versen, deren 9 erste Initt. den Namen Gvnthervs ergeben.

Fast eben so selten als die Gutenberg'sche Ausg. v. 1460, von der sie ein Nachdr. ist, und noch etwas schöner.

Pergament-Ex. mit schön. Malereien und breit. Rande.

Hain 2255 nach dem Münchener Exp. gibt 522 ff. a. Ebert 10737. hat 510 ff.

1470.

Aretini (Leon. Bruni) de bello italico adversus Gothos.
fol. Fulginei, AEmil. de Ursinis Fulginas et Joa. Numeister. 1470.

rom. (ganz eigenthüml. Character.) o. C. S. u. Bl. 72 Bll. 29 Z.

Initt. fehlen in diesem breitrand. Ex.
Editio Princeps.
Ebert 980. Hain 1558. geben beide irrig nur 71 Bll. an.

1470.

M. T. Ciceronis Officia, paradoxa, de amicitia, de senectute, somnium Scipionis.
4°. Venet. Vindel. de Spira. 13. Aug. 1470.
rom. o. C. S. u. Bl. 133 Bll. 30 Z. Am Ende 2 Bll. Versus duodecim sapientum, die häufig fehlen.
Seltene Ausgabe.
Ebert 4541. u. Hain 5257, beide irrig nur 132 ff.

1471.

Tortellii: Commentariorum grammaticorum de orthographia dictionum e graecis tractarum libri.
fol. Romae in domo de Taliacoxis sub jussu Ulr. Galli et Sim. Nicolai Lucensis 1471.
rom. o. C. S. u. Bl. 304 Bll. 2 Col. 53 Z.
Bl. 302b Schlussschrift; dann folgt ein weiss. Bl. u. zuletzt ein Bl. mit dem Lagenregister auf der Stirnseite.
Initt. fehlen und sind klein eingedruckt.
Ob diese oder eine Jenson'sche Ausg. desselben Jahres Princeps sei, lässt sich nicht bestimmt entscheiden. Audiffredi stimmt für diese.
Audiffredi p. 88. Panzer II, 428. Hain 15563. Ebert 23051 und Brunet IV, 495b, irrig nur 303 Bll.

1472.

Appiani Alexandrini de Romanorum bellis civilibus ll. VII. a Pt. Candido Decembrio in latin. traducti.
fol. (Venet.) Vindel. de Spira. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 146 Bll. 41 Z. Initt. klein eingedr. Erste latein. Ausg. Die Uebersetz. von kritisch. Werthe. Dabei nur Illyricus und Celticus. Schön und selten.
Braun I. p. 145., ziemlich genau und interessant. Hain 1306. Ebert 849.

1472.

Joa. de Turrecremata: Expositio brevis et utilis super toto psalterio.
fol. (AV.) J. Schuszler. 1472. prid. non. May.
goth. o. C. S. u. Bl. 135 Bll. (133 bedruckt). 35 Z.

Initt. fehlen in dies. schön. und breitrandig. Ex.

Höchst seltene II. Ausg., seltner als die princeps 1470 Rom.

Panzer I. p. 102. n. 14 setzt nach Anführung der Schlussschrift hinzu: „Sequitur notabilis expositio super canonem missae.“ Diese Pieçe fehlt in dem oben beschrieb. Ex., sollte aber wahrscheinlich das erste von den beiden am Ende befindlichen weissen Blättern ausfüllen.

Zapf I. p. 14. Hain 15696 hat irrig 1482, und mit Mezger (p. 38) 133 Bll. Ebert 10825 mit Panzer l. c. 134 ff.

1474.

Fr. Petrarcae: Rerum vulgarium fragmenta. (Sonetti e trionfi.) fol. o. C. (Santo Urso *o.* Vicenza.) Leon. Achates 1474.

rom. o. C. u. ohne Sign. u. Bl. 174 Bll. 32 Z. Initt. fehlen.

Eine der seltensten Ausg. des Petrarca. Enthält weder den Commentar des Bernardo Illiciuio, noch die blossen Trionfi, sondern die Sonette, Canzonen und Trionfi vollständig, und zwar den blossen Text ohne Commentar.

Panzer III. p. 507. Hain 12759. hat: cum Sign., von der aber auf unserem breitrandig. Ex. nichts zu sehen ist. Ebert 16363 sehr gut beschrieben.

1474.

Guil. Placentini, alias de Saliceto: La Ciroxia. Italice. fol. Ven. Phil. de Piero. 1474. 1 Mart.

rom. o. C. S. u. Bl. 116 Bll. 34 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1. und 2a. Verzeichniss von 65 Capp. Bl. 2b beginnt das Werk (ohne Aufschrift) mit einer Einleitung in 19 Zeilen: (L) Amaistramento generale e che quatro cosse sono || necessarie perche alcuno membro patisse alcuna in || firmitade da casone intrisica zoe apostema e altre || simile etc. Darauf in Capitalbuchstaben: Capitolo I. De laqua assunada in li || cavi de li fantolini novelamente || nadi. Die folgenden Capp. mit Aufschriften in Capitallettern; vom Cap. XXXX angefangen aber gemischt: Capital- und Minuskelschrift; endlich im II. Buche von Cap. 2 an sind alle Aufschr. nur in Minuskel.

Bl. 116a die Schlussschrift:

Qui finisse la ciroxia de maistro guielmo da piaxēca uulgarmēte fata || Impreſa ꝑ maiſtro philippo de piero nel gianni def fegnor. || Darunter:

n M.CCCC.LXXIIII. z
DIE PRIMO MARTII
DVCANTE. NICOLAO
MARCELLO

Panzer III, p. 103. nur aus Denis Suppl. n. 246., dieser nur Gottv. und Paitoni II, p. 181.

Hain 14147. Ebert 19920. Brunet IV. 179b.

Sämmtlich ohne alle Collation.

1475.

Historiae Augustae Scriptores: Suetonius de XII. Caesaribus. Aelius Spartianus. Jul. Capitolinus. Ael. Lampridius. Trevellius Pollio. Flav. Vopiscus. Eutropius. Paulus Diaconus. (cum epist. Boni Accursii.)

fol. 3 Thle. Mediol. Phil. de Lavagna. 1475.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign., die aber so weit unten steht, dass sie gewöhnlich weggeschnitten ist. 304 Bll. (298 bedruckte, Bll. 1. 110. 111. 254. 303. u. 304 weiss. sic!) 40 Z.

Der erste Theil oder Suetonius zeigt bis Bl. 110 keine Signatur, ist aber wahrscheinlich zu stark beschnitten. Für das Griechische ist Raum gelassen, dieser aber handschriftlich roth ausgefüllt. Die Schlussschrift Bl. 109 a hat das Datum 1475 die 20 Julii. Bll. 112—115 folgen noch einige Capita: DE EXORDIO NERVAE ET BONIS EIVS MORIBVS AC MORTE. || De exordio imperii Trajani. De mira ejus clementia. Eutropius de morte ejusdem trajani. Qualiter Trajani anima ab aeterna poena exempta est oratione Gregorii papae. Bl. 115 b weiss. Der II. Theil beginnt Bl. 116. mit einem Inhaltsverzeichniss, Aufschrift in Capital, eben so in 117 a, wo die Geschichte beginnt, und zwar in diesem Theile von Spartianus — Vopiscus. Endet 253 b ohne Schlussschrift.

Der III. Theil beginnt Bl. 255 a mit Eutropius; 287 a folgt Paulus Diaconus, und endet 302 b mit der Haupt-Schlussschrift: u. dem Datum 1475. undec. kal. Jan.

Die Initt. sind klein eingedruckt. Von Sign. findet man von Bl. 112 bis Ende des II. Theiles: A—S (10), und von Bl. 255 bis zum letzten Bl. A—F (10.)

Das so beschriebene Ex. ist in zwei Bände gebunden; die 5 letzten Bll. des I. Theiles sind zu Anfange des zweiten Bandes; der II. und III. Theil zusammen.

Editio Princeps. Sehr selten.

Denis Suppl. 55. kennt nur den II. Bd. Panzer II, p. 19. Hain 14561 nach dem Münchener Ex. gibt 301 ff. an. Ebert 9818 hat 298 ff.; keiner erwähnt der Sign. A—O des ersten Theiles o, Sueton., wie Brunet II, 592 a dieselbe bezeichnet, wahrscheinlich aus einem weniger beschnittenen Ex., als die von den genannten Bibliographen gekannten und das oben beschriebene sind.

1475.

C. Crisp. Sallustii: Catilinarius et de bello Jugurthino.
fol. Brixiae. Eustatius Gallus. 1475. 26. Aug.

rom. o. C. S. u. Bl. 54 Bll. 35 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1 a weiss. 1 b erste Zeile und Aufschrift: C. SALVSTII Crispi de coniuratione Catilinae. proemiū. ||
Zweite Zeile. (O)Mnis homīes q sese student pſtare caeteris || etc., sonst wie bei Hain 14203. Auf dem letzten Blatte 54 a ist: Crispi Sallustii historici vita || die auf der Rückseite, Z. 23, endet mit: aetate oratori nupsit. Laus deo. ||
Eine der seltensten Ausg. des Salſustius.

Panzer I, p. 244. kennt sie nur aus Denis Suppl. 349., dieser nur Gottv. Hain l. c. ungenügend, und so wie Ebert's 19945 Collation zu berichtigen.

1476.

Virgilius, italice. La nobile opera gia in verso componudo per Vergilio.. et di puoi de verso in lingua vulgare reducta per lo literatissimo greco Athanagio...
4°. Vicentiae. Hermanno Levilapide. 12 Marzo 1476.

rom. o. C. u. Bl. Sign. a—n (nicht u, wie Ebert) 102 Bll. 23 Z.

Bl. 1. weiss. Bl. 2 a P. Maronis Virgilii Liber Eneidos || feliciter Incipit. || folgen nun zwei Prologe. Aufschrift: PROLOGVS. Erste Zeile: (A)Rbitrasti che li excellēti facti || etc. Bl. 4 b. Z. 5. Sequitur uerum principium. Bl. 100 b endet das Werk mit einer Notiz über die Veranlassung dieser Bearbeitung, und in den letzten 4 Zeilen:

— — — La qual e stata impressa
ne la famosa cittade de Vicencia. per Hermanno
Lenilapide da Colonia grāde | ne Iano dil Signor
.M. CCCC. LXXVI. adi Marti XII. Marcio.

darauf folgen 2 Verse. 101 b und 102 a stehen: Publii Maronis Virgilii Epitaphia (sind deren 14.)
Das Werk hat die Aufschriften gedruckt. Initt. fehlen.
Höchst seltene, erste Ausg. eines Werkes, das keine eigentliche Uebersetzung, sondern mehr eine freie prosaische Bearbeitung der Aeneide ist.

Ueber den Verfasser cf. Ebert 23769. Panzer III. p. 509 aus Denis Suppl. n. 470, dieser nur Gottv. und Debure.

1477.

Dante Alighieri: La divina comoedia col commento di Benvenuto da Imola. (e colla vita di Dante di Gi. Boccaccio.)
gr. fol. (Venet.) Vindel. de Spira. 1477.

goth. o. C. u. Bl. Sign. a und e, dann a—PP. (Z. ist ausgelassen.) 377 Bll. 2 Col. Die Zahl der Zeilen ist ungleich, 45. 47. 48. 49, auch Bl. 18a hat nur 49, nicht 50, wie Ebert und Hain sagen. Initt. fehlen.

Die ersten 15 Bll. enthalten das Leben des Dante v. Boccaccio, fehlen oft. Bl. 16 weiss. 17a beginnt die comoedia. Vor jedem der 3 Theile stehen die Rubriken seiner Canti, deren im Inferno 34, in Purgatorio 33, und im Paradiso ebenfalls 33 sind. Jeder Theil hat oben in der Mitte jedes Blattes seine Aufschrift. Nach jedem Canto steht sein Commento. Sowohl die Rubriken als die Terzetten der Canti haben einen grösseren vom Text abstehenden Anfangsbuchstaben. (Sehr schönes Ex.)

Erste Ausg. dieses Commentars, und als solche sehr geschätzt.

Denis Garoll. p. 64. Panzer III. p. 123. Hain 5942 am besten coll. Ebert 5684.

1477.

Tyturell. (von Wolfram v. Eschenbach.)

fol. o. O. (Augsb. Günth. Zainer) 1477.

rom. o. C. S. u. Bl. 2 Col. 40 Z.

Das letzte Bl. enth. das Register der 41 Capp. des Gedichtes.

Initt. klein eingedruckt. Der zwischen jeder Capitelaufschrift und dem darauf folgenden Texte befindliche leere Zwischenraum (beiläufig ein Drittheil der Columne) scheint für Holzschnitte oder Handzeichnungen je nach dem Inhalt des Capitels bestimmt gewesen zu sein.

Mit ganz gleicher Presse wie der Percival.

Editio Princeps. Sehr selten.

Panzer, deutsch. Ann. I. p. 103. gibt 306 ff. an.

Hain 6683. und Ebert 6926. schreiben es G. Zainer in Augsburg zu; Brunet II, 201a der Mentelin. Presse in Strassburg, und sagt unt. andern: „Dans la 86ᵉ stance du Tyturell le poete reconnoit qu'il est redevable du sujet de son poëme au troubadour Kyot (ou Guiot.)"; davon nun ist weder in der 86. Stanze der so zu bezeichnenden Vorrede, noch in der 86. Stanze des Gedichtes eine Andeutung zu finden.

1478.

Breviarium secundum ordinem ecclesiae Spirensis. Pars hyemalis.

4°. Spirae. Pt. Drach. 1478. II kal. Dec.

Mit gröss. und klein. Typengattung. goth. o. C. S. u. Bl. 442 Bll. 2 Col. 31 Z. Initt. fehlen.

Die sechs ersten Bll. enthalten das Calendarium für das ganze Jahr. Das 7. Bl. (fehlt diesem Ex.) vielleicht weiss, da die 2. Lage 12 Bll. hat. Vom Calendar. geht es über auf das Psalterium, Bl. 8a (ohne Aufschrift) mit einer Vorrede über den Verfasser der Psalmen. Bl. 91a fängt das Proprium de tempore an, 295a das Proprium sanctorum, 393a das Commune sanctorum, Bl. 442b schliesst in 8 auslauf. Zeilen:

„Breviarium partis hyemalis horarum canonicarū cum re-
„gulis et registris congruis secundū ordinem ecclesie spi-
„rensis ex iussu ꝯmēdate memorie quondā dn̄i Mathie
„nouissime defuncti presulis correctū. et sub diuo Lu-
„douico moderno antistite Spireū iam de recenti ꝯsecra-
„cōis munere adornato Completum ꝑ me petrū drach ciuem
„Spireñ. Anno domini Mcccclxxviii. xi. kl'. decembris
„Finit."

Darunter die zwei Schilder Drach's.

Hain 3940. kennt kein Ex., scheint es nur aus Panzer III, p. 19 zu kennen. Dieser nur aus Bauer Primit. typ. spir. p. 24. und Denis Suppl. p. 91., dieser nur aus Gottv.

Sämmtliche Bibliographen geben keine Collation.

s. a.

Matthäus von Kraukau: Kunst zu sterben.

kl. 8⁰. o. O. Dr. u. I.

goth. o. C. S. u. Bl. 42 Bll. 19. Z.

Bl. 1a Vorrede und Inhalt der 6 folgg. Capp. Erste Zeile: (W)An̄ der gang des dodes uss || dises gegenwirtigen ellen⸗|| des armůt von vnwissen⸗ || heit des sterbēs etc.

1b in 13. Zeile beginnt der erste Theil: (W)Anne aller erschröcklicher || dinge des tod des libes etc. 30b nach der vierten Zeile beg. der 6. Theil von den gebeten: (Z)ům letſten ſol man wissen dȝ || dise noch volgenden gebette || mag man sprechen etc. Bl. 37a unten beginnt laut der Handrubrik: Ein exempel von emem bobest vnd ūo synem cappelon; letzte Zeile: (E)S ist gewesen || Bl. 41b Zeile 13. steht der Epilog, welcher endet 42a mit voller Seite und Zeile (19):

got nimer verdē gescheidē. Amen.

Initt. fehlen. Für die Aufschriften ist Raum gelassen.

Die Uebersetzung und Eintheilung des Buches ist genau nach dem Originale der undatirt. Ausg. (Colon. Ulr. Zell.) in 4⁰. o. C. S. u. Bl. 17 ff. 27 l. gemacht.

In dem eben beschrieb. Ex. ist Bl. 1a im unteren Rande von alter Hand geschrieben: dis ist von den aler ersten getrukten büchlen eins. m. cccc.xxxxv.

Denis Suppl. n. 4748 citirt einzig nur Gottv.. mit Erwähnung dieser Schrift. Ihn nur citirt Panzer, deutsch. Ann. Suppl. p. 10, und aus Panzer nur scheint Hain 5802 eine deutsche Uebers. anzuzeigen.

Ohne alle Collation.

s. a. (1494.)

Musaei opusculum de Herone et Leandro, quod et in latinam linguam ad verbum tra(ns)latum est.

(Gr. et lat.) 4°. (Ven. Aldus 1494.) Mit 2 Holzschn.

Griech. u. rom. o. C. u. Bl. Sign. *α* und b. 22 Bll. 20 Z.

Bl. 1a (Sign. *α*) beginnt ein griech. Brief Aldi mit der Aufschrift: *Ἄλδος ὁ Ρωμαῖος Τοῖς σπουδαίοις* || *εὐ πραττειν*|| Bl. 1b stehen zwei Gedichte des Musäus (graece.) 21 Z.; Bl. 2a (Sign. *α*11), der obere Rand mit xylograph. Verzierung, darunter beginnt mit der Aufschrift in Capitallettern der griech. Text des Musaeus und endet Bl. 10b mit: *ΤΕΛΟΣ.* || *'ΕΓΡΑΦΗ 'ΕΝ* etc. (wie bei Hain.) Bl. 11a (ohne Buchstab. der Sign. b) enthält den Titel des Werkes, griech. und latein. 11b. Correctur und in Musaeum epitaphium. (gr. lat.) Bl .12a (Sign. b allein, für b ii) steht die latein. Uebers. der zwei (griech. voran auf Bl. 1b) Gedichte des Musurus. Bl. 12b, der obere Rand mit xylograph. Verzierung; darunter beginnt mit der Aufschr. in Capitallett. die Uebers. des Musurus. Bl. 13a hat die Sign. c statt b iii; Bl. 14a die Sign. b iiii und Bl. 15a die Sign. V. ohne *b*. Anf. Bl. 22a endet die Uebers. in 6. Zeile, darunter: FINIS.

Die zwei Initt. am Anfang des griech. Textes, mit *Εἶπε*, und des latein. Uebers. mit Dic, sind gross, 5 Zeilen begränzend, xylograph. verziert, eingedruckt; jedoch ist sonderbarer Weise der Init. des lat. Textes kein D, sondern ein griechisches Δ.

Anf. Bl. 16b und 17a sind 2 Holzschnitte befindlich, die Meerenge von Sestos und Abydos vorstellend, und oberhalb ist einerseits griech., andererseits lat. ein Gedicht des Antipater zur Erklärung.

Erste, höchst seltene Ausg. Zweiter Druck Aldi.

Panzer III, 495. Renouard I. p. 435. Ebert 14547 geben ungenüg. Collat., und gedenken der Holzschnitte gar nicht. Hain 11653. gibt gute Beschreib. des Münchener Ex.

(Wird fortgesetzt.)

Variétés bibliographiques.

Livres gravés.

Un bibliographe plein de zèle et dont la science déplore la perte, Mr. G. Peignot, de Dijon, a donné dans son *Répertoire de bibliographies spéciales* (Paris, 1810, 8.) une liste d'ouvrages gravés en taille-douce. Cette énumération serait capable d'être bien plus développée; voici les titres de quelques livres du même genre qui se sont offerts à nos recherches.

E. Bernardi, *Orbis eruditi literatura,* 1759. (Voir Renouard *Catalogue d'un amateur.* Paris, 1818, tom. II. p. 3).

Frescobaldi, *Il secondo libro di toccate,* 1627, folio.

Sentiments d'une ame pénitente sur le psaume Miserere, par Mme D. (en vers) 50 feuillets. Le frontispice porte les noms de Jos. Weiss, dessinateur et de Fr. Xav. Jungwierth, graveur.

Télemaque, gravé par Drouet. Bruxelles, 1776. 4.; le 1er livre seul a été exécuté.

Les Eternueurs, poëme parodi-comico-burlesque. Amsterdam, 1758. in 18, 60 pages.

Persii *Satyrae,* cura Sebaldi, Norimbergae, 1765. 4.

Traité des manières de dessiner les ordres de l'architecture, par A. Bosse.

Représentations géometrales de plusieurs parties des batiments, par le même.

Le Maire, *Les traits de l'histoire universelle sacrée et profane.* Paris, 1760. 4 vol. 8.

Contes nouveaux. Londres, 1781. in 18.

Vita et miracula Sancti Benedicti. Romae, 1597. folio.

Beatae Mariae Virginis officium. Venetiis, 1740. in 12.

La science de l'arpenteur dans toute son étendue, par Dupin de Montesson. Paris, 1766.

Traité de la défense des redoutes, par de Touzac. Paris, 1785. 8.

Le guide fidéle la vraie gloire présenté au duc de Bourgogne, par le P. Baranger. Paris, 1688. 8.

Emblêmes d'amour en quatre langues. Londres, chez Lamoureux, sans date.

Temple de Guide, par Montesquieu. 1772.

Théorie du monde et des êtres organisés, suivant le principe de Messmer (par Bergasse). Paris, 1784. folio.

Figures de la passion de Notre Seigneur Jesus-Christ, accompagnées de réflexions. Paris, Chesneau, sans date. 8.

Dictionnaire héraldique, par J. Chevillard. Paris, 1723. in 12.

La France chrétienne ou état des archevechez et eveschez de France, par Chevillard. Paris, 1692. 4.

Livre contenant la généalogie et deseinte de ceux de la maison de Croy, par Jacques de Bye, Anvers, vers 1610, folio (Ouvrage très rare; voir le *Bulletin du Bibliophile belge*, VIII. 330).

Choix de chansons mises en musique par de la Borde. Paris 1773. 4 vol. (Les figures du premier volume sont dessinées par Moreau; ce sont des chefs-d'oeuvre de grâce et d'élégance; malheureusement le choix des chansons ne répond pas au luxe de l'édition; la plupart des paroles sont très médiocres.

L. de Lesclache, *La philosophie expliquée en tables.* Paris, 1651. 4.

Les saintes prières de l'âme chrétienne, escrites et gravées après le naturel de la plume, par P. Moreau. Paris, 1640 et 1649.

Anacreontis *carmina,* edente J. Spaletti. Romae, 1781. folio.

H. de Buneau. *Détails de la guerre contre la France et la Grande-Bretagne et ses alliés.* Ratisbonne et Leipzig, 1763—68. 4 vol. fol.

Couplets (attribués à T. B. Rousseau) gravés à l'imitation de l'écriture dans l'édition de Londres (Paris) 1757. 5 vol.

Histoire de Mademoiselle Brion, dite comtesse de Launay, 1740. 8. 91 pages.

Feuillet, *La Chorégraphie ou l'art de decrire la danse par caractères, figures et signes démonstratifs.* Paris, 1700. 4. 106 pages.

L'héritier, *la Messe harcule,* poëme. 1772. 8. de 124 pages.

Lex regia danica. Hafniae, 1709. 4., grand en folio; texte gravé sur 19 planches par Reinhardt. Livre très rare éxécuté par ordre du roi Frédéric IV, dont le portrait à cheval se trouve en tête.

Contes du temps passé par Charles Perrault. Paris, Carmer, 1843. 8. texte gravé par Blanchard.

Nous laissons de côté le Virgile de Justice (La Haye, 1757. 5 vol.) et l'*Horace* de Pine (Londres, 1733. 2 vol.) au sujet desquels on peut consulter le *Manuel du Libraire,* ainsi que pour la *Légende joyeuse.* Londres, 1779—50 (voir tom. III. p. 82 et tom. IV. p. 823).

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April **1852.**

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. Reuss in Würzburg.

Aelteste Sprachdenkmale.[1])

Orts- und Personen-Namen. Die fränkischen Urkunden bieten dem Sprachforscher einen reichen Schatz an wohllau-

---

1) Interessant ist nachstehende, wenn gleich nicht hierher, sondern zur Litteraturgeschichte der rheinischen Franken gehörige Notiz in Trithemii compend. annal. s. breviar. chronic. de orig. Francor. in eiusd. opp. Frcfti. 1601. fol. I. 19.

„Odemari regis temporibus Francorum summus erat sacerdos, pontifex, senior et vates, nomine *Vechtanus*, de antiqua regum stirpe procreatus, graeco et latino sermone facundus, in astronomia, in musica, in medicinis et in philosophia Graecorum peritissimus, utpote qui et Romae et Athenis multo tempore studium impenderat scripturis hominum mundanorum, cum quibusdam aliis condiscipulis suis. Qui tandem reversus in patriam, filios regum atque nobilium, veterum consuetudine Francorum, sub quercu docebat. Multa scripsit in sacris Deorum, carminibus graecis, *veterumque historias regum numero fecit germanas*, quibus iuvenum exercitavit ingenia, memoriamque plurimum erigebat. Hic anno regis Odemari quinto, periit in parvo flumine, cui nomen dedit submersus, ut a Vechtano germanice dicatur „die Vecht" usque in praesentem diem. Super cuius tumulum rex Odemarus novam condidit urbem dictam „Odemarsheim."

tenden und sinnvollen Eigennamen, deren mehrere Erinnerungen an alte Götter-[1]), Helden- und Volkssagen bewahren. Nachstehende mit dem Datum der Urkunde versehene Formen mögen als Probe dienen. Gaue: Gozfeld 903. Grabfeld (Buchonia?) 908. Volchfeld 911. Feldmarkungen: Drudenbrunn 1542. Oudessenzagel 1254. Paradis 1639. Rosengarten 1622. Walddistricte: Himelreich 1590. Wilderweibstein 1780. Flüsse und Seen: Moin 779. Idisa 1069. Quirnaha 779. Egalseo 779. Städte und Dörfer: Frichinhusa 903. Wielantesheim 823. Virteburh, castellum 704., später Wirciburg und Wirziburg.[2]) Höfe und Häuser: Zum grossen Alexander 1440. Catzewichus 1172. Eichsfeld 1328. Grindelach 1219. Gobel 1410. Helmbrecht 1331. Höllriegel 1536. Lindwurm 1319. Nidung 1358. Osternach 1369. Ortlib 1274. Rulanteswarte 1156. Reussenberg 1390. Sunneburg 1351. Schnabelweide, Wirthshaus 1520. Taterman 1456. Zum grossen Schmiede Wieland 1440. Wolfhart 1450. Wirzinberg 1396. Personennamen: Amalung 811. Adalhun 1119. Aplo 1294. Asprian 1281. Butze 1326. Friderunis 1189. Gernot 1153. Gunderun 1136. Himmelischer Kunig 1329. Horant 1319. Hellewicus 1212. Hiltigund 1151. Iringus 1004. Laurin 1280. Nidunc 1234. Von Nichte, de nihilo, 1284. Osterrich 1370. Parcifal 1570. Reucz 1356. Ruschebusche 1283. Spervogel 1363. Suso 1235. Springhans, barbitonsor 1466. Trutgeselle 1337. Todenlade, ein Kistner, 1366. Tufel 1298. Vende 1296. Wolveskele 1237. Zise 1351. Der sagenreiche Name Heinrich erscheint als armer Heinrich genannt Kelner von Bibra 1335, als Heinricus Hohenlochs Schreiber 1343.[3]) und in dem Hofnamen: zum kurzen Heinrich 1715. In Urkunden der Jahre 1475—1532. finden sich Johannes Nibeling und Kilianus Nibling, clerici Herbip. Ein Johannes Nibling starb 1526. als Propst zu Schönau. Eine Volkssage um Gemünden am Main erzählt, ein junger Schweinhirt, genannt Saeufritz, habe in dem Saalflusse einen Stein gefunden, welcher, mit

---

1) Die beiden uralten fränkischen Götzenbilder, welche im Archive des histor. Vereins zu Würzburg IV. 3. 166. näher beschrieben werden, scheinen Püsteriche gewesen zu sein. Grosse Aehnlichkeit mit diesem bei Eckhart, Commentt. I. 438. abgebildeten Idole hat eine auf dem Sacristei-Dache der Schottenkirche zu St. Jacob dahier angebrachte Steinfigur, nach der Volkssage ein Abgott der alten Franken.

2) Den Namen Erbipolis oder Herbipolis finde ich zuerst in einer Urkunde v. J. 1154. Auf den Gründer der Stadt, Wirt (Wirnt, Wirunt, Wisunt) deutete zuerst Nicod. Frischlin in sein. Brief. 1575 hin. Eine Abbildung des Thieres Wisunt befand sich auf einem Denksteine in dem benachbarten Kloster Holzkirchen, dessen Stifter, wie die Chronik erzählt, „inter venandum a quodam singularis speciei monocerote enectus fuit.“ Vgl. Schannat, dioeces. Fuldens. 95.

3) Ein Heinz der Kelner, Dichter der Turandot, bei v. d. Hagen, Gesammtabenteuer III. LXI. 175. Der Schreiber Heinricus erinnert an das Volkslied · Heinrice Conrade der Schreiber im Korb bei Erlach II. 49.

seiner Haut in Berührung gebracht, solche hornartig und fest gegen Hieb und Stich machte. In dem benachbarten Walde, welcher noch jetzt Lintwurm heisst, hauste ein Drache. Diesen tödtete Saeufritz und erhielt als Belohnung hiefür von dem Gaugrafen die Erlaubniss, eine Burg zu bauen, Siegfridsburg genannt, welche in der Folge durch einen Blitzstrahl eingeäschert wurde.[1])

Altdeutsche Schriftdenkmale.

Glossen in verschiedenen Pergamentmanuscripten der K. Universitätsbibliothek zu Würzburg, zum Theile herausgegeben von J. G. von Eckhart in dessen Commentt. de reb. Franc. orient. I. 846 ff. II. 977 ff.

Federprobe in einer Pergament-Handschrift: „Di der rof ne habe die ge mufcha.“ Recept gegen alle Fieber mit deutschen Pflanzennamen, bei Eckhart commentt. II. 980. Sprengel, Gesch. d. Botan. I. 197.

Beichtgebet, abgedruckt in Eckhart's Commentt. II. 940. und Massmann's Abschwörungsform. 43. 134.

Ein Name in angelsächsischer Runenschrift „Erconfrit“ in Graeter's Idunna und Hermode, 1812. 55. und in Grimm's deutsch. Run. 164. Facsim. Taf. V.

Einzelne deutsche Sätze und Namen erscheinen in den beiden Ummarkungsurkunden, von Hamelburg v. J. 777. (in Schannat's Traditt. Fuld. 1724. Nr. LV. oder Buchonia 86. Massmann's Abschwörungsform. 192 und nach dem Originale im K. Reichsarchive zu München, in Roth's klein. Beitr. z. deutsch. Sprach. Gesch. u. Ortsforsch. II. 82.) und von Würzburg v. J. 779. (in Eckhart's Commentt. I. 674. Massmann's Abschwörungsform. 61. 183. 192.) Vergl. Rudhart, ält. Gesch. Bayerns 701. 732. Zeuss, die Deutsch. 347. Fries' Chronik bemerkt zu dem deutschen alliterirenden Schlusssatze der letztern nachstehendes:

Jóh chirihsahha sci. Kilianes. - ióh | frono. ióh | friero| franchono erbi.“

„Diese wortlein zu ende der letzteren markung und vor den zeugen gesetzt, hat man derselben zeit vor beschliessung der verträge und handlung alwegen durch einen gemeinen ambtdienere offenlich ausruffen lassen, ob jemant da were, der in solche sache zu reden hette, das der selb keme und sein notturft furwendte, wan dan niemant keme noch darein redete, wurden alsdan die angeregte worte dem vertrag ein-

1) Mone's Anzeiger IV. 410. Eine Abhandlung über die Drachen des Mittelalters lieferte Jules de St. Genois im Messager des sciences, 1840. Ueber die Ortsnamen Frankens vergl. Bender Ortsnam. 46. und Dietz commentt. de pag. Francon. 4.

geleibet und dardurch alle künftige clag und vorderung frei abgeschnitten."

Epische Dichter.

Meister Conrad von Würzburg † zu Basel 1287., von der Hagen, Minnesänger IV. 723. Nach Wackernagel, Gesch. d. deutsch. Literat. 102. 110. war er aus Basel gebürtig. Haupt, Zeitschrift VIII. 2. 348.

Meister Friederich von Würzburg, am Hofe Königs Menvrit, nach Ottokar Horneck, Reimchronik, in Pezii scriptor. rer. austr. III. 18. Massmann, Kaiserchronik II. 596.

Graf Gotfrid von Hohenlohe, Verfasser eines Gedichtes von allen Rittern der Tafelrunde. Gervinus, Gesch. d. deutsch. Nationalliterat. II. 59. Wackernagel, Gesch. d. d. Lit. 192. Württemberg. Jahrbüch. 1847. II. 131. Schoenhuth, Zeitschrift für das württemberg. Franken, 1849. III. 33.

Johann von Würzburg. Haupt, Zeitschrift I. 214. Anzeig. für Kunde d. deutsch. Alterth. II. 19.

Gedicht auf die Wahl Kaiser Rudolphs von Habsburg, in Fries' Chronik, bei Ludewig 582.

Otto Baldeman von Carlstadt. Von der Hagen, Minnesinger IV. 882. Haupt, Zeitschrift III. 441.

Ruprecht von Würzburg. v. d. Hagen, Gesammtabent. III. LXXXIII. 357.

Lyrische Dichter.

Walther von der Vogelweide. von der Hagen, Minnesinger IV. 160. Jahresberichte d. histor. Vereins zu Würzburg, 1842. 10. 1843. 11.

Süsskind von Trimberg.[1] von der Hagen, Minnesinger IV. 536.

Otto von Bodenlauben. Bechstein, Geschichte und Gedichte des Minnesängers Otto von Bodenlauben. Leipzig 1845. 4. m. Abbildg. Von der Hagen, Minnesinger IV. 62.

Fränkische Minnesänger in der Manessischen und Jenaer Liederhandschrift: Der Henneberger; v. d. Hagen IV. 712. Reinmar von Zweter, begraben zu Essfeld in Franken; v. d. Hagen IV. 507. Der von Brannecke; Renner des Hugo von Trimberg, 1220. Staelin, Gesch. v. Württemberg 562. 764. Schoenhuth Zeitschrift, III. 34.

Neidhart von Fuchs;[2] v. d. Hagen IV. 435. Haupt, Zeitschrift VI. 69. Serapeum 1850. 5.

---

1) Vgl. Regest. rer. boic. II. 91. 153. VII. 60.

2) Das Rosetum historiarum des Matth. Hammer, Zwickau, 1657. 8. S. 439. berichtet das Curiosum: „Anno Christi 1290. hat der Pfaff von Kalenberg und Reineck Fuchs gelebet" (!)

Didaktische Poesie.

Hugo von Trimberg. Dessen Renner, herausgegeben vom historischen Vereine in Bamberg. Bamberg. 4. Serapeum, 1850. 18. 19. Archiv des historischen Vereins zu Würzburg 1851. XI. 2. 53.

Meistergesang. Grimm, über den altdeutschen Meistergesang, 76. 129.

Die Limburgische Chronik (Fasti Limburgenses). Wetzlar, 1720. 8. erzählt zum Jahre 1374:

„Zu dieser Zeit war an den Maynstrom ein Barfüsser aussetziger Münich, der was von den Leuden verweiset, dass er nit reine was; der machte die besten dictamina und lieder mit reimen, dergleichen keiner am Rheinstrom oder in diesen landen machen kunnte, und was er machte, das pfiffen und sungen die meister gern nach. Er sang das Lied: „Ich bin ausgezaehlet, Man weiset mich Armen vor die Thür“ und item sang er: May, May, May, die wunnekliche Zeit Menniglichen Freude geit, Ohn mir. Wer meinte das.“ Vgl. Bouterwek, Geschichte der Poesie und Beredsamkeit, IX. 298. Talvi, Charact. d. Volkslied. 373.

Volkslieder. (Vgl. Serapeum 1846. Nr. 4.)

Nachdem die kunstreichen Melodien der Minne- und Meistersänger gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts verklungen waren, und die Poesie, seither nur von einzelnen Gelehrten aus dem Stande des Clerus und Adels, oder in den Meistergesangschulen gepflegt, nunmehr begann, das Gemeingut aller Volksklassen zu werden, entwickelte sich allmählig der deutsche Volksgesang, dessen Blüthezeit in die zweite Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts fällt. So gross aber auch die Zahl der fränkischen Volksdichter gewesen sein mag, indem hier, wie allenthalben in Deutschland, das ganze fünfzehnte und sechzehnte Jahrhundert hindurch nicht leicht ein geschichtliches Vorkommniss politischer oder nicht politischer Art in einem „hübschen neuen Liede“ unbesungen blieb, so wenig ist doch von solchen Gesängen auf unsere Zeiten gekommen: ein um so bedauerlicherer Verlust, als die uns erhaltenen Ueberreste lebhaft die Gefühle, Ansichten und den Witz ihres Jahrhunderts aussprechen und hochschätzbare Beiträge zur deutschen Culturgeschichte bilden. Gleich nach dem Auftreten der Buchdruckerkunst wurden diese Gesänge — bisher theils im Munde des Volks, theils in wenigen, zumeist Chronik-Handschriften) erhalten und darum leicht vergessen oder vernichtet — auf sogenannten fliegenden Blättern in Menge abgedruckt und verbreitet, auch von fahrenden Bänkelsängern abgesungen und deklamirt. Es gehört denn auch zu den grossen Verdiensten unserer beiden rühmlichst bekannten fränkischen Chronisten Mag. *Lorenz Fries* und P. *Ignaz Gropp*, in ihre Ge-

schichtswerke mehrere solcher früher in Franken gedichteter oder gesungener Lieder vollständig, im Auszuge oder nach den Anfangsversen aufgenommen zu haben. Nicht minder verdienstlich ist die Sammlung von Volksliedern, welche der patriotische Konsulent der Reichsstadt Schweinfurt, Dr. *Johann Höfel,* aus Uffenheim, † 8. Dezbr. 1683, im 84. Lebensjahre, unter dem Titel eines historischen Gesangbuches in Schleusingen 1681 8. im Druck herausgab.[1])

An der Spitze dieser vaterländischen Dichtungen steht ein gleichzeitiges umfangreiches Lied auf die Empörung der Bürger von Würzburg und mehrerer verbündeter fränkischer Städte gegen den Fürstbischof Gerhard von Schwarzburg und die blutige Schlacht bei Berchtheim am 11. Januar 1400 abgedruckt in Reinhards Beiträgen z. Hist. Frank. II. 259 aus einer Ansbacher Handschrift. *Fries* erzählt in seiner Chronik, bei Ludewig 679:

„Von itzgemelter emporung und krieg hat derselben zeit ainer deutsche reimen gemacht, welche hernach im 1527. Jare durch den truck(?) ausgangen sein, diweil aber der dichter fur partheiisch geacht werden mochte und dan das gedicht lang, an vilen orten mangelhaft, verkert und ime selbst widerwertig, hab ich solches, den ubertries zu vermeiden, nit herzue setzen wollen." Der unbekannte Verfasser des immerhin in manchfacher Rücksicht merkwürdigen Liedes scheint allerdings ein Anhänger der siegreichen Partei gewesen zu sein, welcher, was ihm an poetischem Geiste fehlte, durch den Spott zu ersetzen sucht, mit dem er die gedemüthigten Bürger überschüttet. Ein neuer Abdruck nach einer bessern Handschrift wäre sehr wünschenswerth. Zu den Zeiten des Fürstbischofs Johann II. von Brunn, 1411—1440, lebten in Würzburg zwei „Dichter oder Meistersinger" (Fries bei Ludewig 702. 728), deren Einer, *Johann Simon,* des erwähnten Bischofs stürmische Regierung in einem weitläufigen Gedichte besang, von welchem sich aber, ausser einigen von Fischer angeführten Stellen, leider nichts auf unsere Zeiten erhalten hat.[1]) Der Andere, *„Bernkopff* der sich sunst nennet *Frowenzucht",* bearbeitete die kurze Verwaltung des Hochstifts durch den Stiftspfleger Johann von Wertheim † 1433. Einen vollständigen Abdruck dieser Dichtung, nach dem Ebnerischen Manuscripte des Eberh. Windeck, lieferte Aschbach im zweiten Theile der Geschichte der Grafen von Wertheim, S. 255.

---

1) In der Vorrede dieser Sammlung erzählt *Höfel,* dass er den Abend seines thätigen Lebens mit täglicher Lesung seiner aus 94 Quartbänden bestehenden Sammlung von 4000 Leichenpredigten zubringen wolle. *Höfel* hat seinem Buche eine Reihe selbst gefertigter religiöser Lieder, darunter eines auf den heil. Kilian, einverleibt.

Des misslungenen Ueberfalles der Stadt Ochsenfurt[1]) durch den Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg in der Barbaranacht 1440. spottete ein Volkslied, wie die dortige Stadtchronik erzählt:

„Davon ist auch ein uhralter gesang obhanden, in welchen neben andern auch dieses gesungen wird: Ey wer sich der margrav daheimbt gebliben Unndt hette seine schwein in die eichel getrieben."

Scharold berichtet in seinen Beiträgen zur älteren Chronik von Würzburg I. 202:

„Ein Tuchscherergesell aus Baden bei Wien musste 1442. im offenen Rathe hier schwören und geloben das Lied von der hölzernen Tasche wedet inner- noch ausserhalb der Stadt, noch an ainem andern Orte und Ende sein Leben lang nicht mehr zu singen."

Ein Gedicht auf die Eroberung des Schlosses Haun durch Grafen Wilhelm IV. von Henneberg 1442 findet sich in Heim's henneberg. Chronik, III. 277., Wolff's, Volkslied, 621. und Erlach's Volkslied. II. 259.

Ein Jahrzahlräthsel auf den Fall der Feste Widern (eine damals beliebte Manier, die Gestalt der Zahlbuchstaben durch ähnliche Bilder darzustellen, vgl. Mone's Anzeiger, III. 232.) erhielt Fries Chronik, bei Ludwig 820.

„Und sind diser Zeit (1458.) nachuolgende deutsche reimen gemacht die Jorzale antzaigend, darin *Widern* zerbrochen warde, also lautend:

III Trei von den rain gerad und fein
Ɣ Stunden bei halben mondes schein
L In einer schmitten kurtzer weil
CCCC Machten sie ainen langen pfeil
ⱮM Von vier hufeisen stollen los,
Danon Widern stat und schlos
Im hertzen ein schwer wund empfing,
Und gar darob zu boden ging."

---

1) Sechs lateinische Leoniner auf einer Tafel unter Glas und Rahmen in der Pfarrkirche daselbst bewahren noch heutigen Tages das Andenken an die Tapferkeit der Ochsenfurter Bürger und die Schmach, welche der grosse Kriegsmeister seines Jahrhunderts vor den Mauern dieser Stadt erlitt. Auf ähnliche Weise hatte auch 1338 Ochsenfurt einen mächtigen Feind muthig zurückgeschlagen, nämlich den Ritter Leopold Küchenmeister von Nordenburg. Fries erzählt: „Man sagt, dass Herr Leupold sich in der Flucht auf seinem Hengst umgewendet, die Stadt und Schloss angesehen und das Liedlein, so dazumal neu und hin und wieder gemeiniglich getönet, gesungen haben soll: Bös gewonnen, böslich verloren."

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

47. a.

Modus legendi abbreviaturas in vtroque jure cum aliis tractatibus juridicis. Cöln (Quentel) o. J. 8.

F, 1. a. (roth) MOdus legendi ab|breviaturas in vtroqȝ iure | (schwarz) Tractatus Iudicio-|rum bartholi legum doctoris expertiſſimi | (roth) Tractatus Renūtia-|tionū beneficiorū in publicis īstrumētis | (schwarz) Proceſſus Sathane | infernalis contra genus humanum | (roth) Ars notariatus | (schwarz) Summa Johan. an. | super secundo decretalium | (roth) Summa Johan. an. | super quarto decretalium. F. 1. b. ¶ Et sic imperatoris testimonio laudabilior sit, qui fa-|ctum subtilius emendat qȝ etc. F. 2. a. (mit Bezeichn. Folio secundo) Incipit libellus dans | modum legēdi abbreuiaturas vtriusqȝ iuris | (q)Uia preposterus ē ordo pri|us humana etc. F. 24. b. Explicit Modus legendi abbre|uiaturas in vtroqȝ iure. | F. 25. a. Rubrice siue Tituli | Juris Canonici et Ci|uilis secundū ordineȝ | librorum redacti. | F. 26. b. leer. F. 26. a. (mit Signatur Aiij) Rubrice totius juris| Ciuilis cesarei feliciter incipiunt. | Et primo institutionuȝ domini Ju|stiniani Imperatoris sereniſſimi | Primo Rubrice Institutionum| Liber primus. F. 55. b. de verborum significatione | Finis.| F. 56. leer. F. 57a (mit Signatur A) Ars notariatus | Incipit tabula presentis operis | F. 64. a. Z. 16. q, bona mariti sunt obligati vxori p dote. Et dicta suffi|ciant Et sic est finis. F. 64. b. leer. F. 67. a. Tractatus judiciorū | domini Bartholi legū doctoris famosissimi | Tractatus Renūtia | tionū beneficiorum in publicis instrumentis. | Proceſſus Sathane | procuratoris infernalis Contra genus huma|num Coraȝ Deo nostro Jesu xp̄o Eius quidē | generis ipsa intemerata virgo Maria aduo|cata existit. | F. 67. b. leer. F. 68. a. (mit Sign. Aij) Incipit tractatus iu|ditiorum per dominū Bartholū de saxo fer-|rato legum doctorem eximiū et famosissimū | subtiliter editus. | F. 89. b. Z. 3. ¶ Scelestissimi Sathane litigationes Contra genus | humanum Finiunt. | Aduocata nostra. Darunter ein Holzschnitt, die Jungfrau Maria vorstellend. F. 90. a. Holzschnitt, das jüngste Gericht darbietend. F. 90. b. Holzschnitt wie 89. b., nur ohne Ueberschrift. F. F. 91. a. Summa Johannis | Andree compendiosa et vtilis ordi/|nata super secundo decretaliū. | tractans de proceſſu Iu-|diciario. atqȝ iuridi|ce se exercere vo|lentibus sum|me neceſ|ſaria. | +. F. 91. b. leer. F. 92. a. Ista est summa Joan|nis Andree breuis ⁊ vtilis ordinata supra se| cundo decretaliuȝ etc. F. 98. a. ¶ Explicit Summa Joānis An-

dree | super secundo decretalium. F. 98. b. leer. F. 99. a. Summa Johannis Andree Sup quarto decretaliū que et si breui| est verbis. vtilitate tū longa latis. q̄re alijs sum|mis plixoribꝰ iure venit ista commoditate an|teponenda quod ex lectoris bene intelligētis | indicio cōmittendum relinquitur. | F. 99. b. Holzschnitt (Christus am Kreuze.) F. 100. a. (mit Sign. Ajj) Summa Joānis An|dree super quarto etc. F. 199. b. Explicit tabula presentis sum-|me Joannis Andree | COLONIA. | F. 110. leer. 110 Blatt mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl (die ersten 24 Bl. ausgenommen) mit 31 Zeilen gothischen Charaktern. 8.

Panzer Ann. XI, 409, 859. b. Hain (1146. 2642. 1066.) führt die Stücke einzeln auf und legt dieselben Quentel bei.

47. b.

Symbolum Apostolorum s. l. et a (Cöln. Quentel) 8.

F. 1. a. (roth mit Signatur A.) ¶ Symbolū duo|decim apostolo-ruꝫ domini no-|stri jesu christi secundum vnā-|quāqꝫ ipsius symboli dictionē | eleganter metriceqꝫ composi-|tum atqꝫ p̄saice expositum. | Credo | ( ) Redo fide militanti. | F. 8, b. ¶ Deo gratias. 8 Bl. mit Signat. und Margin., ohne Custod. u. Blattzahl. (Fehlt bei Panzer und Hain).

47. c.

Andreae (Joh.) Hieronymianus. Basel, Adr. Petri de Langendorff. 1514. 8.

Vergl. Stockmeyer, Beiträge S. 139. Nr. 14.

f. *apud Lüskirchen* (1480).

48.

Guilielmus de Gouda ord. min. Expositio mysteriorum missae et vetus modus rite celebrandi. Cöln, apud Lüskirchen. s. a. 4. (Hain 7825).

g. *unbestimmte Drucke.*

49.

Samuel (Rabbi) rationes breves ad reprobandos Judaeorum errores s. epistola. Cöln. 1499. 4. (Hain 14271).

50. a.

Usuardus Monachus Martyrologium s. l. et a. (Colon.) 8.

F. 1. a. Martyrologium | vsuardi mona|chi quod ad karolum magnum scripsit. Cum addi/|tionibus olim ex diuersis martyro-

logiis collectis. et | adjectis atq; iā in non paucis locis auctis] ¶ Huic autē operi pmittuntur epistole qdam | et prefationes ex quibus liquido appareat. quantum | deceat quantūq; expediat sanctoru; memoriā assidue | agere:. | ¶ Gerson sup Magnificat tractatu octauo. | Deputet anima quelibet christiana p magno dei do|no si se senserit affectam ad aliquem sanctoꝝ nomina⸗|tim ad pprium angelum pie et humiliter:. | ¶ Item Leo papa in sermone epiphanie. | Confirmate amicitias cū sanctis angelis: intrate in|ciuitatem dei cuius nobis spondetur habitatio: et pa/|triarchis. apostol'. martyrib, sociamini. Un/|de ꝛ illi gaudent. inde gaudete. Horum diuicias ꝯcu|piscite: et per bonam emulationem ipsorum suffragia | ambite. Cū quibus enim vobis fuerit consortiū de/|uotionis: erit et communio dignitatis.: F. 1. b. leer. F. 2, a. (Ajj) ¶ Bernardus in sermone de vigilia apostolorum petri et pauli. F. 2. b. Z. 15. ¶ Prefatio in martyrilogium cum | additionibꝰ hic impressum:. | F. 5. b. Zeile 17. ¶ Que sequuntur. martyrologio vsuardi | communiter preponi solent. | F. 6. a. Z. 7. ¶ Epistola chromacij et heliodori episcopo|rum ad hieronymum. Z. 2. v. u. ¶ Responsio hieronymi ad eosdem su|per eodem. F. 7. a. Z. 14. ¶ Epistola seu prefatio vsuardi monachi | ad karolum regem super opere | martyrilogij. | F. 7. b. Z. 6. v. u. ¶ Prefatio que in pluribus libris ascribi bede | super opere martyrilogij: plures autē ipsam excerptā | dicunt ex libris beati augustini. F. 8. b. schliessen die Vorreden. F. 9. a. (mit Signatur B) ¶ Incipit martyrologiū. Vsuardi monachi: cū | Additionibꝰ de nouo adiectis. ꝛ iā scd'o reuisis. et au|ctis. castigatiusq; impressis | A kalendis ianuarij. Dies pma | ( ) Ircūcisio dñi nr̄i iesu chri s'm carnē. | F. 142 a. Z. 10. eius diē sero cognouimus Festū de pprio angelo qdā | seruant in profesto michaelis. Alij alibi| Festum quindecim auxiliatoꝝ | quidam agunt sexto | idus Au/| gusti. 142 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 31 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. 8. Hain 16109. (?)

50. b.

Divi Brunonis vita s. a. Coloniae. 8.

F. 1. a. DIVI BRV | NONIS | Carthusiensis ordi|nis Fundatoris Vita. eiusdemq; ordinis In⸗|choationis (ex pdigioso quodam stupendoq; | spectaculo defuncti cuiusdam. se accusatū| indicatum. ꝛ postremo etiam ꝯdem | natum clamant; | vera Narratio. | Cui premittit̄ | ¶ Carmen sapphicū Sebastiani brant. de ex⸗/ornatione Carthusiensis ordinis. F. 1. b. Diui brunonis vi|te institutio· ꝛ de laude ꝛ exornatione | Cartusieñ ordini; carmen sapphi⸗|cum. S. Brant. | Das Gedicht endet F. 4. b. F. 5. a. Blattgrosser Holzschnitt, den heil. Bruno vorstellend, mit der Ueberschrift: Vita scī brunonis. F. 5. b. ¶ Incipit plogus in vitam scī Brunonis cō|fessoris. sacri carthusiens' ordīs

initiatoris | F. 7. a. (mit Sign. Ajjj) Z. 2. mecū gemat. Explicit plogus | ¶ Incipit vita fcti Brunonis ɔfefforis. | F. 40. a. ¶ Finem habet vita fancti Brunonis. | F. 40. b. Holzschnitt, den heiligen Bruno vorstellend. F. 41. a. ORDO IN | firmum inungēdi cō|municandi. Mortuūqȝ sepeliendi. iuxta | morem Carthusiensis ordinis | Orōnes deuote valde ꝑ laborāte ⁊ extremis.| F. 68. b. Z. 7. Sit nomen domini benedictum | Impreffum colonie. | 68 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit Holzschnitt, mit 24—26 Zeilen, gothischen Charakters. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

50. c.

Orationes deuotae pro infirmis s. l. et a. (Cöln.) 8.

F. 1. a. Orationes deuote | pro infirmis et in agone constitutis. | cū attentione dicende. | F. 1. b. Orationes deuotiffime. pro infirmis | in agone cōstitutis dicende. | ( ) Pijffime dñe Jesu rex seculorū. qui | ī cruce etc. F. 22. a. in celesti ihrlm̄ per eterna fcl'a seculoꝝ Amen. | Deo gratias ·:. F. 22. b. leer. 22 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 24 Zeilen, gothischer Charakter. 8.

50. d.

Vita sanctae Potentianae s. l. e. a. (Colon.) 8.

F. 1. a. Vita fcē potentiane | Virginis. filie fcī pudentis q fuit difcipulus | beati pauli apostoli. F. 1. b. De fcā potentiana ỽgine. cuius festū | celebraf die XIX maij Collecta | F. 2. a. ¶ Incipit plogus fcī pastoris p̄||ori ad thi|motheū apl'm de vita fcē potentiane ỽginis.·. | F. 4. a. Z. 14. ¶ Huius vginis facrū caput nūc apud carthu⸗|sienses in colonia agrippina f'uatur ·:. 4. Blatt ohne Signatur, Custoden, Blattzahl mit 26 Zeilen, gothischer Charakter. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

Dieses Buch trägt ausser dem Namen des letzten Besitzers H. Leyser 1836. noch folgende Inschriften: Liber domus S. Barbar. ordinis Carthus. in Colonia. — Carthusiae S. Viti in Pruel.

(Fortsetzung folgt.)

Variétés bibliographiques.

(Beschluss.)

Livres cartonnés.

Personne n'ignore qu'on entend par le mot de cartons les feuillets destinés à remplacer, dans un volume imprimé, ceux qui renfermaient des passages dont la suppression a été ordonnée par l'autorité ou commandée par la prudence. Les exemplaires *non cartonnés*, offrent toutes les hardiesses du texte primitif, sont fort rares et très recherchés des amateurs. Nous avons dressé (ce que personne n'avait encore entrepris à notre connaissance du moins) une liste d'ouvrages que recommande cette particularité.

Helvetius; *de l'esprit*. 1758. 4.

Memoires de Bordeaux, 1758. Voir le *catalogue* Leber. Paris. tome II. p. 461.

Oeuvres de Condillac, Deux-Ponts. (Parme) 1782. 13 vol. Voir Renouard, *Catalogue*, 1818. t. II. p. 2.

Anselmi de Sainte Marie, *Histoire généalogique*, 1726. 9 vol.

Blasons, poësies anciennes. Paris, 1807. Les pages 53 à 64 doivent se trouver doubles à carte d'un carton qui contient deux pièces libres.

Didymi Taurinensis (Th. Valpergae) *literaturae copticae rudimentum*. Parmae, 1783. Des cartons aux pages 37, 43, 45, 51.

Conti, *la Bella mano*. Parigi, 1589. (Voir le *Manuel du Libraire*, t. I. p. 763).

Oeuvres de Frédéric II. Berlin (Strasbourg) 1788. 15 vol.

Hardouin, *Collectio Conciliorum*, 1715. 12 vol. in fol.

Heraclitus, 1796. 8. Un carton pour les p. 7 à 10 où s'étaient glissées des fautes d'impression.

Ptolemée, traduit par Halma, 1813; trois cartons au premier volume.

Pallavicini, *Istoria del concilio di Trento*, 1656. L'auteur fit réimprimer un certain nombre de feuilles de la fin du second volume.

Menagiana, 1715. 4 vol. (Voir le *Manuel du Libraire*, t. III. p. 351).

Moret, *Histoire de Dauphiné*. Genève, 1722.

Oeuvres de Boileau. Amsterdam, 1772. 5 vol. On a réimprimé dans quelques exemplaires, à cause de quelques incorrections, les feuilles A à G.

Biblia hebraica. Mantuae 1742, 2 vol. 4. Un carton a été fait pour remédier à l'omission d'une passage dans le 14. chapitre d'Isaïe. (Voir sur cette édition le catalogue Silvestre de Sacy, no. 202).

Bibliotheca fratrum polonorum, 1656. Des cartons au tom. I. p. 2 et 11.

Angeli, *Istoria di Parma*, 1571; un carton aux pages 527—530.

Thomas (Antoine), ses *oeuvres*. Paris, 1822. 6 vol. 8.

Trissino, *l'Italia liberata*, 1548 (voir le *Manuel du Libraire*, IV, 515).

Oeuvres de Voisenon. Paris, 1781. 5 vol. Des cartons se trouvent ordinairement au quatrième volume, pag. 71. 149. 151. 175. et 179.

Villegomblain, *Mémoires*, 1667; les 80 dernières pages du second tome ont été remplacées.

Lespinoy, *Recherches des antiquités de Flandre*, 1631. (Voir le *Manuel*).

Longuerue, *Description de la France*, 1719.

Lestoile, *Journal de Henri III*, 1744. (Voir le *Bulletin du Bibliophile*. Paris, 1838. p. 949—953).

Ritson, *Ancient english metrical romances*. London, 1802. 3 vol.

Robert, *l'Etat de la Provence*, 1692. in 12.

Segreziana, 1721. 2 vol. in 12. (voir le *Manuel du Libraire*).

La Caille, *Histoire de l'imprimerie*, 1689. (voir le Manuel, III. 7.)

Fables de La Fontaine, 1678, des cartons pour deux fables.

Mezeray, *Histoire de France*, 1643. (voir le *Manuel*).

Angelo Corillo, *Lettere*. Venetia, 1608. 4.

Sénèque, traduit par La Grange, 1778; le seizième chapitre du premier livre des Questions naturelles se trouve en latin dans les exemplaires non cartonnés.

Lucrèce, traduit par Pongerville. L'édition de 1823 a reparu avec le date de 1828 et avec des cartons pour divers morceaux retouchés par le traducteur.

A. Miraei *opera diplomatica*, Lovanii.

Longino, *dell' altezza del dire*, trad. da N. Pinelli. Padova, 1639. 4. Des exemplaires contiennent un double carton de corrections pour les pag. 17 et 18.

André Valladier, *l'Auguste basilique de l'abbaie de saint Arnoul de Metz*, 1615. Cartons pour les pag. 3. 5. 97. 103.

Mémoires d'une femme de qualité sur Louis XVIII, composés par Lamothe Largon; il y a des exemplaires sans les

cartons exigés par Mr. de Dreux-Brezé pour les pages où il est question de lui.

Cahusac, *la Danse ancienne et moderne*, 1754. 3 vol. (un carton au tome premier).

Dom Tassin, *Histoire de la congrégation de Saint. Maur.* 1770. 4.

Révélations indiscrètes du dix-huitième siècle (publiées par Auguis) 1814; 42 feuillets furent supprimés et cartonnés.

Essai sur la vie de Sénèque, par Diderot, 1779. in 12.

Oeuvres de Lucien, traduit par Belin de Ballu, 1789. 6 vol.

Mémoires pour servir à l'histoire de Madame de Maintenon, par La Baumelle.

Bibliothèque historique ou Recueil de materiaux pour servir à l'histoire du temps. Paris, 1818—1820. 14 vol. Un carton tom. I. p. 124—125.

Longlet Dufresnoy, *Méthode pour étudier l'histoire.* 6 vol. Voir le *Manuel* du Libraire, III. 95. Quelques cartons ont été insérés par Beyer dans ses *Memor.* libr. rarior. p. 166—206.

Mémoires sur la cour de Louis XIV. et du régent, extraits de la correspondence de la duchesse d'Orléans. 1823. 8. Un carton, p. 289.

Oeuvres de Molière, édit. de Bret, 1773. 6 vol. Des cartons, tom. I. p. 66—67, 80—81.

Les Messéniques, chants de Tyrtée, traduits en vers français, par Firmin Didot. Paris, 1831. 8. Il existe un carton pour la dédicace.

Lettres sur l'education des princes (par de Fontenoy) 1748. La note relative au prétendant, p. lxxviii, fut remplacée par un carton.

Vie de Saint Amable, par Faydit, 1702.

Mémoires du comte Joseph de Puisaye. Londres, 1803—1808. 6 vol. 8. On a réimprimé les 32 premières pages du tome IV. et les p. 169—176, 305—312, 529—530, 567—568 et 609—678.

Essais de Montaigne, 1802. 4 vol. en 12. Une note de Naigeon p. 177—182, a été remplacée; elle se trouve double dans un petit nombre d'exemplaires. Voir l'excellent travail de Mr. Payen: *Notice bibliographique sur Montaigne.* Paris, 1837. p. 36.

Hiller, *Mysterium artis steganographicae*, Ulm, 1682.

Psaume, *Dictionnaire bibliographique.* Paris, 1824. 2 vol. 8. (Voir une note au Catalogue Pixerecourt, 1838. no. 2190).

Cornazano, *Proverbii*, 1812. in 12.

Oeuvres de Montesquieu, 1827. 8 vol. 8. Deux cartons.

Dictionnaire de chasse et de pêche (par Delisle de Sales). Paris, 1769. 2 vol. 8.; trois cartons, feuillets 36, 65 et 163 de tom. 2. pour remplacer des passages supprimés par la censure.

Courval Sonnet, *Satyre Ménippée,* 1623. Ce livre fut imprimé loin des yeux de son auteur et il fallut faire un carton pour remédier à des fautes énormes. (Voir le *Catalogue* Nodier, 1844. no. 517.)

Alcripe, *Fabrique des excellents traits de vérité* (vers 1720). Un carton entre les pag. 14 et 15. (Voir Nodier).

Mélanges extraits d'une petite bibliothèque, 1829, p. 363.

Gayot de Pitaval, *la Bibliothèque des gens de cour,* 1726. 5 vol. in 12. Au tom. 5. deux cartons pour la préface.

Vies des saints pères des déserts et des saints solitaires (par Bourgoing de Villefort), 1714. 4 vol. Un carton a remplacé quatre vies à la fin du tome II. (Voir le *Catalogue* Pixerecourt, no. 1772).

Souvenirs d'un voyage par Kotzebue. Paris, 1806 4 vol. La police impériale exigea des cartons. (Voir le même catalogue no. 1747). Il en fut de même des *Souvenirs de Paris* du même auteur (voir no. 1735).

Oeuvres de Bawn, traduites par La Salle, an 8. 15 vol. Les pag. 261—268 durent être changées pour remédier à une méprise. (Voir Renouard, Catalogue d'un amateur, I, 193).

Caractères de la Bruyère, 1802 (même cat. I. 222).

Oeuvres du cardinal de Bernis, 1803 (id. III, 45; les ouvriers imprimeurs avaient mis *figuribus* au lieu de *figuris).*

Voyage pittoresque de la Grèce, par Choiseul-Gouffier. Il existe des cartons pour le discours préliminaire et pour les pages 3. 5. 7. 183 du tome premier.

Précis de l'histoire de France, par Peignot, 1815. La variation des événements a nécessité des cartons, contre-cartons et doubles titres.

Tableaux historiques de la révolution française, 1791—1804. On a réimprimé avec des adoucissements considérables le texte des 80 premiers tableaux qui était rédigé dans le sens révolutionnaire le plus exalté.

Virgilius, *Birmingham,* 1757, Edition imprimée par Baskerville. Elle passe pour le premier livre imprimé sur papier vélin. Il y a deux cartons. (Voir le *Manuel du Libraire,* IV. 656).

Virgilius, *Parmae,* 1793. 2 vol. fol. Des cartons ont été exécutés pour faire disparaitre des erreurs typographiques.

Bosworth-field, a poem by Sir John Beaumont. London, 1629. Voici la note qu'on lit, *Bibliotheca Grenviliana* p. 65: „no copy exists with the original leaf of pag. 181—182, which is cancelled in all the copies known."

Collectanea Cantabrigiensia, by Fr. Blomefield. Norwich, 1750. 4. Un exemplaire avec 28 cartons est indiqué dans la *Bibliotheca* que nous venons de citer, p. 82.

Madrigaux de la Sablière. Paris, 1680. Le feuillet contenant les pages 7—8 a été cartonné.

Cyminde ou les deux victimes, tragi-comédie par Colletet. Voir le catalogue Soleinne, no. 1199.

Jullemier, *Mémoires d'une sage-femme*, 1830. 2 vol. 8. L'édition de 1835 est la même, sauf des cartons.

Cette énumeration pourrait facilement être augmentée de bien des ouvrages qui nous échappent en ce moment, mais du moins, elle peut servir de point de départ pour des recherches plus complètes.

Bordeaux.

G. Brunet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Catalogue méthodique et raisonné des manuscrits de la bibliothèque de la ville et de l'université de Gand, par Jules de Saint-Genois, Gand 1849 ff. wird recensirt in Gersdorf's Repertorium 1851. Bd. 2. S. 225—27.

Ueber den Ertrag der Schriften und Handschriften des Dichters Gray wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 954.

Der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Jena Dr. *Adolph Fr. H. Schaumann* ist zum Oberbibliothekar, königlichen Historiographen und Archivar zu Hannover ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1852.

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. Reuss in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Auf das tragische Ende des tückischen Hofdieners Has 1466. erschien eine „newe mer" sehr ergötzlichen Inhalts, bei Frank, Oberthür und (vollständig nach einer alten Handschrift) in der neuen Ausgabe der Friesischen Chronik von Bonitas-Bauer, I. 853. abgedruckt.

Ein nach seinen übrigen Lebensverhältnissen unbekannter Meister, *Caspar von der Rhône,* lieferte um jene Zeit eine rohe Umarbeitung und Abkürzung der alten deutschen Heldensagen, zunächst zum Behufe des Absingens und Declamirens durch Bänkelsänger. Die Schlussstrophe dieses Wolfdieterich sagt:

Wolfdietrich in altem dichte
Hat siebennhundert lied;
Manck unnütz wort vernichte
Oft gmelt man als ausschid:
Drew hundert drei und dreissigk
Lied hat er hie behent
Das man auf einem sitzen dick
Müg hörn anfanck und ent."

Die HS. dieses Heldenbuches (abgedruckt durch Hagen und Primisser, Berlin, 1825. 4.) führt die Schlussschrift: Sub anno domini 1472. jar. laudetur sancta trinitas, Deo dicamus gratias. Nach Crist gepurt 1472. jar ist es geschriben worden von mir Kasper von der Roen purdich von Münerstat in Franken in festum pasce, das ist in der osterlichen zait," und befand sich laut eines Inscriptes zuerst im Besitze des Herzogs Balthasar von Mecklenburg, dann in jenem von Thomasius und Gottsched. Vgl. Köler de incl. libro poët. Theuerdank, 33. Falkenstein, Beschreib. d. Bibl. zu Dresden 394. Grimm, deutsche Heldensage, 213. 227. 270. 373.

Von einem Unbekannten wurde 1476. die Wallfahrt nach Niklashausen und der Feuertod des Schwärmers Johann Behem besungen. Das Gedicht ist abgedruckt im Archive des histor. Vereines zu Würzburg X. 2. 300.

Von einem Spottliede auf die vereitelten Bemühungen des Herzogs Friederich von Sachsen um die Coadiutorwürde des Bisthums Würzburg erzählt Fries Chronik bei Ludewig 861. nachstehendes:

„Auf den frueling des volgenden 1494. Jars kame ain maidlin bey vierzehen Jaren alt gein Wirtzburg und brachte etliche getruckte liedlein von der obgemelten handlung — gedichtet und hette dieselben uf der greden offentlich faile — das bekant, wie es von dem buchtrucker zu Bamberg mit solchen briefen herab geschickt worden were die zu verkauffen. Doruf schaft er Bischoff Rudolf alle liedlein, so uil si der noch unuerkauft hette, zu verbrennen und schribe die geschichte an Bischoue Veiten zu Bamberg bittend den buchtrucker darumb zu straffen."

Hans Bechler von Scholbrunnen dichtete 1524: „Ein Gesprech aines Fuchs und Wolfs, so die andere Fuechs und Woelff auff den Staygerwaldt zusammen geschickt, sich zu vnderreden, wa und wie die bayde partey den winter sich halten vnnd naeren wellen."

Um 1525. erschien:

„Ein hüpsch new lied von der Schlacht vor Pavia geschehen, gedicht und erstlich gesungen durch *Hansen von Würtzburg*, in aym newen Thon. Gedruckt zu Augsbg. bei Matthäus Franck." o. J. 8. vier Bll. Tit. m. ein. Holzschn. Vgl. Anzeig. f. Kunde d. deutsch. Mittelalt. II. 178. VII. 386. Soltau 287. Verschieden von diesem Liede ist das bei Erlach, Volkslied. II. 273. abgedruckte.

Gropp hat im ersten Bande seiner Würzburgischen Geschichtschreiber, 141—177. zwei poetische Bearbeitungen der Belagerung des Schlosses Marienberg durch das Bauernheer 1525. mitgetheilt, deren grössere von 68 Strophen von dem „in der Besatzung gelegenen Zeugmeister Fritz Beck" stammt. Die kürzere von 31 Strophen, von einem Ungenannten, findet

sich wieder abgedruckt in den Sammlungen von Wolff 228. und Erlach II. 218. An beide schliesst ergänzend sich an der „Lobspruch auf den ehrnvesten woledlen und gestrengen Herrn Sebastian von Rotenhan, Ritter u. s. w," den tapfern Vertheidiger der Feste, bei Gropp I. 177. Ebendaselbst 130. 141. wird erzählt, wie bei dem Herannahen des zum Entsatze herannahenden Heeres der Bundesfürsten der „Thürmer gegen das Lager der Bauern gewendet, das gemein Liedlein bliesen: Hat dich der Schimpf gereuen, So zeug du wieder heim;" und: „So ward der fodere Thüner herab auf die Schuet gefuehret und bliess den Wirtzburgern „den armen Judas."

Ein in Folio pat. gedrucktes Blatt mit einem Holzschnitte beginnt: Eyn spruch auff die geschicht des MCCCCCXXV. Jars. Nu hoert in was gross ferhligkeyth Wir waren gesatzt tzu dysser tzeyth. Vgl. Panzer, Annal. d. deutsch. Literat. II. 384.

Georg Döhler, Pfarrer zu Oberndorf, verfasste: „Historische Erzählung von Olympia Fulvia Morata, aus Welschland, der beständigen Bekennerin und Schweinfurtischen geduldigen Kreuzträgerin, gestorben 26. October 1555. ihres Alters erst 29 Jahr, in der Melodie Es ist das Heil uns kommen her;" wieder abgedruckt in der Höfelischen Sammlung 388.

Lieder aus der Zeit der Grumbachischen Unruhen. (Vgl. Bouterweck, Gesch. IX. 417.)

Gropp I. 271.

„Wilhelmen von Grumbach ehrloses Leben und Thaten." (32 Strophen.)

Ebend. I. 279. Ein anderes. Des Teuffels Rittmeisters Wilhelms von Grumbach samt seiner Mitgenossen rühmische Thaten, Leben und Fürhaben."

Ebend. 256.

„Grumbach verordnet auch (1563) als es nunmehr fast finster, einen Trompeter auf die Brucken, der bliess gegen dem schloss, die darinnen zu schrecken und kleinmüthig zu machen, das alt Buhlerliedlein:

Ist mir ein feines brauns mägdlein Gefallen [1]) in meinen Sinn, Ich hoff ich wolt heunt bei ihr seyn. Aber unser Trompeter, deme ihme zu antworten vergönt war, bliese hinwieder: Hat mich gleich das hůndlein gebissen. So hats mich doch nicht gar zerrissen, Es hat mich lassen leben."

Mag. Johann Bischof oder Episcopus, aus Würzburg, alumnus musarum, wie er sich nennt, Lehrer am Pädagogium zu Würzburg 1561. † 1575 als Schulrektor zu Iphofen. dichtete: „Ein news und schoenes Büchlein von der Stat Würtzburg von 680 Jar bis auff jtziges 1569. durch lustige reymen oder rithmos nützlich zu lesen. Rotenburg an der Tauber", 1569. 8.

1) Koch, Compendium II. 87. „My is ein fyns bruns megdelyn."

und: „Ein schoen new lustigs Keyferbuechlein in drey theil getheylt. Durch schoen und lustige Rithmos oder Reimen bebeschriben. Rotenburg, ohne Jahr," 8. Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg, 12.

Gropp I. 307. erhielt ein Lied: Von etlichen Feuersbrunsten, so Zeit der Regierung Bischoffens Friderich († 1575) zu Wirtzburg und anderwärtig geschehen. Traurigkeit thut mich zwingen Und sehr merckliche klag Ein neues lied zu singen" u. s. w.

Michael Reinhart der ältere aus Hasfurt, Bürger und Mitglied des Meistersängervereins in Breslau, dichtete: „Einfältiger und gründlicher Bericht, warumb auf diesem Jammerthal so viel Wehklagens, Noth und Fährligkeit, in deutschen Versen." Breslau 1587. 8.

Christophor. Marianus, Professor, schrieb 1604. „christlicher fränkischer Ehrenpreiss zu loeblicher gedächtnuss der Schloss- und Kirchweihung auf unser lieben Frauen Berg am 26. Sept." abgedruckt bei Gropp, I. 375.

Auch aus der schauerlichen Zeit der Hexenbrände ist uns ein Gesang erhalten unter dem Titel: „Drudenzeitung, was sich hin und wieder in Frankenland, Bamberg und Würzburg mit den Unholden und denen so sich aus Ehr und Geldgeiz muthwillig dem Teufel ergeben, denckwürdiges zugetragen, gesangweis gestellt im Thon wie man Dorothea singt. Getruckt zu Schmalkaln im Jahr 1627. 4." Abgedruckt in Horst's Zauberbibliothek VI. 315. Gräter, Idunna, 1812. 16.

Ein Lied „von Gustavo Adolpho der Schweden Koenig, in dem Tone, wie man den Mannsfelder singt," steht in der Höfelischen Sammlung, 72. — „Ein Vater unser wie es die bauern wegen der soldaten bedrangnuss beten", um 1640. in Müllerklein's Carlstadt im Schwedenkriege, 83. Aus jener Zeit datirt sich auch der Spruch: „Der Schwed ist kommen, Hat alles genommen" u. s. w. bei Erlach III. 499. und Talvi 384.

Im Jahre 1671 wurde, nach Beck's Chronik von Schweinfurt, von einem Bänkelsänger zu Wittenberg eine angeblich zuerst in Würzburg, dann in Arnstadt 1657. gedruckte Dichtung im Tone: Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn, abgesungen und verkauft, nach welcher der dreizehnjährige Knabe eines Schweinfurter Bürgers während einer mehrstündigen Verzückung viele traurige Ereignisse vorhergesagt haben sollte, welche über Deutschland verhängt sein würden. Zufällig begab es sich, dass ein Schweinfurter Student dazu kam, als eben das Schauerstück vorgetragen wurde und die ganze Geschichte, welche sich in Wahrheit nie zugetragen, sondern nur Gewinnes halber erdichtet worden, für eine Lüge erklärte und den Sänger so öffentlich beschämte.

Im Munde der Bewohner des Itzgrundes hat sich aus alter Zeit das nordische Lied „die kleine Karin" erhalten, und zwar in zwei Versionen, deren eine die wörtliche Uebersetzung des

Originales wiedergibt, die andere dasselbe mit der heil. Catharina in Verbindung bringt. Vgl. Talvi, 387.

Im Jahre 1727. wurde zu Würzburg ein in Schwabach gedrucktes „Judenlied“ als anstössig verboten.

Spruchgedichte, Sprüchwörter und ähnliches: Lobsprüche und Spottverse auf die fränkische Nation: Hugo von Trimberg, Renner 22267.“ „Man spricht gern swenn man lobet heute Er sei der alten frenkischen leute u. s. w.“ — Haupt, Zeitschrift VI. 259. „Doch ist ain ſprichwort Die Swaben seien von hohem stamm Sie schaifs ain raiger ab ainem paum Nider auf die erden bei dem Rein Davon die Swaben komen sein Und von der Swaben stank Sindt komen die Frank Und aus der Franken aier Sindt komen die unfaubern Paier.“ — Einer HS. entnehmen wir: „Der Baier ſchifs einen Schwaben Und von dem verfluchten Gestank Entstandest du edeler Frank,“ und: „Franken und bös Geld Führt der Teufel durch die ganze Welt.“

Mehrere alte Sprüchwörter hat Fries in seiner Chronik aufbewahrt, z. B. Lieber Kitel reifs nit Hern dinst erbt nit,“ und: Wer das Glück hat führt die braut heim.“ Vgl. Ertl relatt. II. 4. Sprichwörter, Frankft. Egenolph, 1575. 8. 166. 238. — Auf die benachbarten Stifte Würzburg und Mainz bezieht sich: „St. Kilian ist wohl vermögend, St. Martin den Mantel zu flicken.“ Körte, 244. — Auf die Schlacht am Cyriacustage 1266. spielt an: „Heute haben wir einen Feiertag, aber zu Castell mistet man die Ställ“ in Pistor. paroem. thes. 288.[1]) Vgl. Sammlung von Sprüchwörtern von Euchar Eyering aus Königshofen im Grabfelde, Eisleben 1604. 8.

Segensprüche: Manuale Michael. de Leone 47. Archiv des histor. Ver. V. 2. 165. „Esst's Pimpinell, so sterbt's nit aell.“ Herrlein, Sag. d. Speshart. 217.

Thürmerruf bei Feuersgefahr: „Trag aus Adelheid, Mir ist dein Schad leid.“ Pistor. amoenitt. hist. iurid. III. 734.

Verse in einem Dettelbacher Gerichtsprotocolle 1460. Archiv d. histor. Ver. IX. I. 1. 60.

Kundsprüche (irrig Kunstsprüche) der Würzburgischen Fürstbischöfe von Fries in dessen Chronik.

Der gekrönte Dichter *Johann Posthius* aus Germersheim, Prof. der Medicin in Würzburg, dichtete deutsche Reime zu den holzschnittlichen Darstellungen von Ovidius Metamorphosen des Virg. Solis, welche zu Frankfurt a. M. 1563. erschienen.

Geistliche- und Kirchenlieder.

Das Osterlied „Crist ist erstanden“ findet sich in der Würzburger Kirchenagende 1482. fol. 98. Das Lied wurde nach

---

1) Vgl. Reynitzsch über Truhten, 157. Joan. Boëmi omn. gent. ritus. III. 15.

Gropp I. 116 von der Besatzung des Schlosses Marienberg bei deren Musterung 1525. gesungen.

Weihnachtlied. Erlach I. 145. — Kilianslieder, Himmelstein, Reliquien der drei ersten Apostel des Frankenlandes 46. Höfel's Sammlung 136.

Hieronym. Schenk von Sumawe: Ein Salve Regina, mit in Holz geschnittenen Musiknoten. Würzburg 1504. 4. — Von der uberwirdigisten muter gotes. Würzburg 1503. 4. Vgl. Wackernagel, Kirchenlied, 719. Koch, Compend. II. 12. 15.

Christoph Flurheim von Kitzingen: Alle Kirchengesäng und Gebeth des gantzen Jars von der heil. christlich. Kirche genommen. Leipzig 1529. 8. Vgl. Hoffmann, Kirchenlied VIII.

Paul. Melissus Schedius, aus Melrichstadt, † 1602., übersetzte in deutsche Verse die Psalmen und andere Stücke aus der Bibel. Koch, Compend. I. 210. Bouterwek, X. 47.

Ueber den fränkischen Kirchengesang vergl. Scharold, Beiträge zur älteren Chronik von Würzburg. I. Rathsprotocoll von 1581: „der gemeine man könne keine teutsche lieder mehr singen, denn wafs Pfingsten, Weihnachten undt Ostern gesungen wurdt." Kestler, Beschreib. v. Ochsenfurt, 237. Würzburg. Kirchenordnung. 1613. f.

Das Mainzer Gesangbuch v. J. 1628. beruft sich auf ein früheres Würzburger. Mone, Anzeig. IV. 383.

Catholische Sonn- und Feiertagsevangelien. Episteln in teutsch Reymen und Melodey. Würzburg. 1656. 8. mit in Holz geschnittenen Musiknoten.

Bewährtes Kirchengesangbuch. Würzburg 1671. 12.

Keusche Meerfräulein oder geistliche Gesänge. Würzburg 1710. 12.

Geistliches Waldvögelein, verf. von W. C. Agricola, Notar und Organoed zu Neustadt a. S. Würzburg 1711. 12. m. Musiknot.

Um den Kirchengesang in Franken haben sich besondere Verdienste erworben: Paul Eber aus Kitzingen, Prof. d. Theol. zu Wittenberg; Paul von Spretten, (Speratus) einige Zeit Prediger im Dome zu Würzburg; Johann Witzstadt von Wertheim; Martin Reuss von Carlstadt; Joh. Steuerlein zu Wasungen; Joh. Seyfried zu Schweinfurt; Joh. Nic. Eccard ebendas.; Joachim Wendelin Hoffmann, Pfarrer zu Lohr; Joh. Clauss, Pfarrer zu Kitzingen; Joh. Höfel zu Schweinfurt. Vgl. Wackernagel, Kirchenlied, 196. 691. 223. 461. Wetzel, Liederdichter III. 244. Höfel's Sammlung an vielen Stellen. Auch der hochherzige Churfürst und Erzbischof zu Mainz und Würzburg, Johann Philipp von Schönborn, † 1673, hat seinen Namen durch mehrere vortreffliche geistliche Gesänge verewigt. Vgl. die Würzburger Gesangbücher und Höfels Sammlung.

Fränkische Mundart.

Hugo von Trimberg, Renner 22208: Swer went daz die von Ache Redent als die von Franken Dem suln die meuse danken. Swaben ir woerter spaltent Die Franken ein teil sie valtent Wenn T und N und R Sint von den Franken verr An manges wortes ende.“ Rheinwald, henneberg. Idioticon, Berlin 1793. 1801. 8. Journal von und für Deutschland 1786. 6. 1787. 10. Schmeller, Mundarten und Wörterbuch. Mone, Anzeiger VII. 125. 562. Archiv d. histor. Ver. VII. 3. 164.

Sprachlehren und Wörterbücher.

Mag. *Lor. Fries'* handschriftliches Werk über die deutsche Sprache scheint leider verloren gegangen zu sein. S. dessen Chronik, bei Ludewig 425. 449. und Vorrede:

„Was nun pagus haisse, hab ich in ainem andern buch, so ich von art, aigenschaft und gebrauche der hohen deutschen zungen schreibe, antzaigung thun.“ —

„Was aber pagus, pag, gewest sei, dauon such in meinem buch, das ich von rechter art und aigenschaft der hohen deutschen zungen gemacht hab.“

Lorenz Albert in Würzburg gab im Drucke heraus: „Deutsche Grammatik.“ Augsburg 1573. 8. und widmete diese seinem Gönner, dem um die geistige Cultur Ostfrankens hochverdienten Domscholaster Joh. Egenolph von Knöringen, † als Fürstbischof von Augsburg 1575.[1]) Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg. 14. Schottel, Gesch. d. deutsch. Sprache, V. 1183. Reichard, Histor. d. d. Sprachkunst, 38.

Mag. Johann Melber aus Geroldshofen sammelte einen „Vocabularius praedicantium ex sermonibus Jodoci Eichmann de Calve et Wenceslai Brack,“ welcher zu Strassburg bei J. Pryss 1488. und öfter im Drucke erschien. Vgl. Hoffmann, deutsche Philol. 159. Panzer, Annalen, und Hain, Repert. bibliograph.

Uebersetzungen.

Johann Böhm von Aub, deutscher Ordenspriester zu Ulm, übersetzte Ovids Metamorphosen, wie er in einem Briefe ad Althammerum des 8. Dec. 1520. Ulm, sagt: „Metamorphosin Ovidii teutonicam facio; singuli aurei numi de singulis mihi libris dantur--- verbum verbo reddere cogor.“ Ballenstadii vita Althammeri. Wolfenb. 1740. 4. p. 65.

Johann Freiherr von Schwarzenberg-Hohenlandsberg, gest.

---

1) In der Vorrede zur deutschen Grammatik erwähnt Albert das reichhaltige Naturalien- und Kunst-Cabinet des J. E. von Knöringen, welches von dem Besitzer später der Hochschule Ingolstadt vermacht wurde.

1528, übersetzte Cicero's Bücher von den Pflichten, gedruckt zu Augsburg, 1531. fol. mit Holzschnitten.

„Von den übertrefflichisten und berümptisten frawen zwölff in der gemeynd und zwölff in sunderheyt gezelt — von welchen Eusebius, Plutarchus — in ihren historien gedechtnus thun — durch den hochachtbaren Herrn Johann *Pfeiffelmann*, Wzbgs. Secretario, aus dem Latein. in Teutsch transferiert — und durch Johann Haselberg von Reychenau, Mainz b. Ivo Schöffer, 1533. in 4° gedruckt." Die Druckkosten bestritt Haselberg, das Werk widmete er dem Secretär Lor. Fries, Pfeiffelmanns Nachfolger im Secretariate, † 1533.

„Ain schoen lieblich auch kurtzweylig gedichte Lucii Apuleii von ainem gulden Esel, darinn geleret, wie menschliche Natur so gar bloed, schwach und verderbet, das sy beweilen gar vihisch, unuerstendig u. s. w. — grundtlich verdeutscht durch Herren *Johan Sieder*, Secretarien weilendt des hochwürdigsten Fürsten und herren Lorentzen von Biber, Bischoffen zu Würtzburg" etc. Augsburg, Weissenhorn, 1538. fol. m. Holzschn.

In dem Privilege Kaiser Ferdinand I. v. J. 1535, welches dem Buche vorgebunden, heisst es, dass der erwähnte Sieder, ein Bruder des kais. Rathes Johann Lucas, ausser diesem goldnen Esel des Apuleius verschiner zeit, auss Lateinischer, in hoch, und gut teutsche sprach transsferiert und hinder sein verlassen hette: die Comentarien und aufslegung des hochberümbten Schribenten Phillipi Beroaldi, Item Lucianum von der waren Sag, Dergleichen Plinium, Eusebium, Auch Plutarchum, und andere mer der Philosophey und Histori Schreiber Bücher." Die Uebersetzung ist dem F. B. Lorenz dediciret.

Gualtherus Rivius übersetzte während seines Aufenthaltes zu Würzburg die Architectura des Vitruvius. Die Vorrede dazu ist datirt: Würzburg 16. Febr. 1548. Das Werk selbst aber wurde gedruckt zu Basel bei Sebast. Henricpetri, 1574. fol. mit Holzschnitt.

Der oben erwähnte Mag. Joh. Bischof übersetzte die Comödien des Terentius und einige Stücke des Plautus. Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg. 12.

Mag. M. Beuther von Carlstadt, Verf. verschiedener historischer und anderer Werke, übersetzte des Jost Damhouder von Brüge Praxis rer. criminal. Frankfurt 1565. fol. mit Holzschnitt.

Weltspiegel oder Narrenschiff, dariun aller Ständt schandt und laster, üppiges leben, grobe narrechte Sitten und der Weltlauff, gleich als in einem Spiegel gesehen und gestrafft werden — weilandt durch den hochgelerten Johann Geyler Dr. d. heil. Schrifft in latein. sprach beschrieben, jetzt aber mit sondern Fleiss aus dem Latein in das recht hochdeutsch gebracht und erstmals im Truck aufsgangen durch *Nicolaum*

Hoeniger von Tauber-Koenigshofen. Basel, 1574. 8. mit Holzschnitt.

Von demselben Höniger erschien: „Walachischen Kriegs oder Geschichten warhaffte Beschreibung, aus dem Latein. des Leonh. Gorecius und Joh. Lasicius.“ Basel, bei Seb. Henricpetri, o. J. 4.

Urkunden.

Die erste deutsche Urkunde im Hochstifte Würzburg stammt, nach den geöffneten Archiven VII. 245., aus dem Jahre 1282. Fries Chronik erzählt bei Gelegenheit des Reichstages zu Nürnberg 1283:

„Wan man angefangen hab in deutschen landen deutsche brieff zu schreiben — Dan unter den den deutschen gar wenig waren, die ire kinde zur schule hielten und lernen liessen, und wie bisher die hungeren gemaint, das ir sprach nit geschriben werden mocht und darumb in iren handlungen die lateinisch zung allein gebraucht, also haben es die alten deutschen mit irer sprach auch darfur gehalten, darumb die redlichen, manlichen und tapferen thaten, handlunge, kriege und sige so unsere altuordere vor allen andern nationen gethon und loblich erobert haben, unbeschriben dahinten bliben und durch lenge der Zeit aus gedechtnus in die laidige vergessenheit komen sein.“

Landfriede des Kaisers Rudolph v. J. 1287. 24. März.

„Dise satzung des Landfriden haben wir Rudolf — gesetzt zu Wirtzburg — in dem ofnen houe in dem Concilio — an unser frawen abent der in der vasten gefelt.“ Fries, Chronik, bei Ludewig 590. Schneidt, thesaur. iur. Franc. II. 1. 45. Reg. boic. IV. 335. Grebner, histor. franc. 1099. Lehmann, speier. Chronik, S. 555. Dumont, corp. dipl. I. 1. 272.

Deutsche Urkunde, das Leprosenhaus zu Weldriet betr. v. J. 1340. in d. Notiz. z. Gesch. d. Bürgerspital. dahier S. XXII.

Statute des Collegii vicariorum beatae virg. Mariae ad auream portam bei dem Loche vom J. 1408., abgedruckt im Archive des histor. Ver. VIII. 1. 155.

Deutsche Reversurkunde v. J. 1410. „Wie sich die burgere zu Wirtzburg der hohen schuel halben gegen irem hern Bischofe Johansen verschriben haben,“ abgedruckt in: Reuss, Johann von Eglofstein, 1847. Fries Chronik, bei Ludewig 688.

„Der herñ von Hennenberg gesellschafft czu Vesszer̄.“ Statute des von Graf Wilh. v. Henneberg zu Vesra gestifteten Ordens v. J. 1467. Quartdruck ohne J. u. O. (Panzer, Annal. d. deutsch. Lit. I. 29.) 2 Bogen.

Ein newer vertrag undter etlichen Gefürsten ũ. ander. Graven .... des lands tzu Francken.“ O. O. 1517. fol. Panzer, Annal. d. deutsch. Lit. I. 406.

Chronik des Bisthums Würzburg und Herzogthums Ostfranken, verfasst von Mag. Lorenz *Fries*, herausg. von Ludewig, Frankfurt 1713. fol. und Bonitas-Bauer, Würzburg 1848/49. 8. mit Illustrationen. 2 Bde. Vgl. Scharold's Beitr. z. ält. Chronik v. Würzburg I. 277. Serapeum, 1845. 167. Deren Fortsetzung durch Johann Reinhart, ebendaselbst.

Inscripte in deutscher Sprache.

An der Kirche des deutschen Hauses, aus dem Jahre 1288. oder 1289:

„Ich Gunter Scholo burger von Wirzeburc hom kauft ein pfunt gulte zu Sande ozwendic der muren. daz han ich geben unserer frawen sante Marien zu dem tuschen huse zu eime ewigen lichte.“

Vgl. Fries Chronik, bei Ludewig, 594. „das haben si zu thun also angenomen und zugesagt und disen vertrag zu ewiger gedechtnus vor der gnanten irer Kirchen in ain stain hawen lassen, da man es noch geschriben find“ (1288)[1]) (Ein Hof zu Herrn Gunther Schollen findet sich 1383. in einer Urkunde bei Gudenus cod. diplom. V. 371).

Auf dem Grabsteine des Mag. Michael von Löwen im neuen Münster v. J. 1355:

Daz dir misseviel an mir Daz bewar du an dir. Vgl. Gropp, Leben des heil. Kilian, 200.

Auf dem Siegelstempel der Metzgerzunft:

„Sigillum carnificum Gezzmer dictorum. 1373.“ Eine Abbildung desselben in Scharold's Zunftchronik 13.

Inschrift auf einem Kreuzdenkmale: „Anno domini 1378. an unfers hern leichnams tag starp kuntz leuffenrink.“ Grabschrift an der Domkirchenmauer, 1451. abgedruckt in Scharold's Beiträgen I. 93.

Inschrift an einer allegorischen Abbildung im Rathhause, 1458. „Eins mans red ein halbe Man soll sie verhoeren bede.“[2])

Inschriften an Häusern: „Anno domini 1469. Diser hoff sted in gotes hant Zu dem Werder hoff ist er genannt,“ und: „Zum groffen probst gerlach hais ich.“

An der Wand eines, der Sage nach früher dem Templerorden gehörigen, alten Gebäudes, in Schriftzügen des sechszehnten Jahrhunderts:

„Templarii und Tempelherrn Heist diser Orden und der kern Etwan der Ritterschaft gewesen Als sie noch konnten

---

1) Eine ähnliche Kaufurkunde in latein. Sprache v. J. 1212. befindet sich oberhalb des Portales der Domkirche gegen den Leichenhof hin, abgedruckt in Salver's Adelsproben 217.

2) Im Römer zu Frankfurt und im Rathhause zu Bamberg ist derselbe Spruch angebracht und lautet dort: Eins mans red ein halbe red Man sol sie verhören bed. Vgl. Mone's Anzeiger II. 261.

hier genesen Bis hernach der Rodiser Orden Nach ihnen kommen ist Sie worden Erschlagen all auf einen Tag Bey Bapst Clemente diss geschach."

Kirchliche Alterthümer.

Deutsche Predigten: In einer Urkunde des Dominicanerklosters v. J. 1279. heisst es: „Area, in qua praedicare et sermonem Dei ad eruditionem fidelium proponere intendunt." Die Augustiner predigten, kraft einer ihnen vom päpstlichen Hofe verliehenen Indulgenz, bereits zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts in deutscher Sprache. In der Domkirche wurden, nach einem Documente v. J. 1419. deutsche Predigtvorträge gehalten: „ac predicando lingua volgari populo." Unter den Predigern daselbst im XVI. Jahrh. verdienen Erwähnung: Geiler von Kaisersberg und Paul von Spretten.

Gebete und Gebetbücher: In der Kirchenagende d. J. 1482. deutsche Vorschriften für Beichtende.

Deutsche Gebete im Manuale des Mag. Michael vom Löwen um 1350.; in der Kirchenagende des Jahres 1564. Vgl. Feder, Geschichte des Catechismuswesens im Bisthume Würzburg. 9. 10. 395.[1])

P. Georg Vogler's S. J. Catechismus 1625. erwähnt eines früher in den Schulen eingeführten kleinern Catechismus unter dem Titel: Kinderspiel.

Kirchenschatz: „Das hochwirdig heylthum in der löblichen stat Wirczpurg, gedruckt zu Nurmberg von Hans Mayr," 1483. 4. mit Holzschnitten.

Reformationsschriften verschiedener fränkischer Verfasser, als von Argula von Grumbach, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Joh. Draconites von da, Nagel von Winterhausen, Thüngersheim u. A.; in Panzer's deutschen Annalen II. 67. 126. 179. 181. 196. 256. 274. 279. 286. 297. 298. 304. 388. 391. 394. 404. 422. und den Zusätzen dazu 191.

Ein christlicher trostbrieff an die Miltenberger, 1524. — Sendbrieff eines leyen Hansen Mörlinss Leynenwebers zu Schweynfurt, 1524. — Ein fermon von Abgötterey durch den Pawern der weder schreyben noch lesen kann, geprediget zu Kitzing. 1524. — Schöne frag und antwort durch Hans Gerhardt Wegmaister zu Kitzingen, 1525. — Jacob von Fuchs,

---

1) Der grosse Fürstbischof Friederich Carl von Schönborn, † 1746, war Verfasser eines Gebetbuches, nach Ussermann episcopat. Wirceburgens. 198.: „Populum denique ad solidam devotionem informaturus, ipsus vernacula lingua orandi formulas ex sacris literis concinnavit, huncque libellum sub titulo adoratio Dei in spiritu et veritate typis mandatum distribui curavit."

Sendbrief über die Priesterehe, 1523. — Albrecht von Eyb, Ob einem manne zu nemen sey ein eelichs weyb oder nicht.“ — Dieterich von Pleningen, „Ein Anntwort auff zwo fragen.“ Landshut, 1516.

(Beschluss folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

VII. Delft.

a. *Jacob Jacobzoon* (1477).

51.

De *Duytsche Souter.* Delf (J. Jacobzoon) 1480. 12. Febr. 12.

F. 1. a. Inuitatorium Laet ons aenbe-/dē dē here die ons ghemaect heeft | Ps̄ Venite exultemus. xciiii. | aīit Dient den here Beatus vir | qui non abiit in .i. | ( )alich is die mā die | niet of ghegaen en | is ī dē raet der gheē|re die vā gode ghe-|keert siin. F. 164. a. Z. 3. uet: fo en mach hi niet behonden | wesen Hier beghīt die seuē falm. Z. 11. Lxiij Hier beghinnen die | ( ) Eere ontferme letanien | di ōfer riste ontferme dij | etc. F. 172, b. Z. 6. me di onfer Pater noster | ( ) ader onse die biste in den he|melen etc. F. 175. a. Z. 2. Defe preces dats biddinghe hout|men alle daghe alsmē hout van d' | tijt ende men nocturn hout | Bl. 178. Hier eyndet die duytsche fouter. | ende is gheprent te delf in hollāt| Int iaer ons heeren doseut vier|hondert ende tachtich opten twa-|leff ten dach van februario. | Darunter stehender Löwe mit dem Schilde der Stadt Delft in der rechten, mit dem des Buchdruckers (drei Herzen) in der linken Pranke. Am Kopfe des Löwen im Spruchschilde: delf in hollant. 178 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, 17 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. 12.

Panzer Ann. I, 370. Nr. 7. Hain 13521. Ebert 18095. Spencer Bibl. Dibdin VII, 180. Nr. 296.

In dem hiesigen schönen Exemplar sind vorn auf dem Banddeckel einige Zeilen, wie es scheint von der Hand des Ger. van Loon eingeschrieben.

b. *Heinrich Eckert von Homberch* (1498).

52.

Die *duytsche psolter.* Delft, Heynrich Eckert van Homberch 1498. 12.

F. 1. a. ¶ Dit is die duytsche psolter ende | op een ygheliken psalm sinen titel. | die verclarende is die crachtē eñ die | doechden des psalmes. | Darunter ein Holzschnitt, den Kampf Davids und Goliaths vorstellend, welcher auch F. 1, b. wiederholt ist. F. 2. a. Inuitatoriū. Laet ons aenbeden | dē heere die ons ghemaect heeft. p̄s | ¶ Venite exultemus. xciiii. Aūt. | Dient den here. Beatus vir qui nō | abijt in consilio impiorum | Hier wort bewesen etc. F. 211. a. hi niet behouden wesen. F. 211. b. ¶ Hier beghinnen die letanien | F. 218, a. Z. 11. onser. ¶ Pater noster. | ( ) Ader onse die biste inden hemel|len. F. 222. a. ¶ Hier eyndet die duytschen souter | Gheprendt te Delf in Hollant By | mi Heynrick Eckert vā homberch | Int iaer ōs herē. M. cccc. xcviij | F. 222. b. leer. 222 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen mit zwei Holzschnitten und 21 Zeilen gothischen Charakters. 12.

Panzer Ann. I, 374, 56. Hain 13524. Ebert a. a. O. Du Puy de Montbrun recherch. bibliogr. S. 69. Nr. 26.

VIII. Deventer.

a) *Richard Paffrod* von Köln (1477).

53.

Berchorius s. *Bertorius* (Petr.) Ord. S. Bened. Liber bibliae moralis s. Moralisationes bibliae. Daventr. Rich. Paffraet. 1477. fol.

F. 1. leer. F. 2. a (mit Sign. Ajj) Col. 1. Incipit prologus de vtilitate p̄|sentis operis reductorij mo'alis re|uerendi doīni petri berthorij aucto|ris dictionarij et pro declaratiōe | tabule sb'sequentis. | ( ) Voniam vero | non ml'ta dicē|tibus sed veri|tatē tradētibꝰ auscultandum | est. predicator | veritatis q̄ ad| euangelisandum est missus sūopé|re ꝓferre studebit etc. F. 2. b. Col. 2. Zeil. 12: vltra Amen. Explicit Prolo|gus. Sequitur Tabula. F. 44, a. Col. 2. Dominus in horreum suum. | AMEN| F. 44. b. F. 45. leer. F. 46. a. (mit Sign. ajj) Incipit opus preclaruȝ su|per vtrumqȝ testamentum. mag|na cuȝ diligētia ȝ labore correctū | opus q̄dem vtilissimū omnibus | studiosis qui reuelatis oculis con|siderare cupiunt mirabilia de lege | dei maxime tamē hijs qui edifica|tioni et saluti proximorum predi|cando insistunt. quod intitulatur | Moraliȝationes biblie. ad laudeȝ | et honorē nominis cristi. | Incipit prologus | ( ) V M iaȝ | p̄ opataȝ | natu'e sil|uā etc. Col. 2. Z. 5. Explicit prologus | Incipit liber cuius titulus est | Moralisatiōes biblie ȝ primo se|quūt' moralisatiōes historiaruȝ li|bri genesis. F. 363. b. Col. 1. Expliciunt moralisationes super | secundum librum machabeorum| et p̄ ꝯsequens super totū vetus | testamentum. Col. 2. leer. F. 364. leer. F. 365. a. (mit Sign. Aj) Incipit testamentum nouum|

et primo matheus | . F. 465. a. Col. 2. per quod fit iusticia| AMEN. 465. b. Col. 1. (roth) Explicit Apocalipsis. liber tricesi | mufquintus et vltimus reducto'rij moralis figurarum biblie. sup vtrumqȝ testamentum. a venera|bili domino Petro bertorij pote | sancti eligij parisiensis ordinis fă|cti benedicti: de pictauie partibꝰ | oriundo. auinione factus. dauē|trie diligenti correctione emenda|tus pūctuatus et tabulatus atȝ | impreffus Anno īcarnatōnis dñi | Millesimo quadrīgentesimo sep|tuagesimo septimo per Richardū | paffroet de Colonia-ciuem dauē|triēseȝ. pro ornatu monitione et | edificatione vniverfalis ecclē. et | sponsi eiusdem honore. dñi nrī | ihesu xpī qui est benedictus in se|cula. AMEN. F. 466. leer. 466 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blatt, Zahl in 2 Columnen mit 42 Zeilen gothischen Charakters. folio.

Panzer, Annal. typ. I. p. 354. Nr. 1. (aber irrig die Jahrzahl 1475) Hain 2796.

Cyprianus (Caecil.) libri contra Judaeos. s. l. et a (Daventr. Paffroet circa 1477.) fol. (Vid. Nr. 173. b).

54.

Virgilius (P.) Georgica c. nov. coment. Herm. Torrentini. Daventr. Rich. Pafraet. 1496. 7. kal. Sept. 4.

F. 1. a. Georgica. P. Wirgilii cū|nouo ↄmētario Herman|ni Torrentini. | F. 1. b. (g)Eorgica vocātur hi quattuor libri Vir|gilij quasi ad agriculturam ptinētes etc. F. 2. a. (mit Sign. a ij) ¶. P. Virgilij Maronis Georgicorum Liber | primus. | ( ) Vid faciat letas segetes: | quo sydere terram | Verte' mecenas: vlmifqȝ adūg'e vites | Cōueniat. q̄ cura boū. q̄s cultꝰ hūdo| Sit pecori. atqȝ apibꝰ quāta experiētia parcis | Hinc canere incipiam. | ¶ Omne carmen heroicum tria hȝ. scȝ ppositionem. inuocationem. | narrationem etc. etc. F. 78. b. (mit Sign. o ij und Blattzahl Lxxviij) ¶ Familiaris in. P. Virgilij georgica| cōmentarius Hermāni torrentini de | studiosis adolefcentibus illo optime | merentis tum ob rectam textus ordi-|nationem tam aptam vocum magis | neceffariarū expositionē. Impreffus | Dauētrie per me Richardum pafraet | Anno dñi. M.cccc.xcvj. Septimo ca-|lendas Septembres. F. 79 a (mit Sign. o iii) ¶ Index vocum in hoc vtili opere cōtētarum: | quę litteratum serie annotatę sunt: numerisqȝ | pagīarum accōmodatę quo facile querētes ad| manus habeant no longę inquisitionis tedio | afficiantur. | F. 82. a. Col. 2. endigt das Register. Col. 3. und F. 82, b. leer. 82 Blatt mit Signatur und Blattzahl (bis 78), ohne Custoden mit 33—39 Zeilen, gross und klein gothischer Charakter. 4.

Panzer, Annal. I. 364. N. 106. IV. 287. 106. (Fehlt bei Hain).

55. a.

Baptista Mantuanus Parthenice secunda de martyrio S. Catharinae. Daventr. 1496. (Pafraet.) 4.

F. 1. a. Baptiste Mantuani vatis | prestantissimi diuinū secūde Parthenices opus: fa-|crofancta diue virgīs catharine paffionē heroico car|mīe illustrās: nō minus cultū qȝ pium: ad. D. Bernar|dum bembum patricium venetum et iurecōsultum | peritissimum. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Clarissimo viro D. Bernardo Bembo patricio | Veneto iure cōsulto Frater Baptista Mantuanus | Carmelita. S. P. D. | ( ) Eatiffime virginis et martyris Catharine vi|tam nuper Rome etc. F. 2. b. schliesst die Vorrede. F. 3. a. (mit Sign. Ajjj) ¶ Fratris Bap. Mant. Carmelite theologi ad ma-|gnificum. D. Bernardum bembum patricium Ve-|netum et iureconfultum peritissimū secūda Parthe-|nice incipit. | (c) Ostidis aggreffi pugnam: tormenta rotafqȝ: etc. F. 34. a. Z. 10. ¶ Finis | ¶ Frācifci Cereti Parmensis Juris Pōtificij Scho-laris Studiosiffimi in Invidum Lectorē Carmen | Dieses Gedicht endet F. 34, b. Z. 6. ¶ Secūde parthenices opus diuinū Da-|uentrie impreffum. Anno natiuitati sdo-|minice. M.cccc.xcvj. | 34 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 30 Zeilen gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

55. b.

Baptista Mantuanus Parthenice tertia Margaritae, Agathes, Luciae et Appoloniae agonas continens. Lips. Thanner. 1512. 4.

56.

Baptista Mantuanus de vita divi Lodovici Morbioli. Daventr. Pafraet. 1497. 4.

F. 1. a. Baptiste Mantuani Carme|lite. De vita diui Lodouici morbioli Et ad magnificū | Jafonem Castellū patriciū Bononiēsem de cōtemnē|da morte. Eiusdem in diuū Albertum Carmelitam. | Et cōtra poetas impudice loquētes Carmīa īcipiūt. | F. 1. b. ¶ Epigrāma Iudoci badij Ascensij ad Calliopeum | de autore sequētis operis mgr̄o Baptista Mātuana | Darunter 11 Distichen. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Ad Innocentium octauū. Pontificem maximum: | Cultissimi viri Baptiste Mātuani Carmelite. Theo|logi: de vita Diui Lodouici morbioli Boū. Carm.| F. 18. a. ¶ Finis | ¶ Impreffum Dauentrie per me Richardū| pafraet. Anno dūi. M.cccc.xcvij | F. 18 b. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 30 Zeilen gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. IV, 288, 109, a. Hain 2390.

57. a.

Gresemundus (Theodoric.) Canon. Mogunt. de septem artibus liberalibus liber. Daventr. 1497. (Pafraet.) 4.

F. 1. a. Thodorici gresemundi iu|nioris Mogūtini iucūdissi| mus in septē artiū liberaliū defensionē dialogus | Darunter Holzschnitt, die Zeichen der vier Evangelisten darstellend. F. 1. b. Theodorici gresemūdi iunioris moguntini | Carmen elegiacū ad librum suum. | darunter 15 Distichen. F. 2. a. ¶ Reuerendo in christo piantissimoq; pa=|tri domino Joāni de Trittenheym abbati span=|hemensi dignissimo suo p̄ceptori ac dn̄o p̄cipue| obseruādo Theodoricꝰ gresemūdus iunior mo|guntinus S. d.| ( ) Vm animo iamdudum reuoluere ce|pissem queādmodū tibi) reuerēde pater) p̱ sum|mo etc. F. 3. b. Z. 12. ¶ Incipit chyronis ꝛ Aristoboli de septem libera|libus disciplinis dialogus. F. 18. b. ¶ Finis. F. 19. a. Joannis tritemii abba|tis spanhemensis Carmē ad Theodoricū gresmūdū | iuniorem Moguntinū.| F. 19. b. ¶ Impressum in oppdo Dauentrieñ | Anno virginei partus. M.cccc.xcvij | F. 20. leer. 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 37 Zeilen gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 364., 116. Hain 8048.

57. b.

Conjugationes verborum graecorum s.l. et a. (Daventriae). 4.

F. 1. a. Cōiugationes verboꝝ graecae Dauētriae | nouiter extremo labore collectae et impssae. | F. 1. b. ¶ *Παραδειγμα τῆς συζυγίας τῶν ῥημάτων* | *ἑλληνικῶν* | ¶ Exemplum secundum etc. F. 2. a. (mit Sign. ajj) Coniugationes verboꝝ graecae Incipiūt | et primo verboꝝ actiuorum | F. 17, b. Finiūtur hic Cōiugationes verboꝝ grae=|corum barytonorum. F. 18. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 24 Zeilen gothischen und griechischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer. Hain Nr. 5621).

57. c.

Dialogus s. collationes *inter Salomonem et Marcolphum.* (Daventr.) Jacob de Breda s. a. 4.

F. 1. a. Incipiūt collatiōes q̄s dicūtur fecisse mutuo rex| Salomō sapiētissimꝰ ꝛ marcolphus facie deformis ei [sic] turpissimꝰ. tn vt fert² eloquētissimus felicit̄ incipit. F. 1. b. leer. F. 2. (mit Sign. ajj) ( ) Vm staret salomon sup̱ solium. Dauid | patris sui plenus sapiētia ꝛ diuitijs vi|dit quendā hominem etc. F. 13. b. nis regis Post hoc domū remeās quieuit in pace | Et sic ē finis. p̱ me Jacobū de breda. F. 14. leer. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen, 29 Zeilen gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1852.

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

(Beschluss.)

Rechtsalterthümer.

Die handschriftliche Sammlung derselben durch Lor. Fries, auf welche derselbe an den nachstehenden Stellen seiner Chronik hinweist, ist leider verloren gegangen.

Fries, Chronik bei Ludewig, 494. 522. „Von den schonen herlichen fraiheiten des Stifts Wirtzburg und andern seinen herkomen, ubungen und gebreuchen habe ich ain sunder buch zu machen und zu schreiben angefangen." — „Davon ich in obberurtem meinem buch so ich von dem oftgedachten herzogthum und seinem landgericht, in sonderhait zu schreiben vor handen hab, weiter anzaigung thun." Ebend. 520. „Von den freiheiten des hertzogthumbs hab ich ain sunder buch gemacht."

„Reformacion halszgerichtz zu wurtzpurg" v. XV. Jahrh. im Archive d. histor. Ver. VI. 2. 168.

Aelteste Policeiverordnungen von 1350. und 1372. im Archive des histor. Ver. III. 3. 165. XI. 2. 74. Vgl. Reinhard's Beitr. z. Histor. Frankenlands I. 259.

In einer Pergamenthandschrift des historischen Vereins zu Würzburg v. J. 1350: „Ditz ist der zehende zu Randesacker.“

Vorladung des F. B. Johann I. vom westphälischen Gerichte der Freigrafschaft zu den drei Hunden 1404. Stumpf, Denkwürdigkeit. I. 102.

„Ein chriſtenliche Ordenung der Betler halben uber den auffgerichten gemainen Kasten in der Stat Kitzingen am Tag Martini angangen 1523.“ Panzer, Annal. d. deutsch. Liter. II. 223.

Klagschrift Philipps von Wenckheim 1523. Panzer a. a. O. II. 230.

„Ein newer vertrag vndter etlichen Gefürsten vnd andern Grauen des lands tzu Francken“ 1517. Panzer a. a. O. I. 406.

Verträge des Fürstbischofs von Würzburg mit der fränkischen Ritterschaft, 1525. Panzer a. a. O. II. 375.

Johann Freiherr von Schwarzenberg-Hohenlandsberg, Verf. der Bamberger peinlichen Halsgerichtsordnung. Vgl. Mone's Anzeig. II. 109. 166. Panzer, deutsche Annal. II. 301. 416.

Kampfrecht am kaiserlichen Landgerichte des Herzogthums Franken, abgedruckt in Goldast's Reichssatzung I. 236. 314.

Viele rechtsarchäologische Denkmale enthalten P. M. Wehner's pract. iuris observationes selectae. Francofti 1674. 4. und consilia franconica. Francofti 1615. fol.; Schneidt's thesaurus iuris franconici; dann Grimm's deutsche Rechtsalterthümer II. 957. und dessen Weisthümer III. 506—614.

Aus Franken stammte auch der um die Erläuterung der alten sächsischen Rechte hochverdiente Christoph Zobel, † 1560 zu Leipzig.

Kalender, Prognostica, physical.-medicinische Schriften.

Deutscher Kalender in fol. pat.: „Almanach ... uf die hochberumpten Stat Wurtzburg gerechnet“.... 1485. Von Georg Reiser (Jeorius Ryser) gedruckt. Vgl. Würzburg's erste Drucke, im Serapeum, 1840. Nr. 7.

Kalender des Johannes Regiomontanus, in Panzer's deutsch. Annal. I. 76. 85. 93. 108. 182. 350. 452. und Zusätze dazu, 29. 83. 124.

Practiken des Johann Virdung von Hasfurt, bei Panzer a. a. O. I. 188. 264. II. 50. 126. 235. 236. 345. und Zusätze dazu 76. 99. 144. 151.

Eine naturgeschichtliche Encyclopädie v. J. 1478. aus der Abtei Amorbach stammend, beschrieben in Haupt's Zeitschrift III. 438.

Arzneibuch des Ortolf von Baierland, Arztes in Würzburg, gedruckt zu Augsburg 1477. fol. und öfter. Vgl. Kobolt und Gandershof, bayer. Gelehrt.-Lexic. 490. 218. Pritzel thes. lit. bot. III. 217. Panzer, deutsche Annal. I. 35. 37. 98. 110. 126.

„Ein kurze gegründte untherrichtung und erklerung der gemeynen Kranckheyt die der zeyt vil menschen betruebet.

Aufsgangen zu Würtzburg durch *Johann Megerssheymern* Doctor. Montag nach Bonifacii. Anno 1510.“ 4. (Panzer Zus. z. d. Annal. 118.) 6 Bll. Vgl. Mederer, annal. academ. Ingolstad. I. 25. 99.

Altdeutsche aus Franken herstammende Handschriften.

(Vgl. Haupt's Zeitschrift III. 433. V. 453.)

Würzburger Handschrift des Heliand. Eckhart, veter. monument. quat. 42. Comentt. II. 325. Jäck, Pantheon, 320. Schmeller Heliand, prooem. X. Hallische allg. Liter. Zeit. 1807. II. 174. 151.

Heinrich von Veldeck:

Eine Pg.-HS. 74 Bll. XII. Jahrh. mit color. Federzeichnungen von dessen Aeneit befand sich im Kloster Trieffenstein, wurde 1819. zu Schweinfurt von C. Karvacchi aus Cassel angekauft und befindet sich jetzt in Berlin. Vgl. Kugler, die Bilderhandschrift der Eneidt in Berlin. Berlin 1834. 8. mit Abbildungen.

Herbort von Frideslar:

Die einzige bis jetzt bekannt gewordene HS. seines „Lied von Troja,“ befindlich zu Heidelberg, herausgegeben von Frommann, 1837. (Quedlinburg, Basse, 8.), führt die Schlussschrift S. XXVIII: „Hie nach mac man lesen Wer der ist gewesen Der diz buch scriben liez Wilhelm von Kyerwilre er hiez — Er was ein bruder in tuschen orden — Do er diz buch scriben hiez Das was al vur war Von gotes geburt druzehenhundert iar Und in dem dri und drizgesten darnach Zu Wirtzeburg daz geschach Daz diz buch gescriben wart sam Desselben iars starp biscof Wolfram Der war geborn von grumbach.“

Nibelungenfragment: Serapeum, 1852. Nr. 1.

Wolfram's von Eschenbach heil. Willehalm: Serapeum, 1840. 324. Gräter, Idunna und Hermode, 1812. Nr. 11. 42.

Dessen Parcifal. Mone's Anzeiger VI. 50.

Manuale des Mag. Michael von Löwen und dessen (sogenannte Würzburger) Liederhandschrift zu München. Ast, Zeitschrift I. IV. 94. Ruland im Archive des historischen Vereins zu Würzburg. XI. 2. 1.

Bronnbacher Handschrift der deutschen Theologie, herausgegeben von Pfeiffer, Stuttgart 1851. 8. Vgl. Gersdorf, Repert. 1851. XIV. 57.

Grundgesetze und Einrichtung der von dem Bibliothecare Joh. Georg von Eckhart (dem Entdecker des Hildebrandsliedes, Herausg. der grossartigen Commentt. de reb. Franc. oriental.

Wcbgi. 1729. fol. u. a. Schrift. † 1730.) 1726. projectirten deutschen Academie zu Wzbg.[1]) aus der Originalhandschrift zum erstenmale abgedruckt.

1. Die Absicht der teutschen Academie ist die teutsche Sprach und Wohlredenheit, sowohl in gebundener als ungebundener Rede zu ihrer möglichsten Reinigkeit und Vollkommenheit zu bringen, anbey auch die Alterthümer dieser alten Sprache zu untersuchen und zu erläutern.

2. Diesen Endzweck desto leichter und sicherer zu erhalten, wird sich die Academie in vier Classen abtheilen, deren erstere beschäftigt sein wird, ein vollständiges und soviel sich nur wird thun lassen, unmangelhaftes Wörterbuch und Grammatik der teutschen Sprache auszuarbeiten, sodann immer mehr und mehr zu verbessern und zu vermehren, und diese Classe wird es seyn, welche auf Verlangen oder bey entstehenden Zweiffeln untersuchen und entscheiden wird, was gut teutsch und halb teutsch, und was fremd sey, wie jedes solle geschrieben, verändert und geendigt werden, wie vielerley Bedeutungen jedes Wort leide, welches dessen eigentlicher ursprünglicher und natürlicher Verstand sey und dergleichen mehr.

3. Die zweyte Class wird die Reguln der teutschen Wohlredenheit in ungebundener Rede fest setzen und diese immer höher zu treiben suchen. Auch wird solche Class jederzeit ihre Meynung entdecken, welche von denen ihro fürgelegten oder fürkommenden teutschen Schrifften, nach denen Gesetzen der Beredsamkeit, am besten abgefasset seye, wie auch, welche Redensarten reiner und zierlicher seyen, als die andere.

4. Die dritte Class wird mit der teutschen Wohlredenheit in gebundener Rede bemühet seyn und nicht nur durch eine zu verfertigende gute Anleitung zu der teutschen Poësie, sondern auch und zwar hauptsächlichen durch ihre eigene Exempel und Schrifften selbige zu dem zu erlangen und möglichen Grad der Vollkommenheit zu bringen trachten, auch bei an Hand gegebenen oder von selbsten zustossenden teutschen poëtischen Schrifften, von deren Reinigkeit, Geist, Gesetzmässigkeit und übrigem Werth ihr freies aufrichtiges und vernünftiges Urtheil fällen.

5. Die vierte Class endlich wird sich angelegen seyn lassen, eines Theiles die Historie, Veränderungen und andere Zufälle der teutschen Sprache zu erforschen, wie auch die Ueberbleibsel der ältesten teutschen Sprache aufzusuchen, herauszugeben und zu erläutern, andern Theils und fürnehmlich aber die alte jemahls irgendwo üblich geweste, nunmehr aber ausser Uebung gekommene teutsche Sprachwörter zu sammeln, auch

---

1) Eckhart's Lehrer, Leibniz, beabsichtigte zuerst einen deutschen Sprachverein zu gründen. v. d. Hagen, German. 1843. 21. Eckhart's frühzeitiger Tod hinderte die Ausführung des obigen löblichen Vorhabens.

gründlich und mit sattsamen Zeugnüssen und Beweisthümern dar zu thun, was jedes derselbigen zu allen Zeiten und an allen Orten sowohl für einen eigentlichen Hauptverstand als auch für andere Nebenbedeutungen gehabt habe.

6. Alle diese vier Classen nun werden unter einem allgemeinen Präsidenten stehen, welcher bey sich ereignender Erledigung durch die mehreren Stimmen der gesammten Mitglieder dieser Academie zu solchem Amt erhoben und der Academie in einer desswegen anzustellenden Versammlung mit öffentlichem Gepräng vorgestellt werden wird.

7. Diesem Präsidenten wird obliegen, über alles was die gesammte Academie angehet, Obsicht zu tragen, solchem nach sich zu bestreben, die zu Bestreittung der nöthigen Unkosten erforderliche Gelder für die Academie zusammen zu bringen, die zusammen gebrachte zu verwalten und Rechnung darüber zu thun, in öffentlichen Versammlungen, wie auch sonsten, in der Academie Nahmen zu reden, zu antworten und zu schreiben, auch Schreiben und anders anzunehmen, der Academie Bestes dienlicher Orten zu besorgen und das Widrige abzulehnen, der Academie Urkunden, Sigille und andere gemeinschafftliche Sachen verwahrlich aufzubehalten, zuzusehen, dass in allen Classen gute Ordnung, und sowohl diese, als auch künftig zu machende Gesetze und Verordnungen auf das genaueste beobachtet werden, alle die Academie betreffende merckwürdige ding aufzuzeichnen und nebst denen den jährlichen Preis erhaltenden Schrifften von Zeit zu Zeit der gelehrten Welt mitzutheilen und dergleichen.

8. Ausser diesem wird annoch jede Class der Academie ihren eigenen Vorsteher haben, welcher die seiner untergebenen Class betreffende Sachen besorgen und davon, wo es noth thut, dem Präsidenten der Academie gebührende Nachricht geben, auch sich sonsten mit ihme über dem in seiner Class vorfallenden fleissig mündlich oder schrifftlich besprechen wird, und solle jeder dieser Vorsteher gleichfalls durch die Mitglieder einer Class nach denen mehreren Stimmen gewählet werden.

9. Die Anzahl der Mitglieder dieser Academie wird jederzeit uneingeschränkt seyn und jedem Gelehrten aus allen Religionen, so sich in ein oder anderm unter eine der oberzählten vier Classen gehörigen Materien mit erhaltenem besondern Ruhm der Welt gezeiget, oder sonsten fähig und würdig hiezu gehalten werden wird, ein Platz hierinnen vergönnet werden.

10. Doch wird die Academie mit ihrer Wahl jeder Zeit sehr behutsam verfahren und keine als recht auserlesene Männer unter sich aufnehmen also, dass der Titel eines Mitglieds dieser Academie verhoffentlich jedem zu einem allgemeinen Zeugniss einer besondern Wissenschaft in vorerwähnten Stücken der Gelehrsamkeit dienen wird.

11. Hat ein Mitglied dieser Academie Lust, mehr als einer Classe einverleibt zu werden, so kann zwar solches wohl geschehen, doch wird hierzu jeder Zeit eine neue Wahl derjenigen Classe, in welche er verlanget oder solle aufgenommen werden, erfordert.

12. Die Academie wird jederzeit in allen Classen einen oder etlichen derselbigen Mitgliedern einen genugsamen jährlichen Gehalt beylegen, um an denen sothaner Classe überlassenen Materien mit allem Fleiss zu arbeiten und dieses das Hauptwerk seiner Studien und Bemühungen seyn zu lassen.

13. Ausserdeme wird jede Classe der Academie jährlich allen Gelehrten, welche noch keine Mitglieder derselbigen Class seyn, eine nützliche Materie zu'm Ausarbeiten vorlegen, da dann derjenige, so nach dem Urtheil derselbigen Classe die Materie am besten wird ausgeführt haben, zu einem wohlverdienten Preiss zu einem Mitgliede der Academie aufgenommen, mit dem güldnen Denkzeichen der Academie entweder in Persohn oder durch seinen gevollmächtigten beehrt und die Schrifft dem Druck überlassen werden wird, welches alles, ausser dem letztern, an der gewöhnlichen jährlichen Versammlung der Academie öffentlich fürgenommen werden soll.

14. Diese Versammlung der Academie wird jederzeit an einem dem Präsidenten best gelegenen volkreichen und mit gelehrten Leuten besetzten Ort, an dem höchst erfreulichen Geburtstage des ersten allerhöchsten Oberhauptes dieser Academie, oder da solches ein Sonn- oder Feyertag wäre, den Tag hernach, gehalten werden, und allen Mitgliedern der Academie dabey zu erscheinen frey stehen, da dann erstlich öffentlich in Anwesenheit aller Zuhörer, so sich dabey einfinden werden, diese und die etwan künfftig noch zu errichtende Grundgesetze, auch ertheilte Freyheiten der Academie, ferner die Schrifften, so in jeder Class selbiges Jahr den Preiss erhalten, und endlich die Liste aller Mitglieder der Academie abgelesen sodann von denen gegenwärtigen Mitgliedern über der Academie wichtige Geschäfte in geheim berathschlaget und damit dieses academische Festin geendiget werden wird.

15. Schliesslichen wird die Academie diese wenige Grundgesetze nach befundener Nothdurft und Umständen jedesmahlen erläuteren und verbessern.

Einzelne philologische Schriften aus neuerer Zeit.[1])

Johann Clai (Claius), gekrönter Dichter, Pastor zu Kitzingen, † 1656, Mitgründer des Pegnesischen gekrönten Blu-

1) Aus Römerhofen bei Königsberg in Franken gebürtig war J. M. Hehn, Pastor zu Odenpae in Esthland, welcher 1778. Fabeln in esthnischer Sprache herausgab.

menordens, Verfasser einer „Grammatica germanicae linguae.“ Lips. 1651. 8. Vgl. Amaranthes, histor. Nachricht. 235.

P. Johann Seyfrid, Soc. Jesu, † 1742, Verfasser des „Manuale vocabulor. exoticor. obscur. latinobarbar. Wirceburgi 1736. 8. Vgl. Ruland ser. profess. ss. theolog. 99.

P. Jacob Bayer, s. J., † 1750, Verfasser des „Pädagogus lat. german. invent. s. lexic. german. latin.,“ in verschiedenen Auflagen erschienen; umgearbeitet und verbessert von Professor C. Ph. Mayer, 1819.

P. Joseph „Rieffel, s. J.“ Rechtschreibung der hochdeutschen Sprache. Würzburg 1764. 8.

Ph. Jos. Hollii „Rudimenta novissima. Neueste Grundlegung zu'r teutsch und latein. Sprache. Bamberg und Würzburg 1774. 8.

Regeln vom Schreiben, Reden und Versemachen in deutscher Sprache, nebst einem Wörterbuche zum Gebrauche der katholischen Schulen Deutschlands. Bamberg und Würzburg 1772—1775. 3 Theile. Vgl. Rüdiger neuester Zuwachs, 35.

Anweisung zu Briefen, Orthographie. Bamberg und Würzburg 1773. 8.

Eulogius Schneider, „die ersten Grundsätze der schönen Künste und der schönen Schreibart insbesondere.“ Bonn 1790. 8.

M. A. Koel: „Handbuch zum Studium der teutschen Sprache und Literatur.“ Würzburg 1786. 8. I.

M. A. Koel: „Teutsche Sprachlehre für die Mittelschulen nebst ein. klein. Wörterbuche.“ Würzburg 1790—1791. 8. 2 Bde.

J. Sinner, „Lehrbuch der prosaischen und poëtischen Schreibart. Würzburg 1792. 8.

F. W. Viehbeck zur Castell, „die Namen der alten Deutschen.“ Erlangen 1818. 8.

F. W. Oberthür, „die Minne- und Meistersänger aus Franken.“ Würzburg 1818. 8.

Biblia latina cum glossa ordinaria Walafridi Strabonis et interlineari Anselmi Laudunensis. Partes IV. (Panzer Ann. I. 200. 314, Hain I. 1. p. 433. Nro. 3173).

gedruckt zu Strassburg durch **Adolph Rusch** um 1480.

Johann Mentell starb zu Strassburg 1478 mit Hinterlassung von zwei Töchtern; die eine, Salome, war verheirathet an Adolph Rusch aus Ingweiler [1]), die andere, ihr Vorname ist

1) Ingvilanus. Ingvilla Dynastiae Ingvillanae oppidum. Schöpflin, Alsat. illustr. II, 223.

unbekannt, an Martin Schott,[1]) beide Bürger und Buchdrucker zu Strassburg. Mentell hatte seine Tochter Salome seinem Gehülfen Rusch zur Frau gegeben, um ihn für die in seiner Druckerei geleisteten Dienste zu belohnen; auf ihn ging auch Mentell's berühmte Druckerei über, wie Wimpheling[2]) bezeugt. Bücher, unter seinem Namen gedruckt, sind indessen nicht vorhanden; auch kannte man bisher keine aus seiner Officin hervorgegangenen Bücher. Es könnte sogar zweifelhaft erscheinen, ob Rusch überhaupt habe Bücher drucken lassen. Von Rusch gelangte nämlich, wie ebenfalls Wimpheling erzählt, die Mentell'sche Druckerei an Martin Flach aus Basel, seit 1472 Bürger von Strassburg. Der letzte Druck Mentell's ist nun Vincentii Bellovacensis speculum morale von 1476, und schon 1477 finden sich Drucke von Flach, so dass man zu schliessen geneigt sein könnte, dass Mentell noch bei Lebzeiten seine Druckerei an Rusch und dieser sofort wieder an Flach überlassen habe. Dem steht indessen entgegen, dass bereits 1475, also zu einer Zeit, wo Mentell noch druckte, Roderici Zamorensis speculum vitae humanae von Flach gedruckt erschien, weshalb Flach neben der Mentell'schen Druckerei, und ehe er diese erwarb, eine eigene Officin besessen haben muss.

Eben so unbekannt als ein Druck von Rusch waren der Drucker und der Druckort der mit der grossen und kleinen Glosse in vier Theilen im grössten Folio-Formate, nach allen Kennzeichen um 1480 erschienenen lateinischen Bibel. Diese, ein Prachtwerk aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst und in vollständigen, wohl erhaltenen Exemplaren zu den Seltenheiten gehörend, hatte schon lange die Aufmerksamkeit der Kenner und Liebhaber auf sich gezogen. Von Freytag, adp. lit. I. 139, Götze, Verz. 104. No. 165, Masch, Beitr. 569, Panzer, I. 200. No. 314, und Hain, 433. Nr. 3173, ist sie umständlich beschrieben.[3]) Das Papier kommt an Stärke fast dem Pergamente gleich; dreierlei Typen sind zum Druck verwendet, zum biblischen Texte grössere gothische, zur Randglosse von Walafrid Strabo kleinere, zur Interlinear-Glosse von Anselmus Laudinensis die kleinsten. Sie hat weder Blattzahlen noch Custoden, aber gedruckte Seiten-Ueberschriften und Signaturen ganz ungewöhnlicher Art, indem sie nicht in alphabetischer Ordnung fortschreiten, sondern, mit den Buchstaben selten wechselnd, anscheinend beliebig sich wiederholen. Drucker, Ort und Jahr dieses grossen und prächtigen Bibel-

1) Schöpflin, vind. typ., 99.

2) Epit. rer. Germ. c. LXV.

3) Vgl. auch Reimann, Cat. bibl. theol., 278; Hirsching, Beschr. der Bibl. IV, 7; Seemiller, IV, 34; Braun, I, 106; Zapf, Merkw. seiner Bibl. I, 107; Denis, Suppl. 514; Helmschrott, II, 96. u. A.

werkes sind nicht genannt. Aus einem alten schriftlichen Vermerk in einem Exemplare[1]) ergab sich, dass das Werk schon 1483 vollständig in seinen vier Theilen existirt hat. Innere Gründe bestimmten zur Annahme, dass die Vollendung des Druckes um das Jahr 1480 falle. Bei dem grossen Umfange der Bibel hat er vermuthlich mehrere Jahre gedauert. Als Druckort wurde bald Strassburg, bald Basel, bald Nürnberg angenommen. Ueber den Drucker fehlte es selbst an begründeten Muthmassungen.

Ein glückliches Zusammentreffen mehrerer Umstände führte mich zu der Entdeckung, dass diese Bibel in Strassburg in der Offizin von Adolph Rusch gedruckt ist. So ward zugleich mit dem Drucker und dem Druckort des grossen Bibelwerkes ein Druck gefunden, welcher aus der Druckerei von Rusch, von deren Drucken man bisher keinen einzigen kannte, hervorgegangen ist.

Eine lateinische Ode Rudolph Lange's liefert den Beweis.

Im Jahre 1842 hatte zu Münster, meinem damaligen Wohnorte, der Verkauf der grossen, an seltenen Drucken reichen Büchersammlung des zu Vehlen in Westphalen verstorbenen Pastors Niesert statt. Ich hatte bereits die lateinische Bibel erstanden und machte mich eben mit ihr und den durch sie veranlassten litterarischen Untersuchungen bekannt, als ich vom Auctionator ein anderes, in der nämlichen Sammlung befindliches, noch weit selteneres Buch, das erste zu Münster gedruckte Buch, zur Durchsicht erhielt. Es waren dies Rhodolphi Langii Monasteriensis Carmina, zu Münster durch Johann Limburg 1486 gedruckt.[2]) Unter diesen Gedichten befindet sich nun Bl. 14 folgendes:

„Ad Adolphum Rischium virum clarissimum, apud illustrem Helveciorum urbem Argentinam[3]) officinae librariae principem, Qui coelesti instinctu et mentis magnitudine immensum bybliae opus aggressus cum ordinaria glosa sub triplici caractere, non tam mundissime quam castigatissime, praestantissimo illo suo impresserit ingenio, et tam divinum munus in christianum emiserit orbem Gratulatio. Carmine Alcaico jugi et continuato."

Nunc nunc Adolpho magnanimo tibi et
Cedat magistro sidereo, labor

---

1) Freytag, a. a. O.

2) Hain, II, 236. No. 9894. Niesert, Beitr. S. 3. 4.

3) Argentina, Strassburg, hier Helveciorum urbs genannt, wird in ähnlicher Weise auf Druckwerken damaliger Zeit bezeichnet, namentlich in Büchern, von Johann Grüninger zu Strassburg gedruckt; so schon in den drei ersten Theilen der Summae theologicae Antonini Archiepisc. Flor. 1490, „inclyta insignis elvetiorum Argentina," im Terenz 1503: „nobilis Helveciorum urbs Argentina" u. s. w. Woher stammt aber diese Bezeichnung?

Mortalium sceptro imperiosior
Pugnacis orbem qui petit herculis
Bello triformem sub juga mittere.

Tu namque sacros impiger arduo
Aggressus audax pectore codices
Formis decoros fingere splendidis
Quos sponsa Jesu, sidere pulchrior
Gräco vocabat nomine bybliam.

Quem non parantem clara volumina
Victum repellat sub triplici stylo
Magnis gygantum ceu manibus foret
Congesta moles, o labor inclytus.

Omnesque nostrum puppibus uberi
Pontum prementes remige navigant,
Sed tu sequaces navibus ingredi
Iam vasta ponti murmura sustinens
Invictus audes oceani minas.

Quae digna mentis laus erit arduae
Felix Adolphus teutonicae decus
Gentis minantem quae juga liberis
Ter vicit hostem vix superabilem
Cur fabulosus dormiat herculis
Clavae trinodis nunc strepitus feri.

Ducis triumphum victor amabilis
Nullo rubentem sanguine gentium
Reges catenis stringere renuens
Duro ligatos carcere codices
Dextra resolvis, liberi ut exeant.

Vitam Rhodolphus sed tibi Langius
Ingens Adolphe expostulat integram
Coelestis ut te gratia confovens
Clarisque tandem sedibus invehat.

Insinuationis versuum Epigramma.
Argentina potens seu te quam mönibus altis
Struxisti villa pulcher adolfe tenet,
Suscipe jocunda luculenta haec carmina mente
A qua ceu magnum numine fluxit opus."

Das Gedicht ist also gerichtet an Adolph Risch und bezeichnet diesen näher als wohnhaft zu Strassburg und Vorsteher einer dortigen Druckerei, in welcher ein grosses Bibelwerk gedruckt worden. Es ist kein Zweifel, dass Adolph Risch und Adolph Rusch, der Schwiegersohn Johann Mentells, Besitzer seiner Druckerei zu Strassburg identisch sind, und dass Risch nur irrig statt Rusch gedruckt ist. Die Geschichte jener Zeit weiss nichts von einem Buchdrucker Risch in Strassburg.

Dafür spricht noch ein anderer merkwürdiger Umstand. Im Epigramm wird als Aufenthaltsort des besungenen Druckers Strassburg oder die villa genannt, welche er sich mit hohen Mauern erbaut habe. Und Schöpflin erwähnt, dass das Schloss Rauschenburg, nahe bei Ingvilla, dem Geburtsort von Adolph Rusch, vielleicht von ihm seinen Namen erhalten, und daher das Gerücht entstanden sein möge, die Buchdruckerkunst sei dort erfunden.[1])

Auch das gedruckte Bibelwerk wird genau beschrieben. Es wird ein ungemein grosses Werk genannt, das sich eben so durch Schönheit als durch Correctheit auszeichne; die Conception sei eine kühne, die Arbeit selbst eine mehr als herkulische gewesen. Ausdrücklich wird der Beifügung der glossa ordinaria gedacht und wiederholt bemerkt, dass die Bibel mit dreierlei Typen, sub triplici caractere, sub triplici stylo, gedruckt sei; darauf deutet auch hin der dreimal besiegte Feind. Mit Recht konnte der Dichter rühmen, dass der Drucker die gefangenen und gefesselten Codices mit seiner Hand befreit habe, weil die Bibel mit der Glosse bis dahin überhaupt noch nicht gedruckt worden. Alles passt genau auf das oben geschilderte Bibelwerk und nur auf dieses; es ist kein anderes vorhanden, auf welches sich die Ode beziehen liesse, und die Möglichkeit, dass das besungene grosse Werk gänzlich verschwunden und nicht einmal eine sichere Kunde davon zurückgeblieben sein sollte, liegt ausser aller Wahrscheinlichkeit. Endlich ist die Bibel mit solcher Pracht und Schönheit ausgestattet, dass es sehr erklärlich scheint, wie sie einen gelehrten Bücherfreund zu einer so trefflichen Ode hat begeistern können.

Ein Zweifel bleibt aber noch übrig. In der fünften Strophe spricht der Dichter aus, dass der unternehmende Sinn Adolphs im Verein mit seinen Kindern, juga liberis, den Feind besiegt habe. Wer sind diese Kinder? Sollte Martin Flach, auf welchen die Mentellsche Druckerei von Adolph Rusch übergegangen ist, etwa der Schwiegersohn von Rusch geworden sein? Panzer[2]) gedenkt nach einem Kloster-Catalog einer allen Bibliographen unbekannten, zu Strassburg von Martin Flach 1478 in Folio gedruckten lateinischen Bibel. Es wäre leicht möglich, dass diese eben die hier besprochene wäre, welche Adolph Rusch im Verein mit seinen Kindern gedruckt hat.

Berlin.

v. Strampff,
Kammergerichts-Präsident.

---

1) Vind., 101. Meermann, Orig. A. 156. co.
2) Ann. I, 22. No. 25.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

57. d.

Bartholomaeus (Coloniens.) Epistola mythologica. s. l. et a. (Daventria. Pafroet. circa 1490—95). 4.

F. 1. a. Bartholomei Coloniēsis Epistola | Mythologica.| Darunter Holzschnitt Lehrer mit 5 Schülern. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Bartholomei Coloniēsis Epistola Mytho|logica: plęrisqȝ lepidis sentētijs. et ad cōmunē | sermonū vsum accōmodatissimis referta. et mi|ris: et ppe adeo ridiculis iocis cauillationibus: | salibusqȝ ꝛ facetiis respersa: ad pancratium su|um incipit foeliciter | ( ) Bartholomeꝰ Coloniēsis Pancra|tio suo salutem dicit etc. F. 18. a. saluere iubeas Iteꝝ vale Ex dasētria (sic) sexto idus Julias | Mcccc.xc. Epygrāma eiusdem Bartholomęi in osores | studioꝝ humanitatis | Darunter 3 Distichen. F. 18. b. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain 2492?)

57. e.

Verardus (Carol.) Caesenas Historia Baetica seu de Granata expugnata. s. l. et a. (Daventr. Pafraet.) 4.

F. 1. a. In laudem serenissimi Ferdinandi Hispaniarū | regis Bethice et regni Granate obsidio victoria | et triūphus. F. 1. b. In Bethicū triumphū: cōgratulatio S. Brant. Unter 14 Distichen: Caroli Verardi Cesenatis Cubicularij Pontificii in histo| riam Bethicam ad R. P. Raphaelem Riarium S. Geor/|gii Diaconum Cardinalem. Prefatio. F. 2. a. ( ) Vm felix ille venerande presul: et iam pridē ab vni|uerso christiano orbe: etc. F. 2. b. letzte Zeile Argumentum. F. 3. a. (mit Sign. aiij) Z. 23 Prologus. F. 3. b. vorl. Zeile Baudelis Maurorū Rex Hallatar Ser⸗|raia Habdisbar: consultores. F. 4. a. ( ) Rofecto quāto magis magisqȝ cogito. tāto mihi rē | nostra etc. F. 19. b. Acta Ludis Romanis Innocentio octa⸗|uo in folio Petri sedente Anno a Natali | Saluatoris. M.cccc.xcij: Undecimo| Kalendas Majj. | F. 20. leer. 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 35 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain 15939?)

57. f.

Tractatus de forma visitationum monasticarum s. l. et a. (Daventr. Jac. de Breda). 4.

F. 1. a. leer. F. 1. b. Incipit tabula de forma visitacōnū monastica | In dulci ihesu xp̄i nomine. Amen. F. 2. a. (mit

Sign. a i) Incipit tractatulus de forma visitatõnuȝ mona|sticarum. Incipit feliciter. ( ) Enerando in xpõ patri. ac domino. H. pro|uinciali. ꝛc. Exilis frater. W. quē ſcitis. | In vinea dñi fideliter agere et fructū pluri|mū afferre. F. 13. b. protestor hac manus me scriptura. | Explicit tractatꝰ de forma | visitacionū monasticarū. F. 14. leer 14 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden, mit 26 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

58.

Synthen s. Sinthis (Johannes) gloſa primae partis Alexandri. Daventr. Pafraet. 18. Octob. 1497. 4.

F. 1. a. Gloſa prime partis Alexan|dri Joannis Synteben|. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ( ) Cribere clericulis paro doctrinale nouellis | Pluraqȝ doctoꝝ ſociabo . ſcripta meorum | Das Gedicht endet F. 2. b. F. 3. a. (m. Sign. ajjj) ❡ De nominum inflectione scd'm ordinem. et pri-|mum de prima. ( ) Ectis as es a dat declinatio prima. | ❡ omnia nomīa ħbꝰ latina vtiť eloquētia. quinqȝ | declinationibꝰ inflectuntur. F. 143. b. pario. vt Beati qui non parturierūt | . ❡ Finiūt super Prima pte doctrinalis Ale-|xandri venerabilis Joānis Synthen copu-|lata Dauētrię summa diligētia nouiter emē|data et Impreſſa per me Richardū pafraet | Anno domī. M.cccc.xcvij. Decima octauo | Octobris. F. 144. leer. 144 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 36—40 Zeilen, grösseren und kleineren, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. I. S. 364. Nr. 111. Hain 14762.

59.

Alexander Gallus vulgo de villa dei opus minus secundae partis. Daventr. Pafraet 1499. 29. Sept. 4.

F. 1. a. Opus minꝰ secūde partis | Alexandri introductoriū ad | opꝰ maius eiuſdē perutile. | F. 1. b. ( ) Irca principium partis secunde Alexandri queritur primo quid | est grāmatica scd'm Priscianum. Dico. etc. F. 2. b. Z. 18. ❡ Explicit Prologus. F. 3. a. (mit Sign. ajjj) ❡ De regimine nominatiui congrue | ( ) Ic iubet ordo libri vocū regimē reserari | ❡ Postq̄ȝ Alexāder in pma sua parte determīauit de | vna specie artis etc. F. 122. a. gnat in ſeculoꝝ ſecula benedictus Amen. ❡ Finitur dei gratia opꝰ minus secūde ptis Alexan|dri pro pueris clare breuiterqȝ instruēdis. per Wilhel|mū zenders de Werdt collectū Et que illic breuitatis | gratia: ne pueris faſtidiū ex plixitate generet comissa | sunt: in ope maiori cū plurimis elegātijs ⁊ questioni-|bus scitu dignis in scholis disputādis: argumētis ⁊ re|plicis annexis: vt in logica Petri hispani fecimꝰ: colli|gūtur et absoluūtur. Impreſſum Dauentrie per me| Richardum pafraet. Anno dñi. M.ccccxcix. Penul-|tima Sep-

tembris | F. 122. b. leer. 122 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 34—42 Zeilen, grösseren und kleineren gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

60.

Prudentius (Aurel. Clement.) opera poetica s. l. et a. (Daventr. Pafraet circa 1490—1495) 4.

F. 1. a. Opera aurelii cleme|tis prudetii | F. 1. b. leer. F. 2. a. Rhodolphi Langij Ca. Monasteriesis In Pru-|dentij Aurelij Clementis versus hymnos et Lyram | . Dies endet F. 2. b. Z. 4. Z. 5: ¶ Ex libro illustrium virorum be|ati Gēnadij Massiliēsis presbyteri. | Prudentius vir secularis litteraturę eruditus: cōposuit Chi|rocleum etc. F. 3. a. (mit Sign. a jjj) ¶ Aurelii prudentis Clementis In vtrūqꝫ testamē-|tum Tetrasticha que a nōnnullis chirocleum sine hi-|storiarum tituli inscribūtur | darunter 28 Zeilen. F. 7. a. (mit Sign. b, j) beginnt die Apotheosis. F. 26. a. die Psychomachia. F. 42. a. die Hamartigenia. F. 59. a. die Peristephanon. F. 93. a. contra gentiles. F. 111. b. endigt dasselbe. F. 112. (m. Sign. t, jjjj) fehlt. F. 113. a. ist der Anfang des ersten Hymnus, so dass daraus ersichtlich, wie nur die Ueberschriften und der Prologus fehlen. F. 134. a. endigen die Hymnen (cathemerinon) und 134. b. beginnt contra Symmachum. F. 167. b. nach vier Zeilen ¶ Aurelij Clementis Prudentii Opera. | prudēs lector. hoc ordine Impreſſa inueni-|es. Primū in vtrūqꝫ testamētum Tetrasti|ca. Deinde eum quem de diuinitate librū | scripsit Apotheosimqꝫ titulauit. Psichoma|chia sequitur. Hamartigenia hijs recto or-|dīe additur Peri stephanō subditur sic enī | gręce liber ad martyrium inuitatorius inscribitur. Diurnorum vero hymnorum li-|bro (qui et cathemerinon dicitur) et eo quē contra symmachum idololatriā defendē|tē scripsit pulchro et recto ordine totū opꝰ | consummatur. | F. 168. leer. 168 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Signatur mit 31 Zeilen und zweierlei gothischem Charakter. 4.

Panzer Ann. typ. I, 363. Nr. 94. Hain 13432. Ebert bibl. Lex. 18058. Dibdin bibl. Spenc. II. p. 289. Nr. 387. In dem hiesigen Exemplar, dessen Titelblatt die Inschrift: Ex monasterio Apelensi poſſidet Gerhardus Meyer P. L. C. Hamburgi 1615. führt, findet sich zwischen a jj und ajjj ein Pergamentblatt eingeheftet, worauf von einer aus dem 15. Jahrh. stammenden Hand die F. 112. fehlende Praefatio zu den Hymnen steht; ebenso findet sich ein Pergamentblatt anstatt des fehlenden 112. Blattes, worauf der Titel des ersten Buches, und alles, was in den Ausgaben bis zu Hymnus ad Gallicancum steht, befindlich, so dass diese beiden mit der Ausgabe, wie aus den Rubriken erhellt, gleichzeitig geschriebenen Pergamentblätter das fehlende 112. Blatt vollständig ergänzen.

61. a.

Murmellius (Joann.) in artis componendorum versuum rudimenta tabulas. Daventr. Paffraed. s. a. 4.

F. 1. a. In artis componendoruȝ | versuum rudimenta minimo labore pue|ris ediscendę Joannis Murmel-|lij Ruremundensis | Tabulę. | Darunter ein Holzschnitt, einen Heiligen vorstellend. Prostant Dauentrie in edi|bus Alberti Paeffraed. | F. 1. b. ¶ Index duodecim tabularum huius libelli | darunter 13 Zeilen. F. 2. a. (mit Sign. A.jj) ¶ De literarum distributione| Tabula Prima. | a i et u fiunt cō-|e sonātes, vt iunio | etc. F. 13. b. Z. 7. v. unt. ¶ Joānis Murmellij ad pximū epigrāma parene-| Vt procul hostilem possis arcere tumultum (ticon.) | und dann noch fünf Verse. F. 14. a. Z. 7. Injiciet foedum mors truculenta iugum ¶ Finis | ¶ Eiusdeȝ oda sapphica ad grāmatices studiosum | Dauentrię in edibus Alberti Paefraed industrij | typographię magistri ex tempore composita. | Darunter 27 Verse. ¶ Finis. F. 14. b. Holzschnitt, Christus mit den Marterwerkzeugen vorstellend. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 41 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

61. b.

Maius (Joannes) Romhiltens. Opusculum de componendis versibus hexametro et pentametro. Lips. p. Jac. Thanner 1500. 4.

F. 1. a. Opusculū de cōponendis | versibus hexametro et pen|tametro. et de q̈busdā Lyricis carminibꝰ. que maiori | in vsu habentur q̄m cetera editum a Johanne Maio | Romhiltensi viro clarissimo. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) Johannes Maius Romhil-|tensis fratri suo Sebastiano Salutem dicit. | (q) Vanq̄ȝ vite tue rationē charitatis immo pieta-|tis officio semp̱ habere etc. F. 2. b. endet die Vorrede. F. 3. a. (mit Sign. ajjj) De versibus. | F. 38. a. Z. 9. ¶ Finis opusculi de compositione carminum. | ¶ Impressum Liptzik per Jabobū Thanner Herbi | polensem. Anno salutis nostre. 1.5.00. Darunter das Druckerzeichen. F. 38. b. leer. 38 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 35 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. 498. Nr. 253. Hain Nr. 10538.

61. c.

(Bredekopf Conician. [Gregor.]) Tractatulus artis poeticae. Lips. Thanner 1500. 4.

F. 1. a. Tractatulus succinctꝰ ar-|tis poetice quedā genera-|lia depromēs, videlicet quid sit poeta, quot duplices | que vtilitates: quod instrumentū et officium eorum | Tum q̄d orator quod eius instrumentū vel officiū ꝛc. | F. 1. b. Tractatꝰ poe-

targ9 atq3 ora-|torū elucidans vtilitates: instrumēta: et officia: Cupiens archana etc. F. 6. a. to compendio. | ¶ Finis. | ¶ Impreſſum Liptzgk p Jacobū Abiegnū ciuē opi|di eiusdē Anno ſalutis nostre 1.5.00. F. 6. b. ¶ Magister Gre. Ko. egregio viro dūo mgrō Mar-|tino de Konitz ſacrarū lrā2ꝝ pfeſſori ꝛc. suo pceptori. | Darunter 6 Distichen, dann Vale q3 optime cū lectore. Sodann Thanners Druckerzeichen. 6 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Der Verfasser ist Gregor Bredekopf. Vergl. über dens. Wympinae centuria ed. Merzdorf S. 64. Nr. 62.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die bedeutende Bibliothek des Consistorialrathes Prof. Dr. *Aug. Neander* kommt nach Amerika, wo die Universität Rochester im Staate New-York sie gekauft hat. Nebenbuhler jener noch sehr neuen Universität war beim Ankauf das Land-Seminar zu Cincinnati. (K. Z.)

Anfrage.

Es ist einem hiesigen Gelehrten sehr viel daran gelegen, zu erfahren, wo sich wohl auf einer öffentlichen Bibliothek:

Benj. Schmolkens sämmtliche trost- und geistreiche Schriften, 2 Thle., Tübingen (bei Schramm), 1740. und 1744.

befinden. Um gefällige desfallsige Anzeige bittet:

Die Redaction des Serapeums.

Anfrage.

Mit einer Biographie des Rathes *M. Andreas Mylius* beschäftigt, bedarf ich:

Joh. Caselii oratio funebris *A. Mylio* scripta. Helmst. 1611.

Sollte sich dieselbe auf einer öffentlichen Bibliothek befinden, so würde ich für die Nachweisung davon sehr dankbar sein.

Dr. *Lisch*,
Grossherzogl. Mecklenburg. Archivar in Schwerin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1852.**

Alexander Minutianus' Drucke.

Nach Guillon's und Ebert's Forschungen.

In den Sammlungen zur Litteratur der Gelehrtengeschichte, welche die königl. öffentliche Bibliothek aus Ebert's Nachlasse besitzt, und die unter dem Titel „Nominalexcerpte" zwei starke Quartbände nebst Registerband füllen, befindet sich[1]) ein im Jahre 1821. geschriebener Aufsatz unter obiger Aufschrift, welcher eigentlich nur als Ergänzung und theilweise Berichtigung eines anderen Aufsatzes des Abbé Guillon, eines der früheren Conservatoren der Mazarini'schen Bibliothek zu betrachten ist. Letzterer führt die Aufschrift: Notice sur l'edition princeps du Recueil des oeuvres de Ciceron, et sur Alexandre Minutianus, auteur de cette edition, und ist in der Bibliographie de la France A. 1820.[2]) zu finden. Der Unterzeichnete glaubt um so mehr im Interesse der Wissenschaft zu handeln, wenn er diese beiden Aufsätze ihrem Hauptinhalte nach zu einem Ganzen vereinigt diesen Blättern einverleibt, als Guillon's Arbeit in bibliographischer Hinsicht sehr unvollständig ist und erst durch die Ebert's Bedeutung erhält, letzterer aber die Lebensverhältnisse des Minutianus so wie die Geschichte der einzelnen

1) T. II. p. 114—120.
2) P. 317—320. 331—336. 348—352.

Drucke ganz unberücksichtigt lässt, worüber man bei Guillon weiteres Detail findet.

In doppelter Beziehung nimmt Minutianus das Interesse der Litteratoren in Anspruch, als öffentlicher Lehrer der Humanioren und als wissenschaftlicher Chef einer Druckerei, durch welche er die Verbesserung des Textes der römischen Klassiker und der Verbreitung ihrer Ausgaben zunächst in Italien bewirkte. [1]) In letzterer Hinsicht steht er zwischen Johann von Speier, den Manutiern, Junten und Stephanen mitten inne, während aber diese der Gegenstand zum Theil sehr umfassender gelehrter Forschungen geworden sind, hat man ihm nur gelegentlich einige Aufmerksamkeit zugewendet, wie die Schriften von Joh. Ant. Sassi und Argelati, so wie von Tiraboschi bezeugen, ja seine Landsleute Toppi, Nicodemo und Riccio nennen ihn gar nicht, ob er gleich, aus dem Königreich Neapel gebürtig, bei ihnen eine Stelle verdient hätte.

Um das Jahr 1450 zu Santo Severo, einer Stadt in der Provinz Capitanato des Königreichs Neapel geboren, kam Alexander Minutianus zu einer günstigen Zeitperiode nach Venedig, wo er unter dem bekannten Georg Merula studirte, welcher daselbst mit Beifall die schönen Wissenschaften lehrte. Der Erfolg seiner Studien war glänzend; nach wenig Jahren sah er sich im Stande, die Stelle seines Lehrers zu vertreten, so oft dieser krank oder abwesend war und dieses Verhältniss erwarb ihm immer mehr die Gunst und Achtung desselben. Als mittlerweile der Staatssecretair des Herzogs von Mailand, Bart. Calchi, einen Erzieher für seine Söhne zu haben wünschte, schlug ihm Merula seinen Schüler vor, welcher sich hierauf nach Mailand begab und dem ihm anvertrauten Posten auf eine Art vorstand, welche ihm auch in den Augen seines Principals sehr hoch stellte. Die Erziehung seiner Zöglinge war kaum beendet, als im Jahre 1489. Franz von Pozzuolo, welcher an den palatinischen Schulen zu Mailand eine Professur der schönen Wissenschaften bekleidete, mit Tode abging, und

---

1) Man wird vielleicht an dem obigen Ausdruck „wissenschaftlicher Chef einer Druckerei" Anstoss nehmen, weshalb einige erläuternde Worte hier nothwendig erscheinen. In den Jahren 1486 bis 1495 liess Minutianus auf eigene Kosten in Ant. Zaroti's und Ulr. Scinzenzelers Druckerei drucken; seit dem Jahre 1498 aber besass er eine eigene Druckerei, und in sofern kann man ihn wohl Drucker nennen. Keineswegs aber darf man ihn in gewerblicher Hinsicht als solchen betrachten. Guillon versichert, in den herzoglichen Archiven zu Mailand die lettres-patentes Ludwigs XII., datirt zu Vigevano den 11. Nov. 1499, gefunden zu haben, woraus deutlich hervorgeht, dass in diesem Jahre ein Mailänder von angesehener Abkunft, Namens Ambrogio Caponago, als chef d'atelier unter Minutianus' Befehlen dieser Druckerei vorgesetzt war. Er wird darin durch die Worte bezeichnet: impressori apud Alex. Minutianum. Ihm stand also die Direction der mechanischen Arbeiten zu, Minutianus führte die der wissenschaftlichen.

da die damaligen politischen Ereignisse die herzogliche Autorität, durch welche sein Nachfolger bestimmt werden musste, ziemlich wankend gemacht hatten, so erwählte Calchi den Minutianus provisorisch zum Nachfolger. Dieses Factum, welches den früheren Schriftstellern über Minutianus gänzlich unbekannt blieb, fand Guillon in einem handschriftlichen herzoglichen Protocolle, welches vom 30. August 1489 bis zum 21. Januar 1490 reicht. Minutianus wird hier als Dichter bezeichnet, ein Beweis, dass er auch in dieser Kunst etwas leistete.

Obgleich nach dem Tode des Galeazzo Maria Sforza, welcher am 26. December 1476 ermordet worden war, dessen neunjähriger Sohn Johann Galeazzo Maria die herzogliche Würde am 14. April 1475. feierlich angenommen hatte, so wurde seine Souverainität doch nach und nach seinen und seiner Mutter Händen durch den ehrgeizigen Ludovico Moro entrungen, welcher damit umging, sich selbst zum Herzog von Mailand ausrufen zu lassen. Nachdem er daher seit dem Sommer 1491. alle Gewalt in seine Hände vereinigt hatte, begann er, als angeblicher Beschützer von Gelehrten und Künstlern, mehrere derselben aus den Nachbarstaaten nach Mailand zu ziehen, z. B. Lucas Luc. Paccivoli, den Athenienser Chalcondylas und Leonardo da Vinci; auch Minutianus, welcher bisher interimistisch an den palatinischen Schulen gelehrt hatte, Georg Merula und Julius Emilius erhielten die Aufforderung Lehrstühle der Humanitätswissenschaften daselbst anzunehmen. Das auf die Anstellung der drei Letzteren bezügliche Schreiben Calchi's, datirt vom 28. August 1491, hatte Guillon Gelegenheit im Originale zu sehen. Alle diese Ernennungen machten aber die Eifersucht der Mailänder in hohem Grade rege; man richtete insonderheit heftige Anklagen gegen Calchi, dass er Minutianus nur deshalb vorgeschlagen habe, weil er gewissermassen zu seiner Familie gehöre, und dass er die Inländer nachsetze, an Ausländer aber grosse Summen verschwende. Dies bewog Calchi ein neues Schreiben an Ludwig zu richten, dessen Original ebenfalls von Guillon eingesehen worden ist, und worin er ihm peremtorisch zeigte, dass er bei Minutianus' Erwählung einzig und allein das Verdienst desselben im Auge gehabt habe, und dieser nur halb so viel Gehalt bekomme, als Fr. Pozzuolo gehabt habe. Er schloss mit der wiederholten Versicherung, dass Minutianus seine Stelle vollkommen ausfülle, seine Wahl eine der vortheilhaftesten für den Staat wie für die Wissenschaft sei, und täglich fruchtbringender werde. Wie lange er in dieser Stellung geblieben, wissen wir nicht; das aber ist ausgemacht, dass er sein ganzes Leben hindurch (sein Tod scheint erst nach dem Jahre 1525, nicht, wie Guillon vermuthet, im Anfange des Jahres 1522 eingetreten zu sein) nicht aufhörte, seinen ganzen Eifer auf die Wiederherstellung des Textes lateinischer Clssiker und deren Abdruck zu wenden,

und auch der äusseren Ausstattung ihrer Ausgaben fast sein ganzes Vermögen opferte. Er hinterliess zwei Söhne, von denen der eine, Vincenzio, in des Vaters Fusstapfen trat, und schon 1514 eine Ausgabe des Terenz mit seinen und anderer Gelehrten Commentaren besorgte. Seine Drucke sind folgende:

1486.

Q. Horatii Flacci Opera.

Quinti Horatii Flacci opera c. commentariis Acronis et Porphyrii. Mit einem Dedicationsschreiben des Minutianus (Alexandri Apuli) ad Bartholomaeum Calchum, ducalium secretorum magistrum, und die Unterschrift: *In officina egregii Librarii Antonii Zarotti, Parmensis, impendio Alexandri Minutiani Appuli de S. Severo haec Opera Mediolani impressa sunt Anno a salutifero Virginis partu sexto et octagesimo supra millesimum et quadringentesimum quinto Idus Martias Johannis Galeatii Mariae Sf. Vic. Ser. Med. Ducis inclyti regnum felici gubernante auspicio Ludovico Maria Sf. Vic. invictiss. ac sapientiss. Principe cujus singulari prudentia ocio ac festu (sic) pace fere omnis fruitur Italia.* fol. Cfr. Hain, Repert. bibliograph. Vol. II. P. 1. p. 89. N. 8880.

Die Veranstaltung dieser Ausgabe geschah auf Betrieb des Stefano von Cremona, und ward durch das Erscheinen einer im vorhergehenden Jahre ebenfalls zu Mailand gedruckten Ausgabe veranlasst, durch welche, nach dem Urtheile des Minutianus, der Text in hohem Grade verderbt worden war. V. Argelati Acta T. 1. p. CVI. sq.

1495.

Titi Livii Patavini Decades.

Fol. 1a. JO. AN. EPISCOPI ALERIENSIS AD SVMMVM PON. PAVLVM II. VENETVM ET MARCVM SANCTI MARCI CARDINALEM EPISTOLA. Fol. 2b. EPITOMA DECADVM QVATTVOR DECEM T. LIVII PATAVINI HISTORICI IN CENTVM ET QVADRAGINTA LIBROS DISTINCTVM. Fol. 18a. PRAESENTIS CODICIS HAEC SVNT CAPITA OPERVM. Fol. 24a. TITI LIVII PATAVINI PRIMAE DECADIS PRAEFATIO. In fine: *Impressit Uldericus Sinzenzeler impensis Alexandri Minutiani: ex quam emendato exemplari si cum ceteris conferes quam facillime intelliges candidissime Lector: cui etiam librariorum culpam: quantum licuit Idem Alexander praestare conatus est: Mediolani: pridie quam Lud. M. S. F. Anglus Princeps Sapientissimus hujus Imperii sceptrum: et Ducalia insignia a Maximiliano Imperatore per legatum acciperet: Anno salutis* MCCCCLXXXXV

Die XXV *Maji.* f. r. ch. nitid. c. s. 52. l. 231 ff. Cfr. Hain, Repert. bibl. Vol. II. T. 1. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

1498—1499.

M. Tullii Ciceronis Opera. IV Voll.

Vol. I. Fol. 1—12. praeced. Alexandri Minutiani ad Johannem Jacobum Trivultium ep. dedicat., Cic. vita ex Plutarcho desumta, operum index et opusculum de petitione consulatus. Fol. 13—177 sequuntur libb. rhetorici. Aeschinis accusatio contra Ctesiphontem, Demosthenis defensio adversus Aeschinem et Victorini in Rhetoricos de inventione. In fine: *Horum operum: que de arte Cicero conscripsit: et ad hanc usque aetatem pervenerunt Alexandri Minutiani oblocatio fuit: redemptura Guilelmorum fratrum. Librarii opifices perfecerunt Mediolani.* M.CCCC.LXXXX.VIII. *In legitimo Ludovici* S.F. *Angli Principis Sapientissimi Ducatu.* Vol. II. Continet orationes. In fine: *Impressit Alexander Minutianus nono Kalendas Decembres 1498 in Inclyta civitate Mediolani Ludovici Marie Angli legitimi Ducatus anno tertio. Qua quaeque regione oratio quaerenda sit, hic index commonstrabit.* Quaedam exempll. habent in orationum initio: *Alexander Minutianus Joanni Trivultio regio locumtenenti in Insubria universali,* et in fine earum: *Medio*lani M.CCCCXCVIIII. *Idib. Octob.* Vol. III. epp. et Pomponii Attici vitam s. subscr. Vol. IV. libb. philosophicos et fragment. Arat. phaenom. complectitur, et sic term.: *M. Tullii Ciceronis fragmentum Arati. phoenomenon: finit.* f. r. ch. c. s. et ff. n. 52. l. Vol. I. 12. et 177. ff. Vol. II. 250 ff. Vol. III. 175 ff. (quorum pr. num. 2. ult. duo vero num. 175. habent.) Vol. IV. 144 ff. Cfr. Hain, Rep. bibl. Vol. I. P. II. p. 114. N. 5056.

Diese Ausgabe wurde auf Minutianus' Kosten von den Gebrüdern Signere aus Rouen begonnen, welche eben in Mailand eine Schriftgiesserei und Druckerei errichtet hatten. Die Nothwendigkeit, in welche Minutianus dadurch versetzt wurde, immer zu ihnen zu gehen, um die Arbeiten zu beaufsichtigen und zu leiten, vielleicht auch andere Unannehmlichkeiten, welche damit verknüpft waren, bestimmten ihn, die Druckerei in sein Haus zu verlegen und ihre Besitzer zu entschädigen. Da er nun durch diese Veränderungen eines geschickten Mauermeisters bedurfte, diese aber gerade damals wegen des auf Ludwigs Betrieb möglichst bald zu beendenden Ausbaues der Domkirche dieser Stadt sämmtlich beschäftigt waren, so wendete er sich an das über den Bau gesetzte Comité von Künstlern, mit der Bitte, ihm auf vier Tage einen Handwerker dieser Klasse zu überlassen. Der Comité entsprach seinem Wunsche über Erwarten; zufolge eines von Guillon aufgefundenen handschrift-

lichen Befehls desselben ward ihm auf 4 bis 6 Tage ein solcher zur Disposition gestellt.

Die Seltenheit dieser Ausgabe ist von den Bibliographen anerkannt. Sassi fand zu Anfange des 18. Jahrhunderts in Mailand nur zwei Exemplare in Privatbibliotheken; Guillon hundert Jahre später ebendaselbst nur ein einziges, in der Brera, in Paris zwei, das eine in der Nationalbibliothek, das zweite in der von S. Geneviève, welches letztere sich durch Schönheit des Papiers und Grösse des Randes auszeichnet. Auch befindet sich eins in der Bodley'schen Bibliothek.

Ob übrigens Eberts Angabe richtig sei, dass Minutianus keine Handschriften benutzte, sondern die früheren Ausgaben einzelner Schriften Cicero's unverändert habe abdrucken lassen, darüber mögen Critiker entscheiden.

Circa 1498.

Cicero de oratore.

M. T. Ciceronis de oratore ad Q. Fratrem libb. III. In fine: *Hoc excellentissimum de Oratore opus, in quod Cicero quicquid in Eloquentia habuit judicii contulit: Alexander Minutianus impressit, ut Adolescentes, quos Rhetoricis initiaret sacris, ob Librorum inopiam non cessarent, quin eo interprete et duce ad sacratissima hujus divinae virtutis adyta penetrarent*, s. a. et l. r. ch. minut. 4. Cfr. Hain Rep. Vol. I. P. II. p. 119. N. 5097.

Sassi setzt das Erscheinen dieses Abdrucks in's Jahr 1500, Guillon in das Jahr 1498.

1499.

Lettres-patentes.

Lettres-patentes de Louis XII. données à Vigevano le 11. novembre 1499. 16 pages. 4.

Sie sind begleitet von einem Privilegium, drucken zu dürfen, welches dem Drucker des Minutianus, Ambr. Caponago, in der Stadt Mailand am 14. December 1499. ertheilt wurde. Weder Maittaire noch Sassi haben diesen Druck gekannt.

P. Casolae Rationale.

Petr. Casolae, Canon. Mediol. Rationale Caeremoniarum Missae Ambrosionae. Praeced. auct. ep. ad Clerum Mediolanens. In fine: *Ambrosius de Caponago impressit apud Alexandrum Minutianum MCCCC.LXXXX VIIII. Vigilia Sanctorum Gervasii et Prothasii.* 4. r. ch. V. Hain, Rep. Vol. I. P. II. p. 51. N. 4552.

1500.

Luchini de Aretio opus de Prologis seu Proemiis. deservientibus per Quadragesimam praedicare volentibus.

Fol. 1 a. *Egregium ac perutile Opusculum per Reverendum Patrem Fratrem Luchinum de Aretio Mediolanensem Regularis Observantiae Sacri Ordinis Eremitarum S. Augustini Congregationis Lombardiae, compilatum, de Prologis seu Prooemiis materna lingua accuratissime conscriptis, deservientibus per totam Quadragesimam praedicare volentibus. Quibus adjuncti sunt alii importuni; hisque omnibus vita comite assistenteque Deo, Praedicationes sibi correspondentes intendit* etc. Seq. *Epigramma ad Lectorem*, deinde *Tetrastichon ad Emptorem.* In fine: *Impressum Mediolani Anno Jubilaei 1500. die 2. Novembris industria et impensa Alexandri Minutiani Oratoris facundissimi.* 8. V. Hain, Rep. Vol. I. P. 1. p. 197. N. 1634.

Circa 1500.

Georgii Merulae de antiquitate Vicecomitum.

Fol. 1 a. OTHONI VICECOMITI SVMMAE SPEI AD|| OLESCENTI ALEXANDER MINVTIANVS || SALVTEM CVM FOELICITATE. Fol. 3 a. (c. sign. a ii:) AD INCLITVM PRINCIPEM LVDOVICVM MA || RIAM SFORTIAM VICECOMITEM IN LI || BROS ANTIQVIATIS (sic) VICECOMITVM GEOR || GII MERVLAE ALEXANDRINI PRAEFATIO. Fol. 5 a.—7 b. tab. F. 8. a. (c. sign. ai et ni) GEORGII MERVLAE ALEXANDRINI ANTI || QVITATIS VICECOMITVM LIBER PRIMVS. F. 145 a. l. 22: FINIS. s. l. et a. f. r. ch. c. s. et ff. n. 39. l. 7 ff. (non. num.) et 138 ff. num. (ult. 5 num.) c. marginal. V. Hain Vol. II. P. I. p. 402. N. 11095.

Hain führt unter N. 11096 dasselbe Werk an, vermuthet aber selbst, dass es ein und dieselbe Ausgabe sei. Vgl. auch Zeno Apostolo Dissertazz. Vossiane T. 2. p. 74—75. Die Universitätsbibliothek zu Leipzig besitzt ein Exemplar.

Juvenalis et Persii Satyrae.

Mediol. Alex. Minutianus s. a. fol. Fehlt bei Guillon. Vgl. Ebert, Lexicon N. 11214 b.

Persii Satyrae.

Mediol. ex libraria Minutiana s. a. fol. Fehlt bei Guillon, und scheint verschieden von der Ausgabe am Juvenalis. Cfr. Dibdin bibl. Spencer. T. II. p. 225. In der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

1502.

Justinus et Florus.

Pag. 2 a. PRIMVS || JVSTINI HISTORICI CLARISSIMI IN TRO || GI POMPEII HISTORIAS || EXORDIVM lin. 26. JVSTINI HISTORICI IN POMPEII TROGI HISTORIAS LIBER PRIMVS INCIPIT. Pag. 87 b. lin. 17. *Justini Historici Clarissimi in Throgi Pompeji Historias Liber XLIIII et ultimus Feliciter Explicit.* FINIS. Pag. 88 a. *Ad magnificum Comitem Petrum Mariam Rubeum Parmensem Philippi Broaldi* (sic) *Bononiensis Epistola.* IN LVCII FLORI GESTORVM RO. EPITHOMA. In fine Pag. 117 a: ROMANE HISTORIAE PER L. FLORVM QVAM || ELEGANTISSIME IN COMPENDIVM REDACTAE. MEDIOLANI APVD MINVTIANVM IMPRESSIO FINITA MDII. ID. JAN. Pag. 117—120. Index, cui inscribitur: *Quaecunq in Justini historia annotatione digna visa sunt hic per ordinem subjungimus Tu ea inter studendum in marginibus poteris collocare: quos ideo vacuos reliquimus: ut si qua tibi magis usui existimaveris: ea tu ipse annotare possis.* — Pagg. 117 simpl. num. (pagg. 110—113 false numeratae sunt 1011—1013 et pag. 114 perperam numerata est 1012. Index sine pagg. est. fol.

Fehlt bei Guillon, der sie pag. 351. in das Jahr 1517. setzt und ihr den Sextus Rufus beifügt. V. Bibliotheca Tottiana T. 7. p. 106. 2139.

Q. Horatius Flaccus

ita emendatus, ut ejus interpretes non multum desideres. Mediol. apud Alex. Minutianum. prid. Cal. Decembr. 1502. f.

Fehlt bei Guillon. Mitscherlich in seiner Ausgabe des Horatius nennt p. LXXVI. ausser dieser noch eine Ausgabe Mediol. impendio Alex. Minutiani 1501. fol., welche aber verdächtig erscheint.

Circa 1502.

Suetonius de illustribus Grammaticis
Ejusd. de claris Rhetoribus
Sexti Aurel. Victoris liber.

Die Existenz einer diese drei Schriften enthaltenden, von Minutianus besorgten Ausgabe ist allein beurkundet durch das Zeugniss des Isaac Casaubonus, welcher in seinem im Jahre 1609 geschriebenen Commentar zu des Sueton de illustr. Grammaticis (T. IV. p. 299. der Wolf'schen Ausgabe) folgende Notiz giebt: Fuere qui existimarent, non solum de viris litteratis egisse isto opere (de illustr. Grammat.) Tranquillum; sed in universum de omnibus aut plerisque omnibus Romanis, aliqua insigni laude illustribus. Primus, quod sciam, auctor hujus opi-

nionis exstitit Alexander Minutianus, qui ante centum et octo annos sub titulo: *Suetonii de viris illustribus*, et hos duos libellos Mediolani publicavit, et una cum istis librum integrum Sexti Aurelii Victoris, quo priscos Romae sive reges sive duces enumeravit.

Bernardin. Corii dialogus de amore,

ad amovendam juventutem a fallacibus plenisque periculi amorum illecebris.

Sassi kannte nur ein Exemplar. Nach Guillon ist sie mit einer Epistola dedicatoria von Minutianus ad Amatores begleitet.

1503.

Bernardin. Corii historia Mediolanensis.

Pag. 1 a. BERNARDINI CORII MARCI F. || PATRICII QVI PRIMVS || ORIGINES ET || INCLITA MEDIOLANENSIVM || GESTA, MONVMENTIS LIT || ERARVM MANDAVIT PA || TRIAE HISTORIAE PARS PRIMA. Sequitur Textus, qui eadem pagina paulo inferius incipit: SI LEGE IN TITO || LIVIO ILLVSTRE AVCTORE DELLE || ROMANE HISTO||RIE NEL QVINTO || LIBRO DE LA PRIMA Deca etc.

Pag. 839 a: In fine: Mediolani apud Alexandrum Minutianum MDIII. idibus Juliis. Cum privilegio et gratia. 839 pagg. fol. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

Prisciani opus de octo partibus orationum Mediol. ap. Alex. Minutianum. 8. Cal. Nov. 1503. fol.

Fehlt bei Guillon.

(Beschluss folgt.)

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

III.

1469.

Caji Plinii Secundi: Historiae naturalis ll. 37.
gr. fol. Venet. Joh. de Spira. 1469.

rom. o. C. S. u. Bl. 355 Bll. 50 Z.

Initt. und Capitelaufschriften fehlen. Die griech. Worte theils ausgel., theils mit latein. Buchst. gedruckt.

Erste, sehr schöne Ausg., selten, kritisch wichtig.
Ebert 17257. Hain 13087.

1470.

M. T. Ciceronis: Epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, ad Octavium et Atticum, ex recogn. Joan. Andreae.
fol. Romae. Schweinh. et Pann. 1470.
rom. o. C. S. u. Bl. 198 Bll. (wie Dibdin.) 38 Z.
Das Griech. (mit griech. Typ.) grösstentheils eingedruckt.
Einige Briefe haben keine Aufschrift. Initt. fehlen.
Erste Ausgabe. Nur 275 Exx. gedr.
Der unterschobene Brief ad Octav. folgt den Briefen ad Q. fratrem, Bl. 35a, und hat vor sich aufgeschrieben: Liber Quintus, nach sich Bl. 36b: Liber Sextus. Ad Atticum primus.||
Audiffredi p. 56. Panzer II, 419.
Hain 5213. und Ebert 4440. zählen 199 Bll.

1470.

Joa. Gerson: De spiritualibus nuptiis, seu opusculum super cantica canticorum.
kl. fol. Norimbergae. (Joa. Sensenschmid.) 1470.
goth. o. C. S. u. Bl. 39 Bll. 37 Z. Initt. fehlen.
Nach Panzer II, 167. Buchdr.-Gesch. Nürnb. p. 3., eines der ältesten Producte der Nürnberg. Pressen und selten.
Ebert 8386. Hain 7715.

1471.

C. Julii Caesaris: Opera.
fol. Venet. Nicol. Jenson. 1471.
rom. o. C. S. u. Bl. 148 Bll. 39 Z. Initt. fehlen.
Bl. 1 weiss. 2a Aufschrift in Capitälchen; ebenso die erste Zeile des Textes: (G)ALLIA EST OMNIS DIVISA IN PARTES || tris etc. Bl. 67a Z. 6. beginnt der Commentarius belli Civilis Pompejani. Bl. 109b der Comm. belli Alexandrini. Bl. 123b der Comm. belli Africi. Bl. 140a der Comm. belli Hispanensis. Bl. 147b Schlussschrift. Bl. 148 weiss.
Zweite Ausgabe. Sehr schön und fast so selten als die Princeps 1469.
Panzer III, 76. Ebert 3248 und Hain 4213 setzen 146 Bll., ebenso Brunet I, 515a.

1472.

P. Virgilii Maronis: Opera et catalecta.
fol. Ven. Bartholom. de Cremona. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 233 Bll. 40 Z.

Bl. 1 weiss. Bl. 2a tabula. Bl. 3a beg. die Vita Virgilii, folgen dann Epigrammata tam Virgilii quam de Virgilio, und eine Summa virgilianae enarrationis; endet Bl. 19b FINIS. Bl. 20a die sechs bekannten Verse: „Quem legis impressus etc. mit der Erwähn. des Druckers. Darunter in 8 Zeilen die Schlussschrift in Capitälchen: Finis. || M.CCCC.LXXII. Nicolao Truno.|| Principe Venetiarum Regnan/ || Te. Quae In Hoc Vo/ || lumine Continen/ || Tur Foeliciter || Impressa || Sunt. || — Bl. 21a beginn. die Eclogae; 32a die Georgica; 60a Octavii Augusti pro Virgilii Aeneide versus. 60b Inhalt der 12 BB. der Aeneide in 12 Vs., dann Inhalt des erst. Buch. in 11 Vs., endlich die vier ersten Verse des ersten Buches.

Bl. 61 weiss. 62a Aufschrift zum I. Buch. der Aeneide, die 9 ersten Verse, alles in Capitälchen mit 23 Z. 189b Moretum und die übrigen Catalecta bis Bl. 215b, welches schliesst mit: FINIS. 216a das XIII. B. der Aeneis, worauf Ciris und Catalecton folgen. Bl. 233b endet das Werk in letzter (35ster) Zeile mit: D atur tibi puella quam petis datur ||, ohne Punkt, nichts weiter.

Alle Aufschriften mit Capitallettern; vor dem XIII. Buche der Aen. und seinem vorausgeh. Argumente fehlen die Aufschriften. Alle Anfangsbuchstaben der Verse sind Capitallettern, mit Ausnahme zweier Gedichte in den Catalectis, nämlich: Copa und Rose, welche in Distichen geschrieben sind.

Schöne und seltene Ausg., enthält auch die 21 (nicht 22) Verse (566—586) des II. B. der Aen., welche in mehreren früheren und späteren Ausgg. fehlen.

In dem hier beschrieb. Ex. sind 191—199 (9 Bll. Priapeia) ausgeschnitten.

Panzer III, 91. Ebert 23638. und Brunet IV, 644b nicht genau. Hain hat bekanntermassen den Art. Virgilius gar nicht in sein. Repertorium.

1472.

Scriptores Rei rusticae. (Cato. Varro. Columella. et Palladius). fol. Venet. Nicol. Jenson. 1472.

rom. o. C. S. u. Bl. 302 Bll. (198 bedr. und Bll. 85. 88. 241. 302. weiss.) 40 Zeil. Initt. klein eingedruckt.

Voraus 18 Bll. Vorstücke. Bl. 1b. beginnt mit ein. Briefe Georgii (Merulae) Alexandrini ad Pet. Priolum. 2a bis 14b folgen Enarrationes (ejusdem) priscarum vocum M. Catonis, Ter. Varronis et Columellae. 15a bis 18b steht ein Brief Georgii (Merulae) Alexandrini ad Bernardum Justinianum Equitem et Senatorem, und ein Index Capitum zu Cato. Bl. 19a beg. Cato und endet 40a mit der Schlussschr. in Capitälchen: Marci Prisci Catonis qui hominum summus in omni usu fuit etc.

1472. Bl. 40b folgt das Capitelverzeichniss zu Varro, und 42a Varro selbst, endet 84b mit der Schlussschrift: „Marci Terentii Varronis qui rem rusti || cam expolivit etc. 1472. Bl. 85 weiss. Bl. 86a bis 87b ein Brief Georgii (Merulae) Alexandrini ad Dominicum Georgium patritium. Bl. 88. weiss. Bl. 89a bis 92b das Capitelverzeichniss zu Columella, und 93a Columella selbst, endet 240b mit der Schlussschrift: „Lucii Junii Moderati Columellae Rerum || Rusticarum Libri etc. 1472. Bl. 241. weiss. 242a beg. Palladius mit ein. Titelverzeichn. und 9 Zeilen Text, endet 301a mit der (Haupt) Schlussschrift: „Palladii Rutilii Tauri Aemiliani Viri Illustris || De Re Rustica Libri Impressi Venetiis Opera || Et Impensis Nicolai Jenson Gallici. M.CCCC.LXXII. || Nicolao Throno Duce Venetiarum Inclyto.

Unmittelbar darauf folgt ein Brief von Franc. Colucia Verzinensis, dem Herausgeb. des Palladius, an Jenson.

Bl. 301b und 302 weiss.

Erste und schöne Ausgabe.

Panzer III, 89. Ebert 20729.

Interessant die Beschreibung des Münchn. Ex. von Hain 14564.

1473.

Joan. de Turrecremata: Meditationes positae et depictae de ipsius mandato in ecclesiae ambitu s. Mariae de Minerva Romae.

kl. fol. Romae. Ulr. Gallus et Sim. de Luca. 17 Oct. 473.

goth. o. C. S. u. Bl. 30 Bll. Mit 33 Holzschn. Initt. fehlen.

Sehr seltene Ausgabe.

Audiffredi p. 135. Panzer II, 440. Ebert 10832. Hain 15724.

1476.

Franc. Petrarca: Degli homini famosi.

fol. Rure Polliano. Felix Antiquarius et Innoc. Ziletus. 1476. kal. Oct.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. (vom 23. Bl. angefang.) cii—ziiiii. 240 Bll. 40 Z. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1a enthält ein Repertorio. 1b das Lagenregister und das Datum in 7 latein. Versen. Bl. 2 bis 4a (nicht 2—3, wie Ebert hat) ist ein italien. Gedicht, Breve: Racoglimento etc. Bl. 5a. Erste Zeile der Aufschrift: Incomincia Il Libro Degli Homini Famosi u. s. w. Bl. 89b und 90a weiss. Am Ende des Werkes Bl. 240b steht bloss: Soli: Deo: Honor: Et: Gloria.

Die Aufschriften sind alle in Capitälchen. Die Seite vor Anfang einer Biographie hat immer eine gedruckte Einrandung,

und innerhalb dieser leeren Platz, etwa für die Portraits der betreffenden Personen.

Erste Ausg. dieses von Petrarca latein. geschrieb. Werkes, welches Donatus de Albansanis in's Italien. übersetzt hatte. Einzig bekannter Druck dieses Ortes aus dem XV. Jahrh.

Panzer II, 388. Hain hat es nicht. Ebert 16449. zu berichtigen. Brunet III, 707.

1480.

Leben der Heiligen. Wintertheil.

gr. 4. Augsb. Joa. Bämler. 1480. 25. Juni.

goth. o. Cust. mit Sign. u. Bl. 437 Bll. 31 Z. Initt. in Holz. Vor jeder Legende ein kleiner Holzschnitt.

Bl. 1a beginnt mit ein. Index der enthalt. Legenden, zu dessen Ende 2a col. 2. steht: Johannes Bömler zu Aug || spurg in dem lxxx. jare. || Die ganze Rückseite deckt ein Holzschnitt: Maria mit dem Kinde, als Königin der Heiligen vorstellend; im Rande herum steht: Biss gegrüesset maria ein dienerin der heyligen trinalti || keit etc. Bl. 3a steht oben der Erzengel Michael in Holz mit der Wage; rechts davon: ¶ Hie hebt an dz || passional. Das ist || der heiligen lebē || in dem winterteil|| ¶ Zu dem ersten || die legend von dē || liebē herren vnnd || Ercz-engel Sant || Michel. · . Bl. 100b. ¶ Von dem. heyligē bischoff sant martin || Bl. 135a. ¶ Von sant Cecilia der heyligē junck-frawē leben. || Bl. 230a am Ende: ¶ Von sant Sol dem Abbt.|| Bl. 421a zu Ende: ¶ von sant Pastor. Auf der Rückseite des letzten Bl. 437. steht: Hye enndet sich der heyligen leben das winterteyl. Das hatt || getruckt vnd volenndet Johannes Bämler zu Augspurg. an || Montag nach sant Johannstag des heyligen tauffers Christi || Als man zalt nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt. Tausent || vierhundert vnd in dem achtzigistem jare.

Zapf und Mezger kennen es nicht. Panzer, Suppl. zu den deutsch. Annal. p. 43. kennt nur einen defecten Wintertheil aus Helmschrott und Denis Suppl. 849. kennt nur Gottv.

Hain 9973. beschreibt nur den Sommertheil.

1482.

Joa. Meyger: Tractatus distinctionum.

4. Viennae (in Austr.) 1482.

goth. o. C. u. Bl. 11 Bll., auf deren erstem, 2. 6. 7. und 8. die Signaturen A, B, C, D, E stehen. 38—40 Z.

Bl. 1a beginnt: Tractatus distinctionum Johannis meyger|| (Q)via rerum quidtitates volentes ī vestigare: necesse ē ut eaꝝ || ydentitatem etc. Bl. 11b zu Ende: Explicit manipulꝰ di-

stinctionum lectoris Johannis meyger Impressum || wienne Anno domini M cccclxxxii.

Einer der allerersten Wiener Drucke. Sehr selten.

Panzer III. 523. aus Denis Buchdr.-Gesch. Wiens p. 1. und Suppl. 1133. kennt nur Caes. Gottv. und ad s. Jacob. Brunnae.

1482.

Jac. Publicii Florentini: Oratoriae artis epitomata. Ars tulliano more epistolandi. Ars memoriae.

4. Venet. Erh. Ratdolt. 1482. prid. cal. Dec.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. A—E; a—d. 68 Bll. 31 Z. Mit Holzschnitten und Initt. in Holz florirend.

Bll. 1. und 68. weiss. 2a Aufschrift in 9 Zeil. roth gedruckt. 67b eine „tabula dupliciter depicta“ (Damenbrett), deren zwei oberste und unterste Felderreihen mit Typen besetzt sind; darunter in 6 Zeilen die Schlussschrift.

Sehr interessant wegen der angehängten Mnemonik mit mnemonischen Holzschnitten. (59b bis 63b).

Lord Spencer kaufte eine spätere Ausg. Ratdolt's 1485. mit denselben Abdrücken um 8 Pf. 18 sh. 6 d. Dibdin bezweifelt mit Unrecht die Existenz dieser Ausgabe.

Zapf I, 161. Panzer III, 178 aus Denis Suppl. 1154. Ebert 18235. und Hain 13545.

1494—95.

Constantini Lascaris erotemata . . De literis graecis. . . Abbreviationes . . . Oratio dominica . . . Symbolum apost. . . Carmina aurea . . . Phocilidis . . moralia.

(Omnia graece, cum interpret. latin. e regione posita.)

4. Venet. Aldus. ult. Febr. 1494. et 8. Mart. 1495.

gr. et rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a—s; A—C. 166 Bll. Die zwei (wahrscheinlich nachgelieferten) Bll. Errata und eine Stelle von Moscopolos fehlen diesem Ex.

Nicht nur der erste datirte, sondern überhaupt der erste Druck Aldi.

Renouard I, p. 1. Panzer III, 361. Ebert 11735.

s. a.

Indulgentiae septem ecclesiarum urbis Romae. (Praecedit oratio de s. Veronica.)

kl. 8. o. O., Dr. u. J.

goth. o. C. S. u. Bl. 8 Bll. 24 Z. (Seite 2 hat 23 Z.)

Bl. 1a Aufschrift: ¶ Oratio de sancta Veronica; folgt ein Hymnus von 48 gereimten lat. Versen: (S)Alue sancta facies

nostri redemptoris || In qua nitet species divini splendoris || etc., darauf 2a Zeile 5. der Versiculus und die Oration. Dann: „Finitur oratio,“ gleich darauf: „Incipiunt indulgentie septem|| ecclesiarum vrbis Rome cum || reliqis suis.“ Damit ist die 3. Seite voll. Die 4. beginnt: „SAnctus Syluester papa: scribit in cronica || u. s. w. Es werden die sieben Hauptkirchen Roms mit den daselbst bewahrten geistlichen Schätzen und daran geknüpften Ablässen aufgezählt. Bl. 8b Z. 21 endet die Belehrung und es schliessen die Worte: Expliciunt indulgentie. vii. ecclesiaꝝ || vrbis Rome cū relquiis suis.“

Der erste Initiale fehlt; die übrigen sind eingedruckt.

Der Druck ist schön, auf fein. Papier.

Hain 9175. ohne Collation, nur aus Panzer IV, 146; nur Denis Suppl. 5178., nur Gottv.

s. a.

Jo. Franc. de Pavinis: Petitio ad s. papam pro Canonizatione Leopoldi Marchionis Austriae.

fol. o. O., Dr. u. J. (c. 1483.)

rom. o. C. S. u. Bl. 51 Bll. 38 Z.

Bl. 1. weiss. Es beginnt Bl. 2a mit dem Text-Citate: Emitte lucem tuam et ueritatem tuam domine ꝛc. || eine Einleitung, in welcher decem praecipua fundamenta magistralia zur Erwirkung der Heiligsprechung angeführt werden: „Multiplex et superhabundans Instantia Supplicantium. || Maxima temporum mora studiose expectata. || Solennis inquisitio generalis canonice cōmissa et prehabita. || Diligentissima specialis inquisitio subsequta (sic.) || Preclarissima continua huius beati Leopoldi uite sanctimonia. || (Die folgenden fünf auf Bl. 2b) Concursus omnium ad Canonizationem requisitorum. || Fama celebris et gloriosa inueterata et perseuerans || Devotio pia populoꝝ ad eum semper excrescens || Multiplex fructus in ecclesia catholica subsequuturus || Multorum verorum miraculoꝝ diuturna corruscatio.||

Hierauf folgt die Durchführung des ersten Fundamentes. Bl. 8a die des zweiten, auf 10b die des dritten u. s. f. Bl. 27a beginnt das Verzeichniss der Wunder, endet Bl. 48b. Folgen dann Orationes pro canonizatione. Bl. 51b schliesst das Ganze mit den zwei letzten Zeilen: „tineť. Que forma ad ꝑpetuam rei memoriā tanq̄ celebris & au || tentica uisa est mihi cū precedentibus fore annotanda.

Bemerkenswerth ist, dass auf Bl. 13a Z. 27. zu lesen ist: (vorher: Tandēq; nouissi ||)me anno p̄nti Mccccłxxxiii.

Schön. latein. Druck. Das Papier schön, weiss, mit dem Zeichen der Wage, in einigen Bll. mit dem Anker.

Nirgends beschrieben, nicht einmal angezeigt.

s. a.

Jordani Rufi: Tractatus de morbo et sanitate equorum. Italice Interpr. Gabr. Bruno.

4. Venet. Petr. Bergomens. s. a.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—h. 31 Bll. 39 Z.

Bl. 1a nimmt ein Holzschnitt ein (der den h. Alo, den wunderbaren Pferdehuf arbeitend, vorstellt; mit der Aufschrift: SANCTO ALO ausserhalb der Einrahmung; innerhalb derselben steht auf dem Dache über der Feuer-Esse: S ALO.

Vor dem eifrig hämmernden Heiligen steht ein Reiter in Erwartung, das Haupt unbedeckt, die Rechte in die Seite gestemmt, mit der Linken am Zügel sein gesatteltes Pferd haltend, dessen linker Vorderfuss zur Hälfte abgebrochen ist; am Boden liegen 4 Hufeisen und 2 Nägel.) 1b weiss. Bl. 2a in sechs Zeilen die Aufschrift: ¶ Qui comẽza el ꝓlogo nel arte de cognoscere la natura d' cauael ⁊ quel || lireger ⁊ gouernar ⁊ le lor ĩfirmitade cognoscere ⁊ liberare laqual vol || gar mente se chiama arte de maraschalchi cõposita per miser ʒordã ruffo de calabria dignissimo caualiere del imperator federico secundo chi || amato barba rossa dedicata ⁊ mandata ad esso imperatore dal quale, per || publica experientia verissima so aprobata. Bl. 29b endet das 62. und letzte Capitel: (de le cognitione de la claudicatione) mit ein. Schlussschr. von 7 Zeilen: ¶ Questa opera compose Miser Jordano ruffo de calabria caualie || re ⁊ familiare de la sacra maestode etc., darnach das Lagenregister, darunter FINIS. Bl. 30a folgt ein Brief des Uebersetzers fratre Gabrielo Bruno maistro in theologia de li fratri minore, datirt von Uenetiis. M.cccclxxxxii. die xvii. decembris, und endet Bl. 30b Z. 29. Darnach: Sonetus gabrielis bruni veneti.|| Nach diesem: Bl. 31a ist die letzte Zeile:

¶ Impresso in Uenetia per maistro Piero Bergamascho.

Erste Ausgabe.

Hain 14034 (ohne alle Collation) wohl nur aus Panzer III. p. 495. Denis Suppl. 5795 und Ebert 19568b kennen alle vier kein Ex. als nur Gottv., und Molin, der neueste Herausgeber dieser Hippatria (cf. Ebert 19568a) bezweifelt allerdings mit Unrecht die Existenz dieser Ausgabe, ja vermuthet wohl, nur irrig, dieselbe ohnehin. (cf. Eb. 19568c)

Muss also wohl von grösster Seltenheit sein.

(Wird fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.

Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1852.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

In den folgenden Notizen soll eine Reihe von verstorbenen hamburgischen Gelehrten vorgeführt werden, die im Besitze bedeutender Privatbibliotheken waren und von denen Einige sich Verdienste um die Bibliographie und Litteraturgeschichte erworben haben. Vielleicht sind sie auch als kleiner Beitrag zur Geschichte deutscher Privatbibliotheken und deutscher Bücherpreise nicht ganz werthlos. Eine chronologische oder alphabetische Ordnung ist absichtlich nicht beobachtet und das Biographische möglichst kurz gehalten.

I.

Barthold Nicolaus Krohn.

Krohn wurde am 19. October 1722 in Hamburg geboren. Im Johanneum und auf dem akademischen Gymnasium seiner Vaterstadt vorbereitet, besuchte er die Universität Leipzig und wurde nach seiner Heimkehr, 1745, unter die Candidaten des geistlichen Ministeriums (des Predigtamts) aufgenommen. Fünf-

zehn Jahre lang widmete er sich dem Jugendunterrichte; namentlich lehrte er die griechische Sprache nach einer als sehr zweckmässig gerühmten Methode. Sein Wunsch, Professor am Gymnasium zu werden, blieb unerfüllt; man befürchtete, dass die Obliegenheiten der Professur einen nachtheiligen Einfluss auf seine durch frühere Krankheit etwas geschwächte körperliche Constitution äussern möchte. Aber man irrte. Im Jahre 1760 zum Pastor an der damaligen Marien-Magdalenen-Kirche erwählt, übte er seine Berufspflichten mit grosser Thätigkeit und glücklichem Erfolge. Er starb am 29. October 1795.

Mit gründlicher Kunde der alten Sprachen verband Krohn eine nicht gewöhnliche Kenntniss aller Fächer der Theologie und der Geschichte; sein litteraturgeschichtliches und bibliographisches Wissen war sehr umfassend. Befragte man ihn über ein wenig bekanntes oder merkwürdiges Buch, so gab er sofort Auskunft über dessen Werth, Schicksale und Seltenheit. Viele namhafte Gelehrten unterhielten einen Briefwechsel mit ihm und bereitwillig unterstützte er ihre Forschungen; so z. B. empfing der Herausgeber der neuen Ausgabe von Fabricius' *Bibliotheca graeca,* Harles, von ihm mehrere Beiträge zu derselben. Auch an kritischen Zeitschriften nahm er Antheil, z. B. an den hamburgischen: „Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften und Historie überhaupt" und „Hamb. Anzeigen und Urtheile von gelehrten Sachen, auf das Jahr 1760". Seine „Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornämlich in Niederdeutschland. Melchior Hofmann und die Secte der Hofmannianer. Nebst einem Schreiben . . . . . . Jacob Wilhelm Feuerlein's an den Verfasser. Leipzig 1758." 8., blieb unvollendet. Materialien zur Fortsetzung derselben, sein vermehrtes und berichtigtes Handexemplar und eine ansehnliche Sammlung zum Theil seltener Werke zur Geschichte der Wiedertäufer und Mennoniten schenkte er am 21. September 1782 der hamburgischen Stadtbibliothek, wie aus der Unterschrift seines dort befindlichen Bildnisses und der Anmerkung zu Nr. 1595 des Katalogs seiner Bibliothek zu ersehen ist. Diese seine Bibliothek war Krohn's Kleinod. Er verwandte auf ihre Vervollständigung, für einen Privatmann, grosse Summen; ihr widmete er alle von Amtsgeschäften freie Stunden. Seit dem Jahre 1790 durch den Tod einer theuren Gattin tief gebeugt und körperlich leidend, fand er Trost und erheiternde Beschäftigung in der Ausarbeitung eines, wahrscheinlich schon früher entworfenen Verzeichnisses seiner Bücher, welches 1793 unter dem folgenden Titel gedruckt wurde:

Catalogus bibliothecae praestantissimorum, qui ad theologiam, philologiam atque historiam spectant librorum selectum complectentis. Libros collegit, literariis catalogum animadversionibus instruxit, indicem elemen-

tarium adiecit Bartholdus Nicolaus Krohn, P. ad d. Mariae Magdal. Hamburgi 1793. Apud Carolum Ernestum Bohn. gr. 8. XXVIII und 264 bez., 127 unbez. Seiten *Index* und 3 unbez. Seiten *Corrigenda* et *Addenda*.

Es war nicht Krohn's Absicht seine Arbeit dem Buchhandel zu überliefern; sie sollte nach seinem Ableben als Verkaufs-Katalog dienen; er gab jedoch dem Wunsche seiner gelehrten Freunde nach und veröffentlichte sie (m. s. das Vorwort). Verglichen mit den aus mehreren Bänden bestehenden Katalogen der Büchersammlungen anderer hamburgischer Bibliophilen (Fabricius, Richey, Jänisch, Cropp u. s. w.) erscheint das Krohn'sche Verzeichniss nicht bedeutend; es enthält, die als *Libri omissi* aufgeführten Bücher nicht mitgerechnet, nur 3821 Bände. (Krohn hatte, wie Harles in einer Recension des Katalogs versichert, die meisten neueren mathematischen und philosophischen Bücher verkauft, vertauscht oder verschenkt). Aber desto grösser ist sein innerer, ist sein bibliographischer Werth. Die flüchtigste Durchsicht zeigt, mit welcher Umsicht und Auswahl der Besitzer sammelte. Die Anordnung des schönen Büchervorrathes ist einfach und zweckmässig, ohne Trennung des Zusammengehörigen durch Sonderung der verschiedenen Formate; er ist in zwei Hauptabtheilungen gebracht: *Pars prior. Libri theologici. Sectio I. Libri studio biblico inservientes.* Nr. 1—736. *Sectio II. Scriptores de religione.* Nr. 737—846. *Sectio III. Scriptores ecclesiastici.* Nr. 847—2192. *Sectio IV. Scriptores theologiae pastoralis.* Nr. 2189 a—2252. *Pars posterior. Libri studio literarum humaniorum inservientes. Sectio I. Libri ad studium linguarum promovendum.* Nr. 2253—2995. *Sectio II. Libri* ad bene versandum in studio historico. Nr. 2996—3821. (Hier sind in der Unterabtheilung II: *Libri ipsi historici,* verzeichnet: E. Libri historiae literariae: Scriptores *α*) bibliographici s. de libris et re libraria; *β*) ipsius historiae literariae). Der vollständige *Conspectus Bibliothecae* füllt die Seiten V—X. — Die Titel sind mit leicht verständlichen Abkürzungen einzelner Wörter genau angegeben, die Buchdrucker oder Verleger, wo dieses zur näheren Bestimmung der Ausgabe oder sonst erforderlich, genannt. Wenn die Bedeutsamkeit oder Seltenheit eines Werkes die Veranlassung dazu gab, hat Krohn grossentheils ausführliche Anmerkungen hinzugefügt, die sein ernstes Studium der Bücher und seine ausgebreitete Belesenheit bekunden. Es sind in denselben die Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt und manche bibliographische oder litteraturgeschichtliche Irrthümer aufgedeckt und berichtigt. Noch jetzt sind sie werthvoll, wenn auch einige allerdings den bibliographischen Ansprüchen der Gegenwart nicht vollkommen entsprechen, oder der Ergänzung bedürfen, wie z. B. die Notizen über die Ausgaben des Fischart'schen Bienenkorbs, des Froissart u. s. w. Mir wenigstens haben

sie manche Belehrung gewährt, z. B. die Note zu Nr. 193. (Niedersächs. Psalter), zu Nr. 415, über Anton Reuchlin, in welcher Wolf's *Biblioth. hebr.* berichtigt wird, zu Nr. 1192, über die Ausgaben, Uebersetzungen etc., der *Revelationes S. Birgittae*, zu Nr. 1816: *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas,* zu Nr. 2616—20, über die Wechel'sche Ausgaben der Werke des Aristoteles und viele andere.

Die Seiten XI—XXIV enthalten die *Libri omissi una cum iis, qui Catalogi imprimendi tempore bibliothecae accesserunt,* darunter: *Biblia latina.* Vol. I. (Druck von Bernhard Richel, 1477, *16 Idus Sept.;* Hain Nr. 3064); in der Anmerkung Seite XV—XVIII und XXV—XXVIII *(Appendicula librorum omissorum* etc.) auf diese Bibel sich beziehende Auszüge aus Briefen von Masch, Panzer und Schott. Krohn hatte sie für den geringen Preis von 3 Mark hamb. Cour. gekauft; später erwarb er auch Vol. II. für 13 Mark 3 Schill., beide Bände — freilich nicht ganz vollständig — wurden in der Versteigerung für 7 Mark verkauft. (Die erste Ausgabe vom Jahre 1478 der Coburger'schen lateinischen Bibel, welche Krohn 15 Mark gekostet, ging für 4 Mark weg).

Der Gebrauch des Katalogs wird erleichtert durch den mit vielem Fleisse verfertigten *Index elementarius auctorum, editorum, typographorum (atque artificum* hat Krohn in seinem sogleich zu erwähnenden Handexemplare hinzugeschrieben) *praestantissimorum, atque ex parte rerum memoratu dignissimarum ad librorum numeros adornatus.* Die Namen der Buchdrucker sind mit einem * bezeichnet.

Der Katalog der Krohn'schen Bibliothek fand bald nach seinem Erscheinen allgemeine Beachtung. Recensionen und Anzeigen desselben brachten 1793 und 1794 die „Kaiserlich-privilegirte Hamburgische Neue Zeitung“ (von Ebeling), und die folgenden kritischen Journale: „Erlangische gelehrte Zeitung“ (von Harles), „Allgemeine Literatur-Zeitung“ (von Panzer), „Neue allgemeine deutsche Bibliothek“ (von Langer; Krohn hat handschriftlich bemerkt, dass diese Recension von ihres Verfassers sehr flüchtiger Durchsicht des Katalogs zeuge), „Göttinger Anzeigen“, (Rintel'sche) „Annalen der neuesten theologischen Litteratur und Kirchengeschichte“, „Nieuwe algemeene Konst-en Letter-Bode“ (von Rudolph Jänisch aus Hamburg, damals lutherischer Pastor bei der alten Gemeinde zu Amsterdam), „Kritik og Antikritik“ (von Kofod), und „Monthly Review“.

Der Verfasser hatte einige Exemplare seines Katalogs auf Schreibpapier in Quarto abdrucken lassen. Sein Handexemplar (in meinem Besitze) ist mit einer grossen Menge von Zusätzen, Ergänzungen und Berichtigungen, auch des Registers, und mit den nachgetragenen Titeln der neu erworbenen Bücher versehen. Zugleich sind die Einkaufspreise und die Be-

zeichnung des Standorts der Bücher in der Bibliothek beigeschrieben.

Es giebt auch Exemplare des Katalogs mit einem neuen, veränderten Titelblatte:

Catalogus, etc. *Editio altera eaque locupletior. Praefatus est Joannes Jacobus Rambach, Pastor ad aedem S. Michaelis et Scholarcha.* Libri publica auctionis lege divendentur d. VII. mens. Jun. 1793. Hamburgi.

Ausser der, einen kurzen, von mir benutzten Lebensabriss und eine Würdigung des hohen Werthes Krohn's als Mensch und Gelehrter, enthaltenden Vorrede von Rambach (Seite III—XX), sind mit besondern Seitenzahlen (1—51, *Typis Diet. Antonii Harmsen)* angehängt: *Supplenda in Catalogo Bibliothecae, quem literariis animadversionibus instructum Hamburgi anno 1793 edidit Bartholdus Nicolaus Krohn.* Diese Supplemente sind dem Handexemplare entnommen, einige neue Anmerkungen jedoch nicht abgedruckt; das Register ist unverändert geblieben. Vermuthlich sollten die noch vorhandenen, auf diese Weise vervollständigten Exemplare des Katalogs behufs der Auction vertheilt werden; da sie aber nicht zureichten und ihre Unbrauchbarkeit zu diesem Zwecke sich herausstellte, wurde von Rambach eine neue Redaction vorgenommen, die mit der ursprünglichen Arbeit Krohn's nicht verwechselt werden darf und deren Ergebniss der eigentliche Auctions-Katalog war:

Catalogus, etc. *Praefatus est*, etc. *Libri publica auctionis lege divendentur d. 5. mens. Sept. 1796. Hamburgi.* gr. 8. XXVI (III—XX. Rambach's Vorrede, XXI—XXVI, *Conspectus Bibliothecae*) und 216 (217) Seiten.

Die nach Veröffentlichung des Katalogs von 1793 hinzugekommenen Bücher sind einrangirt; die Bändezahl ist dadurch auf 4307 angewachsen, aber wirklich noch grösser, da mehrere Nummern (mit a. b. c. bezeichnet) mehrfach vorhanden. Nur bei einigen wichtigen und seltenen Werken sind kurze Noten hinzugefügt. Das Register fehlt. Bei einer kleinen Anzahl von Büchern, z. B. der complutensischen Polyglotte, den *Scriptor. Histor. Byzant.* bei „Ausslegung der heimlichen Offenbarung Joannis des heyligen Apostels vnd Evangelisten. Melchior Hoffmann M. D. X. X. X. Getruckt zu Strassburg durch Balthasar Beck.“ 8., etc., ist, wie schon in dem früher erschienenen Katalog, durch ein * der Wille des Besitzers, dass sie unverkauft bleiben sollten, angedeutet.

Unter den in dem ersten Theile enthaltenen theologischen Werken befinden sich ausser der complutensischen (im Handexemplare ohne Einkaufspreis) auch die antwerpener Polyglotte (Einkaufspreis 120 Mark; Verkaufspreis 60 Mark) und die londoner (EP. 107 Mark; der VP. ist in dem mir zur Verfügung stehenden Exemplar des Auctions-Kataloges nicht

notirt); Robert Stephanus I. Ausgaben des N. T. von 1546, 1549, 1550; Robert Stephanus II. Ausgabe desselben von 1569, und Heinrich Stephanus II. Ausgaben von 1576, 1587, 1588, sowie von 1569 mit der syrischen, mit hebräischen Buchstaben gedruckten Uebersetzung. Ferner:

Kennicott's Ausgabe des A. T. (EP. 134 Mark, VP. 50 Mark).

Houbigant's hebräische Bibel (EP. 120 Mark, VP. 24 Mark).

Codex Theodori Bezae Cantabrigensis Evangelia et Apostolorum Acta complectens quadratis literis graeco-latinus (EP. 41 Mark 5 Schill., VP. 91 Mark 12 Schill.)

Ein Pergamentdruck des von Joh. Heinr. von Seelen (Meditat. exeget. P. III, S. 1—29 und S. 68—91) beschriebenen niedersächsischen Psalters oder Brevier's (Lübeck, Lucas Brandis de Schasz, bald nach 1473; m. s. „Einige Nachrichten von den im 15. Jahrhundert zu Lübeck gedruckten niedersächs. Büchern, von Deecke. Lübeck 1834"), 4., S. 3. 4. Krohn bemerkt, das unvollständige Exemplar, welches von Seelen bei seiner Beschreibung vorgelegen, sei aus einer lüneburgischen Bücherversteigerung für Hans Sloane angekauft und mit seiner Sammlung in's Britische Museum gekommen. Im 5. Bande des *Librorum impressorum, qui in Museo Britannico adservantur, Catalogus. Londini, 1817,* kommt unter *Psalmi et Psalterium* vor: *Psalterium Belg. [impr. in Membr.] 4. (imperf.);* vielleicht diese niedersächsische Uebersetzung. Man vgl. auch Ebert, Nr. 18120. (EP. 3 Mark 2 Schill. VP. 3 Mark!)

Die erste Ausgabe der Emser'schen Uebersetzung des N. T. und die zu Dresden 1524 besonders gedruckten Annotationes (zusammen EP. 9 Mark, 14 Schill., VP. 9 Schill.)

Die holländische Uebersetzung des lutherischen N. T.: *Ghedruckt Thantwerpen by Steuen Mierdmanns* MDXLV; (in der Note ist diese in mancher Beziehung bemerkungswerthe Uebersetzung ausführlich besprochen; ohne EP., VP. 1 Mark).

(Sehr genau und sorgfältig hat Krohn die zweite Ausgabe des Kommentars von Jac. Faber Stapulensis über die Episteln des Apostels Paulus, *ex officina Henrici Stephani, 1515,* beschrieben und die einzelnen Bestandtheile desselben angegeben. (EP. 9 Schill.; VP. 1 Mark; Renouard bezahlte ein Exemplar auf Pergament, welches er nach England sandte, in der Mac-Carthy'schen Auction mit 181 fr.; m. s. seine *Annales de l'imprimerie des Estiennes. I. Partie. Paris, 1837,* S. 17. und das Verzeichniss der Preise bei dem Katalog der Bibliothek von Mac-Carthy).

Mit besonderer Vorliebe sammelte Krohn die besten und seltensten Ausgaben der Kirchenväter (Nr. 951—1300). Er besass:

Die von den drei Assemani besorgte Ausgabe der *Opera omnia Ephraim Syri* (EP. 143 Mark, VP. 30 Mark, 8 Schill.)

Den ersten (und einzigen) Band der *Opera omnia Gregorii Nazianzeni, Paris. 1778,* in einem Prachtexemplare. (EP. 79 Mark, VP. 13 Mark).

Joannis Chrysostomi Opera omnia. Paris 1718—38. (EP. 188 Mark, VP. 72 Mark 8 Schill.)

S. Ambrosii opera, st. et lab. Monachor. S. Bened. e Congr. S. Mauri. Paris. T. I. 1686. T. II. 1690. (EP. 128 Mark 9 Schill., VP. 32 Mark 8 Schill.); in der Note spricht Krohn über die beabsichtigte neue, aber nicht erschienene Ausgabe; im Handexemplar hat er noch beigeschrieben: *„Idem asserit Literis ad Possessorem huius exemplaris Parisiis d. III. Octobr. an. 1780 datis Gallo-Francorum sermone scriptis **Manuel** ille, qui, hac tempestate turbisque Parisiensium funestissimis nec satis deplorandis universae Europae notissimus Procurator Syndicus, XL annos natus,*[1] *d. XV. Novembr. 1793. Parisiis capite est truncatus. Αὐτόγραφον hoc eius ante Operis Tomi I. frontispicium agglutinatum conspicitur"* Dieser Zusatz ist in der sogenannten zweiten Auflage des Katalogs nicht abgedruckt.

España sagrada von Henrique Florez und Manuel Risco, 37 Theile, Madrid 1747—89. (EP. 112 Mark, VP. 48 Mark; es war übrigens ein Auftrag bis zu 316 Mark 12 Schill. da).

Mansi's Concilien-Sammlung, 30 Bände, *Florent. 1759—67, Venet. 1769—93.* (EP. 608 Mark, VP. 200 Mark).

*Novellae Justiniani Imp. de Graeco in Latinum translatae per Julianum Virum eloquentissimum et **censorem** civitatis CPtanae.* (EP. 4 Mark 3 Schill., VP. 6 Mark 6 Schill.) Krohn hat dieses Manuscript so beschrieben: *Cod. ms. membranaceus Sec. XIII. XL foliorum, in folio majori, membrana alba et tenui eleganter, et, ut characterum forma indicatur, in Lombardia scriptus, initiali nominis Justiniani Imp. litera depicta et auro exornata,"* und in der Note auch über den, dem Julianus hier beigelegten Titel: *Censor,* statt des gewöhnlichen: *Antecessor,* gesprochen. Der Codex war in den Besitz von Aug. Wilh. Cramer gekommen. Im *Catalogus Bibliothecae def. A. G. Crameri. 16. sqq. mensis Junii a. 1834 Kiliae div. Hamburgi,* S. 5. Nr. 30. liest man die folgende Notiz: *„Codex membranaceus duabus columnis nitidissime scriptus, auro etiam minioque distinctus, Saeculi*

---

1) Louis Pierre Manuel war 1751. geboren, also 1793. 42 Jahre alt. Einen interessanten Artikel über ihn, in welchem freilich von seiner bibliographischen Gelehrsamkeit Nichts vorkommt, giebt das in Frankreich einst wegen sehr freimüthigen Aeusserungen über Bonaparte u. A. sehr missliebige, streng verbotene und daher seltene Werk (m. s. Barbier und Brunet): *Dictionnaire biographique et historique des hommes marquans de la fin du dix-huitième siècle, et plus particulièrement de ceux qui ont figuré dans la Révolution françoise. Londres* (Hamburg?), 1800, 8., im zweiten Bande, S. 485—489.

aut exeuntis XII. aut incipientis XIII. tum propter dotes suas, tum propter raritatem Juliani Codd. pretiosus. Quaedam de illo dixit amicus noster ICtor. doctissimus Hauboldus in Savigny Zeitschrift für gesch. Rechtswissensch. B. IV. p. 147 u. 153. Hauboldus per errorem conjicit hunc codicem eundem esse, quo olim usum esse G. Barthium ex hujus Advers. XIII. 6. constat." Haubold in dem „Beytrag zur Litterar-Geschichte des Novellen-Auszugs von Julian" a. a. O., S. 133—188, in der Note 17 will unter *Censor civitatis Constantinopolitanae, Antecessor* verstanden wissen, zumal da *vir eloquentissimus* vorangehe. Die Vermuthung hinsichtlich der Caspar Barth'schen Handschrift, in welcher Julianus auch *Censor* genannt wird, hat der Verfasser, von Cramer eines Andern belehrt, in den „Berichtigungen und Zusätzen" zu seinem Aufsatze, a. a. O., S. 491, zurückgenommen).

(Beschluss folgt.)

Alexander Minutianus' Drucke.

Nach Guillon's und Ebert's Forschungen.

(Beschluss.)

1504.

P. Virgilii Mar. Opera.

Mediol. apud Alex. Minutianum id. Octobr. 1504. 4.
Fehlt bei Guillon.

Bonini Mombritii trenodicas in funere Galbas Mariae Sfortiae ducis Mediolani.
So hat, ohne weitere Angabe, den Titel Guillon S. 351.

1505.

T. Livii historiae.

Mediol. Alex. Minucianus, nonis Quintilibus mensis Julii 1505. fol.
Fehlt bei Guillon, und befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Missale secundum ordinem S. Ambrosii. Mediol. Minutianus 1505. fol.
Fehlt bei Guillon und Panzer, war aber in der Bibl. Lambertina Par. 1730. 8. p. 20.

1506.

C. Plinii Sec. Epistolae.

Fol. 1 a. Francisci Scauri hendecasyllabum. Inc. *Quas inscitia temporum priorum* etc. Sequuntur Jacobi Eustathii Catanaei, Bernardi Aemylii Merulae, Joannis Jacobi Scaptii, Jovitae Rapitii, Andreae Sarrachii Presbyteri hendecasyllaba, quorum ultimum desinit: *Quaeris quo studio studeas? post fata revivas? Hunc eme: votorum (nam scio) compos eris.*

Fol. 1 b — 2 a. CLARISSIMO PRAESIDI GRATIANOPOLIS: AC MEDIOLANI IA || FREDO CAROLO IVRIS CIVILIS: ET PONTIFICII PRVDENTIS || SIMO JOANNES MARIA CATANAEVS FELICITATEM. dat. Mediolani cal. Decembris MDV. Fol. 2 b. C. PLINII CAECILII SECVNDI VITA PER JOANNEM MARIAM CATANEVM. COMPOSITA. Pag. I. PRIMVS || JOANNIS MARIAE CATANAEI COMMENTARII IN EPISTOLAS || LIBER LIBRI PRIMI, C. PLINII CAECILII SECVNDI NOVOCOMENSIS. Pag. CLXXVI. JO. MARIAE CATANAEI COMMENTARII IN PANEGYRICVM|| C. PLINII SECVNDI NOVOCOMENSIS. Index $3^1/_2$ ff. Erratorum notatio $2^1/_2$ ff. Sequitur: *Eidem Ill. Principis Joannis Mariae Catanaei descriptio bombardae.* In fine: *Omnes sunt quaterniones praeter y et x A. B D et tabulam terniones et primum unionem nullo numero notatum. Impressum Mediolani apud Alexandrum Minutianum anno salutis* MDVI. XV. *Calendis Februarii.* Totum Volumen continet CCXXXVIII pagg. simpliciter notatas. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

Jacobi Picolominei Epistolae.

Fol. 1 a. EPISTOLAE || JACOBI PICOLOMINEI || *Cardinalis Papiensis elegantissimae rerumq; reconditarum refertissimae, necnon variis historiis ubertim scatentes una cum luculentissimis Comentariis res gestas sui temporis continentibus, nuper impressae. Praeterea multa alia scitu dignissima, que hactenus in aliis primo impressis desiderabantur, nuperrime summa diligentia ab Archetypis ipsius Authoris accepta, et suis locis addita, Lector studiosissime lubens legere poteris.* Fol. 2 a. JACOBVS PICOLOMINEUS CARDINALIS PA || PIENSIS INCLYTO GEORGIO CARDINA || LI RHOTOMAGENSI S. D. Fol. 3 a. ALEXANDER MINVTIANVS STEPHANO||PONCHERIO PARISIENSI EPISCOPO || VIROQVE INTEGERRIMO S. D. Pag. 1 a. *Jacobus Volaterranus Secretarius et Prothonotarius Apostolicus: Lectori Salutem.* In fine: *In Aedibus Minutiani Impressum Mediolani MDVI mensis Martii Die IIII. Omnes sunt Quaterniones praeter a qui est duernio et R qui est Ternio.* 414 Pagg. simplic. notat. fol. Cfr. Zeno Dissertazz. Vossian. T. I. p. 357 sq.

1507.

J. Franc. Pici hymni heroici tres. Mediol. apud Alex. Minutianum 1507. fol.

Fehlt bei Guillon.

Defensio astronomiae habita per clarissimum philosophum Gabrielem Pirovanum, patritium Mediolanensem. Mediolani impressum per Leonardum de Vegiis apud Alexandrum Minutianum anno Domini MCCCCCVII. die XXVIII. mensis maji.

1509.

Paridis de Puteo solennis et utilis tractatus de re militari. Mediol. apud Alex. Minutianum impensis J. Jac. et fratrum de Legnano. 22. Febr. 1509. fol.

Fehlt bei Guillon.

Jac. Antiquarii oratio pro populo Mediolanensi. Mediol. per Alex. Minutianum, cura et impensa Franchini Gaffurii. 28. Jan. 1509. fol.

Fehlt bei Guillon.

1512.

Statutum Mediolani apud Alex. Minutianum, impensis Petri martiris et Baptiste Fratrum de Bugatis. 1512. fol.

Guillon giebt p. 351. irrig 1502. als Druckjahr an.

1513.

Flavii Josephi opera latine, et Egesippus de excidio Hierosolymitano. Mediol. ap. Alex. Minutianum 1513. fol.

Fehlt bei Guillon.

1514.

Balthasari Fidelis, archipresbyteri Modoetiensis, de praerogativa S. Johannis Baptistae libellus. Mediol. apud Alex. Minutianum 12. Jun. 1514. 4. 74 SS.

Nach Bandini (Catal. Codd. lat. bibl. Laurent. T. 1. p. 119 sq.) befindet sich ein Exemplar auf der Laurentiana. Panzer hat dieses Buch nicht.

1515.

Jo. Bapt. Egnatii panegyricum carmen ad Franciscum I. Francorum regem de ejus in Italia adventu deque victoria ex Helvetiis. Mediol. ex aedibus Minutianis prid. Kal. Dec. 1515. fol.

Fehlt bei Guillon.

1516.

Il Petrarcha. Zu Ende: Impresso in Milano in cassa de Alexandro Minutiano MDXVI. Del mese de Febr. 8.

Mit Cursiv. Nachdruck der Aldina von 1514, aber etwas in-

correct. Diese Ausgabe ist dem berühmten Bücherfreunde Joh. Grolier zugeeignet und sehr selten. Ebert, Lexicon N. 16394. Fehlt bei Guillon und Panzer, wird angeführt von Marsand, Petrarcha II, 347.

1517.

Petri Arlunensis liber de complexione. Mediol. Alex. Minutianus 1517.

So hat, ohne Formatsangabe, der einzige Guillon, welcher als Gewährsmann Rosmini Istoria di Gian Jacaco Trivulzio T. 1. p. 637. anführt.

Philostrati heroica latine Stephano Nigro interprete; ejusdem Steph. Nigri dialogus, in quem quicquid apud Pausaniam scitu dignum legitur quam diligentissime congessit. Mediol. in officina Minutiana, prid. Cal. April. 1517. fol.

Fehlt bei Guillon. Nigri dialogus kommt bisweilen auch einzeln vor; s. bibliothèque de Ginguéné p. 56. N. 820. Bibl. de M'Carthy T. 1. p. 573.

C. Corn. Taciti quae extant, ab Andr. Alciato edita Mediol. in officina Minutiana. 1517. 4.

Guillon, welcher S. 336 und 346 über die Geschichte dieser Ausgabe grösseres Detail giebt, setzt sie irrig in das Jahr 1516. Unter 1517 hat sie die Pinelli'sche Bibliothek. V. Bibliotheca Pinelliana T. II. p. 99. N. 2998.

1518.

Andr. Alciati paradoxorum libri VI. Disputationum III. In treis lib. Cod. III. De eo quod interest I. Praetermissorum II. Declamatio una. Mediol. per Alex. Minutianum 1518. fol.

Fehlt bei Guillon.

1519.

Tempo de amori di Galeotto Marchese del Carreto (Commedia) Mediol. ex officina Minutiana impensis J. Jac. et fratrum de Legnano cal. Sept. 1519. 8.

Fehlt bei Guillon.

Trattato del nascere vivere e morire della regina del cielo. Milano, in la libraria Minutiana ad instantia di Franc. Landriano. 15. Apr. 1519. 4.

Fehlt bei Guillon.

L'Ovidio Nasone le metamorphosi volgarizzata da Giov. di Bonsignore. Milano, nell officina Minutiana. 1519. fol.

Fehlt bei Guillon.

1520.

Ameto di Giov. Boccaccio con le osservationi in volgare grammatica di Hieronimo Claricio. Milano, nella officina Minutiana, a ispesa di Andr. Calco 10. Giugnio 1520. 4.

Fehlt bei Guillon und befindet sich zu Wolfenbüttel.

Amorosa visione di Giov. Boccaccio con osservazioni di Girolamo Claricio e Apologia del medesimo contra detrattori della poesia di Boccaccio. Milano, nella officina Minutiana 1520. 4.

Fehlt bei Guillon.

Justinus, Luc. Florus et Sextus Rufus. Mediol. ex officina Minutiana 1520. fol.

Fehlt bei Guillon. S. oben bei dem Jahre 1502.

1521.

Jac. Picolominei epistolae. Mediol. in aedibus Minutiani. 1521. fol.

Fehlt bei Guillon und ist blos neuer Titel zu der Ausgabe von 1506.

1525.

Andr. Alciati paradoxorum ad Pratum lib. VI. Dispunctionum Lib. IV. In Treis Lib. Cod. III. De eo quod interest Lib. I. Praetermissorum. Lib. II. Quae omnia solerti nuper cura repurgata sunt et excusa. Exter(?) authoris recognitione. Mediol. per Alex. Minutianum. 1525. fol.

Fehlt bei Guillon.

E. G. Vogel in Dresden.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

61. d.

Celtes (Conr.) Ars versificandi s. l. et a. (Lips. Conr. Kachelouen (1486?). 4. (Hain 4845).

Dem hiesigen Exemplare ist folgendes Blatt, das wir hier ausführlich mittheilen wollen, beigebunden. Es ist dasselbe eine Lectionsanzeige für die Universität Leipzig, die Typen sind gothisch und der Zeilen 33.

Ad auditores Epigramma.

Carmina quisquis amas hederis et apolline digna
  Palladios versus qui cecinisse velis
Et calamo musam modulari ex arte canoro
  Atq; elegos paruas si bene scire cupis

Non facile hoc poteris nisi vera imitaberis arte
Et videas vates qua ratione legas
Vera sit ars. nec enī satis est fore carmina pulchra
Si credas Flacco: dulcia sunto mage.
Claraq; in hac semper prepone tibi meliora
Qm̄ potes: ut valeas hunc superare modum.

Nactus cōmo dictatē si fuerit Joannes Cubitensis ar|tium liberaliū magister traditurus est artē carminum | pulcherrimā et perutilem inprimisq; necessariā non so|lum ad versuū structurā sed cū ad cognicō; accentuū | tū etiā ad vniuersā prope litteraturā. | Locum diem et horam intimabit. | Idem Statij Thebaida et epistolas Ouidy que ope=|ra superioribus diebus lectu℞ se indixerat ī aliud sibi | accōmodatius tēpus differre statuit. | Idē multo℞ efflagitatiōe cōpulsus primā partē doc=|trinalis alexādri diligēter explanabit. et ideo libētius | id faciet qd' ea qua apud alios grāmaticos qm̄ diffusi|ssime sūt dispersa Alexāder sua etate sciētia prestātissi|mus breuiter ī mediū protulit ⁊ ita ī ordinē collegit vt | grāmatice facultati curā impēdere volētibus nulla re|līquatur difficultas. Cras hora vndecīa īcipiet legetq;| lectiō; īgenuis adolescētibus dignā ⁊ domīs baccala=|riandis nō inutilem. quos omēs ad hec alexandri pre|cepta capessenda exhortatur. | In stuba cōmunitatis pedagogij. Loco | tamē ⁊ hora si videbitur mutandis | Partes quas alexāder scriptas posteris sūma cū laud' | reliquit vēdūtur ī officīa Cōradi gallici stipe exigua. |

Hec rogo docta tuo ne temnas dogmata fastu
Sed lege grammaticus si cupis esse bonus.

61. e.

Compositio metrorum. s. l. et a. 4. (Hain 5581).

61. f.

Alexander Gallus vulgo de Villa Dei Tractatulus de accentibus quarundam dictionum in Psalterio. Lips. Arnold Colon. 1492. 4.

F. 1. a. (Titel) Tractatulus de accētibus | quarūdam dictionū in psalterio sm alexandrum in tercia | pte. sacerdotibus multum necessarius. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. aaa ij) ( ) Ecet amicum. ami|cum petere decet amicum amico nihil dene|gare. dauitico℞ verbo℞ etc. F. 2. b. Z. 14. In primo nocturno domi=|nice diei Beatus vir qui non abijt. | F. 13. b. Explicit tractatulus de ac=|centibus quarundā dictionum in psalterio sm allexandrū | in tercia pte. sacerdotibus multum necessarius. Anno dm̄ | M.cccc.lxxxxij. Per arnoldum Coloniensem. | F. 14. leer. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 477, 37. Hain 770.

61. g.

(Corvinus [Laurentius]) Detractores Poeticae. s. l. et a. (Lips. ap. Thanner). 4. (Hain 6102).

b. Jacobus de Breda (1487).

Bartholomaeus Coloniens. silva Carminum. s. l. (Daventr.) Jacob de Breda. 1491. 4. (Vid. Nr. 274, b.)

Stella clericorum Daventr. Jac. de Breda 17 Jan. 1498. 4. (Vid. Nr. 43, d.)

Dialogus s. collationes inter Salomonem et Marcolphum (Daventr.) Jac. de Breda s. a. 4. (Vid. Nr. 57. c. und Nr. 258, b.)

Tractatus de forma visitationum monasticarum s. l. et a. (Daventr. Jac. de Breda). 4. (Vid. Nr. 57 f.)

IX. Eichstädt.

Michael und Georg Reyser (1478).

62.

Auctoritates Aristotelis, Senecae, Boethii etc. s. l. et a. (Eichstädt, Reyser) 4. (Hain 1920).

X. Erfurt.

Kloster auf dem Petersberge. (1479).

63.

Lectionarium. Monaster. montis sancti Petri Erfordensis 1479. in vigilia nativitatis. folio.

F. 1. a. Col. 1. (roth gedruckt) Incipit commune sanctorʒ De | apl̄is lc̄īo p̄ma Omelia bt̄ī gre|gorij pape ⁊ super euāgelio hoc | est preceptum meum. | (Schwarz) (   ) um cuncta sacra eloq̄a | dn̄icis plena sint prece=|ptis. q̄d ē q, de dilectio|ne q̄si de singulari mādato dn̄s | dicit. hoc ē p̄ceptū meū vt diliga|tis inuicē ⁊ nisi q̄a om̄e mādatū | de sola dilectione ē. ⁊ oīa vnū p̄ceptū sūt? F. 2. a. Col. 1. Z. 14. (roth gedruckt) Itē de apl̄is | lc̄īo p̄ma Ex omelia btī gregorij | pape ⁊ sup̄ euāgelio hoc ē p̄ceptu | F. 102. b. Col. 2. Z. 24. (a nobis quesumꝰ dn̄e btī | thome apl̄i tui solēnitati=|bus gloriari: vt eiꝰ sp̄ et patroci=|nijs subleuemur. et fidē cōgrua | deuotiōe sectemur: Et fa: per d' | Consummatū est presens opus | lcōnarij de tp̄e duodecī ac triū le|ctionū necnō de sāctis p̄ circulū | āni imp̄ssū in monasterio mon|tissanctipetri erffordēsis sub an=|no dn̄i. M.cccc.lxxix. In vigilia | natiuitatis dn̄i nostri ihesu xp̄i. | 102

unpaginirte Blätter ohne Signatur, Initialen, Blattzahl und Custoden, mit 36 Zeilen, gothischen Charakters. Das i ohne Punkt.

Unbekannter Druck einer unbekannten Officin, da in Erfurt (nach Hain) erst 1481 gedruckt wurde.

XI. Esslingen.

Conrad Fyner von Gerhausen (1472).

Thomas de Aquino postilla in Job. s. l. (Esslingen) Conr. Fyner de Gerhussen 1774. fol. (Vid. Nr. 160. d.)

Nider (Johannes) Tractatus de contractibus mercatorum. s. l. et a. (Esslingen, Fyner). fol. (Vid. Nr. 286. a.)

XII. Ferrara.

a. *Petrus de Aranceyo und Johannes de Tornaco (1475).*

Panormitanus (Nicol.) Abbas Siculus Consilia cum Ludovici Bolognini tabula. Ferrara Petr. de Aranceyo et Johann. de Tornaco 9 Mai 1475. fol. (Vid. Nr. 121, b.)

b. *Unbekannter Drucker.*

64.

Suetonius s. l. et a. (Ferrara 1472?) 4. (Hain 15113).

XIII. Florenz.

a. *Demetrius Chalcondylas aus Creta* (1488).

65.

Homeri opera Florenz 9 Dec. 1488. Demetr. Chalcondylas. fol.

F. 1. a. BERNARDVS NERLIVS PETRO MEDICAE LAVRENTII | FILIO. S. | ( ) Vm doctiſſimorum hominum & horum grauiſſimorum sen-|tentia: gręcas litteras non ſolum latinis plurimum ornamenti | afferre: etc. Dieser Brief schliesst auf derselben Seite. Vale. FLORENTIAE Idibus Januariis. M.CCCCLXXXVIII. F. 1. b. *Δημήτριος ὁ χαλκονδύλης τοῖς ἐπαξομένοις εν πράττειν.* Diese zweite Vorrede endet F. 2. b. (mit Sign. AII.) Z. 15. F. 3. a. (mit Sign. AIII) *ΗΡΟΔΟΤΟΥ ΑΛΙΚΑΡΝΑΣΗΟΣ ΕΞΗΓΗΣΙΣ ΠΕΡΙ|ΤΗΣ ΤΟΥ ΟΜΗΡΟΥ ΓΕΝΕΣΙΟΣ ΚΑΙ ΒΙΟΤΗΣ* | . ( )ρόδοτοσ ὁ ἀλικαρναϭευς περὶ ὁμή|ρου κ. τ. λ. F. 9. a. (mit Sign. B.I.)

endigt Z. 7 dieses Leben und darunter beginnt: *ΠΛΟΥΤΑΡΧΟΥ ΕΙΣ ΤΟΝ ΒΙΟΝ ΤΟΥ ΟΜΗΡΟΥ.* | F. 39. b. endigt dasselbe, darunter: *ΠΕΡΙ ΟΜΗΡΟΥ ΛΟΓΟΣ ΝΓ ΔΙΩΝΟΣ| ΤΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ* | und endet F. 41. a in der Mitte. F. 41, b. F. 42. leer. F. 43a (mit Sign. A.I) *ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΗΣ Α ΟΜΗΡΟΥ ΡΑΨΩΔΙΑΣ* und dann nach 17 Zeilen: *ΙΛΙΑΔΟΣ Α ΟΜΗΡΟΥ ΡΑΨΩΔΙΑΣ.* | Ἄλφα λιτὰς χρύσον λοιμὸν στρατοῦ, ἔχθος ἀνάκτων. | ( ) ἧνιν ἄειδε κ. τ. λ. F. 250. b. endigt die Ilias: *Δώμασιν ἐν πριάμοιο Δῖο τρεφεος βασϊλῆος* | ὣς οἱ γᾶμφιεπον τάφον ἕκτορος ἱπποδάμοιο. | *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ Ο|ΜΗΡΟΥ | ΙΛΙ|Α|ΔΟΣ.* F. 251a (mit Sign. AA.I) beginnt die Odyssee und endet F. 411. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ ΟΜΗΡΟΥ | ΟΔΥΣΣΕΙ|ΑΣ.* F. 412. a. *ΟΜΗΡΟΥ ΒΑΤΡΑΧΟΜΥΟΜΑΧΙΑ.* | Dieselbe endet F. 415. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ ΟΜΗΡΟΥ | ΒΑΤΡΑΧΟΜΥ|ΟΜΑ|ΧΙ|ΑΣ* | F. 416. a. *ΟΜΗΡΟΥ ΥΜΝΟΙ. ΕΙΣ ΑΠΟΛΛΩΝΑ.* | F. 439. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΩΝ ΤΟΥ | ΟΜΗΡΟΥ ΥΜΝ|ΩΝ|Η* τοῦ ὁμήρου ποίησις ἅπασα ἐντυπωθεῖσα πέρας ἔιλη | φεν ἤδη σὺν θεῷ ἐν φλωρεντια, ἀναλώμασϊ μὲν, τῶν εὐ | γενῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν, καὶ περὶ λόγους Ἑλληνικοὺς σπου|δαίων Βερνάδου καὶ νηρίου ταναϊδος τοῦ νερϊλίου φλω-|ρεντίνοιν, πόνῳ δὲ καὶ δεξϊότητϊ δημητρίου μεδϊολα|νέως κρητὸς, τῶν λογίων ἀνδρῶν χαρϊν καὶ λόγων Ἑλληνϊ|κῶν ἐφιεμένων, Ἔτει τῷ ἀπὸ τῆς Χριστοῦ γενήσεως χιλίο, | στῷ τετρακοσιοστῷ ὀγδόῳ μηνὸς Δεκεμβρίου| ἐνάτῃ. F. 440. leer. 440 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden, 39 Zeilen, griechischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 414, 96. Hain 8772. Ebert 9933. Dibdin Bibl. Spencer. II. S. 55. Nr. 255 ff.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1852.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Beschluss.)

Aus den im *zweiten Theile* verzeichneten philologischen Werken hebe ich heraus:

Küster's Suidas (EP. 42 Mark 8 Schill., VP. 50 Mark); in der Anmerkung heisst es: „*Margini adscriptae observationes et notae copiosae sunt tantum non omnes manu ipsius Herm. Sam. Reimari, Dionem Cassium edentis atque huius auctoris loca ad quae συνωνύμως citando respexit Suidas, adnotantis ad hoc, quo utebatur nostrum exemplum. Futuro Suidae editori admodum inservituræ notae et observationes.*"

Ein Exemplar der ersten Ausgabe von *Guil. Budaei Comment. Ling. gr.*, 1529, roth. Corduan mit goldenen Lilien auf dem Rücken und vergoldetem Schnitt, hält Krohn für das dem Könige Franz I. überreichte Dedicationsexemplar. „*Qua tandem ratione*", fügt er erläuternd hinzu, „*ex Regia in privatorum hominum alias post alias Bibliothecas transmigrare potuerit, ex antiquiori Gallo-Francorum more, privatas atque domesticas Regum defunctorum Bibliothecas publica*

auctionis lege distrahendi, quum iste mos duntaxat ad Seculum XIV. usque obtinuerit, derivari quidem non potest; sed potius ex turbulentis illis in Gallia ex foedere illo (la Ligue) ortis tempestatibus, quibus Regiae quoque Bibliothecae pars direpta est et dissipata, intelligere licet. Cf. Tableau historique de la Bibliothèque du Roi; — Essai historique sur la Bibliothèque du Roi, à Paris chez Belin 1782. 12. p. 2 seqq. p. 18—23. p. 28(¹).“ Ein Exemplar auf Pergament ist nach Ebert in der Nationalbibliothek. (EP. 3 Mark 8 Schill., VP. 4 Mark 2 Schill.)

Fragmenta Codicis ms. membranacei Anthologiae Graecae VIII folior., Sec. XIV. Continentur Epigrammata numero XLVI. 4. Vgl. die Note. (EP. 1 Mark 8 Schill., VP. 12 Mark 1 Schill.); es war ein Auftrag bis zu 60 Mark erfolgt. Wurde für die Herzogl. öffentliche Bibliothek in Gotha erworben. M. s. „Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha. Herausgegeben von Fr. Jacobs und F. A. Ukert.“ 1. Band, 2. Heft, S. 205. 206, und Jacobs' dort angeführte Praefat. ad Animadverss. in Anthol. Gr. Vol. VII. p. XIX ss.)

Zach. Calliergus' Ausgabe des Theocrit, Rom, 1516, mit vielen eigenhändigen Verbesserungen von Joseph Scaliger. (Die Note hat Krohn in seinem Handexemplare theilweise berichtigt und ergänzt. EP. 2 Mark 2 Schill., VP. 13 Mark; in Mac-Carthy's Auction ein Exemplar dieser Ausgabe für 40 Mark verkauft).

Ein sehr schönes und prachtvoll gebundenes Exemplar des Duker'schen Thucydides auf Grosspapier. (EP. 52 Mark, VP. 64 Mark).

Reimarus' Dio Cassius; in beiden Bänden vorne und hinten eine Abschrift der zahlreichen Anmerkungen, Zusätze und Verbesserungen des Herausgebers zu seinem Exemplar. (EP. 36 Mark 2 Schill., VP. 37 Mark).

Flav. Vegeti viri illustris Epithoma. f. min. — Krohn's Note: „*Codex ms. membranaceus Saec. XIII., exhibens Fl. Vegetii Renati Epitomes institutorum rei militaris libros quatuor integros; quarto enim libro etiam in hocce msto is, qui quibusdam quintus dicitur, adhaeret (Jo. Alb. Fabricius B. L. Vol. I. p. 617 nota [i].) Codex, charactere minusculo eleganter scriptus, constat XIII foliis, quorum paginae quaelibet binis columnis divisae sunt. In primi libri inscriptione post verba: de commentariis Cathonis, Augusti, Trajani et Adriani additur scribendi compendio nomen, Cincii legendum, quod in libri secundi inscriptione clarius apparet, idem procul dubio L. Cincius Alimentus, quem A. Gellius L. XVI. c. VI de re militari auctorem laudat, et de quo copiose egit Paull. Dan. Longolius (v. Götting. Anz. 1794. p. 252). Tituli Capitulorum, ut sese ordine excipiunt,*

rubro liquore sunt scripti. Libro quarto seu potius quinto finito, parte folii extremi adversa sub verbis: explicit liber de bellis, rubro scripti leguntur haec: delegerunt i. elegerunt Kartha facta. Kezelhut. Folii istius parte aversa exhibetur figura rubro colore ducta σφαιροειδής cum scala Alphabeti numerati his verbis additis: Ratio spere pitagorice, quam Apulejus descripsit, cet.“ (EP. 1 Mark 12 Schill., VP. 13 Mark 3 Schill.; der Auftrag ging bis auf 50 Mark). Der Codex kam in die Herzogl. öffentliche Bibliothek zu Gotha. Man vgl. die Beschreibung in Jacobs' und Ukert's „Beiträgen“ etc., 1. Band, 2. Heft, S. 271. 272.

Unter den geschichtlichen und bibliographischen Werken kommen vor:

Ein von dem Herausgeber, von Scheyb, der Windhagischen Bibliothek geschenktes Prachtexemplar der *Peutingeriana Tabula itineraria.* (EP. 48 Mark, VP. mit Lotter's Abhandlung, 26 Mark 6 Schill.)

Nouveau Traité de Diplomatique. (EP. 120 Mark, VP. 50 Mark 4 Schill.)

Die Londoner Ausgabe von de Thou's *Histor. sui temporis.* (EP. 30 Mark, VP. 90 Mark).

Maittaire's *Annales typographici* (EP. 75 Mark, VP. 46 Mark 1 Schill.); Denis' *Supplem.*; Panzer's *Annal. typogr.*, so weit sie erschienen.

Joseph Rodriguez de Castro's *Bibliotheca Española.* (EP. 24 Mark, VP. 11 Mark).

Iriarte's *Reg. Biblioth. Matritensis Codd. graeci mssti.* (EP. 48 Mark, VP. 9 Mark 2 Schill.)

Joh. Simon Assemani's *Biblioth. orient. Clementino-Vaticana.* (EP. 42 Mark 8 Schill., VP. 18 Mark).

Steph. Evod. Assemani's *Bibliothec. Mediceae—Laurentianae et Palatinae Codd. mstor. Orientalium Catal.* (EP. 18 Mark, VP. 9 Mark 4 Schill.)

Bandini's *Catal. Codd. mstor. Bibliothec. Mediceae—Laurentianae* (EP. 130 Mark, VP. 32 Mark 8 Schill.) und *Bibliotheca Leopoldina—Laurentiana.* (EP. 60 Mark 8 Schill., VP. 18 Mark).

Kollar's Ausgabe von *Lambecii, Comment. de Bibliotheca Caesarea Vindobonensi* (EP. 64 Mark) und *Supplementorum liber posthumus* (EP. 14 Mark, VP. zusammen 22 Mark 10 Schill.); Kollar's *Analecta.* (EP. 35 Mark, VP. 9 Mark).

Histoire littéraire de la France, 12 Bände. (EP. 61 Mark, VP. 28 Mark 8 Schill.)

Aus den mitgetheilten Beispielen ist ersichtlich, mit welchem Verluste manche Werke der vortrefflichen Büchersammlung verkauft wurden; die Zeitumstände und Mangel an Concurrenz, vielleicht durch nicht gehörige und rechtzeitige Vertheilung des Katalogs veranlasst, mögen auf den im Allgemeinen

und in Vergleichung mit den Einkaufspreisen unvortheilhaften Verkauf eingewirkt haben; auch hatte Krohn für viele Bücher freilich den Ladenpreis bezahlt, indem er alle neuen bedeutenden Werke, die er für seine Bibliothek geeignet hielt, sofort erwarb und sie gut einbinden liess. (Es befindet sich in seinen Büchern eine Vignette, welche sein Wappenbild: eine gekrönte Jungfrau mit einer Blume, im Schilde und auf dem Helme, zeigt).

II.

Gottfried Jacob Jänisch.

Am 14 Junius 1707 in Hamburg geboren. Er besuchte das dortige Johanneum und Gymnasium, studirte seit 1730 in Helmstädt die Arzneiwissenschaft und vertheidigte daselbst 1734 unter Meibom's Vorsitz seine Inaugural-Disputation *de usu vaporationum et suffituum in curatione morborum*. In den ersten Jahren nach seiner Rückkunft hielt er jüngeren Leuten Vorlesungen über die Anfangsgründe der Arzneiwissenschaft, die Mathematik und lateinische Sprache, mit der er so vertraut war, dass er noch 1770 im Gymnasium seinem Sohne Rudolph mit grosser Fertigkeit im elegantesten Latein opponirte; auch wird er als Mitarbeiter an den unter Johann Peter Kohl's Aufsicht herausgegebenen „Hamburgischen Berichten von neuen gelehrten Sachen" genannt. Allmälig breitete sich seine ärztliche Praxis immer weiter aus und er gehörte zu den thätigsten und geachtetsten Aerzten Hamburgs. In der Geschichte der Freimaurerei ist sein Name berühmt.[1]) Zu schriftstellerischen Leistungen fand er sich nicht geneigt; doch wirkte er bei der Bearbeitung der hamburgischen *Pharmacopoea pauperum* mit. Jänisch starb am 28 März (dem Todestage seines Vaters) 1781.

Er besass eine sehr gründliche und umfassende Gelehrsamkeit. Ausser seiner Berufswissenschaft, sowie der Physik und der Naturgeschichte, widmete er besonders der Theologie, der Mathematik und der Naturgeschichte ein eifriges Studium, wozu ihm seine Bibliothek, die den grössten deutschen Privatbibliotheken beizuzählen ist, reichen Stoff lieferte. „Keine Zeit war ihm lieber", erzählt sein Sohn, „als die er bei

---

1) Ueber die auf Jänisch 1778 geprägte Denkmünze s. m.: „Die Denkmünzen der Freimaurerbrüderschaft, von Dr. J. F. L. Th. Merzdorf. Oldenburg, 1851." gr. 8., S. 26; die Abbildung derselben in: „Die neuern Hamburgischen Münzen und Medaillen, herausgegeben von einem Ausschusse des Vereins für Hamburgische Geschichte und redigirt von O. C. Gaedechens. Hamburg, 1850." 4., S. 278. Nr. 2. — Eine maurerische Rede Jänisch's hat Kloss „Bibliographie der Freimaurerei", S. 90. Nr. 1303., die Trauerrede S. 94. Nr. 1349. angeführt.

Büchern zubringen konnte, und nie war er vergnügter, als wenn er, welches ihm in den letzten 20 Jahren seines Lebens freilich nur selten vergönnt war, einige Stunden ihnen ungestört hatte widmen können. Beschäftigungen auf seiner Bibliothek und das Lesen eines Buches waren ihm Erholung, und mit einem gewissen Geiz suchte er hierzu jede Minute, die er erübrigen konnte, zu ersparen. Speise und Schlaf schob er gern um dieser seiner Lieblingsbeschäftigung willen auf. Er konnte im ganzen Ernst unwillig werden, wenn man ihn von seiner Bibliothek oder vom Lesen eines Buches zu Tische abrief, und oft pflegte er dann zu sagen, ob man ihm die wenige Zeit, die er zum Studium übrig habe, denn nicht gönnen könne?" Und an einer anderen Stelle heisst es: „Wenn er von den Arbeiten seines Berufs, die er den Tag über verrichtet hatte, auch noch so sehr ermüdet war, beschäftigte er sich doch des Abends, wenn er zu Hause war, entweder mit Lesen und Auszeichnen dessen, was er las, oder damit, dass er die zu seiner Bibliothek neu hinzugekommenen Bücher an ihren Ort hinstellte. — — — Wenn er einmal etwas früher als nöthig gekleidet war, pflegte er selbst diese wenigen Augenblicke entweder auf seiner Bibliothek oder bei einem Buche zuzubringen, und wenn er des Mittags von seinen Geschäften nach Hause kam, und auch nur etwa noch ein paar Minuten vor der Mahlzeit übrig waren, eilte er auch dann sogleich auf die Bibliothek, um dort noch etwas in Ordnung zu bringen." [1])

Der öffentliche Verkauf der mehr denn 32,000 Bände enthaltenden Bibliothek begann ein Jahr nach Jänisch's Tode und wurde bis 1787 alljährlich fortgesetzt. Der Titel des aus sieben Bänden bestehenden, vollständig nicht häufig vorkommenden Katalogs lautet:

Bibliothecae locupletissimae, lectissimae, nitidissimae, quam collegit vir praenobilissimus, doctissimus, experientissimus, Godofredus Jacobus Jaenisch sen. M. D. quondam per L fere annos apud nos celeberrimus, felicissimus. Hamburgi, etc. 8.

Pars I. Complectens librorum theologicorum classem I. generalem (2081 Nummern); *auctores veteres* (1953 Nrn.) *et antiquitatum atque rei numismaticae scriptores* (910 Nrn.)

---

1) M. s. „Dem Gedächtniss meines selig vollendeten Vaters, Herrn Gottfried Jacob Jänisch des ältern, d. A. W. D. gewidmet. Als ein Geschenk für die, die Ihn kannten und schätzten. Von Rudolph Jänisch, Catecheten am Zuchthause. Zweite mit einigen Zusätzen vermehrte Auflage. Hamburg, 1781." 8. Die erste Auflage, in 4., war als Manuscript für Freunde gedruckt. Die Zusätze beziehen sich zum Theil auch auf Jänisch's „fast unbeschreibliche und bis zum Enthusiasmus gehende Liebe zur Freimaurerei."

Pars II. Compl. librorum theologicorum classem II. specialiorem (1906 Nrn.) *itemque libros ad historiam naturalem spectantes* (1955 Nrn.)
Pars III. Compl. libros ad universam medicinam spectantes (4715 Nrn.)
Pars IV. Compl. libros mathematicos (1459 Nrn.), *physicos* (553 Nrn.) *atque philosophicos* (1891 Nrn.)
Pars V. Compl. historiam tum civilem (3342 Nrn.), *tum litterariam generalem* (3346 Nrn.)
Pars VI. Compl. libros ad elegantiores litteras spectantes (2824 Nrn.)
Pars VII. et ultima. Libros cuiusvis generis omissos complectens (5158 und 138 Nrn. nebst mehreren Anhängen S. 561—681).

Jede einzelne Abtheilung des ersten bis sechsten Bandes hat besondere, der siebente Band fortlaufende Seitenzahlen. *Pars I.* ist bei D. A. Harmsen, C. W. Meyn und J. M. Michaelsen, *P. II.* bei dem Letzteren und Harmsen, *P. III.* bei Michaelsen, *P. IV.* bei dem Letzteren und Harmsen, *P. V.* bei Michaelsen, *P. VI.* bei Demselben, und *P. VII.* bei D. C. Eckermann gedruckt.

Die im ersten Bande verzeichneten Bücher sollten nach der Angabe auf dem Titelblatte 1782 den 15. April verkauft werden, wurden aber wirklich verkauft den 12. Juni; die Bücher des zweiten Bandes wurden verkauft den 18. Juni 1783, die des dritten den 17. (nach der Titelangabe den 2.) Mai 1784, die des vierten den 10. Januar 1785, die des fünften den 10. October desselben Jahres, die des sechsten den 24. Julius 1786, und die des siebenten den 6. October 1787.

Zwei Söhne des Verstorbenen, Rudolph[1]) und Cornelius Jänisch[2]), besorgten die Redaction des Katalogs, wenigstens der vier ersten Bände; sie haben in den Vorworten, der Erstere zum ersten, zweiten und vierten, der Letztere zum dritten Bande einen getreuen Bericht über ihre Arbeit erstattet. Einen systematischen Katalog seiner Bibliothek zu verfertigen, fand der Besitzer keine Musse; er trug die Bücher blos, so wie er sie erwarb, ehe er sie an ihren Platz stellte, in ein allgemeines (Accessions-) Verzeichniss, ohne Berücksichtigung ihres Inhalts, ein. — Der Oheim Krohn unterstützte Rudolph mit seinem bibliographischen Wissen bei der Anordnung der

---

1) Gest. den 7. April 1826 als Pastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg. Er übersetzte Ysbr. van Hamelsveldt's *Aardrykskunde des bybels*, 1—3. Theil, mit Anmerkungen in's Deutsche. Der von ihm selbst entworfene Katalog einer ausgewählten theologischen und philologischen Bibliothek (ungefähr 4000 Bände) wurde von mir 1827 zum Druck befördert.

2) Arzt; gest. den 31. Januar 1810.

theologischen Werke und der Klassiker; Cornelius, der das medicinische Fach, und nach Cobres' Katalog das naturgeschichtliche ordnete, erfreute sich des Beistandes des Professors am hamburgischen akademischen Gymnasium, Paul Diedrich Giseke;[1]) bei der Classification der mathematischen Bücher wurde der handschriftliche Katalog der Bibliothek des hochverdienten Büsch[2]) zu Grunde gelegt. — Der bibliographische Werth des Katalogs ist nicht bedeutend; doch kann er in einzelnen Fällen gleich ähnlichen grossen und noch grössern Katalogen, z. B. der Bibliothek des Grafen Thott, gute Dienste leisten, obgleich das Auffinden durch den Mangel eines alphabetischen Registers sehr erschwert wird. Eine Masse von Collectivbänden, deren Inhalt übrigens genau angegeben ist, machte den Bearbeitern viel Noth; Rudolph Jänisch berührt im Vorworte zum ersten Bande das oft behandelte Kapitel der Bibliothekenlehre von der Trennung der einzelnen Bestandtheile solcher Bände ganz einsichtsvoll. Bedenkt man, welche Bücherreihen zu bewältigen waren, so muss man den Fleiss und die Ausdauer der Katalogisten anerkennen; sie wussten auch selbst recht gut, was ihre Leistung zu wünschen übrig lasse. Die Titel sind nur kurz, im siebenten Bande jedoch vollständiger verzeichnet. Die gewöhnlichen Angaben: *Lib. rar.*, *Lib. perrar.*, kommen hin und wieder vor, ein bibliographischer Nachweis findet sich nur bei der von Erhard Ratdolt in Venedig 1482 gedruckten, bemerkungswerthen *Editio princeps* des Euclides, wo Freytag, Clement und Kästner's Abhandlung über diese Ausgabe citirt sind. (Verkauft für 84 Mark)[3]). Jedem Bande ist ein Conspectus vorgesetzt und die Anordnung der verschiedenen Wissenschaftsfächer (die unsystematische Aufeinanderfolge derselben wurde aus, in den Vorworten dargelegten Gründen gewählt) im Ganzen zweckmässig; einige sind freilich überreich an Unterabtheilungen. Die Klassen: Theologie, Philologie, Archäologie, Naturgeschichte, Mathematik,

1) Seit 1784 bis zum Tode Pitiscus', 1794, zweiter, dann bis 1796, in welchem Jahre er starb, erster Bibliothekar der hamburgischen Stadtbibliothek. Ueber seine nicht sehr bedeutende bibliothekarische Wirksamkeit s. m. Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek", S. 152—158. Als Botaniker ist er bekannt. Bei Gatterer hörte er Diplomatik und verglich in Wien Handschriften des Dioscorides, in Paris und Leiden, des Plinius. Ich besitze, was hier beiläufig bemerkt werden mag, seine in lateinischer Sprache geschriebenen Vorlesungen über die Literaturgeschichte der Botanik (von 1453 bis Tournefort ausführlich, von Tournefort bis Linné im Entwurf), in welchen er auf Autopsie begründete Beschreibungen und Analysen älterer botanischer Werke giebt.

2) Büsch's mathematisch-physikalische Bibliothek kam nebst seiner Sammlung von Instrumenten in die hamburgische Stadtbibliothek. M. s. Petersen a. a. O., S. 92—94.

3) Ein Exemplar im neuesten „Katalog des Bücherlagers von T. O. Weigel", S. 566, Nr. 12095, 15 Thlr.

Astronomie enthalten die werthvollsten Werke, aber sowohl in den genannten als in den übrigen begegnet man einer Menge von Büchern, die in einer grossen allgemeinen öffentlichen Bibliothek, die nach möglichster Vollständigkeit streben soll, wenn ihre Dotation es gestattet, was leider nicht häufig der Fall ist, an ihrem rechten Platze, aber in einer Privatbibliothek sich findend, der Vermuthung Raum geben, dass die Bibliophilie des Besitzers ziemlich nahe an Bibliomanie grenzte. — Auffallend ist es, dass der siebente Band: *Libros cuiusvis generis omissos complectens,* so reichhaltig, und zwar an werthvollen Büchern ist; freilich erscheinen hier einige in den früheren Verkäufen ausgebotene Werke, die schwerlich Doubletten sind, zum Zweitenmale.

Nur von dem ersten, zweiten, dritten und vierten Bande besitze ich ein Exemplar mit beigeschriebenen Verkaufspreisen und Namen der Käufer; bei dem siebenten sind die Preise nur theilweise notirt. Der Gesammtertrag der ersten Versteigerung war 12,662 Mark 15 Schill., der zweiten 9377 Mark 14 Schill., der dritten 3265 Mark 5 Schill., der vierten 3125 Mark 11 Schill., also im Ganzen 28,431 Mark 13 Schill. Einige Preise sind dem Werthe der Bücher angemessen, aber viele schätzbare, auch seltene Werke wurden für wenige Schillinge verkauft. Im ersten Bande erscheint unter den Käufern oft die „Königl. dänische Bibliothek"; auch Krohn versäumte nicht seine Sammlung mit ausgewählten Werken zu bereichern. Zu dem guten Resultate der ersten Verkäufe trug besonders der Antiquar und Bücher-Commissionär Ruprecht[1]) bei.

Beispiele der höchsten Preise und zugleich einiger bedeutenden Werke der Jänisch'schen Bibliothek, sowie niedriger einiger älteren Drucke sind:

Havercamp's Josephus. 40 Mark.

Helyot's Geschichte der Klöster- und Ritterorden. 60 Mark 8 Schill. (In Krohn's Auction 82 Mark 8 Schill.)

Banier's und Mascrier's *Histoire des cérémonies religieuses.* 130 Mark 8 Schill.

Alberti's Hesychius. 60 Mark.

Küster's Suidas. 43 Mark 8 Schill.

Steph. Doleti Comment. ling. lat. Lugd. 1536. 38. 40 Mark.

---

1) Ich habe im „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel", 1851, Nr. 17, S. 219. 220. eine kleine Notiz über Ruprecht geliefert und Ebeling's günstiges Urtheil über ihn abdrucken lassen. Er sagt: „Seine Kenntniss von Büchern, ihren Ausgaben, ihrer Seltenheit und den Verkaufspreisen war erstaunlich und sehr zuverlässig. Die hiesigen (hamburgischen) öffentlichen Bibliotheken haben ihm viel zu danken." Ein anderer Bibliothekar der hamburgischen Stadtbibliothek, Pitiscus, nennt Ruprecht im Vorworte zur *Bibliotheca Goeziana*: *Sollertia clarus.*

Spence's *Polymethis. Lond. 1755.* 32 Mark.

Clarke's Homer. 50 Mark 1 Schill.

Eustathius. Rom 1542 ff. 3 Bände. 96 Mark.

West's und Welsted's Pindar. 40 Mark 15 Schill.

Geogr. vet. script. gr. minor. Oxon 1698. 60 Mark 8 Schill.

Corp. hist. byzant. 30 Bände. 301 Mark.

Reimarus' Dio Cassius. 40 Mark 15 Schill.

Wesseling's Herodot. 44 Mark.

Vet. Mathematicor. opera gr. et lat. Paris 1699. 36 Mark 8 Schill.

Platonis opera cur. et emend. Henr. Stephani. 1578. 3 Bände. 70 Mark. (Mac-Carthy 381 fr.)

Corp. omn. vet. poetar. lat. T. I. II. Lond. et Hag. Comit. 1721. 63 Mark.

Pine's Horaz. 80 Mark.

Museum florent. T. I—X. 375 Mark 2 Schill.

Les ruines de Palmyre; Les ruines de Balbec. 75 Mark.

Gronovius' und Graevius' *Thesaur.* 220 Mark.

Graevius' *Thesaur. antiq. et hist. Ital., Neap., Sicil.,* etc. 221 Mark.

Hamilton's *Campi Phlegraei.* 261 Mark.

Kircher's *Oedip. Aegypt.* 50 Mark.

Köhler's histor. Münzbelustigungen. 150 Mark.

Sloane's Reise nach Madeira und Barbados. 134 Mark.

Nieremberg's *Hist. natur. max. peregr. Antverp. 1653.* 50 Mark 7 Schill. Ein zweites, vielleicht dasselbe zurückgegebene oder anderweitig wieder zum Verkauf gebrachte Exemplar im siebenten Bande des Katalogs dagegen nur 7 Mark.

Seba's *Thesaur.* 220 Mark.

Petiver's *Opera ad hist. nat. spect.* V. I. II. Lond. 1767. 74 Mark.

Valisneri's Werke. 50 Mark.

Patrick Browne's Civil and nat. hist. of Jamaica. Lond. 1756. 120 Mark 11 Schill.

Hippolyti Salviani aquatil. animal. hist. lib. pr. Roma. 1554. 115 Mark.

Nicol. Marescalci Thurii Hist. aquatil. Lat. et gr. C. fig. Rostock. 1517. 83 Mark 2 Schill. (Der hohe Preiss lässt mit Gewissheit annehmen, dass dieses Exemplar, welches in Artedi's *Bibliotheca ichthyologica emend. et aucta a Joh. Jul. Wallbaum,* S. 25, und in Beckmann's „Beiträgen zur Gesch. der Erfindungen", 3. Band, S. 432, angeführt ist, vollständig

war, obgleich die Jahreszahl nur vom dritten Buche des Werkes gilt, auch der Titel ohne des Verfassers Namen blos ist: Historia aquatilium latine ac grece cum figuris. Der Name findet sich in der Ueberschrift der Dedication des Textes. Dieser Text besteht aus zwei Büchern; der Schluss lautet: *τελοσ. Impressum Rhostochii, in aedibus Thuriis ad Calendas Martias, anno a natali christiano. M. D. XX.* Das dritte Buch, die Holzschnitte enthaltend, hat den Titel: Liber tercius ac vltimus cum aquatilium figuris, und schliesst (unter dem letzten Holzschnitt): *Impressum Rhostochii, in edibus Thuriis, Anno a natali christiano. M. D. XVII. ad Calendas Maias.* Marschalk liess, wie Lisch in seiner trefflichen „Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg bis zum Jahre 1540. Schwerin 1839", dem ich die nähere Kenntniss des Buches verdanke, S. 127 bemerkt, also unleugbar die Figuren schon vor dem Abdruck des Werkes, welches ursprünglich auf sieben Bücher angelegt war, schreiben und drucken. — Cornelius Jänisch, oder wer sonst die Titelabschrift verfasste, hat nur das Ende des Buches angesehen; dies wird auch der Fall bei dem Exemplar von 1517 der Meerman'schen Bibliothek (Bibl. Meerm. T. II, S. 74.), dessen Brunet, T. 3. der neuesten Ausgabe, S. 295, gedenkt, gewesen sein und seine Vermuthung, dass eine Ausgabe des ganzen Werkes von 1517 vorhanden, erhält durch dieses Citat keine Begründung).

Plukenet's botanische Werke. 1691—1705. 75 Mark 8 Schill.

Rumphii Herbar. amboinense. 100 Mark.

G. Hunter's *Anatomia uteri hum. gravidi. 1764.* 107 Mark

Nov. theatr. Pedemontii et Sabaudiae. Hag. Comit. 1726. 90 Mark.

Gometi Pereirae Antoniana Margarita und *Nov. veraeg. medic. exper. et evidentib. rariorib. comprob.* M. s. Ebert, Nr. 16182. 40 Mark.

Rom. magnit. monum., cura, sumtib. et typis Dom. de Rubeis. Romae 1699. 62 Mark.

Mammetractus fratris Murachismi de sacro ord. Minor. Colon., Joh. Koelhoff, 1479. F. 15 Mark 2 Schill. (M. vgl. Hain, Nr. 10560, der auch eine Ausgabe von 1476, o. O. u. D., Nr. 10556 so anführt: *Mammetractus religiosi fratris Murachisini (sic) de sacro ordine Minorum*, etc., jedoch beide Ausgaben nicht gesehen hat. „*Murachisini*" ist hier gewiss ein Schreib- oder Druckfehler. Mart. Georg Christgau giebt in seiner *Commentatio hist. liter. de Mammotrecto. Francof. ad Viadr. 1740,* 4. S. 11. Note 10, wie es scheint aus Autopsie, die vollständige Schlussschrift der Ausgabe von 1476, in der es gleichlautend mit der Ausgabe von 1479 heisst: „*Murachismi*". Nachdem er S. 9. *Johannes appellatus Mur-*

chesinus als den [bekannten] Verfasser genannt, fügt er hinzu: „*Est equidem, ubi alius, novus, et ad hunc diem inauditus scriptor, nomine Murachismus supponitur. Sed hunc ex Marchesini nomine, scribendi compendiis deformato, sive a librariis, sive a typothetis, quorum incuria longe maximos invexit libris naevos* [1]) *fictum et exculptum esse, quis est rerum paullo intelligentior, qui dubitet?*")

Seb. Brantii Stultifera Navis. Arg., Joh. Gruninger, 1497; mit drei anderen Werken zusammen 6 Mark.

Scala Celi. Lovan. per Jo. de Westfalia, 1485, und *Jo. Beets Expositio decem Decalogi Preceptorum. S. l. et a. F.* 10 Mark 1 Schill.

Aur. Corn. Celsi Medicinae Libri VIII. Venet. 1497 per Phil. Pinzi et (sumptibus) Bened. Fontana. F. 12 Mark 4 Schill.

(Gualt. Burley.) Libellus de vita et moribus Philosophorum et Poetarum, a Thale usque ad Senecam CXIX. S. l. et a. 2) *Tractatus de Cometis, compilat. per Jacob. angeli de Ulma. S. l. et a.* 3) *Problemata Aristotelis determinantia multas quaest. de variis corpor. humanor. dispositionibus valde audientibus suaves; cum ejusd. Aristotelis vita et morte. S. l. et a.* 4) *Phisiologus Theobaldi Episc. de naturis XII. animalium. S. l. et a.* 5) *Proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino (sibi invicem) consonantia, judicio collis gentis pulcherrima, ac in hominum colloquiis communia, metrice conscripta. S. l. et a.* 6) *Ad illustr. Eberhardum Ducem in Wirtenberg (et decke Comitem Montespelegardi) Carmen de Purgatorio divi Patricii. Impress. Memmingen. S. a.* 7) *Thalmut, objectiones in dicta Thalmut seductoris Judeorum. S. l. et a.* 8) *Regule cancellarie S. Innocentii VIII Papae (lecte et publicate) Romae 13 Sept. 1484.* 9) *Magistri et Consilii Hospitalis Hierosolymitani rerum, loco et tempore gerendarum in Ildrimium Ottomannum, ad fratres Renierum post commendatorem de Chalon et Dalmanum de mala commendatorem de Bagolles, ad quemlibet vestrum ordo monimentum et instructio. Impress. Colonie per Johannem de tel (bel), 7 Nov. 1482.* 4. (10 Mark 1 Schill.) Die Titel der einzelnen Stücke dieses im siebenten Bande unter Nr. 1531 aufgeführten Collectivbandes sind, wie die Vergleichung mit Hain's Angaben lehrt, ziemlich genau nach den Schlussschriften oder Anfangsworten gebildet. Bei einigen Nummern habe ich eine Ergänzung eingeschaltet, bei Nr. 9 den Namen des Buchdruckers nach de la Serna Santander's *Dictionnaire bibliogr. choisi du 15ième siècle, I. Part.*, S. 162, Nr. 14. *[Johannes de Bel, dont on ne*

---

1) Alle Schuld wird stets auf die Setzer gewälzt; den Correctoren sollte doch auch ihr Theil in Rechnung gebracht werden!

connait qu'une seule impression de 1482] und nach Hain, Nr. 10466, geändert. — Wo findet man nähere Nachweise über diesen Johannes de Bel und seine anderweitigen typographischen Leistungen?

Anzeige.*)

Recherches bibliographiques sur les *Almanachs Belges*, par *A. Warzée*. Bruxelles, J. M. Heberlé, librairie ancienne et moderne, 1852. 180 S. Gr. 8.

Herr *Warzée,* dem wir auch eine treffliche literargeschichtliche Arbeit über die belgischen Zeitschriften (Essai historique sur les journaux belges. Gand 1845, 2 Theile) verdanken, hat in dem vorliegenden Werke, von welchem ein Theil bereits im Bulletin du Bibliophile Belge, Jahrgang 1851, mitgetheilt wurde, über 460 Kalender, Almanache und Jahrbücher, die in 30 Städten Belgiens (Alost, Anvers, Arlon, Audenarde, Binche, Bouillon, Bruges, Bruxelles, Courtray, Gand, Hasselt, Herves, Huy, Liège, Lierre, Louvain, Luxembourg, Maestricht, Malines, Mons, Namur, Pâturages, Ruremonde, Saint-Trond, Spa, Stavelot, Tournay, Turnhout, Verviers, Ypres) erschienen sind, verzeichnet, die Hauptbestandtheile der wichtigeren hervorgehoben und wo sich die Veranlassung dazu darbot, ihre Geschichte und Schicksale Betreffendes erwähnt. Den Stoff zu dieser mühevollen Zusammenstellung lieferten ihm belgische öffentliche und im Besitz von Privatpersonen befindliche Exemplare. Unter den älteren, ja selbst unter den neueren Kalendern befinden sich natürlich viele bibliographische Seltenheiten und manche Unica. — In der Einleitung sind einige geschichtliche Nachweisungen über die Kalender und Almanache überhaupt und insbesondere die belgischen gegeben, auch ist eine chronologische Tabelle der letzteren, die jedoch nach späteren, im Werke selbst dargelegten eigenen Forschungen und fremden Mittheilungen in einigen Daten zu berichtigen, hinzugefügt. Die Kalender u. s. w. der einzelnen Städte werden dann in 14 Capiteln aufgeführt, und, so weit es möglich war, bibliographisch genau beschrieben. Durch die sorgfältige Angabe des Inhalts mehrerer aus einer Reihenfolge von Jahrgängen bestehender Almanache und Jahrbücher hat Herr *Warzée* der Wissenschaft einen anerkennungswerthen Dienst geleistet; es ist in denselben eine Menge werthvoller und interessanter geschichtlicher, biographischer, statistischer u. a. Monographieen und Aufsätze von belgischen Gelehrten enthalten, die ausserhalb Belgiens zum Theil gewiss gänzlich unbekannt, in Belgien selbst wohl nur Wenigen näher bekannt

---

*) Aus den „Litterarischen Notizen des Hamburger Correspondenten.

sind. Da eine Aufzählung der gerühmten wissenschaftlichen Arbeiten die Gränzen, welche wir dieser Anzeige setzen müssen, überschreiten würde, wollen wir wenigstens einige Jahrbücher nennen, die in erwähnter Beziehung reichhaltig erscheinen: Annuaire de l'Université catholique de Louvain, 1837—1850; Annuaire poétique de Bruxelles, 1801—1823; Annuaire de l'Observatoire de Bruxelles, 1834—1851; Annuaire de l'Académie royale des sciences et belles-lettres de Bruxelles, 1835—1851; Annuaire dramatique de la Belgique, 1839—1847 (biographische Notizen über dramatische Schriftsteller und Künstler); Annuaire de la Bibliothèque royale de Belgique, 1840—1851; Annuaire de la province de Limbourg, 1821 u. ff. Jahre.

Den grössten Raum nimmt Brüssel (183 Nummern) ein (S. 69—128). Der älteste brüsseler Kalender, der vom Verf. aufgefunden, ist vom Jahre 1691 (Almanach de Milan, ou le pecheur fidèle; traduit de l'italien en françois); doch sind in den Archiven vermuthlich noch Kalender von früheren Jahren verborgen.

Ausser dem Brüsseler Almanach maç.·. historique, par le F.·. Smulikowski, vom Jahre 1820 sind noch 11 andere maurerische Kalender namhaft gemacht.

Das 15. Kapitel enthält die Titel von 10 Cartabelles (— Directoria, Kalender zum Kirchengebrauche —); das 16. Kapitel Ergänzungen, die bedeutendsten von Herrn *Campbell,* Unterbibliothekar der K. Bibliothek im Haag, über einen Antwerpener Kalender von 1491 (aus dem Bulletin du Bibliophile Belge,) und von Herrn *Edward Van Even,* Unterbibliothekar der Universitäts-Bibliothek in Löwen, über zwei Antwerpener Kalender von 1520 und 1524, über, in den Rechnungsregistern der Abtei von Parc bei Löwen von 1490 und 1492 erwähnte Kalender, und über verschiedene von Willemaers in Löwen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts herausgegebene Volkskalender, die wegen ihrer satyrischen Tendenz Aufsehen erregten. Im 17. Kapitel erhalten wir die kurzen Titelangaben von alten handschriftlichen Kalendern, die in der K. Bibliothek zu Brüssel vorhanden sind. Unter denselben befindet sich (Nr. 4) ein deutscher, aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Herr Warzée stellt noch fernere Ergänzungen und Berichtigungen seines Werkes in Aussicht und ersucht um Beiträge zu denselben. Vielleicht bewahren deutsche öffentliche Bibliotheken auch einzelne belgische ältere Kalender; die Herren Bibliothekare würden den Verfasser gewiss sehr dankbar finden, wenn sie ihn von deren Vorhandensein gefälligst in Kenntniss setzen wollten.

Das von der Verlagshandlung geschmackvoll ausgestattete Werk ist nur in 250 Exemplaren gedruckt.

Dr. *Hoffmann.*

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

b. *Lorenzo Mathaei de Morgianis und Johannes Petri aus Mainz* (1490).

66.

Cavalca (Domenico) da Vico Pisano ord. praedic. Trattato contra il peccato della lingua, detto Pongie lingua. Firenze Lorenzo di Mathio et Giovann. di Piero. 8. Octob. 1490. fol.

F. 1. leer. F. 2. a. (mit Signat. aj) IN NOMINE PATRIS ET | filii & spiritus ſancti amen ¶ In | comincia ilbelliſſimo & vtile tractato | cōtra el peccato della lingua Prologo| sopra decta opera compilata & facta | per frate Domenico chaualcha da ui|co piſano frate predicatore. | (   ) M peroche come dice ſan|cto Iacopo apostolo nel|la sua etc. Col. 2. Z. 10. ff. Finiſce ilprologho. | ¶ Incominciano e capitoli Di questa | opera. Di quelle coſe che ci īducono | a ben etc. F. 2. b. Col. 2. Z. 11. v. unt. Capitolo primo. | F. 71. b. Col. 1. Amen. Finis Laus Deo | Impreſſo in firenze appreſſo a ſancta | Maria maggiore p ser Lorenzo di Ma|thio chericho fiorentino: & p Giouā|ni di Piero thedesco da Magāza. Adi|octo doctobre. M. CCCCLXXXX. Fol. 2. leer. F. 72. a. Col. 1. Lagenregister. Col. 2. und F. 72. b. leer. 72 Blätter mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden mit 2 Columnen und 39 Zeilen, römischen Charakters. fol.

Panzer Ann. I, 417, 117. Hain 4774.

67.

Cavalca (Domenico) da Vico Pisano ord. praedic. Frutti della lingua. Firenze Lorenzo di Morgian. e. Giovanni di Piero Firenze 4. Septbr. 1493. fol.

F. 1. a. Libro molto deuoto ⁊ spirituale de fructi della lingua. | Darunter ein Holzschnitt, Christus in einer Glorie vorstellend, von Engeln getragen und von Engelsköpfen umgeben. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signat. a ii) ¶ Prolago [sic] dellibro intitolato Efructi | della lingua composto da frate Dome| nico caualcha da Vico piſano dellor/|dine de predicatori. | (P)Oi che per ladiuina gra/|tia habbiamo compiuto | lotractato de peccati del|la lingua. Col. 2. Z. 9. Capitolo. Primo. | Dello errore diq̄gli equali dicono che | debbono sempre orare & non lauora/|re. Capitolo. II. | F. 2. b. Col. 2. Finita latauola delle rubriche decapi/toli. | F. 3. a. (mit Sign. a iii) ¶ In nomine omnipotentis dei patris | & filii & spiritus ſancti Amen. | Incomincia Ellibro di frate Domeni/|cho Caualcha de Vico piſano

dellor/|dine predicatori intitolato Efructi | della ligua. Et imprima sidichiara nel | primo capitolo che uiene adire oratio|ne: & chome sidi|finifce Capitolo Pri|mo. | (D)Ouēdo adun|qȝ parlare del|la oratione ue|giamo impri|ma etc. F. 89. a. Col. 2. ctato delfructo bella ligua. Deo gratias | Amen. | ¶ Explicit liber & tractatus fructuū bo|narum linguarum. Deo gratias. Amen. | ¶ Impreffo infirēze appreffo a fancta | maria maggiore per Ser Lorenzo mor|giani & Giouāni di Piero tedesco damal| gauza. Adi quarto di septembre. | M.CCCC.LXXXXIII. | F. 89. leer. F. 90. a. Col. 1. Lagenregister. Col. 2. und F. 90. b. leer. 90 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 2 Columnen und in Holz geschnittenen Initialen mit 38—39 Zeilen, römischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 420, 152. Hain 4779.

XIV. Hagenau.

Heinrich Gran (1489).

68.

Pelbartus de Themeswar stellarium coronae Virginis Mariae. Hagenau, Henr. Gran 1498. 2. Mai. fol.

Das Exemplar der hiesigen Bibliothek ermangelt der ersten acht Blätter oder der ganzen ersten Lage und beginnt mit der zweiten b. signirten Lage Columne 1: cognofcemꝰ. q. d. nō poffumꝰ nos istud per|oīa ꝑfecte fcire q̍t ⁊ q̄ntis ꝑfectōibꝰ dei mat | debeat fulgere etc. Fol. 187. b. Col. 2. Z. 35. Opus ꝑtile in laudē gl'iosiffime vginis | Marie ꝑ singul' eiꝰ ꝑdicatōib' elegātiffime | coaptatū Stellariū Corone eiusdē vginis| intitulatū. Impensis sūptibusqȝ ꝓuidi viri | Johānis rymman: in imꝑiali oppido Ha-|genaw: ꝑ industriū Henricū gran inibi in-| colā diligētiffime imp̄ffuȝ ac emēdatū finit | feliciter. Anno falutis nostre Millesimo q̄ | terqȝ centesimononagesimooctauo. altera | die Maij. | Opere nunc isto ꝑfecto gl'ia christo | Laudib' hic insto: coronas mr̄i dei sisto | Honor Frācifco: laus fctis cūctis h° ipō | Ocdenotrino ciclo c, q̄rd. tūc p̄sule sixto. Fol. 188a Col. 1—194b. Col. 2. Register. 194 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 2 Columnen und 51 Zeilen, gothischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 450, 24. Hain 12566.

69.

Acta concilii Constantiensis. Hagenau, Henr. Gran. 1500. 11 April. 4.

F. 1. a. Acta Scitu digniffima docte | qȝ cōcinnata Constantiensis | concilii celebratiffimi. | Jacobi Locher philomusi poete ⁊ | oratoris laureati: Ordinarij poeti|ce studij Ingolstadēsis de-

catostichon. | Ad lectores | darunter 5 Distichen und Dij bene vortant. | F. 1. b. Conradus Sūmerhart facre theologie pfeffor: in | studio Tubingēsi ordinarius. Clariffimo ac nobi|li viro Hieronymo de Croaria iuris vtriusqʒ do-|ctori Ingolstadensis studij ordinario pstantiffimo | S. P. D. | F. 2. a. (mit Sign. A. 2.) Jacobi Locher philomusi poete ꝛ oratoris laureati | ad nobilē ac pstantiffimū iurifconsultū dnm Hiero-|nymū de Croaria: carmen admonitoriū. | F. 2. b. Hieronymus de Croaria iuris vtriusqʒ doctor ꝛc. | Conrado Sūmerhart Theologoꝝ pmario ꝛ ꝛ| Jacobo Locher philomufo poete ꝛ oratori vi-|ris oīm vetustatū studiosiffimis. S. D. P. F. 3. a. (mit Sign. a, 3.) beginnen die Acta (ſ)Acro fanctae genera|lis synodus Basiliensis in spiritufancto le|gitime cōgregata vniverfalem eccl'iam rep|sentans ad pptuā rei memoriaʒ: quoniam | facile labitur humana memoria et pcliuis | est hominū cursus ad nouitates ad regimē dominici gregis feliciter ꝛ votiue dirigen-|dum maxime ptinere dinofcit vt vniverfa|lium gesta ɔciliorum sub fidelis approbatione testimoniij ad po|steritatis memoriam etc. F. 111. a. Z. 25. Concordant feffiones ꝛ decreta fuprafcripta facri ḡnalis ɔci-|lij Constaū. cū exemplari de pergameno bulla plumbea facre ge|neral' synodi Basilieñ. mō forma ꝛ notario q̄bʒ sup bullato ꝛ au|scultato facta vna cū pfato mgr̄o Joh'e fupfcptoꝝ fcriptore colla-|tiōe diligenti p me Mathiā strinbach clericū Eisteteñ. diocʒ. pu|blicū facra apl'ica aucte notariū subfcriptū rogatū ꝛ requisitū in | fidem ꝛ testimoniū oīm ꝛ singuloꝝ pmiffoꝝ redacta in centū vi-|gintitribꝰ foliis psenti in nūero compotato quod ptestor manu ꝛ | signito folito meis ppriis. | F. 111. b. Philomusi Elogium ad Constantiam, darunter 5 Distichen und dann: Acta ꝛ decreta generalis ɔcilij Constaū. diligent' elaborata ꝛ impffa in imperiali oppido Hagenow | p industriū Henricum Gran inibi incolam. Expē|sis puidi viri Joh'is Rynman. Finiunt feliciter | Anno falutis noftre Millesimo qngentesimo. die | xj. mensis Aprilis. F. 112. leer. 112 Blätter mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden mit 36 Zeilen auf der vollen Seite, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. 452. Nr. 35. Hain 5609.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1852.**

Contingent
zur
Litteratur der Spielkarten nnd Kartenspiele
von
Eduard Maria Oettinger.

I. Bibliographie.

1. *(Jean Baptiste Bullet,)* Recherches historiques sur les cartes à jouer, avec des notes critiques et intéressantes par l'auteur des „Memoires sur la Langue Celtique," Paris 1753. 8. Lyon 1757. 12.

Die zweite Ausgabe dieser eben so seltenen, als anziehenden Schrift fehlt in Quérards „France littéraire."

2. *Jean Joseph Rive*, Eclaircissements historiques et critiques sur l'invention des cartes à jouer, Paris 1779. 4. ibid. 1780. 8.

3. *Johann Gottlob Immanuel Breitkopf,* Versuch, den Ursprung der Spielkarten zu erforschen, Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1784. 4.

4. *Samuel Weller Singer,* Researches into the History of Playing Cards, with Illustrations of the Origin of Printing and Engraving on Wood, London 1846. 4.

Von diesem Werke wurden nur 250 Exemplare abgezogen

5. *Georg Bernhard Depping,* Notice sur l'histoire des cartes à jouer, à l'occasion des Recherches de Mr. Singer, Paris 1819. 8.

Auch diese Notiz ist Quérards bibliographischer Nachforschung entgangen.

6. *Gabriel Peignot,* Recherches historiques et littéraires sur les danses des morts et sur l'origine des cartes à jouer, Dijon 1826. 8.

7. *N... N... Rey,* Origine française de la Boussole et des Cartes à jouer, Paris 1836. 12.

8. *N... N... Duchesne,* Observations sur les cartes à jouer, Paris 1836. 12.

9. *Charles Leber,* Etudes historiques sur les cartes à jouer, Lyon 1842. 8.

10. *Gustave Brunet*, Notice bibliographique sur les cartes à jouer, Paris 1842. 8.

10a. Jeux de Cartes Tarots et Cartes Numérales du XIVième au XVIIIième siècle, représentées en 100 planches, Paris, Jannet, 1844. fol.

11. *William Andrew Chatto*, Facts and Speculations on the Origin and History of Playing Cards, London 1848. 8.

Am Schlusse des Werks befindet sich eine sehr mangelhafte Litteratur der Kartenspiele.

12. *Frédéric Auguste Ferdinand Thomas de Reiffenberg,* Sur d'anciennes cartes à jouer, Bruxelles 1847. 12.

II. Ueber Hazardspiele im Allgemeinen.

13. *Lambert Daneau,* Remontrance sur les Jeux de Sort ou de Hazard, et principalement de Dez et de Cartes, Paris, Jacques Bourgeois, 1575. 8. ibid. Jacques Bauret, 1579. 8.

14. *Pierre Remond de Montmort*, Essai d'Analyse des Jeux de hazard, Paris 1708. 4. ibid. 1714. 4.

Die erste Auflage dieses sehr gesuchten Werkes erschien ohne Namen des Verfassers.

15. *Abraham Moivre,* Doctrine of Chances or a Method of calculating the Probabilities of Events in Play, London 1717. 4. ibid. 1738. 4. ibid. 1756. 4.

16. *(Jacques Lacombe)*, Dictionnaire des jeux mathématiques contenant l'Analyse, les recherches, les calculs, les probabilités et les tables numériques, publiés par plusieurs celèbres mathématiciens relativement aux jeux de hasards et de combinaisons, Paris, St. Agasse, an VII (1799). 4. de 212 pages.

17. Histoire critique des jeux de hazard, Paris 1769. 8.

18. *André Marie Ampère*, Considération sur la théorie mathématique du jeu, Lyon et Paris 1802. 4.

19. *Jacques Lablée*, Des Jeux de hasard au commencement du XIXième siècle, Paris 1803. 12. Neu aufgelegt unter dem

Titel: Considérations sur le jeu, les joueurs, la théorie des jeux de hasard, les calculs de probabilités etc. Paris 1816. 12.

20. *James Smyll,* Tactique des jeux de hasard; recherches sur les meilleures manières d'y jouer et de jouer avec assurance de gain, démontrées mathématiquement par la théorie et la pratique, Leipzic, Hinrichs, 1820. 8.

James Smyll ist pseudonym. Der wahre Name des Verfassers ist *J. G. Boreux.*

21. *(Antoine Gerson de Teyssèdre),* Manuel des amateurs des jeux de hasard, contenant l'exposition des théories, des combinaisons et permutations, des applications de ces théories à la Roulette, au Trente-et-Quarante etc. Paris, Bechet ainé, 1826. 18.

22. Das rationelle Spiel an der Bank aus dem Standpunkte der organischen und mathematischen Verhältnisse des Hazardspiels dargelegt, Mainz 1850. 8.

III. Ueber die Leidenschaft des Spiels.

23. *Jean Barbeyrac,* Traité du jeu, où l'on examine les principales questions de droit naturel et de morale qui ont du rapport à cette matière, Amsterdam 1709. 8. Paris 1737. 3 vol. 12. In's Deutsche übersetzt unter dem Titel: Tractat vom Spiel, worin die vornehmsten zum Recht der Natur und zur Sittenlehre gehörigen Punkte, so Beziehung haben mit dieser Materie, untersuchet werden, übersetzt von *Jacob Wilhelm Lustig,* Bremen, Gerhard Wilhelm Rump, 1740. 8. 782 Seiten nebst Register.

24. *Jean Dussaulx,* De la passion du jeu, depuis les temps anciens jusqu'à nos jours, Paris 1779. 8.

25. *Richard Hey,* Dissertation on the pernicious effects of gaming, London 1783. 8. Cambridge 1784. 8.

IV. Litteratur der Kartenspiele.

A. Berlan.

Berlan ist celtisch und heisst Zufall. Es ist ein Kartenspiel, das zur Zeit Ludwigs XIV. sehr beliebt war.

26. *Jean Perrache,* Triomphe du Berlan, Paris 1585. 8.

B. Boston.

27. Das neu verbesserte Bostonspiel, Wien, Wallishauser, 1803. 12.

28. Das Lüneburger Bostonspiel, mit Tri-Boston und Boston-Whist, Lüneburg, Herold und Wahlstab, 1809. 8.

29. Anleitung zum Boston (französisch und deutsch), Tübingen, Cotta, 1810. 8.

30. Anweisung zum Boston, Tri-Boston und Boston-Whist, mit einer Zahltabelle, Magdeburg, Creutz, 1812. 16.

31. *(Louis Guillaume François Vastel)*, Arithmétique du jeu de Boston, ou Chances Bostoniennes, Cherbourg 1815. 12.

32. *Johann Friedrich Kuhn*, Das Bostonspiel mit seinen Feinheiten und Eigenthümlichkeiten, und mit neuen, nur wenig bekannten Spielarten, Quedlinburg, Basse, 1828. 8.

33. Boston-Tabelle nebst Erklärung des Bostonspiels, wie es in Berlin gespielt wird, Berlin, Wagenfuhr, 1829. 32.

34. Der Bostonspieler, wie er sein soll, oder gründliche Anweisung, das Boston zu erlernen, Quedlinburg, Ernst, 1830. 8.

35. Regeln des Bostonspiels, sammt dem Zahlungstarif (deutsch und französisch), Wien, Müller, ohne Angabe des Jahrs. 8.

36. *D... S... Villeneuve*, Nouveau traité des Jeux, de l'Ecarté, de la Bouillotte, de l'Impériale, du Piquet et du Boston de Fontainebleau, Bordeaux, 1837. 18.

Vergleiche *Düben* unter Casino, Nummer 39.

C. Bouillotte.

Siehe Villeneuve unter Boston, Nummer 36.

D. Casino.

37. *Robert Long*, Short rules for playing the game of Casino, London, 1792. 12.

38. Gesetze der modernen Spiele Casino, Whist u. s. w. Prag, Schönfeld, 1795. 8.

39. *C... G... F... Düben*, Neueste Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung des Boston- Casino- und Imperial-Spiels, Berlin 1815. 8. ibid. 1823. 8.

Der wahre Name des pseudonymen Autors ist *Christian Gottfried Flittner*.

E. Cinquille.

40. *C... G... v. Longin*, Regeln und Gesetze des L'Hombre-, Quadrille- und Cinquille-Spiels, Berlin, Oehmigke, 1804. 8. ibid. 1815. 8. Neu herausgegeben unter dem Titel: Das L'Hombrespiel u. s. w. von *C... G... F... Düben*, Berlin, Sander, 1826. 8.

Longin ist gleichfalls ein Pseudonym von Flittner.

F. Commerce.

41. *C... G... F... Düben*, Anleitung zur gründlichen Erlernung des Commerce-, Alliance- und Farospiels u. s. w. Berlin 1815. 8. Sechste Auflage, Berlin, Sander, 1819. 8.

G. Connectionen.

42. Regeln des neuen Kartenspiels, Connectionen oder

Verbindungen genannt, erfunden von der Prinzessin Elisabeth und der Herzogin von York, aus dem Englischen übersetzt von *A... F... Thoelden,* Leipzig 1796. 8.

H. Cribbage.

43. *John Williams,* Treatise on the game of Cribbage, London 1791. 8.

I. Draughts.

44. *Joshua Sturges,* Guide to the game of Draughts, London 1800. 8.

K. Écarté.

45. *Jacques Lablée,* L'Écarté ou Aventures d'une joueuse, Paris, Plancher, 1822. 2 vol. 12.
46. Regeln des Ecarté-Spiels, wie es in guter Gesellschaft zu Paris gespielt wird, Leipzig, Baumgärtner, 1824. 8.
47. *Antoine Person de Teyssèdre,* L'art de jouer et de gagner à l'Écarté, enseigné en huit leçons, Paris, Audin, 1826. 18.
48. Nuovo Trattato del giuoco dell' Écarté, Firenze, 1833. 32.

Faro siehe Pharo.

L. L'Hombre.

Der Name dieses Spieles deutet auf spanischen Ursprung. L'hombre heisst im Spanischen der Mensch, und dieses Spiel scheint seinen Namen davon zu haben, dass es so unergründlich wie das Wesen ist, dessen Namen es trägt.
49. The royal Game of the Ombre, London, 1655. 12.
50. Jeu de l'Hombre, Lahaye, 1675. 12.
51. Jeu royal et nouveau de l'Hombre et du Piquet etc. Paris 1688. 12. Bruxelles 1698. 12. Lahaye, 1700. 12.
52. *Jacques Robbe,* Les hazards du jeu de l'Hombre avec l'explication des termes du dit jeu, Paris, 1699. 4. Fehlt in Quérards „France littéraire."
53. Das königliche L'Hombrespiel u. s. w. Hamburg 1737. 12. ibid. 1743. 12. ibid. 1797. 12. Vierzehnte Auflage, Hamburg 1808. 8.
54a. *A. S. Horvitz,* Das königliche L'Hombre, oder gründliche Anleitung, das L'Hombrespiel zu erlernen, Hamburg, Berendsohn, 1851. 16.
54b. Das L'Hombrespiel nach geprüften Regeln zum Selbstunterricht, Berlin 1810. 8.
Vergleiche *Longin* unter Cinquille Nummer 40.

M. Hundert und Eins.

55. Hundert und Eins-Spiel oder gründliche Anleitung,

dieses Spiel nach allen Regeln u. s. w. zu erlernen, Wien, Haas, 1824. 12.

N. Impériale.

Siehe Villeneuve unter Boston, Nummer 36.

O. Krabs.

56. *Pierre Henri Huyn*, Théorie des jeux de hazard, ou Analyse du Krabs, du Passe-dix, de la Roulette, Paris 1788. 8. ibid. 1804. 8.

P. Pharo.

57. Mystères dévoilés du Pharaon, ou l'art du banquier de Pharaon, Leipzic 1803. 8.

58. Gründliche Anleitung des Pharospiels, Berlin, Oehmigke, 1803. 8.

59. Geheimnisse des Pharospiels, Leipzig, Baumgärtner, ohne Jahresangabe (gegen 1803). 8.

60. *J... P... Anselmo*, Das Pharospiel, nebst den Geheimnissen des Bankiers und Pointeurs, aus dem Italienischen übersetzt, Berlin, Eichhof, 1803. 8.

61. *Gerhard Ulrich Anton Vieth*, Betrachtungen über das Spiel, besonders über das Pharo, Elberfeld, Büschler, 1815. 8.

62. Pharospiel; gründliche Anweisung, dasselbe mit Vortheil zu spielen u. s. w. Leipzig 1826.

63. *Wilhelm Theodor Hausdorf*, Der glückliche Pharospieler, oder das Pharo von allen Seiten beleuchtet, nebst einer neuen Spielmethode desselben, Leipzig, Lauffer, 1825. 8.

64. *Maximilian Rustowsky*, Der glückliche Hazardspieler oder gründliche Anweisung, das Pharospiel in allen seinen Feinheiten und Consequenzen genau und leicht zu erlernen. Ilmenau, Voigt, 1827. 8.

65. Kunst, im Pharo stets mit Vortheil zu spielen, um dadurch sein Glück zu machen und seinen Wohlstand zu befestigen etc. Erfurt, Müller, 1842. 24.

Q. Piquet.

66. Piquet-Spiel, Leipzig, 1645. 8.

67. Piquet- und Hoick-Spiel, Frankfurt am Main, 1650. 8.

68. Jeu royal et nouveau de l'Hombre et du Piquet, Paris, 1688. 12. Bruxelles, 1698. 12. Lahaye, 1700. 12.

69. Anweisung zum Piquet-Trisett-Boston-Spiel, Berlin, Sander, 1797. 8.

70. *François Marie Odot*, Règle du jeu de Piquet à quatre personnes, vulgairement appelé Piquet-voleur, Paris, Le Riche, 1824. 12.

R. Pochspiel.

71. Regeln des Pochspiels, nebst Plan; ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel für frohe Zirkel, Celle, Schulze, 1821. 8.

S. Riversis.

72. Traduction des règles du jeu de Reversis etc. avec ses premiers principes, Gotha, 1758. 8.
Ist aus dem Italienischen übersetzt.

T. Scat.

73. *J. F. L. H(empel?)* Das Scatspiel, Altenburg, 1848. 8.

U. Solo.

74. *T. Mannhalt*, Gesetzbuch für Spielgesellschaften, oder die vier interessantesten Kartenspiele: Whist, Solo, Boston und L'Hombre; in allen ihren Umrissen formell und intellectuell dargestellt etc. Berlin, Schüppel, 1830. 8.

V. Taroc.

75. Regeln bei dem Taroc-Spiele, Leipzig, 1754. 12.
76. Neueste Art, das Taroc-Spiel mit dreierlei Karten wohl zu spielen, Nürnberg, Zeh, 1770. 8.
77. Anweisung zur Erlernung des Taroc-, Piquet-, Whist- und Boston-Spiels, Lüneburg, Herold und Wahlstab, 1787. 8.
78. Taroc-L'Hombre, eines der feinsten Kartenspiele u. s w. Nürnberg, Monath u. Comp., 1795. 8.
79. *Eduard Theodor Dechen*, Practische Anleitung zum L'Hombre- und Taroc-Spiel, oder Kunst, in jedem dieser beiden Spiele binnen kurzer Zeit regelrecht und gut spielen zu können, Weimar und Ilmenau, Voigt, 1800. 8.
80. *N. N. Desentelles*, Aperçu sur le jeu des Tarots, son origine reconnue égyptienne, son antiquité de 3500, 7 ou 800 ans, Brunswick 1800. 18.
81. Das verbesserte Taroc à l'Hombre und Boston-Spiel, Berlin, Gädicke, 1801. 8.
82. Taroc-Tappspiel in einem Lehrgedicht vorgetragen, Wien, Geistinger, o. J. 8.
83. *F. L. W. Haberland*, Anleitung, das deutsche oder Gross-Tarocspielen zu lernen, Jena, Cröker, 1803. 8.
84. *Durand*, Aperçu du jeu des Tarots ou jeu de la vie, Metz 1813. 8.
85. Das deutsche oder grosse Taroc; eine Anleitung, selbiges spielen zu lernen, Leipzig, 1816. 8.
86. *C. G. F. Düben*, Anweisung zur Erlernung des Taroc-, Piquet-, Treset- oder Trisett-Spiels, Berlin, Sander, 1819. 8.

W. Trente-un.

87. *G. N. Bertrand,* Le Trente-un dévoilé, ou la folie du jour, Paris an VI (1798).

88. *(Alexis Toussaint de Gaigne)*, Mon histoire au Trente-un, contenant l'histoire et les règles de ce jeu, Paris an VIII (1800) 12.

X. Trente-et Quarante

Siehe Teyssèdre unter Hazardspiele im Allgemeinen, Nummer 21.

Y. Treset.

89. Anweisung zum Piquet-, Trisett-, und Boston-Spiel, Berlin, Sander, 1797. 8.

Z. Whist.

90. *Edmond Hoyle,* Short Treatise on the game of London 1737. 12. In's Deutsche übersetzt unter dem Titel: „Anweisung zum Whistspiele," Gotha 1768. 16. Französisch unter dem Titel: „Traité du jeu de Whist," Vienne, Ghelen, 1776. 8.

91. Anweisung, das Whistspiel recht zu erlernen, Dresden, Gerlach, 1788. 8.

92. *Alexander Thomson,* Whist, a poem in 12 cantos, London 1792. 12.

93. Hoyle im Kleinen oder kurze Regeln beim Whistspiele, mit den Gesetzen dieses Spieles, aus dem Englischen übersetzt von *A. F. Thoelden,* Leipzig, Baumgärtner, 1794. 8.

93a. *Charles Pigott,* New-Hoyle, or the general repository of games containing rules and instructions for playing Whist, Cribbage, Piquet, Golf, Drafts, Faro, Hazard, Crikett etc. London 1795. 12.

94. Neueste Anweisung zur Erlernung des Whistspiels, Berlin, Oehmigke, 1802. 8. ibid. 1803. 8. ibid. 1804. 8. ibid. 1806. 8.

95. Whistspiel oder Bekanntmachung, wie Jedermann darin glücklich zu spielen im Stande ist, Nordhausen, Nitzsche, 1808. 8.

96. *(N. N. Sourdes),* Traité du jeu de Whist en forme de Vocabulaire raisonné, Paris 1809. 12.

97 Abhandlung über das Whistspiel, enthaltend die Gesetze des Spiels und die Regeln, um es gut zu spielen, grösstentheils von dem berühmten Whistspieler Edmund Hoyle, Copenhagen, Bonnek 1815. 8. ibid. 1820. 8. ibid. 1824. 8.

98. *C. G. F. Düben,* Anleitung zur Erlernung des Whistspiels, Berlin, Sander, 1815. 8. Neunte Auflage. Berlin 1824. 8.

99. *(John Spencer Smith),* Le jeu de Whist; traité élémentaire des lois, régles, maximes et calculs de ce jeu etc. Caen, Chalopin, 1819. 12.

100. *G. Adam*, Gründliche Anweisung zum Whistspiele oder Darstellung der Gesetze, Regeln und Feinheiten des Spiels, nebst Bemerkungen über das Klein-Whist. Wien, Haas, 1821. 8. ibid. 1825. 8.

101. Regeln und Gesetze des Whist- und Cayenne-Spiels, Quedlinburg, 1826. 8.

102. Whist, dem Französischen nachgebildet, von *C. H. Ch*... Berlin, Logier, 1827. 8.

103. Whist; ein Gemälde nach dem Leben, Cassel, Krieger, ohne Jahresangabe. 12.

104. *T. Mannhalt,* Gesetzbuch für Spielgesellschaften, oder die vier interessantesten Kartenspiele: Whist, Solo, Boston und L'Hombre, in allen ihren Umrissen formell und intellectuel dargestellt etc. Berlin, Schüppel, 1830. 8.

105. *Joseph Siegmund Ebersberg*, Das edle Whist, wie man es in den besten Gesellschaften spielt; fassliche Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung des Whistspiels, Güns, Reichard, 1836. 12.

106. Neneste Whistschule, nebst einer Erklärung aller im Whist üblichen Ausdrücke, Redensarten, Gebräuche und einer gedrängten Uebersicht des Klein-Whist, Boston- und Immediat-Whistspiels, Wien, Kupffer und Rieger, 1836. 12.

107. Der falsche Whistspieler oder Injurienklage des Lord de Ros gegen John Cumming wegen beschuldigter Betrügereien im Kartenspiel; aus dem Englischen übersetzt von *Carl Rakenius*, Hamburg, Hoffmann und Campe, 1837. 8.

108. Major *A****, Short Whist, its rise, progress and laws together with maxims for beginners and observations to make any one a Whist player, London 1836. 8.

109. Der vollkommene Whistspieler oder die Kunst Whist zu spielen, nach Hoyle's und Payne's Grundsatze, durch viele, auf Berechnungen gegründete Beispiele erläutert; aus dem Englischen zum ersten Male vollständig übertragen, Berlin, Vereins-Buchhandlung, 1837. 8.

110. *M. Deschapelles,* Traité du Whist, Paris 1838. 12.

111. Manuel complet du jeu de Whist, Paris 1841. 12.

112. *F. G. Basel,* Der Whist- und Boston-Spieler, wie er sein soll, oder gründliche Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel und dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, Kaschau, Wigand, 1826. 12. Pesth, Wigand, 1830. 12.

113. *Carl Ferdinand Dräxler-Manfred,* Theoretisch-practische Anleitung zum Whistspiele, Wien 1833. 8.

114. *Kenny Meadows,* Whist, its history and practice etc. London 1842. 8.

115. *Ludwig v. Coeckelberg-Dützele,* Das rationelle Whist etc. Wien, Braumüller und Seidel, 1843. 8.

116. *Robert Schlemm,* Hundert und etliche Verse vom Whistspiel, Bern, Huber et Comp. 1843. 16.

117. Der fertige Whist- und Boston-Spieler; eine Anleitung, diese Spiele nach ihren Regeln gründlich zu erlernen, Berlin, Grobe, 1844. 64.

118. *Ferdinand v. Biedenfeld,* Practisches Whist-Büchlein, enthaltend die Hauptregeln und Maximen des Whistspiels zu vier, drei und zwei Spielern, Humbug und die preussische Partie etc. Weimar, Voigt, 1846. 16.

Litteratur der Bretspiele.

A. Damenspiel.

119. *Antonio de Torquemada,* El Ingenio o Juego de Marro, de Punta, ò Damas, Valencia 1547. 4.

120. *Pedro Rodriguez Montero,* Del Juego de las Damas, vulgarmente el Marro, Valencia, Ribas, 1590. 4.

121. *Lorenzo Valles,* Juego de las Damas, por otro nombre el Juego del Marro, Valencia, 1597. 4.

122. *Juan Garcia Canalejas,* Juego de las Damas, Çaragoça, 1640. 4.

123. *N. Garcez y de la Sierra,* Juego de las Damas, divido en tres tratados, Madrid, 1685. 4.

124. *Diego Cavallero del Quercetano,* L'Égide de Pallas ou Théorie et Pratique du Jeu des Dames, Paris, 1727. 12.

125. *N. N. Manoury,* Essai sur le Jeu des Dames à la Polonaise, Paris, Knapen et Delaguette, 1770. 12. suivi d'un Fragment de poëme didactique sur le Jeu des Dames, Paris, 1787. 12.

126. *Ephraim van Embden,* Verhandeling over het Damspel, Amsterdam 1785. 8. ibid. 1848. 8.

127. *A. F. Thoelden,* Kunst im Damenspiele Meister zu werden, Leipzig, Schladebach, 1800. 8.
Aus dem Englischen übersetzt.

128. Anweisung zum Damenspiel, Halle, Dreissig, 1804. 8.

129. *N. N. Dufour,* Recueil de coups de Dames et de parties difficiles, Paris, Everat, 1808. 2 vol. 12.

130. *Johann Friedrich Wilhelm Koch,* Das Damenspiel auf feste Regeln gebracht, durch Musterspiele erläutert und mit vielen, noch unbekannten Spielarten bereichert, Magdeburg, Heinrichshofen, 1811. 12.
Mit 6 Kupfertafeln.

131. *Friedrich Zimmermann,* Vollständiger Codex der Damenbretspielkunst oder Theorie und Praxis aller bisher bekannten Damenbretspiele, Cöln, Rommerskirchen, 1820. 12.

B. Trictrac.

132. Jeu de Trictrac, enrichi de figures avec les jeux du Revertier, du Toute Table, du Tourne-Case, des Dames rabbatuës, du Plain et du Toc, Paris 1698. 12. ibid. 1715. 8.

133. *Etienne de Jouliet,* Jeu excellent du Trictrac, Troyes s. d. (1700). 8.

134. *Jacques Robbe,* Trictracus, carminibus elegiacis illustratus, Paris 1710. 4.

Auch dieses Werk fehlt in Quérard's „France littéraire".

135. *Jean Marie Fallavel,* Jeu du Trictrac ou les principes de ce jeu, Paris, Nyon l'ainé, 1776. 8.

136. *(Nicolas Guiton),* Traité du Jeu de Trictrac, avec figures, contenant les principes et les règles de ce jeu, avec des tables de calculs qui ne se trouvent dans aucun des traités connus, Paris, Michaud, 1816. 8. suivi d'un Traité du Jeu de Backgammon, Paris, Barrois l'ainé, 1822. 8.

C. Toccadegli.

137. Anleitung, wie das Trictrac und Toccadegli recht zu spielen, Nürnberg, Zeh, 1772. 8.

Litterarisches Curiosum.

Von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

Bald nach dem Erscheinen der berüchtigten Druckschrift des Professors der Medicin Dr. Joh. Barth. Ad. Beringer zu Würzburg: „Lithographia Wirceburgensis ducentis lapidum figuratorum a potiori insectiformium prodigiosis imaginibus exornatae specimen primum." Wirceburgi 1726. fol. c. tabb .aen. 22. und mit neuem Titel versehen, Francof. et Lips. 1767. fol. c. 22 tabb. aen., wurde nachstehendes handschriftliches Spottepigramm auf den Verfasser in Umlauf gesetzt:

Attollite oculos Lapidarium insonat Si enim alii tacuerint lapides clamabunt Occultum faciendo manifestum Et manifestum occultum Qui lapidare alios verbis solitus Jam ut ager lapidosus Lapides loquitur Lapis animatus quia corpus spiritum et animam possidet Lapideus imbre pluit Imbri lapidavit De caelo lapidavit Insignis doctor I. B. A. B. Pandit magnalia naturae Aperit gazophylaceum suum lapideum Promptuarium curiositatum nunquam visum Ridiculis sumptibus conspicuum Avolant hinc inde litterae denunciatoriae Invitantur regum thesaurarii Ut accelerent et partem sibi pro pretio sumant Lapides ubi non queunt audiri Typis publicis incisae figurae aeneae supplent Et existunt lapides chartacei Volunt lapidescere in duritiem Qua

carent principales Omnem propterea movet lapidem Parturiunt montes Hi ictum lapidis timent Alii molarem expectant Quidam angularem autumant Sunt qui niveos lapillos volunt Sunt qui virides Sunt qui desiderant chrysopoeum Lapidibus enim inesse magnas virtutes intelligunt Quia lapidibus verbis ac herbis magna est virtus Lapidibus sacra; magna tribuunt virtutem Lapides virtutis astrorum consortio frui inficiabitur nemo Sed sicut omnis Lapis immediate est filius aquae In aquam transierunt isti imaginarii lapides Celebris I. B. A. B. Lapidina et lapidariae latumiae deficiunt Ne Deus natura naturans Illudetur et orbis litterarius Imo universus Supervenit accuratissimus et doctior naturae scrutator Et invenit Lapicidam doctorem decepisse Imo illusisse Sed sibi profusisse Et omnia vana ostendisse Sic Nascitur ridiculus mus Jam Lapides magnae virtutis requiruntur ad sedandam Ideam perturbationum Jam lapidatum et conclamatum est Lapis cogatur ad fletum Sed actum est Lapidi loquor Multum ad genium sapere Ad rem suam sapere Sapere alieno periculo Hic plane nihil sapit Rem suam recte sapere Pleno pectore sapere Sufficit!

Recensionen dieser jetzt selten gewordenen Lithographia und Nachrichten über deren Verfasser finden sich in nachstehenden Werken: Acta erudit. Lips. 1727. 517. Acta franc. erudit. cur. I. 321. Neickel museograph. Gundling Hist. d. Gelehrth. IV. 5605. Harenberg histor. Gandersh. 1060. Histor.-diplomat. Magazin f. d. Vaterland. Nürnbg. 1781. I. 2. 159. Götting. gel. Anzeig. 1769. 82. 518. Boenicke Gesch. d. Universit. Würzburg II. 32. Thümmel Reisen, II. 248. Martius Wanderung. 1795. Fränk. Mercur, 1796. 30. Würzburg. wöchentl. Anzeig. 1797. 1137. Mineralog. Briefe an d. Bergrath Henkel. Dresd. 1796. I. Ebert, Lexicon, I. 161. Ersch und Gruber, unter Beringer. Kundmann, rar. nat. 101. Guetard mineralog. Belustig. III. 158. Berlin. Sammlung. III. 637. Beckmann, phys. öconom. Biblioth. I. 1. 85. Schröter, Journal, 1774. I. 12. Walch, Nat. Gesch. d. Versteinerung. II. 1. 36. Sammlg. d. Nat. und Medic. Gesch. v. Schles. 1726. II. 438. Der Hausvater II. 762. Millin, magaz. encyclop. 1808. Michault mélang. Archiv d. histor. Ver. zu Würzburg II. 3. 155. Adelung zu Jöcher, 1727.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

XV. Harlem.

Jacob Bellaert von Zierikzee (1485).

70.

Bartholomeus [de Glanvilla] Engelsman van den proprieteyten der Dinghen. Harlem, Jac. Bellaert 24. Dec. 1485. M. 10 (col.) Holzschn. fol.

F. 1. a. (mit Sign. aa i) Col. 1. Hier beghinnen de titelen dꝫ sijn de | namen der boeken daer men af sprekẽ | ſal eñ oec die capitelen der eerwaerdi-|ghen mans bartolomeꝰ engelsman eñ | een gheordent broeder van sinte fran|ciſcus oerde Ende heeft xix. boekẽ die | sprekende sijn vande eygenscappen der| dingen dats te segghen vant rechte in | wesen alder gheſcapen dinghen ſo wel | sienlic als onsienlic lichamelic eñ onlich | amelic niet wtghesondert | Het eerste boeck | F. 8. a. Col. 2. Z. 13 schliesst das Register. F. 8. b. leer. F. 9. a. leer. F. 9. b. blattgrosser (color.) Holzschnitt, Gott Vater sitzend, auf einem Throne darstellend. F. 10. a. (mit Signat. a ij) beginnt die Vorrede Columne 1. ( ) Ant dye eyghent | scappen der din-|ghen volgẽ moe|ten der substanci-|en nader ond'ſcey | dinghe eñ regu-|len of ordenanciẽ | der substancien ſo | ſel weſen die ordenancieen onderſchey | dinghe der eygenſcappen etc. F. 10. b. Col. 2. Z. 12. Hier eyndet het prohemium: | Z. 13. Hier beghint bartholomeꝰ anglici sijn | eerste boeck vande eygentscappen d' din|ghen. F. 15. b. Col. 1. endigt dasselbe. Col. 2. leer. F. 16. a. leer. F. 16. b. blattgrosser Holzschnitt: Gott Vater auf dem Throne, neben ihm zwei Engel, das ganze umgeben von drei Kreisen, darunter 4 teufelische Fratzen, deren eine zum Theil nur aus zwischen zwei Ländern hinströmenden Wasser hervorsieht. F. 17. a. Col. 1. (mit Sign. b. i) Hier |begint dat anderde boek vande ey|gheentſcappen der engelen. F. 27. b. Col. 2. Z. 3. endet das 3. Buch. F. 28. a. leer. F. 28. b. stellt in einer Einfassung die Erschaffung Eva's aus der Mannesrippe vor. Ausserhalb der Einfassung ein Mann mit geöffneten Bauchdecken, so dass man die Eingeweide etc. sehen kann. F. 29. a. (mit Sign. c. v) Col. 1. Hier beghint dat derde boeck d' eygent|ſcappen der redeliker sielen. F. 43. b. Col. 2. schliesst das dritte Buch. F. 44. a. (mit Sign. e iiij) Col. 1. Hier beghint dꝫ vierde boeck eñ seyt vā|de lichemeliker substancien of wesen | F. 56. b. Col. 2. endet dasselbe. F. 57. a. (mit Sign. g i) Col. a. Hier beghint dat vyſte boeck| ( ) N dattet geseyt is vā|den proprieteyten der | humoren

foe sijn daer | noch sommige dingen | te segghen vand' fcep=| penis der ledē die wel|ke wt den voirfcrenē humoren gemaect| sijn Ende eerst van haren proprieteyten|in genere In den anderen van hē allē in | specie is een luttel te seggen. | Dasselbe endet F. 102. b. Col. 2. F. 103. a. leer. F. 103. b. blattgrosser Holzschnitt, Menschen in verschiedener Beschäftigung vorstellend. F. 104. a. Col. 1. Hier beghint das seste boec vande oud'|dome. | F. 122. b. Col. 1. endet dasselbe. Col. 2. leer. F. 123. a. (mit Signat. p iii) Col. 1. Hier beghint dat seuende boeck ende | spreect van de siecheden, dasselbe endet F. 159. a. Col. 1. Col. 2. leer. F. 159. b. blattgrosser Holzschnitt, das Weltgebäude vorstellend. F. 160. a. Col. 1. Hier begint het achste boeck dȝ fpreect | vande werelt eñ vande materialike li-|chamen des hemels | F. 185. b. Col. 1. endet das Buch. Col. 2. und F. 186. a. leer. F. 186. b. Vorstellung der zwölf Monate. F. 187. a. (mit Sign. ujjj) Col. 1. Hier beghint dat ix. boeck eñ spreect | vande tijt eñ Lee delen des tijts., dasselbe endet F. 199. b. Col. 1. Col. 2. leer. F. 200. a. Col. 1. Hier beghint het tiende boeck ende | spreect vāder materien eñ formen of ge|daenten. F. 204. b. Col. 2. endet dasselbe. F. 205. a. Col. 1. Hier beghint het xiste boeck eñ spreect| vand' lucht eñ haer paffien. F. 214. b. Col. 1. endet dasselbe. Col. 2. und F. 215. a. leer. F. 215. b. Abbildung verschiedener Vögel. F. 216. a. Col. 1. Hier beghint het xjj. boeck eñ spreect | van de vogelen int ghemeen eñ irt spe|ciael | F. 231. a. Col. 2. endet dasselbe. F. 231. b. Abbildung verschiedener Fische. F. 232. a. Col. 1. Hier beghint het xiii. boeck eñ spreect | van den watere eñ haer fcierheyt | F. 243. b. Col. 2. endet das Buch. Hier scheint ein leeres Blatt ausgeschnitten zu sein, was bei der nachherigen Zählung ersichtlich, da eine gleiche Zahl auf die ungleichen Lagenblätter fällt, den noch im Buche befindlichen leeren Stumpf haben wir nicht mitgezählt. F. 244. a. leer. F. 244, b. Vorstellung einer Landschaft. F. 245. a. (mit Sign. Aj) Col. 1. Hier beghint het xiiij. bouc ende | spreect vander aerden eñ haer deelē. | Dasselbe endet 255. b. Col. 2. F. 256. a. Col. 1. Hier beghint dȝ xv bouck en spreect | vande delen der aerden ende vanden| prouincien bi dē welkē die werelt ghe=|meynliken ghedeylt is fo falmē luttel | dinghen desen wersclkijn mede bi bren|ghen mitter hulpe goods ende noch=|tans van allen dinghen niet te segghē | mar alleen van dien vandē welken die | heylighe fcrift ghewach af maect on=|derwylen. Dies fünfzehnte Buch endet F. 284. a. Col. 2. (mit Signat. F. 1). F. 284. b. blattgrosser Holzschnitt, Pflanzen und Steine vorstellend. F. 285. a. (mit Sign. F. ij) Col. 1. Hier beghint het xviste boeck eñ spre|ket vanden costeliken ghesteenten. | Dasselbe endet F. 300. a. Col. 2. (mit Sign. Hi.) F. 300. b. Col. 1. Hier beghīt dat xvjj boeke eñ spreect | van den ghetoemten ende cruden. Das-

selbe endet F. 360. a. Col. 1. (mit Sign. Qii); Col. 2. leer. F. 360. b. blattgrosser Holzschnitt, Säugethiere vorstellend. F. 361. a. (mit Sign. Qiii) Col. 1. Hier beghint dat xviij boeck ende het | spreect van den beesten; dasselbe endet F. 415 a. Col. 1. (mit Sign. Y. i) Col. 2. Hier beghint het negentienste eñ laet|ste boeck eñ spreect vande verwen rokẽ| en smaken. | F. 454. b. Col. 1. Z. 7. Hier eyndet dat boeck welck ghe-|hieten is bartholomeus vanden pro-|prieteyten der dinghen in den iaer ons | heren M.cccc. eñ lxxxv. optẽ heyli|ghen Kersauent. Ende is gheprint en|de oeck mede voleyndt te haerlem in | hollant ter eren godes ende om lerin|ghe der menschen van mi Meester JA|COP BELLAERT gheborẽ van ze-|rizzee. | 454 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 40 Zeilen und zwei Columnen und 10 Holzschnitten. fol. gothischer Charakter.

Schelhorn amoen. litt. X. p. 981. Clem. bibl. cur. II. p. 471. Panzer Ann. typ. 1. p. 454. Nr. 7. Hain 2522. Dupuy de Montbrun rech. bibliogr. p. 29. Nr. 10.

Unserm Exemplare fehlt der eilfte Holzschnitt, das Insigne typogr. vorstellend.

XVI. Leiden.

Jan Seuerss (circa 1500).

71.

Dat gulden ghewichte. Leiden, Jan Seuerss s. a. (vor 1500). 16.

F. 1. a. (H)Ier begint eẽ | hant boecxkẽ | om te leuẽ na-| der volmaect-|heit godes. eñ | is geheten dat | gulden ghewichte. Eñ inhout | hoe hẽ een mensche oefenen sal|int leuen eñ passie ons heeren. | Ende is oec in houdẽde die gul-|den veter. Ende die gulden be-|scouwinghen der wonden ons|liefs heeren ihesu cristi. F. 1. b. Holzschnitt, Christus zwischen Marterwerkzeugen vorstellend. F. 2. a. ¶ Hier beghint een hantboecxken ♈te leuen nader volmaectheit ende is | gheheten dat gulden ghewichte. | (O)N|e lieue heere seyt. Nae die|mate dat wy wt meten | soe | sal ons weder in ghemeten worden etc. F. 2. b. Z. 2. v. unten. Van spreken. F. 3. a. Z. 6. v. unten. Vanden bidden. F. 3. b. Z. 6. v. unten. Van lichtuaerdicheit. F. 4. b. Z. 1. v. oben. Van ghehoersaemheit. F. 8. b. Z. 8. v. oben. Van armoeden ende | van ghiericheit. F. 9. a. (mit Sign. b.) Z. 2. v. unten. ¶ Van traecheit. F. 9. b. Z. 10. v. oben. ¶ Van armoeden. F. 12. a. Z. 1. v. oben. Van soberheit eñ van gulñcheit. F. 11. b. Z. 3. v. oben. ¶ Van reinicheit. F. 12. a. Z. 4. v. oben. die dore. ¶ Van becoringhe. F. 12. b. Z. 5. v. oben en doet ¶ Van barmhierticheit. Z. 10. ticheyt ghescien ¶ Vadẽ lidẽ xpi. F. 13. a. Z. 1. v. oben. ¶ Dit-

hoert den clusenaers toe | F. 13. b. Z. 10. ¶ So wie dyt voer fcreuē wel heeft | gheleesen eñ hier iu vint dȝ onrecht| staet dien bidde ic dat hijt corrygere | ende mi vergeue ende come mi sim-|pele mensche te baten. F. 14. a. Z. 1. ¶ Dits die gulden veter. F. 15. a. Z. 2. v. oben. ¶ Hier beghinnen de vij. guldē ge|tijden van der paffien ons heren int | corste vtrocken In den witten don|derdach te vespertijt ten avontmael. F. 17. b. Z. 3. v. unten. ¶ Hier na volgen die guldē bescou| wingheu der wonden ons liefs herē | ihesu cristi int corte vertrocken. F. 20. b. Z. 10. v. oben. ¶ Gheprent totelyden in hollant | By mi Jan ȝeuers' . : | Lof god van al .·. | 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen und 20 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. kl. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

XVII. Leipzig.

a. *(Johann Sensenschmidt* 1479—80. 1489?)

Clypeus pro immaculata Mariae conceptione. Lips. 1489. J. S. (Joh. Sensenschmidt?) 4. (Vid. Nr. 102. f, und das dort bemerkte wegen des Druckers.

Stella clericorum cuilibet clero summe necessaria s. l. et a. I. S. (Lips. Joh. Sensenschmidt). 4. (Vid. Nr. 103. g.)

b. *Marcus Brandiss [Brand']* (1481.) 1484.

Daniel propheta. Somniorum expositio s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 102. g.)

Canones poenitentiales s. Textus canonum poenitentialium de summa fratris Astensis extractus s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 103. h.)

Discordia praedicatorum et minorum cum clero seculari s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 103. i.)

72.

Id. lib. ib. 4. (Mit alten handschriftlichen Noten verbunden).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1852.**

Anzeige.

Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek. Von *Joseph A. Hanslik*. Mit einem Grundrisse. Prag. Druck von Friedrich Rohliček, gr. Karlsgasse Nr. 188. 1851. Ausser dem Vorworte und Inhalte 633 SS. 8.

Abermals eine recht schätzbare Monographie über eine der bedeutendsten Bibliotheken Deutschlands, welche sich nicht scheuen darf in die Reihe der gleichartigen Schriften von Ebert, Wilken und Andern zu treten und die Aufmerksamkeit des Publikums in gleichem Maasse in Anspruch nimmt. Der Verf. versichert den besten Theil seines Lebens seinem Berufe (als Scriptor) mit aller Liebe gewidmet zu haben — eine Erscheinung, welche, beiläufig gesagt, heutzutage immer seltener wird, indem man sich lieber damit begnügt, die Bibliothek als eine melkende Kuh anzusehen — und die vorliegende Schrift giebt vollgültiges Zeugniss für die Richtigkeit seiner Versicherung. An Vorarbeiten fehlte es ihm zwar nicht ganz, indem Unger und Schertnik in früherer, Spirk in späterer Zeit über diesen Gegenstand geschrieben haben; allein ihre Schriften sind schon der Anlage nach von weit geringerem Umfange. Ueberdies benutzte der Verf. handschriftliche archivalische

Quellen sehr fleissig, und diese setzten ihn in den Stand, seiner Darstellung eine weit grössere Genauigkeit zu geben.

In der Einleitung werden uns zunächst „Andeutungen über den Zustand des böhmischen Bücherwesens seit der Einführung des Christenthums in Böhmen bis zur Gründung der Prager Universitätsbibliothek" gegeben, wobei der Verf. bis auf das Jahr 871. nach Chr. G. zurückgeht, in welchem sich die erste ausdrückliche Erwähnung einer unbestimmten Anzahl von Büchern findet, die der Herzog Bořiwoj nach Böhmen mitgebracht haben soll. Hundert Jahre später wird die in Zahl und Werth ausgezeichnete Büchersammlung erwähnt, welche Adalbert, nachmaliger Bischof von Prag, nach Beendigung seiner an der Domkirche zu Magdeburg gemachten Studien (981) nach Böhmen mitgebracht hatte, und in dieselbe Zeit fällt auch die Begründung der in der Folge sehr bedeutenden Bibliothek des Benedictinerstifts Břewnow, ein Jahrhundert später aber die aus Büchern in slavischer Sprache bestehende für jene Zeiten sehr reichhaltige Sammlung eines cyrillischen Klosters an der Sazawa, die später als ketzerisch der Vernichtung preis gegeben wurde. Im 12. Jahrh. findet der Verf. die Aufmerksamkeit, welche Herzog Sobieslaw I. den Büchern zugewendet, der besondern Erwähnung werth, so wie auch die Entstehung der Bibliotheken des Prämonstratenserstifts Tepl und der auf Kosten und im Auftrag des Prager Bischofs Daniel angelegten. Weit weniger war dem Bücherwesen das 13. Jahrh. günstig, doch brachte es ebenfalls einzelne Pfleger hervor, und sein Ende ist durch die Gründung der Bibliothek der Cisterzienserabtei zu Königssaal bezeichnet, welche späterhin den Händen der Feinde glücklich entging, um von den Händen der Freunde ihren Untergang zu finden. Ueberaus freundliche Sterne leuchteten dem Bücherwesen in Böhmen im Anfang des 14. Jahrh., unter welchen die Aebtissin des Georgenstifts, Kunigunde, Urheberin einiger der kostbarsten Handschriften, und der Bischof Johann IV. namentlich aufgeführt werden.

Nach dieser Einleitung geht der Verf. zur Geschichte der Universitätsbibliothek über, welche aus mehreren integrirenden Bestandtheilen zusammengesetzt ist, weshalb er diese zunächst einzeln betrachtet. Es sind folgende:

I. die alte Carolinische Universitätsbibliothek mit Einschluss der Büchersammlungen einzelner Collegien;
II. die Clementinische Bibliothek der Jesuiten;
III. die neue Carolinische Bibliothek;
IV. die Büchersammlungen der in Böhmen aufgehobenen Jesuitencollegien.

Die Gründung von N. I. fällt mit Errichtung des ersten grossen Collegiums im Jahre 1366 durch Carl IV. zusammen, und ihre Stärke lässt sich aus einem S. 18—22 mitgetheilten,

auch in dieser Zeitschrift abgedruckten Registrum librorum Collegii Carolini erkennen. Durch Wenzel IV. und mehrere Privatpersonen bereichert, erlitt sie in den wiederholten Aufständen vom J. 1419 und 1422 sehr empfindlichen Schaden, indem sie zerstückt und endlich grossentheils verbrannt wurde. Unter den Bibliotheken der 12 Collegien sind nur die der böhmischen Nation und der Apostel bekannt, jene im Jahre 1391. durch J. W. v. Chotytow, diese im Jahre 1451. durch Math. Laude v. Chlumczan begründet.

Die Sammlung N. II. verdankt ihre Entstehung der Einführung der Jesuiten in Prag im J. 1556 zur Uebernahme des Unterrichts. Durch den Büchervorrath des Cölestinerklosters Oybin während der Jahre 1556 bis 1560 in mehrmaligen Sendungen bereichert, wurde ihr durch die eigene Druckerei des Collegiums, sowie durch die anfangs freiwillige, seit 1624 aber erzwungene Abgabe zahlreicher Autorenexemplare eine Quelle stetiger Zuflüsse dargeboten, die durch Vermächtnisse und Schenkungen einzelner Personen sehr verstärkt wurde. Oft von Gefahren umringt und mit scheinbar unvermeidlichem Verderben bedroht, hielt sie sich doch bei einigen wenigen Verlusten immer aufrecht. Sie umfasste im Jahre 1747. eine Anzahl von 15265 Bänden, stand lediglich den Ordensbrüdern offen, und zwar bis auf höchst seltene Ausnahmsfälle nur für die Benutzung im Local. Erst im Jahre 1623. erscheint ein Vorsteher der Bibliothek als besonderer Beamter. Endlich wurde sie 1777. nach Aufhebung des Ordens zum Bestandtheil der neugegründeten Universitätsbibliothek erklärt.

Die Sammlung N. III. ist die neue Carolinsbibliothek. Obgleich den Jesuiten geboten wurde, unter Ferdinand III. die Universität nebst allen Rechten und Gütern wieder abzugeben, so wussten diese doch sich im Besitz der Bibliothek zu erhalten, und die neue Universität sah sich genöthigt, eine neue Bibliothek für sich anzulegen, welche im Jahre 1746. hauptsächlich durch Vermächtnisse auf mehr als 6800 Bände angewachsen war, aber 1773. nebst der Clementinischen und allen übrigen Büchersammlungen der böhmischen Jesuitencollegien, der neugegründeten öffentlichen Centralbibliothek zugewendet, und 1777. in den gemeinsamen Büchersaal des Clementinums übersiedelt wurde.

IV. Die gegenwärtige (Carl Ferdinandeische) Universitätsbibliothek musste, kaum in's Leben getreten, an den Eintrittspforten einen überaus hohen Zoll erlegen, indem die Exjesuiten mehrere zu ihr gehörende Abtheilungen zu verheimlichen wussten, die sie nachher unter sich theilten, um sie nach Befinden im Privatbesitz zu behalten, zu verkaufen oder anderweit zu verwenden. So ging die Oybiner Sammlung und die Herbersteinische nebst einer grossen Anzahl von Büchern und Handschriften auf immer verloren. Dagegen wurde die Biblio-

thek durch die Kinsky'sche, Wrzessowitzische, Erlsfeldische und Bucek'sche Sammlung, so wie durch die Schätze der aufgehobenen Klöster im Lande, von welchen der Verf. S. 81—83 ein aus den Acten gezogenes Verzeichniss mittheilt, wieder entschädigt, und ein Capital von 8110 Fl. warf jährlich 384 Fl. Zinsen zur Vermehrung ab, die später zu einer Dotation von 1600 und endlich von 2500 Fl. C. M. erhöht wurden. Eine andere Quelle war in neueren Zeiten die Ablieferung der confiscirten Bücher und der Pflichtexemplare, vornehmlich aber Geschenke und Vermächtnisse, worüber sich der Verf., so wie über einzelne Verluste, weitläufiger verbreitet. Doch gestattet dem Referenten der Raum nicht, ihm dabei zu folgen. Die folgenden Abschnitte besprechen die Catalogisirung der Bibliothek und die Leistungen des früheren Bibliothekars Unger in dieser Beziehung, durch dessen und seiner Nachfolger Bemühungen seit 1827. ein Universalcatalog nebst 73 Fachcatalogen zu Stande gekommen ist, die Gesetze bei der Benutzung der Bibliothek, das frühere und gegenwärtige Personal, letzteres aus 9 Beamten bestehend. Die 2. Abtheilung enthält die Beschreibung der Localität im Ganzen und Einzelnen, woran sich eine den grössten Theil des Buchs einnehmende Musterung von Merkwürdigkeiten an gedruckten Büchern und Handschriften (S. 174—593. und S. 593—633.) schliesst, welche nach den einzelnen Räumen geordnet ist. Ref. mag dem Urtheile des Lesers nicht vorgreifen, bekennt aber, dass die Aufzählung der gedruckten Bücher (deren, beiläufig gesagt, die Bibliothek am Ende April 1851. 109880 Bände besass) doch die Grenzen überschritten zu haben scheint, zumal da der Verf. selbst sagt, seine Aufgabe könne nicht sein eine vollständige Uebersicht aller bibliographischen und litterarischen Seltenheiten zu liefern, wohl aber aus jedem Fache einiges vorzugsweise Bemerkenswerthe herauszuheben. (S. 173.) Jedenfalls wäre es wünschenswerther gewesen, wenn er in der Aufzählung und Beschreibung der Handschriften (deren Totalsumme 7662 ausmacht) sich mehr Raum gegönnt oder wenigstens Nachweisungen gegeben hätte, wo man über einzelne derselben genauere Auskunft findet. Die den einzelnen Werken beigesetzten bibliographischen Notizen sind besonders in Bezug auf böhmische Litteratur sehr dankenswerth. Indem Ref. durch diese kurze Uebersicht des Inhalts im Serapeum zur grösseren Verbreitung des Buchs sein Scherflein beigetragen zu haben wünscht, fügt er nur noch hinzu, dass auch die äussere Ausstattung des Buches lobenswerth ist.

E. G. Vogel in Dresden.

Livres annotés ou signés par des savants.

Dans les *Mélanges extraits d'une petite bibliothèque* (Paris 1829) un bibliophile célèbre, Charles Nodier, a consacré un chapitre (le troisième) aux gens de lettres ou aux amateurs qui ont écrit sur les marges de leurs livres: „A l'époque actuelle où la multitude des ouvrages imprimés force les amateurs à accomplir le cercle vicieux de la typographie et à revenir aux manuscrits, ces notes et ces signatures ajoutent infiniment au prix des livres.“ Un autre ami des livres, Mr. Dinaux, a donné quelques détails sur le même sujet dans le *Bulletin du Bibliophile* (Paris, Techener, 1846). Nous avons, de notre côté, entrepris quelques recherches dont nous plaçons ici un échantillon en donnant par ordre alphabétique les noms de soixante environ qui ont laissé des volumes signés ou annotés; ce travail auquel nous nous sommes prudemment abstenus de donner un développement plus considérable, pourrait offrir quelques indications utiles.

Adry; ce savant bibliographe a laissé beaucoup de manuscrits et des livres annotés; Barbier (l'auteur du *Dictionnaire des Anonymes)* et Aimé-Martin en possédaient quelques uns.

Alde l'ancien. Un exemplaire de la *Cornucopia* de Perotti chargé d'une multitude de notes fort savantes figure au catalogue Renouard, II, 33.

Alfieri. Commedia di Cecchi 1585 (catal. Libri, 1847). Sur des notes tracées sur un exemplaire de Dante, voir Artaud, *Vie de Dante,* 1841. p. 529.

Allatius (Leon). Des livres annotés de sa main sont indiqués sur plusieurs catalogues notamment sur celui de Van Hulthem, dont la bibliothèque a été achetée par le gouvernement belge.

Bachet de Meziriac. La bibliothèque nationale possède un Hésiode, edition d'Heinsius, avec ses notes.

Baïf. Un exemplaire de Lucien porté au Catalogue Renouard, III, 273.

Bellesdens. Sa signature se trouve sur un grand nombre de volumes.

Baluze. Nous avons vu sa signature et ses notes sur divers ouvrages, entre autres sur l'*Histoire de Reims,* par Flodoard, 1617.

Barthelemy (l'auteur d'*Anacharsis)* Nombre de ses livres étaient enrichis de notes de sa main.

Bast; nombre de livres grecs avec des notes de sa main figurent au catalogue de sa bibliothèque, Paris, 1812.

Bigot. Un Hésiode à la bibliothèque nationale.

Bochard; on connait des livres signés et annotés par ce laborieux érudit.

Bossi, le catalogue de sa bibliothèque riche dans la classe des beaux arts (Milan, 1817) contient des notes savantes qu'il avait inscrites en tête de nombreux volumes.

Brunck. Cet illustre helléniste chargeait ses volumes de notes; son Oppien, 1776, est chez Richard Grenville. Mr. Renouard en possédait un grand nombre.

Burmann. Nous remarquons aux catalogues Van Hulthem et Libri deux volumes avec des notes de ce savant.

Caron (bibliophile, edition de facéties); il inscrivait en tête de ses livres: M'acheter pour me lire — Car on s'instruit ainsi.

Churdon de la Rochette. Sa signature ou ses notes sur la plupart des ouvrages de sa bibliothèque; nous avons vu un exemplaire des *Analecta* de Brunck.

Clavier; un Strabon chargé de ses notes, catalogue Renouard.

Collé (chansonnier et auteur dramatique); les volumes de sa bibliothèque portaient cette inscription: A Collé ce livre appartint — Auparavant qu'il te parvint.

Corbinelli. Son Ciceron et son Callimaque au catalogue Renouard. Le catalogue Libri enregistre deux ouvrages, l'*Ethica d'Aristotèle* et la *Storia di Troja*.

Courier (Paul Louis.) Une édition de l'*Andromaque* d'Euripide, Longin et Xenophon d'Ephèse figurent aux catalogues des ventes Heber faites à Paris.

Desportes. Sa signature se trouve sur de nombreux volumes.

Dulaure. Le catalogue de sa bibliothèque signale bien des livres qu'il avait annotés.

Gosselin; la signature de cet habile géographe se voit au frontispice des volumes qui lui ont appartenu.

Goujet (l'abbé); il existe des volumes avec ses notes.

Granvelle (le cardinal de) mettait sur ses livres sa signature et sa devise: *adversante fortuna.*

Grenville (Richard); ce bibliophile distingué, mort en 1846, a légué au Musée britannique sa riche collection dont le catalogue raisonné a été publié à Londres en 1842; de nombreuses notes manuscrites qu'il avait tracées en tête de divers ouvrages y sont imprimées; voir pages 14, 15, 17, 20, et cetera.

Gronovius; Apulée, catalogue Renouard.

Grosley. Nous avons vu un Boccace de 1516 qu'il avait annoté.

Guyet. Nodier en parle avec détail (*Mélanges*, p. 379); il

avait de lui Oppien, Lucain et les *Proverbes* de Zénobius. Renouard possédait un Apollonius de Rhodes.

Guyon de Sardière; bibliophile instruit et delicat; ses livres portent sa signature; il y en a de précieux à la bibliothèque nationale.

Heber; ce célèbre bibliophile a mis des notes sur un certain nombre des innombrables volumes qu'il a possédés; une d'elles est citée au *Manuel du Libraire*, V, 707.

Henault (le président); on trouve parfois des volumes avec sa signature et des notes.

Henri IV. Un Salluste, Alde, 1509, avec la signature de ce prince, est porté au catalogue Renouard, IV, 84.

Herisson, bibliophile, mort à Chartres, en 1838. Son catalogue (Paris 1839) renferme divers ouvrages qu'il avait annotés.

Huet. Cet infatigable erudit a laissé une multitude de livres avec des notes de sa main; nous avons vu un Manilius de 1579 et l'*Historia mulierum philosopharum* de Ménage. Van Hulthem possédait la *Géographie* d'Agathémère, 1671. La Bibliothèque nationale renferme, entre autres, un Philostrate, 1550, Eunape et Aristénète dont Mr. Boissonade a fait usage dans les éditions qu'il a données de ces deux auteurs.

Huyghens. Il mettait en tête de ses livres sa signature et sa devise: *Fortiter*.

Lalande; de nombreux ouvrages avec des notes de sa main figurent au catalogue Van Hulthem. Voir les numéros 8205, 8212, 8214, 8215, 8248, 8257, &c.

Lamonnaye; 120 ouvrages environ avec des notes de lui sont indiqués au catalogue Glue de Saint Port, Paris, 1749; la bibliothèque nationale possède les *Contes* de Desperrier; la *Farce de Pathelin* était chez Mr. de Soleinne.

Lebrun; ce poëte plaçait parfois en tête de divers volumes l'appréciation qu'il en portait; la bibliothèque de Mr. Leber (aujourdhui à Rouen) conserve un Regnier.

Letronne. Son catalogue (Paris 1849) offre un assez grand nombre d'ouvrages avec des notes manuscrites; nous citerons entre autres les *Geographi minores*, le *Pausanias* de Clavier, le *Thucydide* de Gail, les *Papyri graeci* d'A. Peyron, &c.

Malesherbes. Nous avons vu quelques livres avec sa signature, entre autre un exemplaire des *singularités* de P. Bellon.

Maréchal (Sylvain); Mr. Aimé-Martin possédait un exemplaire du Traité de Fénelon *sur l'existence de Dieu* avec des notes de ce célèbre athée.

Mariette. Un exemplaire de l'*Abecedario pittorico* d'Orlandi avec beaucoup de notes très curieuses est à la bibliothèque nationale.

Mercier de Saint Léger; il figure au premier rang des savants qui ont annoté leurs livres. Ce qu'il a laissé en ce genre est vraiment prodigieux. La bibliothèque nationale à Paris possède son exemplaire en six volumes des *Bibliothèques* de Lacroix du Maine et de Duverdier; la bibliothèque de Bruxelles a *l'Onomasticon* de Saxius. Les catalogues Renouard, Barbier et Heber indiquent de nombreux ouvrages.

Morellet. On a vu passer en vente un Rabelais (vente Auger et plus tard à celle de Bignon, 1848, no. 1890) et un exemplaire des *Joci* de Melander avec ses notes.

Naigeon. On connait un exemplaire des *Essais* de Montaigne, 1745 et la *Sagesse* de Charron avec beaucoup de notes. D'autres ouvrages sont indiqués au catalogue Barbier.

Nodier. Il inscrivait des notes en tête des volumes qu'il possédait. La *Description* de sa bibliothèque imprimée en 1844 a reproduit bon nombre de ces remarques.

Politien; un exemplaire de Pline, 1473, avec des notes de sa main a été payé 17 livres sterling à l'une des ventes d'Heber.

Porson; ce célèbre helléniste chargeait ses livres de notes; une partie a été imprimée à Cambridge en 1812 (réimprimée à Leipzig, 1815). Son exemplaire des *Comici graeci*, 1805, est chez R. Grenville.

Postel. Nous avons vu l'*Arithmetica* de Boèce avec sa signature et ses notes.

Scaliger, plusieurs volumes avec des notes de sa main se trouvaient chez Heber.

Saumaise a laissé quelques volumes annotés.

Secousse; Barbier avait de lui un volume avec des notes; il en existe plusieurs autres.

Sepher (l'abbé); ce bibliophile mettait volontiers des notes sur ses livres; Barbier en possédait plusieurs.

Sevigné (Mme de); on connait quelques livres avec sa signature; un d'eux (*Principes de la vie chrétienne*, par Bona) s'est payé 136 fr. à l'une des ventes Nodier.

Tabourot. Sa signature et sa devise *à tous accords* se trouvent sur un assez grand nombre de volumes.

Tasse. Un Ciceron en folio. Bâle, 1538, avec sa signature et des notes, 900 francs vente Aimé-Martin no. 141.

Tillemont; Mr. Renouard avait des livres annotés par ce savant.

Villoison; on connait des livres avec ses notes; nous indique-

rons la *géographie* de Mélétius et un *Nouveau Testament* grec, 1710.

Visconti; le catalogue des livres de ce célèbre antiquaire (1818) en indique avec des notes de sa main. entre autres les ouvrages de Pellerin et d'Eckhel sur les médailles; un *Lucretius*, 1776.

Wyttenbach; un certain nombre de volumes annotés par cet habile hélléniste figure au catalogue Van-Hulthem. Voir les numéros 11, 188, 11217, 11747, 14205, &c.

Quelques catalogues de ventes faites à Paris présentent une certaine réunion de livres annotés; Messieurs Dubure en possédaient un nombre assez considérable qui figurent dans un des catalogues de leur fond de librairie livré aux enchères; Mr. Aimé-Martin, dont les livres ont été vendus en 1847, possédait entre autres trésors, un Pline annoté par Erasme, le *Tiers livre de Rabelais* avec des notes de Guy Patin, un Plutarque avec des notes de Rabelais et trois volumes annotés par Racine. Mr. de Saint-Albin, dont la bibliothèque a été dispersée en 1850, avait rassemblé (numéros 3423 à 3430 de son catalogue) quelques livres annotés mais de bien moindre valeur que ceux de Mr. Aimé-Martin. On pourrait multiplier ces exemples, mais nous n'avons ni la volonté, ni les moyens d'épuiser ce sujet.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Einige Incunabel-Drucke

aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

IV.

1470.

Eusebii Caesareensis s. Pamphili libri de praeparatione evangelica, lat., Geo. Trapezuntio interprete.
kl. fol. Venet. Nic. Jenson. 1470.

rom. o. C. S. u. Bl. 142 Bll. 39 Z. Capitelaufschriften und Initt. fehlen.

Erste Ausgabe dieser Uebersetzung.

Jenson's erster datirter Druck. Sehr schön.

Panzer III, 69. Ebert 7141. (D.)[1] Hain 6699. (M.)

---

1) (D.) bedeutet das Dresdener, (M.) das Münchener Exemplar.

1471.

Thomae de Aquino: Prima pars secundae.
gr. fol. Mogunt. Pet. Schöffer. 1471. 8. Nov.
goth. o. C. S. u. Bl. 175 Bll. 2 col. 61 Z. Initt. fehlen.
Zu Ende der Schlussschrift 175b Schöffers Emblem roth.
Erste datirte Ausgabe.
Panzer II, 121. gibt nur 172 Bll. an; Ebert 886. nur 173 Bll. Hain 1147. (M.) gut.

1472.

Francisc. de Platea: Opus restitutionum, usurarum et excommunicationum.
4. Venet. Barth. Cremonensis. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 224 Bll. 32 Z. Initt. fehlen.
Capitelaufschriften und in den Rändern arabische Ziffern zur Beziehung vom Register sind eingedruckt.
Erste Ausgabe.
Panzer III, 91. Ebert 17003 nicht genau. Hain 13035 (M.)

1473.

Jo. Duns Scotus: Super libro tertio sententiarum.
fol. (Vicentiae.) Joa. de Reno. 1473.
rom. o. C. S. u. Bl. 108 Bll. 2 Col. 48 Z. Initt. fehlen.
Aelteste Ausgabe. Mag sehr selten sein.
Omisit hanc editionem P. Gaetano Mar. Faccioli in catalogo de' libri stampati in Vicenzia e suo territorio nel sec. XV.
Panzer III, 506. Ebert 6497. Hain 6427. (M.)

1474.

Hier. de Manfredis: Liber de homine. Italice.
fol. Bonon. Ugo de Ruger. et Donin. Bertochus. 1474. 1. Juli.
rom. o. C. S. u. Bl. 104 (anstatt 108) Bll. 40 Z. Initt. fehlen.
Seltene Ausgabe einer Diätetik in Fragen und Antworten, wegen des immer vorkommenden Wortes perché gewöhnlich libro del perché genannt.
Dieses Ex. bricht mit dem 104. Bl. ab, es fehlen die 3 letzten Cap. zu 4 Bll., für welche aus der Druckerei sechs Bll. Doubl. des Index aus Versehen beigelegt und angebunden worden sind. Hierdurch geschah es, dass Denis Suppl. 610 und 5346 einzig ex bibl. Gottvic. eine Ausgabe dieses Werkes ohne

Dat. anzeigte, und Panzer IV, 157. es nachschrieb. (Beide Angaben sind demnach zu streichen.)

Ebert 12924 und Hain 11689 sind ungenügend, und geben nur 100 Bll. an, was daher auch Brunet III, 255. bemerkt, dessen vollständ. Ex. 108 Bll. zählt.

1475.

Omniboni Leoniceni: Commentarii in Lucanum.
fol. Venet. (Vindel. de Spira.) 12. kal. Aug. 1475.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a—z: dann & durch 8 Bll. endlich aa—kk. 371 Bll. 34 (auch 33) Z. Die Bücher haben Aufschriften. Initt. fehlen. Am Ende d. Comment.: τελοσ.

Erste Ausgabe. Kritisch wichtig.

Panzer III, 112. und IV, 430. Ebert 11873; ohne Collat. Hain 10029 aus dem Münch. Ex. gut, aber nur 270 Bll.

1480.

Psalterium cum hymnis et reliquis.
kl. 8. Venet. Jac. Britannicus Brix. 1480. 18. Apr.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—o. 116 Bll. 2 Col. 27 Z. Aufschr. und Initt. roth gedruckt.

Bl. 1. weiss. Bl. 2a Col. 1. Aufschrift: INdiuidue trini|| tatis noīe īuca || to psalterij ordo cum || hymnis canticis ꝛ an̄|| phonis dauid iuxta || ritum quem nunc ro || mana seruat ecclesia || incipit. Bl. 31b Col. 2. letzte Zeile ist: re dei. Gloria. (in rubro) ps. C. || Bl. 100a Col. 2. letzte 2 Zeilen: secula. (Dann in rubro) Cantica Ameo || oīnis prophete. || Bl. 116a Col. 2. ist die Schlussschrift: Finit opus psalterij || cum hymnis ꝛ reliq̄s || per Jacobū Britāni || cīuē Brixiensē ꝛ Tho || mam Alexandrinū || Anno. M.cccc.lxxx. || die. XVIII. Aprilis Ue || netijs Laus deo. 116b ist weiss.

Findet sich nirgends bekannt gegeben.

Es ist schon darum sehr wichtig, weil es zeigt, dass Jac. Brit. schon 1480 in Ven. druckte, während ihn Panzer erst 1481 dort findet.

1490.

(Mahomet II.) *Magni Turci* ad diuersarum || civitatum senatum Epistole ele || gantissime.
kl. 4. Daventriae. Rich. Paffroet. 1490.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—b. 9 Bll.

Bl. 1a obiger Titel in 3 Zeilen. 1b weiss. Bl. 2a beginnt: ¶ Laudiuij equitis hierosolomitani ad fran || cinum beltrandum in epistolas magni || Turci prefatio. || Bl. 9a Zeile 7: ¶ La-

cedemonij Turco. Dieser letzte Brief endigt nach 5 Zeilen, worauf die Schlussschrift folgt: Epistole magni Turci finiunt.|| Impresse Dañetrie etc.

Von höchster Seltenheit.

Hain 10508 (ohne alle Collat.) wohl nur aus Panzer I, 357, nur aus Denis Suppl. 2361, nur Gottvic.

1495.

(Haec insunt in hoc libro.) *Theocriti Eclogae triginta.* || Genus Theocriti & de inuentione bucolicorum. || Catonis Romani sententiae paraeneticae distichi. || . . . Theognidis sententiae elegiacae. || . . . Phocylidae Poëma admonitorium. || . . . Hesiodi Theogonia || etc. (Graece.)

fol. Venet. Ald. Manut. 1495. m. Febr.

Mit Sign. u. Cust. ohne Bl. 140 Bll. 30 Z. Initt. in Holz mit Verzierungen. Bl. 60a hat das Register der Lagen AA. Θ.G. 60b weiss. Hesiod am Ende hat 42 Bll. Sign. αα—εε Sehr seltene und sehr gesuchte Ausgabe.

In diesem Ex. sind die Lagen ZF und ΘG von zwei verschied. Drucken nach der Beschreibung Brunets, der Tom. IV, p. 449a bemerkt: „Il y a des exemplaires dans lesquels les pp. 77–80. et 85—100. cah. ZF. et ΘG. ont été réimprimées. Cette réimpression présente des différences rémarquables et contient plusieurs passages corrigés; on la reconnaitra 1° au recto du 1er fol. du cah. ZF., où le 2e vers de la page est seul doublé, tandis que dans le premier tirage cette même page a quatre vers doublés; 2° au verso du dernier feuillet du cah. G. lequel renferme, dans la réimpression, une pièce de vers sur la mort d'Adonis (impr. sur 2 col.), tandis qu'il est blanc dans la première édition.“ Es ist nun interessant, dass im obigen Ex. die Lage ZF. den zweiten Vers allein in zwei Zeilen abgetheilt zeigt, also die Blätter vom späteren Umdruck besitzt, während die Lage ΘG auf der Rückseite des letzten Blattes kein Gedicht auf Adonis besitzt, sondern eine weisse Seite, also die Bll. von der I. Ausg. hat.

Panzer III, 378. Renouard I, p. 8. Ebert 22752. (D.) Hain 15477. (M.) sehr gut.

1495.

Franc. de Accoltis de Aretio: Commentaria super titulo de acquirenda hereditate.

gr. fol. Papiae. Leon. de Gerlis. 16 Apr. 1495.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—p. 86 Bll. 2 Col. 69 Z.

Bl. 1a tabula. 2a Col. 1. Aufschrift: Maximi Jurisconsultorū principis equitisqꝫ ro= || mani dñi Francisci de Accoltis

de Aretio admiranda || comentaria super titulo de acquirenda hereditate. || Rubrica. || Bl. 85 b Col. 2. Schlussschrift: Impressuz Papie die. XVI. Aprilis. M.cccc.lxxxxv || impensis nobilis iuuenis Leonardi de gerlis Ad lau= || dem indiuidue trinitatis. || Darnach das Emblem des Druckers.

Bl. 86. (letzt.) ist weiss. Initt. klein eingedr.

Von keinem Bibliographen collationirt. Citirt von Panzer II, p. 261 nur aus Denis Suppl. 3219, dieser aus Gottvic.

Hain 53. kennt kein Ex.

1500.

Pauli Veneti: Tractatus summularum logicae.

4. Ven. Petr. de Guarengis 1500. 16. Oct.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. A—F. 48 Bll. 2 Col. 47 Z. Erster Init. in Holz, die übrigen klein eingedr.

Bl. 1 a Aufschrift: Tractatus sūmularum logice Pauli Ueneti, sonst ganz weiss. 2 a Aufschrift: ¶ Proemium Logice Pauli Ueneti. | Erste 2 Zeilen: (C)Onspiciens in circuitu || librorū quorūdam ma || . . . Bl. 48 b Col. 2. Schlussschrift: ¶ Finis Logice Pauli etc. Darnach: Registrum. || A B C D E F. Oēs sunt quaterni ||

Findet sich nirgends angezeigt.

s. a.

Arriani: Historia de rebus gestis Alexādri Macedonis || Charolo Valgulio Brixiano Interprete. || Charoli Valgulii Brixiani Prooemium In Arrianum || Rerum Alexandri Macedonis Scriptorem.

fol. s. l. e. a.

rom. (schöne grosse Typen) o. C. u. Bl. mit Sign. A, a—n, aa—bb. 86 Bll. 40 Z. Initt. in Holz, florirend. Colon. Titel und Aufschrift der BB.

Bl. 1 a obiger Titel. b wiederholt sich die Aufschrift: Charoli Valgulii Brixiani Prooemium u. s. w. Es endet diese Vorrede 4 a mit der Dedication an Barthol. Livianus; darauf folgt in 6 Zeilen eine kurze Notiz über Arrianus. 4 b ist weiss. Bl. 5 a Titel: ARRIANI HISTO || (grösste Capit.-Buchstaben; das folgende mit goth. Majuskel) RIA De Rebus gestis Alexandri Macedonis || e greco nuper traducta. || 5 b beginnt die Uebersetz. mit neuer Aufschrift. Das Liber septimus endet 74 b mit letzter Zeile: tarios perscribendos ipse quoqz accessi. 75 a die Aufschrift: Arriani Indici Comentarii Interprete Charolo valgulio Brixiano. || Bl. 86 a endet diese mit letzter Zeile:... mētarius || qm̄ & ipse ad Alexandrū Philippi filiū spectat mihi pscriptus esto. Darnach: FINIS.

Als Unterscheid.-Zeichen erscheinen Punkt, Doppelpunkt, Strich (|). Abkürzungen nur die gewöhnlichsten. Papier ist fest, weiss, und hat den Stierkopf mit dem Kreuze.

Die älteste Ausg. einer lat. Uebers. Arriani de rebus gestis Alex. M., die Ebert anzeigt, ist von 1508, durch Br. Facius. Eine Uebers. durch Valgulius kennt er nicht. Die genannte kennt auch Panzer VIII, 236. Ausser dieser kennt P. nur eine frühere Uebersetzung aus de Rossi, p. 61, die er III, 496. kurz anzeigt: Arriani historia de rebus Alex. M. et Aristotelis opuscula varia. Venetiis per Bernardinum de Vitalibus.

Die oben beschrieb. Ausg. muss jedenfalls sehr selten sein. Wo findet sie sich sonst angezeigt?

s. a.

(Burchardi Biberacensis) *Historia Friderici I. Henrici VI. Philippi. Othonis IV. et Friderici II. impp.*

fol. s. l. (Aug. V. monast. ad Ss. Udalr. et Afr. c. 1470.)

rom. o. C. S. Bl. 44 Bll. 38 Z. Initt. fehlen.

Erste, sehr seltene Ausgabe.

Braun I, 46. Panzer I, 135. Ebert 3158. Hain 8718. (M.)

s. a.

Q. Curtius Rufus de rebus gestis Alexandri M. (ex editione Pomponii Laeti.)

4. (Romae.) G. Lauer. o. J. (c. 1470.)

rom. o. C. S. Bl. 149 Bll. 32 Z. Aufschriften und Initt. fehlen.

Bl. 1 a (ohne Aufschr.) erste Zeile: (I)NTER hec Alexander ad conducen || dum etc. Auf dem letzten Blatte 149b die Schlussschrift: Finis gestorum Alexandri magni que. Q. Curtius || Rufus uir Romanus litteris mãdauit. Et Põponi⁹ || nr̄o tẽpore correxit. Ac Georgius Lauer impressit.

In gegenwärt. Ex. bricht Bl. 60b die 5. Zeile mit dem siebenten Worte: „hominis“ ab. es folgt ein weisser Platz von 4 Zeilen Raum, und die nächste Zeile ist: pugne discrimen ĩmisit. obtruncatsq; qui promptius || Auch ist am Ende der Schlussschrift von alter Hand das Datum eingeschrieben: M.C·C·C·C·L·X·X·II· mense Januario sedente Sixto IIII pont. Max. Anno primo Indictioñ. quinta.

Wahrscheinlich erste Ausgabe.

Audiffr. p. 387. Panzer IV, 11. Ebert 5524. Hain 5879 kennt kein Ex.

s. a.

NAturales questiones an || tiquorum philosophorū || tractātes de diversis ge || neribus ciborū ꝛ po || tus que hūane || nature saniora atqȝ ꝯducibi || liora sunt. ob cōualescen || tiā seruādaȝ. motȝ || questiōibȝ. earūqȝ || solutiōibꝰ ad || iunctis suc || cincte de || claran || tur || †

Am Ende: Impreſſum in Colonia apud conuentū pre || dicatorum per me Corneliom de Zyrychzee. (o. J.)

4. goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a, B. 10 Bll. 38 Z.

Initt. theils gross, theils klein, oder auch gar nicht eingedruckt.

Bl. 1a obiger Titel. b Incipiunt questiones natura || les philosophorum ¶ Prima questio de bono aere. Bl. 10a Zeile 31: Expliciunt questiones etc., dann obige Schlussschrift. Bl. 10b weiss.

Findet sich nirgends angezeigt.

s. a.

Diß iſt der ſpiegel vnnd warnung der liebhaber diſer || werlt: vnnd der veynde gottes auß latein yn tewſch || gebracht: vnd gar billich ein ſpiegl genant: Dañ glei || cher weiß: als . . . . Vnd wie wol diſe materi kurtz iſt: ſo iſt ſie doch ein kern auß der heilligen ſchrifft geſamelt: . . . . Vñ iſt || getailt in drey kurtz pūct etc.

4. mit Holzschnitten. o. O. u. J.

goth. o. C. u. Bl. Das 2. Bl. hat als Sign. ij, das 4. Bl. iij. 11 Bll. 32 Z. Der erste Init. ist in Holz, der 2. und 4. fehlen, der 3. ist klein eingedruckt.

Bl. 1a beginnt mit 17 Zeilen Vorrede, wie deren Anfang oben angegeben. Nach der Vorrede steht die Aufschrift: Der erſt punct: von be || trachtung des tods. || Dieser Punkt endet 4b Zeile 13, das übrige der Seite ist weiss. Bl. 5a ist ein grosser Holzschn., vorstellend die Qualen der Hölle, oben ein Teufel mit dem Blasbalg das Feuer anfachend. 5b Aufschrift: Der ander punct von dem ewi || gen iamer der verdambten.|| Dieser Punkt endet Bl. 9b mit voller 31ster Zeile. Bl. 10a enthält auch einen grossen Holzschn., darstellend Christum, wie er die himml. Krone austheilt. 10b beginnt: Der dritt punct von freudenreich. || er belonnng der außerwelten. || und endet 11a mit 24ster Zeile in: lebt vnd regirt: von ewigkayt zu ewigkait Amen. || Bl. 11b weiss.

Findet sich nirgends angezeigt.

(Wird fortgesetzt.)

Neue Zeitung.

(Papier-Patent-Folio-Blatt.)

Ein warhafftige doch gantz freundliche newe Zeittung, welche sich begeben zu Osterlütz in Mehren, ein Marckfleck, wie man den ersten Sonntag in der Faften nach der Predigt, drey Engel sambt etlichen Soldaten in den Wolcken gesehen, mit heller Stimm geschryen, den lieben Frieden angezeigt, weittern Bericht wird in der Zeittung vermeldt. Im Thon: Ich ftund an einem Morgen, heimblich an einem Orth. Getruckt zu Wien bey Georg Gelbhar im Jahr 1645.

Darunter ein Holzschnitt, sodann in zwei Spalten die beiden Gedichte:

Die erfte Zeittung.

Frölich so wil ich singen, herzu ihr Chriftenleuth, hilff Gott dafs mirs gelinge, was sich vor kurtzer zeitt, wahrhafftig sich begeben hat, aufs Maehren thu ich sagen, Ofterlütz den Namen hat. u. s. w.

Ein geistliches Trostlied.

Herr Jesu Christe Gottes Sohn, du Heyland und Genaden Thron, du weift dafs ich voll Sünden bin, du aber mit Gnad wirft helffen mir. u. s. w.

Prof. Dr. *Reuss* in Würzburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Zu Helsingfors sind durch Professor *Grönblad* in der Senatsbibliothek eine Anzahl Palimpsesten und anderer Handschriften lateinischer Autoren aufgefunden worden. (Athenäum 1851. No. 1259. S. 1317.)

Der Katalog der Bibliothek des Cardinal *Mezzofanti*, in 45 Sectionen zerfallend und Werke umfassend, welche in mehr als 400 verschiedenen Sprachen und Idiomen geschrieben sind, ist kürzlich zu Rom in lateinischer Sprache erschienen. (Athenäum 1851. No. 1261. S. 1377.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1852.**

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

V.

1470.

Josephi Flavii: Antiquitatum libri XX. Ejusdem: De bello Judaico libri VII. *latine,* interprete Ruffino.

gr. fol 2 Tom. in 1 vol. Aug. V. Joa. Schussler. 4 kal. Jul. et 10 kal. Sept. 1470.

goth. o. C. S. Bl. 201 und 86 Bll. 2 Col. 50 Z. Initt. fehlen.

Erste (nach Zapf: prächtige und seltene) Ausgabe dieser Uebersetzung, als deren Verfasser nicht Ruffinus, sondern Cassiodorus man aus Muratori antiq. ital. III, 920 erwiesen findet.

Panzer I, 100. Ebert 10906 setzt das Datum des II. Bandes irrig 10 kal. Dec. Hain 9451. (M.)

1471.

Plutarchi Apophtegmata per Fr. Philelphum e greco in latin. translata.

kl. fol. (Venet.) Vindelin. (de Spira.) 1471.

rom. o. S. C. Bl. 77 Bll. 32 Z. Die Initt. fehlen im I. Th. (1—36b); im II. (37a—77b) sind sie, bis auf zwei, eingedr.

Erste datirte Ausgabe.

Panzer III, 71. Ebert 17474. Hain 13140. (M.)

1476.

Missale Romanum.

fol. Mediol. Ant. Zarotus. 1476. 26. Apr.

goth. o. C. S. Bl. Voraus 6 Bll. Calendarium und 1 Bl. ordo ad faciendum aquā benedictam. Dann 186 Bll. 2 Col.

Bl. 186b Col. 1. endet: „Antoni patria parmensis gente za rote || Primus missales imprimis arte libros || Nemo repretorem nimius se iactet. in arte || Addere plus tantum quā pepisse ualet. || Mediolani. M cccclxxvi. die || xxvi aprilis finitum.

Im Canon ist der Platz für die Musiknoten leer gelassen. (Erst die nächste Ausgabe des Miss. rom., Rom. Ulr. Gallus. 1476. 12 Oct. enth. dieselben.)

Zweite Auflage des von Zarotus 1474 zuerst gedr. Missale Rom. Resp. der Ausg. „Rom. Ulr. Gallus 1475" ist es die III. ed. des röm. Miss.

Panzer II, 23 kennt es nur aus de la Valliere I, 73. und Denis Supplem. 431. nur Gottvic. Hain 11365 kennt kein Ex.

Nirgends eine Collation gegeben.

1478.

(Domenic. di Capranica) Trattato de la scientia ed arte de ben morire.

4. Veronae. 1478. 28. Apr.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-d. 32 Bll. 25 Z. auf der vollen Seite. Mit Aufschriften in Capitälchen. Wo in der Zeile Raum blieb, ist er mit Druckstöcken ausgeführt. Der erste Init. klein eingedr., die übr. fehlen.

Bl. 1a weiss. b im Holzrahmen der Titel ganz in Capitalbuchstaben: Rubrica || Al Nome Del Nestro || Signore || Jesu Christo || E Dela || Sua Gloriosa Madre || Sempre || Verzene Maria || Comencia || Uno Bello || Tractato || Ala Creatura Molto|| Utile || Et Anci Necessario || Cioe || Dela Scientia Et || Arte || De Ben Morire || Et Ben || Tenire La Vita || Sua. Bl. 2a beginnt eine Vorrede, in den ersten 5 Zeilen mit Capitälchen gedr.:

(c) On Cio Sia Cosa || Che Lo Transito || etc. Zu Ende derselben folgt die Eintheilung der sechs Abschnitte, und Zeile 18. schliesst sich gleich der erste an: De Le Laude De La Morte u. s. w. Der letzte endet Bl. 31a mit siebenter Zeile; darauf schliesst in Capitälchen: A Laude De Lo Omnipoten|| Te Dio E De La Sua Madre || Vergine . . . Impressa In Ve|| Rona De Lanno || . M. CCCC. LXXVIII. || A Di XXVIII || De Apri || . Le. || . Fini. || :S: || Die Rückseite dieses und das letzte Blatt weiss.

Diese Ausgabe, nur aus Gottvic. bekannt, wurde zuerst von Denis Suppl. 601. angezeigt, dann von Panzer III, 502 (aus Denis) und so von Hain 4398. fraglich sogar.

Keiner gibt Collation.

1480.

Biblia latina, cum summariis et concordantiis Menardi monachi.
gr. fol. Ulmae. Jo. Zeyner. 1480. 4. kal. Febr.

goth. o. C. S. Bl. 439 Bll. 2 Col. 61 Z. Mit Colon. Titel. Anf. und Schlussschr. der BB., den Capp. sind ihre Zahl und Summarien (brevia argumenta) vorgesetzt. Die Psalmen haben dafür die titulos nach dem hebr. Orig.-Text oder der Septuaginta. Im Cant. Cant. fehlen sie ganz. Die Initt. der Vorreden des Hieronymus und die der BB. sauber in Holz, die der Capp. fehlen. Das III. und IV. Buch Esdra ist auch dabei. Die Typen zu den Summarien und Rubriken sind um die Hälfte grösser, als die andern zum Text.

Beginnt mit den Vorreden des Hieronymus, und endet 402b col. 1. in neunter Zeile mit der Apocalypse. Folgen sodann Nachstücke und die Interpretat. nomin. hebraicorum.

Erste und einzige dieses Jahrh. in Schwaben gedr. lat. Bibel; zugleich erste mit Summarien, die wahrsch. einem Ms. entnommen sind.

Masch II. Vol. III. p. 127. Panzer III, 534. Hain 3079. (M.)

1480.

M. T. Ciceronis: Orationes a Juniano Majo selectae.
kl. fol. Venet. Matth. Moravus. 1480. 17. Nov.

rom. o. C. S. Bl. 108 Bll. 35 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1b enth. eine Anrede Maji ad lectorem. 2a beginnt die erste Rede mit: „M. T. C. PRO LEGE (u. s. w. in Capitälchen) Manilia: Sive De Laudi || Bus. Cn. Pompeii: Sive De Imperatore Deli || Gendo. Oratio || Sind in Allem 14 Reden. 12a pro Milone; 66a in Verrem liber sextus; endet 91b. Bl. 107b nach der letzten Rede (2. Philippica in Antonium) steht die Schlussschrift in 5 Zeilen. Bl. 108 weiss.

Ebert 4333 kennt die Ausgabe wohl nur aus Panzer II, 160. dieser aus Denis Suppl. p. 115. dieser nur Gottv.

Hain 5130. beschr. das Münch. Ex.

1483.

M. T. Ciceronis: Orationes cum Verrinis et Philippicis.

fol. Ven. Joa. Forliviens. et Jac. Brix. 1483. 8. Nov.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. 252 Bll. 55 Z. Initt. klein eingedr.

Voraus 2 unsignirte (Panzer, Gras, Ebert unbekannt gebliebeu) Bll. tabula und Lagenregister. Bl. 3a (Sign. a i) beginnt: PRO CN. POMPEIO. || M. T. C. PRO LEGE MANILIA: SIVE etc. Bl. 252a enth. in den 3 letzten Zeilen die Schlussschrift.

Nachdruck der Romana 1469. Enthält alle Reden, mit einigen eigenen Lesearten.

Panzer III, 191. und Ebert 4334. zu berichtigen. Hain 5125 (M.) gut.

1483.

Das Concilium zu Costnitz.

fol. Augsburg, Ant. Sorg. (Aftermontag nach Egidy) 1483.

goth. o. S. u. C. mit röm. Blattz. 1200 Holzschn. worunter 1156 Wappen, welche gemalt sind. Grösstentheils 2 Coll. Obwohl die letzte Blattzahl CCXLVII. ist (die Bll. 16. 17. 122. 164. sind unbeziff., aber mitgezählt), so ist die wahre Anzahl aller Bll. doch 249, da nach Bl. 160. und 168. (Ebert hat: nach 169) 2 Bll. folgen, die weder numerirt noch mitgezählt sind.

Bl. 1 weiss, eben so 90b, 122a, 142b, die Stirnseite des zwischen 160 und 161 befindlichen, nicht numerirt, 164a, die Stirnseite des zwischen 168 und 169 befindlichen, nicht numerirt.

Bl. 2a und das folgende dient gleichsam zur Vorrede; das Werk selbst beginnt eigentlich erst 11b und endet 247 (resp. 249) a.

Das erste gedruckte, so zu nennende, und ziemlich vollständige Wappenbuch.

Panzer deutsche Ann. I, 142. Ebert 5083. Hain 5610 (M.) gibt 147 Bll. an.

Ein Ex. zu 250 Bll. (mit ein. letzt. ganz weiss.) bef. sich im Besitze von Edw. Tross zu Paris. (Auctions-Katalog von G. J. Schwabe in Paris 1851. sub Nro. 1069. Preis 190 Fr.)

1487.

(S. Augustinus.) Incomenza el Libro del Glorioso docto || re Misier săcto Agustino chiamato Manual. ||
kl. 8. Venet. 1487. 15. Dec.

rom. o. Bl. mit Sign. a-d; die Bll. 6b, 14b und 22b haben einen Custoden. 24 Bll. 25 Z. Initt. in Holz, geblumt.

Bl. 1a (Sign. a3): Incomenza . . . wie oben. || Incipit Prologus. Bl. 11b zwei letzte Zeilen: Capitulo duodecimo de la speranza che || se die ponere in Dio. || Bl. 24b Schlussschrift: Finisse el manuale del glorio || so sancto Augustino. (sic) Impres || so in Venezia. del. M.cccclxx || xvii. adi. xv. de Decembrio.

Findet sich nirgends angezeigt.

1488.

Thwrocz, (Jo. de) Chronica Hungarorum.
fol. Brunnae. 1488. 20 Mart.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-x. 162 Bll. 36 Z. Mit Holzschn. (1b ein grosser, dann die series regum, auf 34 kleineren). Initt. fehlen.

Erste Ausgabe. Höchst selten.

Panzer I, 263. Ebert 4141. Hain 15517 (M.) hat, so wie Brunet IV, 479a irrig 142 Bll.

1490.

Alberti Magni: Philosophia naturalis.
4. Brixiae. Bapt. de Farfengo. 1490. 10. Sept.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-d. und aa—cc. 54 Bll. 40 Z.

Bl. 1a weiss. b bis 2b Capitel-Index. Bl. 3a beginnt der I. Theil des liber physicorum. Erste Zeile der Aufschrift: Illustrissimi philosophi & theologi: domini Alberti magni. cōpē|| diosū etc. 32b und 39b sind weiss. 40a steht ein Holzschnitt (Kopf, zur Erklärung des Sitzes des Seelenvermögens.)

Bl. 51b Zeile 4. Explicit philosophia Alberti magni. || Folgen dann zwei Excerpta ex opere Aegidii (de Roma) de regimine principum, sc. de duodecim passionibus animae und: de intellectu. Das zweite endet Bl. 54a mit: Finis. Darnach steht die Schlussschrift: Illustrissimi philosophi & theologi: domini Alberti magni cōpē | diosum: insigne: ac putile opus Philosophiae naturalis: felicit'. Ex. || plicit: Brixiae Impraessum p Praesbyterū Baptistā de Farfengo: An || no domini. Mccccxxxx. Die uero Decimo mēsis Septēbris. Zuletzt das Emblem des Farfengo. Die letzte Seite enthält einen (wohl irrigen) Doppelabdruck von Seite 45a.

Hain 504. ohne alle Collation, kennt kein Ex.

Panzer I, 251. kennt es nur aus Denis Suppl. 2265., dieser nur Gottvic.

1493.

Ant. Cornazano: Opera bellissima del arte militar.

fol. Venet. Chph. de Mandello. 1493. 8. Nov.

rom. o. C. mit Sign. a-k und A. LX. gez. Bll. 2 Coll. 45 Z.

Bl. 1a Titel; darnach ein Holzschnitt (Feldherrn-Gezelt, in demselben 2 sitzende Personen und eine stehende Wache). 1b argumentum, und darnach die Privilegiums-Anzeige, deren zwei letzte Zeilen: parte sia de lo hospedal de la pieta: laltra terza parte sia de esso miser pre Piero: suplicãte || Data in Venesia adi. iii. zener. M.CCCC.LXXXXIII. Bl. 2a beg. das Gedicht. Das 9. Buch endet Bl. 60b Col. 2. Zuletzt noch 4 ungez. Bll. tavola.

Erste, seltene Ausgabe.

Panzer III, 340. Denis Suppl. 2842. kennt ausser diesem kein inländisches. Ebert 5219. Hain 5730. kennt kein Ex. und ist namentlich über das Privilegiums-Datum in Irrthum.

1495.

In hoc volumine haec insunt.
Theodori Introductiuae grãmatices libri quatuor.
Eiusdem de Mensibus opusculum sane quã pulchrũ.
Apollonii grãmatici de constructione libri quatuor.
Herodianus de numeris. (Graece.)

fol. Venet. Ald. Manut. 8 kal. Jan. 1495.

Graec. o. C. u. Bl. mit Sign. 198 Bll. 31 Z.

Bl. 1a obiger Titel. b Aldus Lectori. 2a beg. Theodori (Gazae) Grammatica. Sign. α, dann bβ-IΔ. und endet 87b. Auf Bl. 88a steht das Lagenregister. b ist weiss. Es folgt Theodorus de mensibus (18 Bll. mit Sign. a. und b.) dann das Uebrige (mit der Sign. AA-MM).

Zu Ende des Herodianus 197a folgt das Lagenregister für's Ganze. 198a steht das Lagenregister für die zweite Hälfte; darnach in 3 Zeilen die Schlussschrift und Privilegiums-Anzeige.

Erste, sehr seltene Ausgabe.

Panzer III, 377. Renouard I, 7. Ebert 8206. (D.) Hain 7500. (M.)

1497.

Jamblichus de mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum, Assyriorum. Accedunt: Proclus . . . Porphyrius . . . Synesius . . . Psellus. aa. *(latine.)*

fol. Venet. Ald. Manut. m. Sept. 1497.

rom. o. Bl. mit Cust. u. Sign. 185 Bll. 37 Z. Initt. klein eingedr.

Bl. 184b die Schlussschrift: Venetiis mense Septembri. M.IIID. In aedibus Aldi || darauf die Privileg.-Anzeige. 185a Lagenregister. (Ein 186stes ganz weisses Bl. fehlt diesem Ex.)

Erste, schöne, und seltene Ausgabe dieser Uebersetzung.

Panzer III, 420. Renouard I, 17. Ebert 10707. (D.) Hain 9358. (M.) hat auch nur 185 ff.

1498.

Das ist sant Pauls leben || des ersten eynsidels. vnd ist auch das leben des || heyligen farters sant Anthönigs wie sy in der || wüste warent vñ sy got spyset durch ein rappen || Und wie sy ir leben gefürt haben. vnd wie sy vß || diser welt verschyden synd. ||

4. Strassburg. 1498

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-f. 48 Bll. 2 Col. 30 Z. und 22 Holzschnitten. Von den Initt. sind 11 in Holz.

Bl. 1a obiger Titel. 2a. ¶ Hie sagt es võ dem anfang|| sant Pauls dẽ erstẽ einsidel. || etc. 28a Col. 2: ¶ Hie lert sant Anthoni den || keyser constantinum vnd sein || ywen sün den. glauben. 47a Col. 2: ¶ Hie endet sich dag le || ben des heyligen aluat|terß vnnd einsidels san || cti Anthonij. Gedruckt || zů Straßburg nach cri- || sti onsers lieben herren || geburt Tausent. vierhů || dert. vnd acht vnd neiin || zig ior. ||

Panzer deutsch. Ann. Suppl. 87. kennt es nur aus Denis Suppl. 3810. dieser nur Gottvic. Hain 12474 beschreibt das Münch. Ex.

s. a.

Strabonis Geographia, latine, interpretibus Guarino Veronense et Gregorio Tiphernate.

fol. Romae. Conr. Schweinh. et Arn. Pann. (1469 o. 70.)

rom. o. C. S. Bl. 240 Bll. 46 Z. Initt. fehlen. Griech. meist ausgelassen.

Erste Ausg. dieser Uebersetzung. Nur 275 Exx. gedruckt.

Audiffredi p. 28. Panzer II, 413. Ebert 21817.

Hain 15086. kennt kein Ex.

s. a.

Magni Basilii liber ad iuve || nes quantum ex gentilium || Libris ac litteris profici || ant.

4. o. O. (Norimb. *Regiomontanus.)* o. J. rom. o. C. S. Bl. 10 Bll. 30 Z. Initt. in Holz florirend.

Bl. 1a Aufschrift: Leonardi Aretini Ad Coluci || Um Salutatum Praefatio || Bl. 2a hat den obigen Titel (so wie die vorige Aufschr.) in Capitälchen. Endet 10b Zeile 23. Darauf: FINIS.

Grösste Seltenheit, als Druck von Regiomontanus; sind nur 11 von ihm gedr. und alle sehr selten. Panzer II, 234. Hain 2683. Ebert 18768. nota.

(Beschluss folgt.)

Apparat
zu einer grössern kritischen Ausgabe
der Geographie des Ptolemaeus.

(Verkäuflich.)

Das Bedürfniss zu einer solchen mit Karten ist auf vielen Seiten in den letzten dreissig Jahren erkannt und besprochen worden. Die mit der Ausführung einer solchen verbundenen Schwierigkeiten sind bis jetzt noch nicht überwunden. Das Bedürfniss ist aber bei der Aufmerksamkeit, welche das Studium der alten Geographie in der neuern Zeit durch die grossen Werke von Mannert, Ukert und Forbiger mit dem Studium der vergleichenden Geographie gefunden hat, immer noch nicht vollständig befriedigt. Das Unternehmen zu einer solchen Ausgabe, zu dessen Vorbereitung ich im Jahre 1823. durch mein eignes Bedürfniss im Vortrag der alten Geographie und durch die Collation Vaticanischer, Palatinischer und der Barberinischen Handschriften am Rande des der Leipziger Stadtbibliothek gehörigen Exemplars der griechischen Ausgabe der Geographie des Ptolemäus (Paris bei Wechel 1546.) geführt wurde, fand überall Anklang, auch bei Buchhändlern, welche ihre Bereitwilligkeit zur Ausführung erklärten, zuerst Schwickert, freilich in beschränkterem Massstabe, dann Barth, der anfangs viel versprach, aber bald ermattete. Das Wilberg'sche Werk, welches in 5 Heften seit 1838. bis zum 5. Buche fortging, war dem meinigen an Umfang nicht gleich. Es schienen beide neben einander bestehen zu können und wohl nur die Ungunst der Zeit trat beiden störend entgegen. Ich liess als Vorläuferin die kleine Ausgabe bei Karl Tauchnitz, deren Druck im Jahre 1836. begonnen worden war, im Jahre 1843. mit einem kleinen Auszug der wichtigsten Lesarten aus den von mir dazu

benutzten kritischen Hülfsmitteln, einem vollständigen griechischen Index und einer Generalkarte erscheinen. In 5 Programmen 1836. 1837. und 1838. 1841. und 1842. hatte ich, da das Tauchnitz'sche Institut nur eine Handausgabe kaum mit jenem kleinen Auszuge zuliess, den Credit des Textes vor der Verdächtigung eingeschlichener Druckfehler zu sichern gesucht.

Da nun aber das grosse geographische Werk des Ptolemäus die 27 alten Karten des Agathodämon bei Merkator, Bertius u. A. nicht als Zugabe zu dem Texte und zu dessen Erklärung enthält, sondern vielmehr der Text zu jenen Karten und deren Erklärung geschrieben ist, die Ausgabe von Bertius und selbst die von Merkator selten genug ist, übrigens auch gar nicht mehr den wissenschaftlichen Anforderungen unserer Zeit entspricht, die Wilbergische Ausgabe aber, welche keine Karten enthält, nach dem 5. Buche des Textes seit 1844. stehen geblieben ist, so ist noch heute eine Ausgabe mit Text, kritischem Apparat und Uebersetzung, wie die Wilbergische, zum Theil ein unerfüllter Wunsch. Eine solche Ausgabe aber, wie ich dieselbe beabsichtigte, welche ausser Text, Uebersetzung und kritischem Apparate auch Karten nebst einem auf Text und Karten verweisenden und Nachweisungen vergleichender Geographie einschliessenden Register enthalten sollte, um die Anschauung des grossen Geographen von der alten Welt zu geben und jene mit der neuen Welt zu verbinden, ist ein unserer Zeit gewiss noch immer würdiges und in dem wissenschaftlichen Bedürfnisse begründetes Unternehmen. Die Hoffnung auf dessen Ausführung ist mir mit dem frühen Tode des Verlegers abgestorben, obgleich die Freunde, welche mir ihre Hülfe, Hr. G. R. Kruse in Dorpat für einen erklärenden Commentar und Hr. Prof. Zeune in Berlin für einen Index mit vergleichender Geographie, zugesagt hatten, beide noch leben. In dem Apparate aber, welchen ich zur Vorbereitung der Ausgabe gemacht oder gesammelt habe, ist ein mit der Mühe eines Lebens beschaffenes Material vorhanden, mit welchem auch eine andere Hand das Unternehmen zur Ausführung bringen kann. Es liegt aber gewiss im Interesse der gelehrten Welt diesen Apparat ungetrennt zur künftigen und hoffentlich baldigen Benutzung aufzubewahren. Ich lege daher die Notiz über den Apparat hier nieder, in der Erwartung, dass sich ein Kenner und Beförderer der historischen Wissenschaften finden wird, welcher die Sachkenntniss besitzt, um den Werth eines so ansehnlichen Apparates zu schätzen und mit einem liberalen Sinne die Mittel verbindet, um sich denselben ungetrennt anzueignen.

Der Apparat zu einer grössern kritischen Ausgabe der Geographie des Ptolemäus enthält hauptsächlich:

1) Vergleichungen der 6 griechischen Ausgaben, von denen drei beiliegen, von der Baseler aber 2 gedruckte Exemplare,

eins mit dem Mauert'schen Apparat und eins mit dem Nobbeschen Ms. der Varianten zur grössern Ausgabe, und eins von derselben genommene Abschriften, zu Vergleichungen von Nobbe zuerst vorgerichtet.

2) Die Vergleichungen von 3 Ausgaben lateinischer Uebersetzungen, der Ulmer von 1482, der Strassburger von 1513 und der Baseler von 1542.

3) Nachrichten von 29 griechischen Handschriften.

4) Durchgängige Vergleichungen von 11 und Proben von 7 derselben, so wie die Collation 1 Ms. der Scholien zur Geographie des Ptolemäus.

5) Vergleichungen von 3 Mss. lat. Uebersetzungen.

Der Apparat ist aber so geordnet, dass er in 4 Theile zerfällt, von welchen der erste meine eigenen Collationen von griechischen und lateinischen Handschriften oder Ausgaben, oder Abschriften solcher Collationen enthält, — der zweite auf meine (beiläufig gegen 200 Thlr. betragenden) Kosten angefertigte Collationen von griechischen und lateinischen Handschriften und alten Ausgaben der Geographie des Ptolemäus oder Abschriften solcher umfasst, — und der dritte Litteraturvorarbeiten, Materialien zu einem kritischen und zu einem erklärenden Commentar, Monographieen über die Geographie des Ptolemäus, Proben von Collationen der meisten bekannten griechischen Handschriften derselben und eine Correspondenz mit namhaften Gelehrten über dieses Werk in sich begreift. Hierzu kommt viertens endlich ein zweites Exemplar der Baseler griechischen Ausgabe von 1533, welches mit Papier umlegt ist, und dessen Text zum Druck der kleinen Ausgabe (1843.) mir als Handschrift gedient hat, das zugleich aber mit einer speciellen Uebersicht der Varianten der Pariser Handschriften, auch der Coislin'schen (337.) sowie der Merkatorschen Karten zum Gebrauch für die grössere Ausgabe versehen worden ist, und ein durchschossenes Exemplar meiner kleinen Ausgabe.

Ich habe aber den Wunsch, dass, da nach der Lage der Sachen in Gegenwart nicht leicht die Ausgabe zu Stande kommen zu wollen scheint, der Apparat ungetrennt im Interesse der Wissenschaft für einen künftigen Bearbeiter und zur Benutzung im Einzelnen bei einer namhaften Bibliothek erhalten, und noch mehr, als es bei mir geschehen konnte, nachfragenden Gelehrten utilisirt werden, und mache daher meinen Entschluss, denselben käuflich einer solchen zu überlassen, hierdurch öffentlich bekannt, und füge zugleich hier eine Uebersicht der Bestandtheile des Apparats bei.

Leipzig, im Juli 1852.

K. F. A. Nobbe,
Prof. an der Univ. u. des Gymn. zu S. Nicolai Rector.

Nobbii
Apparatus Geographiae Ptolemaeeae criticus etc.

Pars I.

Mss. et Edd. collationes partim inter se, partim cum aliis ab ipso Nobbio vel factas vel descriptas et digestas complectens.

Nr. 1—8.

Mappa maior; Geogr. Ptol. octo libros singulos singulis mappulis continens ex Graeca Erasmi editione Basileensi anni 1533. a Nobbio descriptos anno 1823. cf. Nr. 48. et 74. etc. (Folia 110 vel pagg. 220 in folio.)

Mappa Nr. 9.

Apographum Adnotationis in exemplo Geographiae Ptolemaeeae Wecheliano (anni 1546.) Lipsiensis Bibliothecae senatoriae proprio ad marginem scriptae, duorum codd. Mss. Palatinorum totidemque Vaticanorum et unius Barberiniani atque duorum anonymorum fortasse eorundem lectiones varias exhibentis, easque cum Msto Nobbiano (Nr. 1—8.) comparatas et in diversa rubra redactas. Hoc exemplum Raidel Goezianum dicit, tamquam ab ipso scriptum Goezio. Quod autem omnes eius codd. in Ms. Hal. anni 1626. citantur, saeculo ante Goezium scriptum mihi videtur. Cf. de Vatt. Nr. 33. 35. et 67. de Palatt. 21. 34. 53. (Folia 28 vel pagg. 56 in folio max.)

Mappa Nr. 10.

Apographum Nobbianum Collationis Doederleinianae (i. e. Jo. Chstph. Doederleinii Prof. olim Jenensis) cum editione Lat. Geographiae Ptolemaeeae Argentinensi anni 1513. et Msto Nobbiano (Nr. 1—8.) compositae. Cf. Nr. 48. et 75. (Folia 26 in fol. 52 pagg. in fol.)

Mappa maior Nr. 11. et 12.

Mappa minor Nr. 11.

Collatio Editionum Graecarum Mercatoris et Bertii (a. 1605. et 1618.) cum editionis Basil. 1533. Apographo Msto Nobbiano inde a libr. I. usque ad II, 1—11. (Folia 5.) Accedit Apographum Praefationis Bertii, cuius ed. diu conferendae Nobbio bibliotheca primum Portensis, postea Dresdensis fecit copiam, ad Ptolemaei theatrum geographiae veteris cf. Nr. 17. (Folia 7 in folio.)

Nr. 13—16.

Exemplum editionis Pirckheimerianae Latinae (Basil. 1542. in fol.) a Nobbio collatum cum duobus Norimbergensis Bibliothecae senat. codicibus Mss. Latinis, uno membranaceo (Nr. 24.) anno 1402. scripto, altero eiusdem urbis et aetatis chartaceo (Nr. 55.) ad II, 2. usque ad VIII. extr. Accedit adnotatio lectionum variantium e cod. Ms. imperatoriae Bibl. Petropolitanae putei 53. Nr. 26, 843. secundum Muraltum (1841.) ad Ptol. Geogr. III, 5. et 6. V, 9. et 10. VIII, 9. et 10. Cf. Nr. 22. 50. et 75. (Folia Collationis 72=Pagg. 144.)

Nr. 17—22. A.

Exemplum editionis Mercatoriae Graecae et Latinae. Amsterodami 1605. in fol. Tom. I. Tabulas geographicas XXVII cum tribus Indicibus continens.

Nr. 17—22. B.

Tom. II. qui praeter textum, quem vocant, Graecum et Latinum atque Indicem continet:
18. lectionem var. codd. Oxoniensium ex Hudsoni Geographis minoribus (Tom. III.) ad II, 6. V, 17. 19. et VI, 7. Cf. Nr. 40. et 52.
19. lectionem codicis Lincopensis var. ex Helladji Specimine ed. Ptol. Canonis illustrium urbium (Upsaliae 1821.) ad II, 6. Cf. Nr. 57.
20. lectionem Gr. codicis Paris. Nr. 337. e bibliothecae Coisliuianae Catalogo Montfauconiano ad librum I. et II. capp. 1—6. Cf. Nr. 25. et 49.
21. lectionem var. Bertii cum Gr. Palatinorum Mss. Lectione Var. ex illius margine ductam ad integros libros I—VIII. etc.
22. lectionem duorum codd. Norimbergensium graduum numeris discrepantem, ad VIII, 29. interpretationem latinam adiectam.

Pars II.

Alienas Geogr. Ptol. Collationes Collationumque Specimina etc. continens: 1 Mappa maior cum X minoribus Nr. 23—41.

Nr. 23—26.

Sickleri Specimen Collationis Codd. Mss. Graecorum.

23. Paris. Nr. 1402. } pagg. IX—XIX.
24. Paris. Nr. 1403. }
25. Paris. Nr. 337. }
26. Vindobonensis) pag. XX. ad Geogr. Ptol. II, 11. (Folia 10=20 pagg.)

Nr. 27.

Specimen Schubartianum codicis Vindobonensis Graeci Zeunio Berolinensi missum ad Ptol. Ge. I, 1. (1 Folium.)

Nr. 28—32.

del Furiae Praefecti Bibl. Laurentianae Florentinae Specimen Collationis quinque codicum Bibl. suae, missum Heimbachio Prof. Lips. in usum Nobbii (6 Folia.)

33. Nobbii Excerpta ex Heysii epistola de decem Geographiae Ptolemaeeae codicibus Graecis Vaticanis. (4 Folia in fol.)

34. Sylburgii Specimen Collationis Palatini Codicis Geogr. Ptol. Graeci Michaelis Apostolii Msti ad Lib. I, capp. 1—14. ex Friedemanni et Seebodii Miscc. (1823.) Vol. II. Part. 3. (2 Folia.)

35. Duorum Anonymorum adnotationes in margine exempli Lipsiensis Geogr. Ptolemaeeae ed. Wechelianae ordine deinceps distinctae a Nobbio. (2 Folia.)

36. Sypsomi ad Nobbium litterae cum Specimine Supplementorum Lacunarum Ptolem. Geographiae e codd. Paris. 1402. 1403. et Suppl. 119. (5 Folia.)

37. et 38. Specimina Collationis Geographiae Ptol. codd. Mss. Latinorum, unius, qui est in Armamentario (Arsenal) Parisiensi, collati ab Ollerisio, Prof. hist. Paris. — alterius Cameracensis (Cambray) Eichhoffii Bibl. Paris. Custodis rogatu a Thibaultio Cameracensi collati, missa Zeunio Berolinensi in usum Nobbii — ad II, 9, 14—17. (3 Folia.)

39. Litterae Wilbergii ad Nobbium cum Specimine Graeci codicis Ge. Ptolemaeeae Mediolanensis (2 pagg.)

40. et 41. Bernsteinii Wratislaviensis Specimen codd. Graec. Mss. Geographiae Ptolem. e Bibl. Bodleianae Librr. Seldeni, B. 45. et 46. missum Zeunio Berolinensi in usum Nobbii. Accedit Specimen Indicis ad Geogr. Ptolemaeeae editionem maiorem Zeuniani (cf. Nobbii Progr. 1837.) (5 Folia.)

42. Sypsomi Collatio Scholiorum Msti Cod. Paris. 1401. cum scholiis editis et novorum scholiorum accessio. (in 4to. 4 Folia.)

43—45 cum sex schedis Sypsomi Collatio Codicum Graecor. Ge. Ptol. Parisiensium 1401. 1403. 1404. Cf. Nr. 23. 24. 36. 75. (170 Folia=340 paginae) in 4to.

46. Sypsomi Collatio Codicis Graeci Ge. Ptol. Parisiensis 1402. 51 Folia vel 102 pagg.

47. Fixii Collatio Cod. Graeci Ge. Ptol. Parisiensis Suppl. 119. inde a libro II usque ad VIII. Msti. (40 Folia s. 80 pagg.)

48—53.

Exemplum edit. Graecae Basil. 1533. cum Apographo collationum Mannerti marginalium scripto moderante Naumanno Prof. Monacensi, quod haec continet:

48. Lectionem V. cod. Pici Mirandulae Comitis ex ed. 1513. repetitam.
49. Lectionem Var. Cod. Coisliniani (nunc Parisiensis Nr. 337.) saeculo XIV. aut XV. scripti.
50. Codd. Lat. Nor. lectionem variam.
51. Lectionem Var. editionis Ulmensis 1482. cf. Nr. 75.
52. Lectionem Var. cod. Anglici e Geographis Hudsoni minoribus I. et III.
53. Lectionem Var. codicis Palatini ex editione Bertiana sumptam. 3 folia adscripta, Collationis 271 folia, s. pagg. 542.

Pars III.

Litterarum Subsidia ad Ptolemaei Geographiam. Mappa maior 54. et 55. cum duobus minoribus Litteraturae Ptolemaeeae subsidia continentibus.

54. Silligii Dresdensis Syntagma vetustum Ms. de litteratura Geographiae Ptolemaeeae, maxime de Latinis edd. (Folia 43, pagg. 86.)
55. Catalogi codd. Mss. Geogr. Ptolem. et edd. in bibliothecis Lipsiensibus, Dresdensi, Florentina, Norimbergensi, Veneta aliisque exstantium cum Kiesslingii Scholae Cathedralis Cizensis nuper rectoris epistola de subsidiis Ptolemaeeae Geogr. Cizensibus a Thoma Reinesio Gymn. Gerani saec. XVII. rectore clarissimo. (Folia 10.)

Mappa Monographias i. e. Commentationes 56—66 continens.

56. Raidelii Commentatio critico-litteraria de Ptolemaei Geographia, Norimbergae 1737. in 4to. (pagg. 82.)
57. Helledaji Specimen Ed. Ptolemaei Canonis illustrium urbium e codice Benzeliano Lincopensi. Upsaliae 1821. in 8vo. (pagg. 28.)
58. Scheda Beckiani Repertorii anni 1834. cum narratione de Sickleri programmate anni 1833. Geographiae Ptol. collationes IV codd. Pariss. et Vindob. continente, in 8vo. pagg. 7.
59. Wilbergii Delineatio universalium tabularum Eratosthenis et Ptolemaei in 4to pagg. VI et 32 cum tabula.
60. Nobbii Specimen edit. Geographiae Ptolemaeeae Lib. I, 1—6. in 8vo. pagg. 24. 1836.
61. Nobbii Specimen II. Editionum minoris et maioris Geographiae Ptolemaeeae. 32 pagg. in 8vo. 1837.

62. Nobbii Litteratura Geographiae Ptolemaeeae. 34 pagg. in 8vo. 1838.
63. Scheda Annalium criticorum anni 1839. cum Krameri narratione de Wilbergii edit. libri I. Geogr. Ptolemaeeae.
64. Nobbii Schedae Ptolemaeeae priores. 27 pagg. in 8. 1841. Eiusdem Schedae Ptolemaeeae posteriores. 27 pagg. in 8. 1842.
65. Nobbii Emendationes Ptolemaeeae. 1844. 8.
66. Nobbii Excerpta ex Lassenii Antiquitatibus Indicis Vol. 1. p. 1. Bonnae 1843. cum Fleischeri epistola. pagg. 4. in fol.

Mappa Apographum Msti Halensis, ab Henrico Briggio IV. Kal. Octobris anni 1626. Londinio ad H. missi, continens 67—70. (Pagg. 26.)

67. Notae in Ptolemaei Geographiam, quibus iidem, qui ad marg. exempli Lipsiensis (cf. Nr. 9.) codd. Vatt. Pall. et Barberianus citantur; pag. 1—13.
68. Index provinciarum orbis cogniti. pag. 15—21.
69. Olympiodori testimonium de Ptolemaeo σεληνιακῷ p. 23.
70. Vita Ptolemaei e Savilii schedis p. 23—26.

Mappa, Nobbii Commentaria ad Ptolemaei Geographiam complectens duobus voluminibus, 71. et 72.

71. Nobbii Adnotationes ad Ptolemaei Geographiam scriptae cum duabus epistolis litterariis professorum, Potti Halensis et Zeunii Berolinensis. Folia 33. in folio.
72. Mathematica quaedam ad Claudii Ptolemaei Geographiam a Nobbio exposita. Folia 18. in fol. cum figuris math.
73. Epistolas de edenda Ptolemaei Geographia ad Nobbium complectens Böttigeri V. D. olim Dresdensis — Eberti Bibl. Dresd. Praef. — Fixii Paris. — del Furiae bibl. Laurent. Florentin. Praef. — Excerpta epistolae Heysii Romae versantis ad Heimbachium — Lepsii nunc Berolin. tunc Parisiis degentis 1834. et 35. — de Lindenavii Ministri Sax. Reg. de sua collatione duor. codd. Florentin. — Neumanni Prof. Monacensis — Pauly, Prof. Stuttgart. — Sickleri Dir. gymn. olim Hildburgh. — Silligii Dresdensis — Συμφώνου Paris. — Uckerti Prof. Gothani — Werneri Servestani — Zeunii Prof. Berolinensis. Insunt Folia 28.

Pars IV.

Nobbii Mstum

74—81. in usum curandae editionis *maioris* Geographia Ptolemaeeae *editionis complectens lectiones varias textui*, quem dicunt, Graeco *subscriptas* in exemplo editionis Erasmi Basileensis (1533.) chartis adglutinatis hunc ad finem aucto et in singula folia dissecto. Hoc exemplum

nascente editione minore a. 1842. et 1843. usui fuit Nobbio, et in margine adnotata est ab eo suae lectionis cum Erasmi discrepantia. Lectiones variae ductae sunt e codd. Paris. 337. 1401. 2. 3. 4. Suppl. 119. Mss. Norimbb. Mannerti Subsidiis et Wilbergi editione etc.

74.	Lib.	I.	Folia	36	=	pagg.	VIII u. 64.
75.	—	II.	—	40	=	—	80.
76.	—	III.	—	40	=	—	80.
77.	—	IV.	—	31	=	—	62.
78.	—	V.	—	40	=	—	80.
79.	—	VI.	—	29	=	—	58.
80.	—	VII.	—	26	=	—	52.
81.	—	VIII.	—	35	=	—	70.

82. Exemplum Nobbianae editionis minoris (anni 1843.), duos tomos complectentis, textum exhibentes. Folia 289. pagg. 578.

(Gebote auf vorstehenden Apparat erbietet sich die Redaction des Serapeums anzunehmen.)

Anfrage.

Unterzeichneter richtet die ergebenste Bitte an die Bibliotheken Deutschlands, ihm über nachstehendes Werk:

Volumen Concionum Miscellanearum, das ist unterschiedliche denkwürdige Predigten etc. zu gewissen Zeiten und Orten gehalten, edirt von Sam. Bened. Carpzovio, Leipzig 1687, 4.

gefälligst Nachricht geben zu wollen.

In demselben soll die Predigt auf den Tod von *Heinrich Schütz*, Capellmeister zu Dresden, gest. 1672, gehalten vom Oberhofprediger Dr. Martin Geyer (auch Geier), Seite 137—177. enthalten sein. Ob dieselbe einzeln gedruckt worden ist, kann Einsender dieses nicht bestimmen.

Otto Kade, Organist.
Dresden, Gr. Kirchgasse No. 6.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1852.**

Ueber das Verzeichniss der Druckwerke von Schweinheim und Pannartz vom Jahre 1472.

Im Nachstehenden wird eine getreue Abschrift jenes berühmten, von Bibliographen vielfach erwähnten Briefes gegeben, welchen der Bischof Joannes Andreas von Aleria im Namen der beiden ersten Buchdrucker zu Rom (und überhaupt in Italien) *Conrad Schweinheim* und *Arnold Pannartz* im J. 1472 an den Pabst Sixtus IV. gerichtet hatte, und welcher sich im V. Bande von Nicolai de Lyra: Postilla in V. et N. T. Romae, Schweinh. et Pann. 1471—72. abgedruckt findet.[1]) Der Umstand, dass die eben genannten Typographen für sich das grosse Verdienst beanspruchen konnten, zuerst die neue und höchst erspriessliche Kunst von Deutschland nach Italien gebracht zu haben, sodann ihr glühender Eifer für die Wissenschaft, mit welchem sie alle ihre Kräfte an die Herausgabe der vorzüglichsten lateinischen Klassiker, Kirchenväter u. s. w. aufgeopfert hatten (was sie durch die genaue Angabe der Bändezahl einer jeden einzelnen Auflage der verschiedenen Werke erweisen, die 28 aufgezählten Werke sind zu 12475 voll. berechnet); ferner die klägliche Schilderung der drücken-

1) Die Benutzung dieses Werkes war mir durch die Liberalität der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien gestattet.

den Noth, in welche sie eben dadurch versetzt wurden, indem bei dem Mangel an Käufern der grösste Theil des fertigen Vorrathes liegen geblieben war, und die zu allerletzt veranstaltete Herausgabe des Nicol. de Lyra in 1100 Bänden ihre Mittel vollends erschöpft hatte, so dass es ihnen an dem nothdürftigsten Lebensunterhalte gebrach; endlich das hohe Vertrauen und die zuversichtliche Hoffnung, womit sie den gelehrten Pabst Sixtus demüthigst um Hülfe und Unterstützung (nämlich vermittelst Abnahme einer beliebigen Anzahl der verzeichneten Werke) anflehen — Alles dies zusammen möchte wohl geeignet sein, den nachfolgenden Brief zu einem für Litteraturfreunde höchst interessanten Dokument aus der ersten Zeit der Buchdruckerkunst zu gestalten.

Findet sich nun dasselbe gleichwohl schon in verschiedenen bibliographischen Schriften, wie in Maittaire Ann. typ., Laire Spec. editt. Rom., Fabricii Bibl. lat., Quirini de Optim. Script. editt., Santander Dict. bibliogr., mehr oder minder vollständig abgedruckt: so möchte doch vielleicht ein grosser Theil der Leser dieser Zeitschrift dieses wichtige Actenstück hier nicht ungern besprochen sehen.

Jo. An. Alerieñ. Episcopi. S. D. n. Pape
Bibliothecarii ad Xystum iiij summum
Pontificem Epistola.

(C)ommunis ac trita olim inter gentiles opinio fuit pater beatissime Xyste iiij. Pontifex Maxime cetera diis deos ipsos duodecim etiam illos principes selectos et magnos appellatos uni necessitati continuo paruisse. Eam enim inter numina omnia absque provocatione imperiosum exercuisse magistratum. Id ne inter christianos quoque vere dici censeatur tua potissimum sapientia clementiaque occurri potest; et ut digneris misericorditer occurrere servuli tuae sanctitatis Conradus Sweynhem et Arnoldus Pannartzs Impressores nostri ac utilissimae hujus fictoriae artis primi in Italia opifices maximi in urbe operarii ante sanctissimos pedes tuos terram vestigiis tuis impressam deosculantes implorant: namque ego ipse creatura tua ceteras epistolas proprio: hanc illorum nomine et decessoris antea et postmodum tuo numini divino inscripsi. Vox quidem Impressorum sub tanto jam cartharum fasce laborantium: et nisi tua liberalitas opituletur deficientium ista est pater beatissime: Nos de Germaniis primi tanti commodi artem in Romanam Curiam tuam multo sudore et impensa decessoris tui tempestate deveximus. Nos opifices librarios ceteros ut idem auderent: exemplo nostro incitavimus. Nos reliquis propter impensarum magnitudinem à tanto negotio vel omnino vel maxima ex parte

quasi in salebra haerentibus recentiore animo viribusque geminatis cum summa difficultate restitimus. Iam tandem defecti nervis et sanguine divinam opem tuam imploramus. Indicem si perlegeris Impressorum a nobis operum: miraberis tantae majestatis et apostolici culminis pater vel chartas huic librorum copiae potuisse vel Linamenta sufficere. Et ut perlegere valeas usque adeo curis pontificalibus districtus nihil aliud haec ad te epistola continebit. Nam auditis nominibus tantorum autorum duntaxat facere non poteris: si bene tuam pietatem novimus: quia statim nobis subvenias; nec ulla rerum qualiumcque occupatione difficultateve valebis deterreri. Impressi sunt nostro studio pater Beatissime libri qui in subjectis suo ordine tibi recensebuntur. [1])

---

1) Da in dem folgenden Verzeichnisse weder das Jahr der Druckwerke angegeben ist, noch zwischen den früheren und späteren Ausgaben eines und desselben Werkes unterschieden wird, auch nicht bemerkt ist, ob das Exemplar einer Ausgabe aus mehreren Bänden bestehe, so haben manche Bibliographen die in Buchstaben und Ziffern ausgedrückte Anzahl der Volumina für die Grösse einer Auflage angesehen, und sich also zu einem irrigen, zuweilen selbst übelwollenden Urtheile gegen unsere beiden verdienstvollen Typographen verleiten lassen, indem sie ihnen den Vorwurf machten, dass sie durch so starke Auflagen (wie zu 550, 825, 1100 Exx.) nothwendigerweise sich, wie man zu sagen pflegt, haben verbluten müssen, und sich also in selbstverschuldete Noth versetzt haben; wie namentlich Clement in seiner biblioth. curieuse Tom. IV. p. 89. bei der Ausgabe des Nicol. de Lyra 1471—72 sich äussert:

„Cette édition a beaucoup contribué à ruiner les deux Imprimeurs... qui avoient eu la *temerité*, d'en tirer 1100 *copies*."

Um gegen solche und ähnliche Verstösse zu verwahren, und überhaupt den praktischen Gebrauch des angeführten Kataloges zu erleichtern, mögen die in demselben recensirten Werke mit genauer Angabe des Datums und die Anzahl der Auflagen nebst der Bemerkung, wenn die Exx. in zwei Bänden gedruckt sind, in der unter 2) folgenden Nota eigens verzeichnet stehen, woran sich dann von selbst erläuternde Bemerkungen knüpfen werden, Wie längst bekannt, wurden in der ersten Zeit der Buchdruckerkunst die Auflagen grösserer Werke meist nur zu 275 Exx. gemacht; seltener zu 300 Exx., wie nach unserem Verzeichnisse Donati Grammatica, Roderici Speculum, Defensio Platonis, Plinii hist. nat.; was wir auch von Ciceron. Epp. famil. 1469. Ven. Joa. de Spira. Edit. IIda wissen (200 Exx. erhielt die Aufl. von Ciceron. Epp. famil. c. 1470. Fulginei; gar nur 100 Exx.: Plinius 1469. Venet. Joa. de Spira; und Ciceron. Epp. famil. ibidem 1469. Edit. I., was man aus der Schlussschrift im Augustin. de civit. dei 1472. Ven. schliessen will.) Wenn wir nun hierüber auch keine directe Angabe in unserem Verzeichnisse vorfinden, so können wir zur Annahme und Bestimmung der Stärke einer Auflage doch auf indirectem, aber nicht weniger zuverlässigem Wege gelangen, nämlich mittelst mathematischer Berechnung, indem wir die oben ausgesetzte Summe der Volumina eines verzeichneten Werkes durch die Anzahl der uns bekannten Ausgaben desselben theilen, und dabei auf die Bändezahl eines einzelnen Exemplares Rücksicht nehmen. Ueber letztere Punkte belehren uns in Ansehung der nachfolgend angeführten Werke die besten bibliographischen Handbücher eines Audiffredi, Panzer, Hain.

²) Donati pro puerulis ut inde principium dicendi sumamus, unde imprimendi initium sumpsimus: numero trecenti CCC.
Lactantii Firmiani Institutionum contra gentiles et reliquorum ejus autoris opusculorum volumina octingинта viginti quinque . . . . DCCC.XXv.
Epistolarum familiarium Ciceronis volumina quingenti quinquaginta . . . . DL.
Epistolarum Ciceronis ad Atticum volumina ducenta septuaginta quinque . . . . CC.LXXV.
Speculi humanae vitae volumina trecenta . . . . . CCC.
Divi Augustini de Civitate dei volumina . . . DCCCXXv.
Divi Hieronymi Epistolar̃ ac libellor̃ volumina . . . MC.
M. T. Ciceronis de oratore cum ceteris volumina . . D. L.
M. T. Ciceronis operum omnium in philosophia volumina. D. L.

2) Die bei jedem der oben verzeichneten 28 Werke ausgesetzte Anzahl der Volumina wird durch nachstehende Noten sich erläutern.

1. Donati). Ueber diesen Druck gibt es keine nähere bibliographische Beschreibung, als was sich aus den Worten des Elenchus entnehmen lässt, dass es nämlich das allererste Erzeugniss aus der Presse von Schweinheim und Pannartz ist, folglich wenigstens vom J. 1465, und zwar im Kloster Subiaco gedruckt in 300 Exx.
2. Lactantii) in 3 Ausgg: 1465. 29. Oct. zu Subiaco; 1468. Romae. und 1470 ibid. fol. à 275 Exx. gibt 825 voll.
3. Ciceronis Epp. famil.) in 2 Ausgg.: 1467. Rom. und. 1469. prid. non. Nov. ibid. 4⁰. maj. à 275 Exx. gibt 550 „
4. Cicer. Epp. ad Attic.) i. e. Epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, ad Octavium et ad Atticum. 1470 fol. in 275 Exx.
5. Speculi hum vit.) i e. Roderici Episcopi Zamorensis Speculum etc. 1468. 4° maj. in 300 „
6. Augustini) in 3 Ausgg.: 1467. (sine loco, aber höchst wahrscheinlich noch zu Subiaco; 1468. Rom. und 1470. ibid. fol. maj. jede zu 275 Exx. in 825 voll.
7. Hieronymi) in 2 Ausgg.: 1468. und 1470. fol. maj. jede zu 275 Exx. à 2 Tom. in 1100 „
8. Cicer. de Oratore) in 2 Ausgg., zuerst de Oratore ll. III ad Q. fratrem. s. a. l. et t. (aber höchst wahrscheinlich noch zu Subiaco, also 1465—67.); dann: de Oratore ll. III ad Q. fratrem; Brutus sive de claris oratoribus; ad M. Brutum Orator sive de optimo genere dicendi. 1469. 12. Jan. 4° maj. jede zu 275 Exx. in 550 „
9. Cicer. Opp. philos.) in 2 Ausgg.: zuerst: De Officiis ad M. filium ll. III., Paradoxa ad M. Brutum; Laelius . . . Cato major . . 1469. 24. Jan. 4° maj. später: Ciceronis Opera philosophica. *Tom. I.* de natura Deor̃ ll. III. de divinatione. ll. II. De officiis. ll. III. Paradoxa. Laelius. Cato maior. 1471. 27. April. *Tom. II.* Tuscul. quaest. ll. V. De Finibus. ll. V. De Fato. De petitione Consulatus. Pars libelli de philosophia. De essentia Mundi. Academicae quaestiones. De legibus ll. III. 1471. 20. Sept. fol. min.

Die ausführliche Beschreibung jeder dieser beiden Ausgg. hat seinen guten Grund. Denn ich halte diese Stelle des Verzeichnisses in unserem Briefe für eine Art von *hic Rhodus, hic salta* auf bibliographischem Gebiete. Alles was die bewussten Typographen von Cicero's philosophischen Werken gedruckt hatten, soll nach ihrer Angabe zusammen 550 volumina

betragen haben. Nun aber ist es gewiss, dass wir zwei wesentlich verschiedene Ausgg. der philosophischen Werke Cicero's aus der Presse von Schweinheim und Pannartz besitzen; nach der Analogie, die Auflage zu 275 Exx. gerechnet, ergibt dies allein schon 550 voll. Eben so gewiss ist es aber auch, dass die Exx. der späteren Ausg. in 2 Bänden gedruckt waren, deren jeder seine eigene Schlussschrift mit besonderem Datum aufweist; dadurch würden sich nun, für beide Ausgg. zusammengenommen, nicht bloss 550 (aus denen die 2. Ausg. für sich allein besteht), sondern 825 voll. ergeben.

Liegt hier ein wirklicher Berechnungsfehler zu Grunde, und wie mag derselbe veranlasst worden sein? Sollte es ein Uebersehen einer der beiden Ausgaben sein, so ist dies unmöglich von der späteren Ed. in 2 Tom. zu denken, denn sonst dürften im obigen Verzeichnisse nur 275 voll. ausgesetzt sein; eben so wenig aber lässt sich ein Vergessen der ersten Ausg. statuiren, wogegen ganz besonders die Stellung des betreffenden Werkes mitten unter lauter Drucken vom Jahre 1469 im Elenchus streiten würde, indem dieser fast durchweg die chronologische Reihenfolge beobachtet, und höchstens insofern davon abweicht, als er wiederholte Auflagen eines Werkes gleich bei Anführung der ersten Ausgabe mit hereinbezieht, oder homogene Werke aufeinander folgen lässt. Es dürfte demnach die fragliche Sache sich einfach dadurch erklären, dass in dem Verzeichnisse wohl jene beiden Ausgg. zusammengefasst und jede zu 275 Exx., also zusammen für 550 voll. berechnet wurden, wobei aber der Umstand, dass in der späteren Ausg. die Exx. in 2 Tom. gedruckt waren, ganz unberücksichtigt geblieben ist.

In wie weit nun vorstehende Conjectur begründet ist oder nicht, können wohl Diejenigen am besten beurtheilen, denen es gegönnt ist, die erwähnte Ausgabe von 1471 zu durchblättern; ich kann mich leider auf dieselbe nicht berufen, da ich nur die von 1469 kenne. Wäre unsere besprochene Incunabel schon mit Paginirung versehen, so hätten wir freilich an dieser den besten Anhaltepunkt. Wie es sich aber nun immer verhalten möge, ich muss gestehen, dass sich mir selbst in diesem Augenblicke nicht geringe Zweifel gegen die Wahrscheinlichkeit meiner aufgestellten Behauptung aufdrängen, und, seien es nun dieselben, oder andere Gründe, mit welchen so manche collegialische Feder meine Conjectur zu paralysiren bedacht sein möchte, ich will einstweilen die meinigen bekennen, welche mir wahrhaftig stark genug scheinen, das gigantische hic Rhodus hic salta zu einer kaum bemerkbaren Zwerggestalt zu verkleinern.

Für's Erste will es mir jetzt auf einmal nicht eingehen, dass die beiden Männer in dem Verzeichnisse ihrer Werke, dessen Zweck an und für sich schon die grösstmöglich genaue Angabe erheischte, um 275 voll. zu wenig berechnet haben sollten, wenn in der Ausgabe von 1471. die Exx. wirklich in 2 abgesonderten Bänden gedruckt worden wären. Die in der Nota No. 9. bezeichneten Tom. I. et II. dieser Ausgaben mögen trotz ihrer Separat-Schlussschriften etwa doch nur für 2 Theile Eines Bandes anzusehen sein.

Für's Zweite wäre es gewiss schon längst einem oder dem andern kritischen Bibliographen eingefallen, diesen Umstand zu erwähnen, wenn die Sache sich wirklich, wie oben conjecturirt, verhielte, wenn in dem Verzeichnisse ein Berechnungsfehler mituntergelaufen wäre, und also bei Cicero's Opp. philos. omn. 825 voll. und in der Gesammtsumme aller Werke 12750 gelesen werden müsste.

Endlich will es mir bedünken, als sei in den speciellen Datirungen in der Ausgabe 1471 durchaus nicht jene Berechtigung und innere Nothwendigkeit gelegen, zwei Separatbände zu statuiren, wie sie auf den ersten Anblick sich mir darzubieten schien. Findet ja doch etwas Aehnliches bei dem Continuum von Thomas Aquinas 1470. statt, dessen zweiter Band ebenfalls zwei abgesonderte Schlussschriften mit vollständigem

L. Apuleji platonici cum Alcinoo volumina . . CCLXXv.
A. Gelii noctium atticarum volumina. . . . . CCLXXv.
C. Caesaris commentariorum gallici et civilium bellorum volumina . . . . CCLXXv.
Defensionis divi Platonis volumina . . . . CCC.
P. Virgilii Maronis operum omnium volumina . . . DL.
T. Livii Patavini cum Epitomate omnium decadum volumina . . . . CC.LXXv.
Strabonis Geographi volumina . . . . CC.LXXv.
M. Annaei Lucani volumina . . . . CC.LXXv.
C. Plinii Veronensis de naturali historia volumina . CCC.
C. Suetonii Tranquilli de duodecim Caesaribus volumina. CC.LXXv.
Divi Leonis Papae sermonum volumina . . . CC.LXXv.
M. Fabii Quintilliani institutionum oratoriae volum. CC.LXXv.
Continui in Catenae aureae divi Thomae Aquin. vol. . DL.
Divi Cypriani Epistolarum volumina . . . . CC.LXXv.
Bibliae cum opusculo Aristeae volumina . . . . . DL.

Datum (am Ende des Lucas, und ebenso am Ende des Joannes) enthält, während der erste Tomus blos mit den acht bekannten Versen: Aspicis illustris lector etc. schliesst, wornach man eigentlich 3 Bände annehmen müsste.

Sollte es mir nun gar nach allem Gesagten begegnet sein, dass ich durch die zuletzt angeführten Gründe mich selbst widerlegt hätte, so wäre das wahrhaftig ein höchst komischer Fall, und der bekannte Spruch: si tacuisses . . . könnte nicht leicht irgendwo eine bessere Anwendung finden, wenn man nicht vielleicht den etwas derben Sinn desselben durch das freilich wenig schmeichelhaftere: viel Worte um Nichts — zu mildern geneigt sein wollte.

10. Apuleji) i. e. Metamorphoseos ll. XI. nec non epitoma Alcinoi in discipl. Platonis. 1469. ult. Febr. fol. in 275 Exx.
11. Gellii) 1469. 11. April. fol. in 275 „
12. Caesaris) 1469. 12. Mai. fol. in 275 „
13. Defensionis) i. e. Bessarionis Cardin... advers. calumniatorem Platonis ll. V. de Natura et Arte advers. Georg. Trapezuntium liber. fol. s. a. aber gewiss 1469. Bessarions Brief an Marsil. Ficinus zu Folge in 300 „
14. Virgilii) in 2 Ausgg. s. a. aber nach Audiffr. Beweisführung (Catal. hist. crit. p. 23.) von 1469 und 1471. gr. fol. jede zu 275 Exx. gibt 550 voll.
15. Livii) s. a. aber nach Audiffredi p. 25. gewiss von 1469. fol. maj. in 275 Exx.
16. Strabonis) s. a. aber ebenfalls nach Audiffredi l. c. vom J. 1469. fol. maj. in 275 „
17. Lucani) 1469. fol. (Das letzte Werk dieses Jahres). In 275 „
18. Plinii) 1470. fol maj. in 300 „
19. Suetonii)
20. Leonis) } 1470. fol. jeder zu 275 Exx. gibt 825 voll.
21. Quintiliani)
22. Thom. Aquin) 1470. 10. Oct. und 7. Dec. fol. maj. zu 275 Exx. in 2 Tom. gibt 550 „
23. Cypriani) 1471. fol. in 275 Exx.
24. Biblia s.) 1471. fol. maj. zu 275 Exx. à 2 Tom. in 550 voll.

Silii Italici cum C. Calphurnio et Hesiodo volum. CC.LXXv.
Orationum M. Tul. Ciceronis cum Invectivis omnibus in Antonium. Verrem. Catilinam et ceteros volumina. CC.LXXv.
P. Ovidii Nasonis Metamorph. et Elegiarum omnium vol. DL.
Nicolai de Lyra volumina Mille Centum . . . . . M.C.

Horum omnium voluminum summa ut tua pietas perspicit pater Beatissime nisi fallimur efficit codices duodecies mille quadringentos septuaginta quinque; acervum quidem ingentem et nobis Impressoribus tuis ad ferendum qua parte restat, intolerabilem: propter eam quam in initio epistolae posueramus necessitatem; nam ingens sumptus ad victum necessarius cessantibus emptoribus ferri amplius a nobis nequit. Et ementes non esse nullum est gravius testimonium quam quod domus nostra satis magna plena est quinternionum inanis rerum necessariarum. In te igitur clementissime pater qui es sapientissimus doctissimusque, spes nostra sita est, in te subveniendi nostrae necessitati est copiarum ne pereamus. Da nobis subsidium de excelso throno majestatis tuae; parati sumus pro clementiae

---

25. Silii Ital.) 1471. 5. April. fol. in 275 Exx.
Die unter Einem genannten Autoren sollten also nicht, wie es Audiffredi und Panzer thun, in einzeln für sich bestehenden Ausgg. aufgeführt werden, was gegen die Angabe unseres Elenchus wäre, aus welchem ersichtlich ist, dass die angegebenen Autoren wirklich schon bei ihrem ersten Erscheinen in Ein volumen zusammengedruckt worden sind, da nur 275 Exx. gerechnet werden. Hain's Repertor. hat mit Recht nur: Silius Italicus.

26. Cicer. Oratt.). 1471. fol. maj. in 275 „

27. Ovidii) 1471. 15. kal. Aug. fol. maj. in 275 Exx zu 2 Tom. gibt 550 voll.

28. Nicolai) 1471—72. fol. maj. in 275 Exx. à 4 Tom. in 1100 „
Ein vollständiges Ex. dieses Werkes besteht wohl aus 5 Bänden; aber zur Zeit der Abfassung dieses Verzeichnisses (20. Mart. 1472) waren erst 4 Bände gedruckt, Der fünfte (eigentlich in der Reihenfolge der II.) Band ist erst vom 26. Mai 1472 datirt. Ein Umstand, der von älteren Bibliographen ganz übersehen wurde, die da vermeinten, die Zahl MC. bezeichne die Auflage des ganzen Werkes, welches dann freilich nur aus 220 Exx. hätte bestehen können. (cf. das in Nota 1) von Clement bibl. curieuse Erwähnte.) Audiffredi gebührt das Verdienst, zuerst diesen Irrthum berichtigt zu haben, vide Catal. hist. crit. p. 94 seq.

Aus dieser mit den uns bekannten Daten vermehrten und erläuterten Aufzählung ergibt sich, dass die beiden Drucker Schweinheim und Pannartz mit dem Beginne ihrer höchst verdienstlichen Wirksamkeit im Jahre 1465 zu Subiaco, dann seit. 1467. zu Rom, bis 20. Mart. 1472, eine Anzahl von 28 klassischen Werken (die beigedruckten opuscula von Alcinous, Calpurnius, Hesiod und Aristaeas nicht mitgerechnet) in 37 für sich bestehenden Ausgaben gedruckt und verlegt hatten, wovon auf Cicero allein 8 (darunter einige wiederholte) Ausgaben verschiedener Werke, 3 Ausgg. auf Lactantius, und eben so viel auf Augustinus, 2 auf Hieronymus und gleichviel auf Virgilius fallen; die übrigen 19 einfachen Ausgg. sind so wie die eben erwähnten zu 275 Exx. veranstaltet, mit Ausnahme von vier oben bereits bezeichneten Druckwerken, von denen je 300 Exx. abgezogen wurden.

tuae arbitrio de nostra merce id est de impressis quinternionibus nostris tot tibi tradere, quot volueris et quibus volueris. Tua incredibilis mansuetudo subveniat nobis de aliquo officio ut possimus nos et nostros alere. Impensa est facta in solius Nicolai de Lyra a nobis voluminibus tanta ut amplius nihil supersit ad vivendum. Si venderemus opera nostra non solum a tua pietate nihil peteremus, sed ultro in praesentium temporum articulo in quo te plurium egere non nescimus, ipsi nostra offerremus. Faciemusque quotiens tuo adjumento fortuna nobiscum usa esse videbitur fronte sereniore. Interea pater sancte adjuvent nos miserationes tuae, quia pauperes facti sumus nimis. Sis perpetuo sospes et felix pater Beatissime. Romae. XX. Marcii. M.CCCC.LXXII. Pontificatus tui Clementissimi Anno Primo.

Darnach beginnt im Tom. V. Epistola s. Pauli ad Romanos.

Wenn nun dieses vielbesprochene Actenstück aus den im Eingange der vorliegenden Mittheilung erwähnten Momenten wirklich unser bibliographisches Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist, so dürfte dies noch mehr der Fall sein, wenn wir auf die gar nicht unwesentlichen Vortheile Acht haben wollen, die uns bei dem praktischen Gebrauche desselben erwachsen, und von denen besonders folgende hervorgehoben werden mögen.

1. Wir gewinnen durch diesen Brief die beruhigende Ueberzeugung, dass wir heut zu Tage noch im Besitze aller bis März 1472. erschienenen kostbaren Erzeugnisse dieser berühmten Erstlingspresse des südlichen Europa uns befinden, mit Ausnahme des in capite libri aufgeführten Donatus, dessen Ausgabe kennen zu lernen, noch immer zu den unbefriedigten Wünschen der Litteraturfreunde gehört, wiewohl bereits Dibdin (Decamerone I, 353. nota) ein defectes Ex. in einer italienischen Privatbibliothek erwähnt hat. Alle übrigen Werke sind von den zuverlässigsten Bibliographen als bis jetzt noch in bekannten Bibliotheken existirend nachgewiesen worden.

2. Dass die höchst seltenen Druckwerke des: Lactant. Firm. Sublaci 1465. sine typ. nomine; Augustini de civ. dei 1467. sine loci et typ. nomine; und Ciceronis de oratore ll. III. ad Q. Fratrem, sine a. l. et t. (1465—67) aus den Händen von Schweinheim und Pannartz hervorgegangen sind, wird, abgesehen von anderen, inneren und äusseren Beweisgründen, aus der Angabe der Bändezahl in unserem Verzeichnisse, und aus der Art der als richtig anerkannten Berechnung derselben allein schon mehr als wahrscheinlich.

3. Die chronologische Reihenfolge der im Elenchus aufgeführten Werke, welche mit ganz geringer Ausnahme (den Grund

davon siehe Nota 2) ad Nr. 9. des Verzeichnisses) durchweg festgehalten wird, gewährt uns einen sicheren Anhaltepunkt zur Bestimmung des Jahres für die undatirten Drucke, indem dieselben gerade zwischen den 2 letzten Werken vom J. 1469. hineingesetzt sind, so dass wir ihnen schon a priori keinen anderen Zeitraum ihres Erscheinens als eben dieses Jahr anweisen können, wohin sie auch nach Audiffredi's kritischer Beweisführung, dem Inhalte der in ihnen enthaltenen Briefe und andern historischen Angaben zufolge, nothwendig gehören. Endlich:

4. besitzen wir an diesem Kataloge den wahren lapis lydius zur Unterscheidung der echten Producte aus der Presse jener beiden ersten Drucker Italiens, von andern derselben fälschlich zugeschriebenen Erzeugnissen (man erinnere sich nur z. B. an die Epistola illustrium virorum. Romae per Sweynheim et Pannartz 1470. fol., und an M. T. Ciceronis Epistolae familiares. 1471. 5. Sept. fol., welche, weil im Verzeichnisse nicht aufgeführt, bisher für unecht erklärt worden sind.) Wie sich von selbst versteht, kann dieses Criterium nur auf die bis zur Zeit der Abfassung unseres Briefes erschienenen Druckwerke seine Anwendung finden. Da heisst es also wohl mit Fug und Recht: was nicht geschrieben steht, verdient keinen Glauben; und ein Blick in den Elenchus wird hinreichen, um jede zweifelhafte Sache in dieser Beziehung ohne weiteren Prozess zu entscheiden.

Wenn schon nicht angenommen werden kann, dass unsere beiden Typographen zur Zeit ihres Bittgesuches an Pabst Sixtus IV. alle die verzeichneten, nach ihrer Berechnung 12475 Bände betragenden Erzeugnisse noch in albis auf ihrem Lager aufbewahrt hatten: so geht doch aus ihrer Klage über den Mangel an Absatz deutlich hervor, wie wenige Exx. damals in den gelehrten Händen sich befinden mochten; ja, es lässt sich vermuthen, dass es auch in den nächsten Jahren nicht so leicht gewesen sei, den aufgestapelten Vorrath an den Mann zu bringen; und selbst, wenn die gepriesene Liberalität des gelehrten Pabstes den Bedrückten die grossartigste Unterstützung hatte angedeihen lassen, so mochte doch noch immerhin ein grosser Theil dieser herrlichen Drucke als Makulatur (segestria et emporeticae chartae) verwendet und also auf beklagenswerthe Weise zu Grunde gegangen sein: so dass die jetzt noch existirenden Exx. mit allem Rechte als bibliothekarische Schätze und kostbare Seltenheiten gelten können, zumal diese Incunabeln gegenüber so vielen anderen Cimelien das Prärogativ der Classicität des inneren Gehaltes voraus haben.

P. *Gottfried Reichhart*,
Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig in Oestreich.

Variétés bibliographiques.

Ouvrages imprimés à fort petit nombre.

Nous avons déjà parlé des ouvrages gravés, cartonnés, etc. Nous arrivons maintenant aux ouvrages imprimés à petit nombre. La liste en serait fort considérable et nous avons du nous borner à recueillir quelques matériaux pour faire suite au travail de Peignot publié en 1808 sous le titre de *Bibliographie curieuse* et reproduit avec des augmentations en 1810 dans le *Répertoire de bibliographies spéciales, curieuses et instructives.*

Nous ne parlons que des ouvrages dont le tirage est resté au dessous de cent exemplaires.

Caton d'Utique, tragédie en trois actes par Raynouard, Paris, Didot, an II.
40 exemplaires selon les uns, 25 selon les autres.

Poésies légères par A. de Champcour, Paris, 1822. in 12.
Volume tiré à quelques exemplaires et imprimé par l'auteur lui-même.

Coriolan devant Rome, tragédie en cinq actes par Levacher de la Feutrie.
La première édition (1821) a été imprimée à 25 exemplaires; la seconde (1822) à plus petit nombre encore.

Le quatrième siècle ou Hercule Maximien, tragédie en cinq actes, par Villetard, Paris, 1806. 8.
A 15 exemplaires. Cette pièce a reparu avec quelques changements sous le titre de *Constantin et la primitive église ou le Fanatisme politique,* Paris, 1806. On assure que cette édition n'a été tirée qu'à deux exemplaires, ce que le savant auteur du *Manuel du Libraire* regarde comme fort douteux.

Charlemagne, tragédie en cinq actes par Montfort, Madrid, 1810.
A 12 exemplaires comme le dit l'auteur dans son épitre dédicatoire à Joseph Napoléon, roi d'Espagne.

Analyse raisonnée des lois et usages primitifs du gouvernement des Francs par C. J. Clos, Paris 1790. 4.
A 25 exempl. ainsi qu'un autre ouvrage du même auteur: *Histoire de l'ancienne cour de justice de la maison de nos rois,* Paris, 1790. 4.

La Création d'Eve conte (en vers) par P. C. C. P. (Patris) Au jardin d'Eden, l'an de la création (Paris, Didot, 1808). en 12.

Mr. Renouard indique sur son catalogue (1818, t. III. p. 58) un exemplaire unique de cet opuscule qu'il annonce comme „plein d'esprit et fort agréable; c'est bien dommage que l'au-

teur ait été assez paresseux pour ne point le terminer." Mr. Quérard, dans sa *France littéraire* ne mentionne de Patris que cette seule production et il ne donne aucun détail sur le compte de cet écrivain dont le bagage est si léger.

Stanze del poeta Sciurra Fiorentino (Pietro Strozzi) *Sopra la Rubbia di Macone,* Costantinopoli, 1550. Edition donnée à Paris chez Didot en 1809, aux frais de Renouard; il n'en fut tiré que douze exemplaires, tous sur peau vélin. (Voir le catalogue de Renouard, III, 88).

Novelle Scelte rarissime, stampate a spese di XL amatori, Londra, Bensley, 1814.
Joli volume, édité par W. Singer et reproduisant sept anciennes nouvelles.

Il Marito Fratre e Becco, novella (del Cav. Vannetti) Venezia, 1813. en 12.
A 50 exempl. (cat. Renouard, III, 175).

Psalterium Davidis danicum (auct. Helena Marsuin) Hafniae, 1632. fol.
Ouvrage imprimé à 30 exempl. selon Schelhorn, *Amoenit. litter.* t. II. p. 389.

Notizia della vera liberta fiorentina (Milano) 1724—26, 2 vol. fol.
Ouvrage imprimé secrétement par ordre de Charles VI qui n'en fit tirer que 50 exemplaires (voir le *Manuel du Libraire* t. III. p. 531).

Amour diverses de Mr. M. P. T. (Maupertuis) Provins, 1810. Volume imprimé à trois exempl. seulement. (Voir le *Manuel du Libr.* III. 551).

Rime di Ascanio Piccolomini, Siena, 1594. 4.
L'imprimeur Bonetti, dans son épitre dédicatoire, affirme n'avoir tiré que 25 exempl. de cette édition.

Essais sur Martial (par Pericaud et Breghot du Lut) l'an de Rome 2569 (Lyon, 1816).
A 30 exempl.

Epigrammes de Martial, d'Owen et autres poëtes latins (par de Pommereul) 1818. 8.
A 25 exempl. numérotés.

Réflexions philosophiques sur l'origine des langues (par Maupertuis). en 12.
On assure qu'il n'y a eu que 12 exemplaires d'imprimés.

Lettre d'un père à son fils sur les usages et les dangers du monde (par le vicomte de Puységur) 1787. 8.
Il n'a été tiré que 25 exempl. de ce livre destiné à l'usage des enfants de l'auteur.

Relation d'un voyage fait à Madrid en 1789 (par Mlle de Pons) Paris, 1791. en 18.
On assure que cet opuscule n'a été tiré qu'à douze exemplaires. (Voir le Bulletin du bibliophile), Paris, Techener, 1843, p. 307.

Le Rêve singulier ou la nation comme il n'y en a point (par de Barbonçois), Paris 1808. 8.
Tome premier et unique, tiré à 25 exemplaires.

Plaisantes recherches d'un homme grave sur un farceur, Paris, 1835.
Cet ouvrage de Mr. C. Leber est consacrée à Tabarin; 50 exemplaires.

Catalogue des livres qui composent la bibliothèque de Mr. Lenoir, conseiller d'état (par Valade) 1782. 4.
Volume indiqué au catalogue Nodier, 1837, no. 379 comme n'ayant été tiré qu'à un seul exemplaire. C'est inexact, car on en connait pluisieurs, mais l'impresion fut, de fait, extrêmement restreinte.

Emilie ou les Joueurs, comédie en cinq actes (par le marquis de Montesquiou Fezenzac), Paris 1787, en 18.
Imprimé à 50 exemplaires.

Conseils d'une mère (Mme Roederer) *à ses filles,* 1789. Paris, an IV.
A 50 exempl.

Maximes morales et politiques tirées de Télèmaque, imprimées par Louis Auguste Dauphin (depuis Louis XVI). Versailles, 1766. en 12.
Ce volume n'a été tiré qu'à 25 exempl.

Lettre de Brutus à Ciceron (traduit par l'abbé Morellet) Sans lieu ni date. (Paris, vers 1770).
On assure que ce petit volume n'a été tiré qu'à 25 exemplaires (cat. Pixerecourt, no. 278).

Le Cornement des cornars pour recreer les esperiz encorni fistibulez, sans lieu ni date. (Paris, 1831).
Imprimé à 30 exemplaires numérotés. C'est une imitation littéraire et typographique des facéties de ce genre, imprimées au commencement du seizième siècle.

Recueil de pièces choisies rassemblées par les soins du Cosmopolite (le duc d'Aiguillon et Moncrif) 1735. 4.
Il a été imprimé sept exemplaires selon quelques bibliographes, douze selon d'autres, de ce volume très peu édifiant. Voir deux notes de Charles Nodier, catalogue Pixerecourt, no. 906 et Description raisonnée (1844)

Didon, poëme en vers métriques, par Turgot, 1778. 4.
L'auteur de cet essai malheureux d'une traduction de Virgile, n'en fit imprimer que 25 exemplaires. Réimprimé

dans le tom. IX des Oeuvres de Turgot, 1810. Mr. Peignot en a donné des extraits dans son Répertoire de bibliographies spéciales et dans ses Amusements philologiques.

Vie de H. L. Guérin, imprimeur. (Paris 1788). 8.
Cet ouvrage est de Gabriel Brotier; il n'a été tiré qu'à 12 exemplaires.

Chanson moult pitoyable des grievouses oppressions que la povre commune de Engleterre souffre. Londres, 1818. 4.
Réimpression à 30 exempl. en caractères gothiques d'après un manuscrit du Musée britannique, de quelques pièces d'ancienne poésie. (Voir le *Manuel du Libraire),* I. 631.

Anciennes chansons françaises. en 8. 16 pages.
Cet opuscule a été imprimé sans nom de ville ni d'imprimeur, à 24 exempl. grâces aux soins de Mr. Maurice Haupt.

Poésies de Mme Louise Colet, Paris, 1842. 4.
Cette édition de luxe, tirée à 25 exemplaires, est dué à un généreux anonyme (selon l'expression du *Manuel* du Libraire, I, 721); on assure que c'est Mr. Victor Cousin.

Mon portefeuille par P. Lacour, Bordeaux, 1828, en fol.
50 exempl. Recueil de 105 planches d'après des dessins faits en Italie.

Album autographique, contenant 55 desseins, Bordeaux 1830, in fol.
Tiré à 25 exempl. numérotés.

De capta à Mehemete II Constantinopoli Leonardi Chiensis et G. Langii narrationes, Lut. Par. 1823. 4.
Imprimé aux frais de Lord Stuart et du baron de Vincent à 60 exempl. dont aucun n'a été mis dans le commerce.

Nugae derelictae quas collegerunt J. R. et R. P. (Maidment et Pitcairn) Edinburgi, 1822. 8.
Recueil d'opuscules relatifs à l'histoire et aux antiquités d'Ecosse. On prétend qu'il n'en existe pas plus de six exemplaires complets.

Alvar (par la duchesse de Fleury), Paris, 1818. 2 vol. en 12.
Ce roman n'a été tiré qu'à 25 exemplaires.

Essai de biographie et de bibliographie médicale, par Desgenettes, Paris, 1825. 8.
Volume tiré à 50 exemplaires.

Isographie littéraire ou description d'une collection de 340 portraits, par Montfalcon, Lyon, 1823. 8.
A six exempl.
S.... C.... (par le même), Paris, J. Didot, 1820. 8.
20 exempl. sur papier et un sur peau velin.

Dissertations sur quelques points curieux de l'histoire de

France, par Paul L. Jacob, bibliophile, Paris, 1838 et années suivantes.

Ces dissertations, tirées à 50 exempl. sont jusqu'à présent au nombre de deuze.

Nous ne voulons pas indiquer ici les réimpressions assez nombreuses faites à Paris depuis une trentaine d'années de pièces de vers du moyen-âge ou d'opuscules facétieux. Elles ont été tirées à petit nombre et sur divers papiers; quelquefois il existe des exemplaires sur peau-vélin. On peut consulter, au *Manuel du Libraire,* les articles *Discours facétieux, Discours joyeux, Lay de paix, Moralité, Sermon, Lettre de corniflerie, Complainte, Dialogue, Tracas de la foire du pré, Valet, Siève, Heur et gain,* etcetera.

Voici l'indication de quelques réimpressions du même genre exécutées après la publication du *Manuel.*

Dialogue facétieux d'un gentilhomme français (en vers patois), Metz, 1847; 42 exempl. dont un sur peau vélin.

Le Cochon mitré, dialogue. (Voir les notes catalogues Pixerecourt, no. 1587 et Leber no. 4478).

Une réimpression à 108 exempl. dont un sur vélin et deux sur papier de Chine a été faite chez Panckouke à Paris en 1850. Elle est une imitation exacte des Elzevirs et précédée d'une dissertation de Mr. Leber.

Justes plaintes du Sieur Tabarin sur les troubles et divisions de ce temps, 1621.

Le Caresme-prenant et les jours gras de Tabarin et d'Ysabelle, 1622.

Opuscules réimprimés chez Crapelet en 1850. à 62 exempl. dont six sur papier de Chine.

Mitistoire barragouyne de Fanfreluche et Gaudichon (par Des Autelz).

Réimprimé à Paris en 1850 à 62 exempl. dont deux sur peau vélin.

Les Heures françoises, 1690 (voir les notes des catalogues Pixerecourt no. 1945 et Leber, 4474).

Réimprimé en 1852 à 110 exempl. dont un sur vélin.

Il existe un assez grand nombre de *Novelle* anciennes ou modernes imprimées en Italie depuis un demi-siècle et tirées à un petit nombre d'exemplaires. Leur énumeration nous prendrait ici trop de place, renvoyons au *Manuel du Libraire,* articles *Galitani, Brevio, Fortini, Lollino, Scaramelli, Betussi, Borromeo, Rossi, Giambullari,* etcetera. Le catalogue Lamberty, Paris, Silvestre, 1842, pages 98—106, mérite d'être consulté à l'égard de ces nouvelles; il en fait connaitre qui sont restées inédites et il en mentionne quelques unes que le *Manuel* n'a point enregistrées, entre autres:

Novella d'ignoto autore creduta del sec. XVI. s. l. e. d. 32 exemplaires seulement.

Novella di due preti, Treviso, 1825. A très petit nombre.

Bordeaux.

G. Brunet.

Variétés bibliographiques.

Livres entrepris et non publiés.

Les ouvrages du genre de ceux dont nous allons parler, forment, dans un *Repertoire* bien complet de *bibliographies spéciales*, un chapitre qu'on n'a pas encore abordé et pour lequel nous aurons du moins réuni quelques matériaux. Nous en mentionnerons quatorze:

Mémoire sur la décomposition de la pensée, par Maine de Biran. Ce mémoire fut couronné en 1807 par l'Académie de Berlin. L'impression avait été commencée, mais elle fut interrompue après le tirage de quelques feuillets (*Revue des deux Mondes*, 15 juillet 1851. p. 241).

L'Hercule thébain, par Le Prevest d'Iray, Paris, 1817.
Cet ouvrage n'a jamais existé qu'en epreuves (catalogue Silvestre de Sacy, 1842, no. 107).

De Johannis Hyreani Hasmonaei Judeorum summi pontificis hebraeo-samaritico nummo commentarius, 2 vol. 8.
Cet ouvrage imprimé à Rome en 1803 par le dominicain G. Fabricy n'a été ni achevé ni publié; il est devenu excessivement rare (voir le catalogue de Sacy no. 2709).

Petronii Satyricon.
Cette édition entreprise par La Porte du Theil devait former deux volumes. En 1798, le premier était imprimé en entier; le second jusqu'à la page 80. L'éditeur les détruisit par scrupule. Voir le *Manuel du Libraire* 111, 713 et la note au no. 4609 du catalogue Silvestre de Sacy, 1847. t. III.

Chroniques de Froissart, Paris, Imprimerie royale, vers 1788. en folio.
Importante édition, entreprise par Mr. Dacier et dont il fut imprimé 632 pages du tom. Ier. Les suites de la révolution empêchèrent l'achévement et la publication de ce grand travail ainsi que des deux suivants:

Tables chronologiques des diplomes, chartes, titres et actes imprimés concernant l'histoire de France (par Briquigny.)
Une portion du tome IV. fut imprimée.

Conciliorum Galliae collectio, opera et studio monachorum congreg. S. Mauri.
La moitié du second volume fut imprimée et détruite; l'ouvrage qui devait former huit volumes est demeuré inachevé.

Glossaire de la langue française par Mouchet (voir ce nom dans la *Biographie Universelle*) et Sainte-Palaye (voir le *Manuel du Libraire*, IV. 175).
L'impression n'a pas été conduite au delà de la page 735 du tom. I.

Numismata recentiora deprompta e gaza imperat. Caroli VI, en fol. 65 planches gravées à Nuremberg en 1729. L'ouvrage n'a pas été terminé et il est devenu excessivement rare (voir Ebert no. 9459).

Annales célestes du 17ième siècle, par Pingré, en 4.
Annoncé en 1756, repris en 1786, terminé en 1790, il n'a été imprimé de cet ouvrage que 364 pages contenant les années 1601 à 1682.

Novae editionis Tragoediarum Aeschyli Specimen, curante Antonio Askew, Lugd. Batav. 1746. 4.
Cette édition fut abandonnée.

History and antiquities of Holderness, by William Dade, folio. Pag. V—XXIV. These twenty pages are all that were printed (Biblioth. Grenviliana, p. 176).

History of the country of Middlesex, by Lake Pope, London, 1795. 4. vol. I.
This work extends only to p. 112. It was never continued (Bibl. Grenvil. p. 566).

Traité de la Ponctuation, par Vincard, Paris, 1809. en 12.

Tous les exemples cités sont tirés d'un écrit de Mr. de Portalis dont il n'a été imprimé que quelques feuillets et qui ne fut pas publié (voir le catalogue Aimé-Martin, 1847, no. 318).

Bordeaux.

G. Brunet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September 1852.

Die Handschriftenhändler des Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

Es fehlt zwar keineswegs an Darstellungen und kleineren Aufsätzen, die den Handschriftenhandel und das Handschriftenwesen des Mittelalters zum Gegenstand haben; wir haben deren sogar schon öfter im Börsenblatt sowohl, wie in dem Organ und der Süddeutschen Buchhändlerzeitung zu lesen bekommen. Einestheils tritt in denselben aber meistens das rein Aeusserliche der Handschriften und der Anfertigung derselben in den Vordergrund, während der eigentliche Handschriftenhandel kurz abgefertigt wird, anderentheils stützen sich diese Abhandlungen fast ausschliesslich auf die mageren Daten, die der bekannte Schöttgen in seiner Schrift über diesen Gegenstand darbietet[1]), und berücksichtigen neuerdings bekannt gewordene interessante Notizen so gut wie gar nicht. Da wir nun vollends in neuerer Zeit auch eine genaue und anziehende Darstellung der Ver-

1) Historie derer Buchhändler, wie solche in alten und mittleren Zeiten gewesen. 2. Aufl. Nürnberg. 1722. 4.

hältnisse des Handschriftenhandels in der römischen Kaiserzeit [1]) erhalten haben, so dürfte eine einigermassen ausführliche Fortsetzung derselben für die Zeit des sogenannten Mittelalters wohl nicht unangemessen erscheinen und geeignet sein, einiges Interesse bei dem Leserkreise dieser Blätter zu erregen. Wenn ich dabei bemüht bin, auch die Namen der mir bekannt gewordenen Handschriftenhändler der Vergessenheit zu entreissen und so viel als möglich kurze Notizen über ihre Thätigkeit mitzutheilen, so wird dies wohl um so weniger einer Rechtfertigung bedürfen, als ja in neuerer Zeit auch der Persönlichkeit der reinen Abschreiber eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet wird. [2]) Allerdings fällt bei den Handschriftenhändlern die Ausbeute kärglich genug aus; denn wenn ja in einer Handschrift der Name des Verkäufers vermerkt ist, so berechtigt dies noch nicht dazu, ihn ohne Weiteres als Handschriftenhändler zu betrachten.

So gross auch die Thätigkeit der einzeln arbeitenden Schreiber, vieler Mönchsklöster, der Notare in Italien, namentlich in Florenz, die sich auch häufig Notarius et scriptor unterzeichnen, der Stadtschreiber in Deutschland bei der Vervielfältigung der Handschriften war, so kann doch auf dieselbe in der vorliegenden Darstellung um deswillen keine Rücksicht genommen werden, weil eben diese ihre Thätigkeit dem eigentlichen Handschriftenh a n d e l nicht zu Gute kam, ihn vielmehr wohl eher an einer kräftigen Entfaltung hinderte. Die erwähnten Personen arbeiteten alle fast ausschliesslich auf Bestellung und vor allen Dingen waren wohl die noch jetzt bewunderten Kunstwerke der berühmten französischen, belgischen und italienischen Kalligraphen und Miniatoren nie Gegenstände des wirklichen Handels. Ihre übermässige Kostbarkeit schloss sie von selbst davon aus und eignete sie nur zu Aufträgen Seitens hochgestellter und reicher Bücherfreunde. Der eigentliche Handschriftenhandel konnte sich erst dann entwickeln, als eine grössere örtliche Concentration gelehrter Bildung und litterarischer Bedürfnisse stattfand, als die Universitäten entstanden, die einzeln arbeitenden Abschreiber sich zu förmlichen Schreiberschulen zusammenzogen, Schüler ihrer Kunst heranbildeten, und auf diese Weise die schnellere Herstellung einer grösseren Menge von Handschriften ermöglicht wurde. Der Umsatz und die Vermittelung der Verwerthung älterer Handschriften fiel nun zum Theil auch in ihren Bereich und erweiterte ihren Geschäftskreis. Auch musste erst der sinkende

1) In: W. A. Schmidt, Geschichte der Glaubens- und Denkfreiheit im ersten Jahrh. der Kaiserherrschaft. Berlin. 1847. 8., hauptsächlich bearbeitet nach: H. Géraud, essai sur les livres dans l'antiquité. Paris. 1840. 8.

2) Vergl. die Aufsätze von Vogel im Serapeum, XI, 257 ff. XII, 266 ff.

Preis der Bücher, namentlich durch die allmälig eintretende Verwendung des erst erfundenen Linnenpapiers an Stelle des kostbareren Pergamentes vermittelt, die Ansammlung eines einigermassen beachtenswerthen Büchervorraths für die Kräfte eines Einzelnen ermöglichen. An die Universitäten knüpft sich daher auch unsere früheste Kunde des Handschriftenhandels im Mittelalter, und der Sorge der Universitätsbehörden für die Interessen ihrer Studirenden verdanken wir die meisten Nachrichten über ihn. Erst in späterer Zeit war er im Stande, auch in anderen Gegenden ein Feld der Wirksamkeit zu gewinnen. Eine Geschichte des Handschriftenhandels ist daher auch gewissermassen gezwungen, die statutarischen Bestimmungen der einzelnen Universitäten als Leitfaden zu wählen und hieran die wenigen anderen Bemerkungen zu knüpfen. Dass dabei Italien und Frankreich vorantreten müssen, erfordert nicht allein die vorwiegende Bedeutung des in ihnen am stärksten entwickelten litterarischen Verkehrs, sondern auch die in Folge dessen statthabende grössere Ausführlichkeit der gesetzlichen Bestimmungen. Die Statuten der anderen Universitäten waren überdies alle nach den der ihrigen gemodelt, so dass im späteren Verlauf der Darstellung zum Theil auf das Vorausgehende Bezug genommen werden kann, zumal auch für Deutschland die Quellen viel dürftiger sind.

Nur ein Punkt lässt sich füglich im Allgemeinen betrachten, nämlich die Preisverhältnisse im Handschriftenverkehr. Dass dabei natürlicherweise nicht von der Angabe der Preise einzelner Bücher aus verschiedenen Zeiten, deren man mit Leichtigkeit eine grosse Menge herbeischaffen könnte, die Rede sein kann, versteht sich von selbst. Es würde ein Verzeichniss derselben immer nur ein Conglomerat unzusammenhängender Notizen sein, aus dem sich gar kein eigentliches Resultat, eine gewisse Norm der Preisansätze ziehen liesse. Es kann nur die ziemlich allgemein übliche Art und Weise der Berechnung in Betracht kommen. Auf die Preise im Einzelnen influirten zu sehr die mannigfachsten Umstände: Seltenheit, grössere oder geringere Nachfrage, Alter, Schönheit, Ausstattung und Zustand der Handschrift. Nur zwei Beispiele mögen diese schwankenden Verhältnisse erläutern und zeigen, wie wenig die Aufführung einzelner Bücherpreise nutzen kann. In einer griechischen Handschrift, enthaltend Catena SS. Patrum in XII prophetas minores et IV majores (aus dem 11. Jahrh., 443 Bl. Perg., Fol.), findet sich die Bemerkung: Aestimatus est hic liber florinis XXX. feliciori autem tempore florinis XLV. utpote perquam difficilis inventu in mundo. Bandini [1]) bemerkt erläuternd dazu, diese Notiz sei zu der Zeit eingetragen, als

1) Catalogus codd. mss. graec. bibl. med. Laur. Tom. I.

die Bulgaren Constantinopel verheert gehabt hätten. So standen ferner die juristischen Handschriften ausserhalb der Universitätsstädte der mangelnden Nachfrage wegen in geringerem Preise, wie dies aus einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis aus Florenz hervorgeht, in dem es heisst: Sextum sententiarum non despero habiturum, cum mediocris voluminis sit pretiique mediocris quam veneat apud vos.[1]) Ueberdies beziehen sich die gewöhnlich und von Alters her in Betreff der Handschriftenpreise citirten Beispiele meist auf besonders durch Schönheit und Ausstattung bemerkliche Exemplare. Die grosse Masse der Handschriften war dagegen mit der grössten Einfachheit ausgeführt. Eine Art von Usus in Betreff des Preises der häufiger vorkommenden mochte sich aber doch wohl mit der Zeit gebildet haben; denn in den Universitätsstädten standen die Handschriftenhändler unter strenger Controle und ausserhalb derselben musste sie auch die starke Concurrenz der Privatabschreiber nöthigen, eine Art von Norm innezuhalten. So zeigt sich denn z. B. im 15. Jahrhundert in Oxford für die meisten der gangbaren grösseren theologischen Werke der fast stationäre Preis von 13 Schilling 4 Pence oder 20 Schilling; dafür spricht ferner die oft auf den leeren Schlussblättern der Handschriften eingetragene Bemerkung: Iste liber valet . . . . In einem Exemplar von Innocentii IV. apparatus super decreto steht geradezu: Iste liber valet Padue libram et dimidiam venetorum grossorum.[2]) Bei der Anfertigung und dem Verkauf neuer Handschriften bestimmte fast nur der Umfang den Preis; anfänglich fand die Berechnung nach Sexternen, später nach Quaternen statt, letzteres namentlich in Italien. Ebert[3]) führt aus den Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek folgende Beispiele derartiger Berechnungen an. In einem Bande medicinischer Autoren (Avicenna, Averroes, Rhases, Serapion und Isaac) steht die Bemerkung: Valet octo florenos propter magnitudinem autorum, vel ad minimum sexternus unus valet 4 solidos antiquae monetae Brunsvicensis. In einem andern medicinischen Miscellaneenbande ist eingetragen: Sunt in isto libro sexterni 46 et valet sexternus unus duos solidos antiquos Brunsvicenses, sed in consiliis valet sexternus unus tres solidos Brunsvicenses. Eine Summa Pisani hatte laut der Inschrift einen Werth von 8 Gulden und jede Sexterne galt duos solidos antiquae monetae Brunsvicensis. Eine andere Handschrift, welche ausser mehreren historischen Werken die Dialoge Gregors des Grossen enthält, ist folgendermassen berechnet: Continet liber totus 20 sexternos et valet sexternus unus 2 solidos

1) Martene et Durand, veterum scriptor. et monumentor. hist. dogm., moralium ampl. collectio. Tom. III. Parisiis 1724. Fol. p. 372.

2) Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtkunde. 10. Bd. p. 552.

3) Zur Handschriftenkunde. 1. Bdchn. Leipzig. 1825. 8. p. 111—114.

antiquos monetae Brunsvicensis. Noch ein anderes Beispiel theilt das Serapeum mit: Item sciendum est quod iste primus liber fuit ultimate scriptus. Et in isto primo libro sunt 13 sisterni cum duobus foliis. In secundo cum tabula 16 cum 8 foliis. In tertio et in quarto 18 cum semi unius. In quinto 14. Et quilibet sexternus in scriptura constitit solidos 10 francorum per 16 solidos. Et totum fecit scribere frater Stephanus. Et totum scripsit de propria manu sua predictus dominus Guil. de Bruolio. Et sic predicti 62 sexterni cum semi unius constiterunt juste in scriptura 31 lib. cum 5 solid. sunt juste 39 franci cum 12 den. Item fuerunt decem bote de pergameno vitulino cum semi unius posite. Unde quelz bota cum rasura et reparatura foraminum constitit 36 solidos. Et sic constitit predictus liber in pergameno 23 francos cum 10 solidis. Item sciendum est quod quinque magne littere auree de principiis 6 librorum cum prima littera tabule constiterunt 30 solidos. Item sciendum, quod tota alia illinatura de aduro et rubro constitit 3 francos cum 2 solidis. Item sciendum est quod exemplar totius libri constitit in locagio Martino bidello Carmelitarum quinque francos. Item pro foraminibus reparatis in marginibus cum tentione libri 11 solidos. Item pro ligatura 2 francos. Summa totalis de omnibus expensis factis in predictis duobus voluminibus 62 lib. cum 11 solidis que juste faciunt 78 francos cum 3 solidis. Endlich findet sich noch eine ähnliche Notiz in einer Handschrift der Erlanger Universitätsbibliothek, enthaltend Lectiones et collectae pro singulis diebus per totum annum (164 Bl. Perg., Fol.), wo es am Schlusse heisst: Istud collectaneum est completum a. 1342 — sub domina Margareta de Brunecke abbatissa in Frauwenthal etc. Constitit autem in pergameno III. t. & 1 sol. hallar. Pretium vero scriptoris III. t. & XXVIII. hallar. Summa totius VII. t. & XIV. den. Sed pro illuminatura IX. sol. brevium. Insuper ligatura cum clausuris X. sol. br.[1]) Hier ist die Rubricirung und der Einband schon mit verrechnet, während dies wohl nicht durchgehends geschehen zu sein scheint. Wenigstens führt Ebert a. a. O. eine Stelle aus einem Briefe des Leonardo Dati vom Jahre 1443 an, in der es heisst: Poscit exarator ex exemplo 5, chartarius ex charta florenos duos; minus vero nihil; restabit et minius et ligatura. Auch in englischen Handschriften finden sich Beispiele dafür; so steht in einem Exemplar der Evangelien mit Glossen aus dem 13. Jahrhundert: Summa litterarum et paragraphorum sine capitalibus litteris, fere viij., constant xxvj. denariis. computatis ccc. pro i. denario, pro canonibus scribendis viij. den.; ad ponendum in corrigiis i. d.; in percameno, obol. Summa tocius custamenti nostri iij solid.

1) Irmischer, Handschriften-Katalog der K. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen. Frankf. a. M. 1852. 8. p. 106. Nr. 374.

ob. minus.[1]) In einer andern Handschrift aus dem 15. Jahrhundert steht vermerkt: Item de magnis literis xlvij. prec. iij. d Item de Paraffis x. cxli. prec. x. d. ob.; xiij. d. ob.[2]) Zur bequemeren Uebersicht für Kauflustige wurde auch von den Handschriftenhändlern manchmal der Umfang der verkäuflichen Werke an einer in die Augen fallenden Stelle kurz bemerkt, wie z. B. in einem Lucan: Chartae hujus libri scriptae sunt cxliv. et non plures, et pro singulo latere chartae versus xlii; in einem anderen: vi sesterni compiuti per me Mauro 1412., so wie in einem Horaz: Cartas cxxvi continet liber iste.[3]) Neue Handschriften wurden übrigens selbst von wirklichen Händlern öfters in Quaternen, noch uneingebunden, verkauft.

I. Italien.

Am frühesten entwickelte sich der Handschriftenhandel in Italien und hier wiederum anfänglich am bedeutendsten und kräftigsten in Bologna, lange Zeit hindurch die berühmteste Hochschule für das römische und canonische Recht. Die Universität war bereits im Anfange des 12. Jahrhunderts entstanden, aber erst im Jahre 1259 finden sich die ersten statutarischen Bestimmungen über den Handschriftenhandel. Bis dahin hatte er sich also ungehemmt und unbeengt zu der Geschäftsweise entwickeln können, die uns aus ihnen entgegentritt, und sehr wahrscheinlich waren es, eben so wie in Paris, die Uebervortheilungen und Willkürlichkeiten, denen die Studirenden bei dem Bezuge ihres Bücherbedarfs ausgesetzt waren, welche die akademischen Behörden zum Erlass genauer und strenger Verfügungen über den Handschriftenhandel und das Handschriftenwesen überhaupt veranlassten.

Der Geschäftskreis der Bologneser „Stationarii“ war nämlich einerseits zwar beschränkter, als in den meisten anderen Universitätsstädten, andererseits aber auch weit ausgedehnter, indem eigentlich das Verleihen von Handschriften zum Behufe des Abschreibens Seitens der Studirenden ihr Hauptgeschäft war, während der eigentliche Handel mit Handschriften mehr den weniger beachteten und gemassregelten „Venditores librorum“ überlassen war und bei den Stationarii in den Hintergrund tritt. Den Universitätsbehörden scheint auch die Sorge für die Regelung der zuerst erwähnten Verhältnisse am meisten am Herzen gelegen zu haben, denn sie werden mit einer Sorgfalt und Kleinlichkeit in den Statuten behandelt, wie sonst

1) Coxe, catalogus codd. mss. qui in collegiis Oxon. hodie asservantur. Oxonii. 1852. 4. Tom. II. Coll. Jesu. p. 35.

2) Ibid. Tom. I. Coll. Lincolniense. p. 22.

3) Bandini, catalogus codd. lat. bibl. Mediceae Laurentianae. Tom. II. Florentiae 1775. Fol. p. 251. 203. 150.

nirgends. Allerdings war es auch eine wichtige Frage, wie der grossen Zahl nicht gerade begüterter Studirenden bei dem hohen Preise der Bücher (wenn er auch nicht so übermässig war, als man in der Regel anzunehmen gewöhnt ist,) die unentbehrlichsten derselben am billigsten und bequemsten zu verschaffen seien.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Beschluss.)

VI.

Druckwerke des XV. Jahrhunderts ohne Datum.

1. *Aesopus* grecus per || Laurentium Vallensem || traductus. Am Ende: ℂ Impressum Liptzk per Jacobum Thanner.

4. goth. o. C. u. Bl. 6 Bll. m. Sign. A.

Bl. 1a obiger Titel. Darnach 4 Verse ad lectorem in persona Aesopi. Nach diesen: Vale et puer || Aesopū dilige. 1b: Laurentius Vallensis Insigni vi || ro Arnoldo Fouellede Salutem. Der Brief ist datirt von Caieta Caleñ. Maijs 1438. 2a beginnen die Fabeln. Aufschrift: Aesopi greci fabule || De vulpe et capro fa. prima. || Die XXXIIIste und letzte endet Bl. 6a in 34ster Zeile. Darnach obige Schlussschrift. 6b weiss.

Nirgends beschrieben. (?)

2. Incipit *cõfessiõale* in uulgari sermõe || editū p̄ uenera bilē. P. D. *Antonium* || archiepm Florẽtiae ordĩs p̄dicatorū ||

4. o. O.

rom. o. C. u. Bl. m. Sign. a-f. 46 Bll. 2 Col. 39 Z. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1a Titel: ANTONINA VVLGAR. sonst ganz weiss. 2a Col. 1. obige Aufschrift. Bl. 46a Col. 1 endet das Werk in drittvorletzter Zeile, und folgt gleich daran die tabula, welche b Col. 2. endigt. Zu Ende zwei Zeilen Lagenregister.

Hain 1234. und Panzer III, 342. und Denis Suppl. 2798. kennen einzig nur Gottvic., ohne alle Collation; aber (son-

derbar) mit dem Datum: „Ven. Jac. de Ragazoni, 1493.“ Woher? Obiges Ex. ist undatirt.

3. *Textus* canonū peniten ‖ tionaliū. cunctis curam animarū habentibus multū salubris atq; perutilis de v̄bo ‖ ad verbum pene de summa fratris Asten ‖ sis ordinis minorum extractus. ꝛc.

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. 2 und 3 auf dem 2. und 3. Blatte. 6 Bll. 2 Col. 39 Z. Der Initiale in Holz florirend.

Bl. 1a obiger Titel, sonst weiss. 2a Col. 1. ¶ Incipiūt canones penitentiales ‖ extracte de verbo ad verbū de sūma ‖ frīs astēsis ordīs mīoꝝ li. 5. titu. 32. ‖ Sind in Allem 47 Canones und enden Bl. 6a Col. 1. Auf Col. 2 folgen Schlussbemerkungen, die auf 6b Col. 1 (et unica) Zeile 27 enden. Darauf: Finis.

Nirgends beschrieben?

4. Ordens-Regel des h. Benedict.

kl. 16. o. O. u. J. (Strassburg c. 1470?)

goth. o. C. S. u. Bl. 86 ff. 18 l. Initt. fehlen.

Bl. 1a (A)Usculta o fili ¶ Verhor ‖ kind die gepot des maiste ‖ rs vnd naig das or deines ‖ herc̄n vnd enpfach gern o ‖ der liepleich die manūg des miltn̄ od' ‖ gnetign̄ vaters etc. Bl. 5b Zeile 15: Hie hebt sich an daß erst capittel vō ‖ sancto benedicten. ‖ (E)S ist offenwar das fierlai ‖ geschlecht der munich ist ‖ etc. Bl. 86a letzten zwei Zeilen (10. und 11.): gedacht habn̄ mit dem das dir got hi ‖ ist vnd beschirmt Amen.

Erste bekannte deutsche Ausgabe dieser Regel. Zum Erstenmale angezeigt in dem rühmlichst bekannten 26. Katalog des Antiquar Butsch in Augsburg, 1851, von woher dieses höchst schätzbare Cimelium erworben wurde.

Im erwähnten Kataloge p. 115. heisst es: „Diese ohne allen Zweifel erste deutsche Ausgabe der Ordensregel des h. Benedict ist wahrscheinlich noch in den 60ger Jahren des XV. Jahrh. gedruckt, was aus den Typen und den vielen gedachter Zeit entsprechenden Abbreviaturen hervorgeht. Ausserdem ist über dieselbe weder in den hervorragendsten bibliographischen Werken noch in den renommirtesten Katalogen irgend eine Notiz zu finden. Ihre grosse Seltenheit ist daher sattsam begründet.“

5. Nel nome del nostro saluatore messer iesu christo || e de la gloriosissima uerzene Maria incomincia el no || bile tractato de la pacientia utilissimo ad ogni stato: || compilato dal compositore del Spechio de croce:

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-h. 64 Bll. 35 Z. Initt. gross eingedruckt. Mit Aufschriften und Zahlen der Capitel.

Bl. 1a obige Aufschrift; darnach die Special-Aufschrift zum I. Capitel. Das letzte Cap. endet 62b Zeile 7. mit: tientia. Qui est benedictus in secula seculorum. Amen. || Darauf folgt die Schlussschrift: ¶ Quini se finisse lopereta laudabile de la patientia || ad honore de dio ꝛ de la uergene maria Amen. Das vorletzte Blatt 63. enthält das Capitelverzeichniss; letztes Blatt 64. ist weiss. Der Druck ist klein, ziemlich sauber, mit wenigen Abkürzungen. Papierzeichen ist nicht zu finden.

Panzer IV, 172. kennt nur Denis Suppl. 5568., nur Gottvic. Hain 4798. ohne alle Collation.

6. *M. T. Ciceronis:* officia, paradoxa, de amicitia, de senectute, somnium Scipionis, versus XII. sapientum, *de legibus.*

fol. o. O. (Venetiis.)

rom. o. C. S. u. Bl. Mit den Typen des Ven. Virgil's und Ausonius von 1472 gedruckt und an der Form des *e* erkennbar (e). 144 Bll. 36 Z. Mit Aufschriften (ausgen. im Somn. Scip.) in Capitälchen. Initt. klein eingedruckt. Das Griech. eingedruckt.

Bl. 1a Aufschrift in 7 Zeilen. Darnach erste Text-Zeile: (Q)Vanquam Te Marce || fili etc. Bl. 67a enden die Officia; daran steht nach den bekannten 6 Versen der Titel für die Paradoxa, welche 67b beginnen und 74b enden. Auf derselben Seite folgt Laelius, welcher 92a schliesst (enthält 18 Bll., nicht 24., wie Dibdin sagt, und auch Hain irrt); 92b folgt Cato major und endet 107a (enth. 15 Bll., nicht blos 9, wie Dibdin hat); 107b folgt (ohne Aufschrift) Somnium Scipionis, und 111b versus XII sapientum, welche 112b enden. Dann folgt ein weisses Bl. 113. und endlich auf 31 Bll. *de legibus,* mit der Aufschrift in 4 Zeilen; dann erste Text-Zeile: (L)Vcus quidē ille & haec arpinatiū || Dieses Werk endet auf der Stirnseite des letzten Bl. mit letzter Zeile: tradita. Sic ꝑfecto cēseo id ipū quae dicis expecto. Darauf: FINIS., hierunter steht betrüger. Weise nachgedruckt:

VENETIIS, M.CCCCLXXII.

Editio princeps de legibus.

Panzer IV, 113. aus Maitt. 763. scheint nur das Werk: de legibus (das auch einzeln vorkommt) anzudeuten. Ebert 4544. kennt es nur aus Dibdin Spencer. I, 316 (nicht genau.) Hain 5241. kennt kein Ex., gibt aber Collation der ganzen

12. (Hugonis. a s. Caro): Speculum ecclesie una cum || speculo sacerdotum.

· 4. Paris. Ant. Caillaut.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-b. 14 Bll. 33 Z. Initialen klein eingedruckt.

Bl. 1a obiger Titel. b Domini hugonis primi cardinalis ordinis predi || cato℞ tractatus amātissimus qui speculū ecclesie|| inscribitur: incipit feliciter. Bl. 13a: Finit Speculum ecclesie. b Incipit speculum sacerdotum || volentium celebrare missam. Bl. 14a schliesst: Domini Petri helensis episcopi breve / sed iocun || dissimū in ecclesie speculum epigramma. (Ein Tetrastichon.) Darauf die Schlussschrift: Finit speculum sacerdotū. Impressum pari || sii per Antonium Caillaut. Die Rückseite ist weiss.

Sehr schönes Ex. Nirgends beschrieben (?)

13. *Justinus et Florus.*

fol. (Venet. Ant. Moretus. 1497?)

rom. (nicht goth.) o. C. mit Sign. a-i. LIII gez. Bll. 61 Z. Aufschriften mit Capitälchen gedruckt. Marginal indices. Initt. fehlen.

Bl. 1a Titel: IVSTINI HISTORICI. Sonst weiss. 2a beginnt: Justini Historici Clarissimi In Trogi Pompeii Historias Exordium || Erste Zeile: ( ) VM multi ex Romanis etiam consularis dignitatis uiri res romanas graeco per || Bl. 37b. Justini historici uiri clarissimi epithomatum in Trogi || Pompeii historias liber. XLIIII & ultimus feliciter finit. Bl. 38a beginnt: Ad magnificum comitem Petrū Mariā Rubeū Parmēsem Philippi broaldi Bononiensis Epistola || Zeile 26: Lucii Florii Gestorum Romanorum Epithoma Incipit. Endet 53b Bl. 54a stehen 4 Disticha: Aurea Justini Luciq; epithomata flori || etc. Darauf folgt der Brief des M. Ant. Sabellicus an Matth. Contarenus, in welchem der Drucker *Ant. Moretus* genannt wird. Schliesst mit: Vale. Darnach stehen in einer Zeile die Lagen angezeigt, und es folgt (kein Datum) nichts weiter.

Nachdruck einer früheren Ausgabe o. J. (v. Ebert 11120) mit Beroaldi und Sabellici Briefen.

Panzer IV, 455. kennt es nur aus Fossi II, 22.

Ebert 11121. gibt das Datum: 8. Nov. 1497 aus dem Dresd. Ex. an, und weist — mit Unrecht — Gronov. und Fossi zurück, weil diese gleichfalls die Ausg. als undatirt bezeichnen.

Hain 9653 beschreibt das Münchner Ex., kennt aber den Drucker nicht.

14. Doctor keyserspergs Trostspie||gel / So dir vatter / muter / kind oddr fründ gestorben sint.

4. (Basel) Bergmann von Olpe.

goth. o. C. S. u. Bl. 16 Bll. 29 Z. Titel und Aufschriften der Capp. mit Missaltypen.

Bl. 1 a ein Holzschnitt, 9 Rundspiegel vorstellend, deren jeder den Inhalt eines der 9 Capp. des Buches angibt. Oben steht in 3 Absätzen eines verschlungenen Bandes: „der Trost spiegel." Unter dem Holzschnitt steht obiger Titel. Bl. 6 a. Das vierde glas || Bl. 16 b letzte Zeile ist: der heylig geyst. Amen.|| Darunter: Niit on vrlach. Jo. Berckman von Olpe.

Bergmann druckte von 1494 an zu Basel. Geiler von Kaisersperg war von 1474—1510 Domprediger zu Strassburg Panzer, Ebert et Hain ignorant.

Sollte es ein späterer Druck sein?

15. *(Meliböus.)* Diß ist der Brunn des radts Uß || welichem einn bekümerter oder ein betrüpter mensch trost radt || vnnd wyßheit Ouch sunderliche berichtung entpfahet || Das mennchen diß radts not ist Vnd was rat sey / War || umb eß rat heyß/ Vonn wem rat züforderen sy / Wann || vnnd wie der rat vffzünemē sy / Vnd wie dem rat nach || zefolgen sy 2c. mit ander vil schöner lere.

4. o. O. (Strassburg. Grüninger.)

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-c. 16 Bll.

Bl. 1 a obiger Titel. Darnach ein Holzschnitt, auf welchem zwei Paare in etwas unliebsamen Situationen sich befinden. Bl. 2 a Aufschrift: Ein nützlich biechlin In glichniß || gezogen Von Melibeo und Pru || dencia syner hußfrowen etc. Der letzte Abschnitt: Von der gelüpt endet Bl. 15 a Zeile 17 mit: „schehen." Das übrige dieses Blattes und das folgende ist weiss.

Sehr schönes Ex.

Panzer ignorat. Hain beschreibt das Münchner Ex. 11047.

16. *Mirabilia Romane vrbis.*

kl. 8. o. O.

goth. o. C. S. Bl. 8 Bll. 21 Z. (Seite 14 und 15 haben 24 Zeilen.) Den ersten zwei Abschnitten fehlt der Initiale.

Bl. 1 a obige Aufschrift. Darauf: (M)Urus vrbis habet trecētas sexaginta ɀ || vnā turres etc. Alle anderen Abschnite haben Aufschriften; der 18. ist Bl. 7 a: De Coliseo. Der 19. ist Bl. 7 b Zeile 5: De sctā (sic) maria rotunda. In derselben Zeile schliesst sich der Inhalt an. Eben so an den Titel: De octaniano impatoř. auf Bl. 8 a Z. 22. Dieser (zwanzigste und

letzte) Abschnitt endet 8b Z. 19. mit: ꝛ est ecclesia fratrum mino℞. ꝛc. Darauf: ¶ Finis.

Scheint nirgends angezeigt zu sein: denn Denis Suppl. 5780 citirt zwar das Ex. Gottv., aber die obige Collation passt zu keiner von ihm, Panzer und Hain gegebenen Anzeigen.

17. *MIRABILIA ROME.*

kl. 4. o. gr. 8. o. O.

rom. o. C. S. Bl. 8 Bll. 28 Z. Die Initt. auf der ersten Seite fehlen.

Bl. 1a obige Aufschrift. Erste Zeile darnach: ( ) Vrus civitatis habet trecētas tur || etc. folgt weiter: De portis infra Urbem. De portis trans Tiberim. Do montibus infra urbem. De pontibus urbis Rome. Palatia imperatorum. De arcubus triumphalibus. (Diese Aufschriften sind alle mit Capitälchen gedruckt; dann folgt) DE ARCVBVS NON triumphalibus. DE TERMINIS. DE THEATRIS. DE Agulea sancti Petri. De Cimeteriis. e. s. p.

Der vorletzte Abschnitt handelt: De Octaviano Imperatore, und endet 7b Zeile 9. Der letzte: Totile exasperatio in servos dei endet 8a Zeile 24 mit: „gladius intret in cor ipsorum Amem." Darnach: DEO GRATIAS. b ist weiss.

Schönes Ex.

Das bei der vorigen Ausgabe Bemerkte gilt auch von dieser.

18. Heptaplus Johannis *Pici* Miran || Dulae De Septiformi Sex Dierum Ge || Neseos Enarratione Ad Laurenti || Um Medicem.

fol. o. O. (Florentiae. c. 1490.)

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-g. 53 ff. 29 l. Mit Capp., Aufschriften und Marginal-Indices. Initt. und das Griech. fehlen.

Bl. 1b ein Brief mit der Aufschrift: Robertus Saluiatus Laurentio Medici Sal'. || Bl. 2a obige Aufschrift (mit Capitälchen gedr.), dann: Prohemium || und erste Zeile: ( ) OVITAE MVLATIO ME STVDIO || der Dedication des Verfassers. Bl. 6a folgt: ¶ Aliud Prohemium Totius Operis. Bl. 11b beginnen die Expositiones. Nach der siebenten folgt 50b: ¶ Expositio Primae Dic- || Tionis Idest In | Principio. || Endet 53a nach der 9. Zeile mit: FINIS.

Sehr schönes Ex. auf Pergament.

Panzer I, 435. hat irrig 57 ff. Braun II, 71. hat gar 157 ff. Ebert 16804. (gibt keine Bltz.) Hain 13001. gibt aus dem Münch. Ex. auch 57(?) ff. an. Obigem Ex. fehlt aber bestimmt nichts.

19. *(Petr. de Ubaldis.)* Clarissimi viri et certissimi utriusqȝ cesare interpretis Do || mini Petri de ubaldis de perusio elegantissimus tractat⁹ De || duobus fratribus et aliis quibuscunqȝ sociis incipit feliciter.

fol. Avinione. o. Dr.

goth. o. Cust. mit Sign. a-f. 4 ungez. Bll. tabula und XXXVIII gez Bll. 2 Col. 77 Z.

Bl. 1a obige Aufschrift (roth gedr.) Bl. 48b Col. 2. Schlussschrift, deren 3 letzte Zeilen: „ . . . In alta avinione roma iure nuncupata impressus || castigatus accuratissime: vigilantissimeqȝ emendatus. || Deo Gratias.

Nirgends beschrieben. (?)

20. Maphaei *Vegii* Philalethes.

4. o. O. (Norimb. Joa. Regiomontanus.)

rom. o. C. S. Bl. Initt. in Holz florirend. 12 Bll. 30 Z.

Bl. 1a Aufschrift (in Capitälchen). Maffei Vegii Laudensis Ad || Eustachium Praefatio. Bl. 2a steht: PHILALETHES. VERITAS. Darunter ein Holzschnitt, vorstellend, wie die Wahrheit dem Ph. nackt erscheint. b fängt der Dialog an, und endet 12b Zeile 30. mit: citius contendam⁹. VE. atqȝ ego te sequor libens.

Grösste Seltenheit, selbst in Deutschland.

Panzer II, 233. und IV, 206. (dieselbe Ausg.) und Denis Suppl. 6121. Ebert 18768 nota.

21. (Venesia). Croniche Che Tractano De La Ori || Gine De Veneti. E Del Principio De || La Cita. E De Tutte Le Guere Da || Mare E Terra Facte In Italia: || Dalmacia: Grecia: E Contra || Tuti Li Infideli. Composte || Per Lo Excelentisimo Me || Sere Marco Antonio Sa || Bellico. E Volgariza || Te Per Matheo Ve || Sconte De San || Cto Canciano || Con Gratia || Et Previ || Legio || ✠ ||

fol. o. O. (Venetiis.)

rom. o. C. mit Sign. 8 ungez. Bll. (1a im Holzrahmen obiger Titel mit Capitälchen rothgedr., von 6 bis 8b Inhaltsverz.), dann CCLXXXIII gez. Bll. mit 40 Z.

Das erste Bl. weiss. 2a beginnt ein Brief Matheo Visconto da s. Cantiā: a lingenioso: e nobile Oldrado Lampu- || gnano. Bl. 282a. Finiscono le Deche de Facondissimo. M. A. Sabellico. E traducte de Lati || no in Volgare per Matheo Vesconte de. s. Canciano. Ad Instancia e || Impensa de Oldrato Lampugnano. Stam-

pate cō Gratia e Priv . . . b folgt die Leichenrede auf Sabellicus, dann 283a dessen Epitaphium und das Emblem. Bl. 283b Lagenregister. Ein letztes ungez. Bl. enthält im nämlichen Holzrahmen wie zu Anfang die wiederholte Titelangabe, rothgedruckt mit Missaltypen.

Panzer III, 498. nur aus Rossi p. 59.
Hain 14054. kennt kein Ex. Beide sind ohne Collation.

22. (S. Vincentius.) Mirabile opusculū sancti *vincēcij* ordinis p̄di|| catoꝝ: de fine mundi. In quo potissimū cōtinēt̄ tria. || etc.
4. (Norimb.) Conrad Zeringer. (c. 1480.)

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—b., 16 Bll. 32 Z. Der einzige Initiale fehlt.

Bl. 1 ist weiss. 2a obige Aufschrift. Bl. 16a Schlussschrift in 3 Zeilen: Explicit sermo sōti vincētij ordinis p̄dicatoꝝ d' fine || mnudi (sic): canonizati anno dn̄i. M.cccc.lv. impres || sus p̱ conradū zeninger ciuem nurembergensem.

Panzer II, 239 kennt es nur aus Gemeiner 281. und Denis Suppl. 6150., dieser nur *Amic. priv.* Hain 7017 kennt kein Ex., beide sind ungenügend. Hain nennt sogar irrig: AV., Froschauer, als Ort und Drucker.

Die vorstehenden Mittheilungen in diesem Jahrgange über die Incunabeln der Bibliothek des Benedictinerstiftes Göttweig (I—VI. S. 53—59. 87—94. 153—160. 217—223. 225—232. und unmittelbar hier vorstehend) sind fast sämmtlich aus dem handschriftlichen Kataloge genommen, welchen der hochverdiente Capitular des Stiftes *P. Vincenz Werl* (d. Z. Administrator des Göttweiger Hofes in Wien), nicht als Bibliothekar, (er war Professor der Dogmatik an der Hauslehranstalt des Stiftes) in seinen Mussestunden im Jahre 1842—43. verfasst hat und der auf 380 Seiten in fol. 1400 Druckwerke bis inclus. 1500. mit Einschluss der undatirten beschreibt, auch ein chronologisches, alphabetisches, systematisches und topographisches Verzeichniss enthält. Derselbe unermüdliche Gelehrte hat auch einen Katalog der Göttweiger Handschriftensammlung in drei Foliobänden in den Jahren 1843. und 1844. zu Stande gebracht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1852.

Die Handschriftenhändler
des
Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die Privatindustrie der Stationarii hatte dafür schon gesorgt und eben in dem Verleihen von Handschriften behufs des Abschreibens den Ausweg gefunden; die städtischen und Universitätsbehörden regelten nur die bestehenden Verhältnisse. Die anfängliche Seltenheit der Handschriften und die Absicht, so viel Abschreibenden als möglich gerecht werden zu können, hatte den Gebrauch hervorgerufen, jene in bestimmte, nach einer gleichen Norm abgemessene Abtheilungen zu bringen und diese einzeln zu verleihen. Diese Abtheilungen führten den Namen Peciae (Petiae, Pezze); anfänglich dürfte ihre Abgrenzung wohl willkürlich gewesen sein, später wurde ihr Maass genau vorgeschrieben. Die Pecia bestand hiernach aus 16 Columnen, zu je 62 Zeilen von 32 Buchstaben und umfasste sonach eine halbe Quaterne. Denselben Umfang weist auch Savigny [1]) durch eine Berechnung aus dem Preise einer taxir-

1) Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter. 3. Bd. 3. Ausg. Heidelberg 1834. 8. p. 580—583.

ten Handschrift nach. Eine vollständige Trennung und Sonderung der einzelnen Pecien von einander fand aber nicht immer und wohl nur bei den speciell zum Zwecke des Verleihens angefertigten Handschriften statt. Denn es finden sich nicht allein noch Handschriften, in denen auf jeder Duerne leerer Raum geblieben ist und die Bezeichnung steht: Finis Peciae I. etc., sondern auch solche, in denen der Schluss der Pecien mitten im Text vermerkt ist. Die Pecia diente daher wohl hauptsächlich als Rechnungsgrösse zur gleichmässigen Ermittelung des Leihpreises, wie dies schon der Umstand mit sich bringt, dass ältere Werke meistentheils in einem weit grösseren Formate geschrieben waren, als das Maass der Pecia bestimmt. Sie war gleichsam das n unserer heutigen Buchdrucker.

Ehe sich noch die Universität damit befasste, ihr specielles Augenmerk auf die Stationarii zu richten, hatten dies bereits die städtischen Behörden gethan und im Jahre 1259 einige allgemeine Bestimmungen über den Handschriftenverkehr erlassen, die 1289 zum Theil erneuert wurden. Es wurde den Stationarii eingeschärft, auf correcte Exemplare zu halten, die Miethpreise nicht über das herkömmliche Maass zu erhöhen und die Vorräthe ihrer „Statio" nicht nach anderen Hochschulen zu verkaufen. Namentlich wurde ihnen noch verboten, sich mit den Doctoren zu verständigen, um ältere Glossen durch neuere zu verdrängen; sie waren vielmehr gehalten auch jene stets vorräthig zu halten und auf Verlangen zu verleihen. Jeder Contraventionsfall gegen eine dieser Bestimmungen sollte mit 10 Lire gestraft werden, seit 1289 aber mit 100 Lire. Nur der zuletzt angegebene Punkt ist in den Bestimmungen von 1289 nicht mehr erwähnt, da sich mittlerweile die Glosse des Accursius so allgemeine Geltung errungen hatte, dass die älteren gar nicht mehr beachtet wurden.

Erst mit dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts kümmerten sich die Universitätsbehörden um das Handschriftenwesen und erliessen genaue Bestimmungen, namentlich bezüglich des Verleihens der Pecien; die Förderung eines wirklichen Handschriftenhandels scheint weniger in ihrer Absicht gelegen zu haben. Es wurde festgesetzt, dass jeder Handschriftenhändler, welcher Bücher verleihen wolle (Stationarius peciarum), 117 namhaft gemachte und nach Pecien berechnete Werke [1]) vorräthig halten müsse. Für die Correctheit derselben hatten die Peciarii zu sorgen, die zugleich die Aufsicht über das ganze Leihgeschäft führten. Sie waren sechs an der Zahl (drei Italiener und drei aus andern Ländern) und wurden jährlich aus dem Gremium der gesammten Universi-

1) Sarti, de claris archigymnasii Bononiensis scriptoribus. Tom. I. Pars II. p 214—216. — Savigny l. c. p. 649—653. — Eine Taxation der Werke des Bartolus de Saxoferrato s. Bandini l. c. Tom. III. p. 721.

tätsglieder gewählt. Die neugeschriebenen Bücher und Pecien mussten ihnen zur Durchsicht und Correctur vorgelegt werden, so wie überhaupt jährlich zu einer bestimmten Zeit die gesammten Vorräthe der Stationarii peciarum. Diese hatten eidlich zu erhärten, dass sie nichts verheimlichten und zurückhielten; wurden fehlerhafte Bücher vorgefunden, so mussten sie auf Kosten des betheiligten Stationarius durch Universitätsmitglieder, die im Besitze des gleichen Werkes waren, verbessert werden. Nach Schluss der Revision machte der Bidellus generalis die für richtig befundenen Büchervorräthe öffentlich bekannt. Waren dessenungeachtet fehlerhafte Pecien durchgeschlüpft und ausgeliehen worden, so hatte der betreffende Abschreiber, im Fall er die Mängel entdeckte, die fehlerhafte Pecia den Peciarien auszuliefern. Dieselbe wurde cassirt und der betheiligte Stationarius verfiel in eine Strafe von 5 Solidi, die zur Hälfte in die Universitätskasse flossen, zum Viertel den Peciarien und zum Viertel dem Denuncianten anheimfielen.

Alle ihr Amt und ihr Geschäft betreffenden gesetzlichen Bestimmungen hatten die Stationarii peciarum in ihrem Local (Statio) an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen, damit jeder Kunde davon Einsicht nehmen konnte. Sie durften Niemandem die Auslieferung vorhandener Pecien verweigern; ausgenommen waren die Relegirten und excludirten Schreiber, denen vielmehr bei Strafe gar nichts geliehen werden durfte. Der Notar der Universität hatte ihnen zu dem Behufe stets ein genaues Verzeichniss dieser Personen einzuhändigen, das ebenfalls in der Statio anzuschlagen war. Die Stationarii mussten ferner bei der Anfertigung von Pecien neuer Werke genau auf das vorgeschriebene Maass halten und ältere Werke nach der Taxe reduciren.

Auch die Miethpreise wurden genau bestimmt; 117 der gangbarsten und am meisten gebrauchten Werke, die eben vorräthig gehalten werden sollten, wurden nach Pecien taxirt und der Preis festgesetzt. Derselbe war nicht durchgehends gleich, vielmehr fand die Gesuchtheit und Seltenheit der betreffenden Werke Berücksichtigung. Meistentheils war der Ansatz jedoch 4 Denare für die Quaterne oder 2 Denare (ungefähr 4 Pfennige) für die Pecia. Für die nicht speciell austaxirten Werke galten allgemeine Regeln, und zwar für den Umfang der Pecia das oben angegebene Zeilenmaass, für den Miethpreis 4 Denare für jede, also das Doppelte von dem für die speciell angeführten geltenden. Beim Verleihen ausserhalb Bologna's konnten 2 Denare für die Quaterne mehr genommen werden; über 30 Miglien Entfernung hinaus durfte aber gar nichts weggegeben werden, bei Strafe von 10 Solidi für jede einzelne Pecia. Aus späterer Zeit finden sich zwei Abweichungen von diesen Bestimmungen; ein Zusatz zu den Statuten

setzt die zwischen den Jahren 1390 und 1400 geschriebenen Lecturae auf 6, für ausserhalb auf 8 Denare die Pecia; ein anderer reducirt dies auf die Jahre 1393 bis 1400 und stellt von da an den alten Normalpreis wieder her.

Die Studirenden, welche Pecien zum Abschreiben entnahmen, hatten den Stationarii dafür ein Pfand zu hinterlegen, welches diese in einem besondern Journal vermerken mussten. Für sichere Aufbewahrung und Rücklieferung der anvertrauten Pfänder hafteten die Stationarii mit einer Caution von 100 Lire. Eine verlorene Pecia dagegen hatten die Studirenden mit 10 Solidi zu vergüten.

Dies wären die Verhältnisse, welche das Geschäft der Stationarii peciarum betrafen, nicht aber der Stationarii im Allgemeinen. Savigny behauptet zwar, sie hätten den commissionsweisen Debit von Handschriften nur nebenbei und gelegentlich betrieben, von einem wirklichen Handschriftenhandel wäre aber in Bologna gar nicht die Rede gewesen. Dagegen sprechen aber verschiedene Stellen in den Statuten. Es geht aus denselben hervor, dass nicht alle Stationarii sich mit dem Verleihen von Pecien abgaben, wie die Eingangsphrasen verschiedener Bestimmungen beweisen, als Stationarii exempla tenentes... Stationarius qui pecias tenebit pro tempore, so wie das Abwechseln in den bezüglichen Abschnitten zwischen Stationarius peciarum und Stationarius librorum. Auch das Vorkommen von Venditores librorum in den Satzungen der Stadt spricht gegen Savigny's Behauptung. Bei dem grossen Bücherbedarf, wie ihn der bedeutende Zusammenfluss von Studirenden in Bologna hervorrufen musste, konnte die Entwickelung eines selbstständig geführten Handschriftenhandels der Stationarii nicht ausbleiben und wäre in der That auch nicht zu hemmen gewesen, wenn dies wirklich in der Absicht der Universitätsbehörden gelegen hätte. Allerdings führt Savigny die Bestimmung an, dass den Stationarii und Studirenden der Ankauf von Handschriften zu dem Zwecke, dieselben mit Gewinn wieder zu verkaufen, untersagt gewesen sei. Entweder muss dies aber eine veraltete und vergessene Verordnung gewesen sein oder sich nur auf die Stationarii peciarum bezogen haben; denn der Ankauf überhaupt wurde ihnen nicht untersagt und zu einem andern Zwecke als den des Wiederverkaufs dürfte derselbe Seitens der Stationarii wohl nicht stattgefunden haben. Begünstigt wurde der Handschriftenhandel in Bologna allerdings nicht, und zwar deshalb, um der Stadt die vorhandenen Büchervorräthe möglichst zu erhalten. Noch im Jahre 1334 wurde den Studirenden untersagt, bei ihrem Wegzuge aus der Stadt Bücher ohne specielle Erlaubniss mitzunehmen.

Die Statuten der Stadt vom Jahre 1259 verboten den Stationarii bei Strafe von 10 Solidi mehr als die herkömmliche Provision bei dem commissionsweisen Verkaufe von Handschrif-

ten zu nehmen. Diese Provision war auf $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}\%$ vom Kaufpreise festgesetzt; mithin so dürftig, dass ein Stationarius librorum wohl schwerlich hätte existiren können, wenn er einzig und allein auf einen derartigen Handschriftenhandel angewiesen gewesen wäre. Kostete das Buch nämlich unter 60 Lire, so wurden 6 Denare auf die Lire vergütet, kostete es mehr — 4 Denare, und zwar zur Hälfte vom Käufer, zur Hälfte vom Verkäufer. Uebertretungen wurden Seitens der Universität mit einer Strafe von 10 Lire und mit Absetzung bedroht. Ohne Vorwissen des Verkäufers durfte übrigens kein Stationarius ein derartiges in Commission erhaltenes Werk für sich selbst kaufen oder kaufen lassen, bei Strafe von 20 Solidi.

Ueber die Art und Weise des geschäftlichen Verkehrs der reinen Handschriftenhändler in den Universitätsstädten lässt sich wenig sagen; darüber mangelt es an genügenden Daten. Nur zu vermuthen ist, dass in Betreff der commissionsweise debitirten Handschriften eine ähnliche Art von Buchführung stattgefunden hat, wie in Betreff der obenerwähnten Pfänder beim Verleihen, oder dass etwa auch förmliche Verzeichnisse des gesammten Vorrathes vorhanden waren und die Handschriften mit dem Preise bezeichnet wurden. In einigen Handschriften finden sich nämlich dahin zielende Bemerkungen. So heisst es in einem Priscian (aus dem 12. Jahrh., 142 Bl. Perg. 4.): Detur Priscianus major pro duobus florenis; in einer andern Handschrift, Martianus Capella und Persius enthaltend (aus dem 12. Jahrh., 63 Bl. Perg. 4.), steht von einer Hand des 13. Jahrhunderts: Persius bene postillatus et Martialis Capella cum comento valor. quatuor florenorum cum signo ϵ ϵ ϵ †; oben auf dem Rande des Deckels eines Exemplars von Isidori etymologiarum libri XX (aus dem 13. Jahrh., 87 Bl. Perg. 4.) findet sich die Bemerkung: Isidorus etymologiarum florenorum quinque, chartarum 87, signum N.; und endlich an derselben Stelle eines Exemplars von Coluccii Pierii Salutati de fato et fortuna liber (aus dem 14. Jahrh., 65 Bl. Perg. 4.): Liber de fato et fortuna secundum Dominum Colucium valorum duorum cum dimidio cum signo A A A †.[1]) Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Handschriftenhändler sich zugleich mit der Anfertigung der Einbände beschäftigten (wenn man einige dahin zielende Phrasen wörtlich nehmen kann), nicht unwahrscheinlich aber auch um deswillen, weil der reine Betrieb des Handschriftenhandels wohl schwerlich die Zeit eines Mannes auszufüllen vermochte, wenn er nicht noch nebenbei als Abschreiber oder sonst wie thätig war. So beschwert sich denn z. B. Angelus Politianus bei der Erwähnung eines von Petrarca selbst geschriebenen Exemplares der Epistolae familiares Cicero's über den „bibliopola": Sed hic posterior quem dixi codex ita

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 390. 538. 563. 614.

est ab indulgente bibliopola conglutinatus, ut una transposita paginarum decuria, contra quam notata sit numeris deprehendatur. In ähnlicher Weise heisst es in der Vorrede von Sophiani de re militari libri versio latina: Librum de re militari et instrumentis bellicis vetustate attritum et sive librarii negligentia non inscriptum, sive bibliopolae inertia nomine auctoris spoliatum est, in latinum verterem sermonem efflagitasti, [1]) wobei jedenfalls auf die unterbliebene Bezeichnung des Inhalts auf dem Rücken oder auf dem vordern Deckel hingedeutet wird.

Die Stationarii gehörten zu den Schutzverwandten der Universität und genossen die Rechte und Freiheiten der Glieder derselben; viele von ihnen gehörten zu den Bidellen, wie denn überhaupt jeder Bidell auf Grund der bestehenden Bestimmungen Pecien verleihen konnte, aber auch nur dieses. Jährlich fand eine neue Vereidigung und Verpflichtung auf die bestehenden Verordnungen statt.

In ähnlicher Weise, wenn auch nicht so genau und ausführlich, waren die Verhältnisse des Handschriftenhandels auf andern italienischen Universitäten geregelt, auch auf ihnen war hauptsächlich das Geschäft des Verleihens der Bücher berücksichtigt. In dem Vertrage vom Jahre 1228 über die Rechtsschule zu Vercelli versprachen die städtischen Behörden zwei „Exemplatores" anzustellen, die mit den nothwendigen Büchern aus der Jurisprudenz und der Theologie zum Behufe des Abschreibens versehen sein müssten; der Rector der Schule sollte die Miethpreise bestimmen. Die Statuten der Hochschule zu Modena vom Jahre 1420 bestimmen, dass der Stationarius die Texte des römischen und canonischen Rechts, die Summa Notaria, den Speculum und die Lecturae des Cinus und des Innocentius vorräthig halten müsste. Für das Leihen einer Pecia der Quellentexte sollten 4 Denare, der Glossen 5, aller sonstigen Werke 6 Denare bezahlt werden. Die Stadt sollte ihm ausserdem Freiheit von den Kriegsdiensten und eine jährliche Besoldung von 10 Lire gewähren. [2])

Man ersieht nicht allein hieraus schon, dass der Geschäftskreis der gewissermassen zünftigen Handschriftenhändler der Universitätsstädte ein ziemlich beengter gewesen sein muss, namentlich wenn sie sich gewissenhaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richteten, sondern dies folgt zum Theil auch noch aus der Einseitigkeit der in ihnen betriebenen Studien, die sich fast ausschliesslich auf das römische und canonische Recht (wie in Bologna), auf scholastische Theologie und Philosophie erstreckten. Die Genügsamkeit der ältern Zeiten in Bezug auf den gelehrten Studienapparat war ausserordentlich und begünstigte keineswegs die Anlegung von Privatsammlun-

---

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 464. 355.

2) Savigny a. a. O. 3. Bd. p. 589. 590.

gen. Wenn, wie Savigny anführt, im 13. Jahrhundert der gesammte Büchervorrath vieler Doctoren des Rechts zu Bologna aus nicht mehr als 4 bis 6 Bänden bestand, darunter nicht einmal immer die Rechtsquellen vollständig, so waren dies gerade keine aufmunternden Verhältnisse für den Handschriftenhandel; diese wenigen Bände waren bald angeschafft oder abgeschrieben. Erst mit dem Beginne des 15. Jahrhunderts gestalteten sich die Verhältnisse günstiger.

Schon von verschiedenen Seiten war gegen Ende des 14. Jahrhunderts an einer Wiederbelebung des Studiums der alten Klassiker gearbeitet worden, und nicht ohne Erfolg. Dazu trat hinzu, dass sich die Lage des byzantinischen Kaiserreiches mit dem Beginne des 15. Jahrhunderts immer düsterer gestaltete. Immer mehr der vornehmeren und gebildeteren Griechen retteten sich vor dem drohenden Zusammensturz des morschen Staatsgebäudes nach Italien und brachten nach ihrer neuen Heimath ihre vorgeschrittenere Bildung, die Schätze ihrer fast vergessenen Litteratur, ihre Liebe zu den Wissenschaften. Nicht die alten, in den Fesseln des canonischen Rechts und der dürren Scholastik schmachtenden Universitäten waren es, die den Flüchtlingen eine freundliche Aufnahme bereiteten, sondern mehr die Handelsstädte, wie Venedig und Florenz, und die vielen kleinen Fürstensitze. Ihre Uebersiedelung trug bald die gedeihlichsten Früchte; sie traten als Lehrer und Verbreiter ihrer heimathlichen Bildung auf, sie eröffneten von Neuem die fast verschollene Schatzkammer ihrer Litteratur den wissbegierigen Blicken ihrer neuen Landsleute. Bald schätzten es sich alle irgendwie bedeutenden Städte Italiens zur Ehre, in ihren Mauern, wenn öfters auch nur vorübergehend, Lehrstühle für die freien Wissenschaften, namentlich für die klassischen Sprachen, für Rhetorik und Poetik zu errichten. Die litterarische Thätigkeit fand eine neue Nahrung daran, den Nichtkennern der griechischen Sprache die bedeutendsten Werke der griechischen Litteratur durch Uebersetzungen zugänglich zu machen. Der Sammlereifer erwachte; den Schätzen der älteren Litteratur wurde nachgespürt, der hervorstechende Werth der älteren, durch oftmaliges Abschreiben nicht nach und nach corrumpirten Handschriften gewürdigt, Bibliotheken errichtet. Viele handschriftlichen Schätze wurden von Griechenland nach Italien hinübergebracht, um sie vor der Zerstörungswuth der sich immer weiter ausbreitenden Türken zu retten. Auch dem Handschriftenhandel eröffnete sich hierdurch ein ganz neues Feld.

Der ganzen Sachlage nach konnten es natürlich nicht die zünftigen Stationarii der Universitäten sein, die dem Handschriftenhandel ein mehr geschäftsmässiges Gepräge gaben und den Aufschwung der Wissenschaften im 15. Jahrhundert fördern halfen, sondern die Handschriftenhändler in den andern Städten, die sich als freiere und selbstständigere Gewerbtrei-

bende aus den verwandten Industriezweigen der Schreiber und Papiermacher (Cartolaji) heranbildeten und denen keine engherzigen Beschränkungen im Wege standen. So zeigt es sich denn auch z. B., dass Liebhaber der klassischen Litteratur, selbst aus dem litterarisch wahrlich bedeutenden Bologna, sich zur Erlangung ihres Bedarfs an Florentiner Handschriftenhändler wandten; Briefe des Cardinals Nicolaus Perotti an Vespasiano in Florenz belegen dies. Namentlich scheinen es nun die Cartolaji gewesen zu sein, die den Handschriftenhandel besonders cultivirten, denn selbst nach Erfindung der Buchdruckerkunst waren sie es, aus denen eine nicht unbeträchtliche Zahl von italienischen Buchhändlern hervorging, wie z. B. Luca di Giovanni Bonaccorsi um 1472, Francesco di Dino di Jacopo 1481, Agnolo 1509, Francesco Cartolajo 1507, sämmtlich in Florenz, Damiano di Moilli und Gian Antonio de' Montali 1482 in Parma, Zan Viotto ebendaselbst bis 1507.[1]) Auch die Buchhändler zu Reggio: Prospero di Zanotto dal Bombace, Pietro di Nigoni, Paolo de Sasso, die 1481 mit den Gebrüdern Bruschi einen Vertrag über den Verlag verschiedener Werke abschlossen, mögen ursprünglich Papierhändler gewesen sein.[2]) Ja es scheint sogar, als wären die Benennungen Cartolajo und Librajo als gleichbedeutend betrachtet worden, denn selbst Filippo Junta in Florenz nennt sich zuweilen Cartolajo.

Hinderlich für einen so grossartigen Aufschwung des eigentlichen Handels mit Handschriften, wie ihn die römische Kaiserzeit darbietet, in der sich sogar Anklänge an jetzige Verhältnisse vorfinden, musste es aber stets bleiben, dass Gelehrte und Bücherfreunde nur in den bei weitem wenigsten Fällen ihre Zuflucht zu den Vorräthen der Handschriftenhändler nahmen; meistentheils suchten sie sich die Codices zum Abschreiben zu leihen, namentlich wenn ihnen gerade ein tüchtiger und gewandter Schreiber zu Gebote stand, oder sie verschrieben sich geradezu einen solchen. Und Mangel war daran nicht, selbst nicht an solchen, die der griechischen Sprache mächtig waren; denn viele gebildete und halbgebildete Griechen, die eine Zuflucht in Italien gesucht hatten, waren durch die Noth gezwungen worden, das Abschreibergewerbe zu ergreifen. Dessenungeachtet mehrte sich die Zahl der Handschriftenhändler, besonders in den Städten Norditaliens, wo Wissenschaft und Litteratur eine nachdrückliche Pflege und Unterstützung fanden, und hier namentlich in den Hauptplätzen des litterarischen Lebens: Florenz, Mailand, Venedig.

Dass in Florenz die Zahl der Handschriftenhändler im Anfange des 15. Jahrhunderts nicht klein gewesen sein kann,

---

1) Affo, saggio di memorie su la tipografia Parmense del sec. XV Parma 1791. 4. p. XXXIV.

2) Tiraboschi, biblioteca Modenese. Vol. IV. p. 369.

geht aus einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis aus Rom an seinen Bruder in Florenz hervor, in dem es heisst: Oro ut convenias bibliopolas civitatis et inquiri facias diligenter, an inveniantur decretales in parvo volumine.[1]) Man sieht aus dieser Stelle zugleich, wie die alte klassische Benennung Bibliopola gegenüber dem Stationarius der Universitäten wieder aufzutauchen beginnt. Ja es möchte sogar fast scheinen, als hätten die Florentiner Handschriftenhändler in der Blüthezeit ihres Geschäftes durch Reisen für die weitere Verbreitung ihrer Erzeugnisse gewirkt. Wenigstens findet sich in einer Pergamenthandschrift der Orationes Philippicae Cicero's die Bemerkung: Emi ego Dominicus Venetus episcopus Torcellanus Romae ab uno librario *Florentino* pro ducatis quinque auri. a. 1460. 4.[2]) In Mailand zählte man schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts nicht weniger als 40 professionelle Abschreiber (scribae)[3]), so wie sich auch hier die Bidelle mit dem Handschriftenhandel abgaben.[4]) Namentlich aber war es Venedig, wo sich ein auch weiter wirkender Handel mit Handschriften ausbildete. Seine ausgedehnten Verbindungen mit der Levante erleichterten nicht allein die Anschaffung neuer Vorräthe der gesuchten griechischen Handschriften aus dem immer öder werdenden Griechenland, sondern der europäische Verkehr der venetianischen Kaufleute machte es auch möglich den Absatzkreis über die engeren Grenzen Italiens, dem schon eine bedeutende Menge von den Schätzen der klassischen Litteratur zugeflossen war, auszubreiten und Länder in denselben hineinzuziehen, für die die klassische Litteratur bisher weniger zugänglich gewesen war. Dass der norditalienische Handschriftenhandel aber sich in der That einer so ausgedehnten Wirksamkeit erfreute, dafür sprechen mehrere Beispiele, wie die bedeutenden Bücherankäufe, welche die Herzöge von Burgund für ihre Bibliothek bei der lombardischen Familie Raponde machen liessen,[5]) und das Schlussdistichon der Oxforder Buchdrucker Theodor Rood und Thomas Hunt in ihrer Ausgabe von Phalaris epistolae:

---

1) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 372.

2) Grässe, Lehrbuch e. allgem. Litterärgeschichte 3. Bd. 1. Abth. p. 116.

3) Saxius, historia litterario-typographica Mediolanensis. Mediolani 1764. Fol. p. 31.

4) In einem Codex von Predigten des heil. Bernhard findet sich folgende Bemerkung: Ista expositio Bernardi super Cantica Canticorum est ad usum Fratris Thedaldi de Casa de Florentia quem emit Mediolani ab uno bidello 1378. (Bandini l. c. Tom. IV. p. 589.)

5) Le prix élévé des manuscrits est chose connue. Les sommes excessives payées à la famille lombarde des Raponde par les princes de la maison de Bourgogne pour achats de livres, ne sont pas inconnues. (Reiffenberg, annuaire de la bibliothèque royale de Belgique. 1. Année. p. XXVI.)

Celatos, Veneti, nobis transmittere libros
Cedite, nos aliis vendimus, o Veneti!

das auf einen längeren Bücherverkehr Venedigs mit England noch vor der Erfindung der Buchdruckerkunst schliessen lässt. Die Verbindung mit Griechenland wurde sogar von Johann Sturispa, dessen bedeutender Handschriftenhandel noch weiter unten erwähnt werden wird, durch eigens dorthin gesendete Reisende unterhalten, wie denn z. B. Plantinderus für ihn den Peloponnes nach Handschriften durchforschte,[1]) in ähnlicher Weise, wie das auch Cosmos Medici für seine Privatbibliothek in den Jahren 1415 bis 1420 hatte thun lassen.[2]) In Venedig selbst scheinen sich die Handschriftenhändler gerade den frequentesten Theil der Stadt, die Rialtobrücke und den Marcusplatz zum Betriebe ihres Geschäfts gewählt gehabt zu haben, wenigstens erwähnt Philelphus im Jahre 1444 dort einen solchen, dem Namen nach aber unbekannten. Philelphus war nämlich ein Macrobius gestohlen worden, der sich bei einem Schreiber in Vicenza wiederfand; er berichtet nun weiter: Quaesivi ex hoc homine, unde eum sibi codicem comparasset. Respondet, emisse ex publico librario quodam, quem vulgo vos bidellum appellatis. Esse autem ejus tabernam librariam euntibus ex Rivoalto ad forum divi Marci ad dextram.

So viel nun auch in den Briefen der Gelehrten der damaligen Zeit vom Bücherwesen überhaupt die Rede ist, so selten geschieht doch der Personen der Handschriftenhändler Erwähnung; die Zahl der aufzuführenden ist daher, wie überhaupt, so auch in Italien äusserst gering. Sie mögen hier nach Städten gesondert folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein schönes Brevier in der Marciana zu Venedig.

Der österreichische Volksfreund brachte in einem seiner Blätter (vom 17. April 1852. p. 383 sq.) eine höchst interessante Mittheilung eines Kunstfreundes von einem Hochgenusse der überraschendsten Weise, der ihm bei einem Besuche der Markusbibliothek vor Jahren zu Theil geworden war, und um welchen wir den Glücklichen recht aufrichtigst beneiden.

Derselbe hatte nämlich „in dem Werke des Franzosen Rio über christliche Kunst“ von einem Breviere gelesen, das ein

---

1) Petit-Radel, essai sur les bibliothèques anciennes et modernes. p. 155.

2) Bandini, catalogus codd. graec. etc. Tom. I. p. 292.

Cardinal Grimaldi der venezianischen Republik vermacht, und das an Schönheit und Pracht der Miniaturen in der ganzen Welt nicht seines Gleichen habe. Getrieben von dem sehnsüchtigsten Verlangen, dieses Schatzes ansichtig zu werden, reiste unser Kunstfreund neuerdings nach Venedig, und brachte es bei dem Vorsteher der erwähnten Bibliothek (es war noch der würdige Priester Abbate Betio) dahin, dass ihm derselbe seinen Wunsch gewährte, obschon er sonst mit ängstlichen Argusaugen dieses unschätzbare Kleinod zu hüten, und nur in ganz seltenen Ausnahmsfällen Jemanden die Besichtigung zu gestatten pflegte. Doch hören wir unseren beneidenswerthen Glücklichen selbst: „Der Abbate rief einen Diener herbei, ertheilte ihm leise einen Auftrag, und in Folge dessen wurden von einer Bücherstelle drei alte bestaubte Folianten, so schien es mir wenigstens, abgenommen. Wir verliessen die Räume der Bibliothek, und durchwandelten mehrere Gemächer des Palastes, bis wir in einem Vorzimmer des Saales angelangt waren, in dem sich zur Zeit der Republik der Rath der Zehne und die Inquisitoren zu versammeln pflegten . . . Hier legte der Diener in der Nähe eines Fensters seine Bürde auf einem Tische nieder, und entfernte sich, worauf der Abbate die Thür sorgfältig abschloss. Meine Erwartung war auf das Höchste gespannt. Jetzt wurde die erste Umhüllung abgestreift. Was ich für alte Bücher gehalten hatte, war nur ein in diese täuschende Form gebrachter Ueberzug gewesen. Ein zierlich gearbeitetes Kästchen lag nun vor uns. Es verbreitete Wohlgeruch, denn es war aus Cedernholz verfertigt, das sich der Bibliothekar vom Berge Libanon verschafft hatte. Es wurde aufgesperrt, und nun erst ward der eigentliche Schatz sichtbar: ein starkes Buch in Folio, eingebunden in grünem etwas verschossenem Sammt, auf den Deckeln mit alterthümlichen silbernen Zierrathen versehen. Dieses Buch besteht aus achthundert Pergamentblättern, von denen jedes auf beiden Seiten mit Miniaturen reich geschmückt ist. Im Eingange befindet sich wie herkömmlich der Kirchenkalender mit den Bildern der Monate und Jahreszeiten. Der Charakter der Landschaften und die darauf vorkommenden gothischen Kirchen, die hohen ausgezackten Häusergiebel und die Volkstrachten lassen die niederländische Schule erkennen. Dass die schönsten Blätter von dem berühmten *Hans Hemling* gemalt sind, ist überdies historisch nachgewiesen. Hierauf folgen an den entsprechenden Stellen des Brevieres eingereiht wohl an hundert ganz grosse Darstellungen, immer zu zweien nebeneinander, eine Begebenheit aus dem neuen Bunde und gegenüber die vorbildliche Andeutung aus dem alten Testamente. Die hohe Originalität der Erfindung, die Schönheit und Anmuth der Anordnung, die Innigkeit im Ausdrucke lassen sich so wenig wie die Zierlichkeit und Farbenpracht der Ausführung

mit Worten schildern: so etwas muss man selbst sehen..... Ist man nun über die ersten hundert Blätter weg, so erübrigen noch siebenhundert andere, die alle mit Randverzierungen versehen sind, fürwahr ein Reichthum, hinlänglich, um zehn Breviere auszustatten. Pflanzen, Blumen und Früchte, Vögelchen, Schmetterlinge und andere niedliche Thierchen; Kelche, Monstranzen, Reliquienbehälter, Ringe, Pectorale, Bischofsstäbe, alle Gattungen von Kirchenschmuck kommen von lieblichen Arabesken vielfach durchschlungen auf diesen Blättern vor, Alles mit reicher Vergoldung und Farbenpracht höchst sauber und fleissig ausgeführt. Genaue Wiederholungen desselben Gegenstandes habe ich in Mitte einer so grossen Fülle nirgends wahrgenommen. Auch ist dieses Brevier, obschon über 300 Jahre alt, so makellos und vortrefflich erhalten, als hätte es eben erst die Werkstätte des Künstlers verlassen.

Der Ausdruck meiner Bewunderung, ja meines Entzückens schien den guten Abbate sehr zu erfreuen. Ich bedurfte aber auch seiner Geduld und Nachsicht im vollen Masse; denn Zeit und Ort hatte ich rein vergessen, und war sonach am Schlusse nicht wenig erschrocken, als ich bemerkte, dass diese Besichtigung über drei Stunden gedauert hatte. Während dieser langen Zeit war mir der treffliche Mann immer gleich freundlich, mittheilend und Auskunft gebend zur Seite gestanden. Ich entschuldigte mich so gut ich konnte. Nun begriff ich aber auch ganz den Zweck dieses geheimnissvollen Gebahrens. Ein so köstliches unschätzbares Kleinod musste vor plumpen oder auch nur zu häufigem Betrachten, vor profaner, roher Neugierde auf alle Weise in Schutz genommen werden. Dem Abbate gefiel es sehr, dass ich in seine Idee eingehend, die Sorgfalt und Lust lobte, mit der er seinen Schatz unsichtbar zu machen versteht; er meinte, man könne sich besonders vor den Inglesi nicht genug in Acht nehmen, sie kämen zu Zeiten wie Wildgänse in langen Zügen; was Einer gesehen, wollen Alle sehen; sie seien auch nicht besonders scrupulös, denn von ausgeschnittenen Bildern und Blättern wisse gar manche Bibliothek zu erzählen.

Als ich den Abate Betio einige Jahre später auf der Rialto-Brücke begegnete, ging er gebeugt einher, und bereits leserlich waren die Spuren der Krankheit, die ihn bald darauf hinwegraffte. Nach den ersten Begrüssungen fragte ich natürlich, wie es denn mit dem heimlichen Schatze stehe. Da umspielte ein zufriedenes Lächeln seine Lippen, und das mattgewordene Auge erglänzte noch einmal im Schimmer der Freude, indem er mir verstohlen zuflüsterte: O seit fünf Monaten hat es, Gottlob! Niemand mehr gesehen."

Mitgetheilt von P. *Gottfried Reichhart*,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

Angelegentliche Bitte an die Leser dieser Zeitschrift.

Der Unterzeichnete, eben im Begriffe, eine bibliographische Arbeit über die Primitial-Drucke aller uns bekannten Druckorte des XV. Jahrh. zu beendigen, hat zu seinem Bedauern von dem je ersten Drucke der weiter unten verzeichneten 14 Orte nichts weiter als den einfachen Titel ausfindig machen können, ohne alle Collation, d. i. ohne Bemerkung des Anfanges und der Schlussschrift, oder des Formats, des Typencharakters, der Blätter- und Zeilenzahl u. dergl. oder sonstiger Beschreibung, wie sie z. B. Hain in den vollständig gearbeiteten Artikeln seines Repertoriums gibt. Diese Lücken auszufüllen und dem beabsichtigten Werke die möglichste Vollständigkeit zu erzielen, wende ich mich durch das Organ dieser Zeitschrift an die Herren Litteratoren, Bibliothekare und Bibliographen, welche entweder aus Autopsie oder aus zuverlässigen bibliographischen Quellen die in Frage stehenden Druckwerke näher kennen und die erwünschte Auskunft zu geben vermögen, mit der gehorsamsten Bitte, im Interesse der Wissenschaft mich auf die ausgesprochene Weise freundlichst unterstützen zu wollen, wodurch sie nicht nur die Bittsteller, sondern gewiss eben so die zahlreichen Freunde des bibliographischen Studiums für Paläotypie zum aufrichtigsten Danke verpflichten werden. So wie es aber heisst: „bis dat, qui cito dat," so werde ich mich gleichfalls zum doppelten Danke verschuldet fühlen, wenn die verehrten Herren geneigt sein wollten, ihre gütigen Mittheilungen baldmöglichst entweder an die Redaction des Serapeums oder direct an mich gelangen zu lassen.

Die gewünschte Beschreibung betrifft die Erstlings-Drucke folgender 14 Druckorte.

Amsterdam: „Boecke voor eē yegelicken Kerstenē mensce hoemē den barch van Caluarien op climmē sal." 8. Cornelis van Pepinghen. 1500.
Brünn: Agenda secund. chorum Olomucensem. 4. s. t. n. 1486.
Gradisca: Il Testamento di Giorgio Sommariva, Cavalier Veronese, in Versi. s. t. n. 1488.
Hasselt: Epistelen en Ewangelien 't heele jaar door. 4. P. B. 1480.
Herzogenbusch: Dat boeck van Tondalus Vysioen. 4. s. t. n. 1484.
Leiden: Die Chronike of die historie van Hollant, van Zeelant etc. (door Jan van Naeldwyk) 4. s. t. n. 1483.
Oppenheim: Wigandi Wirt: Dyalogus apologeticus adversus Trithemium de Conceptione Virginis Mariae. 4. s. t. n. 1494.

Perpignan: Breviarium secund. consuetudinem ecclesiae Elnensis. 8. per Joan. Rosembach de Heidelberg. 1500.
Pforzheim: Joannes Altenstaig: Vocabularius. 4. per Thom. Anselmum Badensem. 1500.
Segorbia: Constitutiones synodales auctore Bartolomeo Marti. s. t. n. 1479.
Sevilla: Sacramental por Clemente Sanchez de Vercial. per Ant. Martinez, Barth. Segura, Alf. de Puerto. 1477.
Tschernigow: (Osmoglasnik.) Octoechus Joann. Damasceni, lingua litterali Slavorum characteribus cyrilliās. per Geo. Tzernoevik. 1493.
Viterbo: Servii Honorati libri duo: de ultimar̄. syllabar̄. natura, et de centum metrorum generibus. 8. s. t. n. 1488.
Xeres: Marti Cardinalis et Episcopi Segobricensis: Constitutiones synodales. s. t. n. 1485.

P. *Gottfried Reichhart,*
Subprior und Bibliothekar zu Göttweig.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 26. Juli starb zu München der Prof. Dr. *Johann Andreas Schmeller*, Bibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek, an Lungenlähmung, welche die Folge eines heftigen Cholerinenanfalles war. Dieser vortreffliche Gelehrte war 1785. zu Tirschenreuth geboren, besuchte das Lyceum zu München, ging aber dann, in einem Alter von 18 Jahren, mittellos in die Schweiz zu Pestalozzi, wo er, da alles fehlschlug, sich in ein Regiment für Spanien anwerben liess. Hier wurde er als Sprachlehrer an eine Militairschule in Madrid berufen. Die Revolution trieb ihn wieder in die Schweiz, wo er als Lehrer wirkte. Dem Kronprinzen Ludwig bekannt geworden, trat er 1814 als Oberlieutenant in ein bayerisches Jägerbataillon, wurde nachher Professor im Cadettencorps zu München, und so nach und nach Privatdocent, Extraordinarius, Bibliothekar und Ordinarius. (L. Z.)

Der zeitherige Bibliothekar und Director der Porzellan- und Gefässsammlung Dr. *Gustav Klemm* in Dresden ist unter gleichzeitiger Enthebung von der Direction gedachter Sammlung zum Oberbibliothekar bei der Königl. öffentlichen Bibliothek daselbst mit dem Titel und Range eines Hofrathes in der 4. Klasse der Hofrangordnung ernannt worden. Der Secretair derselben Bibliothek *August Lossnitzer* hat das Amt des Bibliothekars erhalten und ist gleichzeitig zum Inspector des Königl. Münzkabinetes ernannt worden.

Ueber einige alte hebräische Handschriften des Alten Testamentes bei einer kleinen Judengemeinde in Khai-fung-fu berichtet das Ausland, 1852. No. 6. S. 21 fgd. und No. 8. S. 28 fgd.

Ueber den Verkauf der Bibliothek des Königs *Louis Philipp* von Frankreich berichtet das Athenäum 1852. No. 1272. S. 302.

Auf dem Einbande der Ausgabe des Ben Jonson von 1640. hat sich ein eigenhändig geschriebenes, bis jetzt unbekanntes Gedicht dieses Dichters gefunden, und es wurde dieses sonst schlecht erhaltene Exemplar dieser Ausgabe für 14 Pf. St. für die Bibliothek des Britischen Museums erworben. (Athenäum, 1852. No. 1268. S. 199. Ebendas. No. 1269. S. 225.)

Sonst heisst es gewöhnlich in den Unterschriften der Incunabeln: „Anno domini“ oder „Anno salutis“, oder „Anno incarnationis Jesu Christi“, auch „Anno incarnatae deitatis“ u. dgl. Gar seltsam aber findet sich auch die Bezeichnung: „Anno ab incarnatione sacratissimae virginis“ in Dionis Chrysostomi de Ilio non capto, Cremonae 1492. Vgl. *Panzer* Annal. IV. p. 285. Hain 6184.

(Eine geschriebene Bibel für zwei ungarische Dörfer!) In *Georg Fejér's*: Codex diplomaticus, Tom. IV. vol. 3. pag. 179. wird erzählt: Conventus de Zalavár testatur: Magistrum Vidum de Kutkeled monasterio de Csatár duas possessiones cessisse pr Bibliis a praedicto monasterio mutuatis ac postmodum deperditis Anno 1263.

In dem Chronicon Budense, welches *N. Podraczky* in neuerer Zeit wieder herausgegeben hat, werden sieben Exemplare des ersten Druckes der Chronica Hungarica von Thwrocz (Andreas Hess, Ofen 1473.) namhaft gemacht: 1) in der kaiserl. Bibl. zu Wien, 2) in der Univ.-Bibl. zu Prag, 3) zu Leipzig, 4) zu München, 5) in der Bibl. des N. Rossi zu Rom, 6) in der von Nic. Jankovits, gegenwärtig in der Nationalbibl. zu Pesth, 7) in der Palatinalbibliothek. — Sonst berichteten die bibliographischen Werke nur von vier Exemplaren.

Die Erwerbung des weltberühmten Bedford-Missale's für die Bibliothek des Britischen Museums wird angezeigt im Athenäum 1852. No. 1269. S. 225.

Nach dem Athenäum 1852. No. 1282. S. 579. ist durch eine Entdeckung in Brüsseler Handschriften nunmehr auf das entschiedenste festgestellt, dass der Verfasser der „imitatio Christi“ Niemand anders als Thomas a Kempis ist.

Der Londoner Gesellschaft der Antiquare ist durch Paine Collier eine Sammlung verschiedener englischer Proclamationen von 1485. bis 1713. geschenkt worden, deren erste aus Caxton's Presse hervorgegangen ist. (Athenäum 1852. No. 1282. S. 579 fgd.)

Die Bibliothek der Londoner Geographischen Gesellschaft ist im verwichenen Jahre um 592 Druckschriften und 732 Karten und Pläne vermehrt worden. (Athenäum 1852. No. 1283. S. 606.)

Der Etat des Britischen Museums für 1852. beträgt 53,943 Pf. Sterl., wovon 15,385 Pf. für Bücherankauf berechnet sind. Mit diesem verlangten Etat wurde zugleich ein Bericht über das verflossene Jahr erstattet. (Athenäum 1852. No. 1275. S. 380.)

Typographische Seltenheiten der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg werden beschrieben im Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands, Bd. XI. Heft 1, S. 22 ff.

Notizen über die Kaiserliche Bibliothek in Petersburg und der Katalog der orientalischen Handschriften derselben finden sich im Ausland 1852, S. 371 ff.

In der Pariser Nationalbibliothek ist ein genaues Facsimile des Antiphonarium Montisbellegardense niedergelegt worden, welches viel Aufschlüsse über die mittelalterliche Musik geben wird. (Athenäum 1851. Num. 1258. S. 1288.)

Die Woolwich-Dockyard-Bibliothek, welche wenig benutzt wurde, ist auf Anordnung der Admiralität mit einer anderen Bibliothek zu Woolwich verbunden worden. (Athenaeum 1852. Num. 1271. S. 280.)

Unter dem Titel „Die hannoversche Bibliothekwissenschaft" bespricht ein Aufsatz von Belitz mehrere Bibliotheken des Königreichs Hannover in den Hamburg. litterar. Blättern, 1852. Num. 20. S. 155 ff. und Num 21. S. 165 ff.

Ueber die sonderbare Bibliomanie einer Lütticher Dame, Namens Huet, findet sich eine Notiz in den Hamburger litterar. Blättern, 1852. Num. 21. S. 166.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1852.**

Die Handschriftenhändler

des

Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Fortsetzung.)

Bologna. *Viliaric,* Antiquarius, wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrhunderts. Er kommt vor in einer Handschrift von Pauli Orosii adversus paganos libri VI. (aus dem 7. Jahrh. und restaurirt im 13.) an deren Ende steht: Confectus codex in *statione* Magistri Viliaric antiquarii, ora pro me scribtore, sic Dominum habeas protectorem.[1]) Der Aufenthaltsort ist zwar nicht angegeben, doch deuten die Ausdrücke auf eine Universitätsstadt und daher wohl auf Bologna, als die älteste. Der Codex scheint übrigens zum Behufe des Verleihens wieder hergestellt worden zu sein, denn auf der 16. Lage findet sich die Bemerkung: iste quaternio quinque folia habet.

Nicolaus, Stationarius universitatis Bononiensis, kommt um das Jahr 1297 vor;

Minghinus, Stationarius peciarum, zu derselben Zeit;

Joannes Cambio, Stationarius librorum, ebenfalls um das

---

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 737.

Jahr 1297 vorkommend. Alle drei werden in einer Urkunde erwähnt, die verschiedene vom Kriegsdienst befreite Personen aufführt.[1])

Sulimanus, Stationarius, wahrscheinlich noch im 13. Jahrhundert lebend. In Urkunden wird er auch öfter de Libris oder de Exemplis genannt. (Auch in Florenz kommt 1479 und 1480 ein Buchhändler Sigismund mit der Benennung a Libris vor.) Sein Sohn, der Jurist Martinus Sulimanus, setzte neben seinem Lehramt das ererbte Geschäft (wahrscheinlich durch Gehülfen) fort.[2])

Verona. *Bonaventura,* Scriptor, um das Jahr 1339. Obschon er nur Schreiber genannt wird, so geht doch daraus, dass er eine grössere Schreibschule oder vielmehr Manuscriptenfabrik besass, unbedingt die Berechtigung, ihn als Handschriftenhändler zu betrachten, hervor; denn eine derartige Anstalt wäre ohne einen damit verknüpften Handschriftenvertrieb nicht aufrecht zu erhalten gewesen. Sein Dasein meldet die Schlussschrift eines Wiener Codex der Pharsalia des L. Annaeus Lucanus, welche lautet: Explicit liber Lucani. deo gracias. Amen. Millesimo CCC°. XXX°. VIII°. hoc opus factum fuit per martinum de Trieste in scolis magistri Bonaventurae scriptoris de Verona.

Dextra scriptoris careat gravitate doloris.
Detur pro penna scriptori pulcra puella.[3])

Florenz. *Joannes Aretinus,* Librarius, kommt von ungefähr 1375 bis 1417 vor, aus welchem letzteren Jahre noch ein Codex von seiner eigenen Hand herstammt. Wenn er sonach ausdrücklich als Schreiber erwähnt wird, als solcher sogar in seiner Jugendzeit umherwanderte (in Siena, Venedig u. s. w.), so habe ich doch keinen Anstand genommen, ihn unter die Handschriftenhändler mit aufzunehmen, da im 15. Jahrhundert unter der Bezeichnung Librarius nicht mehr ein einfacher Schreiber, sondern ein Handschriftenhändler verstanden wird. Der mit dem Bücherwesen so vertraute Ambrosius Camaldulensis lässt ausdrücklich den „Librarius" Joannes Aretinus grüssen.[4]) Bandini führt neun Codices von seiner eigenen Hand auf, worunter mehrere für Cosmos Medici geschriebene, so wie er auch einen Brief Petrarca's abdrucken lässt, worin dieser den jungen Joannes Aretinus einem hochgestellten Freunde als einen einsichtsvollen und kenntnissreichen Mann empfiehlt.[5])

---

1) Meiners, im neuen hannöv. Magazin. 1805. p. 1013 ff.

2) Savigny l. c. 3. Bd. p. 587.

3) Endlicher, catalogus codd. msc. bibliothecae palatinae Vindobonensis. Tom. I. p. 89.

4) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 536.

5) Bandini l. c. Tom. II. p. 438. 687. 787. et Tom. III. p. 168. 173. 174. 209. 731.

Petrus, Librarius, um 1410 bis 1420, kommt mit dem Vorhergehenden zusammen in einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis vor.

Michael, Bibliopola, wird ungefähr im Jahre 1420 flüchtig in der Correspondenz ebendesselben erwähnt.[1])

Carlo, Librajo, im 15. Jahrhundert. In einer Handschrift von Franc. Petrarchae triumphi cum commentario Bernardi Ilicini ist die Bemerkung eingetragen: Di Ser Gismondo Bellotti, lo comperai da Maestro Carlo da Bolognia librare in su la piaza di San Pulinari.[2]) Möglicherweise lebte er übrigens in Bologna.

Otto di Balia, im 15. Jahrhundert, kommt in folgender Notiz vor: Da Messer Girolamo Machiavelli in scambio d'uno paro di Decretali vecchie *per mezzo* degli Otto di Balia. Diese Notiz findet sich auf dem Deckel eines Exemplars von Iustiniani codex repetitae praelectionis cum notis Accursii[3]) (aus dem 13. Jahrh., 202 Bl. Perg. Fol.) Ob man ihn aber hiernach unzweifelhaft als Handschriftenhändler betrachten darf, mag dahin gestellt bleiben.

Lodovico, Cartolajo, und sein Sohn *Antonio* kommen ungefähr in der Mitte des 15. Jahrhunderts vor und zwar in der Schlussschrift einer Handschrift, enthaltend: Varia opuscula Leonardi Aretini, Senecae, Gasparini (4. Pap. 91 Bl.) Dieselbe lautet: Iste liber est Bart. Iuliani de Gerinis civis et Notarii Flor., quem emit a Lodovico Cartulario et Ant. ejus fil.[4])

Antonio, Bibliopola, (ob identisch mit dem Sohne des Vorstehenden?) wird noch im Jahre 1482 erwähnt, erscheint jedoch nicht mehr unter den eigentlichen Buchhändlern, die um diese Zeit schon aufzutauchen beginnen. Er verkaufte ein Exemplar von Lucans Pharsalia (aus dem 13. Jahrh., 100 Bl. Perg. qu. 8.) an Angelus Politianus, laut folgender Bemerkung in demselben: Ego Ang. Politianus emi hunc libellum de Antonio bibliopola fl. 4. Idibus Martiis 1482 vel 1481 Florentiae; esse ajebat Bernardi Banchii.[5]) Er hatte die Handschrift also nur in Commission.

Vespasiano Philippi (sc. filius), Librarius, war einer der bedeutendsten Handschriftenhändler und stand mit einer grossen Zahl von Gelehrten der damaligen Zeit nicht allein in geschäftlichen, sondern auch in freundschaftlichen Beziehungen, wie eine in Florenz noch vorhandene Anzahl von Briefen an ihn aus den Jahren 1446—1463 beweist.[6]) Bandini nennt ihn

1) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 512.
2) Bandini l. c. Tom. V. p. 415.
3) Bandini l. c. Tom. IV. p. 58.
4) Bandini l. c. Tom. III. p. 627.
5) Bandini l. c. Tom. II. p. 205.
6) Bandini l. c. Tom. V. p. 357—366.

codicum hebraicorum, graecorum et latinorum diligentissimum investigatorem, und in der That ergiebt sich aus jenen Briefen, dass es hauptsächlich die klassische Litteratur war, mit deren Vertrieb er sich beschäftigte. Er konnte dies um so eher, da ihm Florenz hierfür ein besonders günstiges Feld darbot und er selbst, nach dem Zeugnisse Gianotto Manetti's, nicht ohne gelehrte Bildung war. Er muss ein ziemlich hohes Alter erreicht haben, denn er war im Jahre 1481 noch am Leben, sah also noch den Zerfall seines Gewerbes hereinbrechen. Bemerkenswerth ist übrigens bei ihm, dass in manchen Handschriften, die er anfertigen liess, dies ausdrücklich angegeben ist, ein sonst bei den Handschriftenhändlern ungewöhnlicher Gebrauch. In Oxford findet sich z. B. ein Codex enthaltend Caecilii Cypriani opuscula varia (Fol. Perg. 231 Bl.), auf dessen erstem Blatte steht: Vespasianus librarius Florentinus hunc librum Florentiae transscribendum curavit, so wie ein anderer, enthaltend Claudii Donati in Terentii comoedias commentarii (Fol. Perg. 215 Bl.), in welchem es heisst: Vespasianus librarius Florentinus fecit scribi Florentiae. Beide Codices sind von vortrefflicher Ausführung. [1])

Mailand. *Melchior*, ein angesehener Handschriftenhändler, lebte um das Jahr 1452; bei ihm standen unter Anderem in diesem Jahre auch Ciceronis epistolae ad familiares für den Preis von 10 Ducaten zum Verkaufe. [2])

Paolo Soardo; er lebte um 1470 bis 1480. Um diese Zeit verkaufte er ein Pergamentexemplar des breve epitome historiae romanae Candidi Decembrii an Jacobus Antiquarius, laut folgender Schlussbemerkung: Die 11. Augusti 1480 emi hoc volumen a Paulino Suardo Aromatario Mediolanensi, uno aureo. Iacobus Antiquarius. [3]) Obschon Paolo Soardo hiernach eigentlich Apotheker oder Specereihändler war, so braucht man dessenungeachtet keinen Anstand zu nehmen, ihn unter die Handschriftenhändler aufzunehmen, da selbst noch nach Einführung der Buchdruckerkunst mehrfache Beispiele vorkommen, dass sich die Apotheker mit dem Buchhandel befassten. Paolo Soardo selbst tritt sogar kurze Zeit darauf als wirklicher Verleger von Druckwerken auf.

Padua. *Jacob*, ein Jude, um das Jahr 1458 lebend, beschäftigte sich auch mit dem Handschriftenschacher. In einer Handschrift des Horaz (aus dem 12. Jahrh., 141 Bl. Perg. 4.) steht nämlich vermerkt: Nunc est mei Lodovici Podocathari Cyprii; nam ipsum emi Padue ab Jacob Hebreo, et solvi presente Cl. Physico M. Zacharia Feltrensi XXII. Iulii MCCCCLVIII. [4])

---

1) Coxe l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 31. 32.

2) Philelphi epistolae. X. 25.

3) Saxius l. c. p. CCXCIX.

4) Bandini l. c. Tom. II. p. 145.

Ferrara. *Bernardo Carnerio*, Bibliopola, muss um die Jahre 1440 bis 1460 gelebt haben. Er wird nur in den Schlussformeln seines Sohnes, des Buchdruckers Augustin Carnerio zu Ferrara, erwähnt, in denen es in der Regel heisst: hoc opus impressit Augustinus Carnerius, Bernardi bibliopolae filius oder auch alumnus. Wenn daher der Sohn Anfangs der siebenziger Jahre als selbstständiger Buchdrucker auftritt, so ist nicht anders anzunehmen, als dass der Vater schon 1440 ansässig gewesen sei.

Venedig. *Gabriel* Magistri Albertini de Ravenna (sc. filius) in contrata Sancti Pantaleonis um 1390. Er kommt in der Schlussschrift eines Exemplars von Senecas Tragödien (143 Bl. Perg. 4.) vor, in der es heisst: Explicit X. et ultima tragoedia Senecae, quae dicitur Hercules Oetaeus, quae tragoediae completae fuerunt millesimo CCC.XC. Ind. XIII. die XVI. mensis Septembr. Venetiis in Contrata Sancti Pantaleonis per me Gabrielem Magistri Albertini de Ravenna. Deo gratias. Amen. Darunter steht dann noch: Chartae hujus libri scriptae sunt CXLIV. et non plures, et pro singulo latere chartae versus XLII. Martinus scripsit.[1]) Hier ist nun zwar nur von einem Abschreiber die Rede, aber gerade diese kurze Endbemerkung über den Umfang des Buches macht es wahrscheinlich, dass man es mit dem Besitzer einer Manuscriptenfabrik zu thun hat, deren Erzeugnisse ohne Weiteres unter seinem Namen gingen. Ein derartiges Ignoriren des eigentlichen untergeordneten Abschreibers scheint überhaupt ziemlich allgemein in derartigen Fällen stattgefunden zu haben, denn nur so ist die räthselhafte Fruchtbarkeit berühmter Kalligraphen, wie Antonius Sinibaldus, Gerardus Joannes del Ciriago etc. erklärlich; mit eigener Hand können sie wohl unmöglich alle die unter ihrem Namen vorkommenden Handschriften gefertigt haben.

Joannes Aurispa, der bedeutendste Handschriftenhändler des Mittelalters und zugleich ein angesehener Gelehrter jener Zeit, wurde im Jahre 1369 zu Noto auf Sicilien geboren. Bis in sein höheres Mannesalter lebte er in Constantinopel, wie es scheint in einer einflussreichen Stellung am Hofe, stets eifrig beschäftigt Handschriften zu sammeln und zu erwerben, so dass ihm seine Liebhaberei, wie er selbst sagt, sogar Anfeindungen zuzog. Erst 1423 kehrte er auf das Andringen seiner Freunde, Ambrosius Camaldulensis und Niccolo Niccoli in Florenz, nach Italien zurück und brachte einen Schatz von 238 Handschriften mit sich, ausser mehreren anderen, die er bereits früher in Messina deponirt hatte. Diesen Schatz zu vermehren und zu verwerthen war er eifrig bemüht; dennoch aber ging sein Hauptaugenmerk darauf hin, sich eine Lehrwirksamkeit zu verschaffen. Dies gelang ihm auch in Bologna,

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 251.

Ferrara und Florenz, aber nicht auf die Dauer, so dass er sich nun ganz dem Handschriftenhandel hingab. Thäte Philelphus in seinen Briefen an ihn nicht ausdrücklich seines Handels Erwähnung [1]), so könnte man versucht werden, Aurispa ganz aus der Zahl der Handschriftenhändler zu streichen. Die Worte des Philelphus lassen aber keinen Zweifel übrig; sein Verkehr bewegte sich übrigens hauptsächlich in den Werken der klassischen Litteratur. Bei seinen vorgerückten Jahren gab er jedoch gegen 1450 sein Geschäft wieder auf, nahm die priesterlichen Weihen und lebte nun als „Scriba apostolicus“ abwechselnd zu Ferrara und Rom, ungeachtet ihn sein Freund Antonius Panhormita öfters mit glänzenden Versprechungen Seitens des Königs Alphons nach Neapel einlud. Aurispa starb hochbejahrt 1459. Verschiedene seiner eigenen Werke und Uebersetzungen führt Bandini in dem Catalog der Mediceischen Bibliothek auf, so wie auch mehrere Briefe von ihm an Ambrosius Camaldulensis in der Martene und Durandschen Sammlung abgedruckt sind.

Rom. *Giovanni* und *Francisco*, Cartolaji, kommen im Jahre 1454 als Handschriftenhändler vor. Bei ihnen standen zum commissionsweisen Verkauf die Briefe des Cicero und die Werke des Cornelius Celsus, letztere zum Preise von 20 Ducati, für welche Summe sie von Giannotto Mannetti für Vespasiano erstanden wurden. [2])

Ambrogio Spannocchia zu derselben Zeit. Bei ihm standen ebenfalls die Briefe Cicero's zum Verkauf. Es ist jedoch ziemlich ungewiss, ob man ihn in der That zu den Handschriftenhändlern zählen kann.

Zur Vervollständigung dieser Notizen wäre es schliesslich allerdings nicht uninteressant auch den treuen Wortlaut der oben excerpirten Statuten der Bologneser Stationarii vor Augen zu haben, da diese und ähnliche Actenstücke zum Theil in schwer zugänglichen Werken abgedruckt sind. Doch erlaubt dies leider der Raum nicht. [3])

II. Frankreich.

Für Frankreich concentriren sich die Notizen über den Handschriftenhandel fast ausschliesslich auf Paris und knüpfen

---

1) Im Jahre 1440: Totus es in librorum mercatura, sed in lectura mallem. Quid enim prodest libros quotidie, nunc emere, nunc vendere, legere vero nunquam? und 1441: Sed ex tua ista taberna libraria nullus unquam prodit codex, nisi cum quaestu.

2) Bandini l. c. Tom. V. p. 361.

3) Sie sind nachzusehen in: Sarti l. c. Vol. I. Pars II. Appendix. p. 224. und Savigny l. c. p. 646 ff.

sich natürlich auch hier wieder hauptsächlich an die Universität. Die einzelnen Bestimmungen sind wo möglich noch detaillirter als in Bologna, zeichnen sich vor denen dieser Stadt aber namentlich dadurch aus, dass sie eine freiere Gebahrung des Handschriftenhandels gestatteten, nicht so engherzig und ausschliesslich alles auf die Interessen der Universitätsglieder berechneten. Die Rücksichtnahme auf die Bequemlichkeit der Studirenden in Bezug auf das Abschreiben der Bücher trat mehr in den Hintergrund, und der Pariser Handschriftenhandel war daher schon früher im Stande, eine weitergreifende Wirksamkeit auszuüben, wie sie dem italienischen erst ausserhalb der Universitätsstädte im 15. Jahrhundert möglich wurde.

Nach der eigenen Angabe des Statutes vom Jahre 1275, des ersten, bot die Veranlassung zur Aufstellung desselben das wucherische in die Höhe treiben der Preise besonders nothwendiger Handschriften, wucherisch wenigstens nach damaligen Begriffen, so wie das Uebertreiben der Commissionsgebühren für den besorgten Verkauf von Handschriften. Dieses erste Statut gebraucht die Ausdrücke Stationarius und Librarius noch als vollständig gleichbedeutend für Handschriftenhändler; es wird ihnen bedeutet, dass sie jedwedes in Commission erhaltene Buch sofort zum Verkauf ausstellen, auf Verlangen des Verkäufers nach bestem Gewissen den Werth desselben bestimmen, es auch innerhalb des Verlaufes eines Monats nicht selbst kaufen sollten. Der Name des Verkäufers, so wie der Preis sollten auf dem betreffenden Buche sichtbar bezeichnet werden. Fand sich nun ein Käufer, so waren sie nicht berechtigt, das Geld selbst in Empfang zu nehmen, sondern dies konnte nur durch den Besitzer oder dessen Bevollmächtigten geschehen. Für ihre Bemühungen erhielten sie eine Provision von 4 Deniers vom Livre, also ein nur sehr mässiger Verdienst, der übrigens allein vom Käufer zu entrichten war. Ueber die Handschriften, die sie etwa für ihre eigne Rechnung anfertigen liessen, finden sich gar keine Bestimmungen, denn die Punkte des Statutes von 1275 und der folgenden, die meistentheils hierauf gedeutet wurden, sind nach den Erläuterungen, die Savigny über das Pecienwesen der italienischen Universitäten gegeben hat, unbedingt auf das Verleihen der Handschriften zu beziehen. In dieser letzteren Hinsicht waren sie verpflichtet gute und correcte Abschriften zu beschaffen und sich in Betreff der Miethpreise nach den Bestimmungen der Universitätsdeputirten zu richten. Librarii, welche diesen statutarischen Bestimmungen zuwider handelten, sollten der Gnade und des Schutzes der Universität verlustig gehen, auch kein Universitätsmitglied weiterhin mit ihnen Geschäfte machen. Ueber alle diese verschiedenen Punkte mussten die Librarii alle 2 Jahre, nach Gutbefinden des Rectors auch öfter, einen

Pflichteid leisten, über welche Procedur jedesmal ein besonderes Protocoll aufgenommen wurde.[1])

Schon einige Zeit darauf, im Jahre 1292, wurden diese Bestimmungen dahin ergänzt, dass man die Librarii veranlasste, an das Fenster ihres Ladens oder ihrer Bude ein deutlich geschriebenes Verzeichniss ihres gesammten zum Behufe des Verleihens bestimmten Büchervorrathes, mit Angabe des Miethpreises, zu stellen, damit sich Jeder leichter und bequemer eine Uebersicht des Vorhandenen verschaffen könne, wahrscheinlich auch um eine Controle über die Seitens der Universitätsdeputirten noch nicht taxirten Bücher zu ermöglichen.

Dessenungeachtet gelang es nicht der angeblichen Wucherei der Handschriftenhändler Einhalt zu thun, so dass schon im Jahre 1323 ein neues ausführliches Statut erlassen und 1342 mit einigen nähern Erläuterungen von neuem eingeschärft wurde. Die Befähigung zum Betriebe des Handschriftenhandels wurde darin geknüpft an den Genuss eines guten Rufes, Besitz genügender Bildung, Kenntniss des Werthes der Bücher, Cautionsfähigkeit, die durch zwei Bürgen zu erhärten war, und an die zuvorige specielle Erlaubniss des Rectors der Universität.[2]) Ehe diese und die Vereidigung nicht erfolgt war, durfte Niemand sich Schreiber halten und sein Geschäft eröffnen. Ueberdies fand eine strengere Scheidung der Befugnisse der Stationarii (Bücherverleiher) und Librarii (Handschriftenhändler) statt, obschon auch beide Geschäftsbranchen vereinigt vorkommen.

Den Stationarii wurde aufgegeben, nach Möglichkeit die zum Studium nothwendigsten Werke herbeizuschaffen und vorräthig zu halten, keins derselben dem danach Verlangenden zu verweigern, noch ohne specielle Erlaubniss der Universitätsbehörden zu veräussern. Neu angefertigte Exemplare durften nicht eher ausgeliehen werden, als bis dieselben von der Universität durchgesehen und correct befunden worden waren und bis der Miethpreis festgesetzt war. Dieser Miethpreis durfte nur überschritten werden, wenn das betreffende Buch über eine Woche behalten wurde, wonach also wohl angenommen werden kann, dass auch ähnlich wie in Bologna ein abtheilungsweises Verleihen der Handschriften stattfand. Wurde eine incorrecte Handschrift entdeckt, so musste dieselbe dem Rector und den Procuratoren der Universität ausgeantwortet werden, um eine Verbesserung vornehmen zu können. Der betreffende Stationarius war denen, die danach bereits abgeschrieben hatten, Ersatz schuldig. Die Verleihung fand übri-

1) Vergl. ein solches bei Bulaeus, historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 37.

2) Protocolle über diese verschiedenen Aufnahmeverhältnisse s. bei Bulaeus l. c. Tom. IV. p. 321. 462.

gens, wie in Bologna, nur gegen Hinterlegung eines Pfandes statt, das erst nach Verfluss eines ganzen Jahres veräussert werden durfte, im Fall keine Auslösung erfolgt war.

Die Bestimmung des Miethpreises erfolgte durch vier jährlich aus dem Kreise der Buchhändler zu ernennende Taxatoren (principaux libraires jurés). Zwei von ihnen mussten mindestens bei jeder Taxation zugegen sein, doch kam das dafür zu entrichtende Honorar allen vier gleichmässig zu gute. Es geht übrigens nicht ganz klar aus den statutarischen Bestimmungen hervor, ob ihnen nur die Festsetzung des Leihpreises zustand, oder ob ihnen nicht etwa gar auch die der Verkaufspreise überlassen war. Ein von Lalanne [1]) mitgetheiltes kleines Verzeichniss von taxirten Werken bietet nur Miethpreise, obschon Lalanne selbst sie für die Verkaufswerthe hält.

Den Librarii war nach wie vor der eigentliche Handschriftenhandel überlassen; für sie blieb es meistentheils bei den schon bestehenden Vorschriften. Zur Eröffnung eines Geschäftes bedurften sie ebenfalls des schon bei den Stationarii angegebenen Qualificationsnachweises, so wie der Leistung einer Caution von 100 Livres. Der Verkauf von in Commission erhaltenen Werken war durch peinlich genaue Bestimmungen beengt; so durfte derselbe nur vor zwei Zeugen stattfinden; ein anderer Librarius durfte ein derartiges Werk nur mit Bewilligung und in Gegenwart des eigentlichen Besitzers kaufen. Ausserdem musste es in diesem Falle vier Tage lang im Kloster der Dominicaner zum freien Verkaufe gestanden haben. Eine Ausnahme wurde nur dann gestattet, und zwar auch nur mit ausdrücklicher Erlaubniss des Rectors der Universität, wenn der eigentliche Besitzer des Geldes sehr schnell bedurfte. Dagegen wurde den Librarii seit 1342 gestattet, von fremden und nicht zu den Universitätsgliedern zählenden Personen eine Provision von 6 Deniers vom Livre zu nehmen, ein Verdienst, der immer noch sehr mässig war und oft genug überschritten werden mochte. Denn dasselbe ergänzende Statut von 1342 schärft nachdrücklich ein, dass durchaus kein Abkommen „de vino recipiendo" weiter geschlossen werden dürfe; unter dieser Bezeichnung ist aber wohl schwerlich wörtlich Trinkgeld zu verstehen, sondern jedwede Ueberschreitung der taxmässigen Gebühr.

Neben den Stationarii und Librarii gab es jedoch zu Paris auch noch unvereidete Handschriftenhändler, oder wohl eher Trödler, die nicht zu den Universitätsgliedern gehörten. Doch waren sie mancherlei Beschränkungen unterworfen; namentlich durften sie kein Buch, das über 10 Sous werth war, verkaufen und nicht in bedeckten Buden, sondern nur unter freiem Himmel feil halten. Erlaubten sie sich Eingriffe in die Be-

1) Curiosités bibliographiques. Paris 1845. 18. p. 131.

fugnisse der vereideten Buchhändler, so waren sie sofortiger Pfändung ausgesetzt.

Die Stationarii und Librarii bildeten mit den Abschreibern, Rubricatoren und Buchbindern eine unter dem Gesammtnamen Buchhändler (libraires) begriffene Corporation und standen unter der eximirten Jurisdiction der Universität, deren Privilegien und sonstiger Rechte sie ebenfalls theilhaftig waren. Im Jahre 1292 bestand diese Corporation laut der Steuerrolle von Paris aus 24 Abschreibern, 17 Buchbindern und nur 8 eigentlichen Handschriftenhändlern [1]); in Folge der steigenden Frequenz der Universität und des damit sich vergrössernden Bedarfs an litterarischen Hülfsmitteln erhob sich die Zahl der Stationarii und Librarii bis zum Jahre 1323 dagegen bis auf 29, worunter sich auch zwei Frauen befanden. Paris war die bedeutendste Hochschule für theologische Gelehrsamkeit und wurde dadurch natürlich auch für die einschlägige Litteratur ein ähnlich bedeutender Büchermarkt, wie es Bologna für die juristische Litteratur war. Als solcher übte es auch auf ziemlich entlegene Gegenden eine bedeutende Wirksamkeit aus. So berichtet z. B. Hanslik [2]), dass, als König Wenzel II. von Böhmen bei der Gründung der Cistercienserabtei Königsal 200 Mark Silber zur Anlegung einer Bibliothek geschenkt hatte, der Abt Conrad nichts Zweckentsprechenderes zu thun gewusst habe, als sich nach Paris zu begeben, um dort die erforderlichen Ankäufe zu bewerkstelligen.

Ihre Geschäfte betrieben die Handschriftenhändler meistentheils in Buden oder Ständen (étalages) an bedeutenden öffentlichen Gebäuden, wie die Kirchen und der Justizpalast, so wie an besonders frequenten Orten, wie die Brücken und öffentlichen Plätze, ein Gebrauch, den selbst viele Buchhändler nach Erfindung der Buchdruckerkunst beibehielten und sogar noch weiter ausdehnten. In Folge ihrer Zugehörigkeit zur Universität genossen sie die Abgabenbefreiungen der Mitglieder derselben und hatten nur bei ihrer Aufnahme eine Steuer von 4 Sous, seit 1467 aber von 8 Sous, so wie für die Erlaubniss einen offenen Laden zu halten eine solche von 24 Sous zu entrichten. Diese Zahlungen flossen in die Casse der Corporation, zu deren Erhaltung ferner für die Annahme eines jeden Lehrlings 8 Sous und für jeden Arbeitsgehülfen wöchentlich 12 Deniers entrichtet werden mussten. [3])

Die bereits weiter oben erwähnten vier Taxatoren (les quatre principaux libraires jurés) hatten zugleich ihr Gutachten über die Aufnahmegesuche neuer Librarii abzugeben und die

---

1) Lalanne l. c. p. 126.

2) Geschichte und Beschreibung der Prager Universitäts-Bibliothek. Prag 1851. 8 p. 8.

3) Peignot, essai historique sur la liberté d'écrire. Paris 1832. 8. p. 32.

statutenmässige Erfüllung der eidlich übernommenen Pflichten Seitens der Corporationsmitglieder zu überwachen. Wurden dieselben von Jemand verletzt, so hatten sie die Befugniss sein Geschäft so lange zu schliessen, bis das Vergehen nach Gutbefinden der Universitätsbehörden geahndet war. Dass dies bis zur Entziehung der Geschäftsbefugniss gehen konnte, zeigt eine Notiz bei Buläus[1]) aus dem Jahre 1370. Gegen die unvereideten Büchertrödler konnten die Principales Jurati sofort mit Pfändung und Confiscation einschreiten, wobei die Pedelle sie auf Verlangen unterstützen mussten.

Neben diesen Notizen über den Handschriftenhandel zu Paris sind solche nur noch aus Angers, Orleans, Rouen und Montpellier vorhanden. Aus Angers bestehen die Notizen nur in der Erwähnung, dass dort Stationarii vorhanden gewesen seien; die Notizen aus Rouen, wo die Handschriftenhändler ihren Stand an der Kathedrale hatten, melden auch nicht viel mehr als ihr Dasein. Nur aus Montpellier, einer bedeutenden Rechtsschule, sind durch die Universitätsstatuten ausführlichere Nachrichten erhalten, die aber wieder fast ausschliesslich das Leihwesen betreffen. Diese Statuten stammen aus dem Jahre 1339.

In Betreff des Verleihens der Handschriften war, wie in Bologna, eine Eintheilung derselben in Pecien eingeführt, deren Umfang von den Universitätsbehörden bestimmt wurde. Diese hatten auch die Correctheit derselben in Obacht zu nehmen; wurden fehlerhafte Pecien entdeckt, so sollten sie verbessert und dann zur Strafe zum Besten der Universität verkauft werden; war eine Verbesserung jedoch nicht möglich, so wurden sie cassirt oder verbrannt. Der Miethpreis war sehr niedrig angesetzt, nämlich in der Stadt selbst auf einen Denier, ausserhalb derselben auf 2 Deniers die Pecia; wurden sie aber nur auf einen bis zwei Tage zum Behufe des Revidirens einer andern Handschrift, nicht zum Abschreiben, entlehnt, so betrug der Miethpreis gar nur die Hälfte. Die Berechtigung zum Halten von Pecien war unbeschränkt und nur der einzige vorhandene Bidell war dazu verpflichtet und auch dies nur für eine geringe Zahl von Büchern, nämlich für die Texte und Glossen des Civil- und canonischen Rechts, die Summae und Lecturae Hostienses, den Apparatus Innocentii und Johannis Andreae in sexto libro decretalium et Clementinis. Doch wurde ihm anempfohlen, auch auf die weniger nothwendigen Bücher Rücksicht zu nehmen.

In Montpellier waren die Stationarii, auch Venditores librorum genannt, die eigentlichen Handschriftenhändler. Sie wurden von der Universität in Eid und Pflicht genommen und mussten für getreue Aufbewahrung der ihnen in Commission

---

1) Historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 435.

anvertrauten Bücher zwei Bürgen stellen. Nur für diesen Commissionshandel finden sich gesetzliche Bestimmungen. Die Provision betrug $2^1/_2$ bis 5 %, nämlich 6 Deniers vom Livre, zur Hälfte vom Käufer, zur Hälfte vom Verkäufer zu bezahlen; eine nicht zur Universität gehörige Person hatte das Doppelte zu entrichten. Kein Stationarius durfte übrigens ein ihm zum Verkauf übergebenes Werk selbst kaufen, falls es nicht einem Fremden angehörte, sechs Tage in seiner Statio zum Verkauf gestanden hatte und dreimal in den Hörsälen zum Verkauf ausgeboten worden war. Ob es nun aber Zufall oder Absicht war, dass bei diesen statutarischen Bestimmungen nur von solchen Stationarii die Rede ist, welche juristische Werke zum Verkauf ausbieten wollten, mag dahingestellt bleiben. Dem Wortlaute nach fänden diese Beschränkungen allerdings auf den Handel mit Handschriften aus anderen Fächern keine Anwendung.

Jenes Ausbieten in den Hörsälen besorgten die „Banquerii", gewissermassen die Famuli der lesenden Doctoren. Sie hatten besonders die Aufsicht in den Hörsälen zu führen, waren jedoch auch berechtigt Handschriftenhandel zu treiben und Pecien zu verleihen, unter denselben Bedingungen wie die Stationarii und der Bidell. Namentlich war ihnen noch gestattet, nach dem Schluss der Vorlesungen ihre eigenen Büchervorräthe in den Hörsälen selbst zum Verkauf anzutragen. — Der Handschriftenhandel Montpelliers mag im Allgemeinen nicht unbedeutend gewesen sein, wenigstens scheinen dies die ansehnlichen Ankäufe eines Procurators des Raths aus Hamburg um 1340 anzudeuten.[1]) —

Alle diese Notizen sind im Grunde genommen sehr trocken und dürftig und nichts weniger als geeignet, ein Bild des litterarischen Verkehrs zu geben. Nur die Ausführlichkeit, ja Kleinlichkeit mancher Bestimmungen deutet an, dass derselbe ansehnlich genug gewesen sein mag, zumal die Universitätsstatuten ganz und gar über die von den Librarii selbst neu angefertigten Handschriften schweigen. Hierin scheint man ihnen völlig freie Hand gelassen zu haben, denn es ist nicht gut anzunehmen, dass sich die Librarii einer derartigen ganz natürlichen Speculation, bei der ihnen überdies ein grösserer Gewinn zufliessen musste, als bei dem blos commissionsweisen Verkauf, ganz enthalten hätten. Dagegen spräche ja schon die vorkommende Aufnahme von Handschriftenhändlern als „Librarius et scriptor", so wie namentlich die statutarische Bestimmung, wonach ihnen ausdrücklich die Beschäftigung von „Clerici" vor der erfolgten Vereidigung untersagt war. Ueberdies scheinen auch mit der fortschreitenden Zeit und der allmälig eintretenden Verringerung der Bücherpreise jene klein-

1) Savigny l. c. Bd. 3. p. 598.

lichen polizeilichen Bestimmungen mehr und mehr in Vergessenheit gerathen zu sein, denn nach 1342 findet sich keine weitere Einschärfung derselben für das gewissermassen massgebende Paris. War nun aber in der That im 15. Jahrhundert dem Handschriftenhandel eine freiere Bewegung gestattet, so ist der Mangel aller Nachrichten über ihn bei dem sich zu dieser Zeit gerade reger entwickelnden wissenschaftlichen Leben um so mehr zu bedauern. Auch die bei den französischen Grossen, namentlich in den Familien der Herzöge von Burgund und Orleans, sich kundgebende Vorliebe für die Litteratur und das Ansammeln von Bibliotheken konnte nicht einflusslos bleiben, wenn schon der eigentliche Handschriftenhandel bei dem Herbeischaffen derartiger Prachtmanuscripte wenig concurrirt haben mag. Ebenso wäre es interessant, genauere Nachrichten über den allmäligen Uebergang des Handschriftenhandels in den eigentlichen Buchhandel zu besitzen. Denn wenn der letztere auch, namentlich nach der Einführung und raschen Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Paris unter dem Schutze der Sorbonne, rasch emporschoss, in Paris sogar bereits in den siebenziger Jahren des 15. Jahrhunderts mehrere Buchdrucker unter den principaux libraires jurés vorkommen, so ist doch nicht anzunehmen, dass die Handschriftenhändler ganz ohne Widerstand das Feld räumten. In Rouen wenigstens thaten sie es nicht.

Im Jahre 1483 reichten nämlich die dortigen Librarii, die ihre Geschäfte in Buden vor dem Hauptportale der Kathedrale betrieben, eine Beschwerde bei dem Domcapitel ein, in welcher sie die Ausweisung einiger „Venditores librorum impressorum" verlangten, die ihre Bücher unter allen Portalen in offenen Ständen feilzuhalten sich erlaubten. Die Canonici wiesen das Gesuch jedoch zurück, nach Ausweis der Capitelsregister, in denen es unter dem 5. und 8. Juli 1483 heisst:

Super supplicatione pervecta per librarios ad finem expellendi quosdam venditores librorum impressorum, qui in portico juxta apothecas illorum supplicantium venerunt libros stallare et publicae venditioni exponere, Domini licet deliberaverunt aliquantulum nichil tamen concluserunt. —

Super supplicatione nuper data per librarios qui in portalicio apothecas fabricae tenent ad finem quam quidam venditores librorum impressorum libros venales supra tabulis in portaliciis hujus ecclesiae vendicioni offerentes, expellantur, Domini attendentes quam ipsi venditores libros habent et vendunt peroptimos et utiles, et hoc ex aliis causis, deliberatione habita, concluserunt per organum domini Decani quam ipsi venditores permittentur stallare et vendere libros suos ubicumque voluerint, usque tamen beneplacitum Dominorum.

Und in der That modificirte das Capitel im Jahre 1488 in etwas seinen Entscheid. Es verbot den Buchhändlern das grosse

Portal der Kathedrale (Portail Saint-Romain) und verwies sie nach dem Nordportal, liess ihnen hier aber auch auf seine Kosten Buden aufbauen. Dieser Schlussentscheid wurde „unanimiter, excepto domino thesaurario" gefasst.[1]) Durchgedrungen waren die Handschriftenhändler also dennoch nicht.

Für die Statistik des französischen Handschriftenhandels bietet sich in Folge der öfteren Erneuerung der Pariser Statuten und der Vereidigung der Stationarii und Librarii ein ziemlich reichhaltiges Material. Leider sind es aber auch fast nur trockene Namen, unter denen sich keiner besonders bemerkbar macht; noch viel weniger kommen unter den französischen Handschriftenhändlern so bedeutende Männer, wie Vespasiano und Aurispa vor. In Ermangelung eines Besseren muss man sich jedoch mit diesen dürren Notizen begnügen.

Paris. *Herneis* le Romanceur, noch dem 13. Jahrhundert angehörend, hatte seinen Bücherstand vor der Notre-Dame-Kirche. Er erscheint in der Schlussschrift einer französischen Uebersetzung des Justinianeischen Codex (aus dem 13. Jahrhundert, 270 Bl. Perg., Fol.), welche lautet[2]):

> Ici faut (finit) Code en romanz. et toutes lois du code i sont. E. x. p. l. i. c. i. t. Herneis le Romanceeur le uendi. et qui uoudra auoir autel liure. si uiegne a lui. Il en aidera bien a conseillier, et de toz autres. et si meint apis. deuant nostre dame.

Der Codex selbst ist trefflich ausgeführt und theils mit vergoldeten Initialen ausgestattet. Unterschriften wie obige sind übrigens äusserst selten, und diese gerade deshalb von besonderem Interesse, weil sich Herneis förmlich zur Besorgung aller möglichen Bücher empfiehlt. Auch dürfte dieser Codex wohl als Beleg dafür dienen können, dass die Pariser Handschriftenhändler sich in der That mit der selbstständigen Herstellung von Handschriften befassten.

Antoine Zeno, libraire juré im Jahre 1303, ist der nächstvorkommende Handschriftenhändler in Frankreich. Bulãus citirt ihn mit der Bemerkung, dass in dem angegebenen Jahre seine Büchervorräthe taxirt worden seien.[3])

Thomas Zeno, Stationarius apud S. Mathurinum, wurde im Jahre 1314 vom Rector der Universität auf die Statuten vereidigt.[4]) War er etwa ein Sohn des Vorhergehenden?

Geoffroy de Saint-Liger (Gaufridus de Sancto Leodegario), libraire juré von ungefähr 1323, in welchem Jahre er die

---

1) Frère, E., de l'imprimerie et de la librairie à Rouen. Rouen 1843. 8. p. 5. 6.

2) Adrian, J. V. catalogus codd. mss. bibliothecae acad. Gissensis. Francofurti ad M. 1840. 4. p. 276—278.

3) Historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 62.

4) Bulaeus e. c. Tom. IV. p. 170.

neuen Statuten unterschrieb, bis ungefähr 1340. Noch ist ein gerichtliches Document vom Jahre 1332 vorhanden, demzufolge er vor zwei Notaren einen Bücherverkauf abschloss und in welchem es heisst: Geoffroy de Saint-Liger l'un des Clercs Libraires, et qualifié tel, reconnoist et confesse avoir vendu, cédé, quitté et transporté, vend, céde, quitte et transporte sous hypothèque de tous et chacun ses biens, et garantie de son corps mesme, un livre intitulé Speculum historiale in Consuetudines Parisienses, divisé et relié en quatre tomes couverts de cuir rouge, à noble homme Messire Girard de Montagu Avocat du Rey au Parlament, moyennant la somme de quarante livres parisis, dont le dit Libraire se tient pour content et bien payé.[1]) Bald darauf muss er übrigens gestorben sein oder sein Geschäft aufgegeben haben, denn das erneuerte Statut von 1342 unterzeichnete er nicht mehr.

Thomas de Malbodia., *Thomas le Normand*, *Jean de Saint-Paul*, ein geborener Engländer (Joannes Brito alias de Sancto Paulo) und zugleich für 1324 einer der vier vereideten Taxatoren, *Geoffroy le Lohérain* (Lotharingus), *Geoffroy le Breton*, ebenfalls ein Engländer von Geburt und öffentlicher Notar, *Guillaume le Grand*, gleichfalls ein Engländer und wohnhaft in der Rue des noix (in vico nucum), *Etienne Sauvage, Pierre Bonenfant, Thomas de Sens* (de Sennonis), 1323—1342, in welchem letzteren Jahre er noch die neuen Statuten unterschrieb, *Nicolas Petit-Clerc, Jean Ponchet, Jean Guyvendale*, ein Engländer und zugleich für 1324 vereideter Taxator, *Jean de Meillac, Guillaume* dictus cum Baculo, *Pierre de Peronne*, der dritte Taxator für 1324, dessen Frau, *Jean de Rheims, Nicolaus*, ein Schotte, *Radulphus de Varedis, Ponce Gilbois* aus Noblans, *Nicolaus de Ybuna, Gilles de Vivars, Geoffroy le Normand, Jean le Breton* le jeune (Joannes Brito juvenis), der vierte vereidete Taxator für 1324, *Marguérite* die Frau eines gewissen *Jacobus de Troancia, Nicolas Chalamanne, Mathieu de Attrebato, Thomas de Wymondkold*, der auch noch die Statuten von 1342 unterschrieb, beschworen und unterzeichneten sämmtlich das Statut vom Jahre 1323.

Nicolas de Branchis, Jean, genannt Prêtre-Jean, *Jean Vachet*, Taxator für 1342, *Jean Petit*, ein Engländer, *Guillaume d'Orleans, Robert*, ein Schotte, *Geoffroy le Cauchois, Jean Poncton, Nicolas Tirel, Henry de Cornubia, Jean le Grand, Henry de Nevanne, Joannes de Fonte*, der zweite Taxator für 1342, *Conrad*, ein Deutscher, *Gilbert* aus Holland, *Yvo le Breton, Richard de Montbanon, Guillaume le Bour-*

1) de la Caille, histoire de l'imprimerie et de la librairie. Paris 1689. 4. p. 5. — (Saugrain,) code de la librairie et de l'imprimerie de Paris. Paris 1744. 8. p. 6.

gignon, Mathieu le Vavassour, Guillaume de Caprosia, Yve Greal, der dritte vereidete Taxator des Jahres 1342, *Hebert Martray, Michael de Vacqueria, Simon l'Ecolier, Jean le Normand, Guillaume Hebert* und *Alain le Breton,* vierter Taxator für das Jahr 1342 und erster Pedell der Juristenfacultät, unterzeichneten und beschworen sämmtlich das revidirte Statut des Jahres 1342.

Nicolas Martel, aus Seeland gebürtig, und seine Frau

Marguérite Martel wurden beide im Jahre 1351 als libraires jurés in die Corporation aufgenommen; sie wohnten rue St.-Jacques.[1])

Henry l'Huillier; er war bereits im Jahre 1370 libraire juré und wurde in demselben als „un des quatre libraires principaux" vereidet, wobei sich seine Geschäftsgenossen

Robert Lécuyer und *Raoul d'Orleans* für ihn verbürgten.[2])

Guidomarus de Senis, Magister artium und libraire juré, wohnhaft rue des noix près le pont, wurde 1377 von Neuem als Taxator vereidet.[3]) Er muss somit schon einige Zeit als Handschriftenhändler ansässig gewesen sein.

Gaucher Béliart etablirte sich im Jahre 1378 als Librarius und wurde sofort bei der Corporation vereidet.[4])

Etienne Angevin wurde am 5. Juni 1378 als „Librarius et scriptor" von dem Rector der Universität in Pflicht genommen.[5])

Jean le Moine (Joannes Monachus) trat am 23. Februar 1386 als libraire juré in die Corporation ein.[6])

Martin l'Huillier, Handschriftenhändler und Buchbinder, ungefähr um das Jahr 1386 lebend; sein Wohnort ist zwar nicht angegeben, doch kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit auf Paris schliessen. 1386 arbeitete er für Philipp den Kühnen von Burgund; in den betreffenden Rechnungspapieren heisst es: En 1386, le duc paya à Martin Lhuillier, libraire, 16 francs pour couvrir viiij livres, tous romans et Bibles et aultres livres, dont vj seront couverts de cuirs en grains.[7])

1) Bulaeus l. c. Tom. IV. p. 321.
2) Ibid. Tom. IV. p. 435.
3) Ibid. Tom. IV. p. 449.
4) Ibid. Tom. IV. p. 462.
5) Ibid. Tom. IV. p. 461.
6) Ibid. Tom. IV. p. 614.
7) Lalanne, curiosités bibliographiques. p. 307.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1852.**

Die Handschriftenhändler des Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Beschluss.)

Paul Donnedieu, zu Ende des 14. Jahrhunderts lebend, gehörte zu den zahlreichen Bücherlieferanten des kunstliebenden Herzogs Philipps des Kühnen von Burgund; unter andern lieferte er ihm zwei grosse, reich illuminirte Antiphonarien zum Preise von 998 Franken.[1])

Dyne Raponde, gleich dem Nachfolgenden aus einer reichen lombardischen Familie stammend und mit Philipp dem Kühnen in Verbindung stehend; wahrscheinlicherweise hatte ihn ursprünglich der bedeutende Papierhandel, der aus der Lombardei bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts nach Frankreich betrieben wurde und der erst aufhörte, als den Pariser Papierhändlern, sowie den Fabrikanten zu Troyes und Essone die gleichen Rechte wie den Handschriftenhändlern eingeräumt

1) Namur, histoire des bibliothèques publiques de Bruxelles. Bruxelles 1840. 8. p. 11.

wurden [1]), nach Paris geführt. Dyne Raponde lieferte 1399 einen „Tite-Live enluminé de lettres d'or et d'imaiges" für 500 Livres, so wie ein Werk: La propriété des choses für 400 Ecus d'or (ca. 6000 Franken).

Jacques Raponde, zu derselben Zeit lebend. Er lieferte an Philipp den Kühnen z. B.: une Bible françoise très bien ystoriée für 600 Ecus d'or (=9000 Franken); ferner im Jahre 1400 eine Légende dorée für 500 Goldthaler (=7500 Franken). Ebenso verkaufte er die Fleur des ystoires, in einem schönen mit Miniaturen ausgestatteten Exemplare, für 300 Livres (=2144 Franken). Wie wichtig für Raponde der Herzog als Kunde war, geht daraus hervor, dass er ihm gegenüber die kostspielige Sitte der Etrennes mitmachte. Raponde verehrte z. B. Philipp dem Kühnen: Plusieurs histoires des femmes de bonne renommée (wohl Uebersetzung des Boccaccio) und den Roman de St.-Graal, unbedingt ein nicht unbedeutendes und in Betracht der vorauszusetzenden luxuriösen Ausstattung sogar werthvolles Geschenk. [2])

Pierre Linfol, libraire juré [3]), verkaufte an den Herzog Johann von Burgund (1404—1419 regierend) eine französische Uebersetzung des Valerius Maximus für den Preis von 150 Goldthalern (oder ca. 2250 Franken).

Paschasius, Librarius, ungefähr um das Jahr 1465. Robert Gaguin erwähnt seiner in einem Briefe an Guillaume Fichet folgendermassen: Concordantias in hanc diem nullas omnino inveni, nisi quod Paschasius Bibliopola nobis pretiosissimas unas scire se venales dixit, sed dominum abesse, easque liceri aureis centum. [4]) Paschasius beobachtete mithin genau die gesetzlichen Bestimmungen.

Angers. *Johann Benchies,* Stationarius, im 15. Jahrhundert. Bei ihm hatte der Bischof Nicolas Gelant ein Exemplar der Statuta synodalia Andegavensia zum Behufe der Anfertigung von Abschriften deponirt: Ipsi et eorum quilibet infra primi anni Synodum S. Lucae scribi faciant in quaterno statuta eadem, quorum exemplar poni penes Joannem Benchies, vel alium stationarium faciemus etc. [5]) Er war somit nicht der einzige am Orte. —

Der Originaltext der Statuten der Pariser Handschriftenhändler kann in: Bulaeus l. c. Tom. III. p. 419. Tom. IV. p. 202—204. 278. 279. und Schöttgen l. c. p. 32. 33., der

---

1) Bulaeus l. c. Tom. V. p. 279.
2) Namur l. c. p. 11. 12.
3) Namur l. c. p. 16.
4) De la Caille l. c. p. 3.
5) Dufresne Du Cange, Glossarium mediae et inf. latinitatis; art.: Stationarius.

der Universität Montpellier in Savigny l. c. 3. Bd. p. 702—705 nachgesehen werden.

III. Deutschland.

Die Notizen über den Handschriftenhandel in Deutschland sind zwar nicht so reichhaltig, als die aus anderen Ländern, bieten aber dennoch einige interessante Erscheinungen dar, welche die Geringfügigkeit und Dürftigkeit der Nachrichten über das Handschriftenwesen auf den Universitäten vergessen lassen. Diese Dürftigkeit hat hauptsächlich ihren Grund darin, dass die deutschen Universitäten sämmtlich erst seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden und nun ohne Weiteres die ausgebildeten Verhältnisse der Pariser Universität zum Vorbild nahmen, zum Theil geradezu auf die Statuten derselben verwiesen. Ueberdies war auch die Frequenz der deutschen Universitäten nicht so bedeutend, wie die der im höchsten Flore stehenden zu Bologna und Paris; sie bedurften also auch nicht eines so ausgedehnten und genau geregelten Handschriftenverkehrs.

Die älteste deutsche Universität, Prag, gegründet 1347, hat in ihren Statuten zwar Bestimmungen über den Handschriftenhandel, doch waren mir dieselben nicht im Originaltext zugänglich. Hanslik [1]) erwähnt dagegen bei der Besprechung dieser Verhältnisse: „Von der Bibliothek aus bezogen nahe und entfernte Gelehrte die in allen Fächern des Wissens durch beeidete Scriptoren und Rubricatoren besorgten und als zuverlässig verbürgten Abschriften; von hier aus wurde der gesammte Buchhandel überwacht, die Richtigkeit und Correctheit aller Bücherabschriften genau geprüft, ehevor sie zum Verkauf ausgeboten werden durften.“ Es ist dies eine von den Bestimmungen anderer Universitäten vollständig abweichende Anordnung.

Nächst Prag ist Wien, gegründet 1365, die älteste deutsche Universität und zugleich diejenige, welche dem Handschriftenhandel die grösste Aufmerksamkeit geschenkt zu haben scheint. Doch beschränkt auch sie sich ausschliesslich, mit Uebergehung der ausdrücklich zum Behufe des Handels angefertigten Handschriften, mit der Regelung des Commissionsverkaufs. Die Librarii, die wohl meistentheils zugleich das Amt der Pedelle versahen, da sie gewissermassen den einzelnen Facultäten zugetheilt waren (Stationarii scheinen gar nicht oder wenigstens nicht selbstständig vorhanden gewesen zu sein), gehörten auch hier zu den Untergebenen der Universität und hatten in die Hand des Rectors gewissenhaftes Verhalten beim Kauf und Verkauf und bei der Preisbestimmung

1) Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek. p. 24.

der Handschriften eidlich anzugeloben. Ohne Vorwissen desselben durften sie keinem Magister oder Studenten ein Buch abkaufen und mussten die hinterlassenen Bücher verstorbener Universitätsglieder aufbewahren. Die Statuten der Juristenfacultät setzen überdies noch fest, dass die Librarii oder Pedelle die Verkäufer nicht bedrücken sollten, um höheren Gewinn beim Weiterverkauf zu erzielen, auch als Commissionsgebühr nicht mehr als den vierzigsten Pfennig oder $2^1/_2$ $^0/_0$ beanspruchen dürften; ausserdem sollten sie keine Bücher unter der Hand veräussern, sondern dieselben erst in den Hörsälen bekannt machen lassen.

Die Stiftungsurkunde der Universität Heidelberg vom Jahre 1386 nimmt ebenfalls ausdrücklich Bezug auf die Pariser Statuten und setzt fest, dass man sich in allen Fällen ganz nach diesen zu richten habe. Deshalb dürfte auch hier die Universität eine Aufsicht über den Handschriftenhandel geführt haben, da die Handschriftenhändler und Abschreiber ebenfalls zu den privilegirten Mitgliedern gehörten. Die Stiftungsurkunde, welche jene Gewerbetreibende ausdrücklich zur Niederlassung einladet, sagt darüber: Et quia in universitate Parisiensi, studii singuli servientes ejusdem singulis privilegiis gaudent, quibus magistri et scolares illius privilegiati sunt; dicto studio nostro in Heidelberg initiando ampliore favore concedimus per praesentes, ut universi servientes sui, videlicet bidelli, librarii, stationarii, pergamenarii, scriptores, illuminatores et alii famulantes eidem, omnes et singuli, eisdem privilegiis, franchisiis, immunitatibus et libertatibus gaudeant in ipso sine fraude, quibus magistri et scolares ejusdem per nos existunt pro nunc, vel etiam posteam erunt privilegiati.[1]) Und in der That scheint dieser Aufforderung zahlreich Folge gegeben worden zu sein, denn in den funfziger und sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts kann der Handschriftenhandel zu Heidelberg nicht unbelebt gewesen sein. Allein aus dem früheren Kloster Heilbronn sind nicht weniger als zwölf Codices in die Erlanger Universitätsbibliothek gelangt, die in dieser Zeit in Heidelberg angefertigt und verhandelt wurden, und darunter auch mehrere Classiker, deren erwachendes Studium also auch wohl hier nicht ohne Einfluss gewesen ist.[2])

In Betreff der später entstandenen deutschen Universitäten mangelt es an speciellen Nachweisungen über die etwaige Organisation des Handschriftenhandels, doch ist z. B. aus der grossen Zahl der aus Erfurt stammenden Handschriften zu ersehen, dass hier der litterarische Verkehr nicht so unbedeutend gewesen sein kann. Dagegen bieten sich für Deutschland

1) Wilken, Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. p. 6. 7. 10.

2) Irmischer l. c. p. 179. 186. 189. 220. 222. 223.

interessantere Nachrichten dar über den Handschriftenverkehr ausserhalb der Universitätsstädte, die demselben eine grössere Bedeutung zusprechen, als man bei der gewöhnlich angenommenen geringen Verbreitung der Bücher zu jener Zeit anzuerkennen pflegt.[1])

Wie schon in den einleitenden Worten angedeutet wurde, kann hierbei auf die einzeln wirkenden, zum Theil umherwandernden Abschreiber, ihre individuelle Arbeitsamkeit mag noch so gross gewesen sein, keine Rücksicht genommen werden. Sie erhalten erst Bedeutung für den Handschriftenhandel, sobald sie im Stande waren, durch Zusammenwirken ein grösseres Bücherquantum auf einmal in den Verkehr gelangen zu lassen. Ein derartiges Zusammenwirken zeigt sich aber beim Beginne des 15. Jahrhunderts im westlichen Deutschland, sowohl in Niederdeutschland, als in Oberdeutschland.

Dort war es namentlich die Vereinigung der Brüder vom gemeinsamen Leben, welche bei der Vervielfältigung und Verbreitung der Bücher eine grosse Thätigkeit entwickelte; dies, so wie der Jugendunterricht und die Berücksichtigung der heimathlichen Sprache bei der Erbauung des Volkes, war eine ihrer Hauptaufgaben, aus dem Ertrage ihres Handels mit Handschriften unterhielten sie zum Theil ihre Fraterconvente. Obwohl nun diese Brüderschaft Gegenstand einer besondern Monographie geworden ist[2]), so vermisst man in derselben doch leider ein specielles Eingehen auf diese ihre ausgebreitete Thätigkeit. Mit welchem Eifer sie ihre Aufgabe aber auffasste, ersieht man schon aus der Schnelligkeit, mit der sie sich später die Erfindung der Buchdruckerkunst zu Nutze machte und für ihre Zwecke ausbeutete.

Für die Bedeutung des Handschriftenhandels in den Niederlanden, die damals noch zum deutschen Reichsverbande gehörten, spricht aber ferner noch das Bestehen der „Librariers Gilde" zu Brügge[3]), welche die gesammten bei der Herstellung von Handschriften mitwirkenden Gewerbe in sich fasste und 1450 sogar mit der ähnlichen St. Lucas-Gilde zu Antwerpen in Geschäftsverbindung gestanden zu haben scheint. Zu ihren

---

1) Das Nachfolgende ist zwar schon theilweise im 1. Bdchn. meiner Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels benutzt, konnte hier aber der Vollständigkeit wegen nicht übergangen werden. Die Wiederholung dürfte übrigens auch nur sehr wenigen Lesern bemerklich sein, da erwähntes Schriftchen nur eine äusserst geringe Verbreitung im Buchhandel gefunden hat.

2) Delprat, die Brüderschaft des gemeinen Lebens. Deutsch bearb. v. Mohnike. Leipzig 1840. 8.

3) Willems, berigten wegens de boekprinters van Antwerpen, ten jare 1442, enz. Gent 1844. 8. p. 16. — Lambinet, recherches historiques, littéraires et critiques sur l'origine de l'imprimerie. Bruxelles, an VII. 8. p. 378.

Gliedern gehörte auch Colard Mansion, ehe er sich dem Buchdruck widmete ein angesehener Kalligraph, über dessen Thätigkeit für die Herzöge von Burgund noch Urkunden sprechen. Ueberhaupt scheint die Regierungszeit der kunstliebenden burgundischen Herzöge von bedeutendem Einflusse auf die Entwickelung des Handschriftenhandels und der mit ihm zusammenhängenden Gewerbe gewesen zu sein.

Eine ähnliche Concentration des Schreibergewerbes zeigt sich in Oberdeutschland merkwürdigerweise in dem kleinen Hagenau (im Elsass), späterhin ebenso ausgezeichnet durch die Thätigkeit seiner Buchdruckerpressen. Ob es die Nähe der Universität Heidelberg war, die die hier herrschende Regsamkeit hervorrief, mag dahingestellt bleiben; genug das Vorhandensein ausgedehnter Schreiberschulen daselbst, die sogar häufig ihren Ueberfluss an Mitgliedern anderen Städten mitgetheilt zu haben scheinen[1]), ist Thatsache. Die Herstellung der Handschriften scheint gleichsam fabrikmässig vor sich gegangen zu sein; der eine Schreiber besorgte den Text, ein andrer rubricirte denselben, malte auch wohl ausgeführtere Initialen hinein, ein anderer besorgte das Hineinklecksen der Schablonen (gemolte bucher), ein anderer das Binden. Es finden sich noch bestimmt aus dieser Fabrik hervorgegangene Handschriften, in denen die eine oder die andere der Zuthaten, z. B. die Bilder, noch fehlen. In andern Fällen besorgte aber auch wohl ein und dieselbe Person die vollständige Herstellung der ganzen Handschrift, wie es denn z. B. am Schluss einer solchen, die sieben weisen Meister enthaltenden, heisst:

Dis buch vollenbracht was
In der zit, also man schreip vnd las
Tusent vnd vyer hundert jar
Nach Christus geburt, daz ist war,
Dar nach jn dem eyn vnd siebentzigsten jar
Vff sant Pauly bekarung, daz ist ware,
Von Hans Dirmsteyn, wist vor war,
Der hait es geschreben vnd gemacht,
Gemalt, gebunden vnd gantz follenbracht.[2])

Diese und wohl auch andere etwa vorhandene ähnliche Bücherfabriken producirten nun was ihnen nur irgendwie absatzfähig erschien; in Hagenau scheinen namentlich, neben den mehr wissenschaftlichen Werken in lateinischer Sprache, die für das grössere Publicum bestimmten deutschen Werke zu Tage gefördert worden zu sein; selbst die untersten Volksklassen wurden nicht unberücksichtigt gelassen. Neben „guten

---

1) Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins, hrsg. v. Mone. 1. Bd. p. 312.

2) Hagen u. Büsching, litterar. Grundriss zur Geschichte der deutschen Poesie. Berlin 1812. 8. p. 307.

lateinischen buchern" erscheinen die grösseren epischen Gedichte des Mittelalters, kleinere poetische Werke, Sagen, Volksbücher, juristische Werke, die „gulden bull", biblische und legendarische Bücher, Gebetbücher, populär-medicinische Schriftchen, Wahrsagebücher (Loosbücher), selbst Spielkarten und Briefe (Heiligenbilder). Es zeigt sich sogar eine gewisse geschäftliche Verbindung derartiger Bücherfabrikanten vermittelst Austauschs, wie z. B. in Nördlingen. Als mercantilischer Abzugscanal der Hagenauer Bücherfabrik erscheint nun z. B. Diebold Lauber, bald als Schreiber, bald als Lehrer bezeichnet, der sogar in dreien seiner Handschriften förmliche Ankündigungen seiner Büchervorräthe hinterlassen hat.

Durch ganz Deutschland hin beschäftigten sich aber ferner noch die Schullehrer nebenbei mit dem Handschriftenhandel; doch mögen sie sich hauptsächlich wohl auf die eigentlichen Schulbücher beschränkt haben. Eine Bautzener Schulordnung vom Jahre 1418 bestimmt z. B. geradezu die Preise, welche die Schüler dem Locatus (dem fünften Lehrer in der Rangordnung) für die bei ihm verkäuflichen Schulbücher zu entrichten hatten, nämlich [1]:

Item vor ein ABC und Pater noster und Corde benedicite iegliches 1. gr.

Vor einen guten Donat 10. gr eine Regulam moralem und Catonem 8. oder 9. gr.

Vor ein gantz Doctrinale, das man nennet einen gantzen Text, eine halbe Marck.

Vor primam partem 8. gr.

Welch reich Kind von seinem Locato nicht kauffet ein Buch, das gebe ihm 2 gr. im Anheben, ein mittelmässiger 1. gr. der arme nichts.

Wenn dagegen Grotefend[2]) geradehin behauptet, die Lehrer an der lateinischen Schule zu Hannover hätten im 14. Jahrhundert ihre Stellen ohne weiteres aufgegeben, sobald sie geglaubt hätten sich als Pfarrvicare, Abschreiber oder Bücherverkäufer besser zu stehen, so wären hierbei wohl noch einige nähere Belege wünschenswerth gewesen.

Berücksichtigt man die so eben angegebene Ausdehnung und besondere Auswahl der Büchervorräthe der Hagenauer Handschriftenfabrik, so ist es nicht nur erklärlich, sondern sogar natürlich, dass bereits für den Handschriftenhandel der Messverkehr von Bedeutung war und von ihm benutzt wurde, dass somit der eigentliche Buchhandel nur das althergebrachte Geleise breiter trat, nicht in ein neues einlenkte. Die Be-

---

1) Der löbl. Buchdrucker-Gesellschaft zu Dressden Jubel-Geschichte, A. 1740. den 24. u. 25. Juni. Mit e. Vorrede Chr. Schöttgens. p. 6.

2) Erinnerungsblätter zum 500jähr. Jubelfest des Lyceums zu Hannover. p. 33.

nutzung des Jahrmarktsverkehrs zu Nördlingen Seitens der Handschriftenhändler ist Thatsache, die der Frankfurter Messe aber höchst wahrscheinlich. Ersteres geht aus dem Stättebuch von Nördlingen vom Jahre 1447 und 1451 hervor, das von dem Stadtschreiber geführt wurde, dessen beide Vorgänger sich bereits mit dem Handschriftenhandel abgegeben hatten. In demselben heisst es[1]) unter dem Jahre 1447: „Teneor Ulrich Friesen daran hat er ein Mess- und ein Zeitbuch"; ferner im Jahre 1451: „Ich han mit Ulrich Friesen Pirmenter zu Augsburg alle sach abgerechz vnd bin im schuldig 40 Gulden, daran hat er ein Messbuch, wie er das verkaufe, so soll ich ihn darauf bezahlen." Es zeigt sich also auch hier, wie in Italien, eine Betheiligung der Papier- resp. Pergamentmacher beim Handschriftenverkehr.

Die Benutzung der Frankfurter Messe Seitens der Handschriftenhändler lässt sich einigermassen aus einem Schreiben Rudolph Agricola's in Heidelberg vom Palmsonntag 1485 an einen mit Adolf bezeichneten Freund in Frankfurt am Main folgern.[2]) In diesem heisst es: Hos libros si in mercatu Francofordiae apud bibliopolas inuenies eme mihi quaeso. curabo tibi ut commodum erit referri pecuniam. L. columellam de re rustica cum aliis illi adjunctis. Cornelium celsum de medicina. Saturnalia macrobii. Opera stacii cum commentario. et silium Italicum. aut omnes hos aut quos inuenies. Dass man diese verlangten Bücher aber wahrscheinlich als Handschriften betrachten muss, dafür lassen sich mehrere Gründe anführen; Agricola's Hauptaugenmerk als Bibliothekar des Churfürsten Philipp des Aufrichtigen von der Pfalz ging auf Anschaffung von Handschriften der Klassiker.[3]) Von den aufgeführten Werken war aber 1485 noch keins in Deutschland gedruckt und die bereits etwa in Italien erschienenen Ausgaben dürften um so weniger schon ihren Weg auf die Frankfurter Messe gefunden haben, als die deutschen Buchdrucker selbst erst seit ungefähr 1480 diese Messen besuchten. Erst 1485 liess sich ja Peter Schöffer zum Bürger in Frankfurt am Main aufnehmen. Ueberdies waren gedruckte Klassiker damals noch keineswegs eine so gewöhnliche Erscheinung, dass ein Liebhaber diese ausdrückliche Bezeichnung hätte unterlassen können.

Sind diese Notizen auch mager genug, so weisen sie doch wenigstens eine geschäftsmässigere Entwickelung des Handschriftenhandels in Deutschland nach, als in anderen Ländern, und zeigen, dass dort schon eine festere Grundlage für das Auftreten des eigentlichen Buchhandels vorhanden war. Dagegen ist das Material zur Statistik der deutschen Handschrif-

1) Beyschlag, Versuch e. Kunstgeschichte v. Nördlingen. 3. Bdchn.
2) Neuer literarischer Anzeiger. 1806. p. 216. 217.
3) Wilken l. c. p. 110. 111.

tenhändler weit dürftiger, als in Italien und Frankreich. Es lassen sich zur Noth sechs Namen anführen.

Nördlingen. *Johann Minner;* er kommt bereits in dem Jahre 1407 in den Steuerregistern der Stadt als Johannes scriptor vor und bekleidete 1418 bis 1425 das Amt eines Hospitalschreibers. Für den Bürgermeister Conrad Protzen besorgte er unter Anderm eine auszügliche deutsche Uebersetzung der Decretalen, sowie den sechsten Theil derselben. Beyschlag führt ihn ausdrücklich als Händler auf, ob mit Fug und Recht, lässt sich ohne Einsicht in seine Originalquellen nicht sagen.

Conrad Horn, 1415 bis 1435 Stadtschreiber daselbst, scheint schon bedeutendere Geschäfte gemacht zu haben; er war bemüht sich durch Tausch in den Besitz anderer Handschriften zu setzen, so z. B. im Jahre 1422, wo er dem Schreiber Jodocus von Pfullendorf zu Rottweil ein Exemplar des Sachsenspiegels für die Rottweiler Gerichtsverhandlungen anbot. Aus dem Jahre 1427 führt Beyschlag folgenden Contract über einen von ihm bewerkstelligten Bücherverkauf an: „Ich Hans Prochssl, Chorrichter und Thumherr zu Eystett, bekenn vor allemänglich In kraft diser Geschrift von solichs kauf wegen eines puchss genannt decret und ich getan hab mit dem ersamen beschaiden Conraten Horn, Stadtschreibern zu Nördling, um 43 Rheinische Guldin ob Im von Yemands wegen mit recht wird zugesprochen von desselben puchss wegen, das soll er verantworten on meinen Schaden, vnd wär sach das er mit Urteil vnd Notrechten verlirn vnd entricht werd, also das er nit recht zu dem puch vnd das zu verkaufen hat, so sollt ich vnd mein Geschäfter vnd Erben Im das widergeben vnd er mir oder denselben die 43 gulden. vnd des zu vrkund gib ich im diesen Briev mit meinem Insiegel zu end der geschrift daran gedruckt. sub Anno dni. Millesimo Quadringentesimo vicesimo septimo. In crastino Joannis Baptistae.“ Im Jahre 1435 wurde Horn unbekannter Ursachen halber seines Amtes entsetzt und musste bis 1450 ins Gefängniss wandern.

Augsburg. *Ulrich Friese,* Pirmenter (Pergamentmacher); seiner geschäftlichen Verbindung mit dem Nördlinger Stadtschreiber in den Jahren 1447 und 1451 wurde schon oben gedacht.

Hagenau. *Diebold Lauber,* ein bedeutender Handschriftenhändler und von Hause aus eigentlich Lehrer, lebte ungefähr um das Jahr 1447. Ueber seine Büchervorräthe hat er in drei verschiedenen Handschriften Notizen hinterlassen, ein bei Handschriftenhändlern sonst ganz ungewöhnlicher Gebrauch. Die erste steht in einem vom 20. December 1447 datirten Codex der Heidelberger Bibliothek, der Dietrich's Flucht zu den Heunen und die Raben-Schlacht enthält, und lautet[1]):

---

1) Wilken l. c. p. 406. 407.

Item zu Hagenow py Dypold läber schreyber lerer die kinder sind die bücher tütsch. Item gesta Romanorum gemält, Item Parcifal gemält Item floyr vnd blantscheflur gemält Item morolf gemält Item der Hertzog von österrych, Item Wylhalm von Orlyentz vnd die schöne Amely. Item die syben maister gemält, Item das bispvl buch genannt der welt löff gemält Item die gulden bull Item der akermann vnd belyal gemalt, Item daz guldin spil, vnd von allen spilen gemalt, Item die 2 teil der heyligen leben. Item der heyligen dryer küng buoch gemalt Item die 24 alten Item Tristram Item ain hübsch buoch genant der graw rok vnd küuk Alexander Item Troyen gemalt, Item sant wylhelm in birmit Item wygalois gemalt.

Die zweite steht in einer auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindlichen Handschrift von Flos und Blankflos und ist, um sie auffälliger zu machen, roth geschrieben. Sie ist kürzer [1]):

Item zuo Hagenowe vil hübscher bücher geistlich oder weltlich hübsch gemolt by diebold louber schriber vnd guote latinische büchere.

Diese Handschrift ist übrigens eine andere, als die in der ersten Notiz angeführte, da der Raum für die mit Schablonen einzutragenden Bilder noch unausgefüllt ist. Die dritte Notiz endlich liefert Sotzmann [2]), leider aber nur fragmentarisch. Sie befindet sich auf dem ersten Blatte einer Legende von den heiligen drei Königen in Westphalen und beginnt mit der Ueberschrift:

Item welcher hande bücher man gerne hat, gross oder clein, geistlich oder weltlich, hübsch gemolt, die findet man alle by diebold louber schriber in der burge zu hagenow.

Den Anfang macht „das gross buch genannt Gesta Romanorum mit den Viguren gemolt“, dann folgen grössere Werke wie Parzival, Tristan, Freidank, hierauf kleinere Erzählungen, wie „der witfarn ritter, von eime getruwen ritter der sin eigen hertze gab vmb einer schönen frowen willen, der ritter under dem zuber, sant Anshelms fraw“; ferner „eine gerymete bibel, ein salter latin und tütsch, episteln u. evangelien durch das jor, vita christy, das gantze passional winterteil u. summerteil“; sodann Andachtsbücher, wie „die XXIIII alten, bellial, der selen trost, der rosenkrantz, die zehn gebot mit glosen“ und „sust cleine bette bücher“ und endlich weltliche prosaische Volksbücher, wie „gute bewehrte artzuien bücher, gemolte lossbücher, schachzabel gemolt, ein kaiserlich rechtbuch etc.“ Diese letzte Abtheilung ist ziemlich zahlreich. Die-

---

1) Hagen und Büsching. l. c. p. 159.

2) Historisches Taschenbuch. Hrsg. v. F. v. Raumer. N. F. 2. Jahrgang. 1841. p. 537. 538.

bold Lauber hatte somit einen sehr bedeutenden Büchervorrath aufzuweisen.

Heidelberg. *Wolff von Prunow*, bibliopola, findet sich von einer Hand des 15. Jahrhunderts auf die innere Seite des Deckels einer Heidelberger Handschrift eingetragen. Sehr leicht möglich reicht er übrigens schon in die Zeit nach Erfindung und Verbreitung der Buchdruckerkunst hinein.

Brügge (?) *Jorys van Hocbergue* verkaufte in den Jahren 1427 und 1428 zwei Doctrinale, einen Grecismus und „ung logique" für Chorknaben an den Herzog von Burgund. Die Zahl der verkauften Bücher lässt wohl auf einen wirklichen Handschriftenhändler schliessen.

Die wenigen statutarischen Bestimmungen für die Handschriftenhändler in Wien sind abgedruckt in: Lambecius, commentarius de bibliotheca Vindobonensi. Lib. II. p. 101. 113. 183.

IV. England.

Ueber den englischen Handschriftenhandel sind zwar keine directen statutarischen Bestimmungen nachweisbar, doch lassen sich aus einer Anzahl von Bücherinscripten einige Gebräuche und Gewohnheiten folgern, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Verhältnissen der Pariser Handschriftenhändler zeigen und das Vorhandensein einer Beaufsichtigung Seitens der Universitäten, zum mindesten in Oxford, ahnen lassen.

Auch in Oxford führten die Handschriftenhändler den Namen Stationarii, eine Bezeichnung die sich noch heutigen Tages in England als Stationer (für einen Papier- und Schreibmaterialienhändler) und in Stationers Hall erhalten hat. Dagegen scheinen sie hier nicht das an anderen Orten mit dieser Bezeichnung verbundene Geschäft als Handschriftenverleiher getrieben, sondern sich sowohl mit dem Verkauf von Handschriften in Commission, als auch mit dem von ganz neu gefertigten, selbst noch unrubricirten und ungebundenen, abgegeben zu haben. In Betreff der in Commission erhaltenen Bücher scheint es, wie in Paris, üblich oder Vorschrift gewesen zu sein, darin auf dem ersten Blatte den Verkaufspreis zu vermerken, denn es finden sich noch jetzt in den Bibliotheken der einzelnen Oxforder Collegien eine Menge von Handschriften, die die Bemerkung enthalten: Pretium..., Pretium hujus libri..., Pretii .., Pretium ad minus.... u. s. w. Unter diesen Preisen ist der von 13 Shilling 4 Pence für die gangbareren theologischen Werke ein sehr häufig vorkommender, dann aber namentlich ein Ueberschuss von 4 Pence über die Shillingszahl. Es ist wohl schwerlich ein Irrthum, wenn man diese 4 Pence für die übliche Commissionsgebühr hält, die somit auch in Oxford der Käufer zu entrichten gehabt haben würde. Dies letztere ergiebt sich noch deutlicher aus einer später specieller zu

erwähnenden Handschrift, die zufolge der Schlussbemerkung verkauft wurde: pro xxxiii. s. iiij. d. et xij. *d. pro feodo vendentis*. Zuweilen scheint sogar auch der eigentliche Besitzer in derartigen zu verkaufenden Codices vermerkt worden zu sein; in einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts (223 Bl. Fol.), enthaltend: Thomae Aquinatis in Aristotelis metaphysicorum libros commentarii und desselben super libros politicorum commentarii, steht wenigstens am Anfang: xl. s., sodann Secundus liber de sorte Abyndon und quintus liber de sorte Johannis Look.[1])

Dass die Stationarii zu den Bediensteten und Privilegirten der Universität gehörten, scheint aus einer gewissen Betheiligung derselben bei den Seitens der Collegiaten sehr häufig vorkommenden Verpfändungen von Büchern hervorzugehen. Am Schluss eines Oxforder Codex, der von M. Thomas Paunter 1480 verpfändet war, steht z. B. die nachträgliche Bemerkung: Renovatur 4 die Julii A. D. 1483 per manus stacionarii, et jacet pro xxxviij s.[2]) Derartige verpfändete Bücher gelangten öfter nach Verfall zum Verkauf, wie z. B. am Ende eines anderen Codex bemerkt ist: Liber M. Willelmi Reed, socii domus scolarium de Merton in Oxon. quem emit de quadam cista ibidem venditioni exposita...[3]), und mögen den Stationarii dann leicht zur Vervollständigung ihrer Vorräthe in die Hände gefallen sein.

Ob die Stationarii mit den anderen bei der Herstellung der Handschriften mitwirkenden Gewerben, wie in Paris, eine Corporation bildeten, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit sagen, ist aber bei der Aehnlichkeit der Verhältnisse wahrscheinlich, zumal auch der Londoner Handschriftenhändler Piers Bauduyn zugleich als Buchbinder vorkommt.[4]) In Oxford erscheint auch ein William Bokebynder bei einer Schenkung von Büchern im Jahre 1459 als Zeuge.[5]) Die Zahl der Stationarii kann übrigens in Oxford nicht so unbedeutend gewesen sein, denn bereits im 14. Jahrhundert, zur Zeit Eduard III. (1327—1377), gab es dort deren mehrere. In einem Oxforder Codex findet sich am Schluss unter Anderem die Bemerkung: Liber M. Will. Reed socii domus scolarium de Merton in Oxon. quem emit ibidem a quodam stacionario.[6])

Auch in London, damals schon eine der blühendsten und bedeutendsten Handelsstädte, finden sich nicht allein Spuren

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Mertoniense. p. 107.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 53.

3) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 60.

4) Knight, William Caxton, the first english printer. London 1844. 18. p. 20.

5) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 58.

6) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 24.

eines wohl nur gelegentlich Seitens einzelner Kaufleute betriebenen Handels mit Büchern [1]), sondern auch wirkliche Handschriftenhändler, Stationarii. Es scheint sich sogar schon im 15. Jahrhundert dieser Handschriftenhandel in Paternoster Row concentrirt gehabt zu haben, noch heutigen Tages der Hauptsitz des englischen Verlagshandels. Am Schluss einer Glosse über die vier Evangelien (aus dem 12. Jahrhundert. Fol. 151 Bl.), die von einem früheren Besitzer einem Geistlichen vermacht worden war, mit der Verpflichtung, sie bei seinem Tode wiederum einem anderen Geistlichen zu schenken, findet sich nämlich, mit Bezug hierauf, die Bemerkung eines Käufers aus dem 15. Jahrhundert: Non obstante scriptura precedente inventus erat iste liber *vendendus* London. *in Pater noster Rewe* quem emit Henricus Sever.

An diese wenigen Notizen über den Handschriftenhandel lässt sich ein, im Verhältniss zu ihnen, sehr ansehnliches Verzeichniss von Handschriftenhändlern aus Oxford und London knüpfen, und zwar:

Oxford. *Richard Lynne,* Stationarius, um das Jahr 1358. Er kommt als Verkäufer einer Pergamenthandschrift von Petri Comestoris historia scholastica (138 Bl. Fol.) vor, in der es heisst:

Liber ystoriarum Lodowyci de Charletone, quem emit Oxun. de Ricardo Lynne, stacionario Universtatis Oxun octavo die Februarii anno Domini m°ccc°lviij°.[2])

Der Codex war in den Jahren 1354 und 1356 verpfändet gewesen und somit wohl durch Versteigerung in Lynne's Hände gerathen.

John Browne, Stationarius, um 1400, kommt in zwei Handschriften als Verkäufer vor. Zu der einen, Durandi a S. Portiano in sententiarum libros quatuor commentarii (Perg., aus dem 14. Jahrhundert, 224 Bl. Fol.) enthaltend, macht Coxe die Bemerkung: olim Joh. Wyttenham, quem emit de Joh. Browne, stationario Oxon. a. d. 1403, in die SS. Johannis et Pauli. In der anderen, Comestoris historiae scholasticae P. II. (Perg., aus dem 13. Jahrhundert, 124 Bl. Fol.) enthaltend, steht die Notiz:

Liber M. Thome Cranle, quem emit Oxon. de Johanne Brown, stacionario, cum prima parte ejusdem.[3])

William Secomps, Venditor librorum, im Jahre 1424. Er wird genannt in einem Codex vom Jahre 1415, enthaltend: Nic. Boneti metaphysicorum libri octo und Augustini libellus de cognitione verae viae ad laudem Dei (Pap., 106 Bl. 4.), wo es heisst:

---

1) Knight. l. c. p. 28. 29.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. nov. p. 37.

3) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 57. Coll. nov. p. 37. 38.

Et ego Johannes Tregura emi dictam metaphisicam a Guilermo Secomps, venditore librorum, xiiij. Marcii, A. D. 1424, precio iiij. s.[1])

Ob er in der That in Oxford ansässig war, mag dahin gestellt bleiben; der Codex wurde im Jahre vorher durch Ant. Bothun allerdings einem Engländer, in Marseille gekauft.

Nicolaus de Frisia, alias de Bolsvardia, Librarius, ungefähr seit 1425, war ursprünglich Student zu Oxford, als welcher er schon eine bedeutende Thätigkeit beim Bücherabschreiben entwickelte, kommt jedoch später als wirklicher Handschriftenhändler vor. Zuerst erscheint er in einer Handschrift von: Petri Thomae quaestiones de distinctione formalitatum et Francisci de Maronis conflatus super primum librum sententiarum (Perg., 237 Bl. Fol.), an deren Schluss es heisst:

Explicit conflatus Francisci de Maronis finitus per manus Nicolai de Bodelswerdia anno Domini 1427, in vigilia S. Barbarae virginis tum temporis Oxoniae studentis.

In isto libro continentur formalitates Petri Thomae et conflatus Francisci super primam sententiarum, pretium xli. s. ii. d.

Diese Handschrift wurde im Jahre 1431 von dem Collegium Mertonense angekauft. Sodann, jedoch ohne Zeitangabe, in einer Handschrift von Suetonius, de vitis duodecim Caesarum (Perg., 143 Bl. Fol.), an deren Ende steht: Nicolaus de Frisia alias de Bolsvardia librarius transscripsit. Wie bereits weiter oben einmal erwähnt wurde, ward im 15. Jahrhundert die Benennung Librarius nur noch auf Handschriftenhändler angewandt.[2])

John More oder Mare, Stationarius, kommt in den Jahren 1440 bis 1457 vor; er handelte bestimmt auch mit neugefertigten, sogar noch ungebundenen Handschriften. Die erste Notiz über ihn findet sich in einem Codex, enthaltend: Henr. Goethals quodlibetorum theologicorum fragmentum und Aegidii de Columna commentarii in primum librum sententiarum (Perg., 184 Bl. Fol.) und lautet:

Memorandum quod iste liber quondam erat magistri Johannis Maddyrby, cujus anime propicietur Deus, sed modo constat T. Wyche emptus per eundem a Johanne More pro xvj. s. anno Domini mccccxl. primo die mensis Augusti litera Dominicali G.

Sodann erscheint er wieder in einem Exemplar von: Guidonis episc. Elvensis liber contra haereses et haereticos und Alvari episc. Silvensis opus contra haereses (Perg., 282 Bl. Fol.), worin es heisst:

Liber T. Wyche, emptus per eum a Johanne More, stacio-

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 23.
2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 58. Coll. Lincoln. p. 45.

nario, Oxon. 12 die Aprilis anno Domini m. cccc. quinquagesimo quarto pro xiii. s. iiij. d.

Bei der Beschreibung dieses Codex setzt übrigens Coxe die abweichende Bemerkung in Anführungszeichen hinzu: emptus de Johanne More in quaternis non illuminatis nec ligatis 12 die Aprilis A. D. 1455. Endlich kommt Johann More noch einmal in einer Schlussbemerkung in: Opus juridiciale, quod dicitur summa summarum sive speculum compendii et repertorium juris canonici (Perg. 203 Bl. Fol.) vor, welche lautet[1]:

Liber T. Wyche emptus per eum de Johanne Mare stacionario Universitatis Oxon. vicesimo primo die Octobris, anno Domini m⁰ cccc⁰ quinquagesimo septimo litera dominicali B. pro xxxiii. s. iiij. d. et xij. d. pro feodo vendentis.

London. *Thomas Veysey,* Stationarius um 1433, wird am Schlusse einer Handschrift von: Guil. Peraldi opus de vitiis septem in partes totidem distinctum (aus dem 13. Jahrhundert, Perg., 225 Bl. Fol.), erwähnt:

Liber M. Willelmi Palmer quondam precentoris ecclesiae Crediton emptus a Thoma Veysey, stacionario London. pro xxxiij. s. iiij. d. anno Christi 1433, in mense octavo.[2])

Thomas Masoun kommt in der Schlussschrift einer Pergamenthandschrift von P. Lombardi sententiarum libri IV (aus dem 14. Jahrhundert, 221 Bl. Fol.) folgendermassen vor:

Liber magistri Ricardi Langharne emptus per eundem a domino Thoma Masoun, quondam custode librarie de Gilde Hall, Londoniis pro xiij. s. et iiij. d. anno Domini m⁰ cccc⁰ sexagesimo octavo.[3])

Ob man ihn jedoch unbedingt als Handschriftenhändler betrachten darf, mag noch dahin gestellt sein.

Piers Bauduyn, Handschriftenhändler und zugleich Buchbinder, lebte ungefähr 1461 bis 1475; er besorgte mehrere Bücher für Eduard IV., wonach die von Lalanne bei der Erwähnung seines Namens angegebene Jahreszahl 1504 falsch sein muss.[4]) Die französische Uebersetzung Lalanne's der Bauduyn betreffenden Posten der Garderoberechnungen Eduards IV. lautet: „Donné à Pierre Baudduyn, libraire, pour relier, dorer et habiller (for binding, gilding and dressing) un livre appelé Tite-Live, xx shillings. Pour relier, dorer et habiller le livre de la Sainte-Trinité, xvj sh. Pour relier, dorer et habiller un livre intitulé la Bible, xvj sh."

William Praat, a mercer of London, um 1470 bis 1480 lebend, scheint sich nebenbei noch mit dem Handschriftenhandel

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 51. Tom. II. Coll. Mariae Magd. p. 65. 8. 9.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. unversit. p. 27.

3) Coxe. l. c. Tom. II. Coll. Mariae Magd. p. 60.

4) Lalanne, curiosités bibliographiques. p. 307. — Knight l. c. p. 20.

abgegeben zu haben, wie er denn z. B. William Caxton Manuscripte aus Frankreich oder Belgien besorgte. Wie Knight[1]) angiebt, war diese Betheiligung der eigentlichen Kaufleute am Handschriftenhandel nichts Seltenes.

V. Spanien.

Auch in Betreff Spaniens finden sich einige Andeutungen über das Vorhandensein eines geschäftlichen Verkehres mit Handschriften, doch beschränken sich dieselben nur auf eine Stelle der Leges Alfonsinae, in denen es (Pars II. tit. 31. lex 11) heisst: Estacionarios he menester que aya en todo estudio general, parasar complida, que tenga en sus estaciones buenos libros e legibles, e verdadores de testa e de glosa que los loguen e los escolares para fazer par ellos libros de nuevo, o para emendar los que trovieren escritos. E tal tienda e estacion como esta, non la deve ninguno tener, sin otorgamiento del Rector del Estudio.[2]) Es ist hier also ausschliesslich von dem Geschäft des Verleihens der Handschriften die Rede; des eigentlichen Handschriftenhandels geschieht keine Erwähnung.

Hieran schliesst sich nun noch eine Notiz über einen einzigen wirklichen Handschriftenhändler, und zwar in

Barcelona. *Antonius Raymundi* (sc. filius), Librarius, vermittelte den Verkauf einer 1413 geschriebenen Handschrift von: Cassiodori variarum libri XII et de anima liber (233 Bl. 4., theils Pap., theils Perg.) laut folgender Schlussbemerkung:

> Hunc librum emi ego Benedictus de Lauro in civitate Barchinone, interveniente Antonio Raymundi librario dictae civitatis, cui persolvi precium, praesentibus Stephano Combes Not. et Jacobo Sagarra mercatore, civibus Barchinone.[3])

---

1) Knight, William Caxton. p. 28. 29.

2) Dufresne Ducange, glossarium mediae et inf. latinitatis, sub art.: Stationarius.

3) Bandini l. c. Tom. III. p. 285.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1852.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Siehe oben Num. 11. und 12.)

III.

Johann Melchior Goeze,

Sohn Johann Heinrich Goeze's, Enkel Johann Melchior Goeze's, wurde zu Halberstadt am 16. October 1717 geboren. Seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt er in den öffentlichen Schulen sowie durch Privatunterricht in seiner Vaterstadt und in Aschersleben, wohin sein Vater als Prediger 1728 berufen wurde. Er studierte während der Jahre 1734 bis 1738 in Jena und Halle; in Halle vertheidigte er 1738 unter Baumgarten's Präsidium seine *Exercitatio historico-theologica de patrum primitivae ecclesiae feliciori successu in profliganda gentium superstitione, quam in confirmanda doctrina christiana (Hal. Magdeb. 4.)*, in welcher er eine grosse Belesenheit und Bücherkenntniss darlegte. Am Schlusse befindet sich eine Zuschrift des Präses an Goeze's Vater, voll freundlicher und anerkennender Aeusserungen über des Sohnes Fleiss und wissenschaftliche Befähigung.

Nach Aschersleben zurückgekehrt, predigte er oft, ward zum *Adjunctus Ministerii* erwählt, bei dem Consistorium in Halberstadt 1742 examinirt und ordinirt, und 1744 Diaconus an der Stephanskirche in Aschersleben, also College seines Vaters, Oberpredigers an derselben Kirche. Im Jahre 1749 lehnte er die auf ihn gefallene Wahl zum zweiten Prediger an der Catharinen-Kirche zu Magdeburg ab, folgte jedoch einem zweiten an ihn 1750 dahin ergangenen Rufe als zweiter Prediger an der Heil.-Geist-Kirche. Pastor an dieser Kirche wurde er 1752 für Rambach, der erster Domprediger geworden. Er verwaltete dieses Amt bis zum Herbst 1755. Zum Hauptpastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg am 15. Junius erwählt, hielt er dort am 13. November seine Antrittspredigt. 1760 wurde er Senior des Ministeriums [1]), entsagte jedoch 1770 dem Seniorate. Er starb am 19. Mai 1786. [2])

In dem von J. Smidt (jetzt Bürgermeister in Bremen) herausgegebenen „Hanseatischen Magazine, 5. Bandes, 1. Heft. Bremen 1801", 8., S. 147, wird Goeze von Johann Arnold Günther so geschildert: „Gründlich gelehrter Theolog, Philolog, Historiker, Litterator, Kanzelredner von Feuer und Kraft, unermüdlicher Schriftsteller, unermüdlicher Widersacher jeder Neuerung und aller Neuerer; streitbar und streitübend gegen jede Abweichung des von ihm geglaubten und gepredigten Systems bis in den Tod."

Schon frühzeitig entwickelte er eine ungewöhnliche litterarische Thätigkeit; ein, jedoch nicht ganz genaues und vollständiges, Verzeichniss seiner Schriften enthält Meusel's „Lexicon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller", 4. Band, S. 263—274. — Er war ein gründlicher, gewissenhafter Bibliograph, vorzugsweise allerdings nur auf einem beschränkten, aber damals noch wenig angebaueten Felde, dem der Bibel-Litteratur und Bibel-Bibliographie. Seine gegen die Wetstein'schen und Semler'schen Beschuldigungen gerichteten Vertheidigungsschriften des complu-

---

1) Goeze ordnete die Acten des Archivs desselben in der Zeit von nicht ganz zwei Jahren in 30 starke Bände, die er in seinem Hause unter seinen Augen von einem Buchbinder zusammenfügen liess. Die Kosten trug er selbst. Ausserdem verfertigte er zu den Acten und den Protocollen zwei sehr genaue, sauber geschriebene Register, ein alphabetisches in zwei kleinen Foliobänden, und ein anderes nach der Reihenfolge, wie sich die Actenstücke in den verschiedenen Bänden befinden, in einem kleinen Foliobande. — Ich verdanke diese Notiz der Güte des Herrn *Dr. theol.* Johannes Geffcken, Predigers an der St. Michaelis-Kirche. Auch in: „Wahrhafte Nachricht von dem Leben des . . . . . Herrn Johan Melchior Goeze," etc., geliefert von J. C. M. St *** (Steineck, nach Ersch). Hamb. 1786. 8., ist dieser mühsamen Arbeit kurz gedacht.

2) Sein, wie versichert wird, sehr ähnliches Bildniss befindet sich unter den Bildnissen um die Stadtbibliothek verdienter Männer, in der Vorhalle derselben.

tensischen griechischen neuen Testaments (Hamburg 1765 und 1766) lehren uns beiläufig schon den strengen Bibliographen kennen, dem Autopsie als erste unerlässliche Bedingung galt. Und Goeze war so glücklich — man vergesse nicht, dass er in dem, in alter und neuer Zeit wegen seines „Krämergeistes" oft verschrieenen Hamburg lebte — ein vollständiges und gut erhaltenes Exemplar des complutensischen Bibelwerkes, welches er der Bibliothek der St. Catharinen-Kirche verschafft hatte (es kostete nur 40 Rthlr.) [1]), benutzen zu können. Erst viele Jahre später erhielt er selbst ein schönes Exemplar (im Junius 1785 für 95 Rthlr.) Ein zweites, mangelhaftes Exemplar befand sich in der Wolf'schen Sammlung (das neue Testament vollständig; das alte sehr verdorben, aber mit der Feder sorgfältig ergänzt) und kam mit dieser in die Hamburgische Stadtbibliothek, wurde aber, als ihr das Goeze'sche Exemplar zu eigen ward, verkauft oder vertauscht. Die beiden ersten Theile allein besass Hermann Samuel Reimarus und ein von J. Neaulme in seinem Katalog *(Catalogue d'une nombreuse collection des livres, etc. Tome 4. Amsterd. et Berl. 1763,* 8., S. 15., Nr. 119) feilgebotenes Exemplar kaufte ein hamburgischer Bücherfreund Dr. Mönchking für 600 Mark.

Goeze's erste hier näher zu erwähnende Arbeit ist die Herausgabe einer Handschrift des am 17. Februar 1743 gestorbenen Seniors des Ministeriums und Hauptpastors zu St. Petri, Johann Georg Palm:

> Herrn Johann Georg Palm . . . . . Historie der deutschen Bibel-Uebersetzung Dr. Martini Lutheri von dem Jahre 1517 an bis 1534. Aus des sel. Herrn Verfassers eigener Handschrift herausgegeben und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Melchior Goezen . . . . . Halle, bey Joh. Just. Gebauers Wittwe und Johann Jacob Gebauer 1772, 4. 44 (3—16 Goeze's Vorrede, 17—41 Verzeichniss seiner Bibelsammlung [239 Nummern]) und 408 Seiten, davon 399—408 Register der vornehmsten Personen und Sachen.

In der Vorrede spricht Goeze von den Schwierigkeiten einer Geschichte der lutherischen Bibelübersetzung und giebt von den Vorarbeiten zu derselben Nachricht; so wie von der Palmschen Handschrift, die mit dessen Bibelsammlung nach Braunschweig und von dort nach Wolfenbüttel gekommen, ihm aber nebst den dazu gehörigen Sammlungen und Palm's Briefwechsel mit Hauber und Johann Heinrich Schmidt in Hannover, die

---

1) Nach der Angabe in einem älteren handschriftlichen Katalog der Kirchen-Bibliothek, den ich besitze, hatten die Juraten der Kirche Paul Faber und Peter Behrmann das complutensische Bibelwerk 1759 und 1760 geschenkt. — Goeze hatte es für sie gekauft.

an einer Geschichte der niedersächsischen Bibeln arbeiteten, auf sein Gesuch wieder zugestellt wurde.[1])

Die Palm'sche Handschrift ist unverändert abgedruckt; der Herausgeber hat hin und wieder, mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens G., bezeichnete Anmerkungen hinzugefügt; diese Bezeichnung fehlt übrigens bisweilen.

Als Goeze's erstes grösseres eigenthümliches, die Bibellitteratur betreffendes Werk erschien drei Jahre hernach:

> Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln vom Jahr 1470 bis 1621. Halle, bey Joh. Just. Gebauers Witwe und Joh. Jacob Gebauer. 1775. 4. 17 unbez. Seiten (Titel und Vorrede), 6 unbez. Seiten (Inhalt) und 412 Seiten (davon 409—412 Register der Personen und Sachen).

In der Vorrede handelt Goeze von seiner eigenen Leistung, von vorhergegangenen oder versprochenen ähnlichen Arbeiten anderer Gelehrten, von Sammlungen niedersächsischer Bibeln u. dgl. Das Werk zerfällt in zwei Theile; der erste ist den vor Luther's Uebersetzung veröffentlichten niedersächsischen Bibeln, der zweite den aus Luther's obersächsischen Bibeln übersetzten gewidmet.

Eine Selbstrecension dieses Werkes liess er in den „Freywilligen Beyträgen zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit" von 1775, 79. 80. Stück abdrucken.

In der genannten gelehrten Zeitschrift von 1773, 1774 und 1775, so wie in den „Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit von 1765, 1766 und 1768 hatte Goeze bereits theils einzelne merkwürdige Stücke seiner Sammlung beschrieben, theils ein bei dem Palm'schen Werke befindliches Verzeichniss derselben weiter fortgeführt. Er hat die betreffenden Nummern, nebst denen, welche seine übrigen

---

1) Goeze gedenkt Knoch's unvollendeter „Histor. crit. Nachrichten von der braunschw. Bibelsamml.", äussert seinen Wunsch, dass dieselben fortgesezt und namentlich die lutherischen merkwürdigen Bibeln beschrieben werden möchten, und bemerkt dabei, da diese Sammlung seit einigen Jahren der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel einverleibt, „so lenkt vielleicht die Vorsehung die Neigung des jtzigen Herrn Bibliothekarii, des berühmten Herrn Lessings, zu dieser Arbeit, der schon durch so manche Probe, und noch vor nicht gar langer Zeit, durch seinen Berengarium bewiesen, dass ihm bey seiner ausgebreiteten Wissenschaft und grossen Genie, alles, was er vornimmt, wohl geräth." — Lessing hatte im Januar 1769 Goeze besucht und versichert, er habe einen in seinem Betragen sehr natürlichen, und in Betracht seiner Kenntnisse gar nicht unebnen Mann an ihm gefunden. In der Streitigkeit mit Semler, meint er, habe Goeze wohl offenbar Recht, da Semler von dem complutensischen neuen Testamente gesprochen, ohne es gesehen und untersucht zu haben. Er rühmt dann Goeze's vortreffliche Bibelsammlung und führt einige Seltenheiten derselben an. (Sämmtl. Schrift. Berl., Vossche Buchhandl., 1839, 11. Band, S. 303. 304.)

Beiträge zu diesen beiden Zeitschriften enthalten, zusammenbinden lassen; ich besitze den Band; es ist aber unnöthig, die Aufsätze hier näher nachzuweisen, da Alles für das folgende Werk benutzt ist:

Johann Melchior Goezen's . . . . Verzeichniss seiner Samlung seltener und merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen mit kritischen und litterarischen Anmerkungen. Halle, bey Johann Jacob Gebauer. 1777. 4. 7 unbez. Seiten (Titel und Zueignung), XII Seiten (Vorrede), 2 unbez. Seiten (Anzeige der Klassen, in welche diese Bibelsamlung eingetheilt worden), 320 Seiten und 18 unbez. Seiten (Alphabetisches Register der in diesem Werke recensirten Bibeln und einzelner biblischen Stücke, und: Sach-Register.)

Das Verzeichniss umfasst 502 Nummern. Eine Selbstrecension s. m. in den „Freyw. Beytr.", von 1777, 93. 94. Stück, S. 743—749. Vgl. Ebd., 1777, 33. Stück, S. 257—264: Goeze's Bemerkungen zu einer Recension des „Verzeichnisses" in den „Beyträgen zum gelehrten Artikel des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten, Monat August 1777". Recens. in den „Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen", 5. Stück, 1778, d. 10. Jan.

An das „Verzeichniss" schliesst sich:

Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Samlung seltener und merkwürdiger Bibeln, in verschiedenen Sprachen mit kritischen und literarischen Anmerkungen. Hamburg und Helmstedt, in Commission bey Joh. Heinr. Kühnlin, Universitäts-Buchhändler in Helmstedt. 1778. 4. XVI Seiten (Titel, Zueignung, Vorrede und Beylage zu der Vorrede), 184 Seiten und 8 unbez. Seiten (Alphabetisches Register der in diesem Werke recensirten Bibeln, und: Register der Personen und Sachen).

Gleichfalls von Goeze selbst angezeigt in den „Freyw. Beytr." von 1777, 73. Stück, S. 609—613 und recensirt in den „Gött. gelehrt. Anz.", 49. Stück, 1779, d. 22. Apr.

Diese Fortsetzung bringt die Nummern 503 bis 679 (673—679 in der Beilage zur Vorrede). In der Vorrede zu dem Hauptwerke sagt Goeze, dass er bei solchen Stücken, welche von vorzüglicher Wichtigkeit und Seltenheit, länger verweilt und sich bemüht habe, den Lesern zu einer Kenntniss derselben zu verhelfen, die sich weiter als die Kenntniss eines *Antiquarii* oder *Auctionatoris* erstrecke; bei weniger beachtungswerthen habe er sich kurz gefasst und auf die besten Recensionen verwiesen; das Verzeichniss niedersächsischer Bibeln und einzelner Stücke derselben sei, obgleich es bereits in seinem Versuch befindlich, wieder mit eingerückt,

weil er bezwecke, eine vollständige Uebersicht seiner ganzen Sammlung zu geben, aber Nichts wiederholt, einige Anmerkungen, welche besondere Merkwürdigkeiten in seinem Besitze befindlicher Ausgaben beträfen, ausgenommen, was in der Geschichte schon bemerkt worden; dagegen aber habe er die später erworbenen niedersächsischen Bibeln ausführlich beschrieben. Mit Dank erkennt er die Bemühung eines Correctors, des Mag. Bertram, der auch einige mit B. bezeichnete Anmerkungen hinzugefügt, an.

Man muss gestehen, Goeze hat mit bewunderungswürdigem Fleisse und seltener Ausdauer sich dem erwählten Studium hingegeben. Viele seiner Beschreibungen lassen Nichts zu wünschen übrig, und einige derselben mögen keinen kleinen Theil seiner durch Amtsgeschäfte beschränkten Zeit in Anspruch genommen haben. Ungemein aufmerksam beschäftigte er sich auch mit dem Aeussern seiner Bibeln, der typographischen Einrichtung, den Holzschnitten, Kupfern, Druckern und Verlegern derselben, obgleich sein Hauptzweck ein höherer war, besonders hinsichtlich der Uebersetzung Luther's, wofür die Beweise in allen seinen Schriften sich darbieten, namentlich in dem ersten und zweiten Stücke der mühsamen unvollendeten „Vergleichung der Original-Ausgaben der Uebersetzung der heiligen Schrift von dem sel. D. M. Luther, von 1517 bis 1545, etc. Hamburg und Leipzig. Zu finden in der Breitkopfischen Buchhandlung. 1777. 1779.“ 4.

Unter Anderen hat Panzer Goeze's Verdienste gerecht gewürdigt in der Vorrede zu seinem „Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers, vom Jahr 1517 an, bis 1581. Nürnberg 1783.“ 8.: „Wie vieles dieser Entwurf, dem, um die Bibelgeschichte so hochverdienten Herrn Hauptpastor Goeze zu danken habe, darf ich nicht erinnern. Seine vortreffliche Sammlung (das Verzeichniss derselben nebst der Fortsetzung) war eine von den Hauptquellen, deren ich mich stets sicher bedienen konnte. Möchte er uns doch bald mit einer lehrreichen Beschreibung derjenigen Stücke, womit er dieselbe neuerdings vermehrt hat, beschenken.“ — Goeze hatte am Schlusse der Vorrede zur ersten Fortsetzung, aus dort dargelegten Gründen, auf eine zweite verzichtet. Er hat jedoch in dem 16., 30., 37., 38., 49., 50., 82., 83., 84., 85. und 91. Stücke der „Freyw. Beytr.“ von 1779 und 1780 unter der Ueberschrift: „J. M. Goezens Verzeichnis merkwürdiger und seltner Stücke mit welchen seine Bibelsammlung seit Ostern 1778, vermehrt worden“, nebst sechs Fortsetzungen, das Verzeichniss noch von Nr. 680 bis 744 fortgeführt.

Goeze's sorgfältige Arbeiten sind oft stillschweigend benutzt worden; so hat z. B. Franz Carl Alter in den „Bibliographischen Nachrichten von verschiedenen Ausgaben orientalischer

Bibeltexte, und der Kirchenväter. Wien 1779". 8. seine Beschreibungen häufig wörtlich wiederholt, ohne seine Quelle anzugeben und Goeze's Namen nur ein- oder zweimal genannt.

Selbst wenn eine Bibel seiner Sammlung den Forschungen, die ihm zunächst die wichtigsten, etwas fern lag, für die Bibelgeschichte und Litteratur überhaupt, oder in irgend einer speciellen kritischen, dogmatischen oder kirchengeschichtlichen Beziehung jedoch bedeutsam war, beschrieb er sie genau; so z. B. das von Widmanstad und Moses Meredinaeus herausgegebene in Wien 1555 gedruckte syrische neue Testament (Verzeichniss Nr. 143, S. 76—85); eine Beschreibung, die neben gleichzeitigen und späteren, so weit ich darüber urtheilen kann, als musterhaft erscheint. Zur Vergleichung mit dem seinigen stand ihm das Exemplar der Stadtbibliothek zur Verfügung; es fehlten in demselben wie in dem Goeze'schen die drei Dedicationen an den König von Böhmen Maximilian und die Erzherzöge Ferdinand und Carl; die erstere war im Exemplar der Stadtbibliothek mit der Feder ergänzt. (Es ist nicht mehr vorhanden, wahrscheinlich als Doublette verkauft.)

(Beschluss folgt.)

Typographische Seltenheiten der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

(Aus der Petersburger Akadem. Zeitung. Auch abgedruckt in *Erman*'s Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands, 11r Bd. S. 22 ff.)

Es giebt keinen Bibliographen und selbst keinen Bücherfreund von einiger Erfahrung, zu dem der Ruf des *Pastissier françois,* Amsterdam, Louis et Daniel Elzevier, 1655 in 12., nicht gedrungen wäre, aber nur äusserst Wenige haben ihn mit eigenen Augen gesehen. Herr A. de Reume, Verfasser einer gelehrten Abhandlung über die Elzeviere, die vor nicht langer Zeit zu Brüssel erschienen ist, spricht sich über diesen Gegenstand folgendermassen aus:

„Das seltenste und merkwürdigste Stück der ganzen Elzeviersammlung ist der Pastissier françois. Die Liebhaber finden ein solches Gefallen daran, dass man für dies dünne, mit schlechten Charakteren gedruckte Duodezbändchen, das Daniel Elzevier im Jahre 1675 für zwölf holländische Groschen feilbot, 250 Franken bezahlt hat. Die namhaftesten Bibliophilen: Berard, Motteley, Durier, Charles Nodier, Bruyères-Chalabre, Baron Marchaud, Fürst Massena etc. besassen es nicht. Haben Sie den Pastissier? ist gewöhnlich die erste Frage, die man an einen Liebhaber Elzevier'scher Drucke richtet, und wenn

er das unaussprechliche Vergnügen hat, darauf antworten zu können mit jenem ich habe ihn! in welches der unnachahmliche Van Hulthem einst so viel Ausdruck zu legen wusste, so erklärt sich schon aus der blossen Vorstellung von einem solchen Vergnügen die ausgezeichnete Gunst, deren sich das Büchlein erfreut.

„Der gelehrte Herr Ch. Pieters weist die Existenz von fünf Exemplaren desselben nach, nämlich:

Das erste Exemplar, welches er, nach den von Brunet und Querard besprochenen, zum Verkaufe kommen sah, war verzeichnet unter No. 281. im Kataloge des Herrn Sensier, eines Mitgliedes der Gesellschaft der französischen Bibliophilen, dessen Büchersammlung im April 1831. versteigert wurde. Es ist als schönes Exemplar angezeigt und war in der That rein, in seinem ursprünglichen Pergament-Einbande und 4 Zoll 9 Linien hoch. Es wurde für 128 Franken erstanden. Neun Jahre später, im April 1837., erschien das nämliche Exemplar, in unverändertem Zustande, in der Bignon'schen Bücher-Auction und wurde für 201 Franken zugesprochen. Es blieb in Paris und muss sich gegenwärtig in Herrn Millot's Kabinet befinden."

Das Bulletin du Bibliophile von Teschener (Paris, Jahrg. 1848.) theilt mit, dass Herrn Millot dies schöne Exemplar, nachdem er es bei Niedren vortrefflich einbinden lassen (roth Saffian aussen und innen), 1846. an den Marquis de C. verkauft, der es wiederum einem Herrn B. D. überliess. Von dem letzteren kaufte es Herr von Montesson für 450 Franken, um es seiner kostbaren Elzevier-Sammlung beizuzählen.

„Das zweite öffentlich verkaufte Exemplar gehörte Herrn G. de Pixerecourt (s. No. 337. seines geschätzten Katalogs). Es ist von Bauzonnet in blau Saffian gebunden. Auf die Bezeichnung sehr selten folgt im Kataloge eine Anmerkung von Paul Lacroix (Bibliophile Jacob) und der Herausgeber des Verzeichnisses fügt hinzu: das Exemplar, welches 1827 für mehr als 200 Franken verkauft wurde (das Bignon'sche) steht dem unsrigen weit nach: dies ist seit vierzig Jahren das zweite öffentlich zum Verkauf kommende Exemplar. — Seit zwanzig Jahren hätte es heissen müssen. — Dies zweite Exemplar wurde 1839. für 221 Franken erstanden: mit Einrechnung der 5% betragenden Auctionsgebühren kostete es demnach 232 Franken, ohne die Kommission in Anschlag zu bringen. Herr Beaujoié in Nancy befindet sich gegenwärtig in Besitz desselben."

„Das dritte Exemplar wurde unter No. 1795. im zweiten Theile des Lammens'schen Kataloges, zu Gent, aufgeführt mit folgender Bemerkung: vorliegendes Exemplar dieser äusserst seltenen Ausgabe, der kostbarsten in der ganzen Elzevier-Sammlung, ist vortrefflich erhalten und noch in seinem ersten Einbande. — Es war in der That ein fleckenloser Per-

gamentband von 4 Zoll 10 Linien Höhe. Man überliess ihn, 10 % Auctionsgebühren mitgerechnet, für 220 Franken Herrn Van Gobbelschroy, ehemaligem Minister des Königs der Niederlande und Besitzer einer grossen Anzahl schöner Elzeviere. Dieses Exemplar ist seitdem von dem geschickten Bauzonart in Saffian gebunden worden. Der Einband hat 25 Franken gekostet."

„Das vierte Exemplar gehörte unlängst zu der Sammlung des Herrn Barrois, Verfassers der interessanten Bibliothèque prototypographique des fils du roi Jean. Das in Kupfer gestochene Titelblatt fehlte und war, täuschend ähnlich, durch eine Federzeichnung des Genter Kupferstechers Ch. Onghana ersetzt worden." Dies Exemplar war in den Besitz des Marquis de Nouré übergegangen und wurde mit dessen Büchern 1848. zu London versteigert. Herr Jeannet erhielt es für 171 Franken.

„Das fünfte Exemplar endlich besitzt Herr Ch. Pieters. Dasselbe ist kunstmässig gewaschen und scheint, vor eben nicht langer Zeit, aus zwei unvollständigen Exemplaren gebildet worden zu sein; übrigens befriedigt es alle Anforderungen, hat 4 Zoll 7½ Linien Höhe, gute und gleiche Ränder und ist von Niedreu sehr zierlich in rothen Saffian gebunden. Der thätige Buchhändler Teschener hat dies Exemplar seinem gegenwärtigen Besitzer verschafft."

„Das wären also fünf Pastissiers françois, von denen sich zwei in Paris, zwei andere in Belgien und der fünfte zu Nancy befinden."

Das Bulletin du Bibliophile fügt hinzu: „Es hat sich noch ein den Bibliophilen bisher unbekanntes Exemplar des Pastissiers gefunden, nämlich unter den Büchern des Grafen de C..., die im April versteigert wurden. Das Innere des Bändchens war schön, der Einband mittelmässig, Herr Yemeniz kaufte es für 300 Franken. Es giebt also gegenwärtig sechs bekannte Exemplare."

Wir können unsererseits hinzufügen, dass es deren sieben giebt und dass das siebente so frisch und rein wie es aus der Presse hervorgegangen, sich seit einem halben Jahrhunderte in der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindet. Erst im vorigen Jahre jedoch wurde diese kostbare kleine Scharteke aus dem Incognito hervorgezogen, in das sie sich so beharrlich gehüllt hatte. Damals trug der gegenwärtige Director der Bibliothek einem der Bibliothekare auf, die zahlreichen typographischen Seltenheiten, auf welche Russland Ursache habe stolz zu sein(?), zu ordnen und autorisirte ihn unter andern eine Elzeviersammlung zu bilden.

Es ist bekannt, dass die schönen Elzeviere des Grafen von Suchtelen mit der ganzen Bibliothek dieses berühmten Sammlers durch die Munificenz Sr. Maj. des Kaisers der Kaiserl.

Oeffentlichen Bibliothek einverleibt worden sind. In ihrer Zahl findet man Alles, was sich die Liebhaber dieser Spezialität nur irgend wünschen können: den Charron de Sagesse ohne Jahrzahl, die gleichfalls undatirte Ausgabe der Imitation de Jésus-Christ, die Colloquia Erasmi von 1636, ein unbeschnittenes vollständiges Exemplar der Republiken, die kolossale holländische Bibel, geheftete und noch nicht aufgeschnittene Bände u. s. w. Aber ach! Graf Suchtelen gehörte nicht zu der Zahl der Glücklichen, die einen Pastissier françois den ihrigen nennen und ist gestorben, ohne ihn jemals erblickt zu haben. Ohne die entfernteste Hoffnung stellte man daher Nachsuchungen in der Abtheilung der Künste und Gewerbe an und — man denke sich die allgemeine Freude der Konservatoren, als dieser Phönix der Elzeviere zwischen zwei vollkommenen Köchinnen der trivialsten Gattung zum Vorschein kam, wo er bescheidentlichst den grossen Tag seiner Entdeckung erwartet hatte!

Es ist ein schönes Pergamentbändchen, auf vortreffliches französisches Papier gedruckt (die grosse Lilie, als Wasserzeichen, ist u. a. in der oberen Ecke des letzten Blattes der Vorrede sichtbar) und 5 englische Zoll hoch. Von der Minerva und dem Oelbaume des Titelblattes bis zu den Oeufs à la Hugenotte, womit das Werk schliesst, kein Fleckchen; nur hat ein früherer Besitzer, indem er die bezeichnenden Worte des Titels mit dem Bleistifte unterstrich, das erste s des Wortes Pastissier leicht unterstrichen, um seinen Kopisten die moderne Schreibart begreiflich zu machen, und am Ende des Bandes den Standort angedeutet (In ordine 2do Sub L. M. No. 24.), worunter also die Abtheilung der Kochbücher zu verstehen war. Auf der Stirnseite des zweiten Bogens (S. 25.) ist unten mit trockenem Stempel das Wort AZEC aufgedruckt, d. h. Andreas Zaluski Episcopus Cracoviensis. Man muss demnach annehmen, dass dieser grosse und gelehrte Bücherfreund diesen seinen Pastissier zu einer Zeit erworben, als die Elzevierschen Drucke noch nicht zum Gegenstande der besonderen Vorliebe auf dem Büchermarkte geworden waren; daher dies beharrliche Incognito, dem man übrigens die so schätzenswerthe Erhaltung des Exemplars in seiner primitiven Gestalt zu verdanken hat. Was wäre aus ihm unter den Händen eines ungeschickten Buchbinders geworden, der ihn vergoldet hätte, nachdem er ihn tüchtig beschnitten, wie es so oft mit den kostbarsten Bänden geschehen! Um den Pastissier für immer vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren, hat der Bibliothekar, der so glücklich gewesen, diesen vergrabenen Schatz an's Tageslicht zu fördern,[1]) um die Erlaubniss gebeten, auf eigene Kosten ein

1) Der mit der Redaction des Kataloges typographischer Seltenheiten beauftragte Dr. *Minzloff*.

reichverziertes Kästchen anfertigen zu lassen, worin das kostbare Büchlein während des dritten und der folgenden Jahrhunderte seiner Existenz auf angemessenere Weise ruhen wird.

Die typographische Ausstattung des Pastissier verdient noch einige Bemerkungen. Die Bibliographen nennen sie geradezu mittelmässig und Brunet findet die Typen schlecht. Allerdings ist es nicht die kleine zierliche Schrift, wodurch sich die anderen Duodez-Ausgaben der Elzeviere auszeichnen, aber wohl dieselbe, deren sie sich zum Drucke ihrer Quart- und einiger Octav-Ausgaben bedient. Die Exemplare, welche dieses ungünstige Urtheil hervorgerufen, sind wahrscheinlich auf schlechtes Papier abgezogen und mit Typen, die bereits abgenutzt waren durch eine Auflage, welche, nach der Bestimmung des Werkchens zu urtheilen,[1] überaus stark gewesen sein muss. Das Exemplar der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek ist im Gegentheil bemerkenswerth ebensowohl wegen der Qualität des Papieres, als wegen der untadelhaften Schärfe und Reinheit der Typen.

Zum Schlusse müssen wir noch hinzufügen, dass eines der oben nach dem Bulletin du Bibliophile aufgezählten Exemplare, das unter No. 4. genannte, jetzt einem Ehrenmitgliede der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek, Herrn *Sobolewski*, gehört, so dass sich nunmehr von den sieben Pastissiers françois, die man überhaupt kennt, zwei in Russland befinden.

Zur Geschichte der geistlichen Bibliotheken in Leipzig.

Wir theilen den Lesern des Serapeums zwei an sich zwar nicht gerade bedeutende Nachrichten zur Geschichte zweier geistlichen Bibliotheken Leipzigs mit, die aber doch schon um deswillen aufbewahrt zu werden verdienen, weil die dahin einschlagenden Quellen überhaupt sehr sparsam fliessen.

Die erste betrifft eine Urkunde vom 29. September (Michaelistag) 1451., deren Mittheilung wir Herrn *Albrecht Kirchhoff* hierselbst verdanken und die derselbe bei der in diesem Jahre stattgefundenen Versteigerung der Bibliothek des Actuarius *Lehmann* in Delitzsch erworben hat. In derselben bekennt das Barfüsserkloster zu Leipzig von dem Stadtschreiber *Johannes Ortranth* in Delitzsch zwei Handschriften, die *Decretalen* und den *Liber sextus*, durch letztwillige Bestimmung erhalten zu

1) Der Herausgeber sagt in der Vorrede, indem er von ganz Europa spricht: „qu'il n'y aura doresnavant villes, villages, chasteaux, ny maisons champestres, où on ne se puisse traiter trés-deliciausement, en toutes les saisons de l'année tant en estat de santé, qu'en celui de maladie" etc.

haben, und verpflichtet sich dafür alljährlich zwei Seelenmessen für den Testator, seine Frau und Verwandten zu halten. Die Urkunde lautet folgendermassen:

Wir Brüder, Bruder Gregorius Gardijan. Bruder Johannes Czahn, Vicegardian. Bruder Nicolaus Pular Sacrista. Bruder Johannes Techebitcz vnd Bruder Nicolaus Metczener dij eldisten, vnd dorczu dij gantze Sammunge der Barfussen Brüder des Closters tzcu Leyptczk. Bekennen eyntrechticlichen yn dessym offin Briffe vor allen den. dy en sehn oder hören lessin. Als vns Johannes Ortranth Stathschreyber tzcu Deltcz seliges gedechtniss czwey Büchir Im geystlichen rechte nemlich. Decretales vnd Sexth gegebin vnde bescheyden hat. an seynem letczten ende. Dorbor ym der Barmhertczige got das ewyge leben tzcufuge vnd gnediclichen vorleye Nu wir denne sulche gute thete vns yrczegit. begeren vnd wollen widder eynzcubrengen vyrbenommen so nemen wir yn. In crafft disses Briffes am tode. vnd seyne eliche haussfrawe Sophia am lebin, in vnsers clostirs Brüderschafft, vnd machen sy teylhafftig allir guten werck. dy do got wyrckende ist, durch vns vnd vnser nochkommen. Domethe glowbin wir vorgnanten Brüder vnd alle vnser noch koemelinge, das wir alle yar czwey begencknyss halden wollen tzcu ewygen geczeyten vnvorröcklichen, Das erste vff den Sonabund nach Sente Petirs vnd Pawils tage der liben heyligen czwelffboten. als an dem vorberurten tage mit der selemesse, vnd den abind darbor mit eyner vigilien, dem gnañ Johannss tzcutroste. seyner hauwffrawen. vnd Conrads Sneyders sele, vnd allen liben selen. dy do uss yren geflechte vorscheyden sint. Vnd das ander Begencknyss An sente Valentyns tage. yn gleycher vorberurter weysse. vorbrengen wollen. als den selbigen tag mit der vigilien vnd den tag dornoch mit der selemesse Des tzcu eynem woren bekentniss vff das Das alle Artickel vnd Puncth alhy berurth kreffticlichen ane zeremenien gehalden werden, so haben wir megnante Brüder vnsser Sammunge Ingesigel mit wolbedachtem muthe vndenn an dessyn Briff lossen hengen, Der do gegeben ist tzcu leyptczk Noch Cristi geborth vyrtczen hundirt Jare dornoch yn dem eynvndffunffczygisten yar An sente Michils tage der (sic) heyligen Ertczengils.

(Das Siegel ist vortrefflich erhalten. Umschrift: S. FRM· MINORVM IN LIPZK.)

Die zweite Nachricht betrifft den Katalog der kleinen Thomaskirchenbibliothek, wie sie im Jahre 1553. beschaffen war, und die erst vom Jahre 1580. an, durch freiwillige Beiträge einzelner Gemeindeglieder unterstützt, einigen Aufschwung nahm. (Vgl. *Heinr. Pippingii* Arcana Bibliothecae Thomanae Lipsiensis, Lips. 1703. 8.) Dieser Katalog ist aus einer Hand-

schrift der Leipziger Stadtbibliothek (Rep. II. 135. a.) entlehnt, welche den Titel führt: „S. Thomaskirchen Cleinodia vnd Ornata. Adi 9. Maji Ao. 1553. inuentirt vndt dem Neuen Custor Christoffen Dauber zu seine verwarung, vnd am abzug widerumb zu berechnen, vberantwort" u. s. w. Nachdem fol. 2.a—7.a. allerhand Kleinodien der Kirche verzeichnet worden sind, wird von fol. 7.b—9.b auch der ganze dürftige Bestand der der Kirche gehörigen Bücher (Handschriften und Druckwerke) in folgender oft sehr origineller Weise angegeben.

Kirchenbucher. In der Sacristey vnd vff S. Michaelis Capellnn.

Die teutsche Biblia Wolrabens truck mit Pockeln beschlagen in breter gebunden.
Ein teutscher Psalter auch mit messen Pockeln beschlagenn in weisse breter gebunden.
Apologia Lutheri teutsch, auch mit Pockelln beschlagenn in bretter.
Ein teutsch gesannckbuch Lutheri Babsts truck.
Ein alt bergament Collectenbuch mit messen Pockelln.
Agenda der Kirchenordnung mit messingen Pockeln in weisbreter.
Ein Rot Compact Trawregister.
Ein alt bergament Vesperbuch schone Münnchische schriefft.
Ein alt bergament Messbuch Hübsch monchisch Schrifft.
Ein Missal ligt alwegen vffm Chor ist Bergament mit bockenn.
Ein bergament Vesperbuch wintertheil, schone monchische schrifft mit bockenn.
Ein Bergament Vesperbuch Sommertheil, beide mit schonen grossen buckeln beschlagen.
Ein lateinisch bergamenen Epistelbuch, Durchs gantze Jar.
Ein Lateinisch bergamenen Euangelibuch, vber die Euangelia durchs ganntze Jar.
Ein Exorcismus in Bergament ist vmb Papisterey willen beygelegt.
Zwei Pappirene Messbucher.
Ein New pappirn Kirchen Choral Buch vber die Fest des gantzen Jares Am Newen Jars tage Anno 54 erkauft.
Ein new Lateinische Biblia vor die Schüller an Sontagen In der Kirchen zulesen,
Item Ein Deutzsche Biblia auch vor die Schüller,
Ein Choral Buch vfm Chor am Sontage daraus zusingen Anno 1556 erkaufft.
Eine Corpus Doctrine Lattteinisch (sic).
Eine Corpus Doctrine Deutzsch.

Vff der grossen Orgell.

Ein bergamenen buch Durchs gantze Jar vff der Orgell zu gebrauchen mit Hannsen Pauers etwa Kirchvatters wappenn.

Volgende Bücher hatt Hainrich Awerbach der Kirchen geschenckt Welche Peter Schwartz von des Organisten Weibe zu vnd auff S. Anneberg erkaufft. Seint ausserlesene gutte Stücke,

Das erst Buch hat Ausswendig ein gross Versal ·A· Ist in Pappir gehefft hebt sich forne an Salva nos Domine. Endet sich mit der Muteten Anima mea.

Das ander Buch mit einem grossen Versal Buchstaben ·C· in folio. Auf dem ersten blat fehet sich mit einem Register ahn Mag ich Vngluck nicht etc. Endet sich das letzte Blat mit der Muteten, Pange lingua.

Das dritt Buch Ist auch in folio vnd In Pergament geheft mit einem Versal ·D· fornen hat es ein Register vnd fehet an mit einem preambulo quarti thoni Endet sich Es kompt unſs nit etc.

Das vierde Buch Ist auch in folio gebunden, hat ein gross Versall ausswendig ·H· Das Erste blat ein Register Rorate Caeli sampt dem Introitu Endet sich am 130 Blat mit dem Kyrie de Martiribus.

Das fifft ist In 4 In eim gelben Pergamen.

Das sechst In 4. vnd pergamen gebundenn,

Das Siebend in folio hat ausswendig ein G. mit einem Register fehet an Deus in Adiutorium meum,

Peter Schwartzen Organisten Bücher, so er selbst geschrieben vnd einbinden hat lassenn,

1. In weiss papen gebunden mit gantzem leder vberzogenn,
2. In Rodt pergament wie ein Register eingebunden hebt sich fornen mit einem Magnificat 8. toni an,
3. In Pergamen eingeheft fehet sich an mit dem Psalmen In te Domine speraui Das Ende plangent eum.
4. In pergament geheft fehet an mit dem Magnificat primi toni Das Ende Kyrie Paschale.

Der Herausgeber.

Neue wichtige Schrift über die Druckerstlinge aller bekannt gewordenen Druckorte.

(Vgl. oben Seite 285 fgd.)

In einer Zeit, in der sich das Interesse für Wiegendrucke (Incunabeln) sichtlich überall wieder regt, dürfte das Erscheinen eines diesen Gegenstand behandelnden, unten näher bezeichneten Werkchens nicht nur Sammlern, Bibliothekaren, bibliographischen Fachgelehrten und Antiquaren, sondern überhaupt jedem Litteraturfreunde eine ebenso angenehme als nützliche Gabe sein. Dasselbe, die Frucht langen Forschereifers, soll entweder noch in diesem oder zu Anfange des künftigen Jahres der Oeffentlichkeit übergeben werden unter dem Titel:

„Handbuch zur Kenntniss der Druckerstlinge, welche im XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts im ersten *Druckjahre* eines jeden bekannt gewordenen Druckortes erschienen sind.“ Von Gottfried Reichhart, Bibliothekar etc. der Benediktiner-Abtei Göttweig in Unter-Oesterreich.

Ganz verschieden von einem Handbuche der schlechtweg so benannten Incunabel-Drucke, wie dies vorzugsweise Hain's Repertorium und die frühern Werke eines Maittaire und Panzer sind, behandelt diese Schrift nur die im ersten Druckjahre in jedem bekannt gewordenen Druckorte erschienenen Erzeugnisse der Presse. — Wie schwierig es hier war, zu untrüglichen Resultaten zu gelangen, liegt am Tage. Nicht bona fide wollte der Verfasser bereits Gegebenes wiedergeben; hier galt es genau zu *sichten*. Alle bibliographischen Quellenwerke von nur einiger Bedeutung mussten geprüft, deren Uebereinstimmung miteinander untersucht, die in den einschlägigen Zeitschriften und Monographien niedergelegten neuesten Entdeckungen und Berichtigungen sorgfältig benutzt und endlich durch Autopsie, wo diese möglich war, durch zahlreich eingeholte Mittheilungen von Sammlern, Bibliothekaren ein Endresultat gewonnen werden.

Nach dem Urtheile Aller, die bis jetzt Einsicht von dem im Manuscripte fertigen Buche genommen haben, ist die Aufgabe, welche der Verfasser sich gestellt hat, mit grosser Sachkenntniss, gewissenhafter Treue, ausdauernder Liebe und wahrhaft anstaunenswerther Opferfreudigkeit gelöst werden.

Ueber die Einrichtung des Buches bemerken wir in Kürze: das Ganze bildet gleichsam zwei Theile. Der erste enthält das Verzeichniss der Druckorte in alphabetischer Folge,

mit Angabe und möglich genauer Beschreibung des oder der in dem ersten Jahre erschienenen Druckerstlinge, Citirung der wichtigsten bibliographischen dazu benutzten Werke oder welcher Art die Quelle überhaupt sein mag; sodann einiger Bibliotheken des In- und Auslandes, welche die angeführten typographischen Produkte besitzen; zuletzt Notizen zur bibliographischen Würdigung des Druckwerkes und kurze Bemerkungen über den ersten Drucker. — Im zweiten Theile finden sich drei Register — ein chronologisches der Druckorte, ein alphabetisches der Druckwerke und ein desgleichen der ersten Drucker, — nebst einer alphabetisch-chronologischen Vergleichungstabelle aller Druckorte, gezogen aus den wichtigsten seit 1740 erschienenen bibliographischen Hauptwerken (berichtigt und vermehrt), welche insbesondere für die Geschichte der bibliographischen Studien nicht ohne erhebliches Interesse sein wird.

Sehr erwünscht dürfte den künftigen Besitzern des ungemein praktisch eingerichteten Buches die Aufzählung der sogenannten apokryphischen Druckorte und deren Gewährsmänner erscheinen, da hiedurch das sicherste Mittel geboten wird, sich gegen Selbsttäuschung nicht minder als gegen fremden Betrug, derselbe mag absichtlich oder aus Unverstand veranlasst worden sein, zu schützen.

Augsburg, im September 1852. *B.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Einzelne kleinere Nachrichten über den Verkauf der Bibliothek des Königs *Louis Philipp* finden sich im Athenaeum 1852. No. 1275. S. 381.

Ebendasselbe Journal spricht sich (in demselben Jahrgange, No. 1279. S. 488. fgd.) über die baulichen Zustände des Britischen Museums, namentlich der Bibliothek, aus.

Das Athenaeum 1852. No. 1285. S. 654. giebt eine Notiz über den Inhalt der von Bentley gesammelten Briefe über die englische Revolution von 1648.

Ueber die (neue) Bibliothek des Hauses der Gemeinen wird berichtet: Athenaeum 1852. No. 1286. S. 684.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1852.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Siehe oben Num. 11. und 12.)

(Beschluss.)

Die Seiten 156—183 der „Fortsetzung" füllen Beschreibungen einer handschriftlichen deutschen Historien-Bibel des alten Testaments mit vielen colorirten Handzeichnungen, welche Johann Friedrich Mayer, „dieser durch so manche gute und böse Gerüchte gegangene Gelehrte", wie Goeze ihn charakterisirt, der erste namhafte Bearbeiter der lutherischen Bibelgeschichte, besass, dann von Jacob Baumgarten (dem Vater Siegmund Jacob Baumgarten's) und aus Martin Georg Christgau's[1]) Bibliothek von Goeze erworben wurde, und eines merkwürdigen handschriftlichen niedersächsischen Psalters auf

1) Christgau wollte sie zum Gegenstande verschiedener Abhandlungen machen, von denen aber nur eine erschienen ist: „Erster Versuch einer ausführlichen Abhandlung von einer überaus seltenen MCCCCLVIII (unrichtig, — wie Goeze zu erweisen versucht) geschriebenen und durch vielfältige Malereyen verschönerten deutschen (Historien-) Bibel. Frankf. a. d. Oder. 1766." 4.

Pergament. Beide Manuscripte bewahrt die Stadtbibliothek. Zugleich lernen wir (S. 175—177) auch die gleichfalls dort befindliche von Uffenbach'sche Historien-Bibel genau kennen. Die bildlichen Darstellungen in seinen Bibeln sind dem Besitzer immer ein Gegenstand der Aufmerksamkeit; so auch hier. Er sucht die Verschiedenheit der Malereien beider *Codices* heraus und schildert einige des von Uffenbach'schen ganz ergötzlich; z. B: „Ismael hatte nach der vorhergehenden Erzählung schon Abgötter aus Leimen gemacht, und den Isaak zwingen wollen solche anzubeten. Und doch liegt er bei seiner Mutter Hagar in der Wüsten als ein Windelkind. Moses schwimmt auf dem Wasser in einem runden geflochtenen Korbe, der einer grossen Bouteille sehr ähnlich siehet, steckt aber oben den Kopf mit schönen krausen Haaren heraus . . . . Insonderheit ist die Vorstellung von David und Bathseba sehr erbaulich. Die letzte, die hier allezeit Berseba heist, stehet nackend bis an den Unterleib in einer Badewanne, und David und einer seiner Minister stehen mit einer barmherzigen Miene vor derselben."

Von Palm's, von Goeze herausgegebenem Werke, der „Historie der niedersächsischen Bibeln", dem „Verzeichniss der Bibelsamlung" nebst der „Fortsetzung" erhielt die Stadtbibliothek die Goeze'schen, mit Papier durchschossenen und verschiedenen Zusätzen bereicherten Handexemplare. Sie verdienen Beachtung.

Zwischen dem „Verzeichnisse" und dessen „Fortsetzung" erschien:

> Neue, für die Kritik und Historie der Bibel-Uebersetzung Lutheri, wichtige Entdeckungen, den Kennern und Freunden derselben, als eine Zugabe zu dem Verzeichnisse seiner Bibel-Samlung, mitgetheilet von Johan (sic!) Melchior Goeze. Hamburg und Leipzig. Zu finden in der Breitkopfischen Buchhandlung. 1777. 4. 40 Seiten. [1])

Diese kleine Schrift liefert: 1) drei Aufsätze aus den oben angeführten „Freyw. Beytr.", von 1775, 1776 und 1777, über die der Leipziger Ausgabe der Emser'schen Uebersetzung des neuen Testaments von 1528 und vielen folgenden Ausgaben vorgesetzte s. g. „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten" und über eine von Panzer unserm Bibelfreunde geschenkte seltene Ausgabe des neuen Testaments (Strasburg, Joh. Knoblauch, 1528), in welcher man alle in der Widereinanderstrebung vorkommenden Lesarten antrifft. 2) Eine Abhandlung über die angeblich 1545 zu drucken angefangene, aber erst

1) Ein gleichfalls mit Papier durchschossenes Exemplar der Neuen.. „Entdeckungen" wurde 1828 unter den Doubletten verkauft. Es enthielt vermuthlich keine Zusätze.

1549 vollendete wittembergische Lutherische Bibel (die Ausgabe von 1550 in Med. Folio mit falschen Titeln vor dem ersten und zweiten Bande), die Goeze gleichfalls von Panzer, mit dem er in einem gelehrten Briefwechsel stand [1]), erhalten hatte. 3) Berichtigung eines Irrthums Clement's (*Bibliothèque curieuse*, etc. *Tome 3.*, S. 369, 64. Anmerk.)

Eine kurze Anzeige von Goeze selbst s. m. in den „Freyw. Beitr.“ von 1777, 37. Stück, S. 295. 296.

Verschiedene kleine bibliographisch-litterargeschichtliche Aufsätze Goeze's, die wohl wenig bekannt und nicht werthlos sind, verdienen noch angeführt zu werden.

1) Vorrede zum dritten Theile der von Goeze herausgegebenen „Sammlung auserlesener Canzel-Reden. Magdeburg 1756.“ 8.

Diese Vorrede handelt von zwei Auflagen der *Gesta Romanorum cum applicationibus moralisatis et mysticis.* Die eine ohne Druckort, Drucker und Jahr und ohne die zweifache *Tabula* im Anfange, war Goeze's Eigenthum; die andere von 1494, ohne Druckort und Drucker, gehörte der St. Catharinen-Kirchen-Bibliothek in Hamburg. Es ist nicht sowohl bibliographisches Interesse, als der Inhalt, welcher Goeze Veranlassung gab, die *Gesta Romanorum* zu besprechen und gegen die Legenden u. dgl. eifernd aufzutreten, wie er sich denn auch in seinen Hauptwerken zur Bibellitteratur gleichfalls als strenger und selbst die Waffen des Witzes und der Satire nicht verachtenden Gegner aller nicht reinbiblischen Lehren zeigt. — Dass auch Lessing sich eine Zeit lang sehr eifrig mit diesem Buche, freilich zu ganz anderen Zwecken, beschäftigte, ist bekannt.

2) Kleiner Beytrag zu der Geschichte der Hamburgischen Buchdruckerei vor dem Jahre 1523; in den „Hamb. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamk.“ von 1766, 78. Stück, S. 617—623.

Goeze kannte keinen älteren hamburgischen Druck als ein von ihm im Anhange zu seiner „Vertheidigung des complutensischen griechischen neuen Testaments“ 1765 beschriebenes neues Testament [2]), bis er von einem Freunde in Braunschweig

---

1) Einige seinem Correspondenten übersandte Notizen Panzer's zu der „Fortsetzung des Verzeichnisses“ sind dem Exemplare der Stadtbibliothek beigebunden.

2) Dat nyge Testament tho dude. Tho Hamborgh. Int Jaer M. D. xxiij., 8. Vgl. Goeze's „Vers. einer Hist. der gedr. Niedersächs. Bibeln“, S. 166—175; Lappenberg „Zur Gesch. der Buchdruckkunst in Hamburg“, S. XXXI und S. 16. 17. Der Name des Buchdruckers ist nicht genannt. Unten auf dem durch einen Holzschnitt eingeschlossenen Titel stehen über einem Wappenschilde die Buchstaben: .W K. Der Druck ist sauber.

zum Geschenk empfing: De veer ytersten. Am Schlusse: Ghedrucket to Hamborch dorch meyster Hans Borchard. Na der borth Christi. M. D. vn x des Dinxstedaghes an sunte Katherinen Daghe. Kl. 8. Er beschreibt diesen Druck (von dem nur ein Exemplar, jetzt im Besitze des Herrn Doctors J. H. de Chaufepié vorhanden sein soll), sagt zwar, dass „de veer utersten" die *quatuor novissima* seien, erwähnt des lateinischen Originals jedoch nicht. (Er besass die Ausgabe: Daventr. per Rich. Patraet, 1502, 8.) Dass Lesser in der „*Typographia jubilans*", S. 54, eines noch älteren Erzeugnisses der hamburgischen Pressen, welches er wahrscheinlich aus eigener Ansicht kannte (es befand sich wenigstens im Hospital S. Martini zu Nordhausen, nicht zu Leipzig, wie Lappenberg a. unten a. O. S. 4. sagt): Laudes beate Marie virginis, Druck von Johann und Thomas Borchardes oder Borchard, 1491, Folio, bereits erwähnt hatte, hatte Goeze übersehen, oder Lesser, dem er einen groben Irrthum nachgewiesen („Vers. einer Hist. der gedr. Niedersäch. Bibeln" S. 85. und Note 1.) für keinen zuverlässigen Gewährsmann gehalten. (Vor Lesser war dieser Druck schon von Anderen, z. B. von Joh. Hallervord in seiner Bibliotheca curiosa (1676), von Corn. v. Beughem, nach ihm in (Jean de la Caille's) *Histoire de l'imprimerie et de la librairie*, in (Prosp. Marchand's) *Histoire de l'orig. et des prém. progr. de l'imprimerie*, und daraus im *Appendix alphab.* zum *Index 2.* von Maittaire's *Annal. typogr. Tom. 5. 6. post.*, S. 535 angeführt.)

3) Abermalige Nachricht von einem *Phoenice librorum*, nemlich von *Joh. Calvini Institut. relig. Christianae*, welche zu Strassburg 1539, Fol. von *Wendelino Rihelio* gedruckt ist, und den Namen *Alcuinus*, sowol auf dem Titel als vor der Dedication führet; in den „Freyw. Beytr." von 1773, 18. Stück, S. 137—142. (Vgl. Ebert Nr. 3366.)

4) Beyläufige Anmerkungen zu einigen braunschweigischen

Goeze vermuthete, das Buch sei in Antwerpen gedruckt. M. s. dagegen Lappenberg a. a. O. S. XXXI. In Lappenberg's Beschreibung ist übrigens S. 16 die Angabe der Signatur statt CCC iij zu lesen: CCC 3. und statt 12½ Seiten: 13½ Seiten. Weitere Nachforschungen, namentlich in Belgien, würden vielleicht ein entscheidendes Urtheil möglich machen. — Das Exemplar, welches die hamburgische Stadtbibliothek mit Goeze's Sammlung erhielt, ist ein ausgezeichnet schönes. Goeze führt noch drei andere Exemplare an, eins in der Bibliothek der Nicolai-Kirche zu Berlin, ein zweites dem Bibelsammler Josias Lorck in Kopenhagen gehöriges (also jetzt wohl in Stuttgart) und ein drittes von Isaak le Long in seinem „*Boek-Zaal der nederduytsche Bybels. Amsterd. 1732*", 4. S. 556 citirtes. Le Long hat kurz vorher den Titel eines von Hans van Roemundt 1526 zu Antwerpen in 16. gedruckten niedersächsischen neuen Testaments mitgetheilt; er fügt hinzu: „*Dit Nieuwe Testament is voordelyk, gelyk ik 'er een hebbe gedrukt te Hamburg A° 1523 in Octavo.*"

Kirchenordnungen und Agenden; in der angef. Zeitschrift von 1773, 19. 20. Stück, S. 145—155.

5) Genaue und aus dem Augenscheine entworfene Beschreibung der Mayländischen Ausgabe des berühmten *Liber Conformitatum vitae Beati Francisci ad vitam Domini nostri Jesu Christi* von 1513, Folio; in derselben Zeitschr. von 1774, 1—4 Stück, S. 3—25.

Eine Beschreibung des *Opus auree et inexplicabilis bonitatis et continentie, conformitatum scilicet vite beati Fra(n)cisci) ad vitam d. ñri Jesu Xsti. Mediolani in edibus Zanoti Castilionei 1513.* Goeze hebt hervor, dass dieser von *Frater* Johannes Mapellus Mediolanensis besorgte Abdruck keine zweite Auflage oder ein Nachdruck der Ausgabe von 1510, die Baumgarten in der Ludwig'schen Auction mit 28 Thlrn. 12 Ggr. (!) bezahlt hatte, sei, sondern eben sowohl eine Originalausgabe als die von 1510.

6) Ueber ein Exemplar des *Virgilius (Opera Vergiliana docte et familiariter exposita, etc. etc. Quae omnia ab ipso Ascensio, impendio Joānis Parui coimpressa et recognita prostant sub Leone Argenteo apud Parrhisios in via regia ad diuum Jacobum.* Am Schlusse: 1507. *Folio)* mit handschriftlichen Bemerkungen Luther's; in den „Freyw. Beytr." von 1776, 67 Stück, S. 529—533.

7) Ein nach Hermann von der Hardt's Ueberzeugung und Goeze's Vermuthung, von Luther in dem letzten Jahre vor seinem Tode mit vielen handschriftlichen Anmerkungen versehenes *Psalterium Davidis trilingue.* Am Schlusse: *Basiliae apud Henricum Petrum, mense Martio Anno MDXLV.*, 8., hatte er in derselben Zeitschr. von 1775, 61. 62. Stück, S. 483—487 beschrieben; die Beschreibung ist wieder abgedruckt in seinem „Verzeichnisse", S. 10—12.

Die Stadtbibliothek besitzt beide Bücher. Luther's Handschrift glaube ich in dem ersten nur in einzelnen Stellen zu erkennen; im zweiten kann ich sie überall nicht finden.

Werfen wir nun einen Blick auf Goeze's Bibelsammlung! Er hatte sie in verhältnissmässig kurzer Zeit zusammengebracht. In der Vorrede zu seinem „Verzeichnisse" (Sept. 1776) erzählt er, dass er im Jahre 1765 von seltenen Bibeln nur ein defectes Exemplar der von Hans Lufft in Wittenberg 1545 in Folio gedruckten Bibel und die Hetzerische Uebersetzung der Propheten, Augsp., Steiner, 1530, 8., im Besitz gehabt habe. Der erste Band des Katalogs der Baumgarten'schen Bibliothek (1765) erweckte in ihm die Neigung, ähnliche Schätze, wie dort verzeichnet, eigenthümlich zu erwerben; er gab aber nur wenige Aufträge, vermuthend, dass die selteneren Bibeln

mit Geld würden aufgewogen werden. Ein hernach ihm zugekommenes Exemplar des Katalogs mit beigeschriebenen Preisen[1]) überzeugte ihn, dass er geirrt. Später gaben ihm die Auctionen der Bibliotheken von Hauber, Vogt, Jering, Hosemann, Fabricius, Flessa, Meyer u. A., auch manche hamburgische, Gelegenheit, seine Sammlung zu bereichern. Von Michaelis 1772 bis September 1775 wurde sie mit 142 Nummern vermehrt und in einem Jahre, 1777 bis 1778, erhielt sie, vorzüglich aus der Schadeloock'schen Bibliothek in Nürnberg, den bedeutenden Zuwachs von 180 Stücken. Auch an Geschenken fehlte es nicht und hin und wieder hatte der wachsame Sammler die Freude, eine werthvolle oder seltene, schon zu niedrigem Gebrauche bestimmte Bibel dem Untergange zu entreissen. Alles Bedeutende wurde neu gebunden; besonders die Folianten erhielten einen Einband von feinem Juchten mit stark vergoldetem Rücken. Darüber mag des Bibliophilen eigene Aeusserung hier folgen: „Dieses hat freilich die auf meine Samlung gewidmeten Kosten sehr erhöhet. Allein ich hoffe dadurch einen gedoppelten Zweck zu erreichen. Zuerst diesen, dass ich solche (die neu eingebundenen Bibeln) dadurch in den Stand setze, unverletzt in die Hände der Nachkommen überzugehen und dem verwüstenden Wurme zu trotzen, alsdenn aber auch diesen, dass ich solche dadurch vor der Gefahr, den allgemeinen Weg des alten Maculatur-Papiers gehen zu müssen, in Sicherheit setze. Wie leicht geräth ein alter schweinslederner unscheinbarer Foliant den Käsekrämern in die Hände! allein für ein altes, aber kostbar gebundenes Buch haben auch diejenigen Respect, die sonst nicht die geringste Käntnis von dem inneren Werth desselben haben, indem sie aus dem Kleide, und zwar hier ganz richtig, auf den Mann schliessen. Ich wünsche, dass andere Freunde dieser Seltenheiten mir darin nachfolgen, und sich um dieselben so wohl, als um die Nachkommen ein Verdienst erwerben mögen."

Ausgaben der Bibelübersetzung Luther's, und behufs seiner Geschichte der niedersächsischen Bibel, diese letzteren, sammelte Goeze vorzugsweise. In Veranlassung seines gelehrten Streites mit Semler über das complutensische griechische neue Testament suchte er auch solche Ausgaben des Grundtextes, lateinische Uebersetzungen etc. zu erwerben, die ihm bei seinen Vertheidigungsschriften nützlich werden konnten, und fuhr auch hier fort, obgleich mit Beschränkung, zu sammeln.

---

1) Ich besitze ein solches Exemplar des Katalogs (2 Bände, der zweite in 2 Abtheilungen; Halle 1765, 1766 und 1767), zum Theil auch mit Angabe der Käufer. (Für Göttingen und Kopenhagen — Lorck? — wurde sehr bedeutend gekauft.) Der Ertrag des Verkaufes der Bibelsammlung (S. 1—98) war 1035 Thlr. 17 Gr. 6 Pf.; viele ältere deutsche Bibeln wurden billig genug verkauft. (Der Gesammtertrag belief sich auf 10293 Thlr. 7 Gr.)

Die „Neuen Entdeckungen“, die „Fortsetzung des Verzeichnisses“ und die beiden Stücke der „Vergleichung der Original-Ausgaben der Uebersetzung Lutheri“ liess Goeze, nicht ohne ansehnlichen Schaden, auf eigene Kosten drucken; die Gebauer'sche Buchhandlung hatte mit dem „Verzeichnisse“ keine glänzende Geschäfte gemacht.

Waren Bibeln allerdings der Hauptgegenstand von Goeze's eifrigem Sammlerfleisse, so besass er doch auch einen bedeutenden Büchervorrath, besonders theologischen Inhalts, und eine ansehnliche sehr werthvolle Münzsammlung.[1]) Der Erbe dieser Schätze war sein einziger Sohn Gottlieb Friedrich, dem er noch während seines Lebens die Münzsammlung als Eigenthum übergeben hatte.

IV.

Gottlieb Friedrich Goeze,

geboren in Magdeburg 1754 am 3. Julius; Pastor an der ehemaligen St. Johannis-Kirche in Hamburg seit dem 6. November 1785; gestorben 1791 am 11. November; ein kenntnissreicher Gelehrter, dessen Lieblingsstudium die Numismatik war. Er gab heraus:

> Beschreibung von neunzehn theils noch ganz unbekanten, theils noch nie in Kupfer gestochenen, aber höchst seltenen und merkwürdigen goldnen und silbernen Münzen: nebst einer Anzeige der vorzüglichsten Stücke seines Kabinets. Durchgängig mit numismatischen Anmerkungen begleitet und mit fünf saubern und accuraten Kupfertafeln versehen. Hamburg. 1786. Auf Kosten des Verfassers. Gedruckt v. Dieterich Anton Harmsen. 4. XX und 80 Seiten.

Durch testamentarische Bestimmung vom 24. October 1791 schenkte und vermachte Gottlieb Friedrich Goeze der hamburgischen Stadtbibliothek seine von seinem Vater herstammende Bibelsammlung und zu-

---

1) Welche nicht gewöhnliche Kenntnisse der Numismatik und ihrer Litteratur sich J. M. Goeze erworben, ersieht man z. B. aus der „Nachricht von dem berufenen sogenannten mansfeldischen Thaler etc.“ in den „Nachrichten von einer Hallischen (Baumgarten's) Bibliothek“, 28 Stück, Halle 1750, S. 370—376; aus seiner, namentlich gegen Köhler gerichteten Recension der „Münzbeschreibung des gräflich und fürstlichen Hauses Mansfeld. Nürnberg, 1777,“ 4., in den „Freyw. Beytr.“ von 1777, 85. 86. Stück, S. 667—678, und aus dem Aufsatze a. a. O., 10—13 Stück, S. 73—99: „Einige numismatische Anmerkungen, so wohl allgemeine (S. 73—84), als auch besondere, über die von den Münzkennern so hochgeschätzten silbernen und kupfernen Othonen.

gleich eine Sammlung sehr seltener silberner Münzen und Medaillen, besonders Thaler[1]), sowie 2000 Mark Banco, um dafür in der Versteigerung seiner Medaillen- und Münzsammlung, diejenigen, welche den Stadt-Cabinetten fehlten, mit umsichtiger Auswahl zu kaufen.

Die Bibelsammlung wurde von den Vollstreckern des Goeze'schen Testaments den 16. October 1792 abgeliefert. Sie kam ganz, nicht theilweise, in die hamburger Stadtbibliothek. Das Nähere s. m. in Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek", S. 87, Note. Doch muss ich darauf aufmerksam machen, dass einige Bibeln, wie schon von Goeze in dem „Verzeichniss" angegeben, der St. Catharinen-Kirchen-Bibliothek gehörten, in welche sie nun zurückkehrten, einige, unter denselben leider auch die wittenbergische von 1550 mit den falschen Titelblättern von 1545 (s. oben) fehlten; zu Nr. 660 der „Fortsetzung": *Biblia Sacra ex Santis Pagnini tralatione, etc. Lugduni apud Hugonem a Porta M.D.XLII.* Am Ende: *Excudebat Gaspar Trechsel M.D.XLII,* Folio, (von Serveto in der Druckerei besorgt, corrigirt und mit kleinen Randglossen versehen) hat der Bibliothekar der Stadtbibliothek Ebeling 1804 bemerkt, sie sei von Goeze dem Herzoge von Würtemberg, als er in Hamburg war, überlassen worden und befände sich in der stuttgartischen grossen Bibelsammlung. — Nach einer Note des Professors und Bibliothekars Martin Friedr. Pitiscus in der Vorrede zum Katalog der Goeze'schen Bibliothek lag, als er dieselbe schrieb (am 18. Julius 1792), ein *Conspectus praestantissimae Goezianae Bibliorum Suppellectilis, in quo omnia et praesertim novissima hujus collectionis incrementa accurate recensentur,* zum Abdrucke bereit, welcher aber nie erschienen ist. — Mit dem durchschossenen Exemplare des „Verzeichnisses" und der „Fortsetzung" empfing die Stadtbibliothek ein demselben beigebundenes, von Arnold Schuback geschriebenes „Verzeichniss des neuesten Zuwachses der Goezeschen Bibelsamlung von 1780 bis 1791", 4., 37 Seiten, die Nummern 745—834 enthaltend, darunter z. B. die 1544—1546 zu Paris in der Officin des Robert Stephanus gedruckte hebräische Bibel, in 14 Bände vertheilt, mit Papier durchschossen und vielen handschriftlichen Anmerkungen; die Bomberg'sche hebräische Bibel, Venedig, 281 (1521), 4. (vgl. de Rossi's *Annal.* hebr.-typogr. ab an. MDI ad MDXL. Nr. 114); eine schön conservirte Handschrift der *Vulgata* aus dem 13. Jahrhundert auf sehr feinem Pergament mit kleinen gothischen Buchstaben; die in Halle 1733 gedruckte Bibel, in

1) M. s. S. 331—352 des „Verzeichnisses der .... Goeze'schen Sammlung von ..... Münzen etc., welche den 19. Nov. 1792 .... verkauft werden sollen. (Hamb.) Gesch. bei G. F. Schniebes." 8.

4. mit breitem Rande und Anmerkungen von Goeze und seinem Sohne;

La bible en frācoys nouuellemēt
imprimee Pour Michel angier
relieur et libraire jure en luniuer
ſite de Caen, demourant au dict
lieu pres le pont ſaint Pierre,

ohne Jahreszahl, kl. 4., 164 Blätter und 4 Blätter Register, die Signatur bis K Kiii; gothische Lettern. Auf dem Titel und der Rückseite desselben grosse Holzschnitte; wiederholt am Schlusse des Textes und des Registers. Anfang:

CI cōmēce la bible
translatee de latī
en francoys pour
les sīples gēs q̄ nē
tēdēt poīt de latin
Et parle premierement
Comment dieu crea
le ciel & la terre.

Schluss des Textes:

Cy finist ce present liure

Anfang der Table:

Cy cōmence la table de ce pre
sent liure appelle la bible en frā-
coys. Et premierement

Ende der Table:

Cy fine la table de ce presēt
liure intitule la bible en frācoys.

Keine vollständige Uebersetzung, sondern Auszüge, besonders der Bücher des alten Testaments. — Nach de la Caille druckte Michel Angier in Caen 1502. In einer deutschen Bibliothek ist das Buch (wahrscheinlich Nachdruck der von Jakob le Long erwähnten und von Brunet im *Manuel* beschriebenen *Bible en françois)* gewiss als selten anzusehen.

Auch eine fast wörtliche holländische Uebersetzung dieser sogenannten Bibel, die nach Isaac le Long (Boekzaal der nederduytsche Bybeln S. 410 ff.) eben so selten als die französische ist, befindet sich unter dem Zuwachs:

Dē bibel int corte
ghetranſlateert
voten latijnen ende vvalschen.
Ende men ſulſe vinden in die vermaerde ſtadt van
Antwerpen
in onſer lieuer vrouwen pant bij die camer pooꝛte.

Am Schlusse:

Dit boeck es gheprint bi my Claes
de greue Ende Thomaes vand' noot:
Int iaer ons heren duysent vyfhond't
ende derthiene: op fint Thomas auōt

4.

Ferner befinden sich 4 Blätter beigeheftet, auf welchen die Doubletten, die Tripletten, beigebundenen Bibeln etc. und die fehlenden (Nr. 77, 237, 335, 600, 619, 660) verzeichnet sind, sowie ein „Verzeichniss einiger Bücher und kleiner Abhandlungen, welche als ein literarisch-kritischer Apparat zu der Goezischen Bibelsammlung anzusehen und mit derselben im October 1792 der Hamburgischen Stadtbibliothek einverleibet worden." 4., 28 Seiten, 68 Nummern. Ausser den bibliographisch-litterargeschichtlich-kritischen selbstständigen Werken zur Bibelgeschichte und Bibellitteratur enthält diese Sammlung auch folgende 9 werthvolle Collectivbände: *Miscellanea de versione germanica Bibliorum Lutheri* (14; *ex collectione Mich. Richey;* 212. S. *Catal. libror. M. Richey* [*P. I.*] *Hamb.* [*1762*], S. 30—32, Nr. 68) — *Miscellanea de variis Bibliorum versionibus et editionibus* 26; *ex collectione Mich Richey;* m. s. *Cat. libror. M. Richey* [*P. I.*], S. 32. 33, Nr. 69). — *Volumen miscellaneorum de versione biblica Lutheri* (8).— *Volumen dissertationum ad versionem Bibliorum Lutheri spectantium* (17). — *Volumina II dissertationum criticarum* (28 et 21). — *Varia ad historiam Bibliorum* (21). — *Varia ad historiam literariam Bibliorum* (9). — *Controversiarum de versione Bibliorum Werthheimensi Collectio Mich. Richey* (16; m. s. den angef. Katal., S. 462. 463. Nr. 221).

Unter diesem Apparat war auch: 1) Palm's eigenhändig geschriebene Historie der Bibelübersetzung Luther's; 2) J. L. Bünemann's handschriftliches Verzeichniss seiner Bibelsammlung nebst verschiedenen eigenhändigen Briefen desselben an Knoch, und andere geschriebene Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Bibeln (beide Handschr. in Folio); 3) „(Georg Ludw. Otto Knoch's) *Bibliotheca biblica,* oder Verzeichniss der Bibel-Sammlung der verwitweten Herzogin zu Braunschweig, Elisabeth Sophia Maria. Braunschweig, 1752", 4., mit Papier durchschossen und Bemerkungen, sowie der Angabe des Zuwachses nach dem Drucke des Verzeichnisses etc. (Dabei handschriftlich: *Catalogus Bibliorum quae exstant Regiomonti in Bibliotheca Palaeopol.)*

Das Goeze'sche Geschenk gehört zu den schätzbarsten, welche der Stadtbibliothek zu Theil geworden. Johann Melchior Goeze hatte sich, wie wir gesehen, das Sammeln von Bibeln als Lebensaufgabe gestellt, sie mit seltener Sachkenntniss, mit seltenem Glücke gelöst, und so, namentlich was die bedeutenderen Ausgaben der Bibelübersetzung Luthers anlangt

seine Sammlung zu einer, für einen Privatmann, grossen Vollständigkeit gebracht. Er war einer der fünf Männer, die sich in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts durch Begründung von Bibelsammlungen verdient machten und deren Namen Zapf („Bibliograph. Nachrichten von einem alten latein. Psalter etc. Augsb. 1800", 4.) zusammenstellt: Goeze, Josias Lorck, Karl Eugen, Herzog von Würtemberg, Panzer, Matthias Jakob Adam Steiner. — Auffallend ist es, dass Zapf im Jahre 1800 noch nicht wusste, wo die Goezesche Sammlung geblieben! Er schreibt: „Was sie, als er am 19. May 1786 starb, nach seinem Tode für ein Schicksal gehabt hat, ist mir nicht bekannt, ohne Zweifel aber wird sie das Schicksal aller (?) Bibliotheken, nämlich das Schicksal der Zerstreuung gehabt haben." — So geht es, wenn öffentliche Bibliotheken aus Bescheidenheit oder anderen Gründen so wenig von sich und ihren längst bewahrten oder neu erworbenen Schätzen hören lassen! Das Beispiel, welches der verstorbene Baron von Reiffenberg mit seinem *Annuaire de la Bibliothèque Royale de Belgique*, dessen Inhalt freilich nicht immer dem Zwecke streng entspricht, gegeben, sollte, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, von allen Vorstehern öffentlicher Bibliotheken nachgeahmt werden.

Goeze dem Sohne hat die hamburgische Stadtbibliothek zu verdanken, was sie dem Vater wahrscheinlich nicht zu verdanken gehabt haben würde. Er hatte über das Zusammenbleiben von Specialsammlungen und ganzen Bibliotheken eigene, offenbar falsche Ansichten. Der Recensent seines „Verzeichnisses" in den „Beytr. zu dem gelehrt. Art. des Hamb. unparth. Corresp." (s. oben) hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, dass Goeze dafür sorgen möge, dass seine Sammlung nicht zerstreut werde. Er erklärt dagegen, dass er seine Gesinnung nicht theile. Nach seiner Ansicht sei das Zusammenhalten solcher Sammlungen der Gelehrsamkeit so nachtheilig, als das Niederlegen der Kapitalien in eiserne Kasten dem gemeinen Wesen. Wenn alle diejenigen, die schöne Sammlungen dieser Art besessen, so wie der Recensent hätten denken wollen, so hätten er und andere sich die Hoffnung, solche Schätze zu erhalten, vergehen lassen müssen. „Mit wie vielen Beschwerden", fährt er fort, „ist der Gebrauch oder nur das Nachschlagen seltener Bücher, welche auf grossen Bibliotheken verwahrt werden, verbunden?" Er glaube in seinem Sohne einen würdigen Erben seiner Sammlung zu besitzen, nach ihm möge die Vorsehung selbst über seine Bibelsammlung, wie über seine ganze Bibliothek verfügen. „Indessen," heisst es dann weiter, „würde ich es doch nicht vorschreiben, auf den Fall, wenn er keine Erben hinterlassen solte, diese Samlung einer öffentlichen Bibliothek zu bestimmen. Denn zum Unglücke könnte

es derselben an Raum fehlen. Alsdann würden die Kasten, in welchen die Bücher abgeliefert würden, zwar angenommen, aber in die Winkel herumgesteckt werden, da dann die Würmer und die Verwesung ihr Werk an denselben ungestört fortsetzen und vollenden könnten.“ Er führt nun ein Beispiel von einem Bibliothekar an, der seine Bitte um Belehrung über einen Gegenstand der Bibellitteratur gänzlich unbeachtet gelassen, weil er es sich zum Gesetze gemacht, auf keine Anfrage auswärtiger Gelehrten zu antworten! Eine solche Erfahrung, meint Goeze, sei keine Aufmunterung, Büchersammlungen, um ihre Zerstreuung zu verhüten, öffentlichen Bibliotheken zu schenken, und für die Wissenschaft es vortheilhafter, wenn die Bücher zerstreut, als wenn sie begraben würden.

Glücklicherweise war der junge Goeze nicht der Meinung des alten und die Vereinigung der herrlichen Goeze'schen Sammlung von Bibeln mit den in der Stadtbibliothek schon befindlichen (namentlich Wolf'schen) [1]) hat Gelehrten, welche sich dem Studium der Geschichte und Litteratur, sowie der Herausgabe des Buches der Bücher widmeten, schon manche Dienste geleistet und wird sie noch ferner leisten. Man durchblättere z. B. nur die zweite Ausgabe des „Verzeichnisses der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch grösserer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, in systematischer Ordnung .... herausgegeben von Dr. Heinrich Ernst Bindseil. Halle 1841.“ 4.; neben der wernigerodischen und stuttgartschen ist es vorzüglich die hamburgische Bibelsammlung, die stets angeführt wird. [2])

---

1) Aus dem Katalog der 1776 verkauften Doubletten, Nr. 1—44 *in Folio*, Nr. 1—32 *in Quarto*, Nr. 1—29 *in Octavo* und Nr. 1—14 *in forma duodec. et minori*, kann man sehen, dass der frühere Vorrath nicht unbedeutend war. — Ueber sämmtliche Bibeln der Stadtbibliothek ist nur ein älteres, später revidirtes und fortgesetztes Verzeichniss (auch in einer Reinschrift) vorhanden, welches, nebst den Goeze'schen Verzeichnissen, genügende Auskunft gibt; aber ein neues, noch sorgfältiger bearbeitetes ist dennoch wünschenswerth und zugleich, dass es nicht blos ein geschriebenes bleiben möge! Die Bibel ist, Gottlob! noch vielen Hamburgern so theuer, dass, wenn die allerdings beschränkten Geldmittel der Bibliothek für die Kosten des Druckes eines solchen Verzeichnisses nicht ausreichen sollten, wohlhabende Bibelfreunde das Fehlende gewiss bereitwillig beisteuern würden.

1) Es ist hier wohl nicht der unrechte Ort einer zweiten vortrefflichen Specialsammlung, der hymnologischen des verstorbenen, durch seine „Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. Nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet. 6 Bände. Altona und Leipzig 1816—33“, gr. 8., bekannten und hochverdienten Seniors und Hauptpastors an der St. Michaelis-Kirche, Dr. August Jakob Rambach, zu gedenken, welche seinem Wunsche gemäss von seiner Witwe im März 1852 der hamburgischen Stadtbibliothek ge-

Eine Erwerbung anderer Art veranlasste J. M. Goeze im Jahre 1760. Er machte nämlich darauf aufmerksam, dass in einem Auctionskataloge (dem Lossau'schen) die gottlosesten Bücher vorkämen. Der Senat bestimmte 1000 Mark Banco, um sie vor der Auction zu kaufen und wurden sie später der Stadtbibliothek einverleibt. Das handschriftliche Verzeichniss umfasst 135 Nummern, theils Manuscripte, theils Druckschriften antichristlichen Inhalts; die Manuscripte sind grossentheils Abschriften seltener gedruckter Werke. Die Lossau'sche Sammlung gedruckter Werke bildet jetzt einen Bestandtheil der Unterabtheilung: Antichristliche Schriften und Gegenschriften, der Abtheilung: Apologetik des Faches der Theologie (in dem Kataloge S. 114—170). Vgl auch Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek" S. 79. 80. (Was dort von einer besonderen Abtheilung antichristlicher Bücher unter dem Namen *libri prohibiti* gesagt ist, gilt jetzt nicht mehr).

Die Goeze'sche Bibliothek wurde in öffentlicher Auction 1792 verkauft. Der Katalog ist (nach damaliger Sitte etwas lobrednerisch) betitelt:

> *Bibliotheca Goeziana, seu Catalogus librorum ex omni scientia praestantissimorum rarissimorumque qui post mortem b. possessoris viri quondam plurim. reverendi G. F. Goeze, ad aed. d. Joannis pastoris meritissimi, Hamburgi in aedibus Eimbecianis inde a die XXIX Octobr. MDCCXCII publica auctionis lege divendentur. Hamburgi, literis Dit. Ant. Harmsen. MDCCXCII.* 8 unbez. Seiten (Titel, Vorrede und Syllabus classium) und 623 Seiten. Gr. 8.

Die Bändezahl beträgt 6394, von welchen 2222 der Theologie angehören. In der von Pitiscus abgefassten Vorrede wird versichert, dass der Sohn die ererbte väterliche Bibliothek fortwährend vermehrt habe und sie zu noch grösserer Vollständigkeit geführt haben würde, wenn er nicht so frühzeitig dahingeschieden. Die Bearbeitung des Katalogs hatte der schon genannte Gelehrte Arnold Schuback, später selbst Besitzer einer grossen Büchersammlung, übernommen. Die Titel sind in der Regel ziemlich genau copirt, die Seltenheit der Bücher ist hervorgehoben, und, wenn sie von dem ersten

---

schenkt wurde. Sie ist eine der vollständigsten Collectionen dieser Art und enthält über 2000 Bände, zum Theil seltener oder wichtiger Gesangbücher und Liedersammlungen, sowie litterarhistorischer und theoretischer, und praktischer, musikalischer, die Hymnologie betreffender Werke. — Der Verfasser der „Hymnologischen Reisebriefe 1—3 Heft. Berl. 1851. 52.", 8., Herr G. Ch. H. Stip, beschäftigt sich gegenwärtig mit derselben und wird die Ergebnisse seiner Forschungen im vierten Hefte mittheilen. Herr Dr. Klose hat in dem letzten Jahre vor Rambach's Tode ein Verzeichniss der Sammlung verfertigt.

Besitzer beschrieben, nachgewiesen, wo diese Beschreibungen zu suchen. Der Inhalt der Collectivbände ist sorgfältig specificirt und sind viele kleine nicht häufig vorkommende Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts aufgeführt; der gewiss in allen älteren öffentlichen deutschen Bibliotheken bewahrte Katalog kann daher auch jetzt noch nützlich werden. — Von einzelnen Unterabtheilungen der Theologie abgesehen, erscheint besonders reichhaltig: *Class. XII: Libri numarii* (Nr. 2885 bis 3118; auch in dem Verzeichnisse der Münzsammlung S. 353—374 abgedruckt) und *Class XIII: Scriptores historiae literariae et philosophicae* (Nr. 3119—4428, von denen mehrere Collectivbände). Unter der etwas unbibliographischen Rubrik: *Monumenta typographica et autographa, librique rariores, paradoxi, fanatici et suspecti* steht in *Class. XIX* (Nr. 5862—6288) Alles, was Schuback (wenn nicht die Anordnung von J. M. Goeze herstammt) dahin rechnete. Auch hier ist die Mehrzahl der *Monum.* und seltenen Bücher theologischen Inhalts, unter ihnen eine Menge von s. g. *Autographa Lutheri et aliorum* enthaltenden Collectivbänden.

Im Allgemeinen wurden die Bücher zu niedrigen Preisen verkauft, namentlich auch einige, die J. M. Goeze für grosse Schätze gehalten; andere gut bezahlt. Nur ein paar Beispiele:

Gesta Romanorum. S. l. et a. (S. oben), zusammengebunden mit: *De vita et morib. philosophor. et poetar. S. l. et a.* — *Dyalogus creaturarum moralisatus. Antverp. p. Gerh. Leev 1486.* (Vgl. *Du Puys de Montbrun recherches bibliogr. sur quelq. édit. néerland.* S. 36—38). — *Historia Alex. M. Reg. Maced. de preliis. Argent. 15 (14)86.* 6 Mark 1 Schill.

Opus auree et inexplicab. bonit. et cont. conformitatum etc. *Mediol.* 1513. (S. oben.) 13 Mark.

De veer vterſten. Hamb. 1510. (S. oben.) Nebst einem anderen hamb. Drucke von 1529. 2 Schill.

Alcuini (Jo. Calvini) Instit. christ. relig. Argent. 1539. (S. oben.) 7 Mark 15 Schill.

P. Vergilii Mar. opera. Paris. 1507. (S. oben.) 23 Mark 3 Schill.

Guil. Eysengrein. Catalogus testium veritatis locupletissimus Diling. 1565. 4. Dabei die Bemerkung: *Liber ingentis raritatis, quae inde orta videtur, quod suis auctor sumptibus eundem excudendum curavit, adeoque nisi Episcopis, Canonicis aliisque suae sectae, Jesuitis praecipue, quos vix recens exclusos miris in praefatione elogiis exornat, obtulit, Bailio, Caveo aliisque plane fuit incognitus.* 10 Mark 2 Schill.

Epistola, quam misit Rabi Samuel Israhelita ad Rabi Ysaac, translata per Fratrem Alfunsium. S. l. et a. 4.

(Wahrscheinlich Hain's Nr. 14263, *Tarvisii, Mich. Manzol.)* 4 Mark 1 Schill.

Bernh. de Breydenbach. Peregrinationes, etc. *Mogunt. per Erhard Reuwich. 1486*, und *(Wern. Rolevink) Cronica, que dicitur fascic. tempor. Colon. Agr. p. Amther. Huernen. 1477* (74?) Folio. 21 Mark.

Passional Christi und Antichristi. Ohne O. u. J., mit satyrischen Holzschnitten von (nach) Luc. Cranach. Nebst: Eine wunderliche Weissagung von dem Bapstumb, etc. mit Andr. Osiander's Vorrede 1527 m. Holzschn. Nebst 4 anderen Werken. 4. 5 Mark 1 Schill.

Dieselbe Schrift, mit der Note. Am Rande steht die Jahreszahl 1521 beigeschrieben. Der Druck ist von der vorigen Ausgabe etwas verschieden, die Holzschnitte aber scheinen ganz dieselben zu sein. (Vgl. Ebert Nr. 15938.)

Cotelier's *Collectio patrum ex ed. Jo. Clerici.* 34 Mark.

Havercamp's *Josephus.* 36 Mark.

Die Werke des h. Augustinus, 11 Bände, Paris 1689—1700. 40 Mark.

Die Froben'sche Ausgabe des Hieronymus, 9 Bände. 21 Mark 7 Schill.

Cérémon. et coutum. relig. de tous les peupl. T. I—V. Amsterd. 1733. 39. Cérémon. des peupl. idol. T. I. II. Ebd. 1728. 35. Pierre le Brun. Superst. anc. et modern. T. I—III. Ebd. 1733. 36. Zusammen 170 Mark.

Mischna. T. I—VI. Amst. 1698—1703. 23 Mark 4 Schill.

Th. Hyde, Hist. rel. veter. Persar. Ed. 2. 20 Mark 2 Schill.

Maittaire's *Annal. typograph.*[1]) 70 Mark.

Havercamp's *Lucretius.* 40 Mark 8 Schill.

Burmann's *Ovidius.* 53 Mark 4 Schill.

Torquato Tasso's *Gierusaleme liberata,* mit Piazetta's Kupfern. 20 Mark 15 Schill.

Clement's *Biblioth. curieuse.* 30 Mark 4 Schill.

Theuerdank 1519. (2. Ausg., im Katalog irrthümlich als erste angegeben). 23 Mark.

250 Briefe von Dan. Chytraeus und anderen Theologen,

---

1) Beiläufig bemerke ich, dass im Goeze'schen Katalog zwei Exemplare von Bernh. von Mallinkrot's für die Geschichte der Buchdruckerkunst nicht unwichtigen kleinen Schrift *De ortu et progressu artis typographicae*, Nr. 3243, *Col. Agr.*, *1640*, und Nr. 3254, *Col. Agr.*, *1639*, vorkommen. Auch sonst werden zwei Ausgaben citirt, die aber sehr wahrscheinlich nur eine und dieselbe. Das von mir früher verglichene Exemplar hat nämlich ausser dem gedruckten ausführlichen Titel, mit der Angabe: *Col. Agr.*, *J. Kinchius*, *1640*, noch einen zweiten, in Kupfer gestochenen kürzeren, mit der Jahreszahl 1639, welcher lautet: *De ortu et progressu artis typographicae ad . . . . . Anselmum Casimirum archiepiscopum et elector. moguntinum . . . . . scribebat Bn. a Mallinckrot* (auf dem gedruckten Titel: Mallinkrot).

grossentheils an Mart. Chemnitz, 1560—1590 geschrieben. 10 Mark.

Ueber 200 Briefe berühmter Gelehrten des 16. und 17. Jahrhunderts, unter denen zwei von Luther und einer von Melanchthon, von Goeze alphabetisch geordnet. 18 Mark.

Eyn Glose to dude Hinrici de Urimaria, over de teyn Bode Godes, etc. *Codex membranaceus saec. XV scriptus Fol. CLX.* 4. 1 Mark 8 Schill.

Codex membranaceus precum catholicarum Germanicarum, saec. XV luculenter scriptus, ac picturis marginalibus literisque auro ac coloribus distinctis ornatus. Fol. CCV. 4. 15 Mark.

25 Bände, über 380, im Katalog S. 531—555 einzeln aufgeführte s. g. *Autographa* Luther's, seiner Zeitgenossen und anderer Gelehrten etc., in deutscher und lateinischer Sprache enthaltend, wurden leider beim Verkaufe getrennt; der Gesammtertrag war 45 Mark 1 Schill., ein unbedeutender Preis für eine solche Sammlung.

8 Bände *Scripta henotica et anti-henotica* aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von denen einige mehr denn 50 Schriften enthielten (Katal. S. 53—80), blieben beisammen. 24 Mark 1 Schill.

5 Bände *Dissertationum historicarum de augustana confessione aliisque libris symbolicis, et historiam Lutheri et reformationis illustrantium* (Katal. S. 221—229) wurden für 7 Mark 8 Schill. verkauft.

Aehnliche Collectivbände aus anderen Wissenschaftsfächern gingen für Spottpreise weg.

Ich bedaure, nicht angeben zu können, wohin die wichtigsten, nicht vereinzelten Goeze'schen Collectivbände gekommen.

Seite 562 des Katalogs kommt vor (Nr. 6006): *Les comédies de Térence, traduites en françois par Mad. Dacier. Ms.* 4., mit der Anmerkung: *Celeberrima Doroth. Christiana Lepporin in gratiam b. possessoris hunc librum propria manu descripsit.* Was die gelehrte, 1754 in Halle zum *Doctor Medicinae* promovirte, an Johann Christian Erxleben verheirathete Dame zu dieser Arbeit bewogen, ist nicht zu errathen. Dass Jemand, wie die folgende Nr. 6007 lehrt, Joh. Mart. Brasichellen *Index libror. expurg. (Romae 1657,* 4.; der Druck ist bekanntlich von 1607) abgeschrieben, lässt sich eher erklären, da das Buch im Rufe der Seltenheit stand und noch steht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1852.**

Anzeige.

Notice généalogique, biographique et littéraire sur *Jacques du Fouilloux gentilhomme Poitivin,* auteur d'un célèbre traité de Vénerie, suivie de la bibliographie raisonnée de cet ouvrage et accompagnée de notes sur les écrivains théreutiques du Poitou, sur les chasseurs et les chiens renommés de cette province etc. Avec deux lithographies. Paris, chez J. Techener. 1852. 112 SS. 8.

Eine höchst schätzbare und überaus wohlgelungene Monographie von dem berühmten Jacques du Fouilloux, Herrn von Bouillé in Poitou und dessen Werk über die edle Jägerei, das in Frankreich bis in die neueste Zeit (die letzte ist zu Angers im J. 1844 gedruckt) eine Menge Auflagen erlebte und dort heute noch als classisch im höchsten Ansehen steht. Das Buch wurde (wie hier zum ersten Mal nachgewiesen wird) schon 1582 in's Deutsche übersetzt, und noch im Jahre 1754 erschien zu Bayreuth ein Wiederabdruck der Original-Ausgabe von 1568. Diese Arbeit ist somit auch in bibliographischer Hinsicht von Interesse für Deutschland.

Der scharfsinnigen Combinationsgabe und der ungemeinen Belesenheit des ungenannten Verfassers (es ist Herr *Pressac,*

Bibliothekar zu Poitiers, in Frankreich durch mehrere vortreffliche litterärhistorische Arbeiten über ältere Poitivin'sche Schriftsteller rühmlichst bekannt) ist es gelungen, über die Familie und das Leben des J. du Fouilloux eine Menge meist völlig neuer, höchst interessanter Nachrichten zu Tage zu fördern. Bis zum Jahre 1280 zurück und von da in fast ununterbrochener Reihenfolge kann das edle Geschlecht, dessen Namen Jacques führte, in Urkunden nachgewiesen werden. Sein Vater war Anthoine, Ritter und Herr zu Fouilloux und zu Chilloux. Seine Mutter Guérine, eine geborne Taveau, Tochter des Mathurin Taveau, Ritter und Baron von Morthemer und der Renée Sanglier, starb noch jung am 31. März 1521, indem sie ihm das Leben gab. Die, wenige Jahre nachher erfolgte, Wiederverheirathung seines Vaters mit Marie de Nuchèze war ohne Zweifel die Veranlassung, dass Jacques schon im Alter von fünf Jahren das väterliche Haus verlassen und unter die Vormundschaft eines Onkels, René de la Rochefoucauld, nach Liniers sich begeben musste. Hier verlebte er fünfzehn Jahre, wie es scheint, unter ziemlich strenger Zucht; denn in dem reizenden Gedichte *,Adolescence'*, worin er seine Jugendzeit beschreibt, nennt er mit einiger Bitterkeit den Aufenthalt daselbst ,eine lange Zeit der Knechtschaft'. Seine liebste Beschäftigung war die Jagd; doch vergass er über diese, worin er bald für einen Meister galt, auch das Studium und die gelehrte Bildung nicht. Zeugniss dessen gibt sein Buch, das sich durch edle, gefällige, nach guten Mustern (vorab der classischen Autoren) gebildete Schreibart vor andern Schriften seiner Zeit auszeichnet.

Der Zwang und die Abhängigkeit im Hause seines Onkels konnte indess dem feurigen, lebenslustigen Jüngling in die Länge nicht behagen. Der Tod seines Vaters und die Wiederverheirathung seiner Stiefmutter gab ihm erwünschte Gelegenheit, die Fesseln, die ihn drückten, zu sprengen. Als ginge es zur Jagd, verliess eines Morgens früh der junge Jäger ohne Abschied Liniers und kehrte zurück nach seinem geliebten Gastine (so heisst das Gebiet, wo sein Erbe lag), dem süssen Hause seiner Geburt. Jugendkräftig und leidenschaftlich ergab er sich nun in voller Freiheit der Jagd und heiterer Gesellschaft, und das Leben, das er führte, scheint anfangs ziemlich locker und leichtfertig gewesen zu sein. Seine Liebschaften und galanten Abenteuer waren zahllos und brachten ihn mehrfach in ernstliche Gefahr. Erst im 33. Lebensjahre entschloss er sich zur Ehe und heirathete Ende August oder Anfang September 1554 Jeanne Berthelot, die Tochter von René Berthelot und Jeanne Dausseure. Dieser Ehe, die allem Anschein nach keine glückliche war, entspross nur ein Sohn, der kurz nach dem Tode der Mutter im Jahre 1573 als Hauptmann vor la Rochelle fiel. Jacques selbst starb am 5. August 1580, ehe

er das 60. Jahr ganz erreicht hatte, ohne Hinterlassung directer Erben. Seinen Namen so wie einen Theil seines nicht unbeträchtlichen Vermögens vermachte er daher einem seiner natürlichen Söhne, den er vor anderen lieb hatte, François mit Namen, dessen Nachkommen sich aber nur bis zum Jahre 1619 verfolgen und nachweisen lassen.

Jacques hatte seinen Wohnsitz in einer Gegend, die für die Jagd gar nicht günstiger hätte liegen können. Die ihn umgebenden grossen Wälder wimmelten von Ebern und Hirschen und boten ihm zur Ausübung seiner leidenschaftlichen Jagdlust die reichste Gelegenheit. Die Regeln, die sein Buch enthält, sind daher alle auf vieljährige eigene Erfahrung gegründet, und seine Beobachtungen so genau und richtig, dass sie bis in die neuere Zeit, selbst bei Gelehrten wie Buffon und Daubanton, als Autorität gelten.

Zahlreiche Anecdoten, von denen der Verfasser mehrere der bezeichnenderen mittheilt, sind von ihm jetzt noch im Umlaufe. Durch Ueberlieferung vom Vater auf den Sohn wissen die Landleute in Poitou noch allerlei lustige Einfälle, Schnurren und Abenteuer von ihm zu erzählen und das Andenken und der Ruhm des gewaltigen Jägers ist bei der dortigen Bevölkerung jetzt noch — nach fast 300 Jahren — frisch und lebendig.

Von den Originalausgaben sowohl als den Uebersetzungen der Vénerie gibt der Verfasser S. 59—82 ein möglichst vollständiges Verzeichniss. Der erstern sind es im Ganzen 23, wovon der Verf. die Hälfte aus eigener Ansicht kennt und beschreibt. Ich will sie hier kurz aufzählen.

Poitiers 1561. kl. fol. — Ebd. 1562. 4. — Ebd. s. a. 4.— Ebd. 1568. 4. — Paris 1573. 4. — Ebd. 1585. 4. — Ebd. 1601. 4. — Ebd. 1604. 4. — Ebd. 1605. 4. — Ebd. 1606. 4. — Ebd. 1607. 4. — Ebd. 1613. 4. — Ebd. 1614. 4. — Ebd. 1618. 4. — Ebd. 1621. 4. — Ebd. 1624. 4. — Ebd. 1628. 4. — Ebd. 1634. 4. — Ebd. 1635. 4. — Ebd. 1640. 4. — Rouen 1650. 4. — Bayreuth 1754. 4. — Angers 1844. gr. 8. Von diesen Drucken besitzt die Stuttgarter öffentliche Bibliothek drei: den von 1606. 1640. 1650. Da der Verfasser ersteren nicht selbst gesehen hat, so gebe ich hier eine Beschreibung nebst vollständigem Titel: La Venerie de | Jacques dv Fouillovx | seignevr dvdit liev, gentil-|homme dv pays de Gastine en | Poictov, par luy jadis dediee | av tres-chrestienne roy Charles nevfiesme, | Et de nouueau reueuë, & augmentee outre les | precedentes impreſsions. (Holzschnitt) A Paris. chez Abel l'Angelier, au premier pillier de la | grand' salle du palais. | M.DCVI. | Avec privilege dv roy. 4 ungezählte Blätter mit Titel, Widmung und Inhalt. 124 gezählte und 5 ungezählte Blätter Text und 4 ungezählte Blätter: Interpretation des mots de Venerie, zusammen 137 Blätter in 4. Darauf die favconnerie de Iean de Franchieres. ebd. 1607. 4 unge-

zählte Blätter mit Titel, Vorrede und Inhalt. 127 gezählte Blätter Text und 5 ungezählte Blätter, enthaltend die Table générale.

Von Uebersetzungen in andere Sprachen verzeichnet der Verf. eine italienische: Milano 1615 in kl. 8. und vier deutsche: Frankfurt, bei Sigmund und Johann Feyerabendt 1582. in fol. — Strassburg, bei Bernhard Jobin 1590, in fol. — Dessau 1720 und 1727 ebenfalls in fol. Die älteste dieser deutschen Ausgaben ist nicht selten und wird oft in grössern Bibliotheken angetroffen. Aber dass der erste Theil (der zweite von Joh. Heller und Sigmund Feyerabendt handelt von der Falknerei) das Werk von J. du Fouilloux enthält, das ist neu. Das Verdienst dieser Entdeckung gehört Herrn Jérome Pichon, dem gelehrten Vorstand der Gesellschaft französischer Bibliophilen in Paris. Das Exemplar, das unsere öffentliche Bibliothek besitzt, gab mir Gelegenheit, mich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen. Nur enthält aber der Frankfurter Druck nicht sowohl eine eigentliche Uebersetzung, als vielmehr eine freie, theils erweiterte, theils verkürzte Bearbeitung der Venerie, mit Benützung anderer Werke über die Jägerei. So findet sich z. B. Bl. 65a—84a die Wolfsjagd, von der bei du Fouilloux nichts steht, von Jean de Clamorgan zwischen die Schweinshatz und die Hasenjagd eingeschoben, und von der wilden Killen (Kilhasen) Jagd, wovon Bl. 92a bis 95a abgehandelt wird, ist dort ebenfalls nichts zu lesen. Und so noch Anderes.

Hier will ich noch bemerken, dass die sehr schönen Holzschnitte dieser Ausgabe zum grossen Theil von dem berühmten Jost Amman gefertigt sind. Auf einigen derselben finden sich zwar die Monogramme anderer Meister, nämlich Bl. 2b. 12a. 40a. 46a. 61b. (es ist überall der gleiche Holzschnitt) HS (nach Hellers Monogrammenlexikon ein unbekannter deutscher Formschneider um 1560); Bl. 23b. 32b (ebenfalls nur ein Holzschnitt): LF (nach Heller Ludwig Frig aus Zürich um 1570); Bl. 50b. 53a. 55b CM (nach Heller Christoph Maurer, geb. 1558, gest. 1514) und Bl. 86a. 89b. 100b. MB (nach Heller ein unbekannter Meister, irrig dem J. Amman zugeschrieben), und mit IA, dem Monogramm Jost Ammans, sind nur die Holzschnitte auf Bl. 1a. 50a. 7b. 21a. 47b. 51a. bezeichnet. Ich habe aber einen Grund zu glauben, dass alle mit keinem Monogramm versehenen Bilder von ihm geschnitten sind, und dass zu den übrigen vielleicht die Zeichnungen von ihm herrühren. Im gleichen Jahre 1582 erschien nämlich in Frankfurt und ebenfalls bei Sigmund Feyerabend ein Büchlein in kl. 4. mit dem Titel: Künstliche | wolgerissene New | Figuren von allerlai | Jag vnd Weidtwerck, Durch den Kunst-| reichen Jost Ammon, Wonhafft zu Nurn-|berg, an Tag gebracht. | Allen Liebhabern, Als Malern, Goldschmidt, Bild-

hauwern, vnd | welche Lust zur Kunst haben, zu Ehren: Auch durchaufs mit La-|teinischen vnd Teutschen Reymen, dergleichen | vor nicht aufsgangen. Mit Römischer Kays. Maiest. Freyheit. (Druckerzeichen) Zu Franckfort am Mayn, bei Martin Lechler, | In verlegung Sigmund Feyerabends. M. D. LXXXII. A—K. Das Büchlein zählt im Ganzen 40 Holzschnitte und es sind, wie der flüchtigste Blick zeigt, dieselben Stöcke wie in der Ausgabe der Uebersetzung du Fouilloux'. Doch werden nur die eigentlichen Bilder hier mitgetheilt, nicht auch die verschiedenen Abbildungen einzelner Thiere. Jost Ammans Monogramm erscheint hier auf Bl. 43. 4. und E4.

Die beiden Dessauer Drucke citirt der Verfasser blos nach G. Chr. Kreyssigs Bibliotheca scriptorum venaticorum. Altenberg 1750. 8., also ohne nähere Beschreibung. Den jüngeren von 1727 besitzt die hiesige öffentliche Bibliothek. Er ist, wie auch in der Widmung an den regierenden Fürsten zu Anhalt, Leopold, gesagt wird, nichts als ein wörtlicher Nachdruck der Strassburger Ausgabe von 1590; der Titel genau eingerichtet wie in dieser, ja der Nachdrucker (,die Hochfürstl. Privilegirte Hoffdruckerey') geht so weit, B. Jobins Druckerzeichen mit dem Motto: Sapientia constans, im Holzschnitt nachzuahmen. Das Buch besteht aus 6 ungezählten Blättern mit Titel, Widmung, Vorrede und den Weidmannssprüchen, und 180 gezählten Seiten. Darauf folgen 2 ungezählte Blätter, die das einzig Originelle enthalten, nämlich einen: ,Anhang. Allerneueste Art, sowohl Teutsch als Französisch vom Hirsch vnd wenn er Parforce gejagt wird, auf gut Weidmännisch zu reden.' Hinten folgt, wie in der Strassburger Ausgabe, ,Johansen von Clamorgan Wolffs-Jagt', 2 ungezählte Blätter und 39 gezählte Seiten. Die Holzschnitte dieses Nachdrucks sind über allen Begriff schlecht und können als lehrreiches Beispiel dienen, wie sehr die Holzschneidekunst im vorigen Jahrhundert gesunken, ja, dass sie völlig verloren gegangen war.

Weitere deutsche Uebersetzungen mit Sicherheit nachzuweisen, vermag ich nicht. Zwar verzeichnet Georgi in seinem Bücherlexicon einen Köthener Druck in fol. vom Jahre 1726 und Adelung in der Fortsetzung von Jöchers Gelehrtenlexicon Strassburger Ausgaben von 1624 in 4. und 1691 in fol. Doch sind das, wie gesagt, unsichere und unzuverlässige Angaben, denen nachzuforschen kaum der Mühe verlohnt. Lieber will ich statt dessen von einem Funde berichten, der für die Geschichte unseres Buches von höherer Wichtigkeit ist, nämlich von einer handschriftlichen deutschen Uebersetzung, die auf den Wunsch eines Würtembergischen Herzogs schon im Jahre 1579 — also drei Jahre vor dem ersten Drucke — mit (für jene Zeit!) fürstlichem Luxus verfertigt wurde und ein neues lebendiges Zeugniss gibt von dem Beifalle, den die Venerie

schon bei den Zeitgenossen gefunden hat. Die Handschrift befindet sich auf der K. öffentlichen Bibliothek dahier mit der Bezeichnung Cod. Cameral. fol. No. 3. Vor aller weitern Beschreibung will ich den Titel und die Widmung hier mittheilen.

Von der Jagt | Jacoben von Fouilloux des frantzösischen| Edelmans aufs Gastine im | Lanndt Poietiers, | Carolo dem Neündten König | inn Franckreich zugeschriebenn.: | Item| Von allerhandt Recepten vnd Künsten, wie die hündt| von mancherlay zufellen, vnnd Kranckheiten | errettet, vnnd bewharet werdenn | mögenn. | Aus dem frantzösischen verteutscht. | Anno | M.D.LXXIX.

Dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen hertzogen zu Württemberg vnd Teckl., Grauen zu Mümppellgart &c. Meinem gnedigen Fürsten vnnd Herrnn.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst: gnediger Herr! Nachdem E. F. Gn. mir vor der Zeit ein frantzösisch Buch de la Venerie, oder von der Jagt, zugeschickht, vnnd an mich gnediglich begert, dasselbig jnn die Teutsche Sprach zu transferiren: — Ob ich mich nun gleichwol solchem Zweck, als das mit meiner Facultet, gnug zu thun, selbst zu gering geacht, sonderlich aber, dieweil bej den Teutschen vast jede Landasart jre besondere Terminos vom Waidwerckh zu schreiben vnnd zu reden hatt, auch die Jäger hierjnn vnuerglichen seien —: so hab doch E. F. Gn. zu vndertheniger (Bl. II b) vnnd gehorsamen Willfhar, ich mich defsen mit allem Vleifs vnderstanden, mich auch, zu mherer erleütterung vnd beffrem verstandt der sachenn, bey allten vnnd wolgeuebten Jägern hin vnd wider befragt: Sonderlich aber dieweil ich vernomen, das die jm Lanndt zu Bayern vor andern vom Waydwerckh artig vnd höflich zu reden pflegen, auch bey ettlichen bekhandten der enden, vnd fürnemblich dem Edlen vnnd bessten, Herren von Rabennstein, etwan Ambergischen, vnnd nachmals Newburgischen in Bayern, jezt aber Bambergischen Jegermaiester, defswegen vleifsige erkhundigung gehabt, vnnd also das Werckh zu endt gebracht, wie E. F. Gn. hiemit gnediglich zu sehen haben, — vnderthenig pittendt, ob ich es villeucht nit allenthalben nach Jägerischer Art getroffenn, E. F. Gn. wöll nicht desto (Bl. III a) weniger solchen mein an dise translation angewandten Vleis vnd gehorsamb mit gnaden vermerckhen, vnd mein gnediger Fürst vnnd herr sein vnd bleiben. Dero Gnaden mich alle zeit vndertheniglich thue beuelhen. Datum Mundelfsheim, den zehenden Februarij Anno de. Sibenzig vnd Neune. E. F. Gn. vndertheniger gehorsamer Johann Wolff

der Rechten Licentiat, Marggrenischer Badenischer Rhat vnd Amptmann zu Mundelfsheim.[1])

Die Handschrift, auf Papier geschrieben, besteht aus 12 ungezählten und 214 gezählten Blättern und ist mit 47 recht hübschen, in Gold und lebhaften Farben ausgeführten Miniaturen geschmückt. Der Einband ist von gepresstem Leder und trägt vorn und auf der Rückseite das Würtembergisch-Mömpelgardische Wappen in Gold aufgedrückt. Herzog Ludwig von Würtemberg war beim Tode seines Vaters 1568 erst vierzehn Jahre alt und wurde unter Vormundschaft gestellt. Erst zehn Jahre später 1578 trat er die Herrschaft an und regierte bis zum Jahre 1593. Ein Vergleich der Handschrift mit dem Strassburger Drucke zeigt, dass sie diesen, den Bernhard Jobin ebenfalls dem Herzog Ludwig widmete, zum Grunde gelegen hat.

Schliesslich will ich noch ein paar Worte über das Aeussere des Buches sagen. Von den zwei beigegebenen Abbildungen stellt die eine die nun in Trümmern liegende Wohnung des J. du Fouilloux dar, die andere die Treppe, die einst zu seinem Zimmer führte. S. 44 zeigt ein Facsimile seiner Handschrift aus einer Urkunde vom 7. Juni 1561, also dem Jahre, in welchem sein Buch zuerst erschien. Die Arbeit des Herrn Pressac ist ein Sonderabdruck[2]) aus den Mémoires de la Société des Antiquaires de l'Ouest zu Poitiers, einer im J. 1835 gegründeten Gesellschaft, die sich die Erforschung, Erhaltung und Beschreibung der Alterthümer und historischen Denkmäler, die in den Gegenden zwischen der Loire und der Dordogne sich finden, zur Aufgabe gemacht hat. Ueber ihre Arbeiten gibt ein vierteljährliches Bulletin Nachricht. Jedes Jahr erscheint ein Band der Denkschriften in gr. 8., deren Zahl sich schon auf 16 Bände beläuft. Sie enthalten eine Fülle der schätzbarsten antiquarischen und historischen Abhandlungen. Einer der nächsten Bände wird von Herrn Pressac einen schon unter der Presse befindlichen historisch-bibliographischen Aufsatz über den Roman von der Melusine bringen, wofür er reiches Material gesammelt hat. Da die schöne Melusine als deutsches Volksbuch bei uns sich eingebürgert hat, und in Handschriften, in alten und neuen Drucken vielfach in Deutschland verbreitet ist, somit auch unserer Litteratur angehört, so werde ich nicht verfehlen, s. Z. auch über die neue Arbeit des Herrn Pressac in diesen Blättern zu berichten.

---

1) Mundelsheim, ein Pfarrdorf im würtembergischen Oberamt Marbach, war ehemals eine badische Besitzung, die 1595 mit Besigheim an Würtemberg kam.

2) Die Auflage ist nur 75 Exemplare stark. Das vor mir liegende trägt die Nummer 31.

Frankreich zählt eine Menge von gelehrten Gesellschaften, die ähnliche Zwecke verfolgen wie unsere historischen Vereine, und deren Denkschriften häufig Gegenstände behandeln, die mit der deutschen Litteratur in Berührung stehen. Viele dieser Gesellschaften sind aber in Deutschland kaum dem Namen nach bekannt. Es wäre deshalb sehr erwünscht und verdienstlich, wenn ein französischer Mitarbeiter des Serapeums, der in der Lage ist, über die Deutschland betreffenden Aufsätze von Zeit zu Zeit Bericht erstatten würde.

Stuttgart, im Nov. 1852.

Prof. Dr. *Franz Pfeiffer*,
Bibliothekar.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.
Par Gustave Brunet.*)
(Première partie.)

La Bibliothèque publique de Bordeaux est incontestablement une des plus riches et des plus considérables qu'il y ait en France, hors de Paris. Sous le rapport du nombre des volumes et de l'importance des ouvrages qu'elle possède, nous ne croyons pas que nulle autre collection l'emporte sur elle. Il n'est, à notre connaissance du moins, que deux villes qui puissent rivaliser avec nous, Lyon et Rouen. Cette dernière cité a fait, il y a quelques années, moyennant la somme de 70,000 fr., l'acquisition de la bibliothèque formée par M. Leber, et qui est d'une richesse remarquable pour l'histoire de France et pour la réunion d'une foule d'opuscules fort curieux sur toutes sortes de sujets. Le catalogue en a été imprimé en 1842; 3 vol. in-8°.

La Bibliothèque de Bordeaux a pour base celle que possédait, avant la révolution de 1789, l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de notre ville, collection considérable qu'avaient grossie les dons de quelques bienfaiteurs dévoués, parmi lesquels il faut citer avec honneur le président Barbot.

Le legs fait par M. Bel, avocat, mort en 1738, ne saurait être passé sous silence, non plus que les dons du médecin Cardoze, mort en 1747.

---

*) Aus dem: Recueil des actes de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Bordeaux, 1848. pag. 367 ff.

Les livres des maisons religieuses supprimés vinrent se joindre à ceux de l'Académie; des achats continués durant une longue suite d'années et auxquels préside une intelligente sollicitude, les dons du gouvernement, le zèle de quelques citoyens généreux[1]); telles sont les causes auxquelles la Bibliothèque doit son opulence actuelle, opulence qui ne fera sans doute que se développer davantage.

La Bibliothèque jouit d'un avantage bien important dont toutes les bibliothèques de Paris sont privées; elle possède un catalogue imprimé et classé par ordre de matières. Un répertoire alphabétique manuscrit des noms d'auteurs facilite au besoin les recherches. Ce catalogue, sorti des presses de l'imprimerie alors royale, se compose de cinq volumes, savoir:

Théologie	8,556	numéros.
Jurisprudence	4,102	,,
Sciences et Arts	9,462	,,
Belles-Lettres	6,512	,,
Histoire.............	9,051	,,

Y compris les numéros doubles rejetés dans les additions à la fin des volumes. Il importe d'observer que ces chiffres doivent être grossis des numéros doubles et souvent multiples, répandus dans le cours du catalogue avec addition d'une lettre au numéro.

En 1847 et en 1848, on a dû au zèle de M. Delas, conservateur actuel, la publication de deux suppléments; ils regardent:

Les Belles-Lettres	454
Les Sciences et Arts	2,076

Les suppléments relatifs aux trois autres divisions verront le jour plus tard. On peut évaluer à plus de 4,000 nos l'importance qu'ils présenteront, ce qui élève à 45,000 environ le nombre d'ouvrages de tout genre que renferme notre Bibliothèque au moment où nous écrivons (septembre 1848). Il faut remarquer que parfois un grand nombre de brochures diverses et de pièces peu étendues, reliées en recueils, sont imprimées sous un même numéro.

Bien peu de personnes ont eu l'occasion ou la patience de parcourir ces volumineux catalogues, où les ouvrages importants sont comme enfouis au milieu d'une multitude d'écrits

---

1) Mentionnons ici M. Dutrouilh, membre de l'Académie, mort en 1847, et qui a disposé, en faveur de la Bibliothèque, de ses collections particulières, où se trouvaient des ouvrages importants, surtout dans la classe des sciences médicales.

d'un rang bien secondaire. Il nous semble donc que nous ne ferons pas une oeuvre dénuée d'utilité et d'intérêt, en groupant à part et en mettant en évidence les principales richesses de notre Bibliothèque. Pour mettre de l'ordre dans cet aperçu rapide, nous suivrons tout naturellement les divisions du catalogue; elles sont conformes à celles qu'ont adoptées avec raison les bibliographes français.

Nous n'oubliérons point de spécifier les éditions du quinzième siècle, qui méritent une mention spéciale, ainsi que les impressions dues à quelques typographes célèbres, tels que les Aldes Manuces, à Venise; les Estienne, à Paris; les Elzévier, du Hollande. Parfois nous signalerons quelques ouvrages importants qu'il est regrettable de ne pas voir encore dans la Bibliothèque, mais dont elle fera sans doute l'acquisition, à mesure que ses ressources le lui permettront. Pour ne pas nous borner à une sèche nomenclature de titres, nous joindrons quelques notes concises, quelques extraits fort courts à l'indication de certains ouvrages dont la rareté ou l'importance réclamerait des détails plus étendus que ceux dans lesquels il nous sera permis d'entrer.

En commençant par les sciences et arts, nous signalerons d'abord l'*Encyclopédie méthodique*, bien complète[1], l'*Encyclopédie moderne,* dont la publication a été entreprise en 1845, et qui forme déjà 15 vol. in-8° accompagnés de planches.

Dans la classe des moralistes, nous rencontrons le plus précieux peut-être de tous les volumes que conserve la Bibliothèque de Bordeaux, l'exemplaire des *Essais* de Montaigne, couvert de corrections et d'annotations autographes. Chacun sait d'ailleurs que ces additions ont été imprimées dans l'édition donnée par Naigeon en 1804, 4 vol. in-12, et reproduite en 1822 par Amaury-Duval, 6 vol. in 8°. Un examen attentif démontrerait sans peine qu'après le travail de Naigeon, il reste encore beaucoup à faire pour un éditeur futur de Montaigne; mais ce n'est pas le moment de se livrer à ce examen, dont nous nous sommes occupés ailleurs. (V. la note A à la fin de ce mémoire).

La philosophie nous présente les oeuvres de Platon et celles de Descartes, publiées par M. Cousin; les ouvrages de Buhle, de Tenneman, de Ritter, sur l'histoire de la philosophie; divers ouvrages d'Aristole traduits par M. Barthélemy Saint-Hilaire, et bon nombre d'écrits importants publiés dans

1) Cette encyclopédie, rédigée par des savants fort distingués, tels que Vicq d'Azyr, Cassini, Mongez, Monge, Lacretelle, Ginguené, etc., a paru de 1782 à 1832 en 102 livraisons ou 337 parties formant 166 volumes de texte qui accompagnent 6,439 planches. Plusieurs parties importantes, publiées depuis longtemps, sont, il est vrai, fort arriérées aujourd'hui, tandis que d'autres, plus nouvellement composées, constituent ce qu'il y a de mieux au sujet des sciences dont elles traitent.

le cours de ces dernières années sur cette partie des connaissances humaines. L'histoire comparée des *Systèmes de Philosophie*, par M. de Gerando, ne doit point être oubliée dans cette énumération succincte.

Passant aux diverses branches de l'histoire naturelle, nous trouvons :

Le *Dictionnaire des Sciences naturelles*, 1816-1830, 60 vol.; de belles éditions de Buffon; l'*Histoire naturelle des Mammifères*, par Geoffroy Saint-Hilaire et Fréd. Cuvier, 70 liv. in-folio; le *Règne animal*, publié par Georges Cuvier; les *Pigeons*, par Mme Knip, 2 vol. grand in-folio; l'*Ichtyologie* de Bloch, 6 vol. in-folio; les *Poissons*, par Cuvier et Valenciennes (il y a déjà 21 vol. in-4°); les *Insectes d'Europe*, par Ernst, 8 vol. in-4°; l'*Histoire des Mollusques*, par Ferussac, 34 livraisons in-4°; les *Illustrations conchyologiques*, par Chenu, 79 livraisons in-folio; le grand ouvrage d'Agassiz sur les poissons fossiles; les publications de Bulliard sur la botanique; l'ouvrage de Cavanilles en 6 vol. in-folio sur les plantes de l'Espagne; la *Flora Siberica* de Gmelin, 4 vol. in-4°; la *Flora Rossica* de Pallas, 2 vol. in-folio; l'*Herbarium Amboinense* de Rumphius, 6 volumes in-folio; l'importante collection des *Mémoires du Muséum d'Histoire naturelle;* les immortels travaux de Cuvier sur la géologie, etc.

La médecine et les sciences qui s'y rattachent nous offrent en très-grand nombre les meilleurs ouvrages modernes. Signalons, en raison de leur importance, le *Dictionnaire des Sciences médicales* en 60 vol.; l'édition grecque-latine des oeuvres d'Hippocrate et de Galien, donnée par R. Chartier, 13 vol. in-folio; les *OEuvres d'Hippocrate*, éditées et traduites par M. Littré; la *Biographie* et la *Flore médicale* (complément nécessaire du dictionnaire); le *Traité complet de l'Anatomie de l'Homme*, par le docteur Bourgery, 1831-1847, 8 vol. in-folio; l'*Anatomie pathologique* de Cruveilhier; l'*Ostéographie* de M. de Blainville; les ouvrages d'Alibert et de Rayer sur les maladies de la peau; celui de M. Rayer sur les maladies des reins, etc.

Dans la section des sciences militaires, nous trouvons rangés des ouvrages du premier ordre pour l'histoire des évènements dont l'Europe a été le théâtre depuis un demi-siècle. Il suffira d'indiquer le *Traité des grandes opérations militaires*, par le général Jomini; *l'Histoire des guerres de la Révolution*, par le même auteur; le *Précis des Evènements militaires*, par le général Mathieu Dumas, 19 volumes in-8° (ouvrage qui s'arrête malheuresement à la fin de l'année 1807); les divers ouvrages du maréchal Gouvion Saint-Cyr; la traduction de l'*Histoire de la guerre de la Péninsule*, par Napier, 13 vol. in-8°.

Nous ne nous arrêterons aux sciences exactes que pour

inscrire ici *le Cours de Mathématiques à l'usage de l'ingénieur civil*, par M. d'Adhémar, 1838-43, 5 vol. et 4 atlas in-folio; le *Cours du Dessin des Machines*, par M. Robinet, 2 vol. in-folio, les oeuvres de Laplace (B).

La classe des beaux-arts est d'une richesse remarquable. Elle présente bon nombre de ces publications somptueuses qui se placent bien rarement dans les collections particulières; on y voit réunis:

Le *Musée Napoléon*, publié par Robillard et Laurent, magnifique collection de gravures d'après les chefs-d'oeuvre rassemblés dans les galeries du Louvre; le *Musée de Florence*, 1789-1807, 4 vol. in-folio, et l'ouvrage de David sur le même sujet en 8 vol. in-4°; les *Annales du Musée* de Landon, 34 vol. in-8° (figures au trait); les *Vies et OEuvres des Peintres les plus célèbres*, 25 vol. in-4°, autre publication de Landon; le magnifique ouvrage d'Al. de La Borde sur les vases grecs du comte de Lamberg, 1825, 2 vol. in-folio; l'*Histoire de l'art par les monuments*, par Seroux d'Agincourt, 6 vol. in-folio; les *Arts au moyen âge*, par M. du Sommerard; les *Monuments des Arts du Dessin*, par M. Denon, 4 vol. in-folio; l'*Histoire de la Peinture sur verre*, par M. F. Lasteyrie; les *Anciennes Tapisseries*, publiées par M. Jubinal; le gigantesque volume de MM. Martin et Cahier sur les vitraux de la cathédrale de Bourges; le beau volume de Jackson sur la gravure en bois (Londres, 1839, avec une foule de gravures d'une exécution remarquable); la *Galerie lithographiée des tableaux du duc d'Orléans*; le *Trésor de Numismatique et de Glyptique*; la collection dite de Piranesi, formée de 25 vol. in-folio, et représentant des vues de Rome, des monuments de l'art antique; l'*Architecture moderne de la Sicile*, par MM. Hittorf et Zanth, 75 planches in-folio; le gigantesque ouvrage de S. Boisserée sur la cathédrale de Cologne; le beau volume de MM. Goury et Jones sur l'*Alhambra*, 1842, in-folio, 53 planches; l'*Art industriel* de M. Fauchère; les divers ouvrages de MM. Chenavard et Lecomte sur l'ornementation; les in-folio de M. Rouhault sur la construction du Museum d'histoire naturelle à Paris, et de M. Vergnaud sur les jardins.

Une mention toute spéciale est due aux *Peintures des Manuscrits*, magnifique ouvrage entrepris en 1835 par M. Auguste de Bastard, et dont il a paru jusqu'à présent neuf livraisons.

Nous devons une mention à trois publications d'un mérite incontestable et d'une rareté réelle, dont leur auteur s'est plu à gratifier la bibliothèque; il s'agit des *Études d'après les vieux maîtres*, de l'*Album* et du *Portefeuille* de M. Lacour, dessinateur non moins habile qu'érudit laborieux.

Nous aurions tenu à signaler aussi le *Musée de Sculpture* de M. de Clarac; l'*Art moderne en Allemagne*, par Raczinsky;

les publications relatives à la chapelle Saint-Ferdinand, à l'église de Saint-Savin, à la cathédrale de Chartres; mais d'autres objets nous appellent.

Arrivons à la classe des belles-lettres. En examinant d'abord ce qu'elle renferme de plus important en fait d'impressions du quinzième siècle, nous trouvons le *Mystère de la Passion par personnages,* par Jehan Michel, *joué à Angiers moult triomphalement,* en 1486, Paris, Verard, 1490, folio [1]; l'*Arbre des Batailles,* par H. Bonnor, Lyon, sans date; les *OEuvres de Politien,* Florence, 1499; l'*Etymologicon magnum,* Venise, 1499; le *Suidas* de Milan, 1499 (C).

Les éditions aldines sont assez nombreuses et ne manquent pas de valeur; il suffira de rappeler ici le *Musée,* 1517; *Homère,* 1524; *Ausone,* 1517; *Plaute,* 1522; *Macrobe,* 1528; *Lucien et Philostrate,* 1503, 1522; les *Epistolae graecae,* 1499, in-4°; *Suidas,* 1514; *Eschyle,* 1518; *Silius Italicus,* 1523; *Petrarca,* 1546.

Nous ne manquons pas d'éditions sorties des presses d'Estienne; elles se recommandent par leur belle exécution typographique et par leur correction; mais leur prix est médiocre, car les amateurs ne se sont jamais préoccupés de les réunir. Mentionnons en passant les *Poetae graeci,* 1566; l'*Anthologie,* 1566; les *Oratores veteres graeci,* 1575.

Dans l'espace d'un siècle, de laborieux érudits publièrent en Angleterre et en Hollande les plus importants des auteurs grecs ou latins, en y joignant de longs et savants commentaires; cette série de publications est bien difficile à rassembler entière, et nous sommes loin de la posséder sans lacune; toutefois, on sera heureux de trouver ici, entr'autres classiques, le *Pindare,* Oxford, 1697; *Homère,* Cambridge, 1711; *Lycophron,* 1697; *Lucrèce* d'Havercamp, 1725; *Aristophane* de Kuster, 1710; *Euripide* de Barnes, Cambridge, 1694; *Chariton* de d'Orville, 1750; *Callimaque* de Spanheim; *Athénée* de Schweighauser, 1801-07, 14 vol. in-8°; *Philostrate* d'Olearius, 1709; *Suidas* de Kuster, 1705; *Julius Pollux* d'Hemsterhuys, 1706; *Démosthène* de Taylor, 1748; *Aristide* de Jebb.

En ce qui concerne des traductions françaises de littérateurs de l'antiquité, citons l'*Homère* de Dugas-Montbel; le *Théocrite* de Gail et celui de Firmin Didot.

---

1) C'est un des volumes les plus précieux de notre Bibliothèque; malheureusement il était incomplet de quelques feuillets qui ont été remplacés par une copie manuscrite. A la vente du prince d'Essling, en 1846, un bel exemplaire s'est adjugé à 735 fr. Cette édition a été minutieusement décrite par Van-Praet dans son *Catalogue des Livres sur vélin de la Bibliothèque du Roi*, t. IV, p. 219. Consulter d'ailleurs les *Manuscrits français de la Bibliothèque du Roi* (aujourd'hui nationale), par M. Paulin, Paris, t. VI, p. 280-311; la *Bibliothèque du Théâtre français*, 1753, t. I, etc.

Plusieurs des volumes qui entrent dans la célèbre collection entreprise pour servir à l'éducation du fils de Louis XIV, ne sauraient nous échapper: parmi ces livres *ad usum Delphini*, nous rencontrons *Lucrèce, Catulle, Virgile, Claudien, Martial, Plaute, Terence, Juvénal, Ausone*, les lettres de *Cicéron* et ses discours; nous y trouvons aussi le *Prudence* de 1687, un des volumes les plus rares de cette collection; mais nous avons à constater l'absence du *Callimaque*, de *l'Horace*, du *Manilius*, du *Phèdre*, du *Stace*.

La classe des anciens poëtes français n'est pas d'une bien haute importance; nous avons toutefois à signaler un *Alain Chartier* de 1529 et les *Marguerites de la Marguerite des Princesses*, 1554, 2 vol. Ce dernier ouvrage, recueil de poésies composées par la reine de Navarre, est loin d'être commun; les bibliophiles le recherchent avec empressement. Nommons aussi Saint-Gelais, Belleau, Ronsard, Baïf, du Bellay, A. Jamyn.

On connaît l'extrême rareté des anciens écrits en patois. Traités pendant longtemps avec dédain, repoussés de bibliothèques qui ne s'ouvraient guères que pour le grec et pour le latin, ils furent voués à la destruction. Notre Bibliothèque possède en ce genre deux volumes précieux, le poème de Guillaume Ader, *Lou Gentilhoume gascoun*, Toulouse, 1610, et l'*Antiquité du Triomphe de Béziers*, recueil de pièces parfois fort singulières, jouées dans cette ville sous le règne de Louis XIII (D). Le vieux théâtre français est faiblement représenté; signalons en passant un livre fort difficile à trouver, les *Comédies de Pierre de Larivey*, auteur spirituel et gai (voir Sainte-Beuve, *Tableau de la Poésie française*, 1842, p. 168, et le *Journal des Savants*, mai 1847; le *Moniteur de la Librairie*, 1re année, 1842, n° 15.)

En parcourant très-rapidement la suite du catalogue, nos regards s'arrêtent sur le *Télèmaque* de Paris, 1699, édition originale, supprimée et fort rare (E); sur le *Rabelais*, édition de 1741, 3 vol. in-4°, et sur un volume italien fort singulier, qui, depuis quelques années, jouit d'une grande faveur auprès des bibliophiles, car il s'est payé cent francs et plus dans quelques ventes publiques; il a pour titre: *Lettere facete, e chiribizozze in lengua antiga vinetiana*, de Vincenzo Belando, Parigi, 1588.

Dans la classe des polygraphes, nous trouvons quelques-uns de ces auteurs, tels que Launoy, Leibnitz, Meursius, Vossius, qui ne se montrent presque jamais dans les collections particulières et que les dépôts publics ne possèdent pas toujours.

Nous allions omettre en entier ce qui concerne l'étude des langues, et nous aurions été impardonnables, puisque nous pouvons citer en ce genre le *Lexicon heptaglotton* de Castell; le *Thesaurus linguae graecae* de Henry Estienne, 1572, et la

nouvelle édition considérablement augmentée, entreprise chez MM. Didot en 1831; le *Glossaire latin* de du Cange, et la réimpression qui en a été faite chez les mêmes éditeurs (1842-1845, 8 vol. in-4°), et qui renferme aussi des additions importantes (voir deux articles de M. Pardessus dans le *Journal des Savants,* janvier et février 1847). N'oublions pas le *Lexique roman* de M. Raynouard, 6 vol. in-8°; le *Dictionnaire chinois* de Guignes, in-folio, et le rare *Dictionnaire caraïbe* du missionnaire Raymond Breton.

L'histoire réclame à son tour quelques détails. Signalons d'abord quelques très-rares éditions du quinzième siècle: le *Tite-Live,* imprimé à Rome par Sweynheym et Pannartz (vers 1469); le *Plutarque latin,* imprimé par Ulricus Gallus (Rome, vers 1470); les *Grandes Croniques de France (dictes de Saint Denis),* Paris, Verard, 1493, 3 vol. in-folio; le curieux ouvrage de B. de Breydenbach, traduit ou plutôt imité par N. Le Huen, sous le titre: *Des saintes Pérégrinations de Jérusalem et des lieux prochains,* Lyon, 1488, in-folio. On trouve dans ce volume une carte de la Terre-Sainte et les vues de Venise, Corfou, Candie, Rhodes, etc. gravées sur cuivre. Ces gravures sont les plus anciennes de ce genre qui se voient dans un livre français (F).

En fait d'éditions hollandaises, nous ne pouvons oublier, dans la série des in-folio, l'*Hérodote* de Gronovius, 1715; le *Thucydide* de Duker, 1731; le *Josèphe* d'Havercamp, 1726; et dans celles des in-4°, le *Diogène Laerce* de Meibomius, 1692; l'*Aurélius Victor,* 1733; le *Valère-Maxime,* 1726; nous voyons, parmi les *desiderata* de cette dernière suite, le *Salluste,* 1742, le *César,* 1733, et surtout le *Tite-Live,* 1738, 7 vol. in-4°.

Si nous examinons les travaux de l'érudition française à l'égard des historiens ou des géographes de l'antiquité, nous rencontrons l'*Hérodote* de Larcher, 7 vol. in-4°, et celui de Miot; le *Xénophon* de Gail, en 11 vol. in-4°; le *Polybe* de Folard, 6 vol. in-4°; le *Salluste* du président de Brosses, 3 vol. in-4°; le *Strabon,* traduit par Laporte-Dutheil et Coray, 5 vol. in-4°.

Dans la collection *ad usum,* nous avons le regret d'avoir à signaler des lacunes; nous possédons le *Quinte-Curce,* 1678, et le *Tacite,* 1682, 4 vol. in-4°; mais il nous manque: *Paterculus,* 1675; *César,* 1678; *Cornelius-Nepos,* 1675; *Eutrope,* 1683; *Florus,* 1674; *Justin,* 1677; *Tite-Live,* 1679; *Salluste,* 1674. Parmi les volumes de la collection *Variorum,* nous trouvons *Appien,* 1670; *Arrien,* 1668; *César,* 1713; *Quinte-Curce,* 1696; *Eutrope,* 1729; les *Scriptores Historiae Augustae,* 1671; *Polybe,* 1670; *Pomponius-Mela,* 1682; *Tacite,* 1571; *Valère-Maxime,* 1660; *Aurélius Victor,* 1670. Nous remarquons toutefois quelques auteurs dont l'absence se

fait sentir dans cette série; de ce nombre sont *Florus*, *Hérodien*, *Tite-Live*, *Salluste*, *Suétone*.

Des éditions aldines, à la fois précieuses et rares, s'offrent ensuite à nous; mentionnons: *Pausanias*, 1516; *Quinte-Curce*, 1520; *Hérodien*, 1524; *Stephanus, de Urbibus*, 1502; *Pomponius-Mela*, 1518.

Les éditions sorties des presses de cette famille des Estienne, à laquelle les lettres ont de si éclatantes obligations, ne jouissent pas, auprès des bibliophiles, de la faveur que devraient leur faire obtenir leur belle exécution, leur correction et les ressources qu'elles offrent au travailleur. Nous envisageons les livres sous le rapport de leur utilité, et non sous celui du prix qu'y attache le caprice; aussi nous nous félicitons de pouvoir signaler l'*Hérodote* de 1570 et celui de 1592; le *Thucydide* de 1564 et celui de 1588; le *Xénophon* de 1581; l'*Arrien* de 1574; le *Denys d'Halicarnasse*, 1546; toutes ces éditions sont in-folio, ainsi que l'*Appien* de 1551 et celui de 1592, le *Dion Cassius* de 1548 et de 1592.

Dans la section des sciences géographiques, nous rencontrons de grands et précieux ouvrages: la collection des *Navigationi e Viaggi*, recueillis par Ramusio; le recueil encore plus rare et si difficile à compléter des voyages dans les Indes, publiés par les frères de Bry (*Collectiones peregrinationum in Indiam orientalem et occidentalem*, 1590-1634); les *Annales des Voyages*, commencées en 1809; le *Voyage pittoresque* d'Al. de la Borde en Espagne, ceux de Saint-Non à Naples, de Choiseul-Gouffier en Grèce, de Léon de Laborde en Orient, de Siebold au Japon.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber den Verkauf der Rupert- und Fairfax-Papiere berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1288. S. 729.

Ueber die baulichen Zustände des Britischen Museum findet sich eine Notiz im Athenaeum 1852. Nr. 1288. S. 729. Nr. 1300. S. 1029 ff.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1852.**

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.

Par Gustave Brunet.

(Première partie.)

(Fortsetzung.)

Nous citerons encore les six volumes in-folio de Marsigli intitulés: *Danubius Pannonico-mysicus;* la publication qu'un duc de Northumberland, Robert Dudley, mit au jour à Florence, en 1646, et qui se paye en Angleterre 30 livres sterling et au-delà: *Dell' arcano del mare libri sei;* les ouvrages de Chardin sur la Perse, de Niebuhr sur l'Arabie, de Bruce sur l'Abyssinie. Nous devons une mention spéciale à la *Description de l'Égypte,* publiée par ordre du gouvernement impérial en 22 vol. in-folio, ainsi qu'à diverses relations de voyages mises au jour sous le patronage du gouvernement, et parmi lesquelles nous avons à citer le *Voyage de l'Astrolabe*, sous le commandement de M. Dumont d'Urville, en 1826-1829; le *Voyage de l'Astrolabe et de la Zélée*, en 1837-1840, sous la direction du même officier; les *Voyages autour du Monde,*

exécutés sous la direction des capitaines Freycinet, Laplace, Bougainville, du Petit-Thouars. Rappelons aussi l'*Expédition scientifique en Morée*, et l'*Exploration scientifique de l'Algérie*, publication d'une haute importance et encore inachevée.

L'histoire de France offre plusieurs milliers de volumes; obligés de nous borner, nous nous contenterons de signaler les *Monuments de la Monarchie française*, par Montfaucon; les *Monuments de la France*, par Al. de la Borde; le précieux recueil des *Historiens des Gaules et de la France*, commencé en 1738 par les Bénédictins, continué depuis par l'Académie des Inscriptions, et dont le tome XX a paru en 1840; une très-nombreuse et curieuse collection de ces pamphlets qui se multiplièrent tellement à l'époque des troubles de la Fronde, et qu'on connaît sous le nom de *Mazarinades*; l'*Histoire des Français* de Sismondi, etc.

Nous possédons quelques-uns des savants travaux des Bénédictins au sujet de l'*Histoire des Provinces*; nous avons l'histoire de la Lorraine par dom Calmet, de la Bretagne par dom Maurice, du Languedoc par dom Vaissète; l'histoire de la Bourgogne, par dom Plancher, nous fait défaut.

Les grands ouvrages sur le blason et les généalogies, devenus fort difficiles à rencontrer, conservent toujours de l'importance à cause des renseignements historiques et biographiques qui y sont accumulés. Signalons l'*Armorial général de la France*, par d'Hozier, en 10 vol. in-folio, et *le Dictionnaire de la Noblesse*, par Lachenaye-Desbois, en 12 vol. in-4° (il manque malheureusement le 3 vol. de supplément publiés par Bardier, et qu'il est presque impossible de se procurer, la majeure partie des exemplaires ayant été détruits pendant la révolution).

Nous ne nous arrêterons à la division très-nombreuse consacrée à l'histoire ecclésiastique, que pour inscrire les *Annales ecclésiastiques* de Baronius, formant, avec les continuations qui les amènent jusqu'à l'an 1646, 27 volumes in-folio; et le précieux et rare recueil des *Acta Sanctorum*, connu sous le nom de *Recueil des Bollandistes*, parce qu'il fut entrepris par le jésuite Bollandus. Commencé en 1643, interrompu en 1794, repris en 1845, cette vaste collection est arrivée à former 54 vol. in-folio, et cependant, en suivant l'ordre du calendrier, elle s'arrête au 16 octobre. Nous possédons les grands ouvrages de Mabillon, de d'Achery, etc.

La biographie présente les dictionnaires de Moréri, de Chaufepié, de Bayle, et la *Biographie universelle* en 52 vol., avec ce qui a paru jusqu'ici du supplément.

Nous nous arrêterons peu à l'histoire des pays autres que la France, malgré les publications importantes que nous pourrions citer, comme les recueils de Muratori (*Rerum Italicarum Scriptores*, 30 vol. in-folio), et de Pertz (*Monumenta Ger-*

maniae historica[1]), 1826-41, 6 vol. in-folio); l'*Hispania illustrata* de Schott, 4 vol. in-folio. En ce qui concerne l'histoire des pays hors d'Europe, nous pourrions mentionner l'*Histoire des Huns*, par de Guignes, 5 volumes in-4°; l'*Histoire des choses mémorables advenues des Indes orientales*, par le père P. du Jarric, 3 vol. in-4°, 1608-14, ouvrage curieux imprimé à Bordeaux chez Millanges, et l'*Histoire de la Chine*, en 13 vol. in-4°.

L'étude des antiquités et de l'archéologie devra remarquer les grands et précieux recueils de Graevius et de Gronovius (*Thesauri Antiquitatum graecarum et romanarum*) qui, joints aux *Nova Supplementa* de J. Poleni, au *Lexicon* de Pitiscus, au *Novus Thesaurus* de Sallengre et aux *Inscriptiones totius orbis romani* de Gruter, forment un corps d'ouvrages de 39 vol. in-folio, tous d'édition originale. Rappellerons-nous l'*Antiquité expliquée* de Montfaucon; les importants ouvrages de Pellerin, d'Eckhel, de Mionnet, de Tobiesen-Duby sur la numismatique; celui d'Orelli sur les Inscriptions; le beau et précieux volume d'Ainsworth sur les monnaies anglo-gasconnes[2]); le *Musée des Antiques* de Bouillon; diverses somptueuses publications de M. Raoul-Rochette; les *Ruines de Pompéi*, par Mazois; les *Vases étrusques*, gravés par Clenner et expliqués par Millin; l'*Iconographie* de Visconti, continuée par Mongez, 1808-1826, édition originale, 6 vol. grand in-folio, faite aux frais du gouvernement et non livrée au commerce; les *Monuments de Ninive*, par MM. Botta et Flandin.

La théologie présente toute l'importance qu'on doit s'attendre à trouver dans une Bibliothèque où sont venues se fondre les collections d'un grand nombre de communautés religieuses. Mentionnons d'abord trois Bibles polyglottes précieuses et peu communes aujourd'hui, celles d'Arias Montanus, de Lejay et de Walton (nous regrettons que la première des polyglottes, celle que le cardinal Ximenez fit imprimer à Alcala en 1516, nous manque); citons ensuite la Bible hébraïque du père Houbigant, 4 vol. in-folio, chef-d'oeuvre de typographie; la Bible arabe de Rome, 1671; l'édition grecque sortie en 1518 des presses aldines. Parmi les très-nombreuses éditions

1) Cette grande collection, si elle vient à être terminée, formera plus de 40 volumes in-folio. M. Guérard a donné, à son égard, des détails fort curieux dans le *Journal des Savants*, *août* 1840.

2) Voir, sur cet ouvrage bien fait pour nous intéresser, la *Revue encyclopédique*, tom. XLVIII, pag. 707; le *Bulletin des Sciences historiques* de M. Férussac, t. XVI; p. 68; la *Statistique de la Gironde*, par M. Jouannet, tom. 1, pag. 282—286. Nous trouvons dans un ouvrage périodique anglais (*Litterary Gazette*, 1825) deux lettres curieuses, datées de Toulouse et d'Agen, écrites par M. Ainsworth et relatives à ces monnaies, qui étaient de sa part l'objet des recherches les plus actives et les plus persévérantes.

des parties séparées de la Bible, n'oublions pas le *Psalterium in lingua aethiopica*, Rome, 1513, in-4°, premier livre imprimé en caractères éthiopiens.

Il n'est guère d'ouvrages modernes d'une importance réelle dont le besoin se ferait sentir pour compléter à cet égard notre Bibliothèque; nous croyons toutefois qu'il faudra y joindre la *Bible* dite de *Vence*, édition publiée à Paris en 1827, 27 vol. in-8°, que recommandent de nombreuses et savantes notes; la traduction si neuve et si exacte que M. Cahen a donnée de l'Ancien Testament, avec le texte hébreu, 16 vol. in-8°, et le grand travail de Rosenmüller, *Scholia in Vetus Testamentum*, Lipsiae, 1788-1835, 23 volumes, vrai trésor d'érudition biblique.

Les belles éditions des Pères de l'Église données par les Bénédictins devaient se trouver ici; Justin, Origène, Athanase, Basile, Cyrille, Augustin, Ambroise; ils y sont tous; n'oublions pas le *S. Chrysostôme*, publié par Montfaucon, en 13 vol. in-folio, et le *S[t] Ephrem*, texte chaldéen, grec et latin, sorti des presses du Vatican en 1732, et devenu extrêmement rare.

La Jurisprudence présente, sur le droit romain et sur le droit canonique, une foule d'ouvrages que nous passerons sous silence; mais arrivant à des écrits aujourd'hui plus utiles, nous signalerons le *Recueil des Lois françaises*, publié par Jourdan et Isambert, 28 vol. in-8°; les *Capitularia*, édités en 1677 par Baluze et réimprimés en 1788; le précieux recueil des *Ordonnances des Rois de France de la troisième race*, 1723-1840, 20 vol. in-folio[1]); le *Bulletin des Lois;* les ouvrages de MM. Locré, Toullier, Duvergier, Dalloz, Merlin, Sirey, Troplong, Duranton, Proudhon. N'oublions pas la *Collection des Lois maritimes*, publiée par M. Pardessus, 1828-1845, 6 volumes in-4°; les *Annales maritimes et coloniales*, 103 vol. in-4°; les *Assises de Jérusalem*, éditées par M. Beugnot; les *Barbarorum leges antiquae*, de Canciani, 1781-92, 5 volumes in-folio; le *Corps universel diplomatique*, par Dumont et Rousset, 1726-39, 19 vol. in-folio; le précieux recueil de Martens, *Traités d'Alliance et de Paix depuis* 1761 (G).

---

1) Les préfaces que les éditeurs Laurière, Secousse, Bréquigny, Pastoret, ont placées en tête des divers volumes de ce précieux recueil, sont d'admirables mémoires qui approfondissent avec autant de savoir que de sagacité la plupart des points difficiles de notre histoire. Ce qui concerne par exemple les états généraux du quinzième siècle a parfaitement été discuté par Secousse dans la préface du tome V. Le tome XX conduit l'ouvrage jusqu'à la fin de 1497; il reste encore un ou deux volumes à publier pour le terminer; il doit s'arrêter au règne de François I[er].

Notes.

A.

Indépendamment de l'inappréciable exemplaire des *Essais*, la Bibliothèque de Bordeaux possède quelques volumes qui avaient appartenu à Montaigne, et sur le frontispice desquels il a mis sa signature. Donnons les titres de ceux qui sont venus à notre connaissance :

Masverii *Practica forensis*, 1555, in-8°;

P. Justiniani *Rerum Venetarum Historia*, 1575, in-folio;

A. Politiani Opera, 1555, 2 vol. in-8°;

Hyginus, Palaephatus, etc., 1545, in-folio;

P. Victorii *Commentarii in libros Aristotelis de arte dicendi*, 1549.

Il s'en trouve peut-être d'autres qui nous sont inconnus. M. Payen, de Paris, qui s'est occupé avec beaucoup de zèle et de persévérance de tout ce qui se rapporte à Montaigne, signale, dans une brochure publiée en 1847, dix-sept ouvrages ayant au frontispice la signature du célèbre philosophe. La liste qu'a dressée M. Payen ne comprend que deux des cinq ouvrages indiqués ci-dessus.

Puisque nous sommes sur le chapitre des livres que recommande l'écriture de personnages illustres, disons que la bibliothèque renferme quelques ouvrages portant au frontispice la signature de Vergniaud, et qu'elle possède un vol. in-4°, recueil de discours prononcés à l'Académie française, sur les marges duquel Montesquieu a tracé quelques mots, quelques notes très-succinctes.

B.

Parmi les ouvrages d'une véritable importance que possède la Bibliothèque et qui rentrent dans la classe des sciences exactes, nous en mentionnerons deux, les *Raisons des Forces mouvantes*, par Salomon de Caus, Francfort, 1615, in-folio, et la *Nouvelle manière d'élever l'eau par la force du feu*, par D. Papin, Cassel, 1707, in-12.

Le premier est fort important pour l'invention de la machine à vapeur, ainsi que l'a fait voir M. Libri (*Histoire des Sciences mathématiques en Italie*, t. IV, p. 352). Ce même savant est revenu, dans le *Journal des Savants*, 1844, p. 558, sur ce livre, qui ne se trouve pas à la bibliothèque nationale, quoiqu'il soit indiqué sur l'ancien catalogue. Il en existe une réimpression, Paris, 1624, qui n'est guères plus commune aujourd'hui que l'édition originale.

„S. de Caus est le premier qui ait présenté nettement, simplement l'idée de la machine à vapeur, et cela 48 ans avant la publication d'un livre du marquis de Worcester, livre que les Anglais prétendent avoir le mérite de cette invention. C'est S. de Caus qui, réfléchissant sur l'énorme ressort de la vapeur d'eau fortement échauffé, vit le premier qu'elle pourrait servir à élever de grandes masses de ce liquide à toutes les hauteurs imaginables.“ (Arago, *Annuaire du Bureau des Longitudes*, 1839, p. 285).

Quant à Papin, il a constaté et montré, par des expériences scientifiques, l'énergie de la force de la vapeur. Son livre est une des principales pièces du procès instruit entre l'Angleterre et le continent, au sujet de la priorité de cette grande découverte.

C.

Nous sortirions des limites que nous avons dû nous prescrire, si nous essayions d'indiquer toutes les éditions du quinzième siècle qui sont dans la Bibliothèque de Bordeaux, et que recommande leur importance ou leur rareté. M. Delas, le laborieux et modeste conservateur de ce vaste dépôt, en a dressé un catalogue raisonné qu'il nous a communiqué, et qui joint au mérite d'une exactitude scrupuleuse celui de réunir sur les auteurs et sur leurs ouvrages des recherches intéressantes. La publication de ce travail serait un véritable service rendu à la bibliographie. Nous joindrons seulement aux divers ouvrages que nous avons signalés l'indication de deux ou trois autres: le *Propriétaire des Choses*, Lyon, 1487, espèce d'encyclopédie traduite du latin et souvent réimprimée de 1480 à 1520; le commentaire d'Ammonius *In quinque voces Porphyrii*, Venise, 1500 (édition belle et très-rare, d'après le *Manuel du Libraire*, livre peu prodigue de semblables désignations); les *Tragédies* de Sénèque, Lyon, 1481, première édition connue avec date et très-rare.

D.

Pour donner une idée du dialecte dont se sert Ader, et pour faire juger de la chaleur de son style, empruntons-lui la description d'un assaut:

„Doune doune labets, are are donc, tarare;
Toque lou tan quan dan, cops de canous, é gare
Countre-escarpe à la part, barriquade à l'estrem,
A cops pousses é pics, qui da, qui tourne, é pren.
Doune doune à capsus, é bire d'arrouquades,
Miugranes, cercle-a houec, grosses arquabousades,
Tire bales, baloun, bras birat, à grans cops
De piques. d'armedast, houcc de lances. é pots;
Doune doune deguens, passe la faschinade,
Saute lou qui pouira la poste claouerade.

A trucs, truque au tric trac, pare pic, pare cop;
A l'espase, au puignau, au coutét, à l'estoc.
Passe Enseigne sur touts, pousse la compagnie,
Dedans, billegaigné, mon Diu, berges Marie,
A mort, a houec, à sang. E labets lou Gascoun
Ahumat, é sagnous, lou mes balen deu moun;
Sus la breche bragard l'anseigne crierade,
Coum un praube perrec de pics esgondrillade,
S'aouanse abenturat, truque, pousse, coumbat,
E de force cos morts enjunque lou paouat:
Condusish cap-daouant larmade furiouse
En l'aupiniastre loc, per la porte sagnouse.
S'aöuance mes cabens, é perseguish mutin,
Nou pas en piquoré quauque triste butin,
Més murailles é tours, é d'un balent couratge
Hurate sei à arren que pousque hé damnatge.
Seguish, ba, tourne, ben, tracle lous enemics,
Lous pauruca dab pietat, loas rebelles à pics:
Espourgue lous cantous, balege la carrere,
De so que nose pot à l'armade gouarrere."

Nous avons signalé *l'Antiquité du Triomphe de Béziers.* Une analyse assez étendue de ces comédies originales et piquantes se trouve dans la *Bibliothèque du Théâtre français*, 1768, tome 2. Ce qui donne un prix tout particulier à l'exemplaire de notre Bibliothèque, c'est qu'il renferme deux comédies qui ne se trouvent dans aucun autre exemplaire connu, ni dans celui du duc de la Vallière, passé chez M. de Soleinne, ni dans les trois autres exemplaires qu'avait recueillis cet amateur. (Voir le catalogue de sa bibliothèque, 1844, tom. III, pag. 346-348, nos 3936-3940). A Béziers même, ces deux pièces sont ignorées, et cependant deux littérateurs de cette ville, MM. Falregat et Sabathier, ont consigné, dans le *Bulletin de la Société Archéologique de Béziers*, 1837, 2me livraison, p. 323-343, des recherches approfondies à l'égard des représentations dramatiques de la fête de l'Ascension.

Voici le titre de ces deux pièces:

Histoire du mauvais traitement fait par ceux de Villeneuve à la ville de Béziers pendant la contagion, 1632, 56 pages.

Pastorale del bergé Silvestre ambe la bergeyro Esqvibo, compousado per Michalhe, 1650, 48 pages.

Comme échantillon du dialecte employé dans ces comédies, nous insérerons ici le commencement du troisième acte de la *Pastorale*:

„*Qu'vn insoulent mousur, vilen nas de trompete,*
Lotge aniech dins l'eustal de madone Baudete;
Lou caro de Judas sitot auere vist
Esqvibo, mas amous, el lia semblat dauist
Quero mignon des Dious; que per el la nature

L'iage forgeat expres aquela creature;
Maï dauan quel lagez vous iuri sur ma fé
Que l'on veirio pus leau l'aïgo seca lou fé,
Et qu'on veirio pus leau la prime sans verdure,
Ou la mar sanso peïs, lou sucre sans douçeure,
Auant que mas amous delaïsou mon bergé;
Non, non, elle n'a pas attal lou cap laugé
De se laisa emporta per de doussos paraulos.

Pilhart.

Helas! paure bergé, me sou de cops de gaulos
De vous veni anonça comme vous ses trahit,
Que d'Esqvibo oun ses pus aro lou fauorit;
Suiuant qu'ay entenout de madono Baudeto,
Vostre affaire es virat commo vno causseto
Per vn vilen moussur que ses mes à trauez
D'vn que se fa titra barou de puecheuez.
A Esqvibo a proumes de la fa ana en carosso
Tant qu'elo s'y plaïra, sonque quand sera grosso,
Et qui fara pourta lou sati et velous,
De grando pointo d'or dessus lous coutillous,
Per de pages d'hounou elle sera seruido,
Commandara hardimen et sera obéido,
Sous delicis prendra de castel en castel,
Lous locs pus délicieous que sioou deioust lou cel.

Berger.

Yeou voudrio d'vn bon cor estre reduit en cendres,
Pei qu'vne mairo fa d'vno filio dous gendres.
Helas! pauvre bergé, recouris al trespas,
So que sero promes aro non s'aten pas;
Perque, perque lou cel non permet q'ieu mourisquo....
Apres tant de malhurs et rasou q'ieu perisquo!
Quon me prest' vn ponial per me trauca la pel!
Per y fa may de traus que non a vn cruuel;
Yeu soï al desespoir! coutel, tuo ton mestre,
Despacho promptomen.....

Pilhart.

Tout beau, tout beau, Silvestre,
Vous n'aues pas de sen, amaï que m'excuses;
Balias m'aquel coutel, pertal qu'on vous tues.
Se prenes mon auis, vsares de patienso;
Remetez tout à Dieu, c'est la plus belo sciençо;
A la fi vous veires que vostre coriual,
Au tout son sçaue fa, se trouuara vn cheual."

I.

L'édition originale du *Télémaque* est un livre qui réunit toutes les conditions désirables d'importance et de rareté: 1° il est incontestablement *princeps;* 2° il a été imprimé de l'aveu et presque sous les yeux de Fénélon; 3° il a été rigoureusement supprimé par l'autorité; 4° il a été, selon toute apparence, retiré du commerce par l'auteur lui-même. L'impression avait été commencée avec un privilége du roi, daté du 6 avril 1699; mais le bruit s'étant répandu que le récit des aventures du fils d'Ulysse était la satire rétrospective du règne de Louis XIV, le privilége fut retiré, l'édition arrêtée à la page 208. Il s'en fit aussitôt, chez le même imprimeur, une réimpression avec les mêmes caractères et sur le même papier, réimpression que les bibliographes distinguent cependant par quelques différences, page 25, ligne 5, et page 407, ligne 6. Notre exemplaire est de la réimpression. (Voir d'ailleurs sur tout ceci des détails étendus dans les *Recherches bibliographiques sur Télémaque et sur les Oraisons funèbres de Bossuet,* par l'abbé Caron, 1840, in-8°, et le *Catalogue de la Bibliothèque Nodier,* 1844, p. 315.

MM. Cousin, Walckenaër et Nodier ont montré combien il était digne des amateurs instruits de s'attacher à réunir les éditions originales de nos classiques. „Les moindres variantes de ces titres de notre gloire littéraire, inestimables aux yeux du goût, „révèlent les secrets les plus intéressants de la composition et „les développements du génie, éclairé par l'expérience et mûri „par le temps." La Bibliothèque de Bordeaux possède quelques-unes de ces éditions primitives aujourd'hui fort recherchées et devenues très-rares. Mentionnons les *Maximes* de La Rochefoucauld, 1665; le *Discours* de Bossuet *sur l'Histoire universelle,* 1684, in-4°; les *Considérations* de Montesquieu *sur les Causes de la Grandeur des Romains,* 1734; l'*Esprit des Lois,* 1748; la *Henriade* de Voltaire, Genève (Rouen), 1723, etc. etc. N'omettons pas l'*Athalie* de Racine, in-4° de 59 feuillets en tout, avec une gravure, achevé d'imprimé pour la première fois le 3 mars 1691. Ce précieux exemplaire vient d'être donné à la Bibliothèque par M. Al. Campan.

Nous pourrions mentionner aussi quelques volumes de belle condition et qui ont appartenu à des collections particulières célèbres. Un charmant exemplaire relié en maroquin vert de deux comédies satiriques du 16me siècle, le *Marchand converti* et le *Pape malade,* 1585, faisait partie de la magnifique collection du duc de La Vallière; il fut payé à sa vente, en 1784, 72 livres. Un *Miroir historial* de Vincent de Beauvais, en 5 vol. in-4°, porte sur ses flancs de maroquin rouge les armes de Mme de Pompadour. Mentionnons aussi un bel exemplaire des *Contes* d'Eutrapel, de la rare édition de Rennes, 1586, relié en maroquin citron.

Dans cet aperçu nécessairement bien rapide des richesses de la Bibliothèque, nous n'avons rien dit des éditions elzéviriennes qu'elle possède. Il en est plusieurs qui figurent au premier rang des productions sorties des presses de ces typographes célèbres; mentionnons en passant le *Pline* de 1636, le *Virgile* de 1625, l'*Ovide* de 1632, le *Tite-Live* de 1643, le *Tacite* de 1635, le *Rabelais* de 1660.

F.

M. Léon de Laborde a rendu justice au mérite des vignettes sur bois qui sont répandues dans le volume de Breydenbach et qui réprésentent les costumes du pays. „Il est probable que Breydenbach était peu satisfait des Turcs qu'on représentait alors, puisqu'il amena un homme d'autant de talent que le peintre Revwich pour les étudier. Les dessins qu'il a publiés sont aussi différents des peintures et miniatures que nous trouvons dans les tableaux et manuscrits antérieurs à cette époque, qu'ils sont supérieurs à ceux qu'on a faits depuis. Pendant trois siècles, tous les dessins furent des souvenirs arrangés pour la mode de chaque époque; les vues de costume de Revwich seules conservent de l'originalité, de la couleur locale.“ *(Revue française*, 1839, t. XI, p. 191). On peut voir d'ailleurs, au sujet des diverses éditions de cet ouvrage, la *Bibliotheca Spenceriana* de Dibdin, tom. III, p. 216-228, et une notice de M. Moser, de Stuttgardt, dans le *Serapeum*, 1842. t. III. p. 56-84. Voir aussi le *Journal of the geographical Society of London*, 1839, t. IX, in-4°.

G.

Un des volumes les plus curieux que présente la section de la jurisprudence, c'est un exemplaire imprimé sur peau-vélin, des *Coustumes générallés de la ville de Bourdeaulx, seneschaussée de Guyenne et pays de Bourdeloy.* Ce livre est un très-petit in-4° de 22 feuillets en tout. Il fut imprimé par „Jehan Guyart, libraire de l'Université, demourant devant l'esglise de Saincte-Colombe.“ D'après la souscription, il fut achevé le 3 juillet 1528. C'est, ce nous semble, le second ouvrage imprimé à Bordeaux et dont l'existence soit bien constatée. Le premier est l'in-folio du docteur en médecine Gabriel de Taregua, mis au jour en 1520.

(Beschluss folgt im Intelligenzblatt.)

Anzeige.

Handschriften-Katalog der königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, bearbeitet von Dr. *Johann Conrad Irmischer,* königl. zweitem Pfarrer an der Neustadtkirche und zweitem Universitäts-Bibliothekar, Mitglied der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde, so wie der historischen Vereine von Mittel- und Unterfranken. Mit zwei Tafeln Schriftproben. Gedruckt auf Kosten des Verfassers. Frankfurt a. M. und Erlangen. In Commission bei Heyder und Zimmer 1852. XVI und 471 SS. nebst 2 Tafeln. 8.

Der Verf., von dessen „diplomatischer Beschreibung der Manuscripte der hiesigen (Erlanger) kgl. Universitäts-Bibliothek“ bereits im Jahre 1829 bei Palm und Enke in Erlangen der erste Band erschien, erzählt in der Vorrede, dass seine Absicht damals gewesen sei, einen zweiten und nach Befinden einen dritten Band bald folgen zu lassen, da jener erste nur 249 Handschriften umfasst, dass aber die Verlagshandlung durch den allzugeringen Absatz des Buchs erschreckt und in Schaden versetzt, trotz der über Erwarten günstigen Urtheile über dasselbe nicht zur Fortsetzung des Drucks zu bewegen gewesen sei. Um eine so mühsame und langwierige Arbeit, der er so viele Jahre hindurch seine spärlichen Mussestunden mit aller Liebe gewidmet, und deren endliche Vollendung ihm in neuester Zeit auch amtlich zur Pflicht gemacht worden war, nicht blos für das Geschäftszimmer der genannten Bibliothek geleistet zu haben, habe er sich entschlossen, zur Ermöglichung des Druckes sowohl den schon erschienenen als auch den noch handschriftlichen Theil derselben dergestalt auf die wesentlichsten und nothwendigsten Angaben zu reduciren, dass das Ganze in den vorliegenden Band zusammengefasst werden konnte. Aber auch in dieser Gestalt habe das Werk keinen Eingang bei der Verlagshandlung gefunden, welche hingegen den Druck wiederholt abgelehnt und überhaupt widerrathen habe, weil dergleichen Schriften in jetziger Zeit keine Theilnahme fänden. Wie wahr diese Behauptung sei, habe er bald darauf erfahren müssen, als er den Weg der Subscription eingeschlagen; denn von 500 öffentlichen, mit Fonds ausgestatteten Bibliotheken, welchen die Einladung zur Subscription unter Convert und specieller Adresse zugesendet worden, hätten nur Fünf subscribirt, und Eine sogar die gedruckte Einladung mit einem „refused“ von Cambridge nach Erlangen per Post an ihn zurückgesandt. Unter solchen Umständen hätte freilich der Druck gänzlich un-

terbleiben müssen, wenn nicht der Universitäts-Senat einen verzinslichen Vorschuss zur Deckung der Kosten bewilligt hätte. Aber auch jetzt noch sei das Erscheinen des Buches durch ungewöhnliche Opfer verbittert worden, indem $6^3/_8$ Bogen haben umgedruckt werden müssen.

Nachdem Ref. die widrigen Umstände, welche das Erscheinen des Buchs begleitet haben, grösstentheils mit den Worten des Verf. dargelegt hat, wendet er sich zu dem Inhalte und der Einrichtung des Buches selbst. Die Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek zu Erlangen besteht bekanntlich aus 5 grösseren Bestandtheilen, der Sammlung des Cisterzienser-Klosters Heilsbronn, der des Klosters S. Jobst (Jodocus), der der markgräfl. Schlossbibliotheken zu Ansbach und Bayreuth und der Altdorfer Universitätsbibliothek. Die erste derselben, schon der Zahl nach bei weitem stärkste, zeichnet sich auch in Alter und Kunstwerth vor den übrigen aus; ihr gehören neben anderen z. B. der unter N. 121. beschriebene Bibelcodex des 12. Jahrh., so wie die Commentarien des h. Ambrosius zu dem Evangelium des Lucas N. 200. aus dem 11—12. Jahrh. an. Sie umfasst 452 Pergament- und 113 Papierhandschriften, von denen die meisten der Theologie, einige jedoch auch der classischen Litteratur und anderen Wissenschaften angehören. Die zweite Sammlung, gegen 50—60 Codices enthaltend, hat in wissenschaftlicher wie technischer Hinsicht nur untergeordneten Werth, und stammt fast ganz aus dem 15. Jahrhundert. Die drei übrigen der obengenannten Sammlungen enthalten der Mehrzahl nach Handschriften aus dem 16. bis 18. Jahrhunderte, aber auch die orientalischen und griechischen, wenigstens zum Theil.

Bei der Beschreibung der Handschriften, bemerkt der Verf. in der Vorrede S. VIII, sei er im Allgemeinen den Grundsätzen gefolgt, welche Ebert im 1. Bändchen zur Handschriftenkunde aufgestellt hat. Dahin gehören namentlich die Angaben des Verfassers und Titels, des Materials und Formats, der Blätter-, Columnen- und Zeilen-Zahl, des Alters, des Anfangs (besonders bei anonymen Schriften), die Bemerkung der Malereien und Handzeichnungen, der datirten Unterschriften, altdeutschen Verse, Urkunden, Singnoten, Schreiber, Stifter, Besitzer, Preise, Einbände und Stammorte, sammt ehemaliger Bibliotheks- und Standorts-Nummer. Paläographisches Detail musste in der Regel ausgeschlossen und nur auf wenige Codices, und da nur auf das charakteristisch Nothwendige beschränkt werden. Bei jüngeren und unbedeutenderen Handschriften genügte ihm die Angabe des Verfassers, Titels, Materials, Formats und Jahrhunderts.

Die Gesammtzahl der Handschriften der Erlanger Bibliothek beträgt nach Bänden und gesonderten Heften 1911, die der selbstständigen Werke, Tractate und Abhandlungen aber 3402,

wozu noch 17477 Briefe kommen, welche theils von dem im Jahre 1769. verstorbenen Hofrath und Dr. Med. Christph. Jac. Trew zu Nürnberg gesammelt, theils an ihn geschrieben worden sind, und die sehr häufig von berühmten Gelehrten herrühren. An Gemälden und Handzeichnungen enthalten die Manuscripte aber 1150 Nummern, die gewöhnlichen Initial-Malereien nicht gerechnet; altdeutsche Verse und allerlei Urkunden kommen in 33, ursprünglich beigesetzte Preise aber bei 19 Handschriften vor. Leider sind vom Jahre 1829 bis 1851 nicht weniger als 17 Handschriften spurlos verschwunden. Eine sehr willkommene Zugabe sind die Register und Uebersichten, deren folgende zehn sind:

I. Alphabetisches Register mit Ausschluss der Trew'schen Briefsammlung.
II. Alphab. Register über die Verfasser der Trew'schen Briefe.
III. Initia anonymorum et anepigraphorum.
IV. Uebersicht der Handschriften, welche Malereien und Handzeichnungen enthalten.
V. Uebersicht der Handschr., welche nebenbei altdeutsche Verse, prosaische Stücke und Singnoten enthalten.
VI. Uebersicht der Handschr., welche nebenbei Urkunden und historische Notizen enthalten.
VII. Uebersicht der Handschr., deren Preise angegeben sind.
VIII. Uebersicht der datirten Handschriften.
IX. Uebersicht der nicht datirten Handschr. nach den Jahrhunderten.
X. Uebersicht der Handschr. nach ihren Stamm-Orten.

Zwei Tafeln Schriftproben machen den Beschluss.

Schon die vorstehende kurze Uebersicht vom Inhalte des Buchs wird den Leser überzeugen, mit welcher Mühe und Sorgfalt der Verf. bei Anfertigung seines Katalogs zu Werke gegangen ist, und es ist sehr zu wünschen, dass das auch im Aeusseren wohl ausgestattete Buch jetzt einen um so ungehinderteren Zugang zum gelehrten Publikum finden möge, je mehr ihm anfangs Hindernisse im Wege gestanden haben.

Dresden.

E. G. Vogel.

Supplément au Répertoire de bibliographie spéciale de Peignot.

Livres imprimés sur papier de couleur.

Mr. Peignot a publié, dans l'ouvrage dont le titre est ci-dessus et qui parut en 1810, une liste assez étendue de livres imprimés sur papier de couleur; il serait facile de donner à cette liste un développement bien plus considérable et ce serait un travail qui ne serait pas sans quelque intérêt pour les bibliophiles, mais ce catalogue, presque complet, tiendrait trop de place pour pouvoir être inseré ici; nous nous bornerons ainsi, comme échantillon de nos recherches à ce sujet, à donner les titres, rangés dans l'ordre alphabétique, de quarante ouvrages de ce genre imprimés en France ou en Italie.

Alfieri, Tragedie. Firenze 1821, 3 vol. in 12 (il y a des exemplaires sur papier nankin).

Amours de Colas, comédie loudunoise; réimpression faite en 1843, et à petit nombre d'une pièce imprimée en 1694; papier vert et rose.

Anciens proverbes basques et gascons; Bordeaux, 1843, 8.; quatre exemplaires sur papier rose.

Arlincourt (d') l'Etrangère, Paris, 1825, 2 vol. 8.; papier rose.

Bales des Franchois et Hollandois, 1625 (réimpression faite; à Douay en 1842 à 25 exemplaires), papier rose.

Barrière, Tableaux de genre et d'histoire, Paris, 1828, 8. deux exemplaires sur papier jonquille.

Barzellotti, I bagni termuli di Montecatini, Pisa, 1823, 4.; papier nankin.

Bencivenni, Volgarizzamento dell' exposizione del Pater, Firenze, 1828, 4.; papier vert.

Canova, opere descritte da Isabella Albrizzi, Pisa, 1821, 5 vol. 8.; papier bleu.

Cento novelle antiche, Milano, 1825, 8.; papier bleu.

Chansonniers des gardes nationales, Paris, 1831, 8. Un exemplaire unique sur papier rose est porté au catalogue Van Gobbelschroy, Gand, 1851, no. 802.

Chansons anciennes en provençal; en 8.; réimpression faite à Bordeaux en 1843 d'un livret imprimé vers 1550, et dont on ne connaissait qu'un seul exemplaire, acheté en 1816 par Mr. de Soleinne (Voir le *Manuel du Libraire,* 1842 t. I. p. 633); ce précieux volume ne figure pas au cata-

logue de vente de la bibliothèque de cet amateur et on ignore ce qu'il est devenu.

Cochon mitré; réimpression d'un livret satirique fameux; elle a été faite à Paris en 1850 et tirée à 108 exemplaires dont cinq sur papier rose.

Dolet, Cantique sur sa désolation et sa consolation, 1546; réimpression faite à Paris en 1829; il y a des exemplaires sur papier rose et sur papier jaune.

Evangélistes (les quatre) en arménien, Venise, 1580, 8.; un exemplaire sur papier bleu se trouve au catalogue Reinu, Paris, 1826, no. 10.

Fillon, Notice sur René Moreau, curé de Notre-Dame, Fontenay, 1849, en 18.; papier chamois.

Girault de Saint-Furyeau. Aperçu statistique de la France, Paris, 1836, 8.; papier jaune.

Invalides (les) ou cent ans de gloire, tableau militaire, Paris, 1823, 8.; papier jonquille.

Joyeusetés et facéties, Paris, 1829. 16 volumes en 16; cette collection sur laquelle le Manuel du Libraire, t. II. p. 738 donne des détails étendus, n'a été tirée qu'à soixante-seize exemplaires dont deux sur papier gris, deux sur papier rose et deux sur papier bleu.

Menestrier, Dissertation sur l'usage de se faire porter la queue; réimpression faite à Lyon, 1829, 8.; papier jaune.

Mes souhaites du jour de l'an (par Clogenson) Paris, 1823, en 18; il y a des exemplaires sur papier à trois couleurs.

Messe pour les jours anniversaires de la Confédération des Français, Paris, 1832, 8., il y a deux exemplaires sur papier tricolore et deux sur papier violet.

Milizia, Lettere, Parigi, 1827, en 12.; papier bleu.

Mille et une nuits, contes inédits, traduits par Trébutien, Paris, 1828, 3 vol. 8.; papier rose.

Moralité de Mundus, Caro, Demonio, Paris, 1827, en 8.; deux exemplaires sur papier de couleur.

Moralité du mauvais riche et du ladre, Aix, 1823, 8.; édition tirée à 67 exemplaires dont six papier bleu et six papier rose.

Musique du 17me siècle à l'église et au théâtre, Paris, 1833, en 12.; papier jonquille.

Nodier, Une corbeille de rognures, Tournay, 1836, en 12. Un exemplaire unique sur papier jonquille, catalogue Aimé Martin 1847, no. 864.

Pope, Poesie trad. de M. Leoni, Pisa, 1820, en 16.; papier bleu

Quevedo, Histoire de Don Pablo de Ségovie, traduit par Germond de Lavigne, Paris, 1843, 8.; papier bleu.

Rabelais, Oeuvres, Paris, 1820, 3 vol. en 18.; il a été tiré six exemplaires dont chaque feuille est de couleur différente.

Rousseau, Oeuvres complètes, 1826, Paris, en 8.; papier jonquille.

Scève (Maurice) Saulsaye, Eylogue de la vie solitaire; une réimpression faite à Aix en 1827 a été tirée à 87 exemplaires dont huit sur papier bleu et autant sur papier rose.

Tabarin, Recherches de Mr. Leber sur ce farceur, Paris, 1835, en 16., tiré à 51 exemplaires dont un de couleur *tabarinique*.

Tastu, Poésies, Paris, 1826, 8. Un exemplaire sur papier rose figure au catalogue Aimé-Martin, no. 482.

Testament de Taste vin, roi des pions. Réimpression faite à Orléans en 1829; papier jaune.

Vasari, Ragionamenti sopra le invenzioni da lui dipinte, Pisa, 1823, 8.; papier nankin.

Virgile, Oeuvres, édition en cinq langues, Lyon, 1838, 4.; il a été tiré 25 exemplaires sur papier rose, chamois, jaune et vert.

Voltaire, Oeuvres complètes, Paris, 1827, 3 vol. 8.; papier jonquille.

Zoreb, conte, Paris, 1829, en 24.; un exemplaire sur papier bleu est porté au catalogue Van Gobbelschroy, no. 1853.

Bordeaux.

Gustave Brunet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Ankündigung einer von Halliwell projectirten Ausgabe Shakespeare's findet sich im Athenaeum 1852. Nr. 1289. S. 752.

Ueber die Vermehrungen der Königlichen Bibliothek in Berlin, so wie überhaupt über den Zustand derselben berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1292. S. 823. nach dem Pertzschen Berichte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

Q IX. Algorismus. Practica 4 virtutum Cardinalium.
Theorica earundem, S. formula vitae honestae.
Quaestiones utiles de quarto libro sententiarum.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Idem ad fratres de monte Dei.
Idem ad Eugenium Papam. Speculum Caritatis.

R IX. Tractatus de bonitatibus Triaculae. Gallice.
Ordinarium vitae religiosae, S. Dietarium, et Itinetarium.
Vita S. Mariae. Secreta Secretorum Aristotelis.
Tractatus parvus, sed imperfectus de prognosticatione puerorum qui nascuntur in certis planetis. Regula S. Benedicti versifice.
Versus de Urbanitate, Latine, et Gallice scripti.
Versus de Si dedero, et septem, et quatuor alii versus sequentes.
Quomodo tres filii Noae regnum inter se diviserunt post diluvium.
Versus de septem mortalibus peccatis.
Vita Adae, et Evae, et de Oleo misericordiae.

S ix. Tractatus docens praedicatorem perfecte Deum diligere, Gallice scriptus.
Tractatus de Poenitentiis et Remissionibus.

T ix Tristreni Gallice: Amys, et Amilion Gallice.

U ix. Epistolae Jacobi, Petri, et Johannis et Judae Glosatae.
Sermones diversi.

X ix. Gradale W. de Montibus. Sermones.
Glosae super Scholasticam Historiam.

Y ix. Tractatus qui sic incipit Extendit Jesus manum.
Tractatus qui sic incipit Gladius dicitur ipse Deus.
Tractatus qui dicitur Passio Christi.
Tractatus quot modis redemit Deus populum.
Tractatus de transitu: Tractatus de Virtute.
Tractatus de Zelo.

Z ix. Cantica Canticorum glosata, Lamentationes Jeremiae glosatae.
Liber Sapientiae glosatus: Liber Sapientiae non glosatus.

A x. Concordantiae quorundam verborum 4 Evangeliorum Allegorice W. de Montibus.
Significationes verborum ejusdem.
Concordantiae ejusdem Veteris, et Novi Testamenti.
Proverbia ejusdem: Contrarietates ejusdem: Regulae Theologiae ejusdem.

B x. Tractatus de Arte praedicandi.
Cherub de Confessione.

C x. Tractatus super Evangelium In principio erat Verbum.
Tractatus de Ornatu Clericorum.
Quaestiones diversae de Theologia.
Tractatus super Beatus vir.

D x. Tractatus de Confessione: Tractatus de lapidibus.

E x. Tractatus de Poenitentia: Visio cujusdam quae contigit in Osseria.

F x. Tractatus de quatuor Sacramentis Ecclesiasticis.
Tractatus de mysterio Missae cum aliis: Regula S. Basilii.
Tractatus de quatuor humoribus ex quibus homo constat.

G x. Quidam casus Decretalium.

Versus de duodecim Abusionibus Clericalibus.
Versus de duodecim Abusionibus seculi.

H x. Tractatus Canonum discordantium.
Tractatus super Psal. Qui habitat: Cum aliis.

I x. Tractatus de praemissione Psalmorum.
Tractatus de Canone Missae.

K x. Summulae diversae de Theologia.
Tractatus de Arte praedicandi.
Significationes quorundam nominum secundum Alphabetum.
Interpretationes Hebraicorum nominum.
Concordantiae Bibliae distinctae per quinque libros.

L x. Liber qui sic incipit Flores Grammaticae.
Liber Distigii glosatus.
Ovidius de mirabilibus versifice glosatus.

M x. Concilium Lateranense, Liber qui dicitur Viaticus.
Concilium Stephani Archiepiscopi Oxon. celebratum.
Tractatus super Orationem Dominicam.
Sermones diversi: Tractatus super librum Levitici.
Prometheus de Origine Juris Canonice: Exameron.
Tractatus Magistri Roberti super Exodum.
Constitutiones Honorii Papae tertii glosatae.
Concilium Ottonis London celebratum.
Tractatus Magistri H. de S. Victore de Ascensione Domini.
Tractatus de causis Decretorum Versifice.
Glosae super libros Regum.

N x. Numeriale in tribus quaternionibus sequentibus.
Sermones et quaestiones in tribus quaternionibus sequentibus.
De multiplici lepra, et septem petitiones, et sacrificia in duobus quaternionibus.
Versus Magistri Henrici de vita S. Oswaldi, et aliorum in uno quaternione.
Breviarium Papiae.
Brevia Regis Henrici, et Articuli Justiciariorum.
Hymnarius glosatus secundum Alexandrum Necham.

O x. Continentiae in Decretis per distinctiones, causas, et consuetudines.
Constitutiones novae Innocentii Papae quarti.
Constitutiones apud Lugdun. promulgatae.
De Sententiis Frederici quondam Imperatoris.

P x. Liber de Miseria humanae conditionis.
Tractatus de conditione hominis, et pro quibus conditus sit.
Meditationes fratris Bonaventurae.

Q x. Versus differentiarum. Tractatus de Physica.
Expositio super Canonem Missae.
Proverbia W. de Montibus per literas Alphabeti.
Quidam Sermones cum aliis rebus.
Quaedam notabilia Decretorum.

R x. Autoritates effectivae sanctorum ad praedicandum.
Sermones fratrum Praedicatorum, et Minorum.

S x. Tractatus de Philosophia sic incipiens Socrates in exhortationibus.
Tractatus de Mundo, et Stellis, et Planetis.

T x. Tractatus de Confessione audienda, et devotione.
Quaedam dicta collecta de dictis diversorum Patrum.
Tractatus de Confessione facienda: De pollutione nocturna.
De malo Luxuriae secundum diversos Doctores.
De septem Gratiis Ecclesiae: De Continentia.
De septem mortalibus peccatis; de horis diei.
De poenis Inferni: De fide, spe, et charitate.
Tractatus qui sic incipit: Sicut Turris David.

U x. Meditationes Bernardi.
Liber Bernardi ad Anselmum Cardinalem de diligendo Deum.
Tractatus ejusdem de Gratia, et libero arbitrio.
Tractatus de deliberando et consilio capiendo.
Sermones Bernardi de Resurrectione Domini cum aliis Sermonibus.
Sermones diversi: Templum Domini.
Dicta notabilia cujusdam de multis, et magnis, periculis in Ecclesiasticis.

X x. Summa de Theologia: Templum Domini.
Summa Magistri Simonis Cantuariensis, de vitiis, et virtutibus.
Sermones Magistri Nicolai Cancellarii Lincoln.

Y x. Anselmus Cur Deus Homo.

Z x. Sermones in Dominicis post Pascha.
Tractatus de Poenitentia secundum Magistrum Robertum.
Sermones diversi: Miracula diversa.
Versus de transgressione Adae. Tituli hist. Genes.
Sermones in Adventu, et Quadragesima.
Versus de aetatibus mundi: Proverbia libri Ovidii Versifice.

A xI. Moralis Philosophia: Phaleoolum.
Tractatus de duodecim abusionibus seculi.
Regula B. Augustini a Roberto exposita.

B xI. Epistola cujusdam Prioris de Concilio bene vivendi.
Speculum Poenitentiae Magistri W. de Montibus.
De Sanctimonia conservanda, et vitiis carnalibus, et spiritualibus vitandis.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Tractatus Petri Abbatis S. Remigii de Claustrali disciplina.
Psalterium metrice compositum.
Tractatus de duodecim abusionibus seculi, metrice compositus.
Psalterium Seculi: Apocalypsis guliae.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVI. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Ahrens, Prof. Dr. H., die Philosophie d. Rechts u. d. Staates. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Rechtsphilosophie, od. das Naturrecht, auf philosophisch-anthropolog. Grundlage. 4. v. dem Verf. selbst besorgte u. neu bearb. deutsche Ausg. 3 Lfgn. gr. 8. Wien 1852. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Analekten f. Frauenkrankheiten od. Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen etc. d. In- u. Auslandes üb. die Krankheiten d. Weibes u. üb. die Zustände der Schwangerschaft u. d. Wochenbettes hrsg. v. e. Vereine prakt. Aerzte. VII. Bd. 4. [letztes] Hft. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Archiv für Kirchengeschichte u. Kirchenrecht. Hrsg. v. Prof. *J. A. Ginzel.* 2. Hft. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 5 Ngr.

Assmann, A., die Schmetterlinge Schlesiens in Abbildgn. nach der Natur u. m. erläut. Text. III. Bd.: Bombyces. Spinner. 1. Abth. 1. Lfg. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.; color. n. 2 Thlr.

Aus dem Nachlasse Friedrich August Ludwig's v. d. Marwitz auf Friedersdorf, Königl. Preuss. Gen.-Lieutenants a. D. 1. Bd.: Lebensbeschreibung. gr. 8. Berlin 1852. 2 Thlr. 15 Ngr.

Brünnow, Dr. F., Lehrbuch der sphärischen Astronomie. Mit e. Vorwort v. Dir. J. F. Encke. Nebst 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Cessner, Dr. C. J., Handbuch der chirurgischen Instrumenten- u. Verbandlehre. Mit 334 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Wien 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. 2. Abth.: Die preuss. Provinz Sachsen. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond.

Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d. j. 39. u. 40. Lfg. [od. 25. u. 26. Lfg. d. 2. Bds.] Nebst Schlusstext d. ganzen Werkes. Fol. Leipzig. baar n. n. 3 Thlr.

Fischer, Dr. Laurenz Hannibal, der teutsche Adel in der Vorzeit, Gegenwart u. Zukunft vom Standpunkte d. Bürgerthums betrachtet. 2 Bde. gr. 8. Frankfurt a. M. 1852. n. 3 Thlr.

Gerhard, Ed., über eine Cista mystica d. brittischen Museums. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 14. Mai 1849. Nebst 2 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. baar n. 1 Thlr.

—— über das Metroon zu Athen u. üb. die Göttermutter der griech. Mythologie. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 26. Juli 1849. Nebst 4 Kpfr.-taf. gr. 4. Ebd. baar n. 1 Thlr. 20 Ngr.

—— über Ursprung, Wesen u. Geltung des Poseidon. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 18. Aug. 1850. gr. 4. Ebd. baar n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Agassiz and Gould's Comparative Physiology, touching the Structure and Development of the Races of Animals, living and extinct. Enlarged by Dr. Wright. Post 8vo. with 320 woodcuts, pp. 460, cloth. 5 s.

American Association for the Advancement of Science. Proceedings of the 1st, 2d, and 3d Meetings, held respectively in 1848, 1849, and 1850. 8vo. (New York), cloth, 25s. Fourth Meeting, 1850, 8vo. cl. 16 s.

American Oriental Society's Journal. Vols. 1 and 2. 8vo. cloth. 32 s.

Bascombe (E.) — A History of Epidemic Pestilences from the Earliest Ages, 1465 Years before the Birth of Our Saviour to 1848; with Researches into their Nature, Causes, and Prophylaxis. By Edward Bascombe, M. D. 8vo. cloth. 8 s.

Blair's Chronological and Historical Tables, extended under the revision of Sir Henry Ellis, K. H. New edit. (1851), with corrections, imp. 8vo. hf.-bd. 31 s. 6 d.

Burton (R. F.) — Sindh, and the Races that inhabit the Valley of the Indus; with Notices of the Topography and History of the Province. By Lieut. Richard F. Burton. 8vo. pp. 430, cloth. 12 s.

Catalogue (A) of the Mammalia in the Museum of the Hon. East India Company. 8vo. pp. 218, cl. 3 s.

Cicero, Orationes; with a Commentary by G. Long. Vol. 1, 8vo, pp. 630, cloth. 16 s.

Cleveland (C. D.) — English Literature of the Nineteenth Century. Designed for Colleges and Advanced Classes in Schools. By Charles D. Cleveland. Crown 8vo. (New York), pp. 746, half-bound. 9 s. 6 d.

Cooper (B. B.) — Lectures on the Principles and Practice of Surgery. By Bransby B. Cooper. 8vo. pp. 984, cloth. 21 s.

Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World, from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 2d edition, with additions. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 21 s.

Darwin (C.) — Geological Observations on Coral Reefs, Volcanic Islands, and on South America. By Charles Darwin. 8vo. pp. 260, cloth. 10 s. 6 d.

D'aubigne (J. H. M.) — History of the Reformation. By J. H. Merle D'Aubigne. New edit. 4 vols. 12mo. sewed, 6 s.; cloth. 8 s.

Davies (H.) — Lectures on the Physical Diagnosis of the Diseases of the Lungs and Heart. By Herbert Davies. 8vo. pp. 300, cloth. 7 s.

Dundonald (Earl). — Notes on the Mineralogy, Government, and Condition, of the British West India Islands, &c. By Admiral the Earl of Dundonald. 8vo. pp. 136. 3s. 6d.

Edelman (H.) and **Dukes** (L.) — Treasures of Oxford; containing Poetical Compositions by the Ancient Jewish Authors in Spain; and compiled from Manuscripts in the Bodleian Library, Oxford. By H. Edelman and Leopold Dukes. Edited and rendered into English by M. H. Bresslaw. 8vo. pp. 140, cloth. 5s.

Forbes (E.) — History of British Mollusca and their Shells. Vol. 3, 8vo. pp. 620, royal 8vo. cloth, L 2.; coloured. L 4.

Foulkes (E. S.) — A Manual of Ecclesiastical History, from the First to the Twelfth Century inclusive. By the Rev. E. S. Foulkes, M. A. 8vo. pp. 440, cloth. 12s.

Gosse (P. H.) — Natural History: Fishes. By P. H. Gosse. Fcp. 8vo. pp. 336, cloth. 3s. 4d.

——— Naturalist's Sojourn in Jamaica. By Philip Henry Gosse, assisted by Richard Hill. Post 8vo. pp. 506, cloth. 14s.

Hildreth (R.) — The History of the United States of America, from the adoption of the Federal Constitution to the end of the 16th Congress. By Richard Hildreth. Vols 4 and 5; being Second Series, Vol. 1, Administration of Washington; Vol. 2, John Adams and Jefferson. 8vo. (New York), pp. 1390, cloth. 24s.

Illustrations of Cheveley Church, Cambridgeshire. From Drawings by John Fairlie, Esq. Folio, 29 plates, cloth. 21 s.

Kaye (J. W.) — History of the War in Affghanistan, from the Unpublished Letters and Journals of Political and Military Officers employed in Affghanistan throughout the entire period of British Connection with that Country. By John William Kaye. 2 vols. 8vo. pp. 1400, cloth. 36s.

Layard (A. H.) — Popular Account of Discoveries at Niniveh. By A. H. Layard. Abridged, crown 8vo. boards. 5s.

London Catalogue of Books. Medium 8vo. pp. 650, cloth. 30s.

Lossing (B. J.) — The Pictorial Field-Book of the Revolution; or, Illustrations by Pen and Pencil of the History, Biography, Scenery, Relics, and Traditions of the War of Independance. By Benson J. Lossing; with numerous wood engravings. Vol. I, royal 8vo. (New York), pp. 576, cloth. 21s.

Macfarlane (C.) — History of British India. By Chas. Macfarlane. 12mo. pp. 630. cloth. 7s.

——— The Cabinet History of England — Civil, Military, and Ecclesiastical — from the Invasion of Julius Caesar to the Year 1846. By Charles Macfarlane. 13 vols. bound, reduced to 25s.

Mantell (G. A.) — Petrifactions and their Teachings: an Illustrated Handbook to the Fossils in the British Museum. Post 8vo. numerous wood engravings, cloth. 6s.

Martin (P. J.) — Geological Memoir on the Anticlinal Line of the London and Hampshire Basins, and of the Weald. By Peter John Martin, Esq. 8vo. pp. 62, sewed. 2s. 6d.

Merivale (C.) — History of the Romans under the Empire. By Charles Merivale. Vol. 3, 8vo. pp. 579, cloth. 14s.

Mills (A.) — The Literature and Literary Men of Great Britain and Ireland. By Abraham Mills, A. M. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 1174, cloth. 21s.

Parables of Our Lord and Saviour Jesus Christ, illustrated in 12 De-

signs, by John Franklin, and engraved in line by P. Lightfoot, W. H. Watt, A. Blanchard, F. Joubert, E. Goodall, and H. Nusser. Imp. 4to. bd. 42 s.

Richardson (Sir J.) — Boat Voyage through Rupert's Land and along the Central Arctic Coasts in Search of the Discovery Ships under Sir John Franklin. 2 vols. 8vo. pp. 1000. with coloured map, plates, and woodcuts, cloth. 31 s. 6 d.

Roberts (M.) — A Popular History of the Mollusca; comprising a Familiar Account of their Classification, Instincts, and Habits, and of the Growth and Distinguishing Characters of their Shells. By Mary Roberts, Square, pp. 496, cloth. 10 s. 6 d.

Robertson (W) — Historical Works; with Life by Stewart. New edit. 6 vols. 8vo. cloth. L 2. 14 s.

——— History of Charles V. New edit. 2 vols. 8vo. 18 s.

Robinson (J.) — The Works of John Robinson, Pastor of the Pilgrim Fathers: with a Memoir and Annotations. By Robert Ashton. 3 vols. 12mo. pp. 1586, cl. 18 s.

Rowland (R.) — On the Nature and Treatment of Softening of the Brain. By Richard Rowland. 8vo. pp. 112, cloth. 5 s.

Shakspeare (W.) — Sentiments and Similes of William Shakspeare: a Classified Selection of Similes, Definitions, Descriptions, and other Remarkable Passages in the Plays and Poems of Shakspeare. By Henry Noel Humphreys. 8vo. illuminated and printed in gold, with handsome carved cover. 21 s.

Spencer (E.) — Travels in European Turkey in 1850, through Bosnia Servia, Bulgaria, Macedonia, Thrace, Albania, and Epirus: with a Visit to Greece and the Ionian Isles, and a Homeward Tour through Hungary and the Slavonian Provinces of Austria on the Lower Danube. By Edmund Spencer, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 920, cloth. 28 s.

Squier (E. G.) — Antiquities of the State of New York: being the Results of Extensive Original Surveys and Explorations; with a Supplement on the Antiquities of the West. By E. G. Squier, M. A. 8vo. (New York), with 14 plates and 80 wood engravings, pp. 343, cloth. 14 s.

Sterling (J.) — The Life of John Sterling. By Thomas Carlyle. Post 8vo. pp. 348, cloth. 10 s. 6 d.

Thirlwall (C.) — History of Greece. By Connop Thirlwall, Bishop of St. David's. Vol. 6, 8vo. pp. 404, cloth. 12 s.

Transactions of the Medico-Chirurgical Society of London. Vol. 34 (Vol. 16, 2d Series), 8vo. pp. 400, cloth. 18 s.

Walpole (F.) — The Ansayrii; or, Assassins. With Travels in the Further East, including a Visit to Nineveh. By Lieut. the Hon. Frederick Walpole, R. N. 3 vols. 8vo. pp. 1050, with illustrations. L 2. 2 s.

Webster (N.) — English Dictionary unabridged and enlarged. By Noah Webster. Revised by C. A. Goodrich. 4to. cloth. 31 s. 6 d.

Wilkes's Narrative of the United States Exploring Expedition. 5 vols. royal 8vo. (New York), cloth. L 4. 4 s.

Wood (G. B.) and **Bache** (F.) — The Dispensatory of the United States of America. By George B. Wood, M. D.; and Franklin Bache, M. D. 9th edition, carefully revised, royal 8vo. (New York), pp. 1456, cloth, 32 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

C xı. Simphosius de divinationibus: Proverbia Gregorii.
Quaedam Summa Kystani Sacerdotis.
Anselmus de Veritate, de libero arbitrio, de casu Diaboli, de Incarnatione Verbi.
Meditatio Anselmi: Quomodo Grammatica sit substantia, et qualitas.
De conceptu Virginali, et Originali peccato.
De Sacrificio azymi et fermentati.
De concordia praescientiae, praedestinationis, et gratiae cum libero arbitrio.
Anselmus et Bosco Cur Deus Homo.
Monologium Anselmi: Prosologion ejusdem.
Anselmus de Processione Spiritus Sancti.

D xı. Meditationes Bernardi: Meditationes Anselmi Archiepiscopi.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Poenitentiale fratris Segeri a canonibus compendiose extractum.

E xı. Tractatus brevis versifice qui sic incipit Pluribus in dubium.

Liber Methodii historialis: Historia Britonum, Prophetiae Merlini.

F xi. Divisiones et definitiones 7 vitiorum capitalium.
Tractatus Magistri Roberti de Lincoln. de Confessione, S. Quoniam......
Tractatus de levioribus peccatis.
De Antidotis vitiorum, et duodecim abusionibus.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione: Confessiones Augustini.
Compendium Poenitentiale glosatum Magistri W. de Montibus versifice.
Speculum poenitentis W. de Montibus.
Tractatus de Lege naturali et spirituali.
Meditatio S. Augustini.
Tropi Magistri H. Abrimensis de B. Virgine.

G xi. Excerpta B. Augustini de Decretis.
Definitiones et divisiones 7 vitiorum capitalium, et autoritates.
Poenitentiale glosatum Magistri W. de Montibus versifice.
Tractatus R. Episcopi Lincoln. de Confessione.
Bernardus de praecepto, et dispensatione. Meditationes Bernardi.
Excerpta B. Bernardi de 12 gradibus humilitatis.
Apologia B. Bernardi ad Cluniacenses, et contra eos.
Compendium Poenitentiale S. Quae sunt peccata magis periculosa.
Summa Magistri Johannis Cornutiensis, Qualiter fiat Sacramentum Altaris per virtutem S. Crucis: et de 7 Canonibus vel Ordinibus Missae.
Tractatus veterum patrum de venialibus peccatis.
Epistola Bern. ad Monach. Lib. de Claust. disciplina.
Tractatus Innocentii Papae de Dulia, et Latria.

H xi. Tractatus super symbolum fidei: Tractatus super Orationem Dominicam.
Tractatus super 7 dona Spiritus Sancti: Tractatus super quatuor virtutes Cardinales.
Tractatus super quatuor Virtutes Theologicas: Tractatus super septem vitia Capitalia.
Tractatus super septem Sacramenta Ecclesiae: Tractatus super duo mandata Charitatis.
Tractatus super 10 praecepta legis: Tractatus de erroribus Laicorum.

I xi. Definitiones et species virtutum et vitiorum secundum W. de Montibus.

Quod salubris sit memoria passionis Christi secundum Bernardum.
Summa Magistri Johannis de Cantia de Decretis.
Tractatus de Confessione, et Contemplatione: Tractatus de Purgatorio Patricii.

K xi. De miseria humanae conditionis.
Tractatus de virtutibus qui sic incipit, Dominus virtutum ipse est Rex gloriae.

L xi. Tractatus de diversitate Curiarum.
Tractatus de sententia Excommunicationis secundum Reymundum.
Chronica Alexandri: Versus de judiciis urinarum glosatus, et non glosatus.
Tractatus de 12 abusionibus Claustri: Proverbia autorum.
Expositiones partium Bibliae: Prometheus versificatus: Sompnarium.
Propositiones magis famosae primi libri Physicorum et aliorum librorum.
Versus de Decretis secundum Henricum de Hamerincham.
Versus ejusdem de Decretalibus: Versus de Decretis cum sententiis eorundem.
Sententiae versificatae: Quaestiones et Responsiones inter Animam et Rationem.
Tractatus Gallicus de Modo Confessionis, et Ordine cum aliis rebus Gallice scriptis.
Tractatus de Modo muniendi.

M xi. Parvus tractatus de Alis Confessionis.
Quidam Rythmus sic incipiens Qui vult sane seynt escrit et sensum Tropologicum.
Altercatio inter Magistrum Henricum de Hamrincham, et Magistrum Michaelem versifice.

N xi. Versus W. de M..... sic incipiens Cives coelestis.
Quomodo Dominus Innocentius Papa canonizavit B. Edmundum.
Vita S. Thomae Martyris: et Miracula aliorum sanctorum.

O xi. Regula S. Francisci, Regula S. Basilii, Regula S. Augustini.

P xi. Matutinae B. Virginis de miraculis ejus compositus.
Tropi Magistri P. Abincensis de B. Virgine.
Compilatio brevis de Confessione semel in anno facienda.

Q xi. Casus diversi extracti de Decretis, et Decretalibus.

R xi. Tractatus Simonis de Hentona de Cruce Christi.
Meditationes fratris Bonaventurae editae ad aedificationem fratrum Minorum.
Rythmus de Passione Christi: Rythmus de memoria Christi, Templum Domini.
Meditationes Bernardi: Tractatus de mysteriis Missae.
Vita Sancti Alexis, Gallice.
Versus magistri Michael. Cornubiensis contra magistrum H. Abrinensem.
Liber Poenitentialis fratris Segeri per Decreta, et Decretalia effectus.
Aphorismus: Prognostica Hippocratis: Regula S. Benedicti Gallice exposita.

S xi. Tractatus de Poenitentia.
Tractatus de Ordinationibus, et de iis quae concernunt Ordinationes.
Pastorale Magistri J. de Deo: Tractatus de Confessionibus.

T xi. Collationes Domini Willielmi de Hetot Abbatis, de sententia magistri W. Antissiodorensis.
Historia B. Edmundi, Gallice. Regulae Theologicae.
Compendium W. magistri de montibus de Poenitentia religiosis injungenda.
Inquisitiones fratrum minorum in Confessionibus: Inquisitiones contra religiosos.
Tractatus de Philosophia: De 4 generibus Disputationum.
Tractatus de octo Tonis: Tractatus de iis quae sunt insinuanda in sermonibus.
Tractatus de sacramentis: Tractatus Petri Abbatis S. Remigii de Claustro materiali.
Tractatus de quadruplici simlitudine: Tractatus de virtutibus.
Tractatus de aliquibus verbis contentis in tertio libro Regum: De capitalibus vitiis.
Tractatus optimus qui sic incipit, Beatus Benedictus.
Tractatus sic incipiens: Si habes brachium sicut Dominus: Tractatus de Musica.

U xi. Pastorale a magistro J. de Deo compositum.

X xi. Regula S. Basilii: Definitio Confessionis: Sermo sic incipiens: Si habes.
Salutes cujusdam sapientis: Bernardus de periculo tentationis.
Augustinus de Origine Animae, vel de Spiritu, et Anima.
Sermo sic incipiens, Ecce sacerdos: Qualiter fit Sacramentum Altaris.
Sermo sic incipiens: Ecce elongavi: Quid sit praedestinatio.
Summa de Originali peccato: Liber de 7 Septenis.

De Confessione quae dicitur Cherub: De conflictu vitiorum.
Quaestio de Sacramento Altaris: Expositio super Canonem Missae.
Sermo sic incipiens, Nigra sum: Vita S. Thomae Martyris versifice.

Y xi. Tractatus de Anima sic incipiens: Si ignoras te O pulcherrima mulierum.

Z xi. Tractatus Ratriani de eo quod Christus natus est de Virgine.

A xii. Tractatus de multiplice divisione potentiarum animae. Testamentum 12 Patriarch. Oleum misericordiae.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Leipziger Bücher-Auctionen.

Leipzig, 27. December. Die Leipziger Bücherauctionen, die seit langen Jahren vom In- und Auslande gleich geachtet dastehen, haben in diesen Tagen wieder einmal ihren alten Ruf rühmlichst bewährt. Allerdings war ein so allgemein gekannter und geehrter Name wie *Link* wohl geeignet, eine aussergewöhnliche Theilnahme bei der Versteigerung der Bibliothek dieses Gelehrten hervorzurufen. — Der Buchhändler Herr *T. O. Weigel* in Leipzig war von den Link'schen Erben beauftragt worden, die Bibliothek durch sein in den weitesten Kreisen bekanntes Auctionsinstitut zu verwerthen, und so wurden denn die Schätze, an denen einer der Veteranen unter den deutschen Naturforschern bis zum letzten Augenblicke seines Lebens gesammelt hatte, von Berlin dem Stapelplatze deutscher Literatur und deutschen Buchhandels zugeführt, wo sie im Laufe dieses Monats versteigert wurden. Interessant war es, zu beobachten, welche rege Theilnahme sich dabei kundgab. Nicht Deutschland allein, sondern fast alle europäischen Staaten, namentlich England, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Russland, Schweden, Dänemark etc., hatten dem Vernehmen nach Aufträge eingesandt; ja selbst bis über den Ocean war der Ruf dieser Bibliothek gedrungen, und bedeutende Bestellungen waren aus Amerika eingelaufen. Bei solch' günstigen Auspicien liess sich ein bedeutendes Resultat vorhersagen, und in der That ist es durch den Erfolg vollkommen gerechtfertigt worden. Herr Weigel hat so eben eine gedruckte Preisliste der bedeutenderen Werke erscheinen lassen und wir ersehen daraus, dass das schöne Werk von Ramon de la Sagra über die Insel Cuba den ersten Preis davontrug; dasselbe wurde unter all' den

vielen werthvollen und grossentheils seltenen Büchern am höchsten, nehmlich mit 166 Thlr. bezahlt. Ausserdem wurden, um nur einige Beispiele anzuführen, Alcide d'Orbigny's voyage dans l'Amérique méridionale für 128 Thlr. 20 Ngr., — Wallich plantae Asiaticae für 123 Thlr., — Poggendorff's geschätzte Annalen der Physik und Chemie für 110 Thlr. 5 Ngr., — Wight icones plantarum Indiae für 101½ Thlr. — Jacquin icones plantarum rariorum für 100 Thlr. 15 Ngr. versteigert. — Diese wenigen Angaben mögen genügen; — wer das Nähere über diese interessante Versteigerung zu erfahren wünscht, dem wird Herr Weigel gewiss gern die ausgegebene Preisliste mittheilen, und uns mag nur noch die Bemerkung gestattet sein, dass der Gesammterlös für diese einzige Privatsammlung unserer Schätzung nach die Summe von 10—11000 Thlr. erreicht haben mag. Im Uebrigen sind durch dieselbe altbekannte Versteigerungsanstalt in den letzten Jahren die grossen Bibliotheken des Minister von Brandenstein in Oldenburg, der Professoren Mittler in Zürich und Weber in Bremen, des Rector Weichert in Grimma, des Hofrath Weigel in Dresden, des Dr. Baumann in Trebsen, sowie die Bibliotheken vieler Leipziger, namentlich der Domherren Winzer und Illgen, der Professoren Braune und Hasse, des Dr. Puttrich und viele andere Büchersammlungen auf den literarischen Markt gebracht worden. Und kaum war die Versteigerung der umfangreichen Link'schen Bibliothek zu Ende, so bot uns dieses Haus bereits wieder einen neuen Auctionskatalog. Derselbe umfasst u. a. die Bibliothek des verstorbenen Professor Heimbach in Leipzig und führt uns auf verschiedenen Gebieten der Literatur eine grosse Zahl höchst beachtenswerther Werke vor.

(Leipziger Zeitung v. 28. Decbr. 1851.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Album des literarischen Vereins in Nürnberg f. 1852. gr. 8. Nürnberg. 18 Ngr.

Almanach der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Jahrg. 1852. 8. Wien. n. 28 Ngr.

Arneth, Jos., archäologische Analecten. Mit e. Atlas v. 23 (lith.) Taf., (wovon 15 lithochrom.) qu. gr. Fol. Wien 1851. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Braun, J. W. J., die Sage v. den geborenen Kardinälen der kölnischen trier'schen u. magdeburg'schen Kirche. Beleuchtung der Nachschrift zu der Broschüre: Die Bulle Leo IX. f. den Erzbischof Hermann II. v. Hrn. Dr. Binterim. gr. 8. Bonn. 12½ Ngr.

Bunge, Prof. Dr. Al., Icones plantarum novarum vel minus cognitarum, quas in I. parte operis: Alex. Lehmann reliquiae botanicae sive enu-

meratio plantarum in itinere per deserta Asiae mediae ab A. Lehmann a. 1839—1842 collectarum descripsit in „Arbeiten d. naturforschenden Vereins zu Riga. 1. Bd. 1848." Tabulae XV ab auctore operis delineatae. gr. Fol. (Rigae.) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Diesing, Dr. Carol. Maur., Systema Helminthum. Vol. II. gr. 8. Vindobonae 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Dozy, Prof. Dr. R. A., Catalogus codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno Batavae. Vol. II. gr. 8. Lugduni Bat. 1851. n.n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Düsterdieck, Dr. Fr., de rei propheticae in vetere testamento quum universae tum messianae natura ethica. gr. 8. Gottingae. n. 20 Ngr.

Eichwald, Dr. Ed. v., naturhistorische Bemerkungen, als Beitrag zur vergleichenden Geognosie, auf e. Reise durch die Eifel, Tyrol, Italien, Sizilien u. Algier gesammelt. Mit 4 lith. Taf. Imp.-4. Moskau 1851. Stuttgart. n. 6 Thlr.

Encyclopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabet. Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *J. G. Gruber*. 52. u. 53. Thl. [G—Garet.] gr. 4. Leipzig 1851. à n. 3 Thlr. 25 Ngr.; Velinp. à n. 5 Thlr.; Prachtausg. à n. 15 Thlr.

—— dieselbe. 2. Section. H—N. Hrsg. v. *A. G. Hoffmann*. 28. Thl. [Jüdische Münzen — Jungermannia.] gr. 4. Ebd. 1851. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.; Prachtausg. (à) n. 15 Thlr.

Ettingshausen, Dr. Const. v., die Tertiär-Floren der österreich. Monarchie. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. I.: Fossile Flora v. Wien. Mit 5 lith. Taf. Fol. Wien 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Fischer, Prof. Dr. Karl Phil., Grundzüge d. Systems der Philosophie od. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. 2. Bd.: Die Wissenschaft d. subjectiven u. objectiven Geistes. 2. Abth. A. u. d. T.: Grundzüge d. Systems der speculativen Ethik. gr. 8. Erlangen 1851. 2 Thlr.

Gengler, Prof. Dr. H. G. Ph., deutsche Stadtrechte d. Mittelalters theils verzeichnet, theils vollständig od. in Probe-Auszügen mitgetheilt. gr. 8. Erlangen. 3 Thlr.

Grässe, Dr. J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik v. den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung d. röm. Reichs nach den besten Quellen bearb. u. m. vielen Abbildgn. der schönstan antiken Originalmünzen versehen zum Selbststudium f. Freunde d. Alterthums. (In 18—20 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 15 Ngr.

Hermann, Prof. Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der griechischen Antiquitäten. 3. Thl. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Lehrbuch der griechischen Privatalterthümer m. Einschluss der Rechtsalterthümer. 2. Hälfte. gr. 8. Heidelberg. 25 Ngr.

Hinrichs, Prof. Dr. H. F. W., Geschichte der Rechts- u. Staatsprincipien seit der Reformation bis auf die Gegenwart in historisch-philosoph. Entwickelung. 3. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Natur- u. Völkerrechts. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Hörnes, Dr. Mor., die fossilen Mollusken d. Tertiär-Beckens v. Wien. Unter der Mitwirkg. v. *Paul Partsch* bearb. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. I.: Conus. Mit 5 lith. Taf. (in Tondr.) Fol. Wien 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Humboldt, Alex. v., Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 3. Bd. 2. Abth. gr. 8. Stuttgart 1851. 1 Thlr. 18 Ngr.

Layard's, Austin Henry, populärer Bericht üb. die Ausgrabungen zu Niniveh. Nebst Beschreibung e. Besuches bei den chaldäischen Christen in Kurdistan u. den Jezidi od. Teufelsanbetern. Nach dem grösseren

Werke v. ihm selbst abgekürzt. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. Mit den (22) Kpfrn. d. grösseren Werkes. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frid. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. XI. Lex.-8. Stuttgartiae 1851. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Löwig, Prof. Dr. Carl, Grundriss der organischen Chemie. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Luther's, Dr. Mart. sämmtliche Werke. 48. u. 49. Bd. (Oder) 3. Abth.: Exegetische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausg. krit. u. histor. bearb. v. Dr. *Joh. Konr. Irmischer*. 16. u. 17. Bd. 8. Frankfurt a. M. 1851. (à) 15 Ngr.

Mayr, Joh. Gg., der Mann v. Rinn [Joseph Speckbacher] u. Kriegsereignisse in Tirol 1809. Nach histor. Quellen bearb. Mit 1 Titelkpfr. u. e. topograph. Karte gr. 8. Innsbruck 1851. (München) n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Meyer v. Knonau, Gerold, die schweizerischen Münzen v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 2. verm. Aufl. gr. 8. Zürich 1851. n. 6 Ngr.

Neigebaur, Dr. J. F., Dacien. Aus den Ueberresten d. klass. Alterthums, m. besond. Rücksicht auf Siebenbürgen. Topographisch zusammengestellt. Nebst e. (lith.) Uebersichtskarte d. Trajanischen Daciens. gr. 8. Kronstadt 1851. n. 2 Thlr.

Opzoomer, Prof. Dr. C. W., die Methode der Wissenschaft. Ein Handbuch der Logik. Aus d. Holländ. übers. v. *Geo. Schwindt*. gr. 8. Utrecht. n. 1 Thlr.

Overbeck, Dr. Johs., Katalog d. königl. rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer. gr. 8. Bonn 1851. 24 Ngr.

Pagenstecher, Dr. E., de literarum obligatione, et de rationibus, tam domesticis, quam argentariorum, commentatio juris romani. gr. 8. Heidelbergae 1851. n. 10 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

B XII. Gesta Salvatoris quae invenit Theodosius magnus Imperator in Jerusalem in Praetorio Pontii Pilati in codicibus publicis a B. Ambrosio Doronensi Episcopo conscripta.
De tribus fratribus cum Domino resuscitatis testimonium ei perhibentibus.
Confessio Judaeorum coram Pilato de Domino Jesu.
Epistola Pilati ad Imperatorem de Jesu.
De Tiberio Imperatore, et Confusione Pilati.
De Veronica, et damnatione Pilati.
Narratio de Assumptione S. Mariae.
Visio Elizabeth de Assumptione ejusdem.
Quomodo crevit arbor de qua facta est Crux: Miracula B. Mariae.

C XII. Regula S. Benedicti versifice.
Tractatus secundum literas Alphabeti sic incipiens, Avaritia.

D XII. Casus disputatus de eo qui intravit religionem, uxore sua in seculo remanente.

Registrum in Decretis; Tabula duplex in Evangelium secundum Canones.

E xii. Collationes de singulis libris Bibliothecae secundum ordinem alphabeti.
Quaedam Homiliae Caesarii Episcopi ad Sororem suam.
Expositio super Malachiam Prophetam, et aliae multae per prius de diversis.
Poenitentiale sic incipiens Petisti a me.
Symphonius versifice de donationibus; Item Sermones diversi.

F xii. Epistolae Canonicae, et aliae Epistolae glosatae: Sermones diversi.
Tractatus de Confessione. Tractatus de iis quae sunt inquirenda in Confessione.
Poenitentia religiosis injungenda: Libellus de Silentio servando.
Speculum Poenitentiae a magistro W. de Montibus edit.
Concilium Oxon. Stephani Archiepiscopi: Definitio superbiae, et ejus speciebus.

G xii. Versus de 12 abusionibus: Libellus secundi Philosophi de Silentio.
Compendium poenitentiale glosatum: Speculum poenitentis secundum W. de Montibus.
Poenitentia religiosis injungenda secundum W. de Montibus.
De peccatis religiosorum contingentibus; De peccatis contra naturam contingentibus.
De 7 Capitalibus vitiis: De inquisitione peccati: De his qui se inaebriant.

H xii. Quaedam Epistola ad Monachos sic incipiens, Dilecto patri: Decretum Innocentii Papae.
Quaedam Epistola Bernardi ad Monachos: Bernardus de Praecepto et Dispensatione.
Tractatus de desolatione animae. Sermo sic incipiens Omne quod natum est.
Sermo sic incipiens, Ut filii lucis.
Expositio Regulae S. Benedicti a Smaragdo edita.
Regula S. Basilii, Regula S. Francisci.
Correctio sive Reprehensio praelatorum, qui sic incipit, Scire desideras.
Prophetiae Sibyllae de Incarnatione Verbi: Tractatus de 15 signis cum versibus.
Tractatus de Antichristo: Tractatus de 7 vitiis principalibus.
Tractatus de Matre Domini, et sororibus suis: Tractatus de decem praeceptis.
Tractatus quo die Divina sapientia uterum Virginis ingressa

est, cum quibusdam versibus, sic incipiens, Cum fortuna tibi.
Tractatus de Remedio professionis Monachorum.
Summa Magistri J. de Cantia de Poenitentia.
Tractatus Petri Blesensis super librum Job.

I xII. Nova Logica: Ethica Nova, de somno, et vigilia, de sensu, et sensato.

K xII. Vita S. Francisci, Testamentum ejusdem, Regula ejusdem.
Miracula Fremundi Martyris, Vita, et passio ejusdem.
Vita S. Edmundi Cantuariensis Archiepiscopi.

L xII. Tractatus de 7 Sacramentis, Tractatus de 10 praeceptis.
Augustinus de differentia spiritus, et animae, Expositio super Canonem Missae.
Libellus Petri Alfulsi qui vocatur Scolaris disciplina.
Expositio super Symbolum Apostolorum.

M xII. Tractatus super Symbolum fidei, Tractatus super Orationem Dominicam.
Tractatus super 7 dona Spiritus Sancti, Tractatus super 4 virtutes Cardinales.
Tractatus super virtutes Theologicas, Tractatus super 7 vitia Capitalia.
Tractatus super 7 Sacramenta Ecclesiae, Tractatus super 2 mandata Charitatis.
Tractatus super 10 praecepta legis: Liber parvi doctrinalis.
Quomodo Salve Regina fuit ordinata.
Tractatus de Confessione, imperfectus, Gallice.
Meditationes Bernardi.

N xII. Tractatus de complexione hominum.
Fallaciae, et suppositiones, et aliae summulae.
Diversa capitula Decretalium.
Parva summa de dolore dentium.
Quaedam excerpta de Magistro historiarum.

O xII. Tractatus qui sic incipit David in spiritu.
Tractatus de Calendario.
Tractatus sic incipiens Laboravi in ludum.

P xII. Liber de Causis, Versus de Decretis.
Tractatus de Philosophia super dictum Opinamur.
Tractatus sic incipiens, Inter Summas.
Tractatus de his quae sunt inquirenda in confessione.
Collationes diversae, Tractatus de Sapientia.
Boëtius de disciplina scholarium, Sermones diversi.

Q XII. Tractatus de orthographia.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione.
Tractatus Innocentii super Canonem Missae.
Isagoge Magistri H. in Theologia.
Quaestiones de anima, et ejus potentia.
Physica Alexandri edita ab Aristotele.

R XII. Articuli diversi pro quibus quis excommunicatur.
Versus de Sacramento Altaris.
Quidam Canones, Versus de 7 mortalibus peccatis, et eorum speciebus.
Tractatus de Philosophia, Literae diversae.
Tractatus de Sole.

S XII. Versus de judiciis urinarum.
Liber qui dicitur Morale scholarium, Tractatus de terra Tartarorum.

T XII. Quaedam Metaphorae sumptae a naturis bestiarum.
Versus de Poenitentia, Tractatus de Poenitentia.
Versus de operibus sex dierum, Errores Originis.

U XII. Algorismus, Tractatus de Sphaera.
Liber Phalecolum Alexandri Necham.

X XII. Summa Segeri, Tractatus de Confessione religiosorum.
Solutiones quarundam contrarietatum.

Y XII. Disputatio inter Animam et Rationem.
Liber de Sacramentis Veteris, ac Novi Testamenti.
Compendium Poenitentiale glosatum, Tractatus de Confessione.
Sermones diversi, Tractatus de societate mulierum vitanda.
Parvus tractatus de superbia.

Z XII. Expositio super Canonem Missae.
Templum Domini cum illo tractatu quoniam cogitatio.
Summa de 10 Praeceptis, et 7 Sacramentis.
Libellus de Institutione Noviciorum.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Tractatus Innocentii Papae de Missa, Bernardus Silvestris.
Versus qui sic incipiunt Scribo Sampsoni.
Versus Johannis Sarisburiensis in Polycraticon, Hieronymus de proprietatibus.
Tractatus de Grammatica, Versus de nominibus volucrum.

A XIII. Liber Poenitentialis secundum R. Lincoln. Liber Poenitentialis glosatus.

Symbolum majus, et minus.
Speculum poenitentis, a Magistro W. de Montibus edit.
Liber Petri Alfonsi, Versus de Decretis.
Solatium animae, Rythmus Gallice, et Latine sic incipiens Ky vult Sanoye.

B xiii. Solatium animae, Liber de miseria humanae conditionis.
Meditationes Bernardi, Tractatus super Canonem Missae.

C xiii. Epistola Caesarii fratribus Blagatensibus Monasterii.
Augustinus de conflictu vitiorum.
Praedicatio Roberti Lincoln. viris religiosis.
Narrationes diversae.
Tractatus de pace reformata inter Deum, et homines.
Tractatus de Confessione.

D xiii. Regula S. Benedicti, Templum Domini.
Liber Petri Aldulphi.
Excerpta B. Bernardi de 12 gradibus humilitatis.
Bernardus ad Cluniacenses et contra eos.
Quae sunt peccata magis periculosa.
Epistola B. Bernardi de Praecepto, et dispensatione.
Qualiter sit Sacramentum altaris per virtutem sanctae crucis.
Remedium professionis, Solatium animae.

E xiii. Meditationes Bernardi, Tractatus de professione Monachorum.
Quaestiones Magistri Albini super Genesin.
Seneca de 4 virtutibus, Regula B. Francisci.

F xiii. Descriptio Northfolciae, Consuetudines terrae Saracenorum.

G xiii. Liber soliloquiorum Isidori.
Compilatio excerpta de diversis doctoribus.
Item duae aliae Compilationes universorum doctorum.
Quaedam excerpta de Canonibus.
Praecepta Regularia S. Augustini.
Tractatus sic incipiens Necessarium valde sit.

H xiii. Macer de viribus herbarum.
Tractatus contra diversas infirmitates.
Tractatus sic incipiens,
Experimenta diversa.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche, gesammelt u. durch Subscription hrsg. v. *Wilh. Haidinger*. IV. Bd. In 4 Abthlgn. Mit 30 (lith.) Taf. Imp.-4. Wien 1851. n. 15 Thlr. 10 Ngr.

Algae marinae siccatae. Eine Sammlung europ. u. ausländ. Meeralgen in getrockneten Exemplaren, m. e. kurzen Texte versehen v. Dr. *L. Rabenhorst* u. *G. v. Martens*. Hrsg. v. *R. T. Hohenacker*. 1. Lfg. A. u. d. T.: Algae selectae siccatae. Eine Auswahl v. 50 der in wissenschaftl. Hinsicht u. wegen ihrer Benutzung merkwürdigsten Algen. Fol. Esslingen. n.n. 4 Thlr.

Bergmann, C., u. R. **Leuckart**, Professoren, anatomisch-physiologische Uebersicht d. Thierreichs. Vergleichende Anatomie u. Physiologie. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berichte über die Mittheilungen v. Freunden der Naturwissenschaften in Wien; gesammelt u. hrsg. v. *Wilh. Haidinger*. VII. [letzter] Bd. Nr. 1—11. Jänner—Novbr. 1850. gr. 8. Wien 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Bille's, Steen, Bericht üb. die Reise der Corvette Galathea um die Welt in den J. 1845, 46 u. 47. Aus d. Dän. übers. u. theilweise bearb. von *W. v. Rosen*. 1. Bd. Mit 7 Lith. u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Kopenhagen u. Leipzig. n. 3 Thlr. 12 Ngr.

Cloetta, Arn., Diffusionsversuche durch Membranen mit zwei Salzen. Inauguraldissertation. gr. 8. Zürich 1851. n. 5 Ngr.

Duntze, Joh. Herm., Geschichte der freien Stadt Bremen. 4. Bd. gr. 8. Bremen 1851. 2 Thlr. 15 Ngr.

Jahres-Bericht über die Fortschritte der Chemie; nach Berzelius' Tode fortges. v. *L. Svanberg*. Eingereicht an die Schwed. Akademie der Wissenschaften den 31. März 1850. XXX. Jahrg. 2. Hft.: Pflanzenchemie u. Thierchemie. gr. 8. Tübingen 1851. n. 2 Thlr.

Jenssen-Tusch, G. F. v., Zur Regierungsgeschichte Friedrich VI. Königs v. Dänemark, Herzogs v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Nach den Dän. Vorlagen v. *H. P. Giessing* ganz umgearb. u. erweitert. 2. Thl. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ilmoni, Prof. Dr. Imman., Rede, bei der akademischen Erinnerungs-Feier, den 11. Jan. 1851 an der Kaiserl. Alexanders-Universitet. gr. 8. Helsingfors 1851. n.n. 8 Ngr.

——— et Prof. Dr. L. H. **Törnroth**, Analecta clinica iconibus illustrata Tomi I. fasc. 1. Fol. Ibid. 1851. n.n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Kunstblatt, Deutsches. Zeitung f. bildende Kunst u. Baukunst. Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkg. v. Kugler, Passavant, Waagen, Wiegmann, Schnaase, Förster, Eitelberger v. Edelberg hrsg. v. Dr. *F. Eggers*. 3. Jahrg. 1852. 52 Nrn. Imp.-4. Leipzig. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Ledebur, Leop. Frhr. v., die heidnischen Alterthümer d. Regierungsbezirks Potsdam. Ein Beitrag zur Alterthümer-Statistik der Mark Brandenburg. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Nordenskiöld, Dr. Nils, über das atomistisch-chemische Mineral-System u. das Examinations-System der Mineralien. gr. 4. Helsingfors 1849. n.n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Panofka, (Prof. Dr.) Thdr., Atalante u. Atlas. Antikenkranz zum elften Berliner Winckelmannsfest geweiht. Nebst 9 bildl. Darstellgn. (auf 1 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1851. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— Parodieen u. Karrikaturen auf Werken der klassischen Kunst. Mit 3 Kpfrtaf. gr 4. Ebd. 1851. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Pharmacopoea fennica. Editio II. gr. 8. Helsingforsiae 1850. (Lipsiae.) n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rapp, Prof. Wilh. v., anatomische Untersuchungen üb. die Edentaten. Mit 10 Steindrtaf. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 4. Tübingen. 3 Thlr. 4 Ngr.

Repertorium, Leipziger, der deutschen u. ausländ. Literatur. Unter Mitwirkg. der Universität Leipzig hrsg. v. Dr. *E. G. Gersdorf*. 10. Jahrg. 1852. 2 Bde. od. 24 Hfte. gr. 8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Scanzoni, Prof. Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. 3. Bd. 2 Abthlgn. Mit in den Text eingeschalteten Holzschn. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Scharenberg, Dr. W., über Graptolithen m. besond. Berücksicht. der bei Christiania vorkommenden Arten. Mit 2 Taf. lith. Abbildgn. 4. Breslau 1851. 22½ Ngr.

Schlosser, Joh. Frdr. Heinr., die Kirche in ihren Liedern durch alle Jahrhunderte. 2. Bd. Mit dem (rad.) Portr. des Verf. gr. 8. Mainz. n. 2 Thlr.

Schmidt, Dr. Joh. Ant., Beiträge zur Flora der Cap Verdischen Inseln. Mit Berücksicht. aller bis jetzt daselbst bekannten wildwachsenden u. kultivirten Pflanzen. Nach eigenen Untersuchgn. u. m. Benutzg. der gewonnenen Resultate anderer Reisenden dargestellt. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Semper, Gfried., die vier Elemente der Baukunst. Ein Beitrag zur vergleichenden Baukunde. gr. 8. Braunschweig 1851. n. 20 Ngr.

Thiele, J. M., Thorwaldsen's Arbeiten u. Lebensverhältnisse im Zeitraume 1828–1844. Nach dem Dän. Orig., m. Genehmigung des Verf. bearb. u. verkürzt v. *F. C. Hillerup*. [Tom. I—II] 1. Hft. Imp.-4. Kopenhagen. n. 13 Thlr. 15 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 9. u. 10. Bd. 2. Abth.: Oestreich. 3. u. 4. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 3. u. 4. Thl. 8. Hamburg 1851. 52. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vierteljahrsschrift, homöopathische. Central-Organ f. die gesammte Homöopathie m. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Clotar Müller* u. Dr. *Veit Meyer*. 3. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 24 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. II. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Weber, R., Atomgewichts-Tabellen zur Berechnung der bei analytisch-chemischen Untersuchungen erhaltenen Resultate. Zugleich als Nachtrag zu dem Handbuche der analyt. Chemie v. Heinr. Rose. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Zeiller, Paul, Abbildungen üb. den Bau d. menschlichen Gehirns f. Aerzte u. Verehrer der Phrenologie. 4. München. n. 20 Ngr.

——— der Hirnstamm, unter Anleitung des Prof. Dr. Foerg zerlegbar u. im vergrösserten Massstabe plastisch dargestellt. 4. Ebd. 1851. n. 12 Ngr.

ENGLAND.

Aeschyli Tragoediae Superstites et Deperditarum Fragmenta ex recensione G. Dindorfii. Tomus 3, Scholia Graeca ex Codicibus aucta et emendata. 8vo. boards. 8 s. 6 d.

Aide Memoire to the Military Sciences. Vol. 3, Part 2, royal 8vo. boards. 20 s.

Bartlett (W. H.) — Gleanings of the Overland Route, Pictorial and Antiquarian. By W. H. Bartlett. 2d. edit. royal 8vo. pp. 240, cloth. 16 s.

Bentinck (Lord George): a Political Biography. By B. Disraeli. 8vo. pp. 560, cloth. 15 s.

Birks (T. R.) — Horae Evangelicae; or, the Internal Evidences of the Gospel History. By the Rev. T. R. Birks. Post 8vo. pp. 560, cloth. 10 s. 6d.

Book of Common Prayer (The). Edited by the Rev. H. J. Rose and J. W. Burgon. 8vo. calf. 12 s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine. Edited by W. Braithwaite. Vol 24 (July to December, 1851.) With a General Index to the Four previous Volumen. 12mo. cloth. 6 s.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland for 1852, and Index. 3 vols. royal 8vo. cloth. 42 s.

Clinton (H. F.) — An Epitome of the Fasti Hellenici. 8vo. boards. 6 s. 6 d.

——— Fasti Hellenici. — The Civil and Literary Chronology of Greece and Rome, from the CXXIVth Olympiad to the Death of Augustus. By Henry Fynes Clinton, Esq. 2d edition, with additions, 4to. boards. 32 s.

Clissold (A.) — The Spiritual Exposition of the Apocalypse. By the Rev. Augustus Clissold. 4 vols. 8vo. pp. 2000, cloth. 42 s.

Hackett (H. B.) — A Commentary on the Original Text of the Acts of the Apostles. By H. B. Hackett. 8vo. (Boston, U. S.), pp. 416, cloth. 18 s.

Hopkins (E.) — On the Connection of Geology with Terrestrial Magnetism. By Evan Hopkins, C. E., F. G. S. New edition, enlarged, with 30 plates and numerous woodcuts, 8vo. cloth. 12 s.

Humphreys (H. N.) — Ten Centuries of Art; its Progress in Europe from the 9th to the 19th Century. By H. N. Humphreys Imp. 8vo. cloth. 28 s.

Madden (R. R.) — The Shrines and Sepulchres of the Old and New World; Records of Pilgrimages in many Lands, and Researches connected with the History of Places remarkable for Memorials of the Dead, or Monuments of a Sacred Character, including Notices of the Funeral Customs of the Principal Nations, Ancient and Modern. 2 vols. 8vo. pp. 1266, cloth. 30 s.

Novum Testamentum Graecum. Accedunt parallela S. Scripturae loca, necnon vetus capitulorum notatio et canones Eusebii. 18mo. boards. 3 s.

Ormond (Duke). — The Life of James Duke of Ormond; containing an Account of the most remarkable affairs of his time, and particularly of Ireland under his government: with an Appendix and a Collection of Letters, serving to verify the most material facts in the said history. A new Edition, carefully compared with the original MSS. 6 vols. 8vo. boards. 46 s.

Royal Gallery of British Art. Part 16, Completion of the Work. Prints, 25 s.; India proofs, 52 s. 6 d.; proofs before letters. L 5. 5 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

29. Februar. **№ 4.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

I XIII. Sermones diversi, Excerpta de diversis doctoribus, et de decretis.
Versus sic incipientes Fraus profert florem.
Tractatus de peccato in Spiritum S.
Versus de malitiis foeminarum.
Vita Simonis de Monte forti Rythmice.
Vita S. Thomae Martyris Anglice.
Septem mortalia peccata, Gallice, cum eorum speciebus.

K XIII. Tractatus de Physnomia.
Descriptio terrae Northfolciae, Historia S. Georgii.
Unde 7 mortalia peccata, Gallice.
Expositio somniorum.
Tractatus qui dies Lunae sunt boni, et qui mali.
Tractatus compilatus ex dictis diversorum doctorum, et poetarum.

L XIII. Solatium animae, Liber Poenitentialis ad Religiosos, et Laicos.
Item Launcereyes de Confessione.

M XIII. Psalterium B. Mariae.
Formula vitae Monachorum a B. Bernardo edita.
Brevis compilatio de Confessione. Tractatus de Humilitate.
Regula B. Benedicti, Regula B. Augustini.
Regula B. Basilii, Psalterium B. Hieronymi cum aliis rebus.

N XIII. Liber de naturis lapidum cum moralitatibus.

O XIII. Item moraliter, Gallice.

P XIII. Tituli librorum decretalium.
Tractatus de servit. tenebrarum.
Tractatus de Eucharistia, et aliis festivitatibus anni.
Interpretatio Hebraicorum nominum.

Q XIII. Sermo de destructione Jerusalem cum multis aliis capitulis.
Quaedam excerpta de libro Soliloquiorum Isidori, Ratio dicit, homo respondet.
Tractatus excerptus de quodam tractatu H. de S. Victore de Conjugio inter Mariam, et Joseph.
Tractatus de --------, cum aliis bonis.
Tractatus contra eos qui dicunt Sine corporali commixtione non esse perfectum matrimonium.
Regula B. Benedicti, Regula S. Augustini.
Versus de Monachis, Descriptio corporis humani.
Tituli Cardinalium.
Liber metricus Veteris ac Novi Testamenti.
Contentio Spiritus, et Carnis metrice.
Versus de descriptione nominum diversorum, ut Roberti, et Richardi, et aliorum.
Item versus de diversis materiis cum dictis sapientum.

R XIII. Regula S. Basilii, Epistola Aristotelis ad Alexandrum.
Item Job, Augustinus de conflictu vitiorum, cum aliis rebus.
Augustinus de verbis Domini.
Quaedam excerpta de diversis Doctoribus, et Canonibus.
Septem mortalia peccata, Gallice, Liber Job.
Tractatus metrice compositus, sic incipiens, Post tempus horridum.

S XIII. Tractatus de 12 abusionibus Claustri.
Tractatus de 12 abusionibus seculi.
Historia Tartarorum.
Libellus de vita, et moribus Tartarorum, et eorum actibus.
Tractatus incipiens sic Duo bona.

T XIII. Tractatus super illud Pauli, Si Spiritu vivimus.
Tractatus de Confessione.

Vita S. Edmundi Archiepiscopi.
Liber Adulfi qui dicitur Scholaris disciplina.

U XIII. Tractatus de Logica qui sic incipit, Quoniam in disserendo.
Disputatio Physicorum de interpretatione Somniorum.
Tractatus de Superbia, Tractatus de Confessione.

X XIII. Tractatus de Mundo, et ejus miseria, Gallice.
Liber Poenitentialis glosatus.
Speculum poenitentis, editus a Magistro W. de Montibus.
Solatium animae, Confessio Roberti Lincoln. Episcopi.
Versus glosati de Compoto Calendarii.
Libellus qui dicitur Massa Compoti.
Versus de Decretis glosati.
Versus de iis qui deficiunt in accusationibus, Orationes diversae.

Y XIII. Salutationes, et Meditationes ad B. Mariam.
Meditationes fratris Bonaventurae, Liber qui dicitur Doctrina animae.
Causa quare Robertus Grostest Episcopus Lincolniensis fuerit a Domino Papa excommunicatus.
Solatium animae, Tractatus super illud, Nolite ante tempus judicare.
De ordine Monachorum per Epistolas missas, Orationes diversae.

Z XIII. Meditationes Bernardi, Vita S. Edmundi Archiepisc.

A XIV. Regula S. Benedicti, Tractatus sic incipiens Rationem autem humani corporis.
Versus de vita Monachorum omnium hominum, Versus de Decretis.
Formula Vitae Monachorum, a. B. Bernardo edita.
Libellus de conflictu Augustini, vitiorum et virtutum.
Regula S. Basilii, Compendium Poenitentiale glosatum.
Tractatus de 7 Sacramentis, Tractatus de 10 Praeceptis.
Expositio super Canonem Missae, Duo libri Soliloquiorum Isidori Episcopi.
Tractatus Qui in Lingua Romana secundum Robertum Grostest Episcopum Lincoln.
De principio Creationis mundi, de medio, et Fine.
Vita S. Alexis, Gallice.

B XIV. Summa quae dicitur Laus divinae scripturae, et 7.....
Macer de viribus herbarum, Tractatus de imagine mundi.

C XIV. Augustinus de libero arbitrio, Regula S. Basilii.

Vita Religiosorum a B. Bernardo edita.
Meditationes B. Bernardi.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione.
Bernardus de 12 gradibus humilitatis.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Boëtius de disciplina Scholarium.
Augustinus de 12 abusionibus.
Liber de septem septenis.
Tractatus de mysteriis Missae.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Liber differentiarum Isidori.
Alquinus de vitiis et virtutibus.
Formula vitae honestae.
Augustinus de Conflictu vitiorum.
Ambrosius de 7 Sacramentis.
Templum Domini.
Tractatus veterum Patrum de Venialibus, et minoribus peccatis.
Liber de Dulia, et Latria.
Liber de miseria humanae conditionis.
Isidorus de naturis rerum.
Augustinus de observantia Episcoporum, et Praelatorum.
Augustinus, Qualiter homo factus est ad imaginem, et similitudinem Dei.
Augustinus de Charitate.

D xiv.

E xiv. Summa Magistri J. Cornubiensis Qualiter fiet Sacramentum altaris.
Speculum poenitentis editum a Magistro W. de Montibus.
Liber Soliloquiorum Isidori Episcopi.
Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Tractatus Innocentii Papae de Dulia, et Latria.
Liber Poenitentialis secundum Magistrum R. Cantuariensem Archiepiscopum.

F xiv. Meditationes Bernardi.
Liber de miseria humanae conditionis.
Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.
Regula S. Benedicti.
Meditationes B. Bernardi.
Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Liber de miseria humanae conditionis.
Summa Magistri Cornubiensis super Canonem Missae.
Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.

G xiv. Tractatus qui sic incipit Vidit Jacob scalam.
Tractatus super Te igitur Clementissime Pater.

H xiv. Liber de naturis lapidum.
De his quae sunt....... ad coitum faciendum.

I xiv. Tabula Salernic....... Salernicatorum.

K xiv. Tractatus de com......, Gallice.
De septem mortalibus peccatis, Gallice.
Quomodo Carolus acquisivit coronam domini, Gallice.
De bello Valle Runciae cum aliis Gallice.

L xiv. Miracula B. Virginis Gallice.

M xiv. Sermones diversi, Allegoriae Veteris ac Novi Testamenti.
Tractatus super Orationem Dominicam, Item Sermones.

N xiv. Libellus de Confessione Cum definitionibus 7 capitalium vitiorum.
Divisiones 7 Capitalium vitiorum, cum speciebus, et ramis, et circumstantiis eorum secundum Magistrum Alexandrum Episcopum Cestriae.
Tractatus de poenitentia injungenda.

O xiv. Matutinae cum horis de Cruce cum depunctione passionis unius cujusque horae.
Meditatio de Passione Domini nostri Jesu Christi.

P xiv. Visio cujusdam quae contigit in Essexia.
Tractatus Quare in Parasceve non consecramus.
Quaedam notabilia excerpta de libris Hieronymi contra Jovinianum.
Regula S. Benedicti, Gesta Barlaham, et Josaphat.
Versus Qualiter sit orandum, Versus de Passione Domini.
Sermones diversi, Tractatus de Meditat. S. Crucis.
Tractatus de Confessione.
Quae Clerici tenentur facere, Item sermones diversi.
Visio cujusdam Episcopi.
Tractatus sic incipiens Conflictus Spiritualis, sive Corporalis.
Tractatus de Monachis.
Historia de S. Edwardo metrice composita.
Versus sic incipientes Humanae menti.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta Sanctorum Octobris ex latinis et graecis aliarumque gentium monumentis, servata primigenia veterum scriptorum phrasi, collecta, digesta, commentariisque et observationibus illustrata a *Corn. Byeo. Jac. Bueo*, *Joan. Bapt. Fonsono*, presbyteris theologis. Tom. V. quo dies X. et XI. continentur. Editio II. cum auctario. Fol. Bruxellis. baar n. 16 Thlr.

Algae marinae selectae. Eine Sammlung europ. u. ausländ. Meeralgen in getrockneten Exemplaren, m. e. kurzen Texte versehen v. Dr. *L. Rabenhorst* u. *G. v. Martens*. Hrsg. v. *R. F. Hohenacker*. 2. Lfg. Fol. Esslingen. (à) baar n. n. 4 Thlr.

Anzeiger für Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft [Deutschlands u. d. Auslandes]. Hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1852. 12 Hfte. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Arnpeckhii, Viti, Presbyteri Landishutani, liber de gestis Episcopum frisingensium. Aus e. alten Handschrift hrsg. u. m. Vorerinnergn. u. Anmerkgn. versehen v. Dr. *Mart. v. Deutinger*. [Abdr. aus dem 3. Bd. der Beyträge zur Geschichte d. Erzbisthums München-Freysing.] gr. 8. München. n. 10 Ngr.

Benfey, Thdr., Handbuch der Sanskritsprache. Zum Gebrauche f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 1. Abth. A. u. d. T.: Vollständige Grammatik der Sanskritsprache. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Berg, Dr. Otto, Handbuch der pharmaceutischen Botanik. 2. nach e. erweiterten Plane vollständig umgearb. Aufl. 2. Bd.: Pharmacognosie. 4—7. Lfg. gr. 8. Berlin. à n. 15 Ngr.

Caedmon's des Angelsachsen biblische Dichtungen. Hrsg. v. *K. W. Bouterwek*. 2. Thl. A. u. d. T.: Ein angelsächsisches Glossar v. *K. W. Bouterwek*. gr. 8. Elberfeld 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. n. 4 Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae Vindobonensis. Pars III. Codices hebraici digessit *Jac. Goldenthal*. Et. s. t.: Die neuerworbenen handschriftl. hebräischen Werke der k. k. Hofbibliothek zu Wien, beschrieben sammt Ergänzungen zum Krafft'schen Catalog v. Prof. Dr. *J. Goldenthal*. gr. 4. Wien 1851. n. 2 Thlr.

Curtius, Ernst, Olympia. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin am 10. Jan. gehalten. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Dräseke, der Bischof Dr., als Maurer. Eine Sammlung seiner Vorträge u. Festreden in der Loge. Hrsg. v. *Aug. Wilh. Müller*. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 25 Ngr.

Ebrard, Prof. Dr. Johs. Heinr. Aug., christliche Dogmatik. 2. Bd. gr. 8. Königsberg. 3 Thlr.

Fassel, Hirsch B., das mosaisch-rabbinische Civilrecht bearb. nach Anordnung u. Eintheilung der neueren Gesetzbücher, u. erläut. m. Angabe der Quellen. 1. Bd. 1. Thl. gr. 8. Wien. n. 20 Ngr.

Glück, Dr. Chrn. Frdr. v., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld; ein Commentar, fortges. v. Dr. *Chrn. Frdr. Mühlenbruch*. Nach Mühlenbruchs Tode fernerweit fortges. v. Dr. *Ed. Fein*. 44. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Das Recht der Codicille. Dargestellt nach den Grundsätzen d. röm. Rechtes v. Dr. *Ed. Fein*. 2. Abth. gr. 8. Erlangen 1851. n. 22½ Ngr.

Goethe in Briefen u. Gesprächen. Sammlung der briefl. u. mündl. Bemerkgn. u. Betrachtgn. Goethe's üb. Welt u. Menschen, Wissenschaft, Literatur u. Kunst. [Supplement zu den Werken d. Dichters.] 8. Berlin. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hausbibliothek, historische. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Bülau*. 22. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. C. W., über den Tag des Herrn. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 12. Bd. A. u. d. T.: Historisch-kritische Schriften. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Hirzel, Dr. Heinr., über die Einwirkung d. Quecksilber-Oxydes auf das Ammoniak u. die Ammoniak-Verbindungen. Lex.-8. Leipzig. 16 Ngr.

Hoyns, Dr. Geo., Geschichte der s. g. dreissig Tyrannen, hauptsächlich des Oedenathus u. der Zenobia. Nach dem Zeugnisse der alten Schriftsteller, Münzen u. Inschriften dargestellt. gr. 8. Göttingen. n. 8 Ngr.

Meurer, Mor., Luther's Leben aus den Quellen erzählt. 2. überarb. Aufl. 2. Abth. Lex.-8. Dresden. 1 Thlr. 9 Ngr.

Mullach, F. G. A., Conjectaneorum Byzantinorum libri II. gr. 8. Berolini. n. 20 Ngr.

Muquardt, Carl, das literarische Eigenthumsrecht, der Nachdruck u. das Wesen der Presse in Beziehung auf Journal- u. Bücher-Literatur. Eine Analyse. 8. Brüssel u. Leipzig 1851. n. 8 Ngr.

Nikolas, Aug., philosophische Studien üb. das Christenthum. Nach der 7. Aufl. ins Deutsche übers. v. *Silvester Hester*. 4 Bde. (od. 12 Lfgn.) 8. Paderborn. 3 Thlr. 15 Ngr.

Overbeck, Dr. Johs., Gallerie heroischer Bildwerke der alten Kunst. (In 8 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Halle. n. 18 Ngr.

Palacky, Frz., Geschichte v. Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden u. Handschriften. 3. Bd. 2. Abth.: Der Hussitenkrieg, v. 1419—1431. gr. 8. Prag 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel 1851. n. 2 Thlr.

——— dasselbe. 2. Bd. 4. Lfg. gr. 4. Ebd. 1851. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Pinder, M., die antiken Münzen d. Königl. Museums. Geschichte u. Uebersicht der Sammlung nebst erklär. Beschreibung e. Auswahl v. Münzen. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 12. Berlin 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Preussen's Staatsverträge. Zusammengestellt durch *Frdr. Wilh. v. Rohrscheidt*. Lex.-8. Berlin. n. 5 Thlr.

Rosenhauer, Dr. Wilh. Glob., über die Entwicklung u. Fortpflanzung der Clythren u. Cryptocephalen, einer Insektengruppe aus der Ordnung der Coleoptera. Mit 1 (Kpfr.-) Taf. Abbildgn. gr. 8. Erlangen. n. 6 Ngr.

Rückblicke auf die Fortschritte u. Leistungen in der Chirurgie während des J. 1850. 1. Jahrg. Hrsg. v. Dr. *A. Wagner*. [Abdr. aus den Rückblicken auf die Fortschritte u. Leistungen in der gesammten Medizin.] gr. Lex.-8. Erlangen 1851. n. 22 Ngr.

Schaum, Dr. Herm., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1849. gr. 8. Berlin 1851. n. 25 Ngr.

Sighart, Prof. Dr. Joach., der Dom zu Freising. Eine kunstgeschichtl. Monographie m. (7) artist. Beilagen. 8. Landshut. 18 Ngr.

Strabonis geographica. Recensuit indicem geographicum et historicum adjecit *Gust. Kramer*. Editio minor. II Voll. gr. 8. Berolini. 2 Thlr. 20 Ngr.

Thiele, Just. Math., Thorwaldsen's Leben nach den eigenhändigen Aufzeichnungen, nachgelassenen Papieren u. dem Briefwechsel d. Künstlers. Deutsch unter Mitwirkg. des Verf. v. *Henr. Helms*. 1. Bd. Mit dem Portr. Thorwaldsen's nach Eckersberg (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 8. Hft. [Wadvögel. Schwimmvögel.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Trachten des christlichen Mittelalters Nach gleichzeitigen Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner*. 1 Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende des 13. Jahrh. 14. Lfg. Taf. 79—84 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

—— dasselbe. 2. Abth.: 14. u. 15. Jahrh. 24. Lfg. Taf. 139—144 (in Kpfrst.) Imp.-4. Ebd. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Vaux, W. S. W., Niniveh u. Persepolis. Eine Geschichte d. alten Assyriens u. Persiens nebst Bericht üb. die neuesten Entdeckungen in diesen Ländern. Uebers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker*. Mit (6) Kpfrn. u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Veese, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 11. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 5. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östr. Diplomatie. 5. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Wagner, Mor., Reise nach Persien u. dem Lande der Kurden. 2. Bd. Mit e. Anh.: Beitrage zur Völkerkunde u. Naturgeschichte West-Asiens. gr. 8. Leipzig. pro 2 Bde. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Wolanski, T. v., die Opfergefässe d. Tempels der Taurischen Diana. Dargestellt u. ihre slawischen Inschriften erklärt. 1. Abth. Tab. I—IX. 4. Gnesen. n. 1 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Beschluss.)

Q xiv. Conceptio S. Mariae cum Assumptione ejusdem, Gallice.
Vita et Passio S. Thomae Martyris Cantuariensis Archiepiscopi Gallice.

R xiv. Papias Versifice.

S xiv. Regula S. Benedicti versifice edita.
Regula S. Basilii, Regula S. Augustini.

T xiv. Elucidarium, Expositio Bernardi super Missus est.
Tractatus de 12 abusionibus.
Solatium animae, Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Edicio de die judicii, Meditatio de sancta Cruce.
De oleo misericordiae post peccatum promisso.
Meditatio de redemptione humani generis per mortem Christi.

U xiv. Item de Instructione animae.

X xiv. Manuale qui nos addiscit viam ad coelum, Gallice.

Tractatus de 10 praeceptis Decalogi, Gallice.
Tractatus de 7 mortalibus peccatis cum eorum speciebus, et narrationibus diversis.
Tractatus de 7 Sacramentis, Gallice.
Tabulae diversae Poetarum moraliter reductae, Gallice.
Calendarium cum tractatu de Compoto.
Sermo Roberti Grostest quem praedicavit in praesentia Papae.
Tractatus de Philosophia.
Parvus tractatus de Theologia.
Meditationes Bernardi.
Libellus de Institutione Novitiorum secundum Magistrum H. de S. Victore.
Quaedam quaestiones, et solutiones super certis articulis contentis in Regula Benedicti.
Historia Britonum.
Gesta Caroli Regis Magni in Hispania quomodo liberavit viam Jacobitanam a potestate Paganorum.
Bellum contra Eygelandum.
Bellum contra Ferratorium, Bellum contra Runciae vallem.

A xv. Quidam Sermo quomodo crevit arbor de qua facta est Crux Christi.
Vita S. Mariae Virginis, Solatium animae, Vita S. Fremundi Regis, et Martyris.

B xv. Consuetudines, et Statuta terrae Saracenorum, Quaedam scripta translata a Graeco in Latinum a R. Grostest, Tractatus de septem mortalibus peccatis, et eorum remediis, Tractatus de diversis dictis Doctorum.

C xv. Liber Salutaris Alquini Diaconi.
Principium libri scintillarum cum aliis rebus.
Versus qui sic incipiunt: Dum mea me mater.
Item versus de dictis diversorum Doctorum.

D xv. Itinerarium, Libellus de Articulis fidei.
Tractat. de septem petitionibus in Oratione Dominica.
Tractatus de 10 Praeceptis, Tractatus de 7 Sacramentis.
Tractatus de quatuor virtutibus Cardinalibus.
Tractatus de dono Spiritus Sancti, Item de Beatitudinibus.

E xv. Tractatus B. Bernardi de dolore, et lamentatione B. Mariae in morte filii ejus.
Speculum spirituale avaritiae. Tractatus super Ave Maris stella.
Testamentum 12 Patriarcharum.
Narratio, Theodosii Judaei amico suo Philippo Argentario quomodo Jesus filius Dei electus fuit, et computatus

Sacerdos inter eos fuit, et quomodo Maria probata fuit Virgo.
Vita cujusdam Virginis nomine Elizabeth, quae stigmata Jesu Christi recentia, et manifesta in corpore ejus apparuerunt.
De Secundo Philosopho qui silentium servabat, et de quaestionibus Adriani Imperatoris.
Quid Maria Magdalena egerit post Ascensionem.
Liber Ysopi versifice.

F xv. Consuetudines Ecclesiae Dorobernensis quas Lanfrancus misit Priori, et Conventui.
Extracta Gratiani de Decretis.

G xv. Quaestiones diversae, Gallice.
De malis quae proveniunt ex dispensatione Gallice.
Eruditio Juliani ad discipulum ejus, Gallice.
Infantia Salvatoris, Gallice.
Tractatus qualiter Dominus in cruce commendabat matrem suam Johanni Evangelistae, Gallice.

H xv. Regula B. Benedicti.
Expositio super Regulam S. Augustini secundum H. de S. Victore.
Tractatus de informatione Novitiorum.
Diadema Monachorum.
Exaëmeron Hugonis de S. Victore.
Epistola Aristotelis ad Alexandrum de Medicina, cum aliis.
Proverbia Senecae, Augustinus de vera et falsa poenitentia.
Quaestiones de quatuor libris Regum.
Tractatus qui sic incipit Quoniam interiorum.

I xv. Tabulae de animalibus, et avibus, moraliter, Gallice.
Qualiter Sibylla Regina posita sit in exilium extra Franciam. et quomodo Makayre occidit Albricum de Modisdene.
Versus de quodam Claustrali facti.

K xv. Augustinus de con........ vitiorum.
Augustinus de Ecclesiasticis dogmatibus.
Libellus de 4 virtutibus Cardinalibus.
Augustinus de verbis Domini.
Meditationes Augustini, Meditationes Bernardi.
Formula vitae honestae, Regula B. Basilii.
Vita B. Virginis.
Tractatus B. Bernardi de lamentatione B. Mariae in morte filii ejus.
Quaedam Summa de naturis animalium.

L xv. Tractatus Gregorii de expositione diversorum vocabulorum secundum Alphabetum.
Tractatus Grammaticalis de accentu mediarum syllabarum secundum Alphabetum.

M xv. Isiderus de Summo bono.
Distinctiones super quartum Sententiarum versifice secundum Alphabetum. Versus proverbiorum Gallice, et Anglice.
Tractatus de Sacramentis.
Tractatus de Ornamentis Missae pro diversis Praelatis, et Sacerdotibus, et quid significant, et de spectantibus ad Missam, Versus qui sic incipiunt, Scribo Sampsoni.

N xv. Tractatus de diversis languoribus curandis.
Tractatus de vero amore, Gallice.
Vita S. Alexis, Gallice, Narrationes diversae moraliter reductae.
De discretione spirituum.
Tractatus de vanitatibus, et occupationibus mundi, Gallice.
Vita S. Margaretae, Gallice.

O xv. Tractatus Bernardi de dolore, et lamentatione B. Virginis in morte filii ejus.
Secreta secretorum Aristotelis.
Tractatus de 4 virtutibus Cardinalibus.
Templum Domini, Tractatus de Confessione.
Speculum poenitentis Magistri W. de Montibus.
Compendium poenitentiale, Regula S. Basilii.
Augustinus de conflictu vitiorum.
Tractatus de Articulis fidei.
Modus confitendi saltem semel in anno.

P xv. De Antidotis vitiorum, De praecepto, et Dispensatione.
Concilium Otthonis.
Tractatus de extractu omnium virtutum principalium.
De Inchoatione Bruti, et aliis Regibus.
Literae diversae.

Q xv. Guy de Burgoyne, Gallice.
Gesta Osuelis, Gallice.

R xv. Conventio facta tempore Godfridi Abbatis inter Sacristam et Vicarium Burgi ex una parte, et Sub-eleemosynarium Burgi ex altera de Oblationibus percipiendis in Capella S. Thomae Martyris juxta portam.

S xv. Synonymis: Tractatus parvus de Grammatica.

Accentarius, Liber qui dicitur Commentaria.
Aequinoctium: Dictionarius, Alexander parvus.

T xv. Liber Elucidarii, Regula S. Basilii.
Liber Soliloquiorum Isidori.
Tractatus de diversis poenitentiae fructibus et Collatione patrum cum Abbatibus.
Augustinus de conflictu vitiorum, Summum bonum.

U xv. Exitus B. Mariae, Vita S. Thomae Martyris.
Liber metrice compositus qui sic incipit,.........

X xv. Visio cujusdam Monachi de Evesham.
Visio Audoeni de Purgatorio Patritii.
Seneca de verborum copia.

Y xv. Ordinarium vitae religiosae.
Vita B. Mariae Virginis, Formula vitae honestae.
Privilegium Domini Papae Agathonis de Ecclesia Burgi.
De praevaricatione, et poenitentia Salomonis, quid senserint S. Patres nostri, Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bacharius, et Beda.
Solatium animae, S. Meo me totum.

Z xv. De ludo Skackarii moraliter, De oleo misericordiae.

A xvi. Lamentatio Gloriosae Virginis Mariae, Gallice.
De 12 Articulis fidei, Gallice, De 10 Praeceptis, Gallice.
De 7 Peccatis criminalibus, Gallice.
De tractatu Confessionis, Gallice.
De 7 Sacramentis. Gallice, Quaedam utilis instructio sapientis, Gallice.
De Confessione speciali, Gallice.
Quaedam orationes Latine, et Gallice.
Pater Noster cuidam sanctae mulieri expressa, Gallice.
Tractatus de Origine mundi secundum Robertum Grostest, Gallice.
Porta Clausa, Gallice.
Expositio Evangelii, S. In principio, Gallice.
De regina omnium vitiorum, S. Superbia, Gallice.
Meditationes Bernardi, Latine.
Oratio sine devotione, est quasi corpus sine anima.

B xvi. Amours ou estis venus.
Lumer de Lais, Gallice.
Speculum Edmundi, Gallice.
Pater noster, Gallice, Contemplationes pro diversis horis diei, Gallice.

Contemplatio de Passione Christi, Gallice.
Disputatio inter spiritum, et animam, Gallice.

C XVI. Proverbia Senecae: Liber qui vocatur Housbondrie, Gallice.
Historia Anglorum, Gallice, et Rythmice.
Computatio annorum ab initio mundi usque ad tempus Edwardi filii Regis Edwardi.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. 1. Hft. m. 3 Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. n. 1 Thlr.

—— der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXV. Bd.] gr. 4. München 1851. n. 2 Thlr.

Bade, Joh., Christologie d. Alten Testamentes, od. die Messianischen Verheissungen, Weissagungen u. Typen, m. besond. Berücksicht. ihres organ. Zusammenhanges. 3. Thl., enth. die Weissagungen in den Propheten. 2. Abth.: Die Propheten Jeremias, Ezechiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Michäas, Aggäus, Zacharias, Malachias. Nebst den Messianischen Typen. Lex.-8. Münster. n. 20 Ngr.

Beobachtungen des meteorologischen Observatoriums auf dem Hohenpeissenberg v. 1792—1850, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* 1. Supplementbd. zu den Annalen der Münchener Sternwarte. gr. 8. München 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1852. [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Carisch, (Prof.) Otto, grammatische Formenlehre der deutschen Sprache u. der rhätoromanischen im Oberländer u. Unterengadiner Dialekte f. Romanische. gr. 8. Chur 1851. n. 16 Ngr.

—— Taschen-Wörterbuch der rhaetoromanischen Sprache in Graubünden, besonders der Oberländer u. Engadiner Dialekte, nach dem Oberländer zusammengestellt u. etymologisch geordnet. gr. 16. Ebd. 1851. n. 1 Thlr.

Codex Claromontanus, sive epistulae Pauli omnes graece et latine. Ex cod. Parisiensi celeberrimo nomine Claremontani plerumque dicto sexti ut videtur post Christum saec. nunc primum ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf.* Imp.-4. Lipsiae. n. 24 Thlr.

Delitzsch, Prof. Dr. Frz., die Genesis ausgelegt. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Dorvault, F., Jodognosie od. chemisch-medicinisch-pharmaceut. Monographie d. Jods u. seiner wichtigsten Verbindungen, namentlich d. Jodkaliums. Gekrönte Preisschrift. Für Chemiker, Aerzte etc. nach d. Franz. bearb. v. Dr. *Hugo Hartmann.* Nebst 2 Abbildgn. 8. Grimma. n. 2 Thlr.

Hartmann, Dr. Carl, die Fortschritte der Bergbaukunst seit den letztern zehn Jahren. Ein Suppl. zu *Combes's* Bergbaukunst u. zu *Villefosse's* Mineralreichthum v. dem Bearbeiter dieser beiden Werke. Mit 7 (lith.) Querfoliotaf. gr. 4. Weimar. 1 Thlr 15 Ngr.

Knös, Prof. Dr. A. E., kurze Darstellung der vornehmsten Eigenthümlichkeiten der schwedischen Kirchenverfassung m. Hinblicken auf ihre geschichtl. Entwicklung. Mit e. Vorwort v. Dr. G. C. A. Harless. gr. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Kyriak Cankof, A., u. D. **Kyriak Cankof**, Grammatik der bulgarischen Sprache. gr. 8. Wien. baar n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 6. Bd. Mit 8 (Kpfr.-) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Luthardt, Chr. Ernest, de compositione evangelii Joannei. gr. 8. Norimbergae. 18 Ngr.

Meier, Maur. Herm. Ed., Commentatio epigraphica. gr. 4. Halis. n. 20 Ngr.

Mill, John Stuart, Grundsätze der politischen Oekonomie, nebst einigen Anwendungen auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus d. Engl. übers. u. m. Zusätzen versehen v. *Adph. Soetbeer*. 1. Bd. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Oettinger, Prof. Dr. L., die Wahrscheinlichkeits-Rechnung. gr. 4. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, Maur., de Tryphone Alexandrino commentatio. gr. 8. Olsnae 1851. 7½ Ngr.

Semper, Gfried., Wissenschaft, Industrie u. Kunst. Vorschläge zur Anregung nationalen Kunstgefühles. Bei dem Schlusse der Londoner Industrie-Ausstellung. gr. 8. Braunschweig. n. 15 Ngr.

Simon, Dr. Frdr. Alex., Ricord's Lehre v. der Syphilis, ihre bedenklichen Mängel u. groben Irrthümer kritisch beleuchtet u. durch zahlreiche, schwierige u. verzweifelte Krankheitsfälle erläutert; e. prakt. Handbuch üb. Syphilis. 2. Thl.: Sekondaire u. tertiäre Syphilis. gr. 8. Hamburg. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Theodosii Tripolitae sphaericorum libros tres *Ernest. Nizze* recognovit, latine redditos emendavit, commentariis instruxit, appendicibus et indice auxit. Cum IV tab. lap. incisis. gr. 8. Berolini. 1 Thlr. 15 Ngr.

ENGLAND.

Arnold (T. K.) — Eclogae Aristophaniae. Part 1, Selections from the Clouds of Aristophanes. By C. C. Felton. With English Notes. 12mo. pp. 106, cloth. 3 s. 6 d.

Bentinck (Lord George). — A Political Biography of. By B. D'Israeli, 3d edit. 8vo. pp. 560, cloth. 15 s.

Blundell (J. W. F.) — Medicina Mechanica; or, the Theory and Practice of Exercise and Manipulations. By J. W. F. Blundell. Post 8vo. pp. 300, cloth. 6 s.

Bowman (W.) — Reliquae Eboracenses; or, Remains of Antiquity relating to the County of York. By William Bowman. Part 1, 4to. (Leeds), pp. 16, 3 plates. 2 s. 6 d.

Burke (E.) — The Works and Correspondence of the Right Hon. Edmund Burke. New edition (in 8 vols.) Vol. 1, 8vo. pp. 130, cloth. 12 s.

Colquhoun (J. C.) — History of Magic, Witchcraft, and Animal Magnetism. By J. C. Colquhoun. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 18 s.

Dana (J. D.) — System of Mineralogy. 3d edition, royal 8vo. cloth, advanced to 24 s.

Dod (C. R.) — Peerage, Baronetage, and Knightage of Great Britain and Ireland, 1852. By Charles Dod. 12mo. pp. 650, cloth. 10 s. 6 d.

Grenville Papers (The). From the Archives at Stowe; including Mr. Grenville's Political Diary. Edited by W. J. Smith. Vols. 1 and 2, 8vo. cloth. 32 s.

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire. By E. Lodge. Royal 8vo. pp. 690, cloth. 31 s. 6 d.

Macgillivray (J.) — Narrative of the Voyage of H. M. S. Rattlesnake, during the Years 1846—50, including Discoveries and Surveys in New Guinea, the Louisiade, Archipelago, &c.; to which is added the Account of Mr. E. B. Kennedy's Expedition for the Exploration of Cape York Peninsula. By John Macgillivray, F. R. G. S. 2 vols. 8vo. pp. 760, cloth. 36 s.

Mahon (Lord). — History of England, from the Peace of Utrecht. By Lord Mahon. Vols 5 and 6, 8vo. pp. 1300, cloth. 30 s.

Napier (W.) — History of General Sir C. Napier's Administration of Scinde and Campaign in the Ceatchee Hills. By Lieut. General Sir W. Napier. 8vo. with maps, pp. 412, cloth. 18 s.

Palmoni: an Essay on the Chronological and Numerical Systems in Use among the Ancient Jews. To which is added, an Appendix, containing an Examination of the Assyrian, Egyptian, and other Ancient Chronographies, &c. 8vo. pp. 694, cloth. 25 s.

Parnell (E. A.) — Elements of Chemical Analysis, Qualitative and Quantitative. By Edward Andrew Parnell. New edition, 8vo. pp. 530, cloth. 9 s.

Penrose (F. C.) — The Principles of Athenian Architecture; or, the Results of a Recent Survey, conducted chiefly with reference to the Optical Instruments exhibited in the Construction of the Ancient Buildings at Athens. From a Survey by Francis C. Ponrose, M. A. Folio, 40 plates. L 5. 5 s.

Smith (H. H.) — A System of Operative Surgery, based upon the Practice of the Surgeons of the United States, and comprising a Bibliographical Index and Historical Record of many of their Operations for a Period of 200 Years. By Henry H. Smith, M. D. 8vo. Parts 1 and 2, containing the General and Elementary Operations, as well as those upon the Head and Face. (Philadelphia), pp. 266, with coloured engravings, 36 s.; plain. 18 s.

Smith (W.) — A Dictionary of Greek and Roman Geography. By various Writers. Edited by Dr. William Smith. Illustrated with Coins, Plans of Cities, Districts, and Battles, &c. Part 1, 8vo. 4 s.

Thornton (E.) — History of British India. By Edward Thornton. 6 vols. 8vo. cloth, reduced to 14 s.

Wellington (Duke of) Despatches and General Orders, Selections from By Lieut.-Col. Gurwood. New edition, royal 8vo. pp. 1020, cloth. 18 s.

Wheeler (J. H.) — Historical Sketches of North Carolina, from 1584 to 1851. Compiled from Original Records, Official Documents, and Traditional Statements; with Biographical Sketches of her distinguished Statesmen, Jurists, Divines, Lawyers, Soldiers, &c. By John H. Wheeler. 8vo. (Philadelphia), pp. 494, with engravings. cloth. 14 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.*)

§. I.

Bibliothecarum apud veteres publicarum quanta fuerit, quamque insignis, vtilitas, intelligi sponte posse arbitror. Nam in summa librorum tum temporis raritate, quo tandem alio vti debebant doctorum hominum studia adiumento, quam bibliothecis, vbi et legi facile libri et describi[1]) etiam poterant? Viros quidem eruditissimos multum temporis in iis transegisse scimus, vt Gellium[2]) Romae, vbi Asinius Pollio primum legitur[3]) bibliothecam dicando ingenia hominum rem publicam fecisse.

*) Diese von *Beck* zu seiner Habilitation bei der Universität Leipzig (den 8. Mai 1779.) geschriebene Abhandlung möge hier, bis auf den nicht hierher gehörigen Schluss, einen Platz finden, obgleich sie bei des Verfassers funfzigjährigem Jubiläum als Universitätslehrer 1829. wieder gedruckt worden ist. Da Beck's kleinere Schriften nicht gesammelt erschienen sind, dürfte sie eine weitere Verbreitung nicht gefunden haben.

1) Quanta fuerit Alexandriae eorum multitudo, qui libros describerent, docet Montf. Palaeogr. p. 109.

2) v. Noct. Att. 16, 8, 2.

3) Plin. H. N. 35, 2.

§. II.

Fuerunt vero multae[1]) priscis temporibus bibliothecae, inter quas facile eminent illae, quas Alexandria, vrbs Aegypti primaria regnique sedes, habuit. De quibus etsi admodum pauca sunt, quae veteres scriptores dixerint, cuius rei causam non contemnendam attulit Pausanias;[2]) etsi eorum libri, qui haud dubie vberius de iis egerant,[3]) perierunt: multi tamen recentiorum multa de iis, qualiacunque demum, scripserunt;[4]) ita vt noua a me et

1) De bibliothecis veterum in vniversum scripta extant haec: *I. Lipsii* syntagma de bibl. Antu. 1602. 4. *Io. Lomeieri* liber de bibliothecis 1669. et ed. 2. 1685. *Silv. Lursenii* liber de templo et bibl. Apollinis Palatini. Accedunt diss. duae, altera de bibliothecis veterum — Franequ. 1719. 8. *Montefalconii* recensio Bibll. in Palaeogr. Gr. initio — *Schutze* Comment. de bibliothecis publicis veterum. Numb. 1737. Scripta pleraque coniunctim edidit *Maderus* in Collectione scriptorum de Bibl. cuius libri alteram editionem (1702.) curauit *I. A. Schmidius*, cuius etiam prodiit Accessio noua de bibl. Helmst. 1703. et altera accessio a. 1705. Denique *I. D. Winklerus* edere constituerat syllogen scriptorum, qui de bibliothecis etc. fuerunt commentati post similes Virorum Cel. Maderi etc. curas luci publicae expositam; quod me monuit Amicus quidam, qui et multorum librorum in hac Sylloga futurorum inscriptiones excerptas mihi misit ex Neubaueri Nachrichten von Theologen Vol. I. 1743.

2) Attic. I, 6. p. 14. Τὰ δὲ εἰς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικία τε ἦν ἀρχαιότερα, ὡς μὴ μένειν ἔτι τὴν φήμην αὐτῶν, καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεῦσιν ἐπὶ συγγραφῇ τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἔτι ἠμελήθησαν.

3) v. c. Agatharchidis Cnidii libri de rebus Ptolemaeorum ap. Ioseph. Arch. 12, 1. Callixenus Rhodius περὶ Ἀλεξανδρείας Athen. p. 196. Andron Alexandrinus in chronicis Athen. l. 4. p. 184. Ptolemaei Philadelphi ἀναγραφαὶ Appian. prooem.

4) Praeter scriptores antea laudatos, et eos, qui historias, et rerum per orbem terrarum gestarum, et litterarum ediderunt, notandi hi: *Bonamy* Dissertation historique sur la bibliotheque d'Alexandrie, dans les Mem. de Litt. T. IX. p. 397. Dissertationes subiunctae editioni versionis gr. Danielis, Rom. 1772. quarum auctor est *Simon Magistrius*, Presb. orat. (v. Ill. *Harles* Introd. in hist. gr. li. p. 612.), inprimis diss. 5. Vtriusque libri copiam nobis fecit bibliotheca Senatoria. Scripta nonnulla minora laudat Fabricius Bibl. Ant. p. 954. Quae a Rev. *Denis* Einleitung in die Bücherkunde, ab Auctoribus Encyclopaediae Germ. Tomo I. qui nuper prodiit, et a *Fr. Eckard*, Gottingensi, (in der Uebersicht der Oerter etc. und Grundlage zur Gesch. der Bibliotheken —) monita sunt, non vidi — Huc quoque pertinent, qui de Museo Alexandrino scripserunt, vt *I. F. Gronouius*, *A. Kusterus*, *Reckenberghius*, alii —; porro ii, qui historiam versionis graecae librorum diuinorum antiquiorum illustrarunt, vt *Humphred. Hodius* et *Ant. van Dalen* — Addi denique potest

incognita doctis vix dici possent, quod ipsum nuper vitio alicubi datum esse Epistolae nostrae ad Ill. BOEHMIVM, Virum immortaliter de nobis meritum, nouimus. Sed vt illius consilium maxime erat errores *Caiet. Cennii* nondum refutatos ostendere: ita nunc inprimis etiam, quae minus recte dixerunt de bibl. Alex. Viri docti imprimisque Rev. *Simon Magistrius*, corrigere constituimus.

§. III.

De Alexandria ipsa nunc non dicendum est.[1]) Breuissime de eius vrbis situ et bonis Vitruuius: „In Aegypto cum animadvertisset Alexander *portum naturaliter tutum, emporium egregium, campos circa totam Aegyptum frumentarios, immanis fluuii Nili vtilitates*, iussit Dinocratem suo nomine ciuitatem Alexandriam constituere." Vt vero Aegyptii antiquissimis iam temporibus floruerunt laudibus eruditionis,[2]) cuius ipsius causa multi eos adierunt Graeci:[3]) ita libros quoque et conscripserunt et habuerunt multos.[4]) Commemoratur enim bibliotheca Osymanduae, antiqui Aegyptiorum regis, *ψυχῆς ἰατρεῖον* inscripta,[5]) libri Mercurii in templis Aegypti repositi, quos Manetho iussu Philadelphi Graece vertit,[6]) sacri Aegyptiorum commentarii.[7]) Quos quidem aliosque libros[8]) collegisse videtur Ptolemaeus Soter, rex litterarum amantissimus, atque haec primae bibliothecae Alex. origo fuisse. Nam apud Suidam[9]) dicitur Zenodotus Ephesius bibliothecis Ptolemaei primi praefuisse, quem ei vel ante aduentum Demetrii Phalerei, vel certe cum eo, praefuisse oportet. Et ipse

---

Valens (Vaillant) in historia Lagidarum Amst. 1701. quem tamen compilatoris potius imperiti, quam docti Historici, partes egisse interdum deprehendimus.

1) cf. Bonamy descriptio vrbis Alex. in Comm. Acad. Paris. T. IX. p. 416. et Explicatio topographica belli Alex. ib. p. 432. ss.

2) cf. Brucker. Hist. Phil. T. I. p. 273. ss.

3) Diod. Sic. I, 96.

4) Eustath. praef. Odyss. commemorat libros in templo Vulcani Memphitico repositos.

5) Diod. S. 1, 49. apud quem in terminatione nominis Osymanduae variant codices. v. Wess. T. I. p. 56, 4.

6) Syncell. p. 40. ed. Paris.

7) Wessel. ad D. S. I. p. 52. s.

8) De aliis libris v. Hodius l. 1. p. 75. Dissert. 5. Danielis graecae LXX. versioni adiecta p. 561. col. 1.

9) v. *Ζηνόδοτος Ἐφέσιος, ἐπὶ Πτολεμαίου γεγονὼς τοῦ πρώτου καὶ τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ βιβλιοθηκῶν προὔστη, καὶ τοὺς παῖδας Πτολεμαίου ἐπαίδευσεν.* De Zenodoto hoc cf. Cel. Villoison. ad Apoll. Soph. Praef. p. 17. s. et Diss. Magistrii laud.

quidem Demetrius, cum suaserit Soteri, vt sibi compararet et legeret certum quoddam librorum genus, quin iam iste rex libros habuerit legeritque, dubitare non patitur.

§. IV.

Sed recensendae nobis sunt variae de origine biblioth. Alex. sententiae; qua quidem in re, cum nos destituant Historici Graeci et Latini, vnice vtendum erit testimoniis doctorum ecclesiae Christianae veteris, qui, vbi de origine versionis, quam a LXXII viris confectam esse tradunt, loquuntur, ibi fere etiam de bibliothecis Alexandrinis quaedam monent. Horum nonnulli [1]) Ptolemaeum simpliciter, nullo addito cognomine, nominant bibliothecae conditorem. Alii vero originem eius referunt ad Ptolemaei Soteris imperium, alii ad Philadelphi, alii ad illos duo annos, quibus viuo patre filius regnauit. [2]) Prior est sententia Irenaei, [3]) Clementis Alex., [4]) Theodoreti [5]). Paullo celebrior est altera sententia eorum, qui bibliothecam instituisse Philadelphum affirmant, vt Tertullianus, [6]) Epiphanius, [7]) Augustinus, [8]) Eusebius, [9]) quam tuetur etiam Scaliger. [10]) Anatolius [11]) vero tradit versionem graecam sub Philadelpho eiusque patre esse factam, quae eius narratio se probauit Valesio [12]), effecitque haud dubie, vt Bonamicus [13]) statueret, originem bibliothecae incidere in illa tempora,

---

1) *Hieronym.* praef. Quaest. in Gen. T. III. p. 303. Veron. *Iustin. M.* Cohort. ad Graec. n. 13. ed. Paris. et Apol. 1, n. 38. ed. Thalem. dial. c. Tryph. n. 71.

2) Errat Eutychius Alex. Annal. T. I. p. 297. (Ox. 1658.) qui Ptolemaeo, sub quo versio V. T. facta sit, tribuit cognomen *Galeb Vr* et post eum Ptolemaeum Lagiden regnasse tradit.

3) adv. haeres. 3, 21. ap. Euseb. H. E. 5, 8. *Πτολεμαῖος ὁ Λάγου. φιλοτιμούμενος τὴν ὑπ' αὐτοῦ κατεσκευασμένην βιβλιοθήκην κοσμῆσαι* etc.

4) Strom. 1, 22. T. I. p. 409. qui tamen dubitanter ea de re loquitur.

5) Praefat. in Psalm. qui nominat Ptolemaeum *τὸν τῆς Αἰγύπτου μετὰ τὸν Ἀλέξανδρον βασιλεύσαντα.* Perperam Cosmas Indicopleustes in prol. in Psalm. quem versibus politicis scripsit, *ὁ μετὰ τὸν Ἀλέξανδρον Αἰγύπτου βασιλεύσας φιλάδελφος καλούμενος* —

6) Apologet. c. 18. p. 179. Hav.

7) de Mens. et Pond. c. 9.

8) de Ciuit. dei 18, 42.

9) Chron. p. 66. Scal.

10) Anim. ad Euseb. p. 132. b.

11) l. de Pasch. ap. Euseb. H. E. 7, 32.

12) ad Euseb. l. l.

13) Diss. de b. Alex. p. 399.

quibus Philadelphus superstite adhuc patre [14]) regnauit. Iam quum iidem scriptores [15]) Demetrium Phalereum confirmarent curam gessisse et bibliothecae et versionis graecae, quo melius de tribus illis sententiis statui posset, addidimus quaedam de Demetrio.

(Fortsetzung folgt.)

---

14) Iustin. Hist. 16, 2.

15) Vnum nominasse sufficiat Epiphan. de Mens. c. 9. apud quem legendum: ἐνεχείρισε Δημητρίῳ τινὶ τῷ φαλαρηνῷ τὴν αὐτὴν βιβλιοθήκην. Vulgo in ed. quidem Petau. est ἐνεχείρησε.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Biener, Dr. Frdr. Aug., das englische Geschwornengericht. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 15 Ngr.

Binterim, Dr. Ant. Jos., pragmatische Geschichte der deutschen Concilien vom 4. Jahrh. bis zum Concilium v. Trient. 2. (Titel-) Aufl. 2. Bd. gr. 8. Mainz (1826). 1 Thlr. 22 Ngr.

Brugsch, Dr. Heinr., die Adonisklage u. das Linoslied. [Vorlesung gehalt. am 28. Febr. im wissenschaftl. Verein zu Berlin.] Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond. Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d. j. Schluss-Text. Fol. Leipzig. baar n.n. 6 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. III. Bd. 1 Lfg. Fol. Wien. n. 6 Thlr.

Dennis, Geo., die Städte u. Begräbnissplätze Etruriens. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. 4 Thlr. 22½ Ngr.

Dernburg, Dr. Heinr., über das Verhältniss der hereditatis petitio zu den erbschaftlichen Singularklagen. Habilitationsschrift. gr. 8. Heidelberg. n. 20 Ngr.

Galenus, Dialog üb. die Seele. Aus d. Arab. in's Hebräische übers. v. *Jehuda ben Salomo Alcharisi*. Mit e. Einleitung u. emendirtem Texte hrsg. v. *Adph. Jellinek*. 8. Leipzig. n. 5 Ngr.

Gangauf, Lyc.-Prof. Thdr., metaphysische Psychologie des heil. Augustinus. 1. Abth. gr. 8. Augsburg. 27 Ngr.

Geel, Jac., Catalogus librorum manuscriptorum qui ab 1741 bibliothecae Lugduno Batavae accesserunt. gr. 4. Lugduni Bat. n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Haupt, Otto, Demosthenische Studien. 1. Hft. gr. 8. Cöslin. n. 12½ Ngr.

Horatius Flaccus, Q., Recensuit atque interpretatus est *Jo. Gaspar Orellius* addita varietate lectionis codd. Bentlejanorum, Bernensium IV, Sangallensis, Turicensis, Petropolitani, Montepessulani. Editio III. (major) emendata et aucta. Curavit *Jo. Geo. Baiterus*. Vol. II. gr. 8. Turici. 4 Thlr.

Katalog, Leipziger, der im deutschen Buchhandel im letzten u. theilweise

in frühern Jahren im Preise herabgesetzten Bücher, zugleich e. Repertorium d. Börsenblattes f. den deutschen Buchhandel. 1. Jahrg. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Katalog des Bücherlagers v. T. O. Weigel. (3. Hft.) Miscellanea. gr. 8. Leipzig. 6 Ngr.

Pfyffer, Dr. Kasimir, Geschichte der Stadt u. d. Kantons Luzern. 2. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. Kantons Luzern während der letzten fünfzig Jahre. Von der Staatsumwälzung im J. 1798 bis zur neuen Bundesverfassung im J. 1848. gr. 8. Zürich. 2 Thlr. 24 Ngr.

Rüstrow, W., u. Prof. Dr. H. **Köchly**, Geschichte d. griechischen Kriegswesens v. der ältesten Zeit bis auf Pyrrhos. Nach den Quellen bearb. Mit 134 in den Text eingedr. Holzschn. u. 6 lith. Taf. gr. 8. Aarau. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Springer, Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtl. Entwicklung. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Prag. 25½ Ngr.

Taute, Dr. G. F., Religionsphilosophie. Vom Standpunkt der Philosophie Herbart's. 1. Thl. Neue (Titel-) Ausg. gr. 8. Leipzig (1840). 3 Thlr. 20 Ngr.

——— dasselbe. 2. Thl.: Philosophie d. Christenthums. 1. Stück: Grundthatsachen der evangel. Geschichte. gr. 8. Ebd. 2 Thlr. 10 Ngr.

ENGLAND.

Anvar-I Suheli; or, Lights of Canopus; being the Persian Version of the Fables of Bidpai, by Husain Vaiz Kashifi. Edited by Lieut.-Col. J. W. J. Ouseley. 4to. (Hertford), pp. 434, cloth. 30s.

Bag-O-Bahar; or, the Garden and the Spring; being the Adventures of King Azad-Bakht and the Four Darweshes. Literally translated from the Urdu of Mir Amman, of Delhi, with copious Explanatory Notes and an Introductory Preface, by Edward B. Eastwick. 8vo. (Hertford), pp. 260, boards. 21s.

Balfour (C. L.) — Sketches of English Literature, from the 14th to the Present Century. By Clara Lucas Balfour. 12mo. pp. 420, cloth. 7s.

Bennett (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By J. H. Bennett. Nos. 1 to 6, in 1 vol. 8vo. (Edinburgh), sewed. 12s.

Bentinck (Lord George), A Political Biography of. By B. Disraeli. 4th edit. 8vo. pp. 590, cloth. 15s.

Bosworth (J.) — Compendious Anglo-Saxon and English Dictionary. New edit. 8vo. cloth. 12s.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By John Bernard Burke, Esq. 14th edt. royal 8vo. pp. 1162, cloth. 38s.

Coulson (W.) — On the Diseases of the Bladder and Prostate Gland. By W. Coulson. 4th edit. 8vo. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Crawfurd (J) — Grammar and Dictionary of the Malay Language; with a Preliminary Dissertation. By John Crawfurd. 2 vols. 8vo. pp. 400, cloth. 36 s.

Du Pan (Mallet). — Memoirs and Correspondence of the History of the French Revolution. Collected and arranged by A. Sayous. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 28s.

Grote (G.) History of Greece. Vols. 9 and 10. From the Restoration

of the Democracy at Athens to the Accession of Philip of Macedon. By George Grote, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 1302, maps, cloth 32s.

Howitt (W. and M.) — The Literature and Romance of Northern Europe. constituting a complete History of the Literature of Sweden, Denmark, Norway, and Iceland. By William and Mary Howitt. 2 vols. post 8vo. pp. 956, cloth. 21s.

Jervis (H. J. W.) — History of the Island of Corfú, and of the Republic of the Ionian Islands. By Hery Jervis-White Jervis, Esq. Post 8vo. pp. 334, cloth. 10s. 6d.

Malmesbury (Earl of). — Diary and Correspondence. Edited by his Grandson. 2d edit. 4 vols. 8vo. cloth, reduced to 42s.

Roebuck (J. A.) — History of the Whig Ministry of 1830. By J. A. Roebuck, M. P. Vols 1 and 2, to the Passing of the Reform Bill. 8vo. pp. 1000, cloth. 28s.

Shakspeare's Heroines, Girlhood of. By Mrs. C. Clarke. Vol. 3, square. cloth. 6s.

Sharpe (S.) — History of Egypt, from the Earliest Period till the Conquest by the Arabs, A. D. 640. By Samuel Sharpe. 3d edit. 2 vols. 8vo. pp. 660, cloth 16s.

Sheppard (J. G.) — Theophrasti Characteres: with Notes, Psychological and Critical. By the Rev. J. G. Sheppard. 8vo. pp. 300, cloth. 10s. 6d.

Simpson (J. H.) — Journal of a Military Reconnaissance, from Santa Fé New Mexico, to the Navajo Country. By James H. Simpson. 8vo. (Philadelphia), pp. 150, 75 plates, cloth. 18s.

Sowerby's English Botany. Vol. 5, 3d edition, 8vo. cloth. L2. 6s. 6d.

Stanley (A. P.) — Sermons and Essays on the Apostolic Age. By A. P. Stanley. 2d edition, 8vo. pp. 340, cloth. 10s. 6d.

Turner (S. T.) — History of the Anglo-Saxons, from the Earliest Period to the Norman Conquest. By S. T. Turner. 7th edit. 3 vols. 8vo. pp. 1512, cloth. 36s.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der von dem Geh. Justizrath Jungmeister in Naumburg und dem Bergrath Seidenstücker in Zellerfeld hinterlassenen Bibliotheken, welche nebst einem werthvollen Anhange von Musikalien am 26. April 1852 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale zu Leipzig versteigert werden sollen.

In diesem umfangreichen circa 25,000 Bände enthaltenden Cataloge sind alle Wissenschaften gleich gut vertreten und verdient derselbe deshalb mit Recht die Aufmerksamkeit eines jedes Gelehrten sowohl, sowie eines jeden Literaturfreundes überhaupt.

T. O. Weigel in Leipzig.

Kataloge.

Auf Verlangen sind **gratis** von mir zu erhalten:

1. Verlagskatalog von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.**
2. Ausländische Commissionsartikel von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.**
3. Verlagskatalog von **August Campe** in **Hamburg.**

   Diese Kataloge sind bis 1851 fortgeführt.
4. Notice de livres anciens de Théologie qui se trouvent chez **F. A. Brockhaus à Leipzig.**
5. Catalogue de livres au rabais qui se trouvent chez **F. A. Brockhaus à Leipzig.**
6. Verzeichniss von Büchern zu billigen Preisen, welche von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig** zu beziehen sind. Nr. 2—6.

Leipzig, März 1852.

F. A. Brockhaus.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. V.

Is igitur, quem Demetrius Poliorcetes Athenas occupasset, pristinamque reddidisset civibus libertatem, fugere coactus contulit se primum Thebas[1]) Olymp. 118 a. 2., et postea in Aegyptum ad Ptolemaeum I.[2]) abiit. A quo non modo benigne exceptus est, sed valuit etiam multum apud eum auctoritate et

1) Diod. S. 20, 45. Bonamy vita Demetrii Phal. in Comm. Acad. Paris. T. VIII. p. 172. ff.

2) Hermipp. ap. Diog. Laert. 5, §. 78. dicit eum μετὰ τὸν Κασσάνδρου θάνατον φοβηθέντα Ἀντίγονον in Aegyptum venisse. Sed cum Antigonus Demetrii Pol. pater ante Cassandrum perierit in pugna ad Ipsum Phrygiae oppidum (Appian. bell. Syr. I. p. 197.): *Wesselingius* (ad D. S. T. II. p. 439, 96.) putat Antigonum hic nominatum esse pro Antipatro, Cassandri filio, cui repugnat Auctor diss. 4. ad calcem Daniel. p. 477. At potest etiam Antigonus Gonatas, Demetrii filius, intelligi.

gratia,[3]) leges ibi scripsit,[4]) consilia librorum emendorum dedit,[5]) eidemque auctor fuit, vt regnum filiis e prima vxore natis, non filio Berenices, relinqueret. Quae quidem res ei perniciem attulit, auctore Hermippo,[6]) qui τοῦ δὲ (intell. Ptolemaeus Soter,) οὐ πεισθέντος, inquit, ἀλλὰ παραδόντος το διάδημα τῷ ἐκ Βερενίκης, μετὰ τὴν ἐκείνου τελευτὴν ἀξιωθῆναι πρὸς τούτου παραφυλάττεσθαι ἐν τινι χώρᾳ, μέχρι τι δόξει περὶ αὐτοῦ. ἐνταῦθα ἀθυμότερον διῆγε, καί πως ὑπνώττων ὑπ' ἀσπίδος τὴν χεῖρα δηχθεὶς τὸν βίον μετέθηκε.[7]) Hermippi vero auctoritatem, quia obstare videbat opinioni suae, quae haec est, Demetrium curam

---

3) Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ μετὰ τὴν φυγὴν, πρῶτος ὢν Πτολεμαίου φίλων, οὐ μόνον αὐτὸς ἐν ἀφθόνοις διῆγεν, ἀλλὰ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις δωρεὰς ἔπεμπε. Plutarch. de Exil. Tom. II. p. 601. extr. Wechel.

4) Aelian. V. H. 3, 17. p. 238. Gron. συνὼν τῷ Πτολεμαίῳ νομοθεσίας ἦρξε, quae locutio est paullo obscurior.

5) Δημήτριος ὁ Φαλ. Πτολεμαίῳ τῷ βασιλεῖ παρῄνει τὰ περὶ βασιλείας καὶ ἡγεμονίας βιβλία κτᾶσθαι καὶ ἀναγινώσκειν. ἃ γὰρ οἱ φίλοι τοῖς βασιλεῦσι οὐ θαῤῥοῦσι παραινεῖν, ταῦτα ἐν ταῖς βίβλοις γράφεται. Hoc consilium Magistrius diss. 4. p. 480. a. non putat dari potuisse patri, vtpote litteris exculto, sed filio iuueni. temere!

6) ap. Diog. Laert l. l.

Haec vltima verba, vt obiter moneam, nemo non concedit, valere idem, quod ap. Suid. V. Δημήτριος, ἀπέθανε. Sed vbi de Henocho legitur (Gen. 5, 24. Hebr. 11, 5.), μετετέθη et μετέθηκεν αὐτὸν ὁ Θεὸς, sunt, qui auctore Onkeloso ad Gen. et vers. Vulg. Siracid. 44, 16. putent, eum viuum transiisse ad sedes beatorum. Cuius opinionis cum neque in verbis librorum diu. neque in re ipsa vlla reperiatur causa idonea, ipsa opinio lubrica esse videtur atque incerta. Ipsum μετετέθη pro ἀπέθανε legitur in libro Σοφίας Σολ. c. 4, 10. Iosephus Arch. 9, 2. p. 475. s. de Elia et Henocho — ὅτι γεγόνασιν ἀφανεῖς, θάνατον δ' αὐτῶν οὐδεὶς οἶδε. Arabs interpres locum Gen. de morte Henochi accepit. Quae mors quoniam illis temporibus, quibus homines multo diuturniore vita fruebantur, plane singularis erat, videtur phrasibus poëticis expressa esse a maioribus Moysis, quorum traditiones et ipse et auctores librorum historicorum V. T. omnes secuti reperiuntur. Certe negari non potest, carmina historica etiam Iudaeis vsitata fuisse, cum eorum vestigia deprehendantur in libris sacris (Exod. 15. Iosu. 10, 13. Psalm. 105. s.) et alii quoque populi eodem modo rerum antiquitus gestarum memoriam conseruarint. v. *Perizon.* Anim. hist. c. 6. p. 209 ss. Harles. ed. *Goguet* L'orig. des Loix T. I. p. 700. s. S. R. *Ierusalem* Betrachtungen T. II. p. 157—159. Cl. *Diederichs* zur Geschichte Simsons P. II. p. 61. s. Qui vero negant, auctores librorum diu. veterum hausisse e talibus carminibus, duci videntur inspirationis notione quadam ipsis propria.

versionis graecae gessisse, eleuare studuit Magistrius[8]) argumentis parum grauibus, sed quae hic examinare noluimus, quoniam ad historiam Demetrii potius, quam bibliothecae Alex., pertinent. Quidquid enim de tempore et genere mortis Demetrii statuatur, ex iis tamen,[9]) quae hactenus disputauimus, efficitur, vt opinor, et Demetrii aliquam curam in bibliotheca eiusque institutione versatam fuisse,[10]) et originem primae bibliothecae, quae fuit in Bruchio, deberi Ptolemaeo Lagidae, cujus opinionis socios habemus Viros doctissimos.[11]) Quod vero a nonnullis traditur Philadelphus auctor esse, eius rei duplex esse caussa potest, vel quod insigniter auxerit et locupletauerit paternam bibliothecam,[12]) vel quod condiderit alteram Serapei bibliothecam,[13]) de qua deinde disputatur.

§. VI.

Restant enim aliae quaestiones diiudicandae prius, quam de locis et numero et fatis bibliothecarum illarum dici possit. Scilicet primum tradunt omnes, qui ea de re egerunt, Vitruvium et Plinium etiam, dicere, bibliothecam Pergamenam Alexandrinis condendis occasionem dedisse. Qui duo scriptores veteres cum mihi plane non viderentur hoc dicere, profecto miratus sum Vandalium[1]) eo progressum esse, vt contra Strabonis auctoritatem

---

8) Diss. 4. p. 475. s. 497. b. Quia in marmore Arundelliano multa leguntur, quae in libro de Archontibus tradidisse legitur Demetrius, contendit eum marmoris auctorem esse, quod cum ad Archontem Diognetum s. Olymp. 129. usque pertingat, colligitur Demetrium tum adhuc vixisse.

9) Scil. quod Patres nonnulli ita tradunt; quod Zenodotus bibliothecae praefectus commemoratur; quod Demetrius Ph. Soteris gratia floruit; quod eum de libris coëmendis monuit etc. Addi etiam potest, quod iam regnante Philadelpho ingens librorum numerus erat collectus.

10) Nolui praeeuntibus Joseph. Arch. 12, 2. Aristea et aliis affirmare, eum bibliothecae praefectum fuisse, quia sunt, qui ea de re dubitent, nec satis definiri potest, fuerit praefectus, nec ne. v. Scal. ad Euseb. p. 134. b. s.

11) *Magistrium* diss. 5. p. 561. a. III. *Christiani* ad Millot. T. II. p. 56.

12) Non raro, qui rem instaurat et auget, auctor eius appellatur, vt Pharum turrim aedificasse dicitur ab Ammian. Marc. Cleopatra, quae eam, sub Ptolemaeo Sotere exstructam, sed bello Alexandrino dirutam, restituit. v. Vales. ad Amm. Marc. 22, 16. p. 265.

13) Sic Vaillant Hist. Lag. p. 33.

1) c. 4. p. 33. s. Bibliotheca Pergamena auctorem habuit Eumenem II. qui quidem regnare coepit tum, cum Aegypti rex esset Ptolemaeus Epiphanes v. Strab. l. 13. p. 925. a quo temere discedit Van Dalen et verbum κατεσκεύασε detorquet. Cf. Sevin Recherches sur les rois de Pergame P. I. Mem. de Litt. T. XII.

Pergamenam bibliothecam Alexandrinis priorem esse contenderet Verba Vitruuii, quae viri docti vel refutare[2]) vel explicare[3]) studuerunt, sunt:[4]) „Reges Attalici magnis philologiae dulcedinibus inducti cum egregiam bibliothecam Pergami ad communem delectationem instituissent, tunc Ptolemaeus infinito zelo cupiditatisque incitatus studio non minoribus industriis ad eundem modum contenderat Alexandriae comparare." Haec verba quis non videt describere studium Euergetae II. bibliothecas Alexandrinas, quae forte ob continua bella neglectae hactenus iacuerant, augendi et pares Pergamenae reddendi? Fuisse aemulationem huius Ptolemaei et Eumenis circa bibliothecas patet ex Plinio[5]) apud quem Varro auctor est, Ptolemaeum edixisse, ne papyrus exportaretur, et ex iis, quae infra e Galeno proferentur. Error vero Vitruuii in eo est, quod, quae a diuersis Ptolemaeis facta erant, ea ad vnum retulit. Nam sequentia eius verba de Philadelpho intelligenda sunt.[6]) Plinius,[7]) vbi agit de more imagines doctorum virorum in bibliothecis collocandi, „in bibliothecis, inquit, dicantur illi, quorum immortales animae in locis iisdem loquuntur. — *An priores* (quam Asinius Pollio) *coeperint Alexandriae et Pergami reges* (scil. imagines dicare), *qui bibliothecas magno certamine instituere*, non facile dixerim." Hic non dicitur, quando certamen fuerit, et inter quos; et omnino illa obiter tantum a Plinio adduntur. — Deinde Tertullianus[8]) Ptolemaeum opinatur studio bibliothecarum Pisistratum aemulatum esse; et Strabo[9]) de Aristotele prodidit haec: *πρῶτος, ὧν ἴσμεν, συναγαγὼν βιβλία καὶ διδάξας τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ βασιλέας βιβλιοθήκης σύνταξιν.* Wowerius[10])

---

2) Lips. Synt. de bibl. ed. 3. Antv. 1619. p. 16. Hodius l. 1. p. 34.

3) Bonamicus p. 398. s. de bibliotheca Serapei accipit.

4) praef. l. 7.

5) l. 13, c. 11.

6) Hoc docet Aristophanis ibi commemorati aetas, viditque etiam Magistrius Diss. 2. p. 369. b. Eodem fere modo de illa aemulatione Galenus Comm. 1. ad Hipp. de Nat. hom. p. 16. extr. T. V. ed. Bas. *Πρὶν τοὺς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τε καὶ Περγάμῳ γενέσθαι βασιλεῖς ἐπὶ κτήσει παλαιῶν βιβλίων φιλοτιμηθέντας, οὐδέπω ψευδῶς ἐπεγέγραπτο σύγγραμμα. λαμβάνειν δ' ἀρξαμένων μισθῶν τῶν κομιζόντων αὐτοῖς συγγράμματα παλαιοῦ τινὸς ἀνδρὸς οὕτως ἤδη πολλὰ ψευδῶς ἐπιγράφοντες ἐκόμιζον. ἀλλ' οὗτοι μὲν οἱ βασιλεῖς μετὰ τὸν Ἀλεξάνδρου γεγόνασι θάνατον* —

7) l. 35. c. 2. p. 680. T. II. Hard.

8) Apolog. C. 18. p. 179. cum quo facit Isidor. Origg. 6, 3. Diss. II. Danieli graeco adiecta p. 394. b. De bibl. Pisistrati cf. Gell. 6, 17.

9) l. 13. p. 906.

10) Polymath. C. 16. p. 1072. T. X. Gronov. Antt. Gr.

propterea putat Aristotelem primum bibliothecam instituisse dici, quod selectiorem et meliorem fecerit, et hactenus Aegyptios reges docuisse.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläutergn. v. der Hand des Verf. bedeutend verm. vollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. v. *Frz. Hoffmannn, Jul. Hamberger, Ant. Lutterbeck, F. v. Osten, Emil. Aug. v. Schaden* u. *Chrph. Schlüter*. 14. Bd.: 2. Hauptabth. Nachgelassene Werke. 4. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Bernhardy, G., Grundriss der Griechischen Litteratur; m. e. vergleichenden Ueberblick der Römischen. 2. Bearbeitung. 1. Thl.: Innere Geschichte der Griechischen Litteratur. gr. 8. Halle. 3 Thlr.

Bibliographie de la Belgique ou catalogue général de l'imprimerie et de la librairie belge publié par la librairie de *C. Muquardt*. 15. Année 1852. 12 Nrs. gr. 8. Bruxelles. n. 15 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis et physico-chemica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 1. Jahrg. 2. Hft. Juli bis Decbr. 1851. gr. 8. Göttingen. n. 10 Ngr.

—— medico-chirurgica pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl. pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 5. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. 7½ Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ludw. Ruprecht*. 4. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. 7½ Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 4. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. n. 5 Ngr.

Bremiker, Dr. C., nautisches Jahrbuch od. vollständ. Ephemeriden u. Tafeln f. d. J. 1854 zur Bestimmung der Länge, Breite u. Zeit zur See, nach astronom. Beobachtungen nebst e. gemeinfassl. Anleitung, wie die erforderl. Rechnungen anzustellen sind. Unter amtl. Aufsicht hrsg. gr. 8. Berlin 1851. n. 15 Ngr.

Canones et decreta SS. oecumenici Concilii Tridentini sub Paulo III., Julio III. et Pio IV. pontificibus maximis. Cum patrum subscriptionibus. Editio IV. stereot. denuo recognita. 8. Lipsiae. 15 Ngr.

Delius, Dr. Nicol., Shakspere-Lexikon. Ein Handbuch zum Studium der Shaksperischen Schauspiele. Lex.-8. Bonn. 3 Thlr. 10 Ngr.

Förster, Dr. K. G. J., Sendschreiben Karl Lachmanns an die Philologen u. deutschen Sprachforscher, ausgegeben an dessen todestage [den 3. märz]. gr. 8. Berlin. n. 6 Ngr.

Gödeke, Karl, das mittelalter. Darstellung der deutschen literatur d. mittelalters in literaturgeschichtl. übersichten, einleitungen, inhaltsangaben u. ausgewählten probestücken. (In 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Hannover. n. 20 Ngr.

Hasse, Prof. Dr. F. R., Anselm von Canterbury. 2. Thl.: Die Lehre Anselm's. gr. 8. Leipzig. (à) 2 Thlr. 7½ Ngr.

Hensel, Dr. R., die Bedeutung der Entwickelungsgeschichte f. die systematische Zoologie. gr. 8. Breslau. n. 7½ Ngr.

Jahn, Otto, die Ficoronische Cista. Eine archäolog. Abhandlung. gr. 4. Leipzig. 1 Thlr.

Lassen, Prof. Chrn., de Taprobane insula veteribus cognita dissertatio. Particula I. gr. 4. Bonnae 1842. n. 10 Ngr.

Loew, Prof. Dr. H., dipterologische Beiträge. 4. Thl. gr. 4. Posen 1850. n. 1 Thlr.

Mercklin, Prof. Dr. Ludw., über den Einfluss d. Orients auf das griechische Alterthum. Rede, gehalt. am 25jähr. Krönungstage Sr. Kais. M. Nikolai Pawlowitsch am. 22. Aug. 1851. gr. 8. Dorpat 1851. n. 10 Ngr.

——— de vase vitreo Populoniensi brevis disputatio. [Index scholarum in universitate litteraria caesarea Dorpatensi per semestre prius et alterum a. 1851 habendarum.] gr. 4. Ibid 1851. n. 10 Ngr.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem J. 1851. Nr. 195—223. gr. 8. Bern 1851. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Lehrbuch der Krystallkunde od. Anfangsgründe der Krystallographie, Krystallophysik u. Krystallochemie. Ein Leitfaden beim Studium der Chemie u. Mineralogie. Mit 250 in den Text eingedr. Holzschn. u. 3 lith. Taf. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ritter, Carl, über die geographische Verbreitung der Baumwolle u. ihr Verhältniss zur Industrie der Völker alter u. neuer Zeit. 1 Abschn.: Antiquarischer Theil. [Vorgetragen in der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 18. Juli 1850 u. 10. Novbr. 1851.] gr. 4. Berlin. n. 25 Ngr.

Sachs, Dr. Mich., Beiträge zur Sprach- u. Alterthumsforschung. Aus jüdischen Quellen. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Scholl, Carl, die Messias-Sagen d. Morgenlandes nebst vergleichenden Auszügen aus seinen heiligen Büchern. 8. Hamburg. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 4. Bd. 4. Hft. Mit 3 Steintaf. gr. 4. Danzig 1851. baar n. 2 Thlr.

Sell, Prof. Dr. Karl, römische Lehre der dinglichen Rechte od. Sachen-Rechte. 1 Thl.: Römische Lehre d. Eigenthums nebst Einleitung: Von den dingl. Rechten od. Sachenrechten überhaupt. 2. Aufl. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Söltl, Prof. Dr. (J. M.), Demosthenes der Staatsmann u. Redner. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Spicilegium Solesmense complectens sanctorum patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera, selecta e graecis orientalibusque et latinis codd., publici juris facta curante *J. B Pitra*. Tom. I. in quo praecipue auctores saec. V. antiquiores proferuntur et illustrantur. gr. Lex.-8. Parisiis. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Stütz, Dr. Ign. Herm., Aufsuchung der Gefässe u. Nerven am menschlichen Körper, nebst e. Darstellung der gebräuchlichsten chirurg. Arterien-Unterbindungen. 2. verm. Aufl. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Wien. 20 Ngr.

Anzeigen.

Aus dem Verlage von **Ign. Jackowitz** in Leipzig sind nachstehende werthvolle Bücher auf unbestimmte Zeit bedeutend im Preise herabgesetzt und zu beziehen:

Alte Autoren.

Aeschinis Dialogi III. graece, quart. edit. ex recensione sua indicemque verborum graecorum adjecit *J. F. Fischer*. 8 maj. 1788. 11½ Bogen. 15 Ngr., jetzt 6 Ngr.

Homeri Ilias, c. excerptis ex Eustathii commentariis et schol. minor. ed. *J. A. Müller*. Editio altera et emendatior auct. *Aug. Weichert*. II Tomi. Lib. I—XXIV. 8 maj. 1819. 108 Bogen.

Hiervon fehlt gegenwärtig Lib. II.

Einzeln kostet jedes Buch:

Lib. I.	12½ Ngr.,	jetzt 5 Ngr.	Lib. XIV.	6 Ngr.	jetzt 3 Ngr.
Lib. III.	6 „	„ 6 „	Lib. XV.	9 „	„ 3 „
Lib. IV.	6 „	„ 3 „	Lib. XVI.	10 „	„ 5 „
Lib. V.	7½ „	„ 3 „	Lib. XVII.	7½ „	„ 3 „
Lib. VI. VII. et			Lib. XVIII.	9 „	„ 3 „
VIII. jedes	5 „	„ 2½ „	Lib. XIX.	5 „	„ 2½ „
Lib. IX.	7½ „	„ 3 „	Lib. XX.	5 „	„ 2½ „
Lib. X.	6 „	„ 3 „	Lib. XXI.	7½ „	„ 7½ „
Lib. XI.	7½ „	„ 3 „	Lib. XXII.	6 „	„ 6 „
Lib. XII.	5 „	„ 2½ „	Lib. XXIII.	10 „	„ 5 „
Lib. XIII.	9 „	„ 3 „	Lib. XXIV.	10 „	„ 5 „

Unter den vielen Ausgaben des Homer wird die Müller'sche immer ihren eigenthümlichen Werth behaupten und der jetzige sehr billige Preis der einzelnen Bücher den Schulanstalten willkommen sein.

Sallustii, C., Historiarum Lib. III. Fragmenta etc. e codice vaticano ed. A. Majo. Edit. auct. et emend. a. *J. T. Kreyssig*. Acced. codic. vatic. exempl. a lithogr. descript. 8 maj. 1830. 4 Bogen und 3 Tafeln. 18 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Taciti, C. C., de situ, moribus, populis Germaniae, mit grammatischen, philologischen und historischen Anmerkungen zum Schulgebrauch; für Schulen bearb. von *M. C. G. G. Koch*. 8. 1800. 11½ Bogen. 10 Ngr., jetzt 5 Ngr.

Tacitus, C., Jul. Agricola. Ein biograph. Aufsatz, aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerkungen und 1 Karte erläutert von *M. J. A. G. Arzt*. 2. verm. Aufl. 8. 1821. 13 Bogen. 20 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Valerii Flacci, C., Argonauticon Lib. VIII. Notis crit. instruxit, XVI. versibus auxit et diss. de versibus aliquot P. Virgilii Maronis et Val. Flacci falso suspectis adjunxit *Aug. Weichert.* 8 maj. 1818. 10 Bogen. 22½ Ngr., jetzt 10 Ngr.

Weichert, M. A., über das Leben und Gedicht des Appollonius von Rhodus. Eine historisch-kritische Abhandlung. 8. 1821. 28 Bogen. 1 Rg. 20 Ngr., jetzt 15 Ngr.

——— Anthologia graeca sive collectio epigrammatum ex anthologia graeca palatina. In usum scholar. 8. 1823. 21 Bogen. 26 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Weiske, Prof. B. G., de hyperbole errorum in historia Philippi Amyntae filii commiss. genetrice. 4. 1819. 19 Bogen. 1 Rg. 7½ Ngr., jetzt 10 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. VII.

Iam prima illa bibliotheca, quam Ptolemaeus I. instituit, et quae bello Alexandrino maximam partem periit, fuit in Bruchio, id quod satis patet cum ex Epiphanio,[1]) tum e loco Dionis Cassii,[2]) qui auctor cum bello illo *τάς τε ἀποθήκας καὶ τοῦ σίτου καὶ τῶν βίβλων καυθῆναι.* Bruchium enim, vrbis pars et pulcherrima[3]) et munitissima,[4]) tenuit praeter regiam, theatrum, Museum, Sema,[5]) etiam bibliothecam et granarium[6]) a quo ipso

1) de mens. et pond. c. 11.

2) l. 42. c. 38. p. 327. T. I. Reim.

3) magnificis aedibus exornata fuit. Strab. l. 17. p. 1143.

4) Aphthon. descript. arc. Alex. et Bruchii in Progymn. p. 90. Commelin. Euseb. H. E. 7, 32.

5) i. e. sepulcrum Alexandri M. et regum Aegypti, quod a Strab. p 1144. *Σῶμα* dicitur, sed ab aliis constanter *Σῆμα* v. ibi intpp. Hoc ob affinitatem soni facile potuit in prius illud mutari. Eleganter Plato Gorg. p. 336. C. *καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα.*

6) v. Bonamy Hist. bibl. Al. p. 401. descript. vrbis p. 422. s.

nomen regionis *Πυρουχεῖον*[7]) ductum esse videtur, etsi dissentit Magistrius[8]) quod deinde in *Προυχεῖον* et *Βρούχιον* abiit. Fuisse ibi libros in sacellis intra porticus exstructis reconditos Aphthonius[9]) breuiter docuit ita: *παρῳκοδόμηνται δὲ σηκοὶ τῶν στοῶν ἔνθοδεν, οἱ μὲν ταμεῖα γεγενημένοι ταῖς βίβλοις, τοῖς φιλοπονοῦσιν ἀνεῳγμένοι φιλοσοφεῖν, καὶ πόλιν ἅπασαν εἰς ἐξουσίαν τῆς σοφίας ἐπαίροντες* — Altera bibliotheca fuit in templo Serapidis instructa, vt edocti scimus ab Epiphanio,[10]) Tertulliano,[11]) Chrysostomo;[12]) cuius origo multo minus definiri potest, quam prioris illius, cum, quae de ea dicuntur,[13]) dubiis nitantur coniecturis, nec vllo scriptoris veteris testimonio certo confirmentur.[14]) Serapeum vero fuit templum admodum magnificum,[15]) quod Ptolemaeus, vel Soter

---

7) sic scribitur ap. Euseb. l. l. sed in Codd. *Προυχεῖον*. Epiphan. de mens. c. 9. *Βρούχιον* appellat.

8) is mauult deriuare a *προέχειν* vel *ἀπὸ τοῦ πυρὸς*, et putat ab Aegyptiis dictum esse *Παρχεῖον*, sicque corrigendum esse *'Αρχεῖον*, quod ap. Epiphan. in Montf. Hexapl. 1. p. 86. est, pro quo Montf. reponi voluit *Βρούχιον*. V. Diss. 5. p. 564.

9) loc. laud.

10) de mens. c. 11.

11) Apolog. c. 18.

12) Or. I. adu. Iud. Commemorassem etiam Ammianum M. 22, 16. nisi is Serapeum et Bruchium manifeste confudisset.

13) Vsserius in Annal. putauit a Physcone institum esse, ductus haud dubie loco Vitruuii, de quo supra, cf. Bonamy p. 405. 407. alii a Philadelpho. Magistrius p. 566. b.

14) E verbis Epiphanii de mens. c. 11. patet, eam aliquando post factam versionem LXX viralem esse institutam. Verba eius sunt: *ἔτι δὲ ὕστερον ἑτέρα ἐγένετο βιβλιοθήκη ἐν τῷ Σεραπίῳ μικροτέρα τῆς πρώτης, ἥτις καὶ θυγάτηρ ὠνομάσθη αὐτῆς.*

15) Ammian. M. 22, 66, p. 266. dicit illud *atriis columnariis amplissimis, et spirantibus signorum figmentis* (ita saepe describuntur statuae magna arte elaboratae v. Cl. Koppiers. Obss. philol. p. 140 ss. Nota etiam sunt, quae veteres de statuis Daedali *ἐμψύχοις* fabulentur v. Diod. S. 4, 76. cum Wess. p. 319.) *et reliqua operum multitudine ita esse exornatum, vt post Capitolium nihil orbis terrarum ambitiosius cernat.* Pausan. 1, 18. p. 42. *Αἰγυπτίοις δὲ ἱερὰ Σεράπιδος, ἐπιφανέστατον μέν ἐστιν 'Αλεξανδρεῦσιν, ἀρχαιότατον δὲ ἐν Μέμφει*, vnde patet non recte Auctores Britannos Histor. Vniu. T. VIII. statuere, Serapidem tum nouum deum Aegyptiis fuisse; nisi hoc voluerunt, nouum deum fuisse, sed sub nomine antiqui cultum. Add. Eunap. Aedes. p. 63. ss. Commel. Sozom. H. E. 7, 15. Figuram eius e numo quodam a Io. Bern. Fischero Archit. Hist. T. X. prolato in aes incidi curauit Editor nuperus Danielis graeci ad p. 568. qui cfer. p. 569.

vel Philadelphus[16]) exstruxerat in Rhacotide,[17]) quo in eo dedicaret statuam Plutonis vel Serapidis, quam e Sinope, somnio monitus, acciuisse dicitur.[18]) Bibliotheca ipsa ibi ita erat instructa, vt nec incensis vicinis aedibus, nec si ipsa ignem concepisset, celeriter conflagraret.[19])

§. VIII.

Praeter has fuisse etiam tertiam Alexandriae bibliothecam tradidit Magistrius,[1]) secutus, opinor, Montefalconium,[2]) sed perperam, vt e loco Philonis, quo vno teste vtuntur, recte, ex topographia Alexandriae, explicato apparere credo. Is ita habet:[3]) *οὐδὲ γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τέμενος οἷον τὸ λεγόμενον Σεβάστιον, ἐπιβατηρίου Καίσαρος νεὼς,* (f. addendum *ὅς*) *ἀντικρὺ τῶν εὐορμοτάτων λιμένων μετέωρος ἵδρυται μέγιστος καὶ ἐπιφανέστατος, καὶ οἷος οὐχ ἑτέρωθι, κατάπλεως ἀναθημάτων, — τέμενος εὐρύτατον, στοαῖς, βιβλιοθήκαις — ἠσκημένον.* Quae tota descriptio vix sinit nos aliam bibliothecam, quam primam illam, quae in Bruchio fuit, intelligere. Huic enim bibliothecae admodum vicina fuere et naualia et portus et Caesareum[4]) inprimis. Puto igitur, Philonem vicinas bibliothecas retulisse ad Caesareum, cum quo forte ipsius aetate per continua aedificia erant coniunctae, et ex loco eius colligi posse, etiam post cladem belli Alexandrini mansisse quasdam veteris bibliothecae in Bruchio reliquias.

§. IX.

Pergimus ad fata bibliothecarum, de quibus cum ita, vt de earum origine, pauca scripserint Historici veteres, saepe fata

---

16) Ipsi enim antiqui scriptores inter se dissentiunt. v. Potter. ad Clem. Alex. Protrept. p. 42. Scalig. ad Euseb. p. 131. s.

17) Id fuit antiquum nomen vico, qui ibi fuit, vbi deinde Alexandria condita, cuius vrbis postea pars fuit. Pausan. Eliac. I. c. 21. p. 432. Steph. Byzant. V. *Ἀλεξάνδρεια* et ad eum Holsten. p. 24. Strab. p. 1142. Plinius H. N. 5, 10. auctor est, etiam lacum Mareotim antea appellatum fuisse Rhacoten. Facile apparet nomen hoc e Coptica lingua repetendum esse, in qua valet locum folis v. Magistrius p. 569. a.

18) Plut. de Is. et Osir. p. 361. s. Tacit. Histor. 4, 83. s.

19) v. Diss. V. Romani Editoris Danielis p. 570. a.

1) Diss. 5. p. 564.

2) Recens. Bibl. Gr. praemissa Palaeographiae Gr. p. 16.

3) Leg. ad Caium p. m. 1013. s. (Francof. 1691.)

4) v. tabula geographica, qua facies Alexandriae antiqua exhibetur ap. Bonamicum Comm. Acad. Paris. T. IX. p. 416. cf. Strab. p. 1114. cuius *Καισάρειον* an differat a templo Saturni القيسارية, quod Eutychius Annal. T. I. p. 301. memorat, decernere non audeo.

magis ciuitatis Alexandrinae, quam bibliothecarum, erunt enarranda. Et Philadelphus quidem, cuius etsi mores valde improbantur a Pausania,[1] amor tamen litterarum et hominum litteris deditorum vehementer laudatur ab omnibus,[2] de bibliothecis ita meritus est, vt studium eius in iis ornandis et locupletandis esset vulgo notissimum.[3] Conquisiuisse enim libros vndique legitur,[4] et coëmisse etiam Aristotelis[5] bibliothecam. Videtur etiam scriptis, quae in ludis Musarum et concertationibus doctorum ab ipso institutis digna praemiis iudicata erant, auxisse bibliothecas.[6] Successores eius amorem bibliothecarum cum regno velut hereditate acceperunt, et declararunt maxime constituendis earum praefectis doctissimis.[7] Inter quos Aegypti reges Euergetes II. inprimis excelluit, vt prauitate morum singulari quadam, ita etiam eruditione insigni[8] et incredibili cupiditate maiorem librorum vim et copiam sibi comparandi. Hoc enim praecipue egit, vt nancisceretur autographa librorum,[9] aemulatus Pergami reges.[10] Vnde de eo dicta putantur, quae Galenus[11] narrauit, Ptolemaeum iussisse sibi ab iis, qui Alexandriam appulerant, afferri libros, eos describi curasse, et in bibliothecas inferri exempla cum hac inscriptione *τὰ ἐκ πλοίων*, sed dominis reddidisse exemplaria; eundemque ab Atheniensibus petiisse fabulas Aeschyli, Euripidis

---

1) Pausan. 1, 7. cf. Van Dal. c. 2. p. 12. ss.

2) Callix. Rhod. ap. Athen. I. 5. Theocr. Id. 17. Magistrius p. 356. Praeter alios Menandrum poetam Comicum arcessiuit, auctore Alciphrone Epp. 2, 3. et 4. sed repugnante Menandri aetate, quam tamen inde corrigi posse, monet Warton. ad Theocrit. 17, 112.

3) Athenaeus 5, p. 203. D. vbi de Philadelphi operibus loquitur: *περὶ δὲ βιβλίων πλήθους καὶ βιβλιοθηκῶν κατασκευῆς, καὶ τῆς εἰς τὸ μουσεῖον συναγωγῆς τί δεῖ καὶ λέγειν, πᾶσι τούτων ὄντων κατὰ μνήμην.*

4) Epiphan. de mens. c. 9. Cyrill. Hieros. Catech. 4, 34. Abulfar. Hist. Dyn. 6, p. 99. Euseb. Chron. p. 66.

5) Athen. 1. p. 3. *παρ' οὗ* (Neleo) *πάντα* (Aristotelis libros) *πριάμενος ὁ ἡμεδαπὸς βασιλεὺς Πτολεμαῖος, Φιλάδελφος δὲ ἐπίκλην, μετὰ τῶν Ἀθήνηθεν καὶ ἀπὸ Ῥόδου εἰς τὴν καλὴν Ἀλέξανδρειαν μετήγαγε.* Dissentit Strab. 13, p. 906. qui auctor est *τά τε Ἀριστοτέλους καὶ τὰ τοῦ Θεοφράστου βιβλία* (antea de horum bibliothecis locutus fuerat) diu occultata, tandem vendita esse Apelliconti Teio, cf. Plut. in Sulla.

6) Vitruu. praef. I. 7.

7) v. Suid. V. *Ἐρατοσθένης. Ἀριστώνυμος. Ἀπολλώνιος.*

8) v. Athen. 2, 28. p. 71.

9) v. Diss. V. p. 560.

10) qua de re §. 6.

11) Comm. 2. in 3. Epid. Hippocr. p. 411. P. V. edit. Basil. 1538. De Philadelpho capit Vandal. p. 69.

et Sophoclis, que eae describerentur, oppigneratis XV talentis, reddidisse vero descripta harum tragoediarum volumina. Sic bibliothecae magis magisque creuerunt, donec magna librorum pars igni absumeretur, quod bello Alexandrino factum esse constat.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta apostolorum coptice ed. Lic. Dr. *Paul Bötticher*. gr. 8. Halae. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bancroft, Geo., Geschichte der amerikanischen Revolution. Deutsch v. *A. Kretzschmar*. 1. Bd. 4 Lfgn. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Beobachtungen üb. den Cretinismus. Eine Zeitschrift in Verbindg. m. mehreren Aerzten u Vorstehern v. Heilanstalten f. schwachsinnige Kinder hrsg. v. Dr. *Karl Rösch*. 3. Hft. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berend, Dr. Nicol., Zur Chloroform-Frage. Ein zweiter Beitrag zur Chloroform-Casuistik. gr. 8. Breslau. 20 Ngr.

Böckh, Aug., Untersuchungen üb. das kosmische System des Platon, m. Bezug auf Hrn. Gruppe's kosmische Systeme der Griechen. Sendschreiben an Hrn. Alex. v. Humboldt. gr. 8. Berlin. 25 Ngr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1851. [Neue Folge. 1. Jahrg.] Red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann*. 1. Bd.: Physiologische Wissenschaften. hoch 4. Würzburg. pro 7 Bde. n. 11 Thlr.

Hieraus sind abgedruckt:

——— Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften im J. 1851. Verfasst v. Dr. *Martell Frank*, Dr. *Heidenreich*, Prof. *Löschner*, Prof. *Scherer*, Prof. *Wiggers*. Neue Folge. 1. Jahrg. 1. Abth. hoch 4. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

——— Jahresbericht üb. die Leistungen in den physiologischen Wissenschaften im J. 1851. Bearb. v. Dr. *Heidenreich*, Prof. *Henle*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Valentin*. hoch 4. Ebd. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Cartellieri, Dr. Paul, Monographie der Mineral-Moorbäder zu Franzensbad bei Eger in Böhmen. Nach Untersuchungen u. Erfahrungen. 2. verm. Aufl. gr. 3. Prag. n. 20 Ngr.

Chauvin, F., die Darstellung der Berge in Karten u. Plänen, m. besond. Rücksicht auf ihre Anwendbarkeit im Felde. Mit 1 Kpfrtaf. Lex.-8. Berlin. n. 25 Ngr.

Clarus, Prof. Dr. Jul., Handbuch der speciellen Arzneimittellehre nach physiologisch-chemischen Grundlagen f. die ärztl. Praxis bearb. 2. Hälfte. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Coxe, Henr. O., Catalogus codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. II Partes. gr. 4. Oxonii. n.n. 14 Thlr. 20 Ngr.

Foss, Henr. Ed., Quaestiones Curtianae. 4. Altenburgi. n. 12½ Ngr.

Junghuhn, Frz., Rückreise v. Java nach Europa m. der sogenannten englischen Ueberlandpost im Septbr. u. Octbr. 1848. Aus d. Holländ.

übertr. v. *J. K. Hasskarl.* Mit 4 (lithochrom.) Ansichten u. 2 (lith.) Karten. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kämpfe, Gust. Adph., Predigten. Mit e. Vorworte v. Dr. K. H. Sack u. C. Liese. 1. Bd. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Munk, S., Philosophie u. philosophische Schriftsteller der Juden. Eine histor. Skizze. Aus d. Franz. m. erläut. u. ergänz. Anmerkgn. v. Dr. *B. Beer.* gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Passaglia, Kar., Commentariorum theologicorum pars I. et II. gr. 8. Romae 1850. n. 2 Thlr.

Schneider, L., Geschichte der Oper u. d. Königl. Opernhauses in Berlin. Mit den architekton. Plänen des 1740 vom Frhrn. v. Knobelsdorf u. des 1844 vom K. Ober-Bau-Rath Langhans neuerbauten Berliner Opernhauses. Pracht-Ausg. m. histor. Dokumenten, artist. Beilagen u. eingedr. Holzschn. 5. Lfg. gr. Fol. Berlin. n. 4 Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Menschwerdung Gottes im Glauben u. Wissen erläutert durch die Gesetze der Verjüngung in der organ. Natur. gr. 8. Berlin. $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. IV. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Examples on the Processes of the Differential and Integral Calculus. By the Rev. *D. F. Gregory.* Second Edition, edited by *William Walton*, M. A., Trinity College. 8. 18 s.

Theology.

A Discourse on the Studies of the University of Cambridge. By *Adam Sedgwick*, M. A., F. R. S., Fellow of Trinity College, and Woodwardian Professor, Cambridge. The Fifth Edition, with Additions and a Copious Preliminary Dissertation. 8. 12 s.

The Greek Testament: with a Critically Revised Text: a Digest of Various Readings: Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage: Prolegomena: and a Critical and Exegetical Commentary. For the use of Theological Students and Ministers. In Two Volumes. By *Henry Alford*, M. A., Vicar of Wymeswold, Leicestershire, and Late Fellow of Trinity College, Cambridge. Vol. I. 1 l. 4 s.

Liturgiae Britannicae; or the several Editions of the Book of Common Prayer of the Church of England, from its compilation to the last revision; together with the Liturgy set forth for the use of the Church of Scotland; arranged to show their respective variations. By *W. Keeling*, B. D., Fellow of St. John's College, Cambridge. Second Edition. 8. 16 s.

A History of the Articles of Religion, to which is added a series of documents from 1536 to 1615. By *Ch. Hardwick.* 8. bound. 10 s. 6 d.

The Book of Salomon called Ecclesiastes. The Hebrew Text, and a Latin Version with Notes, Philological and Exegetical. Also a Literal Translation from the Rabbinic of the Commentary and Preface of *R. Moses Mendelssohn.* By *Theodore Preston*, M. A., Fellow of Trinity College, Cambridge. 8. 15 s.

Classical Works etc.

Aeschylus — Tragoediae. Recensuit, emendavit, explanavit, et brevibus Notis instruxit *Fred. A. Paley*, A. M., olim. Coll. Div. Johan. Cant. 2 vols. 8. 1 l. 4 s.

Or Separately,

Oresteia. (Agamemnon, Choephori, Eumenides)	7 s. 6 d.	Persae	3 s. 6 d.
Agamemnon	4 s.	Prometheus Vinctus	4 s.
Choephori	3 s. 6 d.	Septem contra Thebas, et Fragmenta	5 s. 6 d.
Eumenides	3 s. 6 d.	Supplices	6 s.

Aeschylus — Eumenides. Recens. et illust. *J. Scholefield*, A. M., Coll. SS. Trin. nuper Socius, et Graecorum Literarum Prof. Regius. 8. 4 s. 6 d.

Aeschylus. Appendix ad editionem Cantabrigiensem novissimam. Confecit *J. Scholefield*, A. M., &c. 8. 1 s. 6 d.

Aeschylus — Prometheus Vinctus. The Text of *Dindorf*, with Notes compiled and abridged by *J. Griffiths*, A. M., Fellow of Wadham College, Oxford. 8. 5 s.

Υπεριδης κατα Δημοσθενους. The Oration of Hyperides against Demosthenes, respecting the Treasure of Harpalus. The Fragments of the Greek Text, now first Edited from the Facsimile of the MS. discovered at Egyptian Thebes in 1847; together with other Fragments of the same Oration cited in Ancient Writers. With a Preliminary Dissertation and Notes, and a Facsimile of a portion of the MS. By *Churchill Babington*, M. A., Fellow of St. John's College, Cambridge. 4. 6 s. 6 d.

(Beschluss folgt.)

Bitte.

Die Kataloge meiner bedeutenden Bücherauktionen versende ich regelmässig sowohl an alle grösseren Bibliotheken, als auch an alle mir bekannten Literaturfreunde und besorge die mir darauf zu Theil werdenden Aufträge mit grösster Genauigkeit und Pünktlichkeit.

Die Wahrnehmung, dass die Verzeichnisse von mancher Seite ganz unbeachtet bleiben, lässt mich vermuthen, dass dieselben zuweilen am Orte ihrer Bestimmung nicht anlangen. Ich richte daher namentlich an die Herren Bibliothekare die freundliche Bitte, mich zu benachrichtigen, wenn ihnen meine Auktionskataloge, die im Serapeum stets angezeigt werden, nicht zu Händen kommen sollten und ersuche sie gleichzeitig um Angabe des Weges, auf welchen die sichere Uebersendung bewerkstelligt werden kann.

Im laufenden Monate habe ich ausgegeben:

Catalog der in allen Fächern bedeutenden und werthvollen Bibliotheken des geh. Justizrath *Jungmeister* in Naumburg und des Bergrath *Seidensticker* in Zellerfeld, welche am 3. Mai bei mir versteigert werden.

Catalogue d'une belle collection de lettres autographes, dont la vente publique aura lieu le 1. Juin 1852.

Von beiden Katalogen stehen Exemplare gern unentgeldlich zu Diensten.

Zugleich mache ich wiederholt darauf aufmerksam, dass ich jederzeit sowohl grössere und bedeutendere Bibliotheken, als auch kleinere Büchersammlungen kaufe und gefälligen derartigen Anerbietungen direkt entgegensehe.

Leipzig, im April 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. **№ 9.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii

Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. X.

Nimirum Iulius Caesar, persequens Pompeium, venit Alexandriam,[1]) vbi cum teneri coepisset Cleopatrae amoribus, regnum eam cum fratre commune habere iussit.[2]) Quod cum aegre ferrent Pothinus et Achillas, qui regno militibusque tum praeerant, hi adesse cum magno exercitu, vrbem occupare, Caesarem, qui paucos habebat milites, in regia commorantem obsidere mari et terra. Caesar initio statim belli, ne naues, quas tueri non poterat, in hostium venirent potestatem, immisit in eas ignem,

1) Caes. de b. ciu. 3, 106. ss. Hirt. de b. Alex.

2) Plutarch. Caes. T. IV. p. 150. 152. ed. Briani. Lucan. 10, 85 ss. vbi haud dubie v. 88. legendum: *Sic* tua restituat veteri me dextera fato — vulgo est *Si;* quod an correxerint iam Bentleius aut Ezras de Clerq van Iever (Specim. Obss. in Lucan. L. B. 1767.) nescio. *Sic* saepissime in votis occurrit. Virg. Ecl. 9, 30. — Caesar tamen ipse l. l. auctor est, Ptolemaeum Auleten testamento regnare iussisse Dionysum et Cleopatram.

— nec puppibus ignis
Incubuit solis, sed quae vicina fuere
Tecta mari longis rapuere vaporibus ignem:
Et cladem fouere Noti [3])

Deflagrauit enim bibliotheca Bruchii [4]) quae vtrum tota tum perierit [5]) nec ne, dubium est vt nec in numero librorum, qui conflagrarunt, veteres [6]) consentiunt. Non omnem deletam esse Bruchii bibliothecam, quod suspicabatur Valesius, [7]) e verbis Philonis supra ostendimus, quibus repugnare videtur locus Orosii, [8]) quem, quia lectu dignus est, adscripsi: „In ipso praelio regia classis forte subducta iubebatur incendi. Ea flamma cum partem quoque vrbis inuasisset, quadringenta millia librorum, proximis forte aedibus condita, exussit. [9]) — Vnde quamlibet hodieque in templis exstent, quae et nos vidimus, armaria librorum: quibus direptis exinanita ea a nostris hominibus nostris temporibus memorent, *quod quidem verum est:* [10]) tamen honestius creditur, alios li-

---

3) Lucan. 10, 494. ss.

4) Tacet ea de clade Caesar b. ciu. 3, 111. diserte tradunt Plutarch. Caes. p. 152. qui *μεγάλην βιβλιοθήκην* nominat, Dio Cass. 42, 38. vbi plures laudat Fabricius p. 327. s.

5) vt volunt Hody 4, p. 640. et Bonamy p. 410. quibus repugnat post Pridauium Hist. Iud. Magistrius p. 313. a.

6) Arsisse 400000, tradit Seneca Tranqu. An. c. 9. Orosius 6, 15.; sed 700000 dicit Gell. 6, 17. qui etiam suspicatur, a militibus forte auxiliariis incensam b. esse, Ammian. M. 22, 16.

7) ad Amm. p. 266. Gronov.

8) l. 6, 15. p. 421. s. Hav. vbi de bello Alex.

9) descripsit haec verba Schol. Lucani 10, 504.

10) haec verba cum *Havercampo* iudico a pagano homine addita esse, nam pagani culpam direptarum bibliothecarum in Christianos conferebant. Contra librarius Christianus, qui codicem Lugd. Batauum quartum scripsit, omisit verba, *a nostris hominibus.* Quam saepe librarii addiderint verba ad marginem scripta, notum est. v. Markland. Expl. locorum quor. ad calcem Eurip. Suppl. p. 261. Valk. Diatr. p. 194. Sic Antonin. Lib. 8. p. 56. ed. Verheyck. *τοῦτο καθ᾽ ἡμέραν ἑκάστην τὸ θηρίον ἐπιφοιτῶν* vbi *τὸ θηρίον* est glossema. Insigne quoque exemplum est in vers. Alex. Prouerb. 1, 7. vbi verba *εὐσέβεια δὲ εἰς θεὸν — ἐξουθενήσουσιν* illuc translata sunt e Psalm. 110, v. vlt. Etiam libri N. T. eandem scribarum incuriam experti sunt. Etsi enim in glossematis ibi reperiendis nimii fuerunt viri quidam docti et nuper *Toupius,* Vir in explicandis et emendandis libris sacris infelicissimus: tamen negari nequit, esse a librariis et singulas voces (Cel. *Villoison.* ad Long. Past. p. 300. in 2 Cor. 3, 1. deleri vult altera *συστατικῶν*) et integros locos adiectos. Nam vt nihil dicam de Ioh. 5, 4. et c. 8, 3. ss., locum

bros fuisse quaesitos, qui pristinas studiorum curas aemularentur. quam aliam vllam tum fuisse bibliothecam, quae extra quadringenta millia librorum fuisse, ac per hoc euasisse credatur." Et est sane non ita multo post haec iactura resarta ab Antonio, qui Cleopatrae donauit Pergamenam bibliothecam,[11]) quam Lipsius postea reuectam esse Pergamum temere[14]) opinabatur.

§. XI.

Floruisse vero sub Imperatoribus Romanis bibliothecae,[1]) quot et vbicunque tandem post incendium illud fuerint, nec quidquam damni cepisse videntur e continuis illis bellis et seditionibus,[2]) quae Alexandrinam ciuitatem perturbarunt. Erant enim Alexandrini rerum nouarum studiosissimi, et maledicentissimi,[3]) ita vt nec Vespasiano parcerent,[4]) qui tamen iis ignouit, vt antea Augustus.[5]) Cuius nepos Tib. Claudius ita fauit studiis Alexandrinis, vt nouum Museum veteri adderet.[6]) Omnino enim Imperatores Rom. sacerdotem, Musei praefectum, constituisse, auctor est Strabo.[7]) Hadrianus Imp. ipse Alexandriae fuit[8]) qui, quamquam professores artium, vt doctior iis, contemsit:[9]) tamen pro-

---

1 Ioh. 5, 7. quamvis in duobus Codd., Rauiano et Dublinensi, quem nuper *Brunsius* inspexit (v. Repertorium für bibl. u. m. Litt T. 3. n. 7.), reperiatur, quamuis *Scip. Maffeius* (ad Complexiones Cassiodori p. 253. v. Vulp. ad Catull. 66, 33. p. 377.) scribas aliorum codicum potuisse eum facile omittere monuerit, ob similitudinem sequentis versus: tamen spurium esse contendo.

11) Plut. Anton. T. V. p. 124. s. Brian. — *χαρίσασθαι μὲν αὐτῇ τὰς ἐκ Περγάμου βιβλιοθήκας, ἐν αἷς εἴκοσι μυριάδες βιβλίων ἁπλῶν* (i. e. autographorum v. Diss. I. Danieli addita p. 310. b.) *ἦσαν*.

12) Vtitur verbis Strab. (l. 13. p. 925.) *vti nunc est.* At Strabo dicit: Eumenes II. *τὴν ἐπὶ τοσόνδε κατοικίαν τοῦ Περγάμου τὴν νῦν οὖσαν προσεφιλοκάλησε.*

1) Sic sub Domitiano mentio earum v. Suet. Domit. 20.

2) Huc referendi tumultus a Iudaeis et eorum causa variis temporibus Alexandriae excitati v. Philo in Flacc. et Leg. ad Cai. Ioseph. Arch. 18, 8. 19. 19, 5. Oros. 7, 5. et 12.

3) De moribus his Alexandrinorum copiose Dio Cass. 39, 58. vbi Fabric. p. 221. Trebellius Poll. Trig. tyr. c. 22. Vopiscus in Saturnin. c. 1. Socrat. H. E. 7, 13. apud quem pro *συγκλύδῳ* legi debet *συγκλύδι*.

4) Sueton. Vesp. 19. D. Cass. 66, 8.

5) Plut. Apophth. Lac. p. 207. T. II. Dio Cass. 51, 16.

6) Suet. Claud. 42.

7) l. 17. p. 1143. extr.

8) cf. Tillemont. Hist. des Emp. T. II. p. 245. s.

9) Spartian. Hadr. 15. s.

fessoribus in Museo quaestiones proposuit.[10] Marcus quoque Antoninus Alexandriae fuit et se philosophum egit in omnibus studiis, templis, locis.[11] Sub cuius filio Antonino Commodo arsit ibi Serapeum, sed non totum conflagrauit,[12] ita vt nec libri, qui ibi fuerunt, periisse viderentur. Grauior fuit clades, quam Alexandrinis intulit alius Antoninus cognomine Caracallus, cuius pater Seuerus Alexandriae fuerat, ciuiumque iura multa mutauerat[13]), vetueratque legi *βιβλία ἀπόῤῥητόν τι ἔχοντα.*[14] Hic enim Caracallus non solum iuuentutem Alexandrinam dolo[15] ex vrbe euocatam interfecit, ita vt maxima caedes fieret, sed etiam Aristotelicos philosophos priuauit iure conuictus in Museo[16] et postea *τὰς θέας καὶ συσσίτια*[17] hoc est, Museum plane sustulit. Aureliano imperium tenente Alexandria amisit Bruchion,[18] quod alii a Claudio II. destructum esse volunt;[19] a quo inde tempore, ea regio,[20] cuius obsidionem describit Eusebius,[21] deserta fuit. Et Diocletianus Alexandriam cepit et direptioni dedit.[22] Sequutae sunt turbae Arianae[23] et Theodosio M. imperante, impulsu

---

10) Spart. c. 20.

11) Iulius Capitol. Anton. c. 26.

12) Euseb. Chron. p. 215. et Scalig. An. p. 225. a. Hodius 4, p. 641. Magistrius p. 313. b.

13) Spart. Seu. c. 17.

14) Dio Cass. 75, 13.

15) ostenderat se in honorem Alexandri M. velle *φάλαγγα συστήσασθαι τοῦ ἥρωος ἐπώνυμον*; ita lego ap. Herodian. 4, 9. pro vulg. *ἐπωνύμους* et mox *ἐντὸς τῶν ὅπλων περιειλημμένους* vbi vulgatur *ἔνδον*. Etiam initio huius narrationis (c. 8.) nisi *ποθεῖν* Latina significatione positum est, addi debet *ἰδεῖν*. Sed haec melius explanabit Vir doctiss. et nobis amicissimus *Irmischius*, futurus Heriodiani sospitator. — Add. Spartian. c. 6. Aliter Dio Cassius.

16) Dio Cass. 77, 7. ibique Not. p. 1293.

17) Idem l. 77, 22. f. Hoc tamen Museum restitutum, vel aliud institutum, esse, colligi forte potest e verbis Eunapii, qui de Longino: *βιβλιοθήκη τις ἦν ἔμψυχος καὶ περιπατοῦν μουσεῖον.* V. Cel. Ruhnk. Diss. de Long. §. 9.

18) Ammian. M. 22, 16.

19) v. Tillemont. T. III. p. 345. f. Magistrius p. 564. b. qui p. 313. b. contendit Ammianum pro Valeriano perperam nominasse Aurelianum.

20) Epiph. de mens. c. 9. Hieron. vita Hilarion.

21) H. E. 7, 32.

22) Eutrop. 9, 15. Oros. 7, 25.

23) non solum Ariani turbas et caedes fecerunt, sed etiam orthodoxi, et pagani quoque. cf. Socrat. H. E. inde a l. 1. c. 5. Iulian. Epp. 10. p. 378. ss. T. I. ep. 26. p. 398. ep. 51,

Theophili episcopi, ruina Serapei. Nam Cynegius praefectus praetorii τῶν κατὰ τὴν ἕῳαν καὶ τὴν Αἴγυπτον ἅπασαν ἱερῶν,[24]) καὶ αὐτὴν δὲ τὴν Ἀλεξάνδρειαν, ἀπέκλεισε τὰς εἰσόδους.[25]) — Serapei omnia aedificia euersa esse constat, non item, quid libris factum sit, quoue ii delati. Regnante altero Theodosio, qui librorum colligendorum ita studiosus fuisse legitur, vt olim Philadelphus,[26]) ortum Alexandriae bellum inter Oresten et Cyrillum, episcopum crudelem et impium,[27]) et aliae seditiones sub Marciano Imp.[28]) Tandem Heraclii temporibus Persae occuparunt Alexandriam[29]) nec ita multo post anno Heg. 20. Christ. 641. mense Moharram[30]) Amrus Moslemorum, quibus tum praeerat Omarus, dux; a quo cum petiisset sibi e bibliothecis regiis libros philosophicos Iohannes Grammaticus Alex., et Amrus Omarum ea de re consuluisset, isque respondisset, si libri cum Corano conuenirent, superfluos esse, si repugnarent, delendos, Amrus eos per balnea dispergi iussit, quibus, quatuor millibus numero, calefaciendis semestri spatio suffecerunt.[31])

---

24) Zosim. 4, 38. Forte ἱερῶν post Ἀλεξάνδρειαν ponendum. Ea transpositio vocabulorum si minus placet, fortasse alia probabitur, quam obiter proponam. Ea fieri, credo, debet in loco nobili de clade Bethsemitarum, quem emendatione potius, quam explicatione, iuuari debere puto, 1 Sam. 6, 19. וַיַּךְ בְּאַנְשֵׁי בֵית־שֶׁמֶשׁ כִּי רָאוּ בַּאֲרוֹן יְהוָֹה וַיַּךְ בָּעָם שִׁבְעִים אִישׁ חֲמִשִּׁים אֶלֶף אִישׁ vbi verba tria vltima hactenus cum Ill. Tychseno et Cl. Hufnagelo putaui glossema esse, sed postquam legi, quae nuper de hoc loco scripta sunt in Repertorio supra iam laudato T. II. n. 5. suspicari coepi, verba שִׁבְעִים אִישׁ esse post באנשי בית־שמש ponenda, ita vt dicerentur de populo s. exercitu periisse 50000 et de Bethsemitis 70; certe in seqq. populi luctus a Bethsemitarum dictis discernitur.

25) cf. Zosim. 5, 23. vbi legendum τῆς κατὰ τῶν ἱερῶν — ἐπιβολῆς. vulgo ἐπιβουλῆς. Eodem modo restituendum Socrati H. E. 3, 2. διὰ πάσης ἐπιβολῆς. De Serapei ruina multa dixit Eunap. Aedes. p. 68. s. Socrat. 5, 16. eoque diligentius Sozom. 7, 15. Nam Socrates duas narrationes confudisse videtur. Euersum esse Serapeum a. Chr. 391., non a. 389. contendit Pagius Crit. Bar. ad a. 389.

26) Socrat. H. E. 7, 22.

27) Socr. 7, 13.

28) Euagr. H. E. 2, 5. et 8.

29) Cedren. T. I. p. 408. Ed. Paris. Albufar. H. Dyn. 8, p. 158.

30) Eutych. Ann. T. II. p. 318.

31) Abulfar. D. 9, p. 178. Elmacin. 1, 3, p. 24. Consentit in balneorum numero Eutych. T. II. p. 317. sed de librorum combustione tacet.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alberti, Dr. Frdr. v., halurgische Geologie. Mit 65 (eingedr.) Holzschn. 2 Bde. gr. 8. Stuttgart. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., des Abtes Zacharias Gröblacher Annales Ozziacenses m. der Fortsetzung durch Abt Herm. Ludinger aus den Blättern e. Ossiacher Codex abgeschrieben u. mitgetheilt. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen 1851 abgedr.] gr. 8. Wien. n. 5 Ngr.

Bergmann, Jos., über die Freiherren u. Grafen zu Rogendorf, Freiherren auf Mollenburg. [Aus d. Sitzungsberichten 1851 d. kais. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Blume, C. L., Museum botanicum Lugduno-Batavum, sive stirpium exoticarum novarum vel minus cognitarum ex vivis aut siccis brevis expositio et descriptio. Tom. I. Cum 24 tab. (lith.) ad illustranda 60 plantarum exoticarum genera. Lex.-8. Lugduni-Bat. 1849—51. n. n. 8 Thlr. 10 Ngr.

Bulletin du bibliophile belge, fondé par M. le baron de Reiffenberg, publié par *J.-M. Heberlé* sous la direction de *M. Ch. de Chênedollé*. Tome IX. 8 Nrs. gr. 8. Avec planches et vignettes. Cologne. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Düntzer, H., Frauenbilder aus Goethe's Jugendzeit. Studien zum Leben d. Dichters. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr.

Friedländer, Dr. Ludw., über den Kunstsinn der Römer in der Kaiserzeit. gr. 8. Königsberg. n. 7½ Ngr.

Hohl, Prof. Dr. Ant. Frdr., Zur Pathologie d. Beckens. Zwei Abhandlungen. A. u. d. T.: Das schräg-ovale Becken. Seine Entstehg., Erkenng. u. Einwirkg. auf die Geburt. Rhachitis u. Osteomalacie. Ihre Identität u. Einwirkg. auf das Becken u. die Geburt. Mit 13 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr.

Horae Belgicae. Studio atque opera *Hoffmanni Fallerslebensis*. Pars VIII. Et. s. t.: Loverkens. Altniederländische Lieder v. Hoffmann v. Fallersleben. gr. 8. Göttingen. n. 12 Ngr.

Lutterbeck, Prof. Dr. Joh. Ant. Bernh., die neutestamentlichen Lehrbegriffe od. Untersuchungen üb. das Zeitalter der Religionswende, die Vorstufen d. Christenthums u. die erste Gestaltung desselben. Ein Handbuch f. älteste Dogmengeschichte u. systemat. Exegese d. neuen Testamentes. 1. Bd.. Die vorchristl. Entwickelung. gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 25 Ngr.

Pearson, Joan., Episcopus Cestrensis, Vindiciae epistolarum S. Ignatii. Editio nova annotationibus et praefatione ad hodiernum controversiae statum accommodata. II Voll. gr. 8. Oxonii. n n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Prophetae maiores in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica. Edidit cum versione latina *Henr. Tattam*. II Tomi. gr. 8. Oxonii. n. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Schwab, Chrph. Thdr., Arkadien. Seine Natur, seine Geschichte, seine Einwohner, seine Alterthümer. Eine Abhandlung. gr. 8. Stuttgart. 12 Ngr.

Makamat; or Rhetorical Anecdotes of Hariri of Basra, translated from the Arabic into English Prose and Verse, and illustrated with Annotations. By *Theodore Preston*, M. A., Fellow of Trinity College, Cambridge.

Numismata Collegii de Gonville et Caius. Nuper Jacobi Burrough et Joannis Smith. The Donor's Catalogue edited by the Rev. *J. J. Smith*, M. A., Fellow and Tutor of Caius College. 4to. 7s.

A Catalogue of the Manuscripts in the Library of Gonville and Caius College, Cambridge. By the Rev. *J. J. Smith*, M. A., &c. 8vo. 10 s. 6 d.

The Squib, or Searchfoot. An Unedited little Work which Miguel de Cervantes Saavedra wrote in defence of the first part of the Quixote. Published by Don Adolfo de Castro, at Cadiz, 1847. Translated from the original Spanish, by a Member of the University of Cambridge. 12mo. 3 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. **№ 10.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii

Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Beschluss.)

§. XII.

Atque ex hac ipsa re sponte apparet, quantus fuerit librorum in bibliothecis Alex. reconditorum numerus. Vidimus supra [1]) numerum librorum bello Alexandrino combustorum; Isidorus [2]) dicit iam Philadelphi temporibus septuaginta [3]) millia librorum collecta fuisse, Epiphanius [4]), antequam libri diuini graece verterentur, 54800, Eusebius et Syncellus [5]) *πληρουμένης βιβλιοθήκης* fuisse 100000 libros. Qui numeri, etiam maximus ille, non debent nimii videri, cum et aliae bibliothecae, etsi multo minores, tamen numerosae fuerint, [6]) et constet, apud veteres singulas librorum

1) ad §. 10. n. 6.

2) Origg. 6, 3.

3) *Septingenta* legi volunt Lips. et Vandal. p. 36.

4) de mens. c. 9.

5) Euseb. p. 66. Can. Chron. p. 181.

6) Sic Serenus Sammonicus collegerat ad 62000 libros, v. Iulius

partes fuisse singula volumina.[7]) Rationem, qua libri Ptolemaei tempore inferebantur in bibliothecas, descripsit Galenus:[8]) ἐπειδὴ καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν καταπλευσάντων ἅμα βίβλοις ἐπίγραφον οἱ τοῦ βασιλέως ὑπηρέται τὸ ὄνομα τοῖς ἀποτιθεμένοις εἰς τὰς ἀποθήκας. οὐ γὰρ εὐθέως εἰς τὰς βιβλιοθήκας αὐτὰ φέρειν, ἀλλὰ πρότερον ἐν οἴκοις τισὶ κατατίθεσθαι σωρηδόν. Librorum vero, qui in iis fuisse traduntur, innotuerunt mihi hi: Euripidis, Sophoclis, Aeschyli fabulae[9]), Aristotelis scripta, sed multa ei supposita,[10]) Hippocratis libri Επιδημιῶν[11]) et, quae inprimis celebres reddidit bibliothecas Alex., versio librorum diuinorum V. T. graeca a LXXII interpretibus facta, quam alii[12]) in bibliotheca Bruchii, alii[13]) in altera illa, quae in Serapeo fuit, extitisse tradunt. Cuius quidem versionis historia cum et a Iudaeis et a Christianis scripta sit, quos constat fabularum, inprimis earum, quibus religioni suae aliquam conciliari auctoritatem putarent, fuisse studiosos:[14]) profecto mirandum non est, eam tot fabu-

Capit. Gordian. Iun. c. 18. Bibliotheca Constantinopolitana constitit libris 120000, v. Zonar. 14, 2. T. II. p. 52. Paris.

7) Recte Bonamy p. 409. monuit, hinc intelligi posse, quomodo Didymus Χαλκέντερος vel 6000 vel certe 3500 libros componere potuerit.

8) Com. 2. in 3. Epid. Hipp. p. 411. P. V.

9) Galen. l. l.

10) Ammon. in Categ. Arist. p. 17. Philopon. Analyt. 1, p. 4. Ammonius haec: Πτολεμαῖον τὸν Φιλάδελφον πάνυ ἐσπουδακέναι φασὶ τὰ Ἀριστοτελικὰ συγγράμματα, ὡς καὶ περὶ τὰ λοιπὰ, καὶ χρήματα διδόναι τοῖς προσφέρουσιν αὐτῷ βίβλους τοῦ φιλοσόφου. ὅθεν τινὲς χρηματίσασθαι βουλόμενοι ἐπιγράφοντες συγγράμματα τῷ τοῦ φιλοσόφου ὀνόματι προσῆγον. κ. τ. λ.

11) Galen. l. l.

12) Epiphan. de mens. c. 11.

13) Chrysost. or. 1. adv. Iud. T. I. p. 595. Montf. Tertull. Apolog. c. 18. e quorum testimoniis apparet, ipsorum aetate versionem hanc adhuc fuisse in bibliotheca Serapei. Et hactenus quidem stare non potest sententia caeteroquin verisimilis Cl. Hassencampi (in diss. Rintel. 1765.) et S. V. Dathii, Praeceptoris colendi, (Prolegg. ad Walton. App.), qui putant, periisse primam versionem sub Ptolemaeo factam, et eam, quae superest, e textu Samaritano factam esse. — Eusebius P. Ev. 8, 1. p. 349. simpliciter, cum aliis, tradit, Scripturas conuersas δημοσίαις βιβλιοθήκαις ἀνατεθεῖσας.

14) Iudaeos multa in historia contra verum somniantes vocat Grotius ad Dan. 5, 11. de Patrum credulitate v. Dallaeus de vsu Patrum 2, 3. p. 238. ss. Iudaei haud dubie supposuerunt notissimum illum Aristeae libellum, quem vindicare nuper non magno successu conatus est Editor Danielis gr. in Dissertationibus saepe laudatis. Horum exemplum imitati Christiani multa postea ornandae religionis Christianae causa confinxe-

lis [15]) obductam esse et obnubilatam, vt vix aliquis veritatis radius coruscaret. Quibus narratiunculis remotis, opinor manere hoc, Ptolemaeum siue Soterem, siue Philadelphum, cupidum cognoscendae Cosmogoniae, qualis in libris sacris est, et legum Iudaicarum, iussisse sibi a quibusdam Iudaeis Alexandrinis verti libros quinque Moysis. Nam etsi scio libros diuinos Hebraice scriptos a Iudaeis interdum etiam priuatos in vsus graece versos esse; qualis versio Venetiis nuper in bibliotheca S. Marci ab Ill. VILLOISONO reperta est [16]); tamen nimium recedere puto ab illis narrationibus eos [17]), qui censent versionem Alexandriae priuato studio in gratiam hominum Hebraicae linguae rudium factam esse. Sed ea de re nunc nolui vberius scribere. Properabam enim ad finem libelli, ita vt ea, quae de praefectis bibliothecarum Alex. [18]) et de Museo dicenda erant, alii tempori relinquerem, quo etiam de aliis antiquitatibus Alexandrinis copiosius poterit agi.

§. XIII.

Nunc enim tantum de vtilitate bibliothecarum Alex. et de studiis litterarum eadem in vrbe nonnulla addam. Ad primum quod attinet, occasionem disputandi ea de re dedit locus Senecae hic [1]): „Quadringenta millia librorum Alexandriae arserunt, pulcherrimum regiae opulentiae monimentum; alius laudauerit, sicut Liuius, qui elegantiae regum curaeque egregium id ait opus fuisse. Non fuit elegantia illud aut cura, sed studiosa luxuria: immo ne studiosa quidem, quoniam non in studium, sed in spectaculum, comparauerunt.“ Quod iudicium haud dubie vanum est. Quanto verius illud Aphthonii, quod supra attulimus? Leguntur enim viri

---

runt, vt Iosephi testimonium de Christo, et Christi epistolam ad Abgarum Edessenorum regem. Etiam iudicium de verbis Moysis ap. Longin. de subl. c. 9. quod nuper defendit Cel. *Ruhnken.*, cum *Valckenario* V. C. spurium, neque genuinum, iudico.

15) Eas nuperrime recensuit Cel. Eichhorn T. I. Repertorii n. 9. Conferenda Testimonia Patrum Dissertatt. Danieli additis subiuncta.

16) Iudicata ea versio in Catal. Bibl. S. Marci p. 15. n. 8. Villoisonus suspicatur eam fuisse versionem septimam vel octauam in Origenis Octaplis. Quae quidem omnia ex litteris Viri Cel. ad se datis docuit nos MORVS, Vir Summus, qui tanta cura hactenus rexit et adiuuit studia nostra, omnemque vitam, vt Ipso studiosiorem nostrum neminem reperiri, grati fateremur.

17) vt Brucker. Hist. Crit. Phil. T. I. p. 858. Harles Introd. in h. l. gr. p. 598.

18) de his vid. Ionsium Script. Hist. Phil. 1, 18, 3. p. 117. s. et Magistrium diss. 5. p. 561.

1) de Tranqu. An. c. 9.

docti in iis libros summo studio quotidie lectitasse[2]), Domitianus combustas bibliothecas reparaturus, Alexandriam misisse, qui libros describerent[3]), libri varii ibi descripti, etsi saepe vitiose[4]), et venditi esse. Quae nonne commoda sunt insignia, quae doceant bibliothecam non in spectaculum, sed in studium, comparatam fuisse? Omnino vero iam Ptolemaeorum aetate multi litterarum causa Alexandriae commorati sunt, ita, vt cum Euergetes II. plurimos in exilium eiecisset, insulae Graeciae replerentur viris doctis et artificibus, et litterae in Graecia, iam prope emortuae, reuiuiscerent[5]). Sed postea quoque multi litterarum cupidi Alexandriam adierunt[6]), fuitque Bruchion diuturnum praestantium hominum domicilium[7]). Docebantur ibi praeter philosophiam Platonicam[8]) et Aristotelicam[9]), aliae etiam disciplinae, inprimisque Medicina[10]), cuius quoque schola instituta est a Magno, Zenonis Cyprii discipulo[11]). Sed quarumdam litterarum studia Alexandrina religioni Christianae interdum nocuerunt[12]) quae tamen integra euasit, euadetque incolumis semper per omnes impugnationes et turbas.

---

2) Vitruu. praef. l. 7.

3) Suet. Domit. 20.

4) hac de re queritur Strabo l. 13. p. 907. Galen. Com. 1. in Hipp. de nat. hom. p. 16. T. V. et ex eodem (Com. 2. in 3. Epid. Hipp. p. 411. T. V.) patet, libris in bibl. lectis interdum quaedam adscripta esse a viris eruditis.

5) Diserte docet Athen. l. 4. p. 184. qui et haec habet: ὅτι Ἀλεξανδρεῖς εἰσὶν οἱ παιδεύσαντες πάντας τοὺς Ἕλληνας καὶ τοὺς βαρβάρους —

6) vt Philotas Amphissensis, v. Plut. Anton. T. V. p. 92. Nolo huc Christianos homines referre, qui Alexandriae litteris operam dederunt (vt Eusebius Emisenus, Hilarion, v. Sozom. H. E. 3, 6. et 14.) quia hi in Schola Alex. edocti esse videntur.

7) Sunt verba Ammian. M. 22, 16. p, 266. s. qui plura de viris doctis ibi versatis et de artibus ibidem cultis.

8) v. Bruck. H. Crit. Philos. T. I. p. 1354. ss. T. II. p. 185. 797. ss.

9) Anatolius, episcopus postea Laodicenus, rogatus est, vt Aristotelicae successionis scholam institueret Alexandriae. Euseb. H. E. 7, 32. qualis etiam postea instituta est, et praefuit ei Hierocles. v. Vales. ad Eus. p. 159.

10) Amm. M. 22, 16. p. 267. ibique intpp.

11) διδασκαλεῖον ἐξήρητο κοινὸν αὐτῷ κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν. Eunap. in Magno p. 138. Freind Hist. de la Med. T. I. p. 42.

12) Bruck. H. Crit. Ph. T. II. p. 642. 645. Cramerus de vi Philosophiae Alexandrina in Christ. religionem, Continuat. Bossueti T. 2. p. 268 ss.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1850. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr. 10 Ngr.

—— aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 2. Bd. 2. Abth. gr. 4. Hamburg. n. 5 Thlr.

Appendix missarum novarum, quae tum ad universam ecclesiam nuper extensae, tum ex speciali gratia dioecesi Vratislaviensi ab Apostolica Sede indultae sunt. Fol. Vratislaviae. n. n. 12½ Ngr.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. Rob. Hiecke u. Heinr. Viehoff hrsg. v. *Ludw. Herrig*. 11. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Arndts, Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der Pandecten. 2. Abth.: Das dritte Buch enthaltend. 2. Hft. gr. 8. München. n. 18 Ngr.

Bancroft, George, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nordamerika v. der Entdeckung d. amerikan. Continents an bis auf die neueste Zeit. Deutsch v. *A. Kretzschmar*. 4. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der amerikanischen Revolution. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Apostelgeschichte od. der Entwickelungsgang der Kirche v. Jerusalem bis Rom. Ein biblisch-histor. Versuch. 1. Thl.: von Jerusalem bis Antiochia. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 18 Ngr.

Beche, Heinr. de la, Bar., der geologische Beobachter od. vollständ. Anleitg., die Wirkungen der noch thätigen geolog. Kräfte zu beobachten, sowie die Erdoberfläche auf ihre Beschaffenheit, auf das Verhalten der Gesteinschichten etc. zu untersuchen. Ein Handbuch f. Reisende, Bergleute etc. Deutsch bearb. v. *Carl Hartmann*. Mit 304 Fig. auf 47 lith. Quarttaf. 8. Weimar. 3 Thlr.

Beer, Dr. Aug., Tabulae (35 lith.) curvarum quarti ordinis symmetricarum, asymptotis rectis et linea fundamentali recta praeditarum, quas delineavit et illustravit. gr. 4. Bonnae. n. 2 Thlr.

Beetz, W., über Magnetismus. Ein Vortrag gehalt. im wissenschaftl. Verein am 13. März 1852. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Bidder, Dr. F. u. Dr. C. **Schmidt**, Professoren, die Verdauungssäfte u. der Stoffwechsel. Eine physiologisch-chemische Untersuchung. Mit 5 Taf. graph. Darstellgn. gr. 8. Mitau. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Boetticher, (Dr.) Paul, Wurzelforschungen. Lex.-8. Halle. n. 15 Ngr.

Brandstäter, Dr. Franc. Aug., de paronymis graecis in — ετης terminantibus. [Programm d. städt. Gymnasiums zu Danzig.] gr. 4. Gedani. n. 12 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Synopsis plantarum seu enumeratio systematica plantarum plerumque adhuc cognitarum cum differentiis specificis et synonymis selectis ad modum Persoonii elaborata. Sect. V.: Classis XX—XXIII. gr. 8. Vimariae. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 10 Ngr.; Ladenpr. 3 Thlr. 15 Ngr.

Ehrlich, Carl, geognostische Wanderungen im Gebiete der nordöstl. Alpen, besonders in der Umgebung v. Spital am Pyhrn, Windischgarsten, Waidhofen an der Yps, Gmunden u. Linz, als dem Terrain der k. k. Generalstabskarten Nr. 14, 19, 20, 21, 26. Ein specieller Beitrag zur Kenntniss Oberösterreichs. Mit 50 dem Texte beigedr. Holz-

schn., 4 lith. Taf. u. der (lith.) Ansicht v. St. Wolfgang. gr. 8. Linz. Leipzig. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Empedoclis Agrigentini fragmenta disposuit recensuit adnotavit *Henr. Stein.* Praemissa est de Empedoclis scriptis disputatio. gr. 8. Bonnae. n. 15 Ngr.

Engelhardt, Chrn. Mor., das Monte-, Rosa- u. Matterhorn- [Mont-Cervin]- Gebirg, aus der Inseite seines Erhebungsbogens gen Nord; seine Ausläufer u. Umgrenzung, besonders der Saasgrat m. dem Mischabeldom ub. dem Gletscherkrater v. Fee. gr. 8. Strassburg. n. 3 Thlr. 15 Ngr. — Mit 8 lith. Tableaus in 8. u. Fol. n. 7 Thlr.

Enger, Dr. Max., de vita et scriptis Maverdii commentatio. Ad codd. Lugdd. et Oxonn. scripsit et edidit. gr. 8. Bonnae. 1851. n. 15 Ngr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4. Kpfrtaf. 2. Aufl. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr.

Gaupp, Prof. Dr. Karl Frdr., praktische Theologie. 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Homiletik. 1. Bd. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 10 Ngr.

Gerber, Carl Frdr., System d. deutschen Privatrechts. 3. verb. Aufl. gr. 8. Jena. 3 Thlr. 18 Ngr.

Görgei, Arth., mein Leben u. Wirken in Ungarn in den J. 1848 u. 1849. 2 Bde. Lex.-8. Leipzig. baar 6 Thlr.

Grässe, Dr. J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik v. den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung d. röm. Reichs. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Grimm, Wilh., über Freidank. Nachtrag. gr. 4. (Göttingen.) gratis.

——— altdeutsche Gespräche. Nachtrag. Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 3. April 1851. gr. 4. Ebd. cart. baar n.n. 15 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 1. Lfg. [A—allverein.] hoch 4. Leipzig. n. 20 Ngr.

Gury, Prof. Joan. Petr., Compendium theologiae moralis ex genuina doctrina S. Alphonsi Mariae de Ligorio. Addito jure austriaco per Dr. *Didacum Micheletti.* III Tomi. gr. 16. Veronae 1851. n. 3 Thlr.

Holtius, Prof. Dr. A. C., Abhandlungen civilistischen u. handelsrechtlichen Inhalts. Uebers. v. Dr. *S. Sutro.* gr. 8. Utrecht. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Holzschnitte berühmter Meister. Eine Auswahl v. schönen, charakterist. u. seltenen Original-Formschnitten od. Blättern, welche v. den Erfindern, Malern u. Zeichnern eigenhändig geschnitten worden sind. In treuen Copien v. bewährten Künstlern unserer Zeit u. als Bildwerk zur Geschichte der Holzschneidekunst hrsg. v. *Rud. Weigel.* VI. Fol. Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Hottinger, J. J., Hans Conrad Escher von der Linth. Charakterbild e. Republikaners. gr. 8. Zürich. 2 Thlr. 24 Ngr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm., Commentatio de primitiva et vera festorum apud Hebraeos ratione ex legum Mosaicarum varietate eruenda. II Partes. 4. Halis. n. 16 Ngr.

Junghuhn, Frz., Java, seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl.* 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Keller, Prof. Dr. Frdr. Ludw., der römische Civilprocess u. die Actionen in summarischer Darstelluug zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2 Abthlgn. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Kiesselbach, Wilh., Einleitung in die europäische Handelsgeschichte. gr. 8. Ulm. 24 Ngr.

Loew, Prof. Dr. H., Bemerkungen über die Familie der Asiliden. 4. Berlin 1851. 12 Ngr.

——— über den Bernstein u. die Bernsteinfauna. 4. Ebd. 1850. 20 Ngr.

Lütgen, A., Feldzug der Schleswig-Holsteinischen Armee u. Marine im J. 1850. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr. 15 Ngr.; m. 3 lith. Karten in Imp.-Fol. n. 5 Thlr.

Manuscript of the queen's court. A collection of old bohemian lyrico-epic songs, with other ancient bohemian poems. Translated by *A. H. Wratislaw*. Published by *Venceslav. Hanka*. 18. Prague. n. 8 Ngr.

Mischler, Dr. Peter, das deutsche Eisenhüttengewerbe vom Standpunkte der Staatswirthschaft. Mit Benutzg. amtl. Quellen. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Mommsen, Thdr., Inscriptiones regni Neapolitani latinae. Fol. Lipsiae. baar n. 20 Thlr.

Mythographen, lateinische, übers. v. Dr. *B. Bunte*. 1. Hft.: Lactantius Placidus. Nebst Beiträgen zur Emendation des Hyginus. gr. 8. Bremen. n. 15 Ngr.

Neyraguet, D., Compendium theologiae moralis S. Alphonsi Mariae de Ligorio. Editio II. Patavina compluribus emendatis atque additis. gr. 8. Patavii. 2 Thlr.

[**Overbeck**, Johs.,] die römische Villa bei Weingarten. Einladungs-Programm zu der am Geburtstage Winckelmann's, den 9. Decbr. 1851 stattfindenden Generalversammlg. d. Vereines v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. [Hiebei 1 lith. Taf.] gr. 4. Bonn 1851. n. 20 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 5. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Perty, Prof. Dr. Max., Zur Kenntniss kleinster Lebensformen nach Bau, Funktionen, Systematik, m. Specialverzeichniss der in der Schweiz beobachteten. Mit 17 lithochrom. Taf. Imp.-4 Bern. n. 13 Thlr.

Pontificale romanum in tres partes distributum Clementis VIII. ac Urbani VIII. auctoritate recognitum nunc primum prolegomenis et commentariis illustratum, in quo varii manuscripti ritus pontificales non modo sparsim in ipsis commentariis sed et integri in appendicibus titulorum referuntur ac notis illustrantur. Auctore *Jos. Catalano*. Nova editio, recognita et novis commentariis et annotationibus locupletata. III Tomi. gr. 4. Parisiis 1850—52. n. 21 Thlr. 10 Ngr.

Prantl, Carl, über die dianoetischen Tugenden in der Nikomachischen Ethik des Aristoteles. gr. 4. München. n. 8 Ngr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 2. Abth. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichenbach, (Prof. Dr. H. G.) Ludov., Iconographia botanica. Cent. XXIV.: Icones florae germanicae. Cent. XIV. Decas 8—10. gr. 4. Lipsiae. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ritter, Carl, Einleitung zur allgemeinen vergleichenden Geographie u. Abhandlungen zur Begründung e. mehr wissenschaftl. Behandlung der Erdkunde. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Rothmann, Prof. J. G., das Theatergebäude zu Athen nebst 3 lith. Abbildungen. Ein Beitrag zum Studium der griech. Tragödie. gr 4. Torgau. n. 10 Ngr.

Scholten, Dr. H. C., Auszüge aus den Baurechnungen der S. Victorskirche zu Xanten. Ein urkundl. Beitrag zur Kunstgeschichte d. Mittelalters. gr. 8. Berlin. $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Schreber, Dr. Dan. Glieb. Mor., Kinesiatrik od. die gymnastische Heilmethode. Für Aerzte u gebildete Nichtärzte nach eigenen Erfahrgn. dargestellt. Mit 210 Abbildgn. (auf 40 Steintaf.) gr. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Seeger, Dr. G., die Bandwürmer des Menschen in naturhistor., patholog. u. therapeut. Beziehung. Mit 2 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Sternkarten, akademische. Zone XX. Uhr. Blatt 21. Kpfrst. gr. Fol. Mit Verzeichniss der v. Bradley, Piazzi, Lalande u. Bessel beobachteten Sterne, in dem Theile d. Himmels zwischen 19h 56' bis 21h 4' gerader Aufsteigung, u. 15° südl. bis 15° nördl. Abweichung, berechnet n. auf 1800 reducirt v. Dr. *Hencke*. Fol. Berlin. n. 1 Thlr.

Taute, Dr. G. F., Religionsphilosophie. Vom Standpunct der Philosophie Herbart's. 2. Thl.: Philosophie d. Christenthums. 2. Stück: Kritische Erörterungen u. Uebergänge zum Begriffsmässigen. gr 8. Leipzig. 1 Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 49.] Vol. VII. Fasc. 6. (*σωματεῖον—ιέρην.*) Fol. Parisiis. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 14. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 8. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 8. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vendidadi capita quinque priora. Emendavit Prof. *Crist. Lassen*. gr. 8. Bonnae. n. 20 Ngr.

Verhandlungen der 12. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten in Erlangen vom 30. Septbr. bis 3. Octbr. 1851. Mit 2 lith. Taf. gr. 4. Erlangen. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Wagner's, Joh. Jak., nachgelassene Schriften üb. Philosophie hrsg. v. Dr. *Phil. Ludw. Adam*. 1. Thl. A. u. d. T.: Metaphysik od. das Weltgesetz nebst Einleitg. in die Philosophie u. Abriss der Geschichte der Philosophie. Nach dessen Vorträgen üb. das „Organon der menschl. Erkenntniss" u. handschriftl. Nachlass hrsg. gr. 8. Ulm. 18 Ngr.

Wegele, Prof. Dr. Frz. X., Dante's Leben u. Werke. Kulturgeschichtlich dargestellt. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part. I.: The Vâjasaneyi-Sanhitâ in the Mâdhyandina-and the Kânva-Çâkhâ with the commentary of Mahidhara. Nr. 6. and 7. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Anglo-Saxon Legends of St. Andrew and St. Veronica. Edited, for the Cambridge Antiquarian Society, with an English Translation, by Charles Wycliffe Goodwin. 8vo. pp. 60, sewed. 2s. 6d.

Barnes (BP. R.) — Injunctions and other Ecclesiastical Proceedings of Richard Barnes, Bishop of Durham, from 1575 to 1587. Edited by the Rev. James Raine. 8vo. cloth. 25s.

Billings (R. W.) — Baronial and Ecclesiastical Antiquities of Scotland. By R. W. Billings. Vol. 4. 4to. cloth. 40s.

Campbell (G.) — Modern India: a Sketch of the System of Civil Government: to which is prefixed some Account of the Natives and Native Institutions. By George Campbell. 8vo. pp. 570, cloth. 16s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. **№ 11.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By

Charles C. Jewett,

Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.*)

Everything which facilitates research promotes the progress of science. Every thorough student knows from experience the value of full, accurate, and convenient catalogues and indexes. It is on these accounts that I venture to invite attention to a project, which offers to every growing library the means of issuing, at a comparatively small expense, complete annual or biennial catalogues of its treasures; and which will enable a central establishment, like the Smithsonian Institution, to publish, at stated intervals, general catalogues of all the libraries in the country.

It may not be amiss, at the outset, to glance at the nature and extent of the difficulties, which have hitherto been encountered in attempting to meet the wants of scholars in respect to

*) Abdruck einer zu Washington 1851. erschienenen Schrift, 14 SS. 8.

printed catalogues; and which have led, or are leading, to a common abandonment of the hope of affording such desirable guides to the literary accumulations of the larger libraries of Europe.

It is, of course, entirely practicable to publish a complete and satisfactory catalogue of a library which is stationary. But most public libraries are constantly and rapidly increasing. This circumstance, so gratifying on every other account, is the cause of the difficulties to which I have alluded.

While the cataloguo of such a collection is passing through the press, new books are received, the titles of which it is impossible, in the ordinary manner of printing, to incorporate with the body of the work. Recourse must be had to a supplement. In no other way can the acquisitions of the library be made known to the public. Ere long, perhaps, as in the Library of Congress, the number of supplements may be increased to nine. The student may thus be obliged to grope his weary way through ten catalogues, instead of one, in order to ascertain whether any book which he seeks is, or is not, in the library. He cannot be certain, even then, that the book is not in the collection, for it may have been received since the last appendix was printed.

Supplements soon become intolerable. The whole catalogue must then be re-arranged and reprinted. The expense of this process may be borne, while the library is small; but it soon becomes burdensome, and ere long insupportable, even to national establishments.

There ist but one course left, — not to print at all. To this no scholar consents, except from necessity.

But to this alternative, grievous as it is, nearly all the large libraries of Europe have been reluctantly driven. More than a century has passed since the printing of the catalogue of the Royal Library at Paris was commenced. It is not yet finished. No one feels in it the interest which he would, if he could hope to have it kept up complete, when once it were brought up to a given date.

Dr. Pertz, chief librarian of the Royal Library of Berlin, declares that to print the catalogue of a large library, which is constantly increasing, is to throw away money. His opinion is founded upon the supposed impossibility of keeping up the catalogue so as continually to represent the actual possessions of the library.

The first volume of the new catalogue of printed books in the British Museum was published in 1840. It is a folio of 457 pages, and contains the letter A, complete to the end of the year 1838. The letter B has not yet appeared. Mr. Panizzi, from the first, strongly opposed the printing of any part of the catalogue till the whole, up to the prescribed limit (1838), should be completed in manuscript. Time has shown the justness of his

views. The Commissioners, lately appointed by the Queen to inquire into the constitution and management of the Museum, have, in their report, expressed an opinion decidedly against the printing of the catalogue at all, and principally on the ground that it must ever remain imperfect.

One of the witnesses (the Rt. Hon. J. W. Croker), examined before the Commissioners, thus strongly states the case with respect to printing:

„You receive, I suppose, into your Library every year, some 20,000 volumes, or something like that. Why, if you had a printed catalogue dropped down from heaven to you at this moment perfect, this day twelvemonth your 20,000 interlineations would spoil the simplicity of that catalogue; again the next year 20,000 more; and the next year 20,000 more; so that at the end of four or five years, you would have your catalogue just in the condition that your new catalogue is now (the manuscript part greater than the printed part.) With that new catalogue before your eyes, I am astonished there should be any discussion about it, for there is the experiment; the experiment has been made, and failed."

Not one European library of the first class has a complete printed catalogue in one work. The Bodleian Library issued, in 1843, a catalogue in three large volumes folio, which is generally, but erroneously, supposed to contain the titles of all the books in the collection. But all books of which special catalogues had previously been published are omitted in it. For a complete catalogue of the Bodleian Library, it is necessary to procure, not only the 3 vols. folio, 1843, but also —

1. „Books relating to British Topography, &c., bequeathed to the Bodleian Library, by Rich. Gough, Esq., 4to., Oxford, 1814."

2. „Bibliotheca celeberrima Hebraea quam collegit Dav. Oppenheimerus, 8vo. Hamburgi, 1820 [in Bibl. Bodl. illata a. 1829]."

3. „Dissertationes Academicae quibus nuper aucta est Bibl. Bodl. fol. Oxon. 1834."

4. „Printed Books and Manuscripts bequeathed by Francis Douce, Esq., to the Bodleian Library, fol., Oxford, 1840."

Therefore, one may be obliged to search five catalogues before he can ascertain whether any particular book were in that library at the end of the year 1834.

The catalogue of 1843 is only brought down to 1835. None, therefore, of the literature of the last fifteen years, and none of the acquisitions of the library during that period, are contained in it.

A supplement is now in press, which contains the additions to the library from 1835 to 1847. When this is published, it will be possible, *by consulting six catalogues*, to ascertain wheher any given book was, or was not, in the library at the close of the year 1847!

In view of these facts, it is not surprising that the Commissioners on the British Museum should come to the opinion that it is unwise to print the catalogue of that library, and should advise that nothing more be attempted than to prepare and keep up a manuscript catalogue.

But, in this opinion, the English public, who look to the end without considering the difficulties of the way, do not seem cordially to acquiesce; and it will perhaps be found necessary to print, even at the estimated coat of 40,000 L., and with the certainty that, almost as soon as the catalogue comes from the press, the republication of it will be as loudly demanded.

This is, surely, a disheartening state of things. It applies with equal force to catalogues of all forms, alphabetical, chronological, and classed. It has been felt and lamented by every one who has had the care of an increasing library.

In seeking a remedy for this evil, the idea occured to me, several years ago, *to stereotype the titles separately*, and to preserve the plates, or blocks, in the alphabetical order of the titles; so as to be able readily to insert additional titles in their proper places, and then to reprint the whole catalogue. By these means, the chief cost of republication — that of composition — together with the trouble of revision and correction of the press, would, except for the new titles, be avoided. The great difficulty which had so long oppressed and discouraged the librarians of Europe, and involved the libraries in expenses so enormous, would thus be overcome.

This idea, which had occurred to me before my appointment as librarian of the Smithsonian Institution, assumed, in my mind, new importance in connection with the plan of forming a General Catalogue of American libraries.

My action in the matter was checked by the discouraging opinions of several stereotypers whom I consulted. I did not, indeed, believe the difficulties which they suggested, to be insuperable; but I was so situated, that it was impossible for me at once to institute the experiments necessary to show that they could be overcome.

In the mean time the Librarian [S. F. Haven, Esq.] and the Directors of the American Antiquarian Society having heard of the plan, opened a correspondence with me on the subject, with a view to employing it in the republication of their own catalogue. The energetic aid and ingenious suggestions of one of the directors, the Rev. E. E. Hale of Worcester, have since given a new impulse to the scheme, and have induced me to propose its adoption by the Smithsonian Institution, earlier than I had intended.[1])

---

1) It is proper for me to state, that, in the autumn of 1847, I communicated my plans to Mr. Henry Stevens, and requested him, during

The suggestivns of Mr. Hale, seconded by the practical skill of an ingenious electrotypist, (Mr. Wilcox, of Boston,) first established the practicability of stereotyping, or electrotyping, a catalogue in separate, movable titles.

I am able to offer for your examination two specimen pages, with the aid of which I can readily explain the several methods by which titles may be thus stereotyped. The first of these is the electrotype plate, made at the suggestion of the Rev. Mr. Hale. It is a beautiful piece of work, and it demonstrates to the conviction of the most incredulous the practicability of printing catalogues in this way.

By the ordinary electrotype process, a layer of copper, about 1-40th of an inch in thickness, is deposited upen a mould, taken from the type in wax. This plate is then mounted upon a plate of type metal, say 3-8ths of an inch thick, in order to stiffen it. The titles are next separated by means of a circular saw. For printing, these titles are mounted upon iron blocks of the size of the page.

This plan might be modified by soldering the pages of the electrotype plate upon a metallic block of the height of ordinary type, and then sawing apart the titles; or by preparing a common stereotype plate in the same way; or by casting the titles separate and of the height of type.

---

his proposed visit to England, to make them known to gentlemen connected with the Library of the British Museum. In February, 1849, William Desborough Cooley, Esq., in his evidence before the Museum Commission (first published in April, 1850,) proposed a plan for stereotyping titles, similar in nome respects to my own. He made no mention of any other person as the originator. In the London Athenaeum of May 11, 1850, this plan is attributed to Mr. Cooley, and in dwelt upon at considerable length and with great approbation. It has since been the subject of discussion in several English periodicals. Inasmuch as two persons may, and frequently do, independently of each other, invent or discover the same thing, I have nothing to say with respect to this claim, if it be such, on the part of Mr. Cooley, further than to state, as I have done, the facts and *dates* with reference to myself, as they are known to many gentlemen in this country, showing that I had taken measures to carry my scheme into operation several years before Mr. Cooley suggested in public a scheme in some degree similar, and that my plans were known at the British Museum several months before Mr. Cooley brought the matter forward.

I should be sorry to appear unduly anxious to etablish any claim to priority of invention in this case. If the scheme be a good one, it matters little who originated it. My chief concern with reference to the matter is, that the scheme which I present should not be unfavorably judged on account of any impracticability in that brought forward in England.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Prof. Dr. *C. L. v. Littrow*. 34. Thl. od. Neue Folge. 14. Bd. gr. 4. Wien 1851. n.n. 2 Thlr. 20 Ngr.

—— dieselben. [35. Thl. od.] 3. Folge. 1. Bd. Lex.-8. Ebd. 1851. n.n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Arnd, Karl, die naturgemässe Steuer. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Brandenburg, die Kurmark, im Zusammenhang m. den Schicksalen d. Gesammtstaats Preussen während der Zeit vom 22. Oktbr. 1806 bis zu Ende des J. 1808. Von e. ehemal. höhern Staatsbeamten (Oberpräs. *v. Bassewitz*). 2. Bd. Nebst 9 Beilagen. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, de legibus libri tres. Recensuit scripturae discrepantia instruxit enarravit, Dr. *C. F. Feldhuegelius*. Vol. I. Prolegomena et verba scriptoris cum scripturae discrepantia continens. gr. 8. Cizae. n. 1 Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. Mit Titelbild u. 130 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Engesser, Carl, Flora d. südöstlichen Schwarzwaldes m. Einschluss der Baar, d. Wutachgebietes u. der anstossenden Grenze d. Höhgaues. Nebst e. Linné'schen Schlüssel zur leichten Auffindg. der Pflanzen. 16. Donaueschingen. n. 1 Thlr.

Ewald, (Prof. Dr.) Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 3. Bd., letzte Hälfte. gr. 8. Göttingen. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fieber, Dr. Frz. Xav., Rhynchotographieen. Drei monograph. Abhandlungen. Vorträge gehalt. 1846 u. 47 in den Sect.-Versammlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. [Aus den Acten der k. böhm. Gesellsch. d. Wiss., V. Folge, 7. Bd.] gr. 4. Prag 1851. n. 20 Ngr.

Fortlage, Prof. C., genetische Geschichte der Philosophie seit Kant. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fritsch, Karl, Resultate mehrjähriger Beobachtungen üb. jene Pflanzen, deren Blumenkronen sich täglich periodisch öffnen u. schliessen. Mit 17 Taf. u. e. graph. Darstellg. Vorgetragen bei den Versammlungen der mathem. naturwissenschaftl. Sect. der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 1849. [Aus den Abhandlungen d. k. böhm. Gesellsch. d. Wiss. V. Folge 7. Bd. abgedr.] gr. 4. Prag 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Geinitz, Prof. Dr. Hanns Bruno, die Versteinerungen der Grauwackenformation in Sachsen u. den angrenz. Länder-Abtheilungen. 1. Hft. A. u. d. T.: Die Graptolithen, e. monograph. Versuch zur Beurtheilung der Grauwackenformation in Sachsen etc. sowie der silurischen Formation überhaupt. Mit 6 Steindrtaf. Imp.-4. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Geschichte der Urschöpfung der Geister- u. Sinnen-Welt, u. im Verfolge die Geschichte der Urpatriarchen, v. Adam bis Abraham, od. Haushaltung Gottes, kundgegeben e. Manne — der an Jesum, den Herrn, lebendig glaubt etc. Mit e. unterm 9. Mai 1851 vom Herrn genehmigten Vorwort versehen, u. zum Druck befördert durch Dr. *Chas. F. Zimpel*. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr.

Gladisch, Prof. Aug., die Religion u. die Philosophie in ihrer weltgeschichtlichen Entwickelung u. Stellung zu einander nach den Urkunden dargelegt. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.

Grynaeus, Prof. Aloys., Paedagogia sublimior theoretica, et applicata. 8. Pestini. 1 Thlr.; illum. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hautz, Prof. Joh. Frdr., Zur Geschichte der Universität Heidelberg, nebst einigen darauf bezügl. noch nicht gedruckten Urkunden. [Abdr. aus den Heidelb. Jahrbüchern 1852.] gr. 8. Heidelberg. n. 5 Ngr.

Heidenreich, Frdr. Wilh., die Verkürzung d. Schenkels im Hüftgelenke. Eine Kritik üb. die Ansichten u. Behandlung der Coxalgie, veranlasst durch die in der Wildbergerschen orthopäd. Anstalt zu Bamberg gemachten Beobachtungen. Lex.-8. Ansbach. n. 14 Ngr.

Herbst, Dr. Wilh., das classische Alterthum in der Gegenwart. Eine geschichtl. Betrachtung. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frid. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. XII. Lex.-8. Stuttgartiae. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 5—24. Lfg. Imp.-Fol. Berlin 1850—52. à baar n.n. 5 Thlr.

Liliencron, R. v., u. K. **Müllenhoff**, Professoren, Zur Runenlehre. Zwei Abhandlungen. [Abgedr. aus der Allgemeinen Monatsschrift f. Wissenschaft u. Literatur.] 4. Halle. 12 Ngr.

Lisch, Dr. G. C. F., Urkunden-Sammlung zur Geschichte d. Geschlechts v. Maltzan. 3. Bd.: 1432—1475. Mit 2 (lith. u.) color. Taf. u. 4 Steindrtaf. gr. 8. Schwerin 1851. n. 2 Thlr.

Monatsbericht, nordamerikanischer, f. Natur- u. Heilkunde. Red. v. Dr. *Wilh. Keller* u. Dr. *Heinr. Tiedemann* u. Dr. *Herzka*. III. u. IV. Bd. à 6 Hfte. Lex.-8. Philadelphia. à Bd. n. 3 Thlr.

Pfeiffer Dr, Ludov., Conspectus Cyclostomaceorum emendatus et auctus. Pneumonopomorum monographiae prodromus. gr. 8. Cassellis. n. 20 Ngr.

Rauwenhoff, Ludov. Guil. Ernest., Disquisitio de loco Paulino, qui est de δικαιώσει. gr. 8. Lugduni-Bat. n. 22½ Ngr.

Rückblicke auf die Fortschritte und Leistungen in der gesammten Medizin im J. 1851. Hrsg. v. e. Vereine prakt. Aerzte in Berlin. 1. Halbjahr. [Jan.—Juni.] 1. u. 2. Hft. Lex.-8. Erlangen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schumann, Ad., Christus od. die Lehre d. Alten u. Neuen Testamentes v. der Person d. Erlösers, biblisch-dogmatisch entwickelt. 1. Bd. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr.

Talvj, übersichtliches Handbuch e. Geschichte der slavischen Sprachen u. Literatur. Nebst e. Skizze ihrer Volks-Poesie. Mit e. Vorrede v. Edw. Robinson. Deutsche Ausg., übertr. u. bevorwortet v. Dr. *B. K. Brühl*. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ueber den Geist u. sein Verhältniss in der Natur. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Unger, Prof. Dr. E. S., Sammlung arithmetischer Aufgaben behufs e. zweckmäss. Beschäftigung der Schüler ausser den Lehrstunden, zur Beförderung der prakt. Ausbildung u. f. den Selbstunterricht. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Vriese, Prof. Dr. W. H. de, Descriptions et figures des plantes nouvelles et rares du jardin botanique de l'université de Leide et des principaux jardins du royaume des Pays-Bas. 2. Livr. Imp.-Fol. Leide et Düsseldorf. (à) n. 4 Thlr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. VI. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Weber, Dr. C. Otto, die Tertiärflora der Niederrheinischen Braunkohlenformation. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus dem 2. Bd. der „Paläontographica, hrsg. v. Dr. *W. Dunker* u. *H. v. Meyer*."] gr. 4. Cassel. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Werther, Dr. C. A., die Kräfte der unorganischen Natur in ihrer Einheit u. Entwicklung. gr. 8. Dessau. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wilhelmy, Dr. Ludw., Zur physikalischen Begründung der Physiologie u. Psychologie. gr. 8. Heidelberg. n. 12 Ngr.

ENGLAND.

Dundas (R.) — Sketches of Brazil, including New Views of Tropical and European Fever. By Robert Dundas. Post 8vo. pp. 450, cloth. 9 s.

Greswell (E.) — Fasti Temporis Catholici et Origines Kalendariae. 5 vols. 8vo. cloth, and General Tables, 4to. cloth. 3 L. 5 s.

Holland (H. R.) — Memoir of the Whig Party during my Time. By Henry Richard Lord Holland. Edited by his Son, Henry Edward Lord Holland. Vol. 1, post 8vo. pp. 273, cloth. 9 s. 6 d.

Horatius Flaccus. Recensuit atque interpretatus est Jo. Gaspar Orellius. Editio tertia, emendata et aucta, curavit Jo. Georg. Baiterus. Vol. 2. 8vo. 16 s.; complete in 2 vols. 28 s.

Hurton (W.) — A Voyage from Leith to Lapland; or, Pictures of Scandinavia in 1850. By W. Hurton. 2d edit. post 8vo. pp. 320, cloth. 12 s.

Landscape Illustrations of the Bible: 100 Views of Bible Scenery, from Drawings after Original Sketches by Turner, Roberts, C. Stanfield, Harding, and other eminent Artists. Engraved on steel by W. and E. Finden; with Descriptive Letterpress. Small 4to. pp. 300, cloth. 2 L. 2 s.

Latin Hymns of the Anglo-Saxon Church, with an Interlinear Anglo-Saxon Glossary. Derived chiefly from a Manuscript of the Eleventh Century, preserved in the Library of the Dean and Chapter of Durham. Edited by the Rev. Joseph Stevenson. 8vo. cloth. 25 s.

Low's Catalogue of Books published in the United Kingdom during the Year 1851, including New Editions and Reprints, and more than One Thousand Pamphlets. Royal 8vo. pp. 64, sewed. 2 s. 6 d.

Murray (J.) — Original View of Passages in the Life and Writings of Horace. By John Murray. 2d edition, 8vo. (Dublin), pp. 230, sewed 6 s.

Thorpe (B.) — Northern Mythology; comprising the Principal Popular Traditions and Superstitions of Scandinavia, North Germany, and the Netherlands. Compiled from Original and other Sources. By Benjamin Thorpe. 3 vols. post 8vo. pp. 980, boards. 24 s.

Wolsey. — Life of Cardinal Wolsey. By G. Cavendish. New edit. crown 4to. pp. 300, cloth. 12 s.

Wren (C.) — Sir Christopher Wren and his Times; with Illustrative Sketches and Anecdotes. By James Elmes. 8vo. pp. 450, cloth. 14 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By
Charles C. Jewett,
Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.

(Fortsetzung.)

The other specimen page which I have to offer, is a first attempt to use for our purpose a new process of stereotyping, which promises to form an era in the art. A gentleman from Indiana, Mr. Josiah Warren, is the inventor. The material which he uses for stereotyping costs not more than three cents for an octavo page. The process is so simple, that any man of average ingenuity could learn to practise it successfully by two or three days instruction. The cost of apparatus for carrying on the work is very small. The rapidity of execution is such, that one man could produce at least 25 octavo pages a day, all finished and ready for use. The plates give a beautiful impression. They seem as durable as common stereotype plates; and, so far as is now known, they are not in any great degree more liable to injury.

If it bears the severe tests of practical men, this new process will have been brought forward at a most favorable period for our project; for it will be seen, by the specimen here presented, that it offers extraordinary facilities for the kind of work which we require, and it will very greatly reduce the expense.

This preliminary point, — of the practicability of stereotyping by titles, — being established, I beg leave to state the proposed *manner of employing* this method of stereotyping, in the printing of catalogues of particular libraries, and of a central catalogue of all the libraries in this country.

It is as follows:

1. The Smithsonian Institution to publish Rules for the preparation of catalogues.

2. To request other institutions intending to publish catalogues of their books, to prepare them according to these rules, with a view to their being stereotyped under the direction of the Smithsonian Institution.

3. The Smithsonian Institution to pay the whole *extra* expense of stereotyping, or such part thereof as may be agreed on.

4. The stereotyped titles to remain the property of the Smithsonian Institution.

5. Every Library uniting in this plan to have the right of using all the titles in the possession of the Smithsonian Institution, as often as desired for the printing of its own catalogue by the Institution; paying only the expense of making up the pages, of the press-work, and of distributing the titles to their proper places.

6. The Smithsonian Institution to publish, as soon as possible, and, at stated intervals, general catalogues of all libraries coming into this system.

It is believed that there is no insuperable difficulty in any part of this plan, provided that the benefits to be derived from it be such as to secure the coöperation of the various libraries in the country.

To these benefits it is necessary, therefore, to direct particular attention.

In the first place, let us consider its advantages in an economical point of view to the *first* institution adopting it.

We will suppose, for example, that the American Antiquarian Society proposes to publish a new catalogue of its library. This institution printed, in 1837, a handsome and valuable catalogue, in 562 large 8vo pages, in fine type. The composition and press-work cost, we may suppose, one dollar a page. This must all now be reprinted, in order to add, in their proper pla-

ces, the titles of books received since 1837, the number of which is almost equal to that of the former catalogue. If a new catalogue be now printed, in ten or twelve years it will be necessary to reprint the whole, and this process will go on till the expense of reprinting will be quite appalling. Now, had the titles of the original catalogue been stereotyped, the catalogue, instead of costing, for the composition, 500 dollars, would have cost, for composition and stereotyping, 750 dollars, counting the extra cost of stereotyping in titles 50 per cent. above that of the composition;[1]) but the necessity of recomposing the first part would no longer exist. Five hundred dollars would therefore be saved in the first reprint, whilst the extra expense would be only 250 dollars. Thus the net gain would be 250 dollars, minus the cost of newly making up, and impossing the old matter, which would be very inconsiderable. But there would be still further gains. It would not be thought necessary to print so large editions, if the work could be reproduced at a trifling expense. The re-arrangement, too, passes from the hands of the librarian to those of the printer; and the proof-reading has already been done, once for all.

The chance for applying this system to the first edition is indeed lost; but the same reasoning, at the present moment, applies to the second. If the whole be now stereotyped, and 200 copies struck off, the accessions for the first year may be stereotyped and printed separately, and in the second or third year, a new catalogue be issued, with the additions incorporated. In the meantime, it is probable that many of the supplemental titles would have been stereotyped for other libraries, and, thus, the cost of writing them out and of stereotyping them, be spared to the Antiquarian Society. If the cost of composition for the catalogue about to be published (containing 30,000 titles or more) be stated at 1000 dollars, for an additiona of 500 dollars the necessity of recomposing would be forever obviated, and the great advantage secured, of being able to print every two or three years, at small expense, new editions, each complete to the time of its publication.

It is thus, I think, demonstrable, that, even for the use of a single library, this plan would be economical.

Let us next consider the advantages which the second Library adopting the plan may hope from it, in an economical point of view.

We will suppose, for the sake of example, that after the Antiquarian Society's Catalogue has been stereotyped, and the titles are placed under the care of the Smithsonian Institution, it

1) I am unable to state what would be the exact cost of stereotyping or electrotyping by titles. I assume 50 per cent. extra, as a convenient rate for calculation, though, if Mr. Warren's plan succeeds, it can be done for much less.

is proposed to issue a new edition of the Catalogue of the Library of Congress. What inducements would there be for adopting this plan?

It has been the practice in this library to print a new edition of the catalogue every ten years, and to issue annual supplements. About one-fifth of the Catalogue has been printed five times; two-fifths, four times, &c. Now, from what has already been said, it will be manifest how great the saving would have been, had this plan been known and followed from the first, even if the first cost of stereotyping by titles had been twice or three times that of ordinary printing; and consequently how great would be the prospective advantage of adopting the plan, even independently of any general system.

But I now suppose, that, when the plan is adopted for the Library of Congress, the catalogue of the Antiquarian Library has already been stereotyped, and that the titles are in possession of the Smithsonian Institution for the use of other libraries entering into this general arrangement. Here is a new and very important element in the calculation.

We suppose the number of titles of the Antiquarian Library, already stereotyped, to be 30,000. Some of these titles would doubtless be the same in both collections. For all that are common to the two, the expense of the *preparation* of titles, of *composition*, and *revision*, would be saved to the Library of Congress. It is impossible to say how much the saving would be from these sources, because these two catalogues are not uniform or complete.

If the Library of Congress were properly catalogued, it would give perhaps 70,000 titles. Of these I presume not less than 15,000 would be identical with the same number in the Antiquarian Library.

At this rate, more than one fifth of the labor and cost of preparation, and of the cost of printing, would be saved by the use of titles prepared and stereotyped by others, over and above the savings already enumerated.

After the stereotyping of the Catalogue of the Antiquarian Library and the Library of Congress, we should have perhaps 85,000 stereotyped titles. Of course, the third institution adopting the plan would be likely to find a very large number of its titles identical with those already stereotyped. The amount saved by the use of titles already stereotyped would soon (perhaps in the third library) be sufficient to counterbalance the extra expenditure for stereotyping for that library. At any rate, the extra expense would be a quantity constantly and rapidly diminishing, and it would soon (certainly after the fourth or fifth large library) vanish entirely. The Smithsonian Institution would

not, therefore, be required to assume the charge of an enterprise which might involve it in great and increasing expense, but rather, and solely, to help put in operation and to guide a system which will, almost immediately, pay its own way, and will soon save enormous sums of money to our public libraries.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Agardh, Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species, genera et ordines Floridearum. Vol. II, pars II: 2. gr. 8. Lundae et Lipsiae. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Aeschyli tragoediae. Recensuit *Godofr. Hermannus.* II Tomi. gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Baum, Prof. Joh. Wilh., Theodor Beza nach handschriftlichen u. anderen gleichzeitigen Quellen dargestellt. Anhang zum 2. Thl. Die Beilagen enthaltend. gr. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Beck, Dr. Bernh., Untersuchungen u. Studien im Gebiete der Anatomie, Physiologie u. Chirurgie. Mit microscop. Zeichngn. gr. 8. Carlsruhe. 15 Ngr.

Bednar, Dr. Alois, die Krankheiten der Neugebornen u. Säuglinge vom klin. u. pathologisch-anatom. Standpunkte bearb. 3. Thl. gr. 8. Wien. 1 Thlr. 10 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1852. I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 10 Ngr.

Caedmon's Schöpfung u. Abfall der bösen Engel aus dem Angelsächsischen übers. nebst Anmerkgn. v. *J. P. E. Greverus.* Programm. gr. 8. Oldenburg. n. 12 Ngr.

Candolle, (Aug. Pyramus) de, Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis; editore et pro parte auctore *Alph. de Candolle.* Pars XIII. Sectio prior, sistens Corollifloras supra omissas, nempe Solanaceas, Diapensieas et Plantaginaceas. gr. 8.Parisiis. Lipsiae. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1851. [Neue Folge. 1. Jahrg.] Red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann.* 1. Bd. 1. Abth.: Physiologische Wissenschaften. [2. unveränd. Abdr.] hoch 4. Würzburg. pr. Jahrgang n. 11 Thlr.

Chmel, Jos., Habsburgische Excurse. (Fortsetzung.) [Aus d. Sitzungsberichten 1852 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. Wien. n. 8 Ngr.

Dechen, Dr. H. v., Sammlung der Höhenmessungen in der Rheinprovinz, geordnet nach den Methoden u. den Linien der Nivellements innerhalb der Reg.-Bezirke u. der Kreise, verbunden m. Uebersichten der hypsometr. Verhältnisse in orograph. u. hydrograph. Beziehung. [Abgedr. aus den Verhandlungen d. naturhistor. Vereins der Preuss. Rheinlande u. Westphalens.] gr. 8. Bonn. 2 Thlr.

Dozy, Prof. R. P. A., Notices sur quelques manuscrits arabes. gr. 8. Leyde 1847—51. n. n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Fritsch, Karl, Kalender der Flora d. Horizontes v. Prag. Entworfen nach zehnjähr. Vegetations-Beobachtungen. Als Anh. zum Jännerhft. (d. Sitzungsberichte d. Akad. d. Wiss.) 1852. gr. 8. Wien. n. 20 Ngr.

Gaisberger, Prof. Jos., Ovilaba u. die damit in nächster Verbindung stehenden römischen Alterthümer. Mit 4 (lith. Taf.) Abbildgn. [Aus d. 3. Bd. d. Denkschriften der k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Giebel, Dr. C. G., allgemeine Palaeontologie. Entwurf e. systemat. Darstellung der Fauna u. Flora der Vorwelt. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. 1. Abth.: Palaeozoologie. 2. Aufl. 2. Abth.: Palaeophytologie. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Hausknecht, F., Leitfaden zum Studium der Marine-Artillerie. Nach den besten Quellen bearb. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 8. Wien. 3 Thlr. 24 Ngr.

Hingenau, Prof. Otto Frhr. v., Uebersicht der geologischen Verhältnisse v. Mähren u. österr. Schlesien. Im Auftrage der Direktion d. m. schl. Werner-Vereines aus den bisher bekannten Arbeiten zusammengestellt. Mit e. in Farbendr. ausgeführten Uebersichtskarte. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Jacobi, Prof. Dr. J. L., Basilidis philosophi gnostici sententias ex Hippolyti libro κατὰ πασῶν αἱρέσεων nuper reperto illustratae. gr. 8. Berolini. n. 7½ Ngr.

Ibn-Adhári [de Maroc], Histoire de l'Afrique et de l'Espagne, intitulée Al-Bayano 'l-Mogrib, et fragments de la chronique d'*Aríb* [de Cordoue]. Le tout publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes et d'un glossaire, par Prof. *R. P. A. Dozy*. 2 Vols. gr. 8. Leyde 1848—51. n. n. 8 Thlr. 26 Ngr.

Jhering, Prof. Rud., Geist d. römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ipsen, A., die alten Landtage der Herzogth. Schleswig-Holstein von 1588—1675. Nach den handschriftl. Landtagsacten bearb. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr.

Kaiser, Fürsprecher Sim., französische Verfassungsgeschichte v. 1789 bis 1852 in ihrer histor. Aufeinanderfolge u. systemat. Entwickelung dargestellt. 2 Hälften. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Kamp, H. A. v., das Schloss u. die Herrschaft Broich. Eine Sammlung geschichtl. Merkwürdigkeiten. 1. Thl. Nebst e. (lith.) Abbildg. vom Schlosse Broich u. dessen nächster Umgebung. gr. 12. Duisburg. n. 1 Thlr.

Kämpfe, Gust. Adph., Predigten. Mit e. Vorworte v. Dr. K. H. Sack u. C. Liese. 3. Bd. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 5 Ngr.

Karsten, Dr. Herm., Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Loranthaceen. Mit 2 lith. Taf. [Aus der Botanischen Zeitung 10. Jahrg. abgedr.] gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Kerl, Bruno, Beschreibung der Oberharzer Hüttenprozesse in ihrem ganzen Umfange. Mit Berücksicht. anderer metallurg. Prozesse im Allgemeinen. Mit 4 (lith.) Figurentaf. u. 8 Stammbäumen. gr. 8. Clausthal. n. 2 Thlr. 10 Ngr.; geb. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Kissel, Dr. Carl, die direkte Kunstheilung der Pneumonieen. Eine Monographie. gr. 8. Eilenburg. 1 Thlr. 18 Ngr.

Kittlitz, F. H. v., 24 Vegetations-Ansichten v. Küstenländern u. Inseln d. Stillen Oceans. Aufgenommen in den J. 1827, 28 u. 29 auf der Entdeckungsreise der Kaiserl. Russ. Corvette Senjawin unter Capitain Lütke. 2. Hälfte. gr. Fol. Wiesbaden. Subscr.-Prs. (à) n. 12 Thlr.

Kiwisch Ritter v. **Rotterau**, Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechtes. 2. Abth.: Die Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter, der Mutterbänder, der Scheide u. der äussern Geschlechtstheile. Die extrauterine Schwangerschaft u. differentielle Diagnostik der Geschwülste im weibl. Becken. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Prag. 3 Thlr. 15 Ngr.

Kner, Dr. Rud., neue Beiträge zur Kenntniss der Kreideversteinerungen v. Ost-Galizien. [Aus den Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Krick, Chrn., Anleitung zur Differenzialrechnung u. zu deren sowohl analyt. als geometr. Gebrauche. 1. Bd. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Lepsius, Rich., Briefe aus Aegypten, Aethiopien u. der Halbinsel des Sinai geschrieben in den J. 1842—1845 während der auf Befehl Sr. M. d. Königs Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen ausgeführten wissenschaftl. Expedition. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Lotze, Prof. Dr. Rud. Herm., medicinische Psychologie od. Physiologie der Seele. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Meynert, Dr. Herm., Geschichte der k. k. österreichischen Armee, ihrer Heranbildung u. Organisation, so wie ihrer Schicksale, Thaten u. Feldzüge, v. der frühesten bis auf die jetzige Zeit. 1. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Kriegswesens u. der Heeresverfassung in den verschied. Ländern der österreich. Monarchie vor Einführg. der stehenden Heere. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Meyr, Dr. Ign., Compendium der Augenheilkunde. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Müller, Dr. J. H. T., Betrachtungen üb. das Tetraeder m. seinen Berührungskugeln. 4. Wiesbaden. n. 12 Ngr.

Müller, Dr. Jos., Monographie der Petrefacten der Aachener Kreideformation. 2. Abth. m. 4 lith. Taf. gr. 4. Bonn 1851. 1 Thlr.

Oesterreicher's, Dr. H., anatomischer Atlas od. bildliche Darstellung d. menschlichen Körpers. Neu bearb., m. 46 neuen Taf. u. mehr als 260 Fig. verm., u. m. erklär. Texte begleitet v. Prof. Dr. *M. Erdl.* 2. verb. Aufl. gr. Fol. Mit: Leitfaden zur Kenntniss d. Baues d. menschl. Leibes bearb. v. Prof. Dr. *M. Erdl.* 2 Abthlgn. gr. 8. München. baar n. 15 Thlr.

Regesta historiae Westfaliae. Accedit codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalen's, in chronologisch geordneten Nachweisungen u. Auszügen, begleitet v. e. Urkundenbuche. Mit Unterstützg. d. Vereins f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens u. unter Mitwirkg. einzelner Mitglieder desselben bearb. u. hrsg. v. Dr. *Heinr. Aug. Erhard.* 2. Bd.: Vom J. 1126 bis 1200. Mit Monogrammen- u. Siegel-Abbildgn. (auf 3 Steintaf.) gr. 4. Münster 1851. (à) n. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Röttger, E. H., Thieu, Ti, Hoih. Geschichte der Brüderschaft des Himmels u. der Erden der communist. Propaganda China's. gr. Lex.-8. Berlin. n. 10 Ngr.

Scanzoni, Prof. Dr. F. W., die geburtshilflichen Operationen. Mit (eingedr.) Holzschn. [Mit Verändergn. versehener Abdr. aus dem 3. Bd. d. Lehrbuchs der Geburtshilfe.] gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Schlagintweit, Adph., über den geologischen Bau der Alpen. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin gehalt. am 20. März. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Schleicher, Prof. Dr. Aug., die Formenlehre der kirchenslawischen Sprache, erklärend u. vergleichend dargestellt. gr. 8. Bonn. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 8. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Scriptorum arabum luci de Abbadidis nunc primum editi a *R. P. A. Dozy*. Vol. II. gr. 4. Lugduni Bat. n. n. 3 Thlr. 2 Ngr.

Toelken, Prof. Dr. E. H., Sendschreiben an die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg üb. die Angriffe d. kaiserl. wirkl. Staatsrathes Hrn. v. Köhler auf mehrere antike Denkmäler d. königl. Museums zu Berlin. 1. Sendschreiben: Köhlers Treue u. Gründlichkeit. gr. 8. Berlin. 18 Ngr.

Unger, Dr. F., botanische Briefe. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Winterfeld, Carl v., Zur Geschichte heiliger Tonkunst. Eine Reihe einzelner Abhandlungen. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Zeitschrift für deutsches Alterthum hrsg. v. *Mor. Haupt*. IX. Bd. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 1 Thlr.

ENGLAND.

„Arctic News, The:" a Fac-simile of a Journal published on Board H. M. S. „Resolute;" with numerous Sketches. Folio, bound. 25 s.

Baxter (W. E.) — The Tagus and the Tiber; or, Notes of Travel in Portugal, Spain, and Italy, in 1850 and 1851. By William Edward Baxter. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Bennett (J. H.) — Leucocythemia, or White Cell Blood, in relation to the Physiology and Pathology of the Lymphatic Glandular System. By John Hughes Bennett, M. D. 8vo. pp. 168, cloth. 10 s. 6 d.

Catalogus Codicum MSS., qui in Collegiis Oxoniensibus hodie adservantur, à H. O. Coxe. 2 vols. 4to. cloth. L 2. 4 s.

Gantillon (P. J. F.) — A Collection of Cambridge Examination Papers in Arithmetic, Algebra, and Plane Trigonometry, as given at all the Colleges, chiefly for the last Five Years. By P. J. F. Gantillon, B. A. 8vo. pp. 464, boards. 10 s. 6 d.

Grant (R.) — History of Physical Astronomy, from the Earliest Ages to the Middle of the 19th Century. By Robert Grant. 8vo. pp. 700, cloth. 16 s.

Hamilton (Dukes Jas. and Wm.) Lives and Actions of. By Bishop Burnet. 8vo. pp. 51, cloth. 7 s. 6 d.

Jeffrey (Lord). — Life of Lord Jeffrey; with a Selection from his Correspondence. By Lord Cockburn. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 1000, cloth. 25 s.

Josephine (Empress). — The Life of the Empress Josephine, First Wife of Napoleon. By P. C. Headley. Post 8vo. (Auburn, U. S.), pp. 384, cloth. 6 s. 6 d.

Maccaul (A.) — The Messiahship of Jesus: the Concluding Series of Twelve Lectures on the Prophecies. By A. Maccaul. 8vo. boards. 7 s.

Tattam (H.) — Prophetae Majores in Dialecto Linguae Aegyptiacae, Memphitica seu Coptica. Edidit cum versione Latina Henricus Tattam. 2 vols. 8vo. pp. 958, cl. 17 s.

Travers (B.) — Observations in Surgery. By Benjamin Travers. 8vo. pp. 214, cloth. 7 s. 6 d.

Wilson (E.) — On Syphilis, Constitutional and Hereditary, and on Syphilitic Eruptions. By Erasmus Wilson. 8vo. pp. 240, cloth. 16 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.


zum
SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By
Charles C. Jewett,
Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.

(Beschluss.)

That the *aggregate economy* of this plan would be very great, may be seen from the following statement:

There are, in the Smithsonian Library, 15,000 pages, mostly in 8vo, of catalogues of public libraries in the United States. These contain at least 450,000 titles. But according to the best estimate which I can make from a comparison of these catalogues, there are, among them not more than 150,000 *different* titles. Two thirds, then, of the whole cost of printing these catalogues the first time might have been saved, by assuming the extra expense of stereotyping the remaining third. Much more would, as is manifest from what has been said, be saved in the successive reprints.

I have put thus prominently forward the economy to be expected from the proposed enterprise, not because this, in my

estimation, is the most powerful argument in favor of it; nor because I should entirely despair of its adoption were it not advantageous in a pecuniary point of view; — but because, even if there were no other reasons for it, (provided there were none against it,) the fact of its great economy would be decisive; and because in the present poverty of our institutions of learning, and in the vast number of plans for the extension of their usefulness which present themselves for consideration, and claim approval, this might stand a much smaller chance of success if it rested entirely upon other grounds than the saving of money.

Having now, however, shown its economy when employed by a single library, and its greater economy in connection with a general system, I proceed to suggest a few among the many benefits to the cause of knowledge, which the plan promises, if generally adopted.

I can hardly be necessary for me to dwell at length upon the benefits to be expected from a *general printed Catalogue* of all books in the public libraries of America. By means of it every student in America would have the means of knowing the full extent of his resources for investigation. The places where every book could be found, would be indicated in the Catalogue. A correspondenco would be kept up between the Smithsonian Library and every other library in the country. A system of exchange and of general loans might, with certain stringent conditions, be established, so that all the literary treasures of the country would be measurably accessible to every scholar. When the loan of the book would be impossible, extracts might be copied, quotations verified, and researches made through the intervention of the Smithsonian Institution, which would, in many cases, be nearly as valuable to the student as the personal examination of the book.

In connection with this topic I would add: — By law a copy of every book for which a copyright shall be secured in this country is required to be delivered to the Smithsonian Institution, and to be preserved therein. It is hoped that additional legislation on this subject will, while it lightens the burdens of publishers, secure the observance of this law, with respect to our institution, *in all cases*. If, then, the books thus obtained be all preserved, they will constitute the complete printed documentary history of America during the existence of this law. It is useless to enlarge upon the value of such a collection.

If, now, a list of these books, as they come into the library, should month by month be published in the *Smithsonian Bulletin*, and the titles be immediately stereotyped, tho expense would be trifling of publishing every year a catalogue of the books copyrighted in America during the year, and to print, every five years, a general catalogue of American publications up to that limit. Thus, by the monthly bulletins, the annual lists, and the

quinquennial catalogues, chronological records of American literature would be kept.

Again, this general catalogue would enable purchasers of books for public libraries to consult judiciously for the wants of the country. So poor are we in the books which scholars need — so long, at best, must we remain in a condition of provincial dependence in literary matters — that a responsibility to the whole country rests upon the man who selects the books for any public library.

Another important benefit of this system is, that it allows us to vary the form of the catalogue, at will, from the alphabetical to the classed, and to modify the classification as we please. The titles, separately stereotyped, may change their order at command. If, for example, it were required to print a separate list of all the books in the country on the subject of *meteorology*, it would be necessary merely to check off in the general catalogue the titles to be used, and to hand it to the printer to do the rest of the work.

Another great benefit of this system would be, that it would secure *uniformity* in catalogues. A good degree of uniformity would be absolutely indispensable to the success of the plan. Entire uniformity is not to be expected. Perfection ist not an attribute of the works of man. But a much higher degree of uniformity might be expected to result from this system, than could otherwise be hoped for. The rules for cataloguing must be stringent, and should meet as far as possible all difficulties of detail. Nothing, so far as it can be avoided, should be left to the individual taste or judgment of the cataloguer. He should be a man of sufficient learning, accuracy, and fidelity to apply the rules. In cases of doubt, reference should be made to the central establishment — to which the whole work should be submitted, page by page, for examination and revision. Thus we should have all our catalogues formed substantially upon one plan. Now, even if the plan adopted were that of the worst of our catalogues, if all were on the same plan, this uniformity would render catalogues, thus made, far more useful than the present chaos of irregularities. But we hope that the best possible system may be adopted.

Another general consideration in favor of this plan is, that it looks towards the accomplishment of that cherished dream of scholars, *a universal catalogue.* If the system should be successful in this country, it may eventually be so in every country of Europe. When all shall have adopted and carried out the plan, each for itself, the aggregate of the general catalogues, thus formed — few in number — will embrace the whole body of literature extant, and from them, it will be no impossible task to digest and publish a universal bibliography. How much this would promote the progress of knowledge by showing more

distinctly what has been attempted and accomplished, and what yet remains to be achieved, and by thus directing the outlay of intellect aright; how much, by rebuking the rashness, which rushes into authorship ignorant of what others have written, and adding to the mass of books without adding to the sum of knowledge; how much by giving confidence to the true and heroic student, who fears no labor so that it bring him to the commanding height at which he aims — the summit of learning in the branch to which he devotes himself; how much such a work would, in these and other ways, promote the great objects we have in view, is well deserving of the attention of every thoughtful mind.

In America, alone, can this system be put into immediate operation. In every large country in Europe the arrears in cataloguing, or the mass of titles accumulated, would render the first expenses of the enterprise quite startling. But here all things conspire in our favor. Our libraries are now small, and mostly repetitions one of another. But they are prosperous, and will rapidly increase. Their supporters are all desirous of having printed catalogues. A central administration is necessary. This can be accepted by the Smithsonian Institution, whose position is peculiarly favorable, and whose funds are consecrated to such purposes. The enterprise requires no great outlay of money, no gigantic effort. It may go noiselesly, but rapidly into operation. There is nothing to present its immediate usefulness.

I would state in conclusion, that the whole subject will soon be referred to a commission of librarians and literary men, for the advantage of their opinions and suggestions. The details for the formation and printing of the catalogue have been drawn out in full, and will be submitted to the judgment of that tribunal.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 2. Hft. gr. 8. Regensburg. cart. 18 Ngr.

Arneth, Prof. A., die Geschichte der reinen Mathematik in ihrer Beziehung zur Geschichte der Entwickelung d. menschl. Geistes [Aus der „Neuen Encyklopädie f. Wissenschaften u. Künste" abgedr.] Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr. 6 Ngr.

Avesta; die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übers., m. steter Rücksicht auf die Tradition v. Dr. *Frdr. Spiegel.* 1. Bd.: Der Vendidad. Mit 2 Abbildgn. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Apostelgeschichte od. der Entwickelungsgang der Kirche v. Jerusalem bis Rom. Ein biblisch-histor. Ver-

such 2. Thl. 1. Abth.: von Antiochia bis Korinth. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 21 Ngr.

Beneke, Dr. Frdr. Wilh., Zur Entwicklungsgeschichte der Oxalurie. Ein dritter Beitrag zur physiolog. Heilkunde. gr. 8. Göttingen. 12 Ngr.

Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. hoch 4. St. Pétersbourg baar n. n. 10 Thlr.

Cohn, Dr. Ferd., Zur Naturgeschichte des Protococcus pluvialis Kützing [Haemotococcus pluvialis Flotow, Chlamidococcus versatilis A. Braun, Chlamidococcus pluvialis Flotow u. A. Braun.] Mit 2 (color.) Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Cornelius, Dr. C. A., der Antheil Ostfrieslands an der Reformation bis zum Jahre 1535. Mit 2 Beilagen. gr. 8. Münster. 15 Ngr.

Daniels, Alex. a, de saxonici speculi origine ex juris communis libro suevico speculo perperam nominari solito. gr. 8. Berolini. n. 2 Thlr.

Dobrowsky, Dr. Jos., Institutiones linguae slavicae dialecti veteris, quae quum apud Russos, Serbos aliosque ritus graeci, tum apud Dalmatas, Glagolitas ritus latini slavos in libris sacris obtinet. Cum tab. aeri incisis IV. Editio II. pretio viliori parabilis. gr. 8. Vindobonae (1822). 2 Thlr.

Erinnerungen eines österreichischen Veteranen aus dem italienischen Kriege der Jahre 1848 u. 1849 (v. Frhr. *v. Schönhals*). 2 Bde. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Eusebii Pamphili contra Hieroclem et Marcellum libri. Edidit Prof. *Thom. Gaisford*. gr. 8. Oxonii. n. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

—— evangelicae demonstrationis libri X, cum versione latina Donati Veronensis. Recensuit Prof. *Thom. Gaisford*. II Tomi. gr. 8. Ibid. n. n. 7 Thlr.

Fassel, Hirsch B., das mosaisch-rabbinische Civilrecht bearb. nach Anordnung u. Eintheilung der neueren Gesetzbücher, u. erläutert m. Angabe der Quellen. 1. Bd. 2. Thl. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Gravenhorst, Prof. Dr. J. L. C., die Wirtelschleichen u. Krüppelfüssler [Pseudosaura et Brachypoda] nebst einigen andern denselben verwandten Reptilien aus den Zünften der Schleichen u. Dickzüngler, im zoolog. Museum der Universität Breslau beschrieben. Mit 19 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1851. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Hasse, Dr. Herm. Gust., über die Vereinigung der geistlichen u. weltlichen Obergewalt im römischen Kirchenstaate. Von der Teylerschen Gesellschaft zu Haarlem gekrönte Preiss-Schrift. [Verhandelingen, uitgegeven door Teyler's tweede genootschap. 27. Stuk.] gr. 4. Haarlem. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Henry, A., Knospenbilder, e. Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen u. der Verzweigungsart der Pflanzen. 1. Abth.: Dicotyledonen. Mit 17 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1848. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Hiersemenzel, C. C. E., vergleichende Uebersicht d. heutigen Römischen u. Preussischen gemeinen Privatrechts. (In 4 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Jäger, Dr. Geo., Übersicht der fossilen Säugethiere, welche in Würtemberg in verschiedenen Formationen aufgefunden worden sind, u. nähere Beschreibg. u. Abbildg. einzelner derselben. Mit 5 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. cart. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Lantzius-Beninga, Dr. S., Beiträge zur Kenntniss d. inneren Baues der

ausgewachsenen **Mooskapsel**, insbesondere d. Peristomes. Mit 11 (color.) Steindrtaf. [Für die kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lattmann, Dr. Jul., Commentationis de poetarum Graecorum inprimis Homeri comparationibus et imaginibus particula I. [Programma gymnasii Gotting.] 4. Gottingae. n. 10 Ngr.

Lereboullet, Prof. Dr. A., Recherches sur l'anatomie des organes génitaux des animaux vertébres. Mémoire couronné par l'académie des sciences de Paris, publié par l'acad. imp. des curieux de la nature. Avec 20 planches (lith. et color.) gr. 4. Breslau et Bonn 1851. n. 6 Thlr.

Mailáth, Joh. Graf, Geschichte der Magyaren. 1. Bd. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. Mit dem Plane der Mongolenschlacht u. dem Stammbaume der Arpaden. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mayer, Prof. Dr. C., Beiträge zur Anatomie des Elephanten u. der übrigen Pachydermen. Mit 9 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr 4. Breslau u. Bonn 1848. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Miquel, Prof. Dr. F. A. W., Illustrationes Piperacearum. Mit 92 (lith.) Taf. gez. v. Q. R. M. Ver Huell. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1846. n. 10 Thlr.

Miscellanea philologa et paedagogica. Ediderunt gymnasiorum Batavorum doctores societate conjuncti. Nova series. Fasc. II. gr. 8. Amstelodami 1851. (à) n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Müllbauer, Max., Geschichte der katholischen Missionen in Ostindien v. der Zeit Vasco da Gama's bis zur Mitte d. 18. Jahrhunderts. Eine v. der theolog. Facultät d. Ludwigs-Max-Universität zu München gekrönte Preisschrift. gr. 8. Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Müller, Joh., über die Ophiurenlarven d. Adriatischen Meeres. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 16. Jan. 1851. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr.

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte u. red. v. *O. C. Gaedechens*. II. Abth. 1. Hft. (od. der ganzen Sammlung 8. Stück:) Hamburgische geschichtl. Denkmünzen. In Hamburg geprägte Medaillen auf fremde Verhältnisse u. solche, welche indirect auf Hamburg Bezug haben. Medaillen die Nachbarstadt Altona betreffend. 4. Hamburg. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

d'Ohsson, Baron Const., Mémoire sur la gravitation universelle, la pression de l'air et les théorèmes d'hydrodynamique. Extrait d'études sur les principes des sciences physiques. Lex.-8. Berlin. 12 Ngr.

Scholia in Sophoclis tragoedias VII ex codicibus aucta et emendata. Vol. II. Edidit *G. Dindorfius*. gr. 8. Oxonii. n.n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Schoemann, (Prof. Dr.) Geo. Frid., de Cupidine cosmogonico dissertatio. gr. 4. Gryphiae. 9 Ngr.

Schuchardt, Dr. Bernh., Untersuchungen üb. die Anwendung d. Magnesiahydrats als Gegenmittel gegen arsenige Säure u. Quecksilberchlorid. gr. 8. Göttingen. n. 12 Ngr.

Seibertz, Joh. Suibert, Landes- u. Rechtsgeschichte des Herzogth. Westfalen. 4. Bd. 1. Abth.: Urkundenbuch zur Landes- u. Rechtsgeschichte. 3. Bd. 1. Abth. gr. 8. Arnsberg. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Seidel, Ludw., Untersuchungen üb. die gegenseitigen Helligkeiten der Fixsterne erster Grösse u. üb. die Extinction d. Lichtes in der Atmosphäre. Nebst e. Anh. üb. die Helligkeit der Sonne verglichen m. Sternen, u. üb. die Licht reflectirende Kraft der Planeten. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayr. Akad. d. W. II. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Testament, das Neue. Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Übersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 12. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den 1. Brief des Petrus, den Brief des Judas u. den 2. Brief des Petrus v. Dr. *Joh. Ed. Huther*. gr. 8. Göttingen. 1 Thlr. 5 Ngr.

Timm, Dr., das Nibelungenlied nach Darstellung u. Sprache e. Urbild deutscher Poesie. gr 8. Halle. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Uhlemann, Dr. Max, das quousque tandem? der Champollionischen Schule u. die Inschrift v. Rosette beleuchtet. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Volckmar, Dr. Gust., das Evangelium Marcions. Text u. Kritik m. Rücksicht auf die Evangelien d. Märtyrers Justin, der Clementinen u. der apostol. Väter: Eine Revision der neuern Untersuchungen nach den Quellen selbst zur Textesbestimmung u. Erklärg. d. Lucas-Evangeliums. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Vuk Steph(anowitsch) Karadschitsch, Lexicon serbico-germanico latinum. Lex.-8. Vindobonae. n. 6 Thlr.

Wagner, Dr. Andr., neu-aufgefundene Saurier-Ueberreste aus den lithographischen Schiefern u. dem obern Jurakalke. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayr. Akad. d. W. II. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 28 Ngr.

Zinkeisen, (Prof. Dr.) J. W., der Jakobiner-Klub. Ein Beitrag zur Geschichte der Parteien u. der polit. Sitten im Revolutions-Zeitalter. (In 2 Thln.) 1 Thl.: Der Jakobiner-Klub u. das französ. Klubwesen bis zur Trennung der Feuillans v. den Jakobinern im Juli 1791. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Bickersteth (E.) — Memoirs of Edward Bickersteth. By the Rev. T. R. Birks. 3d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 1000, cloth. 16 s.

Blake (Robert) Admiral and General, Life of. By Hepworth Dixon. Based on Family and State Papers. Post 8vo. pp. 330, cloth. 10 s. 6 d.

Budd (G.) — On Diseases of the Liver. By George Budd. 2d edition, 8vo. pp. 470, cloth. 16 s.

Cambridge University Calendar for the Year 1852. 12mo. pp. 518, cloth. 6 s. 6 d.

Catalogus Codicum Manuscriptorum Orientalium qui in Museo Britannico asservantur. Pars Secunda, Codices Arabicos complectens. Folio, pp. 180, boards. 14 s.

Chatto (W. A.) — History and Art of Wood Engraving. By W. A. Chatto. Folio, boards. 12 s.

Clayton (J.) — Plans, Elevations, &c. of Sir C. Wren's Parochial Churches. Folio. L 4. 14 s. 6 d.

Davis (J. F.) — China, during the War and since the Peace. By Sir John Francis Davis, Bart. 2 vols. post 8vo. with wood engravings, cloth. 18 s.

Day (C. W.) — Five Years' Residence in the West Indies. By Charles William Day. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21 s.

Dublin University Calendar, 1852. Corrected to Nov. 20th, 1851. 12mo. pp. 478, cloth. 5 s.

Elementary Course of Mathematics, for the Use of the Royal Military Academy. Vol. 2, royal 8vo. pp. 400, cloth. 18 s.

Fortune (R.) — A Journey to the Tea Countries of China, including Sung-lo and the Bohea Hills; with a short Account of the East India Company's Tea Plantations in the Himalaya Mountains. By Robert Fortune. 8vo. pp. 414, with map and illustrations, cloth. 15s.

Goodsir (J.) — Annals of Anatomy and Physiology. No. 2, royal 8vo. (Edinburgh), sewed. 3s. 6d.

Hamilton (A.) — Sixteen Months in the Danish Isles. By Andrew Hamilton. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Hamilton (Sir W.) — Discussions on Philosophy and Literature, Education and University Reform, chiefly from the „Edinburgh Review." By Sir W. Hamilton. 8vo. pp. 780, cloth. 18s.

Harvey (W. H.) — Marine Algae of the Atlantic and Pacific Coasts of North America. By W. H. Harvey. Part 1, 4to. 15s.

Hassall (A. H.) — History of the British Fresh Water Algae. By Arthur Hill Hassall. New edition, 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. L 2. 5s.

——— Microscopic Anatomy of the Human Body. By Arthur Hill Hassall. New edition, 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. L 2. 5s.

Horsfield (T.) — Plantae Javanicae Rariores, descriptae iconibusque illustrata, quas in insula Java, annis 1802—1818, legit et investigavit Thomas Horsfield. Descriptiones et characteres plurimarum elaboravit Johannes J. Bennett; observationes, structuram et affinitates praesertim respicientes passim adjecit Robertus Brown. 4th and concluding part, imp. 4to. with Map of the Island of Java, 21s.; coloured. 30s.

Inscription in the Cuneiform Character, from Assyrian Monuments discovered by A. H. Layard. Fol. 21s.

Introduction (An) to the Harmony of the Universe; or, the Principles of Physico-Harmonic Geometry. By Juan Nepomuceno Adorno. Royal 8vo. with plates, cloth. 12s.

Kidd (G. B.) — Christophany: the Result of Original Investigations into the Manifestations of the Son of God under the Old Testament Dispensation. By the late Rev. G. B. Kidd. Edited by the Rev. O. T. Dobbin, LL. D. 8vo. cloth. 10s. 6d.

Knox (R.) — Great Artists and Great Anatomists: a Biographical and Philosophical Study. By R. Knox. Post 8vo. pp. 212, cloth. 6s. 6d.

Laing (S.) — Observations on the Social and Political State of Denmark and the Duchies of Sleswick and Holstein in 1851, by Samuel Laing. 8vo. pp. 452, cloth. 12s.

Melly (G.) — Khartoum and the Blue and White Niles. 2d edit. 2 vols. post 8vo. 21s.

Montagu (R.) — Naval Architecture: a Treatise on Ship-Building and the Rig of Clippers; with Suggestions for a New Method of Laying down Vessels. By Lord Robert Montagu. 8vo. pp. 180, cloth. 6s.

Mundy (G. C.) — Our Antipodes; or, Besidence and Rambles in the Australian Colonies; with a Glimpse of the Gold Fields. By Lieut.-Colonel Godfrey Charles Mundy. 3 vols. 8vo. pp. 1246, cloth. 42s.

Neale (J. M.) — Sequentiae ex Missalibus Germanicis, Auglicis, Gallicis, aliisque medii aevi collectae, Joannes M. Neale. 12mo. pp. 270, cloth. 7s.

Wylie (W. M.) — Fairford Graves; a Record of Researches in an Anglo-Saxon Burial-place in Gloucestershire. By William Michael Wylie, B. A. 4to. pp. 40, boards. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. **№ 14.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).*)

I. Pars.

Theologia.

Biblia Sacra.

Biblia Hebraica, Chaldaica, Syriaca, Aethiopica, Arabica.
Biblia Graeca.
Biblia Latina.
Biblia in linguas vulgares translata.
Novum Testamentum.

Commentarii in sacram scripturam, Paraphrases et Catenae.

Paraphrases Chaldaicae, et Hebraeorum Commentarii.

Graecorum in scripturam sacram Commentarii.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

---

*) Aus: Catalogus bibliothecae Thuanae, a *Petro* et *Jacobo Puteanis* ordine alphabetico primum distributus, tum secundum sententias et artes ab *Ism. Bullialdo* digestus, nunc vero editus a *Jos. Quesnel.* Paris. 1679. pag. 11—52.

Latinorum ad annum 800. Commentarii in scripturam sacram.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

Latinorum ab anno 800. Commentarii.

In Vetus et Novum Testamentum.

Recentiores in scripturam sacram commentatores orthodoxi.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

Theologi.

Graeci ab anno Christi 1—100. 100—200 etc. usque ad 1600.
— ab anno 1600.
Alii Theologorum Graecorum tractatus, quorum tempora incerta sunt et minus nota.
Alii tractatus anonymi aut simul collecti Theologorum Graecorum.

Theologi Latini, seu Occidentales.

Ab anno 1—100. 100—200. etc. usque ad 1500.
Scriptora contra Waldenses.
Autores aliquot quorum tempora minus nota sunt.
Theologiae dogmaticae tractatus ab anno 1500.
Ab anno 1600.
Theologiae contemplativae tractatus ante annum 1500., quorum autores sunt Latini.
Ab anno 1600.
Tractatus morales institutionis Christianae.
Casuum conscientiae scriptores.
Theologia scholastica.
Sermones et praedicationes.
Patrum confessiones.
Catechismi Catholicorum.
Tractatus Theologiae Eristicae, seu Controversiarum ab anno 1500.
Ab anno 1600.

Cerimoniae, ritus ecclesiastici, Liturgiae, Missae, Consecrationes, et alia.

Tractatus universales de ecclesiasticis ritibus.
De divinis Officiis.
De sacramentis.
De baptismo.
Ecclesiarum orientalium liturgiae.
Ecclesiarum occidentalium liturgiae.
Missae juxta ordinem Romanum.
De sacramentis poenitentiae, extremae unctionis, et ordinis.

Alii tractatus cerimoniarum ecclesiae Romanae.
De anno jubilaeo.
Horae canonicae, Breviaria, Litaniae.
Alii ritus ecclesiastici.
De officiis et personis ecclesiasticis.
Libri precum et orationum.
De daemonibus et praestigiis magorum, strigum etc.
De ecclesiastica politeia, hierarchia et concordia.
De abusibus et reformatione.
De concordia.
De inquisitione.
De potestate ecclesiastica et papali saecularibus.
De immunitate ecclesiastica.
Concilia, synodi, colloquia.
De conciliis habendis et rebus in eo tractandis.
Concilia generalia.
Concilia provincialia, Italiae, Galliae, Hispaniae etc.
Colloquia inter Catholicos et Protestantes.
Oracula et prophetiae de Christianis temporibus.

Historia ecclesiastica universalis.

Historia excidii Hierosolymitani.
Historiae ecclesiasticae universalis auctores Graeci et Latini.
Historiae ecclesiasticae auctores recentiores Latini.
Historiae ecclesiasticae peculiares Romanae, et aliarum ecclesiarum.
Acta cleri Gallicanae ecclesiae.
Vitae Romanorum Pontificum.
Vitae et historia Cardinalium.
Menologia et passiones Martyrum.
Vitae Patrum et Sanctorum.
Vitae personarum religiosarum et piarum.

Historia ordinum religiosorum, militarium et confraternitatum, ipsorumque regulae et instituta.

Generalis historia vitae monasticae.
Particulares historiae monachorum et religiosorum.
Ordinis S. Benedicti et ab eo propagatorum.
— Cisterciensis.
— Praemonstratensis.
— Camaldulensis.
— Carthusianorum.
— Mendicantium.
— Carmelitarum.
— Augustinianorum.
— S. Francisci.
— S. Dominici.
Mendicantium Privilegia.

Alii Ordines.
Ordines militares.
Confraternitates.

Historia patrum societatis Jesu et adversus eos scripta varia.

Pro patribus.
Contra patres ejusdem societatis.

Historiae et notitiae episcopatuum.

Italiae.
Galliae.
Germaniae et Belgii.
Hispaniae, Angliae, Daniae.
Notitiae episcopatuum.
Historiae et Chronica monasteriorum Italiae, Galliae, Germaniae, Hispaniae.
Historiae locorum sanctorum, miraculorum, reliquiarum et sacrarum imaginum.
Catalogus et bibliothecae ecclesiasticorum authorum.
Haereseologia.

Haereticorum commentarii in scripturam sacram.

Lutheranorum in Vetus Testamentum.
Ubiquitariorum, Brentianorum in Vetus Testamentum.
Sacramentariorum seu Calvinistarum in V. T.
Lutheranorum in N. T.
Calvinistarum in N. T.

Tractatus theologici haereticorum.

Arianorum veterum.
Lutheranorum.
Calvinistarum.
Tractatus de veritate religionis Christianae.

Theologia moralis haereticorum.

Lutheranorum.
Calvinistarum.
Theologia Socinianorum.

Confessiones fidei, catechismi et preces haereticorum.

Lutheranorum.
Calvinistarum.
De disciplina ecclesiastica et auctoritate magistratus in rebus ecclesiasticis.
De haereticorum punitione.
De concordia ineunda.

Theologia Eristica seu controversiae protestantium haereticorum.

Hussitarum.
Lutheranorum.
Ubiquitariorum.
Calvinistarum.
Contra Anabaptistas, Novos Arianos et Socinianos.
Contra Lutheranos et Ubiquitarios.
Calvinistarum et Arminianorum.
Tractatus Protestantium adversus Ecclesiasticos, Religiosos et potestatem ecclesiae Romanae et Papae.
De suburbicariis regionibus.
De conciliis Romanae ecclesiae et contra concilium Tridentinum.
Tractatus protestantium haereticorum adversus potestatem Papae in temporalibus.

Historia ecclesiastica ab Haereticis et Protestantibus scripta.

Antiqua.
Moderna.
Martyrologia et persecutiones Protestantium.
Protestantium Colloquia et Synodi.

Theologia Hebraeorum et Rabbinorum.

Alii auctores ad Hebraeorum religionem pertinentes.

Christianorum tractatus de rebus Hebraeorum.

De politeia et legibus.
De sectis Hebraeorum.
De Rabbinis et Cabbala.
Historia gentis Hebraeae et Judaeorum.
Tractatus Hebraeorum ad fidem Christianam conversorum, contra Hebraeos.
Religio Mohammedana.
Christianorum adversus Mohammedanos.
Theologia Gentilium et oracula.
Divinationes.
De Physionomia.
De Chiromantia.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen v. Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. III. (Hft.:) Ueber e. besondere Gattung v. Gewandnadeln aus deutschen Gräbern des V. u. VI. Jahrh. Nachtrag zu II.: Schwert des Tiberius. Imp.-4. Mainz. n. 1 Thlr.

Amis et Amiles u. Jourdains de Blaivies. Zwei altfranzös. Heldengedichte d. kerling. Sagenkreises. Nach der Pariser Handschrift zum ersten Male hrsg. v. Dr. *Conr. Hofmann*. gr. 8. Erlangen. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Argelander, Prof. Dr. Fr. W. A., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der K. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 2. Bd.: Durchmusterung d. südl. Himmels zwischen 15 u. 31 Grad der Declination. 2 Abthlgn. gr. 4. Mit: Hülfstafeln zu den Bonner südl. Zonen. gr. 12. Bonn. (à Bd.) n. 5 Thlr.

Becker, Dr. Jac. Aloys., de Romanorum censura scenica. Accedunt variae de Didascaliis Terentianis quaestiones partim chronologicae partim criticae. [Ex programm. gymnas. Mogont. descript.] gr. 4. Magontiaci. n. 12 Ngr.

Drumann, (Prof.) W., Geschichte Bonifacius des Achten. 2 Thle. gr. 8. Königsberg. 2 Thlr. 21 Ngr.

Frei, Prof. Dr. J., der Rechtsstreit zwischen P. Quinctius u. S. Naevius. Eine Einleitung zu Cicero's Rede f. P. Quinctius, m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss des Philologen bearb. 4. Zürich. n. 10 Ngr.

Gabelentz, H. C. v. d., Beiträge zur Sprachenkunde. 1—3. Hft. gr. 8. Leipzig. à n. 24 Ngr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 26. Lfg. 1. Abth. gr. 8.-Hamburg. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [17. Lfg.] IX. Jahrhundert. 9. Bd. A. u. d T.: Die Jahrbücher v. Fulda u. Xanten. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *C. Rehdantz*. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Grimm, Jac., über den ursprung der sprache. [Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften vom J. 1851.] gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Herder's, Joh. Gfried. v., sämmtliche Werke in 40 Bdn. 1. u. 2. Bd. gr. 16. Stuttgart. n. 21 Ngr.

Irmischer, Dr. Joh. Conr., Handschriften-Katalog der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen. Mit 2 (lith.) Taf. Schriftproben gr. 8. Frankfurt a. M. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Linnaea. Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXV. od.: Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. IX. 6 Hfte. Hrsg. v. Prof. *D. F. L. v. Schlechtendal*. gr. 8. Halle. n. 6 Thlr.

Meyer, Prof. Dr. Ernst H. F., botanische Erläuterungen zu Strabons Geographie u. einem Fragment d. Dikäarchos. Ein Versuch. 8. Königsberg. n. 28 Ngr.

Moleschott, (Prof. Dr) Jac., der Kreislauf d. Lebens. Physiologische Antworten auf Liebig's Chemische Briefe. 8. Mainz. n. 2 Thlr.

Prechnow, Joh. Dettloff, Anfangsgründe e. Grammatik der Hindustanischen Sprache. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Queck, Dr. Gust., Ferdinand Gotthelf Hand nach seinem Leben u. Wirken dargestellt. Nebst Auszügen aus Briefen v. Heyne, Carus, Passow, G. Hermann u. A. u. der Grabrede d. Geh. Kirchenraths Schwarz. gr. 8. Jena. n. 16 Ngr.

Valentiner, Dr. Thdr., die Hysterie u. ihre Heilung. Lex.-8. Erlangen. n. 20 Ngr.

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Januar bis zum Juni 1852 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise im 14 Thaler-Fuss, literar. Nachweisungee u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 108. Fortsetzung. 8. Leipzig. baar n. 15 Ngr.; Schrbp. baar n. 20 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III, fasc. I. gr. 8. Lipsiae. n 1 Thlr. 6 Ngr.

Wurmb, Dr. Frz., u. Dr. Hugo **Caspar**, homöopathisch-klinische Studien. gr. 8. Wien. 2 Thlr.

ENGLAND.

British Archaeological Association, Journal of the, established 1843. 8vo. pp. 464, 44 plates, 79 woodcuts. 31 s. 6 d.

Burnet (Bp.) — History of the Reign of King James the Second. By Bishop Burnet. 8vo. pp. 520, cloth. 9 s. 6 d.

Catlow (M. E.) — Popular Scripture Zoology; containing a Familiar History of the Animals mentioned in the Bible. By Maria E. Catlow. Square, pp. 350, cloth. 10 s. 6 d.

Egerton (F.) — Journal of a Winter's Tour in India; with a Visit to the Court of Nepaul. By the Hon. Capt. Francis Egerton. 2 vols. post 8vo. pp. 606, cl. 16 s.

Fezensac (Lieut.-Gen. de) — Journal of the Russian Campaign of 1812. From the French of Lieut.-Gen. de Fezensac, by Colonel Knollys; with an Introduction and Notes by the Translator. 8vo. with map, cl. 5 s. 6 d.

Fowler (G.) — Lives of the Sovereigns of Russia, from Rurick to Nicholas; including a History of that Empire from its Foundation to the Present Time. By George Fowler. Vol. I, post 8vo. pp. 406, cloth. 10 s. 6 d.

Hertz (B.) — Catalogue of the Collection of Assyrian, Babylonian, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman, Indian, Peruvian, and Mexican Antiquities. Formed by B. Hertz. 4to. pp. 156, 6 plates, sewed. 5 s.

Holden (H. A.) — Foliorum Centuriae; Selections for Translation into Latin and Greek Prose. Post 8vo. (Cambridge), pp. 360, cloth. 7 s.

Kennedy (J.) — The Modern Poets and Poetry of Spain. By James Kennedy. 8vo. pp. 380, cloth. 16 s.

Liber Munerum Publicorum Hibernia A. D. 1152 to 1827; being the Report of R. Lascelles, Esq. 2 vols. folio, half-bound. 42 s.

Mansel (Rev. H. L.) — Artis Logicae Rudimenta, from the Text of Aldrich: with Notes and Marginal References. By the Rev. H. L. Mansel, M. A. 2d edition, 8vo. corrected and enlarged, pp. 218. cloth. 7 s. 6 d.

Marie de Medicis (Queen of France) Life of. By Miss Pardoe. 3 vols, 8vo. pp. 1500, cloth. 42 s.

Moor (A. C.) — Cambridge Theological Papers. 8vo. pp. 222, cloth. 7 s. 6 d.

Napier (W.) — English Battles and Sieges in the Peninsula. Extracted from his Peninsular War. By Lieut.-General Sir William Napier. Post 8vo. pp. 540, cloth. 10 s.

Reports and Papers read at the Meetings of the Architectural Societies of the Archdeaconry of Northampton, the Counties of York and Lincoln, and of the Architectural and Archaeological Societies of Bedfordshire and St. Albans. 8vo. pp. 392, sewed. 7 s. 6 d.

Roget (P. M) — Thesaurus of English Words and Phrases, Classified and Arranged. By Peter Mark Roget. 8vo. pp. 416, cloth. 14 s.

Seemann (B.) — Flora of Western Eskimaux-Land, including the Sound to Point Barrow, and the adjacent Islands. By Berthold Seemann. Royal 4to. pp. 40, ten plates, 10 s. (Forming Part I of the Botany of H. M. S. Herald.)

Sforza (F.) — Life and Times of Francesco Sforza, Duke of Milan; with a Preliminary Sketch of the History of Italy. By William Pollard Urquhart, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 766, cloth. 25 s.

Sharpe (S.) — Egyptian Inscriptions from the British Museum and other Sources. Folio. L 3. 10 s.

Shoolcraft (H. R.) — Information respecting the History, Condition, and Prospects of the Indian Tribes of the United States. Collected and prepared under the Direction of the Bureau of Indian Affairs, per Act of Congress of March 3, 1847, by Henry R. Schoolcraft, LL. D. Illustrated by S. Eastman. Part 2, royal 4to. (Philadelphia), pp. 608, cloth. L 5. 5 s.

Smith (F.) — Narrative of Five Years' Residence at Nepaul. By Captain F. Smith. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Sophia Dorothea, Memoirs of. 2 vols. 8vo. reduced to 12 s.

Stiles (W. H.) — Austria in 1848-9; being a History of the late Political Movements in Vienna, Milan, Venice, and Prague: with Details of the Campaigns of Lombardy and Novara, a full Account of the Revolution in Hungary, and Historical Sketches of the Austrian Government and the Provinces of the Empire. By William H. Stiles. 2 vols. 8vo. pp. 844, cloth. 24 s.

Sturgeon (W.) Scientific Researches, Experimental and Theoretical, in Electricity, Magnetism, and Electro-Chemistry; with copperplates. By William Sturgeon. 4to. (Bury), pp. 562, 18 plates. 31 s. 6 d.

Townsend (W. C.) — History of the House of Commons: Memoirs. 2 vols. 8vo. reduced to 12 s.

Turner (J. M. W.) and his Works, illustrated with Examples from his Pictures. By J. Burnet; with Memoir by Peter Cunningham. 4to. pp. 108, cloth. 31 s. 6 d.

Twining (L.) — Symbols and Emblems of Early and Mediaeval Christian Art. By Louisa Twining. 4to. pp. 180, cloth. 31 s. 6 d.

Wellington's (Duke of) Despatches. By Colonel Gurwood. New edit. 8 vols. 8vo. cloth. L 8. 8 s.

Wood (W.) and **Westwood** (J. O.) — Index Entomologicus; or, a Complete Illustrated Catalogue, consisting of about Two Thousand accurately coloured Figures of the Lepidopterous Insects of Great Britain. By W. Wood. A new edition, by J. O. Westwood, No. 1, royal 8vo. sewed. 3 s. 6 d.

Wright (T.) — The Celt, the Roman, and the Saxon: a History of the Early Inhabitants of Great Britain. By Thomas Wright. 12mo. pp. 490, cloth. 8 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Ius Canonicum et Civile.

Ius Canonicum Graecorum.
Latinorum seu occidentalis ecclesiae, Canones Apostolorum et alii antiqui.
Epistolae summorum pontificum et praesulum, bullae et constitutiones.
Decretum, Corpus iuris Canon. Glossae, Tractatus etc.
De matrimonio Quaestiones.
Cancellaria Apostolica et ad practicam iuris canonici pertinentia.

Iurisprudentia.

Ius antiquorum Graecorum.

Ius Romanum.

Leges Romanorum.
Iurisconsulti antiqui.
Iuris civilis Pandectae.
Codices Imperatorum, Institutiones iuris et Constitutiones.

Veterum auctorum tractatus de limitibus agrorum, aquae ductibus et rusticorum privilegiis, qui ad ius Romanum spectant.
Recentiorum tractatus qui ad leges antiquas Rom. et forum iurisque historiam spectant, et de iuris interpretandi ratione.
Ius Graeco-Romanum Orientale.
Formulae iuris antiquae.
Imperatorum Occidentis capitula et constitutiones.

Tractatus Iurisconsultorum, Commentarii videlicet, annotationes in Leges I. C. veterum libros, in Digesta et Codicem, Glossae, et alia ad textum Iuris pertinentia.

In leges antiquas.
In iurisconsultorum veterum libros.
Tractatus in Digesta.
In Codicem.
In leges varias Digestorum et Codicis simul.
In Novellas.
In Institutiones.
In ius civile commentarii et notae generales.
Paratitla.
Iuris lexica, dictionaria et indices.
De feudis et iure venandi.
Tractatus iuris.

Tractatus circa varias materias.

De haereditatibus et testamentis.
De affinitatibus.
Do finibus regundis et alluvionibus.
De contractibus.
De usuris.
De alienatione, mutuo et solutionibus.
Tractatus alii varii.
Iurisconsultorum opera integra.
Observationes iurisconsultorum.
Miscellanea iuris.
Quaestiones iuris.
Quaestiones matrimoniales.
Iurisconsultorum consilia.
Tractatus circa materias criminales.
Collatio iuris Hebraei et Romani.
Ius publicum.
De bello et pace.
De mari libero.
De asylis.
De iure regio.
De potestate magistratuum.

De iure imperiali Germanico-Romano.
De investituris Pontificum et Episcoporum.
Constitutiones Imperatoriae et Electorum.
De Electorum Imperii iuribus et tutelis.
De imperio summarum potestatum circa sacra.
De episcopatu Constantini Magni.
Constitutiones summarum potestatum circa sacra.
De potestate Pontificia et Imperiali circa res saeculares et sacras varii tractatus, et in utramque partem disputationes.
De donatione Constantini Magni.
De iurisdictione Imperiali et Ecclesiastica.
Controversiae inter aliquot Pontifices et Imperatores.

Regnorum et Rerumpublicarum Constitutiones, Consuetudines, Statuta et Fora.

Consuetudines Galliae.
In consuetudines commentarii.
Constitutiones regiae et edicta.
Commentarii in constitutiones et edicta regia.
Practica forensis et stylus Curiae.
Plaidoyers et Arrests.
Arresta.
Traitez du droit Francois.
Du droit Royal et public.
De Alaudis, Gallice Franc-alleu.
Des Fiefs.
Des droits de Patronage et honorifiques, et des seigneuries.
Autres divers traitez du droit François.
Des Duels.
Opuscules du droit François.
Remonstrances et Harangues.
Hispaniae leges et constitutiones Gothorum, Castellae, Legionis et Biscaiae.
Forum Aragoniae et Cataloniae aliquot.
Ordinationes Portugalliae.

Italiae statuta.

Status ecclesiastici.
Siciliae constitutiones.
Dominii Veneti statuta.
Pedemontana et Sabaudica.
Genuae, Carrariae et Arretii.
Germaniae leges, et constitutiones Gothorum, Alamannorum etc.
Belgii ordinationes.
Comitatus Burgundiae.
Angliae leges.

Historia.

De historia conscribenda et legenda, et de historicis.
De laudibus historiae et iudicio de historicis.

Fasti, Chronica et Chronologiae.

Fasti.
Chronica antiqua ab Eusebio et Hieronymo.
Chronica autorum medii aevi.
Chronica postremorum saeculorum.
Chronologiae.
Historia universalis.

Historia Graeca antiqua a bello Troiano.

Troiani belli historia.
Historia Graeca a primis temporibus ad exitum Alexandri Magni.
Miscellanea ad historiam Graecam pertinentia.
Excerpta e variis historicis Graecis.
Excerpta ex legationibus ad Historiam Graecam pertinentia.
Recentiores historiae Graecae scriptores, et ab Jo. Annio Viterbiensi supposita.

Historia Romana.

Ab urbe condita ad Augustum.
Historiae Romanae abbreviatores et alii minores historici.
Historiae Romanae scriptores Graeci.
Fasti Consulares urbis Romae.
Recentiores, qui de historia Romana scripserunt.
Annii Viterbiensis supposititia.
Historia Romana ab Augusto ad Constant.
Historiae Romanae ab Augusto ad Constant. auctores Graeci.
Legationes excerptae ex Polybio, Dionys. Halicarn., Appiano et Dione.
Historiae Romanae scriptores Latini a Constantino ad Justinianum.
Historiae Romanae a Constantino ad Justinianum scriptores Graeci.
Historiae Romanae ab Augusto ad Justinianum scriptores recentiores.

Historia Byzantina a Justiniano ad captam a Turcis Constantinopolim.

Fasti Siculi, sive chronicum Alexandrinum.
Historiae Byzantinae scriptores Latini seu Occidentales.

Historia Italiae.

Antiqua.
Historia Longobardorum in Italia.
Historia Italiae generalis ab occasu regni Longobardorum ad annum circiter 1300.
Historia Italiae generalis ab anno 1300. ad nostra tempora.

Historia urbis Romae.
Historia Siciliae ultra Pharum.
Historia Neapolitani regni seu Siciliae cis Pharum.
Historiae particulares provinciarum et urbium regni Neapolitani.
Historia Normannorum in Sicilia.
Venetae reipublicae generalis historia.
Scripta in causa interdicti Pauli V.
Historia urbis Venetiarum.
Historia urbium Dominii Veneti in Italia.
Historia Cypria.
Historia Dalmatica.
Historia Hetruriae et Florentina, et de familiis Florentinis.
Historia urbium status ecclesiastici.
Historia Ferrariae et Arestinorum Principum.
Historia Mediolani et Ducatus Mediolanensis.
Historia Mantuana et Montisferrati.
Historia Pedemontana et Sabaudica.
Historia Genevensis.
Historia Genuensis et Liguriae.
Historia Corsicae insulae, Sardiniae, Tremiti, et Ragusina.
Historia Melitensis et Ordinis S. Ioannis Hierosolymitani.
Historia nobilium familiarum Italiae.
La Nobilità di Verona.
Scalikiorum Genealogia.

Historia Hispaniae.

Historiae generales Hispaniae.
Gothica Hispanica.
Historia regni Castellae.
Historia regni Aragoniae.
Historia Catalaniae et comitatus Barcinonensis.
Historia regni Valenciae.
Historia Navarrae.
Historia regni Portugalliae.
Historia regni Granatensis et Moriscorum.
Historiae particulares urbium Hispaniae.
Historiae particulares virorum illustrium ad res Hispanicas pertinentes.
Miscellanea ad historiam Hispanicam pertinentia.
Genealogia Regum Hispaniae, et aliarum illustrium domorum.
De praestantia et iuribus regni Hispaniae.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adams, Prof. John, Anatomie u. Pathologie der Vorsteherdrüse. Aus d. Engl. v. Dr. *Wilh. Reil.* gr. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Andreä, Dr. Herm. Vict., über den Zusammenhang zwischen Medicin u. Philosophie. Eine Abhandlung. gr. 8. Frankfurt a. M. 7½ Ngr.

Becker, Dr. Karl Chrn., Beiträge zu der Kirchengeschichte der evangelisch-luther. Gemeinde zu Frankfurt a. M., m. besond. Beziehung auf Liturgie. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Beethoven's, Ludw. van, Studien im Generalbasse, Contrapunkte u. in der Compositions-Lehre. Aus dessen handschriftl. Nachlass gesammelt u. hrsg. v. *Ign.* Ritter *v. Seyfried.* 2. rev. u. im Texte vervollständigte Ausg. v. *Edg. Mannsfeldt-Pierson.* 4. Lfg. gr. 8. Hamburg. (à) n. 20 Ngr.

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 8. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1851. Leipzig. n. n. 1 Thlr. 17 Ngr.

——— zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränz. Länder Asiens. Hrsg. von *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen.* 17. Bdchn. A. u. d. T.: *Alex. Lehmann's* Reise nach Buchara u. Samarkand in den J. 1841 u. 1842. Nach den hinterlass. Schriften desselben bearb. u. m. Anmerkgn. versehen von *G. v. Helmersen.* Nebst e. zoolog. Anh. v. *J. F. Brandt.* Mit 5 lith. Taf. u. 1 Karte. gr. 8. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 2 Thlr. 7 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orationis pedestris vol. VIII. sect. II. Et. s. t.: *Xenophontis* opera omnia recensita et commentariis instructa. Vol. III. cont. Cyri minoris expeditionem. Recensuit et explicavit Dr. *Raph. Kühner.* Sect. II. Addita est tab. geographica. gr. 8. Gothae. Subscr.-Pr. n. 20 Ngr.; Ladenpr. 1 Thlr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie imperiale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome X. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Damberger, J. F., synchronistische Geschichte der Kirche u. der Welt im Mittelalter. Kritisch aus den Quellen bearb., m. Beihilfe einiger gelehrten Freunde. 4. Bd. gr. 8. Regensburg. 2 Thlr. 15 Ngr.

——— dasselbe. 14. Bd. [Siebenten Zeitraums 4. Abschnitt.] 1. Hft. gr. 8. Ebd. 22½ Ngr.

——— dasselbe. Kritikhft. zum 13. Bd. gr. 8. Ebd. 21 Ngr.

Deuschle, Dr. Jul., die platonische Sprachphilosophie. 4. Marburg. 20 Ngr.

Gerhard, Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 36. Hft., zugleich als 1. (Hft.) der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCXLI—CCXLVI. (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Grisebach, Prof. Dr. A., Bericht üb. die Leistungen in der geographischen u. systematischen Botanik während des J. 1849. gr. 8. Berlin 1851. n. 25 Ngr.

Hessemer, Prof. F. M., arabische u. altitalienische Bau-Verzierungen. 2. Ausg. (In 12 Hftn.) 1. Hft. (10 lithochrom. Taf.) Berlin. n. 2 Thlr.

Heusinger, (Prof. Dr.) C. F., Meletemata quaedam de antiquitatibus castorei et moschi. gr. 4. Marburgi. 8 Ngr.

Hochhuth, J. H., Beiträge zur näheren Kenntniss der Rüsselkäfer Russlands, enth. Beschreibung neuer Genera u. Arten, nebst Erläutergn. noch nicht hinlänglich bekannter Curculionen d. Russ. Reichs. gr. 8. (Riga. — Leipzig.) baar n. n. 20 Ngr.

——— Beiträge zur näheren Kenntniss der Staphylinen Russlands. Enthaltend Beschreibung neuer Genera u. Arten, nebst Erläutergn. noch nicht hinlänglich bekannter Staphylinen d. russ. Reichs. gr. 8. Ebd. baar n. n. 15 Ngr.

Herkel, Prof. Dr. Joan., Analecta Horatiana. gr. 8. Berolini. 20 Ngr.

Jonas, E., die Kanzelberedsamkeit Luther's nach ihrer Genesis, ihrem Charakter, Inhalt u. ihrer Form. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Kugler, (Prof. Dr.) Frz., Vorlesung üb. die Systeme d. Kirchenbaues gehalt. am 4. März 1843 im wissenschaftl Verein zu Berlin. 2. Aufl. Mit 7 Abbildgn. auf 1 (Kpfr.-)Taf. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Leo, Heinr., Ferienschriften. Vermischte abhandlungen zur geschichte der deutschen u. keltischen sprache. 2. Hft. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 20 Ngr.

Leopold, Dr. E. F., Lexicon graeco-latinum manuale ex optimis libris concinnatum. Altera editio stereot. emendatior et locupletior. 16. Lipsiae. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lichtenfels, Rud., u. Rud. **Fröhlich**, Beobachtungen üb. die Gesetze d. Ganges der Pulsfrequenz u. Körperwärme in den normalen Zuständen so wie unter dem Einflusse bestimmter Ursachen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Prof. Dr. Frz, u. Dr. C. **Wedl**, Beiträge zur Anatomie d. zweibuckeligen Kameeles [Camelus bactrianus] [Mit 5 lith. Taf.] [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Neumann, Dr. S., die Berliner Syphilisfrage. Ein Beitrag zur öffentl. Gesundheitspflege Berlins hrsg. in Vertretg. d. ärztl. Comités d. Berliner Gesundheitspflege-Vereins. Mit 3 statist. Tab. gr. 8. Berlin. 15 Ngr.

Otto, Karl, Zur Charakteristik des heil. Justinus, Philosophen u. Martyrers. [Aus d. Sitzungsberichten 1852 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. Wien. n. 4 Ngr.

Philippi, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. 3. [letzte] Abth. Kap. 12—16 enthaltend. gr. 8. Frankfurt a. M. 20 Ngr.

Philonis Judaei opera omnia ad librorum optimorum fidem edita. Editio stereot. Tom. V. 16. Lipsiae. (à) 15 Ngr.; Velinp. (à) 22½ Ngr.

Poetae lyrici graeci. Recensuit *Thdr. Bergk*. Editio altera. Fasc. prior. gr. 8. Lipsiae. 2 Thlr.

Reichel, C. F., die Basalte u. säulenförmigen Sandsteine der Zittauer Gegend in Sachsen u. Böhmen beschrieben. Mit 5 Ansichten in Buntdr. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 16. Thl. 1. Abth.: 3. Buch. West-Asien. Mit e. (lithochrom.) Plan v. Jerusalem u. e. (lith.) Karte v. Galiläa. 2. stark verm. u. umgearb. Ausg. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 2. Abschn. 2. Abth. Palästina u. Syrien. Fortsetzung. gr. 8. Berlin. 4 Thlr.; fein Pap. 4 Thlr. 25 Ngr.

Roemer, Dr. Ferd., Monographie der fossilen Crinoidenfamilie, der Blastoideen u. der Gattung Pentatrematites im Besondern. Mit 5 Kpfrtaf. [Abdr. aus dem Archiv f. Naturgeschichte Jahrg. XVII. Bd. 1.] gr. 8. Berlin. n. 25 Ngr.

Roser, Prof. Dr. W., die Lehre vom Hornhaut-Staphylom. Nach dem

gegenwärt. Standpunkt der Wissenschaft zusammengefasst. gr. 4. Marburg. 12 Ngr.

Ross, Dr. Gust., Beiträge zur Orthopädie. 1. Zur Behandlung d. Klumpfusses. Beschreibung e. neuen Klumpfussmaschine. 2. Zur Behandlung der sogenannten spontanen Luxation in der Hüfte. Beschreibung e. neuen Maschine zur Bewegung d. Beins in der Hüfte. gr. 8. Altona. n. 12 Ngr.

Schiefner, Ant., Ergänzungen u. Berichtigungen zu Schmidt's Ausgabe des Dsanglun. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schmidt, Dr. Karl, anthropologische Briefe. Die Wissenschaft vom Menschen in seinem Leben u. in seinen Thaten, Allen Gebildeten, vorzüglich allen Lehrern u. Erziehern gewidmet. Mit 55 lith. Abbildgn. (auf 10 Taf.) gr. 8. Dessau. 3 Thlr.

Strabonis geographica. Recensuit commentario critico instruxit *Gust. Kramer*. Vol. III. gr. 8. Berolini. 4 Thlr.

Thiersch, Fr. v., über die wissenschaftliche Seite der praktischen Thätigkeit nebst biograph. Nachrichten üb. die Akademiker v. Reichenbach, v. Fraunhofer u. v. Roth. Eine Rede zur 93jähr. Stiftungsfeyer der k. Akademie der Wissenschaften am 27. März 1852 gehalten. gr. 4. München. n. 8 Ngr.

Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner*. 1. Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende des 13. Jahrh. 15. Lfg. Taf. 85—90 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

—— dasselbe. 2. Abth. 14. u. 15. Jahrh. 25. Lfg. Taf. 145—150 (in Kpfrst.) Imp.-4. Ebd. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Vierteljahrschrift, homöopathische. Central-Organ f. die gesammte Homöopathie m. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Clotar Müller* u. Dr. *Veit Meyer*. 3. Jahrg. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 24 Ngr.

Virgilii Maronis, P., opera ad optimor. libror. fidem ed. perpetua et aliorum et sua adnotatione illustravit dissertationem de Virgilii vita et carminibus atque indicem rerum locupletissimum adjecit *Albertus Forbiger*. III Partes. Editio III. correcta et aucta. gr. 8. Lipsiae. 5 Thlr. 15 Ngr.

Wagner, (Lehr.) Herm., Cryptogamen-Herbarium. 1. Lfg,: 25 Laubmoose. gr. 8. (7 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen.) Bielefeld. baar n. 7½ Ngr.

Werner, Dr., Grundzüge e. wissenschaftlichen Orthopädie. 1. Abth., enth. die Knochenkrümmungen u. die Therapie der Scoliosis habitualis u. statica. gr. 8. Berlin. n. 24 Ngr.

Xenophon's Anabasis erläut. v. Dr. *Raph. Kühner*. Mit e. zur Erläuterg. der Anabasis gehörigen (lith.) geograph. Karte. gr. 8. Gotha. 18 Ngr.

Zetterstedt, Prof. Dr. Joh. Wilh., Diptera Scandinaviae disposita et descripta. Tom. XI. gr. 8. Lundae. n. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. **№ 16.** 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Historia Francorum.

Veterum Gallorum historia.
Tractatus de originibus Francorum.
Historiae generales Franciae.
Regum Franciae dynastia prima.
Regum Franciae dynastia secunda.
Regum Franciae dynastia tertia usque ad annum 7500.
Historia Francica ab anno 1500. Ludovicus XII.
Franciscus I.
Henricus II.
Franciscus II.
Carolus IX.
Henricus III.
Henricus IV.
Ludovicus XIII.
Ludovicus XIV.
Historia Albigensium.
Miscellanea ad Historiam Francicam pertinentia.

Historiae particulares Provinciarum et urbium Franciae.
Normanniae.
Britanniae.
Burgundiae.
Aquitaniae.
Galliae Narbonensis seu Linguadoceae.
Hispano-Francica.
Provinciae Narbonensis.
Historiae particulares virorum et domorum illustrium ad res Francicas spectantes.
Genealogiae domus Franciae et aliarum.
Genealogiae illustrium prosapiarum.
Conventus ordinum seu statuum regni Franciae.
De Parlamentis et Franc. officialibus, et magistratibus.
De iure praecedentiae Franciae regni.
Historia belli sacri Hierosolymitani, seu gesta Dei per Francos.

Historia Germanorum.

Historia superioris Germaniae, Bohemiae et Hungariae.
De veteri Germania, et nova, eiusque descriptione.
De translatione imperii a Graecis ad Francos et Germanos.
De statu reipublicae Germaniae sub imperio.
De septemviratu, electionibus Imperatoris et Cancellariis.
Rerum Germanicarum scriptores collecti a variis.
Historia Germaniae ab anno 768. ad ann. 900.
Ad ann. 1100.
Ad ann. 1200.
Ad ann. 1300.
Ad ann. 1400.
Ab anno 1400. ad nostra tempora sub Austriacis ad ann. 1500.
Ab anno 1600.
Ab anno 1610.
Miscellanea ad historiam Germanicam pertinentia.
Historia Saxonica, Misnensis et Thuringica.
Historia Suevica.
Austriaca et Tyrolensium Comitum.
Bavarica Palatinatus utriusque.
Brandenburgica et aliarum provinciarum.
Lotharingiae.
Historia Principum Ecclesiasticorum, Archiepiscoporum, Episcoporum et Abbatum.
Urbium Germaniae historia.
Historiae particulares ad Germaniam pertinentes.
Genealogiae illustrium familiarum Germaniae, et Catalogi Principum, Regum et Electorum.
Helvetica et Rhaetica.
Rhaetica.

Historia Bohemica.
Historia Hungarica.
Transsylvaniae historia.

Historia Belgica.

Historia vetus Belgica.
Burgundica in Belgio.
Austriaca in Belgio.
Bellum civile Belgicum Hispanorum in Belgio.
Confoederatorum in Belgio.
Dissensionis historia religionis caussa inter confoederatos.
Historia Brabantiae et aliarum provinciarum Belgii Regii.
Historia urbium Belgii Regii.
Historiae provinciarum Belgii confoederati.
Genealogiae familiarum Belgii.
Ordo Velleris aurei militum.

Historia Anglica.

Historia Anglicana, seu Britannica antiqua et generalis ad Henricum VIII.
Historia Anglicana ab Henrico VIII.
Scotiae historia et Hiberniae.
Hibernica.

Historia regnorum septentrionalium.

Danica.
Historia Suecica.
Historia Sarmatica seu Polonica.
Miscellanea ad Historiam Polonicam pertinentia.
Monumenta et Genealogiae.
Historia Moscovitica.
Historia vetus Vandalica, Suevica, Gothica.
Historia Slavorum.

Historia Turcica generalis.

De Turcarum origine.
Historiae particulares rerum Turcicarum.
Miscellanea ad historiam Turcicam pertinentia.
Varii tractatus de bello Turcis inferendo.

Historia Asiae generalis.

Saracenica et Arabica.
Historia Persica.
Historia Tartarica.
Mogolis historia.

Historia Indiarum Orientalium.

Historia Sinarum seu Chinensis.
Historia rerum gestarum a Patribus S. J. in Japonia et apud Sinas et per Indiam orientalem.
Historia Africana.
Historia Abyssinorum et Aethiopica.

Indiae occidentalis generalis historia.

Historia Mexicana seu Hispaniae novae.
Historia Peruviana.
Brasiliensis historia.
Historia Floridae.
Historia illustrium virorum novi orbis seu Americae.
De iure regis Hispaniae in Indiis occidentalibus et earum regimine.
Novae Franciae relationes.

Historia migrationum.

Historia peregrinationum et navigationum.

Peregrinatio Hierosolymitana.
Peregrinationes et itinera terrestria.
Navigationes.

Genealogiae universales.

Tesserae gentilitiae, Armoiries.

Historia pomparum et cerimoniarum.

Galliae.
Germaniae superioris et inferioris.
Angliae.
Hispaniae.
Italiae.
Pompae funebres.

Vitae.

Vitae Imperatorum.

Vitae Regum.

Regum Francorum.
Hispaniae.
Scotiae.
Sueviae.
Ducum Moscoviae.

Vitae Principum.

Germaniae.
Gallorum.
Italorum.

Vitae Ducum militarium et Capitaneorum.

Germaniae.
Galliae.
Hispaniae.
Italiae.

Vitae virorum qui publicis negotiis adhibiti fuerunt, vel magistratum gesserunt.

Eruditorum virorum vitae.

Veterum aliquot doctrina illustrium virorum.
Modernorum.
Theologorum Catholicorum vitae.
Protestantium et haereticorum.

Vitae Iurisconsultorum.

Philosophorum.
Medicorum.
Philologorum et aliorum eruditorum.
Poetarum.
Pictorum.

Elogia et icones clarorum virorum.

Veterum Romanorum.
Principum elogia.
Virorum bellicorum.
Italorum.
Gallorum.
Germanorum.
Theologorum protestantium elogia.
Medicorum.
Illustrium feminarum.
Elogia varia et icones.
De litteratorum infelicitate.

Tractatus politici generales.

Considerationes politicae super historiae scriptoribus.
De institutione et educatione principis.
De Rege, eius officio et administratione.
De Regis maiestate et potestate.
De Magistratibus.
De Regis Conciliariis et Ministris.
De Secretario.
De Legato.
De rebuspublicis et earum statu.
De pace, bello et armis.
De certaminibus singularibus *(combats et duels)*.

De origine Nobilium et Equitum.
Tractatus politici generales ad statum generalem pertinentes.
Tractatus ad statum regnorum et principatuum quorumdam pertinentes.
De vita politica et aulica.
Alii tractatus politici varii.
De studio politico recte ordinando.
Thesaurus politicus et litterae politicae.
Diversorum opera varia in unum corpus collecta.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Ansichten u. Politik des Viscount Palmerston als Minister, Diplomat u. Staatsmann m. e. Einleitung v. *Geo. Henry Francis*. Aus d. Engl. v. *Esmarch*. gr. 8. Cassel. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Choulant's, Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der speciellen Pathologie u. Therapie des Menschen. 5. nochmals neu bearb. Aufl. v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter*. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tab. XXX ab Aug. Andorffo delineatas ferroque incisas exhibens. Ed. II. non mutata. qu. Fol. Wimariae. 8 Thlr.

Grässe, Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Das 16. Jahrhundert in seinen Schriftstellern u. ihren Werken auf den verschied. Gebieten der Wissenschaften u. schönen Künste literarhistorisch dargestellt. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Herdt, P.-J.-B. de, sacrae liturgiae praxis, juxta ritum romanum, in missae celebratione, officii recitatione et sacramentorum administratione servanda. III Tomi. 12. Lovanii 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Horae diurnae breviarii romani, ex decreto S. conc. Tridentini restituti. S. Pii V. pontificis max. jussu editi, Clementis VIII. et Urbani VIII, auctoritate recogniti. 32. Mechliniae. n. 22 Ngr.

Jacob, Frdr., Horaz u. seine Freunde. 8. Berlin. n. 26 Ngr.

Junghuhn, Frz., Java seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach d. 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl*. 4. u. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Miklosich, Fr., vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Lautlehre der slav. Sprachen. Von der kaiserl. Academie der Wissenschaften zu Wien gekrönte Preisschrift. gr. 8. Wien. n.n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Plinii Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. II. gr. 8. Hamburgi et Gothae. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.

Poetarum tragicorum graecorum fragmenta ed. Prof. Dr. *Frider. Guil.*

Wagner. Vol. I. Et s. t.: *Aeschyli* et *Sophoclis* perditarum fabularum fragmenta. gr. 8. Vratislaviae. 3 Thlr.

Thukydides' Geschichte d. peloponnesischen Kriegs. Griechisch u. deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. (In 8 Büchern.) 1. u. 2. Buch. 12. Leipzig. à 15 Ngr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 1. Bd. Mit 5 (lith.) Taf. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Baines (T.) — Scenery and Events in South Africa. By Thomas Baines. In 6 parts, each containing 6 engravings. (Size of subjects 19 in. by 13.) Highly coloured, 31 s. 6 d.; or in three tints, 21 s. per part.

—— History of the Commerce and Town of Liverpool, and of the Rise of Manufacturing Industry in the adjoining Counties. By Thomas Baines. Royal 8vo. (Liverpool), pp. 886, cloth. 26 s.

Ballard (E.) — The Physical Diagnosis of Diseases of the Abdomen. By Edward Ballard. 12mo. pp. 280, cl. 7 s. 6 d.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of Every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 25—Jan. to June 1852. 12mo. pp. 490, cloth. 6 s.

Churton (H. B. W.) — Thoughts on the Land of the Morning; a Record of Two Visits to Palestine. By H. B. Whittaker Churton. Post 8vo. pp. 340, cloth. 10 s. 6 d.

History and Description of Ashby-de-la-Zouch; with Excursions in the Neighbourhood. 12mo. pp. 170, cloth gilt. 3 s.

Hooker (J. D.) — Flora of New Zealand. Part 1, royal 4to. plain, 21s.; coloured. 31 s. 6 d.

Johnson (G.) — On the Diseases of the Kidney; their Pathology, Diagnosis, and Treatment; with an Introductory Chapter on the Anatomy and Physiology of the Kidney. By George Johnson. 8vo. pp. 540, cl. 14 s.

Lynham's (R.) History of the Roman Emperors. By the Rev. J. T. White. 2 vols. 8vo. cl. reduced to 20 s.

Scoresby (Dr.) — Magnetical Investigations. Vol. II. Comprising Terrestrial Induction, with the Distribution and Changes of the Magnetism of Iron Ships, and the Errors in the Compass produced thereby. By the Rev. W. Scoresby, D. D. 8vo. with illustrations, cl. 16 s.

Shakespeare and his Times. By M. Guizot. 8vo. pp. 430 cloth. 14 s.

Sharp (C.) — Memorials of the Rebellion of 1569. By the late Sir Cuthbert Sharp, Knt. 8vo. portraits, cloth. 9 s. 6 d.

Stuart (C. B.) — The Naval Dry Docks of the United States. By Charles B. Stuart. 4to. (New York), cloth. 40 s.

Watson (H. C.) — Cybele Britannica; or, British Plants and their Geographical Relations. By Hewett Cottrell Watson. Vol. 3, Distribution of Species. 8vo. pp. 558, cloth. 10 s. 6 d.

Webster (N.) — Dictionary of the English Language. By Noah Webster. New edition, revised and enlarged by Chauncy A. Godrich. Royal 8vo. pp. 290, cl. 16 s.

Weiss (B.) — New Translation, Exposition, and Chronological Arrangement of the Book of Psalms; with Critical Notes on the Hebrew Text. By Benjamin Weiss. 8vo. (Edinburgh), pp. 548, cloth. 10 s. 6 d.

Willmott (R. A.) — Pleasures, Objects, and Advantages of Literature: a Discourse. By the Rev. Robert Aris Willmott. 2d edit. revised, 12mo. pp. 326, cl. 5s.

Withering's British Plants: The Flowering Plants and Ferns of Great Britain and Ireland arranged according to the Linnean System. Compiled for Popular Use. By William Macgillivray. 8th edit. 12mo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

II. Pars.

P h i l o s o p h i a.

Philosophi veteres, cum ipsorum vitis et dogmatibus.
Pythagorica philosophia.
Socratici.
Platonica philosophia vetus et recens.
Platonici Latini.
Pyrrhonica philosophia.
Epicurea philosophia.
Stoica philosophia.
Plutarchi philosophica.
Ciceronis philosophica.
Aristotelis philosophia.
Logica.
Rhetorica.
Physica.
De animalibus et historia animalium.
Problemata.

Metaphysica.
Ethica seu moralia.
Politica.
Problemata.
Aristotelis, Theophrasti, Cassii et Alexandri quaedam.

In Aristotelem commentatores Graeci.

In Logica et Categorias.
In libr. de interpretatione.
In priora Analytica.
In posteriora Analytica.
In Topica.
In libros VIII Physicorum.
In libros de caelo, de generatione et interitu.
In Meteora.
In libros de anima.
In parva Naturalia.
In libros de animalibus.
In Metaphysica.
In Ethica.
Compendia philosophiae Aristotelicae.

In Aristotelem commentatores Latini.

In Logica.
In libros VIII Physicorum.
In libros de caelo.
In libros de ortu et interitu.
In meteorologica.
In libros de anima.
In parva Naturalia.
In libros de animalibus, et problemata.
In Metaphysica.
In Ethica.
In Politica.

Philosophi Arabes.

Tractatus philosophici de dialectica, physica etc. philosophorum Graecorum.
Tractatus philosophici Latinorum.
In totam philosophiam generales.
Quaestiones Peripateticae et de Aristotele.
Comparatio philosophiae Platonicae et Aristotelicae.
Tractatus de dialectica seu logica.
De syllogismo.
De veritate.
De methodo.
De physica tractatus generales.
De caelo.

De meteoris, cometis et aliis.
De elementis et mixtione.
De terrae motu et incendiis subterraneis.
De aquis et fluxu ac refluxu maris.
De aëre et ventis.
De luce, coloribus et odoribus.
De anima, eius immortalitate, statu post mortem et beatitudine.
De animae immortalitate.
De statu animae post mortem.

De homine et humano ingenio vel Physionomia.

De humano ingenio.
De physionomia.
Tractatus varii ad animalium ortum, generationem et facultates vitales pertinentes etc.
De risu et ventris crepitu.
Metaphysica.
De primo motore et intellectu agente et creatione.
De ethica.
De fato et providentia.
De sapientia, philosophia et eius studio.
Philosophia nova.

Mathematica.

Opera mathematica generalia.

Arithmetica.

De arithmetica contemplativa veteres et recentiores.
De numeratione et notis numerorum antiquis.
Arithmetica practica vulgaris.
Arithmetica astronomica.
Arithmetica militaris.
Emporica seu mercatorum.
Euclidis libri aliquot arithmetice demonstrati.
Ludi arithmetici.
Algebra et logistica.
De proportionibus.

Musica.

Antiqui et recentiores autores.

Geometria.

Antiqui Geometrae.

Recentiores Geometrae.

Geometria planorum in Euclidem.
De resolutione et compositione mathematica.
Loci geometrici a recentioribus restituti.

De superficierum divisione.
Cyclometrica seu de quadratura circuli.
Varii tractatus geometrici.
Geometria solidorum et de sectionibus conicis.
Geometria practica.
Ad locum astronomicum veteres et recentiores seu de triangulis sphaericis et planis.

Astronomia.

De sphaera et phaenomenis veteres autores Graeci et Latini.
De sphaera autores recentiores.
Asterismorum descriptio.
De ortu siderum et diei principio.
Observationes astronomicae motuum.

De hypothesibus astronomicis et systematibus.

De antiquo systemate Ptolemaico.
De systemate Copernicano, et contra illud scripta.
Contra systema Copernicanum.
De systemate Tychonico.
Planetarii motus, expressiones et figurae.

De motuum particularium systematibus.

Lunae.
De octavae sphaerae motu.
De magnitudine solis, terrae et lunae.
Tractatus varii astronomici et problemata.
Tabulae motuum coelestium.
Tabulae primi mobilis.
Coelestium motuum ephemerides.
Calculi eclipsium.
De novis coeli phaenomenis.
De maculis solaribus.
De lunae phasibus.
De satellitibus Jovis.
De cometis et stellis novis.
Instrumenta mechanica, geometrica et astronomica.
De globis.
De astrolabio.
Philosophia magnetica.

Optica.

Graeci et Latini de optica autores.
Perspectiva practica.
Gnomonica.
Mechanica.
Spiritalia.
De his quae aqua vehuntur.

De fontibus.
De motu.
De centro gravitatis et gravitate.

Kalendaria.

Kalendarium vetus Romanum.
Kalendarium Hebraicum.
Kalendaria et computi ecclesiastici.
Graeci autores de Kalendario.
Kalendarium vetus ecclesiasticum.
De Kalendarii reformatione.
Kalendarium Gregorianum.
Contra Kalendarium Gregorianum et pro ipso apologiae.
De annis et mensibus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. I. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften; I. Bd. Mit 3 (lith.) Taf. hoch 4. Leipzig. n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Airy, Geo. Biddell, sechs Vorlesungen üb. Astronomie. Gehalten in den Versammlungen der Freunde d. Ipswich-Museums. Aus d. Engl. v. Dr. *H. Sebald.* Mit 7 (lith) Figurentaf. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Behse, Gust., de graviditate tubaria in specie et de graviditate extrauterina in genere. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. gr. 8. Dorpati. Mitaviae. 24 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost. B.* Scriptorum orat. pedestris vol. XI. sect. III. Et. s. t.: *Platonis* opera omnia. Recensuit et commentariis instruxit *Godofr. Stallbaum.* Vol. I. Sect. III. cont. Symposium. Editio III. auctior et emendatior. gr. 8. Gothae. 27 Ngr.

Brehm, Chr. L., Monographie der Papageien. Im Vereine m. andern Naturforschern hrsg. 4. Hft. Fol. Jena. (à) n. 22½ Ngr.

Catalog der Bibliothek der Ministerial-Abtheilung f. Bergwerke, Hütten u. Salinen. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Du Jarrys Frhr. v. **La-Roche**, Carl, der dreissigjährige Krieg, vom militärischen Standpunkte aus beleuchtet. Nach grossentheils archivar. u. sonstigen noch unbenützten Quellen bearb. 3. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2 Thlr. 13 Ngr.

Fechtmann, Th., kirchenrechtliche Mittheilungen üb. das Fürstenth. Osnabrück m. besond. Berücksicht. der Parochiallasten. Anhang: Osnabrücksche Kirchenordnung v. 1670. gr. 8. Osnabrück. 12½ Ngr

Forget, Prof. C., Grundriss der Krankheiten d. Herzens, der Gefässe u. d. Blutes. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Fülleborn, Dr. F. L., die wissenschaftliche Grundlage der Medicin. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Gorski, Const., über das Becken der Saurier. Eine vergleichend-anatom. Abhandlung. Zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. Mit 2 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 4. Dorpat. Mitau. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Hahn, K. A., althochdeutsche grammatik m. einigen lesestücken u. glossen. gr. 8. Prag. 18 Ngr.

Hammer-Purgstall, (Jos. Frhr. v.,) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrh. der Hidschret. 1. Abth.: Die Zeit vor Mohammed u. die ersten drei Jahrh. der Hidschret. 3. Bd.: Unter der Herrschaft der Beni Abbás, vom ersten Chalifen Ebúl Abbás bis zum Tode des neunten Chalifen Wasik, d. i. vom J. d. H. 132 [749] bis 232 [846]. 4. Wien. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Hlasek, Vladisl., Disquisitiones de structura et textura lienis. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. Accedit tab. lith. gr. 4. Dorpati Liv. 1 Thlr.

Höfler, Const., fränkische Studien. IV. Lex.-8. Wien. n. 20 Ngr.

Kreil, Carl, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 4. Jahrg.: 1850. Galizien, Ungarn, Mähren, Oesterreich, Böhmen. gr. 4. Prag 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kukuljevic Sakcinski, Ivan, Leben des G. Julius Clovio. Ein Beitrag zur slaw. Kunstgeschichte. Aus d. ilir. übers. v. M. P. gr. 8. Agram. n. 20 Ngr.

Lechler, Dr. Gotthard Vict., das apostolische u. das nachapostolische Zeitalter. Mit Rücksicht auf Unterschied u. Einheit zwischen Paulus u. den übrigen Aposteln, zwischen Heidenchristen u. Judenchristen, dargestellt. Gekrönte Preiss-Schrift v. der Teylerschen theolog. Gesellschaft f. d. J. 1848. gr. 4. Haarlem 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Linde, Dr. Peter Adf., der Frankenherzog Rictiovarus u. die Trevirer Märtyrer. 8. Trier. n. 10 Ngr.

Lutgert, Dr. Carol. Aug., Tabula (VIII) medicinae historica in ordinem chronologicum et philosophicum. gr. Fol. Et: Adnotationes ad tabulam medicinae historicam. gr. 4. Lugduni Bat. n. 3 Thlr.

Lutterbeck, Prof. Dr. Joh. Ant. Bernh., die neutestamentlichen Lehrbegriffe od. Untersuchungen üb. das Zeitalter der Religionswende, die Vorstufen d. Christenthums u. die erste Gestaltung desselben. Ein Handbuch f. die älteste Dogmengeschichte etc. 2. Bd.: Die nachchristl. Entwickelung. gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mahne, Guil. Leonard., Miscellanea latinitatis. Pars. II. gr. 8. Lugduni Bat. n. 20 Ngr.

Ménétriés, Descriptions des insectes recueillis par feu M. Lehmann. [Extrait des mémoires de l'acad. imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] gr. 4. St.-Pétersbourg 1848. n. n. 3 Thlr. 27 Ngr.

Münch-Bellinghausen, Frhr. Eligius v., über die älteren Sammlungen spanischer Dramen. 4. Wien. n. 1 Thlr.

Nordmann, Johs., Dante. Literar-historische Studien. I. (Thl.) A. u. d. T.: Dante's Zeitalter. 8. Dresden. n. 24 Ngr.

Riedl v. Leuenstern, J., Bahnen höherer Zahlengleichungen verschiedener Grade berechnet u. metrisch dargestellt. Mit e. erläut. Berichte üb. das Verfahren u. die dabei angewendeten eigenthüml. Arten der Lösung u. Näherung. Mit 11 gest. Taf. (in Zinkdr.) gr. Fol. Wien. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Rosenberger, Gust., de centris motuum cordis. Disquisitiones anatomico-physiologicae. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Dorpati Liv. 1850. 15 Ngr.

Ross, Ludw., das Theseion u. der Tempel des Ares in Athen. Eine archaeologisch-topograph. Abhandlung. Umgearb. u. erweitert aus d. Griech. Mit 1 (lith.) Plane d. Marktes. gr. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Sabunde, Raimundus de, Theologia naturalis seu liber creaturarum, ad optimarum editionum fidem denuo recognitus. 8. Solisbaci. 2 Thlr.

Schenkel, Dr. Dan., Gespräche üb. Protestantismus u. Katholicismus. 1. Thl. br. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

—— das Princip des Protestantismus. Mit besond. Berücksicht. der neuesten hierüber geführten Verhandlungen. Schlussabhandlung zu der Schrift des Verf. üb. das „Wesen des Protestantismus". Lex.-8. Schaffhausen. 15 Ngr.

Schilling, E. Gust., de medullae spinalis textura, ratione imprimis habita, originis, quae dicitur, cerebralis nervorum spinalium. Dissertatio inauguralis. Accedunt II tab. lith. gr. 8. Dorpati Liv. n. 24 Ngr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 3. Hft. Mit 7 lith. Taf. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 4. u. 5. Hft. Mit 15 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VIII. Bd. [Jahrg. 1852.] 1. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 24 Ngr.

—— dieselben. Philosophisch-historiscbe Classe. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 3. Hft. Lex.-8. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 4. u. 5. Hft. Mit 3 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 20 Ngr.

Voigt, Johs., Markgraf Albrecht Alcibiades v. Brandenburg-Kulmbach. 2 Bde. Mit 1 Titelbilde (in Holzschn. u. Tondr.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Welcker, Herm., über Irradiation u. einige andere Erscheinungen d. Sehens. Inauguralabhandlung. Mit 8 (lith.) Taf. gr. 8. Giessen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Zeitschrift f. Philosophie u. philosophische Kritik, hrsg. v. Prof. Dr. *J. H. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Dr. *J. A. Wirth*. Neue Folge. 21. Bd. 2 Hfte. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

—— des Vereins f. thüringische Geschichte u. Alterthumskunde. 1. Hft. gr. 8. Jena. n. 10 Ngr.

Ziegler, Prof. Dr. Frz. Vict., die Verbrechensunfähigkeit juristischer Personen. gr. 8. Mitau. 24 Ngr.

ENGLAND.

Arnold (T. K.) — The Anticleptic Gradus, founded on Quicherat's Thesaurus Poeticus Linguae Latinae. Edited by the Rev. Thomas Kerchever Arnold. 8vo. pp. 540. half-bound. 12s.

Buckman (J.) — Stone Steps: a Stratigraphical Arrangement of the British Geological Formations; with their Subdivisions and Distinctive Characters. By James Buckman. 12mo. pp. 50, cloth, 2s. 6d.; sewed. 2s.

Catalogue of the Library of the Royal Geographical Society. Corrected to May, 1851. 8vo. pp. 146, sewed. 3s. 6d.

Cyclopaedia Bibliographica: a Library Manual of Theological and General Literature, and Guide for Authors, Preachers, Students, and Literary Men: Analytical, Bibliographical, and Biographical. Part 1, super-royal 8vo. sewed. 2s. 6d.

Imperial Cyclopaedia. Subdivision — The Cyclopaedia of the British Empire. Vol. 1, imp. 8vo. pp. 1360, cloth. 17 s. 6 d.

Pridham (A.) — Notes and Reflections on the Psalms. By Arthur Pridham. 12mo. (Bath.), pp. 636, cl. 10 s.

Swedenborg (E.) — The Generative Organs considered Anatomically, Physically, and Philosophically: a Posthumous Work of Emanuel Swedenborg. Translated from the Latin by James John Garth Wilkinson. 8vo. pp. 336, cloth. 7 s. 6 d.

Theodoreti Commentarius in omnes B. Pauli Epistolas. 8vo. cloth. 10s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Cosmographia.

Geographia.
Geographi Graeci.
Geographi Latini veteres.
In veteres Geographos recentiorum commentarii.
Recentiores Geographi.
Descriptiones provinciarum particulares Europae.
Hiberniae et Britanniae.
Hispaniae descriptio.
Galliae descriptio.
Italiae descriptio.
Germaniae superioris descriptio.
Helvetiae et Rhaetiae descriptio.
Germaniae inferioris seu Belgii.
Daniae et Islandiae descriptio.
Descriptio Poloniae, Transsylvaniae et Moscoviae.
Graeciae descriptio.
Africae descriptio.

Asiae descriptio.
Descriptio terrae sanctae.
Americae particularis descriptio.
Insularum descriptio.
Urbium theatrum.
Ad iuris Romani geographiam.
Itineraria antiqua.
Itineraria recentiora.
Hispaniae.
Angliae.
Itineraria Galliae.
Italiae.
Germaniae.
In terram sanctam.
In Indias orientales.

Astrologia iudiciaria.

Contra astrologiam.
Veteres astrologi Graeci.
Veteres Latini astrologi.
Astrologi Arabes.

Astrologi Latini recentiores.

Tractatus integri.
Themata natalitia.
Astrologici tractatus particulares.
De diebus criticis et annis climactericis.
Prognostica.

Artes.

De rerum inventoribus, rebus deperditis ac repertis.
De Geodaesia, Arpenterie.
De navigatione.
Historia navalis antiqua.
Ars navigandi.
De pictura et sculptura.
Picturae et statuae.
Ouvrages de Lingerie.
De arte typographica.
De architectura.
De arte gymnastica.
De re equestri et equitatione.
De tactica s. arte militari auctores antiqui Graeci et Latini.
De militia Romana auctores recentiores.
De arte militari auctores recentiores.
De armorum tractatione.
Architectura militaris.
De tuendis et expugnandis urbibus.

De re tormentaria s. bombardaria, Artillerie et feu d'artifice.
De peditatu.
De equitatu.
De acie instruenda.
De exercitus imperatore, ducibus et officialibus.
De milite.
De ludis et alea.

Medicina pharmaceutica et chirurgica.

Medici veteres Graeci.
Medici Latini.
In Hippocratem et Galenum commentatores Latini.
In medicos Latinos recentiorum commentarii.
Medici Arabes.
Auctorum medicorum recentiorum opera integra.
Institutiones medicae.
Observationes medicae.
Quaestiones medicae et problemata.
Epistolae medicorum.
De morbis.
De putredine.
De peste.
De peste, quaestiones morales.
De febribus.
De pulsibus, sudoribus et respiratione.
De morbo Gallico.
De novis morbis Poloniae, Italiae, Hungariae, et de scorbuto.
De urinis et calculis.
De morbis quibusdam auctores singulares.
De rabie et morbis venenosis.
De prodigiosis abstinentiis, casibus eorumque curationibus.
De morbis cutaneis, naevis et decoratione.
De diebus criticis et crisibus et annis climactericis.
De virginitatis notis.
De semine.
De utero et vasis.
De conceptione et gestatione uteri.
De partus tempore et morbis ante partum.
De partu.
Gynaecia de morbis et passionibus mulierum.
De Hermaphroditis.
Medicinae tractatus aliquot ad physicam pertinentes.
Medicinae variae ideae et methodi.
De medicinae et philosophiae comparatione.
De concordia medicorum.
De quibusdam medico necessariis.
Definitiones medicae et dictionaria.

Therapeutica et pharmaceutica, seu de curatione morborum et remediis generalibus.

De curatione morborum tractatus generales.
De pestis curatione.
De morbi Gallici curatione.
De curatione morborum mulierum et infantium.
Aliorum morborum curationes.
De secretis medicinalibus.
Methodi curandorum morborum, philosophica, mathematica et statica.

Pharmaceutica.

De herbarum et aliorum simplicium medicinis.
De compositione medicamentorum.
Pharmacopoeae.

Remedia particularia.

Purgantia.
Contra pestem.
Contra epilepsiam.
De venenis.
De philtris.
De antidotis.
De Theriaca.
De bezoardicis medicamentis.
De aquis et aeribus.
De balneis tractatus generales.
De balneis Italiae.
De balneis Germaniae.
De Hungariae aquis.
De Galliae aquis et balneis.

Chirurgia.

Anatomica et de corporis humani structura.
De partibus corporis tractatus particulares.
De corde et sanguinis circulatione.
De partibus generationi inservientibus.
De locis affectis in pleuritide.
De appellationibus partium humani corporis.
Chirurgica.
De curationibus chirurgicis.
De curatione ulcerum.
De curatione vulnerum sclopetis inflictorum.
De magnetica vulnerum curatione.
De partium sectarum curatione.
De laesionibus et vulneribus capitis.
De secanda vesica et calculo extrahendo.
De secanda vena.

De cauteriis.
Mechanica chirurgiae.
De examine chirurgi.
De diaeta et alimentis.
De cibo et potu.
De leguminum et herbarum usu.
De operibus lactariis.
De potu.
De re coquinaria.
De sanitate tuenda.
De vitae termino et morte.

Alchymia.

Apologiae pro remediis chymicis.
De auro chymico.
De destillatione.
Lexica chymiae.
Contra chymicos.
Hippiatrica seu de equorum curatione.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Apelt, E. F., die Reformation der Sternkunde. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte. Mit 5 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Jena. n. 3 Thlr. 12 Ngr.

Ashwell, Dr. Sam., praktisches Handbuch üb. die Krankheiten d. weiblichen Geschlechts. Nach der 3. Aufl. des Orig. aus d. Engl. v. Dr. *Otto Kohlschütter*. (In 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Blanc, Prof. Dr. L. G., Vocabolario Dantesco ou dictionnaire critique et raisonné de la Divine Comédie de Dante Allighieri. gr. 8, Leipsic. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bötticher, Karl, die Tektonik der Hellenen. 2. Bd. 2. Abth. Mit 24 Kpfrtaf. gr. 4. (2. u. 3. Buch: Jonika m. Einschluss der Attisch-Ionischen Weise. Korinthiaka. 128 S.; 4. Buch: Der Hellenische Tempel in seiner Raumanlage f. Zwecke des Kultus. S. 217—413.) Potsdam. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Carus, Dr. Carl Gust., über Geistes-Epidemien der Menschheit. gr. 8. Meissen. 15 Ngr.

Codex sanitario-medicinalis Hungariae. Tom. II., quem hongessit Prof. Dr. *Franc. Xav. Linzbauer*. Lex.-8. Budae. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Carol. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil*. Vol. XVIII. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XVIII. gr. 4. Halis. (à) n. 4 Thlr.

Dom, der, zu Magdeburg. Gez. u. hrsg. v. *Clemens, Mellin* u. *Rosenthal*,

beendigt v. *Rosenthal.* 30 (lith.) Taf. m. erklärendem Texte. 5. Lfg. Imp.-Fol. Magdeburg. n. 2 Thlr.

Epistola ad Diognetum *Justini* philosophi et martyris nomen prae se ferens. Textum recensuit translatione latina instruxit prolegomenis et adnotationibus ernavit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Carol. Thdr. Otto.* Editio II. emendatior et auctior. gr. 8. Lipsiae. n. 24 Ngr.

Garthe, Dr. C., Foucault's Versuch als direkter Beweis der Achsendrehung der Erde angestellt im Dom zu Köln u. erläutert durch zwei vorbereitende Vorlesungen, nebst Zusammenstellg. einiger diesen Gegenstand betreff. Apparate, Mittheilg. wissenschaftl. Versuchs-Reisen, u. Beschreibg. e. neuen Apparats, gen. Geostrophometer, mit welchem, ohne Pendel, die Achsendrehung der Erde erkannt werden kann. Mit 13 Taf. in Steindr. gr. 8. Köln. 1 Thlr.

Hammer-Purgstall, Frhr. Dr. (Jos.), die Geisterlehre der Moslimen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hannover, Adph., das Epithelioma, e. eigenthümliche Geschwulst, die man im allgemeinen bisher als Krebs angesehen hat. Nebst 2 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Heinzelein von Konstanz v. *Frz. Pfeiffer.* gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Heppe, Dr. Heinr., Geschichte des deutschen Protestantismus in den J. 1555—1581. 1. Bd.: Die Geschichte des deutschen Protestantismus v. 1555—1562 enthaltend. gr. 8. Marburg. 2 Thlr. 25 Ngr.

Ibn' Jermin's Bruchstücke. Aus d. Pers. v. *Ottokar Maria* Frhrn. *v. Schlechta-Wssehrd.* Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Martin, Prof. Dr. Ed., über die Eierstockwassersuchten insbesondere deren Erkenntniss u. Heilung nebst e. neuen Regulativ f. die Ovariotomie. Nach eigenen Erfahrungen. gr. 8. Jena. n. 16 Ngr.

Minutoli, Dr. Jul. Frhr. v., Spanien u. seine fortschreitende Entwickelung m. besond. Berücksicht. des J. 1851. Mit (4) lith. Beilagen. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr. 20 Ngr.; in engl. Einb. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Münter, Dr. Gust. Wilh., geschichtliche Grundlagen zur Geisteslehre des Menschen od. die Lebensäusserungen d. menschl. Geistes im gesunden u. krankhaften Zustande. Für Gebildete aller Stände. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. (à) n. 1 Thlr.

Opelt, F. W., allgemeine Theorie der Musik auf den Rhythmus der Klangwellenpulse gegründet u. durch neue Versinnlichungsmittel erläutert. Ein Lehrbuch f. höhere Bildungsanstalten, so wie zum Selbstunterricht f. Freunde der Akustik u. Tonkunst. Mit 3 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. 1 Thlr. 10 Ngr.

Otto, Ernst v., Additamente zur Flora d. Quadergebirges in der Gegend um Dresden u. Dippoldiswalde, enth. meist noch nicht od. wenig bekannte fossile Pflanzen. Mit 7 Steindr.-Taf. Fol. Dippoldiswalde. Meissen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer.* 3. Bd. 2. Lfg. A. u. d. T.: Beiträge zur geologischen Kenntniss d. nordwestlichen Harzgebirges v. *Frdr. Adph. Roemer.* 2. Abth. Mit 5 (lith.) Doppeltaf. Abbildgn. gr. 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Platen, Graf Aug. v., gesammelte Werke. 6. u. 7. Bd. A. u. d. T.: Poetischer u. litterarischer Nachlass. Gesammelt u. hrsg. v. *Joh. Minckwitz.* 2 Bde. gr. 16. Leipzig. 1 Thlr. $22^1/_2$ Ngr.

Puggaard, Dr. Christopher, Geologie der Insel Möen, e. Untersuchung üb. die Umwälzungen der Kreide u. der Glacialbildung sowie üb. die quaternären Ablagerungen u. die errat. Blöcke dieser Insel. Mit 13 (theils color. Stein- u. Kpfr.-) Taf. u. vielen (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Saadi, der Fruchtgarten. Aus d. Pers. auszugsweise übertr. durch *Ottokar Maria* Frhr. *v. Schlechta-Wssehrd*. Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Tertulliani, Q. Septimii Florentis, quae supersunt omnia. Edidit *Franc. Oehler*. Tom. I. et III. gr. 8. Lipsiae 1853. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 9. Hft. [Schwimmvögel.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Tholuck, Dr. A., der Geist der lutherischen Theologen Wittenbergs im Verlaufe des 17. Jahrh., theilweise nach handschriftl. Quellen. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III. fasc. III. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Walther's v. d. Vogelweide Gedichte nach Lachmanns Ausg. übers. v. *G. A. Weiske*. 16. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Weber, Dr. Albr., akademische Vorlesungen üb. indische Literaturgeschichte. Gehalten im Wintersemester $18^{51}/_{52}$. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wietersheim, Dr. E. v., Zur Vorgeschichte deutscher Nation. gr. 8. Leipzig. 22½ Ngr.

Willkomm, Dr. Mor., die Strand- u. Steppengebiete der Iberischen Halbinsel u. deren Vegetation. Ein Beitrag zur physikal. Geographie, Geognosie u. Botanik. Nebst e. (lith. u. illum.) geognostisch-botan. Karte der Halbinsel, 1 Stein- u. 1 (illum.) Kpfrtaf. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Zacher, Jul., die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Characteristik der Meusebachschen Bibliothek. Eine bibliograph. Skizze. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

ENGLAND.

Hancock (H.) — On the Anatomy and Physiology of the Male Urethra, and on the Pathology of Strictures of that Canal. By H. Hancock. 8vo. pp. 96, cloth. 3s. 6d.

Macgillivray (W.) — History of British Birds, Indigenous and Migratory. By W. Macgillivray. 5 vols. 8vo. cloth. L 2. 12 s. 6 d. (Vol. 6 and 7, 36 s.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. **№ 19.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Historia naturalis.

Generalis.
Musaea et Gazophylacia rerum naturalium.
Historia naturalis novi orbis et peregrina.
De re metallica.
De re metallica historiae particulares.
De mineralibus.
De lapidibus et gemmis.
De sale et halosantho.
Historia naturalis ad hominem pertinens.
De gigantibus.
De dente aureo pueri Silesii.
Historia animalium.
De quadrupedibus.
De serpentibus.
De piscibus.
De avibus.
De insectis.

De monstris et prodigiis.
De prodigiis et ostentis.

Historiae naturalis aliae partes.

De fulgure et pluvia purpurea.
De incendiis Vesuvii.
De Nili incremento et fluxu et refluxu freti Siculi.

De plantis et arboribus.

Tractatus generales.
Tractatus de plantis particulares.

De plantis singularibus.

De Balsamo, Amomo, Tabacco, Aconito, Vetonica.

De plantis locis quibusdam familiaribus.

Aegyptiacae plantae.
Indiarum plantae.

Europae stirpes.

Hispaniae.
Galliae.
Italiae stirpes.
Germaniae stirpes.
De floribus.
De arboribus.

Litterae humaniores.

De re grammatica.

De linguis tractatus universales.
De alphabetis.
De notis.
De notis furtivis, Chiffres.
De scriptura Hebraeorum et punctuatione.
De scriptura Italica.
De scriptura Francica.
Do scriptura Anglica.
De orthographia Latina.
Veteres et recentiores.
De orthographia Francica.
Grammaticae Hebraicae.
De metris et poesi Hebraica.
De originibus linguae Hebraicae.
Grammaticae Chaldaicae et Syriacae.
Grammatica Armenica.
Grammatica Persica.

Grammatica Turcica.
Grammatica Aethiopica.
Grammaticae linguae Copticae.
Grammatica Graeca.
De dialectis linguae Graecae.
De Hellenismo.
De originibus et etymologia linguae Graecae.
De linguae Graecae pronuntiatione.
Grammatici Latini veteres.
Grammatici recentiores.
De proprietate et differentiis Latini sermonis, veteres Grammatici.
Recentiores de proprietate Latinae linguae.
De Latinae linguae pronuntiatione.
De re metrica et prosodia.
Della lingua Italiana.
Linguae Hispanicae compendiosa institutio.
Grammaires de la langue françoise.
De la difference de la langue françoise, et ressemble aux autres, et de son origine.
De la prononciation du François.
Dictionaria, lexica, vocabularia, onomastica Hebraicae et Chaldaicae linguae.
Dictionarium Talmudicum.
Dictionaria Syriaca.
Dictionaria Arabica, Armenica, Turcica, Malaica, Japonica, Aethiopica etc.
Lexica Graeca generalia et particularia, glossae et glossaria.
Dictionaria Latina generalia et particularia.
Italica.
Hispanica.
Gallica.
Germanica, Hungarica, Slavonica.

Oratores Graeci.

Paraenetici.
Rhetores antiqui Graeci.
Epistolae Graecorum.
Erotica seu amatoria.
Mythica seu fabulosa.
Fabulae.
Proverbia Graeca.
Apophthegmata.
Loci communes et sententiae.
Autores varii.

Oratores Latini.

Panegyrici veteres.
Paraenetici veteres.
De Rhetorica autores veteres.

Epistolae.
Amatoria.
Tabulae et Fabulosa.
Aenigmata et griphi veteres.
Autores varii Latini.

Poetae Graeci.

Argonautica et Thebaica.
Troïca.
Alii poetae heroïci.
Elegiaci.
Poetae gnomici.
Lyrici poetae.
Poetae Bucolici et Idylliorum.
Comici et tragici.
Epigrammata Graeca.
Poesis illustrium feminarum.
Poesis philosophica.
Poesis medica.
De piscatione, venatione et animalium proprietate.
Mythologici.
Oracula.
Recentiores poetae Graeci.
Poetae Latini veteres.
Poetae, quorum tempora minus nescuntur.
Poetae comici et tragici.
Poetae bucolici et venatici.
Poetae medii aevi.
Recentiores poetae Itali.
Poetae Galli.
Poetae Hispani.
Poetae Germani.
Poetae Hungari.
Poetae Belgae.
Poetae Angli et Scoti.
Tragici et comici.
Poetae Christiani, Graeci et Latini.
Poetae, quorum tempora minus nota.
Hymni.
Poetae Christiani recentiores.
Poetae Itali qui lingua vulgari scripserunt *(Rime Italiane).*
Poetae Hispani vulgares.
Poetae Galli vulgares.
Comoediae Italicae et fabulae.
Tragoediae Italicae.
Comedias Castillanas.
Comedies et tragedies Françoises.
De re poetica.

De comoedia et satyra.
Poematum aliquot Italorum examen.
De poesi et poetis.
In auctores Graecos aliquot notae et observationes.
Commentarii Philologorum veterum et recentiorum in varios autores Latinos.
In Ciceronem.
In varios autores.
In poetas.
Critici et philologi.
De ponderibus et mensuris veteres et recentiores.
De re nummaria et de monetis.
De asse et partibus eius.
De nummis.
De aerario.
De pretiis nummorum veterum et eorum cum recentioribus collatione.
Nomenclator vocabulorum ponderum et mensurarum.
De monetis.
De monetis in regno Galliae.
De re rustica et hortorum cultura veteres et recentiores.
Agriculturae laudes.
De re accipitraria.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Duemmler, Dr. Ernest., de Arnulfo Francorum rege. Commentatio historica. gr. 8. Berolini. 25 Ngr.

Keller, Prof. B. K., archäologisch-artistische Mittheilungen m. 22 Platten üb. die Ausgrabungen auf der Akropolis zu Athen 1835, 36 u. 37. qu. Fol. Nürnberg. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Holmboe, Prof. Chr. Andr., det norske Sprog vaesentligste Ordforraad, sammenlignet med Sanskrit og andre Sprog af samme Aet. Bidrag til en norsk etymologisk Ordbog. gr. 4. Wien. Leipzig. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Jenssen-Tusch, G. F. v., Zur Lebens- u. Regierungs-Geschichte Christians VIII., Königs v. Dänemark, Herzogs v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Nach *H. P. Giessing's* dän. Vorlagen, unter Hinblick auf die gegenwärt. Verhältnisse der Herzogth. Schleswig-Holstein umgearb. u. erweitert. Mit dem (lith.) Bilde d. Königs. 2 Lfgn. gr. 8. Altona. n. 2 Thlr.

Kampe, Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegung der neuern Zeit. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Kretzschmar, Ed., der Kampf des Plato um die religiösen u. sittlichen Principien d. Staatslebens. Eine Gratulationsschrift. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. F. T., Grundzüge der philosophischen Botanik. 2.

Bd.: Das Pflanzen-Individuum als Organismus. Mit 20 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 25—32. Lfg. Imp.-Fol. (80 Steintaf. in Bunt- u. Tondr.) Berlin. à baar n. n. 5 Thlr.

Lücke, Dr. Frdr., Versuch e. vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes od. allgem. Untersuchungen üb. die apokalypt. Litteratur überhaupt u. die Apokalypse des Johannes insbesondere. 2 verm. u. verb. Aufl. 3. Lfg. [od. 2. Lfg. 2. Abth.] gr. 8. Bonn. 2 Thlr. 15 Ngr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 2. Abth. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, J. F. J., Resultate aus zehnjährigen Beobachtungen üb. Sternschnuppen. Ein Sendschreiben an Alex. v. Humboldt. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Studien, hyperboreisch-römische, f. Archäologie. Mit Beiträgen v. K. O. Müller, Th. Panofka etc. Hrsg. v. *Ed. Gerhard*. 2. Thl. A. u. d. T.: Archäologischer Nachlass aus Rom. Von *Ed. Gerhard* u. dessen Freunden. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 10 Ngr.

Ticknor, Geo., Geschichte der schönen Literatur in Spanien. Deutsch m. Zusätzen hrsg. v. *Nikol. Heinr. Julius*. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. n. 9 Thlr.

Tieck, Ludw., kritische Schriften. Zum ersten Male gesammelt u. m. e. Vorrede hrsg. 3. u. 4. Bd. A. u. d. T.: Dramaturgische Blätter. Zum ersten Male vollständig gesammelt. 2 Thle. gr. 12. Leipzig. n. 3 Thlr.

——— dramaturgische Blätter. 3. Bdchn. gr. 16. Ebd. n. 1 Thlr.

Völker, Joh. Wilh., die Kunst der Malerei. Enthaltend das Landschaft-, Porträt-, Genre- u. Historien-Fach nach rein künstlerischer, leichtfassl. Methode. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Zacher, J., die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Charakteristik der Meusebach'schen Bibliothek. Eine bibliographische Skizze. gr. 8. geh. 15 Ngr.

Briefe über A. v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. III. 2, bearbeitet von Prof. B. Cotta. Mit 1 Mondkarte, 3 lith. Tafeln und vielen Holzschnitten. 1 Thlr. 18 Ngr.

Oracula Sibyllina, textum ad codices manuscriptos nunc primum in usum criticum adhibitos recognovit, notis criticis illustravit, una cum versione metrica et prolegomenis edidit J. H. Friedlieb. A. u. d. T.:

Die Sibyllinischen Weissagungen zum Erstenmale vollständig gesammelt nach neuer Text-Vergleichung berichtigt, mit einem kritischen Commentare und metrischer deutscher Uebersetzung herausg. v. Prof. Dr. Friedlieb. gr. 8. geh. 28 Bogen. 2 Thlr. 10 Ngr.

Hartmann, Dr. Franz, die Kinderkrankheiten und ihre homöopathische Behandlung. gr. 8. geh. 39 Bogen. Preis 3¼ Thlr.

Dieses neue Werk des Verfassers wird gleich seinem früheren: specielle Therapie acuter und chronischer Krankheiten, dessen dritte Auflage fast vergriffen ist, die günstigste Aufnahme finden.

Demnächst wird erscheinen:

Das deutsche Volk dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 7. und 9. Theil. 8. geh. A. u. d T.:

Barthold, F. W., Geschichte des deutschen Städtewesens. 4. Theil. (Schluss.)

Förster, E., Geschichte der deutschen Kunst. Mit Abbild. 2. Theil.

St. Irenaei Quae supersunt omnia ed. A. Stieren. T. I. Pars II. und T. II. Pars II. fasc. 2. (Schluss der ganzen Ausgabe.)

Tertulliani, Q. S. F., Quae supersunt omnia ed. Franc. Oehler. T. II.

Bibliotheca Patrum Graecorum Dogmatica ed. J. C. Thilo. gr. 8. geh. Vol. I. A. u. d. T.:

S. Athanasii Opera Dogmatica selecta ex rec. B. de Montfaucon, ed. J. C. Thilo.

Deutsche Grafen-Häuser der Gegenwart. Mit deren Wappen. In 2 Bänden. 1. Band. gr. 8. In elegantem englischem Leinwandband. Preis 5 Thlr.

Prospecte und Subscriptionslisten über dieses, besonders in colorirten Exemplaren prächtige, Werk, sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Kemble, J. M., Geschichte der Angelsachsen in England. Uebersetzt von Dr. H. Brandes. In 2 Bänden. gr. 8. geh.

Macaulay, J. B., kleine geschichtliche und biographische Schriften. Uebersetzt von Prof. F. W. Bülau. 4. Band. (Schluss.) Mit dem Portrait des Verfassers. 8. geh.

Homöopathische Vierteljahrschrift, her. von Dr. Müller. und Dr. Meyer. III. Jahrgang. 4. Hft. gr. 8. geh. 24 Ngr.

Leipzig, 18. September 1852.

T. O. Weigel.

So eben ist erschienen:

Scholia Graeca

in

Aeschinem et Isocratem

ex codicibus aucta et emendata

edidit

Gulielmus Dindorfius.

Oxonii, E Typographeo Academico.

Preis gebunden 4 sh.

Leipzig, 5. Sept. 1852.

T. O. Weigel.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der von den Herren Prof. Friedländer in Halle, Dr. jur. Gerstäcker in Leipzig und Hofrath Dr. Barchewitz in Schmiedeberg hinterlassenen Bibliotheken, welche nebst einem werthvollen Anhange von Musikalien am 1. November 1852 im T. O. Weigelschen Auktionslokale versteigert werden sollen.

Dieser reichhaltige über 10000 Werke umfassende Katalog enthält die bedeutendsten Erscheinungen aus alter und neuer Zeit auf dem ganzen Gebiete der Literatur. Die Fächer der Archäologie, Kunstgeschichte, Philologie, Theologie, Medizin und Jurisprudenz sind besonders reichhaltig darin vertreten und erlaube ich mir deshalb die Aufmerksamkeit eines jeden Literaturfreundes auf dieses interessante Verzeichniss hierdurch zu lenken.

Leipzig, im Sept. 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Beschluss.)

Antiquitates seu de re antiquaria.

De coronis.
De re vestiaria.
De conviviis et triclinio.
De amphitheatro, orchestra et acclamationibus.
De re navali.
De variis antiquitatibus.
De Graeciae antiquitatibus.
Romanae antiquitates generales.
Romae topographia et magnitudo.
De familiis et nominibus.
De iure pontificio et sacerdotiis Romanorum.
De comitiis, legibus et magistratibus Romanorum.
De imperatore, praefecto praetorii, provinciis et formula imperii, et de tributis ac vectigalibus.
De triumpho.
De victu, conviviis et luxu Romanorum.
De ludis et circo.

De funere antiquo et sepeliendi modis.
Antiquitates variis in locis collectae.

Supellex antiquaria.

Monumenta antiquitatis varia.
Numismata, Medailles.
Annuli, sigilla, gemmae.
Effigies, statuae, aera, marmora, lapides.
Inscriptiones antiquae.
Recentiores de rhetorica.
Orationes variae recentiorum, quarum argumenta e veteri historia desumta.
Orationes politicae.
Orationes de militia.
Orationes gratulatoriae, inaugurales et encomiasticae.
Orationes ad SS. Pontifices habitae.
Panegyrici.
Orationes ad res sacras et theologiam pertinentes.
Orationes de re litteraria.
Orationes variae variorum.
Orationes funebres.
Tumuli et lacrymae.
Monumenta sepulcrorum et epitaphia.
Philologorum opera varia et sermones ethico-politici.

Philologorum opera moralia.

De honesta et civili disciplina et institutione puerorum.
De gloria et nobilitate.
De fortuna et fama.
De hominis felicitate et casibus adversis.
De rebus expetendis et fugiendis et earum usu.
De re uxoria.
De conviviis et compotationibus.
De virtutibus et vitiis et de moribus cognoscendis.
De animi tranquillitate, passionibus curandis, et de voluptate ac dolore.
De consolatione philosophiae.
De vita, morte, et mortis contemptu.
Varia moralia.
Dicta factaque memorabilia.
Satyrae.
Facetiae.
Maledicta, criminationes.
Apologiae.
Dialogi.
Varii philologorum tractatus.

Epistolae autorum medii aevi.

Recentiorum epistolae Latinae Italorum.
Gallorum epistolae Latinae.
Latinae Germanorum epistolae.
Epistolae Latinae Belgarum.
Litterae Latinae Hispanorum.
Anglorum epistolae.
Epistolae vulgari idiomate: a) Italico, b) Hispanico.
Lettres Françoises.
Fabulae.
Fabulosa, et de deorum genealogia.
Apophthegmata, proverbia, adagia.
Emblemata, Imprese, Symbola, aenigmata.
Prose Italiane poletichi.
Prose Italiane morali.
Prose amorose.
Prose toccante alla lingua Italiana.
Mascherata, facetie e detti piacevoli.
Prose diverse.
Prose Castillane.
Proses Françoises.
Nouvelle Italiane e Spagnuola.
Nouvelles Françoises, et contes facetieux.
Romanzi Italiani e Spagnuoli.
Romans François.
De academiis, gymnasiis et scholis.
De academia et universitate Parisiensi et aliis Galliae.
De Italiae academiis.
De Hispaniae academiis.
De Belgii academiis.

Bibliothecae, Catalogi librorum et scriptorum.

De bibliotheca instruenda.
Bibliothecae generales.
Bibliothecae aliquot professionum.
Bibliothecae aliquot locorum.
Catalogi scriptorum Italorum, Gallorum, Hispanorum, Belgii.
Catalogi librorum manuscriptorum.
Catalogi bibliothecarum.
Catalogi scriptorum.
Catalogi librorum aliquot professionum.
Catalogi officinarum bibliopolarum.
De studiis instituendis.

Manuscripti Codices.

Manuscripti recentiores.
Index alphabeticus MSS. veterum.

Portraits de differentes grandeurs, peints par d'habiles maistres, servant d'ornement au dessus des tablettes de la bibliotheque. Tableaux, plans etc.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIII. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 15. Bd. 2. Abth. Mit 40 (lith. u. theils color.) Taf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 8 Thlr.

Agardh, Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species, genera et ordines Floridearum. Vol. II, pars III: 1. gr. 8. Lundae. Lipsiae. n. 20 Ngr.

——— de cellula vegetabili fibrillis tenuissimis contexta. gr. 4. Lundae. n. 15 Ngr.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. v. Prof. Dr. *Carl v. Littrow.* (36. Thl. od.) 3. Folge. 2. Bd. Lex.-8. Wien. (à) n. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Annales academici. 1840—1849. gr. 4. Lugduni Bat. 1851. n. n. 4 Thlr. 13½ Ngr.

Appiani Alexandrini historia romana ab *Imman. Bekkero* recognita. Vol. prius. 8. Lipsiae. 27 Ngr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläuterungen v. der Hand des Verf. bedeutend verm. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Verewigten: *Frz. Hoffmann*, *Jul. Hamberger*, *Ant. Lutterbeck*, *F. v. Osten*, *Aug. v. Schaden* u. *Chrph. Schlüter*. 3. Bd.: 1. Hauptabth. Systematische Sammlung der zerstreut erschienenen Schriften. 3. Bd. A. u. d. T.: Gesammelte Schriften zur Naturphilosophie. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen, Lateinischen, Litthauischen, Altslawischen, Gothischen u. Deutschen. 6. Abth. 4. Berlin. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Brauchitsch, Heinr. v., Geschichte d. spanischen Rechts. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Briefe über Alexander v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke f. gebildete Laien. 3. Thl. 2. Abth. Bearb. v. Prof. *Bernh. Cotta*. Mit e. grossen Mondkarte v. A. Stieler, 3 Steintaf. u. mehreren eingedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 18 Ngr.

Brinckmeier, Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, vieler diplomat., histor., sachl., od. Worterklärung bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. Mit Unterstützg. e. Vereins v. Gelehrten, aus archival. u. gedruckten Quellen, u. m. den besten literar. Hilfsmitteln bearb., u. durchweg m. urkundl. Belegstellen versehen. 1. Bd. 1—5. Hft. [A—Azingen.] Fol. Hamburg u. Gotha. à n. 1 Thlr.

Bronn's, (Prof. Dr.) H(einr.) G., Lethaea geognostica od. Abbildung u.

Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer*. (Text:) 4. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr. 3 Ngr.

Bronn, Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. Aufl. (Atlas:) 1. Suppl.-Lfg. Fol. (7 Steintaf. wovon 1 color.) Stuttgart. n. 1 Thlr 6 Ngr.

Caspari, Dr. C. P,, über Micha den Morasthiten u. seine prophetische Schrift. Ein monograph. Beitrag zur Geschichte d. alttestamentl. Schriftthums u. zur Auslegung d. Buches Micha. [Universitäts-Programme.] Lex.-8. Christiania. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Delesse, A., Untersuchungen üb. den rothen Porphyr der Alten u. üb. den rothen egyptischeu Syenit. In's Deutsche übertr. v. *G. Leonhard*. Mit 1 color. Taf. in Stahlst. gr. 8. Stuttgart. 7½ Ngr.

Description de l'Afrique par un géographe arabe anonyme du 6. siècle de l'hégire. Texte arabe publié pour la première fois par Prof. *Alfr. de Kremer*. gr. 8. Vienne. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Dichtungen des deutschen Mittelalters. 8. Bd. A. u. d. T.: *Heinrich v. Veldeke*. Hrsg. v. *Ludw. Ettmüller*. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Droysen, Joh. Gust., das Leben d. Feldmarschalls Grafen York v. Wartenburg. 3. Bd. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr.

Ebeling, Frdr. W., England's historische Literatur seit den letzten fünf Jahren. Mit e. completirenden Anschluss an die früheren Zeiträume. [Suppl. zu „England's Geschichtsschreiber."] gr. 8. Berlin. 11¼ Ngr.

Eberty, Dr. Felix, Versuche auf dem Gebiete d. Naturrechts. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Eckardt, Ludw., Vorlesungen üb. Goethe's Torquato Tasso. Vorgetragen in der Aula der Berner-Hochschule. Versuch e. litterarisch-ästhet. Kommentars f. Freunde des Dichters u. höhere Lehranstalten. gr. 8. Bern. 1 Thlr. 15 Ngr.

d'Eichwald, Ed., Lethaec rossica ou le monde primitif de la Russie décrit et figuré. 1. Livr. [Periode moderne.] Avec 10 planches lith. gr. 8. Stouttgart. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Einert, Dr., über das Wesen u. die Form d. Literalcontracts wie dieser zur Zeit der Justinianeischen Gesetzgebung ausgebildet gewesen u. Vergleichung desselben m. dem Wechsel. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Epistulae Novi Testamenti coptice; ed. Dr. *Paulus Boetticher*. Lex.-8. Halae. n. 4 Thlr.

Epp, Dr. F., Schilderungen aus Holländisch-Ostindien. gr. 8. Heidelberg. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Euler's, Leonh., Mechanik od. analyt. Darstellung der Wissenschaft v. der Bewegung m. Anmerkgn. u. Erläutergn. hrsg. v. Prof. Dr. *J. Ph. Wolfers*. 3. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Theorie der Bewegung fester od. starrer Körper. Mit 9 (lith.) Fig.-Taf. 1. Abth. gr. 8. Greifswald 1853. n. 2 Thlr.

Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri X. Recognovit Prof. *Albert. Schwegler*. Accedit brevis adnotatio critica. gr. 8. Tubingae. 1 Thlr. 24 Ngr.

Gerhard, Bernh., Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 6—9. Hft. gr. 4. Hamburg. Leipzig. à n. 1 Thlr.

Gidionsen, Dr. Guil., de eo quod Stoici naturae convenienter vivendum esse principium ponunt. gr. 8. Lipsiae. 10 Ngr.

Giebel, Dr. C. G., Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 3. Bd.: Mollusken. 1. Abth. 2.

Hälfte. A. u. d. T.: Die Cephalopoden der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Cephalopoden. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Girtanner, Prof. Dr. Wilh., Rechtsfälle zu Puchta's Pandekten. Für den academ. Gebrauch zusammengestellt u. bearb. 1. Lfg. gr. 8. Jena. n. 20 Ngr.

Grimm, Jac., über frauennamen aus blumen. Vorgelesen in der akademie am 12. Febr. 1852. gr. 4. Berlin. n. 12 Ngr.

Grotefend, Dr. Geo. Frdr., Erläuterung der Keilinschriften babylonischer Backsteine m. einigen andern Zugaben u. 1 Steindrtafel. gr. 4. Hannover. 15 Ngr.

Hartmann, Dr. Frz., die Kinderkrankheiten u. ihre Behandlung nach den Principien d. homöopath. Heilsystems. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Hecker, Dr. Alph., Commentationis criticae de anthologia graeca pars prior. gr. 8. Lugduni Bat. n. 2 Thlr.

Hermann, Godofr., Epitome doctrinae metricae. Editio III. recognita. gr. 8. Lipsiae (1844). 2 Thlr.

Hyrtl, Prof. (Dr. Jos.), das uropoëtische System der Knochenfische. Mit 9 (lith.) Taf. Abbildgn. [Aus d. Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss.] Fol. Wien 1850. n. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1855. Mit Genehmhaltung der Königl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *J. F. Encke*, unter Mitwirkg. des Hrn. Prof. *Wolfers*. gr. 8. Berlin. baar n. n. 3 Thlr.

Jahrbücher für slawische Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Red.: *J. E. Schmaler*. Jahrg. 1852. Juli—Decbr. 4 Hfte. gr. 8. Bautzen. n. 2 Thlr.

Ibn 'Akíl's Commentar zur Alfijja des Ibn Mâlik aus dem Arab. zum ersten Male übers. v. Prof. Dr. *F. Dieterici*. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Josephus, Flavius, die jüdischen Alterthümer, übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Prof. Dr. *K. Martin*. 1. Bd. gr. 12. Köln. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Kölliker, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre des Menschen f. Aerzte u. Studirende. Mit 313 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Köpke, Dr. Ernst, Charlotte v. Kalb u. ihre Beziehungen zu Schiller u. Göthe. gr. 12. Berlin. n. 20 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 2. Bd. 6—10. Lfg. (od. 16—20. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Ledebur, Leop. Frhr. v., Nordthüringen u. die Hermundurer od. Thüringer. Zwei historisch-geograph. Abhandlungen. gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. v. Dr. *T. E. Gumprecht*. Neue Folge: 9. Bd. Der ganzen Reihe 13. Jahrg.: Mai 1851—1852. Mit 5 lith. Taf. Berlin. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Mor Yaqûb, des, Gedicht üb. den gläubigen König Aleksandrûs u. üb. das Thor, das er machte gegen Ogûg u. Mogûg. Ein Beitrag zur Geschichte der Alexandersage u. Orient. gr. 8. Berlin. n. 8 Ngr.

Müller, Prof. Joh., über Synapta digitata u. üb. die Erzeugung v. Schnecken in Holothurien. Mit 10 Kpfrtaf. Fol. Berlin. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Oracula Sibyllina ad fidem codd. mscr. quotquot exstant recensuit, praetextis prolegomensis illustravit, versione germanica instruxit, annotationes criticas et rerum indicem adjecit Prof. Dr. *Jos. Henr. Friedlieb*. Et. s. t.: Die Sibyllinischen Weissagungen vollständig gesammelt, nach neuer Handschriften-Vergleichung, m. krit. Commentare u. metr. deutscher Uebersetzung hrsg. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Osten, Frdr., die Bauwerke in der Lombardei vom 7. bis zum 14. Jahrh., gezeichnet u. durch histor. (deutschen u. französ.) Text erläutert. 7. Hft. Taf. XXXVII—XLII (in Kpfrst.) Imp.-Fol. Darmstadt. (à) n. 4 Thlr.

Platon's sämmtliche Werke. Übers. v. *Hieron. Müller*, m. Einleitungen begleitet v. *Karl Steinhart*. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Ranke, Leop., deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 4. Bd. 3. Ausg. 8. Berlin (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rapp, Dr. Jos., Tirol im J. 1809. Nach Urkunden dargestellt. gr. 8. Innsbruck. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Raumer, Frdr. v., vermischte Schriften. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ritschl, Prof. Frid., Monumenta epigraphica tria. Ad archetyporum fidem exemplis lith. expiessa commentariisque grammaticis inlustrata. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ritter, Dr. Heinr., Ceschichte dcr Philosophie. 11. Thl. A. u. d. Titeln: Geschichte der christlichen Philosophie. 7. Thl. u. Geschichte der ncuern Philosophie. 3. Thl. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Rose, Gust., das kristallo-chemische Mineralsystem. Mit 10 (eingedr.) Holzschn. br. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schier, Charles, Vade-mecum oriental. hoch 4. Dresde. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 1. Hft.: Die Baukunst. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr.

Watson, Prof. Dr. Thom., die Grundgesetze der praktischen Heilkunde. Ein vollständ. Handbuch der allgem. u. speciellen Pathologie u. Therapie, in Vorlesungen, gehalt. in King's College zu London. Nach der 3. engl. Aufl. ins Deutsche übertr. u. m. Anmerkgn. versehen v. Dr. *J. H. Steinau*. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Weisthümer, Magdeburger, aus den Originalen d. Görlitzer Rathsarchives hrsg. v. Dr. *Thdr. Neumann*. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. Ernst Thdr. Gaupp. 8. Görlitz. n. 1 Thlr.

Werke, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache, nach den Handschriften der Pariser Nationalbibliothek. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn*. 4. Bd. 8. Berlin 1853. (à) n. 2 Thlr.

Wislocki, Dr. Theoph., Kompendium der pathologischen Anatomie als Anleitung zum Selbststudium bearb. gr. 8. Wien 1853. n. 2 Thlr.

Worsaae, J. J. A., die Dänen u. Nordmänner in England, Schottland u. Irland. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. Mit 51 Abbildgn. u. 3 (lith.) Karten. gr 8. Leipzig. 2 Thlr. 10 Ngr.

Wörterbuch, neues holländisch-deutsches, in möglichster Vollständigkeit, bearb. v. e. Lehrer der deutschen u. holländ. Sprache, rev. u. ergänzt durch Dr. *Ludw. Tross* u. *Gfried. Overmann*. Lex.-8. Emmerich 1853. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen. Eine Untersuchung üb. Charakter, Gang u. Hauptmomente ihrer Entwicklung. 3. Thl.: Die nacharistotelische Philosophie. 2. Hälfte. gr. 8. Tübingen. 2 Thlr. 20 Ngr.

———— ——

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.


Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Bibliotheken der Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit Angabe ihrer Stärke und ihrer Bibliothekare.

(Aus: *Norton's* Literary Almanac for 1852. New York, 1852. S. 21—23.)

The following is simply a list of extensive Public Libraries, whether attached to Colleges or other Public Institutions. We intend, at a future period, to give some statistics respecting Private Libraries in the United States, as soon as the requisite information shall be obtained.

The whole number of Libraries mentioned below is 140, and the number of Vols. 1,773,900. This list has been compiled and arranged with care. An alphabetical order was preferred for convenience of reference. Though it is possible that some of its details may prove to be imperfect, yet these discrepancies will not effect the general correctness of the result. If, in opposition to the old adage, *figures will lie*, it is yet more certain that they must not be *kept standing*, at least in keeping the account of our Public Libraries, as it is impossible to average their constant and yet varying increase, dependent as this is upon so many unforeseen circumstances, (this is particularly the case in our Popular Libraries, where a change of administration often involves a change of policy in reference to expenditure.) A year

hence, and we hope to make important additions to our list of new Libraries formed or old Associations re-invigorated, and also to present many interesting facts, when our statistics shall have been freshly gathered from the original sources.

Those Colleges marked,* include the number of volumes in the Students' Literary Societies connected with the Institution.

Those Institutions marked,† have, besides the volumes specified, a large number of Pamphlets, Maps, MSS., or Vols. of Engravings. All these Libraries have more or less of such collections, but especially the Historical Societies of the different States, which generally accumulate a vast number of very important works of this description. The Historical Society of New York has over 18,000 MSS., Charts, &c.

*Alleghany College, Meadville, Pa.,	8,200	
American Acad of Arts & Sciences, Boston, Mass.	8,200	John Bacon, Jr., M. D.
American Acad. of Natural History, Phila., Pa.	13,500	W. S. Zantzinger
†,, Antiquarian Society, Worcester, Mass.	19,000	S. F. Haven
American Institute, New York,	6,500	J. G. Chambers.
,, Philosophical Society, Philadelphia, Pa.	20,000	C. B. Trego.
*Amherst College, Amherst, Mass.,	15,000	Prof. E. S. Snell.
Apprentices' Library, New York,	14,000	
,, ,, Co., Philadelphia, Pa.	14,000	
,, ,, Charleston, S. C.,	8,500	W. Estell
Astor Library, New York,	25,000	J. G. Cogswell, M. D.
Baltimore Library Co., Baltimore, Md.,	16,000	J. S. Sumner
†Boston Athenaeum, Boston, Mass.	50,000	Charles Folsom
,, Library, ,, ,,	12,700	G. S. Bulfinch
*Bowdoin College, Brunswick, Me.,	25,600	Prof. D. R. Goodwin
*†Brown University, Providence, R. I.,	32,000	R. A. Guild
*Centre College, Danville, Ky.,	5,500	J. C. Young
*Columbia College, New York,	17,000	L. Ravenhill
*Columbian College, Washington, D. C.,	6,300	
*College of New Jersey, Princeton, N. J.,	16,600	Prof. C. M. Giger
Copyright Books, State Dept., Washington,	11,000	C. E. Weaver
*Dartmouth College, Hanover, N. H.,	22,400	
*Delaware College, Newark, Del.,	8,700	Rev. J. P. Wilson
*Dickinson College, Carlisle, Pa.,	14,700	J. U. Marshall
*Emory and Henry College, Emory, Va.,	8,500	E. Longley
*Franklin College, Athens, Geo.,	13,600	Prof. J. Jackson
*Geneva College, Geneva, N. Y.,	6,500	J. M. Clark
*Georgetown College, Georgetown, D. C,.	26,500	Rev. J. M. Finotti
,, ,, ,, Ky.,	8,000	Prof. D. Thomas
German Society, Philadelphia, Pa.,	18,000	
*Hamilton College, Clinton, N. Y.,	10,500	A. J. Upton
*Hampden Sidney College, Prince Ed. Co., Va.,	8,000	
*Harvard College, Cambridge, Mass.,	90,500	T. W. Harris, M. D.
†Historical Society, Boston, Mass.,	7,200	Rev. J. B. Felt
,, ,, Hartford, Ct.,	7,000	Rev. T. Robbins
† ,, ,, New York,	20,000	G. H. Moore
Historical and Savannah Society, Savannah, Geo.,	7,000	
House of Representatives, Washington, D. C.,	12,600	Philip Williams

*Jefferson College, Canonsburg, Pa.,	10,000	
* „ „ Bringiers, La.,	6,000	
*Kenyon College, Gambier, O.,	7,500	Rev. M. T. C. Wing
*Lafayette College, Easton, Pa.,	5,500	Prof. J. N. Coffin
Law Association, Philadelphia, Pa.,	5,500	J. W. Wallace
Lane Seminary, Walnut Hills, O.,	10,500	Prof. C. E. Stone
Library of Congress, Washington, D. C.,	53,000	John S. Meehan
†Library Society, Charleston, S. C.,	20,000	
Lowell City School, Lowell, Mass.,	9,000	Josiah Hubbard
*Madison University, Hamilton, N. Y.,	7,000	Prof. A. C. Kendrick
*Marietta College, Marietta, O.,	6,600	
*Marshall College, Mercersburg, Pa.,	7,000	
Mercantile Library, Boston, Mass.,	7,800	Hubbard W. Swett
„ „ New York,	33,000	S. Hastings Grant
„ „ Philadelphia, Pa.,	13,500	James Cox
„ „ Baltimore, Md.,	10,000	James Green
„ „ (Young Men's,) Cincinnati, O.,	10,000	T. G. Foster
Mercantile Library, St. Louis, Mo.,	5,000	William P. Curtis.
*Middlebury College, Middlebury, Vt.,	8,500	Prof. R. D. C. Robbins
Middlesex Mechanics' Association, Lowell, Mass.,	5,500	—— Crafts
*Miami University, Oxford, O.	8,000	James C. Moffat
Michigan University, Ann Arbor, Mich.,	6,400	Prof. A. Seager
*Nashville University, Nashville, Tenn.,	10,200	Prof. M. Cross
New York Assembly, Albany, N. Y.,	8,000	
„ Society Library, New York,	35,000	Philip J. Forbes
„ Hospital, New York,	6,000	J. L. Vandervoort
*Oakland College, Claiborne Co., Miss.,	9,000	Prof. J. Chamberlain
Patent Office, Washington, D. C.,	6,000	D. L. D. Yale
*Pennsylvania College, Gettysbury, Pa.,	6,400	Prof. M. L. Stoever
„ Hospital, Philadelphia, Pa.	10,000	
Philadelphia Library Co. and Loganian Library, Philadelphia, Pa.,	61,000	Lloyd P. Smith
Philadelphia Athenaeum, Philadelphia, Pa.,	11,000	
Portland „ Portland, Me.,	6,200	James Merrill
Portsmouth „ Portsmouth, N H.,	7,600	George Jaffray
Providence „ Providence, R. I.,	16,600	T. H. Williams
Randolph Macon College, Boydton, Va.,	8,000	
Rochester Athenaeum; Rochester, N. Y.,	5,000	L. R. P. Stockton
†Roxbury „ Roxbury, Mass.,	5,000	Benjamin Kent
Rutgers' College, New Brunswick, N. J.,	10,000	Prof. C. R. Van Remont
Salem Athenaeum, Salem, Mass.,	11,500	H. M. Brooks
Second Municipality P. School, New Orleans, La.,	10,000	S. H. McConnell
Smithsonian Institution, Washington, D. C.,	6,000	Prof C. C. Jewett
South Carolina College, Columbia, S. C.,	19,000	F. W. McMaster
St. John's College, St. Joseph's Seminbry } Fordham, N. Y.,	11,500	Rev. T. Legonais
*St. Louis University, St. Louis, Mo.,	14,000	Caspar Giroch
St. Mary's College, Baltimore, Md.,	19,600	Rev. M. Feller
„ „ Marion Co., Ky.,	5,000	
*St. Xavier College, Cincinnati, O.,	6,000	Rev. J. De Bleeck
†State Department, Washington, D. C,	7,000	C. Lanman
State Library, Augusta, Me.,	10,000	Ezra B. French
„ Concord, N. H.,	5,200	T. P. Treadwell
„ Boston, Mass.,	6,200	Rev. B. Sears, D. D.
„ Albany, N. Y.,	25,000	A. B. Street
„ Trenton, N. J.,	5,000	W. D. Hart

State Library	Harrisburg, Pa.,	10,000	James Johnson
,,	Annapolis, Md.,	15,000	R. Swann
,,	Richmond, Va.,	16,000	W. H. Richardson
,,	Jackson, Miss.,	5,000	J. W. Patton
,,	Baton Rouge, La.,	7,500	Paul Caire
,,	Nashville, Tenn.,	8,000	W. B. A. Ramsay
,,	Frankfort, Ky.,	9,000	R. D. Harlan
,,	Columbus, O.,	13,000	John Greiner
,,	Indianapolis, Ind.,	7,500	John B. Dillon
,,	Jefferson City, Mo.,	5,000	W. E. Dunscomb
,,	Lansing, Mich.,	5,000	
State Normal School, Albany, N. Y.,		6,900	—— Webb
* ,, University, Bloomington, Ind.,		5,000	
Theological Institute, (Episcopal) New York,		10,000	
,, School, Meadville, Pa.,		8,000	Prof. F. Heidekoper
,, Seminary, Andover, Mass.,		21,300	Edward Robie
,, ,, Auburn, N. Y.,		6,000	
,, ,, Bangor, Me.,		8,300	Student
,, ,, (Episcopal) Fairfax, Va.,		5,000	Prof. Packard
,, ,, (German Ref'd.) Mercersburg, Pa.,		6,000	J. W. Nevin, D. D.
, ,, (Lutheran) Gettysburg, Pa.		9,000	S. S. Schmucker
,, ,, Newton, Mass.,		6,000	
,, ,, Princeton, N. J.,		11,000	
,, ,, (Union) New York,		18,000	Rev. E. Robinson
,, ,, (Western) Alleghany,		6,000	Rev. D. Elliott
* Transylvania University, Lexington, Ky.,		14,000	A. B. Biscom
* Trinity College, Hartford, Ct.,		12,000	
* Union College, Schenectady, N. Y.,		15,000	Jonathan Pearson
U. S. Military Academy, West-Point, N. Y.,		15,500	
* University of Vermont, Burlington, Vt.,		12,500	Prof. C. Pease
* ,, Pennsylvania, Philadelphia, Pa.,		8,300	
,, Virginia, Charlottsville, Va.,		19,500	W. Wertenbaker
* ,, North Carolina, Chapel Hill, N.C.,		13,300	Ashbel G. Brown
* ,, Alabama, Tuscaloosa, Ala.,		7,300	R. S. Gould
* Wabash College, Crawfordsville, Ind.,		6,100	Prof. C. Mills
War Department, Washington, D. C.,		8,000	
* Washington College, Lexington, Va.,		5,000	Rev. P. Calhoun
,, Library, Washington, D. C.,		5,000	
* Waterville College, Waterville, Me.,		8,600	
* Wesleyan University, Middletown, Ct.,		12,000	Prof. J. W. Lindsay
* Western Reserve College, Hudson, O.,		8,000	Prof. H. N. Day
William and Mary College, Williamsburg, Va.,		5,000	Prof. M. J. Smead
* Williams College, Williamstown, Mass.,		13,700	Prof. J. Tatlock
* Wittenburg College, Springfield, O.,		7,000	H. K. Greiger
* Yale College, New Heaven, Ct.,		54,000	E. C. Herrick
Young Men's Institute, Hartford, Ct.,		11,000	H. M. Bailey
Young Men's Association, Albany, N. Y.,		5,000	A. F. Lansing
,, Buffalo,		7,000	Lewis Jenkins
140 Libraries		1,773,900	vols.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abel, Dr. Heinr. Fr. Otto, König Philipp der Hohenstaufe. Mit ungedruckten Quellen. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVI. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXII. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Supplement d. 14. Bds. enth.: Fossile Flora d.Übergangsgebirges v. Dr. *H. R. Göppert.* Mit 44 (lith u. theils color.) Taf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Thlr.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 3. Jahrg. 1853. 8. Wien. n. 28 Ngr.

Angelstein, Dr. Karl, Handbuch der Chirurgie. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 32. Bd. A. u. d. T.: Das Passional. Eine Legenden-Sammlung d. 13. Jahrhunderts. Zum ersten Male hrsg. u. m. e. Glossar versehen v. *Fr. Karl Köpke.* gr. 8. Quedlinburg. 3 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. 4 Thlr. 15 Ngr.

—— dieselbe. (I. Abth.) 33. Bd. A. u. d. T.: Des Fürsten v. Rügen *Wizlâw's* des Vierten Sprüche u. Lieder in niederdeutscher Sprache. Nebst einigen kleinen niederdeutschen Gedichten: Herrn *Eiken v. Repgôwe* Klage, der Kranichs Hals u. der Thiere Rath. Erläutert u. hrsg. v. *Ludw. Ettmüller.* gr. 8. Ebd. 20 Ngr.; Velinp. 25 Ngr.

Chiari, Dr. J., Dr. Carl **Braun** u. Dr. J. **Spaeth**, Klinik der Geburtshilfe u. Gynaekologie. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Erlangen. n. 25 Ngr.

Coccius, Dr. Adf., über die Ernährungsweise der Hornhaut u. die Serum führenden Gefässe im menschl. Körper. Eine Monographie. Mit 1 (lith.) Taf. in buntem Druck gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. III. Bd. 3. Lfg. Fol. Wien. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. III. Bd. Fol. Ebd. n. 7 Thlr.

Desmarres, Prof. Dr. L. A., Handbuch der gesammten Augenheilkunde od. vollständ. Abhandlung der Augenkrankheiten u. ihrer medicin. u. operativen Behandlung f. Aerzte u. Studirende. Deutsch umgearb. u. erweitert v. Dr. *Seitz* u. Dr. *Blattmann.* Mit 76 (eingedr.) Holzschn. u. 2 lith. Taf. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Erasmi Roterodami declamatio: *Μωρίας Ἐγκώμιον*, id est: Stultitiae laus. Ad fidem. edit. antiquae Frobenii. Figuris Holbenianis (lign. inc.) ornata. Cum duabus Erasmi epistolis, ad Mart. Dorpium et ad. Thom. Morum. Accessit dialogus Epicurens. gr. 8. Lugduni Bat. 1851. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Euripidis Troades ed. Dr. *A. Kirchhoff.* gr. 8. Berolini. n. 16 Ngr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 4. jahrbuch: 1851–1852. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr.

Geigel, Dr. Mart., Untersuchungen üb. Entstehung d. Krankheitsgenius,

dessen einzelne Formen u. Gesetzgebung f. ärztl. Handeln, namentlich in Bezug auf die Jetztzeit. 2. (Titel-) Ausg. gr. 8. Würzburg. (1840). 1 Thlr. 15 Ngr.

Geschicht, Hagenauische. 4. Strassburg. n. n. 2 Thlr.

Göppert, Prof. Dr. H. R., Beiträge zur Tertiärflora Schlesien's. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus den Palaeontographicis v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer.] gr 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Grimm, Wilh., zur geschichte des reims. Gelesen in der königl. Akademie der wissenschaften am 7. März 1850. gr. 4. Berlin. Göttingen. baar n. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Heimbach, Prof. Dr. Carl. Wilh. Ernst, Lehrbuch d. sächsischen bürgerlichen Processes m. besond. Rücksicht auf die Gesetzgebung der zu dem OA-Gericht zu Jena vereinten Länder. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Allgemeiner Theil u. ordentlicher Process. gr. 8. Jena. n 2 Thlr. 15 Ngr.

Heimbürger, H. Ch., Georg Wilhelm Herzog von Braunschweig u. Lüneburg. Ein Lebens- u. Zeitbild, nach gedruckten u. ungedruckten Quellen dargestellt. gr. 12. Celle. n. 1 Thlr.

Hohl, Prof. Dr. A., Aufgaben zur Lehre vom Grössten u. Kleinsten der Differenzial-Funktionen. Mit vielen einfachen Beispielen zur Uebung f. Anfänger im Differenziiren u. Integriren u. in der höheren Geometrie. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 6 Ngr.

Holzapfel, Dr. R., Mittheilungen üb. Erziehung u. Unterricht in Frankreich. gr. 8. Magdeburg 1853. 1 Thlr.

Hübener, Dr. Ernst Aug. Ludw., specielle Pathologie u. Therapie. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr.

Jacobs, Frdr., Hellas. Vorträge üb. Heimath, Geschichte, Literatur u. Kunst der Hellenen. Aus dem handschriftl. Nachlass des Verf. hrsg. v. *E. F. Wüstemann*. 8. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.; in engl. Einb. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Jáska's Nirukta sammt den Nighantavas hrsg. u. erläutert v. *Rud. Roth*. 3. Hft. Lex.-8. Göttingen. n. 2 Thlr.

Junghuhn, Frz., Java, seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl*. 6–8. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Koch-Sternfeld, J. E. Ritter v., culturgeschichtliche Forschungen üb. die Alpen, zunächst üb. das dynast., kirchl., volkswirthschaftl. u. commercielle Element; an der Mur, Gurk u. Drau etc. vom VIII. bis in das XI. Jahrh. Abschnitt III—VII. [Fortsetzg. u. Schluss.] [Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Kreil, Karl, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 5. Jahrg. 1851: Ungarn, Woiwodina, Siebenbürgen, Militärgrenze, Kroatien, Steiermark, Salzburg, Oberösterreich. gr. 4. Prag. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lieder *Muskatblut's* erster Druck besorgt von Dr. *E. v. Groote*. gr. 8. Cöln. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Meidinger, Heinr., die deutschen Ströme in ihren Verkehrs- u. Handels-Verhältnissen m. statist. Uebersichten. In 4 Abthlgn. 1. Abth.: Die Donau. 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Ludov., Monographia Pneumonopomorum viventium. Sistens descriptiones systematicas et criticas omnium hujus ordinis generum et specierum hodie cognitarum, accedente fossilium enumeratione. gr. 8. Cassellis. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Roemer, Dr. Ferd., die Kreidebildungen v. Texas u. ihre organischen

Einschlüsse. Mit einem die Beschreibung v. Versteinerungen aus paläozoischen u. tertiären Schichten enthalt. Anhange u. m. 11 v. C. Hohe nach der Natur auf Stein gez. Taf. Imp.-4. Bonn. n. 4 Thlr.

Rosenbaum, C., geognostische Karte der Mineral-Regionen am Lake superior, Michigan, North-Amer. Zusammengetragen nach den Specialkarten der H. H. J. W. Foster u. J. D. Whitney, Geologen der Verein. Staaten N. A. u. deren Assistenten der H. H. S. W. Hill u. W. Schlatter unter Leitung d. Bergrathes F. C. L. Koch. Lith. u. illum. Imp.-Fol. Cassel 1851. n. 1 Thlr.

Scanzoni, Prof. Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. Mit 200 (eingedr.) Holzschn., grösstentheils nach Originalzeichngn. 2. verm. u. verb. Aufl. 2 Hälften. Lex.-8. Wien 1853. n. 5 Thlr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte deutscher Cultur u. Sitte. In drei Büchern dargestellt. 1. Buch: Katholisch-romant. Zeit. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Scholia graeca in Aeschinem et Isocratem ex codd. aucta et emendata ed. *Guil. Dindorfius.* gr. 8. Oxonii. n. n 1 Thlr. 10 Ngr.

Sitzung, die feierliche, der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 29. Mai 1852. Lex.-8. Wien. n. 15 Ngr.

Stark, Prof. Dr. K. B., Forschungen zur Geschichte u. Alterthumskunde d. hellenistischen Orients. Mit 2 (in Kpfr. gest. u. lith.) artist. Taf. A. u. d. T.: Gaza u. die philistäische Küste. Eine Monographie. gr. 8. Jena. 3 Thlr.

—— archäologische Studien zu e. Revision v. Müllers Handbuch der Archäologie. [Abdr. aus der Zeitschr. f. d. Alterthumsw.] gr 8. Wetzlar. 15 Ngr.

Willkomm, Dr. Mor., Wanderungen durch die nordöstlichen u. centralen Provinzen Spaniens. Reiseerinnerungen aus dem J. 1850. 2 Thle. 8. Leipzig. 3 Thlr 15 Ngr.

Wittmann, Dr., Geschichte der Landgrafen v. Leuchtenberg. 3. Abth. [Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 22 Ngr.

ENGLAND.

Alfred (King), Works of. New edit. Vol. I, 8vo. (Oxford), cloth. 11s. 6d.

British and Foreign State Papers for 1834-35. 8vo. 30s.

Cooley (W. D.) — Inner Africa laid open; or, an Attempt to Trace the Chief Lines of Communication across that Continent. By William Desborough Cooley. 8vo. pp. 160, cloth. 7s.

Craig (J.) — A Dictionary of the English Language. By John Craig. New edition, 2 vols. royal 8vo cloth. L2. 2s.

Exhibition, 1851. Reports by the Jurors. Royal 8vo. cloth, 1 vol. 21s.; 2 vols. L2. 2s.

Gill (T.) — Vallis Eboracensis: comprising the History and Antiquities of Easingwold, and its Neighbourhood. By Thomas Gill. 8vo. numerous plates and woodcuts, cloth. 10s. 6d.

Grammar aud Dictionary of the Dakota Language 4to. L1. 16s.

Green (H.) — On the Surgical Treatment of Disease of the Larynx and Oedema of the Glottis. By Horace Green. 8vo. (New York), pp. 134, cloth. 7s. 6d.

Hancock (H.) — On the Anatomy and Physiology of the Male Urethra,

and on the Pathology of Strictures of that Canal. By H. Hancock. 8vo. pp. 96, cloth. 3s. 6d.

Jervis (J. J.-W.) — Genesis elucidated: a New Translation from the Hebrew, compared with the Samaritan Text and the Septuagint and Syriac Versions; with Notes. By John Jervis-White Jervis. 8vo. pp. 684, cloth. 12s.

Latham (R. G.) — The Ethnology of the British Islands. By R. G. Latham. 12mo. pp. 266, cloth. 5s.

Luard (J.) — History of the Dress of the British Soldier, from the Earliest Period to the Present Time. By Lieut.-Col. Joho Luard. Imp. 8vo. pp. 196, 50 plates, cl. 30s.

Mayer (B.) — Mexico, Aztec, Spanish, and Republican; with a View of the Ancient Aztec Empire and Civilization, a Historical Sketch of the late War, and Notices of New Mexico and California. By Brantz Mayer. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 834, cloth. 21s.

Records of the Royal Military Academy, from its Foundation in 1741 to 1840. Imp. 4to. pp. 152, 6 lithographic drawings, &c., cloth, 20s. (to subscribers, 15s.)

Sedgwick (A.) and **M'Coy** (F.) — British Palaeozoic Rocks and Fossils. By A. Sedgwick and F. M'Coy. Part 2, royal 4to. sewed. 10s.

Stansbury (H.) — An Expedition to the Valley of the Great Salt Lake of Utah; including a Description of its Geography, Natural History, and Minerals, and an Analysis of its Waters; with an Authentic Account of the Mormon Settlement: with numerous plates. Also a Reconnoissance of a New Route through the Rocky Mountains, and two large Maps of that Region. By Howard Stansbury. With separate volume of Maps. Royal 8vo. (Philadelphia), pp. 486, cloth. 25s.

Stuart (A.) — Caledonia Romana: an Account of Roman Antiquities of Scotland. By R Stuart. 2d edition 4to. (Edinburgh), cloth. 21s.

Sutherland (P. C.) — Journal of a Voyage in Baffin's Bay and Barrow's Straits, in the Years 1850 and 1851 performed by H. M. Ships *Lady Franklin* and *Sophia*, under the command of Mr. William Penny, in Search of the missing Crews of H. M. Ships *Frebus* and *Terror*: with a Narrative of Sledge Excursions on the Ice of Wellington Channel; and Observations on the Natural History and Physical Features of the Countries and Frozen Seas visited. By Peter C. Sutherland. 2 vols. post 8vo. pp. 1173, with two coloured charts by A. Petermann, six plates (four coloured), and wood engravings, cloth. 27s.

Thomson (T.) — Western Himalaya and Tibet: a Narrative of a Journey through the Mountains of Northern India during 1847 and 1848. By Thomas Thomson. 8vo. pp. 506, cloth. 15s.

Webster (D.) — Speeches, Arguments, and Diplomatic Papers. 6 vols. 8vo. L 4. 10s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.*)

Respublica Achaeorum et Veientium. Ultraj., Zyll. 1664.

Africae Descriptio, *Jo. Leonis Africani.* Lugd. Bat., Elzev. 1632. 2 tom. 1 vol.

Respublica Anglorum, *Thomae Smithi et aliorum.* Lugd. Bat., Elzev. 1625.

Il y a deux éditions de 1625, dont l'une porte le Privilège à la dernière page, tandis qu'on ne le trouve pas dans l'autre. Il y a une édition de 1630, imprimée aussi chez les Elzévirs, qui est beaucoup plus complète que celles-ci. Il y en a une autre de 1641 dans laquelle on a ajouté: 1⁰ *les Chemins d'une ville à l'autre*, qui est avant la Table des chapitres; 2⁰ trois chapitres entiers, savoir: le XIe, *de Walliae, etc.;* le XIIe, *de Cornubiae, etc.;* et le XIIIe, *de Comitatu Castriae, etc.* Du reste, elle n'est pas si exacte que celle de 1630, et la Table des chapitres est fautive, en ce que le renvoi aux pages n'a pas

*) Aus: Catalogue complet des républiques imprimées en Hollande, in 16., avec des remarques sur les diverses éditions par de la Faye. (réimpr.) Paris 1842. 16. pag. 9—26.

été rectifié, et porte les mêmes chiffres que l'édition de 1630, qui a servi de copie.

RESPUBLICA ARABIAE, *Variorum*. Amst., Janss. 1633.

Il y a une autre édition, *apud Blaeu*, 1635, qui est beaucoup plus exacte et plus correcte. Outre la ponctuation, qui est fort mal observée dans celle de 1633, elle est remplie de fautes, dont voici quelques-unes que j'ai relevées en divers endroits: Page 9, lig. 6, au lieu de *tentoriis*, lisez *tentoria*, comme on lit dans l'édition de 1635, page 8, ligne 6 en remontant — Même page, lig. 6, lisez *quotidiana experientia* sans accent, comme le porte l'autre édition, page 9, lig. 18. — Page 13, lig. dernière, au lieu de *vin apo tant*, lisez, comme dans l'édition de 1635, *vina potant*. — Page 15, lig. 12 en remontant, au lieu de *Solymus*, lisez *Selymus*, comme le porte l'autre édition, page 14, lig. 7 en remontant. — Même page, ligne avant-dernière, supprimez le mot *ab*, qu'on doit aussi faire disparaître de l'édition de 1635, page 16, lig. 2. — Page 17, lig. 8, au lieu de *nedum*, lisez *necdum*. Du reste, ces deux éditions sont entièrement semblables, et il n'y a rien de plus dans l'une que dans l'autre.

RESPUBLICA ARGENTORATENSIS. Argent., 1673.

RESPUBLICA ATHENIENSIUM, *Guill. Postelli*. Lugd. Bat., Elzev. 1621, 1645; et Maire 1634, 1635 et 1645.

Maire a donné deux éditions avec la date 1635.

RESPUBLICA BATAVA, *Adr. Houtuyn*. Hagae Com., Hagen. 1689.

RESPUBLICA BELGII CONFOEDERATI. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Il y a trois éditions de cette année 1630: la première contient 352 pages, et la seconde 359, non compris l'Index. On remarque dans celle-ci beaucoup d'additions. Ainsi, page 57, depuis le mot *Maeslandia* jusqu'à la fin de la page 59. — Page 85, vers la fin, *Quibus accedit Goerea, etc.*, jusqu'à *sunt praeterea, etc.* — Page 319, les cinq dernières lignes, depuis ces mots *Hic autem confirmav.*, sont ajoutées. — Page 331, l'article VII, *Trajectum ad Mosam*, est entièrement ajouté, ainsi que l'article IX, *Arces aliquot, etc.*, page 336. — Page 337, depuis *Limburgum ducatus* jusqu'au mot *poterunt* de la page 344. — Enfin les *Appendices ad Gelriam et ad Hollandiam*, qui dans la première édition avaient été rejetés à la fin du volume, ont été mis dans celle-ci à leur place naturelle. Quoique la troisième édition de cette même année 1630 soit entièrement semblable à la deuxième, et qu'elle ne porte point de nouvelles additions,

elle est pourtant préférable; car le papier en est plus beau, le caractère plus neuf et, par conséquent, plus net.

BELGIUM FOEDERATUM, *M. Schokii.* Amst., 1652 et 1665.

DE STATU CONFOED. PROVINC. BELG., *(M. Z. Boxhornii).* Hagae Com., Verhoeve 1640.

Le même imprimeur a donné postérieurement plusieurs éditions du même ouvrage, mais de format in-12.

DE STATU FOEDERATI BELGII, *Merulae.* Hagae Com., 1650.

BOIEMA, *Pauli Stransky.* Lugd. Bat., Elzev. 1634 et 1643.

L'édition de 1643 est beaucoup augmentée et plus correcte que la précédente; car outre le XII° chapitre, de *Bojemorum legibus*, et le XX°, *de Regum ad Bojemos funebralibus*, qui ont été ajoutés, il y a plusieurs autres additions. Telle est celle qui commence à la page 46, ligne avant-dernière, à ces mots: *Sal ex Austria, etc.*, et qui finit à la page 47, à *Fisci, etc.*

RESPUBLICA BOSPHORI THRACII, *Petri Gyllii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il existe une autre édition de cette même année 1632, qu'on pourrait confondre avec la précédente, car elle est entièrement semblable; mais le grec[1]) est plus correct dans la deuxième édition que dans la première, et, en outre, on y a corrigé quelques fautes. Ainsi, dans l'épitaphe de Gyllius (qui est à la fin du volume, immédiatement avant la Table), ligne dernière, il y avait *vicit annos LXV menses, dies, etc.*, on a corrigé *vicit annos LX V menses, dies, etc.* Il est, du reste, assez indifférent de posséder l'une ou l'autre de ces deux éditions; on doit seulement remarquer que le papier de la première est plus beau et le caractère plus net.

REGNI CHINENSIS DESCRIPTIO. Lugd. Bat., Elzev. 1639.

DE CONSTANTINOP. TOPOGRAPHIA, *Petri Gyllii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il existe une seconde édition de cette même année et des mêmes imprimeurs, qui est toute semblable, excepté que la Table des chapitres dans celle-ci se trouve à la fin du volume, tandis que dans la première elle précède l'ouvrage et contient 6 pages, ce qui fait que cette édition a 428 pages, et la seconde 422

---

1) Cependant on a changé dans l'épigramme qui est à la page 137, lig. 2, le mot Κλέτας en celui de Κλέος, quoique ce premier soit ainsi dans l'*Anthologie*, liv. IV, ch. 15, page 731, et dans le *Lexicon grec* de Constantin, qui cite cet endroit.

seulement. Ainsi il n'y a pas un mot de plus dans l'une que dans l'autre; mais cela n'empêche pas qu'on ne doive préférer la dernière, tant parce que le papier en est plus beau et le caractère plus net, que parce qu'elle est plus correcte que l'autre, où on lit: Page 31, lig. 1, *admonuisse* pour *admonuisset.* — Page 33, lig. 5, *oneratiarum* pour *onerariarum.* — Page 121, lig. 9, *Amynones* pour *Amymones, etc.*

RESPUBLICA DANIAE, NORVEGIAE, ETC., *Rutgeri Hermandiae.* Lugd. Bat., Elzev. 1629.

Il y a une autre édition, de cette même née 1629 et des mêmes imprimeurs, qu'on doit préférer à la première; car l'auteur y a ajouté une Préface et une Table, et les fautes indiquées dans l'*errata* de la première ont été soigneusement corrigées. Cette seconde édition n'a que 447 pages, tandis que l'autre en a 510.

Une autre édition de ce même ouvrage a aussi été donnée à Amsterdam avec la date 1670.

RESPUBLICA GALLIAE *(J. de Laet).* Lugd. Bat., Elzev. 1629.

Il existe deux éditions de cette année 1629, l'une de 461 pages, et l'autre de 443, où l'on a corrigé les fautes de l'*errata* qui est à la fin de la précédente. Du reste, il n'y a rien d'ajouté qu'une ligne dans la Table, savoir, *Connubium Ludovici XIII,* page 355, et page 369 de l'autre édition, quoiqu'on ne l'ait pas mis dans la Table. Cette *République* (année 1629) n'est qu'un abrégé fait par J. de Laet, avec ce titre: GALLIA, sive DE FRANCORUM REGIS DOMINIIS ET OPIBUS COMMENTARIUS.

Il y a une édition de 1826 qui contient cinq traités de différents auteurs avec ce titre: RESPUBLICA, sive STATUS REGNI GALLIAE, *diversorum auctorum.*

RESPUBLICA GERMANICI IMPERII. Lugd. Bat., Elzev. 1634. 2 vol.

Le 1er volume 414 pages, et le 2e 382. Il y a une seconde édition dont le 1er volume, qui a 408 pages, a paru en 1634, et le 2e, de 382 pages, en 1640.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen v. Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. II. (Hft.:) Schwert des Tiberius. gr. 4. Mainz 1850. n. 1 Thlr.

Becher, Dr. Siegfr., die Volkswirthschaft. gr. 8. Wien 1853. 2 Thlr. 20 Ngr.

Blum, Prof. Dr. J. Reinhard, zweiter Nachtrag zu den Pseudomorphosen d. Mineralreichs. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr.

Codex medicamentarius Hamburgensis. Auctoritate collegii sanitatis editus. Editio III. gr. 8. Hamburgi. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Cohen, Maleachi, Jad Maleachi. Introductio methodologica in Talmud ejusque commentatores. Denuo ed., textum emendavit, praefationem, notas et additamenta adjecit *Ephraim Herz*. 4. Berolini 1853. baar n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Gemminger, Dr. Max, u. Dr. Joh. **Fahrer**, Fauna Boica. Naturgeschichte der Thiere Bayerns. Mit in Kpfr. gest., fein gemalten Abbildgn. 1. Bd.: Säugethiere. 5. Lfg. Lex.-8. München. (à) n. 16 Ngr.

Giebel, C. G., Deutschlands Petrefacten. Ein systemat. Verzeichniss aller in Deutschland u. den angrenz. Ländern vorkommenden Petrefacten nebst Angabe der Synonymen u. Fundorte. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Goeden, Dr. Adph., die Carbonisation d. Blutes als Heilmittel. gr. 8. Berlin 1853. n. 12 Ngr.

Heyse, Paul, Studia romanensia. Particula I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini. baar n. 8 Ngr.

Klemm, Gust., allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit. 10. Bd. A. u. d. T.: Cultur-Geschichte des christlichen Europa. 2. Bd.: Osteuropa. Mit 4 Taf. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Klopp, Dr. O., Leben u. Thaten d. Admirals de Ruiter. 8. Hannover. n. 1 Thlr.

Klöpper, Albert, de origine epistolarnm ad Ephesios et Colossenses, a criticis Tubingensibus e gnosi Valentiniana deducta. gr. 8. Gryphiae 1853. 12 Ngr.

Lindemann, Prof. J. H., vier Abhandlungen üb. die religiös-sittliche Weltanschauung des Herodot, Thucydides u. Xenophon u. den Pragmatismus des Polybius. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Lippert, Dr. Heinr., die Pathologie u. Therapie der venerischen Krankheiten. Nach Phil. Ricord's System entworfen. 2. umgearb. u, stark verm. Aufl. gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie, II. Bd. 2. Abth. Mit e. paläontolog. Atlas 2. Hälfte. (Stein-)Taf. 27—70. Lex-8. Leipzig. n. 7 Thlr. 20 Ngr.

Oesterlen, Dr. Fr., medicinische Logik. gr. 8. Tübingen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Plauti, T. Macci, comoediae. Ex recensione et cum apparatu critico *Frid. Ritschelii*. Accedunt prolegomena de rationibus criticis grammaticis prosodiacis metricis emendationis Plautinae. Tom. II. Stichum, Pseudulum, Menaechmos, Mostellariam complectens. Pars 4: Mostellaria. gr. 8. Bonnae. (à) n. 1 Thlr.

Reichenbach, H. G., de pollinis Orchidearum genesi ac structura et de Orchideis in artem ac systema redigendis. Commentario. gr. 4. Lipsiae. n. 20 Ngr.

Rothamel, Dr. Geo. Conr. Frdr., die Erethisien. gr. 8. Cassel. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Schleiermacher, Dr. A. A. E., bibliographisches System der gesammten Wissenschaftskunde m. e. Anleitung zum Ordnen v. Bibliotheken, Kupferstichen, Musikalien, wissenschaftl. u. Geschäftspapieren. 2 Thle. gr. 8. Braunschweig. n. 8 Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Oscar, Hand-Atlas der vergleichenden Anatomie zum Gebrauch bei academ. Vorlesungen u. f. Studirende. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. Jena. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schneider, L., Geschichte der Oper u. d. königl. Opernhauses in Berlin. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 15 Ngr.; m. 11 artist. Beilagen in Fol. n. 5 Thlr. 15 Ngr.

Spinoza, Bened. de, Tractatus de Deo et homine ejusque felicitate lineamenta atque adnotationes ad tractatum theologico politicum ed. et illustravit *Ed. Boehmer*. gr. 4. Halae. n. 20 Ngr.

Strumpf, Dr. F. L., die Fortschritte der angewandten Chemie. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Fortschritte der Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur u. Physiologie. 1. Thl. Mit (eingedr.) Holzschn. [Neue Folge der „neuesten Entdeckungen der angewandten Chemie."] gr. 8. Berlin 1853. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Taberistanensis sive *Abu Dschaferi Mohammed ben Dscherir Ettaberi* annales regum et legatorum Dei. Ex cod. manu scripto Berolinensi arabice ed. et in latinum transtulit Prof. *Joan. Godofr. Ludov. Kosegarten*. Vol. III. gr. 4. Gryphisvaldiae 1853. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 17. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 11. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 11. Thl. (Schluss.) 8. Hamburg 1853. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vogt, Carl, Bilder aus dem Thierleben. Mit 120 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Weiss, Dr. J. B., Geschichte Alfreds des Grossen. gr. 8. Schaffhausen 1 Thlr. 15 Ngr.

Xitîçançâvalîcaritam, a chronicle of the family of Râja Krishnachandra of Navadvipa, Bengal. Edited and translated by *W. Pertsch*. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr.

Zell, Prof. Carl, Handbuch der römischen Epigraphik. 2. Thl. A. u. d. T.: Anleitung zur Kenntniss der römischen Inschriften. gr. 8. Heidelberg. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

ENGLAND.

Allies (J.) — On the Ancient British, Roman, and Saxon Antiquities and Folk Lore of Worcestershire. By Jabez Allies, Esq. 2d edition, 8vo. pp. 510, cloth. 15s.

Ancell (H.) — A Treatise on Tuberculosis, the Constitutional Origin of Consumption and Scrofula. By Henry Ancell. 8vo. pp. 802, cloth. 21s.

Brathwaite (W.) — Retrospect of Medicine. By William Braithwaite. 25 vols. 12mo. (Leeds), cloth. L 4.

Cyclopaedia of Anatomy and Physiology. Edited by Robert B. Todd. Vol. 4, royal 8vo. cloth, L 3. 10s.; 4 vols. L 10. 10s.

Davidson (J.) — Bibliotheca Devoniensis: a Catalogue of the Printed Books relating to the County of Devon. By James Davidson. Small 4to. pp. 230, cloth. 10s.

Doubleday (E.) and **Westwood** (J. O.) — The Genera of Butterflies, or Diurnal Lepidoptera: comprising their Generic Characters, a Notice of their Habits and Transformations, and a Catalogue of the Species of each Genus. By Edward Doubleday and John O. Westwood. Illustrated with 86 coloured plates from drawings by W. C. Hewitson. 2 vols. imp. 4to. half-bound in morocco. L 15. 15s.

Raine (J.) — The History and Antiquities of North Durham, as subdivided into the Shires of Norham, Island, and Bedlington, which from the Saxon period until the year 1844 constituted parcels of the county palatine of Durham, but are now united to the county of Northumberland. By the Rev. James Raine, M. A. Part 2, folio, pp. 368, numerous engravings, sewed, L 3. 3s.; large paper. L 6. 6s.

Smith (H. E) — Reliquiae Insurianae: the Remains of the Roman Isurium (now Aldborough, near Boroughbridge, Yorkshire) illustrated. By Henry E. Smith. Roy. 4to. with 37 plates, 25s.; coloured. 42s.

Taaffe (J.) — The History of the Holy Military Sovereign Order of St. John of Jerusalem. By John Taaffe. 2 vols. 8vo. pp. 700, cloth. 25s.

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage ist so eben erschienen:

Deutsche

Grafen - Häuser

der Gegenwart.

In heraldischer, historischer und genealogischer Beziehung.

Nebst deren Wappen.

Bei der hohen Bedeutung, welche die gräflichen Familien Deutschlands in historischer Beziehung darbieten, sowie dem nationalen Interesse, das sich an deren Namen und Träger knüpft, tritt der Mangel eines Werkes sehr fühlbar hervor, welches die Heraldik, Geschichte und Genealogie derselben umfasst.

In heraldischer Beziehung reicht das einzige ältere Werk, in welchem die Wappen der gräflichen Häuser zusammengestellt sich befinden: das Wappenbuch der durchlauchtigen Welt, abgesehen von Unrichtigkeiten und Mängeln, für die Anforderungen der jetzigen Zeit nicht mehr aus. Neuere Werke geben aber entweder nur Abbildungen der Wappen gräflicher Häuser einzelner Länder in umfangreichen Wappenbüchern und machen so eine grosse heraldische Bibliothek nöthig, oder beschreiben meist ohne die doch sehr nöthigen bildlichen Darstellungen die Schilde, lassen sich aber auf die Helme und den Schmuck derselben, sowie auf Anderes, was zu den Wappen gehört, nicht ein.

In genealogischer Beziehung ist zwar in älterer und neuerer Zeit viel geleistet worden, doch ist das gesammte Material sehr zerstreut und wenig bekannt; auch werden die meisten älteren Werke, welche dasselbe liefern, immer seltener und sind somit schwer zu erlangen.

Dies veranlasst den Verleger zur Herausgabe des oben genannten Werkes, das in alphabetischer Ordnung die Geschichte und Genealogie der deutschen gräflichen Häuser in zuverlässiger, kritisch genauer Bearbeitung darbieten wird. Von jeder Familie wird zunächst die Religion und das Land, in welchem dieselbe blüht, sowie deren bekanntes Grundbesitzthum angegeben; dann folgt das Wappen in schönem Holzschnitt, welchen sich die genaue Beschreibung derselben anreiht; dann Nachweise über den Ursprung, das Alter und die Geschichte der Familie, namentlich auch der Linien derselben, deren Standes-Erhöhungen und Auszeichnungen, sowie über die Abstammung der jetzt lebenden Glieder. Wird hierdurch der Gegenwart durch treue Berücksichtigung der Vergangenheit Rechnung getragen und das Werk ein eigentliches Familienbuch, so wird das, was über die Abstammung der jetzigen Glieder der Familien ermittelt werden konnte, und was dem Raume nach in Bezug auf diese Glieder gegeben werden kann, auch der Zukunft dienen und noch in späterer Zeit manchen erwünschten Aufschluss geben.

Das Werk wird in wahrhaft vortrefflicher Ausstattung in gross Octav erscheinen und Zwei Bände bilden, deren jeder etwa 30 Bogen umfassen und etwa 250 Wappen enthalten wird. Beide Bände werden nicht getrennt; der 2. Band erscheint zu Ostern 1853.

Die Namen der geehrten Subscribenten werden dem zweiten Bande des Werkes beigedruckt. Es wird daher gebeten, Namen und Titel geneigtest recht deutlich anzugeben.

Der Ladenpreis des ganzen Werkes, mit schwarzen Abbildungen, in sehr elegantem Einbande ist auf 10 Thlr. festgesetzt.

Eine Ausgabe in grösserem Formate auf starkem Schreibpapier und mit fein colorirten Wappen wird ebenfalls, jedoch nur auf vorherige feste Bestellung, zu haben sein. Ich bitte dieselben möglichst bald zu machen, da nur eine geringe Zahl von Exemplaren dieser Ausgabe gedruckt ist. Der Preis derselben wird so gestellt werden, dass jedes Wappen, deren das ganze Werk etwa 500 enthält, nebst Text 5 Ngr. kostet.

Leipzig, November 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.

(Fortsetzung.)

RESPUBLICA ROM. GERM., *Jac. Lampadii.* Lugd. Bat. Maire 1634 et 1642.

RESPUBLICAE GRAECORUM, *Ubbonis Emmii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632. 2 vol.

Le 1er volume contient 426 pages, et le 2e, 323.
Il existe une autre édition moins belle: le 1er volume, de 415 pages, porte la même date de 1632, et le 2e volume, de 306 pages, est daté de 1644.

DE REBUSPUBLICIS HANSEATICIS, *J. Ang. Werdenhagen.* Lugd. Bat., apud Maire 1631. 4 vol.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Bon. Corn. Bertrami.* Lugd. Bat., Maire 1641.

Il existe une autre édition de 1651, *apud Maire*, entièrement conforme à celle de 1641, qu'on a suivie de tout point jusqu'aux réclames. On n'a pas même corrigé toutes les fautes qui sont indiquées dans l'*errata* de la première édition, qu'on doit pré-

férer pour la netteté du caractère, et surtout parce qu'elle a été faite sous les yeux et par la direction de *Const. L'Empereur*, qui l'a publiée.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Petri Cunaei*. Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il y a deux éditions de 1632, qui diffèrent seulement en ce que la seconde a été imprimée avec un caractère plus petit et plus net, et qu'on y a corrigé l'*errata* qui se trouve à la fin de la première édition. On doit donc la lui préférer. Elle a seulement 372 pages, tandis que la première en a 502.

MONARCHIA HEBRAEORUM, *Adr. Houtuyn*. Lugd. Bat., apud Lopez 1685.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Sigonii*. Mediob., Goree 1678.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Jo. L. Reimeri*. Havn., Lamprecht 1657.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Altingii*. Amst., apud Jo. Janss. 1652.

Dont voici le titre: HEBRAEORUM RESPUBLICA SCHOLASTICA sive *Historia Academiarum et promotionum academicarum in populo Hebraeorum; gemina oratione delineata, et in gemina Panegyri academica recitata a Jacobo Alting, hebraeae linguae in Academia Groniguae et Omlandiae professore. Accedit Appendix gemina: 1. Catalogum doctorum judaeorum, et 2. Historiam litterarum et artium apud Hebraeos.*

RESPUBLICA HELVETIORUM. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

Il existe trois éditions de 1627, dont deux ont 535 pages, et une 508. Elles sont toutes les trois également complètes. La différence du nombre des pages provient seulement de ce que la matière est plus serrée dans celle qui n'en a que 508. On doit pourtant préférer cette dernière, qui est la seconde, tant à cause du papier, qui est d'une plus belle qualité, que pour la correction, qui est plus soignée.

HISPANIA, *sive* De Regis Hispaniae Regnis et opibus Commentarius *(J. de Laet)*. Lugd. Bat., Elz. 1629 et 1641.

Il y a deux éditions de l'année 1629, dont l'une a été beaucoup augmentée. Parmi les nombreuses additions faites à différents endroits de l'ouvrage, le chapitre VII, *de Insulis Canariis*, qui est à la page 176, est entièrement ajouté, et on a mis la Table des Provinces, etc., à la fin, tandis que dans l'autre édition elle était placée après la Dédicace et la Table des chapitres. L'une a 498 pages, et l'autre 520.

RESPUBLICA HOLLANDIAE *(Petri Scriverii).* Lugd. Bat., Maire 1630. Secundis curis *Scriverii*, ut habetur pag. 16 fin.

Il y a une autre édition, publiée la même année 1630 par le même imprimeur, dont le caractère est plus net, dont la correction a été mieux soignée, et qui a été augmentée. On pourrait d'abord les prendre l'une pour l'autre, car les réclames sont partout semblables. Mais, en les comparant minutieusement, on trouve ces différences: page 16, lig. 3, la première édition porte conspectus en bas de casse; dans la deuxième, ce mot se trouve ainsi CONSPECTUS. — Page 17, lig. dern., la première porte *autem*, et la deuxième *autē*. — Page 19, les lignes 11 à 19 de la première ne concordent pas avec les mêmes lignes de la seconde. — Page 57, lig. 3 en remontant, on lit *atq.* dans la première, et la seconde porte *atque* sans abréviation, etc. On trouve encore qu'à la première édition, après la 514ᵉ page, où se termine le texte, la Table suit, et qu'à la seconde édition, après la page 507, où finit le texte, on a ajouté des vers *de Etymo Zelandiae*, qu'on ne trouve point dans la première. La différence apparente dans le nombre des pages de ces deux éditions provient de ce que dans la première on a coté 489 la page 481, et que l'erreur a été continuée jusqu'à la fin.

Il existe encore une édition de 1630, différente des deux autres indiquées ci-dessus en sorte que la même année a vu s'épuiser complétement deux éditions et une partie de la troisième. Il est présumable, d'après cela, que le nombre du tirage devait être assez restreint. Au reste, il paraît que celle-ci est la première des trois. Le caractère en est plus petit, et elle a moins de pages que les deux autres, qui ne contiennent cependant rien de plus. La raison en est que les pages sont de 29 lignes dans l'une, tandis que les autres n'en ont que 24. D'ailleurs, outre l'*errata*, qu'on a mis à la fin, et qui est exactement corrigé dans les deux suivantes, on y remarque un grand nombre d'autres fautes, et le caractère est si usé, qu'il est souvent difficile de distinguer les *ae* des *a*, et les *r* des *t*, surtout dans les notes qui sont à la fin du traité de Grotius, *De Antiquitate Reipubl. Batavicae*, qui commencent à la page 87 et finissent à la page 120. Cette édition doit donc être considérée comme mauvaise.

RESPUBLICA ET STATUS REGNI HUNGARIAE. s. l. Elzev. 1634.

RESPUBLICA ICARIAE, *Joh. Bisselii*, recusa Allopoli, 1667.

DE QUATUOR SUMMIS IMPERIIS, *Sleidani.* Lugd. Bat., Elzev. 1631.

RESPUBLICA INDIAE, vide MOGOLIS.

DE PRINCIPATIBUS ITALIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1628.

Il y a une deuxième édition, de 1631, sur le titre de laquelle on lit: *Priore longe auctior*. Mais un examen prolongé n'a servi qu'à demontrer que ces deux éditions sont entièrement semblables. Ainsi, il n'y a rien qui motive le choix de l'une ou de l'autre.

Descriptio Regni Japoniae, *Bn. Varenii.* Amst., Elzev. 1649.

Il faut remarquer que celle-ci est la dernière de toutes les Républiques, comme le dit Varenius, qui l'a publiée, *initio Dissert. suae de Rebuspublicis in genere, huic edit. praemissae, quam vide. Praeterea adjecta est brevis informatio de diversis gentium religionibus.*

Respublica Leodiensis, *M. Z. Boxhornii.* Amst., Janss. 1633.

Cette édition a 516 pages, sans la Préface et les vers qui sont devant. Elle n'a point de Table. — Il existe en apparence une autre édition, *Leidae, apud Isaacum Commelin.* 1663; mais, examen fait, il en résulte que c'est la même que la précédente, et qu'elle n'en diffère que par le titre. Commelin étant mort, Jansson acheta les exemplaires qui restaient, et y ajouta un nouveau titre avec son nom.

Respublica Lituaniae, vide Poloniae.

Respublica Lutzemburgensis, Hannoniae et Namurcensis. Amst. Janss. 1634, et Blaeu 1635.

Respublica Massiliae, *Henrici.* Argent., Staedel 1652 et 1658.

Respublica Magni Mogolis, sive Indiae verae *(J. de Laet).* Lugd. Bat., Elzev. 1631.

Il existe deux éditions de cette année, l'une de 285 pages, et l'autre de 299. Elles sont également estimées, et le nombre des pages est moindre dans l'une, parce que la justification des pages est plus grande que dans l'autre.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 29. u. 30. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. Rob. Hiecke u. Heinr. Viehoff hrsg. v. *Ludw. Herrig*. 12. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Beil, J. A., technologisches Wörterbuch der deutschen, französischen u. englischen Sprache. Mit Bezug auf Gewerbe, Physik, Chemie, Nautik, Bergbau etc. Mit e. Vorwort v. Dir. Karl Karmarsch. hoch 4. Wiesbaden 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. Ludw. Wilh., Entwicklungsgeschichte d. Meerschweinchens. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. Giessen. n. 3 Thlr.

Bracklow, Thdr., Geschichte Schleswig-Holsteins v. 1848 bis 1852. Dargestellt zur Nutzanwendg für's Volk. gr. 12. Altona. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Bulletin de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg [Nr. 241—264.] Tome XI. 24 Nrs. (B. m. Kpfrn.) gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Curtius, Prof. Ernst, Peloponnesos. Eine historisch-geograph. Beschreibung der Halbinsel. 2. Bd. Mit (21 lith. u. theils illum.) Karten u. eingedr. Holzschn. gr. 8. Gotha. n. 4 Thlr. 10 Ngr.

Deutinger, Prof. Dr. M., Grundlinien e. positiven Philosophie, als vorläufiger Versuch e. Zurückführung aller Theile der Philosophie auf christl. Principien. 7. Thl. A. u. d. T.: Geschichte der Philosophie. 1. Bd.: Geschichte der griech. Philosophie. 1. Abth.: Die griech. Philosophie v. ihren Anfängen bis Sokrates. gr. 8. Regensburg. 2 Thlr.

Dove, Dr. H. W., die Verbreitung der Wärme auf der Oberfläche der Erde erläutert durch Isothermen, thermische Isanomalen u. Temperaturcurven. Mit 5 grossen u. 2 kleinen (lith. u. illum.) Charten, so wie 2 normale u. extreme Temperaturcurven darstellenden (lith.) Taf. 2. sehr verm. Aufl. der Monatsisothermen. Imp.-4. Berlin. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Encyklopädie, neue, der Wissenschaften u. Künste. Für die deutsche Nation geschrieben. (Red. v. Dr. *Frdr. Grieb* u. Dr. *Joh. Scherr*). Neue Ausg. 3. Abth. 1. Bd. Lex.-8. Stuttgart. pro 2 Bde. 6 Thlr.

Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals, hrsg. im amtl. Auftrage v. den Geh. Ober-Tribunalsräthen *Kuhlmeyer*, *Zettwach* u. *Decker*. 23. Bd. [Der 2. Folge 3. Bd.] 6 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Flori, Juli, epitomae de T. Livio bellorum omnium annorum DCC libri II. Recensuit et emendavit *Otto Jahn*. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr.

Funke, Dr. Otto, Atlas der physiologischen Chemie. Zugleich als Supplement zu. C. G. Lehmann's Lehrbuch der physiolog. Chemie. 15 (lith. u. theils lithochrom.) Taf. enth. 90 Abbildgn., sämmtlich nach dem Mikroskop gez. u. erläutert. gr. 4. Leipzig. 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grotefend, Geo. Frdr., die Tributverzeichnisse des Obelisken aus Nimrud nebst Vorbemerkungen üb. den verschied. Ursprung u. Charakter der persischen u. assyr. Keilschrift u. Zugaben üb. die babylon. Current u. medische Keilschrift. Mit 2 lith. u. 2 gedr. Taf. [Aus d. 5. Bd. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Gumpach, Johs. v., die Zeitrechnung der Babylonier u. Assyrer. Nebst Excursen u. e. Zeittafel. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 11. Lfg. A. u. d. T: Die Genesis. Erklärt v. Prof. Dr. *Aug. Knobel.* gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Herberger, Thdr., Sebastian Schertlin v. Burtenbach u. seine an die Stadt Augsburg geschriebenen Briefe. Mit e. Facsimile der Handschrift Schertlins u. der Geheimschriften d. schmalkald. Bundes. gr. 8. Augsburg. n. 3 Thlr.

Hermann, Karl Heinr., die Geschichte d. Deutschen Volkes in 15 grossen Bildern dargestellt. Mit erläuterndem Text v. Dr. *R. Foss*, nebst Vorwort v. Dr. J. Stahl. 1. Lfg. Gotha. n. 6 Thlr.; chines. Pap. n. 8 Thlr.

Heufler, R. L. v., ein botanischer Beitrag zum deutschen Sprachschatz. Aus e. Sendschreiben an die Brüder Jak. u. Wilh. Grimm. gr. 8. Wien. 15 Ngr.

Heyfelder, Dr. Oscar, über den Bau der Lymphdrüsen. Mit 1 Steindrtaf. [Für d. Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Ngr.

Lane, Edw. William, Sitten u. Gebräuche der heutigen Egypter. Nach der 3. Originalausg. aus d. Engl. übers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker.* 3. Bde. 16. Leipzig. 3 Thlr. 27 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 7. Bd. Mit 4 (Kpfr.-)Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 50. u. 51. Bd. (Oder) 3. Abth: Exegetische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausg. kritisch u. historisch bearb. v. Dr. *Joh. Konr. Irmischer.* 18. u. 19. Bd. 8. Frankfurt a. M. à 15 Ngr.

Milde, Dr. J., Beiträge zur Kenntniss der Equiseten. Mit 3 (theils color.) Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 1 Thlr.

—— Zur Entwicklungsgeschichte der Equiseten u. Rhizokarpen. Mit 4 Steindrtaf. gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Plattner, Prof. Carl Frdr., die Probirkunst m. dem Löthrohre. 3. grösstentheils umgearb. u. verb. Aufl., m. vielen in den Text eingedr. Holzchn. (In 3—4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Poggendorff, J. C., Lebenslinien zur Geschichte der exacten Wissenschaften seit Wiederherstellung derselben. gr. 4. Berlin 1853. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Ranke, Leop., französische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 149—152. gr. 4. Leipzig. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

—— Iconographia botanica. Cent. XXV.: Icones florae germanicae. Cent. XV. Decas 9—12. gr. 4. Ibid. à. n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichenbach, Dr. (Karl) Frhr. v., odisch-magnetische Briefe. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Sandberger, Dr. Guido, über Wesen u. Bedeutung der Paläontologie. Vortrag, gehalt. bei der 29. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Wiesbaden. 12. Wiesbaden. n. 6 Ngr.

Schiltz, Dr. Math. Vitalis, de transfusione sanguinis ejusque usu therapeutico. Adjunctae sunt 2 tab. (lith.) instrumentorum. gr. 8. Bonnae. n. 15 Ngr.

Tobler, Dr. Titus, Denkblätter aus Jerusalem. Mit (8 lith.) Ansichten u. 1 (lith.) Karte. 8. St. Gallen 1853. Konstanz. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 18. Bd. [3. Abth.: Geschichte der Höfe d. Hauses Braunschweig in Deutschland u. England. 1. Thl.] A. u. d. T.: Die Hofhaltungen zu Hannover, London u. Braunschweig. 1. Thl. 8. Hamburg 1853. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Weber, Prof. Dr. M. J., anatomischer Hand-Atlas d. menschlichen Körpers m. den in die einzelnen Theile ein -od. beigeschriebenen Namen derselben, ähnlich wie bei Landkarten. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg.: Myologische Tafeln d. menschl. Körpers. Nach *B. S. Albinus.* Imp.-Fol. (7 Kpfrtaf.) Bonn 1853. Subscr.-Pr. baar n. 3 Thlr.

Wilke, Dr. Chrn. Glob., biblische Hermeneutik nach katholischen Grundsätzen in streng systemat. Zusammenhange u. unter Berücksicht. der neuesten approbirten hermeneut Lehrbücher insbesondere der Lib. I. II. De interpretatione scriptur. sacr. des P. Franc. Xav. Patritius ed. Romae 1844. bearb. gr. 8. Würzburg 1853. 2 Thlr. 20 Ngr.

Wüstenfeld, Dr. Ferd., genealogische Tabellen der arabischen Stämme u. Familien. In 2 Abthlgn. Mit histor. u. geograph. Bemerkgn. in e. alphabet. Register. Aus den Quellen zusammengestellt. 2. Abth.: Die Jemenischen Stämme. qu. Fol. Göttingen. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Zweite Subscription
nämlich auf **Sektionen**, in Kartonage gebunden
(à 6 Thlr.),

deren das ganze Werk nach seiner Vollendung etwa 50 umfassen wird, zu veranstalten und damit Solchen, die sich neuerdings für diese Wissenschaft interessiren oder die früher an dem ungestörten Fortgange des Werkes zweifelten, die Möglichkeit zu geben, sich, da allmonatlich eine Sektion versendet wird, innerhalb eines Zeitraums von 4 Jahren in den Besitz desselben zu setzen.

Nürnberg, im Novbr. 1852.

Bauer & Raspe.
(Julius Merz.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.

(Beschluss.)

RESPUBLICA MOSCOVIAE, vide RUSSIAE.

RESPUBLICA MOSCOVIAE ET URBES (*M. Z. Boxhornii*). Lugd. Bat., Maire 1630.

Deux éditions de même date.

RESPUBLICA NAMURCENSIS, vide LUTZEMBURGENSIS.

RESPUBLICA PERSIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1633.

Cette édition a 362 pages, et une autre de même date en a 374; mais cela provient de ce que la matière est plus serrée dans la première. — Il y a une autre édition de 1647, avec des additions: outre le chapitre XIII, qui est ajouté, on y a de plus mis à sa véritable place l'article VIII, ou dernier de la première partie, page 183, qui se trouve à la fin du livre, immédiatement avant la Table, dans les éditions de 1633.

Respublica Poloniae, Lituaniae, Livoniae, etc. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

J'ai vu deux éditions de 1627: l'une de 450 pages, et l'autre de 467. Celle-ci a été augmentée et corrigée, d'après ce qu'indique la Préface que l'auteur y a ajoutée. La troisième édition, de 1642, est entièrement semblable à la seconde, si ce n'est qu'on y a retranché la Préface, ou *Admonitio ad lectorem*, comme étant inutile (le volume ne contenant que ce que l'éditeur disait avoir ajouté à la première édition de 1627), et en outre le Privilége des États, comme n'étant plus valable. Au reste, l'édition de 1642 serait préférable, et pour le papier qui est plus beau, et pour le caractère qui est plus net, si on n'y remarquait plusieurs fautes, par exemple: page 1, lig. 8 en remontant, *Livioniae* pour *Livoniae*. — Page 3, lig. 10, après *liberam* il y a une virgule qui gâte le sens entièrement. — Page 5, lig. 2, *Praemissiensis* pour *Praemisliensis*: au lieu qu'on a corrigé *Posmaniensis*, qui est dans l'édition de 1627, pour y mettre *Posnaniensis*. — Page 410, num. 1202, *Micislaus* pour *Miecislaus*. — Et num. 1370, *Ungatus* pour *Ungarus*. La deuxième édition doit donc être préférée.

Respublica Poloniae, *Sim. Starovolscii*. Dantisci, Förster 1652.

Respublica Portugalliae. Lugd Bat., Elzev. 1641 et 1644.

Respublica Rhetiae, *F. Sprecheri*. Lugd. Bat., Elzev. 1633.

Respublica Romana, *Petri Scriverii*. Lugd. Bat., Elzev. 1626.

Les Elzévirs ont donné deux autres éditions de cet ouvrage en 1629. Bien que dans celles-ci les pages soient précisément les mêmes, on peut cependant les distinguer entre elles aux remarques suivantes: Page 6, lig. 2, on lit *disiectas* dans l'une et *disjectas* dans l'autre. Voyez page 552, etc. Mais le caractère de l'une est plus neuf, et le papier plus fort et meilleur, quoiqu'il ne soit ni si blanc ni d'un grain aussi fin: aussi le volume de cette édition est-il d'un tiers plus épais que celui de l'autre, quoiqu'il ne renferme pas un mot de plus; ce qui suffit cependant pour lui assurer la préférence. Du reste, ces deux éditions ne diffèrent de celle de 1626 qu'en ce que celle-ci ne porte pas sur le titre *cum Privilegio*, et que le Privilége ne se trouve pas non plus à la fin. D'ailleurs, les réclames au bas des pages sont presque toujours les mêmes.

Respublica Russiae, seu Moscoviae, itemque Tartariae. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Deux éditions de même date, dont l'une a 327 pages et l'autre 345.

RESPUBLICA SARAUDIAE, *Lamberti Burchii.* Lugd. Bat., Elzev. 1627 et 1634.

RESPUBLICA SCOTIAE ET HIBERNIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

Derrière la dernière page, qui contient le Privilège, il y a *Lugd. Bat. ex Officina Elzev.* 1630.

RESPUBLICA SUECIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1631 et 1633.

Ces deux éditions sont également bonnes, et celle de 1633 ne contient rien de plus que celle de 1631, comme on peut le voir dans l'Avertissement au lecteur, où on lit: *Jam secundam editionem damus, sed priore haud locupletiorem, etc.;* mais la beauté du papier et la netteté du caractère employés pour l'impression de la première édition doivent la faire rechercher de préférence à celle de 1633.

TURCICI IMPERII STATUS, *seu* Discursus varii de rebus Turcarum. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Liminaires, 4 feuillets; texte, 314 pages; Table, 5 pages non cotées.

En 1634, les mêmes imprimeurs ont donné une nouvelle édition avec ce titre: TURCICI IMPERII STATUS. *Accedit de Regn. Algeriano ac Tunetano Commentarius.* Ce volume, qui se compose de 4 feuillets de liminaires, de 363 pages de texte et de 5 pages de Table non cotées, doit être préféré au précédent.

VALLESIAE ET ALPIUM DESCRIPTIO, *Iosiae Simleri.* Lugd. Bat., Elzev. 1633.

Liminaires, 6 feuillets; texte, 377 pages; Table, 7 pages non cotées.

RESPUBLICA VEIENTIUM, vide ACHAEORUM.

RESPUBLICA VENETORUM, *Casp. Contareni.* Lugd. Bat., Elzev. 1626.

Il y a deux autres éditions de 1628, qui ont été beaucoup augmentées. Outre la *Description chorograph. du domaine de Venise,* on y a ajouté plusieurs articles importants. Je ne sais pourquoi on a supprimé la Dédicace de Sigism. Galenius qui est à la première édition. Des deux éditions de 1628, celle de 431 pages est préférée à l'autre qui en a 447, le caractère étant plus net et le papier plus beau. Du reste, elles ne diffèrent en rien pour le contenu.

Dialogi de Republica Venetorum, *Donati Jannotii*, cum notis et libro singulari de forma ejusdem Reipublicae. Lugd. Bat., Elzev. 1631.

Il y a une autre édition de 1642; mais, comme on n'y a rien ajouté, on doit préférer celle de 1631 pour son exactitude. Je dis celle de 1631, quoiqu'il y en ait deux de cette date, dont l'une a 506 pages sans la Table, et l'autre seulement 467. L'une ne contient rien de plus que l'autre, et la différence dans le nombre des pages ne provient que de la différence de leur justification. Elles sont également recherchéas, le caractère et le papier étant semblables.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.
Par Gustave Brunet.

(Première partie.)

(Beschluss.)

Ces coutumes sont datées du 7 février 1520; elles concernent seulement les matières civiles, c'est-à-dire le louage, les testaments, les droits des seigneurs féodaux, le retrait lignagier; elles ne renferment nulle disposition relative à la juridiction criminelle. Les deux derniers articles 115 et 116) concernent les vaisseaux à tenir le vin et le salaire des gabariers. Nous les reproduisons; on verra que, dès lors, les autorités bordelaises avaient tranché la question encore discutée aujourd'hui des marques de fabrique.

„A este arresté que aulcuns charpentiers ne feront maulvaises, puantes ne faulses douelles boys geliz et boys où y ait aubec, ne aultrement fausses douelles en pipes, barriques, tonneaulx, cuves, douilz et autre sorte de vaisselle à vin grande ne petite. Et ceulx qui en mettront ou feront au contraire, payeront le dommaige à ceulx qui auront achapté la vaisselle dedans lan du boys geliz et aubec et des autres boys, iusques à Noël, et aultre amende, arbitraire. Et seront tenus marcher ladicte vaisselle de marche cognue et differant lung maistre à l'aultre. Et toutes de gauge ou mesure des villes et seigneuries, autrement le boys sera confisqué et seront puniz en amende arbitraire. Et ceulx qui besoignent dudict mestier seront tenuz avoir la mesure ou gauge en leur maison. Et seront creuz lesdits achapteurs par serment du domaige qu'ils en auront souffert, s'ils sont gens dignes de foy et en monstrant la faulce douelle.

„A este arresté que pour le passaige de la ville de Bourdeaulx à Lormont l'on payera, homme et cheval, ung carolus et à La Bastide deux liars. Homme a pié, tant iusques à Lormont qu'à La Bastide, ung denier tournois. Et sera tenu chascun gabarier avoir trois personnages dedans sa gabarre. C'esi assavoir ung gouverneur et deux tireurs avec équipaige nécessaire. De Bourdeaulx à Blaye, cinq souls tournois, homme et cheval. Et homme à pié, dix deniers tournois. Idem à Bourg. De Bourdeaulx à Podensac, homme et cheval, deux soulz six deniers, et homme à pié deux liars De Bourdeaulx à Sainct-Macaire et Lengon, homme et cheval, cinq solz, et homme à pié dix deniers. Et est faicte inhibition et défense à tous gabariers de ne exiger plus grande somme à peine du fouet. Et à mesme peine de ne reffuser aucun personnage à passer."

On trouvera dans les *Coutumes de la ville de Bordeaux*, publiées par les frères Lamothe en 1764, les tarifs en usage au dix-huitième siècle pour les mêmes trajets qui avaient été réglés en 1520 de la manière que nous venons de voir.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen von Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. IV. u. V. (Hft.) gr. 4. Mainz. à n. 25 Ngr.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1851. gr. 4. Berlin. n. 11 Thlr.

Acta regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XV. s.:) Serici III. vol. I. Fasc. prior. gr. 4. Upsaliae 1851. n. 4 Thlr.

Andersson, N. J., Plantae Scandinaviae descriptionibus et figuris analyticis adumbratae. Fasc. II. Et. s. t.: Gramineae Scandinaviae in Dania, Suecia, Norvegia et Fennia sponte crescentes, descriptae et delineatae. gr. 8. Holmiae. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Beck, Carl, Platons Philosophie im Abriss ihrer genetischen Entwicklung. gr. 8. Stuttgart 1853. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berthold's Tewtsche Theologey. Neu hrsg. u. m. Anmerkgn., e. Wörterbuche u. e. Biographie versehen v. Dr. *Wolf. Reithmeier*. Mit e. einleitenden Vorworte v. Dr. Fr. Windischmann. Lex.-8. München. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Bibliotheca philologica od. alphabet. Verzeichniss derjenigen Grammatiken, Wörterbücher, Chrestomathieen, Lesebücher u. anderer Werke, welche zum Studium der griechischen u. lateinischen Sprache gehören, u. vom J. 1750, zum Theil auch früher, bis zur Mitte des J. 1852 in Deutschland erschienen sind. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann*. Nebst e. systemat. Uebersicht. 3. umgearb. u. verb. Aufl. gr 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Bremiker, Dr. Carol., Logarithmorum VI decimalium nova tabula Berolinensis et numerorum vulgarium ab 1 usque ad 100000 et functio-

num trigonometricarum ad decades minutorum secundorum. gr. 8. Berolini. 4 Thlr.

Bruns, Prof. Dr. Vict., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderlichen Instrumente, Bandagen u. Operationen. (Specieller Theil.) 1. Abth. 1. Lfg. gr. Fol. Tübingen 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

——— Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte u. Wundärzte. Specieller Theil. (In 6 Bdn. od. 11 Abthlgn.) 1. Abth. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Ebd. 1853. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Brüstlein, Joh., Luther's Einfluss auf das Volksschulwesen und den Religionsunterricht. [Abdr. aus dem 4. Bdchn. der Beiträge der theolog. Wissenschaften v. Ed. Reuss u. Ed. Cunitz.] gr. 8. Jena. n. 20 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, de legibus libri tres. Recensuit scripturae discrepantia instruxit enarravit Dr. *C. F. Feldhuegelius*. Vol. II. Commentarium continens. gr. 8. Cizae 1853. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Emmert, Frdr., u. Gfried. v. **Segnitz**, Flora v. Schweinfurt, e. systemat. Aufzählg. der in der Gegend um Schweinfurt wild wachsenden u. kultivirten Phanerogamen u. höhern Cryptogamen m. Angabe der Standorte u. Blüthezeit u. kurzer Vorbemerkg. üb. die physikalisch-geograph. Verhältnisse. Ein Beitrag zur Jubelfeier der vor 200 Jahren zu Schweinfurt gegründeten kaiserl. Leopold.-Carolin. Akad. der Naturforscher. 8. Schweinfurt. 24 Ngr.

Fuchs, Dr. Casp. Frdr., medizinische Geographie. Mit 11 lith. Taf. Lex.-8. Berlin 1853. 1 Thlr. 18 Ngr.

Gorski, S. B., Analecta ad entomographiam provinciarum occidentali-meridionalium imperii rossici. Fasc. I. Cum III tab. color. aeri incisis. 4. Berolini n. 2 Thlr.

Grimm, Dr. Jac., deutsche grammatik. 1. Thl ; 2. ausg. (Unveränd. Abdr.) gr. 8. Göttingen 1822 (1852). n. 4 Thlr. 15 Ngr.

——— dasselbe. 2. Thl. (Unveränd. Abdr.) gr. 8. Ebd. 1826. (1852.) n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Hayn, Prof. Dr. Albert, Beiträge zur Lehre vom schräg-ovalen Becken. Eine Abhandlung. Mit 1 lith. Taf. Imp.-4. Königsberg. n. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 56. u. 57. Hft. gr. 4. (24 color. Kpfr.- u. Steintaf.) Regensburg. à baar n. n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Hoeven, Prof. Dr. J. van der, Handbuch der Zoologie. Nach der 2. holländ. Ausg. 2. Bd.: Wirbelthiere. 1. Hälfte. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Koner, Dr. W., Repertorium üb. die vom J. 1800 bis zum J. 1850 in akadem. Abhandlungen, Gesellschaftsschriften u. wissenschaftl. Journalen auf dem Gebiete der Geschichte u. ihrer Hülfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 1. Bd : Geschichte. 2. Hft.: Geschichte der Staaten Europa's m. Ausnahme Deutschlands. Geschichte Asiens, Afrika's, Amerika's, Australiens. Geschichtlich-ethnograph. Miscellen. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Lobeck, C. Aug., Pathologiae graeci sermonis elementa. Pars prior, qua cont. dissertationes de prosthesi et aphaeresi, de syncope, de parectasi, de metathesi, de parathesi et scriptura hyphen. gr. 8. Regiomonti Boruss. 1853. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Ludwig, R., geognostische Beobachtungen in der Gegend zwischen Giessen, Fulda, Frankfurt a. M. u. Hammelburg. Nebst 2 (lithochrom.) Karten. gr. 8. Darmstadt. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, der Nervus phrenicus des Menschen. Eine Monographie. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Tübingen 1853. n. 2 Thlr.

Martius, Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XI.: Chloranthaceae et Piperaceae, exposuit Prof. *F. A. Guil. Miquel.* gr. Fol. Lipsiae. n. 8 Thlr. 7 Ngr.

Mayer, (Prof.) Dr. C., über den Bau d. Organes der Stimme bei dem Menschen, den Säugethieren u. einigen grössern Vögeln, nebst physiolog. Bemerkungen. Mit 28 Steindrtaf. [Für d. Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 6 Thlr.

Meineke, Aug., Vindiciarum Strabonianarum liber. gr. 8. Berolini. 1 Thlr. 10 Ngr.

Meinel, Dr. E. A., Beiträge zur pathologischen Anatomie. Mit 1 Steindrtaf. [Für die Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Ngr.

Merlo, Joh. Jac., Nachrichten v. dem Leben u. den Werken Kölnischer Künstler. 1. Fortsetzung. A. u. d. T.: Die Meister der altkölnischen Malerschule. Mit Rücksichtnahme auf die verwandten Kunstzweige der Kalligraphen, Rubricatoren, Illuminatoren, Glasmaler, Emailmaler u. Kunststicker. Urkundliche Mittheilungen. Mit 1 lith. Abbildg. u. 5 Orig.-Holzschn. von Ant. v. Worms. Lex.-8. Köln. n. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Otto, H. J., Zur Theorie der Wärme. gr. 8. Nordhausen 1853. n. 12 Ngr.

Parthey, Gust., Wenzel Hollar. Beschreibendes Verzeichniss seiner Kupferstiche. gr. 8. Berlin 1853. n. 4 Thlr.; fein Pap. n. 6 Thlr.

Pertz, Henr. Ludolf., de Johanne Arndtio ejusque libris qui inscribuntur: De vero christianismo. Commentatio in certamine litterario civium Acad. Geo. Aug. praemio regio ornata. gr. 4. Hannoverae. n. 15 Ngr.

Psalter, der, verdeutscht v. Dr. *Mart. Luther.* Nach der letzten v. Luther selbst besorgten Ausg. wieder abgedr. Mit e. Anleitg. zum Palmengesang v *Fr. Hommel.* Titelzeichnung (in Stahl rad.) v. Gust. König. 4. Stuttgart 1853. n. 1 Thlr. 20 Ngr.; cart. n. 2 Thlr.; in Maroquin geb. m. Goldschn. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Quast, Ferd. v., Denkmale der Baukunst in Preussen nach Provinzen geordnet. 1. Abth.: Königreich Preussen. (1. Hft.) gr. Fol. Berlin. n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Radicke, Prof. Dr. G., Lehrbuch der Arithmetik u. niederen Analysis zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbst-Unterrichte bearb. 2. m. e Zulage verm. Ausg. gr. 8. Berlin 1853. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ratzeburg, Prof. Dr. Jul. Thdr. Chrn., die Ichneumonen der Forstinsecten in forstl. u. entomolog. Beziehung. Ein Anh. zur Abbildg. u. Beschreibg. der Forstinsecten. 3. Bd., abschliessend m. der 8. 9. u. 10. Centurie. Mit vielen (eingedr.) xylograph. u. chalcograph. Abbildgn. gr. 4. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Reuss, Ed., die Geschichte der heiligen Schriften d. neuen Testaments. 2. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. 1. Abth. gr. 8. Braunschweig 1853. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmarda, Prof. Dr. Ludw. K., die geographische Verbreitung der Thiere. (In 3 Abthlgn.) 1. u. 2. Abth. gr. 8. Wien 1853. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Schmidt, Herm., kritischer Commentar zu Plato's Phaedon. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. 15 Ngr.

Schroeder, F. H., Elemente der rechnenden Krystallographhie. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Claussthal. n. 1 Thlr.

Steinthal, Dr. H., die Entwicklung der Schrift. Nebst e. offenen Sendschreiben an Hrn. Prof. Pott. gr. 8. Berlin. n. 22½ Ngr.

Theile, Prof. Dr. Carol. Godofr. Guil., pro confessionis religione adversus confessionum theologiam. Cum triplici appendice. gr. 8. Lipsiae. n. 22½ Ngr.

Tryphonis grammatici Alexandrini fragmenta collegit et disposuit Dr. *Arthur de Velsen.* Accedit Tryphonis observatio *περὶ τοῦ ρ ποῦ δασύνεται καὶ ποῦ ψιλοῦται* nunc primum e cod. Vindobonensi edita. gr. 8. Berolini 1853. 20 Ngr.

Wahl, Dr. Chr. Arab., Clavis librorum Veteris Testamenti apocryphorum philologica. Sect. prior. hoch 4. Lipsiae 1853. 2 Thlr. 24 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III. fasc. V. gr. 8. Lipsiae. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Weyer, G. D. E, über die Differentialformeln f. Cometenbahnen v. grosser Excentricität m. Berücksicht. der planetar. Störungen. gr. 8. Berlin. n. 25 Ngr.

Willkomm, Maurit, Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. I. Imp.-4. Lipsiae. n. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Vierzehnter Jahrgang.

Mit sieben lithographirten Blättern.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1853.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.



Vierzehnter Jahrgang.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1853.**

Bibliotheca Heberiana.

Notes inédites.

On n'ignore point qu'une des plus belles et des plus grandes bibliothèques qu'un particulier ait jamais formées, est celle que réunit Sir Richard Heber, représentant de l'université d'Oxford dans la Chambre des Communes et frère de l'évêque de Calcutta fameux par son zèle et ses vertus. Le catalogue rédigé pour la vente à Londres en 1834—1836 forme douze parties et comprend plus de 51,000 articles. En sus de cette immense collection, l'insatiable bibliomane avait rassemblé à Paris plus de 40,000 volumes et il en avait un vaste dépôt à Gand. Le tout a été vendu en 1834, 1835 et 1836 (Voir le *Manuel du Libraire,* t. I. p. 348). Personne n'avait touché à plus de livres et ne les connaissait mieux qu' Heber; il n'a cependant laissé aucun ouvrage de sa composition, mais il avait consigné le résultat de ses recherches sur les feuillets de frontispice d'une foule de ses volumes et il notait toujours en tête de chaque livre qui entrait chez lui la date de l'acquisition et le prix payé. Nous avons acheté un certain nombre d'ouvrages qu'il avait ainsi annotés, nous en avons rencontré une assez grande quantité et nous avons cru bien faire en transcrivant et en sauvant de l'oubli celle de ces annotations qu'il nous a été donné de lire. Nous en avons formé un petit

recueil que nous avons rangé par ordre alphabétique et, comme échantillons, nous en placerons ici quelques-unes que nous prenons au hasard dans les lettres C. et D. Les notes d'Heber sont toutes rédigées en anglais; nous les avons fidélement traduites.

Cathonis in moribus Codicillus cum rythmis germanicis per S. Brandt. Argentorati, 1508. 4.

Livret curieux, inconnu à tous les bibliographes. Les distiques connus sous le nom de Caton sont une composition plus recente que l'époque des premiers Césars, puisque l'auteur, au commencement du second livre, cite Virgile, Ovide et Lucain. Il est probable que c'est l'ignorance présomptueuse de quelques copistes qui mit en tête de ces vers le nom de Caton. J'en possède une traduction fort rare en langue de la Bohème par Coménius, 1662. On en fit au treizième siècle une version en vers romans dont il vente de nombreux manuscrits dans les bibliothèques de France et d'Angleterre; ils présentent souvent des différences considérables.

Cecchi (Domenico); Riforma santa e preziosa per conservazione della citta de Firenze. (Firenze) 1496. 4.

Petit ouvrage de 28 feuillets très rare, le chapitre intitulé *nota de Sodomite* est fort singulier. Je n'ai trouvé ce livre indiqué que sur le catalogue Pinelli, t. IV. no. 183 et je n'ai vu nul écrivain qui en ait rendu compte.

Cronica de Don Alfonso IV, Lisboa, 1653. folio.

Ce volume fait partie de la suite des chroniques portugaises, suite très difficile à trouver complêter et fort importante pour l'histoire. Il faut ajouter un volume indiqué ci-dessus:

Cronica de Don Joam I, Lisboa, 1643. folio.
,, ,, ,, 1a. 2a. 3e parte por F. Lopez. 1644. fol.
,, del rey Don Joam, por Damian de Gomez. Lisboa 1624.
,, de Dom Emanuel por Damian de Gomez, 1679. fol.
,, de Don Joam III por J. d'Andrada, 1613. fol.
,, de condestabre Don Nuno Alvarez, Pereyra, 1623. fol.

Je n'ai jamais rencontré qu'un seul catalogue de bibliothèque particuliére où ces diverses chroniques fussent réunies, celui de Couvay 1755 no. 3141 à 3152.

Clamorgan, *la chasse du loup.* 1576. 4.

Lallemand parle avec quelque détail de cet ouvrage et il mentionne une édition de 1574 qu'il dit n'avoir jamais vue (*Bibliothèque des théreuticographes,* à la suite de l'*Ecole de la Chasse* par Le Verrier de La Conterie. Rouen 1763.

Voir sur la chasse du loup Le Grand d'Aussy, *Vie privée des Français*, 1815, t. I. p. 434—440; elle était regardée comme ignoble et était delaissé par la noblesse.

Au quinzième siècle et jusqu'au milieu du seizième, les prices accordées en France étaient 5 sous pour tête de loup et 10 sous pour une louve.

Voir aussi sur cette chasse, Renauldon, *Traité historique et pratique des droits seigneuriaux*. Paris, 1765. 4., liv. 5. ch. 7. p. 418—422.

Conradi (A) *in Apocalypsim commentarius*. Basileae 1560. 8.

Volume fort rare et que je ne trouve pas sur les catalogues les plus riches; il contient des attaques fort vives contre la cour de Rome et il est dédié à Jesu-Christ.

Correspondance de Caillot Duval, Nancy (Paris) 1785. 8.

Ce livre est l'oeuvre de Fortin de Piles, connu par des productions plus sérieuses; ce sont les lettres d'un personnage imaginaire qui mystifie presque toutes les personnes auxquelles il adressait ses missives et qui lui répondaient très serieusement. Cette plaisanterie que je crois unique en son genre, est fort originale et fort piquante.

Cours du jour chrétien.. Paris, 1714 en 16.

Ouvrage en vers. Je n'en ai jamais vu d'autre exemplaire. On y remarquera la tournure bizarre de l'approbation et une image de la Vierge, qui offre le portrait de Madame de Maintenon (à qui le livre est dedié); au bas on a parodié un vers de Virgile.

Da njoe Testament va wi Musra en helpiman...... Londres, 1829, en 12.

Cette traduction du nouveau testament est dans l'idiome des nègres de Demeraru, mélange informe d'africains, de hollandais et d'anglais. La société biblique fut amèrement critiquée pour avoir publié les Evangiles dans un pareil patois. Voir un article à cet égard, avec des specimens de cette version dans le *Quarterly Review*, no. 86.

Delort, *Histoire de l'homme au masque de fer*. Paris 1825. 8.

Livre diffus, mal écrit, mais qui peut être utile et qui offre de l'intérêt. Ellis qui l'a traduit en anglais avec des additions importantes adopte l'opinion que ce prisonnier célèbre était Matthiole, secrétaire du duc de Mantoue et c'est l'avis le plus général.

Donzelli, *Partenope liberata*, 1647. 4.

Ouvrage très rare dont la première partie seule a été imprimée; la seconde est restée manuscrite; elle mériterait d'être l'objet des recherches des historiens; c'est une des meilleures relations du soulèvement auquel se rattache le nom de Mazzaniello.

Bordeaux.

G. Brunet.

Smithsonian Institution zu Washington.

(Aus der Leipziger Zeitung 1852. No. 216.)

Schon früher hat die berühmte Smithsonian Institution zu Washington ihre seit einigen Jahren erschienenen wissenschaftlichen Publicationen mit einer wahrhaft grossartigen Freigebigkeit an europäische Bibliotheken, Akademien, gelehrte Gesellschaften u. s. w. versendet. Auch im Sommer des verflossenen Jahres ist wiederum bei dem hiesigen nordamerikanischen Consul, Dr. J. G. Flügel, eine Sendung (die dritte) dieses Institutes eingetroffen. Die Zahl der wissenschaftlichen Gesellschaften, Akademien, Bibliotheken etc., mit denen die Smithsonian Institution verkehrt, hat sich seit letztem Jahre wieder bedeutend vermehrt und beträgt gegenwärtig in Deutschland (mit Einschluss Oesterreichs) 68, in Belgien 8, in Holland 11, in Schweden 6, in Norwegen und Island 5, in Dänemark 4, in Russland 12, in der Schweiz 10, in Grossbritannien und Irland 59, in Frankreich 54, in Italien 25, in Spanien 4, in Portugal 1, in Griechenland 1, in der Türkei 1, in Afrika 3, in Asien 10 und in Nord- und Süd-Amerika selbst über 250, zusammen also über 532, der einzelnen Gelehrten, denen sie ihre Schriften zusendet, nicht zu gedenken. Die Zahl der für den nördlichen Continent als Geschenke bestimmten Packete beläuft sich auf nahe an 500, welche in 25 Kisten (à 5 Cubikfuss) verpackt sind und über 4250 Pfund wiegen. Nach Frankreich gingen 9 Kisten mit 109 Packeten; nach Grossbritannien 8 Kisten mit 154 Packeten; nach anderen Theilen der Welt 4 Kisten mit 38 Packeten. Ueber den Inhalt der Packete zu sprechen, gestattet hier der Raum nicht; nur so viel sei darüber erwähnt, dass dieselben, neben einer bedeutenden Anzahl werthvoller, auf Kosten der nordamerikanischen Regierung veröffentlichter, grossentheils gar nicht für den Buchhandel bestimmter Werke aus den verschiedenen Fächern der Wissenschaften, auch den zweiten (über 1000 Seiten starken) Band des Prachtwerkes „History, Condition and Prospects of

the Indian Tribes, by Henry Schoolcraft,“ [1]) sowie den dritten und vierten Band der „Smithsonian Contributions to Knowledge“ enthalten, und der Institute Sachsens abermals in überaus liberaler Weise gedacht worden ist. An Reichthum und Wichtigkeit des Inhaltes stehen die erwähnten Bände der Contributions“ ihren Vorgängern nicht nach; Astronomie, Naturgeschichte und Physik, besonders auch die Kunde amerikanischen Alterthums und amerikanischer Völker und Sprachen sind die Gebiete, über welche die gemachten Mittheilungen ein neues Licht verbreiten. Den ganzen vierten Band (416 Seiten in Quart) füllt eine Grammatik und ein Wörterbuch der Dakota-Sprache vom Missionair S. R. Riggs; den dritten Band bilden neun, auch einzeln ausgegebene Abhandlungen, acht naturhistorischen, physikalischen und astronomischen, eine archäologischen Inhalts. Letztere enthält eine „Description of Ancient Works in Ohio“ (20 Seiten mit 7 Tafeln in Quart), von Charles Whittlesey, und dient somit als Fortsetzung und Ergänzung der „Ancient Monuments of the Mississippi Valley“ von Squier und Davis (347 SS. mit 48 Tafeln und 207 Holzschnitten), welche den ersten Band der „Smithsonian Contributions“ füllen, und der „Aboriginal Monuments of the State of New-York“ von Squier, welche im zweiten Bande der „Contributions“ mitgetheilt sind. Unter den ebenfalls von der Smithsonian Institution herausgegebenen „Reports on the Progress of Knowledge“ dürften die Booth's und Morfit's „On recent improvements in the Chemical Arts“ (216 SS. gr. 8.), Gould's „History of the Discovery of the Planet Neptune“ (56 SS. gr. 8.) und C. C. Jewett's „Notices of Public Libraries in the United States“ (208 SS. gr. 8.) ein hohes Interesse in Anspruch nehmen. Auch der diesmalige, sehr umfängliche (fünfte) „Annual Report of Operations“ verdient unter anderm wegen des Berichtes über eine Forschungsreise nach dem oberen Missouri, sowie wegen eines mit bibliographischer Genauigkeit gearbeiteten Verzeichnisses derjenigen Bücher, Karten u. s. w., die seit 1846 das Copyright erlangten, eine weitere Verbreitung.

---

1) Dieses werthvolle Werk wurde unter Andern auch mehreren europäischen Regenten übersandt; durch besonders schönen Einband zeichnete sich das Sr. Majestät des Königs von Sachsen aus.

Anzeige.

Catalogue des Manuscrits et Xylographes orientaux de la Bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. St. Pétersbourg, imprimerie de l'Académie impériale des sciences. 1852. gr. 8. XL u. 718 SS.

In diesem Buche tritt uns eine sehr erfreuliche und dankenswerthe Arbeit entgegen, ein Werk, welches uns genau mit dem grossen Schatze der orientalischen Handschriften der öffentlichen kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg bekannt macht. Diese bedeutende Handschriftensammlung verdankt ihren Ursprung und ihre Erweiterung im Allgemeinen den Siegesthaten der russischen Waffen. Die Vorrede macht uns zunächst mit der Herkunft der einzelnen Handschriften oder Handschriftensammlungen bekannt. Der erste Grund wurde im Jahre 1795 gelegt durch Versetzung der berühmten Bibliothek des Grafen Johann Zaluski von Warschau nach Petersburg. Alle Handschriften derselben sind kenntlich an Bemerkungen von Zaluski's eigener Hand. Diesem Anfange schloss sich bald eine bedeutendere Sammlung an, welche der Collegienrath Dubrowsky in Spanien, England, Deutschland, Holland und namentlich Frankreich erwarb. Sie wurde 1805. auf Befehl des Kaisers Alexander der öffentlichen Bibliothek einverleibt. Von da an bis zum Jahre 1813 war der Zuwachs unbedeutend, und bestand grösstentheils nur in Geschenken Einzelner, und die ganze Sammlung belief sich damals nur auf 183 Numern. Aber von 1813 an brachte fast jedes Jahr neue Erwerbungen, worunter namentlich eine Büchersammlung aus Peking vom Jahre 1823 hervorzuheben ist. In den Jahren 1828—30 aber erhielt die Bibliothek den bedeutenden Zuwachs von fünf ansehnlichen Sammlungen. Es waren dies folgende: zunächst die Sammlung von Ardebil, welche Graf Paul Suchtelen 1828 von da nach Petersburg brachte. Sie enthält 96 verschiedene Werke in 166 Bänden, namentlich persische historische und poetische Werke. Eine zweite Sammlung war die Bibliothek zu Achaltsik, welche von Fürst Paskewitsch erbeutet und 1829 mit der kaiserlichen Bibliothek vereinigt wurde. Sie beschränkte sich namentlich auf arabische und türkische Werke, philologischen, philosophischen, exegetischen und mathematischen Inhalts, im Ganzen 148 Bände. Am Ende desselben Jahres 1829 erhielt die Bibliothek noch 42 orientalische Handschriften, zum Theil von den Türken erbeutet, zum Theil erkauft. Sie befanden sich in der Schule der Kathedrale Bajazid's, in Erzerum und in Daghistan. Im Herbste des nämlichen Jahres 1829 brachte der persische Fürst Chosrew Mirza 18 Manuscripte

aus der Bibliothek seines Grossvaters Feth Ali Schah nach Petersburg, Hauptwerke der persischen Dichter und Historiker, die sich namentlich in kalligraphischer Hinsicht und durch prächtige Einbände auszeichnen. Die fünfte Sammlung endlich von 66 Bänden aus dem alten Serai zu Adrianopel, namentlich Koranabschriften, wurde 1830 in der kaiserlichen Bibliothek niedergelegt. So kam eine Summe von 420 Numern in kurzer Zeit zusammen. Vom Jahre 1830 an wurde die Erwerbung neuer Handschriften auf verschiedenen Wegen fortgesetzt, so dass jetzt eine Bibliothek von 901 Numern vorhanden ist.

Vorliegender Katalog war nun ein sehr dringendes Bedürfniss, da zeither nur über einzelne Theile der Handschriftensammlung Monographien und kurze Berichte existirten, die namentlich in Petersburger Zeitungen gedruckt und ausserhalb Russland selbst kaum zu erlangen waren. Unser Katalog umfasst nun nicht blos die muhammedanischen Manuscripte, sondern erstreckt sich auf Handschriften aller orientalischen Sprachen, soweit dieselben überhaupt vertreten sind. Was ferner den Plan betrifft, so sind die Manuscripte nach den Sprachen geordnet, und innerhalb derselben nur nach Hauptkategorien, um zu viele Unterabtheilungen zu vermeiden. Als Sprache des Katalogs selbst ist das Französische gewählt, nicht das Lateinische „pour rendre le catalogue plus populaire“, und nicht das Russische „pour ne pas restreindre son usage exclusivement à la Russie“. Ausser den schon oben erwähnten Monographien und kurzen Berichten über einzelne Handschriften konnten zur Anfertigung des vorliegenden Katalogs namentlich noch benutzt werden die handschriftlich vorhandenen Kataloge der Sammlungen von Ardebil und Achaltsik, Frähn's Notizen über die Handschriften von Bajazid, von Erzerum, die des Chosrew Mirza, die von Adrianopel und die des Grafen Wenceslaw Rzewuski, die Kataloge Brosset's über die armenischen und georgischen Manuscripte, die Arbeiten Leontiewsky's über die chinesischen und mandschuischen Bücher u. s. w. Der bei weitem grösste Theil der Katalogisirung wurde nun von der Bibliotheksverwaltung dem Staatsrath von Dorn übertragen, wobei er die früheren Schriften und Schriftchen über die einzelnen Gegenstände benutzte, und namentlich noch von Frähn (welcher leider noch vor Vollendung des Katalogs starb), Tantavy, Kazembeg, Ilminsky, Chwolsohn und Schiefner unterstützt wurde. Den kleineren Theil der Sammlung, welcher die indischen Handschriften umfasst, hat Dr. Reinhold Rost aus Altenburg, welcher in Canterbury angestellt ist, mit grossem Fleisse und glücklichem Erfolge katalogisirt. Bei jedem einzelnen Manuscripte sind nun, soweit die einzelnen Punkte auszumitteln waren, genau beschrieben Titel, Verfasser, Zeitalter, Inhalt, Schriftcharakter, Kalligraphie, Einbände und sonstige äussere Zier, Umfang, Vollständigkeit, Mangelhaftig-

keit, Anfang jedes Manuscriptes und Schlussworte der mangelhaften Manuscripte.

An die Vorrede schliesst sich zunächst ein Verzeichniss aller citirten und benutzten Werke an, und hierauf folgt der Katalog selbst. Er beginnt mit den arabischen Handschriften No. 1—247, welche folgender Weise geordnet sind: Zunächst christliche und muhammedanische Theologie, dann der Reihe nach: Recht, christliche und muhammedanische Philosophie, Alchymie, christliche und muhammedanische Geschichte, Medicin, Mathematik, Poesie, Novellen und Erzählungen, Beredsamkeit, Epistolographie, Kalligraphie, Philologie, Vermischtes. Dieselbe Anordnung zeigt sich weiter bei den persischen Handschriften No. 248—502, und den türkischen und tatarischen No. 503—602. Hierauf folgen die hebräischen Manuscripte No. 603—608, die äthiopischen No. 609—617, die syrischen No. 618—622, die coptischen No. 623—630, die armenischen No. 631—641, die georgischen No. 642—656, Mandschu-Bücher und Handschriften No. 657—691, chinesische Bücher und Handschriften No. 692—842, mongolische Bücher und Handschriften No. 843—847, drei Hefte kalmückisch No. 848—849, tibetanische Bücher und Handschriften No. 850—858 und No. 901, japanische Bücher und Handschriften No. 859—872. So weit Dorn's Arbeit.

Es folgt nun die zweite von Rost bearbeitete Section, und zwar zunächst die Sanskrithandschriften No. 873—880, Pâlimanuscripte No. 881—884, ein Guzerati-Manuscript No. 885, ein Hindui-Manuscript No. 886, ein bengalischer Brief No. 887, ein Malagâlam-Manuscript No. 888, tamulische Manuscripte No. 889—898, ein siamesisches Manuscript No. 899, und endlich ein javanisches Manuscript No. 900.

Bis hierher umfasst der Katalog 658 Seiten. Es folgen nun zunächst pag. 659 - 666 die lithographirten Titel sämmtlicher chinesischer und japanischer Bücher, pag. 667—668 Proben der indischen Schriftarten. Hierauf kommen noch sechs reichhaltige Indices, und zwar Indices, welche einzeln nach einander die Titel der arabischen, persischen und türkisch-tatarischen Manuscripte enthalten, und drei über die Eigennamen, welche in den eben genannten Werken vorkommen; endlich eine kleine Anzahl Zusätze und Berichtigungen.

Das ganze Buch ist mit dem sorgsamsten und mühevollsten Fleisse gearbeitet, und die Ausstattung so, wie wir sie an den Werken der Petersburger Akademie zu finden gewohnt sind. Wir glauben sicher, dass in dieser Anlage das Buch Niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Leipzig.

H. Lotze.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg

(Fortsetzung.)

XVII. Leipzig.

c. *Conrad Kachelouen* oder *Gallicus* auch *Kachelofen* genannt. (1485).

73.

Florus (Lucius) edit. a Fridiano Pighinutio. Lips. Conr. Gallicus. XII Calend. Junii 1487. 4.

F. 1. a. Lucy flori historiographi | Epithomata | Ad lectorem | Magnorū quicūqʒ voles exempla virorū | Noscere quos fortes inclita roma tulit | Me lege. tum dices quā multos florus in annos | Edidit hanc claram lucius historiam | F. 1. b. Ad reuerēdissimū in xpo et illustrissimū principeʒ | dūm Ernestū Magdeburgēsis et halberstadensis ec-|clesiarum administratorem. ducem saxonie ꝛc fridiani | pighinucij lucensis Epistola: | Dieser Brief endet F. 2. a. (mit Sign. a ij) F. 2. b. das Register in zwei Colnmnen, das bis F. 3. a. (mit Sign. aiij) geht, dort aber Z. 13. v. unten: Lucij flori historiographi rerum | romanarum Epithoma Incipit | F. 56. a. Z. 15. v. oben ( ) Oc opus lucij flori Illustrissīe prīceps tuo noīe | inscriptū habes Quod etsi breue sit, Utilitate | tū breuitatē ipam lōge cōpēsat. In q̄ᵉ veluti specl'o: ex-|clarissimoꝝ fcīs dictisqʒ: vita tuā optimis rōnibꝰ forma|re potes. et rempublicā tibi creditā: romanoruʒ doctus | exēplo: pacis artibus optīe ꝯstituere. Uale. | L. Annei flori Epithoma hoc emēdatuʒ: | fridianus pighinutius lucēsis Et Tuo Uit|tigis ere premendum curauerūt. Quod | arte sua Conradus gallicus In opido lip|tʒensi perfecit xij. Calend'. Junij Anno | falutis M°. CCCC°. lxxxseptimo. | F. 56. b. leer. 56 Blätter mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahl mit 30 und 31 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. p. 473. Nr. 9. Hain 7203. Ebert bibl. Lexic. 7671.

Aegidius Columna s. Romanus theoreumata de esse et essentia. (Lips.) Condr. Kacheloffen 1493. 4. (Vid. Nr. 79. c.)

Aegidius Columna s. Romanus tres tractatus de partibus philosophiae essentialibus ac aliarum scientiarum differentia etc. s. l. et a. (Lips. Conr. Kachelouen 1493) 4. (Vid. Nr. 79. b.)

Expositio misteriorum missae et verus modus rite celebrandi. Lips. Kachelouen 1494. 4. (Vid. 79. d.)

Niavis (Paul.) epistolae mediocres. Lips. Kachelouen 1494. 4. (Vid. Nr. 237. d.)

Niavis (Paul.) epistolae longiores. Lips. Kacheloueu 1494. 4. (Vid. Nr. 237. e.)

Praeceptorium perutile. Lips. Kacheloueu. 1494. 4. (Vid. Nr. 99. g.)

Pharetra fidei. Lips. Kacheloueu 1495. 4. (Vid. Nr. 99. e.)

Elegantiarum viginti praecepta. Lips. Kacheloueu 1497. 4. (Vid. Nr. 79. e.)

Lavacrum conscientiae. Lips. Kacheloffeu 1497. 4. (Vid. Nr. 79 f.)

74.

Psalterium. Cantica. Hymni. Lips. Conr. Kacheloven 1497. 8.

F. 1. (Sign. A.) fehlt. F. 2. a. roth gedruckt Pfalmus primus. | (wahrscheinlich mit schwarz) ( ) Eatus vir qui nō | abijt in cōsilio im|piorū et in via pec/catorū non stetit:| et in cathedra pestilentie non fedit | sed in lege dn̄i volūtat eiꝯ et in le|ge eius etc. Zwischen F. 42. und 43. unseres Exemplares fehlen Bl. 43. 44. 5. 6. Lage P beginnen Blattzahlen, gehen aber nur bis zur Lage R. F. 118. (Folium cxxij) enden die Psalmen Z. 12, darunter roth gedruckt: Sequuntur Cantica. | Canticum yfaie Ysaie. xij. | capi. Feria secunda.| F. 130. b. Z. 5. von oben enden die Cantica mit: qȝ crediderit: saluus effe non poterit. F. 132. leer. F. 133. (mit Sign. S.) roth gedruckt: Sequunt᷑ hymni. | Hymnus in aduentu dn̄i.| Dann beginnen dieselben ( ) Eni redemptor gentiū ostēde| partū virginis mir et᷑ omne se|culū talis decet partus deum Non ex virili semine etc. F. 146. endet das Ganze: qui natus es de virgine idem manens in nu|mine patri cum fancto flamine. Amen. | (Roth.) Impreffum Lipczk per me | Cunradū Kacheloueu. Anno | falutis. M.ccccxcvjj | 146 Blätter mit Signaturen ohne Blattzahlen (mit Ausnahme der Lagen P. Q.) und Custoden mit 22 Zeilen im Psalter und Cantic. 26—29 Zeilen in den Hymnen auf der vollen Seite, grossen und kleinen gothischen Charakters. 8.

Das Exemplar der hiesigen Bibliothek ist unvollständig, es fehlen Blatt 1. und Blatt 43. 44. 45. 46. (die innern Blätter der Lage F.) und in der letzten Lage T zwei Blätter, so dass das vollständige Exemplar 152 Blätter haben müsste.

Panzer Ann. typ. 1. 489, 152. Hain 13496: Ps. C. H. Impr. L. 1497. 8.

75.

Psalterium. Cantica. Hymni. Lips. Cōnr. Kacheloueu 1497. fol.

F. 1. (mit der Bezeichnung [roth] Folium xx und Signatur D, i): et miserere mei: qꝛ vnitꝯ et paup̱ sū ego | Tribula-

tiões etc. F. 122. a. (Fol. cxlv) Z. 5. v. ob. (roth.) Pfalmorꝫ dauidis liber finit felicit' | impreffus per Cunradū Kacheloūē| famosi opidi Liptzeū. conciuē. An|no dni. M. cccc. xcvij. | F. 122. leer. F. 123. a. (Folium 1. mit Signatur Aj) in zwei Columnen und kleinerer Type die Hymnen. (Roth gedr.) In aduentu dūi ymag. | ( ) Onditor alme | siderum eterna | lux credentium christe redemptor | omniuꝫ exaudi preces supplicum | Qui condolens etc. F. 137. b. (Folium xcj) Col. 1. schliesst der Hymnarius: perpetuum. Amen. | und (roth) Sequitur registrum pfalmorꝫ | Col. 2. leer. 137 Blätter mit Signaturen und Blattzahlen ohne Custoden, roth und schwarz gedruckt mit grosser und kleiner gothischer Missale, und zwar im Psalterium Canticum mit 18 Zeilen, im Hymnario bei gespaltenen Columnen mit 36 Zeilen, gothischer Charakter. gr. fol.

Unbeschrieben. Das hiesige Exemplar ist sehr defect, denn es fehlen die ersten 19 Blätter, sowie Blätter 133, 140, 141, 142, 158 (im Hymnario C. 1. oder F. XIII) und nach Blatt 161 das Register, das nach einem vorliegenden Psalterium (Lips. Melch. Lotter 1521) doch wenigstens 2 Blätter hätte einnehmen müssen. Der Druck ist sehr schön, und daher zu bedauern, dass vorliegendes Exemplar so beschädigt.

76.

Tauler (Johannes) Predigten. Leyptz. Conr. Kacheloūen 1498. 4. (Panzer Ann. d. deutsch. L. I, 232, 450. Hain 15346.)

Praeceptorium perutile. Leipz. Kachelouen 1499. 4. (Vid. Nr. 243. b.)

77.

Paruulus philosophiae moralis. Lips. s. n. typ. (Kachelouen) 1499. 4.

F. 1. a. Paruulus philo‑||sophie Moralis. || F. 16. Paruulus philosophie Mo||ralis in ethicam Aristotelis introductorius.|| ( ) Icet homo int' alia animalia sit ma||gis erectus. Donifqꝫ naturalibus || viribꝰ ac potētijs corporis et aīe tā || interioribꝰ qꝫ exterioribꝰ sup cetera || animalia sit ornatus. Parqꝫ substantijs separatis quantū || ad alias etc. F. 18. b. nemus. Qd' nob' ↄcedat q̄ sine fine viuit et regnat. ˜Amen. || Impreffum Liptzck|| Anno nostre redemptionis. M. cccc. xcix. || 18 Blätter mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahlen, mit 10 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. XI, 325, 215 b. Hain 12429.

Celtes (Conrad) Ars versificandi s. l. et a. (Lips. Kachelouen. (1486?)] 4. (Vid. No. 61. d.)

78. a.

Niavis (Paulus) Latina idiomata. Lipzk. C. Kachelouen s. a. (1490?) 4.

F. 1. a. Latina ydeomata Magistri Pauli nianis | F. 1. b. Paulus niauis honorando viro Erasmo prespite|ro optimarū arciū baccalario in Kempnicz būficia|to dño: et fautori suo impēnis amado. S. P. D. | ( ) Egisti mecum q; sepiffime, vt ipfam illam quā pro incipien-|tibus materiā ī etc. F. 2. a. Praefacio Magistri Pauli Niauis quod pro | nouellis edidit studentibus incipit foeliciter. | ( ) Tsi fcientiaꝝ inuentio etc. F. 18. b. Z. 20. vadam et videbo.) | Et tm̄ de illo Impffū Lipczk p Coradū Kachelouen. 18 Blätter ohne Custoden, Signatur, Blattzahlen, gothischen Charakters, mit 36 und 37 Zeilen. 4.

Panz. Ann. typ. I. 500. 284. IV. 345. 284. Hain 11716.

78. b.

Niavis (Paulus) Latinum idioma pro religiosis editum. s. l. et a. (Lips. Kachelouen.) 4.

F. 1. a. Latinum ydeoma Mgr̄i pauli | Niauis pro religiosis editum | F. 1. b. Reuerendo in xp̄o patri et domino. dūo. N.| de fchleynycz abbati et archiadiacono In | Kempnicz dūo suo gratiofo Paulus Niauis | arciū Mgr̄ Salutem plurimam dicit.| ( )Um ego sepius cogitare; reuerēde pater ad quē | fcriberē illd' etc. F. 16. b. Z, 15. ligiofo. f; pulsus fit ad censā eamq iam ppere. Et tm̄ de illo | 16 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit 31 und 32 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Hain 11719. Sammlung verm. Nachr. z. sächs. Geschichte I, p. 36. Nr. VII.

78 c.

(Niavis [Paulus]) Thesaurus eloquentiae s. l. et a. (Lips. Kachelouen circa 1490) 4.

F. 1. a. Thezaurus eloquentie | F. 1. b. Commendabili viro Erasmo prespitero ar|ciū baccalario in Kēpnicz vitam agenti dno | suo amādo Paulq Niauis Salutem P. dicit | Miraris forsitan q; in hoc iam latino ydeomate a nroꝝ ego | et more: et etc. F. 2. a. Prologus in thesaurum facundie magister | Pauli Niauis Foeliciter incipit | ( ) Entio q̄m plurimos cum loqui debeant deficere maxime a|dolescentiores qui in studio etc. F. 24. a. loq̄mur. mō ipsū queram retōrē vale etc. et tu pit' vale.)| Thelos⁊ F. 24. b. leer. 24 Blätter ohne Signatur, Custoden und Blattzahl, mit 37 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer I. 500. 285. IV. 345. 285. Hain 11724.

Niavis (Paulus) Iudicium Jovis in valle amoenitatis habitum s. l. et a. (Lips. Kacheloun). 4. (Vid. Nr. 244. e.)

Aegidius Columna s. *Romanus* theoreumata de esse et essentia. s. l. et a. (Lips. Kacheloueu) 4. (Vid. Nr. 102. b.)

Articuli Parrisiis contemnati. s. l. et a. (Lips. Kacheloucn) 4. (Vid. Nr. 102. d.)

Fridericus III. Imper. Authentica C. ne filius pro patre. s. l. et a (Lips. Kachelouen post 1487.) 4. (Vid. Nr. 102. e.)

Jacobus de Clusa tractatus monitorius, quomodo deum colentes omnia dyabolice fraudis temptamenta ex se abiicere possunt. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 102. n.)

Niavis (Paulus) dialogus litterarum studiosi cum beano imperito. s. l. et a. (Lips. Kachelouen 1487) 4. (Vid. Nr. 102. r.)

Niavis (Paulus) elegantiae latinitatis vna cum modo epistolari. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 102. s.)

Aliaco (Petrus de) Tractatus brevis super libros Metheororum Aristotelis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 103. c.)

Plato, epistolae ed. Paul. Niavis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 103. d.)

Cicero (M. Tull.) Invectivarum in Catilinam lib. 1. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 103. e.)

Cicero (M. T.) oratio pro Marco Marcello. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 103. f.)

Aliaco (Petrus de) Tractatus de iis, quae in aere fiunt. s. l. et a. (Lips. Kachelouen) 4. (Vid. Nr. 244 c.)

d. *Mauritius Brandiss (1488).*

Isidorus (Episc. Hispal.) Synonyma de regimine vitae praesentis s. l. et a. (Lips. Maur. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 102. p.)

Mancinus (Dominic.) de quattuor virtutibus et omnibus officiis ad bene beateque vivendum pertinentibus s. l. et a. (Lips. Maur. Brandiss. circa 1488.) 4. (Vid. Nr. 109. a.)

79. a.

Martialis (Marc. Valer.) Xenia et apophoreta (i. e. epigrammatum lib. XIII et XIV). Lips. Maur. Brandiss. 28. Nov. 1488. 4.

F. 1. a. (Mit Sign. a j) Marci Valeriij Martia-|lis Xenia.| ( ) E toga cordilis. et penula desit oliuis | Aut īopē metuat sordida blatta famē | etc. F. 37. a. endet das Buch mit dem letzten Distichon des Martialis Adipata, hier Jentacula

überschrieben; dann Finis. | De Hemaphrodita p. d. An. Panormitanū. | Carmen Decasticon. | Cum mea me genitrix grauida gestaret in aluo | Quid pariat fertur consuluisse deos | F. 37. b. die übrigen vier Distichen, sodann Johannes Cubitensis Ad lectorem. Darunter 11 Verse und F. 38. a. die übrigen 21 des Gedichtes Impressum lipczgk arte et diligentia | Mauricij brādiss Anno dūi sclxxxviij° | vigesimaoctaua die mēsis Nonembris. | F. 38. b. Mit Missalbuchstaben: Marci Valerij | Martialis Hispa-|ni Xenia et Apo-|phoreta. 38 Blätter mit Signatur, ohne Custoden und Blattzahlen, mit 15 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. 474. 13. Hain 10826. In dem Exemplare hiesiger Bibliothek sind Blätter 35. 36 von gleichzeitiger Hand ergänzt.

79. b.

Aegidius Columna s. Romanus tres tractatus de partibus philosophiae essentialibus ac aliarum scientiarum differentia etc. s. l. et a. (Lips. Conr. Kachelouen 1493.) 4.

F. 1. a. Tres tractatus domī Egidij de | Roma archiepī Bituricēsis atq; primatis Aquita|nie. ph'orum ac theologorū fundatissimi diui ordinis | fratrū heremitarū sctī Augustini. omī in arte prefice|re volēti vtiles. Quorum ′pmus est de partibus ph'ie | essentialibꝰ ac aliarū sciarū drā secūdus de drā retho|rice politice et ethice ad olueriū lectorē. tercius vero | de gradibus formarum. F. 1. b. Domini Egidij de roma archiepī Bituricēsis | de partibus philozophie essentialibꝰ ac aliarū | scientiarū differētia et distinctione tractatus. | ( )Ue sunt cause entiū intellectus ꝛ natura ꝛc. vt vult | ph'us scd'o ph'icorū. Ex his autē duabus causis p se|vic; ex natura et intellectu etc. Derselbe endet F. 4. a. F. 4. b. De differentia rethorice ethice et politice ꝛc̄. Eiusde; | domini Egidii Romani tractatus. | endet F. 5. b. F. 6 a. Incipit tractatus eiusdem de gra|dibus formarum accidentalium. | F. 8. b. Z. 25 Explicit tractatꝰ domini Egidij de gradibus formarū accidētaliū | cū annexa questiōe contra gradus formarū subāliū. Volo te scire. | quoniā de ista questiōe an sit dare plures formas in eodē cōposito | idē doctor pulcrū ꝛ solemnē tractatū edidit. quē ī tres diuisit ptes | In prima ponit argumēta pbancia pluralitatē formarū. In scd'a| quedā ad sciendū in hac materia necessaria declarat et rōnes alio|rū soluit. In tercia vero vnitatē forme in eodē cōposito auctorita-|tibus et ratiōibus pbat. Incipit aūt sic. Dixisti dūe ihū criste. Fi|nis. benedictꝰ in secula seculoꝝ. Amē. quē si legeris inspicies mul|ta et ad subtilitatē tenuissima et ad scientiā vtilissima et ad exerci-|tationem mentis iocundissima. 8 Blätter mit Signatur, ohne Custoden und Blattzahlen, gothischen Charakters mit 40 Zeilen. 4.

Panz. Ann. typ. I. 500, 286. Hain 115, 116 oder 117, welche Numern ein und dasselbe Buch zu sein scheinen.

79. c.

Aegidius Columna s. Romanus theoreumata de esse et essentia (Lips.) Conr. Kacheloffen 1493. 4. (Hain 120.)

79. d.

Expositio misteriorum missae |et verus modus rite celebrandi. Lips. Kachelonen 1494. 4. (Hain 6804.)

79. e.

Elegantiarum viginti praecepta. Lips. Kachelouen. 1497. 4.

F. 1. a. Elegantiarꝰ vi||ginti precepta. || F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Elegātiarū vigīti p̄cepta incipiūt || ( )D conficiendas elegāter epistolas pauca fcitu dignifli||ma. ex clariflimoꝝ oratorū p̄ceptis electa. tibi memo-||rie summop̄e sunt cōmendanda etc. F. 9. b. Z. 31. Elegantiarū precepta viginti finiunt feliciter || Impreffa lyptzick per Cunradū Kachelouen|| Anno domini M. cccc. xcvij. || F. 10. leer. 10 Blätter mit Signatur, ohne Custoden und Blattzahlen, mit 42 Zeilen, gothischen grössern und kleinern Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. IX. 237. 134 b. Hain 6576.

79. f.

Lavacrum conscientiae. Lips. Kacheloffen 1497. 4. (Hain 9960.)

79. g.

Johannes de Lapide Carthus. Resolutorium dubiorum circa celebrationem Miffarum occurrentium. Lips. Arnold de Colonia. s. a. 4. (Hain 9904.)

79. h.

Lapide (Jahannes de) Carthus. Resolutoriom dubiorum circa celebrationem Missarum occurentium. Lips. Arnold de Colonia. s. a. 4.

F. 1. a. Resolutiorum dubioꝝ cir|ca celebrationem miffarum occurrentium. per venerabi||lem patrem dominum Johannem de lapide doctorem | Theologum parisiensem. ordinis Cartusiensis. ex facro|rum canonum probatorumq; doctorum sententijs dili| genter collectum. Darunter ein Holzschnitt, den Lehrer mit zwei Schülern vorstellend. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Aajj) Subsequentis operis in quo | dubia circa miffarū celebra-

tionē occurrentia ꝑtractant̄ distinc|tio. cum summario in singulis ꝑtibus cōtentoꝝ ex|positione. | ¶ Totus sequens tractatus in decem capitula ꝑtitur. | F. 6. b. Finis summarij | F. 7. a. (mit Sign. Bb. i) ¶ Incipit tractatus dubioꝝ ac difficultatū circa officiū miſſe | el ea que ad debitā eiusdem celebrationē exiguntur frequētius | occurrentiū. iuxta ſacroꝝ canonū cōstitutiones. ꝓbatorumqꝫ doctoꝝ firmiores atqꝫ tutiores sententias resolutorius. | Capitulum primū. De inten|tione collectoris etc. F. 31. b. Z. 19: spū ſcō viuit et regnat in secula seculoꝝ būdictus. Amen. | Explicit reſolutorium du|biorum circa celebrationem miſſarum occurrentium. | Impreſſum Lyptzck per Arnoldum de Colonia. | F. 32. leer. 32 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 37 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

79 i.

Jacobus Carthusiensis (s. de Clusa, de Erfordia, de Paradiso, Polonus) tractatus de arte curandi vitia s. l. et a. (Lips. Mart. Landsberg) 4. (Hain 9337.)

79. k.

Tacitus (P. Cornel.) de moribus et populis Germaniae libellus c. com̄ent. vetera Germaniae populor. vocabula paucis explicante. Lips. Val. Schumann s. a. (nach 1514.) 4.

79. l.

Cingularius (Hieronym.) tersissima latini eloquii synonymorum collectanea nec non epistolae. Lips. Valent. Schumann 1515. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik.

Nach dem Abgange des Dr. *Friedr. Aug. Schütz* als Pfarrer nach Leutzsch bei Leipzig ist der Privatdocent bei der Universität Dr. *Heinr. Bernh. Chstn. Brandes* zum Secretair der Stadtbibliothek von dem Rathe zu Leipzig erwählt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1853.**

Notice

sur

la Bibliothèque publique

de la ville de Bordeaux.

Par **Gustave Brunet.**

(Seconde partie.)

Nous avons déjà inséré [1]) une notice sur la Bibliothèque publique de notre ville. Nous passions successivement en revue les diverses branches des connaissances humaines, en indiquant quels sont, pour chacune d'elles, les ouvrages les plus importants mis à la disposition des hommes studieux qui résident à Bordeaux.

Ce travail, imparfait sans doute, l'est devenu encore davantage, et nous nous en félicitons. Grâce à l'active et intelligente sollicitude de son infatigable conservateur, la Bibliothèque voit ses richesses s'accroître rapidement; des occasions habilement saisies lui amènent des ouvrages précieux, et lui assignent, de plus en plus, la *première* place parmi

1) S. Serapeum, 1852. pag. 360 fgd.

les établissements de ce genre qui se trouvent en France (hors de l'enceinte de Paris, bien entendu).

Une notice de M. Delas, imprimée en tête du Catalogue supplémentaire (partie de l'*Histoire,* 1851), fait connaître bien des ouvrages d'une haute importance scientifique que nous n'avions pu mentionner, et depuis l'impression de cette Notice elle-même, de nouveaux trésors sont venus grossir encore nos inventaires de la façon la plus heureuse. Parmi ces acquisitions récentes, nous nous bornerons à signaler le *Voyage pittoresque en Autriche,* par le comte Alexandre de Laborde, 1821, 3 vol. in-fol., 160 planches; les *Tableaux pittoresques de la Suisse,* par de Zurlauben et J.-B. de Laborde, 1780, 4 vol. in-fol., 278 planches; le bel ouvrage de D.-B. de Malpière, sur la *Chine,* 1826-39, 2 vol. in-4°, 180 planches; le *Traité* de Mariette *sur les pierres gravées,* 1750, 2 vol. in-fol., ouvrage fort estimé et dont les planches sont gravées avec un goût exquis; l'ouvrage d'Alken: *National sports of Great Britain, comprised in 50 coloured plates; fol.* Citons aussi les voyages

de Melling, *à Constantinople et sur les rives du Bosphore,* 2 vol. avec 52 pl. très-grand in-fol.;

de Dupré, *à Athènes et à Constantinople,* 1825, in-fol., 40 pl. col.;

de Waldeck, *dans l'Yucatan,* 1838, in-fol.

L'histoire naturelle s'est enrichie d'importantes publications de Levaillant:

Histoire naturelle des oiseaux d'Afrique, 6 magnifiques vol. pap. vélin, avec les pl. doubles, noires et col.;

Histoire naturelle des perroquets, 2 vol. in-fol.;

Histoire d'oiseaux rares de l'Amérique et des Indes, in-fol.

Il n'entre pas dans notre plan de prolonger cette énumération. Dirigeant aujourd'hui nos recherches d'un autre côté, nous nous proposons de signaler quelques livres cités par les bibliographes comme remarquables sous le rapport de la rareté, de la singularité, du haut prix qu'y attachent les amateurs. Ils se trouvent en grand nombre dans la Bibliothèque de Bordeaux, mais ils y sont comme noyés au milieu d'une multitude de volumes de moindre intérêt et de mince valeur. Les signaler tous serait une tâche démesurée; nous nous en tiendrons à un petit nombre, et nous attachant aux *Belles-Lettres,* une des parties qui a sans doute le plus d'attrait pour le public, nous aborderons d'abord la *Poésie française.*

Signalons en premier lieu les *OEuvres* d'Alain Chartier, in-4° gothique, et l'édition donnée par Galliot Dupré en 1529. Le *Manuel du Libraire* constate que celle-ci est très-recherchée, et il en cite diverses adjudications depuis 49 jusqu'à 120 fr.; mais des ventes plus récentes ont montré combien la faveur du poëte qu'embrassa publiquement Marguerite d'Ecosse,

avait fait de progrès parmi les bibliophiles. Un exemplaire, richement relié par Bauzonnet, s'est payé 450 fr. à la vente Cailhava, en 1845; il s'est revendu 320 fr. à la vente Aimé-Martin, en 1847, n° 369; un autre, 551 fr., vente Saint-Morys en 1849, n° 636.

Les *Soirées littéraires* de Coupé renferment (t. XV, p. 468-480) une notice sur Alain Chartier et ses ouvrages. Voir aussi une *Étude bibliographique et littéraire* par G. Mancel, 1849, la *Bibliothèque françoise* de Goujet, IX, 155-177, et les auteurs auxquels renvoie un laborieux bibliographe allemand, J.-C.-Th. Graesse, dans son *Lehrbuch einer Literärgeschichte*, t. II, 2e sect. p. 1117.

Nous mentionnerons successivement:

Le *Labyrinthe de fortune*, par Jean Bouchet; Poitiers, 1522, in-4°.

Consulter, à l'égard de ce trop fécond écrivain, les *Mémoires* de Nicéron, t. XXVII, p. 1; la *Bibliothèque françoise* de Goujet, t. XI, p. 242-329.

Les Marguerites de la Marguerite des princesses; Paris, 1554, in-16.

Sous ce titre plein de recherche, on rencontre le recueil des compositions poétiques de la soeur de François Ier, Marguerite de Valois, épouse d'Henri d'Albret, roi de Navarre, et grand'mère d'Henri IV. Cette seconde édition est moins précieuse que celle de 1547, dont quelques exemplaires se sont payés, en vente publique, de 200 à 300 fr., et qui a même atteint le prix énorme de 629 fr. chez M. de C., en 1847. L'édition de notre Bibliothèque est recommandée au *Manuel*, comme jolie et rare; elle est montée jusqu'à 140 fr., vente Aimé-Martin.

On trouve, dans ces *Marguerites*, des compositions de piété, un poëme intitulé: *Le Miroir de l'âme pécheresse;* diverses comédies dans le genre des anciens mystères (l'*Adoration des rois mages*, le *Massacre des Innocents*); quelques compositions sur des sujets plus profanes: des épîtres, de petites comédies allégoriques très-peu divertissantes. La prolixité est le grand défaut de la reine de Navarre; mais parfois elle montre de la grâce et de la facilité.

Nous renvoyons, d'ailleurs, à l'*Analecta biblion* de M. Du Roure; Paris, 1838, I, 353-362, et à la *Bibliothèque poétique* de M. Violet-Leduc; 1843, I, 185-190. Les *Annales poétiques* (rédigées par Sauterreau de Marsy et Imbert; 1776-1778) renferment (t. II) un choix des vers de Marguerite.

Nous passons rapidement sur Du Bellay, Remi Belleau, Tahureau, Saint-Gelais, Ronsard, et sur bien d'autres poëtes du seizième siècle, que nous trouvons à la Bibliothèque de

Bordeaux, et qui furent dignes d'attention sous le rapport littéraire; ils n'offrent pas une aussi grande importance bibliographique.

Nous nous arrêterons un peu plus devant les *Mimes* de J.-A. de Baïf; nous en rencontrons deux éditions, 1597 et 1619, rares l'une et l'autre.

M. Nodier, qui parle avec détails des essais tentés par Baïf pour la réforme de l'orthographe, dit que les *Mimes* sont le plus joli des ouvrages de cet écrivain ingénieux. *(Mélanges d'une petite bibliothèque;* 1828, p. 260.) Quoique secrétaire d'Henri III, il était *libéral*, même d'un genre un peu hardi. Voici un de ses vers:

Quiconque fait bien il est roy.

Il y a de la concision et du sens dans les adages qu'il range sous forme de sixains. Transcrivons-en quelques-uns pris au hasard:

Aux loups ne faut la rage apprendre.
Où le grain bon, bonnes les pailles.
En laict se cognoy bien la mouche.
Au poisson à nager ne monstre.
Chicheté perd plus que largesse.
Affaires naissent de rien faire.

La plupart des proverbes vulgaires qui avaient cours à la fin du seizième siècle se trouvent mêlés à beaucoup de maximes morales. Malheureusement, ainsi que le remarque M. G. Duplessis *(Bibliographie parémiologique*, 1848, p. 159), tout cela est distribué d'une manière confuse.

Un choix des poésies de Baïf se rencontre dans le *Recueil des plus belles pièces des poëtes françois*, 1752, I, 269–302, et dans les *Annales poétiques*, t. VII, p. 79–236. Voir aussi Violet-Leduc, I, 304.

Nous ne pouvons laisser de côté les *Poëmes* de Pierre de Brach, Bourdelois; Bourdeaux, 1576, in-4°. Ce volume, peu commun, s'est payé jusqu'à 58 fr., vente Nodier en 1844.

M. Violet-Leduc, I, 332, en fait un grand éloge: „C'était un écrivain correct, un versificateur élégant et harmonieux, bien supérieur sous ce rapport aux poëtes ses contemporains. Le premier des trois livres qui composent ses oeuvres est intitulé l'*Aimée*. Il y a dans ce recueil d'élégies, d'odes et de sonnets, de la tendresse, du naturel et de la grâce:

Parle de moi, pense toujours en moi,
Comme j'aurai tout mon penser en toi.
Qu'il te souvienne, hélas! qu'il te souvienne,
Que je suis tien, et que, quoi qu'il advienne,
Jamais l'amour d'un autre amour vainqueur
Ne te pourra déplacer de mon coeur.

Le second livre des *Poëmes* contient l'*Hymne de Bourdeaux*, composition assez longue, qui roule sur l'origine de notre ville, sur ses antiquités, sur les hommes célèbres qu'elle a produits. Dans les *Mélanges* qui forment le troisième livre [1]), on remarque un Voyage en Gascogne, „où de Brach donne l'essor à un talent descriptif très-distingué.“ (Violet-Leduc.)

En continuant notre revue rapide, nous signalerons succinctement:

Élegies et épigrammes de J. Doublet, Paris 1559, in-4⁰.

„Ces poésies ont du mérite et se trouvent difficilement.“ *(Manuel du Libraire.)* Nous ne les rencontrons sur les catalogues d'aucune des grandes Bibliothèques modernes, vendues à Paris depuis une trentaine d'années.

Les élégies sont au nombre de vingt-six; on y distingue une imitation de l'*Amour mouillé* d'Anacréon, ode que La Fontaine a imitée d'une façon charmante; que Moore (ode 33) a traduite en anglais avec beaucoup de bonheur. C'est la 3e de la belle édition grecque de Gail, an VII, de la traduction en prose par Moutonnet de Clairfond, 1778, p. 19, in-8⁰.

Satyres de Dulorens, Paris, 1647. In-4⁰.

Cette édition contient vingt-six satires et diffère beaucoup de celle de 1624. Ce livre rare est loin d'être sans mérite; Boileau le connaissait bien, car il y a pris le sujet de plusieurs de ses satires, et il en a imité divers traits. Voir Violet-Leduc, 1, 485—489.

OEuvres de Saint-Amand, 1649. In-4⁰.

On connaît la verve passablement grossière, mais fort originale, de ce représentant d'une école littéraire que la venue du siècle de Louis XIV frappa de mort. Quelques mots, très-propres à offenser les oreilles pudiques, sont dans ce gros volume écrits en caractères grecs, singularité que je n'ai rencontrée nulle part. Renvoyons, au sujet de Saint-Amand, à une notice de M. Philarète Chasles, *Revue des Deux-Mondes*, t. II, de 1839.

La *Madelaine au désert de la Sainte-Baume*, par le P. Pierre de Saint-Louis, Lyon, 1694, in-12.

L'extrême bizarrerie de ce poëme, qui n'est pas d'ailleurs sans quelque mérite, lui a valu une sorte de célébrité. Jamais,

1) De Brach s'est exercé sur le Tasse. Sa version des quatre chants de la *Jérusalem délivrée* presente cette singularité, que le traducteur n'a point songé à suivre l'ordre du poëme italien; il commence par le 16e chant, arrive au 4e, passe ensuite au 12e, et termine par le second, qu'il met en vers de dix syllabes, tandis que, jusqu'alors, il avait fait usage de l'alexandrin. Malgré notre partialité en faveur des écrits d'un compatriote, nous conviendrons que cette traduction est des plus médiocres. Notre Bibliothèque publique la possède; mais il lui manque, pour compléter les oeuvres de Pierre de Brach, l'*Aminte*, mise en français, et imprimée à Bordeaux en 1584, in-12.

selon Charles Nodier (*Catalogue*, 1844, n° 481), l'abus de la métaphore, de l'allégorie et du jeu de mots, n'a été poussé plus loin; et, „sous le point de vue littéraire, ce singulier ouvrage doit être conservé comme type de l'extravagance poétique. La palme du ridicule, si chaudement disputée en France, était, depuis près de deux cents ans, aux mains du P. Pierre de Saint-Louis; mais nous sommes, grâce au ciel, en train de le surpasser."

Voir Théophile Gautier, *France littéraire*, t. XV (1834); Violet-Leduc, I, 540-543.

Nous laissons de côté une multitude de poëtes très-oubliés et bien dignes de l'être; mais nous devons une mention succincte à quelques belles éditions des classiques français, telles que:

Les *Fables* de La Fontaine, 1755, 4 vol. in-fol., avec les gravures d'Oudry[1];

Les *OEuvres* de Boileau, édition d'Amsterdam, 1718, in-4°, et 1729, in-fol.; beaux volumes ornés de gravures de Bernard Picart.

Voir, au sujet de ces éditions, la *Notice bibliographique*, en tête de l'édition de Boileau, donnée par M. Berriat Saint-Prix, 1824, I, CLXXI.

Dans la section des *Cantiques* et *Chansons*, nous rencontrons divers volumes rares:

☞ *Cantiques du premier advènement de Jésu-Christ*, par le comte d'Alsinois (masque de N. Denisot), Paris, 1558, avec les airs notés.

Des exemplaires de ce livre rare ont été adjugés à 72 fr., vente Nodier; 61 fr., Taylor, et en 1849, 115 fr. Bavignier. Quelques amateurs en ont fait faire au Mans, en 1847, une réimpression très-soignée et tirée à un fort petit nombre. Voir, sur Denisot, une notice de M. Rathery, dans le *Bulletin du Bibliophile*, 9° série, p. 435-453.

Thrésor de musique, d'Orlande de Lassus, 1594, 6 vol.

Cent soixante-six chansons, à 4, 5 ou 6 voix, se trouvent dans ce recueil, aussi rare que recherché.

La notice de M. Delmotte (Valenciennes, 1836), sur ce célèbre musicien flamand, indique de lui cent quatre-vingt-quatorze ouvrages. Voir un article de M. Castil-Blaze, *Revue de Paris*, juillet 1838.

Parnasse séraphique du père Martial de Brives, Lyon, 1660.

Recueil peu commun, où l'on trouve d'assez beaux vers.

---

1) Les dessins originaux, au nombre de deux cent soixante-dix-sept, sont offerts au prix de 5,000 fr. sur le catalogue de fonds de la maison Debure, en 1840.

(Man. du Libr.) M. Violet-Leduc, I, 493-499, en donne des extraits.

La classe, devenue bien rare et vivement recherchée, des anciens livres écrits en patois, nous offre plusieurs volumes intéressants. Nous tenons à mentionner, avec quelques détails, *Lou Gentilhoume gascoun* d'Ader, Tolose, 1610.

Ce poëme allégorique, destiné à célébrer les hauts faits d'Henri IV, est un des monuments les plus curieux de cet ancien dialecte gascon, que Montaigne, bon juge en pareille matière, trouvait „singulièrement beau, sec, bref, signifiant, masle et militaire plus qu'aultre.“ Dans ses récits de bataille, Ader a déployé toutes les ressources de ce langage „nerveux et pertinent.“ Il prodigue les onomatopées; il écrit avec une rapidité entraînante et avec feu.

Ce livre curieux est si peu connu, que nous ne nous ferons point scrupule de chercher à en donner une idée au moyen de quelques citations.

Voici comment le poëte retrace le tumulte du camp des Gascons, lorsque l'approche de l'ennemi y jette l'alarme:

Atau ben tout d'un cob, arretrounish l'allarme,
Lou fanfare escauhat, lou furious arm' arm' arme
Lou brounent toupoutoun é per touts lous estrems
Vn marmut estonfat, vn terre-trum de gens.
Ane, pren, baille, dau, achibal, boute cère
Ten, gite, sarre, pren, tourne, criden, apére.
S'aouets à nopces bist cantaire é debisant
Dab la gorre au berret, l'esturbat Paisant,
La poume et la cerbiete au cap de l'aguillade
Trepeja d'aouant touts en teste d'vë balade
Atau are aquest jour bèsets apareillat;
A la teste deu camp lou Gascoun reguaillat,
Ardurous, brabejant, qu'an d'un mascle couratge
De paraule é faiçoun, atise lou couratge
Deu souldat resoulut au coumbat d'aquet jour.
Aci ba, aci tourne, é da mante un tour
Cride, ben, cour, apres, pregue, apére, coumande,
Dequie qu'amassade ei toute sa leste bende.

Passons à la relation du combat:

Roune-roune toun-toun, bire souldats en targue
Are gare-tarare, à la cargue, à la cargue,
Doune, doune dessus, agrape-arrape-atrap.
Beséts courre lou gros coume lous Cas chip é chap
Esquissen vn sangla de coulére é d'arrauge
Pics, pousses, tracs, patacs, noui ya degun quei auge
Aci n'a plus pietat, tout à houec, tout à sang
Chic chac, suou cos, suou bras, sus la teste, suou flanc.

Tue, dau é coumbat, bat à bat, truque ataque
Acarne-care-acar; bute-lute, mailluque
Cames, brasses é caps, coum ausets en estiu
Bolen ensus, embat, en ta terre, en ta Diu
A mort, à houec, à sang, bire, saubc qui pousque,
E hugi tout atau qu'à sent Andriu la mousque.
Asset cour, asset huch, asset pren lou camin
L'aute s'escoun detras l'abatut arrousin
Asset saute eu barat, l'aute grape la tute,
Asset vbert de pics, coum de traucs une hlaüte
Cride moun Diu helas au darré badaillo
Asset guigne vn tut d'arbe, eu bousquet, eu maillo,
Aquet pregue mon Diu, l'aute cride la bite,
Asset premet é iure uë rançoun nou petite.

En fait de patois des autres provinces, nous trouvons les fameux *Noëls bourguignons* de La Monnoie (Dijon, 1701), édition rare, et la première où les deux parties sont réunies. Elle s'est payée jusqu'à 50 fr., vente Nodier.

Voir les *Recherches* de M. Peignot, *Dijon*, 1831 (M. Raynouard leur a consacré un article dans le *Journal des Savants*, avril 1832), complétées en 1832 par de *Nouvelles Recherches*. Consultez aussi un article de M. Sainte-Beuve, inséré dans la *Revue des Deux-Mondes*, et reproduit à la suite du *Tableau de la poésie française*, 1843, p. 463-476.

La *poésie étrangère*, au milieu de bien des lacunes inévitables, présente des ouvrages intéressants au point de vue bibliographique. A côté de quelques recueils curieux de vers italiens du seizième siècle, nous voyons:

Dante, *Le Divina comedia*, Venise, 1536. In-4°.

Volume rare, avec des figures sur bois, mais qui „lascia molto a desiderare por quello ch'è esecuzione tipografica.“ (Colomb de Batines; *Bibliografia dantesca, Prato,* 1845, I, 81.)

La traduction de Grangier, *Paris*, 1597, 3 vol., se trouve aussi dans notre Bibliothèque. Faite vers pour vers et mot pour mot, elle est souvent peu intelligible. Lorsque le sens résiste aux efforts du traducteur, il fourre tout simplement le passage italien dans ses vers, et il continue. *(Revue des Deux-Mondes,* nov. 1840, p. 457.) Ses notes valent mieux; elles sont souvent instructives et utiles, selon M. Artaud.

Cecho Ascolano (Fr. Stabili) *Libro dicto l'Acerba, Venetiis,* 1487, in-4°.

Cet ouvrage, peu connu aujourd'hui, et sans doute très-peu lu, n'est point dénué de beautés poétiques; mais toutes les anciennes éditions sont détestables, et le texte est altéré à chaque vers. C'est une espèce d'encyclopédie. Le dernier livre, consacré à la théologie, n'a pas été achevé; il ne con-

tient que le premier chapitre et un fragment du second. Cecho indique, d'une manière assez claire, la circulation du sang. Son livre, rempli de faits curieux, est digne de l'attention des savants.

Consultez Nicéron, XXX, 166, et l'*Histoire des Sciences mathématiques en Italie;* par G. Libri, II, 194-200. Voir aussi au catalogue Libri, Paris, 1847, la note du n° 1014, p. 154.

Rime di Petrarca, 1546, *Figliuoli di Aldo,* édition assez belle et très-correcte.

La traduction française des *Triomphes*, Paris, J Petit, in-f°, vers 1520, que nous avons aussi, présente un frontispice très-singulier; on y voit des scènes bizarres empruntées au récit des *Faictz merueilleux* de Virgile; légende célèbre au moyen âge, et à l'égard de laquelle il faut recourir à une dissertation latine de M. Francisque-Michel. (Paris, 1846, 8°, 79 p.)

Poésie de Baffo; *Londra,* 1789.

Volume difficile à trouver, mais qui ne contient qu'une faible partie des écrits de ce rimeur, beaucoup trop hardi. Une autre édition, bien plus complète, a été mise au jour en 4 vol. Voir, au sujet de Baffo, quelques lignes de Ginguené, dans la *Biographie universelle,* t. III, et la *Revue des Deux-Mondes,* 1er juin 1839, t. XVIII, 697.

N'omettons pas les belles éditions in-folio, publiées à Pise vers 1806: de Dante, de la *Gerusalemme liberata,* de l'*Aminta,* des *Rime* de Pétrarque, des *Stanze* de Politien. Cette collection, ornée de portraits admirablement gravés, offre des chefs-d'oeuvre d'exécution typographique. L'Arioste, Tassoni et Boccace, forment six autres volumes que nous ne possédons pas.

Quelques mots au sujet du THÉATRE.

Nous signalerons, sans nous y arrêter, les tragédies de Louis Desmazures, de Billard, de Montchrestien, de Nancel, de Prévost; nous ne passerons pas sous silence le rare et curieux recueil des *Comédies* de Pierre de Larivey[1]).

---

1) Vendu 163 fr., Soleinne; 205 fr., Aimé-Martin. M. Sainte-Beuve y signale „des saillies vives et franches, une verve rapide, abondante, qui tient à la fois de Plaute et de Rabelais. (*Tableau de la Poésie française*, p. 222.) Il a fait observer depuis (dans un article sur les *Poésies* de François Ier, *Journal des Savants*, mai 1847), qu'une des pièces de Larivey, la *Veuve*, est prise tout entière, sauf quelques suppressions, de la *Vedova* de Nicolo Buonaparte, imprimée à Florence en 1568. (Grâce à une éclatante renommée contemporaine, le nom très-oublié de cet auteur dramatique sortit un instant du néant; sa pièce fut réimprimée à Paris en 1803. Voir l'*Analecta biblion*, t. II, p. 12-16.) Les *Tromperies* sont une traduction littérale des *Inganni* de N. Secchi.

La *Bibliothèque du théâtre françois* (1768), I, 224-232, et les frères Parfait, *Histoire du Théâtre françois* (1734), III, 395-426, ont analysé ces compositions singulières. Des particularités bibliographiques sont consignées au *Moniteur de la Librairie*, n° 15 (15 août 1842), et au *Bulletin du Bibliophile*, 1847, p. 354.

Diverses compositions dramatiques isolées méritent une mention toute spéciale: d'abord se présente le *Mistère de la Passion, joué à Angiers moult triunphamment en* 1486, *Paris*, 1590, in-fol.

Cet exemplaire d'un livre très-rare est malheureusement en mauvais état. Pour peu que sa condition fût meilleure, il figurerait parmi les volumes les plus précieux de notre Bibliothèque. (Un exemplaire s'est payé 735 fr., vente du prince d'Essling, en 1846, n° 112.)

Il y a de longs détails, sur ce *mystère* célèbre, dans l'important ouvrage de M. Paulin Paris, sur les *manuscrits françois* de la *Bibliothèqne nationale*, t. VI, p. 280–311. La *Bibliothèque du théâtre français*, I, 60–62, en donne une analyse succincte sans aucune citation; mais il est reproduit, presque en entier, dans la publication de M. Louis Paris, sur les *Toiles peintes de Rheims*, t. I, p. 1–584.

Abraham sacrifiant, tragédie (par Théodore de Bèze), 1551.

Voir les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, t. C., p. 129. Cette tragédie est un véritable mystère calqué sur une oeuvre bien plus ancienne, avec cette versification nette et facile, mais froide et sèche, que Th. de Bèze avait empruntée au style de Calvin [1]).

La *Comédie du Pape malade;* par Thrasibule Phénice (Th. de Bèze), 1584.

Bel exemplaire, provenant de l'opulente bibliothèque du duc de la Vallière, vendue en 1784. Il fut payé 72 fr.

Voir la *Bibliothèque du théâtre français*, III, 268–273; le *Bulletin du bibliophile belge*, 1847, t. V, p. 422.

Le *Marchand converti,* traduit du latin de Naogeorgus (par J. Crespin), 1594.

On connaît diverses éditions de cette comédie; elle est du nombre de celles que les presses genevoises misent au jour dans les intérêts de la Réforme; toutes sont devenues rares.

Voir la *Bibliothèque du théâtre français*, I, 264–268.

La Magicienne estrangère, Rouen, 1617.

Pièce de trente-deux pages, très-rare; elle attaque la maréchale d'Ancre, après sa fin tragique, avec un acharnement cruel. L'auteur conserve assez de pudeur pour ne pas se nommer; mais on croit que c'est l'historiographe Pierre Matthieu.

Le caractère de l'infortunée Galinaï est bien tracé. Voir la *Bibliothèqne du théâtre français*, III, 275; le *Catalogue* Soleinne, 1844, n° 3730.

---

1) M. Fauriel (*Chants populaires de la Grèce moderne*, I, 21) indique un drame grec dont le sujet est le sacrifice d'Abraham, et qu'il dit rempli de traits du pathétique le plus naïf.

Boniface, ou le pédant, comédie en prose, imitée du *Candelaio* de Giordano Bruno, *Paris, 1633.*

Volume rare, qui s'est vendu 45 et 54 fr. aux ventes Soleinne et Aimé-Martin. L'imitateur français a adouci quelques libertés du texte italien.

Une analyse de cette pièce se rencontre dans le *Conservateur;* septembre 1757, p. 229-237. Voir aussi le *Bulletin du Bibliophile belge*, t. II. p. 102, et l'important ouvrage de M. Bartholmess sur Giordano Bruno, 1847, t. II, p. 64-68.

Le théâtre étranger est assez bien représenté dans notre Bibliothèque; inscrivons en passant les *Comédies* de Perez de Montalvan, Valencia, 1652, in-4⁰[1]. Nous avons la quatrième partie seulement *(Madrid,* 1672) des comédies de Caldéron.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg

(Fortsetzung.)

e. *Jacob Thanner (Abiegenus) aus Würzburg* (1488).

80.

Andreae (Joann.) summula super quarto decretalium. Lipztzk Jac. Thanner 1498. 4.

F. 1. a. Perutilis sūmula Jo an | Lucerne Juris Canonici| super quarto decretalium | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) (   )Risti nomen inuocans ad honorē ipsiꝰ | et reuerendiſſimi patris Bononieñ Archiepiſcopi qui diuinam paginā imitatus | de me nihilo fecit aliq̇d. de cōscecra. diſ ij. | c. Reuera Et ad vtilitatē mei meorumqꝫ | ſcolariū et omniū etiaꝫ in vtroqꝫ jure studentiū. Ego J Johannes andree d'cretorū doctor etc. F. 9. b. Z. 24. Laus deo trino et vno. F. 10. a. ¶ Capitula Jo. an. de sponſalibus et matrimoniis | darunter das Register, dann Z. 18. ¶ Finit ꝑutilis summula Monarche Juris canoni|ci Jo an suꝑ q̃rto decretaliū libro Que licet breuis q̄n|titate sit virtute tñ et vtilitate ſatis magna preparat | nāqꝫ viā vt quar-

---

1) Voir, au sujet de Montalvan, Ticknor, *History of spanish literature*, II, 300, et Schenk, *Histoire* (en allemand) *de l'Art dramatique en Espagne.* Deux comédies de cet auteur se trouvent dans le t. IV du *Tesoro del teatro español*, *Paris*, Baudry, 1838. *Le Journal étranger*, mai 1756, a donné un extrait de la *Deshonra honrasa.* Le recueil de ces comédies se compose de vingt-quatre pièces; mais d'autres, du même auteur, sont dispersées dans des collections imprimées en Espagne au dix-septième siècle.

tus decretaliũ liber. quartus ue liber | fententiarũ precipue vbi de sponfalibꝰ matrimonijs | eiufqʒ appendicijs tractatur legendo et audiendo sa-|nius atqʒ melius intelligatur. | ¶ Impreffum Liptzk per Jacobum Thanner Her-|bipolensem. Anno domini. M.cccc.xcvijj | F. 10. b. leer. 10 Blätter mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahlen, gothischer Charakter. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain, obgleich [Leich] de orig. et increm. typ. Lips. p. 74 den Titel J. A. S. sup. IV. decret. anführt).

81.

Mombritius Boninus (Patr. Mediol.) ad sanctissim. D. D. Sixtum IV de dominica passione libri IV. Lips. Jac. Thanner 1499. 4. (Hain 11543.)

82. a.

Virgilius (Publ.) Moretum. Lips. Thanner. s. a. 4.

F. 1. a. ¶ Publii Vergilij Ma-||ronis More-||tum. F. 1. b. ( )Am uon hybernas bisquinqʒ pegerat horas || Excubitorqʒ diem etc. F. 4. a. Z. 18. Atqʒ agit in segetes: et terrae condit aratrum. || ¶ Impreffum Liptzk p Jacobũ || Thanner|| F. 4. b. leer. 4 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 21 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

82. b.

Thomas de Aquino. Libelli occultorum motuum, effectuum et proprii cordium motus causam declarantes. Lips. Jac. Thanner. 1499. 4. (Hain 1538.)

82. c.

Computus Nurenbergensis perutilis Clerico. Lips. Jac. Thanner. 1499. 4.

F. 1. a. Computus Nurēbergensis | perutilis clerico cuʒ figuris | textum pulcerrime declarantibus | F. 1. b. ¶ Circulꝰ exterior ciclũ lunarē ɔprehendit. sequētes vero septē | ebdomodas īterualli cũ ɔcurrentibꝰ demōstrāt Nonus circulꝰ | infra duplũ ciclũ folarē comprehendit Decimus vero qui illũ se-|quit̄ lrāʒ dnīcalē Vltimus autem annũ bifextilem ostendit. Si | auteʒ singula ad quēlibet annũ fcire volueris vide infra notata. Darunter eine xylographische Figur, in deren Mitte XX | 1494. | F. 2. a. (mit Sign. Aij) ( )I ex supra notata figura certiffime habere | volueris ciclũ lunarē. int'uallũ et ɔcurrentes | Et ciclũ folarē. lrāʒ dnīcalem et annũ bisex-|tilē ad etc. F. 18. b. Z. 21. ad terciam veniet quarta quadra | Finis | Impreffum Liptzigk

p Jacobū Thanner Her|bipolēsem. Anno salutis nostre. 1.4.99. 18 Blätter mit Signaturen, ohne Custoden und Blattzahlen, mit 24 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. 1. 496, 231. Hain 5600.

82. d.

Lucianus de vitis philosophorum omnis generis sectarumque variarum. Lips. Jac. Thanner. 1499. 4.

F. 1. a. Lucianus de vitis philozo-|phorum omnis generis sec|tarumq3 variarum. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Aij) ₵ Dialogus Luciani viri clarissimi de vitis omnis ge-|neris sectarumq3 variarum philosophorum vendendis | Cuius interlocutores sunt Venditor: Emptor: Mercu-|rius: Philosophus Incipit foeliciter. | ₵ Venditor. | (d)Jspone tu sedilia et scamna: et appara locū | venientibus: tu autem siste etc. F. 8. b. Z. 22. Explicit dyalogus Luciani Philo|zophi d' vitis oīis generis sectarū|q3 variarū philozophorū vēdēdis. | Impressum Liptzigk per Jacobū Thanner Herbipolē|sem. Anno salutis nostre. M.cccc.lxxxxviiij :| 8 Blätter, mit Signatur, ohne Custoden und Blattzahlen, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 496, 229. Hain 10266.

82. e.

Lupinus (Matthaeus) Calidomius Carmina de quolibet Lipsiensi anno 1497 disputato et questio de poetis a republica minime pellendis. Lips. Jac. Thanner 1500. 4. (Hain 10338.)

82. f.

Ovidius Naso (Publ.) epistolarum heroidum liber. Lips. Jac. Thanner. 1502. 4.

82. g.

Wimpheling (Jacob) elegantiarum medulla, oratoriaque praecepta. Lips. J. Thanner. 1503. 4.

82. h.

Hesiodus. Georgicorum lib. per Nicolaum de Valle conversus. Lips. J. Thanner. 1504. 4.

82. i.

(Pentzelt [Thom.]) Modus studendi, discipulis studiosis accommodatus. Lips. J. Thanner. 1509. 4.

82. k.

(Picolomini [Dominic.]) de laudibus liberalium disciplinarum oratio. Lips. J. Thanner 1511. 4.

82. l.

Fürsten (Joann.) Erlbachius al. Adorfensis novus algorithmus. Lips. J. Thanner. 1512. 4.

82. m.

Plinius (C.) exquisitissimae quaeque epistolae . . ex novem eius epistolarum libris completae. Lips. J. Thanner. 1516. 4.

82. n.

Hieronymus (Sanct.) duae epistolae, quarum vna ad Magnum oratorem, altera ad Pammachium de optimo genere interpretandi. Lips. J. Thanner 1518. 4.

85. o.

Hieronymus (Div.) quattuor epistolae ad vitam mortalium instituendam. Lips. J. Thanner. 1518. 4.

82. p.

Bußpsalm (die sieben) mit deutscher auslegung nach dem schryfftlichen synne. Lips. J. Thanner. 1518. 4.

(Hund [Magnus]) Codicillus de proprietatibus terminorum. Lips. J. Thanner. 1499. 4. (Vid. Nr. 95, b.)

Maius (Joannes) Rombiltens. opusculum de componendis versibus hexametro et pentametro. Lips. J. Thanner. 1500. 4. (Vid. Nr. 61, b.)

(Bredekopf [Gregor] Conitian.) Tractatus artis poeticae. Lips. J. Thanner 1500. 4. (Vid. Nr. 61. c.)

(Corvinus [Laurent.]) Detractores poeticae s. l. et a. (Lips. J. Thanner.) 4. (Vid. Nr. 61. g.)

Mancinus (Dominic.) poema de passione domini s. l. et a. (Lips. Thanner.) 4. (Vid. Nr. 102. q.)

Ovidius (P.) fastorum libri c. argumentis Petr. Aeolici. s. l. et a. (Lips. Thanner. circa 1500) 4. (Vid. Nr. 103. a.)

Barynus (Jac.) Ars scribendi s. l. et a. (Lips. J. Thanner. circa 1494). 4. (Vid. Nr. 110. c.)

f. *Melchior Lotter der ältere (1491.)*

83.

Bernardus Carthus. dialogus de immaculata conceptione B. Virginis Mariae. Lips. 1493. (Melch. Lotter). 4. (Vid. Nr. 99. f.)

Jacobus de Clusa tractatulus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. Lips. Melch. Lotter 1497. 4. (Vid. Nr. 43. c.)

Legenda sanctissimae Matronae Annae. Lips. Melch. Lotter. 1497. 4. (Vid. Nr. 89. c.)

Henricus de Hassia secreta sacerdotum 1497. s. l. (Lips. Melch. Lotter). 4. (Vid. Nr. 102. k.)

Legenda sanctissimae matronae Annae. Lips. Melch. Lotter. 1498. 4. (Vid. Nr. 89. d. und 243 c.)

84.

Hispanus (Petr.) postea Johannes XXI papa. Summula logicae. Lips. Melch. Lotter 10 Juli 1499. fol. (Hain 8685.)

85.

Bonaventura (S.) de castitate et munditia sacerdotum. Lips. Melch. Lotter. 12 Junii Kalend. 1499. 4. (Hain 3505.)

86.

Fundamentum aeternae felicitatis. Liptzk. Melch. Lotter 1499. 4. (Hain 7396.)

87.

Pharetra fidei catholicae. Liptzk. Melch. Lotter 1499. 4. (Haim 12916.)

88.

Johannes de Lapide. Resolutorium dubiorum circa celebrationem missarum occurrentium. Lips. Melch. Lotter 1499. 4. (Hain 9917.)

Elegantiarum viginti praecepta. Lips. Lotter 1499. 4. (Vid. Nr. 89. e.)

Regulae grammaticales antiquorum. Lips. Lotter 1499. 4. (Vid. Nr. 89. f.)

Henricus de Hassia de arte praedicandi s. l. et a. (Lips. Lotter). 4. (Vid. Nr. 102. i.)

Basilius S. Magnus oratio de legendis antiquorum libris c. comm. J. Hon. Cubitensis s. l. et a. (Lips. Lotter). 4. (Vid. Nr. 105.)

Calpurnius (T. J.) Bucolicon s. eclogae s. l. et a. (Lips. Lotter). 4. (Vid. Nr. 106.)

Wimpina (Conr.) Ars epistolandi s. l. et a. (Lips. Lotter). 4. (Vid. Nr. 110. b.)

Trittenheim (Joh. de) de laudibus S. Annae. Lips. Lotter. s. a. 4. (Vid. Nr. 99. h.)

89. a.

Id. lib. 4. (Hain 15631.)

89. b

Henrichmann (Jacob) Sindelfing, grammaticae institutiones castigatae denuo atque diligenter elaboratae. s. l. (Lips.) ex offic. Melch. Lothari 1509. 4.

89. c.

Legenda sanctissimae matronae *Annae.* Lips. Melchior Lotter 1497. 4. (Hain 1113.)

89. d.

Legenda sanctissimae matronae Annae. Lips. M. Lotter 1498. 4. (Hain 1114.)

89. e.

Elegantiarum viginti praecepta. Lips. Melch. Lotter 1499. 4. (Hain 6577.)

89. f.

Regulae grammaticales antiquorum. Lips. Melchior Lotter 1499. 4. (Hain 13844.)

89. g.

(Balthasar Theol. Licent.) Expositio canonis sacratissimae Missae. Lips. Melch. Lotter 1501. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1853.

Notice

sur

la Bibliothèque publique

de la ville de Bordeaux.

Par Gustave Brunet.

(Seconde partie.)

(Fortsetzung.)

La *Bibliothèque universelle des romans*, 55 vol., est un ouvrage utile et curieux qu'il ne faut pas juger sur son titre. On y trouve des analyses détaillées d'une foule d'anciens ouvrages devenus très-rares pour la plupart, et qui exigeraient d'ailleurs de tout lecteur beaucoup de loisir, beaucoup de patience. Indépendamment de l'édition en petit format de ce volumineux recueil, la Bibliothèque possède la belle édition in-4° entreprise aux frais du duc de Villa-Hermosa, et dont il n'a paru que trois volumes imprimés chez Didot. (Voir, au sujet de cette publication, le *Catalogue* de M. Renouard, III, 179.)

Les romans grecs, qu'une ingénieuse notice de M. Villemain a si bien fait connaître[1]), se trouvent ici en éditions un peu

1) Voir aussi une curieuse notice dans le *Foreign quarterly Review* n° 9, novembre 1829, p. 108-141.

surannées, à l'exception du Chariton, publié par d'Orville, Amsterdam, 1750, in-4°. Ce beau volume grec renferme 788 pages de notes pour 144 pages de texte. Un helléniste du premier ordre, M. Boissonade, en a fait ressortir le mérite: „Les disgressions immenses de d'Orville contiennent des trésors de critique; c'est une mine d'observations et de corrections sur la plupart des auteurs grecs. L'utilité de ce livre est telle, qu'il n'y a pas de philologue qui ne l'ait ou ne doive l'avoir, qu'il a fallu le réimprimer, et qu'il faudra le réimprimer encore.“ *(Biogr. univ.*, art. *Longus.)*

Nous ne sommes pas tout à fait dépourvus de ces romans de chevalerie devenus si rares, et que quelques bibliophiles couvrent d'or, mais qu'ils n'ont pas le courage de lire.

Signalons d'abord l'*Arbre des batailles*, par Honoré Bonhor, Lyon, sans date, in-4°, et renvoyons à l'égard de ce livre au mémoire de l'abbé Sallier (dans les *Mémoires de l'Acad. des Inscript.*, t. XVIII, p. 369); aux *Mélanges d'une grande bibliothèque*, t. C, à la *Bibliothèque curieuse* de David Clément, t. V, p. 80, etc.[1])

Indiquons en passant l'*Histoire des faicts d'armes du plus que victorieux Méliadus*[2]), 1584; les *Prouesses du redouté Mabrian; l'Histoire de Huon de Bordeaux*[3]); l'*Histoire de trois fils de roys*[4]); *Milles et Amys*[5]) Une histoire en 5 vol. in-fol. de cette race des Amadis qu'idolâtrait Don Quichotte, n'a peut-être pas une fois été ouverte depuis un siècle; les jours de la chevalerie sont passés.

Dans la série des *Contes et Nouvelles*, nous ne passerons pas sous silence l'*Esté de Poissenot* (Voir les *Mélanges d'une*

---

1) „Cet ouvrage ne justifie aucunement le succès qu'il obtint; l'auteur, qui n'avait été ni juge ni militaire, ne connaissait pas la matière qu'il traitait.“ (A. Beugnot, préface des *Assises de Jérusalem.*) Il en existe une traduction provençale que cite M Raynouard dans son *Lexique roman.*

2) Voir la *Bibliothèque des romans*, février 1776, juillet 1778; les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, t. XIV, p. 14; Dunlop, *History of fiction*, t. I, etc.

3) Voir la *Bibliothèque des romans*, avril 1778, t. II, p. 7-163. Le comte de Tressan a donné de ce roman, l'un des plus curieux de sa classe, un abrégé spirituel, imprimé plusieurs fois, et beaucoup plus agréable à lire que le texte original, dont il est bien loin de présenter une idée exacte.

4) Il existe de nombreuses éditions de ce roman. Les *Mélanges d'une grande bibliothèque*, t. K, en offrent une analyse fort détaillée.

5) On trouvera de savantes recherches sur cette légende dans le *Théâtre du moyen âge*, publié par MM. Francisque-Michel et Monmerqué, 1839, p. 294. Voir aussi l'*Essai* de Loiseleur; Deslongchamps, sur les *Fables indiennes*, p. 166; la *Bibliothèque des romans*, décembre 1778; Du Roure, *Analecta biblion*, I, 120; E. Du Méril, *Histoire de la poésie scandinave*, p. 328; le travail de M. A. Keller, sur le *Roman des Sept Sages*, p. CCXXXIII-CCXLV, etc.

grande bibliothèque, t. V); les curieuses *Soirées* de Bouchet; les *Contes d'Eutrapel,* Rennes, 1544; très-bel exemplaire, revêtu d'une ancienne reliure en maroquin, lavé et réglé.

On entend par *réglé,* les livres ornés à chaque page de petites lignes rouges, genre d'ornement qui est tombé en désuétude depuis le dix-septième siècle et qui ne manque pas d'élégance. Les livres *réglés* sont presque toujours des exemplaires de choix d'ouvrages recommandables à quelque titre, et qui devaient cette décoration aux soins affectueux de leur propriétaire. Ils sont, avec raison, recherchés des amateurs. La Bibliothèqué en possède un certain nombre d'exemplaires: mais il serait trop long de les énumérer.

L'attention des connaisseurs peut aussi se porter sur une traduction imprimée en caractères gothiques du *Caméron* de Boccace (Paris, 1541), et dont le style naïf reproduit, non sans bonheur, les récits du célèbre Florentin. On verra avec intérêt la seconde édition de Don Quichotte, Valencia, 1605. (La 1re édition, qui parut à Madrid la même année, est un livre des plus précieux. L'une et l'autre sont d'autant plus intéressantes, qu'elles donnent le texte primitif de ce chef-d'oeuvre, avant les corrections et changements considérables que Cervantes introduisait dans l'édition de 1608.)

N'oublions pas l'édition originale des *Lettres portugaises,* Paris, 1669. (Voir la *Biographie universelle,* au Supplément, art. *Alcofarada.)*

La classe si recherchée aujourd'hui des *Facéties,* nous présente bien des livres curieux, et, il faut l'avouer, plus recherchés qu'utiles.

Laissant de côté deux précieuses éditions de Rabelais[1]), nous ne nous arrêterons que sur quatre ouvrages divers:

Formulaire des contrats passés par-devant Bredin, notaire royal, Lyon, 1594.

„Livre curieux et fort recherché. L'édition de 1594 est la plus ancienne et la plus rare.“ *(Manuel du Libraire.)* Il s'est quelquefois payé 100 fr. et plus dans les ventes. (Voir les *Archives historiques du Rhône,* t. III, V et VI; la *Biogr. univ.*, XLVI, 585, etc.)

Le *Carabinage et Matoiserie soldatesque,* Paris, 1616.

L'auteur s'est caché sous le nom de Drachir d'Amorny, anagramme de Richard Dromany[2]); il est si peu connu d'ail-

---

1) *Leyde,* 1663, 2 vol. in-12; édition elzevirienne très-bien imprimée, mais très-peu correcte. „Chef-d'oeuvre typographique un peu déparé par l'insignifiance des notes qui le terminent.“ (Renouard.) Amsterdam, 1741, 3 vol. in-4° Livre d'une belle exécution, avec de jolies gravures de Bernard Picart, et de très-amples commentaires.

2) Semblable artifice est très-fréquent chez les anciens auteurs. Voici quelques exemples pris au hasard: Guillaume Regnault, auteur drama-

leurs, qu'on peut dire de lui qu'en se nommant, il serait resté parfaitement anonyme. Son livre s'est payé 62 fr., vente Nodier, en 1844. (Voir le *Bulletin du bibliophile belge*, t. I, p. 439.)

Les *OEuvres de Bruscambille.* Lyon, 1634.

C'est à un auteur nommé Deslauriers que revient le mérite d'avoir composé ces facéties, débitées en plein vent sur les tréteaux de la foire et dans les carrefours de Paris au commencement du dix-septième siècle. Parmi beaucoup de saillies au plus gros sel, parmi force sottises, on rencontre des traits heureux. Il en est qui ont eu l'honneur de suggérer quelques vers à La Fontaine. (Voir l'*Analecta biblion*, II, 152.)

Gaeomenphionis satiricon, 1628.

Volume rare, à l'égard duquel il faut consulter le *Manuel du Libraire*, II, 343, et surtout un article de M. Chasles, dans le *Journal des Débats*, 1er avril 1838. Ce judicieux critique signale ce „livre, complétement ignoré, comme renfermant les plus curieux renseignements sur le Paris d'alors. Il n'y a pas d'ouvrage contemporain qui décrive les moeurs aussi nettement, aussi complétement, avec un mouvement plus vif et plus curieux.“

---

tique, tourna son nom en: *Ung a lui m'elhut à gré.* Pierre Duval, qui publia en 1543 un volume de poésies intitulé: *Le Puy du souverain amour tenu par la déesse Pallas*, se désigna sous le masque de: *Vrai prélude.* Un livret patois, curieux et rare, les *Dialogues de trois vignerons du pays de Maine*, Rouen, 1630, publiés sous le nom de Soussnor, sont de Rousson. A une époque bien moins éloignée, l'auteur du *Dictionnaire des Athées*, Sylvain Maréchal, donna son *Livre échappé au déluge*, 1784, comme l'oeuvre de S. Ar. Lamech.

Un magistrat bordelais, Florimond de Rémond (ou Roemovnd), plaça une singulière devise, formée des lettres de son nom capricieusement interverties, sur le titre de plusieurs livres qu'il fit imprimer chez Millanges; entre autres: l'*Erreur populaire de la papesse Jeanne*, 1594, et la *Couronne du soldat*, traduite de Tertullien:

A E V O N M V R
R D M N O V E A.

Nous regrettons de ne pouvoir ici parler avec quelques détails des artifices qu'ont employés divers auteurs, pour voiler des idées qu'ils ne voulaient pas mettre à la portée de tous lecteurs. Le sieur Papillon de Lasphrise, dans ses *OEuvres poétiques*, 1604, insère un sonnet qui débute ainsi:

Sel semad ed al ruoc, euqleuq ertua erocne.

C'est inintelligible; mais si vous apprenez que chaque mot est écrit à rebours, le mystère est dévoilé; vous lisez:

Les dames de la cour, quelque autre encore.

Nous avons vu des livres imprimés sous la rubrique de *Sirap* (Paris); et un éditeur de livres facétieux, le bibliophile Caron (auquel nous avons consacré un court article dans le *Supplément au Dictionnaire de la Conversation*, t. LVI, p. 180), publia un de ses écrits, désavoués par le bon goût, comme édité à *Emeluogna*, et comme étant l'oeuvre de *Sarg-Idram*.

Les recueils épistolaires latins, français, italiens, sont nombreux dans la Bibliothèque. Ils n'ont pas une haute valeur dans le commerce; mais ils se recommandent aux hommes qui s'occupent d'études historiques. On peut y faire une ample moisson de faits nouveaux ou peu connus. Ces collections, bien rarement compulsées, révèlent mainte anecdote littéraire. L'histoire politique y saisira les causes cachées de beaucoup d'événements dont les historiographes ne font connaître que la partie extérieure et officielle.

La LINGUISTIQUE nous offre entre autres nombreuses publications, à côté de l'important ouvrage de Balbi (*Atlas ethnographique du globe*, 1826[1]), le volume dû à J. Chamberlayne: *Oratio dominica in diversas linguas versa*. Amsterdam, 1715, in-4°.

Édition meilleure et plus ample que celle de Londres, 1700 Le recueil publié en 1805 par M. Marcel, et qui présente l'*Oraison dominicale* en cent-cinquante langues, est supérieur à celui de Chamberlayne; mais, exécuté lui-même avec quelque précipitation, il laisse encore à désirer une oeuvre plus parfaite. Hervas a réuni le *Pater* en trois-cent-vingt langues; Adelung et Vater ont porté ce nombre à cinq cents[2]).

Nous avons les dictionnaires arabes de Giggeus et de Golius (un peu arriérés l'un et l'autre; il nous faudrait le *Lexicon arabico-latinum* de G.-W. Freytag, Leipzick, 1830-37, 4 vol. in-4°).

N'oublions pas les grammairiens latins recueillis par Putschius, 1605; collection recherchée, quoique fautive, et devenue presque introuvable.

Voici encore quelques auteurs qu'on est loin de rencontrer souvent:

Trippault: *Celt.-hellénisme, ou Etymologie des mots français tirés du grec*, 1581.

Un exemplaire s'est payé 50 fr. chez Nodier, qui indique ce livre „comme bien fait, mais insuffisant aujourd'hui."

Pelletier: *Dialogue de l'ortografe francese*, 1555.

55 Fr., vente Nodier. Pelletier, tout comme Baïf et autres écrivains du seizième siècle, voulut en vain réformer l'orthographe. Il inséra, sans succès, ses innovations dans le recueil de ses poésies, imprimées en 1555. Une notice étendue sur

---

1) Voir, au sujet de ce livre, un article de M. Abel Rémusat, dans le *Journal des Savants*, mai 1827; les *Nouvelles Annales des Voyages*, t. XXX; le *Foreign quarterly review*, novembre 1827; et une notice de M. de Hammer, dans les *Wiener Iahrbücher*, t. XXXVII.

2) Les progrès de l'ethnographie permettraient aujourd'hui de faire bien mieux que ces divers auteurs, les matériaux sont devenus abondants. Nous trouvons, par exemple, l'*Oraison dominicale* en dialecte beloutschi dans le *Journal asiatique*, août 1833.

cet auteur remarquable, se lit dans le *Bulletin du Bibliophile*, 8e série, p. 283-308; elle est due à un bibliophile zélé, M. de Clinchamp.

Rambaut: *Déclaration des abus que l'on commet en escrivant*, 1578.

C'est un des moins communs des livres de cette classe. L'auteur fit fondre des caractères d'une forme toute nouvelle; il était maître d'école à Marseille. Radical en néographie, il débute par la suppression de l'alphabet, et lui en substitue un nouveau composé tout d'une pièce, pour cet usage.

La lexicographie présente, entre autres trésors, le *Dictionnaire basque, latin et espagnol*, de Larramendi, 1745 (2 vol. in-fol.); le *Dictionnaire chinois* de J. de Guignes, 1813, et le *Dictionnaire caraïbe* du père Raymond Breton, 1665 [1]).

Quelques mots encore au sujet d'un livret curieux et des moins communs que possède la Bibliothèque, et que, d'après notre indication, le savant auteur du *Manuel du Libraire* a jugé digne de figurer parmi les écrits qu'il signale comme précieux.

Il s'agit de l'*Interprête, ou traduction du français, espagnol et basque*, par Voltoire, Lyon, s. d. (vers 1610). Nous avons donné, en 1845, une réimpression des proverbes basques que contient ce volume; ils se joignent nécessairement aux autres proverbes basques bien plus nombreux qu'a recueillis Oihenart en 1656, et dont M. Francisque-Michel a fait paraître une édition nouvelle, en y joignant une introduction bibliographique, résultat de longues recherches, et des notes fort savantes (1847, petit in-8º de plus de 400 pages; à Paris, chez Franck.)

Voltoire, auteur fort peu connu, a publié en 1607, à Toulouse, un volume intitulé: *Le Marchand traictant des propriétez du commerce*. Ce livre, que la Bibliothèque n'a pu encore se procurer, offre un intérêt que son titre ne fait point soupçonner. Il renferme ce que l'auteur appelle les *moutets gascouns*, c'est-à-dire six cent-seize proverbes très-curieux. Un littérateur studieux, M. G. Duplessis, les a reproduits dans sa *Bibliographie parémiologique*, 1846, p. 444;

---

1) Volume rare et recherché, qui s'est payé de 45 à 95 fr. dans quelques ventes. „Il contient sur les usages, les moeurs et les productions du pays, une multitude de détails pleins d'intérêt, exposés dans ce style familier et naïf dont les relations des missionaires offrent tant de charmants modèles.“ Ainsi s'exprime M. Nodier. Observons, en passant, que, d'après ce dictionnaire et par une singularité dont quelques autres idiomes de l'Amérique offrent l'exemple (Voir Balbi, *Introduction à l'Atlas etnographique*, 1826, p. 41), la langue que parlent les femmes est tout à fait différente de celle en usage parmi les hommes.

mais ce livre n'étant pas lui-même très-répandu, nous croyons pouvoir reproduire ici six de ces *moutets* :

A pay amassado, hil gouspilladou [1]).
Qui poq semee, poq coelira.
Lou mau ben acaouat è sen ba a pé.
Plus hé lou qui bo, qué lou qui pot.
Un cogneis lou maesté dup lou bailet.
Qué se couche dap lous cans, se lieue dap pivats [2]).

Nous serons forcés de passer rapidement sur le catalogue relatif à l'HISTOIRE; notre travail deviendrait immense, si nous voulions signaler tout ce qu'il renferme en fait de livres rares et précieux. Nous mentionnerons à peine trois éditions de la *Géographie* de Ptolémée, 1605, 1618, et la version latine de 1535, due à Michel Servet. Nous trouvons le recueil des *Navigationi et viaggi*, formé par Ramusio; éditions de 1463-74, 65. (L'édition de 1563 est préférable aux réimpressions de 1588 et de 1613; le t. II a reparu en 1583 avec des additions, ainsi que le t. III en 1606. Voir la *Bibliotheca grenviliana*, p. 593.)

Les anciennes relations de voyages sont d'autant plus curieuses, qu'elles ont été écrites par des hommes presque tous naïfs et sincères, et qui ont eu le précieux avantage de voir des pays éloignés dans leur état primitif, avant les changements de toute nature qu'ont amenés les visites souvent funestes des peuples de l'ancien monde. Entre autres livres de ce genre, indiquons la *Navigation* du capitaine Frobisher en 1577 (il en existe diverses éditions anglaises et latines. Voir la *Biblioth. grenvil.*, p. 259.); les voyages des hollandais Van Noort, Leveer et Linschotan, ainsi que l'*Itinerarium Portugallensium in Indiam*, 1508; livre rare et d'un prix élevé, que Camus a décrit dans son *Mémoire sur la collection des grands et des petits voyages*, 1802, p. 342.

C'est encore à la géographie qu'il faut placer le *Cours des principaux fleuves de l'Europe;* volume composé par Louis XV, alors âgé de dix ans environ. Il est accompagné d'un joli portrait, et il fut tiré à un très-petit nombre d'exemplaires qui ne furent point livrés au commerce.

Un tout autre intérêt s'attache au volume de Chastillon, *Topographie française*, 1655, in-fol.

---

1) Aita bilsaleari feme barreiari. *Oihenart*, 15.

2) Divers proverbes et dictons gascons, d'après un manuscrit de la Bibliothèque d'Auch, se trouvent dans l'édition du *Parterre gascoun* de G. Bedout, Auch, 1850, p. 74-84. Ce *Parterre* parut pour la première fois à Bordeaux, en 1652, chez Pierre du Coq; mais le texte original est devenu d'une rareté excessive. La Bibliothèque de Bordeaux a dû se contenter de la réimpression.

Cet ouvrage précieux et très-recherché conserve seul l'image de maint château détruit sous Richelieu, de maint édifice qui ne subsiste plus depuis longtemps. Le texte, sauf la table, n'a jamais paru. Chastillon vivait sous le règne d'Henri IV. Des éditeurs, propriétaires des planches, en tirèrent, en 1641, en 1648, en 1655, de nouvelles épreuves, en y joignant d'autres vues. (Consulter un article de M. Ch. Grouet dans l'*Écho du monde savant*, octobre 1842, et la *Revue de Rouen*, novembre 1844.)

Le célèbre voyageur italien Marco-Polo, se trouve représenté par une traduction française, Paris, 1556, qui est loin d'être commune[1]).

Entre autres ouvrages qui se recommandent d'eux-mêmes à l'attention des connaisseurs, nous mentionnerons:

Les *Chroniques de Saint-Denys,* Paris, 1493, 3 vol. in-fol.

Ouvrage important, quoique mêlé de beaucoup de fables. De beaux exemplaires se sont vendus de 400 à 600 fr. Il y a d'ailleurs diverses éditions. Voir la *Collection de Dissertations sur l'histoire de France*, éditée par M. Leber, t. XV, p. 409; un mémoire de M. Lacabane, *Bibliothèque de l'École des Chartes,* t. II; P. Paris, *Manuscrits français de la Bibliothèque du roi,* t. I, p. 94; Thierry, *Lettres sur l'histoire de France.* (Tous ces ouvrages, ainsi que la plupart de ceux auxquels nous renvoyons dans le cours de cette notice, se trouvent à la Bibliothèque.)

Dicaearchia Henrici II, 1556.

Ce livre, quoiqu'avec un titre latin, est en français. L'auteur, R. Spifame, avocat au parlement de Paris, y a consigné deux cent-neuf édits supposés. „Au milieu de ces productions bizarres, dit M. Dupin, dans ses *Notices sur les livres de droit*, il se trouve des dispositions très-sensées, qui depuis ont été converties en lois et qui ont reçu leur exécution.“ Les arrêts *prophétiques* de Spifame semblaient, sous le règne d'Henri II, de singulières nouveautés. (Voir pour plus amples détails, un travail de Secousse, *Mém. de l'Acad. des Inscript.*, t. XXIII, p. 271; Barbier, *Dictionnaire des Anonymes,* n° 20200; Leber, *De la Liberté de la presse depuis François Ier*, p. 34, et *Catalogue*, n° 3916.)

Un exemplaire de la *Dicaearchia* s'est élevé à 120 fr., vente Aimé-Martin.

Recueil et Discours du voyage du roi Charles IX, par A. Jouan, Paris, 1566.

---

1) Renvoyons à cet égard à un article de M. Delecluze, dans la *Revue des Deux-Mondes*, 1re série, t. VII; un autre se trouve dans le *Quarterly Review*, t. XXI. N'oublions pas les recherches de M. Paulin Paris, insérées dans les *Nouvelles Annales des Voyages*, novembre 1850, et dans le journal l'*Institut*, n° 181, juillet 1851.

Ce livret curieux est fort rare; il renferme des détails sur l'entrée et le séjour du monarque à Bordeaux. „Le 3 avril, le Roy alla coucher et disner à Toars, qui est un petit chasteau à une lieue de Bordeaux, auquel lieu il séjourna six jours, pendant lesquels l'entrée se préparoit; et quand elle fut preste, le Roy partit pour aller disner à Frands, qui est une belle petite maison[1]), et après disner, s'en alla embarquer sur la Garonne.....“

L'espace nous manque pour signaler ici divers écrits contre Henri III, contre Cathérine de Médicis, pour et contre les Guise, ou relatifs à Henri IV, ainsi qu'au maréchal d'Ancre. Tous sont recherchés des bibliophiles, qui rencontrent bien rarement l'occasion de les placer dans leurs armoires.

L'édition originale des *Mémoires* de Sully, 1638, imprimée au château et sous les yeux de ce grand ministre, ne doit pas être passé sous silence; elle donne cet ouvrage précieux pour l'histoire sous la forme singulière qu'il eut d'abord et dont on ne connaît guère d'autres exemples (les secrétaires de Sully lui racontent tous les évènements auxquels il a pris part). Des éditions plus récentes (1745, 1768, 1814) offrent ce vaste travail d'une manière plus agréable pour le lecteur; mais on préfèrera toujours l'oeuvre primitive et sans retranchements.

Des détails étendus sur le texte original et sur les réimpressions se trouvent dans le *Bulletin de la Société de l'histoire de France*, 1845, n° 3, p. 87.

Une quarantaine de volumes de *Mazarinades* renferment une partie seulement des innombrables pamphlets qu'enfanta la Fronde. Il s'en trouve de très-singuliers, de très-impertinents, en vers comme en prose. Comme modèles d'un genre qui ne doit point servir de modèle, on distinguera le *Tarif du prix dont on est convenu dans une assemblée de notables, pour récompenser ceux qui délivreront la France du Mazarin*[2]); l'*Imprécation contre l'engin de Mazarin, etc.* Ajoutons que tout ce qui concerne cette portion de la bibliographie a été débrouillé avec autant de patience que de clarté par M. C. Moreau, lequel, mettant de l'ordre dans un chaos jusqu'alors inexploré, vient de publier, sous les auspices de la *Société de l'Histoire de France*, un catalogue raisonné des *Mazarinades* en 3 vol. in-8°. C'est un sujet sur lequel il n'y a plus désormais à revenir.

L'archéologie est représentée d'une manière remarquable à la Bibliothèque; les publications les plus précieuses, anciennes

1) Le château de Frands, commune de Bègles, aujourd'hui la proprieté de M. Charles Balaresque.

2) Le parlement mit en effet à prix la tête du cardinal, ce qui provoqua les remontrances du clergé. (Voir la *Bibliothèque de l'École des Chartes*, 1re série, t. V. p 600.)

et modernes, sont enregistrées sur nos catalogues. La numismatique offre les importants ouvrages de Pellerin, de Spanheim, d'Eckhel, de Vaillant, de MM. Cousinery, de Saulcy, etc. Un volume d'ailleurs difficile à rencontrer (R. Streinnii *Gentium et familiarum romanarum Stemmata*, Paris, 1559, fol.), a fait partie de la bibliothèque de Montaigne; la signature du philosophe est au bas du frontispice [1]) Quant aux médailles gauloises et du moyen âge, indépendamment des savants ouvrages de MM. Lelewel et Duchalais, nous rencontrons le curieux travail de MM. Leber et Rigollot, sur les *Monnaies des évêques des innocents et des fous*.

N'oublions pas trois livres précieux, relatifs aux monnaies anglo-françaises. Les *Illustrations*, d'Ainslie, 1830, ont été complétées récemment par un supplément publié à Londres, et qui porte à cent-trente-trois pièces différentes le nombre des monnaies en or, en argent et en cuivre frappées à Bordeaux, à Bayonne, à La Rochelle, etc., lorsque la Guienne était sous la domination des souverains britanniques. Le catalogue des monnaies de ce genre que possède le Musée britannique se trouve aussi à la Bibliothèque. Ces trois volumes, ornés de planches très-bien exécutées, épuisent à peu près un sujet fort intéressant. Ajoutons que quelques-unes des monnaies qu'ils décrivent sont tellement précieuses, qu'à la vente du cabinet d'Ainslie elles ont été adjugées de 200 à 300 fr. Une d'entre elle s'est même élevée jusqu'à 600 fr.

Une importante série de grands ouvrages, ornés de gravures, fournit de bien précieuses ressources pour l'étude des

---

1) Nous avons, dans notre première notice, signalé, p. 385, cinq ouvrages que possède la Bibliothèque et qui portent la signature de Montaigne. Deux autres volumes ont été découverts depuis; nous les avons fait connaître à M. Payen, de Paris, qui s'occupe, avec un zèle infatigable, de tout ce qui concerne l'auteur des *Essais*. Il les a mentionnés dans ses très-curieux *Nouveaux Documents sur Montaigne*, Paris, 1850, in-8°. Ce livre était imprimé lorsque l'existence de trois nouveaux volumes, signés de Montaigne, est venu se révéler encore. (Le *Streinnius* ci-dessus: l'*Aretino*, *Historia universale*, 1561; *Villani*, la *Prima parte delle Historie universali*, 1559.) C'est donc en tout, y compris le volume des *Essais*, et sauf découverte ultérieure, onze volumes avec la signature de Montaigne conservés à la Bibliothèque. M. Payen a constaté l'existence, dans diverses bibliothèques, de dix-neuf autres volumes portant pareille signature. De ces trente volumes, un seul, à ce qu'il paraît (le *César*, que possède M. Parison), est accompagné d'une de ces *annotations* que le philosophe mettait sur ses livres (*l'adiouste au bout le iugement que i'en ai retiré en gros*, liv. II, ch. X; les jugements portés sur Guichardin, Commines et Du Bellay, sont transcrits tout au long.) Ces livres n'ont certainement point tous été détruits; ils promettent de bien vives jouissances à celui qui sera assez heureux pour les découvrir. La *librairie* de l'immortel philosophe se composait de plus de mille volumes (entre autres, une centaine de volumes de lettres d'auteurs italiens). On voit qu'il reste encore à cet égard ample champ aux investigations des bibliophiles.

monuments figurés de l'antiquité. Signalons, entre autres travaux de ce genre, ceux de Gori, de Bartoli, de Raoul-Rochette, de Mazois, de Passeri.

La section de l'histoire littéraire montre, parmi bien des publications précieuses, le recueil complet des travaux des diverses Académies de Paris avant 1789, et ceux de l'Institut, ainsi que les savants mémoires de l'Académie des sciences de Berlin et de celle de Saint-Pétersbourg.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg

(Fortsetzung.)

89. h.

(*Sinthis* [*Johannes de*]) Verborum deponentalium tractatus. Lips. Melch. Lotter. 1502. 4.

89. i.

Persius (Flaccus) satyrarum liber. Lips. Melch. Lotter. 1512. 4.

89. k.

Emser (Hieronym.) opuscula. Lips. Val. Schumann 1517. 4. (defect.)

89. l.

Bebelius (Henric.) ars condendorum carminum. Lips. Melch. Lotter. 1516. 4.

89. m.

Seneca (Luc. Ann.) de quattuor virtutibus cardinalibus. Lips. M. Lotter. 1516. 4.

89. n.

Trittenheim (Johannes) Liber de triplici regione claustralium et spirituali exercitio monachorum. Lips. M. Lotter. 1516. 4.

89. o.

Luther (Mart.) Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis. Lips. M. Lotter. 1520. 4.

g. *Arnoldus von Cöln (1492.)*

Tractatulus de accentibus quarundam dictionum in Psalterio. Lips. Arn. Colon. 1492. 4. (Vid. Nr. 61. f.)

90.

Isidorus (Episcop. Hispalens.) de summo bono. Lips. Arn. de Colonia. 1493. 4. (Hain 9288.)

Molitor (Ulricus) de Constantia de lamiis et phitonicis mulieribus. Liptzk Arn. de Colonia. 1495. 4. (Vid. Nr. 283. d.)

Johannes de Lapide Resolutorium dubiorum circa celebrationem Missarum occurrentium. Lips. Arn. de Colon. s. a. 4. (Vid. Nr. 79. g.)

Id. lib. alia editio apud eund. typogr. s. a. 4. (Vid. Nr. 79. h.)

Anselmus (Beatus) dialogus de passione Christi siue tractatus de planctu Mariae. s. l. et a. (Lips. Arnold de Colon.) 4. (Vid. Nr. 102. c.)

Monikedam (Arnold) Tractatus de consequentialibus habitudinibus. s. l. et a. (Lips. Arn. de Colon.) 4. (Vid. Nr. 102. o.)

Poenitentiarius c. commentario. s. l. et a. (Lips. Arnold de Colonia) 4. (Vid. Nr. 103. b.)

Huguitio, intricationes numeralium vocabulorum. s. l. et a. (Lips. Arnold de Colonia). 4. (Vid. Nr. 103. k.)

h. *Martin Landsberg aus Würzburg (1492.)*

Andreae (Joh.) Lectura super arboribus consanguinitatis, affinitatis et cognationis spiritualis. Lips. (Landsberg) 1492 in Vacautio. fol. (Vid. Nr. 134. b.)

91.

Aristotelis Metaphysica. Lips. Mart. Landsberg. 1499. fol. 2 Exempl.

F. 1. a. Duodecim libri methaphifice ab Aref-|totele summo Philozophorum princi-|pe pro consumatione tocius philofophie editi: Per tractatus ⁊ capitula | distincti summa deniq₃ diligentia emendati incipiunt. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Liber Primus Metaphisice Aristotelis | Tractatus continens duos. Primus est prohemialis tria habens capitu-|la: Primum est de dignitate et eminentia huius fapientie. | ( )Mnes homines natura fcire desiderant signū aūt | est sensuū dilectio. preter eṁ vtilitatē ꝑpter seipfos | diligimus etc. F. 120. b. Z. 19. Condita pulcra iacent archana hic philofophie | Magno que studio fcripsit Aristoteles. F. 121. a. ¶ Accipe iocundiffime lector hoc preclarum opus ac diuinū, | summi dei auxilio foeliciter ad

finem vsq3 perductum summo | deniq3 studio magis:ri Joannis Peylick de Czeytz vbi mendo | sum visum est! elimatum. Atq3 pro scholarium manuductio-|ne (vt vides) per tractatus et capitula distinctum. In quo | si quid ad rem pertinens neglectum inueneris! gratiose inter-|pretare: quoniam non omnia possumus omnes. Impressum | Lyptzick per baccalarium Martinum Landspergk de Herbi-|poli Anno salutis Millesimoquadringentesimononogesimo-|nono Die vero quartadecima mensis Martij. | Laus cunctipotenti deo. | Darunter Landsbergs Druckerzeichen. F. 121. b—122. a. brevis et vtilis epilogus. F. 122. b. leer. 122 Blätter mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 23 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I. 494, 209. Hain 1740. Beide Exemplare mit gleichzeitigen handschriftlichen Noten, in dem einen von der Hand Joh. Zcedlitzers (Catal. bibl. Hermanni Lips. 1760. P. 1. p. 2. nr. 30.), welcher um 1500 in Leipzig lebte.

Jacobus Carthusiens. tractatus de arte curandi vitia s. l. et a. (Lips. Landsberg.) 4. (Vid. Nr. 79. i.)

92.

Sallustius (C. Crispus) de bello Jugurtino. s. l. et a. (Lips. Mart. Landsberg. Herbipolens.) fol. (Hain 14240.)

93.

Persius (Aul. Flacc.) Satyrae. s. l. et a. (Lips. Mart. Landsberg.) 4.

F. 1. a. Pauli Flacci. Persii poe||te Satyrarum opus. || F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. A ij) Pauli Flacci. Persii poe|| te Satyrarum opus. || Prefatio || (n) Ec fonte labra prolui caballino. || Nec in bicipiti etc. F. 2. b. ¶ Petri eolici In primā satyrā Argumētum || (O) curas taxat scribentes vana poetas || Satyra prima. ||)) Curas hoīm o quantū est in rebꝰ inane|| Quis etc. F. 22. a. Z. 7. Finis. || darunter Landsbergs Druckerzeichen. F. 22. b. leer. 22 Blätter, mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 17 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain 12716.)

94.

Johannes de Sacrobusto. Opus sphaericum c. figuris et c. commento Wenceslai Fabri de Budweiss. s. l. et a. (Lips. Martin Landsberg. Herbipolens.) 4. (Hain 14122.)

95. a.

Wimpina (Conradus) de Buchen. Congestio textus nova proprietatum logicalium etc. s. l. et a. (Lips. Mart. Landsberg circa 1499.) 4. (Hain 16200.)

95. b.

(*Hund* [*Magnus*]) Codicillus de proprietatibus terminorum. Lips. Thanner. 1499. 4.

F. 1. a. Codicillus proprietates logi|cas terminorū. difficilis pro|positionum expositiones continens necnō Regulas cō-|sequentiarum cum pulcerrimis sophismatibus ī quibus | vtilitas paruorum logicalium claret. studiosis scolaribus | phīe veritatem diligentibus q; vtilissimus | Ad studiosum philosophie scholarem| si quis Aristotelis phisim praxim logicenq; | A falsis sane et noscere vera cupit | und noch vier Distichen. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Orbis pacator. Domitor tu magne ferarum | Principio faueas medio q; cohereat ymum | ( )Tsi pleriq; de logicis pprietatibus termino-|rū q̄ parualogicalia appellantur satis abūde | diffuse q; scripserūt Nihil q; noui excogitari | poterit Tamē etc. F. 82. b. Z. 7. glorioso Eiusq; intacte matri virgini marie in secula seculo|rum Amen | Hexastichon Magistri Magni | Ad Cuntipotentem Jouem | darunter 3 Distichen: Tetrastichon Eiusdem | Ad Lectorem | dann 2 Distichen und ¶ Impressit opus vigili cura Jacob9 Thāner | Herbipolēsis In oppido liptzensi Anno salutis | christiane 1499 septimo die marcij. | F. 83. a. Secunda Codicilli pars So|phismata generalia Circa ter|minorum proprietates. Sin-|cathegoremata ac propositō|num Expositōnes. incidencia. concludēs studiosis pro in-|genij exercitacōne conducens q; optime. | Ad lectorem.| Si placet ingenij vires augere. sophiste | Dogmata si fuerit noscere cura tibi | und noch drei Distichen. F. 83. b. leer. F. 84. a. (mit Sign. Ajj) Littora tranquillo adveniant mea carbasa vento | Subuenias iamjam iuppiter alme deus | (t)Ria premittenda occurrūt priusquaq; de sophis-|matibus in speciali dicetur. sc; Quid est sophis-|matis. propterquid. etc. F. 127. a. Z. 26. (mit Sign. Hijj) diuisi patet ī elencorū. Nūc de consequēcijs pueriliter et sup | ficialiter satis dictum est. F. 127. b. ¶ Tametsi studiosissime lector intet legendum incuria im|pressoris qūq; ortographie vicia ex cōmutatōne lrārum re|pies. aut forsitan aliqua que tibi videntur a veritatis tra-|mite declinare. obid tamen (qm̄ humanum est errare propt̄ | carnis (sic) molem ratōnis discursum et iudiciū pregrauanteq;) | a supra scripti libelli te non abstineas lectione. sed pie īstar | sapientis vt primo celi docet summus pipateticus errata | castiges Quatenus autē contenta q; facilime inuenies sub | scriptum remissorium diligenter conspicias. idipsum locu; | illius qd' desideras in folio p numerum elementi. in margi-|ne subtus signati aut opposito. et latus folij numero silla-|be ostendet | sequitur Remissorium.| F. 128. a. (mit Sign. E.) 129. b. Z. 4. das Register. Z. 5. Hexastichon | Ad Lectorem | sodann 3 Distichen und: Et tantū de pois logicalibus seq̄|tur secūda pars codicilli de sophis|matib9 inqua pualogicalia ap-|plicantur vt clarius (sic) ipsorum vtilitas

pateat. Darunter Thanners Druckerzeichen. F. 130. leer. 130 Blätter, mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33—34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Wimpin. centur. scriptor. insign. Nr. XLVIII. p. 58. (Ed. nostrae) erwähnt beider Theile als zwei verschiedener Schriften; nämlich als: codicillus de proprietatibus terminorum und de sophismatibus.

Dares Phrygius. Historia Trojana. s. l. et a. (Lips. Landsberg nach 1498.) 4. (Vid. Nr. 108.)

Niavis (Paulus) Colores rhetoricae disciplinae. s. l. et a. (Lips. Landsberg.) 4. (Vid. Nr. 110. a.)

i. *Gregorius Bötticher (1492.)*

96.

Virgilius (P.) Maro Bucolica. s. l. (Lips.) Georg Bötticher 1497. 4.

F. 1. a. bucolica virgilij || F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. a ij) Bucolica Virgilij Marrouis (sic) Interlo||cutores Melibeus et Titirus amici. Egloga prima. || Melibeus. || F. 23. a. Z. 17. Virgily Maronis carmē Bucolicū finit. Impressū || p Georium pötticher Anno nostre salutis. 97 || F. 23. b. und F. 24. leer. 24 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 20 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. IX, 237, 152 b. Fehlt bei Hain.

Balthasar expositio canonis sacratissimae missae. s. l. et a. (Lips. Bötticher). 4. (Vid. Nr. 104.)

97.

Carvaial (Bernardinus) oratio de eligendo summo pontifice. Lips. s. a. Gregor Bötticher. 4. (Hain 4544.)

k. *Wolfg. Stöckel s. Molitor von München.* 1495.

98.

Datus s. Dathus (Augustinus) Elegantiolae s. elegantiae minores s. de arte dicendi ac variis loquendi figuris. Lips. Wolfg. Monacens. 1497. 4.

F. 1. a. Clarissimi ac prestantissi|mi Philosophie doctoris Augustini Dati Senen|sis de arte dicendi ac variis loquendi figuris ad An|dream Senensem Isagogicus libellus minor, siue| Nouus a nonnullis intitulatus. Darunter Holzschnitt, Christus am Kreuze, von den Kriegsknechten umgeben. F. 1. b. (s)I quis id operis diligens examinator inspi|tiat hoc mente secum facile cogitabit. ꝗ non | parum in se habet fructus etc. F. 26. b. Z. 10. lector. quam ob rem rogo sepe vt eo vtare. Vale)|

Isagogicus libellus cla-|rissimi viri ac prestantissimi Philosophie doctoris. | Augustini Dati Senensis de varijs loquendi figu|ris. siue de modo scribendi. |explicit feliciter. |Impres-|sus Lyptzk per wolfgangum monacensem Anno | humane redemptionis 1497. 36 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 21 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 488, 140. Hain 6011. (Nr. 6022 ist ähnlich und vielleicht dasselbe Buch, nur unrichtig bezeichnet.)

Lavacrum conscientiae. Lips. Wolfg. Monac 1497. 4. (Vid. Nr. 43. b.)

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Conservateur im Departement der Handschriften der k. Bibliothek zu Paris Dr. *Karl Benedict Hase*, Mitglied des Instituts (Acad. des inscriptions et belles-lettres) hat die neu errichtete Professur der vergleichenden Grammatik übertragen erhalten.

Bei der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München hat folgendes Avancement nach dem Ableben des Bibliothekars Prof. Dr. *Schmeller* stattgefunden. Der bisherige 1. Custos *Geo. Krabinger* ist Unterbibliothekar, der 2. Custos *Heinr. Föhringer* erster, der 3. Custos *K. Wiedemann* zweiter, der 4. Custos *Fr. Würthmann* dritter, der 1. Secretair *Max Körner* vierter Custos, der 2. Secretair Pr. *Adolph Offner* erster, der 2. Scriptor *Wilib. Niedermayer* zweiter Secretair, der bisherige Practicant *Joh. Bapt. Zintl* zweiter Scriptor geworden.

Der Bezirkscommissair und Bibliothekar bei der kais. obersten Polizeibehörde zu Wien Dr. *Rud. Hirsch* ist zum wirklichen Hofconcipisten bei dieser Stelle befördert worden.

Dem polnischen Schriftsteller *Adam Mickiewicz* zu Paris, Prof. am Collége de France bis 1851, ist die Stelle eines Bibliothekars an der Bibliothek des Arsenales daselbst übertragen worden.

Der verstorbene Cardinal und Fürstbischof Freiherr *von Diepenbrock* hat dem Vernehmen nach in seinem Testamente verordnet, dass seine aus 3000 werthvollen Werken bestehende Privatbibliothek dem theologischen Convicte zu Breslau zufalle. (L. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1853.**

Ueber Wilh. Postel's Reisen in den Orient.

Vielleicht wird der Leser nicht ohne Lächeln den Namen eines Mannes hier genannt finden, welcher in der Geschichte der Schwärmerei wohl bekannt, von seinen Zeitgenossen öffentlich und urkundlich für einen Narren erklärt, von der Nachwelt aber theils verspottet, theils angefeindet wurde, und dem selbst einer seiner unbefangener urtheilenden Biographen, Adelung in seiner „Geschichte der menschlichen Narrheit" [1]) eine Stelle anzuweisen für gut befand. Er wird der Ansicht sein, dass nur etwa eine bibliographisch genaue Aufzählung von Postel's sämmtlichen gedruckten wie ungedruckten Schriften, welche bekanntlich durchgehends sehr selten sind, in den Bereich dieser Zeitschrift gehöre, zumal da das von Desbillons [2]) gegebene Verzeichniss derselben, nach dessen eigenem Geständniss, nur in wenigen Fällen auf Autopsie beruht und den jetzigen Ansprüchen auf bibliographische Genauigkeit nicht ganz entspricht. Der Unterzeichnete, welcher von der Wichtigkeit einer solchen Aufzählung wohl überzeugt ist, und, da er wenigstens die Mehrzahl von Postel's Schriften zu benutzen Ge-

1) B. 6. S. 106—207.

2) Nouveaux Eclaircissements sur la vie et les ouvrages de Guil. Postel p. 111—161.

legenheit hat, sich dadurch in den Stand gesetzt sähe, wenigstens Beiträge dazu zu liefern, wird jedoch für jetzt davon absehen, und dagegen die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen andern Punkt in dessen Leben zu richten suchen, der wenigstens von nicht geringerer Wichtigkeit ist, und er thut es um so lieber, als er dadurch vielleicht dem viel verschrieenen Manne wenigstens einige Anerkennung verschaffen zu können hofft. Es sind dies seine litterärischen Reisen in den Orient, in so fern er dadurch einen, wenn auch nicht den einzigen Hauptzweck zu erreichen suchte, Handschriften zu sammeln. Gerade diese Reisen sind es aber, über welche seine Biographen noch keineswegs im Klaren sind, da die Meisten derselben die Andeutungen, welche sich hierüber in Postel's eigenen Schriften finden, nicht benutzen konnten. Ihre Angaben sind verworren und oft einander widersprechend oder wenigstens ungenau. Da aber die Aufzählung und Widerlegung derselben im Einzelnen zu wenig Nutzen bringen und zu weitläufig sein würde, so wird es hinreichen, die Resultate meiner Studien der besten und gleichzeitigen Quellen kurz darzulegen. Doch vorher noch einige allgemeine Bemerkungen.

Die Reisen Postel's fallen in eine Zeit (1534—1550), in welcher bekanntlich Frankreich, nach dem Vorgange Italiens, durch regen Eifer in wissenschaftlichen, besonders humanistischen Studien den übrigen Ländern Europa's ein glänzendes Beispiel zur Nacheiferung gab. Zwar hatte das schon im vorhergehenden Jahrhundert eingeführte Studium der alten griechischen Litteratur schon zahlreiche Freunde gefunden und die römische Litteratur erfreute sich nicht weniger lebhafter Theilnahme. Aber es hatte noch an einem Manne gefehlt, der bei eigenem lebendigen Interesse an der Wissenschaft zugleich Macht und Eifer genug besass, für Verbreitung wissenschaftlicher Bestrebungen im Ganzen zu wirken und so extensiv wie intensiv das Reich der Wissenschaft zu erweitern. Und alle diese Eigenschaften vereinigte Franz I. in hohem Grade in sich. Selbst erfüllt von einem unauslöschlichen Drange nach wissenschaftlicher Erkenntniss suchte er diesen ebenso zu befriedigen, als ihm bei Anderen Vorschub zu leisten. Die Gründung des königlichen Collegiums für die hebräische, griechische und lateinische Sprache giebt vollgültiges Zeugniss dafür, so wie jener Drang es erklärlich macht, dass die Aufsuchung litterarischer Denkmäler im Auslande, wodurch er seine Bibliothek zu Fontainebleau zu vermehren trachtete, ein Hauptgegenstand seines Strebens wurde. Hierüber geben noch zwei Briefe des gelehrten Bischofs von Montpellier, Wilh. Pelissier, näheren Aufschluss.[1]) Das fortdauernd freundschaftliche Ver-

1) Der eine findet sich in Garriel, Series Episcoporum Magalonensium et Montispellensium T. II. p. 251 sqq., der andere in E. Charrière,

hältniss, in welchem er zur Pforte stand, und der Drang der politischen Ereignisse, welche ihn veranlassten, häufige Gesandten nach Constantinopel zu schicken, liessen ihn zugleich diese entweder gern dazu verwenden, litterarische Schätze, welche in den von den Türken beherrschten Ländern noch verborgen lagen, nach Paris zu verpflanzen, oder ihrem Gefolge Gelehrte beizugeben, deren Intention eine gleiche war, oder sie erhielten wenigstens die Weisung, gelehrten Reisen alle mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Und ähnliche Veranstaltungen traf er auch zu Venedig. So gebührt ihm die Ehre, der erste Regent seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften zu sein, welcher auf Staatsunkosten Gelehrte auf Reisen schickte, eine Maassregel, worin er jedoch bald Nachahmer fand. Doch ich kehre nun zur Hauptsache zurück.

Was Postel's erste Reise betrifft, so war bisher nur soviel festgestellt, dass er sie im Gefolge des königlichen Secretärs und Ritters vom Orden des h. Johannes von Jerusalem, de la Foret, machte, welchen der König nach Constantinopel sendete, um ein Bündniss mit der Pforte gegen Carl V. zu schliessen. Man pflegte diese Mission in die Jahre 1536 bis 1537 zu setzen; allein da die doppelte erst neuerdings gedruckte[1]) Instruction des Gesandten vom 17. Februar 1534 datirt ist, und dieser im Juni 1537 sich auf der Rückreise in Venedig befand,[2]) so ersieht man daraus, dass auch Postel's Reise richtiger in den Zeitraum der letztgenannten Jahre zu setzen ist. Dass übrigens Letzterer bereits im Sommer 1535 in der Türkei sich befand, zeigt auch eine Stelle seiner Zuschrift an den Bischof von Rouen, Claude Dodieu, vor der Schrift: Alcorani seu legis Mohametis et Evangelistarum concordiae liber,[3]) wo er sagt, er habe gewünscht, ihm einen Beweis von Ergebenheit zu geben, und dann fortfährt: Cujus rei argumentum in eo amplissimum habere potes, quod quum in Turchia agerem nepoti tuo Antonio Dodaeo ut a Pyratarum manibus liberaretur author fui, quo tempore legatum apud Caesarem in Africa contra Hairadinum aenobarbum expeditionem ducentem, Tuniciosque expugnantem ageres. Quum enim in Asia minori agerem aurae commodioris gratia accepissemque esse delatum Callipolim, eo navigio Veneto conductus dimisso ad legatum Forestanum, ad quem de ea re scripseras cum literis meis homine, fieri ut

---

Negociations de la France dans le Levant T. II. (Paris 1847. 4.) p. 440—441. Nota. Der letztere macht auf eine grosse in Paris befindliche Sammlung ungedruckter Briefe von Pelissier an die Königin von Navarra, an den Bischof von Tulle, an Franz Rabelais etc. aufmerksam, deren Veröffentlichung wohl zu wünschen wäre.

1) v. Charrière l. c. T. I. p. 255—258 und 258—263.

2) v. Charrière l. c. p. 330.

3) v. p. 3.

non tantum liber esset, sed gratuitam reciperet libertatem.[1]) Dass Postel von dem Gesandten wegen seiner Kenntniss der orientalischen Sprachen mitgenommen worden sei, gründet sich auf das Zeugniss seines Zeitgenossen Thevet,[2]) dem auch nichts entgegensteht, wiewohl Letzterer sich sonst manche Unrichtigkeiten in der Erzählung von Postel's Leben hat zu Schulden kommen lassen. Zwar wird dem Gesandten eine nicht geringe Kenntniss der alten classischen, und, bei seinem Umgange mit Lascaris und andern Neugriechen, der neugriechischen Sprache zugeschrieben;[3]) allein da ihm jedenfalls die Kenntniss der orientalischen Sprachen gänzlich abging, Postel aber in dem Rufe stand, diese zu verstehen, so lässt sich wohl glauben, dass ihm an seiner Begleitung viel liegen mochte. In wie weit dieser Ruf begründet gewesen, ist freilich noch die Frage; und wenn man erwägt, in welchen Bedrängnissen er seine ganze Jugendzeit verlebte, und dass er sich bei seinen Studien anfangs blos auf seinen Fleiss und sein Talent verlassen musste, so wird man es wahrscheinlich finden, dass der Grund zu seinen Sprachstudien eben nicht der beste gewesen, abgesehen von der damaligen Mangelhaftigkeit der Wissenschaft an sich. Doch muss die Behauptung Adelungs, dass er dabei jeder Unterweisung entbehrt habe, eine bedeutende Restriction erleiden; denn Postel nennt selbst Frz. Vatablé als seinen Lehrer im Hebräischen;[4]) und dass er auch das Studium mehrerer anderer asiatischen Sprachen vor dieser ersten Reise begonnen habe, zeigt seine Versicherung, dass er seine im Jahre 1538 herausgegebene Schrift: de originibus s. de Hebraicae linguae et gentis antiquitate deque variarum linguarum affinitate schon sechs Jahre früher habe erscheinen lassen können.[5]) In der arabischen Sprache liess er sich in Constantinopel durch Türken unterrichten und mit sichtbarer Selbstgefälligkeit erzählt er mehr als einmal, wie sehr seine Lehrer über seine reissenden Fortschritte erstaunt seien.[6]) Als seinen Lehrer der äthiopischen, oder wie er es nennt, indischen Sprache, giebt er den Propst von S. Georg zu Köln, Joh. Potken oder Potkann an, welcher als Herausgeber des ersten

1) p. 3.

2) Histoire des plus illustres et scavans hommes. T. 8. p. 42.

3) v. Belcarii Commentarii lib. XXII. p. 685.

4) v. de originibus Hebr. linguae Bogen F (IV.) und in der Nachschrift.

5) s. die Dedication an Joh. Bellai S. 3.

6) v. linguarum XII. characteribus differentium Alphabetum Bogen D II. Ob illam (sc. linguam arabicam) comprehendendi celeritatem illi Turchae, qui me docebant Constantinopoli me daemona appellabant, quod viderer praeter consuetam illis diligentiam omnia capere.

in dieser Sprache gedruckten Buches bekannt ist;[1]) doch ist es zweifelhaft, ob er hierbei von mündlicher Unterweisung rede. Als seinen Lehrer der griechischen Sprache endlich bezeichnet er Pierre Denis.[2])

Ueber den Umfang dieser ersten Reise finden sich nur wenige, zum Theil unbestimmte Angaben. Da der Gesandte, seiner Instruction zufolge, sich von Marseille aus zunächst nach Tunis zu Barbarossa begeben und von da aus nach Constantinopel reisen sollte, so wäre hiermit zugleich Postel's Weg bezeichnet; dass er aber auch schon damals Kleinasien besuchte, geht aus der vorher angeführten Stelle hervor. Desbillons erzählt mit Bestimmtheit, dass er auch damals Griechenland, Kleinasien und einen Theil Syriens durchwandert habe; auf welches Zeugniss er sich dabei stütze, giebt er jedoch nicht an, so dass man seinen Bericht auf sich beruhen lassen muss.[3])

Seit dem Jahre 1538 scheint Postel fortwährend zu Paris, wo er die Stellle eines Professors der morgenländischen Sprachen erhalten hatte, gelebt und sich nebenbei mit Herausgabe seiner linguistischen Schriften beschäftigt zu haben. Doch blieb sein Blick unverwandt auf den Orient gerichtet, da ihn schon jetzt die Idee einer allgemeinen Bekehrung der Völker zur christlichen Religion erfüllt zu haben scheint. Sein Entschluss, eine zweite orientalische Reise zu unternehmen, muss im Jahre 1542 zur vollkommnen Reife gediehen sein; denn in der Vorrede zu dem im genannten Jahre abgefassten ersten Buche: de orbis concordia[4]) kündigt er dieselbe als bevorstehend an. Als Zweck giebt er einen doppelten an, einestheils die von ihm selbst verfassten, die Widerlegung der Religionsansichten der Muhamedaner enthaltenden Werke in ihre Sprachen übersetzt unter ihnen selbst zu verbreiten, anderntheils, wenn ihm von griechischen Autoren Handschriften vorkämen, diese entweder selbst zu kaufen, oder falls dies seine Mittel übersteigen sollte, den König davon zu benachrichtigen, damit er sie in die Bibliothek zu Fontainebleau bringen lasse, oder endlich andere Bibliophilen zum Ankauf zu veranlassen. Fest überzeugt von der Vortrefflichkeit seines Unternehmens lebt er der Hoffnung, sowohl der König, der ihn aus eignem Antriebe zu seinem Vorleser ernannt hatte, als die Königin Margaretha von Navarra, und andere hohe Gönner werden ihn dabei um so mehr unterstützen, da sie es schon früher gethan haben.

In welchem Jahre nun diese zweite Reise wirklich vollbracht wurde, davon finden sich verschiedene Angaben. Man hat sie

1) v. de originibus Bog. E. (I.)

2) S. die Zuschrift zu seiner Schrift: De la Republique des Turcs. S. 2.

3) V. Eclaircissements sur la Vie de Postel p. 24.

4) Dass dieses Buch im Jahre 1542 geschrieben, wenn auch im folgenden erst gedruckt worden, geht aus pag. 50a hervor.

auf 1538 und auf 1543 verlegt, allein mit gleichem Unrecht; denn in den beiden Jahren war Postel in Paris mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt. Vielmehr wissen wir, dass er im letztgenannten Jahre oder schon 1542 eine Aufforderung dazu ausschlug. Die näheren Umstände erzählt Desbillons,[1]) der sie aus Postel's Schrift: „Les Raisons de la Monarchie" gezogen zu haben versichert, auf folgende Weise. Der König liess ihn durch den Bischof von Macon zu sich rufen und versprach ihm 4000 Ecus auszahlen zu lassen, wenn er im Gefolge des H. de la Foret, welchen er zum zweiten Male nach Constantinopel abzuschicken im Begriff stand, die Reise zum Ankauf von Handschriften mitmachen wollte. Postel aber schlug nicht nur diesen so ehrenvollen Antrag aus, sondern resignirte sogar auf seine bisherige Professur, welche mit einem Gehalt von 600 Francs verbunden war, so wie auf das Decanat von fast ebensoviel Revenuen, welches ihm der Kanzler Poyet in der Diöcese von Angers verschafft hatte. In dieser Nachricht nun ist wenigstens eine Unrichtigkeit, indem La Foret darin genannt ist, der doch schon im Jahre 1537 oder 1538 gestorben war, anstatt Gabr. d'Aramont, welcher seit dem Herbst 1542 als Resident bei der Pforte und Stellvertreter des Capitán Paelin wirklich in Constantinopel war.[2])
Mit anscheinend mehrerem Grunde könnte man die Reise in die Jahre 1545 und 1546 verlegen, gestützt auf eine Aeusserung Postel's selbst,[3]) wo er bei Aufzählung der türkischen Galeeren mit klaren Worten sagt: Quant j'en (sc. Constantinople) partis premierement l'an 1546. etc., was sich jedoch durchaus nicht auf seine erste Reise beziehen kann. Auch kann es auffallen, dass während dieser Jahre nicht eine einzige Schrift von ihm erschien, während vor wie nachher seine Feder ununterbrochen productiv war. Allein ich finde sonst nirgends weder bei ihm selbst noch bei seinen Biographen von einer Reise in diesen Jahren gesprochen, und es wäre wohl möglich, dass die in der obenangeführten Stelle mit arabischen Zahlen gedruckte Jahrzahl auf einen Druckfehler beruhete, der sich in die übrigen Ausgaben dieser Schrift fortgepflanzt hätte.

Sicherere und etwas genauere Nachricht besitzen wir über die Reisen im Jahre 1549 bis 1550, welche wir dem Secretär des Gesandten Aramont, Chesneau, einem Augenzeugen, verdanken.[4]) Ihm zufolge schiffte sich Postel zu Venedig auf einem Pilgerschiffe ein, und kam im August des erstgenannten Jahres nach Jerusalem, wo er mit Aramont zusammentraf, in

1) Eclaircissements p. 25. Leider konnte ich die Quelle selbst nicht benutzen.

2) V. Charrière l. c. T. 1. p. 369. 556.

3) V. Histoires orientales P. III. p. 70.

4) Bei Charrière l. c. T. 2. p. 110.

dessen Gefolge sich auch P. Gilles befand. Sei es nun, dass der Charakter des Letzteren von dem Postel's sehr divergirte, oder dass irgend eine Eifersucht dabei zum Grunde lag, genug, Chesneau versichert, dass es zwischen beiden häufig zu Disputen gekommen wäre und er selbst bisweilen viel Mühe gehabt hätte, eine Ausgleichung zwischen ihnen herbeizuführen. Postel durchzog damals das heilige Land, nachdem er sich längere Zeit in Syrien aufgehalten, aber seinen früheren Entschluss, einige Jahre in dem letzteren Lande zuzubringen, hatte aufgeben müssen. In Alcahir und Damascus, berichteten ihm Augenzeugen, sei ein grosser Ueberfluss von Büchern in allen orientalischen Sprachen vorhanden. Sed quid faciam? schreibt er an Masius unter dem 21. August 1549, pro sola vectura et mulionum opera saltem unus in singulos dies aureus expenditur, et non habeo ad triginta aureos. Nec prius mendicitate apostolica vivere hic decrevi quam et coqui et sumptum meum facere potuerim.[1]) Ueberhaupt klagt er an mehreren Stellen über Mangel an Geldmitteln, ein Beweis, dass er von aussenher weniger Unterstützung erhielt, als er früher erwartet hatte.[2])

Nach einem dreimonatlichen Aufenthalt zu Jerusalem trat er im Gefolge des Gesandten am 9. November die Rückreise an und erreichte am 28. Januar 1550 glücklich Constantinopel.[3]) Von hier aus begab er sich nach Venedig und sodann nach Frankreich, wo er vom Jahre 1551 an ein Jahr lang am Hofe theils zu Paris, theils zu Angers blieb.[4])

Wenn diese letzte Reise für seine bibliophilischen Zwecke die bei weitem erfolgreichste wurde, so hatte er dies einzig und allein d'Aramont zu danken, welcher ihn nicht blos aufforderte einige Monate bei ihm zu bleiben, sondern ihm auch versprach, alle morgenländischen Handschriften, deren er habhaft werden könnte, für ihn zu kaufen. Doch wurde es selbst diesem sehr schwer gemacht, da man sehr zurückhaltend war.[5]) Was war nun der Ertrag dieser Erwerbungen? Die Beantwortung dieser Frage, die uns zunächst beschäftigen wird, ist nicht ohne Schwierigkeiten, da nirgends ein vollständiges Verzeichniss der angekauften Handschriften existirt, sondern sie einzeln hier und da angeführt sind. Im Allgemeinen mag die

---

1) V. Chauffepié, dictionnaire s. v. Postel Not. B. Er datirt den Brief ex Coenobio Montis Syon extra Jerusalem.

2) z. B. in der Vorrede zur Cosmographie und zu dem Alphabetum XII linguarum.

3) s. Chesneau b. Charrière l. c.

4) Postel selbst im Libro della divina ordinatione im Abschnitte La Historia della immutatione del Primogenito (Par. 1555. 4.) auf der 4—5. Seite.

5) s. den Brief Postel's b. Chauffepié l. c. datirt von Pera d. 10. Juni 1550.

Anzahl derselben nicht unbedeutend gewesen sein, will man auch den von Postel selbst gebrauchten Ausdrücken — maximam voluminum copiam,[1]) ingens librorum supellex[2]) keine buchstäbliche Bedeutung unterlegen; die Mehrzahl derselben scheint in arabischer Sprache gewesen zu sein. Folgende finde ich meist von ihm selbst angeführt:

1) Pentateuchus arabicus.
2) Psalterium syriacum.
3) Novi Testamenti plura exemplaria antiqua.
4) Evangeliorum arabico-chaldaicorum volumen.
5) Evangelia syriaca.
6) Evangelium Matthaei cum Judaeorum objectionibus.
7) Epistolae Pauli cum Actibus, exemplar pervetustum.
8) Alcorani magnum volumen.
9) Grammatica arabica.
10) Grammatica samaritana propriis characteribus depicta, arabice explicata.
11) Leonis Africani opus de Grammatica.
12) Lexicon Arabico-Turcicum.
13) Lexicon Hispano-Arabicum.
14) Lexicon latino-arabicum.
15) Giaphiri historiarum tomus.
16) Abulfedae Cosmographiae orientalis et neotericarum urbium volumen, cum Musica et Astronomia, arabice.
17) Damasceni opera in sua lingua propria.
18) Ebenbitar de simplicibus medicamentis.
19) Avicennae opus de re medica V Voll. praeter finem 3.
20) Chronographus Abulcassum.
21) Jannae Psalterium.

Die Schicksale dieser so wie der übrigen erworbenen Handschriften war nun sehr verschieden. Diejenigen, welche er auf der ersten Reise an sich gebracht hatte und die hauptsächlich medicinischen, mathematischen und philosophischen Inhalts in arabischer Sprache waren, beklagt er in einem Briefe von Paris im September 1563 durch die Schlechtigkeit Anderer, bis auf eine einzige, N. 21. verloren zu haben.[3]) N. 6. liess er in den Händen des Marcantonio Giustiniani zu Venedig, mit welchem er zugleich in der Türkei gewesen war;[4]) N. 9. schenkte er an Franz Raphelengius.[5]) Und was die übrigen oben angegebenen Handschriften betrifft, so sah er sich im Jahre 1555 durch grosse Geldverlegenheiten bei dem unstäten Leben genöthigt, sie für 200 Ducaten an

1) V. Praefatio ad Cosmographiam Bogen a. 2. b.
2) V. De orbis Concordia lib. II. p. 133.
3) V. Chauffepié p. 221. Nota H.
4) V. de orbis Concordia lib. IV. p. 424—425.
5) V. Colomieu, Gallia oriental. p. 60.

den Churfürsten Otto Heinrich durch Vermittelung des Hauses Fugger in Venedig zu verpfänden.[1]) Wie unverhältnissmässig gering ihm diese Summe geschienen, zeigt die Versicherung, dass sie sogar mit 1000 Ducaten nicht bezahlt seien, indem die einzige Handschrift des Abulfeda 600 Kronen werth sei.[2]) Ob er sich gleich das Recht vorbehalten hatte, die ganze Sammlung für dieselbe Summe wiedereinzulösen, so geschah es doch niemals, sondern sie ging mit der gesammten Bibliothek des Churfürsten nach dessen Tode im J. 1559 in die Churfürstliche Bibliothek zu Heidelberg über. Zwar erbot sich der gelehrte Patricier zu Augsburg, Joh. Georg Paumgartner, sie auf seine eigenen Kosten einzulösen, unter der Bedingung, dass Postel auch die Handschriften, welche er noch zu Paris hätte, ihm als Eigenthum überliesse; ein Vorschlag, den sich dieser auch gefallen liess, indem er befürchtete, die Erben des Churfürsten möchten den Gebrauch von seiner Sammlung nicht machen, welchen sie verdiente. Da sich aber Paumgartners Vorschlag wegen seiner Abwesenheit von Augsburg in die Länge zog und endlich gar vereitelt wurde, indem die von Paris abgegangenen Handschriften in der Plünderung der Stadt Lyon am 30. April 1563 verloren gingen, so blieb der Heidelberger Theil unberührt an diesem Orte. Einige Jahre darauf trat Postel sein Recht an denselben den Jesuiten zu Löwen ab; allein als diese denselben von Otto's Nachfolger an sich lösen wollten, so wurde ihnen geantwortet, man finde in der churfürstlichen Bibliothek keine Handschrift mit Postel's Hand und Namen. So kam er erst durch Leo Allatius nach Rom, wo er jedenfalls noch heute in der Vatikana ruht.[3])

Endlich spricht Thevet auch von mehreren Handschriften, die Ant. Teupolo in Venedig in Verwahrung gehabt hätte; ob sie aber von da nach Paris gekommen, ist nicht bekannt.[4])

Zu ebenderselben Zeit gingen einige andere Gelehrte auf öffentliche Unkosten und Befehl des Königs nach dem Orient

1) S. Praefatio ad Cosmographiam fol. a. 2.

2) Postel hatte, wie ein Brief vom J. 1562 bei Chauffepié a. a. O. zeigt, die Ueberzeugung, dass dieses Exemplar das erste sei, welches nach dem Occident gekommen sei. Und dies scheint auch wirklich so. Zwar berichtet Jenisch Diss. de fatis linguar. orientalium (Vienn. 1780. fol.) p. CXXVII. Not. a., der Churfürst habe ein Exemplar mit 1000 Thalern erkauft und führt als Gewährsmann den Herausgeber dieses Geographen Greave an. Allein dieser spricht von einem Kauf um einen bestimmten Preis mit keinem Worte, ob er gleich das Heidelberger Exemplar kannte, und Jenisch selbst lässt in dem Abdruck jener Dissertation vor Meninski's türkischem Lexicon die Worte: taleris mille redemptum ganz weg. Einen Auszug daraus gab er nach Neandri Erotem. ling. hebr. p. 562 an Rhamnusio.

3) Ich bin hier vorzüglich Adelung a. a. O. gefolgt, welchem jedoch das endliche Schicksal dieses Theils unbekannt war.

4) S. Thevet, l. c. T. VIII. p. 46.

ab, theils um Handschriften zu sammeln, theils um die Kunde des Orients in naturhistorischer, ethnographischer und antiquarischer Hinsicht zu erweitern und zu berichtigen — Juste Tenelle im Jahre 1547—1548, Belon im Jahre 1546—1549. P. Gilles (Gillius) in einem noch längeren Zeitraume. Die zwei Letzteren haben den Erfolg ihrer Reisen in Schriften selbst niedergelegt; von dem Ersteren aber ist wenigstens zur Zeit nichts Näheres bekannt geworden, als dass seine Erwerbungen an Büchern von keiner grossen Bedeutung gewesen sein sollen.[1])

Dresden.

E. G. Vogel.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.

Par **Gustave Brunet.**

(Seconde partie.)

(Fortsetzung.)

Les hommes studieux qui s'occupent de bibliographie se féliciteront de pouvoir consulter les ouvrages de Debure, de Barbier, de Peignot, de Quérard; ils feuilletteront peut-être la *Bibliotheca rabbinica* de Bartolocci, vaste recueil de passages étranges empruntés à des auteurs accessibles seulement au très-petit nombre de personnes qui savent l'hébreu.

En fait de journaux littéraires, nous mentionnerons:

Le *Journal des Savants*, qui, depuis son origine jusqu'à nos jours, forme une imposante série de 150 vol. in-4º.

Le *Journal de Trévoux*, où d'importants travaux historiques gisent enfouis.

La *Revue encyclopédique*, la *Revue de Paris*, la *Revue des Deux-Mondes*, la *Revue française* (1828-30), que recommande la collaboration de MM. Guizot, de Broglie, etc.

La *France littéraire* et la *Revue nouvelle*.

Le *Journal asiatique* (malheureusement il n'est pas complet), la *Bibliothèque de l'École des chartes*.

Les catalogues de Bibliothèques publiques ou de bibliothè-

---

1) S. Charrière l. c. T. 2. p. 779. Nota 1., der die Aussage eines französischen Diplomaten, der sich einige Jahre später in Constantinopel befand, anführt.

ques particulières dispersées après la mort de leurs propriétaires forment une portion importante de la bibliographie. Nous avons, en ce genre, ce que le siècle dernier a produit de mieux : les catalogues Boze, Dubois, d'Estrées, Girardot de Préfond, Rothelin, etc. Si nous passons à des inventaires plus modernes, nous mettrons la main sur le catalogue de la bibliothèque formée par M. Leber, et cédée à la ville de Rouen ; réunion curieuse d'une foule de livres peu communs (relatifs surtout à l'histoire de France) ; des notes multipliées en font ressortir le mérite et en signalent les particularités. Pareil travail distingue le catalogue L. (des plus riches pour la littérature italienne) et celui de Silvestre de Sacy, d'une importance sans égale pour la littérature orientale.

Les dictionnaires de Bayle et de Moréri, les éditions originales des *Vies* de Plutarque en latin (1470) et en grec (1517), sont à citer, dans la section consacrée à la Biographie.

La THÉOLOGIE se trouve naturellement représentée par une foule d'ouvrages, dans une Bibliothèque où sont venus se fondre les collections d'un grand nombre de communautés religieuses.

Une multitude d'éditions hébraïques, grecques ou latines de la Bible, de livres de controverse ou de mysticité, de vieux sermonnaires, de publications liturgiques, ne saurait fournir ample récolte au bibliographe dont l'attention se dirige vers les volumes rares et précieux. Signalons toutefois :

Psalterium in lingua aethiopica, Romae, 1513, fol.

Premier livre imprimé en caractères éthiopiens.

Novum Testamentum, characteribus et lingua syra, Viennae, 1555, in-4°.

Édition précieuse et très-rare. (Voir de longs détails au catalogue Silvestre de Sacy, t. I. n° 705 et p. 416.)

Le *Nouveau Testament*, Bordeaux, 1686, in-8°.

Édition qui fut supprimée et qui est devenue très-rare. Elle donna lieu à une vive controverse, et deux passages (*Actes*, ch. XIII ; *1re Épitre aux Corinthiens*, ch. III) furent signalés comme interpolés Un évêque anglican, Kidder, en fit l'objet d'une dissertation, qu'un docteur d'Oxford, Cotton, a publiée de rechef en 1827, avec des additions. Des exemplaires de cette édition sont signalés comme précieux dans la *Bibliotheca Grenviliana*, et dans le catalogue (n° 1773) des livrrs du duc de Sussex, vendus en 1844.

Pseaumes de David, viratz en rhytme gascon, par Pey de Garros, Tolosa, 1565.

Ce volume, très-difficile à se procurer aujourd'hui (il s'en est payé un exemplaire 65 fr. à la vente Nodier) renferme cinquante-neuf pseaumes, traduits assez fidèlement en vers de di-

verses mesures. La grande rareté des livrets publiés au seizième siècle en idiome gascon, justifierait ici quelques extraits de cet ouvrage peu connu; nous y renonçons à regret.

A l'égard des travaux de divers artistes au sujet des livres saints, nous rencontrons les *Icones* du célèbre Holbein, 1543 (92 gravures sur bois très-bien dessinées; le mérite de chacune d'elles est discuté dans l'écrit de Fr. von Rumohr: *Hans Holbein der jüngere*, Leipzig, 1836, p. 60 et suiv.), et la *Physique sacrée* de Scheuchzer, 1732, 8 vol. in-fol.; livre orné de sept cent-vingt planches exécutées avec luxe et indispensables aux naturalistes. (Voir ce qu'en dit la *Biographie universelle*, XLI, 118.)

Nous aurions tort d'omettre une édition, entièrement en hébreu, du *Talmud*, Venise, 10 vol. in-fol.[1]), la *Mischna*, Amsterdam, 1698, 6 vol. in-fol. (code liturgique et civil des Israélites), et le rare recueil mis au jour par de Knorr à Rosenroth, sous le titre *Kabala denudata*. (Une note détaillée sur cet ouvrage se lit au catalogue Silvestre de Sacy, nº 306.)

Un très-gros volume du catalogue imprimé de la Bibliothèque est consacré aux SCIENCES ET ARTS. Nous devons forcément nous en tenir à signaler un bien petit nombre des ouvrages importants et devenus rares qui se rencontrent parmi tant de volumes.

Un coup d'oeil jeté sur la section relative à la musique nous fait apercevoir les *musiciens grecs*, recueillis par Meibomius, Amsterdam, 1752, 2 vol. in-4º[2]); le savant recueil de Gerbert, sur la musique d'église au moyen âge, 1774, 2 vol. in-4º, ainsi que plusieurs écrivains du seizième siècle, tels que Glareanus, Gaffuri et Zarlino, dont les écrits sont l'objet d'une recherche passionnée.

N'omettons point le *Solitaire second, ou Prose de la musique*, par Pontus de Tyard, Lyon, 1555. Cet ouvrage très-rare est peu connu; un exemplaire s'est adjugé à 175 fr.,

---

1) Cet immense recueil de traditions rabbiniques est loin d'être sans intérêt pour l'histoire de la marche de l'esprit humain; mais il n'a jamais été mis en entier à la portée des personnes qui ignorent la langue hébraïque. En 1842, il a paru à Berlin le premier volume d'une traduction allemande avec commentaires; mais cette publication trop vaste, qui devait former 28 in fol., n'a pas été continuée. Quelques notices se trouvent dans la *Revue de Paris*, t. XI, dans la *Revue encyclopédique*, avril et mai 1823; dans le *Bulletin du bibliophile*, 1844, p. 944-952.

2) Il est peu d'études qui soient aussi hérissées de difficultés que celle des théories musicales des anciens Grecs; indiquons, à ceux qui veulent aborder ces problèmes, un travail très-étendu de M. Vincent, dans les *Notices et Extraits des manuscrits*, t. XVI, ainsi qu'un article *on the enharmonic of the ancients* dans le *Westminster Review*, avril 1832, p. 429-478. Les recherches de Rousier, Paris, 1774; de Gironi, Milan, 1822; de Careano, Rome, 1843, doivent aussi être signalées.

vente Cailhava, en 1845, n° 174. Le *Manuel du Libraire* se borne à signaler vaguement une édition de 1552. Le titre assez bizarre de ce livre indique une production antérieure, qui vit le jour à Lyon en 1542: *Solitaire premier, ou Prose de muse.* Une édition de Paris, 1575, non citée au *Manuel*, s'est vendue 70 fr., vente Buvignier, en 1849, n° 517. A l'égard de l'auteur, renvoyons à Papillon, *Bibliothèque des auteurs de Bourgogne*, t. II, p. 333; Nicéron, t. XXI, p. 292; Goujet, t. XIV, p. 34; Violet-Leduc, p. 333; il existe une notice spéciale de Marin, Neuf-châtel, 1784, in-8°.

Entres autres ouvrages concernant les arts gymnastiques, nous découvrons:

Les *Dialogues* d'Archange Tuccaro, 1599, sur l'*Exercice de sauter et voltiger en l'air,* volume curieux et peu commun, accompagné de figures en bois, et dédié à Charles IX. Le napolitain Tuccaro avait eu l'honneur de servir, pour les exercices corporels, de maître à ce monarque.

Le *Ballarino* de F. Caroso, 1581, contient les préceptes de l'art de la danse, avec un grand nombre de figures bien exécutées et intéressantes pour l'étude des costumes. La musique notée accompagne chaque air de danse à la mode au seizième siècle, en France, en Italie et en Espagne, et chaque danse est dédiée, à l'aide d'un sonnet, à une des dames les plus illustres de cette époque. Un bel exemplaire s'est payé 113 fr., vente Libri, n° 2959.

La classe des sciences mathématiques est fort étendue; tout bibliographe y distinguera bien vite:

Les *Raisons des forces mouvantes,* par Salomon de Caus, Francfort, 1615, in-fol.

Ouvrage très-rare et fort important pour l'invention de la machine à vapeur. (Voir le *Journal des Savants,* sept. 1844.)

Opera mathematica Petri de Fermat, 1679, in-fol.

Fermat, conseiller au parlement de Toulouse, est l'un des plus illustres géomètres, un des penseurs les plus profonds que la France ait enfantés; sa gloire n'a guère cependant dépassé le seuil des Académies; ses études abstraites ne pouvaient rendre populaire un nom devenu immortel. La *Biographie universelle* lui a consacré un article très-remarquable. M. Renouvier en a donné un autre dans l'*Encyclopédie nouvelle.* Des détails fort développés et pleins d'intérêt se rencontrent dans la *Revue des Deux-Mondes,* 15 mai 1845, et dans le *Journal des Savants,* septembre 1839, mai 1841, novembre 1845.

Mention est due aux ouvrages de Denys Papin *(Manière d'amollir les os,* 1688; *Manière pour lever l'eau par la force du feu,* 1707); on y trouve, pour la première fois, l'emploi de la vapeur indiqué avec précision. Un de ces livrets

s'est payé jusqu'à 50 fr., vente Aimé-Martin. (Voir la *Biograph. univ.*, XXXII, 458.)

L'Astronomie peut revendiquer sur nos catalogues les compositions historiques de Bailly, de Delambre[1]), de Lalande; diverses éditions de la *Σύνταξις* de Ptolémée et sa traduction française par l'abbé Halma[2]); les oeuvres de Galilée, 1618. 3 vol. in-4°; les divers écrits de Copernic, de Tycho-Brahé et de Képler, et d'importantes publications récentes.

A côté de l'Optique nous rencontrons les *Leçons de perspective* d'Androuet du Cerceau, Paris, 1576, in-fol.[3]); et la *Perspective* de Salomon de Caus, Londres, 1612, in-fol.

La Philosophie, la Métaphysique, la Logique, sont représentées par une foule d'ouvrages, écrits en grande partie en latin, et provenant des anciennes congrégations religieuses. Nous ne nous y arrêterons pas, quoiqu'il nous fût facile d'y remarquer d'intéressantes raretés.

Nous laisserons de côté ce qui concerne les sciences occultes; il n'y a là que matériaux pour tracer l'histoire des aberrations de l'esprit humain, histoire très-vaste et bien loin de toucher à son terme. Par égard pour leur singularité, nous mentionnerons cependant les *Discours* de Le Loyer, *sur les Spectres et Apparitions*, et l'ouvrage d'un conseiller au parlement de Bordeaux, Pierre de Lancre: *L'Incrédulité et mescréance du sortilége pleinement convaincue*, 1622, 4°[4]).

---

1) Delambre extrait des anciens traités sur l'astronomie et la géographie, les documents qu'ils contiennent, et il en donne de savantes et judicieuses analyses. Il présente ainsi une importante réunion de matériaux; mais il ne fait point une histoire complète de l'astronomie. Il s'en faut que toutes les sources de cette histoire soient encore explorées ou même indiquées; il en est beaucoup qui se trouvent éparses dans une foule d'ouvrages dont l'objet spécial n'est pas l'astronomie. M. Libri a jugé sévèrement les travaux de Delambre, que M. Martin, dans son édition du *Timée* de Platon (t. II, p. 424), nous semble avoir appréciés avec plus de justice, et que M. Biot, dans le *Journal des Savants*, septembre 1818 et avril 1849, a regardés comme dignes d'éloge.

2) Halma était bon mathématicien; mais il n'était pas assez fort sur le grec pour aborder les difficultés que présente l'auteur qu'il avait choisi. Le texte qu'il donne offre bien des fautes. Consulter un judicieux travail de M. Letronne, inséré dans le *Journal des Savants*, et reproduit dans le *Bulletin des Sciences historiques* de M. de Férussac, t. XVII et XVIII.

3) Les ouvrages de ce célèbre architecte sont très-recherchés et ils ne se trouvent pas facilement. Ils ont été décrits avec détail par un amateur, qui n'avait épargné ni dépenses, ni soins pour en former une collection presque complète. (Voir le *Catalogue de la bibliothèque de M. Vivenel*, Paris, 1840, in-8°. Beau volume exécuté avec luxe, et qui, tiré à petit nombre, n'est pas entré dans le commerce.)

4) Nous avons parlé ailleurs de ce livre affreusement ridicule. L'auteur s'y vante, dans toute l'ingénuité de son âme, on peut dire dans toute la pureté de sa conscience, d'avoir fait mettre à mort un nombre considérable de sorciers et de sorcières. Il avait déjà publié un autre

Si nous passons à la Morale, nous signalerons, indépendamment des huit éditions différentes des *OEuvres morales* de Plutarque, traduites par Amyot, une traduction faite par un Bordelais, Arnauld Ferron, d'un traité de Plutarque (*Eroticus, Lugduni*, 1557, in-8°); volume que recommande un frontispice orné de figures en bois, gravées avec finesse et tout à fait dans le genre de ces dessins burlesques et énigmatiques qui composent le recueil des *Songes de Pantagruel.*

Il n'est sans doute pas de bibliothèque qui ne contienne les *Caractères* de La Bruyère; mais il en est peu qui réunissent trois des diverses éditions données du vivant de l'auteur. Elles sont remarquables par le travail continuel auquel le Théophraste français soumettait son livre. La première édition est complétement transformée dans la dernière; il est difficile d'y reconnaître le même ouvrage; à peine trouve-t-on quelques paragraphes de cette édition à la place qu'ils occupaient primitivement: tous ont reçu des corrections et des augmentations tellement considérables, que l'ouvrage primitif est méconnaissable. M. Walckenaer, dans son excellente édition des *Caractères* (Paris, 1845), a traité cette question (p. 25-39 et 627-644) avec une exactitude que nous voudrions voir appliquer à chacun de nos auteurs classiques; ce serait pour la bibliographie et pour l'histoire littéraire une circonstance heureuse.

Diverses éditions grecques et latines des *Réflexions morales* de Marc-Aurèle, et leur traduction par Dacier et par Joly, ne sont pas à dédaigner.

Ce n'est guère que par la version de Joly que l'on connaît l'oeuvre de Marc-Aurèle; mais ce traducteur a eu l'idée de distribuer les pensées du vertueux empereur dans un ordre qui lui a paru édifiant: d'abord celles qui se rapportent à telle vertu, puis celles qui se rapportent à telle autre. Le fait est que Marc-Aurèle a laissé un journal où, sans aucun ordre systématique, il déposait ses pensées. Une nouvelle traduction sérieuse devrait leur restituer leur caractère véritable.

L'Histoire naturelle est une des parties les plus intéressantes de la Bibliothèque. Nous avons déjà mentionné quelques belles publications modernes; nous renvoyons au catalogue pour beaucoup d'autres que nous ne pouvons signaler ici. Fidèle à notre plan, nous ne ferons qu'indiquer quelques raretès, telles que:

Historia naturalis Poloniae, par G. Rzaczynski, 1721, avec l'*Auctuarium*, qui, publié plus de vingt ans après le

---

ouvrage, dicté par le même zèle, contre le diable et contre ses suppôts: *Tableau de l'Inconstance des mauvais anges*, 1613. Le tout remplit près de 1500 pages, et mérite de tenir place dans une bibliothèque bordelaise, puisque d'étranges arrêts rendus par notre parlement y sont consignés.

premier volume, se trouve très-difficilement et forme un tome de 504 pages.

Prodigiorum chronicon, par C. Lycosthène, 1557, in-fol.; vaste recueil de faits qui sont loin de mériter tous une confiance entière, mais qu'il ne faut pas rejeter en masse, et qui méritent souvent l'attention d'un naturaliste judicieux.

La collection bien complète des volumineux écrits d'Aldovrande, sur les animaux de tout genre; compilations sans critique, mais où se déploie une lecture immense et qui peut tenir lieu d'une bibliothèque des plus considérables.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Bechstein berichtet über ein Unicum, eine xylographische Ablassbriefplatte im Deutsch. Kunstblatt 1852. Nr. 33. S. 280 f.

Die Miniaturen eines grossen Antiphonale im Benedictinerstifte St. Peter zu Salzburg aus der Mitte des XIII. Jahrh. werden besprochen Deutsch. Kunstblatt 1852. Nr. 35. S. 301 f.

Die von Curetom mitgetheilten Fragmente einer Palimpsesthandschrift (Fragments of the Iliad of Homer from a Syriac Palimpsest. London 1851) werden besprochen im Rheinisch. Museum N. Folge VIII. S. 470 ff.

In Ewalds Jahrbüchern für biblische Wissenschaft, Jahrg. IV. S. 1—159. findet sich eine Uebersicht der in diesem Fache 1851—52 erschienenen Schriften.

Die Correspondenz über die Baulichkeiten des Britischen Museums wird fortgesetzt Athenaeum 1852, Nr. 1301. S. 1057 ff.

Die Aussprüche der Jury, welche über die Gegenstände der Weltausstellung zu berichten hatte, werden, soweit dieselben die Buchdruckerkunst betreffen, besprochen im Athenaeum 1852. Nr. 1302. S. 1093 ff.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1853.

Catalogue d'une precieuse collection de livres, manuscrits, autographes, dessins et gravures composant la bibliothèque de Mr. *A. A. R.* Paris, Jules Renouard, 1853. 8°.

Le catalogue dont il s'agit ne doit pas être confondu avec ceux qu'on publie continuellement à Paris à l'occasion de ventes publiques et qui, pour la plupart, ne renferment rien de fort précieux. Il est question, cette fois ici, d'une collection du premier ordre. Elle appartient à Mr. Renouard, le savant historien des Alde Manuce et des Estienne. Parvenu à un âge fort avancé, il ne veut pas survivre à une collection qu'il a formée avec délice, mais, après sa mort, il sait qu'elle doit être dispersée et il a voulu, à l'avance, en dresser un inventaire raisonné que nul ne pouvait rediger aussi bien que lui.

En 1809, Mr. Renouard avait déjà publié, en 4 volumes 8°., le catalogue des richesses littéraires qu'il possedait alors; il en a depuis vendu une grande partie, mais, en revanche, il a fait de nouvelles et importantes acquisitions.

Le catalogue actuel comprend en tout 3604 numéros; des notes interessantes et succinctes, jointes à un grand nombre d'articles, enfin tout autre chose qu'une simple nomenclature de titres et de dates. On est étonné du nombre d'ouvrages sur peau-vélin que Mr. Renouard a rassemblés; on en compte

chez lui près de 220, et il n'y a guères d'exemples d'une bibliothèque particulière aussi opulente sous ce rapport.

Nous allons signaler rapidement et sans choisir quelques uns des articles les plus importants qui s'offrent au lecteur à mesure qu'on parcourt ce volume:

28. Ars memorandi per figuras Evangelistarum, folio.
120. Ars moriendi, in folio.
148. De Trinitatis erroribus, par M. Servêto, 1531, ouvrage fameux, dont la rareté est bien connue.
186. De tribus Impostoribus, anno M.D.IIC. 8°. Un des trois exemplaires connus de ce livre célèbre.
533. M. Lister, Historia conchyliorum, Londini, 1618, folio, grand papier. De pareils exemplaires ont été payés de 700 à 1100 fr. et même jusqu'à 4000.
605. Trattato della Pittura de L. da Vinci, 4°. Manuscrit dont 63 feuillets sont érits par Nicolas Poussin et 39 renferment des dessins de sa main.
876. Ciceronis opera, cum notis variorum, 1699—1817, 28 vol. 8°. Exemplaire unique et dont il serait impossible de former un semblable. Chaque volume est à toutes marges.
877. Ciceronis Orationes, Venetiis, Chr. Valdarfer, 1471, in folio, sur peau-vélin.
887. Ciceronis de Finibus (Coloniae, Ulric Zell) 4°. Edition très rare.
953. Analecta poetarum graecorum, editore Brunck, 1776, 6 vol. 4°. Un des trois exemplaires sur peau-vélin.
1035. Sophoclis tragoediae, 1568, 4°; précieux volume dont les pages sont couvertes d'une immensité de notes de la main d'Henri Estienne.
1080. Virgilius, Parisiis, Didot, 1791, folio, sur peau-vélin.
1081. Virgilius, Parmae, Bodoni, 1793, 2 vol. in folio, sur peau-vélin.
1117. Ovidii opera Turculani, Al. Payanini, 1525—27., 5 vol. 4°. Il n'existe guêres d'autre réunion compléte des volumes d'Ovide publiés par cet imprimeur qui a fait usage d'un caractère bizarre.
1322. OEuvres de Boileau, Amsterdam, 1718, 2 vol. in folio. Exemplaire en grand papier. On n'en connait que quatre. Un d'eux s'est payé 2402 fr. à la vente Camus de Limare en 1786.
1605. Commedia di Dante, Firenze, Philippo di Giunta, 1506, 8°. Edition très rare (voir Colomb de Batines, *Bibliografia dantesca*, Prato, 1845, tom. I, p. 64.)
1629. Libro della origine delli volgari Proverbi di Aloyse Cynthio delli Fabritii, Vinegia, 1526, folio. Volume très curieux de plus haut prix.
1711. Cancionero general, Anvers, 1557, 8°.

2178. Poggii facetiae (Norimbergae, Koberger, 1472) folio.
2180. Les grandes cronicques du grant et énorme geant Gargantua, Lyon (vers 1532) 4°. Seul exemplaire connu de cette édition.
2182. OEuvres de Rabelais (Hollande, Elzevier) 1663, 2 vol. 8°. Exemplaire en papier fort; il n'en existe que trois ou quatre.
2346. Collection d'ouvrages imprimés par ordre du comte d'Artois, Paris, Didot, 1780—84, 64 vol. in 18. Charmant exemplaire relié en maroquin vert d'une collection tirée à petit nombre.
2785. Caesar, Londini, 1712,, in fol. Charta maxima.
3329. Annales des Alde, 1825, 3 vol. 8°. sur peau-vélin; un des trois exemplaires. Les deux autres sont l'un dans la bibliothèque de Lord Spencer, l'autre dans la bibliothèque Saint-Marc à Venise.

Nous pourrions mentionner des volumes avec la signature ou des notes de Rabelais, de Montaigne, de Racine, des livres prouvant des collections célèbres de Grolier ou du président de Thou, des ouvrages nombreux delivrés de dessins originaux exécutés par d'habiles artistes, mais ces détails prendraient trop de place. Nous en avons dit assez pour montrer à quel point le catalogue de Mr. Renouard est fait pour attirer l'attention des bibliophiles, et peut-être en parlerons nous encore une autre fois.

Bordeaux.

Gustave Brunet.

Recherches sur la littérature française du moyen-âge.

Notice sur le roman en vers d'Erec et Enide.

Ce roman est du fécond Chrétien de Troyes; la bibliothèque impériale en possède plusieurs manuscrits; Mr. P. Paris s'est borné à dire quelques mots de l'un d'eux (no. 6987; voir *Man. franç.* III. 219.)

Dans quelques manuscrits, l'ouvrage débute par un prologue de vingt-six vers dont voici les premiers:

„Li vilain dit en son respit
Que tel chose a on en despit
Qui moult vaut mieux qu'on ne le cuide."

Nous nous trouvons ensuite chez le roi Arthur:

Un iour de pasques au temps nouvel
A Caradignan son castel
Ot li roi Artur cour tenue
Avoir plus belle ne fut veue.

Le monarque veut faire revivre un usage en grand honneur chez les ancêtres et qui était tombé en désuétude; il veut aller à la chasse du Cerf Blanc; il signifie ses intentions aux chevaliers rassemblés autour de lui.

Mais aincois que li cors fausist
Li rois a ses chevaliers dist
Qu'il irait le blanc cerf chacier
Pour la coustume rensaucier.

Remarquons ici que le roman de *Freyus et de Galienne* ou du *Chevalier au bel escu,* oeuvre d'un trouvère du 12me siècle, débute absolument de la même façon; ajoutons que cette chasse avait lieu en effet au moyen-âge et que même elle s'est reproduite en 1748 à la cour de l'électeur de Bavière (voir Ste Palaye, *Mém. sur la Chevalerie,* II. 241.)

Le neveu d'Arthur, Gauvain, engage le prince à renoncer à son projet; d'après un usage consacré celui, qui avait le bonheur de tuer le cerf, avait le droit de poser ses lêvres sur celles de la plus belle personne de la cour; il pourrait en résulter des querelles facheuses. Mais Arthur se regarde comme engagé; il veut que son projet s'éxécute.

Ici vient un brillant portrait d'Erec:

Vn chevalier Erec eust nom
De la table ronde estoit
Moult grand prix en la cour avoit
De tant comme il y eust été
Ne fut chevalier plus aimé
Et fut si biau quen nule terre,
N'estuet plus bel de lui guerre.
Moult étoit biau et preux et gent
Il n'avait pas xxv ans
Oncques nule homme de son age
Ne fut de graignor vasselage
Et moult fut plain de grant bonte."

En galopant à la suite de la reine Genievre, notre héros rencontre un nain que suivait un chevalier.

„Venir armé sur un destrier
L'écu au col la lance au poingt......
Da les lui chevauchait a dextre
Vne pacele de grand estre
Et devant eux sur un roncin
Venoit un nain tout le chemin
Et so eu sa main aportee
Une escorgie en soin noée........
La roine Genevieve voit
Le chevalier bel et adroit
Sa pucele commande aller

Isnelement a lui parler.......
Li niain a l'encontre elle vient
En sa main l'escorgie tient
Damoiseler estes fait li nain
Qui de felonie fut plain
Qu'alez vous cette part querant
Ca n'aprocherez vous avant,
La damoiselle est avant traite
Passer veut outre a force faite
Car le nain eust a grand despit
Porce qu'elle le vit petit........
Ferir la veut parmi le vis
Cele a son bras pardevant mis
Cil receuvre si la ferue
A decouvert sur la main nue.......
La pucele qui mieux ne puet
Retourne sen est en plorant.....
Eree cele part esperone......
Vers le chevalier point tout droit
Li nain couart venir le voit.
Juis fait Erec nain envieux
Trop est fel et contrallieux......
Li nain fu fel tant come plus
De l'escorgie grande collée
Li a parmi les flans donnée.

Ayant laissé ses armes au château d'Arthur, Erec ne peut sur le champ tirer vengeance de cet outrage, mais il suit le chevalier, avec l'intention de le punir aussitôt qu'il se sera prouvé ce qui lui manque.

„Erec sait que del nain ferir
Ne porroit il mie joir
Car le chevalier voit armé
Moult felon et demeserré.......
Dame fait il jou vengerai
Ma honte ou je lengregerai
Mais trop est mes armes loin.....
A Caracligan les laissai.....
Mais a tant combatrons andui
Il me conquerra ou je lui,
Suivre mes luet le chevalier.....
Ereo va suivant toute voie
Li Chevalier qui armé fu
Et le nain qui lavoit feru."

Ils arrivent enfin à un château où va se célébrer un tournoi dont le prix est un épervier sur un perchoir d'argent. L'oiseau appartiendra à la dame du chevalier vainqueur.

Ert sur une pièce d'argent
Vn espervier moult liau assis
Qui l'espervier voudra avoir
Avoir li estuira sa mie
Sil y a chevaliers, tant os
Qui veuille le prix et le los
De la plus bele deraisnier
Sa mie fera l'espervier
Devant tous en la place prendre
S'autre ne li ose défendre.

Erec obtient des armes d'un „pauvre proudhomme vassal du baron de ceans" et il lui demande aussi de laisser sa fille.

„Erec fils le roi Lac ai nom
Ainsi mapelent les Bretons.
De la cour le roi Arthur sui
Bien ai été trois ans o lui
Se vous d'armes ni apareillez
Et vostre fille me baillez
Demain à l'espervier conquere
Je l'emmenerai en ma terre
Si deu la victoire me donne
Je lui ferai porter couronne.

Erec triomphe; il renverse le chevalier dont le nain l'a insulté. Le vaincu se trouve être Ider, fils de Nu. Erec l'envoie à la cour d'Arthur et l'y suit bientôt, accompagné d'Enide dont les charmes sont faits pour séduire tous les coeurs.

„Oncques plus bele creature
Ne fust veue dans tout le monde."

Aussitôt qu'elle arrive, la reine lui fait quitter son grossier costume et lui fait prendre un vêtement „d'un beau bliaud" couvert d'or et de pierreries. Erec est présentée au roi qui a tué de sa propre main le cerf blanc; il lui donne un baiser comme étant la reine de beauté.

„Le roi par icele avanture
Rendit l'usage et la droiture
Qu'a la cour devoit li blanc cerf."

L'on se rende ensuite au pays „Doutre Galles" dans les états du père d'Erec. Les noces de notre héros et d'Enide se célèbrent avec beaucoup de pompe. Parmi les assistants, l'on remarque „le comte de la haute montagne" et „le comte de Lile noire". Jamais dans les domaines de ce dernier, n'y a t-il ni tonnerre, ni tempête; le poëte nous laisse entrevoir le motif de ce privilège.

„De celui avons oï dire
Qu'il fut ami Morgan-la-fée."

Mille comtes assistent à cette solemnité; Arthur arme plusieurs chevaliers, le poëte énumère les instruments de musique.

En la sale moult grand joie i ot
Chacun servit de cequ'il sot
Cil scait de harpe, cil de rote
Cil de gigle, cil de viole,
Cil d'autre engien, cil de citole.

Erec s'abandonne aux joies du bonheur domestique et du repos; ses barons murmurent, Enide voit avec douleur l'indolence de son époux; une fois marié elle lui fait de douces représentations; Erec se réveille et s'impose pour châtiment, un long et périlleux voyage à la recherche des aventures. Son épouse veut l'accompagner; le paladin commence par tuer trois chevaliers qui avaient élu domicile dans une forêt et qui étaient quelque peu voleurs de grands chemins. Il terrasse ensuite le comte Galvain qui lui avait offert l'hospitalité mais que les attraits d'Enide ont malheureusement enflammé. Après divers succès, il est repoussé et grièvement blessé en essayant de délivrer un chevalier tombé au pouvoir d'un géant. La pauvre Enide est au moment d'être commencé captive, lorsque survient le Comte Orieuyles; il la tire de péril, il l'ammène à son château, il veut l'épouser sur le champ. Les lamentations, les accents de douleur de la belle rappelent à la vie Erec que l'on a apporté évanoui dans le même château; il s'élance et fend d'un seul coup la tête du Comte. Il se remet en route, il se signale par de nouveaux exploits, il finit par délivrer un brave chevalier, du nom de Mabonnagris qu'une dame retenait enchanté dans le „château périlleux" de Brandigan. La pénitence qu'il s'était imposée est accomplie; il revient à la cour d'Arthur; il y apprend la mort de son père, le roi Lac; il honore sa mémoire par de bonnes oeuvres.

„Fit chanter vigiles et messes
Promit et rendit ses promesses;
Moult fit bien quanque faire dust
Povres et mesaisés es lut
Plus de cent et soixante neuf
Si les revêlit tout de neuf,
A povres clercs et a provoires
Donna ce fut droit chapes noires
Et chaudes pelisses pardessous
Moult fit grand bien pour dieu à tous."

Il prit ensuite possession de ses états; le roi Arthur le couronne lui-même à Nantes; dans cette occasion solemnelle, Erec portait un vêtement bien remarquable, du aux mains de quelques fées.

„Il n'est homme qui seut retraire
L'oeuvre du drap et le fuicteure

De quoi Erec est vestéure
Quatre fées l'avoient fait
Li première i avoit pourtrait
Par droit compas et par mesure
Si com li ciux et terre dure.....
Li seconde nombre par sens
Les jours et les eures du tens
Et de la mer toutes les goutes
Et du ciel les estoiles toutes,
La tierce musique i assist
Vn art qui acordance fist
De la harpe rote et de viele
Cest oeuvre fust et bone et bele
La quarte qui apres trouva
A moult bele oeuvre recoura......
Car le meiller des arts i mest
Car Astronomie i assist
Celequi fait robe vermeile
Qui a estoiler sa conseile
Et a lune et a soleil......
Cete oeuvre fust et drap pourtraite
Desor la robe Erec fust faite........

Ginguené a donné dans le tome XV de l'*Histoire littéraire de la France* une analyse assez étendu du roman d'Eree; l'on n'y rencontre pas la plupart des vers que présente l'extrait que nous offrons au lecteur.

Il existe une traduction allemande du poëme d'Erec; elle est due à Hartmann von der Aue, lequel a également traduit le *Chevalier au lion* de Chrétien de Troyes. L'Erec germanique a été publié, graces aux soins d'un savant laborieux, Maurice Haupt (Leipzig, 1839, 8⁰.), d'après un manuscrit conservé à Vienne. Des mots français se trouvent en assez grand nombre dans ce texte qui ne nous est point parvenu en entier. Les événements y sont narrés dans le même ordre que dans l'épopée de Chrétien; le trouveur allemand y a cependant joint quelques détails plus étendus en certains endroits; c'est ainsi qu'il énumère comme assistant aux nôces d'Erec cent quarante chevaliers, appartenant tous à l'ordre de la Table-ronde et parmi lesquels figurent les deux rois des antipodes, Brian et Belec; ce sont deux frères, mais ils se ressemblent peu, car l'un est un géant d'une taille démesurée, l'autre un nain des plus petits. Plus loin, Hartmann ne consacre pas moins de 500 vers à la description d'un cheval.

Un roman ou Saga d'Erec se trouve dans un manuscrit islandais de la bibliothèque royale de Stockolm, côté *Icelandica*, no. 47.

Bordeaux. *Gustave Brunet.*

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.

Par Gustave Brunet.

(Seconde partie.)

(Beschluss.)

Les Sciences médicales nous offrent de nombreuses éditions d'Hippocrate et de Galien (celle des *Aphorismes*, Lyon, 1543, revue par Rabelais, mérite d'être distinguée).

Les *Medici antiqui omnes*, Venise, 1547, in-fol., publiés par les Alde, forment un beau volume fort recherché. D'anciens docteurs, tels qu'Oribase, Aetius, Actuarius, Avicenne, etc., sont bien en arrière du niveau des connaissances actuelles; mais leurs écrits ont de la valeur aux yeux du bibliographe.

Les *Disputationes medicae* de P. Garcia Carrero, 1528, in-fol., sont dignes de mention comme étant un des plus anciens volumes imprimés à Bordeaux. A cet égard, nous ferons remarquer que l'histoire des débuts de la typographie bordelaise est encore enveloppée de ténèbres. Le savant auteur du *Manuel du Libraire* avait indiqué comme le premier livre publié dans notre ville, un petit poëme d'Eustorg de Beaulieu: *Les Gestes des solliciteurs*, in-4°, 10 feuillets, 1529, *imprimé par Iehan Guyart, demeurant devant l'esglyse Saincte-Coulombe;* mais huit années avant, en 1520, Gaspard Philippe, auquel Guyart succéda, avait mis sous presse une prolixe *Summa questionum medicinalium*, composée par Gabriel de Taregua [1]) Il n'est pas à croire que l'imprimerie ait débuté à Bordeaux par un volume in-fol. de 239 feuillets; d'autres productions moins étendues ont existé sans doute; des recherches persévérantes en amèneront peut-être la découverte.

Parmi les plus anciens livres publiés à Bordeaux et exécutés chez Guyart [2]), nous citerons les *Constitutiones* de l'archevêque

---

1) Voir au sujet de ce médecin et de ses ouvrages, une notice de M. Jules Delpit, dans les *Actes de l'Académie de Bordeaux*, 1848.

2) Le *Manuel du Libraire*, t. II, p. 467, a reproduit la marque de Guyart: un chêne auquel est attaché un écusson où se trouve le monogramme de cet imprimeur; à droite et à gauche deux gros poissons couronnés. Cette marque se trouve sur un opuscule en vers de Gringore, in-8°, 8 feuillets; et un autre opuscule du même poëte, que possède la Bibliothèque nationale (exemplaire du cat. Rothelin, n° 2225), porte au bas du verso du quatrième feuillet les armes de Bordeaux. On peut donc revendiquer pour notre ville ces deux livrets rarissimes et sans date d'impression.

Jean de Foix, 1524 (n° 30327 du catalogue), et les *Coutumes générales de la ville de Bourdeaulx*, 1528, 22 feuillets, imprimées sur peau-vélin (n° 29689). M. Van-Praët, qui a dressé en neuf volumes la liste de tous les livres sur vélin qu'il a pu découvrir, ne connaissait point celui-ci. Il est à remarquer qu'il existe un volume imprimé à La Réole trois ans avant la date de la plus ancienne production typographique de Bordeaux: c'est un petit vocabulaire grammatical en latin, composé et imprimé par Jean Maurus Constantin, 1517, in-4° (n° 13128). Notons en passant que, dès 1530, il sortait des presses de Claude Garnier, à Bazas, un autre in-4° de Jean Dibarola, intitulé: *Opus quod Baptista Salvatoris nuncupatur.*

Parmi les singularités médicales, nous trouvons les savants et bizarres ouvrages de Schurig (*Ginaecologia, Parthenologia, Syllepsilogia, etc.*); le traité de Meibomius, *De flagrorum usu*, que des traductions modernes ont fait trop connaître; le livre de Laurent Joubert, sur l'*Essance et mervelheus effais du ris*[1]); le *Royal syrop de pommes*, par G. Droyn, 1613, livre fort rare, où la science médicale sert de thème à des observations critiques souvent très-fines et toujours curieuses, sur les usages et les ridicules de l'époque. (Voir le *Bulletin du Bibliophile*, 1846, p. 956, et Violet-Leduc, t. II, p. 168.) Diverses éditions des Préceptes de l'École de Salerne pourraient nous arrêter un instant. On compte près de deux cents éditions de cet ouvrage célèbre, qui résume l'esprit des maîtres de la science au moyen âge. Si on le juge en vue du progrès accompli depuis cinq ou six siècles, on n'y verra qu'un fatras de diététique, un lambeau de galénisme cousu aux recettes de la polypharmacie arabe; mais, sous cette couche, plus d'un axiome de salubre hygiène se révèle comme une réminiscence hippocratique. La meilleure édition est celle qu'a donnée A. Croke, Oxford, 1830, avec une introduction, des notes et une vieille version anglaise. Le *Bulletin* de Ferussac (*Sc. hist.*, XVII, 125-128) en a rendu compte.

Nous craignons d'aborder la partie des *Beaux-Arts;* elle nous entraînerait trop loin. Vitruve, Philibert de L'Orme, Serlio, Scamozzi, Palladio, Blondel, et bien d'autres architectes célèbres, sont dignement représentés dans la Bibliothèque.

---

1) Un exemplaire de ce livre curieux, que son orthographe étrange fait remarquer, s'est payé 50 fr., vente Nodier, en 1844. Nous en avons donné un extrait dans le *Journal de l'Amateur des livres*, t. II, p. 65. D'autres auteurs ont traité le même sujet: désignons entre autres A.-L. Politien, *Dialogus de risu*, 1606; Poinsinet de Sivry, *Traité des causes physiques et morales du rire*, 1768; Roy, *Traité médico-phylosophique sur le rire*, 1814; H. Hutcheson, *Reflexions upon Laughter*, 1750; le *Discours académique du ris, prononcé en l'Académie de Philarète* (vers 1630), etc.

Les amateurs qui veulent étudier la vie des peintres, n'ont qu'à ouvrir D'Argenville et Descamps.

Divers Musées, Galeries et recueils de gravures, livres très-dispendieux, que possèdent bien rarement les collections particulières, jettent de l'éclat sur notre catalogue.

Arrivons au dernier volume de l'inventaire imprimé, à celui qui concerne la JURISPRUDENCE. Nous serons ici très-laconique; à peine mentionnerons nous l'*Esprit-des-Lois*, édition originale, 1748, 2 vol, 4⁰ (elle mérite d'être comparée avec celle de 1749); la collection des *Lois maritimes*, due à M. Pardessus; l'*Histoire du Droit romain* de M. de Savigny; l'*Histoire du Droit bizantin*, par M. Montreuil.

Une multitude d'écrits relatifs au droit romain et à la jurisprudence moderne n'offrent rien qui sorte de la classe des livres ordinaires; mais le bibliophile verra avec plaisir les *Fors et costumes de Bearn*, et les *Assises du royaume de Jérusalem*.

Les *Playdoyez de plusieurs fameux advocats du parlement de Bordeaux*, recueillis par Gilbert Vernoy, 1616, 4⁰, méritent de l'attention à cause de la singularité de quelques-unes des affaires qui ont été debattues, il y a deux siècles et demi, par les prédécesseurs des Ferrère, des Ravez, des Lainé.

Si nous voulions, à propos de ce recueil, donner une idée des étranges questions que traitaient d'anciens jurisconsultes, nous étonnerions peut-être nos lecteurs: J. Nicolai, à Francfort, écrivait sur l'usage, l'abus et les droits des éperons *(De Calcarium usu et abusu, necnon juribus illorum)*; Lynck s'occupait des droits civils des monstres; Dreyer envisageait ce qui concerne le supplice d'être enterré tout vif; Forcatel publiait son *Cupido jurisperitus*; Schulz examinait si, dans des circonstances bien critiques, l'anthropophagie est excusable; Speller publiait l'apologie de Ponce Pilate, et Thomasius fabriquait un gros volume de *jure cideae somnum et somnia;* H. Verduyn recherchait si la résurrection d'un mort annule le testament qu'il a fait avant de décéder, et il pensait que les héritiers devaient restituer au moins la moitié de la succession; la polygamie trouvait des défenseurs dont le zèle provoquait de chaleureuses controverses[1]); Struve prenait pour but de

1) Le plus zélé de ces polygames en théorie fut le Suédois J. Lyser, qui publia, en 1676, un livre remarquable en ce qu'il a neuf titres différents; au verso de chacun d'eux se trouve une dédicace adressée à l'un des rois de l'Europe. Cet écrit reparut très augmenté en 1682, sous le titre de *Polygamia triumphatrix*. L'Anglais Madau soutint la même doctrine. Un moine italien, qui, au seizième siècle, embrassa les principes de la Réforme, Bernardin Ochin, appuya la polygamie dans des écrits que Théodore de Bèze réfuta en détail dans son *Tractatio in qua Ochini apostulae argumenta refutantur*, Genève, 1581. (Voir l'article

ses discussions le dommage causé par les rats; Hermg discutait toutes les questions légales que soulève l'homicide de Caïn; Friese envisageait sous tous les points de vue les crimes que peuvent commettre des gens endormis. *A qui reviennent les trésors trouvés par l'intervention du diable?* tel était le problème que se posait Fortsch. Nous pourrions énumérer, entre autres traités de ce genre, le *De barba Prognosticon juridicum* de Pagenstecher; la dissertation de Claver, *De jure canum;* celle de Telmann, *De jure circa nuditatem;* celle de Harprecht, *De eo quod justum est circa nivem;* celle d'Hoffmann, *De die ac nocte nuptiali;* mais cette disgression a déjà pris trop de place, et nous avons des motifs pour passer sous silence nombre de dissertations consacrées à des sujets extrêmement scabreux.

Nous terminons ici cette notice, qui paraîtra sans doute fort longue; elle ne mentionne toutefois qu'une très-faible portion des livres rares et curieux que possède la Bibliothèque de Bordeaux; il en est bien d'autres dignes d'une mention honorable; mais lors même que nous aurions eu plus d'espace, nous n'en aurions point parlé, afin de laisser aux amateurs le soin de les découvrir eux-mêmes dans les catalogues imprimés; car les catalogues aussi ont des lecteurs, et les indifférents ne se doutent pas de l'avidité avec laquelle un bibliophile parcourt une liste de livres.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

99. a.

Id. lib. ib. eod. ann. apud eundem.

99. b.

Lapide (Johannes de) Resolutorium dubiorum circa celebrationem miſſarum occurrentium. Lips. (Wolfg. Monac) 1496. 4.

F. 1. a. Reſolutoriū dubioꝝ circa ce|lebrationē miſſaꝝ occurrentium. ꝑ venerabilem patrem domi|nū Johannem de lapide doctorem Theologum parisiensem. | ordinis Cartusiensis. ex fa-

---

Ochin, dans le *Dictionnaire* de Bayle et les *Questions illustres*, ou *Bibliothèque de livres singuliers en droit*, par J.-M. Dufour, Paris, 1813, p. 81.) Il existe un livre très-peu connu de D. Gorzia, *De Polygamia et polyviria*, Palerme, 1638.

croꝝ canonū probatorumq; docto|rum sententijs diligenter collectum. Darunter ein Holzschnitt, den Lehrer mit zwei Schülern vorstellend. F. 1. b. Subsequentis operis in quo | dubia circa miſſarū celebrationē occurrētia ꝑtractant distinctio | cum summario in singulis ꝑtibus contentorū expositione. | ¶ Totus sequens tractatus in decem capitula partitur. | F. 5. b. Z. 37| Finis Summarij. | F. 6. a. ¶ Incipit tractatus dubioꝝ ac difficultatū circa officiū miſſe | et ea que ad debitā eiusdem celebrationē exigunt frequentius | occurrentiū. iuxta ſacrorū canonū constitutiones ꝓbatorumq; | doctorum firmiores atq; tutiores sententias resolutorius. | Capitulum Primū de intenci|one collectoris. etc. F. 26. b. Z. 34. colorum benedictus. Amen. | Explicit Reſolutoriū du|biorum. circa celebrationem miſſarū occurrentium. Impreſſum Lyptzck. Anno gratie. 1.4.9.6. 26 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit 39 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer I, 487. 129. Hain 9912.

99. c.

Bonaventura (S.) tractatus de praeparatione ad missam. s. l. (Lips. Wolfg. Stöckel) 1496. 4. (Hain 3548.)

99. d.

Ferrerius (Vincentius S.) tractatus de interiore homine. Magdeburg Maur. Brandis. 1493. 4.

F. 1. a. Tractatus breuis omī sta=||tui christiane religiōis per=||utilis ſancti Vinceucij do=||ctoris eximij ordinis fratrū|| p̄dicatorum de inte'iori ho=||mine informatiuus. || F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Compilatio ſancti Vincenciij doctoris eximij ordinis || p̄dicatoꝝ nouiter anno dūi. M.cccclv. cathalogo || ſctōꝝ aſſcripti De vita et instructione pie in christo viue|| ( )Onā in hoctractatu tatūmo=¶re volētibꝰ || do documēta salubria de dictis extracta do=||ctoꝝ nec adducā aliqd' etc. F. 20. b. Z. 30. ricors in secula seculorum benedictus. Amen. || ¶ Explicit tractatꝰ de vita et instructione pie viuere ī xp̄o || ꝛ in sp̄ūali vita ꝑficere volentiū Venerabil' ꝛ eximij viri || et fratris sctī Vincēcij ordinis p̄dicatoꝝ ſacre theologie || ꝓfeſſoris Impreſſū Magdeborch arte Mauricij brādis || Anno dūi Mcccc.xciij cathalogo sctōꝝ p̄rm aſſcripti||. 20 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 35 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain Nr. 7024.)

99. e.

Pharetra fidei. Lips. Conr. Kachelouen 1495. 4. (Hain 12915.)

99. f.

Bernardus Carthusiensis dialogus de immaculata conceptione B. Virginis Mariae. Lips. (Melch. Lotter) 1493. 4. (Hain 2840.)

99. g.

Praeceptorium perutile. Liptzk. Conr. Kachelouen 1494. 4. (Hain 13317.)

99. h.

Trittenheim (Johannes) de laudibus S. Annae. Lips. Melch. Lotter. s. a. 4. (Hain 15631.)

99. i.

Trittenheim (Joannes) Collatio pro capitulo annali Bursfeldensi in Reinhartzborn habenda, si placet, dominica augusti ultima 1496. 4.

Gleichzeitige Papierhandschrift auf 10 Blätter, enthaltend die bei Hain 15637 erwähnte: oratio de duodecim excidio observantiae regularis, wie aus dem Anfange: „Cogitanti michi adhoc studium dicendi vocato praestantissimi patres etc.“ und dem ganzen Verlaufe der Rede hervorgeht. Der Schluss lautet in unsrer Handschrift, nachdem die 12 Uebel aufgezählt sind, folgendermassen: „morbo nunc igitur cognito vos remedia procurate adiuvante domino nostro Jesu Christo, qui vivit et regnat in aeternum etc.“

Johannes de Lapide Resolutorium dubiorum circa celebrationem missarum occurrentium. Lips. Wolfg. Monac. 1496. 4. (Vid. Nr. 99. b.)

Bonaventura (S.) Tractatus de praeparatione ad missam s. l. (Lips. Wolfg. Stöckel) 1496. 4. (Vid. Nr. 99. c.)

Aretinus (Leon.) de studio et litteris. Lips. Wolfg. Monac. 1496. 4. (Vid. Nr. 101. c.)

Privilegia et indulgentiae fratrum minorum ordinis S. Francisci. Liptz. Wolfg. Monac. 1498. 4. (Vid. Nr. 101. d.)

100.

Bartholomaeus de Usingen Ord. Erem. S. Aug. parvulus Logicae. Liptzk. Wolfg. Stöckel 1499. 4.

F. 1. a. Paruulus philo||sophie naturalis || Figuralis interpretatio in Epitoma philosophie || naturalis In laudatissimo Erffurdiensi gymnasio per || Bertholomeū de Usingen liberaliū studiorum inter‑||pretem concinnata non trinialia nec dedifcenda docēs || verū recondita ac ex vere philofophie facrario deprom|

pta studiose iuuentuti philosophicis preceptionibus || initiari satagenti summe profutura.) || Annexa est huic opusculo Questio ardua de Qui-||ditate Quantitatis Continue. Per eundem Magi-|| strum quodlibetice determinata ac in ordinem lectori||bus aptiorem singulari studio instructa.) F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. AAjj und Blattzahl Fo. ij) ( )Irca initium Paruuli|| philosophie naturalis ante textus exordium q̄uam || p̄ambularia in totā ph'iaꝫ naturalē etc. F. 139. b. Z. 30. ¶ Impressum Liptzick per wolfgangum Steckel Bac||calarium Erffurdensem et Ciuem Lipsensem. Anno || 1499. In vigilia sancti Mathie apostoli finitum. || F. 140. a. (mit Blattzahl cxxxx) bis 140. b. Questiones in presenti opuscu||lo contente. || F. 141. und 142. leer. 142 Blätter (wovon 139 numerirt), mit Signaturen, ohne Custoden, mit 45 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 495, 216. Hain 2536.

101. a.

Regius (Urban) Unterricht wie ein Christen mensch gott seinem Herrn teglich beichten soll. Leypsyk d. Wolfg. Stöckel. o. J. (nach 1521.) 4.

101. b.

Dungersheim ab Ochsenfurt (Hieron.) reprobatio orationis excusatorie picardorum... Lips. Wolfg. Monac. s. a. (aber nach 1514, da Richard Crocus, welcher einige Verse dazugeschrieben, erst 1514 als Professor nach Leipzig kam). 4.

Die in Wimpina centur. p. 92. (unsrer Ausgabe) erwähnte: Confutatio pseudoapologetici haereseos Picardiae scheint ein andres Buch, wenigstens stimmen die Anfänge des Prologs und des Tractats nicht mit vorliegendem Drucke.

101. c.

Aretinus (Leon.) de studiis et litteris. Lips. Wolfg. de Monaco 1496. 4.

F. 1. a. Leonhardi Aretini de studijs || et lrīs ad illustrē dnām baptis||tā de malatesta tractatulus. || F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) (c)Ompulsus crebro rumore admirabiliū virtutū || tuarū. scribere ad te constitui. vt ingenio illi de || quo tam ampla magnificaqꝫ audissem vel gra-||tularer iam etc. F. 6. b. Z. 9. gloriam cohortari. Vale.) || ¶ Impressum Liptzick per Baccolariū || wolfgangum de Monaco. 1.4.9.6. 6 Blätter mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 37 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 486, 125. Hain 1575.

101. d.

Privilegia et indulgentiae fratrum minorum ordinis S. Francisci. Liptzk. Wolfg. Monac. 1498. 4. (Hain 13373.)

101. e.

Baptista Mantuanus secunde parthenices opus virginis Catharinae passionem complectens. Liptzk. Wolfg. Monac. 1503. 4.

101. f.

Cicero (M. Tull.) epistolae familiares atque breviores. Liptzk. Wolfg. Monac. 1510. 4.

101. g.

Virgilius (P.) quinque carmina pulcherrima. Lips. Wolfg. Monac. 1514. 4.

101. h.

Canones penitentionales ex variis sanctor. pontificum decretis collecti. Lips. Wolfg. Monac. 1516. 4.

101. i.

(*Parcus Soldanus Boruss.* [*Francisc.*]) Speculum notariorum Tabellionum et scribarum ad communem eorum utilitatem congestum. Lips. Wolfg. Monac. 1518. 4.

101. k.

Johannes Evangelium durch Nic. Krumpach... yns deutsch gebracht. Leypsyk. Stöckel 1522. 4.

101. l.

Ordenung (New) der betthler halben in der Stadt Nürmberg 1522. Leypssyk Stöckel (1522.) 4.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Sollte sich irgendwo Handschriftliches des Dichters Paul Flemming befinden, so bittet um freundliche Mittheilung darüber

T. O. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März 1853.

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. Ant. Ruland, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

Unter den Humanisten des XVI. Jahrhunderts nimmt *Franciscus Modius*, geboren 1556 zu Audenburg bei Brügge in den Niederlanden, eine ausgezeichnete Stelle ein, und erregt bezüglich seiner litterarischen Thätigkeit um so mehr Bewunderung, je bewegter sein Leben, je bedrängter oft seine Verhältnisse, je unseliger die Geschicke waren, die den Mann wirklich bis an sein frühes Lebensende verfolgten.

Der Sohn reicher adeliger Aeltern, gebildet in der Philologie und Jurisprudenz an den Hochschulen zu Douay und Löwen, musste er in Folge jener bekannten unseligen Verhältnisse, die damals in den Niederlanden herrschten, aus seinem Vaterlande fliehen, fand in Cöln anfänglich bei dem Grafen Egmont Unterstützung, und, als diese endete, durch die Freundschaft des Freiherrn Adolph Hermann von Riedesel, der sich damals im Gefolge des Fürstbischofs Julius von Würzburg dort befand, Empfehlung an dessen Leibarzt — den berühmten Johannes Posthius. Dieser verschaffte ihm Unterkommen an dem kleinen Hofe des Würzburger gewesenen Domdechants und Stift Com-

burg'schen Dechants *Erasmus Neustetter*, genannt *Stürmer*, der damals als der grösste Mäcen der Humanisten in Deutschland galt, so wie dessen Ruf weit über Deutschland hinausgedrungen war. [1]) Hier kam Modius am 28. Oktober 1581 an, und hier erhielt er seinen Unterhalt, Pflege und Kleidung mit fürstlicher Munificenz bis zum 17. Sept. 1584, wo ihn die Liebe zur Heimath wieder nach Hause trieb, ohne dass das eigne Vaterland ihn erhalten und nähren konnte.

Unstät und flüchtig suchte er Unterhalt als Corrector in Frankfurt am Main, wo damals die Officinen von *Feyrabend* und *Wechel* in voller Blüthe standen. In ersterer fand er vom 22 Sept. 1585 bis Ostern 1587, in letzterer von Ostern 87 bis zum 12. Decemb. 1587 Unterkunft und Beschäftigung. Am Jahresschlusse kehrte Modius endlich nach Hause, wo er auf seiner Heimkehr beraubt, und zu Bonn vom 23. Decemb. 1587 bis den 23. Februar 1588, als Vagabund geltend, eingekerkert wurde. Von jener Zeit an bemächtigte sich seiner Schwermuth und Krankheit. Sein Stern am litterarischen Himmel war mit seinem Austritt aus Deutschland untergegangen. Er starb, wahrscheinlich 1597 am 23. Junius, als Canonicus zu Aire. [2])

Abgesehen von seinen vielfachen Verdiensten um die Römischen Classiker, die er herausgab, welche theils in die Zeit seines Aufenthaltes in Cöln, theils in die Zeit seines Corrector-Lebens zu Frankfurt fallen, sind es besonders seine eignen Schriften, die dem Freund der Litteratur eine Quelle mannichfacher sehr werthvoller Notizen bieten, welche sich auf Personen und Gegenstände des Bücherlebens beziehen.

Solche Schriften sind

1) die sehr seltnen:

Francisci | *Modii Brugensis* | *Poemata*, Ad | Amplissimum Et Splendidiss: | Erasmum Neustetterum | cognomento Sturmerum, | Equitem Francum | &c.| Wirtzeburgi, | Ex Officina Henrici Aquensis, Episcopalis | Typographi. M.D.LXXXIII.|

in 8. Titel, Vorrede und Acclamationen bilden einen Bogen; des Modius Gedichte dagegen nehmen 10 Bogen ein, welche mit Pagina 1—159 bezeichnet sind; [3])

2) das noch seltnere:

Francisci | *Modii Brugen-*|*sis* | *Hodoeporicum Francicum*| seu | Thermae Carolinae | ad Cl. v. | Ioannem Posthium,

---

1) Ueber Erasmus Neustetter vergleiche man besonders die *Burmannische* Ausgabe von: Petri Lotichii Secundi Poemata omnia, Amstelod. 1754. 2 Bände 4., und zwar Tom. I. pag. 184 — Melchior Adams und M. Feders Arbeiten nicht zu gedenken.

2) Vgl. Burmanni Sylloges Epistolarum a viris illustribus scriptarum Tom. I. Leidae 1727. pag. 110.

3) Bemerkenswerth ist es, dass die „Errata" der letzten Seite in den erst gedruckten Exemplaren nicht vorhanden sind, wohl aber im Texte durch eigne aufgeklebte Zettelchen verbessert erscheinen.

Archiatrum | Wirzeburgicum | cum | Eiusdem Modii Elegia in Natalem Amplifs. | et splendidiss. Erasmi Neustetteri | etc. Wirzeburgi, | Ex officina Henrici Aquensis, Episcopalis| Typographi. M. D. LXXXIII.

in 8., $3^1/_2$ Bogen stark, paginirt mit 3—56. Dieselben waren nie in den Buchhandel gekommen, wogegen:

3) *Franc. Modi Brug.* | *Novantiquae Lectiones*, tri|butae in Epistolas centum | et quod excurrit &. Francofurti apud heredes Andreae Wecheli. 1584. 8.,

so wie desselben:

4) *Pandectae triumphales*, sive pomparum, festorum ac solemnium apparatuum, conviviorum, spectaculorum Tomi II. Francof. 1586. fol.

noch öfters vorkommen und verkäuflich sind.

Durchgeht man diese „Novantiquas Lectiones", welche Modius als Briefe philologisch-kritischen Inhaltes bald in Würzburg, bald in Comburg, bald in Bamberg geschrieben, so findet man manche Nachrichten über Bibliotheken und Handschriften alter Classiker, welche immerhin interessant bleiben.

So schreibt Modius an Erasmus Neustetter Epist. XLI über verschiedene Bibliotheken seiner Zeit:

„In bibliothecis abditis excutiendis meus semper ardor fuit, ut et adolescens admodum nullis aut laboribus aut sumptibus parcerem, quin quotquot *in Belgicae* nostrae monasteriis haberi vel fando audissem, diligentissime ipse obirem, intentioreque cura examinarem; et provectior aetate paullo adeo, nihil (postquam ex Belgica fatali isto bello involvi jam coepta me explicuissem, et in Germaniam, tamquam ex precelloso mari in tranquillissimum portum me recepissem) majore industria persequendum mihi existimavi, quam ut eorum locorum, ad quae me fortuna mea detulisset, hoc in genere thesauros avidissime undique investigarem. Nec cessit sane infeliciter utroque tempore haec mihi mea, ut ita dicam, venatio; eos enim ex ea fructus cepi, quorum me, si sapere volo, et omissis oculiferiis istis bonis, ut appellat Seneca, in vera et solida haec inspicere, poenitere nequaquam debet; propter enim exustas apud nos *bibliothecas olim nobiliores Thosanam*, et *Dunensem* in Flandria, *Bertiniensem* in fano S. Audomari, et ad idem fanum *Claremaressensem*, metropolitanam *Tungris*, *Lovaniensium* aliquot collegiorum et *Leodinensium* monasteriorum; praeter nuper lustratas *Coloniae Agrippinae* cum in urbe ipsa eas, quae sunt *metropolitanae ecclesiae*, abbatiae *S. Pantaleonis*, collegii *Laurentiani* et *Minoritarum*, tum ad tertium fere aut quartum ab ea lapidem *Sigebergensem* et *Aysterbachensem*: praeter has, inquam, et quas enumerare longum foret incredibili cum voluptate inspectas, eos praeterea ex singulis, pluribusque aliis, ad quas aut belli furor jam tum aditum non permittebat apud

nos, aut alibi itineris mei ratio, libros, aut ipsorum abbatum praelatorumque et praefectorum singulari erga me studio, aut virorum amplissimorum quorundam mihi amicitia conjunctorum apud eosdem gratia; eos dico libros utendos impetravi . . . Ex his omnibus tamen nulla aeque conatus nostros adjuvit, atque ea, quae est in *Metropolitana Coloniensium* ecclesia: non tam librorum copia, qua Bertiniensi longo intervallo cedit, aut bonitate, qua Bertiniensis eadem fortasse, (sint licet hi Colonienses codices ex potiore parte Caroli Magni, et primo, aut certe altero ab illo saeculo exarati) ipsi aequum nacta judicem, non sit inferior; sed quod illa potissimum volumina in Agrippina bibliotheca exstarent, quae maxime facerent studiis meis.“ 1)

So giebt er Nachricht über die Bibliothek des *Laevinus Torrentius* zu Lüttich, die er eine „praeclara Bibliotheca“ nennt: „omne genus libris manu exaratis aut typis excusis quidem, sed vel a te, vel ab optimo et eruditissimo Langio in Italia, Gallia, Germania ad scriptos codices diligenter collatis instructissima. 2) Anderwärts beschreibt er die berühmt gewordene Bibliothek des *Erasmus Neustetter* zu Comburg, die er eine „Bibliotheca ab amplissimo viro — omne genus et calamo et typis expressis libris instructissima, Combergi dedicata nuper“ 3) betitelt, von der er rühmt: „Quid Bibliotheca Comburgensis omne genus libris tam veteribus et manu exaratis, quam typis descriptis instructissima mihi profuerit, prositque quotidie suo loco melius apparebit“ 4), und sagt, dass scripta manu exemplaria inter alia innumera in insigni illa Combergensi bibliotheca“ 5) seien. Uebereinstimmend hiermit ist die Beschreibung, die Modius von dieser Bibliothek in der VII. Elegie 6) giebt, diese Beschreibung mit den Worten beginnend:

---

1) Lect Novantiq. pag. 188. 189.

2) Ebendas. pag. 222.

3) Am angef. Orte pag. 32. Der Brief ist gegeben: III Kal. VIIbres 1583.

4) Ebendas. pag. 275.

5) Ebendas. pag. 469.

6) Poemata, pag. 26. u. f. Neustetters Bibliothek blieb im Wesentlichen bis nach der Säcularisation 1803 in Comburg beisammen, wo einer der Chorvicare stets Bibliothekar war. Ein grosser Theil dieser kostbaren Bibliothek, zu der Neustetter um eine grosse Summe jene des berühmten Bayern Oswald Eck gekauft hatte, und namentlich viele dieser Eck'schen Bibliotheksbücher wurden im Jahre 1811 in Würzburg öffentlich versteigert. Der Catalog, vom Professor Köl angefertigt, lautet: „*Bibliotheca varia continens seculi typographici monumenta prima* eaque non pauca, atque multos libros antiquos rarissimos ac varios recentiores, qui ex publicae auctionis lege divendentur. Wirceburgi die 4 Februarii MDCCCXI. Wirceburgi. 1810.“ — Unter anderen wurde No. 312 „Biblia polyglotta Complutensia“ um 601 fl. versteigert.

Man vergleiche übrigens über diese Bibliothek, deren Ueberreste sich

„Magnorum regum, quorum aut par forte potestas,
Cum magnis Romae regibus ante fuit,
Exemplo statuis, congestis undique libris,
Bibliothecam almae velle dicare Deae;"

u. s. w. Natürlich waren diese Bibliotheken für Modius, der von sich schreibt: „Libros veteres ut avidissime anquirere, ita diligentissime cum recentioribus contendere soleo" [1]), die Fundgruben seiner Gelehrsamkeit, so wie die Quelle seiner Freuden.

Aus eben diesen seinen „Lectionibus" ergiebt sich aber auch, wie schätzbare Handschriften für einzelne Autoren ihm zu Gebote standen, deren Zusammenstellung für den Freund der Litteratur ein eignes Vergnügen gewährt, weshalb dieselbe hier folgen möge!

Solche Codices sind:

1. Plautus.

Die von *Joach. Camerarius* erwähnten Codices, von denen Modius schreibt: „Nisi me vis desiderio eorum contabescere Plautinorum manu exaratorum codicum, quorum his diebus mentionem injecisti, fac quaeso jam nunc illi ad me eant. (Lect. pag. 21.)

2. Cicero.

Ein Codex (fide membranarum) zur „Oratio pro lege Manilia", von dem er sagt: „nostrarum membranarum scripturam longe et meliorem et veriorem esse (pag. 153.), oder „nostri libri veteres agnoscunt" (pag. 310.), so wie ein solcher: „pro Milone (pag. 208.), wo er besonders von „*Coloniensibus membranis*" (pag. 209. 431.) spricht. Ebenso spricht er von „tribus antiquissimis longi et optimis manu scriptis Codicibus pro Q. Ligario (pag. 395), pro Deiotaro (pag. 568.), und erwähnt „*Colonienses membranae* pro Marcello" (pag. 571.), so wie pro Catilina (pag. 17.)

3. Propertius.

Ein Codex, dessen Geschichte in den Worten enthalten ist, die er in einem Schreiben an Johannes Sambucus zu Wien niederlegte: „Ut hic quoque tibi liberalitatis tuae fructus constet, qua amicissimum mihi Joannem Posthium archiatrum Wirzeburgicum *membranaceo manu exarato* Propertii exemplari munificentissime donatum voluisti, ex quo pridem multa in hoc

in Stuttgart befinden: „*F. D. Gräter* über die Merkwürdigkeiten der Komburger Bibliothek. 5 Programme. Hall, 1805—7, 4. so wie „*Gräter Odina*" S. 244, aus der sich ergiebt, dass unter Ecks Büchern sich die unverstümmelte Handschrift von Aventins Bayerschen Annalen befand.

1) Lect. Novant. pag. 364.

poeta carissimus olim utrique nostrum Ianus Mellerus Palmerius, nuper immatura morte nobis studiisque ereptus emendarat, mitto nunc ecce ex eodem haec quoque post illum notata.[1])

4. Hyginus.

Bezüglich dessen Astronomicon spricht Modius: „Emendo ex veteri codice, (Pg. 170.) Ex membranorum fide, (pag. 274.) Ex *membranaceo thesauro*. (pag. 324.)

5. Caesar Germanicus.

Hier spricht Modius (pag. 273.) den Wunsch aus: „Quem Germanicum . . passim corruptissimum utinam nobis aliquando locupletiore commentario illustratum daret ex eo, quem vidi aliquando *Machliniae* apud eum *antiquissimo codice membranaceo* . . eruditissimus Jacobus *Susius*.

6. Valerius Maximus.

Von ihm fand Modius, wie er erzählt, einen Codex im Dominicanerkloster zu Bamberg. „Cum nuper *Bambergae* bibliothecas more mihi solenni excuterem, ejusque *exemplar scriptum* ibidem apud *Dominicanos* eruissem, operam lusurum me non existimarem, si illud ad Pighianam editionem diligenter compararem.“ (pag. 246.) Von diesen „membranis nostris Franconicis spricht er öfters. (pag. 249.)

7. Seneca.

Hier schreibt er an Posthius: „Remitto tibi *tres illos membranaceos manu exaratos epistolarum* Senecae . . *codices*, quorum mihi tua intercessione usus nuper concessus fuit: ut tu apud eorum dominos communem fidem nostram liberes.“ (pag. 5.) Von eben diesen sagt er: jubentibus *membranis vestrarum bibliothecarum.*“

Bezüglich dieser Codices der Briefe spricht er dann öfters, ihrer im Allgemeinen, als: „codicum paullo minus depravatorum“ (pag. 165.) erwähnend, so wie sprechend von: „S. Stephani libro veteri“ (pag. 262.), von „S. Stephani membranae“ (pag. 263.), „Membranas *S. Stephani*, quod *Herbipoli coenobium* est“ (pag. 536.), „Codex S. Stephani“ (pag. 537.), „altero veteri scripto Codice S. Stephani“ (pag. 563.), „Membranae *abbatiae S. Stephani*“ (pag. 572.), wobei er noch ausserdem einer Handschrift eben dieses Klosters über Seneca „*De Beneficiis*“ mit den Worten erwähnt: „non aliter in membranaceo codice, quo ab *abbate S. Stephani Wirzeburgi* usus sum, reperi“ (pag. 136.), oder: „in membranis *Divi Stephani*

---

1) Von eben diesem Codex schreibt er an Lipsius Tom. I. Pg. 108. Syllog. Epistol. Burmanni.

coenobii, quod Wirzeburgi est“ (pag. 388.), oder: „ex veteri libro Herbipolensi.“

Ebenso erwähnt er den Codex des Dominicaner-Klosters[1]) zu Würzburg, und zwar über die Briefe: „Ego ex membranis Dominicanorum legendum putem“ (pag. 102.), oder: „manu descriptus liber Dominicanus“ (pag. 526.), oder: „in membranis Dominicanorum Herbipolensium“, womit auch wohl der „Herbipolensis scriptus codex“ (pag. 508.) gemeint sein dürfte, eben so, als wo derselbe von: „ex scripto libro Herbipolensi“ (pag. 525.) spricht.

Modius erwähnt ferner einen Dominicaner-Codex des *Seneca de Clementia*, bemerkend: „in eo videntur ista commodius scriptum iri ex libro membranaceo scripto *Dominicanorum Wirzeburgensium*“ (pag. 99.), oder: „in libro scripto quo hic *Herbipoli* à *Dominicani Ordinis religiosis* usus sum“ (pag. 223.), oder: „in nostro codice, dico illo, quo usus sum a Dominicanis.“ (pag. 226.)

8. Lucanus.

Modius hatte hier verschiedene Handschriften, die er eingesehen, zu erwähnen, weshalb er überhaupt von: „libris nostris membranaceis“ (pag. 117.), so wie von: „duobus quos nos inspeximus M.S. codicibus“ spricht; dagegen erwähnt er speciell einen Codex: „Usus sum his diebus à Weidnero nostro (welchen Johann Weidner er pag. 507 mit „doctissimo scholae Halensis Suevicae moderatore“ bezeichnet, an welchen er auch [pag. 520.] besonders schrieb) Lucani manu exarato codice, non illo antiquissimo quidem et optimae omnino notae, sed

---

1) Diese Handschriften des Seneca, die Modius dahier aus Würzburgischen Klöstern erhielt, sind bis auf eine, welche dem XI. Jahrh. angehört und die LXVI ersten Briefe des Seneca enthält — bis 1803 Eigenthum der hiesigen Abtei S. Stephan, — nicht mehr vorhanden. Diese aber muss Modius benutzt haben, es sei denn, dass ein zweiter ganz gleich lautender Codex in der Abtei vorhanden gewesen wäre. Die letzte Spur dieser von Modius gebrauchten Codices habe ich in der Ausgabe von Dalechampius — Excud Pernetus 1628. fol. gefunden, wo sich auf dem 6. Blatte folgende Notiz findet:

„Nomina et notae codicum MS. et Editionum ex quibus J. Dalechampius varias lectiones desumpsit“;

(nämlich nach Anführung mehrer Manuscripte)

Hos tres Codices Joachimus Norimbergensis Medicus Nobilis nobis procuravit.	Codex Germanicus excusus Tamisii anno 1568. *Codex manuscriptus Abbatis Sancti Stephani* Herbipolensis, quo usum fuisse perspicacis ingenii virum Fr. Modium ostendunt ipsius Novantiquae lectiones. Codex MS. Dominicanorum Herbipolensium.

Wie dem auch sei, ob vielleicht diese Codices nicht mehr nach Würzburg zurück kamen, — soviel ist gewiss, dass die Abtei S. Stephan lange vor der Säcularisation keinen andren Codex des Seneca mehr hatte als den, der neben dem Leben verschiedener Heiligen 66 Briefe enthält.

tamen nec planè etiam recentis scripturae, aut nullius bonitatis et aetatem quidem suam, quod raro solent membranacei libri, diserte ipse loquebatur, qua parte sub finem narrabat extremam sibi manum impositam anno *CIϽ.CC.XVII.* bonitatem ex eo cognoscas, quod praeter emendationes Pulmannianas, quas plaerasque referebat, novas insuper quasdam mihi suppeditavit."

9. Silius Italicus

war einer jener Schriftsteller, welche Modius am meisten liebte, und von dem er sich Codices zu verschaffen suchte. „Ex fide vetusti codicis" (pag. 15.), „ex membranis" (pag. 28.), „in codice manu exarato" (pag. 205), sind seine allgemeine Bezeichnungen, indessen er besonders einen Cölner Codex mit Lobsprüchen erhebt! „Membranae veteres *Agrippinenses*" (pag. 56.), „Liber Agrippinensis, *quo meliorem usquam gentium exstare*, ut veniat etiam in contentionem, quem ex Hispaniis Romam advexisse nescio qui dicitur, vix est, ut mihi persuaderi possit" (pag. 221.), sind die Lobeserhebungen, denen er noch eine Beschreibung beifügt: „quamvis enim eo veteri libro usus sim, *qui unicus facile multorum instar et sit, et haberi mereatur*; tamen hic ipsus unicus cum sit, et libro ultimo toto, ac parte bona libri XVI a fine deficiatur, habeatque ad hoc suos et ipse, ut nulli sunt etiam accuratissime scripti, qui non habeant, naevos, lacunas, voces in litura cubantes alias, alias ita peraratas, ut conjectore aliquo opus, in earum vera et germana scriptura eruenda sit" (pag. 250.), und später wieder von: „*membranarum longe optimarum Agrppinensium* auctoritas" (pag. 360.) spricht, indessen aus einer Stelle an Melchior Hittorp von Cöln hervorgeht, dass dieser den Codex vermittelt habe, „ex optimarum illarum membranarum fide, quibus tuo beneficio utor." (pag. 467.)

10. Statius.

Von ihm sagt Modius: Contuli . . olim hunc poetam ad *quattuor vetustos manu exaratos codices*; multaque ex iis non poenitenda enotavi." (pag. 236.)

11. Martialis.

Indem Modius unbestimmt von: „libro manu exarato (pag. 115.), oder: „MS. quo usus ego" (pag. 481.) spricht, macht er dagegen (pag. 153.) einen Codex namhaft: „Dono dedit mihi his diebus *Io. Weidnerus* noster *manu exaratum* Martialis *codicem, non* quidem *vetustum omnino* illum, quippe qui Romae anno demum *M.CCCC.LXVIII* scriptus fuerit, sed haud dubie ex bonae plane notae exemplari expressum."

12. Tacitus.

Von Tacitus konnte Modius natürlicher Weise keine Codices aufbringen, wohl aber war ihm ein „vetuste impressum adeo

exemplar, ut in manu exarati vicem esse possit" zu Handen pag. 64.), und zwar war es ein „Romae excusus liber abhinc annis centum" (pag. 66.) Wohl hatte er auch einen Codex, enthaltend: „Liber de morib. German.", den er als *„scriptus Bambergensis liber"* (pag. 67.) bezeichnet. Allein derselbe hatte, wenn er ein und derselbe mit dem folgenden ist, keinen Werth. Modius schreibt nämlich an Hieremias Baunach I. C. nach Bamberg (pag. 498.): „Ut nuper viso catalogo librorum manu exaratorum, qui venales apud vos nuntiabantur, ad Cornelii Taciti in eis nomen exsilui gaudio; nescio quem in eo thesaurum sperans; ita postquam mihi ob hoc vel praecipue ad vos profecto inspiciendorum eorum codicum facta est copia, ad conspectum ejusdem Taciti, pro sperato thesauro, ut est in dicto veteri, carbones invenienti, non mediocris orta est indignatio. *Erat enim recenti omnino manu in papyro scriptus* non Tacitus, hoc est Historiarum et Annalium libri, quod ut justum opus nomine auctoris designari existimabam; sed unicus de moribus Germanorum libellus, indignus omnino ad quem voti festinus tanta animi contentione pervenirem. In quo vide quid me fefellerit; vix Bambergam ingresso, et de hac supellectile libraria anquirenti responsum est, vilem eam esse, nec omnino dignam visu: libros plerosque ita scriptos, ut legi vix possent; alios situ obsitos sub alto pulvere delitescere. Gavisus sum, et putabam contra hic mihi usu venturum, atque olim in nescio quorum monachorum Insulensium Flandriae nostrae coenobio, in quo cum de bibliotheca quaesissem, Prior habere pronuntiat, et quidem mire bonam elegantemque: putabam hominem de scriptis libris loqui: hos enim venabar ego: oro igitur ambitiosius admitti; annuit; ducit me ad locum, bibliothecae unicum illum quidem, sed in quo antiquus liber nullus compareret. D. D. Augustino, Hieronymo, Bernardo et reliquis plerisque patribus ex editionibus, recentissimae quae exstarent, pulpita omnia occupantibus; rogo quid veteribus eorum hospitibus factum sit; hos enim novitios esse, rem docere. Negat intelligere monachus quid velim, proinde jubet, apertius me loqui. Pareo, et nullosne, inquam, Pater, libros scriptos membranaceos habetis? Imo habuimus, inquit renidens; sed venit nunc nuper quidam ad nos, cujus de stultitia satis dici non potest. Qui cum admitti in hunc locum obtinuisset, in quo tum libri quidem multi promiscue iacerent, sed quorum nullus esset nobis usus; litteris jam aut vetustate fugientibus, aut nescio quo exotico more conceptis adeo, ut vix mense decimo quoque e nostris quisquam huc inferret pedem visis illis repente bonus hospes iste, quid vos, inquit, quisquiliis istis facitis, an non satius erat venditis eis, eos libros comparare qui cum omnibus vobis, tum praecipue quibus concionandi munus demandatum est, usui et ornamento esse possent? Respondi, satius quidem futurum, ut aiebat, sed hoc

vereri, ut emtorem invenirent libri tam nihili. Cum rursum ille; etsi, inquit, membranas has iis, qui libros conglutinant nummo in singulas libras venditandas intellegam, faciam tamen, ut solito mihi more pro iis vobis libros cusos ex optimis quibusque Typographicis officinis largiar, sperans fructum profectus quem ex eis facient vestri ordinis homines, etiam ad me redundaturum. Accipimus libenter conditionem; et ne locus sit poenitentiae, statim cum ille nobis ante cavisset per praecipuos mercatores urbis nostrae de novis libris; veteres omnes sordes in cistas quatuor, quinque conjecimus, quas ille avexit, missis deinde in locum earum iis, quos vides, codicibus.“

Der Schreiber dieser Zeilen führte hier gern diese nette Episode an, weil dieselbe lebhaft an ähnliche Vorkommnisse, die sich bis auf den heutigen Tag gleichen, nur zu sehr erinnert.

13. Plinius.

Von dessen Briefen hatte er zwei Codices, wie er solches seinem Mäcen Erasmus Neustetter rühmend vorträgt: „Notulas quasdam meas in C. Plinii Nepotem, cujus *scripta duo olim Rodolphi Agricolae Frisii* (viri sua aetate citra controversiam eruditissimi) *manu exemplaria*, quae tu amplissime Patrone, inter alia innumera in insigni illa tua Combergensi bibliotheca heroice plane dedicasti nuper ad accuratissimam H. Stephani editionem novam . . . comparavi — eas . . dedicare hic sustinui“ (pag. 469.), eben dieser *„librorum duorum manu exaratorum codicum*, quibus usus ego ex Combergensi nostra *Neustetteriana bibliotheca*“ erwähnt er wiederholt (pag. 532.), so wie er auch (pag. 361.) von dem „scripto codice Pliniano, Rodolphi Agricolae manu olim, ut titulus loquebatur, exarato“ abermal spricht, und diese Codices auch mit dem Ausdrucke *„membranis Combergensibus Neustetterianis“* bezeichnet.

Noch gab er sich Mühe, Kundschaft zu erhalten: „de Plinio Antonii Vaccae . . . itemque de illo . . . Episcopi Monspessulani, Francisci Galliae regis ad Venetos quondam legati“ (pag. 285.), so wie er in einem Briefe: „Suffrido Petro J. C.“ nach Cöln sehr vergnügt schreibt: „Peramanter facis, Suffride optime, quod ea facilitate, qua pauci alioquin solent, codicem Plinianum, qui per manus eruditissimi Cornelii Valerii à magno illo Nannio ad te testamento pervenit, nobiscum communicas.“ (pag. 293.)

14. Censorinus.

Hier spricht er von: „Membranis“ (pag. 22.) — „Membranis Coloniensibus“ (pag. 38.), „membranis, quae servantur in Agrippina Ubiorum Colonia“ (pag. 60.), ja er bricht in den Ausruf aus: „gaudeo forte fortuna eum talem demerendi mihi occasionem dari opportunitate *libri olim in Ubiis mire antiqui*, ex quo et alias quam plurima ipsius vulnera sanare visus sum“

(pag. 161.), und spricht von: „optimis membranis Coloniensibus“ (pag. 374.), so wie er auch davon spricht, woher er Codices genommen habe: „in membranis illis, quibus in Ubiis ab eruditissimo et amicissimo Melchiore Hittorpio Theologo usus sum.“ (pag. 381.)

15. Calpurnius.

Von einem „libro veteri“ (pag. 417. 542.) sprechend, scheint Modius einen Codex gemeint zu haben.

16. Macrobius.

Von den Manuscripten dieses Autors spricht Modius sowohl im Allgemeinen: „abest a libris antiquis“ (pag. 30.), oder: „Membranae nostrae“ als im Besondern, — wie z. B. an Posthius: „ex *membranis vestratibus* paule et nostratibus“ (pag. 92.), oder an Hieronymus Hagius (pag. 385.): „ex *libro scripto Franciscanorum* apud vos, et altero, qui est *Suffridi Petri* Leovardiensis I. C. Antecessoris *Coloniensis*“ (pag. 385.), welche er auch zu meinen scheint, wenn er „duo scripta exemplaria, quae alibi quoque laudo“ (pag. 408.) erwähnt, oder abermal (pag. 501.) von „duobus notae probissimae membranaceis libris“ (pag. 501.) spricht.

17. Fab. Fulgentius Planciades.

Von diesem Autor fand sich ein scriptus membranaceus Codex in Neustetters Bibliothek zu Comburg vor (pag. 32.), von welchem „veteri membranaceo codice, oder: „antiquo libro“, so wie: „tribus aliis aeque antiquitatis codicibus, quibus olim Lovanii à Gemblacensibus, et nuper Coloniae a Metropolitanae ecclesiae bibliothecae praefectis et abate Sigebergensi usus sum“ er (pag. 275.) spricht, erstern zu Comburg auch durch: „membranis Sturmerianis“ (pag. 447.), „membranis optimis Combergensibus“ (pag. 448.), „membranis Neustetterianis Comburgensibus“ (pag. 547.) bezeichnend.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

101. m.

Erasmus von Rotterdam von der verbotthen ſpeyss des fleyschs. Leipzk, Stöckel 1523. 4.

101. n.

Erasmus von Rotterdam Geſpräch von zweyen sterbenden. A. d. Lat. übers. Dresden, Wolfg. Stöckel 1523. 4.

Bericht und Machung des Friedens zwifchen dem fchwäb. Bund und den Eidgenoffen 1499. o. J. u. O. (Leipz. Stöckel). 4. (Vid. Nr. 102. h.)

Publicius (Jacob) ars conficiendi epistolas Tulliano more. s. l. et a. (Lips. Wolfg. Monac.) 4. (Vid. Nr. 102. l.)

Jacobus de Clusa tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. s. l. et a. (Lips. Wolfg. Monac.) 4. (Vid. Nr. 102. m.)

102. a.

Dungersheim (Hieronym.) et Georg Heldt Forchemens. disputatio: virginem abrasis toto corpore pilis in vxorem ducere licet, in acad. Lips. proposita. Cod. chartac. saec. XVI ineunt. 14 Blätter. 4.

102. b.

Aegidius Columna s. Romanus theoreumata de esse et essentia. s. l. et a. (Lips. Kachelouen). 4. (Hain 119.)

102. c.

Anselmus (Beatus) dialogus de passione Christi sive tractatus de planctu Mariae s. l. et a. (Lips. Arnold de Colonia.) 4.

F. 1. a. (mit Sign. a.) Ansshelmi (sic) devotiffimi de paffiōe Jesu christi querentis ꝛ glo||riosissime Marie virginis refpōdētis dyalogus incipit feliciter. || (   )Eatus Anfelmꝰ per|| singula quesiuit pas||sionē Jesu christi ꝛ btā Maria rn̄dit ꝑ singu-||la. Quesiuit etc. F. 6. a. Z. 19. Finis dyalogi beati Ansshelmi de paffio-||ne Jesu christi et beate Marie virginis. || F. 6. b. Tractatus beati Bernardi de plactu beate Marie vginis|| (   )wis dabit capiti meo || aquam ꝛ oculis etc. F. 10. a. Z. 19. pulture dederunt. || Explicit tractatus beati Bernardi || de planctu beate Marie virginis. || F. 10. b. leer. 10 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain.)

102. d.

Articuli Parrisiis contemnati. s. l. et a. (Lips. Kachelouen). 4. (Hain 1876.)

102. e.

Fridericus III. Imp. Anthentica C. ne filius pro patre s. l. et a. (Lips. post 1487. Kachelouen). 4.

F. 1. a. Autentica Friderici impera|toris habita C. ne fi. pro pa. | et cetera cōveniatur Cōtinēs | priuilegia et libertates scho|lariū studiorū cuiufcūqȝ pro|feffionis. F. 1. b. leer. F. 2. a.

Imperator Fridericus | regni sui fidelibus | ( )Abita super hoc diligenti episcoporum | abbatum ducum etc. F. 2. b. Z. 18. Datuʒ anno domi Millesimo centesimo quinquagesimo | octauo mense Nouembri. F. 3. a. ¶ Hec constitutio que scd'm fali. hic esset digna vt au|reis litteris scriberetur Diuiditur scd'm eundem Primo | priuilegiat etc. F. 24. b. Z. 34. tuū colendis Anno dn̄i Millesimoquadringentesimo oc-|tuagesimo septimo secunda feria post festū laurētij in | vniuersitate lipsensi | 24 Blätter, ohne Signaturen, Custoden und Blattzahlen, mit 38—39 Zeilen im Commentar und 19 in der Autentica. 4.

Panz. Ann. typ. 1. 474, 10. Hain 7382.

102. f.

Clypeus pro immaculata Mariae conceptione. Lips. 1489. (Joh. Sensenschmid?) 4.

F. 1. a. Clypeus contra iacula sacrā ac imma-|culata virginis marie conceptionem | volitantia per modum trium sermonū| cū quadam questione theologica ac di|sputatione iuridica in scholis iuristarū | alme vniuersitatis liptzensis facta sub | anno dn̄ice incarnatiōis. M.cccc.lxxxix. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) ( )Ota pulchra es amica mea et ma-|cula non est in te. ista sūt verba can|tico℞. iiij. originaliter scripta et ad laudē imma-|culate cōceptiōis virginis etc. F. 29. a. Z. 21. patre et spiritu sancto eternaliter viuit et regnat amen. | Deo gracias| F. 29. b. Disputatio breuissima de | immaculata Conceptione| virginis gloriose. In flo|rentissimo studio liptzensi Die martis post festū | sancte Lucie virginis in scholis iurista℞ publice| facta et pronunciata. Anno dn̄i ꝛc. lxxxix | F. 36. a. ( )Um ista altricatio scʒ an beata ꝛ gloriosissima virgo | sit ꝯcepta in pctō originali Ante lōga tp̄a inter fratres | p̄dicatores ꝛ minores exorta etc. F 32. b. Z. 39. Ad quos principalit᷑ iste punctꝰ ꝛ articulꝰ ꝑtinet reliquo Ad | laudē dei ꝛ sue immaculate matris Amen:. | Telos | ·J· ·S· | 32 Blätter, mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33 und 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer I, 475, 26. Hain 5472. Ob der Druck wirklich Sensenschmid, der zweimal in Leipzig gewesen ist (1479—86 und 1489) gehört, wird immer zweifelhaft sein, da auch Johann Schöffler in Augsburg sich blos dieser Buchstaben bediente. Ist's aber wirklich ein Sensenschmid'scher Druck, dann wäre immer noch die Frage zu beantworten, ob derselbe nicht ebenso gut auf Nürnberg als auf Leipzig Anspruch hätte.

102. g.

Daniel propheta Somniorum expositio. s. l. et a. (Lips. Marcus Brandis?) 4.

Hain 5926. Ist mit dem Charakter der Glosa von 1481 gedruckt. (Hain 1127.)

102. h.

Bericht und Machung des Friedens zwischen Königl. Maiestät dem schwäbischen Bunde und Eidgenossen 1499. O. O. u. J. (Lpzg. Wolfg. Stöckel 1499.) 4.

F. 1. a. Disʒ ist der Bericht vñ ma|chung des friedēs zwuscheʒ | Künniglicher Maiestat dem Swebischenn pundt vnd | irem anhang an einem vñ gemeinen Eydgenoſſen vnd | ireʒ anhāg am andern teil Im lxxxxix iare auff Sontag | Mauricij des heiligē Marteres besloſſen vñ offgericht. | Darunter ein Holzschnitt, einen sitzenden König vorstellend, nebst vier Kriegsknechten. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Ich galeatz Vistant des durchleuchtigen hochgeboren | fürsten vnnd herrenn herren Ludwigenn Marie gfortie | angli Hertzogen tzu Meylant ꝛc. Rat vnd ſandtbotenn | innachgemelter ſachen Thun Kundt aller mennigklichenn | mit disem brieff Als tzwischen der Königliche Maies-| stat meinem aller gnedigisten herren eins vnd gemeinen | eydgenoſſenn anderſteils auch beider Irer tzugewanten | ein frid vnnd bericht etc. F. 10. b. Z. 10. seinem botten ſo in disen lauffen hin vnd wider wandeln | muſſen sicherheit vnd gleit zulaſſenn das soll yedes bott | getrewlich heimbringen damit es also gehaltenn vnnd | bedocht werde. Darunter ein Druckerzeichen mit den Buchstaben W. S. 10 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Unbekannter Druck, dessen Einrichtung mit den Stöckelschen Drucken übereinkommt, wenngleich das Signet nicht das seinige zu sein scheint, was jedoch schwer zu bestimmen, da er dasselbe mehrmals geändert hat. Um's Jahr 1499 druckten aber noch Wolfgang Schenks zu Erfurt und Wilhelm Schäffener de Rapperswiler, denen dieses Signet wohl auch zukommen könnte. Wolfgang Spies aber druckte circa 1467.

102. i.

Henricus de Hassia de arte praedicandi. s. l. (Lips. Melch. Lotter). 4. (Hain 8398.)

102. k.

Henricus de Hassia Secreta Sacerdotum. s. l. (Lips. Melch. Lotter). 1497. 4. (Hain 8382.)

102. l.

Publicius (Jacobus) ars conficiendi epistolas Tulliano more s. l. et a. (Lips. Wolfg. Monacens.) 4.

F. 1. a. Ars conficiendi Epl'as elegātiſſie Tulliano more| nouiter in lucem redacta. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign.

Ajj) Ars Tulliano more episto|landi Jacobi P. ad Illustriffi|mū Principeȝ Tarantinū Hi|spanie Ducem Incipit foelicit'. | (   )On me fugit Illustriffime Princeps quantuȝ | et oneris et infolēcie existimacionis (vt tibi mo|rem gererē) huius libelli edicione etc. F. 16. b. Z. 16. gratū et acceptū. nouitate faltem rei te habituruȝ Spero. | Vale lector. 16 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Leich p. 105. Hain 13550(?) Bruns Beiträge z. kritisch. Bearbeit. unbenutzt. alter Handschr. führt p. 314 im Manuscript dasselbe Werk an, an dessen Ende: Jacobi publicij poete laureati ars epistolandi quammet ipse in alma vniuersitate lipzensi anno 1467 in publicum dedit finit feliciter, woraus sich ergiebt, dass Jac. Publicius schon 1467 zu Leipzig gelehrt hat, was wohl wenig oder gar nicht bekannt ist, denn Leich, der seiner zwar (de origine et increm. typogr. Lipsiens. p. 22.) Erwähnung thut, setzt seine Wirkungszeit in's Jahr 1490.

102. m.

Jacobus de Clusa tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparationibus animarum s. l. et a. (Lips. Wolfg. Monac.) 4.

F. 1. a. Tractatus peroptimus de | animabus exutis a corporibus. editus a venerabili patre Jaco-|bo de paradifo Sacre theologie profeffore ordinis carthufieñ. | Ertfordie. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (Mit Sign. Ajj) Tractatus peroptimus de | Animabꝰ exutis a corporibꝰ editus a Venerabili prē Jacobo de| padifo Sacre theologie pfeffore ordinis carthufieñ Ertfordie.| (r)Ogamus vos ne ter|reamini per spiritum Verba sunt apostolica | ad plebem theffalonicā miffa etc. F. 18. a. Z. 10. tens de prolixitate aut superfluitate charitate ad hoc instigante | pro quo deus sit benedictus. F. 18. b. leer. 18 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 42 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Unbekannter Druck. Was diesen Tractat betrifft, so hatte ein früher in Mehnerts (Bibl. Mehnert. I. p. 2. Nr. 24.) Besitz befindliches Manuscript desselben (de anno 1472) folgendes Subscriptum: ,,Tractatus iste compilatus est a Venerabili viro religiosi ordinis Carthusiensis Erfordiae: Domino Jacobo, Doctore Sacrae Theologiae eximia *ad instanciam Episcopi Merseburgensis, qui requisitus a fratribus minoribus in Liptzk, propter quendam spiritum in eorum monasterio vagantem.* Da dieser Jacob. Carthus 14⁶⁵/₆₆ gestorben, so ist der Vorfall in eins der vorhergehenden Jahre zu setzen, auch dürfte wohl anzunehmen sein, dass die erste Ausgabe des betreffenden Tractats zu Leipzig oder zu Merseburg gedruckt sei, da namentlich die 1475 zu Burgdorf gedruckte offenbar von

demselben Lucas Brandis gemacht ist, der 1473 zu Merseburg druckte, und der vermuthlich um diese Zeit auch schon in Leipzig thätig war.

102. n.

Jacobus de Clusa tractatus monitorius, quomodo deum colentes omnia dyabolice fraudis temptamenta ex se abjicere possunt. s. l. et a. (Lips. Conr. Kachelouen). 4.

F. 1. a. Tractatus insignis religiosissimi uiri | domini Jacobi carthusiensis sacrarum litterarum docto-|ris clarissimi. saluberrimas in se doctrinas. cunctis xpi fide|libus. pro saluteqȝ animarum admodum necessarias con-|tinens. potissime tamen viris religiosis. quoqȝ modo ne dū | illi sed et singuli deum colentes omnia dyabolice fraudis | temptamenta ex se abicere. ip sum (sic) quoqȝ animarum spon-|sum per optimarum virtutum vias. ad tocius quietis re-|quiem dulcissimā imitari fructuose valeat Incipit feliciter. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Tractatus quidam monitorius doctoris Jacobi Car-|thusiensis | ( )Ilectissimo mihi in christo Simoni Nepoti | meo. Frater Jacobus. seruus inutilis. solo no|mine et habitu religiosus. Salutem et de bo-|uo semper in melius proficere etc. F. 18. b. Z. 22. In quo sit deus (sic) in secula seculoꝝ benedictus. Amen. 18 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Unbekannter Druck).

102. o.

Monikedam (Arnoldus) Tractatus de consequentialibus habitudinibus. s. l. et a. (Lips. Arnold de Colonia). 4.

F. 1. a. Tractatus de cōsequentia|libus habitudinibus Magistri Arnoldi Monikedā pro|fessoris sacrarum literarum. ordinis cisterciensium. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (Ajj) ( )Raditurus consequenciaꝝ facultatē | et potentiam. in quietationē et facieta|tē discursiue mentis quo ad triformē | eius etc. F. 10. a. Z. 27. pus non est hō. Hec de presenti tractatu sufficiant) | F. 10. b. leer. 10 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 27 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. IV. p. 164. Nr. 830. Hain 11547.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April 1853.

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. Ant. Ruland, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

18. Julius Celsus.

Bezüglich dieses Autors redet Modius von einem „longè antiquissimo MS. codice, qui est Eysterbacensis abbatiae ad Septicolles.“ (pag. 140.)

Noch giebt endlich Modius Nachricht von einem *Livius* zu Cöln (pag. 141.), den er mit *„Membranis Coloniensibus“* bezeichnet.

Auch bezüglich des alten Kirchenvaters *Tertullianus* schreibt er an Jacob Pamelius (pag. 449.): „Contulimus nos quoque nuper in *Ubiis* Apologeticum ejus ad *exemplar scriptum,* quod ibidem in *Franciscanorum bibliotheca* servatur.“

Dieses nun der Ueberblick des vortrefflichen litteraturgeschichtlichen Materials, welches in den Lectionibus novantiquis des Modius liegt, das sich aus anderen Briefen desselben noch vermehren lässt. So giebt er in einem Schreiben von Würz-

burg (VIII. Kal. IXbres. 1582) aus, an Justus Lipsius,[1] Nachricht, dass er seine „Epistolicas" — welche eben die Lectiones sind, in der Plantin'schen Druckerei zu Antwerpen habe drucken lassen wollen, dass er aber keine Antwort erhalte. „Hîc publicabo!" schreibt er! Er giebt weitere Nachricht über den Bamberger Tacitus: „Tacitus Bambergensis indignus plane erat labore et sumptu, quos ejus caussa exhausi Bambergam excurrendo, ubi vidi recentem omnino esse scripturam ejus Codicis, qui titulum Cornelianae historiae mentiebatur, cum nihil in illo Taciti, praeter pagellas aliquot ex libello de moribus Germanorum contineretur, quas tamen ad tuam editionem etiam comparavi."

Merkwürdig ist die Stelle eines Briefes an Lipsius datirt: „Ariaci Kal. Aug. 1596," wo er von Cario schreibt: „Ille noster, dum vixit amicus . . ., dum in Germania abessem ante annos IV. V., artificio quodam plane sibi solito pellexit ad se *Arnobium meum membranaceum* contra Gentes, cui etiam adjectus est Octavius *Minutii, exemplar plane rarae et antiquae notae,* quodque mihi, ut debet, *auro contra carum est.* Persuaserat homo per epistolas ei, qui procurabat hîc res meas, eum codicem suum esse et a se mihi olim utendum datum. In quo mendacio cum se post reditum meum manifestum teneri videret, non dubitavit homo impudens alio se tum vertere, et dicere sibi a me eundem librum esse dono datum, quo tempore paucis ante mensibus apud me non satis firma valetudine, ingenti meo sumptu, hîc compluribus diebus substitisset . . Ego detestatus frontem Sycophantae, nec admirans tamen, cum per eum, qui librum ad ipsum miserat . . instarem, uti is ad me remitteretur, ni mallet suam hanc imposturam omnibus istic divulgari, et jure insuper ad restitutionem codicis, quem perfide involarat, cogi, nunc hac nunc illa arte . . . rem usque eo extraxit, dum qui membranas nollet, redderet animam."[2])

Geben nun diese gedruckten Notizen, die längst vorhanden, doch nur dem Philologen ex professo, der auch heute noch die Lectiones novantiquas studieren muss, bekannt zu sein pflegen,

---

1) Man vergleiche abermals: „Sylloges Epistolarum a viris illustribus scriptarum Tomi quinque, collecti et digesti per Petrum Burmannum. Leidae 1727", Tom. I. pag. 107, welche Sammlung eine reiche Quelle der Litteraturgeschichte bleiben wird.

2) A. a. O. pag. 111. Zu diesem Brief machte Delrius die Bemerkung: „Cario jussit testamento, ut is liber pertinens ad Fr. Modium, commodato mitteretur utendus ad Levinum Levineium Cantorem Ecclesiae Antverpiensis. Itaque Bachusius executor testamenti illud dedit Patribus, isti porro misere ad Levineium; ab illo petendus; qui recepit una cum exemplari Romano Fulvii, quod testamento ipsi ab eodem Carrione legatum et collatum cum M. S. Regiae bibliothecae. Si Modio cura libri sui, Michaeliti, (hunc titulum praefert) recuperandi, repetat a Levineio, qui spondet Arnobii editionem."

interessante Aufschlüsse, so finden sich nicht minder werthvolle in einer ungedruckten Quelle, nämlich dem

Enchiridion
Francisci Modii, 1581—1588,

einem Papiercodex, bezeichnet: „Cod. gall.", 399, der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München, welcher nichts andres als das eigenhändig geschriebne Notizen- und Tagebuch des Franciscus Modius aus jenem Zeitraume ist. Eine sorgfältige Prüfung desselben und eine genaue Mittheilung dessen, was für die Litteratur und Bibliographie speciellen Werth hat, kann daher sicher nur erwünscht sein.

Der Codex ist im sogenannten Taschenformat, $2^1/_2$ Zoll hoch, 5 Zoll breit, sofort breiter als lang, in rothem Pergament eingebunden, und an 3 Seiten durch grüne Bänder schliessbar. In dieses Notizenbuch schrieb nun Modius nach damaligem Gebrauch so ein, dass erst alle Vn derseiten der Ordnung nach benützt und dann ab initio mit oren Rückseiten begonnen wurde. Es passt sofort z. B. die Rücksdite des ersten Blattes nicht zur Vorderseite des zweiten Blattese, sondern zu Rückseite desselben.

Der Codex selbst enthält 263 Blätter, bald mehr, bald minder deutlich geschrieben.

a) Das erste, was nun der Codex bietet, ist Blatt 1—17, und als Fortsetzung Blatt 44—62, der Catalog der Bibliothek des Franciscus Modius selbst.

Derselbe, wenn auch nur selten Ort und Jahr des Buches angebend, merkt jeder Zeit das Format an, und fügt den meisten Büchern in der Regel ein Merkmal bei, wodurch der Bibliograph fast jedes Buch mit leichter Mühe vollständig bestimmen kann.

Bietet überhaupt der Catalog eines gelehrten und berühmten Mannes Interesse, so steigert sich dasselbe durch Beisetzung des Werthes oder der Preise solcher Bücher, wie solches Modius wirklich gethan, indem er den niederländischen Münzfuss zu Grunde gelegt zu haben scheint.

Es folge nun hier dieser Catalog.

Novi plane compacti.

Nicolaus Piso de curandis internis corporis morbis 8. apud Wechel. 85.	0 — 10 — 0.
Natalis Comitis Mythologiae. etc. 8. Paris apud Sittardum. 83.	1 — 0 — 0.
Chronica Turcica et Chronica Polonica simul 8. apud Wechel. 84.	1 — 0 — 0.
Hostus de numeratione emendata, et inquisitio in monomachiam Davidis. Terentianus Maurus, et Marius Victorinus, Philander in Vitruvium. Bayfius de re navali; de artibus Mechanicis effigies et Versus Schopperi.	0 — 7 — 2.
Philoteus in Aphorismos Hippocratis, Baduellus de ratione studiosae vitae in matrimonio. De humorum purgatione Bernardinus Paternus. Bernardus de Gordonio de conservatione vitae humanae etc. 8.	0 — 7 — 2.
Rantsovius de conservanda valetudine. Petronius et in illum Duza. Censorinus de die natali. Gulielmi contra Sigonium de consolatione Assertio. 8.	0 — 6 — 0.
Silius Italicus. 16.	0 — 2 — 2.
Justinus noster. 16.	0 — 5 — 0.
Diogenes Laertius Graeco Latinus Stephani.	0 — 8 — 0.
Gulielmi Manes Palmeriani, Duzae Poemata Lugdunensia. Gulielmi Rosae et Epigrammata. Ejusdem versio Phoenissarum Euripidis. Epistola Dodonaei adversus Julium Alexandrinum. Marchantius de rebus Flandricis Memorabilibus. Italici versus in laudem Henrici 3 Gall. Reg. De balneo praecipue Aquisgranensi Fr. Fabricius. Querela de pontificiis insidiis per Germaniam. Remonstrance du Roy de Françe au Cardinal de Guise et Germaniae brevis explicatio Pyrckeimeri. Apologia Veteris contra Bezam. 8.	0 — 7 — 2.
Poëmata Posthii. 16.	0 — 3 — 0.
Poëmata Macrini, Julii Crotti, Anselmi Nepotis, Epitaphia varia lingua Seraphini. 8.	0 — 7 — 0.
Collatio Virgiliana Ursini. Idem Ursinus in omnia Ciceronis. Flaccus Carrionis, Corippus de laudibus Justini Imperatoris. 8.	0 — 10 — 0.
Senecae Operum pars altera *collata cum M. SS.* 8.	0 — 10 — 0.
Orosius Fabricii et Scriptores Ecclesiastici Suffridi Petri. 8.	0 — 6 — 0.
Opera Hosti tomis trib. sunt duo vol. 8.	1 — 0 — 0.

Lernutii carmina. Gulielmi Verisimilia. Macrini Naeniae in mortem uxoris. Leodegarii a Querca Praelectiones et Poemata. Cassiodorus de Orthographia. Durantii Variae Theognidis Sententiae Graeco Latinae. 8.	0 — 8 — 0.
Cicero de officiis, Amicitia etc. cum comentariis Manutianis *collata quaedam cum M.SS.* 8.	0 — 12 — 0.
Orthographia Manutiana. 8.	1 — 0 — 0.
Thesaurus Antiquitatum Goltzii. 4.	0 — 7 — 2.
Silius Basileensis *collatus cum M.S.* 8.	0 — 7 — 2.
Florus Camertis *conscribillatus a me.* 8.	0 — 2 — 0.
Opera Sallustii cum Rivii Carrionis Duzae castigationibus. 8.	0 — 5 — 0.
Gulielmii Plautinae Questiones. 8.	0 — 4 — 0.
Lucretius Giphanii. 8.	0 — 5 — 0.
Festus et in eum Scaliger. 2 Vol. 8.	0 — 10 — 0.
Varro de lingua Lat. et in eum Scaliger. 2 Vol. 8.	0 — 10 — 0.
Centuria Epistolarum Lipsii. 16.	0 — 2 — 0.
Opera Ciceronis Lambini. 3 Vol. 8.	3 — 0 — 0.
Virgilii Opera Plantini. Virgilii Appendix et in eam Scaliger. Manilius et in eum Scaliger. 8.	1 — 0 — 0.
Caesar cum Hotomanni scholiis et Curtius Belleri. 8.	0 — 10 — 0.
Festi fragmentum et Annotationes doctorum virorum in Festum. Nonius Junii. Fragmenta Veterum Poetarum. 8.	0 — 10 — 0.
Pet. Fabri Semestrium libri duo. 4.	1 — 0 — 0.
Livii opera. Vol. 4. 8. *Collata quaedam cum M.SS.*	0 — 7 — 2.
Fruterii opera Postuma. Brodaei Miscellanea. Animadversiones Junii. Asconius Pedianus. 8.	0 — 6 — 0.
Discorsi de Machiavello. 8.	0 — 4 — 0.
Artis historicae penus, ubi Methodus Bodini et Riccoboni fragmenta Veterum aliique 16 tam veteres quam recentes scriptores. 3 Vol. 8.	1 — 0 — 0.
Pausaniae Graecia. 8.	0 — 4 — 0.
Hercules Prodicius. 8.	0 — 7 — 2.
Lactantius *collatus cum M.SS.* 8. Plantin.	0 — 6 — 0.
Giophanius in Ovidium. 8.	0 — 6 — 0.
Consilia medica Fernelii, et Mercurialis de decoratione faciei. 8.	0 — 4 — 0.
Apuleji opera Florentiae cusa 1512. 8.	0 — 5 — 0.
Contii subsecivarum lect. lib. secundus. Idem ad L. Juliam Majestat. Observationes divini et humani juris etc. 8.	0 — 5 — 0.
Justinus meus Milii *cum charta.* 8.	0 — 3 — 0.
Carrionis Antiquae. 8.	0 — 1 — 0.
Poemata mea cusa et *scripta.* 8.	

Corpus Duareni Plantin. fol. 2 Vol.	6 —	0 —	0.
Opera Cuiacii. fol. 2 Vol.	4 —	0 —	0.
Livius Pat. *cum omnibus in eum coll. cum M.SS.* fol.	4 —	0 —	0.
Livius Basileensis. fol.	0 —	6 —	0.
Glossarium vetus Stephani et Lexicon juris Pratei. fol.	2 —	7 —	2.
Plinius Avunculus et Turnebi adversaria. fol.	3 —	0 —	0.
Xenophon Graeco Latinus. fol.	2 —	0 —	0.
Tertullianus et Arnobius cum commentariis de la Barre. fol.	2 —	0 —	0.
Arnobius Plantini. 8.	0 —	5 —	0.
Vegetius etc. Colon. *coll. cū M.SS.* 8.	0 —	0	
Annotationes Doctorum virorum. fol.	0 —	7 —	0.
Virgilius cum Servio et Donato *coll. Servius bis.* fol.	2 —	0 —	0.
Lexicon Italico Latinum et Dictionarium Latinum. fol.	0 —	7 —	2.
Isidorus et Martianus Capella *collati cum M. SS. et emendati* à me. fol.	1 —	0 —	0.
Illustrium aliquot vv. Carmina de Caede Par. Cuculus Calvinisticus, Gottingensis Schola. Italici versus aliquot in laudem Henrici 3, Gall. Reg. Nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam. Brugarum Encomium Damhouderii et Aelia Laelia Crispis. Confessio Annae Burgensis. Historicum tapetum nuptiarum Ducis Cliviensis Carmine. Acta Consistorii Japonibus exhibiti 1585 Romae. Triumphus Veneris in gratiam Henrici 3 Regis. Edictum Poloniae Regis. Guidi Postumi poemata. Omnia 4.	0 —	10 —	0.
Foquelinus in Persium. Oppianus de venatione graecè. Leges Mosaicae et Pithoei. Lanterius de modo substruendi. De virginitatis voto. Lindanus. Synopsis Vitae Caroli IX. Gall. Reg. Oratio habita in funere Caroli IX. Disputatio de XII Apostolis Serarii. 4.	0 —	8 —	0.
Carrionis Emend. lib. 1 et 2. Perionius de Romanis et Graecis Magistratib. Regii Orationes et epistolae aliquot. Lortheli Geto-Graecus. Lambini orationes aliquot. Achillis Statii, Hospitalii, Blacdouei, Melissi, Reusneri etc. poemata et opuscula varia.	0 —	12 —	0.
Acta Pacificationis Coloniensis Gulielmii Verisimilia. Apologie de René Hirpin pour Bodin. Potamologus. Pompa funebris Collignaei. Declaration du Roi de Navarre. 8.	0 —	5 —	0.

Reusneri varia poemata et opuscula. Poema Thaumasticon etc. 8.	0 — 3 — 0.
Novantiquae meae. 8.	0 — 5 — 0.
Strabo Latine. fol.	0 — 7 — 2.
Inquisitio Hispanica. 8.	0 — 2 — 0.
Vegetius etc. Ed. Coloniensis. 8.	0 — 1 — 0.
Luciani Dialogi aliquot graecolatini.	0 — 2 — 0.
Fragmenta Sallustii Carrionis.	0 — 2 — 0.
Repetitio L In multis ff. de stat. hom. Pruckmanni ICti. 8.	0 — 5 — 0.
Vegetius etc. Ed. nostra *collata ex parte et cum charta*. 8.	0 — 3 — 0.
Manilius Scaligeri Berchemii *collatus*. 8.	
Plautus Lambini. 8.	0 — 8 — 0.
Nomenclator Junii. 8.	0 — 12 — 0.
Curtius meus *cum charta*. 8.	0 — 2 — 2.
Bellum Colonieuse. 8.	0 — 4 — 0.
Historia Juris Rivallii. 8.	0 — 1 — 0.
Li Asolani de Bembo et L'Arcadia de Sanazario. 8.	0 — 7 — 0.
Silva nuptialis. 8.	
Colloquia quaedam Germanica Theologi, Icti et Aulici. 4.	
Res Danicae Carmine. 4.	0 — 6 — 0.
Les Mondes etc. 8.	0 — 10 — 0.
Thucydides Latine. 8.	0 — 9 — 0.
Quintiliani Opera. Declamationes *collatae*. 4.	0 — 8 — 0.
Symmachi Epistolae Jureti collatae. 4.	
Histoire de Poloigne.	0 — 9 — 0.
Miscellanea interpretatio Juris Delrii et Elenchus omnium scriptorum in Jure. 8.	0 — 7 — 0.
Histoire de Castriot. 4.	2 — 0 — 0.
Epistolae Symmachi Jureti et Quintiliani Declamationes Aerodii. 4.	1 — 7 — 2.
Turnebi Advers. lib. 24. 4.	0 — 7 — 2.
Declamationes Quintiliani *M. S.* 4.	
Ausonius Vineti. 4.	2 — 0 — 0.
Armonie francoise. fol.	
Exegesis historiar. Germaniae. fol.	0 — 7 — 2.
Ptolemaeus. fol.	1 — 0 — 0.
Bibliotheca Gesneri. fol.	2 — 0 — 0.
Turnierbuch. fol.	
Augustinus de civitate Dei. fol.	
Carlsbatt. 8.	
Caesaris Commentaria etc. 8.	0 — 2 — 0.
Calendarium Historicum etc. 8.	0 — 2 — 0.
Justinus Sichardi edit. Basil. 8.	0 — 1 — 0.
Comites Hollandici. 8.	0 — 4 — 0.

Palmerino et il Peregrino.	0 —	7 —	2.
Libri 5 de Vrbis Antiquitatibus Fulvii Sabini. 8.	0 —	3 —	0.
Lucanus *collatus* et Claudianus Plant. 16.	0 —	5 —	0.
Opera Ovidii Bersmanni. *Quaedam collata*. 8.	0 —	10 —	0.
Sidonius *collatus*. 8.			
Problemata Aristotelis et Albertus Magnus de Secretis etc.			
Loci communes Manlii. 8.	0 —	5 —	0.
Catullus Tibullus Propertius *collatus*. 16.			
Horatius Mureti et in eum Duza. Duzae Praecidanea. 16.	0 —	4 —	0.
Poemata Torrentii. 16.	0 —	2 —	0.
Institutiones Justin. Godofredi. 16.	0 —	4 —	0.
Aethici Cosmographia et Antonini Itinerarium cum scholiis Simleri. 16.	0 —	3 —	0.
Roilleti Varia poemata. 16.	0 —	3 —	0.
Macrobius *collatus* subinde. 8.			
Statius Papinius *collatus*. 8.			
Les Abusez Comedie. 16.	0 —	2 —	0.
Les Oeuvres de Marot. 16.	0 —	6 —	0.
Il Petrarca. 24.	0 —	5 —	0.
Histoire Palladienne. 8.	0 —	5 —	0.
Le Decameron de Boccacio Italice. 4. et Gallice. 16.	2 —	0 —	0.
Hortensio Comedia. Contenti Com. de Parabosco. Ejusdem Notte Com. Calandra Com. Viluppo Com. Ameto Com. de Boccaccio 16.	1 —	0 —	0.
L'Amorasa Fiammetta de Boccaccio, Li Asolani de Bembo. Li Avvenimenti d'Erasto. 16.	1 —	0 —	0.
La Civile Conversation.	0 —	5 —	0.
Rabelais.	0 —	7 —	0.
Le Matinees de Cholieres.	0 —	3 —	0.
Les Jerees de Bouchet.	0 —	5 —	0.
Le Printemps d'Yũer.	0 —	4 —	0.

Incompacti.

7 Pandectae Triumphales. fol.	14 —	0 —	0.
Quaedam opuscula Philonis. 8.	0 —	1 —	0.
Cyllenius de arte militari. fol.	0 —	7 —	2.
Imagines Metamorph. cum Posthii versibus. 4.	0 —	2 —	0.
Dodonaei Medicinales Observationes. 8.	0 —	2 —	0.
Loci communes juris etc. 8.	0 —	1 —	0.
Musices Elementa. 8.	0 —	1/2 —	0.
Epicedia in Fichardi obitum. 8.	0 —	1/2 —	0.
Contarenus de Magistratibus Venetorum. 8.	0 —	1 —	0.
Lindani Exhortatio ad reditum in Ecclesiam. 4.	0 —	1/2 —	0.
Chronicon Marcellini. 8.	0 —	1/2 —	0.
Censura errorum Monhemii. 8.	0 —	1 —	0.

De subtilitate et strategemate. 4.	0 —	3 —	0.
Polydorus de inventoribus rerum.	0 —	3 —	0.
Isocrates Orationes aliquot.	0 —	½—	0.
Mureti variae. 16.	0 —	1 —	2.
Silius Aldinus. 8.			
Acta Apostolorum et 2 Pauli Epistolae. Interprete D. Junio. 8.	0 —	1 —	2.
Moschio de morbis muliebribus. 4.	0 —	½—	0.
Monumenta Doctorum virorum. fol.	2 —	½—	0.
Bulgarus item Placentius in Juris Regulas.	0 —	1 —	0.
Jordanus De aquis medicatis Moraviae. 8.	0 —	½—	0.
In 1 et 2 Iliados Commentarii Camerarii. 8.	0 —	1 —	2.
Arati Phoenomena. fol.	0 —	2 —	0.
Icones Doctorum Virorum. 8.	0 —	4 —	0.
Stephanus de Urbibus. fol.	0 —	6 —	0.
Epitome Aethiopicae historiae Crusii. 8.	0 —	1 —	0.
Petri Rami commentarii de religione 8. et ejus vita.	0 —	1 —	2.
Justinus Birckmanni. 8.	0 —	1 —	0.
Apologia catholica etc. 8.	0 —	1 —	2.
Dionysii Hal. tom. 2 in quo Critica et Rhetorica ejus. fol.	0 —	7 —	2.
Vultei ICti tres tractatus. 8.	0 —	½—	0.
Mercurialis de decoratione. 8.	0 —	1 —	0.
12 Justinus ed. mea. 16.	2 —	0 —	0.
Valla in Poggium etc. 8.	0 —	1 —	0.
Burgii Electorum lib. 1. 4.	0 —	2 —	2.
Stephanus de Criticis. 4.	0 —	5 —	0.
Ant. Augustini Emend. libri etc. 8.	0 —	3 —	0.
Terentius Faerni. 8.	0 —	4 —	0.
Apuleius Colvii. 8.	0 —	6 —	0.
Ortelii thesaurus Geographicus. fol.	1 —	3 —	0.
Ossatus in disputationem Carpentarii. 8.	0 —	½—	0.
Crudelitates Calvinisticae exempla 2. 8.	0 —	½—	0.
Calvini Vita. 8.	0 —	½—	0.
Duzae Centurionatus. 16.	0 —	2 —	0.
Plaisirs de la Vie Rustique. 4.	0 —	1 —	2.
Panegyris Arch. Treverensi scripta. 4.	0 —	1 —	0.
Epistolae Elianae de bibliis Hebraeis. 8.	0 —	½—	0.
2 Pacius de juris difficultate. 8.	0 —	½—	0.
Baptistes Buchanani. 8.	0 —	½—	0.
Cassii Parmensis Orpheus et in eum Chytraeus. 8.	0 —	½—	0.
Hagecius de cervisia. 8.	0 —	½—	0.
Riccobonus de Consolatione Cic. 16.	0 —	½—	0.
Hotomani Franco Gallia. 8.	0 —	1 —	0.
Batavia Corn. Aurelii. 8.	0 —	1 —	0.
Sixti V Fulmen in Navarreum. 8.	0 —	½—	0.

Histoire d'une fille ne mengeant point. 8.	0 —	½ —	0.
Anti Rosarium. 8.	0 —	½ —	0.
Cuiacii observationum lib. 21. 22. 23. 24. etc. fol.	1 —	5 —	0.
Lactantius 8. Antverp. apud Gymnicum 1555. *collatus ex parte cum M. S.*	0 —	3 —	0.
Horatius Plantini. 24.	0 —	1 —	0.
Sbratta Comedia. 16.	0 —	2 —	0.
Il Marinaio Comed. 16.	0 —	2 —	0.
Pelegrino Comed. 16.	0 —	½ —	0.
Joan. Boteri Epistolae. 16.	0 —	2 —	0.
Viluppo. Com. 16.	0 —	1 —	0.
Calandra Com. 16.	0 —	2 —	0.
Brigheus in Physicam Scribonii. 8.	0 —	½ —	0.
Comitia Augustana triumphalia.	0 —	2 —	0.
Vita Caroli V. Senocari. fol.	0 —	7 —	2.
Vulteij tractatus et ad ultimas volunt. 8.	0 —	1 —	2.
Nux feudalis Baart. 16.	0 —	½ —	0.
Elementa Musica. 4.	0 —	½ —	0.
Menabenus de Alce. 8.	0 —	½ —	0.
Schegkii Physica. 16.	0 —	2 —	0.
F. Duron contre J. Haren. 8.	0 —	2 —	0.
Grammatica Latino Francica. 8.	0 —	½ —	0.
Chytraei Regulae vitae. 8.	0 —	1 —	0.
Baronis Manuale. 16.	0 —	2 —	0.
Husmanni Paradoxa. 4.	0 —	2 —	0.
Dionysius Papii. 8.	0 —	3 —	0.
Castilionii Aulici lib. 1. Versus a Ricio. 8.	0 —	1 —	0.
Antinomiae Juris etc. Belloni. 8.	0 —	1 —	0.
Tractatus de homicidio Gribaldi. 8.	0 —	½ —	0.
Cic. de officiis. 8.	0 —	1 —	2.
Encomia Duzana 5. 8.			
Pitopaei carmina ad Duzam. 8.			
Veresimilia Gulielmii. 8.			
Palmerii Spicileg. 8.	0 —	2 —	2.
Stewechus in Apuleium. 8.	0 —	1 —	0.
Ivonis epistolae *collatae*. 4.	1 —	5 —	0.
Corpus Pacii. fol.	4 —	0 —	0.
Christienne confutation du poinct d'honeur. 8.	0 —	2 —	0.
Massoni vitae Pontificum. 4.	2 —	0 —	0.
Meieri Annales cop. fol.	1 —	0 —	0.
Isidorus et Martianus *collatus*. fol.	0 —	7 —	0.
Poemata mea 82. 8. Singula.	0 —	1 —	0.
Itineraria mea 75. 8. Singula.	0 —	½ —	0.

Philelphi Satyrae. 4.
Nina Comedia. 8.
Politiani etc. Epistolae. 4.
Lipsii Epistolica. 8.

Roilleti poemata. 16.
Rechutes de Françe. 2 liv. 4.
Ciceronis Epistolae ad Famil. et Atticum. 8.
Balduinus ad Bezam et Calvinum. 8.
Panonto Italice. 8.
Lucanus et Claudianus. 16.
Commentaria Graeca in Theocritum. 8.
Dieci Circoli del l'imperio. Origine de li Elettori: Toison d'oro etc. Italice. 4.
Dialogi de Speroni. 8.
Index bibliopoliorum Francofurtensium. 8.
Livii Conciones *M.S.* 4.
Petrarcha. 16.
Nanceis. fol.
Metamorphosis Ovidii *M.S.*
Curtius meus, *qui fuit Palmerii.* 8.
Orlando inamorato. 4.
Salvianus *M.S.* etc. 4.
Cassiodori variae. *M.S.* fol.
Colloquia Erasmi. 8.
Rhetorica Ecclesiastica et Epistolae Manutii. 8.
Epistolae clarorum V V. 8.
Scaligeri etc. oratio. 8.
Guicciardini historia Italice. 4.
Ennodius *M.S.* 4.
Valeriani Pierii poemata. 4.
Virgilius Entraei Wecheli. 8.
Rime et Prose de la Casa. 8.
Funus triumphale duorum Ducum Lotharingiae. Gall. 4.
Historia de la guerra de Compagna i Comedia etc. 4.
Parrhasius de rebus per epistolam quaesitis. 8.
Plautus Plantin. 16.
Panormitae Epistolae etc. 4.
Terentius Donati. 4.
In Topica Ciceronis Golonius etc. 4.
Dionysius de situ orbis Graece cum Comment. Graecis. 4.
Libanii et Isocratis quaedam Graeco-latina. 4.
Aristotelis historiae etc. Graece. 4.
Aelianus de varia historia. Graece. 4.
Sigonius de antiquo jure civium. Rom. 4.
Dictionaire François Latin de Robert Estiēne. fol.
Pierii castigationes in Virgilium. fol.
Dionys Epitome. Graece. 4.
Dictionaire François Latin de dū Puis. fol.
Hesichii Lexicon. Graece. fol.
Ciceronis Epistolae ad famil. cum comment. doct. V V. fol.
Theophilus Graece. 4.
Omniboni Leoniceni oratio et in Ciceronem etc. fol.

Polybius Graecolatinus. fol.
Nonnus graecolatinus. 4.
Jos. Charisius grã. fol.
Fabrica del mondo. fol.
Budaei Comment. fol.
Nasianzeni opera. Graece. fol.
Richiesto de la lingua volgare d'aluno. fol.
Terentius cum coment. fol.
Chronologia Mercatoris. fol.
Brissonii Lexicon. fol.
Horatius cum Comment. Landini. fol.
Epistolae Amatoriae Italice. 8.
Poëmes de Philippe de Portis. 16.

Incompacti.

Le Combat. sive de singulari certamine Mutii Justinopolitani. 4.
Orlando Furioso cum Imaginibus. Italice. 4.
Orlando Furioso cum Imag. Gallice. 8.
Orlando Inamorato. Gallice cum imaginibus. 8.
Diario de Successi de Florentia etc. 4.
Vegetius etc. ex mea editione. 8.
Livii lib. 1mus Lipsii. 8.
Il Viluppo Comedia. 24.
Libertatis Germanicae querela etc. 4.
Marcellini Chronicon. 8.
Sophoclis Tragoediae Ratalleri. 8.
Homerici Centones etc. 16.
Justini 4 ex mea editione. 16.
Histoire d'Eraste. 16.
Hippolyti Capilupi Carmina. 4.
Printemps d'Yvier. 16.
Nannii declamatio. 16.
Symmachus cum notis Jureti. 8.
Petrarcha cum comment. 16.
Artis Tipographicae querela. 4.
Maphaeus meus. 8.
Variae Cassiodori. 4.
La Suite de Roland Furieux. 8.
La Libraria del Doni. 16.
De origine etc. Phrysiae. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

102. p.

Isidorus Episcop. Hispalens. Synonyma de regimine vitae praesentis. s. l. et a. (Lips. Maur. Brandiss.) 4. (Hain 9299.)

102. q.

Mancinus (Dominicus) poema de passione domini s. l. et a. (Lips. Thanner). 4.

F. 1. a. ¶ Tractatꝰ Dominici | Mancini de paſſione dn̄i| M. Gregorius Konitz ad | Lectorē | En deus astripotens celſo deſcendit olympo | Destruat internos mors vt acerba lacus:| und noch drei Distichen. F. 1. b. Magistri G. B. d Konitz | ad Christū oratio. | darunter neun Distichen. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Dominici Mācini de pas|sione dn̄i nostri Jesu Christi liber| Propositio | (n)On hoīm laudes: nec fortia facta viroꝝ | Promere etc. F. 18. b. Z. 14. Poete gratificatio | ad Lectorem.| darunter noch 10 Verse und dann Finis. 18 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit Marginalien und 26 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Unbekannter Druck (wohl Hain 10637.)

102. r.

Niavis (Paulus) dialogus litterarum studiosi cum beano imperito. s. l. et a. (Lips. Kacheloven 1487.) 4.

F. 1. a. Dyalogus Magistri Pauli | Niauis inqua lr̄aꝝ studioſꝰ | cū beano quarūuis precepci|onum imperito loquitur:.| F. 1. b. Paulus Niauis honorando viro Erasmo | prespitero arciuꝫ baccalario cōmorāti ī kē|pnicꝫ dn̄o suo et amico plurimū amando | ¶ Cū repeterem sepenumero quo pacto qualiter ve imperiti. omiſqꝫ dicendi etc. F. 2. a. Dyalogus Magistri Pauli Niauis | ostendens locucionis diſcrimen int̃ eos quidē qui precepta | aspernātur eloquencie: et qui dicendi precepcioneꝫ sūmo| studio persequūtur introducitur auteꝫ bachans nūcupa|tus ſcoribal. floriuuſqꝫ optimis artibus insudans. | ( )eneuenis florine. Ille filius | pistoris dixit mihi op tu venisti. et ego ita car|ri de foro vt pes etc. F. 6. b. Z. 30. one. atqꝫ vt voles. vale. Sca. et tu vale. | : Laus. Deo:. | 6 Blätter ohne Signatur, Blattzahlen und Custoden, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Unbekanntes Druckstück.

102. s.

Niavis (Paulus) elegantiae latinitatis una cum modo epistolari s. l. et a. (Lips. Kachelouen). 4.

F. 1. a. Elegantie latinitatis Mgr̄ | pauli Niauis vna cum mō| epistolari. | F. 1. b. Paulus Niauis arciuꝫ magister Uenerando viro | Erasmo presbitero arciū baccalario In Kempnicꝫ etatē| agenti dn̄o suo ꝛ fautori amādo | Salutem plurimam dicit.| ( )Cio me iamdudum graui pſecutum abs te ac-|cuſatione. Cum promiſſa tibi: etc. F. 2. a. (mit Sign. a jj) Z. 15. Praefacio in elegantias Magistri | Pauli Niauis. | F. 4. a. (mit Sign. a jiij) Z. 7. Preceptū elegantiaꝝ p̄mū. | F. 38. a. Z. 11. ausus fuiſſes. Vale suauiſſime fautor.) F. 38. b. leer. 38 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit 32—33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. 1, 500, 275. Hain 11721.

103. a.

Ovidius Naso (Publ.) fastorum libri c. argumentis (Petr. Aeolici) in librorum capitibus additis. s. l. et a. (Lips. Jac. Thanner circa 1500.) 4.

F. 1. a. P. Ouidii Naſonis Fasto-|rum libri cū argumentis in | librorū capitibus additis. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) ❡ P. Ouidij naſonis Faſto-|rum Liber primus Incipit.| ❡ Tetrasticon dicolon petri eolici In pri-|mum librum fastorum ouidij argumentū. | darunter zwei Distichen und dann der Text. F. 98. a. Z. 23. Publij Ouidij Naſonis sulmo-|nensis poete clariſſimi Faſtorum | Libri sexti et vltimi finis. F. 98. b. leer. 98 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahl und Custoden, mit 26 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Leich p. 105. Ebert Nr. 15453.

103. b.

Poenitentionarius s. poeniteas cito c. commentario s. l. et a. (Lips. Arnold de Colonia?) 4.

Peniteas cito. | libellus iste nūcupatur. | tractans compendiose de peni-|tentia et eius circumstantijs. ac vitam peccatis deprauatam | emendare cupientibus multum vtilis ꝛ neceſſarius| F. 1. b. Libellus de modo confiten|di et penitendi. | pn̄aꝫ agas. ī. velocit̄. sc. o. ī. mise | ( )Eniteas cito peccator cum sit mi|ricors. scꝫ xp̄s | ferator. Index | ❡ Presens libellꝰ tractās de pn̄a | sine de mō penitēdi tāqꝫ de ſubiecto di|uidit̄ in duas ꝑtes ꝑncipales etc. F. 16. b. Z. 26. benedictus in secula seculorum. Amen. 16 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 42—46 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Unbekannter Druck.

103. c.

Aliaco (Petrus de) Tractatus brevis super libros Metheororum Aristotelis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen.) 4.

F. 1. a. Tractatus breuis atqʒ ꝑ|vtilis. venerabilis Episco|pi Petri Cameracensis Nos nedum vehens in|cognitionem eornʒ: que in Prima Seconda (sic) atqʒ | Tercia regionibus aeris fiunt sicuti sūt Sidera Ca|dencia Stelle comate Pluuia Ros Pruina Nix | Grando Ventus Terremotus Verūetiaʒ genera|tionem quorūdaʒ corpm infra terram vti sunt fos|sibilia atqʒ metalla nobʒ indicabit diligēterqʒ cor-|rectus ꝛ emendatus in lipczensi studio.| F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. A jj) De impressionibus aeris Venerabilis domini | Petri de Eliaco Epi Cameracens': studij parisiens' | Cancellarij Libellꝰ sup libros Metheororū Are-|stotelis Incipit feliciter. | (   )Ropt' nr̄m admirari inuētū est philozophari vt | d'r in p'mo methaphisice Et qr omnia que natu-|raliter ꝑducuntur etc. F. 24. b. Z. 26. uidie si quid sit male tractatū a speculantibus corrigat̄. | Finis | 24 Blätter mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 39—41 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. I. 506, 348. Hain 854.

103. d.

Plato. Epistolae edid. Paul. Niavis. s. l. et a. (Lips. Kachelouen). 4.

F. 1. a. Diui. Platonis. | Epistole.:. | F. 1. b. Paulus niauis artium Magister venerен|do viro wilhelmo de Egra optimarū artium | magistro Canonico in Friberga dn̄o et preceptori suo| colendo. | (   )Um cogitarem vir modestissime: atʒ optīe| quāta eēt in antiquis libris, nō solū vtilitas: | verūetiā auctoritatis splendor. cū in ceteris: | tū maxīe in his quidem ipis, etc. F. 2. a. (mit Sign. a ij) Epjstole Platonis | Dion dionisio bene agere. | (   )Go dum apud vos diuturna opa ita impe|rium vestrum āministrarem vt ceteris vtili-|tates vr̄as captantibus fidei etc. F. 26. b. Z. 3. timus ambo Qua propter nihil cohortatione opus esse | videtur. | Epistolarum Platonis Finis. | 26 Blätter mit Signatur, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. IV, 478, 970. b. Hain 13067.

103. e.

Cicero (M. Tullius) Invectivarum in Catilinam lib. I. s. l. et a. (Lips. Kashelouen). 4.

F. 1. a. Marci Tullij Cicerōis liber prim, | Inuectiuarū in Cathelinam. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Paulus Niauis arcium Magister | Prestanti viro Nicolao neunubel | in

plawen vitaȝ agenti domĭo suo | colendo Salutem purimum (sic) d. | Marcus Tullius cum in perorandis causis: atqȝ negocijs per| suasioneȝ pre se tulit et ad obtinendas res suauem; p quibus| egerit: et concinnitudineȝ ad sermones etc. F. 2. b. Z. 11. riunt tuo iam relinquo grauissimo: atqȝ optimo iudicio vale. F. 3. a. (mit Sign. Ajjj) Marci Tullij Cicerōis liber prim,| Inuectiuarū in Cathelinam. | ( )Vousqȝ tandeȝ abuteris catilina pacientia nostra? | qm̄diu etiam furor iste tuus nos eludet? quem ad fi|nem sese effrenata iactabit audatia etc. F. 8. a. Z. 19. viuos mortuosqȝ mactabis. F. 8. b. leer. 8 Blätter mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. IV, 469, 335. b. Hain 5157.

103. f.

Cicero (M. T.) oratio pro Marco Marcello. s. l. et a. (Lips. Kacheloven.) 4.

F. 1. a. Marci Tullii Ciceronis pro Marco | Marcello ad patres conscriptos et | ad. C. Cesarem oracio. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. Ajj) Paulus Niauis arcium Magister | Cōmendabili viro Johanni Brun|gaffer optimarū arciū Baccalario| Rectoriqȝ scolariū in plawē precep|tori suo et fautori amado. S. p. D. | Cogitaui sepenumero de his sermonibus, quos interdum vl|trocitroqȝ contulimus; de arcium studijs: atqȝ doctrina. succuritqȝ mihi quasi beniuolencia quadam etc. F. 2. b. Z. 34. approbabis. Vale.) | F. 3. a. (mit Sign. Ajjj) Marci Tullii Ciceronis pro Marco | Marcello ad patres conscriptos et | ad. C. Cesarem oracio | ( )Iuturni silencij patres conscripti, quo eram vsus | his temporibus, nō timore aliquo: sed partim do| lore: partim verecundia finem etc. F. 7. b. Z. 3. magnus hoc tuo facto cumulus accesserit.) | Argumētū: et q̄bus laudibꝯ Mar| cus Tullius Cayū Cesareȝ extollit | Fugato pompeijo etc. Dasselbe endet F. 8. a. Z. 14. in pristinum statum: atqȝ dignitatem collocauit.) | F. 8. b. leer. 8 Blätter mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. IV, 469, 335. Hain 5146.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1853.

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. Ant. Ruland, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

Es zerfiel demnach dieser Catalog in förmlich neu gebundene Bücher, und in solche, die des Bandes erst bedurften.

Es zeigt aber auch dieser Catalog, dass Modius immerhin noch werthvolle Handschriften selbst, so wie nicht minder werthvolle Collationen besass, welche letztere er seinen Büchern beigeschrieben hatte.

Nicht minder interessant ist es, wahrzunehmen, wie sorgfältig er die in seinem Besitz befindlichen Exemplare seiner eignen Werke der Zahl nach angiebt, z. B. 12 Exemplare seines Justins, 82 Exemplare seiner „Poemata", 75 Exemplare seines Hodoeporicum Francicum, die er als „Itineraria mea" bezeichnet, 7 Pandectae triumphales.

b) Blatt 1—16, Rückseite, enthält Excerpte über das Leben des *Petrus Ronsardus* in französischer und lateinischer Sprache. Modius selbst sagt Blatt 15: „Haec habui ex libro edito a *Claudio Bineto* Gallice in 4to Parisiis anno 1586 de

vita Ronsardi, cui subjecta erant epicedia et epitaphia ipsius Bineti, Jo. Aurati, Nicolai Guloni u. s. w. Melissi . . . graeca, Latina, Gallica, Italica."

c) Blatt 17—19. Fortlaufende Excerpte aus *Meyeri Annalibus Flandriae Lib. I.* Es sind dieses kurze Annalen, anfangend: „Flandria dicta à Flandberto" etc. Oder: A° 499 Clodovaeus Francorum Rex a. D. Remigio baptisatur."

d) Blatt 19, Rückseite, giebt Modius folgende Nachricht über die Erfindung der Buchdruckerkunst:

„A° 1440 *Joannes Gutenberg* Argentinensis primus invenit artem impressoriam Argentinae. Inde Maguntiam veniens eam feliciter complevit. Interea Joannes Mentel eandem artem exercens Argentinae brevi est factus opulentissimus. Huic successit Adolphus Richel et Martinus Flachius Sixtus Rüsinger Neapoli 1471 libros quomodo imprimi possent monstravit Ferdinando regi, ob id clarissimus. Per idem tempus Waldricus hoc quoque divino opificio rem litterariam egregie locupletavit Joannes Prus hac arte factus ditissimus Argentinae. Hinc Beroaldus

O Germania muneris repertrix
Quo nil utilius dedit vetustas
Libros scribere, quae doces premendo."

Ueberhaupt hat Modius, obschon Niederländer, den Deutschen ihre Erfindung nie streitig gemacht. So schreibt er an J. F. Camerarius nach Nürnberg von einem Werke (Censorin): „Thesaurus est, quotiens in manus sumo, ut vulgo in Italia, Gallia, *Germania* vulgatum est *post artem cusoriam a vestratibus inventam*".[1])

e) Blatt 20—24 sind werthvolle Reisebemerkungen, überschrieben: „*Notanda quaedam in Belgica peregrinatione. Bruxella et hinc inde Antverpiam*", zum Theil mit flämischen und französischen Sätzen untermischt. Für unsern Zweck ist auszuheben: „Viluoorde urbs parva et satis infrequens . . parochialis ecclesia D. Virginis insignis, juxta illam arx, in „qua *Privilegia Brabantiae asservantur*" — (Abbaye) „S. „*Truden* assise en la ville où qu'il il y a *une belle biblio*„*theque* que n'avions loisir d'aller veoir." — „Urbs *Leodiensis*". Collegialis ibi Ecclesia D. Virginis et sacellum S. Materni ibi olim episcopi; aliae duae parochiales ecclesiae S. Nicolai et S. Joannis . . „En Regulieren clooster-magnifyc „schoone bibliotheque, *sed pauci M.SS.* In *bibliotheca* porro „*D. Virginis omnes manuscripti,* sed sic, ut nihil ibi sit visu „dignum praeter *3 Lucanos et 2 Horatios.*" — „*Brugis* bi„bliotheca satis instructa."

---

1) Lect. Novantiq. pag. 161.

f) Blatt 24—28 (fortlaufend) giebt Rechenschaft über die kirchengeschichtlichen und theologischen Studien des Fr. Modius. Er führt die gelesenen Werke vollständig dem Titel nach auf, und giebt ein kurzes Urtheil, in wie weit er für seinen Zweck eine Ausbeute fand. Er las:

Auctores Ecclesiasticae historiae. Basileae 1535. fol. und sagt: „Descripsi quaedam de imposturis Paganorum in Idolorum fabricatione ex. Tripartitae lib. 9. et Eusebii lib. XI. Nihil fuit tamen ad Genealogiam, quia ejus tempora antecedunt."

Er kommt dann Bl. 25 auf: „*Epiphanius* Cypri Episcopus graece scripsit Panarium seu capsam medicam contra 80 haereses", wobei er sich auf die Ausgabe „Basileae fol." bezieht. Die sich anreihenden Excerpta aus *S. Bernard* füllen 3 Seiten. Er gebrauchte die Ausgabe: „Antverpiae apud haeredes Birckmanni 1575." fol.

Hiernach führt Modius in seiner Recension fort:

Theophylactis Archiep. Bulgariae recentioris theologi ennaratio in 4 Evangelia, interprete Oecolampadio. fol. Basileae. A° 1525. *Nihil habet quod ad nos.*

Joā. Chrysostomi opera tomis VI edita. Parisiis 1522. fol. interpretib. Aniano, et Georgio Trapezuntio etc. *Nihil habet ad nos.*

La somme des Peches cr. *F. J. Benedicti* frere mineur. à Lyon. 4. 1584. Nihil ad nos.

Enchiridion sive manuale confessariorum poenitentium *Martini ab Azpilcueta* Doctoris Navarri. Plantin. 8. 1581. Nihil ad nos.

Vita Jesu Christi per *Ludolphum de Saxonia* Cartusianum. Item S. Annae et D. Joachim vitae. fol. apud Ascensium. Lugduni A° 1519. *Nihil.*

Hugonis de S. Victore allegoriae utriusque testamenti. Parisiis. 8. 1517.

Richardus de S. Victore de Trinitate. Parisiis apud Henricum Stephanum A° 1510. 8. *Nihil.*

D. Joannis a Bononia de praedestinatione. 8. Lovanii 1555. *Nihil.*

Joachimi Ringelbergii Antverpiani Elegantiae Grammaticae et Latinae. 8. Antverpiae. *Nihil magni habet.*

D. Severini Boethii de Consolatione libri 5 cum commentariis Jo. Murmellii et Rudolphi Agricolae. 8. Coloniae 1535. *Nihil magnum.*

De Dissidiis nostri temporis in ecclesia componendis Sententia *Matthaei Bridenbachii* apud Embricam scholae moderatoris, et ejusdem Apologia. 8. Coloniae 1537. *Nihil.*

De veritate corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi in Eucharistia. *Cuthebertus Tonstallus* Dunelmensis modernus. 4to. Paris. 1554. *Nihil ad nos.*

D. Hadriani Florentii, postea P. M. quaestiones quodlibeticae 12, quas juvenis habuit Lovanii annis 1488. 1491. 1492. 1493. 1499. 1505. 1506. 1507. Item quaestiones 3 quotlibetariae M. Jo. Briaret de actis habitis Lovanii anno 1508. 1510. Parisiis. 8. A° 1527. *Nihil.*

COnfession de la foy catholique avecque la refutation de celle des Protestans au Roy en France. 8. Paris A° 1562. *Nihil.*

Concilium Provinciale Cameracense celebratum Montis Hannoniae A° 1586. etc. Cusum 4. Montis Hannoniae apud Carolum Michaelem typographum juratum A° 1587. etc. *Nihil ad nos.*

Paschasius, D. Fulbertus Episcopus Carnotensis, Lanfrancus et alii multi de veritate corporis et sanguinis Dni noster J. C. in Eucharistia. Editi ex M. SS. libris a Joanne *Ulimecio* priore Canonicorum ad D. Martinum Lovanii, penes *quem est index omnium fere bibliothecarum in Belgio.* Lovanii. 8. A° 1562.

Institutiones Theophili versi a Jacobo Curtio Brug. ICto et dedicati D. Jacobo ab Halcuinio Eq. aur. Dño de Maldeghe etc. 8. Antverpiae A° 1536.

l'Histoire et vie des Saincts recueilly en Francois du Latin *d'Aloisius, Lipomanus* et autres p. *F. Gabriel* du Puyberbault. in fol. à Paris 1575. *Parvient seulement iusques a l'an de nostre S*^r^ *396.* etc. NB. *De Verona Frisica.*

M. Maruli Spalatensis Dictorum Factorumque memorabilium libri sex. Antverpiae. 8. A° 1577. Quaedam scripsi ad Genealogiam. Tacet in sacra historia, quod Valerius Maximus in prophana est nostri aut certe patrum nostrorum saeculi.

De causis malorum nostri temporis et remediis D. Joa. Langhecrucius Bitanus J. U. L. collegiatae ecclesiae S. Petri Casletensis nunc praepositus. Duaci 8. apud Bogardum. A° 1584. Dedicavit regi. Ex auctoribus, quos citat hos exscripsi legendos historicos. — Modius führt nun 31 Schriftsteller an.

g) Blatt 30—31: *Discours IV de Mons. de la Noue.* Es scheinen dieses kurze Auszüge aus den „Discours politiques et militaires" des bei Jöcher Gelehrten-Lexicon Band III. S. 989 aufgeführten Generals „de la Noue" zu sein.

h) Indem nun Blatt 32—43 unbeschrieben ist, bringen die Rückseiten von Blatt 44—62 und 80—86 sehr merkwürdige Aufschlüsse über die Quellen, aus denen *Franciscus Modius* sein berühmtes oben angeführtes Werk schöpfte, welches er

„Pandectae triomphales“ nennt. Es enthalten nämlich diese Blätter:

Index librorum quibus in *Π* Triumphalibus usus sum.

Marcii Antonii Coccii Sabellici Opera omnia.[1]) Omnia fol. Regali Basileae cusa.
Gasparis Contareni Patritii Veneti de magistrat. et republica Venetorum libri V. Basileae. 8.
Blondii Flavii Forliviensis opera omnia. Omnia fol. Basileae.
Chronica Slavorum seu Annales Helmoldi presbyteri Buzoviens. et supplementum Arnoldi Abbat. Lubecensis. fol. Andreas Wechelus.
Alberti Krantsii Wandalia Saxonia Dania Suevia, Norvegia et Metropolis sive Ecclesiastica Historia. fol. Omnia And. Wech.
Christiani Cilicii Cimbri historia belli Dithmarsici. fol. Wech.
Jacobi Ziegleri Schondia seu Regionum Septentrionalium descriptio. fol. Wech.
Danica historia auctore Saxone Grammatico. fol. Wech.
Annales Witichindi monachi Corbeiensis. fol. Wech.
Historia Henrici Leonis Ducis Saxoniae et Bavariae auctore Reinero Reineccio. fol. Wech.
Origines stirpis Brandenburgicae et de Welphorum familia etc. Auctore eodem Reineccio. fol. Wech.
Ditmari Epi Mersepurgii Chronicon. fol. Wech.
Monachus Pegaviensis de vita et rebus gestis Viperti Marchionis Lusatiae. fol. Wech.
Joannis Garzonis historia de bellis Friderici magni Lantgravii Thuringiae. fol. Wech.
Roberti Gaguini rerum Gallicarum annales. fol. Wechel.
F. Thomae Fazelli de rebus Siculis decades duae. fol. Wechel.
Cl. Marii Aretii patricii Syracusani de situ Siciliae liber. fol. Wechel.
Dominici Marii Nigri Siciliae Descriptio. fol. Wech.
Michaelis Ritii Neapolitani de regibus Siciliae. libri IV. fol. Wechel.
Hugonis Falcandi historia de regno Siciliae. fol. Wech.
Marii Aretii patr. Syraeus, Hispaniae chorographia. fol. Wech.
Joannis Gerundensis Epi. Paralipomenωn Hispaniae libri X. fol. Wech.
Roderici Archiep. Toletani Ostrogothorum historia et ejusdem Hunnorum, Vandalorum, Suevorum et Silinguorum historia. Item ejusdem de rebus Hispaniae libri IX. Omnia fol. Wech.

1) Modius führt bei gesammelten Werken die einzelnen Schriften alle auf, sie einführend mit „puta“.

Roderici Santii Epi Palentini historiae Hispanicae libri IV. fol. Wechel.
Joannis Vasaei Brugensis Hispaniae Chronicon. fol. Wechel.
Alphonsi a Carthagena Epi Burgensis regum Hispaniae Anacephaleosis. fol. Wech.
Michaelis Ritii de regibus Hispaniae libri III. fol. Wechel.
Francisci Taraphae Canonici Barcinonensis de origine ac rebus gestis regum Hispaniae lib. I. fol. Wech.
Brevis rerum a Philippo II Hispaniae rege gestarum descriptio. fol. Wech.
Lucii Marinaei Siculi de rebus Hispaniae memorabilibus libri XXII. fol. Wech.
Laurentii Vallae, patricii Romani de rebus a Ferdinando Aragoniae rege gestis libri III. fol. Wech.
Aelii Antonii Nebrissensis rerum a Ferdinando V et Isabella Hispaniarum regibus gestarum decades duae et Ejusdem de bello Navariensi libri 12. fol. Wech.
Damiani à Goes, Equitis Lusitani Hispania. fol. Wech.
Genealogia Regum Hispaniae et diversorum principum ac Ducum catalogi. fol. Wech.
Alvari Gomecii libri VIII de rebus gestis Francisci Ximenii Osnaeii Archiepiscopi Toletani. fol. Wech.
Vita et res gestae Caroli Magni Imp. per Eymhartum ejus notarium. fol. Wech.
Annales Pipini, Caroli Magni et Ludovici Regum Francorum et Imperator. incerto auctore ejus temporis. fol. Wech.
Joannis Turpini Historia de Vita Caroli Magni et Rolandi. fol. Wechel.
Luitprandus Ticinensis de rebus ab Europae Imperatorib. gestis libri VI. fol. Wechel.
Hrosovitae virginis panegyricus in laudem Othonis Magni I. Imp. fol. Wech.
Henrici IV Imp. Vita . . incerto auctore ejus temporis. fol. Wechel.
Ejusdem Henrici bellum Saxonicum carmine incerto auctore. fol. Wech.
Roberti Monachi de Christianorum in Syriam profectione libri VIII. fol. Wech.
Guntheri Poetae Ligurini de gestis Friderici Imperat. libri X. Wechel.
Chronicon vetus rerum Moguntiacarum per Conradum Epūm. fol. Wech.
Richardi Bartholini Perusini de bello Norico ad D. Maximilianum Austriados lib. XII.
Othonis Epi Frisingensis Chronicon ab orbe condito ad Frideric. Imp. fol. Wech.
Othonis de S. Blasio ad idem Chronicon appendix. fol. Wech.

Hermanni Contracti Chronicon. fol. Wech.
Bertoldus Presbyter Constantiens. de rebus post Hermanni ejusdem obitum gestis. fol. Wech.
Otho Frisingensis de rebus gestis Friderici I. Barbarossae. fol. Wechel.
Radevicus Canonicus Frisingensis Aenobarbicae historiae Continuator. fol. Wech.
Vetusti cujusdam auctoris appendix ad Radevicum. fol. Wech.
Monachus S. Justinae Paduanae de rebus sub Othone IV et Friderico II gestis. fol. Wech.
Dominicanorum Colmariensium fasti continentes rerum Alsaticarum Annales. fol. Wechel.
Fragmentum historicum auctoris incogniti M. Alberti Argentinensis Chronico in MSS. codicibus praefigi solitum. fol. Wech.
Mag. Alberti Argentinensis Chronicon a Rudolpho Caesare ad annum 1378. fol. Wech. — Ejusdem de Bertoldi Epi. Argentinensis rebus gestis Commentarius. fol. Wech.
Reginonis Monachi Prumiensis Annales. fol. Wech.
Lambertus Schafnaburgensis de rebus gestis Germanorum. fol. Wechel.
Erphesfordiensis Monachi additiones ad eundem Lambertum. fol. Wechel.
Mariani Scoti Monachi Fuldensis Chronicon. fol. Wech. — Dedechi Abbatis S. Dysibodi ad Marianum Appendix. fol. Wech.
Sigberti Gemblacensis Chronographia. fol. Wech.
Roberti de Monte ad eam appendix. fol. Wech.
Sifridi presbyteri Misniensis Epitomes libri II. fol. Wech.
Chronicon excerptum de diversis Chronicis summorum Pontificum et Imperat. ab initio mundi ad annum Christi 1474 incerto autore. fol. Wech.
Pauli Langii Chronicon Ctizense. fol. Wech.
Historia Erphesfordensis anonymi scriptoris de Landgraviis Thuringiae. fol. Wech.
Pantheon Gotfridi Viterbiensis Notarii Regis Conradi et Friderici ab orbe condito ad dictum Fridericum historiam continens Pontific. et Imp. fol. Wech.
Fasciculus Temporum et ad eum Appendix Werneri Rollewinck. fol. Wech.
H. Mutii de Germanorum origine prima, moribus, legibus et libri XXXI. fol. Wech.
C. Julii Caesaris Commentaria de bello Gallico et civili. Auli Hirtii de bellis Alexandrino, Africano, Hispaniensi libri singuli.
Platina de Vitis Pontificum — ejusque alia omnia . . . Ad Platinae autem vitas accessit Accessio Onuphrii Panvinii. Omnia Coloniae. fol. Materno.
Corippus Africanus Grammaticus de laudibus Justini Augusti minoris carmine. Plantin. 8.

Itineraria Hierosolymitana et ad montem Sinaij, edita uno volumine Germanico apud Feyrabend. Puta „Alexandri" Comitis Palatini Rheni et Joannis Comitis Nassavii Anno 1495 et 1496. — Bugislai X Ducis Pomeraniae. 1496. u. s. w. Omnia haec uno magno volumine.
Ludovici Regii Constantini ad Catharinam Mediceam in morte Henrici. Ejusdem Oratio, quod omnia infra Lunam praeter animos mortalia et caduca sunt. Ejusdem Epistolae praecipuae ad Principes. 4. Paris.
Ivonis Episcopi Carnotensis Epistolae. Ex Editione Francisci Jureti. 4. Paris.
Joannis Sleidani Historia cum appendice Justini Gobleri J. V. Doct. fol. Feyerab.
Abdias Babylonius de Historia certaminis Apostolici. 12. Maternus. Cui accessit Joachimus Perionius de Vitis Apostolorum.
Martinus Cromerius de situ, populis moribus et republica Poloniae. 4. Maternus.
Res. Polonicae uno volumine, duobis tomis. etc. etc. Omnia haec 8. Feyrabend.
Chronicon Carionis cum Augmentis et Appendicibus Melanchtonis et Peuceri. 4. Feyrabend.
Plinii historia naturalis. fol. Feyrabend.
Taciti Annales et historiae cum Lipsianis Notis et Commentario. fol. Plantin.
Ciceronis opera omnia.
Rerum Scoticarum libri XX. Georgii Buchanani. Ejusdem de jure regni apud Scotos dialogus. 8. Feyrabend.
Itinera Constantinopolitanum et Amasianum Augerii Gislenii Busbequii. 8. Plantin.
Historia belli Persici inter Murathem III Turcarum et Mehemetem Hodabende Persarum regem. Auctore Henrico Porsio IC°. Ejusd. Itineris Byzantini libri III carmine. 8. Feyrabend.
Continuatio historiae nostri temporis ab anno 1550 ad annum 1556 Guilelmi Paradini. Gallice. 8.
Matthaeus Hostius de historia Monomachiae Davidis et Goliati. 8. Plantin.
Lanciloti Carlaei Epistola de Francisci Lotharingi Guisii Ducis postremis dictis et factis. 8.
Q. Curtius Rufus de rebus gestis Magni Alexandri. 8. Matern.
Justi Lipsii de Constantia et Electorum libri 4. Plantin.
Natalis Comitis Mythologiarum libri X. 8. Paris.
Q. Asconius Pedianus. 8. Gymnicus.
Pomponius Mela de situ orbis. Editio Andreae Scotti. 4. Plantin.
Acta Pacificationis inter Regem Hispaniae et Ordines Belgii Coloniae anno 1579. 8. Plantin.
De rep. et rebus gestis ac Vita Caroli V. Imp. librii VII. Gulielmi Zenocari Equitis. fol. Gandavi.

Levinus Apollonius de Peruviae regionis inventione et rebus in ea gestis.
De Romanorum et Graecorum Magistratis libri III. Joachimi Perionii. 4.
Richardi Stanihursti de rebus in Hibernia gestis libri IV. Item Hiberniarum rerum Appendix Auctore Silvestro Giraldo Cambacensi. 4. Plantin.
Flavii Josephi Antiquitatum judaicarum libri XX et idem de bello Judaico. fol. Feyrabend.
Renati Choppini Icti de Sacra Politia forensi libri III. in 4.
Idem de Domanio Franciae. Etiam 4.
Historia Aristeae cum Jacobi Middendorpii Commentario. 8. Matern.
Dominicus Cyllenius de veteri et recentiori militia. fol.
Polydorus Virgilius de rerum Inventoribus. 16.
Ejusdem historia Anglicana. fol.
Alexandri Sardi de moribus ac ritibus gentium libri III. Ejusdem de rerum Inventoribus libri II. 8.
Res Byzantinae uno volumine. Puta. Joannis Zonarae historia.. etc. Continuatio historiae a capta Constantinopoli ad nostra usque tempora Franc. Modii. Omnia fol. Feyrabend.
Chronicon Marcellini Comitis Rerum orientalium. 8.
Res Belgicae uno volumine etc. Omnia fol. magno. Feyrabend.
Ludovici Guicciardini descriptio totius Belgii. fol. Plantin.
Res Turcicae uno Volumine etc. fol. Feyrabend.
Theatrum historicum Andreae Hondorffii. fol. Feyrabend.
Catalogus gloriae Mundi Bartholomaei Chassanei. fol. Feyr.
Chorographia nova Germaniae Jacobi Schopperi.
Germaniae Exegeseos volumina XII Francisci Irenici. fol.
Plutarchi Opera omnia.
Lilii Gregorii Gyraldi Opera omnia.
*) Joannis Baptistae Pignae de familia Estiensi libri VIII. Germanice. 4. Moguntiae.
Aeneae Sylvii opera omnia.
Francisci Petrarchae Opera omnia.
Joannes Boccaccius Italicè la Centonovella ou Decameron. 4.
Joannes Froissardus Historicus Gallus Gallice. fol. duobus tomis.
Jornandus Gothus historicus. fol.
Livius historicus. fol.
Olai Gothi rerum Septentrionalium historia itemque Olai Magni. fol.
Pauli Aemilii historia Francica. fol.
Poggii Florentini opera omnia.
Ptolomaeus Cosmographus. fol.
Sebastiani Münsteri Cosmographia. fol. Basileae.
Justinus Trogi abbreviator; nostra Editio. 16.
Strabo. fol.

Suetonius de Caesarum vitis et in eum Torrentii Commentarius. 8. Plantin.
Julii Solini Polyhistor. 8. Plantin.
Res in Gallia gestae sub Henrico II. Francisco II. et Carolo IX. incerto auctore Germanice editi. fol.
Chronica Saxonica, Suevica, Francica, Thuringiaca, Misniaca, Wandalica, Slavonica etc. fol. Germanice.
Res Hungaricae uno volumine etc. etc. Omnia in fol. apud Nechelos.
Michaelis ab Isselt de Bello Coloniensi libri 4. Colon. 8.
Pauli Orosii Historiarum libri 4. Coloniae. 8.
Pauli Orosii historiarum libri. Editio Fr. Fabricii. 8. Matern.
Statii Papini Surculi Silvarum libri. Thebais et Achilleis. 8. Aldus.
Pausanias de florentissimis veteris Graeciae regionibus fol. graeco Latinus apud Wechelianos.
Arrianus de rebus gestis Magni Alexandri fol. Graecolatinus apud Stephanum.
Jacobus Comes Purliliarum de re militari.
Thucydides de bello Peloponesiaco.
Augustinus de Civitate Dei et in eam Vives.
Sallustius. Plantin. 8.
Apuleius. Plantin. 8.
Andreae Fulvii Sabini de Urbis Antiquitatibus libri V. et alia ejusdem opuscula. 8.
Lucius Florus.
Petrus Bembus de Amoribus. Italicè sive Li Asolani de Bembo. 8.
Jacobi Sanazarii Arcadia. Italicè prosa et versu. 8.
Observationum divini et humani Juris liber incerti auctoris. 8.
Catalogus Franciae Conestabliorum, Magistrorum Equitum, Admiralum, Marescallorum, Cancellariorum et Praetorum Parisianorum cum ipsorum insignibus Joannis Feronii. fol.
Guilielmus Philander in Vitruvium. 8. Venetiis.
Silius Italicus de Bello Punico secundo. 16.
Lucani Pharsalia. 16. Plantin.
Claudianus. 16. Plantin.
Leonis Imperatoris liber de apparatu bellico. 16.
Stephani Guassi Itali de civili conversatione libri 4. Italicè.
Ennodii Epistolae, Carmina et panegyricus *M.SS.*
Sidonii Epistolae et Panegyrici. 8. et 4.
Diarium rerum a Carolo V. in Africa gestarum anno 1535 incerti auctoris. Ejusd. Caroli Expeditio ad Aryeram per Nicolaum Villagagnanem. Item Joannis Christophori Calveti.. de Aphrodisio expugnato commentarius. omnia 8.
Magni Aurelii Cassiodori Variarum libri etc. Editio Fornerii. fol.
Lazarus Bayfius de re vestiaria, navali et Coloribus. 4.
Historia Principum et Regum Poloniae Joannis Herburtii Faelstinii. 4. gallice.

C. Erasmi Michaelii Laeti rerum Danicarum libri X. Carmine. 4.
Commentariorum urbanorum Raphaelis Volaterani libri XXXVIII.
Tertullianus. fol.
Lactantius. 8. Plantin.
Cyprianus. fol.
Arnobius. 8. Plantin.
D. Hieronymi Epistolae. 8. Romae.
Epitome Regum Francicorum. 8.
Kalendarium Historicum rerum Bohemicarum M. Procopii Lupacii. 8.
Vitae Ducum Venetorum auctoribus Petro Marcello, Patricio Veneto, Silvestro Ginello Vrbinate et Henrico Kellnero J. U. D. et Patricio Francofurtensi. 8.
Torellij Saraymae Veronensis I.Cti de Origine et amplitudine Veronae. De viris illustribus Veronensibus. De his qui potiti fuerunt Verona. De monumentis Veronae.
Alberici Vesputii Epistola ad Laurentium Petri Mediceum de novo Mundo.
Clementis Schuberti libri IV de scrupulis Chronologorum.
Herodotus. fol.
Excerpta ex Ctesiae Persicis et Indicis per Photium.
Polybii quae extant omnia. fol. et 4. Plantin.
Aeliani de animalium natura libri XVII. Ejusdem variae historiae etc. Graecolatina omnia. fol. Tiguri apud Gesneros.
Varii historiae Romanae Scriptores editi simul a Stephano 8. et nunc iterum eduntur a Wechelianis.
Petri Delphini Patricii Veneti Epistola ad Nicolaum Canalem I. C. Brix. praefectum de triumpho in receptione Friderici 3 Imp. cum uxore. Venetiis.
Jacobi Lalani Epistola de Congressu Friderici 3 et Caroli Burgundi.
Thomas Basinus de instauratione regni Burgundici.
Oceanus historiarum seu Mare historicum alias rudimentum novitiorum Brocardi ab orbe condito ad annum 1550 et res Gallicae ab anno 1543 ad annum 1550.
Vincentii Lupani commentarii de magistratibus et praefecturis Francorum.
Joannis Tilii Commentariorum et disquisitionum de rebus Gallicis libri II.
Mores leges et ritus omnium gentium collectore Joanne Boemo Aubano Teutonico. 16.
Andreae Alciati I. C. liber de singulari certamine. — Consilium ejusdem in materia Duelli in causa Caninii et Fulgosii.
Epitome omnium Pontificum Romanorum, itemque Cardinalium omnium nomina, dignitatum tituli, insignia, legationes patria et obitus Onuphrii Panvinii Veronensis.

Dieses also ist das Verzeichniss, aus dem erhellt, wie Modius aus den dort bezeichneten Werken seine Arbeit zusammentrug. Ein solch eindringlicher Blick in die litterärische Werkstätte eines Mannes wie Modius ist wohl nur selten gestattet.

i) Blatt 63—64 enthält ein Excerpt: „De l'origine des noms de plusieur villes".

k) Blatt 64—70: „Preceptes pour un ieune", denen Modius beischrieb: „Haec habeo ex libris 4 Francisci de l'Aleon etc. Bailli de la Comte de Vertu, qui at escrit un Traite de la noblesse et un discours de la genealogie de la maison de Couci." etc.

l) Blatt 71—73: Lateinisches Tagebuch des Modius über seinen Aufenthalt bei Erasmus Neustetter in Franken[1]) und seine Reisen bis zur Rückkehr in die Heimat.

Wir heben aus diesen werthvollen Aufzeichnungen das aus, was für Litteraturgeschichte Werth hat.

(Beschluss folgt.)

Mittelalterliche Publicistik.

Unter den Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindet sich auch eine schon von Götze in seinen Merkwürdigkeiten dieser Bibliothek, Theil I. S. 49., hervorgehobene Abschrift der goldnen Bulle und in dieser Handschrift ein Werk über das Römische Reich deutscher Nation, das zwar Götze a. a. O. ebenfalls bespricht, welches indessen seiner Eigenthümlichkeit halber eine nähere Beleuchtung zu verdienen scheint.

Diese titellose Schrift eines ungenannten Verfassers nimmt die Blätter 62. bis mit 75. des pergamentnen Quartcodex ein und ist von demselben „Johannes Brüntzler de Stutgardia" geschrieben, der sich als Schreiber der unmittelbar vorhergehenden goldnen Bulle unterzeichnet: sauber und mit bunten Anfangsbuchstaben, jedoch nicht ohne häufige und bisweilen sinnstörende Fehler. Die Sprache ist ein unbeholfenes Latein, der Inhalt eine Theorie des Römisch-Deutschen Reichs, ein Versuch, dasselbe wissenschaftlich zu begründen, wie es scheint, noch unter dem Eindrucke des kaiserlosen Interregnums, zu den Zeiten Rudolfs von Habsburg, überdies durchaus vom hierarchischen Standpunkte aus geschrieben. Ob der Verfasser einen

1) Ein vollständiger Abdruck dieses Reiseberichtes wird im 2. Hefte des XII. Bandes des „Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" erscheinen.

bestimmten politischen Zweck vor Augen gehabt habe, mag unentschieden bleiben.

Das Werk zerfällt ausser einer Einleitung in 16 meist ungeschickt rubricirte Abschnitte. Die erstere beginnt: Multifarie multisque modis dominus universorum in diebus sue carnis dignatus est honorare Romanum imperium etc. und unternimmt, dem Reiche, gleich dem sacerdotium (mit welchem Worte durchweg der römische Pontificat bezeichnet wird) nach Bibelstellen und kirchenväterlichen Autoritäten nicht nur eine specifische Göttlichkeit und Christlichkeit (wo denn die duo gladii, qui duas potestates significant Bl. 62 b nicht fehlen), sondern auch eine politische Nothwendigkeit zu vindiciren: quo destructo veniet antichristus, Bl. 63.

In der Schrift selbst lassen sich nun zwei Richtungen unterscheiden: die nationale und die staatsrechtliche.

Die erstere anlangend, so bemüht sich der Verfasser zu beweisen, dass die Bewohner Italiens, Deutschlands und Frankreichs, der Monarchie Karls d. G., der damals Geschichte machenden Länder, durchaus stammverwandt seien, zu welchem Ende er die bekannten fränkischen Sagen benutzt und die Geschichte in seiner Weise sich zurecht legt.

Nach Troja's Zerstörung kommt Aeneas nach Italien und Priamus der jüngere an den Rhein, wo die Trojaner Xanten und Bonn erbauen et acceperunt cum suo exercitu conjuges de mulieribus theutonicis, eo quod essent corpulentes et heriles ad prolem fortiorem propagandam (Bl. 66 b) und erhalten den Namen Germanen, eo quod illi (die Trojaner am Rhein) et isti (die Trojaner in Italien) de Romanorum germine processissent (Bl. 67.) Diese Germanen gründen auch das Reich Thüringen und haben dort reges crinitos (Bl. 67.)

Nachher kommt Julius Cäsar an den Rhein und erobert die Gegenden von Mainz, Trier und Köln für das Römische Reich, antiquam germanitatem (inter) romanos et illos germanos renovando (Bl. 64 b und 67.) Alsdann erscheinen die Allemannen und senatus populusque romanus versprechen, dass deren Besieger franci et liberi a tributo essent decem annis. Die Germanen erringen diesen Sieg und somit den Namen Franken. Später zeigt sich unter ihnen Uebervölkerung. Da senden die Franken partem milicie nach Osten über den Rhein und so entstehen die franci orientales, qui cum francis germanis in ydeomate theutonico concordant, sed illi grossiori et isti modo mitiori pronunciant; sed habitu vestium et aliis moribus plurimum discordant. Eine andere pars milicie wandert nach Westen an die Seine und Loire, verbindet sich mit gallischen Weibern, nimmt gallische Sprache und Sitte an und deren Nachkommen heissen usque modo francigene; a germanis sive francis ydeomate discordantes, sed exteriori habitu satis conformes, hoc excepto, quod francigene cultui vestium et aliis moribus juve-

nibus, sicut torneamentis, cantilenis et ornatui capillorum tanquam juniores vacant et dant operam, franci vero, tanquam seniores, exercent se seriosos, sicut bellis et discordiis, quibus plurimum occupantur et in hoc romanorum germanitatem quodammodo imitantur (Bl. 67 b.)

Das ist ungefähr die Darlegung der Reichsnationalität, welche der Verfasser aufstellt: irrig und verworren, jedoch merkwürdig und auch lehrreich, insofern sie wenigstens eine Wahrheit bestätigt, vor welcher die deutschen Geschichtschreiber nur zu oft die Augen verschliessen: die nämlich, dass das Bewusstsein der Nationalität bei dem deutschen Volke sehr neuen Ursprungs ist, eigentlich erst von Huttens Zeit datirt, im Mittelalter aber oder gar in der Urzeit durchaus nicht vorhanden war.

In Verfolgung des zweiten Theiles seines Beweises, der staatsrechtlichen Seite, stellt der Verfasser Folgendes zusammen.

Eigentlich ruhe auf den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Köln die Pflicht der Kaiserwahl, zu welcher sie den Pfalzgrafen zuzuziehen hätten. Der Pfalzgraf habe den Namen von dem palacio, quod est in civitate treverensi und sei, was früher major domus genannt worden. Der dux saxonie und der marchio Brandenburgensis hätten erst postmodum bei der Wahl zugelassen werden können, weil zu Karls d. G. Zeiten die Sachsen vel non erant catholici vel in fide novelli erant. (Bl. 64 b.)

Ununterrichtete, Kleriker und Laien, hätten die Frage aufgeworfen, quare summus pontifex Romanorum Imperium per manus magnifici Karoli de grecis transtulit in germanos, populum tam rudem et ineptum, qui cum se ipsos neque in ornatu vestium neque in morum compositione regere sciunt, quomodo regnum tocius ecclesie gubernabunt, vel deo atique (die vorstehenden Worte sind wahrscheinlich durch Schreibfehler entstellt) imperium remansisse debuit apud romanos, vel si transferendum fuit, tunc transferri pocius debuit in gallicos, presertim cum ipse Karolus fuerit rex francorum et gallici sunt homines, qui omnibus consideratis merito sunt cunctis hominibus preferendi. Es solle aber ex multorum scriptis gezeigt werden, quod non eventu vel casu fortuito, sed magna sanctorum principum solertia gerade die Germanen die Träger des Reichs geworden. (Bl. 65 b.)

Hiernächst werden Gallien nach römischer Geographie, ingleichen der Gallier male, bone und optime proprietates beschrieben (Bl. 66.) Nach der Bemerkung, dass Gallien, obschon zu Zeiten wie in Spanien plures reges zugleich gewesen, nichtsdestoweniger als einiges regnum betrachtet werden müsse, folgt sodann ein geschichtlicher Ueberblick der Reihe der fränkischen Fürsten: Priamus, Pharamund, Hilderich, dessen thüringische Abenteuer mit Basinus und Basina nicht vergessen werden (Bl. 68.), Chlodowig, Pippin der Zweite mit der

Plektrude und der Alpays (statt Alpheid), Karl Martell, der natürlich tyrannus heisst, Pippin der Dritte, qui respectu patris et avi quasi quidam navus videbatur, licet esset corpore mediocris, zuletzt Karl der Grosse. Dieser nun (Bl. 70.) habe mit päpstlicher Genehmigung angeordnet und eingerichtet, dass das imperium romanum apud electionem principum germanorum in perpetuum bleiben solle: non enim convenit, sanctuarium dei i. e. regnum ecclesie jure hereditario possideri.

Zugleich sei die Bestimmung getroffen worden, dass die francigene cum quadam porcione regni francorum regem haberent, welcher nach Erbrecht herrschen möge; derselbe solle dem Kaiser nicht untergeben, vielmehr von den francigenis homagium et obsequium zu fordern berechtigt sein. (Bl. 70b.) Zu fernerer Entschädigung der francigenarum sei die Universität von Rom nach Paris übersiedelt und das studium parisiense errichtet worden. (Bl. 71.)

Der Verfasser findet hierin das damalige europäische Gleichgewicht: denn, fährt er fort, auf diese Weise haben die Römer, als die ältern, das sacerdotium, die Germanen oder Franken, als die jüngern, das imperium und die francigene oder gallici, als die perspicaciores des studium sanctorum zugetheilt erhalten: die Römer vertreten die constantia, die Germanen die magnanimitas und die Gallier die argutia und facundia. Der Sitz des sacerdotii ist Rom, des studii Paris und die vier Hauptorte des imperii sind Aachen, Arelat, Mailand und Rom. (Bl. 71.)

Indessen diese Symmetrie ist in Verfall gerathen. Den Uebergang von dieser karolingischen Zeit zu der neuern, der seinigen, leitet der Verfasser mit folgenden, gegen das Ende verworrenen, muthmasslich ebenfalls durch Schreibfehler entstellten Worten ein: verum a tempore prenotato reges francigenarum se fecerunt tanquam a digniori reges francorum appellari. Et similiter reges francorum vel germanorum, quod est unum, tanquam a superiori reges vel imperatores romanorum appellari voluerunt. Illi autem, qui usque ad hec tempora reges francorum dicebantur, non sunt dicti reges francorum a francis orientalibus, qui sunt homines grossi et incompositi, neque a francigenis occidentalibus, qui sunt homines delicati et compositi, sed a francis germanis non multum discordant, qui in vestibus a francigenis et in moribus a romanis. Demnächst erzählt er weiter, dass, wenn bei den Karolingern der Sohn dem Vater im Reiche gefolgt sei, solches dennoch nicht nach Erbrecht geschehen sei, sondern factum de electione principum et consensu. Also nicht parceque, sondern quoique. (Bl. 71 b.) Als daher die Karolinger zuletzt ausgeartet wären und conversi in spiritum perversitatis presumebant sacrum imperium non secundum canonicam electionem sed quasi jure hereditario possidere, endlich gar Successionskriege geführt hätten (Bl. 72.),

zugleich auch in der Lombardei allerlei Wirren entstanden wären: da hätte man zu den Sachsen seine Zuflucht genommen, um so mehr als dieselben in Folge der Maassregeln, welche Karl d. G. getroffen gehabt, als der Franken fratres anzusehen gewesen wären, hätte den Herzog von Sachsen und den comes marchio zur Wahl zugelassen und Otto I. zum Kaiser erwählt. Diesem seien mehrere Kaiser sächsischen Stammes gefolgt, jedoch habe dieser Stamm sich nachmals so unwürdig gezeigt, dass zuletzt domus saxonica ipso ducatu et omni dignitate principatus juste beraubt worden sei.

Dabei wird eingeschaltet, dass der Erzbischof Philipp von Köln den Herzog Heinrich, Otto I. Vater, im dreijährigen Kampfe penitus exterminavit und so Westphalen der kölnischen Kirche unterworfen habe. (Bl. 73.)

Nach Abgang der Sachsen sei das Reich an die Schwaben gekommen. Aber Friedrich I. habe dasselbe so heruntergebracht, dass es nicht mehr regnum germanie, sondern regnum alemannie genannt worden. (Bl. 73 b.)

Noch gedenkt der Verfasser einiger Weissagungen über Herstellung des Reichs und endigt dann seine Darstellung mit der Bemerkung, dass novissime Rudolf von Habsburg zum Kaiser erwählt worden, von welchem siegreichen Kaiser jedoch zu schreiben er sich insufficientem penitus recognoscit.

Den Schluss der Schrift bilden gutgesinnte Ermahnungen an die deutschen Bischöfe und Fürsten sowie fromme Wünsche für das Gedeihen des Reichs und die Blüthe der Pariser Universität, der Schützerin und Beförderin der Rechtgläubigkeit. Die Schlussworte lauten: fateor me in precedentibus ab aliorum scriptis in quibusdam deviasse. Sed sicut ipsi in suis originalibus credunt veritatem expressisse, sic ego puto nullam admiscuisse falsitatem, petens veniam cum humilitate de erratis.

Das ist in der Kürze Inhalt und Richtung dieses sonderbaren publicistischen Werks. Von wem, wo und unter welchen Verhältnissen dasselbe verfasst worden, darüber hat Einsender dieses etwas zu ermitteln nicht vermocht.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1853.**

Franciscus Modius,

und dessen Enchiridion.

Von Dr. **Ant. Ruland**, k. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

(Beschluss.)

Das Hauptsächlichste ist sein Notat über die Foldaer Bibliothek. Er erzählt nämlich: „26 Sept. veni Fuldam, ubi excussi bibliothecam illam nobilem usque 12 Decembris 1584.“ Diesen Bibliotheksbesuch erwähnt auch noch Melchior Adamus: „eo viatico prosecutus est, quod non tantum ad iter Belgicum abunde suffecit, verum etiam ad visendas bibliothecas aliquot nobiles, et inprimis Foldensem, illam tota Europa celeberrimam: ubi per menses aliquot antiquissimorum voluminum causa, quae ibi partim exscripsit, partim cum excusis exemplaribus contulit.“ [1]) — eine Nachricht, die um so merkwürdiger bleibt, als sie die letzte ist, welche bezüglich auf diese weltberühmte Bibliothek von einem Augenzeugen herrührt. Dass Modius dort als Philologe reichlichen Stoff erhielt, geht schon daraus hervor, dass zu seiner Zeit sich noch viele Codices classischer

---

1) Melch. Adami Vitae Philosoph. Francf. 1705. pag. 198.

Autoren in jener Bibliothek fanden,[1]), die bald darauf verschwand. Nicht minder werthvoll ist seine Nachricht über seinen Aufenthalt als Corrector bei Feyerabend und Wechel in Frankfurt: „22 Sept. 85 a quo die fui apud Feyerabendum usque 26 Septembris 86. Et habui liberam mensam et in singulis septimanis florenum. Fuique rursus apud eundem a 26 Sept. 86 usque pascam anni 87 pro 2 thaleris in septimanam et pro famulo Jacobo Thisio floreno. A Pascate 87 usque 12 Decemb. fui apud Wechelum partim ejus mensa utens certo pretio, partim quadra mea.“

Es giebt dieselbe nämlich einen sichern Anhaltspunkt sowohl für die Lebensverhältnisse des Modius überhaupt, als im Besondern für die damalige Besoldungsweise der Correctoren.

Jedoch weit interessanter noch sind die Mittheilungen, welche m) auf Blatt 76 enthalten sind, weil sie einerseits obige Mittheilungen ergänzen, und andererseits einen netten Blick auf das damalige litterärische Treiben, welches auf die Belohnungen der Mäcenaten hoffte, gewährt. Es folge hier in getreuer Abschrift.

Ce que i'ay eu des Imprimeurs seuls du mois de Septembre 1585 iusques Decembre 1587.

Pro Clero 10 fl. sont florins de Brabant $17^1/_2$ | 10 Exempl.
Pro Gynaeceo 13 fl. sont fl. de Brab. 23. p. 5 | 10 Exempl.
Pro dedicatoria ejus 4 escuz sont fl. de Br. 12.
Pro dedicatoria Mascardi 8 fl. sont fl. de Br — 14.
A Septembri 85 bis Septemb. 86 de cost fyn 100 und acht richs Daelers und alle Woche een Gulden fyn 52 fl. und te Saemen fl. de Brabant — 334.
Voor Sichardo 50 fl. zu fl. Br — 91 | 2 Exempl.
Voor Corpus Civile 150 fl. zu Br. 273 | 4 Exempl.
Voor 4 praefationib. 16 fl. zu Br. 28.
Pro Corpore Canonico 8 fl. zu Br. 14 | 3 Exempl.
Pro thesauro Brederodii 30 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl.
Pro criminalib. 30 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl.
Pro 5 praefationib. 25 fl. zu Br. $43^1/_2$.
Pro historia Byzantina 3 fl. zu Br. $52^1/_2$ | 3 Exempl. et horologium auratum *) 35 thaleris imperialib.
Pro Pandectis 12 Exempl. et alia 12 pro certis aliis laboribus. Alia 12 Exempl. singula aestimata minimum $2^1/_2$.

---

1) Man vergleiche: „Katalog und Nachrichten von der ehemaligen aus lauter Handschriften bestandenen Bibliothek in Fulda. Leipzig u. Frankf. 1812. S. 37.“ — Nach S. 16. dieser Schrift kam im Verlauf der Zeit ein Theil der kostbaren Codices in die Bibliothek der Jesuiten, deren letzter Bibliothekar 1773 bei Auflösung des Collegiums mit 3 Verschlägen dieser Handschriften Fulda verlassen und nach Breslau gegangen sein soll. Allein das sind in der Regel nur Sagen, ohne innern Gehalt.

Pro Lexico Brissonii etc. 12 Exempl. Pandectarum et 4 Brissonii.
Pro erosis in criminalibus restituendis. 25 fl. zu Br. 43½.
Eorum omnium, quae impresserunt toto tempore, quo illis operam dedi singula exemplaria quae vendidi Materno et bibliopolo Brunswichensi ad summam 150 fl. sunt Br. fl. — 273.
Omnia simul Exemplaria supra dicta Pandectarum et aliorum meorum faciunt fl. Br. cum horologio 359. p. 5.
Pro Justino 30 Exemplaria. Cont. fl. de Br. 9 fl.
Praeterea quae habui ab illis dentiscalpium, ex auro gemmatum numisma Feirabendii etc. 1690 fl.

Ce qu'oi m'a envoie pendent . . temps.

Ab Episcopo Bambergensi Ernesto a Mengerstorff pro dedicatione Corporis Canonici 50 Gulden Thalers zu Brab. fl. 100.
Ab Episcopo Wirceburgensi pro missis *II* 20 goltgulden zu Brab. fl. 50.
Ab Erasmo Neustettero pro dedicatione Cleri nepoti ejus facta 50 fl. zu Brab. 91.
Ab eodem pro missis *II* 40 fl. sunt Brab. fl. 73½.
A Praeposito D. Thüngeno pro missis *II* 12 escuz sunt 36 fl.
A Decano Cotwitzio 6 goltgulden sunt fl. de Br. 15.
A nobilitate Franconica pro dedicatione *II* 200 fl. sunt fl. de Brab. 350.
A nobilitate Rhenana pro eadem 50 fl. sunt fl. br. 91.
A Palatino juniore pro . . dedicatione Justini Poculum auratum cum operculo et 30 fl. qui sunt in pecunia fl. br. 52½.
A Georgio Ludovico Hutteno pro dedicatione repertorii 21 fl. sunt fl. Br. 36. p. 15.
A N. Grumbachio pro versionibus quibusdam ex Belgica in Germanicam linguam 10 Philippicos. Sunt Br. fl. 25.
A nobilitate Suevica pro dedicatione *II* 200 fl. Germ. sunt nostrates. 350. Sunt 1270 fl. 15 p.
„Cleri totius Romanae Ecclesiae subjecti seu Pontificiorum omnium omnino utriusque sexus Habitus, artificiosissimis figuris, quibus Francisci Modii singula octosticha adjecta sunt, nunc primum a Judoco Ammanno expresi. Addito Libello singulari ejusdem Franc. Modii, in quo cujusque ordinis Ecclesiastici origo, progressus et vestitus ratio breviter ex variis historicis delineatur. Francofurti sumtibus Sigismundi Feyrabendii 1585. 4." 28 Bogen, 3 Blätter.

Für dieses Werk erhielt also Modius von seinem Verleger 10 Fl. und 10 Exemplare als Honorar, dagegen für die Dedication an Joh. Christoph Neustetter, von dessen Onkel, dem alten Erasmus Neustetter, 50 Fl. als Ehrengeschenk.

Unter dem „Gynaeceo" wird das nicht minder seltne Buch: „Gynaeceum s. Theatrum mulierum, in quo praecipuarum omnium per Europam imprimis, Nationum, gentium etc.

foemineus habitus videre est, artificios. figuris expressus à Jod. Amano. Additis ad sing. fig. Octastichis Fr. Modii.“ 4. Francof. Feyerab. Ohne Jahrzahl
verstanden.

n) Blatt 74—111. enthält auf den treffenden Vorderseiten die sehr merkwürdigen Ausgaben, die Modius während seiner Gefangenschaft machen musste. Die Ueberschrift ist: „Rationes cum Domino Decano Bonnensi,“ oder z. B. Blatt 77: „Ausgaeb my Rantzion und costen im Fencknisse antreffende und anders von 23 Decemb. 87 bis den 23ten Februarii 88.“

Der Curiosität halber stehe hier der Anfang:

„Het Ranzion draecht 109 Rycx Daeler welche machen
„brabants fl. 225.
„De Costen im Fencknis vom 23ten Decembris 87 bis dem
„12^{en} Februarii incluus. 88 te 2 Daeler und een maes
„Wyns daegs draeghen 104 Daeler und 52 maes Wyns,
„habbe aber maer betaelt par apointement ingherekent
„noch. 10 fl. brab. Slautghelt dem Provost 80 Daeler
„und zyn vraubbe een dobbel Ducat zu Brabants. fl. 147$^1/_2$.“

Als besondere Ausgaben finden sich:

„Voor Institutiones Costeri B. Mariae Virginis Sodalitatis 7 batz zu br. fl. o. ftub. 16.
Voor Herculem Prodicium Pighii 12 batz zu brab. fl. 1. ftub. 8.
Voor Methodum scribendi epistolas und beetbuuch Feuchtii 5 batz zu brab. fl. o. ftub. 12.
Voor Livium in te maechz. 3 batz zu brab. fl. o. ftub. 7.

Indessen Bl. 112—118 und 138—150 unbeschrieben sind, enthalten

o) Blatt 119—134 auf der Vorderseite französisch geschriebene Vormerkungen zur alten flandrischen Geschichte.

p) Blatt 151: *Recept pour devenir vrai courtisan.* Anfang: „℞. Trois liures d'Impudence, mois de la plus fine“ etc.

q) Blatt 152—157: „Excerpta medica ex Jasonis Pratensis . . medici opere de cerebri morbis cuso Basileae. 8. per Henricum Petri, et dicato. D. Joanni Marchioni Bergensi. anno 1545.“

r) Blatt 158—159 finden sich einige merkwürdige Notizen, als über die Abtei S. Maximin bei Trier. Von dieser Bibliothek schreibt er: „Vidi bibliothecam ejus satis instructam, *sed non ex M.SS. respondentibus antiquitati loci;*“ unmittelbar eine für die Sitten und Meinungs-Geschichte jener Zeit nicht unwichtige Nachricht mittheilend: „Tota illa ditio et urbs Trevirensis infamis est jam maleficis; vidique locum ubi pali ostendebant recenter amplius 100 tam viros quam feminas exustos vivos; captusque est in ipsa urbe, dum ibi eram, *quidam Doctor ditissimus et praecipui nominis*, qui urbi saepe nomine Archiepiscopi praefuerat, de eodem crimine.“

Dieser Nachricht fügt er eine andre über den bekannten *Nicodemus Frischlinus* an: „Accusat Nicodemum Frischlinum professorem et alumnum Tübingensem Martinus Crusius utriusque ibi litteraturae Professor in postrema responsione ad Celetismum ejus perjurii, et saepius adulterii, additis circumstantiis, ubi, quando, quomodo, cum quibus et quo pretio, et negat se illum ulterius responsione dignaturum. Res inde originem habuit: Scripsit Frischlinus strigilem Grammaticam, ubi alios inter Crusium etiam taxat saepius, ita ut Crusius Anti-Strigilem scripserit. Rursum Frischlinus duos in Crusium dialogos edidit: quibus cum item Crusius respondisset; regessit Frischlinus Celetismum et prodromum secundi cum ipso quoque secundo, quibus respondet suprema illa sua responsione, quae exiit Nundinis Auctumnalibus anni 1588 Crusius.

Habet idem Frischlinus adversus Nobilitatem quod in scriptis eorum originem referat ad Nembrotum, ipsos Centauras appellet. Ipse certe dicit in Celetismis, ex 600 nobilibus quos concelebraverit in nuptiis binis Ducis Wirtimbergensis, tantum duos sibi gratias egisse. Hinc ait, se Historiam regum, Ducum et Nobilitatis hucusque a se conscriptam, cum omnibus aliis M.SS. monumentis, quae habuerit longe vetustissima abolevisse.

Nominatim Neustetterum et sex septem alios doctos nobiles recenset ut dissimiles caeterae nobilitati.

Agebat autem anno 1588 rectorem scholae Brunswicensis, et Wittenbergae nescio quid se insinuare conatus erat.

Capit arbitros de lite Grammatica, quae sibi est cum Crusio Academicos Moguntinenses, Colonienses, Trevirenses, Heydelbergenses, Neostadianos, Lipsienses, Francofurtenses, Jenenses, Rostochienses, Lovanienses, Friburgenses, Ingolstadienses, Basileenses, Argentoratenses. Item homines singulos, Henricum Stephanum, Jo. Scaligerum, J. Lipsium, Fr. Sylburgum, Modium, Posthium, Melissum, Reusnerum: et quidquid inquit hi pauci pro me aut contra me pronuntiabunt, in eo acquiescam.

In 2do Celetismo facit mentionem Juvenalis M.SS. sibi donati nescio quo, quem postea furto amiserit: similis omnino ei, ex quo Lipsius multa in eo Poeta corrigit.

Doctoris Medici Titulum dicit sibi collatum a Cratone, a quo spiravit etiam et Doctoris Theologiae titulum, sed eum noluisse, quidquam sibi cum theologis esse.

Ait ibidem de Ant. Riccobono ad se perlatum cum bono consilio contra strigilem ipsius scripturum, tum eruendae veritatis, tum ut nomen Frischlini in Italia, Riccoboni in Germania melius notum fiat. Ceterum uterque in Crusium Celetismus nihil nisi Germanae nugae sunt, indignae quae legantur. In fine autem secundi profitetur, sibi jam visam extremam responsionem Crusii, sed non dignaturum illum ulterius responso magno chartarum bono, quae alioquin tam misere erant peri-

turae. Ipsi autem Celetismi cusi sunt citra nomen Typographi aut loci.“

s) Blatt 160—188: „Genealogie des Rois de France, de Navarre, des Contes et Ducs d'Anjou, Bourbonnois, Berri, d'Orleans, d'Angoulesme“ — und der anderen vornehmen Geschlechter der französischen Häuser, denen sich „Genealogie des Comtes de Flandres“ anreihet. — Indem Blatt 189 bis 213 unbeschrieben, folgt

t) Blatt 214—263, welches endlich Genealogien niederländischer Häuser (z. B. Egmont) enthält.

Hiermit endet das Enchiridion des Modius, dessen innerem Deckel noch in Geheimschrift eine den Fürstbischof Julius angehende Bemerkung beigeschrieben ist.

Diese Bemerkungen selbst mögen nun hinreichen, um anzudeuten, wie viele Schätze für die Litteratur des XVI. und XVII. Jahrhunderts eben noch in den deutschen Bibliotheken sich finden; Schätze, die über manche Verhältnisse ein ganz neues Licht verbreiten, zu deren Hebung es nichts Weiteres bedarf, als nur Zeit und Gelegenheit zu finden, selbe veröffentlichen zu können.

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland*,
K. Oberbibliothekar.

Fretellus.

Des Fretellus aus Antiochien Beschreibung von Palästina ist eine der wenigst bekannten Schriften des Mittelalters und an einen Abdruck dieses topographischen Werks aus den Zeiten der Kreuzzüge kann vorjetzt wohl noch nicht gedacht werden. Neuerlich hat Otto in seinen commentariis critic. in codd. Gissenses (Giessen 1842.) S. 56. und 57. dieser Schrift Erwähnung gethan. Als weiterer Beitrag folgen hier Nachrichten von zwei Handschriften des Fretellus, welche die Dresdner öffentliche Bibliothek besitzt.

Die erstere derselben findet sich in einem reich ausgestatteten Pergamentkodex (F. 18.), welchen der Kardinal von Aragonien, Nikolaus Rosellus, im funfzehnten Jahrhundert hat zusammentragen lassen. Sie nimmt daselbst die Blätter 90. bis 100. ein, aus welchen Bl. 92. fehlt, jedoch nur scheinbar, indem nur bei der Bezifferung Bl. 92. ausgelassen worden ist.

Die Ueberschrift lautet: De locis sanctis. Incipit liber locorum sanctorum terre Jherosolymitane und das Vorwort beginnt: Domino suo venerabili et fratri Raymundo dei gracia Tholetano comiti, Fretellus eadem gracia Archidiaconus. Sub spiritu

consilii et fortitudinis deo militare. Cum ad orientalem ecclesiam causa tuorum peccaminum confugisti et in terra promissionis patria scilicet Salvatoris nostri Jesu Christi peregrinares, ex qua secundam Jherosolymam, contemplare etc. Zwischen qua und secundam fehlt eine ganze Zeile, wie der Vergleich mit andern Handschriften ergiebt. Der Schluss des Vorworts ist: Ergo quoniam — huc transfretans de longe remotis hyspaniarum finibus accessisti — ne torpescas — quatenus per hanc peregrinacionem — cum vero Salomone cui omnia vivunt per infinita secula seculorum sabbatizare merearis. Amen.

Unter dem fernern Rubrum: Enarracio locorum terre sancte folgt nun das Werkchen selbst. Modo autem, mi Reverende domine, quoniam a parvitate mea sacrorum locorum terre promissionis, scilicet Israelitice Regionis noticiam querere dignatus es, prout sanius potero sublimitati tue diligenter elucidare non dedignabor. Vertam ergo stilum sumens inicium a Cheron id est Ebron. Ebron olim fuit Metropolis civitas philistinorum et Gigantum in tribu juda, civitas sacerdotalis et fugitivorum. Ebron sita est in illo agro, in quo etc.

Der Gang, welchen Fretellus in seiner Beschreibung verfolgt, ist ungefähr folgender: Er geht von Hebron aus, schildert hiernächst das nahgelegne todte Meer und die benachbarten Theile von Arabien. Sodann wendet er sich nordwärts nach Damaskus und Umgegend, über den Libanon in das Jordanthal, ferner nach Westpalästina, also nach Kapernaum, Tiberias, Nazareth, Nain, Jezrel, Sichem, Betlehem u. s. f. und gelangt so nach Jerusalem, mit welcher Stadt und deren Umgebungen er schliesst. Kurz und gedrängt beschränkt er sich auf Angabe der Entfernungen von den verschiedenen Hauptpunkten und Hinweisung auf die biblische Wichtigkeit des Orts.

Als Beispiel mag hier ein Stück aus der Mitte, Bl. 95. Spalte 2. folgen: Quinto milliario est Anaym (wohl statt a nayn) Jezrehel civitas, que et zaraym. Ex qua Jezabel impiissima Regina fuit, que abstulit vineam Naboth, que eciam pro importunitate sua de summo palacii sui precipita (statt precipitata) interiit, cujus adhuc piramis superstes videtur. Iuxta Jezabel est campus migedo, a quo Josias Rex a Rege Samarie subactus succubuit, deinde translatus in Syon et sepultus.

Der Schluss des Werks lautet: Ipse idem herodes turrim, que Jherosolimam supereminet, que et turris david dicitur, Josepho testante, fabricavit eamque Antoniam vocavit.

Scripto completo Consul Rodice valeto,
Quod tibi presentat, genuit quem pontica tellus,
Archidiaconus Antiochenus rogo Fretellus.

Explicit tractatus de enarracione locorum terre sancte Jherosolymitane.

Zur Erklärung des Consul Rodicus ist zu bemerken, dass nach der Angabe Dufresne's (Glossar. s. v. consul) bei den Grafen von Toulouse die Bezeichnung Consul vorzukommen pflegte: ingleichen dass Rodicus sich möglicher Weise auf die französische Stadt Rodez am Aveiron beziehen lässt, welche Graf Raimund IV. von Toulouse mit besass. S. Art de verifier les dates (Paris 1818.) tom. III. pag. 72. und 85. Da übrigens Graf Raimund IV., der Kreuzfahrer, welchem Fretellus seine Schrift zueignet, 1105. gestorben ist, so muss dieselbe auch vor diesem Jahre geschrieben sein.

Unscheinbarer aber älter ist die andere Handschrift des Fretellus, welche der Papierkodex F. 96a. Bl. 179b bis 187. darbietet. Sie rührt den Schriftzügen nach aus dem vierzehnten Jahrhundert her und ist ohne Ueberschrift, fast unmittelbar hinter einem Martinus Polonus geschrieben.

Der Prolog hebt an: Domino suo venerabili et fratri in domino N. dei gracia toletano comiti N. eadem gracie (statt gracia) archidyaconus antiochie sub spiritu consilii et fortitudinis deo militare. Cum ad orientalem ecclesiam delendorum causa tuorum peccaminum confugeris et in terra promissionis, patria videlicet salvatoris nostri peregrinaris, ex qua scilicet (domin)us israel parthos ejecit et arabes, solenniter considera sanctam Jerosolymam, contemplare etc. und schliesst: Ergo quoniam — huc transportans de longe remotis yspanorum finibus accessisti — ne torpescas — quatenus per hanc peregrinacionem — cum vero Salomone cui omnia vivunt per infinita secula sabbatizare merearis.

Das Werk selbst, ohne weiteres Rubrum, beginnt: Modo autem reverende domine quoniam a parvitate nostra sacrorum locorum terrae promissionis, regionis videlicet israelitice noticiam querere dignatus es, prout sanius potero sublimitati tue diligenter elucidabo. Vertam enim stilum nostrum sumens inicium a chebreon que est et hebron. Hebron metropolis olym philistinorum et habitaculum gygantum in tribu juda, civitas sacerdotalis et fugitivorum, que sita fuit in agro illo, in quo etc.

Die parallele Stelle aus der Mitte, Bl. 183. Spalte 1., lautet hier: Quinto milliario a naym yesabel que zaraim, ex qua yesabel impiissima regina fuit, que abstulit vineam naboth, que eciam per importunitatem suam de summo palacii sui precipitata interiit, cujus adhuc pyramis superstes videtur. Iuxta iesabel campus magedo, in quo rex josias a rege samarie subactus occubuit, deinde translatus est in syon et sepultus.

Hervorzuheben ist der Schluss dieser Handschrift, welcher von allen bekannt gewordenen abweicht und die Topographie des Fretellus um ein Stück fortführt. Er folgt deshalb hier unverkürzt.

Idem herodes turrim, que in ierosolymis supereminet, que et turris david dicitur josepho attestante fabricavit. Qui et se

ipsum inenarrabili lassatus egritudine in balneo peremit in ierosolyma. In cesarea ista hero(des) minor in trono suo residens a populo celebratur ut deus, inde juste ira celesti est pessumdatus. Cesaream hanc vel turrem david pro signo victorie tytus et vespasianus urbe deleta superstitem reliquerunt. Duodecimo milliario ab deuteropoli, id est emaus contra meridiem gabatha oppidum, in quo sepultura abacuch. Iuxta dyospolim arimathem zaphir civitas helcane et samuelis, id est arimathia, ex quo joseph in evangelio fuisse describitur. Inter ierosolymam et ascalonem juxta bethaniam abnezeth, quod interpretatur lapis adjutorii, locus unde tulerunt philistei archam testamenti. Undecimo et dimidio milliario via que ducit nichopolim, betheron in tribu filiorum joseph, ad quam usque persecutus fuit jesus reges, sunt autem betheron due, superior et inferior, superior edificavit salomon, inferior leviticis est in possessionem data. Octavo milliario ab eleutheropoli via que ducit ebron in tribu juda. Ceilia civitas ubi quondam sedit david, in qua monstratur abachuch. Nono milliario a ierosolyma via que ducit dyospolym, chariatharim id est civitas baal sive salcrim, una de civitatibus gabaontarum in tribu juda, de hac fuit osias propheta. quem testante jeremia joachim interfecit in ierosolyma. In finibus dyospolis via que ducit aelaym in tribu juda seu dan, thanna vicus grandis ubi totondit judas oves suas et cetera.

Hiermit bricht die Handschrift ohne eigentlichen Schluss ab. In wie weit nun diese derselben eigenthümliche Fortsetzung dem Fretellus zu vindiciren und als eine Ergänzung seines Textes zu betrachten sei oder etwa nur als Kompilation aus dem Onomastikon des Eusebius und Hieronymus nachzuweisen wäre: das mag so wie eine Emendation des jedenfalls vielfach verderbten Textes dieses Anhangs um so mehr weiterer Erörterung vorbehalten bleiben, als der ganze Fretellus, wie im Eingange bemerkt worden ist, gekannt zu werden nur erst beginnt.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Notiz über die Stadtbibliothek zu Hamburg.

Die *Stadtbibliothek* zu Hamburg hat, wie seit längerer Zeit, auch im letzten Jahre sich einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt. Das Lesezimmer ist ununterbrochen und zu Zeiten recht zahlreich besucht worden. Verliehen sind mehr als 4200 Bücher an etwa 280 Personen, darunter eine beträchtliche Anzahl von Handschriften, zum grössten Theil an auswärtige Gelehrte. In den Anfang des Jahres 1852 fällt die bereits im vorjährigen Bericht erwähnte Schenkung der Frau Seniorin *Rambach,* bestehend in dem hymnologischen Theil der Bibliothek ihres verstorbenen Gemahls von 2109 Bänden, eine Sammlung, die, von Herrn Dr. *Geffcken* noch vergrössert, dieses Fach zu einem der vollständigsten macht. Dieselbe ist sogleich nach der Uebergabe stark benutzt worden und wird es bei dem neu erwachten Sinn für den Kirchengesang noch jetzt. Es sind durch dieses Geschenk zugleich bedeutende Lücken der deutschen Litteratur ausgefüllt. Ausserdem aber sind an einzelnen Gaben eine grössere Zahl von Büchern als je zuvor an die Bibliothek gekommen, und darunter die kostbarsten Werke. Der Freigebigkeit *Sr. Majestät des Königs von Preussen* verdanken wir das grosse *Lepsius*'sche Werk über Aegypten, der Verwaltung des Britischen Museums, unter andern: Fragments of the Iliad of Homer from an Syrian Palimpsest. Edited by Mr. Coreton. London. 1851. Herr Senator *Merck* hat sich auch dadurch ein bleibendes Andenken gegründet[1]), dass er zwei botanische Prachtwerke: Tenore Flora Napolitana und Ledebour Icones plantarum novarum Floram Rossicam illustrantes, der Bibliothek zum Geschenk machte. Auch ein Werk hiesigen Verlags verdient hier mit besonderer Anerkennung genannt zu werden: die bei unserem Rathsbuchdrucker Herrn *J. A. Meissner* herausgegebene Uebersetzung von *Gailhabaud*'s Denkmälern der Baukunst. Uebrigens ist das Verzeichniss aller Geschenke mit den Namen der Geber bereits veröffentlicht.

Unter den erkauften Büchern nimmt, wie gewöhnlich, die Naturgeschichte die erste Stelle ein: allein *Reeve* Conchologia iconica hat mehr als die durchschnittlich für Naturgeschichte angeschlagene Summe in Anspruch genommen. Dennoch sind unter vielen andern auch Bojani Anatomia testudinis Europaeae, *St. Hilaire* Flora Brasiliae meridionalis und *Dillwyn* British Confervae angeschafft. Aus dem Gebiet der Kunstgeschichte dagegen kann dieses Mal nur *Zahn* Pompeii, Herculanum, Stabiä, dritte Folge, als grösseres Werk genannt werden.

---

1) S. Seite 139.

Der ganze Zuwachs durch Geschenke, Tausch und Ankauf, die *Rambach*'sche Sammlung einbegriffen, betrug 4750 Bücher und Brochüren. Unter diesen Umständen mussten für Theologie und Naturwissenschaften neue Börter gemacht und in den letztern schon eine bedeutende Umstellung vorgenommen werden.

Die Einordnung der in den letzten Jahren so zahlreich hinzugekommenen Bücher hat die Angestellten dermassen in Anspruch genommen, dass für die Fortsetzung des Realkatalogs nur wenig Zeit übrig blieb. Die Beendigung desselben hätte immer weiter hinaus geschoben werden müssen, wenn die Bibliotheks-Deputation nicht die Fürsorge getroffen hätte, die zu diesem Zweck zu verwendenden Kräfte durch einen ausserordentlichen Mitarbeiter, Herrn Dr. *F. L. Hoffmann*, zu verstärken, dessen bekannte Gelehrsamkeit auf dem Felde der Bibliographie hier einen so angemessenen als erwünschten Wirkungskreis findet. Derselbe hat bereits die ganze neuere Litteratur durch Anfertigung eines Zettelkatalogs für den wissenschaftlichen Katalog vorbereitet. Ausserdem sind Geographie, Geschichte und Theologie in der Katalogisirung bedeutend fortgeschritten. (Aus dem Berichte über das Gymnasium und die damit verbundenen Anstalten, in: Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen akademischen Gymnasium von Ostern 1853 bis Ostern 1854 gehalten werden [1]). Herausgegeben von *Christian Petersen*, Professor der classischen Philologie, d. Z. Rector. (Darin von demselben): Das Zwölfgöttersystem der Griechen und Römer. Erste Abtheilung: Das Zwölfgöttersystem bei den Griechen. (Mit 3 lithogr. Tafeln). Hamburg 1853., 4., Seite XVIII. XIX.)

---

1) Es heisst im Anfange des Berichtes: „Das Gymnasium und die damit verbundenen Anstalten erkennen dieses Mal in ihrem öffentlichen Bericht für ihre erste Pflicht, dem Manne, der, nachdem er über acht Jahre an der Spitze der öffentlichen Unterrichtsanstalten gestanden hat, freiwillig von diesem Amte scheidet, für seinen warmen Eifer und seine rege Thätigkeit ihren Dank auszusprechen. Herr Senator *Merck* folgte im Jahre 1844 Herrn Senator *Pehmöller* im Amte des Protoscholarchen und hat, durch körperliche Leiden an's Haus gefesselt, sich entschlossen, dasselbe seinem Nachfolger, Herrn Senator *Hudtwalcker*, zu übergeben. Je freudiger er auf diesem Gebiete thätig war und je bereitwilliger er den Lehranstalten und wissenschaftlichen Sammlungen nicht nur Zeit und Kraft widmete, sondern auch Opfer brachte, die zu bringen nur Wenige mit dem Willen auch die Mittel haben; desto schwerer musste ihm der Entschluss werden und desto grössere Anerkennung verdient derselbe, als das einzige Opfer, das den ihm so lange anvertrauten und theuer gewordenen Anstalten zu bringen, ihm schwer geworden ist. Möge es dem verehrten Greise vergönnt sein, kräftigen, heiteren Geistes noch lange gedeihen, blühen und reifen zu sehen, was er gesäet, gepflanzt und gepflegt hat.“

Die Ueberschriften des Erfurter Zuchtbriefs v. J. 1351.

Die königliche Bibliothek zu Dresden besitzt unter ihren Handschriften einen Pergamentcodex, dessen Inhalt als Denkmal der Entwickelung deutschen Städtelebens und deutscher Sitte hauptsächlich im 14. Jahrhundert ein unverkennbares historisches so wie sprachliches Interesse hat, dennoch aber, wenigstens in seiner vollen Ausdehnung und der ursprünglichen Eigenthümlichkeit seiner Abfassung, so viel Unterzeichneter weiss, der gelehrten Welt bisher unbekannt geblieben ist. Er enthält nämlich dem grössten Theile nach (Blatt 7—39.) den sogenannten Zuchtbrief der Stadt Erfurt vom Jahre 1351 nebst statutarischen Zusätzen, meist über einzelne Gewerbe, aus dem 15. und 16. Jahrhundert (Bl. 5—6. und 40—53.) Die äussere Erscheinung des Ganzen macht es wahrscheinlich, dass es ein amtliches Exemplar ist, indem häufig Raum zu Zusätzen gelassen ist, deren sich auch hier und da z. B. S. 5. 6. 9—10. 12—13. 15. 16. 17. 21. 22. 30. 31—37—38. und 39. von späterer Hand finden, abgerechnet die vorerwähnten auf Blatt 40—52, denen noch 2 Blätter ähnlichen Inhalts von Papier folgen. Diese Zusätze sind jedoch ohne Rücksicht auf die Ordnung der Materien eingeschaltet, betreffen auch bisweilen ganz heterogene Gegenstände. Der Unterzeichnete, welcher eine noch genauere Beschreibung des Volumens aus dem Grunde hier übergeht, weil solche später aus einer anderen Feder geflossen anderswo erfolgen wird, beschränkt sich hier auf Mittheilung des Hauptinhalts des eigentlichen Zuchtbriefes, zu welchem sich auch Bl. 1—4 ein Register von späterer Hand vorgesetzt findet, und wird deshalb die roth geschriebenen Ueberschriften der einzelnen Artikel treu und unverändert wiedergeben. Zwar hat Falckenstein seiner Geschichte von Erfurt (B. 1. S. 241 ff.) eine solche Uebersicht bereits einverleibt, aber nur von einem Theile derselben, und in einer modernisirten Sprache, wodurch das Colorit natürlich ganz verwischt worden ist. Schliesslich sei bemerkt, dass die Numerirung der Artikel vom Unterzeichneten herrührt, und die eingeklammerten Ueberschriften, welche im Context fehlen, aus dem Register genommen sind.

Diz ist der zcuchtbriff der stat zcu Erforte.

Anno domini millesimo trecentesimo quīquagesimo p̄mo Quando hermānus de smyre Theodericus dewiszense Conradus de sulcze et Theodericus de varila mgr̄iconsulū fuerunt. Conscriptus erat de novo liber iste et intimata st' statuta ciuitatis s'bnāta.

I. Von lantwine wan vnd wie thure man den schenkin sal.

II. Von dem selbin.

III. Daz man uz eyme vasze vnd reynen win vngescheppfit gebe vnde nach fulle.

IV. Wy fru man win sal uf thun.
V. Daz man in eyme huse eynen win schenke vnd daz der czu vorpiczschiret sie.
VI. Daz man den win zcuvor vngeldē vnd zchwinaldig vngelt dar von gebe ab mā dē neh' uftuet.
VII. Daz man eynerley win mit eyner andirley nicht fule.
VIII. Daz man fremde wine heymeliche nicht vorkoife.
IX. Von der ame vnd deme piczhart.
X. Von dem winezeppfin.
XI. Von den geichten kannen vnd pflaschen.
XII. Von der geste wine.
XIII. Von seigern wine wi mans dar mite halden sal.
XIV. Von deme anegisen.
XV. Von der nedirlage.
XVI. Von gesten dy win her furen vnd uf eyn ander nedirlage brengen.
XVII. Von lant wine die vor der stat nicht gewachsen sint.
XVIII. Von gestin dy czu erforte win koufe wollē.
XIX. Von deme eyde czu den winen.
XX. Von der kore dez birez.
XXI. Von bruwene vnd brugescherre.
XXII. Von begisene.
XXIII. Wie vil man male vnd czu eyme bire bruwe sal.
XXIV. Von dem entgizene.
XXV. Von den dy daz bir maz nicht vol fullin.
XXVI. Daz man scherfwart birs alz vaste alse phennigwart gebin sal.
XXVII. Daz nymant byr in dem vasze noch in der mulden ergere.
XXVIII. Von bruwern wy lange dy ubir eynes mannes gute blibe sullm.
XXIX. Daz nymand Tabernen vor der stat sal halden.
XXX. Von dem byr maze.
XXXI. Daz nymand mit risich noch mit stro bruwē.
XXXII. Daz nymant eyn vaz nicht mer sal laszin rufen vor eyn vol vaz dan̄ eyns.
XXXIII. Von den dy czu wine vnd czu tabernen gen vn̄ den lutin ir gevere czu brechen.
XXXIV. Von den di da win adir bir trinken vnd freuelich vnbezsalt en weg gen.
XXXV. Von den die da hopphen koifen vnd verkoifē.
XXXVI. Daz nymand fremde wine nach bir vortmer uf dem lande sal schenken.
XXXVII. Von gebuwe wy man den deckin sal.
XXXVIII. Von den die eyn werg | vordingen.
XXXIX. Von botenern daz sie dy vaz wol bichen.
XL. Von werglutin vnd irme gesinde waz man den czu lone gebin sulle.

LXXVII. Von buse.
LXXVIII. Daz nymand vme sache sterkir wan selbe dritte vor den rat komen sal.
LXXIX. Von sachin die von eyme rate bericht werden.
LXXX. Von den die vnsir hern der funff rete muten.
LXXXI. Daz nymant andirswo gewant snyte wan vndir den gademen.
LXXXII. Wie thure eyn vrowe di nicht koufmanschaft phlit an ires wirtes wiszin koife mag.
LXXXIII. Von den dy da koifen vnd vorkoifen.
LXXXIV. Von vorkouffe.
LXXXV. Daz nymand keynerleye gute die der stat schozbar sint mit phantschaft noch mit widerkoifen nicht beswere.
LXXXVI. Daz nymand geistlichm luten gut zcu getruwir hant vor mtphae noch halden sal.
LXXXVII. Daz nymand gud vorkoufen noch vorgebm sal noch zcu getruwir hant mtpha da von der stat er geschoz gekrenkig werde.
LXXXVIII. Von den die da salcz koufin vnd wedir vorkoufen.
LXXXIX. Von den die da frone adir aneuelle koufē.
XC. Daz nymand eynes gastis gut zcu geselleschaft neme noch anlege sal da von der stat er geschoz abegee.
XCI. Von gestin daz die keyn getreideeh noch hopphin koufen sullm.
XCII. Von den die da weit koufe mogen.
XCIII. Von burgern die eigene dorfere vnd gerichte habin.
XCIV. Daz nymand getreideeh hopphin noch weit vor der stat koufin sal.
XCV. Von weite wo man den koufen sal.
XCVI. Von den die da weit koufin.
XCVII. Von den die da geselleschaft habin an weit koufene.
XLVIII. Von weitkoufene.
XCIX. Von demselbin.

(Beschluss folgt.)

Ein alter Holzschnitt.

In der Hoffnung einen kleinen Beitrag zur Geschichte der Holzschneidekunst gegen Ende des 15. Jahrhunderts liefern zu können, gebe ich hier die Beschreibung eines alten Holzschnittes, welcher sich seit Kurzem in meinem Besitze befindet. Derselbe hat eine Länge von 7¼ Zoll und eine Breite von 6¼ Zoll bayerischen Maasses. Er ist gearbeitet von dem

Meister *Wolfgang Hamer* zu Nürnberg, einem Schüler des *Michael Wohlgemuth,* welcher auch der Lehrer Albrecht Dürers war. Das Bild selbst stellt den heiligen *Minus* dar, welches rechts gekehrt in der rechten Hand einen Pilgerstab, in der linken aber eine zackige Sichel trägt, wie solche damals im Gebrauche waren. Er trägt einen Pilgerhut von dem heiligen Scheine umgeben; unter ihm drängt sich das Haar in langen Locken hervor. Der Heilige ist in einen weiten, faltigen Mantel gehüllt, wobei Meister Hamer, um den Schatten besser hervorzuheben, sich schon der Kreuzschnitte bediente. Vor ihm knieen nach rechts vier Kranke, mit gefalteten Händen ihn anrufend. Auf ihren Gesichtern und entblössten Oberleibern ist Blattern-Ausschlag ersichtlich. Zur Linken der Heiligen knieen ein Mann und zwei Weiber. Darunter steht der in Holz geschnittene Text in neun Zeilen:

Almechtiger barmhertziger ewiger got sich vns an mit den| augen deiner barmhertzigkeit vnd verleich vns das wir durch dz | furbitten vnd verdinen des heiligten peichtigers sancti Mini vor | der sorgklichen Kranckheit der blattern barmhertziglich wërden be|schirmet durch cristum vnsern Herren Amen. | Der heilig beichtiger Sanctus Minus wirt in welischē lande | angerufft vnd gebetten fur die grausamlich Kranckheit der | blattern in welisch genant mala frantzoza. | Wolfgangk hamer.

Da das erste Auftreten der Syphilis als Epidemie in Deutschland gewöhnlich im Jahre 1496 angenommen wird, vorher aber kaum bekannt gewesen sein dürfte, so fällt auch die Entstehung dieses merkwürdigen Holzschnittes in diese Zeit. Keiner der Berichterstatter über diese in Deutschland so sehr verbreitete Krankheit erwähnt aber dieses Heiligen als Schutzpatrons vor derselben. Die Acta Sanctorum sagen blos von ihm: Minus oder Mirus war geboren in dem Dorfe Canzo im Mailändischen. In der Stadt St. Giorgio in Lomellina erbat er einmal einen Regen von Gott. Den grössten Theil seines Lebens brachte er als Einsiedler zu. Die Mailänder, wenn sie einen fruchtbaren Regen bedürfen, wallfahrten nach Sorigo an sein Grab. Am 10. Mai wird sein Gedächtnisstag gefeiert.

Dr. *L. Heffner,*
prakt. Arzt zu Würzburg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1853.**

Ein deutscher Cisiojanus

aus dem XV. Jahrhundert.

Dem lateinischen Cisiojanus des XIV. Jahrhunderts, den der Herausgeber dieser Zeitschrift im Jahrg. 1848. S. 36—40 aus einer Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek mitgetheilt hat, möge hier ein deutscher aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts folgen, den ich einer Papierhandschrift der hiesigen öffentlichen Bibliothek (Cod. Bibl. 4. Nr. 20.) entnehme.

Ueber Zweck, Bedeutung und Einrichtung des Cisiojanus ist oben alles Nöthige gesagt worden. Ich begnüge mich daher, von den übrigen deutschen Reimkalendern dieser Art litterarische Nachweisung zu geben, indem ich alle die verschiedenen Bearbeitungen, von denen ich Kunde habe erlangen können, hier zusammenfasse.

1. Der nachweisbar älteste deutsche Cisiojanus ist ohne Zweifel der von Hermann dem Mönch von Salzburg noch im XIV. Jahrhundert verfasste (Erzbischof Pilgrim von S., auf dessen Veranlassung er seine Kirchenlieder dichtete, starb 1396) der sich in der Wiener Hdschr. Nr. 2856. Bl. 278. 279. erhalten hat, s. Hoffmanns Verzeichniss 252. Ueberschrift: „Hie hebt sich an ein teutscher Cisioianus des munichs.“ Anfang:

„Besniten wirdigkleichen wart der dreyer kunig betaget“ u.s.w. 12 Strophen.

2. 3. An Alter und Gegend zunächst stehen die beiden Reimkalender des Tirolers Oswald von Wolkenstein, geb. um 1367, gest. 1445. Den ersten hat Beda Weber, der Herausgeber seiner Gedichte (Innsbruck 1847), unter Nr. 121. 122. S. 281—288 aus zwei verschiedenen Handschriften doppelt abdrucken lassen. Die erste der 12 Strophen lautet:

„Genner besnaid krist wirdicleich,
drey kung für Erhart löbeleich
dem stern eilten snel hin nach;
Marcell, Antoni, Priscian sach
Fabian, Agnes, Vincencz vil kund,
Paul, Policarp, Hans guldiner mund zund.“

Der zweite (ebd. Nr. 123. S. 288—290.) zählt 6 Strophen, für je zwei Monate eine.

„Menschlichen got besniten schon,
drey küng für Erhart hohen lon
hant in dem tron.
auch Marcellus, Anthoni,
Prisca, Octavo, Fabien,
Agnes, Vincentzen wil besten
Paul Policarpen,
Hans macht val Constantini.

Die Breid Maria blasen da
Ag. Dor. und Helena, Polen, Scolastica
Octavo lieblich loben.
Valtein und Julian began
Symeon fragen freuntlichen vmb Peterman,
ins Math. Walpurg wil zoben.

Die unklaren, schwerfälligen und geschmacklosen Verse des Oswald von Wolkenstein, der hoffentlich das Schwert besser zu regieren verstand als die Sprache, sind, wie man sieht, fast um kein Haar besser als das lateinische Gedicht; und von höherm Werthe dürften, nach den gedruckten Kirchenliedern zu schliessen, auch die des Mönchs von Salzburg nicht sein. Einen recht auffallenden Gegensatz zu diesen barbarischen Reimen bildet

4. das im Jahre 1435 von Konrad von Dankratsheim (von Dangolsheim im Elsass) gedichtete heilige Namenbuch, das A. W. Strobel in den Beiträgen zur deutschen Litteratur und Litterärgeschichte (Strassburg 1827) S. 105—129 aus einer Strassburger Handschrift herausgegeben hat, und das nichts

anderes als ein deutscher Cisiojanus ist. Konrad lebte in Hagenau und war ohne Zweifel ein Schulmeister: er nennt sich selbst „aller Kinde patterone“. Für die Jugend zum Auswendiglernen ist dieses Gedicht auch bestimmt, das sich durch „heitere Beziehungen auf die Kinderwelt“ angenehm auszeichnet.

Ich theile den Anfang in etwas verbesserter Schreibung hier mit.

„Jêsus Marîâ, liebes kint,
dem himel und erde gehôrsam sint,
der von dem vatter wart gesant
in die jungfrouwe vorgenant
und von dem heilgen geiste enpfangen,
in des namen angevangen
hab ich dis büechelîn betraht
und jungen kinden das gemaht,
das sie dar inne lêren,
das sich ir sêlde werde mêren.
Welch knabe zuo disem buoch hât miñe,
der vindet ein guldîn rössel drinne
stîf gesattelt und vîn gezöumet
(dast ernst und ist mir niht getröumet,
wan es ein lûter wârheit ist)
und komet das kindelîn Jêsus Krist
mit sînem guldînen bredigstuol
und setzet sich nebent in in die schuol
und bringet in das rössel drîn.
ist aber das kint ein megetîn,
sô bringet des lieben kindes muoter
röcke mentel vnd vêhe vuoter,
sîdîne borten mit golde beslagen
und was ein töhterlîn sol tragen:
vîne hûben, berlehte löcke,
flucken belge und bouwelröcke
und ûf sîn houbet ein stîfe krôn,
als wolt es zuo dem tanze gôn,
und wirt liutsēlig und wol erkant;
und ist das heilig nambuoch genant
und kan den kinden ze schuole locken
und simelkuochen in milchroum brocken
und in den süessen honigseim,
und malte es kuonrât Dankrôtsheim
aller kinde patterône.
int loblîche persône
ist wol eins fûlen eiges wert.
Nu hoer, was dir dis buoch beclêrt.
Zuo êrst tuot es dir offenbâr

alle lieben heilgen durch das jâr.
wie die nâch einander gônt
und in den zwelf môneten stônt" u. s. w.

5. Von geringerer Bedeutung und wohl auch jünger, an Werth und Alter etwa in der Mitte stehend zwischen dem Namenbuch und den andern Reimkalendern, ist der unten abgedruckte Cisiojanus, dessen häufige Reimbindungen zwischen â:ô und sonstige Spracheigenheiten ebenfalls auf das Elsass deuten, wofür auch das Pergamentblatt mit dem Concept eines elsässischen Zinsradels spricht, das auf der Innenseite des hintern Deckels aufgeklebt ist. Die im Texte fett gedruckten Verse bezeichnen Fest- und Feiertage und sind in der Handschrift roth geschrieben. Das Gedicht steht auf Bl. 3—8 der Handschrift, die ein deutsches Psalterium enthält.

6. Ein deutscher Cisiojanus in Fichards frankfurtischem Archiv für ältere deutsche Litteratur und Geschichte. 3. Theil. 1815. S. 212—215 aus einer Papierhandschrift des XV. Jahrhunderts. 12 Strophen zu je 7 Zeilen. Ueberschrift: „Ein tutscher Kollender und ist mit dem ersten der erst mond Januarius."

Anfang: „Besnitten ist das kint.
Dri konig sant Erhart gesind
(der stern wiset sie sus)
waren komen. Marcellus, Anthonius
Prisca sag Fabiano
Agnes, Vincenten wil han. Paulus, Polycarpen
mit gantzen trüwen wil warten."

Derselbe steht auch in der Wiener Handschrift Nr. 4494. XV. Jahrh. 4°. Bl. 95. 96. s. Hoffmanns Verzeichniss S. 166. und Denis Catal. I, 3168. 69. Nach der Probe, die der Letztere von der ersten Strophe gibt, scheint dieser Text besser als der der Frankfurter Handschrift.

7. Von einer Wolfenbütteler Handschrift, die neben Boners Edelstein und einer Anzahl Priameln (s. Lessings Beiträge. 4—5. Beitrag S. 192.) auch einen Cisiojanus enthält, gibt Eschenburg im Neuen litter. Anzeiger 1806. S. 62. Nachricht. Die Ueberschrift heisst: „Hie hebt sich an der Cisiojanus nach den XII Monaten des jars".

October: „Remigius und Franciscus
die namen mit in Dyonisius
und kamen do hin gen Sant Gallen.
der liess in kochen zamen allen
zwelf gens gepraten und gesoten
Symon und andern zwelfpoten."

8. Ebendaselbst bemerkt Eschenburg, in den Hannöverischen gelehrten Anzeigen 1753 werde S. 359 ff. (jedoch ohne nähere Quellenangabe) eines weitern Cisiojanus gedacht; derselbe gebe für jeden Monat nur vier Verse und diese haben gleich dem lateinischen so viele Silben (nicht Worte) als der Monat Tage hat. Die Reime für den October, der hier Weinmond heisst, sind folgende:

„Remigi Franzen bring Hertho.
Dinnys kompt mit Burchard und Gallo.
Lucas mit Urseln tanzen solt,
dieweil Simon nicht wolt.“

9. Schliesslich sei noch des alten Druckes, Augsburg 1470. fol. bei Günther Zainer, erwähnt. Gräter hat in dem altdeutschen christlichen Almanach, den er dem Jahrg. 1812 der Iduna und Hermode beigegeben, diesen Cisiojanus vollständig mitgetheilt. Der Januar lautet dort:

„Jesus das kindt wart besnitten.
Drei köng von Orient kamen geritten.
vñd oppferten dem herren lobesam.
Anthonius sprach zu Sebastian
Agnes ist do mit Paulus gewesen,
wir solten auch mit wesen.“

Aus einer andern Quelle geschöpft, obwohl mit Ausnahme von Kleinigkeiten mit dem alten Drucke stimmend, scheint der Cisiojanus, dessen der Verfasser des Aufsatzes in den Hannöverischen gel. Anzeigen a. a. O. gedenkt. S. Eschenburg im Neuen litter. Anzeiger 1806. S. 59—62.

Obschon diese gereimten Kalender an und für sich und auch für die Litteraturgeschichte von sehr untergeordneter Bedeutung sind, so glaube ich doch, dass die hier versuchte Zusammenstellung der verschiedenen Bearbeitungen, die das da und dort Zerstreute mit Einem Blick überschauen lässt, willkommen sein wird. Neuen Entdeckungen kann nun ohne Mühe die rechte Stelle angewiesen werden und der ganze Gegenstand ist dadurch vorläufig zu einem Abschlusse gebracht.

Stuttgart im April 1853.

Prof. Dr. *Franz Pfeiffer*.

Cysianus.

Bl. 3a ¶ Genner der bin ich genant,
Grosze trünck sint mir bekant.
A **Crist wart besnitten noch der E**
b Noch dem gebott her [1]) Moyse.
c Das was sin erstes blůt vergiessen.
d Des alle sünder noch geniessen,
e Die sich von sünden keren.
f **Die drie künige sol man eren,**
g Die got ir opher brahten. [2])
A Erhart zů bischoff mahten
b Die von Regenspurg und got.
c Paulus der erst einsidel gebott,
d Wer sich zů got wil ziehen,
e Der sol die welt fliehen
f Und aller toren wisʒ.
g Felix wart zů Parisʒ
A Priester gewant angeleit.
b Marcel zů got streit.
c Anthonius der gut man
d Hett zeichen vil getan, [3])
e Das den tiufel vast vertrosʒ.
f Sebastian man mit pfilen schosʒ.
g Agnes die jungfrouw rein
A Ging mit Vincencien hein;
b Sie wurden irs lebens beroubt:
c Man slůg in ab die houbt.
d Paulus der ehter wart bekert
e Von got, als er uns hat gelert.
f Johans der gülden munt,
g Der soliche lere důt kunt,
A Do mit wir hie erwerben,
b Das wir dört nit verderben
c An der sele reinesam.

Bl. 3b ¶ Hornung heisʒ ich, erkenne mich,
Gestu nacket, es gruwet dich.
d Briden sollen wir han.
e **Unser frouwen liehtmessen.**
f Blasius sol man nit vergessen,
g Man sol in eren schon.

---

1) lies hern.
2) brohten: mohten Hs.
3) geton Hs.

A Agatha treit der megede kron.
b Dorothea der jungfrouwen zart.
c Ein edeler her, heiset Richart,
d was künig in Engellant.
e Appolonia si nůn genant
f Und die jungfrouw Scolasticam
g Sollen[1]) wir eren allesam.
A Sie sint reiner jungfrouwen zwo.
b Ouch wil ich sagen me dar zů
c Von einem, der heis[2]) Valatin,
d wie er lag in sünden pin.
e Juliana die kiusche meit
f Den boesen geist sie überstreit,
g Der sie tag und naht versucht,
A Ob sie der unkiusch gerucht,
b Die noch die liut vihtet[3]) an,
c Es sigen frouwen oder man.
d Peter wart dem stůle verlan.
e Man sol vasten bi dem ban
f **Mathis als mon list,**
g Der liplich růwen ist
A Zů Triere in tiuschen landen.
b Die engel wol erkanten.
c Das er was ein zwelfbott gůt.[4])
¶ Ich bin geheissen Mertze,
Den pflůg wil ich uff stertzen.
d Der Mertz kum mit senftem můt.
e Ich bin geheissen messekeit,
f Do von sy iuch geseit;
g Das vasten ist ein reine tugent.
A Mit vasten kumen mugent. *(so)*
b Wer genoden begert,
c Perpetue wirt er gewert
d Zů got und der engel schar.
e Do er kam uff die erden har,
f Er vastit und hilt messekeit,
g Do mit er uns den weg bereit.
A Gregorius lief der schulen zů,
b Vatter und můter sturben im frů;[5])

1) Die s. ?
2) lies hiez.
3) vihtent Hs.
4) gů Hs.
5) frůg Hs.

c Er wart der vier lerer ein
d Zů trost der cristenheit gemein.
e Cyriac ist ein selig man.
f Gerdrut sol man began
g Und lerten [1]) den glouben.
A Ein apt sollen wir schouwen,
b In got verzert er sin leben alsus,
c Genant ist er Benedictus,
d Gottes hold er erwarp.
e Man beget in als er starp.
f Hint sol man vasten by dem ban,
g **Als unser frouwen wart kunt getan**
A Von dem engel der heilig geist.
b Růprecht frouwet sich allermeist,
c Das ein jungfrouw gemeit
d Besloʒ die drivaltikeit
e In iren kinschen lip.
f In der fasten ich sie schrib.

Bl. 4b ⁋ Ich Abrel zů rehtem zil
Die wingarten hacken wil.

g Maria Magdalena die zart
A Von siben sünden wart bekart,
b Do sie beweinet die füss alsus;
c Von der schribt uns Ambrosius,
d Wie sie ein offene sünderin wasʒ:
e Got ir aller sünden vergasʒ,
f Fürbas in die engel dientent,
g Mit gesang für got kniuetent.
A Maria egiptiaca,
b Von der ich vinden da,
c Daz sie was ein gemein wip,
d In bůsʒ gab sie iren lip
e Und bůst wol zwei und drisig jor.
f Tüburcz und Valarian für wor
g Liessen sich nit verdriessen,
A Ir blůt wolten sie vergiessen
b Durch got und umb ir selheil
c Für aller mönschen sündenmeil.
d Die liebsten und die sůsten
e Mit ir martir grůsten
f Alle die sie noch růffen an,
g Den wellen sy by gestan.
A **Jorge was ein ritter,**

---

1) leren?

b Er leit grosʒ marter bitter.
c **Marx der ewangelist:**
d Des tags uns gebotten ist
e Zů fasten für den gehen tot.
f Vital dʒ[1]) ist uns not
g Mit dem gůten peter zwor,
A Der ein prediger was für wor.
Bl. 5a Hie kum ich stolczer meige
Mit blůmen maniger leige.
b **Philipp Jacob gon[2]) meigen,**
Sigmont fürt den reigen.
d **Das heilig criucz funden wart**
e Von Helenen der künigin zart.
f Gothart, der ein bischoff ist,
g Und Johannes ewangelist,
A Der ein zwelfbott ist geton,
b Wolten an den reigen gon.
c In das oley wart er getan.
d Epimach und Gardian
e Ouch an den reigen[3]) komen des.
f Heres und darzů Achilles,
g Gangolf und Servacius,
A Und der gross Pangracius
b Sprungen alle an den tancz.
c Berandau[4]) treit der bihter Krancz
d Mit siner heiligen ler
e Berkert[5]) der selb gottes her
f Die reine maget Potencian
g Und ir gespil Prudencian
A Und fürt sie an den reyen schon,
b Do man treit der jungfrouwen kron.
c Predier orden stift alsus
d Der gůt Dominicus.
e Den sumer bringet Urban,
f Der gewaltiger bobst was zů kom:
g Er was do wol bekant.
A Wilhelm ein bihter ist genant,
b Der sagt in siner ler,
c Wie Johans der touffer

---

1) des?
2) gant?
3) regen Hs.
4) der erste Buchstabe ist undeutlich.
5) lies bekert.

d mit peternellen erhaben wart [1])
Bl. 5b. ℂ Der brochmonat bin ich genant,
Der pflůg můss mir in die hant.
e Nicomed an den reyen kart:
f Er sprang in die rosen rot.
g Erasimus er gobott,
A Das er lese der rosen vil.
b Bonifacius lief zů dem zil,
c Do die roten rosen lagen.
d Sin houpt wart im abgeslagen.
e Ouch kam Mechart
f Mit preim uff die fart
g Und lasen der rosen rott.
A Barnaban der zwelfbott,
b Basilidus und Cyrin
c Die söllen wir erin fin.
d Valerius und Rufus sin genosȝ.
e Vit leit martir grosȝ:
f Er was by den zwelf joren
g Do er in die rosen kam gefaren.
A Marcius und Marcelius,
b Gervasius und Brothasius
c Regina ein jungfrow zart.
d Alban sich gen got kart.
e Die zehen tusent, marterer gůt.
f By dem ban man fasten tůt
g **Also Johañes geborn wart**
A Euleus ein goltsmit zart.
b Johannes und Paulus eren schon.
c Die siben sleffer sollen in han
d Zweien zwelfbotten fasten:
e **Peter und Paulus důn rasten**
f Zů Rom und Latron.
Bl. 6a ℂ Welcher oss[2]) gerne ziuhet den pflůg
Dem wil ich geben houws genůg
g Hie kumt der heumon.
A Processus und Martinianus
b Die sint wol zů eren alsus
c **Zů bischoff Uolrich,**
d Der zů Ougspurg liplich
e Lit und do růwen tůt.

1) wer Hs.
2) d. i. ohs.

f Zů Eistet Wilwolt gůt.
g Zů Wirczburg Kylian
A Mit sinen gesellen lobesan.
b Die siben brůder nit verdross.
c Benedictus machet die wissen blos
d Mit Felix und Naboren.
e Keyser Heinrich sol man eren
f Mit einem jungfrouwelin,
g **Daz heisset Margredelin.**
A Zů Monteflesch in der stat
b Alexius man begat.
c Arnolfus hilt sin bistum reht.
d Arnesius der was gottes kneht,
e Wen sie sint heilig vor got.
f Praxede leit von marter not.
g **Magdalen verscheiden ist**
A Und begraben als man list.
b Mit cristin vasten bi dem ban.
c **Jacob wil in die erne gan**
d Mit Annen siner anfrouwen.
e Die Kasten sol man schouwen.
f Wen sie sint worden ler.
g Martha die wirtin her
A Von irem gast wart begraben.
b German wil urlop haben.
Bl. 6b ¶ Wol uff mit mir in die ern
Der sniden wil leren[1])
c Peter lag gefangen.
d Der ougst kumt gegangen.
e Stephan als er funden wart
f Justinus zů den bihtigren kart.
g Oswalt und Dominicus
A Und ein bobst, heisset Sixtus,
b Der kam mit Afran dar.
c Cyriacus nam siner gesellen war.
d Man fastet der selen zů trost,
e **Als Laurencius wort gerost.**
f Tiburcz sin houpt wart abgeslagen.
g Jungfrouw Clor ist begraben
A Zů Assis, als ich vernumen han.
b Man fastit bi dem ban
c **Unser frouwen himelfart,**
d Als sie begraben wart
e In dem tal zů Josaphat.

1) lies er nu sniden welle lern.

f Agapitus der marter bat.
g Sebolt was ein bilger in.
A Zů Bernhart[1]) clösterlin
b Kam er gegangen aller meist.
c Thimothe der heilig geist
d Det dem jungren bekant.
e Bartholomeus wort gesant
f In mörenlant ein fürstenkint;
g Er wart geschunden als ein rint;
A Das lant bekert der zwelfbot gůt,
b Als uns Augustinus leren tůt.
c Johans Baptist wart enthoupt:
d Do mert sich der selig gloub;
e Zů himel tragen sie die krone.

(Beschluss folgt.)

Die Ueberschriften des Erfurter Zuchtbriefs v. J. 1351.

(Beschluss.)

C. Von getreidech hopphin weite vnd and'n dingin die zcu marte bracht werden.

CI. Daz eyn yclich burger om selbis getreidech adir hopphin koufe vnd nymē de mer vnd wie lange er daz halden sal.

CII. Von brotesin waz man den borgin sol.

CIII. Wie eyn burger eynen gast von dem er rechtes bedarff bestetigen mag.

CIV. Von gestin daz die nicht were in der stad tragen sullin.

CV. Von den die zcu erfurte burgere sin wullin.

CVI. Von dem huwe.

CVII. Von den die da zweyunge zchwischin eyme Rate vnd der gemeynde mache wolden.

CVIII. Von wafingeschreye dez nachtis.

CIX. Von geczoge vnde fridebruche.

CX. Von den die dez nachtis nach der glockin gen.

CXI. Daz nymand dez nachtis gewapint gen sal an eyn rad adir sin gesinde.

CXII. Daz nymand dez nachtis zcu den thoren uz noch yn slifen sal.

CXIII. Daz nymand dez nachtis nach der glockīn swert noch messere tragin sal.

CXIV. Von swerte vnd messirn vnd andir vorbatē weren.

---

1) lies Bernhartes.

CXV. Von messirn wie lang mā die tragē moge.
CXV. Von bedern schereru vnd von orme gesinde.
CXVI. Von blutrunft.
CXVII. Von slane vnd roufene in bedachtē mute.
CXVIII. Von steuelicheme slane vnd roufene.
CXIX. Von freuelicheme swert vnd messir ruckin.
CXX. Von den dy da wunden thun freuelich.
CXXI. Von den die da wundē thun in bedachte mutē.
CXXII. Von Totslegin.
CXXIII. Von totslegin in bedachten mute.
CXXIV. Von totslegin.
CXXV. Von dem selbin.
CXXVII. Von knuttilslane.
CXXVIII. Von heymsuche.
CXXIX. Von spomhouwene.
CXXX. Von swert adir messirruckene.
CXXXI. Von gesten die da in der stat wunden thun andirn gesten.
CXXXII. Von den die da wunden thun vnd nicht burg'e sint vnd mite habm.
CXXXIII. Von gestin die da burg'e in der stad wunden.
CXXXIV. Von den die von eynis ratis adir gemeynde wegin iehtis reden.
CXXXV. Von der stat houblutē vngeldern vnd dinern.
CXXXVI. Von der banir.
CXXXVII. Ah man zcu uelde queme vnd gefangē finge.
CXXXVIII. Von den die zcufucze zcu felde komen.
CXXXIX. Von wapene.
CXL. Von den die pherde habin.
CXLI. Dit ist der stat erforte gewonde vm̄e die viende vnd gerangē als hir noch geschr,. stet.
CXLII. fehlt. [Von echtern, vnd fredebrechern.]
CXLIII. Daz nymand keynen echter wissintlich vordirn sal.
CXLIV. Von dem selbin.
CXLV. Von echtern ab die andere echtere brechten.
CXLVI. Von den die in der stat achte.
CXLVII. Von den die geroubit werden.
CXLVIII. Von den di da ingesatzt werdin adir vortrebin.
CXLIX. Von den die da vortrebin sint vnd freuelich in die stat gen.
CL. Von burgern die sich uz der stat gehorsam wenden durch flucht.
CLI. Von den die uff thorme gesatzt werden.
CLII. Von den die uff den grabm uff adir nedir gen.
CLIII. fehlt. [Von den die des nachtes nach den glocken reigen.]
CLIV. Von den die an dem fritage adir in der vasten reygin.

CLV. Von den die in tufils houbeten loufin adir ore antlitze an dem tage deckin.
CLVI. Daz nymand den andirn in daz wassir sal tragen.
CLVII. Von den die da vaz' nemen wedir ymandis willen.
CLVIII. Daz nymand den and'n an dem wege anrufen sal.
CLIX. Von den Juden daz die nymand mit worten noch mit werken missehandele sal.
CLX. Von den die da thune eyde sweren vnd den die mit fedirspele in den kerchin gen.
CLXI. Von spele.
CLXII. Von den die mit spele vorlisen vnd darum̄e globede thun.
CLXIII. Von den die vorspilgeilt beten.
CLXIV. Daz nymand in der lute huz nach dem nuwen jare sal gen noch an dem iaris abinde singen.
CLXV. Daz nymand mer zcu steckelichtin wan die altir lute vnd ore kerchenere hetin sollin.
CLXVI. fehlt. [Was man vff die bare legen solle.]
CLXVII. Von lichen wie mans darmite halden sal.
CLXVIII. Von hocheziten, wie vil man darczu schusiln spillute vnd vinreter habin sal.
CLXIX. Wie vil gerichte man hochtzitē gebin sal.
CLXX. fehlt. [Was die frowen zcu kleidern tragen sollen.]
CLXXI. Von kruckene in dem waszere.
CLXXII. Von dem weitmuse war man daz brengen sal.
CLXXIII. Von miste.
CLXXIV. Daz nymand den and'n begisen sal.
CLXXV. Von brende hengene.
CLXXVI. Daz nymand keyn fur uf den loubē habin sal.
CLXXVII. Von fure ab sich daz irhube.
CLXXVIII. Von dem selbin.
CLXXIX. Von leitirn vnd von wassireymern.
CLXXX. Daz nymand keynē spis noch swert zcu fure tragen sal.
CLXXXI. Czu der hulde der lantvoyte.

Dese gesecze habin vnse h'ren die rete eyntrechlichē geteilt. und wullen daz die also gehaldē w'den.

Dies sind die Ueberschriften. Die in der Hauptüberschrift stehenden Worte „de novo" deuten unverkennbar auf einen noch früheren Erlass eines solchen Zuchtbriefs hin, von welchem jedoch der Unterzeichnete weder im obengenannten Werke Falckensteins noch anderswo eine bestimmtere Nachricht bisher gefunden hat.

Dresden d. 29. März 1853.

E. G. Vogel.

Aelteste Urkunden über den Gebrauch der Spielkarten zu Würzburg.

In einem der ältesten geschriebenen Rathsprotokollbücher findet sich die erste Annahme eines Kartenmachers:

Actum feria quarta post crucis exaltationis 1462.

Item der Karttenmacher sol auch schriftliche vrfehde thun.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts scheinen die Karten auch hier schon ziemlich in Gebrauch gekommen zu sein, wie aus folgenden Rathsprotokollen erhellet:

Actum Mitwoch post Visitationis Marie virginis. 1503.

Es kame Hr. Hanns Fuchs Ritter, Hofmeyster ertzelt wie Valentin Hennenberg Eines Rats diner hette Den Hochwirdigen fürsten vnnsern gnedigenn Herrn von Würtzburg demütiglich vnnd vnterdeniglich gebetten Ein furbith An einen Erbern Rathe zuthun, Angesehenn sein Armutt Das Ein Rathe wolle Contz magkeln vermögen Die Kartten vnd Karttengelt gleich mit In zuteylen vnnd versehe sich auch das Magkel das nicht weygern werde, hett sein gnade Im benolhenn soliche werbung zuthun In Rucksicht Ein Rathe werde seinen fürstlichen gnaden des nicht abslaen. Dartzu antwort Cunrat gegkennheym Burgermeyster, sein strengkheyt sehe das Ein Rathe nicht beyenander were, So aber der stattlich zusamen keme, solt sein strengkheyt stattlich vnd Erbere Antwort widerfaren.

Actum Dinstag die Petri ad vincula. 1503.

Mernnteyls beslossenn, Das man den zweyen stubenknechten die karttenn lassen sol Doch sollenn sie alle wochenn dem der Ober der schewben sitzt alle wochen jj ₰ geben.

Actum Mitwoch Die Steffani pape et martiris. 1503.

Vf hewt hat man aber vom Karttengelt vnd stubenknechten gerett vnd etliche meyntten Ein solch satzung zumachen Das der ober der schewben vnd die zwey stubenknecht die kartten legen vnd das Karttengelt gleich teylen solt. Darmit man Nachrede vertragen bliebe, das die stubenknecht dem ober der schewben lonen sallten, wie gestern beslossenn ist. Vnnd darauf merenteyls beslossen Das man Magkeln darumb horen sol.

Würzburg.

Dr. *Heffner*,
prakt. Arzt.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber den von der Smithsonian Institution zu Washington angeregten Plan eines Universal-Bücherkatalogs berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1305. S. 1179 ff.

Neueste Litteratur über Münz- und Siegelkunde findet sich in: Mémoir. de l'acad. d'arch. d. Petersb. VI. S. 294 ff.

Eine (nicht vortheilhafte) Recension von *Jam. Davidson's* Bibliotheca Devoniensis: a Catalogue of the printed books relating to the County of Devon. Exeter. findet sich im Athenaeum 1852. Nr. 1310. S. 1323 f.

Nach einer Arbeit des Professor *De Morgan* (a correct description of books) wird die Schwierigkeit der Abfassung eines guten Bücherkatalogs besprochen im Athenaeum 1852. Nr. 1312. S. 1390.

Ueber Hindostanische Zeitungen findet sich in den Blättern für litterar. Unterhaltung 1852. S. 69. eine kleine Notiz.

Ueber den Verkauf einiger seltener Bücher berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1271. S. 280.

Anfrage.

In Masch Beiträgen zur Geschichte merkwürdiger Bücher S. 629 f. No. CLXXXIII wird eine Handschrift beschrieben enthaltend: Tethmari descriptio terrae sanctae, in fol. 16 Bl.

Sehr gern erführe ich, wo sich dieselbe jetzt befindet. Nachfragen in Rostock und bei Maschens Enkel waren vergeblich. In Neu-Strelitz ist sie nach dem Tode des Besitzers, nach 1807, in Auction verkauft. Mit der Herausgabe des Schriftstellers beschäftigt, bitte ich alle, die mir helfen können, um gütige Erfüllung meiner Bitte.

Hamburg d. 24. April 1853.

Dr. *J. C. M. Laurent*,
Secretair der Stadtbibl.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1853.**

Steiermärkische Geschichte — Kapistranus.

Die mittelalterlichen Formelbücher haben öfters auch geschichtlichen Werth, insofern die in ihnen gesammelten Formulare amtlicher Ausfertigungen nicht etwa fingirte Schemata, sondern Abschriften wirklich erlassener Schreiben und thatsächlich ertheilter Urkunden sind. So darf namentlich einem in der öffentlichen Bibliothek zu Dresden unter M. 63. als formulae juris verzeichneten Kodex des funfzehnten Jahrhunderts so ziemlich die Bedeutung eines obersteiermärkischen Kartulariums oder Kopialbuchs beigelegt werden: um so mehr als die darin enthaltenen zahlreichen Abschriften öffentlicher und privater, allgemeiner und örtlicher, gerichtlicher und aussergerichtlicher, weltlicher und geistlicher, grösstentheils obersteiermärkische Angelegenheiten betreffender Musterschriften von einem Notar, Ulrich Klenegker, zusammengetragen worden sind und nicht selten noch Namen, Ort und Datum ihrer Urschriften haben.

Dem historischen Apparate, welchen der steierische Geschichtsforscher Muchar in dem Archive östreichischer Geschichtsquellen (Jahrgang 1849. Abtheil. I. S. 429. fgde.) zusammengebracht hat, könnte aus diesem Kopial vielleicht manche Ergänzung zuwachsen, in welcher Beziehung nur auf einige Stücke des reichen Inhalts aufmerksam gemacht werden mag.

Bl. 11. Nachricht von der Paumkircherschen Fehde bei Fürstenfeld, 1469.
Bl. 12. Handveste für Wien.
Bl. 20b. und 80b. Podiebradsche Schriften, 1456.
Bl. 36. 40. und 177b. Handvesten für die Steiermark, 1276—1469.
Bl. 78b. und 218b. Prophezeihungen.
Bl. 110. Handvesten für Rottemann, 1320—1360.
Bl. 174. Ordnung und Verzeichniss der steiermärkischen Pfarren, 1469.
Bl. 184b. und 227. Ladungen westfälischer Fehmgerichte an Kaiser Friedrich IV. 1459.
Bl. 243. Einige Urkunden über den Salzburger Bauernaufstand, 1462.
Bl. 272. Ortsstatut für Wienerisch Neustadt.

Mitten unter diesen Schriften, Bl. 106., findet sich auch Abschrift eines Berichts des Kapistranus über die kriegerischen Vorgänge des Jahres 1456. vor Belgrad.

Bekanntlich ist der glänzende Sieg, welchen die Ungarn unter Hunyads Anführung im Julius 1456. bei Belgrad über Mohamed II. erfochten, zu einem grossen Theile der agitatorischen und persönlichen Mitwirkung des Johann Kapistranus zuzuschreiben. Das Nähere giebt Bonfinius rerum ungaricar. decad. III. cap. 8. und Katona histor. crit. regum ungar. tom. VI. part. 2. pag. 1060 sq., in welchem letztgenannten Werke pag. 1098 sq. auch die beiden umständlichen Schlachtberichte abgedruckt sind, welche Kapistranus dem Papst Kalixtus III. erstattete.

Das hier vorliegende Schreiben dieses merkwürdigen Mannes ist viel kürzer gefasst, an das Publikum gerichtet und trägt mehr den Charakter eines berechneten Bulletins: daher denn auch von der Uneinigkeit zwischen ihm und Hunyad — wenn anders eine solche wirklich stattgefunden hat — darin sich durchaus keine Spur zeigt.

Dasselbe ist in deutscher Sprache abgefasst und wenn der — bisweilen bis zur Unverständlichkeit ungelenke — Satzbau deutlich auf ein lateinisches Original hinweist, was möglicher Weise ungedruckt noch vorhanden ist (Waddingi scriptor. ord. minor. pag. 197.), so macht andrerseits die den übrigen Stücken der Handschrift ganz gleiche Ausdrucksweise und Rechtschreibung es wahrscheinlich, dass Klenegker selbst der Uebersetzer ist und vielleicht mit andern Kreuzfahrern aus der dem Kriegsschauplatze zunächst gelegnen Steiermark im Jahre 1456. in der Umgebung des Kapistranus sich befunden hat.

Die Schrift lautet wie folgt:

Von dem streit der kristen wider die Türkchen, Beschehen bey dem Sflos genannt kriehisch Weissenburg, als man zalt von kristi gepurd vierczehen hundert vnd im Secsſ vnd funfczigistenn Jare an dem sechczehentenn tag des moneds genannt ze latein Julius Tewtsch der erst Augst.

Allermeniklich die beczaichent sind mit dem zaichenn kristennlichs gelaubens, erleucht die manigueltikait gotz guetikait vnd vnaussprekliche mechtikait, die wir in vnnfern Zeiten gefehen haben erscheinen kristenlichen gelauben in den Landen gen Orient gegenn den Turken vnd haiden, durch ainen feldstreit ainmal gekronet ist worden, die heilig mueter der kristennlichen kirchen. Ewrer begirlicher andacht beger wir nicht zu uerpergenn, das an dem Sechtzehentenn tag des moneds Julii nach kristi gepurd Taufent vierhundert vnd darnach in dem Sechſ vnd funfczigistenn Jare pey dem Sfloss genant kriehisch Weissenwurg zwischen Sechfen vnd Syben vor Mittemtag Erschynen ist Ain Schoner grosser Stern Scheinperlich mit dem anndern gestirne In aller klarhait vnd nicht in dem firmament Als das annder gestirn stant, Sunder allernagst Bey dem Erdreich. Der stern hat auff im gehabt ain fchöns liechts krewcz, das ist geczirt gewefenn mit ainer vnaussprechlicher grözz vnd wir von dem geficht des Sterns erfrewd fein wordenn mit vnaussprechlicher frewd, nicht alfuil von dem stern Als von dem krewcz das auff dem Stern ist erfchinen, In dem wir verstañden habenn vnns zehilf ze kommen die gotlich hilf vnd gnad. Darnach wir got lobtenn vnd im dankch fagtenn, der chainen nicht verlät, der fein Hofnung zu im feczt, vnd wir all mit andechtiger chlag vns got emphollen vnd fein hilf anrueffften vnd auch in feinem namen fein gangen in den streit wider die Turken zu der achten stund vor mittemtag vnd fangen das Refpons Tua est potencia, Dein ist der gewalt vnd dein ist das reich du pist vber alles volkch herrn gib frid in vnnfern tegenn ufw. Vnd darnach aber das Refpons Christi virgo dilectissima etc. Allerliebste Junkchfraw kristi jhefu, Ein wurcherinn aller tugent, Thue dein hilf den armen, kchüm zu statten fraw den die dich stätlich anrueffen ufw. Vnd darnach das dritt Refpons Circumdederunt me Mich habent vmbgebenn lugenhafftig mann, an vrfach Sy mich mit gaifeln habent geflagenn, Aber du herr, befchirmer meines lebens, rich mich. In derfelben zeit die veynt kristi Jhefu die Turken vnd die haidenn haben gefochtenn vmb das obgemelt Sflozz vnd auch fchir überwunden hetten all kristen, die zu derfelbenn Zeit fein gewefen in dem Sfloss. Vnd als wir zu neerhenten den Turken, da spotteten Sy vnnfer vnd vnnfers gefanngs vnd das was nicht ain wunder, wenn wo vnfer ainer ist gewefenn, da

fein jr herwider gewessenn fünfhundert. Indem mit der gotlichenn hilf vnd gnad wir in few traffen vnd fy als die tötten vor vess fein geuallenn, noch nye mand ist dauon komen die in den streit find gegangen. Das ersahen die, die in den zelltenn vnd hütten huetteten der Turkgen, was der warn beliben vnd namen die flucht vnd da alle wer, die Sy für das Sfloss haten gefürt vnd darnach wir jn nacheylten auff vier meyl wegs vnd vil getott habenn. Indem von folher arbait vnd streit den ganczenn tag von Achten vormittemtag bis nach der newnten stund der nacht desselbenn tags wir mued worden vnd vns widerkert habenn zu vnnfer zelt vnd hüttenn vnd dankcheten vnd lobten got nach der manigueltikait feiner parmherczikait das Er vnns fein gotliche hilf hat geben vnd lobten got gemainklich mit dem pfalm Cantemus domino gloriose etc. des auflegung ist alfo in dewtfcher zungen: Sing wir got dem herren wann Er mechtiklich obergelegen ist. Des andern tags wir auffgehebt habenn wer vnd waffenn. Sey euch auch kundt getan ewrer andacht, das die Turkgen funff Schar mit fcheffen da haben gelassenn da Sy die flucht haben genommen mit manigerlay wer, Gold vnd Silber hab wir da gefunden, mer wenn wir euch mügen gefchreibenn. Das behalten wir zu aynem gemainen nucz vnd notdurfft vnnsser aller, die dy yeczund bey vnns fein oder noch kömen zu vnns. Der Türkenkristen in dem vorgenannten Sflos vnd die as der vnglaubigenn tötten wir vier gancz täg haben geworffenn vnd geczogenn in das wasser genant Tunaw. Aber der heiligenn leib vnd körper, die in dem streit jr lesst täg habent beflossenn, mit rechter andacht vnd wirdikait wir zu einander haben geklawbt vnd Sy mit wirdikait vnd dankchparkait vnd lobgesang Sand Michahel haben begraben. Aber den obgemelten Stern mit dem krewcz den ganczen tag vnd nacht auff vnnfern hütten vnd her ist gestanden vnd wenn wir von stat fein gangen, fo ist der Stern mitfambt vnns gegangen vnd vnns bey der nacht liecht an mangel hat gegebenn, alslang bis wir an vnnfer wonung kömen fein, darnach ist der Stern verfwunden. Auff das der grossmächtig vnd streng Landtherr Hunigänifch mit rechter andacht vnd begirlicher guetikait was er izunt, darumb er fer betruebt was von der heiligen wegenn, die in dem streit warn vmkömen vnd doch nicht erflagen mit fpiessen oder fwerten oder gefchossenn, mit dhainem gefchos, funder der merer tail zertretn von den Rossen vnd Kämeln. In der ersten nacht des andern tags erfchain dem vorgenannten herren ain geficht oder trawm jn folcher mass. Es erfchain dem yecz gemelten herren ain priester, der las ain mess vnd da er kam an die stat als er fpricht das kirieeleyfon da giengen vil manig lewt gen opfer vnd die weil ain yeder fein opfer auff den altar legt, da beczaichnt jn der priester mit dem zaichen des heiligen krewcz vnd alspald er beczaichent was, da het er ain

Stuel oder ain fessel auff dem altar, darauff er fich auch von stund an feczet. Darnach als der priester cham an die stat als er fpricht das Sanctus, da kam ain mechtiger kunig mit fambt der kuniginn. Hochwirdiklich empfienngen die daigen, die auff dem alltar fassen vnd fy auch zu jm nyder facztenn auff den alltar. Vnd als die mess ain endt hat, da stuend der kunig mitfambt der kuniginn auff vnd hiessenn auch die andern auffsten. Darnach fprach der kunig zu jn: chombt her, jr gefengten meins vaters, enpfacht das ewig Reich, das euch beraitt is von anfanng difer werlt. Alfo verfwunden fy mitfambt dem kunig. Als nu der gemelt herre vnd vnvberwindlich Lan̄dtherre des morgens aufgestanden ist, da hebt er an in einer wenikait ze fagen den Trawm vnd das geficht, als es jm dann was erfchinen vnd begert an mich, das ich jm den Trawm auflegen folt vnd das geficht, was das bedewttet. Auf das ich antwurt gab jn folher mazz. Der priester der euch erfchinen ist vnd mess hat gelefenn, das ist vnnfer heiliger vater, der pabst. Der ist ain Vicari kristi jhefu, der hat allen gwalt zu pinten vnd zu löfenn, der hat von überflüssiger inprünstikait kristenlichs gelaubens gefchikcht feinen Cardinalen vnd Legaten jn vil manige lan̄dt, difer werlt zu geben vnd predigen allen kristenmenfchen gehört vnd auffgenommen in rechter andacht jrs herzenn vnd darumb jr glüb got dem almechtigen halten geopfert, fich felber aufczemachenn vnd ze ziehenn wider die Haiden vnd Turkenn. Oder die annder lewt fur fich dahin fchikchenn vnd verdingen mit jrm guet vnd zerung, das fein die daigenn, die ewr herlichkait gefehen hat gen opfer geen. Da ist nu vnnfer heiliger vater vnd yecziger pabst kalixtus durch fein Cardinal vnd Legaten vnd den, den Sy es empholhen habenn vnd beczaichent die vorgemeltenn, die gen opher fein geganngenn durch glüb, das Sy got dem almechtigenn haben getan mit dem zaichen des heiligen krewcz, die haben nu von kristenlichs gelaubens wegen gestriten vnd gefochtenn auff die fchiedung leibs vnd feel, vnd nu von vnnferm herren Jhefu Kristo vnd feiner hochwirdigen gepererinn, der Junkchfrawe Marie empfanngen fein vnd auffgefürt in das ewig Himelreich, darinn fy mit den anndern heiligenn fich freyen ymmer vnd ewiklich vnd nu fein gekront mit der kron der ewigen felikait. Von der auflegung des Trawms vnd des gefichts empfieng der obgemelt herr grosse vnd vnaussprechliche freyd von der kronung der heiligen, die des almechtigen goczfun Jhefus christus zu feinen gotlichen gnaden eruodert hat in difem streit. Vnd der fein gewefenn drewtaufent vnd dreyvndvierczig mann. Aber die zal der vngelaubigen vnd veynt des krewcz kristi jhefu, der Haiden vnd der Turgken ist nicht zewissenn vnd darumb wir chain ware anczal nicht zefchreibenn, das wir nicht ain vnrecht machenn. Aber auff Sechtczigktaufent vnd ain wenig mer fein jr gewefenn, das pewär wir mit vnn-

ſern ſchreibenn. Vnnſer ſein auch bey einannder, der kristenmenſchenn in der anczal dreyczehen tauſent mann. O jr kunig Allerdurchleuchtigist lieber christennlichs gelaubens, gwänt euch mit der sterkch, tuet auff ewr yrdiſch ſchecz, Got der almechtig tut auff den himliſchen ſchacz, nicht ſchaut an ewr kron, die koſperlichen stain, die darjnn ſein, tuet genung ewrm glāb, eylet ze mern den weingarten gotz des almechtigen ſabbaoth. O jr vnüberwindlich Herczogen vnd grauen, Ritter vnd lāndtherren, Edel vnd vnedel, ſchawt an vnſern streit vnd ſeit vnnſer jngedechtig, legt an den harnaſch kristenlichs gelaubens, ſeczt auff den helmm kristi jheſu, gürt auff ewr wer vnd waffenn, kombt zu vnns in den streit, helft vnns ze fechten, das vns in vnnſerm fechten vnd streiten pey well ſein der, den nyemand mag überwinden. Sig vnd obligenn gegen den Turkenn vnd Haidenn well wir haben mit der göttlichen Hilf, ob jr auch ewr stewr vnd hilf darczu geben wellet. O jr all andechtig gotz almechtigen priester vnd gelert chlosterlewt vnd des ordens gaistlicher herren vnd chlosterfrawn vnd all kristenmenſchen, vergiest gegen got andechtig glübzeher vnd ſewfften vnd andechtige gepet, das vmb das verdienen ewrs andechtigen gepets vnns pey well ſein in vnnſern streiten vnd fechten wider die Haidenn vnd turken die gotlich mechtikait, wenn wir all mit einander verdienen mit den yeczgemelten gueten werchen vntödliche glory.

Geſchribenn vnd geben bey dem obgemelten Sloz an den ainvndczwainczigisten tag des moneds Julii nach kristi gepurd utſupra.

Aller kristenmenſchen vnfruchtperer diener aber fleissiger pitter, Brueder Hanns genant Capistranus, des ordens mynnerr prueder vnd die kristenmenſchen, die pey jm ſind berait fechter vnd streitlewt wider die veynt kristi Jheſu.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Catalogue de la bibliothèque de Mr. Walckenaër.

Ce Catalogue, publié à Paris, mérite qu'on en fasse ici mention à cause de l'importance de la collection qu'il fait connaître et à cause des notes bibliographiques qui accompagnent les titres de bon nombre d'ouvrages.

Il est inutile de rappeler que Mr. Walckenaer, mort en 1850, a été l'un des littérateurs les plus instruits et les plus laborieux que puisse citer la France. Ses travaux sur l'histoire naturelle et sur la géographie, ses Histoires de la vie

d'Horace et de Madame de Sévigné, ses recherches comme éditeur de La Fontaine et de La Bruyère, lui ont valu une réputation aussi honorable que méritée. L'Academie des Inscriptions fit oeuvre de justice en le désignant pour son sécrétaire perpétuel.

Le catalogue dont nous parlons comprend 6539 numéros; on y remarque une série d'éditions et de traductions d'Horace et de dissertations spéciales sur cet auteur formée de près de 150 ouvrages divers; les éditions originales (on sait combien elles sont devenues rares) des écrits de divers des auteurs les plus célèbres de l'époque de Louis XIV, trente editions de la cosmographie de Ptolemée, une collection très remarquable de voyages et de cartes géographiques.

Nous transcrivons quelques unes des notes ajoutées à certains volumes; il nous semble qu'elles renferment des particularités peu connues:

Voyage de M. M. Bachaumont et Chapelle, La Haye, 1732, in 12.

Cette édition est la meilleure du Voyage de Chapelle; c'est ce qu'avoue Saint-Marc dans l'édition qu'il a donnée des OEuvres de Chapelle et de Bachaumont, La Haye, 1755. Il dit, page 300, qu'il n'a connu cette édition de 1732 que trop tard pour en faire usage, et il recommande bien de ne pas réimprimer ce Voyage sans la consulter. Cela n'a pas empêché de réimprimer son édition sans consulter celle-là.

Contes et Nouvelles de La Fontaine, Paris, Claude Barbin, 1665, in 12. de 11 et 92 pages.

Cette seconde édition des *Contes* a suivi la première qui a pour titre *Nouvelles en vers, tirées de Boccace et de l'Arioste* et qui ne renferme que deux contes; elle forme un livre de 36 feuillets qui contient aussi le Conte de la Matrone d'Ephèse, traduit de Petrone par Saint-Evremond et il est tellement rare qu'on n'en connait qu'un seul exemplaire.

L'édition qui a pour titre: *Nouvelles en vers,* Paris, 1665, 2 feuillets et 104 pages reproduit la seconde édition, c'est-à-dire, dix nouvelles et quelques poésies. Elle a de plus le conte de la Matrone d'Ephèse. Elle n'a point de privilège.

Fables choisies, Paris 1678—1679; 4 parties et cinquième partie, 1694.

C'est la seule édition compléte que La Fontaine ait donné de ses Fables. Elle se compose outre les six premiers livres de cinq nouveaux livres où se trouvent, mais avec des changements, les huit fables publiées dans l'édition de 1671, et d'une cinquième partie contenant 29 fables et publiée en 1694.

L'édition sous le titre de *Fables choisies,* Amsterdam, André Wechel, 1679, est une contrefaçon des six premiers

livres; elle est rare et elle a du prix à cause du rondeau: *Qu'un vain scrupule à ma flamme s'opposa,* et de quelques pièces ajoutées à la fin du second volume.

L'édition de 1678—1694 se compose de cinq parties dont chacune est partagée en livres, mais cette division est très irrégulière. Les deux premières parties forment les livres I à VI; les 3e et 4e parties, comprenant cinq livres, sont numérotées I à V et, par une distraction inconcevable où l'on reconnait La Fontaine, le livre unique de la 5e partie est chiffré VII au lieu de VI qu'il avait sans doute voulu mettre.

La division en douze livres sans distinction de parties, se trouve pour la première fois dans l'édition de Paris, H. Charpentier, 1709. 5 volumes in 12; excellente édition qui reproduit fidèlement le texte de la première, moins les fautes d'impression.

Astrée, tragédie, par La Fontaine, suivant la copie, (Amsterdam) 1692.

Le prologue, dans cette édition, contient vingt deux vers qui avaient été supprimés dans l'édition originale de cette pièce in 4. et qui n'ont pas été reproduits avant l'édition de 1822 donnée par Mr. Walckenaer.

Histoires ou Contes du temps passé, Paris, 1697, in 12.; 270 pages.

Edition originale très rare des *Contes des fées* de Perrault. Elle ne contient ni le conte de l'*Adroite princesse,* qui n'est point de Perrault quoiqu'on l'ait joint aux différentes éditions de ses Contes depuis celle de Hollande 1742 (il est de mademoiselle Lheritier), ni *Peau-d'âne* en prose qui ne parait pas non plus être de lui.

Les règles du jeu du canal royal avec l'explication de tous les travaux qui composent ce grand ouvrage, Castelnaudary, 1682. in 12.

Dans ce petit ouvrage, l'ingenieur Fr. Andreossy a eu l'idée bizarre de donner, sous la forme d'un jeu imité de celui de l'oie, la description du canal du Languedoc dont les travaux venaient d'être terminés et auxquels il avait puissamment coopéré. Il fallait pour ce jeu deux dez et une carte du canal dressé par le même auteur.

Histoire des terres nouvellement descouvertes auxquelles a esté trouvé quinze belles provinces, lesquelles terres ont été nommées le Nouveau Mexique, traduict de l'espagnol, par Basanier, Paris, 1586.

Cette traduction est si rare qu'elle a echappé aux recherches de Mr. Ternaux-Compans, qui dans sa *Bibliothèque américaine,* n'indique qu'une traduction anglaise sous la date

de 1517, inconnue, dit-il, à tous les bibliographes. Quant à l'original espagnol qui ne parait pas avoir été imprimé separément, il se trouve dans la collection d'Hackluyt.

Discours sur l'histoire universelle, par Bossuet, 1680. 4. édition originale.

La seconde édition Paris, 1682, in 12. est semblable à la première; celle de 1691, in 12., est la même que la seconde; le titre seul est changé. Dans l'édition de Paris, 1703, in 12., la dernière qu'ait revue l'auteur, la division de la 2e et de la 3e partie n'est plus la même. Le nombre des chapitres de la 2e est de 30, au lieu de 13, et celui de la 3e de 8, au lieu de 7.

Mirifici logarithmorum canonis descriptio authore J. Nepero Edinburgi 1614, 4.

Volume si rare que Mr. Biot, qui en parle dans le *Journal des Savants*, dit n'avoir pu le rencontrer dans aucune bibliothèque publique ou particulière de Paris, si ce n'est dans celle de Mr. Walckenaer.

Carte de Della Cosa, pilote de Christophe Colomb.

Cette carte, rédigée en l'an 1500, par un pilote qui avait accompagné Colomb dans son second voyage (en 1493) est le plus précieux monument géographique que nous ait légué la fin du moyen-âge. Les plus anciennes cartes de l'Amerique non insérées dans les éditions de Ptolemée ou dans les cosmographies du seizième siécle que l'on ait connues jusqu'ici, sont celles de 1527 et 1529, de la bibliothèque du grand-duc de Weimar.

Nous pourrions extraire bien d'autres notes du volume que nous avons sous les yeux, mais celles que nous citons suffisent pour donner une idée de l'importance du catalogne de la bibliothèque de Mr. Walckenaer et de l'intérêt qu'il présente aux bibliophiles.

Bordeaux.

G. Brunet.

Ergänzungen zu meinen beiden Aufsätzen: „Geschichte der Entstehung der Plantin'schen Polyglottenbibel" (Jahrg. 1845. Nro. 16 u. 17.) und „Christoph Plantin" (Jahrg. 1846. Nro. 21.)

Die gelehrten Wanderungen des thätigen belgischen Generalarchivars Gachard in Spanien im Anfange der vierziger Jahre sind auch für die Behandlung der oben bezeichneten Gegenstände von einiger Ergiebigkeit gewesen. Derselbe, speciell mit der Ausbeutung des spanischen Reichs-Archivs von Simancas zum Behufe vaterländischer Geschichtsforschung beauftragt, hat sich die Mühe nicht verdriessen lassen, einen Bund Briefe sowohl des Christoph Plantin (es sind ihrer c. 30) als des Arias Montano an den Staatssecretär Philipps II., Gabriel de Çayas, in Prüfung zu nehmen und als Resultat seiner Untersuchungen in einer der letzten Sitzungen der belgischen Akademie einige Anekdota zur Geschichte des Antwerpener Typographen und seines kolossalen Bibelwerks vorgetragen, die wir auch unseren Lesern zu Gute kommen lassen wollen.

Im Jahre 1567, wo sich Plantin bereits zur Herausgabe seiner Bibel vorbereitete und seine Arbeiter zum Satze griechischer, chaldäischer und hebräischer Texte anleitete (Brief vom 4. Oct. 1567), waren bei ihm nur noch vier Pressen in Thätigkeit, statt der sieben, die im Gange waren, ehe er sich aus allzugrosser Furcht vor der Möglichkeit ihres Beitritts zum Ketzerthum von seinen Associé's getrennt hatte. Damals schon war Raphelengius sein Schwiegersohn und gelehrter Gehülfe. Ueber die Vorbereitungen selbst enthält der von Gachard in extenso mitgetheilte Brief vom 19. Dec. 1566 interessante Details, die besonders die strenge katholische Richtung des Plantin beurkunden.[1])

Nach Vollendung der Bibel schrieb Plantin an Çayas, 24. Nov. 1572: „Jetzt da sie zu Ende geführt, erschrecke ich

---

1) In diesem Briefe veranschlagt Plantin den Papierbedarf für die 6 Bände (auf mehr rechnete er, wie es scheint, damals noch nicht) auf 3000 Riess, die mit den Kosten auf 12000 Gulden mindestens kommen würden. Für die gewöhnlichen Kosten des Drucks (Honorare für die Gelehrten ausgeschlossen) berechnet er weitere 12000 Gulden. — Weiter erfährt man, dass die Auslage einiger Probebogen auf der Frankfurter Fastenmesse 1565. ihm die schönsten Aufmunterungen mehrerer hoher Personen verschafft habe. So habe Kurfürst August von Sachsen, als er die Plantinschen Bogen besah, alsbald den von ihm bereits in's Werk gesetzten Druck eines ähnlichen Werks aufgegeben und Plantin zur Ausführung seines Projectes aufgefordert. Der Senat von Frankfurt bot den Vorschuss sämmtlicher erforderlichen Summen an, wofern er den Druck in Frankfurt ausführen wolle. Einen ähnlichen Vorschlag machte der Kur-

fast vor einem solchen Unternehmen, dessen ich mich nicht wieder unterfangen wollte, und wenn man mir 12000 baare Thaler dazu schenkte, obgleich jetzt, da das ganze Material dazu vorhanden, ich 6000 Thaler daran ersparen würde. Während des Drucks, der bekanntlich vier Jahre dauerte (1568—1572), waren stets 40 Arbeiter daran beschäftigt.

Die Auflage betrug 1200 Ex. (Brief vom 14. Nov. 1572), die sich also vertheilen:

10 auf gross italiänisches Imperial-Papier, im Werth von 36 bis 40 Gulden das Riess,
30 auf anderem Imperial-Papier,
200 auf feinem Lyoner Papier, genannt au raisin,
960 auf feinem Königspapier aus Troyes.

Ausserdem hatte sich König Philipp II. 12 Pergamentexemplare ausbedungen, für welche das Werk ausnahmsweise in 16 Foliobände, statt 8, eingetheilt wurde. Die Auflage von 1200 Ex. betrifft jedoch nur die 5 ersten Bände, die eigentliche Bibel enthaltend; unzureichende Geldmittel nöthigten die Auflage der 3 letzten Bände *(Apparatus Sacer)* auf 600 zu beschränken.

Von den 12 Pergamentexemplaren des Königs ging eines in den Besitz des Herzogs von Alba; ein zweites erhielt der Papst, ein drittes der Herzog von Savoyen. Die übrigen 9 schickte Arias Montano Sr. Maj. nach Madrid, welcher Sendung Plantin freiwillig je ein Exemplar der zwei ersten Sorten für den König und ein Ex. der dritten Sorte für dessen Staatssekretär Çayas hinzufügte. Die Ausgabe auf gewöhnlichem Papier wurde im Handel zu 35, die auf Lyoner Papier zu 40 Thalern angesetzt. Für den Band (schwarzes Kalbsleder mit Goldlinien) erhöhte man den Preis um 40 Putards.

Plantin erlitt durch diese Prachtbibel erheblichen Schaden; um Baarzahlungen zu erhalten, liess er sogar Exemplare unter dem Fabrikpreise abgeben. Dessenungeachtet äussert er stets seine Freude darüber, ein so heiliges Werk ausgeführt zu haben und wünscht nur eines, nämlich seine Gläubiger zu befriedigen. (S. Serap. VII. p. 325.)

Die Stellung, die Plantin als Proto- oder Architypograph des Königs (l. l. p. 326.) behauptete, und mit der die Oberaufsicht über das gesammte Druckerwesen der Niederlande nebst der Bildung einer aus vorschriftsmässig deponirten Exemplaren aller typographischen Produkte bestehenden librai-

---

fürst von der Pfalz zu Gunsten Heidelbergs. Allen erwiederte er, was er auch dem Connetable de France geantwortet hatte, dass er nur unter dem gut katholischen Regiment Philipps II. dienen und arbeiten wolle, dem er Treue und Gehorsam geschworen habe.

rie royale verbunden war, wurde ihm nach Alba's Abgang und bei dem widerspenstigen Sinne der belgischen Drucker lästig genug, um 1576 seine Entlassung einzureichen, damit „er wieder ganz einfach Plantin heissen möge, reich an Ruhm und arm an Gelde, ergebener Diener Sr. Maj. und dero Minister, so wie aller Freunde unseres allerheiligsten römischen Glaubens und der Litteratur.“ Der Posten verlange einen Mann von grösserem Ansehen und reicherem Einkommen.

Die Aussage Moréri's, dass die finanziellen Verlegenheiten, in denen Plantin damals steckte, von der Härte herrührten, mit welcher die spanischen Minister die Rückzahlung der zur Polyglottenbibel gemachten Vorschüsse einforderten, wird durch die fraglichen Briefe in Simancas und durch die meinem Aufsatz über Arias Montano zu Grund liegenden Documente wenigstens nicht bestätigt. Es erhellt vielmehr aus letzteren, dass dem Verleger kein Termin festgesetzt worden ist und Philipp das Geld auf Vermehrung der Escurialbibliothek angewiesen hatte.

So gross im Jahre 1576 Plantin's Geldverlegenheiten waren, so gab er doch in besagtem Jahre gegen 50,000 Gulden, die er aufnehmen musste, für den Druck des vom König gewünschten Antiphonarium und verschiedener Missalien aus. Die Plünderung Antwerpens, die bald darauf erfolgte, und eine Reihe von Kriegsübeln, verbunden mit der Last des für das letztaufgenommene Kapital zu entrichtenden Zinsen, veranlassten Plantin, das Haus, das er in Paris besass, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen, und von den 22 Pressen, die er in Antwerpen hatte, nur noch 15 zu behalten. Nach dem Bruche der Generalstaaten mit Don Juan von Oestreich zog er sich nach Paris zurück, von wo ihn Çayas vergeblich nach Spanien überzusiedeln zu bestimmen suchte. Er blieb seinem Adoptivvaterland Belgien getreu und kam im Jahre 1578 wieder nach Antwerpen.

Die von Herrn Gachard durchmusterte Briefsammlung reicht nur bis 1570, in welchem Jahre der Staatssekretär Çayas eine andere Bestimmung erhielt: der Vortrag des Brüsseler Akademikers schliesst mit einer Anekdote, aus den Briefen von Simancas gezogen, die den Lesern des Serapeums nicht unwillkommen sein wird.

Philipp II. suchte 1572 nach einem Direktor einer im Escurial zu errichtenden Druckerei und wandte sich an Plantin. Dieser erklärte, er habe wohl zwei tüchtige Schwiegersöhne, aber keiner wäre allein der Aufgabe gewachsen. De dresser une nouvelle imprimerie, antwortete er, ou savoir les difficultés qui en dépendent ni l'un ni l'autre s'y entend . . Et de fait ce n'est pas le faict de celuy à qui cela ne luy vient comme de nature ou de certaine inclination divine jointe avec ung continuel et assidu labeur, etc. In einem späteren Briefe meldet er dem Çayas, dass der erstere seiner Schwiegersöhne

(Raphelengius) in der lateinischen, griechischen, chaldäischen, syrischen, arabischen Sprache wohl bewandert, so wie ein vortrefflicher Corrector sei, der zweite (Johann Moretus) verstehe sich nur auf Verkaufen, Kaufen, Packen und sonstige Bureaugeschäfte, der dritte sei Leinwandhändler in Paris[1]) und der vierte (Gilles Beysius) besorge die Plantin'schen Geschäfte in Paris; alle zusammen seien kaum im Stande, einst sein eigenes Geschäft fortzuführen, geschweige denn ein neues und seines Namens würdiges Geschäft zu errichten. Es sei die Buchdruckerei ein Abgrund, den man stets zu füllen wissen müsse, damit man nicht selbst von ihm verschlungen werde; er selbst, wie alle, die ihn kennen, müssten erstaunen, dass es ihm gelungen sei, den riesenmässigen Unternehmungen, in die er gerathen sei, Genüge zu leisten. Das sei nicht Jedermann's Sache, vielmehr ein Werk ganz besonderen Berufes. (22 Nov. 1522.)

An dieser Auffassung des Buchdruckerhandwerks, so schliesst ungefähr die Gachard'sche Abhandlung, mögen sich unsere heutigen Buchdrucker spiegeln!

Brüssel den 2. Mai 1853.

Dr. *Aug. Scheler.*

Ein deutscher Cisiojanus

aus dem XV. Jahrhundert.

(Beschluss.)

Bl. 7a ¶ Gůter most[2]) han ich vil,
Dem ich sie[3]) gerne geben wil
f Gilg in dem herbstmone
g Starb, als ich vernumen han:
A Man sol in gerne griffen an,
b Wen er umb got erworben hat
c Zů vergeben alle missetat;
d Keinem sünder verzihet er niht[4]),
e Der sin schulde in ruwen vergiht.
f **Unser frouwe geborn wart.**
g Küngunt bleib kiusch zů aller frist,
A Zů Bobenberg ist sie erhaben,

---

1) Von diesem Schwiegersohn wusste man bisher nichts, s. Maittaire Annales typographici, t. III. p. 552.

2) lies guotes mostes. 3) lies sin. 4) nút Hs.

b Noch dem als sie wart begraben.
c Wer fasten wil Macern.
d Unser frouwen crisig sol man eren.
e **Das heilig criucz erhöhet ist,**
f Do got an starb[1]) als man list.
g Hie hebent sich die eben neht
A Mit bischoff Lamprebt:
b Er was ie des templer kneht,
c Sin leben stund allzit gereht.
d Man sol fasten by dem gebot
e **Matheus dem zwelfbott.**
f Mauricz mit einer grossen schar
g Wart gemortret das ist war.
A Zů Salczburg bischoff Růpreht
b Er[2]) ist erhaben der gottes knecht.
c Zů der morter lief Cyprian
d Mit Cosman und Damian.
e Wenczlaus lief zů im such.
f **Michel wig ir aller sel!**
g Jeronimus man begon (solt).
Bl. 7b ¶ In aller heiligen namen
Segen ich minen samen.
A Remigius im winmon kumen wolt.
b Als Clor wart erhaben
c Zů Assis mit einem knaben
d Den man nent Franscis:
e Sie ligen bede zů Assis.
f Zů Bobenberg lit Gertruw.
g So vint man gůten mort nuw,
A Umb klein gelt ein volle mass.
b Der winber Dyonisius ass
c Mit den grossen eren;
d Sin houpt trůg er im geren
e Einen fernen weg langen.[3])
f Colman wart erhangen.
g Burckart růwen ist
A Zů Wirczburg, als man list.
b Ein heiliger apt was Gall.
c In die stuben můssen wir all.
d Lucas der ewangelist
e Als ein stier gemolet ist,
f Gottes marter hat er geseit.
g Zů Köln die ailf tusen(t) meit.

---

1) strab Hs. 2) Er zu streichen? 3) lang Hs.

A Severus und Severin
b Mögen zů Erfurt sin:
c Woren bede wollenweber.
d Crispin und Crispian die her
e Woren zwen reise getan[1]).
f Man vastet by dem ban:
g **Symon Judas die zwelfbotten**
A Wurden mit stangen zerschrotten,
b Uncz sie der tot überrang.
c Zů Regenspurg was Wolfgang.

Bl. 8a ¶ Holczes sol man sich warnen nů,
Der winter der get *erzů*
d **Aller heiligen tag ist.**
e Von allen selen man list.
f Die zwen tag sol man eren
g Und ir schar fürbas meren.
A An unser leste hinfart
b Des helf uns Lienhart,
c Der die gefangen mag enbinden.
d Die vier gekrönten wolten nit erwinden,
e Die liefen zů der marter lobesan.
f Nů hören von einem milten man,
g Das ist der gůt her Martin:
A Der bescher uns brot und win.
b Bricz sin caplon was:
c Milteklich det er das
d Das er das bistum besas.
e Othmar nie vergass,
f Er trůg mit im sin legelin:
g Das gab stecz den brůdren win.
A Elyzabeht die lantgreffin
b pflag den[2]) armen in gottes min,
c Den dürftigen stund sye by.
d Cecilia wart sünden fry.
e Clemens bringet des winters not.
f Was nů lebet das förhtet den tot
g **Katherin das jungfrouwelin**
A Wie mit bischoff Cůnrat sin:
b Ir houpt wart ir geslagen ab,
c Die engel trůgen sie zů dem grab.
d Man sol varten by dem bott
e **Andreas dem zwelfbott.**

---

1) reisecumpan? 2) lies der.

Bl. 8b ¶ Mit wursten und broten
Wil ich min husz beroten.
f Mit im heben wir den advent an.
g Die rede wil ich faren lan
A Und wil fürbas sagen,
b Wie Barbara wart erslagen
c Von irem vatter und gebott.[1]
d **Claus lies (die welt?) durch got**
e Mit wch *(so)* und fritag vastit er.
f **Unser frow wart swanger,**
g Als ir der engel kündet vor
A Zů Jerusalem by dem tor,
b Die man heiszet die gülden port.
c Von zwein jungfrouwen[2]) als ich hort,
d Lucie und Otilige ist ir nam.
e Nicasius ich vernumen han,
f Der vergosz sin blůt durch got.
g Driu kindelin litten grosse not
A In einem fiurin offelin.
b Wunwolt vergosz das blůt sin
c Durch got, als ich vernomen han.
d Man sol vasten by dem ban
e **Dem gůten Thoman,**
f Der ein zwelfbott ist geton.
g Ein heilig zit uns nohen ist.
A Man sol vasten dem obencrist.
b **Jhesus Christus ist geborn,**
c **Stephan ist gesteinet worden,**
d **Johannes der adeler clar**
e **Gemartret ist der kindelin schar.**
f Thoman frouwet sich der purt,
g Den David in dem geiste spurt.
A Silvester das ende rurt.

---

1) lies von ires vatter gebot. 2) als zu streichen?

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1853.

Zur Bibliographie

grösstentheils unbekannter Drucke älterer sächsischer Rechtsquellen.

Von

Dr. jur. Hermann Theodor Schletter,

Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig.

Das unter dem Namen „Constitutiones Electorales Saxonicae" gangbare Gesetzwerk des Kurfürst August von Sachsen v. J. 1572 ist nicht blos für das Sächsische Recht, sondern auch, durch das Zusammentreffen mehrerer, hier nicht weiter zu erörternder Umstände, für die deutsche Rechtsgeschichte jener Periode eine höchst wichtige Quelle. Geschichte, Textkritik und Organismus derselben sind, als nothwendige Unterlagen eines richtigen Verständnisses ihres Inhalts und namentlich ihrer dogmengeschichtlichen Bedeutung, zwar schon früher von mehreren vorzüglichen Kennern des Sächs. Rechts zum Gegenstand sorgfältiger Untersuchung gemacht worden; allein es bleiben dennoch zahlreiche Lücken und Ungewissheiten übrig, die auch zu vielfachen Meinungsverschiedenheiten, selbst der höhern Gerichte und Behörden, und zwar in sehr wesentlichen Punkten, Veranlassung gaben. Langjährige bibliothekarische

und archivalische Nachforschungen hierüber haben mir eine grosse Anzahl bisher unbekannter Quellen und Hülfsmittel erschlossen, aus denen sich über die meisten dieser bisher dunkeln sowie über manche nur wenig oder gar nicht erörterte Punkte ein, wie ich glaube, helles Licht verbreitet. Was hiervon lediglich der bibliographischen Seite angehört, ist in Nachstehendem herausgehoben, während ich die übrigen, vorwaltend der rechtshistorischen Seite zufallenden Ergebnisse jener Studien demnächst in anderem Wege zu veröffentlichen gedenke.

Für das Verständniss des Folgenden erlaube ich mir die allgemeine Bemerkung vorauszuschicken, dass die in Rede stehenden Constitutionen im Hauptwerke aus vier Partes bestehen und diese allein auch in allen den, nachstehend unter II. zusammengestellten Ausgaben, enthalten sind. Daneben existiren noch eine Anzahl sog. unedirte Constitutionen, von denen die ersten 9 mit dem Namen der „sonderlichen" (separatae) bezeichnet werden. Die Entscheidung der von den sächsischen Rechtslehrern viel erörterten Frage über Umfang und Grund der Rechtsgültigkeit dieser unedirten Constitutionen — unter denen sich übrigens die „sonderlichen" durch zwei besondere Ueberschriften vor der 1. und vor der 10. Constitution als wiederum verschieden von den übrigen ankündigen — beruht wesentlich mit auf den Fragen, ob und in welcher Weise sie publicirt sind, damit zusammenhängend, wann und wie sie zuerst gedruckt worden sind? Soweit diese letztere Frage die „sonderlichen" Constitutionen angeht, ist sie nachstehend unter I. erörtert. Bei den übrigen unedirten Constitutionen stellt sich dieselbe Frage aus innern Gründen, deren Darlegung nicht hierher gehören würde, als eine ganz verschiedene dar, die auch zu einem ganz andern Resultate führt.

I.

Nachweis der Existenz eines bisher bezweifelten Druckes der sog. „sonderlichen Constitutionen" a. d. J. 1572, zur Zeit als Unicum.

Man kannte bisher keinen früheren Druck sämmtlicher [1]) „sonderlichen" Constitutionen als in dem Appendix Corp. jur. Saxon von 1673, [2]) — also mehr als ein Jahrhundert nach

1) Eine derselben, cst. 5, kommt schon in mehreren, viel früheren Ausgaben des Constitutionen-Hauptwerkes, in P. IV. eingereiht, vor. (S. unter II.)

2) Von da gingen sie in den Cod. Augusteus von 1724 und in mehrere spätere Sammlungen sächs. Gesetze über: zu neuest vollständig in das von mir herausgegebene „Handbuch einiger der wichtigsten Sächs. Gesetze etc." (Lpz. 1837. 8.)

ihrer, unzweifelhaft mit den edirten Constitutionen gleichzeitigen, Abfassung; und allerdings konnte auch die in deren Ueberschrift enthaltene Angabe, dass sie „vom Kurf. August den Schöppenstühlen in Schriften mit Sr. Kurf. Gn. Hand unterschrieben zugeschickt“ worden seien, zu der Annahme führen, dass überhaupt kein früherer, am wenigsten ein mit ihrer Abfassung gleichzeitiger Druck existire. Das einzige entgegenstehende Zeugniss war in einem Berichte der Leipziger Juristenfacultät vom J. 1606 enthalten, welcher in Putonei (d. i. *J. Chr. Meinig's*) Enunciata et Consil. jur. L. 1735 ff. St. XXIII. S. 565 ff. — jedoch, wie schon *Haubold* (Lehrb. d. Kön. Sächs. Privatr., 3. Ausg. S. 15.) bemerkte, sehr fehlerhaft — abgedruckt ist. Dort heisst es nämlich: es befinde sich bei dem Oberhofgerichte zu Leipzig ein „gedruckt“ Exemplar derselben. Diese vereinzelte Nachricht wurde jedoch für um so unglaubwürdiger gehalten, als, nach der Versicherung eines sehr fleissigen Forschers, *C. Glo. Günther* (in seiner Comm. de orig. et auctor. constt. Saxx etc. [Ratisb.] 1776. p. 29.), weder bei dem bezeichneten Gerichte noch irgend wo anders eine Spur des wirklichen Vorhandenseins solchen Drucks sich fand; und dieser Ansicht hat auch keiner der späteren Schriftsteller — *Lauhn* (pseudonym Bofirald) in den Dresd. Gel. Anz. auf das J. 1781. St. 28., ein Ungenannter ebendas. S. 513 ff., *Meissner* in Weisse's N. Mus. f. d. Sächs. Gesch. Bd. 4. S. 135., *Haubold* a. a. O. — bei aller sonstigen Meinungsverschiedenheit widersprochen. Ja, man pflichtete derselben so zuversichtlich bei, dass in einem auf der K. öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindlichen Exemplare der angef. Schrift des Putoneus, worin jener Bericht von einer unbekannten Hand, unstreitig auf Grund einer Collation mit einer Handschrift desselben, durchcorrigirt ist, von derselben Hand zu jener Stelle die selbständige Marginalbemerkung geschrieben ist: „soll heissen ungedruckt Exemplar“ (denn allerdings steht in dem, von mir im K. Staatsarchiv zu Dresden eingesehenen Originale jenes Berichtes der Juristenfacultät deutlich: „gedruckt“ Exemplar), und der angeführte *Lauhn* ging sogar so weit, von einem Druckverbote bezüglich sämmtlicher unedirten Constitutionen zu sprechen.

Indess hätte jene Ansicht schon dadurch wankend werden können, dass in der Ueberschrift, welche die übrigen const. ineditae von den const. separatae trennt, von jenen gesagt ist, sie sollten „nicht in das gedruckte [oder nach einigen Handschriften „geschriebene oder gedruckte“] Exemplar gebracht werden“, woraus zu schliessen stand, dass die vorhergehenden neun „sonderlichen“ Constitutionen in dem „gedruckten“ Exemplar sich befunden haben.

Dieser Umstand, in Verbindung mit einer weiteren Hinweisung auf vorhanden gewesene Drucke in einem Berichte

der Wittenberger Juristenfacultät v. J. 1670 (handschriftlich im K. Staatsarchiv) liessen mir die Angabe bei Patoneus nicht so unglaubwürdig erscheinen, und ich hatte die Freude, meine desfallsigen Nachforschungen auch mit Erfolg gekrönt zu sehen. Ich fand nämlich an einem Exemplare der 1. Ausgabe der Constitutionen v. J. 1572, das die K. öffentl. Bibliothek in Dresden besitzt, einen Druck jener neun „sonderlichen" Constitutionen angebunden, welcher dieselben auf 12 Quartblättern mit dem auch sonst vorkommenden [1]) Titel enthält: „Sonderliche Constitutiones, deren sich unsere Verordnette zu Meissen verglichen und den Schöppenstühlen darnach zu sprechen durch uns auferlegt worden, welche aber gleichwohl sonsten aus bedenklichen Ursachen in die andere gemeine Abdrücke nicht gesetzt, noch einverleibt sein." Darunter das Churf. Sächs. Wappen und die Jahrzahl: 1572.

Kann auch diese Jahrzahl nicht sowohl für das Druckdatum angesehen werden, als vielmehr für Bezeichnung der Publicationszeit, so zeigt doch die sichtliche Uebereinstimmung von Typen und Papier, dass jener Anhang unzweifelhaft zu der ihm vorhergehenden Ausgabe „Dresden, gedruckt durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen im jar nach Christi geburt 1572" gehöre.

Die Seltenheit dieses Drucks erklärt sich weiter aus einer Stelle eines, auf jenen Wittenberger Facultätsbericht fussenden, Berichts der Landesregierung vom 12. März 1670 (Handschr. im K. Staatsarchiv), worin es heisst: es seien von den 9 sonderlichen Constitutionen „nur etliche wenige Exemplaria zum Druck gegeben worden." Dies in Verbindung mit den Worten „andere gemeine Abdrücke" in obiger Ueberschrift der Const. sep. und mit der Bemerkung in dem (bei Patoneus abgedruckten) Berichte der Juristenfacultät von 1605, es seien dieselben nicht „in feilen Kauf" gekommen, berechtigt zu der Annahme, es seien diese wenigen Exemplare nur in distinguirten Kreisen vertheilt worden. Denn dass selbst die „Rechts-Collegia" diese Const. separ. nicht gedruckt, sondern nur schriftlich zugefertigt erhalten haben, bestätigt theils der angef. Bericht von 1670, theils der aus andern handschriftlichen Nachrichten sich erweisende Umstand, dass der Leipziger Schöppenstuhl noch mehrere Jahre nach 1572 dieselben nicht besass, sondern um deren Zusendung aus Dresden die Regierung bat, welche sodann und zwar schriftlich erfolgte. — Das Exemplar der Kön. öffentl. Bibliothek zu Dresden aber, in welchem sich jener Druck befindet, rührt — wie dessen reich verzierter und eigenthümlicher Einband zeigt — aus der Privatbibliothek des Kurfürst *August* her.

---

1) Günther l. c. p. 17.

Die Möglichkeit, noch mehrere Exemplare dieses seltenen Drucks in andern, auch aussersächsischen Bibliotheken aufzufinden, erscheint allerdings nach der Bemerkung in dem mehrangeführten Berichte von 1670, es seien dergleichen „in unterschiedlichen, auch Privat-Händen jetzo gedruckt anzutreffen" nicht ausgeschlossen. Zur Zeit müssen wir denselben aber als ein Unicum ansehen.

II.

Versuch einer Classification der Einzelausgaben der Const. Electorales, mit Rücksicht auf die Auffindung einer grossen Anzahl bisher unbekannter.

Von den Einzelausgaben der Constitut. Electorales, welche in den 82jährigen Zeitraum von 1572 bis 1653 fallen (später sind sie blos in Sammelwerken gedruckt), konnte man bisher[1]) nur acht; ich habe deren zwanzig aufgefunden, die ich bis auf eine (die von 1630) sämmtlich, theils auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig, theils auf der Kön. öffentl. Bibliothek zu Dresden selbst eingesehen habe. Von diesen 19 befinden sich 8 auf der Dresdner Bibliothek allein, 5 auf der Leipziger allein, 6 in beiden.[2]) In dem nachstehenden Verzeichniss sämmtlicher Ausgaben weisen die vorgesetzten Buchstaben D und L auf jene beiden Bibliotheken hin, so wie die bereits früher bekannten Ausgaben durch Angabe derjenigen unter den vorbemerkten Schriftstellern, die sie zuerst anführen, die von mir neu aufgefundenen aber mit † bezeichnet sind.

D. L. Erste Ausg. von 1572 (Breuning).
D. L. Zweite Ausg. von 1572 (Hausmann).
L. 1575 (Hommel).
D. L. 1576. †
D. Erste Ausgabe von 1579. †
D. Zweite Ausg. von 1579. †
L. $15^{86}/_{84}$[3]). †
D. 1592. †
L. $15^{93}/_{94}$. (Günther).
L. $15^{96}/_{98}$. †

1) *Breuning* in der Vorr. zu seiner Ausg. d. Const. u. Deciss. Lpz. 1746. — *Hommel* (resp. Schmidel) in der Diss. Elector Augustus Sax. Legisl. L. 1765. — *Günther* in der, oben unt. I, angef. Commentatio. — *Hausmann* in s. Beitr. z. Kenntn. d. Churf. Landesverf. Th. 2. S. 151. — Spätere Schriftsteller, wie *Haubold*, *Meissner* u. a. führen nichts Neues über diesen Punkt an.

2) Die von 1572 (I), von 1575 und 1624 sind auch auf der Leipziger Stadtbibliothek vorhanden.

3) Bei Doppelzahlen bezeichnet die obere Zahl die am Ende des Drucks bei der Angabe der Firma, die untere die auf dem Titel notirte.

D. 1597. †
D. L. 1600. †
D. 1606. †
D. L. 1613. †
D. 16$^{15}/_{02}$. (Hommel.)
L. 16$^{15}/_{13}$. †
D. 1619. (Breuning.)
D. 1624. (Günther.)
— 1630. (Breuning.)
D. L. 1653. †

Titel[1]) und Format (Quart) dieser Ausgaben, die sämmtlich im Verlage der Hofbuchdrucker (Gimel, Bergen und dessen Nachfolger, und Matth. Stöckel) zu Dresden erschienen, sind durchgehends gleich; im Uebrigen aber zeigen dieselbe eine sehr grosse Verschiedenheit, sowohl was die typographische Einrichtung, als was die Lesarten an einzelnen Stellen anlangt. Ueber letztere, mehr der juristischen Seite angehörige Verschiedenheit werde ich Näheres in der besondern Monographie über die Constitutionen und deren Bedeutung für die deutsche Rechtsgeschichte, die ich (wie Eingangs schon erwähnt) demnächst zu veröffentlichen gedenke, gelegentlich bemerken; die erstere Verschiedenheit aber bietet, zumal bei der Wichtigkeit jenes Gesetzwerkes, ein derartiges bibliographisches Interesse, welches, wie ich glaube, die hier folgende nähere Betrachtung derselben rechtfertigen wird. Ich habe in derselben zugleich den Versuch gemacht, die bis jetzt meines Wissens blos bei Beschreibung von Handschriften adoptirte systematische Classification auch auf Druckwerke überzutragen und lege denselben hiermit zur Prüfung vor, in wie weit Sachkenner darin eine nützliche Erweiterung der bibliographischen Methodik finden mögen.

Zuvor sei eine Bemerkung über einen einzelnen hier einschlagenden Punkt erlaubt. Bei der Frage über die Rechtsgültigkeit der, vorstehend unter I. besprochenen „sonderlichen Constitutionen“ ist der Umstand von Belang, dass eine derselben, die fünfte, welche von der „Straffe derer, so mit verstorbenen Weibspersonen zu thun haben“ handelt, früher, als die andern, in öffentlichen Druck ausgegangen ist, indem sie in mehreren Ausgaben des Hauptwerkes (der Const.

---

1) Derselbe lautet: „Des Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn Herrn Augusten Hertzogen zu Sachsen, des heil. Röm. Reichs Ertzmarschalhen und Churfürsten, Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meissen und Burggraffen zu Magdeburg: Verordnungen und Constitutionen des Rechtlichen Proces, auch waser massen etzlicher zweifelhafftiger und streitiger fell halben, durch die bestalte und geordente Hoffgerichte, Juristen facultеten, Schöppenstüle, auch andere Gerichte, in seiner Churf. Gn. Landen, zu recht erkand und gesprochen werden sol.“

editae) als const. 25. P. IV. in die Reihe der edirten Constitutionen aufgenommen ist. Die Schriftsteller, welche diesen Punkt erörtern[1]), weichen in der Bezeichnung derjenigen Ausgabe ab, in welcher sich jene Abweichung zuerst findet: *Günther* nennt die von 1624, *Breuning* und nach ihm *Hommel* die von 1630 als solche. Ich habe bei der Vergleichung der zahlreichen von mir eingesehenen Ausgaben die eigenthümliche Beobachtung gemacht, dass diese Abweichung der Text-Recension zuerst schon im J. 1579, und zwar dergestalt vorkommt, dass es zwei Ausgaben von diesem Jahre giebt, deren erste die Aenderung noch nicht enthält, die in der zweiten sich findet. Es erhellt aber bei näherer Betrachtung dieser beiden Ausgaben, dass in der zweiten blos der Bogen (Signatur Y, Bl. 85—88), auf welchem die eingeschaltete Const. 25. P. IV. steht, umgedruckt ist, und zwar geht dies, abgesehen von der sonstigen typographischen Identität des Uebrigen, mit Bestimmtheit daraus hervor, dass man unterlassen hat, die durch jene Einschaltung nothwendig gewordene Erhöhung der Ordnungszahlen der folgenden Constitutionen um je Eins, weiter als bis zur Const. 32., d. h. als gerade jener Bogen reicht, fortzuführen, so dass dadurch der auffallende Uebelstand bewirkt worden ist, dass die frühere Const. 32 zwar in der zweiten Ausgabe ganz richtig mit Nr. 33, aber eben so auch die auf dem nächsten Bogen beginnende Const. 33 mit dieser ihrer früheren Nummer bezeichnet ist: ein Fehler, der dann bis zu Ende fortgeht und ganz erklärlich ist, wenn man annimmt, dass die späteren Bogen, gleich den vor Sign. Y vorhergehenden, aus der ersten Ausgabe beibehalten sind, mit der sie auch sonst ganz übereinstimmen. Dabei ist noch eine weitere Eigenthümlichkeit sowohl in Betreff dieses Fehlers als in Betreff jener Aenderung selbst zu bemerken. Dieser Fehler nämlich ist den Veranstaltern auch der späteren Druck entgangen, denn er findet sich gleichmässig in allen Ausgaben, welche jene 5. „sonderliche" Constitution als Const. 25. P. IV. aufgenommen haben. Diese sind aber keineswegs, wie man vermuthen könnte, identisch mit den überhaupt nach dem J. 1579 erschienenen Ausgaben der Constitutionen. Vielmehr findet sich die bemerkte Einschaltung in keiner der nachstehend in der 3. und 4. Classe verzeichneten Ausgaben, welche in die Jahre 1586 bis 1596, 1600 und 1606 fallen, sondern erscheint nur in den der 2. Classe angehörigen Ausgaben, welche nach dem J. 1579 fallen, nämlich der von 1597 und den späteren seit 1613.

Die nachstehend versuchte Classification der Constitutionen-Ausgaben gründet sich auf den Gedanken, die typographische

---

1) *Breuning* in der angef. Vorrede, *Hommel* l. c. p. 52, *Günther* l. c. p. 29.

Verschiedenheit dergestalt zum Eintheilungsprincip zu machen, dass von den allgemeineren und umfassenderen Merkmalen der einzelnen Unterschiede zu den specielleren und untergeordneteren herabgegangen und hierdurch eine Abstufung vom Höhern zum Niedern in dem ganzen System herbeigeführt wird. Bei der, wie ich glaube, Neuheit dieses Versuchs dürfte eine weitere Darlegung dieser Systematik gestattet sein.

Den allgemeinsten Eintheilungsgrund giebt die Verschiedenheit des allgemeinen typographischen Charakters, wonach man noch heutzutage im Buchhandel die verschiedenen Ausgaben zu unterscheiden pflegt. Im vorliegenden Falle können wir 4 solcher Classen unterscheiden: 1) Prachtausgaben, 2) gewöhnliche Ausgaben, 3) illustrirte Ausgaben (mit Holzschnitten), 4) geringere Ausgaben. Sie treten in vorstehender Reihenfolge geschichtlich nach einander auf, so jedoch, dass die zweite als die umfassendste Classe über den ganzen vorliegenden Zeitraum sich erstreckt, während die übrigen nur innerhalb engerer Zeitgränzen vorkommen.

Das zweite schon speciellere Unterscheidungsmerkmal liegt in dem Umfang der Ausgaben, wobei jedoch nicht die Gesammtbogenzahl, welche selbst in verschiedenen Classen mehrmals zufällig dieselbe ist, sondern die Blatt- oder Seitenzahl des Textes und die des Registers zur Norm dient. Dieser Umfang bewegt sich in den Gränzen von 112½ Bl. (Text) als Maximum, und 168 S. = 84 Bl. als Minimum und es ergeben sich hiernach in allen vier Classen zusammen folgende 8 Familien:

Cl.	Fam.	Blattzahl des Textes.	des Registers.	der Beigaben.
I.	1.	(4 +) 112½	19	2½
II.	2.	98½	18½	1
	3.	98	18½	1½
	4.	98	17½	½
III.	5.	102	15½	½
	6.	101	12	1
	7.	101	12½	2½
IV.	8.	(8 +) 168 Seiten	—	—

Das dritte, untergeordnetste Unterscheidungsmerkmal giebt die Beschaffenheit oder auch schon das Vorhandensein des typographischen Beiwerks (Druckprivilegium, Druckfirma, Wappen, Zahl der Holzschnitte) ab. Es sind hiernach die Familien, wo es nöthig ward (bei der 3. 4. u. 7.) in Gattungen unterschieden.[1])

---

1) Die verschiedenen Typengattungen, welche sonst als ein sehr wesentliches Unterscheidungsmerkmal anzusehen sind, konnten im vorliegenden Falle deshalb nicht dazu benutzt werden, weil hier eine derartige Verschiedenheit weder in vorwaltender Art noch dergestalt vor-

Die einzelnen Ausgaben bilden hierunter die Arten; als solche sind alle Drucke, die sich durch ihre typische Beschaffenheit als von einander verschiedene Letternsätze ankündigen, bezeichnet. In der Regel ist das Kennzeichen der einzelnen Ausgaben die Jahrzahl; allein aus Einem Jahre, 1572, sind zwei, sogar verschiedenen Classen angehörige Ausgaben, und bei zwei andern Jahren, 1579 und 1615, sind je zwei Ausgaben vorhanden, welche zwar zum grössern Theil sichtlich als ein und derselbe, in einzelnen ihrer Theile aber als zwei verschiedene Letternsätze sich darstellen.

Es stellt sich hiernach im Allgemeinen folgendes Schema heraus:

Erste Classe: eine Familie: 1 Ausgabe.
Zweite Classe: drei Familien: 13 Ausgaben.
Dritte Classe: drei Familien: 4 Ausgaben.
Vierte Classe: eine Familie: 2 Ausgaben.

Die Reihenfolge der einzelnen Familien und Gattungen ist innerhalb jeder Classe die durch die Erscheinungszeit der Ausgaben bedingte. In diesem Parallelismus der geschichtlichen Zeitfolge mit der hier aufgestellten Unterscheidung liegt, wie mir scheint, zugleich der Beweis der Richtigkeit dieser Classification. Der Umstand aber, dass die Erscheinungszeit der beiden letzten Ausgabe-Classen, jedoch jede in sich abgeschlossen (1586—1596, 1600—1606), inmitten der Erscheinungszeit der Ausgaben der 2. Classe fällt und diese dadurch scheinbar trennt, erklärt sich, wie bei den einzelnen Classen nachgewiesen werden wird, aus der specifischen Beschaffenheit und dem damit correlaten Bedürfniss, dem jene beiden Ausgabe-Classen dienten.

Erste Classe: Prachtausgaben.

I. Familie: Blattzahl des Textes 112½ (und 4 Bl. [unfoliirt] Titel und Publicationsmandat), des Registers 19 (unfoliirt).

Einzige Ausgabe:

(No. I.) Erste Ausgabe von 1572. — Beschreibung: Vor dem Texte auf vier Seiten das Publicationsmandat, auf S. 5 das Sächsische Wappen; nach dem Register das Wappen auf dessen letzter Seite, hierauf 2 S. Druckprivilegium, 1 S.

---

kommt, dass sie den übrigen, unentbehrlichen Eintheilungsgliedern sich füglich einordnen liess. Sie ist aber bei der Einzelbeschreibung sorgfältig berücksichtigt worden. Im Allgemeinen ist als der wichtigste hieher gehörige Unterschied zu bemerken, dass die sog. Schwabacher Schrift in allen denjenigen, verschiedenen Familien und selbst Classen angehörenden Ausgaben, welche zwischen 1579 und 1596 fallen, bei Ueberschriften und sonst mehrfach angewendet ist.

Firma mit grosser Schrift: „gedruckt durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen im jar nach Christi Geburt 1572", 2 S. leer. Gesammtbogenzahl: 34½; Schlusssignatur: L4 (wobei Sign. E. nur ½ Bogen, der erste Bogen aber gar nicht signirt und gezählt ist).

Die Annahme, dass diese Ausgabe, und nicht die unter II. zu erwähnende von demselben Jahre, die editio princeps sei, stützt sich darauf, dass 1) die vorstehend beschriebene viel weitläufiger und splendider gedruckt ist, 2) einen sehr wesentlichen Druckfehler (Bl. 74b „autumn, sondern" st. aut. oder) enthielt, der in der andern Ausgabe verbessert ist[1]); 3) mit dem im k. Staatsarchiv zu Dresden befindlichen, von mir aufgefundenen Originalmanuscript der Constitutionen in den wichtigsten Textvarianten unter allen Ausgaben am meisten übereinstimmt, 4) sich in der Privatbibliothek des Kurfürsten August, in Einem Bande mit dem oben beschriebenen Drucke der „sonderlichen" Constitutionen, befand.

Zweite Classe: Gewöhnliche Ausgaben.

Alle Ausgaben der zweiten und dritten Classe sind bis Ende des Textes foliirt; die Bogenzahl ist vom Titel bis zum Schluss des Ganzen fortlaufend. — Bei allen Ausgaben der zweiten Classe entspricht mit alleiniger Ausnahme von No. IX. und X. die Jahrzahl des Titels („Dresden, 15 . .") stets der der Schlussfirma, daher jene hier nicht besonders aufgeführt ist.

II. Familie: Blattzahl des Textes 98½, des Registers 18½.

Einzige Ausgabe:

(No. II.) Zweite Ausgabe von 1572. — Beschreibung: vor dem Texte auf fünf Seiten Publicationsmandat, S. 6. Wappen; nach dem Register und zwar auf dessen letzter Seite mit kleiner Schrift Firma: „gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen 1572"; 1 S. Privilegium, 1 S. leer. Gesammtbogenzahl 29½, Schlusssignatur GG².

Diese Ausgabe ist hiernach um fünf Bogen schwächer als die erste. Das gleiche Maass der Druckcompression im Allgemeinen behielt man auch für alle folgenden Ausgaben mit wenig Abweichungen bei; nur die Ausgaben der 4. Classe unterscheiden sich hiervon wesentlich.

III. Familie: Blattzahl des Textes 98, des Registers 18½.

Der Text ist hier auf den letzten Seiten etwas zusammengedrängt, unstreitig, um bei gleicher Gesammtbogenzahl wie in Ausgabe II., noch die Firma in grosser Schrift, wie in Ausgabe I. anbringen zu können.

---

1) Auf diese beiden Gründe stützte schon *Haubold* Vorr. zu s. Handb. d. wichtigen Chursächs. Gesetze (Lpz. 1801.) p. IV. die nämliche Annahme.

Nach der Verschiedenheit des Beiwerks (s. oben S. 184) sind zwei Gattungen zu unterscheiden.

Erste Gattung:

mit Firma und Wappen (am Schluss), aber ohne Druckprivilegium.

(No. III.) Ausgabe von 1575. — Beschreibung: vor dem Texte 5 S. Publ.-Mandat, S. 6. Wappen (wie bei Familie II.); nach dem Register 1 S. Firma mit grosser Schrift: „Dresden gedruckt durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen im Jar nach Christi Geburt 1575"; 1 S. Wappen, 1 S. leer. Gesammtbogenzahl 29½; Schlusssignatur GG 2.

Zweite Gattung:

mit Firma und Privilegium, aber ohne Wappen.

(No. IV.) Ausgabe von 1576. — Beschreibung: vor dem Texte wie Ausgabe III.; nach dem Register 1 S. Privilegium, 1 S. Firma mit grosser Schrift: „gedruckt und vollendet durch Matthes Stöckel und Gimel Bergen am tage Walpurgi im 1576. Jar.", 1 S. leer. Gesammtbogenzahl u. s. w. wie Ausgabe III. IV. Familie: Blattzahl des Textes 98, des Registers 17½.

In dieser Familie — der zahlreichsten unter allen — ist das Register um den Raum eines Blattes compresser gedruckt und die grosse Schrift des Firma-Drucks weggefallen, um das Ganze auf die Bogenzahl von 29 (Schlusssignatur FF 4) zu reduciren.

Erste Gattung:

ohne Wappen vor dem Texte (die einzigen von allen Ausgaben, wo das Wappen an dieser Stelle fehlt).

(No. V.) Erste Ausgabe von 1579.

(No. VI.) Zweite Ausgabe von 1579.

Beschreibung beider: vor dem Texte sechs S. Publ.-Mand.; nach dem Register die Firma, auf dessen letzter Seite mit kleiner Schrift: „gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel 1579", 1 S. leer.

Charakteristische Eigenthümlichkeiten beider: Häufige Anwendung von Schwabacher Schrift in den Rubriken (was sonst in keiner andern Ausgabe dieser Classe, nur noch in den Ausgaben der dritten Classe, die sich der Zeit nach an die von 1579 zunächst anschliessen, vorkommt); ferner häufiger Gebrauch von Fractur statt Antiqua in lateinischen Worten (kommt in keiner andern Ausgabe wieder vor); endlich der Druckfehler, dass das 57. Blatt mit der Zahl 75 bezeichnet ist (ein Fehler, der sich in mehrere spätere Ausgaben fortpflanzte).

Unterschied beider: blos in Bogen Y (Bl. 85—88.), welcher in der Ausgabe No. VI die const. sep. 5. als const. 25. enthält, die in der Ausgabe No. V. fehlt. (s. oben S. 183.)

Zweite Gattung:

mit dem Wappen vor dem Texte (wie bei Familie II. und III.)

Gesammtbeschreibung aller zu dieser Gattung gehörigen Ausgaben: vor dem Texte fünf Seiten Publ.-Mandat, S. 6. Wappen; nach dem Register Firma mit kleiner Schrift auf dessen letzter Seite, 1 S. leer. (Druckprivilegium fehlt).

Alle Ausgaben dieser Gattung haben ferner die const. sep. 5. als art. 25. P. IV., wie die Ausgabe No. VI., nur mit dem gleichen Irrthum in den Ordnungszahlen von const. 33. P. IV. an (s. oben S. 183.); der obenbemerkte Druckfehler der beiden Ausgaben No. V. und VI. findet sich aber nur in den Ausgaben von 1597, 1613 und 1619 (nachstehend No. VII. VIII. und XI.)

(No. VII.) Ausgabe von 1597 —; am Schluss: „gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel 1597", auf dem Titelblatte „Dresden 1597."[1])

[? Ausgabe von 1602]. Ob eine solche Ausgabe, d. h. mit der Jahrzahl 1602 sowohl am Schlusse als auf dem Titel, existire, lässt sich auf die allgemeine Angabe *Hommel's* (l. c. p. 51.) hin nicht genau bestimmen. S. unten zu No. IX.

(No. VIII.) Ausgabe von 1613 —; am Schlusse: „gedruckt zu Dresden bei und in Verlegung Gimel Bergen 1613"; auf dem Titelblatt: „Dresden 1613."

Bogen D, F und N dieser Ausgabe haben die Eigenthümlichkeit, dass in ihnen die lateinischen Worte, statt, wie sonst, mit Cursiv, mit Antiqua gedruckt sind.

(No. IX.) Ausgabe von $16^{15}/_{02}$ —; am Schlusse: „gedruckt zu Dresden bei und in Verlegung Gimel Bergen 1615"; auf dem Titelblatte: „Dresden 1602."

(No. X.) Ausgabe von $16^{15}/_{13}$ - am Schlusse wie No. IX., auf dem Titelblatte: „Dresden 1613."

Diese beiden Ausgaben sind aus drei verschiedenen Drucken zusammengesetzt, nämlich:

a) aus einem Drucke von 1615: die 27 letzten Bogen (von Sign. C an) beider Ausgaben;

b) aus dem Drucke von 1613 (vorstehend No. VIII): die beiden ersten Bogen von No. X;

c) aus einem Drucke, muthmasslich von 1602: die beiden ersten Bogen von No. IX.

Eine genaue Vergleichung der Druck-Eigenthümlichkeiten

---

1) Da bei einigen Ausgaben dieser Gattung die Jahrzahlen der Schlussfirma und des Titels von einander abweichen, so sind hier ausnahmsweise beide notirt.

und Fehler stellt diese Combination ausser Zweifel; es ist hierdurch mithin die, in ähnlichen Fällen vorkommende, Annahme ausgeschlossen, der Druck habe in dem Jahre des Titels begonnen und sei in dem der Schlussfirma beendigt worden, was ohnedies einen zu grossen Zeitraum hier einschliessen würde. Vielmehr nöthigt die sichtliche Identität der 27 letzten Bogen dazu, das Hauptgewicht auf die Schlussjahrzahl zu legen. Ob auch die beiden ersten Bogen in einem Druck von 1615 existiren, würde sich nur durch den Nachweis einer vollständigen Ausgabe von diesem Jahre darthun lassen, welcher zur Zeit nicht vorliegt; eben so ungewiss ist die Existenz einer vollständigen Ausgabe von 1602, da *Hommel's* oben angeführtes Zeugniss sich eben so gut auf die Ausgabe No. IX beziehen kann, wenn man das sehr Wahrscheinliche annimmt, dass er blos die Titeljahrzahl gemeint habe. Am erklärlichsten wird jene Druckcombination durch die Unterstellung, dass aus irgend einem Grunde die beiden ersten Bogen eines Drucks von 1615 verloren gegangen oder vergriffen worden, und man diesen Mangel aus den früheren Ausgaben, theils von 1602, theils von 1613 ergänzt habe: wobei es freilich ein eigenthümliches Zusammentreffen wäre, wenn von der Ausgabe von 1602 nur diese beiden Bogen, nicht mehrere vorhanden gewesen wären. — Jedenfalls liefert diese Erscheinung einen neuen Beitrag zu der Entstehungsgeschichte combinirter Drucke.

(Beschluss folgt.)

Brunners Pilgerfahrt nach dem heiligen Grabe.

Unter den mittelalterlichen Reisebeschreibungen sind zwar die Itinerarien frommer Palästinafahrer — sie finden sich in Robinsons Palästina (Halle 1841.) Theil I. S. XVI. fgd. zusammengestellt — die zahlreichsten: nichts destoweniger darf eine neu bekannt werdende derartige Handschrift noch immer auf Beachtung Anspruch machen. Es ist der Bericht des Kanonikus Ulrich Brunner am Haugstift zu Würzburg über die von ihm 1470. „pro indulgentiis“ nach Rom und Palästina vollbrachte Pilgerfahrt. Er findet sich in einem kleinen, papiernen Oktavkodex der Dresdner Bibliothek, vielleicht vom Verfasser selbst, wenigstens gleichzeitig niedergeschrieben.

Aus einer Einzeichnung auf dem ersten Blatte geht hervor, dass der Kodex 1538. im Besitze Joh. Holeweins, Mundkochs des sächs. Herzogs Heinrich gewesen ist. Dies sowie die langjährige Verwahrung in dem sächs. Landesarchive lässt vermuthen, dass die Brunner'sche Reisebeschreibung den von

den sächs. Herzögen Albrecht und Heinrich in den Jahren 1476. und 1498. ebenmässig nach dem gelobten Lande unternommenen Pilgerfahrten zum Vorbilde gedient habe: eine Vermuthung, die durch die Aehnlichkeit verstärkt wird, welche der über des Herzog Albrechts Reise von einem Begleiter, Joh. von Mergenthal verfasste und bekanntlich mehrfach gedruckte Bericht mit dem Brunner'schen zeigt.

Brunners Reisebeschreibung trägt den Charakter ihrer Zeit. Vorzugsweise berichtet er über klerikale Merkwürdigkeiten: Kirchen, Klöster, Reliquien und Wunderzeichen; geographische und geschichtliche Bemerkungen nehmen erst den zweiten Platz ein und über Natureindrücke endlich verliert er kein Wort.

Er reitet am 8. März 1470. von Würzburg aus, begleitet von Eberharden von Grumbach und dem Kanzler Friedrich und gelangt über Augsburg, Trient, Verona, Bologna, Florenz und Viterbo am 5. April nach Rom. Bis dahin enthält sein Bericht fast nichts, als die trockne Angabe der „Herbergen, wue wir alle nacht blieben fein". Bei Nasarei, unweit Imst in Tirol, wird angemerkt: „do fcheit fich der Weg gein Rome vnd gein Venedig", ingleichen bei Trient: „do hebt fich welifche lant an."

In Rom (Bl. 2.—6.) wird bis zum 23. April verweilt, erzählt jedoch wird nichts, als: „stationes ecclesie Romane per sanctum Gregorium papam ordinatas", und nachdem das letzte dieser geistlichen Geschäfte in ecclesia sancte Pudentiane abgethan ist, wird des andern Tags nach Venedig aufgebrochen.

Dieser Theil der Reisebeschreibung (Bl. 7—9b), zurück nach Bologna und von da durch Padua nach Venedig, welche Stadt am 21. Mai erreicht wird, gewinnt etwas mehr Inhalt. Unter andern ist aufgezeichnet: „von Badua vff funff meyle liegen gar gute wilpad. In der einen genant Montigrot badet der Cantzler acht tag."

Bl. 9b—22. umfassen den Aufenthalt in Venedig, wo sich die Pilgergesellschaft um Wilhelmen von Rechberg, Georg Marschallen, Albrechten von Wolfstein „vnd andere, mit den wir zu dem heilgen grabe zugen" vermehrt. Nach Aufzählung der kirchlichen Merkwürdigkeiten der Stadt wird der Vertrag wörtlich mitgetheilt, welchen die Pilger mit: „herrn Andreas Morifini, dem patron zu Venedig", der sie, die Person um 20 Dukaten, nach Palästina und zurück zu bringen übernimmt, über Ausrüstung des Schiffs, Beköstigung, Bedienung so wie Geleitung der Pilger im gelobten Lande u. dgl. gerichtlich und unter Verbürgung des Prokurators von St. Markus, Andreas Kontarini und Morisini's Bruders abschliessen. Eben so umständlich werden die für eigne Rechnung noch eingeschifften Ge- und Vorräthe verzeichnet.

Bl. 22b—38. behandeln die Seereise bis Jaffa, vom 3. Junius bis 24. Julius. „Am Sonntag nach ascensionis domini

faren wir in die galen vnd belieben an der porten, dye von Venedig vff das hohe mer get, ligen biss vff donerstag, denn wir nit wint hatten". Derselbe tritt dann am 7. ein und die Reisenden kommen in See.

Dieser Abschnitt des Reiseberichts wird noch reichhaltiger. Brunner bemüht sich, nicht nur die Städte, Gegenden und Inseln, die besucht oder im Vorüberschiffen wahrgenommen werden, möglichst vollständig aufzuzählen, sondern auch deren Merkwürdigkeiten zu berichten, natürlich bisweilen mit der Kritiklosigkeit des Zeitalters. Namentlich werden Kandia, Rhodus und Cypern ausführlicher Beschreibungen gewürdigt. Es folgt hier eine Probe: „vnd dye recht Durckey legt bey Rodiss vber, vff drey meyle vnd man nent ſie Natoria vnd in einer stund kan man mit den ſchiffen von Rodis in die Durckey vff dem mere kume vnd wen ſchiff gein Rodis kammen, das ſehen dy Durcken vff den bergen, die an deme mere ligen vnd machen des nachtes vff denſelben bergen fewre vnd geben domit Zeichen, das man ſolchs gar weyt in der Durckey vernympt vnd ſich darnach richtet. Vnd do wir gein Rodis kamen mit vnſer galen, vff denſelben abet was ich im flos zu Rodis vnd ſahe zwey fewr vff den bergen in der Heydenſchafft brunnen."

Angelaufen wird am 13. Junius zu Ragusa (Bl. 25 b), am 20. Jun. zu Korfu (Bl. 27 b), am 26. Jun. zu Modon (Bl. 29 b), am 29. Jun. zu Kanea (Bl. 31.), am 6. Julius zu Rhodus (Bl. 32 b) und am 12. Jul. zu Paphos (Bl. 34 b).

In Korfu hören die Reisenden mit Schrecken von der grossen bei Negroponte versammelten türkischen Flotte: zu Modon werden sie durch venetianische Kriegsgaleeren an- und aufgehalten und in Paphos müssen sie die Entfernung von vier Raubschiffen abwarten. Endlich gelangen sie am 18. Julius auf die Rhede von Jaffa. Da jedoch zuvörderst der Patron Geleit und Tribut (für den Mann 16 Dukaten) besorgen muss, so verzögert sich die Ausschiffung bis zum 24. des Monats.

Der Aufenthalt im gelobten Lande, Bl. 38.—73 b währt nur bis zum 14. August und in dieser kurzen Zeit kann Brunner unmöglich alle die „heylgen stete" besucht haben, die er beschreibt. Dies scheint er auch selbst bekunden zu wollen durch die objektivere Darstellungsform, deren er in diesem Theile seines Berichts sich bedient: „man regt" oder „man beſucht" und seine Schrift nimmt fast den Charakter eines Handbuchs für Pilger an. Nachdem er daher die von ihm und seinen Mitreisenden wirklich vollbrachte Pilgerfahrt nach Jerusalem und Bethlehem, zum Jordan und nach dem Gebirg erzählt hat, liefert er ein genaues Verzeichniss der Unkosten, ertheilt Regeln, wie die: „kortiſey von den eſeln", deren zum Reiten sich bedient wird, einzurichten sei, berichtet, was

zu Erlangung des Ablasses erfordert werde, und giebt dann in neun mit besondern Ueberschriften versehenen Abschnitten, als:

1. Jerusalem, Bl. 42b (welcher Abschnitt wieder in vier Unterabtheilungen zerfällt),
2. Bethlehem, Bl. 60b,
3. „ad mantana Judee", Bl. 64,
4. „zu dem Jordan", Bl. 65,
5. „in dem tal zu Ebron, Bl. 69,
6. „zu Nazareth vnd dorvmbe", Bl. 69b,
7. Damafkus, Bl. 71b,
8. Beirut, Bl. 72. und
9. zu dem berg Synay vnd darvmb", Bl. 73.

eine gewissenhafte Schilderung dieser Orte und Gegenden nach ihrer religiösen Bedeutsamkeit. Zur Probe folgt hier der kurze Abschnitt über Damaskus. „Item nohen bey der stat Damafco ist Christus vnser herre erschin Sant Paulo, als er dy cristen verfolgen woltt vnd sprach zu jm, Saule, Saule, worvmb verfolgstu mich. Item in der stat mawr doselbst ist das loch dordurch sant Pauls in eynem korbe gelassen werde. Item doselbst ist das Hauss Ananie darinn Paulus getauft worde. Item ausswendig der statt leyt ein kirche, die ist in der ere von vnser lieben frawe gebawet worden, an der selben stat hat Noe die Archen gemacht durch das gebot gottes."

Die Rückreise, Bl. 74.—77. wird kürzer behandelt. Am 14. August schiffen sich die Pilger in Jaffa wieder ein und erleiden auf der Fahrt mancherlei Widerwärtigkeiten, als ungünstiger Wind und Sterbefälle auf dem Schiff, weshalb in Cypern und Rhodus die Erlaubniss zum Landen nur schwer oder gar nicht erlangt wird. Deshalb wird ausser in Kandia auch am 26. Sept. zu Milo angelegt und diese Insel Bl. 74b bei dieser Gelegenheit beschrieben. Nach nochmaligen Anhalten in Korfu, am 17. Oktober, gelangen die Rückkehrenden nach Parenzo in Istrien, müssen daselbst eine Barke nehmen und treffen am 21. Oktober in Venedig ein.

Die Beschreibung der fernern Rückreise über Treviso, Feltre, wo angeschwollene Wasser Aufenthalt verursachen und Trient reicht nur bis Meran, indem Bl. 77. mit den Worten: „vnd in die omnium sanctorum (1. November) kamen wir geyn Meran, vier meyle" abgebrochen wird.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1853.**

Zur Bibliographie

größtentheils unbekannter Drucke älterer sächsischer Rechtsquellen.

Von

Dr. jur. Hermann Theodor Schletter,

Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig.

(Beschluss.)

(No. XI.) Ausgabe von 1619 —; am Schlusse: „gedruckt zu Dresden bei Gimel Bergen in Verlegung Andreas Krügers vom Jahr 1619", Titel: „Dresden 1619."

(No. XII.) Ausgabe von 1624 —; am Schlusse: gedruckt zu Dresden durch Gimel Bergen, Churf. Sächs. Hofbuchdruckern, 1624"; Titel: „Dresden, 1624."

(No. XIII.) Ausgabe von 1630.

Diese Ausgabe ist die einzige, welche ich nicht selbst gesehen habe; für sie liegt *Breuning's* Zeugniss (in der mehrgedachten Vorrede) vor, welchem *Homel's* Angabe (l. c. p. 52.) unstreitig folgt. Da keine der andern Ausgabenclassen über die ersten Jahre des 17. Jahrh. herabreicht, so zweifle ich nicht, dass sie den zahlreichen Ausgaben dieser vierten Familie beizuzählen sei.

(No. XIV.) Ausgabe von 1653. — Am Schluss keine Firma; blos auf dem Titelblatt: „gedruckt zu Dresden durch Christian und Melchior Bergen Gebrüder, Churf. Durchl. zu Sachsen Hofbuchdrucker, im 1653. Jar.“

Die der Zeitfolge nach letzte Einzelausgabe.

Dritte Classe: illustrirte Ausgaben (mit Holzschnitten).

Die Ausgaben dieser Classe, welche sämmtlich in die Jahre $15^{84}/_{86}$ bis $15^{96}/_{98}$ fallen, sind unter sich durch Zahl der Holzschnitte sämmtlich, durch Umfang und durch Beiwerke meistentheils verschieden. Was die Holzschnitt-Illustrationen anlangt, so sind nur die vier Titel-Vignetten der vier Partes, so wie eine Darstellung des Weltgerichts zwischen dem Publ.-Mandat und dem Gesetztext allen vier Ausgaben gemeinsam. Nach den Eingangs bemerkten Verschiedenheiten gliedern sie sich in drei Familien. — In Bezug auf die Textrecension ist zu bemerken, dass keine dieser Ausgaben, obschon sämmtliche nach 1579 fallen, die in No. VI. aufgenommene const. sep. 5. als const. 25. P. IV. enthielt.

V. Familie: Blattzahl des Textes 102, des Registers $15^1/_2$ Blatt.

Einzige Ausgabe.

(No. XV.) Ausgabe von $15^{86}/_{84}$.[1]) — Beschreibung: Titel mit Jahrzahl 1584; Rückseite Portrait des Churfürsten August; 1 S. Wappen, 4 S. Publ.-Mand., 1 S. Weltgericht; — nach dem Register 1 S. Wappen und darunter mit kleiner Schrift (wie in allen Ausgaben dieser Classe) die Firma: „gedruckt in der Churf. Stadt Dresden durch Gimel Bergen 1586.“ Gesammtbogenzahl $29^1/_2$, Schlusssignatur GG².

Zahl der Holzschnitte im Text: in P. I. 7, in P. II. 17, in P. III. 8, in P. IV. 15, zus. 47.

Die splendideste aller illustrirten Ausgaben in Zahl der Holzschnitte und Umfang des Ganzen; nur der Schluss, nach dem Register, entbehrt der künstlerischen Ausschmückung der übrigen. Der Werth, welchen man auf diese erste illustrirte Constitutionen-Ausgabe Seiten des Druckers legte, erhellt aus dem Zusatze auf dem Titel: „mit fleis von newen vbersehen vnd mit schönen herrlichen figuren gezieret.“[2]) Der Titel ist

---

1) Die Doppeljahrzahl der meisten Ausgaben dieser Classe erklärt sich wohl aus der durch die Beigaben der Holzschnitte veranlassten Langsamkeit des Drucks, wobei freilich auffällig bleibt, dass in den Ausgaben XVII. und XVIII. die Titeljahrzahl die spätere ist.

2) Diese und die Ausgabe des XVII. enthalten übrigens noch den Zusatz auf dem Titel: „das ander Theil.“ Dies bezieht sich darauf, dass die Constitutionen mit zwei andern Hauptgesetzen jener Zeit, den Ord-

zum grössern Theile roth gedruckt. — Das Register dieser Ausgabe ist — abweichend von allen übrigen — mit Schwabacher Schrift gedruckt.

VI. Familie: Blattzahl des Textes 101, des Registers 12 (letzteres also sehr beträchtlich comprimirt).

Einzige Ausgabe.

(No. XVI.) Ausgabe von 1592. — Beschreibung: Titel mit Jahrzahl 1592; alles Uebrige bis zum Text wie in Ausg. XV.; nach dem Register 1 S. (wiederholtes) Portrait des Churf. August, darunter Firma: „Dresden bei Gimel Bergen in der Moritzstrasse zu erfragen" (ohne Jahrzahl), 1 S. leer. Gesammtbogenzahl 28½, Schlusssignatur FF[2].

Zahl der Holzschnitte im Text: in P. I. 3, in P. II. 11, in P. III. 4, in P. IV. 9, zus. 27.

Auch hier ist der Titel zum Theile roth gedruckt.

VII. Familie: Blattzahl des Textes 101, des Registers 12½. Man ging in den Ausgaben dieser Familie von der allzu knappen Ausstattung der vorhergehenden Ausgabe wieder etwas ab, erweiterte das Register um eine Seite, und gab am Schlusse ausser dem Portrait des Churfürsten noch 1 S. Wappen und 1 S. eine neue Vignette zu (einen Baum mit vielen symbolischen Beigaben und dem Namen des Druckers ΓΗΜΕΛ darstellend), darunter die Firma und noch 1 S. leer. Hierdurch stieg die Gesammtbogenzahl auf 29, Schlusssignatur FF[4]. — Der Titel ist nicht mehr roth, sondern schwarz gedruckt.

Eine generische Verschiedenheit der beiden hierher gehörigen Ausgaben findet sich nur darin, dass die

erste Gattung

noch in dem illustrirten Beiwerk vor dem Titel mit den vorhergehenden Ausgaben ganz übereinstimmt, während die zweite Gattung hierin mangelhafter ausgestattet ist.

(No. XVII.) Ausgabe von 15⁹³/₉₄ — auf dem Titel die Jahrzahl 1594, am Schlusse: „Dresden bei Gimel Bergen in der Moritzstrasse zu erfragen ao. 1593." (Im Uebrigen s. die vorstehende Beschreibung).

Die Zahl der Holzschnitte im Texte ist in dieser Ausgabe auf 2 in P. IV. — bei const. 32. und 41. [alter Zählung] — reducirt; als Ersatz dafür sind die Anfangsbuchstaben jeder Constitution besonders gross und verziert.

---

nungen der Herzöge Ernst und Albrecht und dem Torgauer Ausschreiben, zu einem Collectivwerke vereinigt, herausgegeben wurden. Jene führen in der Ausg. von 1584 die Bezeichnung: „das erste theil", dieses in der von 1591 die: „das dritte theil", und es finden sich alle drei in der angegebenen Ordnung zusammengebunden öfters vor.

Zweite Gattung:

ohne Portrait und Wappen zu Anfang, daher das Publicationsmandat auf 5 Seiten ausgedehnt ist.

(No. XVIII.) Ausgabe von $15^{96}/_{98}$ — auf dem Titel die Jahrzahl 1598, am Schlusse: Firma wie bei No. XVII, nur mit der Jahrzahl 1596. (Im Uebrigen s. obenstehende Beschreibung). — Das Publ.-Mandat ist in auffallender Weise mit Schwabacher Schrift gedruckt.

Zahl der Holzschnitte im Text: ganz gleich mit der der ersten illustrirten Ausgabe No. XV, nur fehlen in P. IV. die Holzschnitte zu const. 43 und 46, und der bei const. 7. P. I. ist durch einen andern ersetzt. — Wahrscheinlich waren diese drei Holzschnitte sowie die zu den Illustrationen hinter dem Titel in der Zwischenzeit unbrauchbar geworden.

Vierte Classe: geringere Ausgaben.

VIII. Familie: Seitenzahl 168 und vorher 8 S. [unpag.] Titel, Publicationsmandat (auf 5 S.) und Wappen. Kein Register.

Die Ausgaben dieser Familie haben weder Druckprivilegium, noch Firma. Gesammtbogenzahl 22, Schlusssignatur Y[4]. — Im Text mangelt die mehrgedachte Aenderung bei const. 25. P. IV.

(No. XIX.) Ausgabe von 1600.

(No. XX.) Ausgabe von 1606.

Beide Ausgaben haben schlechten und engen Druck.

— Ueberblickt man die Gesammtfolge dieser Drucke in dem ganzen 81jährigen Zeitraume von 1572—1653, so sieht man, dass, nachdem 4—5 Ausgaben für gewöhnlichen Gebrauch (Cl. II.) noch in demselben Decennium der ersten (Pracht-) Ausgabe gefolgt waren, in den beiden folgenden Jahrzehenden die illustrirten Ausgaben (Cl. III.) eintraten, welchen dann zu Anfang des 17. Jahrh. die geringeren Ausgaben (Cl. IV.) gegenüber gestellt wurden, bis man zu den gewöhnlichen Ausgaben, die auch unterdess (1597) nicht ganz entbehrt worden waren, wieder vollständig und bleibend zurückkehrte. Die Solidität und Correctheit des ersten Decenniums wurde von der äussern Eleganz der beiden folgenden, diese von der Handwerks-Stümperei und fabrikmässigen Flüchtigkeit typographischer Production in den nächsten beiden Jahrzehenden abgelöst, und erst die letzte Ausgabe (von 1653) zeigt wieder einen etwas besseren Charakter, ohne jedoch ihren 75 bis 80 J. älteren Vorgängern gleichzukommen.

Uebrigens ist mit den hier aufgezählten Ausgaben schwerlich der Gesammtkreis derselben abgeschlossen und es bleibt weiterer Nachforschung sicher noch die eine oder die andere aufzufinden übrig. So besitzt die hiesige Universitätsbibliothek

ein defectes Exemplar einer Ausgabe der Constitutionen (Jus Saxon. 66), welche — bei einer Blattzahl von 98 Text und — wie wenigstens mit hoher Wahrscheinlichkeit zu vermuthen ist — $18\frac{1}{2}$ Register — sich zwar als zu Familie III. gehörig darstellt, allein von jeder der beiden, unter dieser oben als No. III. und IV. aufgezählten Ausgaben sich typographisch verschieden zeigt, und, wie ich aus einem zweiten mir zu Handen gekommenen, gleichfalls defecten Exemplare desselben Drucks ersehe, noch die fernere, nur in Fam. I. vorkommende Eigenthümlichkeit hat, dass das Druckprivilegium auf zwei Seiten beigedruckt ist. Wenn ich daher auch nicht an der von mir vor 16 Jahren ausgesprochenen Ansicht[1], dass diese Ausgabe eine dritte vom J. 1572 sei, streng fest halten mag, so wird sie doch jedenfalls in eine sehr frühe Zeit und sicher in das 8. Decennium des 16. Jahrh. zu setzen sein, wohin jene Verwandtschaft mit den Ausgaben von 1575 und 1576 und die ganze Sauberkeit der typographischen Beschaffenheit sie verweist. Vielleicht dass die Auffindung eines vollständigen Exemplars hierüber sichern Aufschluss giebt.

Ueber
die Handschriften des Vaticinium Lehninense.

„Wünschenswerth bleibt es, dass sämmtliche in den Archiven und öffentlichen wie Privat-Bibliotheken Deutschlands befindlichen Abschriften der Lehninschen Weissagung nach ihren Eigenthümlichkeiten bekannt und an passendem Orte (z. B. im Serapeum) in möglichst vollständiger Uebersicht zusammengestellt würden. Erst dann wird ein den Regeln philologischer Kritik gemäss festgestellter Text des Vaticinium Lehninense mit Berücksichtigung der mannigfachen Ausgaben möglich sein.“

Guhrauer.

Zufolge der genauen Untersuchungen über das sogenannte Vaticinium Lehninense hat sich in neuester Zeit als unzweifelhaft herausgestellt, dass dasselbe nur am letzten Decennium des achtzehnten Jahrhunderts gefertigt sein kann. Und dem sind auch die noch vorhandenen Handschriften desselben nicht entgegen; ihr Alter geht nicht auf eine frühere Zeit hinaus. Keine einzige ist auf Pergament geschrieben, und es

---

1) In der Vorrede zu meinem Handbuch der wicht. Sächs. Gess. Lpz. 1837. S. XII.

ist sicherlich nur eine freche, unverschämte Lüge, wenn ein M. Georg David Meyer in Leipzig im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen (1807. No. 241.) erzählt, er habe eine alte Handschrift dieser Weissagung auf acht Pergamentblättern, im Jahre 1431. von Burkhard, einem Mönche in Lehnin, geschrieben, besessen, die ihm aber vor sechs Jahren von einem sogenannten guten Freunde entwendet worden sei (Vgl. Gieseler: die Lehuinsche Weissagung S. 30.); keine einzige verräth durch ihre Schriftzeichen, ihre Orthographie einen ältern Ursprung.

Von folgenden haben wir bis daher Kunde:

1) Es hat eine existirt im Staatsarchive zu Berlin, nicht unwahrscheinlich das Original. Sie ist aber abhanden gekommen: der König Friedrich Wilhelm II. hat sich dieselbe im Jahre 1796 vermittelst eines Specialbefehles nach seiner damaligen Residenz Charlottenburg senden lassen; sie ist aber nicht wieder zurückgeliefert worden, und auch specielle sorgfältigere Nachforschungen in neuester Zeit haben keine Spur von ihr entdecken lassen. Und ob eine der sonst noch vorhandenen dieselbe sei, hat bis jetzt nicht erkundet werden können.

2) In demselben Staatsarchive findet sich eine andere vor, die aber erst im Jahre 1821 aus dem Kindlingerschen Nachlasse erworben worden ist. Sie weicht von den Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin vielfach ab, endet auch mit vs. 92. Weitläufig ist sie von Giesebrecht beschrieben worden am Schluss seiner Abhandlung: „Die Weissagung von Lehnin und Chr. H. Oelren" in Schmidt's Zeitschr. für Geschichte VI. B. S. 476 ff. so dass wir uns hier des Weiteren entheben können.

3) Vier Handschriften in der königlichen Bibliothek zu Berlin. Zwei davon sind offenbar die ältern; sie gehören der Schrift nach dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts an. Die eine derselben bricht mit vs. 84 ab. Auch diese vier sind von Giesebrecht sorgfältig beschrieben worden a. a. O. Eben so hat er die Varianten aller fünf Berliner Handschriften gegeben.

4) Eine findet sich vor in Breslau auf der Universitätsbibliothek. Sie stammt aus der Oelrichsschen Bibliothek und gehört zu einem Sammelbande von Schriften über das Vaticinium. Benutzt ist sie und ihre Varianten beigebracht von Guhrauer in dessen Ausgabe der Weissagung (Breslau 1850. 8).

5) Eine Handschrift ist vorhanden in dem herzoglich-nassauischen Filial-Archiv zu Dillenburg. Sie ist beschrieben und ihre Varianten mitgetheilt von Friedemann in dessen Zeitschrift für die Archive Deutschlands 1847. 2. H. S. 162 ff. Sie ist etwa aus der Zeit von 1750.

6) Eine befindet sich in Wolfenbüttel auf der dortigen herzoglichen Bibliothek; sie ist eine Abschrift des Textes aus

dem Jahre 1740 und stammt von Berlin. Folgende Schilderung derselben verdanken wir dem Herrn Dr. Baumeister daselbst.

„Die auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Handschrift des Vaticinii Lheninensis ist in einem Folioband mit Variis, gez. Extrav. 32, 1. als no. 17. eingebunden. Dieselbe zählt neun Folioblätter und ist von einer grossen, deutlichen und sicheren Hand geschrieben, deren Alter das unterschriebene Datum (1740) ergibt. Die Ueberschrift lautet: „„Vaticinium beati fratris Hermanni, monachi in monasterio Lhenin, ex antiquo codice msto archivi Electoris Brandenburgici““. Darauf beginnt sogleich der Text des Gedichtes (Nunc tibi cum cura, Lhenin, cano fata futura), wobei jedem Verse die Verszahl (1—100) vorgesetzt ist. Unterhalb des Textes auf jeder Seite stehen mit deutschen Buchstaben geschriebene Anmerkungen: „„Einige historische Anmerkungen, die zum Verstand dieses vaticinii an einem und anderm Orte etwas beitragen können.““ Sie sind numerirt von a bis z, und dann von 1 bis 35. Die erste lautet: „Otto der Erste, Markgraff zu Brandenburg aus Anhaltischem Stamme, hat das schöne und reiche Kloster Lhenin, wenig Meilen von Potsdam, in einer angenehmen Gegend gelegen, erbauet und ist, nachdem er ao. 1190 verstorben, in der Kirche daselbst begraben. Jetzo ist benanntes Kloster secularisiret und gehöret als ein vornehmes Amt zu den Königlichen Taffeln Gütern.““ Die übrigen geben in demselben Stile genaue historische Notizen über die sämmtlichen aufgeführten Regenten bis auf Friedrich den Zweiten. Die letzte zu vs. 93. qui stemmatis ultimus erit, sagt: „„Der XIte jetzt regierende Königl. Maj. Enkel, mit dem die protestantische Religion in der Mark und zugleich das jetzt florirende Königl. Haus nach der Meinung dieses Wahrsagers ein Ende nehmen soll. Wir wünschen aber billig das Gegentheil und beschliessen diese geringfügigen Anmerkungen mit den Worten eines ältern Poeten: „„Di meliora piis erroremque hostibus illum!““ Dann folgt diese Unterschrift:

descript. Wolffenbl.
d. 30 Decbr. 1740.
à G D H.[1]) D.“

Eine Vergleichung zur Ermittelung der Varianten konnte nicht angestellt werden; doch ist das Angeführte genug zum Beweise, dass die Abschrift für die Kritik nur unbedeutend ist.

7) In Göttingen sind drei auf der Universitätsbibliothek: eine jüngere, offenbar eine blosse Abschrift der folgenden, sodann eine ältere mit einem lateinischen Briefe vom Jahre 1741, aus dessen Inhalte sich ergibt, dass derselbe herrührt

1) Wer dieser Abschreiber G. D. H. gewesen, hat der Hr. Bibliothekar Schönemann vergeblich herauszubringen gesucht.

von einem preussischen Gelehrten, der früher in Halle und Helmstädt studirt hat. Der Brief ist gerichtet an den damals berühmten Dr. Hermann von der Hardt (gest. 1746), aus dessen nachgelassener und auf Ant. Jul. von der Hardt vererbten Bibliothek die Handschrift auch im Jahre 1786 angekauft ist. Das Manuscript enthält a) den Text der Weissagung mit dem vorangehenden Titel: Vaticinium B. fratris Hermanni, monachi quondam Lheniensis ordinis Cisterciensis, qui circa annum Christi 1300 floruit et in dicto monasterio vixit, ex libro Msto Brandenburgensi, ut annotavit B. Mart. Fried. Seidelius, ex quo constat, hoc vaticinium jam ante annos 400 consignatum esse, b) eine deutsche Uebersetzung in Octavreimen oder Stanzen von Dr. Johann Christoph Beckmann in Frankfurt a/O. (gest. 1717.) Der Verfasser des Begleitungsschreibens versichert das Manuscript vor 36 Jahren (also 1705) von einem seiner Mitschüler auf dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, Johann Jakob Weise, erhalten zu haben; es sei dasselbe eine von Martin Weise (gest. 1693), dem Grossvater seines gewesenen Mitschülers, eigenhändig genommene Abschrift von einem Exemplare, dem der mit dem Weise'schen Hause nahe verwandte gelehrte, namentlich in der märkischen Geschichte sehr bewanderte Martin Friedrich Seidel hin und wieder einige Noten beigeschrieben habe (passim quaedam adjecerat). S. Gieseler: die Lehninsche Weissagung S. 22 f. Und endlich, was die dritte Handschrift anbelangt, so weiss man nicht, woher sie stammt; aber sie ist ebenfalls jüngern Ursprungs. Folgende genauere Kunde dieser drei Göttinger Handschriften verdanke ich der Güte und Gefälligkeit des Hrn. Oberconsistorialrathes und Prof. Dr. Gieseler in Göttingen, der sich der Mühe selbst unterzogen hat, die Handschriften nicht nur zu beschreiben, sondern auch die Varianten der beiden hauptsächlichsten auszuziehen:

„Unter No. 283 der Manuscripte der Göttinger Bibliothek finden sich drei Manuscripte des Vaticinii Lehninensis.

A und B sind beide aus der Bibliothek des Professors Ant. Jul. v. d. Hardt in Helmstädt 1786 angekauft.

A, das älteste, wohl in der Mitte des 18. Jahrhunderts geschrieben, in klein Folio, hat den Titel: Vaticinium Lheninense de fatis Marchionum et Electorum Brandenburgensium, cum variis exemplaribus collatum et ex optimis correctum. Ueber dem Texte die [oben bereits angegebene] Ueberschrift: Vaticinium B. Fratris Hermanni etc. Es enthält

1. das Vaticinium in lateinischer Sprache auf 9 Seiten (unten und oben ist sehr breiter Rand gelassen).

2. „Bruder Hermanns, welcher in dem Märkischen Kloster Lehnin, ohnweit Brandenburg, um das Jahr 1300 gelebet, Prophezeyung, über das Churhaus Brandenburg: aus dem La-

tein übersetzt von D. Johann Christoph Beckmann, Prof. zu Frankfurt an der Oder". In 25 ottave rime. Der erste lautet:

Jetzt will ich, o Lehnin, erzählen,
Was künftig dir begegnen wird,
So wie mir's Gott zu Sinne führt,
Und will mit Fleiss dir nichts verhehlen,
Nun deiner Sonnen noch kein Licht
Noch dies an ein'gem Gut gebricht,
Und man dein still und heilig Leben
Sieht bis zum Himmel sich erheben.

3. ein lateinischer Brief vom 6. März 1741, mit welchem die beiden ersten Stücke übersendet sind, wie sich aus dem Inhalte ergibt, von einem preussischen Gelehrten an Hermann von der Hardt geschrieben. [Ueber den Inhalt ist das Nöthige schon oben aus Gieseler's Schrift beigebracht.] Der Brief ist ziemlich lang und füllt $3^2/_3$ Folioseiten.

B., in 4., ist eine blosse Abschrift von A, nämlich von dem lateinischen Vaticinium und von Beckmanns Uebersetzung. Der Brief fehlt.

C., in gross Folio, mag aus den sechsziger oder siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sein. Es fehlt jede Notiz, woher sie gekommen ist. Sie enthält

1. Vaticinium Monachi Hermanni ex monasterio Lehninensi de Marchionibus Brandenburgicis. Die erste Seite ist von einer geläufigen gelehrten Hand geschrieben; die $2^1/_2$ folgenden von einem Abschreiber, welcher offenbar kein Lateinisch verstand und die ärgsten Verstösse gemacht hat. Viele derselben sind von der ersten Hand corrigirt, aber nicht alle.

2. Dilucidationes Vaticinii Fr. Hermanni, deutsch, auch von dem Abschreiber, und auch nicht ohne Fehler geschrieben. Sonderbarer Weise wird vs. 71. auf den grossen Kurfürsten bezogen, und vs. 72—74 auf Friedrich III. Der Commentator muss noch vor der Erhebung desselben zur Königswürde gelebt haben, da er ihn blos Friedrich III. nennt und jener Erhebung nicht gedenkt. Der Schluss lautet:

„„Er [der Verf. des Vaticinii] meinet, wenn er [der Kurfürst] werde todt sein, so werde Alles mit ihm aus und den Unterthanen mit seiner weisen Regierung nichts gedienet sein; der grosse Staat, das Aufnehmen und der Friede wird sich allmählich verlieren. Huc usque nota Anonymi.""

Abweichungen des Ms. A. von dem Guhrauerschen Texte:

Vs. 1 Lhenin so schreibt A durchweg
— 7 Guhrauer sed A aut

— 11 — Othonis — Ottonis
— 16 — extrusus — exclusus
— 18 — tollit — tollet
— 20 — tendit — tendet
— — — altera — altera (al. aethera)
— 38 — sortis — fortis
— 52 — religiosa — relligiosa
— 53 — est — adest
— 69 — non — qui
— 72 — veniunt — venient
— 73 — sub magno — magno sub
— 76 — patris — hujus
— 83 — vexilla — vexillum
— 84 — vult vitam — vitam vult
— 85 sqq. in margine: Rex Frideric. II hodie imperans
— 91 — Nam — Nunc
— 98 — surgent — surgunt

Abweichungen des Ms. C.

Erste gelehrte Hand:

5 fehlt ganz
— 6 — quod te non cernet C: quo te non cernes
— 11 — fehlt ganz
— 12 — magno ruit fato — magno rues fato
— 13 — cadis — cades
— 15 — Leonum — (latronum) leonum
— 18 — tollit — tollet

Abschreiberhand:

— 20 — tendit ad altera — tendet ad aethera
— 31 fehlt ganz
— 35 — succedit — tollens — succedens — tolles
— 36 — Nec — Non
— — — non fuscum credere justum
— 38 — sortis — fortis
— 39 — Fortis et — Fortis est
— 40 — potest — posset
— 41 — En acuit — En genit
— — — o vos — vos o
— 42 — exscindere — excidere
— 47 — Infestat tristem patriae nunc femina pestem
— 48 — recentis — repentis
— 49 — Hoc et ad — Hoc ad
— 52 — religiosa — relligiosa
— 53 — Ita meus populus — Unde meus populus
— 58 — qui nos — qui non
— 60 fehlt ganz

— 61 — caeteri — celebri

— — — hic — hic (n von der gelehrten Hand darüber geschrieben)

— 62 — Quae — Quod

— 71 — Et sequitur — Exsequitur

— — — futa — facta

— 73 — Et — En

— 80 — quassatus — grassatus

— 82 — refingere — refringere

— 83 — Vexilla — Vexillum

— 84 — credere — degere

— 85 — pravos — parvos

— 88 — dum — cum

— 90 — fehlt ganz

— 92 — nova — magna

— 94 — Israel — Hic ast

— 99 — splendescit — splendescet

— 100 — plus — magis"

8) Eine Handschrift ist im Besitze des historischen Vereines für fränkische Geschichte zu Würzburg, deren Beschreibung, Varianten und Glosse ich der ehrenwerthen Güte und Gefälligkeit des Herrn Professors und Bibliothekars Dr. Reuss daselbst verdanke. Es ist eine Papier-Handschrift in 4., aus der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, aus 4 Bll. bestehend und nur 97 Verse enthaltend, bezeichnet MS. q. 48. Sie rührt her aus dem Nachlasse des letzten Fürst-Bischofs von Würzburg Georg Karl von Fechenbach (gest. 1808.) Von dort ist sie in den Besitz des Legationsrathes Scharold gekommen, und aus dem in den des historischen Vereines. Sie führt die Ueberschrift: Vaticinium Fr. Hermanni de Lehnin futura praesagientis domni Brandenburgicae et Abbatis Lehnin et Chorin. Vixit in saeculo duodecimo. Die Vergleichung und die Bemerkung der Varianten ist geschehen nach der Ausgabe des Vaticinii: Weissagung des Bruder [s] Herrn v. Lehnin nach der belgischen Ansicht. Von Wilh. von Schütz. Würzburg, Stahel. 1847. 8., deren Verszahlen auch beibehalten worden sind.

Vs. 1. Nunc tibi cum curâ, Lehnin! cano fata futura,

— 4. degas nunc

— 5. abundent rite

— 6. non cernes

— 7. imo vix

— 10. properat tibi tibi flebilis hora,

— 11. Ottonis nostrae terrae regionis

— 12. magno ruit

— 13. tuncque

— 14. augetur

— 15. nam domus Ottonum
— 16. hic erit
— 17. Corini
— 28. inclyta
— 34. vastabunt d. r. vetabunt
— 35. tollens
— 36. bustum
— 40. montem, vix potest scandere
— 42. curat
— 47. at
— 48. contracta
— 51. vs. „Dividit et seq.“ fehlt in der Hdschr.
— 52. relligiosa
— 53. nova qua r. f.
— 56. incipiens totus, hinc dicitur optimus herus.
— 57. anno funesto vitam loco linquit honesto.
— 58. Postulat hinc turbae
— 59. spe ceteri sobolem, fovet h. f. p.
— 65. sed turbas
— 68. est princeps
— 70. lupus pecus
— 72. a burgis
— 73. sub magno p. s.
— 74. gentis est
— 77. haud parcite
— 79. et jacet extinctus etc.
— 80. Nil superest boni etc.
— 82. restringere
— 84. sic Austris
— 92. quod nova
— 94. nefandum
— 95. Germania legem
— 98. surgent et t. Corini
— 99. a veteri more splendebit clerus h,
— 100. mobili.

Wobei nur der ausser 51. f. fehlende Vers nicht angemerkt ist.
Hierauf folgt eine deutsche „Glossa correspondens cum numeris marginalibus“ in 30 Paragraphen, des Inhaltes:

Vs. 1. Quae te fundavit. Otto I^mus aus dem Anhaltischen Hauss hat das Closter Lehnin anno 1180 erbauet.
— 2. Tuncque cadis primum. Anno 1322 starb Joannes W., der letzte Churfürst aus dem Anhaltischen Hauss ohne Erben.
— 3. Nam domus Ottonum. Durch die Löwen wird das Hauss Bayern bedeutet, welches die Löwen im Schild führet; nach dem Todt gemeldten Joannis erklärte Ludovicus Bavarus, welcher damahls den Kayserli-

chen Thron besass, die Marckt [sic!] Brandenburg für ein dem Reich heimgefallenes Lehn und belohnte damit seinen Sohn Ludovicum.

— 4. Cerbereos fastus. Das ware Albertus junior Fürst von Anhalt, welcher als der nächste Agnat Joannis die succession praetendierte, von dem Kayser aber hintertrieben wurde.

— 5. Nec dominos. Ware Sigismundus, Kaysers Caroli IV. Sohn, welcher die Marckt Brandenburg 1378 von seinem Bruder Wenceslao bekame.

— 6. Omnia turbabunt. Sigismundus versetzte die Marckt an seine Vettern Jacobum und Procopium. Von diesen kam sie pfandweis an Graf Wilhelm von Thüringen, hernach wieder an Sigmundum und endlich 1417 an den Burggrafen Fridericum von Hohenzollern, unter welchem Regenten sie vieles erlitten.

— 7. Ne penitus. Das geschahe, da Fridericus vom Kayser auf dem Concilio zu Costnitz zum Churfürsten von Brandenburg gemacht und zwey Jahr darauf investirt wurde.

— 8. Dumque lupos. Dardurch wird verstanden der stolze und unruhige Adel, dessen Anführer Quitzow im Land viele böse Händel machte.

— 9. Imperiis parvis. Das Geschlecht dieses Kurfürsten ist dergestalten von Gott gesegnet worden, dass dessen Nachkömmlinge noch anjetzo in höchstem Flore stehen.

— 10. succedens patri. Fridericus II. ging seinem Bruder Joanni in der Kur vor, weilen dieser der Alchimisterey ergeben ware.

— 11. Mox frater. Dieses geht Albertum an zugenant Achilles wegen seiner Tapferkeit. Der Krieg, den er mit dem Bischoff zu Bamberg geführet, wird durch den Berg verstanden.

— 12. Quid curat. Weilen er diesen Bischoff als einen Vater der Kirchen vertilgen wollte.

— 13. Alter ab hoc. Das ware Joannes, beygenant Cicero Germanus, wegen seiner grossen Beredsamkeit, wodurch er manchen Krieg glücklich abgewendet.

— 14. Auspicium. Ist Joachim I., welcher aus der Astrologie seinen Nachkömmlingen die königliche Würden prophezeyet hat.

— 15. Inferet at tristem. Hierdurch wird Elisabeth, Königs Joannis in Dennenmarck Tochter und Joachim II. Mutter angedeutet, welche sich 1525 zur lutherischen Religion bekante und deswegen nach Sachsen flüchten musste.

— 16. Et nunc is. Dieser ware Kurfürst Joachim II., der im 4 Jahr seiner Regierung 1539 den lutherischen

Glauben, wie seine Mutter, annahm und grosse Verstörung in Kirchensachen machte.

— 17. Filius amentis. Joannes Georgius folgte seinem Vater im Glauben nach und brachte durch seine Leutseligkeit mit Sachsen die sogenannte lutherische formulam concordiae zu Stande.

— 18. Anno funesto. Er starb 1598, in welchem Jahre viele Fürsten gestorben.

— 19. Postulat. Nemplich in der Stadt Berlin, allwo Joachim Friedrich halbtodt aus Mutterleib gezogen und mit starken Essentzen bei dem Leben erhalten ward.

— 20. Forma verum. Dieses neue Spiel oder Gestalt führte auch Kurfürst Joannes Sigismundus 1614, da er von der lutherischen zur reformirten Religion übergetretten.

— 21. Mille scatet. Seine Regierung dauerte nicht lange, wobey er ein böses Leben geführet haben soll.

— 22. Post patrem. Georg Wilhelm erhielte 1619 von seinem Vatter die Regierung nach des Vatters Todt aber wuste

— 23. Dum nimium credit Graf Adam von Schwartzenberg den sonst sehr vernünftigen Kurfürsten also einzunehmen, dass er ihn schalten, walten und vieles Unrecht begehen liesse.

— 24. Tunc veniunt. Diese Zeit deutet klar auf Friedrich Wilhelm, der nicht allein Kurfürst zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg und Hertzog zu Magdenburg ware, und also die drey Burgen hatte sondern zugleich durch seine Thaten den Nahmen des Grossen verdiente.

— 25. Securitas gentis. Dieser grosse Fürst setzte bekanter Massen die Sicherheit seiner Länder in einer zahlreichen Armee, preisete auch solche seinen Nachfolgern zur heilsamen Lehr an.

— 26. Sed nil. Kurfürst Friedrich III., nachmals erster König von Preussen, ware zwar ein friedfertiger Herr, folgte also in diesem Stuck denen Fusstapfen seines kriegerischen Vatters nicht nach, so dass er auch deswegen und wegen anderer seiner Tugenden der preussische Salomon genant wurde, liesse doch nichts ermangeln, was zur Glorie seines Reichs diente.

— 27. Qui successor. Fridrich II. König folgte seinem Vatter in Weissheit und Gerechtigkeit nicht gäntzlich nach: er machte viele nasse Augen bei denen Müttern, deren Kinder er mit Gewalt zu Soldaten wegnahme.

— 28. Et jacet. Nachdem er Vielen das Wasser aus denen Augen gepresset, starb er endlich an der Wassersucht.

— 29. Nil superest boni deutet auf jetzigen glorwürdigst regierenden dritten König Friedrich. Seine Grossmuth

ist bekant; den Kriegsfahnen hat er schon längstens geführet und führet ihn würcklich das zweyte Mahl gegen das glorwürdigste Hauss Oesterreich.

— 30. Vexillum tanget. Gott stärke und erhalte das Ertzhauss Oesterreich und gebe dem König von Preussen eine glückselige Sterbstunde, welche ihm die Prophezeyung in einem Closter anweiset.

Diesen Anmerkungen sieht man es an, dass sie niedergeschrieben sind zur Zeit des zweiten schlesischen Krieges (vgl. No. 29); folglich sicherlich auch die Handschrift, da die Glossa von gleicher Hand, als das Vaticinium selbst geschrieben ist. Der Verfasser ist weder ein Preusse noch ein Oestreicher; denn er hält es mit beiden Mächten (s. No. 30.) Der Vers 79 folgt auch in dieser Handschrift dem vs. 80., wie die Handschrift im Berliner Geheimen Archive (nach Guhrauer S. 155.)

Das Manuscript in Benedict-Beuern ist eigentlich keine Handschrift des lehniner Vaticiniums. Im Ganzen zwar ist die baierische Weissagung die lehninsche, mit wenigen Abänderungen, z. B. auf 66 Verse reducirt; aber als ein besonderes Manuscript des lehniner Vaticiniums kann sie nicht wohl betrachtet werden, da sie nur eine neuere Umgestaltung, Umbildung der letztern ist. Allenfalls könnte man sie benutzen zur Feststellung einiger Varianten.

Was sonst noch über Handschriften der lehniner Weissagung gesagt oder geschrieben worden, als von Boost (in dem elenden Machwerke: Die Weissagungen des Mönchs Herrmann zu Lehnin über Preussen u. s. w. Augsburg 1848. 8.), „dass das Original durch Albrecht, den jüngern Bruder des Kurfürsten von Brandenburg, Joachims I., und Kurfürsten von Mainz, nach Mainz gebracht worden sei, wo sich dasselbe unter mehreren Weissagungen damals auf der Dombibliothek befunden, allwo Johannes von Müller diese Handschrift öfter betrachtet habe,“ und von Werner (in dem Buche: Frater Hermann Weissagungen über die Schicksale des Hauses Brandenburg. Münster, o. J. 8.) u. a. sogenannten Gläubigen, „dass man noch jetzt könne [in Süddeutschland?] zwei über 400 Jahre alte Handschriften nachweisen, der Dr. Theol. Binterim habe ihm versichert, einst ein solches Manuscript gesehen zu haben, ein ähnliches hätte früher im Kloster Gladbach zu Bonn existirt“, — das Alles sind blosse leere Behauptungen, ohne allen reellen Hintergrund, kecke Lügen und Erdichtungen, um anderweitigen Unwahrheiten eine Folie zu unterbreiten. Man möge nur eine ächte Pergamenthandschrift wirklich aufweisen!

Dr. *Heffter* in Brandenburg.

Anzeige des XXVIII. Antiquar-Kataloges von Fidelis Butsch in Augsburg. April 1853.

Gewiss wird es allen Bücherfreunden, insbesondere den Liebhabern und Sammlern von litterarischen Seltenheiten und Curiositäten recht erfreulich sein, zu vernehmen, dass so eben ein neuer Katalog der bestrenommirten Antiquariats-Buchhandlung von *Fidelis Butsch* in Augsburg die Presse verlassen hat. Die aufmerksame Durchnahme desselben hat den Verfasser dieser Zeilen mit steigender Lust und Freude erfüllt, deshalb er es sich nicht versagen kann, das litterarische Publikum sobald als möglich mit dieser höchst bemerkenswerthen Erscheinung bekannt zu machen.

Gleich seinem zweitletzten Vorgänger Nro. XXVI., dessen Erscheinen im Juni 1851. die Bücherfreunde zum gerechten Staunen und zur lebhaftesten Betheiligung veranlasst hatte, enthält auch vorliegender Katalog Nro. XXVIII. fast ausschliessend nur Werke aus früheren Jahrhunderten: Drucke aus den berühmtesten Offizinen, darunter viele vor 1470., seltene Bibeln, Ausgaben der Kirchenväter und Kirchenlehrer, — editiones principes von lateinischen und griechischen Classikern, und andern hervorragenden Erscheinungen im Gebiete der Wissenschaft, — Reisen, Geschichtswerke, Romane, Volksbücher, Lieder, vornehmlich in deutscher Sprache, wobei es aber auch an vortrefflichen Werken in anderen lebenden Sprachen nicht fehlt, — Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen von berühmten Meistern etc., kurz, eine Fülle von litterarischen Schätzen und bibliographischen Prachtstücken, wie sie sich (um mit Petzholdt zu sprechen) ein Bibliophile vom reinsten Wasser nur immer wünschen mag; so dass sich mit bestem Gewissen behaupten lässt, es gehöre dieses Verzeichniss zu jenen ersten Ranges, aber noch mit dem besonderen Vorzuge, dass es hinsichtlich des Reichthumes und Werthes jener Incunabeldrucke sowohl im Inlande, als gegenüber dem Auslande einzig dasteht.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1853.**

Die tragedia Policiana. Jahr 1547.

Tragedia Po=|liciana. Enla qual se tractanlos muy desdichados amores ,de Poli=|ciano zphilomena. Executadospor industria | de la diabolica | vieja Claul dina/ |Madre de Parme=|no,zmaestrade Celestina.

Vor dem Worte Tragedia das bekannte Convolvulus-Blatt. Die hier gesperrt gedruckten Wörter sind roth, die übrigen schwarz, und zwar sind diese erst nach den rothen eingedruckt worden. Unter diesem Titel in einem kleinen Rahmen ein Herr einer Dame eine Blume reichend, beide in Putz, tief im Hintergrunde vier Bäume. Der ganze Titel ist eingefasst mit einem auf zwei Säulen stehenden Portale, von denen die Säule zur Rechten verkehrt steht; im Obertheile des Portals befindet sich ein Medaillon, im Untertheile deren zwei und zwischen ihnen in einem Kranze eine Wappenlilie mit vier Sternen in einem Wappenschilde, vielleicht das des Diego Lopez; Alles Holzschnitt. Das Wasserzeichen ist eine flache Hand, deren sehr verlängerter Mittelfinger in ein Stäbchen ausläuft, das einen fünfzackigen Stern trägt; eine Siechenklapper, tableta oder tablilla de San Lázaro scheint es nicht zu sein. 78 Quartblatt mit Signaturen, ohne Custoden, foliirt, aber merkwürdigerweise beginnt die Signatur aj auf dem leeren Blatte

vor dem Titel, so dass das Titelblatt a ij ist. Das Foliiren hebt auf der Titelrückseite mit Fo. ij an und die Vorderseite des nächstfolgenden Blattes zeigt Fo. iij., von da ab jedoch ist immer nur die Vorderseite jedes Blattes fortlaufend foliirt, so dass Fo. lxxx. auf der Vorderseite des letzten Blattes schliesst. Am Ende heisst es: Acabose esta tragedia | Policiana a. xx. dias del mes de Nouiebre, a costa | de Diego lopez librero vezino de Toledo. | Año de nra Redepcion de mil | z quinientos z quarenta y siete z.[1]) | Darunter: Nihil in humanis rebus perfectum.

Auf der Titelrückseite Fo. ij. beginnt: El Actor a vn amigo suyo, den der Verf. „muy noble señor" nennt; er sagt, einsames Leben, Langeweile, der Entschluss, nicht herumzulungern und die Strassenecken zu hüten, hätten ihn nächstdem, dass „der sehr edle Herr" ihn aufgefordert habe, darin bestärkt, dieses Werk zu vollenden, dessen ersten Entwurf er schon unzählige Male zum Feuer verdammt gehabt hätte. — Darunter, noch auf derselben Seite, beginnt ein Gedicht: Alas enamorados, welches, ein Akrostichon (de hopalanda), den Namen des Verfassers El bachellet Sebastian Fernandez ergiebt. Das Gedicht schliesst Fo. iij. mit „Amen," und nun beginnt: El Actor. al Lector. — Fo. iiij. b. fängt an mit: Argumento del primero acto. Darunter aber kommt nachträglich noch das Personenverzeichniss des ganzen Stücks, 20 Personen für 29 Acte, unter der Ueberschrift: Introduzen se enesta Tra gedia. — — Fo. v. hebt der erste Act an. Ueber jedem Actanfange stellt ein Holzschnitt die auftretenden Personen dar. Das Buch ist durchgängig mit letras de Tórtis, mit gothischen Lettern, gedruckt und hat Abbreviaturen.

Inhalt des Stücks: Der edle Policiano hat Philomena, die Tochter des Theophilon und der Florinarda, auf einem Spaziergange in der huerta de los cipreses am Flussufer in Gesellschaft ihres Vaters und anderer Mädchen erblickt und ist in Liebe zu ihr entbrannt. Sein Diener Solino räth ihm, an sie zu schreiben; sein Page Silvanico kennt Philomena's Zofe Dorothea, die sich bereden lässt, den Brief in ein Buch zu stecken, worin ihre Herrin zu lesen pflegt. Zugleich wendet sich Policiano auch an die Kupplerin Claudina, die einen Spiritus familiaris in einen Ring bannt, den sie, zu Philomenen sich geschickt eindrängend, dieser als schmerzstillend an den Finger steckt und ihr zurücklässt. Dieser Ring wirkt in Philomenen Gegenliebe. Nächtliche Vereinigungen finden statt. Da weist Theophilon seine Gärtner an, einen Löwen, den er im Käfig hält, des Nachts gegen die Füchse in der Huerta

1) D. i. zc. etcetera. Die spanischen Uebersetzer lesen dies Zeichen años.

loszulassen. Der zerreisst den Policiano, und Philomena tödtet sich im Garten mit dessen Schwert, während kurz zuvor Theophiloos Diener, auf ein hingeworfenes Wort ihres Herrn, die Claudina, die er von seinem Hause und seiner Tochter fern gehalten wissen will, erschlagen haben. — Der ergötzlichen Zwischenscenen soll hier weiter nicht gedacht werden, nur so viel sei angemerkt, dass der Ausgang dieses Stücks der Sage vom Pyramus und der Thisbe ähnelt, einem damals überaus beliebten Stoffe, wie z. B. Lope de Vega's Comedia famosa del capitan Belisario und der Midsummer-Night's Dream beweisen; vgl. K. K. Hense's: Shakspeare's Sommernachtstraum, Halle 1851. Diese tragedia Policiana ist aber schon deshalb merkwürdig und beachtenswerth, weil sie mit zu den Tragödien und Comödien und Tragicomödien gehört, welche durch die weltberühmte Tragicomedia de Calixto y Melibea oder die Celestina v. J. 1499 hervorgerufen wurden.

Darum sei denn auch hier auf die vielen, überraschend irrigen Angaben Rücksicht genommen, die neuerdings von Madrid aus über dieses seltne Stück mitgetheilt worden sind. D. Buenaventura Carlos Aribau, Mitherausgeber der Biblioteca de autores españoles, tomo III, Madrid 1846, der Novelistas anteriores á Cervantes und darunter auch die Celestina enthält, gedenkt pag. XX. der Einleitung, wo er die Nachahmungen der Celestina aufführt, der tragedia Policiana noch nicht. Der vielfach unzuverlässige Ticknor, spanische Uebersetzung, Madrid 1851, tom. I. pag. 282. erwähnt sie unter dem sinnentstellenden Titel la tragedia *de* Policiana und scheint sie daher gar nicht gesehen zu haben. Dagegen sind die spanischen Uebersetzer Ticknor's, die Herren D. Pascual de Gayangos, individuo de la Real Academia de la Historia, und D. Enrique de Vedia, glücklicher gewesen, denn sie erstatten im Anhange zu Band I, pag. 525—528 Bericht über dieselbe und bemerken, die Abdrücke seien in Spanien selbst so selten, dass ihnen nur ein einziger zu Gesicht gekommen sei. Dieser Bericht ist nun aber gänzlich missrathen. Hätten sie sich die Mühe gegeben, diese Tragödie gebührend durchzulesen, sie würden zunächst schon die Genugthuung gehabt haben, zu ihrem Band I. pag. 277 die hübsche Form trueta conventos für das bekannte trotaconventos in acto 13, Fo. xxxvj b zu finden und das Wörterbuch der Akademe mit den Formen aperrochar und desaperrochar zu aparroquiar, desaparroquiar, *désachalander,* die auch bei Salvá noch fehlen, aus acto 25 und 9 bereichern zu können. Im Titel haben sie statt desdichados amores gelesen desgraciados amores. Sie geben die Zahl der Blätter auf 80 an, vermuthlich weil sie durch das Fo. lxxx sich täuschen liessen. Das Gedicht an die Verliebten haben sie pag. 525 f. abdrucken lassen, aber ganz ungenau; man lese z. B. gleich in den ersten Zeilen no se dezillos, no podemos, sus

graues extremos; Zeile 15 Abaten y allanan; Zeile 19 siguiendo al amor; kleinerer Eigenmächtigkeiten oder Nachlässigkeiten nicht zu gedenken. Das Zeichen ꝛ lesen sie e und et, es liesse sich aber nachweisen, dass es y sei und nur deshalb für das eben so oft gebrauchte y gesetzt, weil es dem Drucker an ies griegas gebrach. Sie sagen, das Wort des Verfassers an den Leser beginne á la vuelta des Titels, während es erst So. iij anfängt. Der Schluss des Buchs, der die Angabe des Jahres und des Druckers oder Buchhändlers enthält, ist von ihnen ebenfalls ungenau wiedergegeben. Sie meinen, die tragedia Policiana halte, ungeachtet der Versicherung des Verfassers, sie sei sauberer, den Vergleich mit der Celestina in Bezug auf sinnliche Derbheit aus, müssen aber dabei die beiden stärksten Stellen in der Celestina nicht in Anschlag gebracht haben; die tragedia Policiana ist wirklich zurückhaltender. — Wenn sie pag. 527 sagen, Claudina habe durch filtro amoroso Philomenens Gegenliebe entzündet, so haben sie sich wohl durch die Worte des Argumente im 15. Acte täuschen lassen: Philomena presa de la yerva diabolica de Cupido, dize palabras compassibles manifestando su pena, vgl. Argumento von Act 1. Und wenn sie nun pag. 528 berichten, Philomena sei beim Anblicke des vom Löwen zerrissenen Geliebten umgefallen und vor Schmerz gestorben, so beweisen sie auch dadurch, dass sie das Stück, obwohl sie über dasselbe berichten, gar nicht gelesen haben können. — Ein schlimmer Druckfehler, hoffentlich ist es ein solcher, findet sich pag. 528, wo es heisst: „Tal es el argumento de esta comedia, cuyo principal papel es el de la vieja Claudina, que se halla nombrada en el último acto de la *Celestina*.“ Hier lese man statt *último* ja *tercero*, denn die „señora Claudina“ wird im dritten Acte der Celestina sehr ausführlich erwähnt und gerade auf diese Stelle hat Sebastian Fernandez seine tragedia Policiana geschickt aufgebaut. — Wenn schliesslich die Herren Uebersetzer ohne Weiteres annehmen, das Stück spiele in Sevilla — sie nennen nämlich den Policiano caballero de ilustre cuna y *vecino de Sevilla*, — so haben sie sich durch eine Vermuthung Blanco White's (Ticknor I, pag. 276) zu dieser Angabe verleiten lassen, denn White meint, die Celestina spiele in Sevilla. Fernandez war, wie sich sogleich zeigen wird, dieser Ansicht nicht, und es ist auch für seine tragedia Policiana nicht anzunehmen, dass er sie in Sevilla spielen lasse, weil er Acto 14 zu Ende den Pizarro sagen lässt: „estas dueñas quieren hácer de las Marquesas, despues de haber trotado los' bancos de Flándes, y el potro de Córdoba, y el aduana de Sevilla.“ D. h.: „Diese Damen wollen die Marquesinnen spielen, nachdem sie die Ruderbänke Flanderns, und den Pranger am Brunnen zu Cordoba, und das Zollhaus Sevilla's durchgemacht haben;“ zu welcher Stelle

man die Redensart vergleiche: pasar por los bancos de Flándes, und Ponz, Viaje de España, tom XVII. pag. 70: „la fuente que llaman del Potro," und des Dr. Jerónimo de Alcalá, Yáñez y Rivera ersten Theil des Donado hablador Alonso, mozo de muchos amos, tom. XVIII der Biblioteca de autores españoles, Madrid 1851, cap. V. pag. 511., und Vida y hechos de Estebanillo Gonzalez, hombre de buen humor, edit. Madrid 1778, tom. I. pag. 195. cap. V., wo es heisst: Llegué á Córdoba á confirmarme por Angelico de la calle de la feria, y á refinarme en el agua de su potro; porque despues de haber sido Estudiante, Paje y Soldado, solo este grado y caravana me faltaba para doctorarme en las leyes que profeso. Cf. cap. VII. tom. I. pag. 365.

Bei dem Einflusse, welchen die spanische Historia de la literatura española Ticknor's und seiner Madrider Uebersetzer voraussichtlich auf lange Zeit hinaus sich erringen wird, ist es wahrhaft bedauerlich, dass darin derlei Unbedachtes zu Tage gefördert werden konnte. Das hier Gerügte steht nämlich in dem Werke gar nicht etwa als einzige Ausnahme da.

Vorstehender Aufsatz ist dem Unterzeichneten von einem Freunde mit der Bemerkung übergeben worden, dass er gegen einen etwanigen Abdruck in diesen Blättern nichts einzuwenden habe, doch wünsche er seinen Namen nicht beigesetzt zu sehen. Das Exemplar der tragedia Policiana, dessen Beschreibung den Gegenstand desselben ausmacht, befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Dresden.

Dresden.

E. G. Vogel.

Variétés bibliographiques.

Livres relatifs à l'Irlande publiés sur le continent.

Il n'existe guères de classe de livres plus difficiles à réunir et qui aient été payés si cher en Angletterre (pays classique de la Bibliomanie), que ceux qui ont rapport à l'histoire de l'Irlande. Un certain nombre composés par des catholiques réfugiés, ont paru, dans le cours du 17e siècle, à Paris et dans les Pays-bas; Mr. Brunet en a cité plusieurs (*Manuel du Libraire*, articles O'Sullivan, Lynch, Burgo); peut-être que ceux qui, par gout ou par profession s'occupent encore de livres, sauront quelque gré à un modeste *bouquinographe* de leur indiquer plusieurs de ces ouvrages. Il peut s'en ren-

contrer sur le continent des exemplaires dont la valeur est très probablement ignorée de leur fortuné propriétaire.

Vindiciarum Catholicorum Hiberniae libri duo, authore Philopatro Irenaeo Paris 1650. in 12; volume fort rare et qui donne des détails importants sur ce qui s'est passé en Irlande depuis 1641 jusqu'à 1649. Il a été attribué à R. Belling, mais selon Walsh, il est de Callaghan, connu par ses démêlés avec le pape et les Jesuites. Ce livre a été payé 5 liv. st. vente Gordounstoun.

Vie du glorieux évêque St. Patrice apotre d'Irlande (en anglais), par B. B. franciscain irlandais, St. Omer, 1625. 4. 4 liv. st. vente Hibbert et jusqu'à 13 guinées (348 fr.) vente Bindley en 1821.

S[ti] Rumoldi, martyris, archiepiscopi Dubliniensis acta, per H. Vardaeum. Louvain 1662. 4.; très rare; un exempl. a été mis sur un catalogue au prix de 5 guinées. On a du même auteur (Huyhes Ward) Vita, passio et miracula S[ti] Rumoldi, imprimé à Malines 1632. 4., ouvrage non moins cher.

Vitae et miraculorum S[ti] Patricii epitome, aucthore R. Archdeakin. Lovanii 1687. 8. Dibdin ne l'avait jamais vu (Lib. comp. p. 238) et le livre n'ayant figuré dans aucune vente, ne se trouvant sur aucun catalogue, il est difficile de l'évaluer.

Histoire de la vie et du purgatoire de St. Patrice par Bouillon, Lyon 1674, in 12. C'est la seule édition que mentionne Lowndes qui l'evalue une 20[me] de francs; une autre de Paris 1665. in 12. est portée au cat. La Vallière Nyon No. 26276; une de Bruxelles 1640 a été payée 1 £ 11 sh. en 1830. Il en existe une 4. Rouen 1685.

Stanihurst, de vitâ S. Patricii libri duo. Anvers 1587 in 12. très rare. Le même écrivain composa encore: de rebus in Hiberniâ gestis. Anvers 1584. 4.; un ex. a été payé 2 liv. 14 sh. vente Roxburghe; Dibdin raconte qu'à Nancy il en obtint pour 5 fr. un très beau, relié en maroquin.

Donovan. Discursus de nominibus tribulacionibus et miraculis S. Patricii. Douay, 1617. in 12.

J. Perez. Vida y purgatorio de San Patricio. Lisboa 1646. in 12.; inconnu a Dibdin ainsi que le précedent, et payé 2 liv. 2 sh. en 1829. Un ouvrage semblable en italien, *Napoli*, 1629 est porté cat. La Vallière Nyon No. 26275. Un opuscule de 2 feuillets sur le purgatoire de St. Patrice, imprimé en Allemagne, probablement au commencement du 16[e] siècle est porté au catalogue Héber comme inconnu à tous les bibliographes.

French's narrative of the settlement and sale of Ireland. Louvain 1668. 4. Opuscule de 10 feuillets très rare, dont

Lowndes et Dibdin n'ont pas connaissance et dont un ex. figure au prix de 10 guinées, catalogue de Thorpe, 1829. no. 10348.

French. Unkind deserter of loyall men (Paris) 1676. in 12. Cet ouvrage, dirigé contre le duc d'Ormond, gouverneur de l'Irlande, contient des détails importants; l'auteur, évêque catholique de Ferns, était l'agent des Irlandais qui cherchaient à secouer le jouy de l'Angleterre et il fit un voyage à Bruxelles pour offrir la couronne au Duc de Lorraine. Son livre, devenu introuvable a été poussé à 7 liv. 10 sh. vente Lloyd et jusqu'au prix enorme de 31 liv. 10 sh. (803 fr.) en 1815 à la vente Towneley.

Pii antistitis icon sive de vita et morte Francisci Kirovani Alladensis episcopi, authore J. Lynchaeo, Maelovii (St. Malo) 1669. in 12. Heber en avait un exempl. regardé comme le seul qu'il y eut en Angleterre; Dibdin en fait mention et ajoute que cette biographie est remplie de détails interessants. Le volume se compose en tout de 72 feuillets. L'exemplaire d'Heber a passé dans la *Bibliotheca Grenviliana*, réunie aujourd'hui au Musée britannique.

O'Clery. Lexicon hibernicum. Louvain 1643. 8. ouvrage utile et fort rare; il a été payé 6 guinées.

O'Molloy. Latin irish grammar. Rome 1677. in 12. Se paye 2 à 3 liv. st. Son „catichisme irlandais“ Rome 1677, est tout aussi rare.

Vernulaeus N. de propagatione fidei per sanctos ex Hibernia viros liber. Louvain 1639. 8. fort rare; 1 liv. 10 sh.

Remonstratio Hibernicorum contra Lovanienses censuras, authore Caron, 1665. fol. sans indication de lieu; on n'en connait que 2 exempl. en Angleterre, selon Dibdin, celui de Sir Grenville et celui du duc de Buckingham, ce qui n'est pas tout-à-fait exact, car Heber en possédait un et le Musée Britannique en contient un 4me. Il parait que l'édition perît presque tout entière dans le grand incendie de Londres sous Charles II.

La Vie et le martyre des frères O'Connor et Daly du pays d'Hybernie par F. J. de Villette. Paris 1645. en 12. très rare; Lowndes n'indique pas ce livre susceptible d'être payé fort cher en Angleterre.

Hibernia resurgens, auctore Donato Roirk. Rouen, N. Lebrun 1621. 8. Lowndes ne donne aucun détail sur ce volume; Usher l'attribue à Lynch. Dibdin ne l'a pas connu. A la vente Mac-Carthy (no. 4956) il fut payé 40 fr.

Porter. Compendium annalium historicorum regni Hiberniae. Romae 1690. 4. Ouvrage important et des plus précieux; un exempl. est porté au prix excessif de 25 liv. st. sur le catalogue du libraire Thorpe (1829, No. 10368). Il

parait qu'il n'y en a que 3 ou 4 ex. en Angleterre. Il a échappé aux recherches spéciales de Dibdin et je l'ai inutilement cherché sur les plus volumineux catalogues.

French-Bleeding Iphigenia. 1674. 8. Cet ouvrage écrit pour justifier la révolte des Irlandais est devenu tellement rare que les bibliographes qui en ont parlé n'ont pu le décrire et avouent qu'on ne peut indiquer aucune bibliothèque où il se trouve. Pour conquérir ce trésor, s'écrie emphatiquement Dibdin (Library companion, p. 246): „Grenville et Héber n'hésiteraient pas une seconde à traverser l'Océan, fut il bouleversé par la plus violente des tempêtes.“ Héber finit par en obtenir un exemplaire qui a passé ensuite dans la Bibliotheca Grenviliana (voir le catalogue, Londres, 1842, p. 458.) Un exemplaire se trouve aussi au collège de la Trinité à Dublin.

Idea togatae constantiae sive F. Tailleri Dubliniensis praetoris interitus, cui adjungitur Martyrum Britannicarum Insularum Epitome, à J. Molano. Paris 1629. in 12. volume des moins communs et que ni Lowndes, ni Dibdin n'ont connu.

Brigida Thaumaturga. Paris 1620. 8. Cet ouvrage rarissime et dont on ne connait que 2 ou 3 ex. en Angleterre est de l'évêque Rooth et il est intéressant parce qu'il est rempli de digressions continuelles sur les relations entre la France et l'Irlande.

Vie de Ste Brigide. Tournay, 1652. in 12. 1 liv. st.

Certani la sentita prodigiosa, vita di S. Brigida. Venise 1677. 4.; un ex. mediocre 20 f. 50 t. vente Reina en 1836; une autre édition de Bologne 1695. 4. est mise à 2 liv. 2. catalogue Thorpe 1831. Le même auteur a écrit: *Il Mosè dell' Hibernia, vita di S. Patricio*, Bologna 1686. 4. figures singulières; 19. 50 Reina, 2 liv. 2 Thorpe.

Belling-Innocentiae impetitae per N. Fernensem vindiciae. Paris, 1652. in 12. très rare.

Brullaughan. Opusculum de purgatorio S. Patricii. Louvain, sans date (vers 1735) in 12. extrêmement rare. Lowndes n'en dit rien et Heber qui en avait un exempl. avait noté que les bibliothèques publiques les plus importantes ne l'avaient pas. Il se trouve chez Grenville qui observe qu'on chercherait en vain ce volume au Musée britannique et à la bibliothèque Bodleyenne à Oxford.

Hiberniae vindiciae adversus Dempsterum. Anvers 1621. 8. Indiqué par Dibdin et Lowndes.

Lombardus, de Regno Hiberniae 1632. 4. Le *Manuel du Libraire* en donne le titre et observe qu'il a été payé 40 fr. vente Mac-Carthy. Lowndes n'en cite aucune adjudication; il est mis à 7 et 10 guinées sur des catalogues anglais. L'ouvrage fut défendu et l'auteur, qui était ar-

chevêque d'Armagh, allait être poursuivi, lorsqu'il vint à mourir.

Patricii Flemingi hiberni, collectanea sacra seu S. Columbani, necnon aliorum antiquorum Sanctorum acta et opuscula per Th. Sirinum, Lovanii 1667. fol., 454 p. encore un vol. tellement rare qu'à peine en connait on quelques exemplaires en Angleterre et qu'il est porté à 15 guinées sur un catalogue de 1829.

Paraeneticorum veterum scriptores octo. Insulae ad Lacum Acronium, 1604. 4. 490 pages; ouvrage curieux, où se trouvent de longs morceaux d'anciennes poësies irlandaises. 2 à 3 guinées.

Analecta sacra, authore T. N. Philadelpho. Col. 1617—19. Il n'y a guères rien à ajouter à l'article consacré à cet ouvrage dans le *Manuel du Libraire* si ce n'est que Sir Th. Ryves on publia une réfutation sous le titre de: Regiminis Anglicani in Hibernia Defensio, 1624. 4. qui a été payée 4 liv. 4 vente Bindley, et 6 liv. 10 vente Gordounstoun; elle a été portée à 15 et même à 25 liv. st. (Thorpe, 1829. 10242) sur des catalogues de libraires anglais et réunie à l'ouvrage de Stanihurst, elle n'avait trouvé amateurs qu'à 20 sous à la vente Estrées. (No. 18376.)

Cette notice est déjà assez longue et nous laisserons de coté quelques ouvrages moins importants du même genre ainsi que ceux imprimés en Angleterre parmi lesquels il y en a d'un prix excessif, mais dont il n'est pas dans notre plan de parler, puisqu'il n'y a presqu'aucune chance de les rencontrer en France. Quant à ceux que nous avons mentionnés, à peine en trouve-t-on deux ou trois sur les volumineux catalogues des plus belles bibliothèques, nos Dictionnaires historiques, sans excepter la *Biographie Universelle*, passent tous ces écrivains sous le silence le plus complet. Nous espérons donc que, toute imparfaite qu'elle est, notre petite notice, aura droit à quelque indulgence, et bien que nous nous soyons bornés aux ouvrages dont la rareté est extraordinaire, nous mentionnerons comme un livre estimable et d'un certain prix l'*Histoire de l'Irlande* par Ma-Gheogagan, Paris 1758—63. 3 vol. 4. qui vaut 3 à 4 guinées en Angleterre, qui s'est payée 31 f. 56 vente St. Martin 50 fr. vente Morel Vindé.

Je possède un exemplaire d'un ouvrage fort rare: *el Tesoro de la lengua Guarani, compuesto por el Padre Antonio Ruiz*, Madrid por Juan Sanchez: 1639. 4. Il est indiqué dans le *Manuel* comme vendu 8 fr. Falconet, en 1764 prix d'après lequel il faut bien se garder de l'évaluer, puisqu'on

a payé 161 fr. un ex. piqué à la vente Raetzel en novembre 1837. L'ouvrage se compose de 8 feuillets non chiffrés approbations et préface 4 feuillets 1 à 407 (le f. 136 est chiffré 135 et le f. 271 saute à 278); il est à 2 colonnes, 33 lignes par page. Dans une adresse aux écclésiastiques du Paraguay, le missionaire dit être resté 30 ans parmi les Indigènes et annonce chose remarquable avoir fait imprimer, indépendamment du Tesoro, l'*Arte y bocabulario de la lengua Guarani* en un volume, un catéchisme dans la même langue et il ajoute qu'il rédigera dans le même idiome un recueil de Sermons. Voilà donc au moins deux ouvrages dont l'existence est attestée. Ebert (Bibliograph. Lex. no. 10597 et 98) a indiqué le *Tesoro* et le *Catecismo* (Madrid 1640. 8.); l'Orte lui est resté inconnu et ne s'était jamais, je crois, présenté dans les enchères de Paris avant la vente Chaumette des Fossés en 1823, où il atteignit le prix élevé de 220 fr. Si quelque amateur en possédait un exemplaire, il devrait rendre aux bibliographes le service d'en publier la description dans le Serapeum.

Bordeaux.

G. Brunet.

Ueber den schwarzen Tod und die Judenverfolgungen

des vierzehnten Jahrhunderts sind, soweit bei beiden Erscheinungen das südliche und mittlere Deutschland betheiligt ist, zahlreiche Nachrichten vorhanden: sparsamer fliessen die Quellen für den Norden und dieses Missverhältniss mag die nachfolgende Besprechung einer Handschrift der Dresdner Bibliothek rechtfertigen, welche einigen Ersatz zur Ausgleichung gewährt.

Dieselbe, mit A. 59. bezeichnet, rührt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts her, besteht ihrem Hauptinhalte nach aus polemisch-theologischen Werken, enthält jedoch ganz am Schlusse die Abschriften von 4 Denkschriften aus dem Jahre 1350., welche insgesammt die Judenangelegenheit, vorzugsweise in den Ostseeländern betreffen und um so beachtenswerther erscheinen, als sie nicht Excesse gegen die Juden erzählen, sondern die Ansichten der Behörden über deren Verschuldung aussprechen. Es sind:

a. Ein Schreiben der „consules" zu Lübeck an den Herzog Otto zu Lüneburg. In ihrer Stadt sei kürzlich ein Uebelthäter, Keyenert genannt, hingerichtet worden, welcher auf der ganzen Strecke vom Lande Preussen bis Lübeck im Auftrage der Juden „intoxicacionis maleficium exercuisset".

Desgleichen habe ein Weib bekannt, mit ihrem Herrn aus Schlangen und Kinderleichen Gift bereitet und damit an verschiedenen Orten „totam gentem, quam attingere voluisset, intoxicasse.“

Vor einer gemeinschaftlichen Kommission der Stadträthe von Wismar, Rostock und Stralsund hätten zwei Gefangene ausgesagt, dass sie von zwei Juden, Moseke und David, Geld und Gift erhalten, um damit „in terra Slavie undique sanitatem intoxicare“, welchen Auftrag sie auch ausgeführt hätten.

Endlich seien ihnen auch aus Thorn ähnliche Entdeckungen mitgetheilt worden.

b. Ein Schreiben der „consules“ zu Wisbi „in terra godlandie“ an die zu Lübeck. Ein Mann, Namens Dietrich, habe im Angesichte des Scheiterhaufens „coram omni populo“ ausgesagt, wie er vordem bei einem „advocato“, Volkersum, in der Nähe von Hildesheim gedient, dann in dem Städtchen Dassel mit einem Juden, Aaron, des reichen Salomo von Hanover Sohne, bekannt geworden sei und von diesem 30 Mark Silbers nebst 354 Beuteln mit Gift empfangen habe, um damit „christianitatem destruere“, was er denn auch in Hanover, Pattensen, Gronau, Peine, Bockenem, Sarstedt, Hildesheim und Umgegend durch Vergiftung der Brunnen und Wasser ins Werk gesetzt habe. In Lübeck sei er dann von einem Juden, Moses, wiederum mit Gift und Geld versehen worden, nach Frauenburg geschifft und habe dort sowie in Memel, Hasenpoth, Goldingen, Pilten, Windau und ganz Kurland unzählige Menschen vergiftet und zulezt nach Gotland sich gewendet.

c. Ein offner Erlass der Rostoker Konsuln, mittels dessen dieselben das nachfolgende, an sie gelangte

d. Schreiben der Konsuln von Wisbi weiter und wie es scheint zunächst nach Lübeck verbreiten. Neun Giftmischer habe man in Wisbi gefangen, von welchen der eine, ein „organista“ bekannt, die Brunnen und „aquas stantes“ in Stockholm, Westerås, Arboga und sonst „in Swecia circumquaque“ vergiftet zu haben, auch im Besitze einer so starken Mischung zu sein, dass er damit binnen Jahresfrist ganz Gotland aussterben machen könne. Es seien diese Menschen als Kaufleute oder „cum singulis argenteis“ (argentariis, Wechslern?) auch als Priester umhergezogen, „quasi deliri et aliqualiter insensati et cum signo greco vel hebraico signati“. (Flagellanten?) Einer dieser Priester habe gestanden, in der Kirche des h. Olaf das Messtüchlein vergiftet und so den Pleban, drei Geistliche und eine Menge andrer Menschen ums Leben gebracht zu haben.

Es versteht sich von selbst, dass alle diese Vergiftungsgeständnisse zwar äussere Wahrheit, aber keine innere Wirklichkeit gehabt haben; nächst dem Wahnwiz des Zeitalters bezeichnen sie eben nichts als die Verheerungen des schwarzen

Todes. Ist nun die Nambaftmachung so vieler Orte und Gegenden in jenen Urkunden insofern nicht unmerkwürdig, als daraus der Gang jener Seuche genauer festgestellt werden kann, so hat andrerseits die Schlussbitte, welche die Herren von Lübeck an den Herzog richten, nicht weniger geschichtliche Wichtigkeit. Die harte Unversöhnlichkeit, die sich in derselben zu Tage legt, bestätigt die oft hervorgehobne Thatsache, dass auch damals der dritte Stand den Juden viel feindlicher gegenüber trat als die Fürsten und dass es also zuletzt nicht sowohl der Glaube als vielmehr das Interesse war, was die Juden verfolgte. Petimus, so lauten die Worte des schliesslichen Ansuchens, ut judei in vestris territoriis existentes destruantur, judicio vestro mediante; nam timendum, quod mor(t)alitatis aggravacio non cessat, quamdiu ipsi judei sub protectione principum et dominorum aliquorum illesi possint residere et munera (den obrigkeitlichen Schutz) eorum erogare.

Archivar *Herschel* in Dresden.

Anzeige des XXVIII. Antiquar-Kataloges von Fidelis Butsch in Augsburg. April 1853.

(Beschluss.)

Wenn zugegeben wird, dass Kataloge geeignet sind, den Besitzer einer Sammlung zu charakterisiren, wahrlich dann dürfen wir nicht anstehen, unserem wackeren Wissenschaftsfreunde *Butsch* den vollsten Beifall, unsere wärmste Anerkennung zu zollen. Nicht nur, dass die grosse Menge der werthvollen, höchst seltenen, mitunter auch den kundigsten Bibliographen unbekannt gebliebenen Ausgaben des XV. und XVI. Jahrh. einen staunenswerthen Sammlerfleiss und eine umfassende Kenntniss des betreffenden Materials beurkunden, wie sie nur wenigen Männern dieses Faches eigen zu sein pflegt: so finden wir zugleich auch so mässige, ja verhältnissmässig äusserst billige Preise angesetzt, dass es nur zu deutlich ersichtlich ist, wie Herr *Butsch* recht eigentlich seine Aufgabe gegenüber dem wissenschaftlichen Publikum von der delikatesten Seite aufzufassen weiss und in edler Gemeinnützigkeit selbst weniger reich dotirten Anstalten und minder bemittelten Gelehrten (welche letztere in der Regel gerade die mit Glücksgütern am wenigsten Gesegneten sind) die seltene Gelegenheit bietet und es ermöglicht, oft langgenährte Wünsche zu befriedigen und für ihr spezielles Interesse auch manches Rare und Werthvolle zu erwerben.

Herr *Butsch* ist selbst Bibliophile im wahren Sinne des Wortes, und als vielerprobter Kunstkenner und Sachverständiger rühmlichst bekannt, der die glücklichen Erwerbungen seiner ausgedehnten Unternehmungen mit seltenem Geschicke zu eigenen Studien auszubeuten versteht, und oft erst nach Jahren, immer aber mit schwerem Herzen von den liebgewonnenen und nach ihrem wahren Werthe erkannten Gegenständen sich zu trennen entschliesst.

Die Alterthumsfreunde der Litteratur wie der Kunst dürfen noch so manchem Schönen und überraschend Seltenen aus der Sammlung dieses unermüdlich strebsamen und von opferwilligem Patriotismus für die Gelehrten-Republik erglühten Mannes entgegensehen.

Der auf die würdigste Weise ausgestattete Katalog empfiehlt sich noch überdies durch seine zweckmässige Bearbeitung, übersichtliche Anordnung und durch die trefflichen bibliographischen Notizen, welche eben so von der gründlichen Belesenheit des Verfassers zeugen, wie sie für den Liebhaber und Kauflustigen in der Regel zum sicheren Anhaltpunkte in der Beurtheilung des fraglichen Stückes dienen können.

Und nun sei es mir vergönnt, zur Begründung und Rechtfertigung des bisher Gesagten einige der werthvollsten, durch Alter, Seltenheit und Inhalt interessantesten Druckschriften des XV. und auch des XVI. Jahrh. auszuheben. — Vorläufig sei blos im Allgemeinen erwähnt, dass dieser Katalog an Incunabeln allein (bis zum J. 1500) mit 160 Nummern in fol. und quarto prangt, von denen über 70 auf den kurzen Zeitraum bis 1475 entfallen, ein Reichthum, wie ihn nur die grössten Bibliotheken aufzuweisen vermögen. — Den Wiegendruck-Erstlingen von Cöln c. 1465. (18 f.), Memmingen 1482. (10 f.), Nürnberg 1470 (28 f.), Strassburg c. 1466. (50 f.), Ulm 1473 erst datirt (18 f.) und Urach 1481 (18 f.) zunächst stehen an typograph. Interesse die Erzeugnisse aus dem zweiten Jahre der Drucker-Thätigkeit zu Padua 1473, Reutlingen 1483, Rom c. 1468, Tübingen 1499 und Venedig 1470. u. A.

Mit gerechter Bewunderung erfüllt uns ein Dutzend der seltensten Druckwerke aus den zwei berühmten Strassburger Pressen von *Joan. Mentelin* und *Heinr. Eggestein*, blos bis 1470 gerechnet; man sehe nur beispielsweise: Chrysostomi homiliae LXII. c. 1466, Thomae Aquin. Secunda secundae c. 1467. (20 f.), Augustinus de arte praedicandi 1468. (50 f.), Pauli de s. Maria: Dyalogus 1469 (16 f.), Aeneae Sylvii Epp. familiares 1470. (20 f.), lauter Drucke *Mentelin*'s; anderseits mit *Eggestein*'schen Typen: Biblia latina 2 Voll. 1468. (36 f.), Bedae historia eccl. gentis Anglorum. 1470. (80 f.), Eusebii hist. eccl. ll XI. (lat.) 1470. (18 f.)

Aus der Masse der Original-Ausgaben in Fol. und Quart (über 80, grösstentheils dem XV. Jahrh. angehörend)

ragen ausser einigen bereits oben angeführten noch ganz besonders hervor: Appianus (lat.) 1472. (22 f.), Aquinatis Prima secundae 1471. (15 f.), Aristides (graece) 1517, Aristotelis ll. V. politicor. et ll. X. moralium. c. 1470. Mentelin (30 f.), Guldin Bibel. c. 1476. L Hohenwang (30 f.), Boëthius 1473. (18 f.), Bulla aurea Caroli IV. 1474. (30 f.), Cassalis, Schachzabel. 1477. (16 f.), Cassiodorus (lat.) 1472. (24 f.), Catonis Ethica. 1475. (48 f.), Eusebii de praepar. evangelica 1470. Jenson. (30 f.), Theod. Gazae Grammatica (graece). 1495. Ald. (36 f.), Herodoti ll. X. 1502. Ald. (36 f.), Hierocles. (lat.) 1474. (18 f.), Josephus Flavius (lat.) 1470. (40 f.), Justinus. 1470. Jenson (30 f.), Orosius. 1471 (40 f.), Philelphi Satyrae. 1476. Valdasser. (50 f.), Plutarque: Vies 1559. (18 f.), Pontus: Hystori 1483. Schönsperger (ganz unbekannte Ausgabe. 55 f.), Fr. de Retza: Comestor. vitiorum. 1470. (Erster Druck von Nürnberg. 20 f.), Tacitus 1515. Romae (50 f.), Thucydides (graece). 1502. Aldus (20 f.), Thurnierbuch (v. Rüxner) 1530. (30 f.)

Für Freunde von seltenern Druckwerken mit trefflichen Holzschnitten und Kupferstichen ausgestattet nenne ich beispielsweise nur: Biblia germanica. 1473. G. Zainer (40 f.), Breydenbach's Reisen. 1486. Meyntz (18 f.), Brunschwig: liber pestilentialis. 1500. (4 f.), A. Campo. Cremona felicissima città (avec gravures d'Aug. Carrache) 1582. (14 f. 30 X.), Chapelain: la pucelle d'Orléans. 1656. (18 f.), A. Durer: Underweysung der messung. 1525. (9 f. 30 X.), Desselben: 4 BB. menschl. proportion. 1528. (11 f.), Fronsperger: Kriegsbuch. 1373. Frkf. (8 f.), Hrosvite opera. 1501. (27 f.), Loosbuch. 1546. Strassburg. Beck. (16 f.), Missale Romanum. 1515. Ven. (10 f.), Oliviero: la Alamanna. 1567. Ven. (27 f.), Passio D. N. Chr. 1508. (12 f.), Plukenet: amaltheum botanicum. 1705. Lond. (18 f.), Sandrart: l'Academia Tedescha 1675—9. (Compl. Ex. 5 BB. Maroquin mit Goldschn. 50 f.), Schatzbehalter 491. (Prachtex. mit Orig.-Einband. 30 f.), Schedel: Chronicarum liber. 1493. (27 f.), Thurnierbuch (v. Rüxner) 1530. (princeps. 30 f.)

Ausserdem verdienen noch als Prachtstücke speciell genannt zu werden: Thomae Aquin.: Summa de articulis fidei. 4. (*Mog. Gutenberg.* c. 1460.) zu 110 f., Virgilii Bucolica. fol. o. O. u. J. (*Argentor., Eggestein?* c. 1468.) zu 80 f. Matth. de Cracovica: tractatus racionis et conscientiae. 4. (*Mog. Gutenberg.* c. 1460.) zu 60 f., Petr. de Crescentiis: Ruralium comm. ll. II. fol. Augsb. Schüssler 1471. zu 60 f., Valerii Maximi: dict. et fact. memorab. fol. Mog. Schöffer. 1471. zu 60 f., Die sieben weisen Meister. fol. o. O. u. J. Orig.-Ausgabe. zu 55 f., Chrysostomus de dignitate sacerdocii. 4. (*Colon. Zell.* c. 1465.) zu 18 f., Regulae cancellariae romanae. 4. (*Rom. Ulr. Han.* c. 1468. fast unbekannt.) zu 16 f.

Billigerweise darf ich nicht unterlassen, des Reichthumes an mitunter höchst seltenen, oder auch einzig bekannten Druckwerken in deutscher Sprache anrühmend zu erwähnen, welche uns in dem Kataloge schon aus der Wiegenzeit der Buchdruckerkunst, und aber ganz besonders vielfältig und interessant aus dem XVI. Jahrh. begegnen, Stücke der pikantesten Sorte aus der ernsten und komischen Litteratur, wie nicht minder aus dem juridischen, medizinischen und andern Fächern, wogegen die Menge der reformatorischen Schriften (pro et contra) das Interesse des Geschichtsfreunds in Anspruch nehmen wird.

Die bisherigen Auszüge und Angaben werden hoffentlich hinreichen, um die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums im vollsten Masse zu erregen, und dem Leser dieser Zeilen einstweilen einen Vorgeschmack des geistigen Hochgenusses zu verschaffen, dessen er bei weiterer Durchnahme des von Cimelien, wie sie den verwöhntesten Bibliophilen anlocken können, strotzenden Verzeichnisses gewiss sein darf. So viel steht fest, dass die verschiedensten Klassen von Liebhabern älterer Litteratur hier erwünschte Gelegenheit nehmen können, so manche Lücke in ihren Sammlungen auszufüllen mit Artikeln, nach welchen man in vielen anderen renommirten Katalogen umsonst suchen mag, und welche auf solchem Wege nicht so bald würden vorkommen dürften.

Aber selbst für Solche, welche vielleicht zu spät erst in Kenntniss dieser ausgewählten Sammlung kommen, oder deren litterarische Wünsche durch ein Minus von pekuniären Kräften in engeren Spielraum gedrängt sein mögen, wird dieses Verzeichniss gleichsam als Inventarium einer Menge wissenschaftlicher Schätze auch späterhin zur angenehmen und instructiven Nachlese dienen, so wie dasselbe gleich seinem Vorgänger N. XXVI. in jeder Bibliothek einen Platz im bibliographischen Fache einzunehmen würdig ist.

Von einem trefflichen Buche, wie das gegenwärtig besprochene, lässt sich nicht leicht des Guten zu viel sagen: dies zur Entschuldigung, wenn man meine Anzeige vielleicht etwas zu weit ausgedehnt finden sollte. Wohlbewusst, dass es keiner weiteren Empfehlung mehr bedarf, schliesse ich mit der vollen Ueberzeugung, dass Niemand diesen Katalog ohne wahre Befriedigung aus der Hand legen wird.

P. *G. Reichhart,*
Bibliothekar in Göttweig.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Einen interessanten Bericht über die Manuscripte mit Miniaturen, die Holzschnitte und Kupferstiche des Museums *Westreenen* im Haag giebt *G. F. Waagen* im Deutschen Kunstblatte 1852. Num. 28. S. 238 fgd. Num. 29. S. 248 fgd. Num. 30. S. 255 fgd.

Die Litteratur Kasan's wird besprochen in (*Erman's*) Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands, XI. S. 341 fgd.

Auszüge der Verkaufspreise einzelner Numern der *Utterson*schen Bibliothek giebt das Athenäum 1852. Num. 1279. S. 489. und Num. 1281. S. 542 fgd.

Ueber die zu Edinburg stattgehabte Versteigerung der Büchersammlung des *Charl. Kirkpatrik Sharpe* berichtet das Athenäum 1852. Num. 1265. S. 116.

Ueber neuere Ankäufe von Handschriften für das Britische Museum findet sich ein Bericht im Athenäum 1852. Num. 1263. S. 53.

Notiz und Bitte.

Dem Inhaber des Literarischen Antiquarium's in Leipzig Herrn *Franz Peter* ist folgende Notiz von Herrn *Flautelot*, Professer am Lyceum von Versailles, mitgetheilt worden welche wir die Leser unsrer Zeitschrift zu achten bitten.

L'exemplaire *de Leyserus, historia poëmatum medii aevi*, de la bibliothèque de l'Arsenal à Paris, à l'endroit où Leyserus donne un poëme latin *de miseriis rectorum scholarum*, porte en marge une note manuscrite du bibliothécaire *Mercier de S. Léger*, qui prétend que ce poëme n'est pas publié par *Leyser* pour la première fois, mais qu'il a été autrement imprimé à Erfurt en 1565. 4.:

jam impressum Erfordiae apud Wolfgang Schenk, 4.

Je vous prierai d'attirer l'attention des bibliographes allemandes sur cette note, pour la vérifier, et rechercher, s'il existe encore quelque exemplaire de ce poëme de cette édition, non mentionnée d'ailleurs dans le *Repertorium de Hain*."

Der Herausgeber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1853.

Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters

von Prof. Dr. Heinrich Wuttke.

Nachstehende Zeilen haben den Zweck, die Aufmerksamkeit der Bibliothekare und Handschriftkenner für einen bisher wenig beachteten Zweig der Wissenschaft zu gewinnen; die beigegebenen Tafeln sollen einige Theilnahme an dem behandelten Gegenstande bei solchen, denen er ferner lag, erwecken.

Der gewöhnliche Gang der Erkenntnisse war dieser, dass zuerst nur das handgreifbar Nützliche sowie blos das in grossen, groben Zügen in die Augen Fallende durch anhaltende Betrachtungen gefördert wurde. Daneben beschäftigten vereinzelte Wahrnehmungen höherer Art und (bei Griechen wie bei Germanen) Ueberbleibsel entschwundener Kulturen hin und wieder einen einzelnen Liebhaber, fast nur als Stoffe für seine spielerische Neugier. Wenn aber im Laufe der Zeiten derartige Wahrnehmungen an Zahl zugenommen hatten und der gesammelten Seltenheiten viele geworden waren, erhob sich solcher Kuriositätenkram zur Unterlage neuer Wissenschaften. Alsdann kommt die Zeit, in welcher die Masse des angehäuften Stoffes geistig durchdrungen, jegliche Wahrnehmung oder jedes Stück einzeln zergliedert und mit andern in Verbindung gebracht und an eine bestimmte Stelle gerückt wird, in der es urplötzlich in einem andern Lichte erscheint und einen neuen

Werth erhält. Alsdann zeigt sich ein grosser Zusammenhang und es ergeben sich unerwartete Gesetze. Das Entstehen der Archäologie, der Kunstgeschichte, der Statistik nahm diesen Verlauf. Die Geschichte der Erdkunde bestätigt ihn nicht minder. Alte Karten, denen Gelehrte noch vor einem Menschenalter nur den Reiz der Seltsamkeit beilegten, sind in unsern Tagen zum Gegenstande tiefgehender Forschung geworden, und wenn die Ausbeute, welche von der auf sie zu richtenden Mühe zu hoffen ist, auch nur gering sein wird, so ist sie doch ein zu den vorhandenen Kenntnissen hinzugefügter Gewinn.

Der erste Neuere, dem man den systematischen Entwurf der Geographie verdankt, ist bekanntlich *Philipp Kluwer* aus Danzig, geb. 1580, gest. 1623, der für ihre wissenschaftliche Behandlung, namentlich in der historisch-politischen Richtung, Bahn brach. Ihm zur Seite versuchte der Flandrer *Peter Bertius*, geb. 1565, gest. 1629, die Wiederherstellung des Bildes, unter welchem Poseidonios und Pomponius Mela die Erdoberfläche sich gedacht hatten, indem er 1628 Karten nach ihrem Sinne entwarf. Nach diesen grossen Fortschritten stockte aber die Entwicklung lange. Der Fleiss der nachfolgenden Gelehrten begnügte sich, die einzelnen Angaben der erhaltenen alten Schriftsteller als vereinzelte zu verstehen und sie auf das gegenwärtig Bekannte zu übertragen, ohne zu versuchen, die Gesammtanschauung der Vorzeit zu erneuen und aus ihr das Verständniss der besonderen Angaben zu erhalten. In genaue neuere Karten trug der verdienstvolle Baptist Bourguignon d'Anville (aus Paris 1697—1782) die Bestimmungen der Alten hinein. Ohne Nutzen war dies nicht, reichte jedoch keineswegs aus. Natürlich stiess man sich alsbald an vielem Unpassenden, das bei diesem Verfahren zum Vorschein kam. Der göttinger Geschichtschule war es vorbehalten, auch hier die richtige Methode zu weisen. Der grosse *Schlözer* that dies in der Fortsetzung der „Algemeinen Welthistorie" 1771. In den Anmerkungen zu Gerhard Schönings alter nordischen Geographie drang er nämlich wiederholt auf eine richtigere Behandlung. Er sagt da z. B. (A. W. H. XXXI. S. 63 f.): „Zuerst frage ich nach dem System der Alten von ihrem dreifachen Norden überhaupt: wie stellten sie sich diesen ungeheuren Umriss von der Mündung der Seine in Gallien an nordwärts hinauf, dann östlich durch das Eismeer hindurch bis in den östlichen Ocean und wieder südwärts herunter und Schina vorbei bis an den Ganges in Indien vor? Karten hatten sie nicht: denn wo sollten sie die Data herbekommen haben, die zu Verfertigung einer Karte unentbehrlich waren? Allein ein System, eine Hypothese, eine Grille hatten sie sich einmal davon in den Kopf gesetzt, diese Grille verfolgte sie bei allen ihren Beschreibungen und hinderte das Wachsthum der Geographie auch bei nachherigen richtigeren Nachrichten. Die

Lage der Welt von dieser Seite war einmal bestimmt, die Karte war gezeichnet, und die Fächer abgetheilt: wurden neue Länder und Völker entdeckt, so trug man sie nur in diese Karte ein und wies ihnen nach Belieben ihre Stelle an. Aber wie sah nun diese erdichtete Karte aus? — durch Zusammenhaltung unzähliger Stellen glaube ich sie entdeckt zu haben: und irre ich mich nicht darinnen, so erhält die ganze alte Geographie, obgleich auf Kosten und zum Nachtheil der alten Geographen selbst, ein neues Licht" u. s. w. Den Weg, den Schlözer gezeigt hatte, schlugen zahlreiche Nachfolger ein, zuerst A. J. Penzel 1777 in seiner Uebersetzung von Strabon's allgemeiner Erdbeschreibung, am erfolgreichsten aber *Johann Heinrich Voss*, geb. 1751, gest. 1826, seit 1780 mit seinen vielen anregenden Forschungen über die Gestalt der Erde nach den Begriffen der Alten. Voss wendete als Rektor in Eutin seinen Amtsgenossen Bredow und seinen Schüler Ukert diesen Studien zu. Seitdem wurden die Zeiten der geographischen Erkenntniss der Griechen mit zunehmender Strenge unterschieden. Eine Reihefolge der sorgfältigsten Untersuchungen hat die Erdkunde der Griechen und Römer und den Wechsel ihrer Vorstellungen in helles Licht gesetzt. Schon 1788 leistete Mannert Bedeutendes, aber so gross ist die Fülle der einschlagenden gründlichen Abhandlungen, die später in Deutschland erschienen, dass wir verzichten müssen, die verdienstvollen deutschen Gelehrten zu nennen, weil ihre Aufzählung zu viel Raum forderte. Wir begnügen uns daher an die Franzosen Gosselin (1789), Letronne und Walckenaer, an den Engländer Rennel und endlich an den Polen Lelewel zu erinnern, der seit 1818 mit ausserordentlichem Scharfsinne in die Systeme der Griechen eingedrungen ist. Nächst dem klassischen Alterthume fand hauptsächlich die an die grossen Entdeckungsreisen sich anknüpfende Erweiterung des Wissens eine gelehrte Pflege. Es genügt die Berufung auf die Arbeiten über Marco Polo (von Zurla 1818, Hugh-Murray 1841, Bürck, Lazari 1847), Martin Behaim (von Murr und Ghillany), über Prinz Heinrich (von Wappaeus) und Alexander von Humboldts kritische Untersuchungen über die historische Entwicklung der geographischen Kenntnisse von der neuen Welt (1833). Allein die Zeiten des Mittelalters blieben verwahrlost. Man liebte es vom Ptolemaios zum Kolombo zu springen. Das Wenige, was auf diesem weiten Felde geleistet wurde, galt merkwürdigerweise der arabischen Wissenschaft. Jomard, der seit 1815 alte Karten in Paris ansammelte, M. J. A. Sedillot, Reinaud und Lelewel haben sich mit Eifer und Erfolg um die Wiedererweckung der Geographie der Araber bemüht, ja Sedillot und in ausgedehnterer Weise Lelewel (in seiner Géographie du moyen-âge Breslau 1852 und dem dazugehörigen Atlas) unterzogen sich der so schwierigen Arbeit, auf Grund

der überkommenen Nachrichten Erdkarten herzustellen, wie solche die arabischen Gelehrten sich gedacht haben müssen. Ein tüchtiger Anfang ist damit gemacht.

Aber über die Erdkunde der christlichen Abendländer vor den grossen Entdeckungsfahrten hat ausser dem gleich zu erwähnenden Santarem Niemand in nur einigermassen umfassender Weise gehandelt. Dieser lange Zeitraum blieb dunkel, denn was ausser schon Genannten die Deutschen Mone 1836 und Kunstmann 1853, die Italiener Tastu 1843 und Libri ..., die Engländer Strutt 1778, Gough 1789, Playfayr 1808 und Thomas Whright 1844, der Däne Werlauff 1821 und einige Andere bekannt machten oder prüften — mehr bietet es doch nicht als einzelne, rohe Bausteine. Der portugiesische Vicomte Santarem hat nun wohl mit grossen und dankenswerthen Opfern fast alle mittelalterlichen Karten, von deren Vorhandensein zur Zeit Kunde vorliegt, in ein Ganzes vereinigt; allein dasselbe ist wegen seiner Theuerkeit wenig zugänglich (es kostet in Leipzig ohne den Text 175 Thlr., wir haben es auf der hiesigen Stadtbibliothek und auf der königlichen Bibliothek in Dresden, sowie auf den uns erreichbaren Bibliotheken der Universitäten Leipzig, Halle, Jena und Breslau vergebens gesucht) und die einzeln käufliche Beschreibung unterliegt manchen Mängeln und kann allein nicht ausreichen; sie bietet nur schätzenswerthes Material zu weiterer Bearbeitung. Die erste Bedingung zur Erreichung eines sicheren Ueberblickes ist, dass mehr Stoff vorliege, dass also aus den Handschriften die alten Zeichnungen in grösserer Menge hervorgezogen werden, die bisher allzu geringe Beachtung fanden. Hier hängt es nicht von der Müh' und Sorge eines Fleissigen ab, diesen Stoff herbeizuschaffen (was ein im Besitze der reichsten Mittel befindlicher Mann hier leisten kann, hat bereits Santarem, wozu gelehrte Verbindungen und Beharrlichkeit verhelfen, Lelewel geleistet), sondern lediglich die beisteuernde Thätigkeit und Theilnahme Aller, welche Bibliotheken und Archive verwalten, oder Gelegenheit haben, viele alte Handschriften einzusehen, kann langsam den vorhandenen Stoff zur weiteren Ausbeute hervorziehen. Einigermassen für diesen Zweck zu orientiren, sollen die folgenden Bemerkungen dienen.

Zwei Arten der Behandlung des geographischen Wissens gibt es. Die eine ist beschreibender Natur; diese schildert das Mannigfaltige und gibt Auskunft über das Befinden der Länder und Völker. Die andere ist bestimmender Natur und findet ihren eigentlichen Ausdruck in der Formung einer verkleinerten Erdkugel und der Zeichnung von Karten. Das Kartenbild muss auf viele wichtige und wissenswürdige Ausführungen verzichten; ihm geht der belebende Geist des Buches ab, jedoch was es bietet, das enthält es in der allerbestimmtesten Form, die schlechterdings keine willkürliche Be-

handlung verträgt. Alle aufgenommenen Verhältnisse sind auf der Karte scharf festgesetzt. Falsch können ihre Angaben sein, aber sie dürfen nicht das Gepräge des Schwankens und der Ungewissheit tragen. In Karten hat die Arbeit des Mathematikers die Summe des Gesehenen verarbeitet. Reisende bringen gemeinlich höchst belehrende Nachrichten von fernen Gegenden, allein ihre Mittheilungen können in manchen Stücken von dem Einen so, von dem Andern anders aufgefasst werden, lassen also dem Spiele der Einbildungskraft freien Raum. In ihren Berichten mögen gangbare Irrthümer schlagend widerlegt sein, aber als forthin giltige Bestimmungen sind in der Regel nur einzelne Nachrichten in der ausreichenden Genauigkeit enthalten. So schroff dies klingt, wird es sich doch bestätigen. Bei Aufzählung der Reisetage, ja selbst der zurückgelegten Meilen, werden gleichwohl die Entfernungen der Orte von einander nicht nach ihrem graden, wirklichen Abstande bezeichnet. Derartige meist ungefähre Schätzungen muss nun der diktatorisch auftretende Kartenzeichner durch eine bestimmte Bemessung ersetzen; seine Willkür ergänzt. Reisende erweitern wohl die Erdkunde und beseitigen Irrthümer, allein die wissenschaftliche Feststellung der Geographen war beinahe immer Bücherwerk und Schulsache. Wenn ein Buch die Bestimmungen nach Längen und Breitengraden aufführt, so entbehren diese im Lesen aller Anschaulichkeit; Zahlenangaben an sich erwecken keine klare Vorstellung: erst mittelst der vorgängigen Kenntniss der Karte werden sie wirklich verstehbar und nützlich. In der Karte und im Reliefglobus findet daher die Geographie ihren letzten, scharfen Ausdruck; sie sind das Endergebniss der geographischen Wissenschaft. Den Stand des jedesmaligen geographischen Wissens wird man demnach am allerbesten aus den Karten der Zeit ersehen. Ihre Beschaffenheit wird sicheren Aufschluss gewähren über den Gesichtskreis der Zeitgenossen.

Die wissenschaftliche Erdkunde nahm daher ihren Anfang in Milet um 555 vor unsrer Zeitrechnung, als die ionischen Philosophen und Erzähler ein Bild von der bewohnten Erde, ein σχῆμα, entwarfen. War der vielgereiste Halikarnassier Herodotos (wie der Meister der Geographie Karl Ritter sagt) der Vater der vergleichenden Erdkunde, so brach die Karte des *Anaximandros*, wie unvollkommen sie auch war, doch die Bahn des bestimmenden Weges. Eudoxos von Knidos wendete um — 366 schon die Wahrnehmungen am Himmel auf die Bestimmung der Erdverhältnisse an und erklärte die Erde für eine Kugel. Seit Pythagoras neigte die Meinung grosser Gelehrten dahin, die Erde sei ein freischwebender Ball in der Mitte der sich bewegenden kugelförmigen Welt. Pythagoräer

erkannten die Kleinheit der Erde im Vergleich mit der Sonne, die Abhängigkeit des Mondlichtes von der Sonne, die erdartige Beschaffenheit der Gestirne. Hyketas von Syrakus kannte die mit äusserster Geschwindigkeit geschehene Drehung der Erde um ihre Achse [1]). Aristarchos von Samos [2]) wusste um — 280, dass die Erde sich um die viel grössere Sonne bewegt. Man zog die Folgerungen und erklärte die Schwierigkeiten. Aus der kugligen Gestalt der Erde ergab sich die Annahme von unbekannten Gegenfüsslern. Der Einwurf, wie es denn zugehen könne, dass die auf der Rückseite umgekehrt stehen Sollenden wirklich stünden, beantworteten sie mit dem Grunde: dass die Kugel kein Oben und kein Unten habe [3]), und damit, dass der Fall nach dem Mittelpunkte gehe [4]), dass die wechselseitige Anziehung der Körper jeden in seinem Bereiche halte [5]). Die Wirkung der Schwungkraft [6]) und der Bezug der Entfernung und Masse auf die Geschwindigkeit war bereits bemerkt [7]). Die Karten, welche unmittelbar nach Alexanders asiatischem Zuge der Thebaner Krates und der Messenier Dikaiarchos entwarfen und die in Athen ausgestellt wurden, mögen die des Anaximandros weit übertroffen haben und wiederholt wurden künstliche Globen von Metall gefertigt. Archimedes bildete sogar das ganze Weltall so nach, dass die ungleichen Bewe-

---

1) Quae [terra] quum circa axem se summa celeritate convertat et torqueat, eadem effici omnia, quasi stante terra coelum moveretur. (Angeführt von Cicero Academ. Quaest. II. 39.)

2) *Ὑποτίθεται γὰρ [Ἀρίσταρχος ὁ Σάμιος] τὰ μὲν ἀπλανῆ τῶν ἄστρων καὶ τὸν ἅλιον μένειν ἀκίνητον. τὰν δὲ γᾶν περιφέρεσθαι περὶ τὸν ἅλιον, κατὰ κύκλου περιφέρειαν ὅς ἐστιν ἐν μέσῳ τῷ δρόμῳ κείμενος.* Archimedes *Ψαμμίτης* p. 449.

3) *Κατὰ τοὺς σοφοὺς δὲ σφαιροειδὲς οὔτε ἐπάνω οὔτε ὑποκάτω ἔχει.* Cosmas I. ed. Montf. p 157. — Johann Philoponos *περὶ κοσμοποιείας* II. 4. III. 7.

4) Strabo I. 1. Quod si quaeras ab illis, qui haec portenta defendunt, quomodo non cadunt omnia in inferiorem illam coeli partem? respondent: hanc rerum esse naturam, ut *pondera in medium ferantur* et ad medium connexa sint omnia. Lactantius divinarum institutionum L. III. c. 3. §. 9.

5) *Ὡς γὰρ ὁ ἥλιος εἰς ἑαυτὸν ἐπιστρέφει τὰ μέρη ἐξ ὧν συνέστηκε καὶ ἡ γῆ τὸν λίθον ὥσπερ προσήκοντα δέχεται καὶ φέρει πρὸς ἐκεῖνον.* Plutarchos *περὶ τοῦ ἐμφαινομένου προσώπου τῷ κύκλῳ τῆς σελήνης* p. 924. 916. p. 923: *καίτοι τῇ μὲν Σελήνης βοηθεῖ πρὸς τὸ μὴ πεσεῖν ἡ κίνησις αὐτὴ καὶ τὸ ῥιζῶδες τῆς περιαγωγῆς, ὥσπερ ὅσα ταῖς σφενδόναις ἐντεθέντα τῆς καταφορᾶς κώλυσιν ἴσχει τὴν κύκλῳ περιδίνησιν.*

6) Anaxagoras lehrte (Diogenes Laert. II. 12.) *τῇ σφοδρᾷ δὲ περιδινήσει συνεστάναι καὶ ἀνεθέντα κατενεχθήσεσθαι.* Plutarch a. a. O. p. 124: *ἔσται τῶν ῥεπόντων οὐ τῇ τῆς μεσότητος πρὸς τὸν κόσμον ἀλλὰ πρὸς τὴν γῆν κοινωνίας, πρὸς καὶ συμφυΐας τοῖς ἀποσπωμένοις αὐτῆς, εἶτα πάλιν καταφερομένοις.*

7) *Οὕτως εἰκὸς μέν ἐστι καὶ τὰ σώματα τῶν ἀστέρων καὶ τὰ διαστήματα τῶν κύκλων καὶ τὰ τάχη τῶν περιφορῶν ὥσπερ ὄργανα, ἐν τεταγμένοις ἔχειν ἐμμέτρως πρὸς ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον.* Plutarchos *περὶ τῆς Ψυχογονίας* p. 1030.

gungen der Gestirne daran erkennbar warden. Eine richtige wissenschaftliche Unterlage arbeitete indess erst die alexandrinische Gelehrtenschule aus. Diese sah aber in der Erde den Weltmittelpunkt, vielleicht weil man nach der Meinung, dass die reine Kreisbewegung als die einzige ganz gleichmässige sich nachweisen lassen müsse, mindere Zustimmung im heliocentrischen Systeme fand. Immitten der Bewegung der Welt stehe die Erde fest vermöge des von allen Seiten gleichmässig wirkenden Luftdruckes [1]). Archimedes' Zeitgenosse, Eratosthenes, bemühte sich um —222, die Lage der dem Namen nach bekannten Orte durch mathematische Messung der Entfernungen festzustellen, und hundert Jahre später verwendete Hipparchos astronomische Beobachtungen zum Zwecke der sicheren Bestimmung von Oertlichkeiten. Das Gradnetz wurde zur Grundlage der Kartenzeichnung. Auf ihren Schultern standen die späteren Geographen: Poseidonios von Apamea (— 50), Martinos Tyrios um † 100, Ptolemaios von Pelusium, in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Stellten zwar die Zeichnungen des äussersten Ostens, Südens und Nordens ein verschobenes Abbild dar, so reichte doch die Kunde bis Schina, über Zangebar (*Ζίγγιον*) bis zu den Nilquellen und bis zu den orkadischen Inseln.

Man würde sich indess sicherlich täuschen, wenn man dafür hielte, der Kern der alexandrinischen Gelehrsamkeit sei zum Gemeingut der Gebildeten geworden. Höchst wahrscheinlich befanden sich noch manche alte Welttafeln aus der Zeit der ionischen Schule im Umlauf und jene vorgeschritteneren Anschauungen waren der Vorzug einer geringen Anzahl von Gelehrten. Noch setzte nicht die Kunst des Buchdrucks sie in den Stand, durch die eigne Kraft ihrem Wissen weite Verbreitung zu verschaffen, und die Staatsgewalt, welche den Unterricht hätte fördern können, kümmerte sich in der späteren Zeit fast gar nicht um die Fortschritte der Erkenntniss. Die Völker lagen in den Banden eines selbstsüchtigen Kriegervolkes, dem die höhere Auffassung des menschlichen Lebens abging. Wenn auch Männer, wie ein C. Julius Caesar, wie ein Vipsanius Agrippa, wie ein Octavianus Augustus, durch deren Bemühungen die zu Rom aufgestellte Imago orbis zu Stande kam [2]), von wissenschaftlichem Interesse belebt wurden,

---

1) *Ἐξ ἴσου τοῦ παντὸς πνεύματος ὠθουμένη ἡ γῆ ἵσταται ἀσάλευτος καὶ ἀκλινής*. Cosmas I. ed. Montfaucon p. 121.

2) Nach Lelewel I. p. XI: dressé sur la projection cylindrique du grand cercle, auf den Basen der athenischen Karten. In seinen kleinen Schriften geographischen Inhalts (aus dem Polnischen übersetzt von Rau, Leipzig 1836.) zeigt Tafel III. n. 1. Agrippa's Darstellung. Ritschl hat keine rechte Vorstellung von dem Umfange guter Vermessungsarbeiten, wenn er, auf Grund übrigens unhaltbarer Auslegungen, annimmt (Museum für Philologie 1842. I. 491 ff.), es sei die Vermessung des ganzen römischen

so war die Masse der gebietenden Römer doch roh und unter ihrem gewaltthätigen und erdrückenden Regimente ging der griechische Geist, nach einem langen Widerstande, der seine Stärke bezeugte, endlich zu Grunde. Zwar zeigen die Münzen des Augustus häufig den Globus [1]), aber die Folgezeit baute hierauf nicht weiter. Die Römer bekümmerten sich um wenig mehr, als wozu sie das äussere Bedürfniss hintrieb. Sie begnügten sich daher unförmliche Wegekarten anzufertigen, mit denen Feldherren und Legaten sich zurecht finden und richtig an's Ziel ihres Marsches gelangen konnten: itineraria picta, von denen eine in der sogenannten peutingerschen Karte durch den Fleiss eines Dominikaners in Kolmar im Jahre 1265 noch erhalten ist, welche auf bandförmigen Streifen die einzelnen Strecken von Hauptort zu Hauptort anzeigten, wobei es auf die wahre Lage nicht ankam. Sie dienten für das Bedürfniss der Reisenden, der Beamten. Solche Wegekarten liessen sich bequem benutzen und leicht zeichnen, aber das Bild der Gestaltung der Länder ging dabei gänzlich verloren. Sicher erbärmlich war die Karte, zu der der Lehrer Julius Honorius ein mageres Namensverzeichniss setzte [2]) und auch da deutet die Wei-

---

Nordens von 726 bis 729 u. c. des ganzen Südens von 729 bis 734 zu Stande gebracht worden.

1) Z. B. auf einer goldnen Medaille der Globus mit der Umschrift: pax orbis terrarum (Jacob de Bie imperatorum romanorum a J. Caesare ad Heraclium usque numismata aurea Caroli Ducis Croie. Berlin 1705 auf Tafel 3) Gesner XVII. 26. Oefters die Siegesgöttin oder ein Krieger auf einem Globus stehend. Pedrusi, i Cesari in argento. Raccolti nel farnese museo. Parma 1701. Tafel V. 1. p. 77. Musellius imper. numism. Taf. III. p. 2. Die Erde als Kreis in sechs andern Kreisen, so dass der Rand der Münze den siebenten ausmacht, auf zwei Münzen des Hubert Goltz Caesar Augustus sive historiae imperatorum caesarumque romanorum ex antiquis numismatis restitutae. Brügge 1574. Tafel LXXII. n. XVI. zu n. 118 und 120, vielleicht gehören ebendahin n XVIII. 37. 39, ferner in Bellorius, imp. XII priorum numismata, ed. ab Aeneo Vico Parmensi Romae 1730 f, ex argento n. 13.

2) Julii Honorii oratoris excerpta quae ad Cosmographiam pertinent beginnen: Excerpta ejus sphere vel continentia propter aliquos anfractus ne intellectum forte legentium perturbet et vitio nobis acrosticis esset, hic excerpenda esse credidimus. Ergo oceanus orientalis hec maria habet, d. h.: Den Auszug oder Inhalt dieser Karte haben wir geglaubt hier ausschreiben zu müssen, damit die Krümmungen der Anschrift, durch die vielleicht sie unleserlich wird, nicht etwa die Lesenden verwirren, und damit die Reihefolge der Namen nicht fehlerhaft werde; und schliessen (wobei ich etwas anders als Gronov lese und theile): Et ut haec ratio ad compe(*n*)dia ista deducta in nullum errorem cadat, sicut a magistro dictum est, hic liber exce(*r*)ptorum ab sphera ne separetur [Gronov interpungirt anders, weil von et bis est mit rother Tinte geschrieben ist. Der Sinn ist: Und damit diese zum Handgebrauch herausgezogene Darstellung nicht missverstanden werde, soll, wie vom Lehrer gesagt wurde, dies Buch des Herausgeschriebenen (diese Namenliste) von der Karte nicht getrennt werden.] Sequuntur enim compe[*n*]dia, quae infrascripta videbis. Quattuor, ut iterum dicam oceanorum ratio non praeter-

sung, diesen geographischen Abriss von der Karte nicht zu trennen, hin auf die schon eingerissene Verwirrung. Und

---

mittenda [denn dies Handbuch folgt dem, was du hinten geschrieben sehen wirst. Die Eintheilung nach vier Meeren soll ja nicht vergessen werden.] — Haec omnia in descriptione[*m*] recta[*m*] orthographie transtulit publicae rei consulens Julius Honorius, magister peritus atque sine aliqua dubitatione doctissimus; illo nolente ac subterfugiente nostra parvitas protulit, divulgavit et publice scientiae obtulit. Dies Alles hat aus der Karte in die gewöhnliche Schreibart der Buchform Julius Honorius gebracht. Dass man nicht etwa an ein grösseres Buch mit dem Titel de sphaera, woraus die erhaltene Schrift ein Auszug sei, zu denken hat, erhellt aus der Mahnung, diese Excerpta nicht zu trennen von der Sphaera, die der Lehrer nachdrücklich gab. Der Auszug eines Buches ist ja bestimmt, das Buch zu ersetzen.

Die Frage nach dem Verhältniss des Julius Honorius zum lateinischen Aethikus ist nicht abweisbar, obgleich vor Herstellung eines besseren Textes aus den vielen noch unausgebeuteten Handschriften, der von dem Fleisse der Herren Avezac und Petersen zu erwarten ist, jede Beantwortung fast vorschnell wird. Was hier darüber bemerkt wird, kann sich nur auf das jetzt Vorliegende beziehen. Mir scheint, weder Honorius hat den sogenannten Aethikus ausgeschrieben, noch (was Heinrich Valesius, Ritschl u. A. möglich hielten) Aethikus den Honorius, sondern Beide haben eine gemeinschaftliche Quelle benutzt, eine Karte mit zahlreichen, zum Theil längeren Anschriften, namentlich über Flussläufe. Der Vergleich beider (soweit er nach Gronovs Ausgabe zulässig ist) lehrt, dass der sogenannte *Aethikus* der vollständigere ist, dass Beide die meisten Namen, oft ganze Reihen übereinstimmend haben, dass Aethikus meistens mehr Namen, Honorius dagegen auch zuweilen einige Namen aufführt, die Aethikus nicht hat. Auffällig ist, dass die Städtenamen oft in dergestalt veränderter Reihenfolge genannt sind, dass, wo der Eine fortgeht, bei dem Andern eine andere Stelle derselben Liste gesucht werden muss, um die weitere Fortsetzung zu finden und das einstweilen in diesem Uebersprungene späterhin bei dem Andern folgt: was sich leicht erklärt, wenn wirklich Beide die Namen aus einer Karte herausschrieben, wobei sie zuweilen in abweichender Richtung verfuhren. Jeder übersah dann Einiges. Uebereinstimmend führen Beide nebeneinander, als zwei Städte Ilium und Troas an. Besonders auffällig von den Abweichungen des *Honorius* ist p. 8 die Weglassung vor Byzantium und Jherusalem, beim Jordan der Zusatz über die Länge seines Laufs (p. 9.), der im Aethikus fehlte, und die hervortretend umständliche Beschreibung des Nils. Der sogenannte *Aethikus* beschreibt keinen Fluss so genau und umständlich wie die Tiber. „Fluviorum rex pulcher Tiberis, cui primatum aeternae urbis Romae singularis tribuit magnitudo etc. p. 40. 41. — kann von der schmutzigen Tiber nur ein geborner Römer schreiben! Auch sagt er von der Lepidusbrücke: qui nunc abusive a plebe Lapideus dicitur. Uebrigens zeigt diese Stelle auch, dass der Verfasser ein Christ war. Beim Nil sagt er, in einer von Honoius abweichenden Angabe, qui et Geon appellatur. Er beginnt mit dem Ruhme Roms und nennt 342 unter den Völkern Senatum populumque Romanum gentemque togatam. Dass hiernach die Angabe, er sei natione Scythica, auf den Schreiber dieser Namenlisten nicht zu beziehen ist, springt in die Augen.

Uebereinstimmend zerfällen Beide den Stoff nach den vier Himmelsgegenden, und zwar nach vier Meeren. Der Standort der Auffassung verräth sich unwillkürlich in der Zerfällung, da Rom nicht der Punkt ist, von dem aus eingetheilt wurde. Zum Nordtheil werden Griechenland, die Cykladen, Kleinasien, Rhodos, Cypern gerechnet, zum Abendlande

auch diese, bald verlorene Karte, war vielleicht kein Römerwerk, sondern in Aegypten, in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts gemacht. Lange Zeit konnte freilich noch, wer den Drang dazu in sich fühlte, bei den griechischen Gelehrten in Rom, in Athen, Rhodos und Alexandrien sich bessere Kenntnisse holen. Zeichnete doch noch um 422 in Alexandrien Agathodaimon Karten nach des Ptolemaios Entwurf, die ihren Weg zu den Arabern fanden.

In welchem Maasse das Interesse an der Erdkunde sank, beweiset der Umstand, dass die Erweiterungen der geographischen Kunde durch den Istrier Aithikos, den Pytheas der letzten Jahrhunderte, gar nicht beachtet wurden und daher in das allgemeine Wissen nicht übergingen. Dieser Aithikos (Aethicus) war ein Istrier und heisst ein Skythe. Da jedoch lange schon der Sky-

---

Illyricum und Dalmatia. Danach mag die Eintheilung von Aegypten aus gemacht worden sein. Die Erwähnung Konstantins und die Nichterwähnung der Reichstheilung rechtfertigt den Schluss auf die zweite Hälfte des vierten Jahrhunderts. Lelewel meint p. LXXVIII, Aethikus halte die Erde nicht für rund, sondern für viereckig (quadripartitam totius terrae continentiam); sein Schluss ist aber falsch, weil der Ausdruck des Aethikus nicht auf die Gestalt, sondern auf die innere Eintheilung sich bezieht. (Vgl. p. 25.) Cassiodorus versteht dies quadripartitam ebenso: libellum Julii Oratoris, — qui maria, insulas, montes famosos, provincias, civitates, flumina, gentes ita *quadrifaria distinctione* complexus est. Er erwähnt auch eine Karte: deinde penacem *Dionysii* discite breviter comprehensum ut quod auribus in supradicto libro percipitur, pene oculis intuentibus videre possitis (de institutione divinarum scripturarum c. 25.) Des Dionysius Karte musste mithin zu dieser Schrift passen. Honorius und Aethikus geben die Namen der Meere, Golfe, berühmter Inseln und Berge, der Provinzen, berühmter Städte und Flüsse und dann etwas näheres über Ursprung, Lauf und Mündung der Flüsse, sonst lassen sie sich auf die Gestalt und Beschaffenheit der Länder nicht ein und enthalten auch nichts von Statistik. (Bernhardy nennt sie in der zweiten Bearbeitung seiner Geschichte der römischen Litteratur 1850. S. 574. „Abrisse der Statistik.") Im Aethikus folgt auf den auch von Honorius mitgetheilten Stoff alia totius orbis descriptio, welche sich fast Wort für Wort im Orosius B. 1. c. 2. wiederfindet. Da Orosius ein ganz erbärmlicher Zusammenstoppler ist, so geräth man in Verlegenheit, wem die geringe Ehre dieser Autorschaft zuzuschreiben ist. Bei Europa hat der sogenannte Aethikus p. 58 mehr: in qua nobis Italia reputatur, und wo Orosius sagt Italiae situs, lesen wir bei Aethikus Italiae venerabilis et singularis situs; wo Orosius bei Korsika portum urbis schreibt, ruft Aethikus portum aeternae urbis Romae, was in des Orosius Tendenzkram nicht passt. Die Frage, ob Afrika als besonderer Welttheil anzusehen (p. 51), findet sich bei Aethikus schon einmal, am Eingange seiner ganzen Schrift (p. 25.) in gleicher Weise behandelt. Vielleicht schmückten sich Beide mit fremden Federn und die descriptio ist älter.

Noch eine Möglichkeit muss ich berühren, an die zu denken der Satzbau veranlasst, die nämlich, dass wir in diesem Stück eine Uebersetzung aus dem Griechischen vor uns haben (z. B. p. 59 hic est in Attica ad boream non longe civitas Athenae, p. 60: huic sunt in fronte, qua Rhodanus fluvius in mare exit, insulae Stoechades. Aquitania provincia, obliquo cursu Ligeris fluminis, qui ex plurima parte terminus eius est, in orbem agitur etc.)

thenstamm untergegangen war, so gehörte er seiner Abkunft nach den barbarischen Nordvölkern zu und war vielleicht slawischen oder getischen Geblütes. Aus einer sehr vornehmen Familie abstammend, führte er das Leben eines reisenden Gelehrten und trieb Handelsgeschäfte. In Griechenland hielt er sich fünf Jahre auf und disputirte in Athen mit dem berühmtesten Lehrer damaliger Zeit, Fabius. Sollte dieser Fabius, der für Geschichte Interesse zeigte, der Geschichtschreiber Fabius Cerilianus gewesen sein, so würden wir die letzten Jahrzehnte des dritten Jahrh. als die Zeit anzusehen haben, in der Aithikos lebte [1]). Aithikos bereiste Südasien, befand sich anderthalb Jahre in Armenien, lange am Ganges und bei einem indischen Könige Ferezis, besuchte Ceylon und eine Insel im äussersten Süden, besuchte hernach Nordafrika und wendete sich alsdann mit einem Gefolge von Schülern nach dem Nordwesten. Auf der Westküste der pyrenäischen Halbinsel hielt er sich lange Zeit auf, disputirend mit den dortigen Gelehrten Aurilia und Arbocrates. Endlich schiffte er nach Irland, Britannien, den Hebriden (insolae Betoritiae) und der Shetlandsinsel Thile, und besuchte noch viele Inseln und Völker des Nordens. Die Deutschen der Nordwestküste bis zum Rhein fand er noch in Zinspflichtigkeit gegen das Reich [2]). Erwägen wir, dass schon Probus um 277 die Franken in die Sümpfe von Holland zurücktreiben, dass Julianus mit grosser Anstrengung für die Rheinfesten kämpfen musste, so werden wir in den obigen Zeitannahmen keine solche finden, die den Aithikos in eine allzufrühe Zeit setzt. Dass in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts die Deutschen noch Steuern an Rom entrichtet hätten, wird wohl von keinem Geschichtschreiber angenommen. Dieser weit gereiste Gelehrte schrieb nun in griechischer Sprache ausser andern Werken eine Kosmographie in mehreren Bänden, worin er sich auch über die verschiedenen Arten der Schiffe, über Winde und Strömungen verbreitete und vornehmlich berichtete, was er gesehen und erfahren hatte. Im ersten Buche gab er eine allgemeine Weltbeschreibung vom christlichen Standpunkte (denn er war Christ), welche erkennen lässt, dass

1) F. 75 der sogleich näher zu bezeichnenden Handschrift: — vix se philosophus gesta audita a narrantibus publicis scriptoribus in uno volumine contenere posse cuncta mala, que illuc (zu Athen) perpessa sunt, narrante fabio philosopho, qui eo tempore in cuncta grecia praeclarus inter ceteros nitebat. Dazu Flavii Vopisci Syracusii Carus Numerianus et Carinus c. 4: Sed Fabius Cerilianus, qui tempora Cari, Carini et Numeriani solertissime persecutus est. Baehr setzt (Gesch. der römischen Litteratur, 2 A. 1832. S. 459.) daher diesen Fabius Cerilianus „unter Carus und dessen Söhnen" S. 282—284.

2) Fol. 19 et gentes germaniae maximae qui vectigalia exercent et negotiatores eorum hoc adfirmant, quod in ea insola (Munitia) crebrius navale conmertio proueunt.

ihm die Errungenschaften der alexandrinischen Schule fremd geblieben waren. Er handelte darin vom Ursprung der Welt, von Himmel und Hölle, Engeln und Teufel, Sonne, Mond und Sternen, von den Himmelsthoren und Weltenden. Der „Sonnentisch" besteht aus verdichtetem Aether. Es gibt (was nachher Kosmas bestritt) neun Himmel. Aber die folgenden Bücher, welche die Schilderung der von Aithikos bereisten Länder und der im Alten Testamente nicht erwähnten Völker enthielten, boten so ausserordentlich viel Neues und namentlich über den an Wichtigkeit täglich zunehmenden Norden, dass man sich billig über die gänzliche Vergessenheit wundern muss, welcher diese Schrift verfiel. Zum Glück hat der Kirchenvater Hieronymus, ein Vielschreiber, dem die christliche Gesinnung des Aithikos gefallen mochte, in seinen alten Tagen etwa um das Jahr 400 einen kurzen Auszug aus dieser Schrift diktirt, dem er seine eigenen Bemerkungen beifügte. Von diesem, freilich sehr dürftigen und oft unlesbaren, aber nichtsdestominder an neuen Nachrichten reichhaltigem Auszuge haben im Mittelalter Hrabanus Maurus und Robert Baco, von neueren Gelehrten nur Ortel, Martin Opitz und Dufresne Kenntniss genommen[1]).

Diese Fahrlässigkeit der letzten Jahrhunderte der Römerzeit, mit der die Menschen wichtige Entdeckungen unbeachtet vorübergehen liessen, rührte noch von einem andern tieferen Grunde her.

(Fortsetzung folgt.)

Biblia latina, cum glossa ordinaria Walafridi Strabonis et interlineari Anselmi Laudunensis. Partes IV. (Panzer Ann. I. 200. 314., Hain I. 1. p. 433. No. 3173.), gedruckt zu Strassburg durch Adolph Rusch um 1480.

(Vgl. Jahrg. XIII. 135 ff.)

In meiner Mittheilung S. 135 ff. im XIII. Jahrgange des Serapeums hatte ich nicht die Erwartung ausgesprochen, dass eine Vergleichung mit Drucken von Johann Mentel zu dem Ergebniss führen werde, dass die um 1480 durch Adolph Rusch zu Strassburg gedruckte glossirte lateinische Bibel mit bekann-

1) Opitz besass selbst eine Abschrift dieser lateinischen Bearbeitung. Wir haben dies Buch des Hieronymus gelesen in einer Pergamenthandschrift der Leipziger Stadtbibliothek n. LXXXIX. Rep. 1, 4. 2. 8º., welche im Katalog mit der fehlerhaften Bezeichnung: Commentarius authoris anonymi in Aethici Schytae cosmographiam bezeichnet ist. Aus dieser Handschrift ist alles Vorstehende entnommen.

ten Typen der Mentelschen Offizin gedruckt sei; indessen konnten einige Umstände einen solchen Gedanken wohl aufkommen lassen. Denn nach Mentel's Tode, im Jahre 1478, kam seine Druckerei an seinen Schwiegersohn Adolph Rusch zu Strassburg, und von ihm ist die Bibel gedruckt nach dem unverdächtigen, in einer bereits 1486 gedruckten lateinischen Ode auf uns gelangten Zeugnisse seines gelehrten Zeitgenossen Rudolph Lange. Jene Hoffnung, welche gleich anfangs schwach begründet[1]) erschien, weil schon Panzer bemerkt, dass die Bibel mit denselben Typen wie das 1481 zu Basel erschienene präceptorium Nideri[2]) gedruckt worden, muss jetzt gänzlich aufgegeben werden. Herr Senator Culemann zu Hannover, ein eifriger Sammler und ein Kenner von Incunabeln, hat nämlich durch Vergleichung eines Theils meiner Bibel, welchen ich ihm auf seinen Wunsch zugesandt hatte, mit den Drucken seiner Sammlung und den von ihm genommenen Facsimile's alter Drucke die volle Ueberzeugung gewonnen, dass die Bibel nicht mit Mentel'schen Typen, vielmehr genau mit solchen gedruckt worden, deren sich der Baseler Drucker, Johann von Amerbach, bediente. Namentlich bezeichnet er als mit den nämlichen Typen gedruckt: Vincentii Bellovacensis opuscula, Basel, Johann von Amerbach, 13. December 1481.[3]) , .

Etwas Weiteres dürfte aber aus diesen Ermittelungen nicht zu folgern und insbesondere der Schluss nicht gestattet sein, dass die Bibel, weil sich in ihr die Charaktere der bekannten Mentel'schen Drucke nicht wiederfinden, um deshalb nicht von Adolph Rusch und nicht in Strassburg gedruckt sei.

Der Beweis, dass Adolph Rusch der Drucker der Bibel, und dass ihr Druck zu Strassburg geschehen, ist und bleibt vielmehr durch das Zeugniss Rudolph Lange's vollständig geführt. In jeder Strophe des Gedichtes wird die Grösse des Unternehmens und die Kühnheit von Adolph Rusch, dass er sich einer so herkulischen Arbeit unterzogen, angestaunt und besungen. Rusch selbst wird als der Drucker bezeichnet und

---

1) Panzer Ann. I. 200. 314.

2) Panzer I. 154. 36. Die Einsicht des in der königlichen Bibliothek zu Berlin befindlichen Druckes ergiebt die Richtigkeit der Angabe. In der glossirten Bibel finden sich viererlei Typen vor: 1. die Textschrift, 2. die kleinere Glossenschrift, 3. die noch kleinere Interlinear-Glossenschrift. Dieser drei Schriftarten gedenkt Lange in seiner Ode. Es ist aber noch 4. die Missaltype zum Druck einzelner Worte, der Ueberschriften der Columnen und der ersten Zeile des Textes jedes Capitels, benutzt. Nideri präceptorium von 1481 ist mit den gleichen Typen zu 1. 2. 4. gedruckt.

3) Panzer I. 153. 35. Auch dieser Druck befindet sich in der Königl. Bibliothek, ist eingesehen, und mit der glossirten Bibel verglichen. Es finden sich darin wieder die Note 2 gedachten drei Schriftarten zu 1. 2. 4.

als Vorsteher, Chef einer Druckerei in Strassburg.[1]) Ein vollgültigerer Zeuge als Rudolph Lange ist schlechthin nicht denkbar. Zur Zeit des Bibeldruckes stand er, 1438 geboren,[2]) bereits im Mannesalter; er hatte schon seine erste Reise nach Italien — sie fällt in die Zeit zwischen 1460 und 1470 — zurückgelegt, dort mit edlen, um die Wiederherstellung der Wissenschaften hochverdienten Männern verkehrt, und einen reichen Schatz an Kenntnissen gesammelt. Er war den gelehrtesten Deutschen beizuzählen, welche es sich ihre ernsteste, angelegentlichste Sorge sein liessen, ihrem Vaterlande eine bessere Zukunft zu bereiten. Dazu sollte das Licht der Wissenschaft dienen. Bei einer solchen Richtung musste Lange seine Blicke unverwandt auf die Erzeugnisse der neuen, grossen, die Verbreitung der Wissenschaft wesentlich erleichternden und fördernden Erfindung der Buchdruckerkunst richten; aus Italien hatte er von lateinischen und griechischen Autoren, was aufzutreiben war, mitgebracht; das erste in Münster gedruckte Buch war eine Sammlung seiner Gedichte. Die Vermuthung, dass er Adolph Rusch persönlich gekannt habe — die Gelegenheit zu einem Besuche bei ihm und seinem berühmten Schwiegervater, Johann Mentel, in Strassburg bot die Reise nach Italien oder die Rückkehr aus Italien nach Münster — liegt sehr nahe; sie erhält durch die Adresse der Ode und durch ihren Schluss keine geringe Verstärkung. Nach der Adresse war ihm Rusch, obschon unter seinem Namen keine Bücher gedruckt waren, nicht nur nach Vor- und Zunamen, sondern auch als princeps officinae librariae zu Strassburg bekannt; nach dem Schluss-Epigramm wusste er, dass Rusch sich eine Villa mit hohen Mauern erbaut hatte. Lange hatte selbst spezielle Kenntniss von der Art und Weise der Entstehung des grossen Bibelwerkes, wie sich aus der Andeutung in der fünften Strophe der Ode, dass Rusch im Verein mit seinen Kindern[3]) die schwere Arbeit vollführt habe, zur Genüge ergiebt.

---

1) „Apud illustrem Helveciorum urbem Argentinam." Vgl. Jahrg. XIII. 137. Note 3. Strassburg, Argentina, scheint „Helveciorum urbs" oder „eluetiorum Argentina" genannt zu werden, weil in der Nähe der Stadt in römischer Zeit der Ort Helvetus oder Eluetus lag und die Bewohner der Umgegend dieses Ortes den Namen Helveti oder Elveti führten; Schöpflin, Alsatia illustrata I. 54. Dazu kam die enge Verbindung von Strassburg mit der Schweiz gerade in der Zeit, in welcher Strassburg so bezeichnet wird; Schöpflin, l. c., II. 312. Die Bezeichnung war somit zugleich eine willkommene Anspielung auf die nahen politischen Verhältnisse zwischen Strassburg und der Schweiz.

2) Ueber die Angaben in Betreff Rudolph Lange's vgl. Erhardt, Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Deutschland, I. 345 ff.

3) Noch jetzt glaube ich die Worte in der fünften Strophe: „juga liberis" so verstehen zu müssen, indem ich sie mit mentis arduae wie folgt in Verbindung bringe: Quae laus digna erit mentis arduae, quae,

Lange's Zeugniss ist indessen, wenn auch das gewichtigste, so doch nicht das alleinige. Es findet sich dafür, dass die Bibel in Strassburg gedruckt worden, noch ein anderer sehr erheblicher Beweis. *Seemiller* berichtet in seiner Beschreibung der Incunabeln der Ingolstadter akademischen Bibliothek, fasc. IV. p. 138., in Betreff dieser Bibel Folgendes: „. . . ex actis facultatis nostrae Philosophicae authenticis discimus, jam anno 1481 fuisse conclusum, ut pro bibliotheca facultatis, et quidem pecuniis ipsius facultatis, comparentur Biblia cum glossa ordinaria. Vix autem dubitari potest, quin praesens haec editio designata fuerit, cum illa quidem aetate necdum alia extiterit Bibliorum editio cum glossa ordinaria. Oportet igitur aliquot annis ante annum 1481 hoc tantae molis opus imprimi cepisse, et hoc saltem anno jam integrum e praelo emersisse. Quod locum impressionis attinet, opus istud in catalogo librorum Bibliothecae facultatis philosophicae anno 1492 jussu facultatis ejusdem scripto „*Impressure argentorensis*" esse dicitur, sine mentione tamen typographi, qui alias etiam reticetur in hoc catalogo, licet in subscriptione expressa ejus fiat mentio. Anno 1494 sciri utique poterat, quo loco liber, ante annos circiter duodecim impressus fuerit. Non igitur amplius de loco impressionis videtur esse dubitandum."

Wenn dagegen Panzer vermuthet, dass die Bibel in Basel gedruckt sei, so schliesst er dies lediglich aus der Uebereinstimmung der Typen der Bibel und des 1481 in Basel erschienenen praeceptorium Nideri, und Lange's Zeugniss war ihm unbekannt; Hain folgt aus gleichem Grunde Panzer. Die Uebereinstimmung der Typen der Bibel und mehrerer Werke, die 1481 und später von Johann von Amerbach in Basel gedruckt sind, beweist nicht mehr, als was Panzer anführt.

Wird denn aber dadurch der Beweis, dass die Bibel von Rusch in Strassburg gedruckt sei, nicht mindestens geschwächt, und eine Vermuthung für Basel als Druckort begründet? Meines Erachtens zur Zeit und nach den bisherigen Ermittelungen weder das Eine noch das Andere. Rusch kann füglich zum Druck eines so grossen, prächtigen Werkes, wie seine Bibel

---

juga liberis, ter vicit hostem minantem vix superabilem. Die Worte: Felix Adolphus, teutonicae decus gentis, sind eine eingeschaltete Apostrophe. Indessen verkenne ich nicht das Ungewöhnliche der Ausdrucksweise; auch ist quae sehr entfernt von mentis arduae. Bezieht man quae auf die nahe stehenden Worte: teutonicae gentis, so würde juga von hostem minantem regiert werden, und im Verse gesagt sein, dass das deutsche Volk den Feind, der die Nachkommen oder die Freien mit dem Joch der Sklaverei, nämlich deren Fortdauer, bedrohte, besiegt habe, — versteht sich durch Adolph. Man könnte aber auch, wenn quae auf mentis arduae bezogen wird, minantem juga liberis zusammen bringen, wobei juga die nämliche, eben gedachte Bedeutung erhielte. Wählt man eine dieser letzten beiden Interpretationen, so fällt die Hinweisung fort, dass Adolph Rusch im Verein mit seinen Kindern gedruckt habe.

ist, neue Typen gekauft und angewandt; gleicher Typen mögen sich Baseler Drucker, namentlich Johann von Amerbach, bedient haben. Wie die Sache jetzt liegt, ist es sogar wahrscheinlich, dass gerade die Verwendung der neuen Typen zur Bibel von Rusch die nämlichen Typen anderen Druckern zum Gebrauch empfohlen hat. Der Druck der Bibel ist nämlich nach Seemiller und Freytag — und Panzer und Hain stimmen darin mit ihnen überein — um 1480 vollendet; der Umfang des Druckes der vier starken Bände oder Theile, mit dreifachen, eigentlich vierfachen, Charakteren oder Typen, kann daher kaum später als 1476 gesetzt werden. Die neuen Typen sind also bei der Bibel ungleich früher angewandt als bei Nideri praeceptorium und den von Johann von Amerbach gedruckten opusculis Vincentii Bellovacensis, welche zu Basel 1481 erschienen sind, und deren Druck, nach ihrem Umfang zu schliessen, kaum vor 1480 begonnen hat. Da der letzte Druck Johann Mentel's in das Jahr 1476 fällt, und sein Tod erst 1478 erfolgte, ist es leicht möglich, und fast für gewiss anzunehmen, dass Rusch bei dem Beginne des Druckes der Bibel noch gar nicht in den Besitz der Druckerei seines Schwiegervaters gelangt war, und deshalb dessen Typen, auch wenn er die neueren nicht vorgezogen hätte, zum Bibeldruck nicht verwenden konnte.

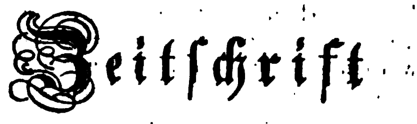
Anders würde sich die Sache gestalten, wenn der Nachweis geführt werden sollte, dass die Typen der Bibel sich in keinem der in der Zeit von 1476 bis 1500 zu Strassburg gedruckten Werke wiederfinden; denn es würde allerdings wider die Wahrscheinlichkeit streiten, dass die in Strassburg zum Bibeldruck verwendeten Typen nicht gleichzeitig oder später zu andern dortigen Drucken benutzt sein sollten. Erschöpfende Ermittelungen in dieser Beziehung möchten indessen, wie ich vermuthe, das Resultat ergeben, dass andere mit gleichen Typen in Strassburg gedruckte Bücher vorhanden und zum Theil aus der Druckerei von Rusch hervorgegangen sind, der aus einem schwer zu errathenden Grunde in seinen Drucken sich als deren Drucker nicht kund gegeben hat. Deshalb wäre der Drucker des grossen Bibelwerkes der Nachwelt unbekannt geblieben, wenn ihn und sein Werk Rudolph Lange in seiner Ode nicht gefeiert hätte.

Berlin, im Juni 1853.

von Strampff,
Kammergerichts-Präsident.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

// SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1853.**

Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters

von Prof. Dr. Heinrich Wuttke.

(Fortsetzung.)

In zweiter Folge trat nämlich eine weitere rückgängige Bewegung ein. Der Staatsdespotismus unterdrückte jegliche selbstständige Kraft; es gab keine Rettung vor seiner Uebergewalt im öffentlichen Leben. Da griff unter den Armen und Gedrückten plötzlich eine neue Religion um sich, die ihnen in ihrem schweren Drangsal Trost und Hoffnung reichte, aber zu gleicher Zeit von allen bürgerlichen Zuständen und Interessen als von gleichgiltigen vergänglichen Dingen den Sinn abwendete. Die Ausbreitung des Christenthums war eine Erhebung der Niederen. Wer die Grabschriften der Christen in Rom betrachtet, welche jetzt die Eingangssäle des Vatikans bekleiden, wird sich gründlich davon überzeugen können, dass der Mann aus den unteren Schichten, dass die ungebildete Volksmasse es war, welche dort zuerst dem christlichen Glauben anhing. Später riss die Wucht der Menge fort. Dem harten römischen Staatswesen, dem stolzen Römerthume sowie der ihr fremden und fast unverständlichen Gelehrsamkeit der Griechen war sie Feind. Die Rechtgläubigkeit dünkte den Niederen viel heilsamer als alle wissenschaftliche Forschung; der gute Christ hatte in seinem Wandel Tugenden zu üben, aber keines-

weges war es ihm erspriesslich oder gar nothwendig, in den Schulen sich unterrichten zu lassen, die, von Vornehmen gehalten, in Beziehungen zu der Abgötterei standen. Die Kirchenväter wurden Apostel der Unwissenheit. Bei jener geistigen Unklarheit und Schwäche der Denkkraft, die mit dem Glauben an Mysterien und Wunder zusammenhing, ging rasch die scharfe Bestimmtheit der Begriffe verloren, und die strenge wissenschaftliche Methode, die mühevoll gewonnene, kam auch der Erdkunde abhanden. Mit glühendem Eifer warfen sich bald die frommen Kirchenväter der Weltanschauung der alexandrinischen Schule entgegen. Hochangesehene Lehrer des IV. Jahrhunderts fanden anfangs solche Studien unnütz. Eusebios sagte in der εὐαγγελικῆς ἀποδείξεως προπαρασκευῄ B. XV. 61: nicht aus Unkenntniss der Dinge, sondern aus Verachtung unnützer Arbeiten dächten die Christen so klein von diesen Sachen, da sie ihren Geist vielmehr Besserem und Höherem zuwendeten, und Basileios nannte in der 9. Homilie εἰς τὴν ἑξαήμερον das heidnische Wissen eine Thorenweisheit; einer widerlege den andern rücksichtlich der Meinungen über die Erde. Er schäme sich nicht des Evangeliums. Es schweige, weil wir uns um diese müssigen Dinge nicht kümmern, vielmehr Nützlicheres treiben sollten, (ἐπειδὴ τὰ μηδὲν πρὸς ἡμᾶς ὡς ἄχρηστα ἡμῖν ἀπεσιώπησεν.) Ebenso geringschätzig sprach Johannes Chrysostomos im Commentar zum Hebräerbriefe.

Allein in dieser geflissentlichen Unwissenheit war auf die Dauer nicht zu beharren. Origenes versuchte allegorische Deutungen biblischer Worte, und Manes soll eine Karte entworfen haben, die späterhin bei den Arabern als Figur der vier bewohnbaren Erdviertel bezeichnet wurde[1]), die Manichäer hielten indess an der Kugelgestalt der Erde fest[2]). Auf diese Wege wurde freilich nicht eingegangen. Doch musste nothwendig aus dem Widerspruch gegen einzelne Lehrsätze der griechischen Wissenschaft sich eine bestimmte Auffassung nach und nach entwickeln. Schulmeinungen, die sich nicht im Einklang mit den Aussprüchen der heiligen Schrift befanden, wurden für abgeschmackt und gottlos erklärt. Firmianus Lactantius machte im dritten Buche divinarum institutionum die albernen Menschen, die Dinge ergründen wollten, welche kein Mensch wissen könne, gründlich lächerlich. An die Kugelgestalt der Erde und an Gegenfüssler könne kein Vernünftiger glauben; er vermöge zu erweisen, dass unterhalb der Erde kein Himmel sei. Es ist bekannt, dass dem Colombo von dem spanischen Gelehrtenrathe, welcher 1486 mit der Begutachtung seines Vorhabens beauftragt wurde, diese Hauptstellen der Kirchenväter entgegengehalten wurden.

1) Lelewel l. c. I. 111.
2) Kosmas im fünften Buche. Montf. II. p. 272 u. 273.

Die Grundlage der Erdkunde wird fortan nicht mehr der Reisebericht, die Messung und Himmelsbeobachtung, sondern das dürftige Wissen der alten Hebräer. Als geoffenbartes Wort Gottes enthalten die Bücher alten und neuen Bundes den Schlüssel zur richtigen Erkenntniss. Das ächte Studium der Geographie bewegt sich folgerecht in der Auslegung von Stellen des Pentateuchs und der Psalmen, der Propheten und der Evangelisten. Die Exegese liefert die Grundsteine des Baues. Theologische Bedenken sind massgebend. Severianus, der Bischof von Gabala, bemerkt im 2. Buche τῆς ἑξαημέρου, dass der Himmel keine Kugelgestalt haben könne, da Hesekiel sagte: Gott machte den Himmel wie ein Gewölbe (ὡσεὶ καμάρου). Hesekiel hatte zwar das nicht gesagt, denn רקע bedeutet kein Gewölbe, sondern eine dünne Decke, einen Schleier, Flor. Severian verstand kein Hebräisch, dies hielt den frommen Mann aber nicht ab, fortzufahren, es werde doch Niemand so gottvergessen (ἀσεβής) sein, den Schwätzern eher zu glauben als den prophetischen Worten. Der cyprische Bischof Epiphanios that im 2. Buche gegen die Ketzer dar, es müsse das Paradies im Osten der Erde gelegen sein, weil Adam nicht aus dem Himmel herabgestürzt, sondern aus Eden gescheucht heisse. Aus dem Paradiese ergiessen sich ja auch Tigris und Frat. Letzteres führte der syrische Bischof Theodoretos in den Untersuchungen über die Genesis, und der Arianer Philostorgios im 3. Buche seiner Kirchengeschichte näher aus. Da Philostorgios recht wohl Lauf und Ursprung beider Ströme kannte, so nahm er einen unterirdischen Lauf beider an. Vor dem Paradiese verlieren sie sich in einer Sandwüste und brechen erst wieder im Gebirgslande hervor. Der Nil ist der Geon des Paradieses; in weitem Bogen hat er unter dem indischen Meere sich zu den Mondbergen bewegt, dagegen kommt der Hyphasis oder Pheison ohne solche Versteckung aus dem Paradiese. In diesem letzten Punkte stimmten die rechtgläubigen Kirchenlehrer, die übrigens auch im Pheison den Ganges oder Indus wiedererkannten, nicht mit dem Ketzer. Philostorgios suchte die Möglichkeit des unterirdischen Laufes glaublich zu machen; Theodoretos kannte seinen Zweck. Gott wollte nämlich dem menschlichen Vorwitz vorbeugen, damit nicht Leute an ihren Ufern nach dem Paradiese hinliefen, wobei sie doch nur in's Unglück gerathen würden. Der lateinische Philosoph Junior lehrte: nur Ein grosser Strom komme aus Eden, und dieser theile sich hernach in die 4 Flüsse Geon, Phison, Tigris und Eufrat[1]). Endlich hatte Athanasios schon längst in der 45. Festepistel bemerkt, dass in der Stiftshütte ein grosses Geheimniss enthüllt sei. — Die alten Autoritäten waren gestürzt,

1) A. Mai, Classicor. auctor. e. cod. Vaticanis T. III p. 389. Rom 1831.

die Weisheit der Mönche gab Lehre und Richtschnur; sie waren vollkommen sicher und gewiss.

Es fehlte nur noch, dass das christliche Bewusstsein vollständiger und systematischer das Erdganze behandelte. Diesen Schritt that ein „heiliger Mann und grosser Lehrer" *Patrikios*, der aus dem Lande der Chaldäer nach 400 gezogen kam, bei sich einen Schüler Thomas von Edessa hatte (welcher nachmals Erzbischof von Persien wurde), und nach Konstantinopel sich begab, allwo er starb. Dieser Mann wusste genau, wie der Himmel und wie die Erde aussah. Zu den Erben seiner Wissenschaft gehörte auch ein Mann, durch dessen schriftstellerisches Bemühen sie auch bis zu uns gelangt ist: *Kosmas*. Kaum konnte jemand damals in höherem Grade berufen sein, über die Erde zu handeln, als dieser Aegypter, denn er hatte in jungen Jahren als Kaufmann weite Reisen gemacht, war in Jerusalem gewesen, in Aethiopien bis nahe zum Gleicher gekommen, nach Indien bis an Taprobane und im indischen Meere, wie seine Schiffer glaubten, bis dicht an den Endocean, so dass schon grosse Furcht war, das Fahrzeug würde in die gefährlichen Fluthen gerathen. Auf seine alten Tage sass dieser Kosmas als Mönch in Alexandrien und pflog mit vielen frommen Männern Verkehr. Höchlich verdross es ihn, dass so sehr viele Christen den hellenischen und zugleich satanischen Irrthümern, die sie doch mit der Taufe abthun müssten, immer noch anhingen. Er schrieb mit heiligem Eifer und im Namen der Dreieinigkeit. Nachdem er schon eine weitläufige Beschreibung der ganzen Erde und eine Abbildung der Welt und der Sterne sammt Erklärungen geschrieben hatte, verfasste er in der Mitte des fünften Jahrhunderts ein drittes Werk: die christliche Ortsbeschreibung (*Χριστιανικὴ τοπογραφία*), welche nach und nach zu 11 Büchern[1]) anwuchs.

---

1) Das XI. Buch ist nämlich irrig zwischen das X. und XII. eingeschoben. Es gehört einem ganz andern Werk, vielleicht dem erstgenannten Werke, an. Die Zeit der Abfassung ergibt sich aus B. II. p. 140, wo bei Anführung eines im Jahre 522 geschehenen Ereignisses Kosmas angibt: *παρόντι οὖν μοι ἐν τοῖς τόποις ἐκείνοις πρὸ τούτων τῶν ἐνιαυτῶν εἴκοσι πέντε, πλέον ἢ ἔλαττον, ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς βασιλείας Ἰουστίνου τοῦ Ῥωμαίων βασιλέως*. Sein Ausdruck zeigt, dass er die Zeit jenes Vorganges nicht mehr genau weiss und sich nach der ersten Regierungszeit Justins, der 518 antrat, richtet. Wir werden schwerlich annehmen dürfen, dass er später als 546 das zweite Buch schrieb, eher noch etwas früher. Montfaucon sieht in dieser Aeusserung einen späteren Einschub des Verfassers, was aber nach dem Zusammenhange unstatthaft ist. Er hält sich an eine Stelle im X. Buche (nicht im XI., wie er irrig anführt), wo Kosmas den Timotheos *νῦν τετελευτηκότα νέον* heisst, und dessen Nachfolger Theodosios, als noch in Konstantinopel lebend, bezeichnet wird, und schliesst aus beidem auf die Abfassung i. J. 535. Die Litterarhistoriker folgten seiner Bestimmung. Allein wer weiss nicht, dass ein Greis schon weit zurück liegende Begebenheiten als neulich geschehene zu bezeichnen pflegt; Theodosios war, als Kosmas schrieb, bereits als Schis-

Voll von der Ueberzeugung, dass kein Buchstabe und kein Strich in der heiligen Schrift absichtslos gegeben sei, hatte Kosmas ihre zahlreichen Aussprüche sorgfältig erwogen, und es ergab sich aus ihrem schönen Einklang ein bestimmtes Bild. Der Himmel ist ein festes Gewölbe und wird nicht herumbewegt, dreht sich nicht und wälzt sich nicht. Ein zeltförmiges Firmament trennt ihn in den oberen Himmel bis zur Kuppel, wo das himmlische Reich Christi und der Seligen sich befindet, und den unteren Himmel, in dem die Sterne von den Engeln in der Luft für die Geschäfte der Menschen bewegt werden. Ueber dem Zeltfirmament sind noch die himmlischen Wässer, die als Regen auf die Erde kommen. Mehr als diese zwei Himmel gibt es nicht. Die Erde ist fest und auf nichts gestützt, sondern als das Schwerste der Grundstein von allem; im äussersten Abend und Morgen treffen die Enden der Erde und des Himmels so zusammen, dass von der Erde herauf grade Mauern zur obersten Kuppel führen. Gegen die Erdenden zu hat also der Himmel quadratische Form. Die Erde ist zunächst wie ein viereckiger Tisch (τετράγωνος) und in ihrem bewohnbaren Theile (d. h. vom Ende Schina's an) vom Morgen zum Abend doppelt so lang, als von Mittag gen Mitternacht, nämlich in der westöstlichen Richtung ungefähr 400 Tagereisen oder nahezu 2000 geogr. Meilen, in der südnördlichen 200 Tagereisen oder 1000 g. M. Die Bezeichnung als Tisch ist indess unrichtig, denn Kosmas stellte sich die Erde vielmehr als einen Berg vor, der Nordwesten der Erde steigt unmerklich immer höher an, bis seine Erhebung so viel austrägt, als die ganze Erdbreite (eintausend geogr. Meilen!) Die nördliche Rückwand ist steil und unwohnlich. Es wird interessant sein, zu hören, wie Kosmas auf diese seltsame Vorstellung gerieth, da sie nicht unmittelbar aus der Bibel zu entnehmen war. Verfinsterungen und Sonnenuntergang bedurften einer Erklärung, mit welcher die griechischen Erklärungen beseitigt wurden. Kosmas bestritt deshalb die Meinung der Heiden, dass die Sonne grösser sei als die Erde; nach seinen Berechnungen hat sie höchstens $^2/_7$ der Erdfläche. Hinter dem hochaufstehenden Nordwesttheil der Erde verbirgt sie

---

matiker erkannt, damals war er also wahrscheinlich auch schon abgesetzt Möglich, dass er später wieder in Konstantinopel sich aufhielt. Im Zweifel nun, welche der beiden Stellen die massgebende sein möge, finden wir die Worte des VI. Buches: *ὅθεν ἀπαιτηθεὶς τῷ Θὼθ μηνὶ τῆς παρούσης δεκάτης ἰνδικτίωνος* p. 264. Das Jahr 535 war das dreizehnte Indictionsjahr, mithin würde Kosmas zwischen der Abfassung des VI. und des X. Buches drei Jahre haben verstreichen lassen, was seiner Schreibseligkeit so wenig ähnlich sieht als nach dem Gepräge der Schrift, die sich überall als rasch hingeworfen giebt, wahrscheinlich ist. Das Jahr 346 ist das neunte Indictionsjahr; dieses für das zweite Buch angenommen, ist das Jahr 347, für das nachträglich geschriebene sechste, ganz passend.

sich während der Nachtzeit, bis sie, im Kreise um die Erde bewegt, im Osten wiederum sichtbar wird. Die Nacht ist also eigentlich der Bergschatten. — Unsere Erde ist vom Ocean umflossen, aber jenseits desselben liegt noch eine andere Erde, denn jenseits des Oceans liegt im Osten das Paradies, aus dem, durch den trennenden Ocean hindurch, die 4 grossen Ströme kommen. Aus diesem jenseitigen Lande kam auch Noah in seiner Arche während der Sündfluth auf dem unsrigen an. Vom Ocean an gehen, wie die Heiden richtig sagen, vier Meerbusen aus: der unsrige, der arabische, persische und hyrkanische, in denen allein die Schiffer fahren können.

Ueber diese Beschaffenheit der Welt sind wir mit vollkommener Sicherheit unterrichtet, denn wir besitzen in der Stiftshütte ihr wahres Abbild, Gott hat dem Moses auf dem Sinai den Begriff der ganzen Welt gezeigt und ihn geheissen, es treulich nachzubilden. Daher ist auch alles Einzelne am Tabernakel bedeutungsvoll und bezeichnend und Moses der wahre, göttliche Weltbeschreiber. Kosmas untersuchte sorgfältig die Form und Eintheilung der Stiftshütte, um daraus die Gestalt der Erde und Welt zu erkennen. Gottes Offenbarungen muss man mehr glauben als den Gedanken und Schlussfolgerungen der Menschen. Deshalb muss der Christ die geometrischen Methoden der Thoren und Lügenschmiede fahren lassen (B. I. p. 117. B. II. p. 156. u. o.) Die aber, welche Christen sein wollen und Gottes Aussprüche gering schätzen, und doch die Erde für eine Kugel halten, zu denen wird Gott am Tage des Gerichtes nach dem Apostel Matthaeus sagen: ich kenne euch nicht, weg von mir, die ihr Unrechtes treibt. Solche Leute sollen sich nur keine Hoffnung auf das Jenseits und die Freuden der Auferstehung machen!

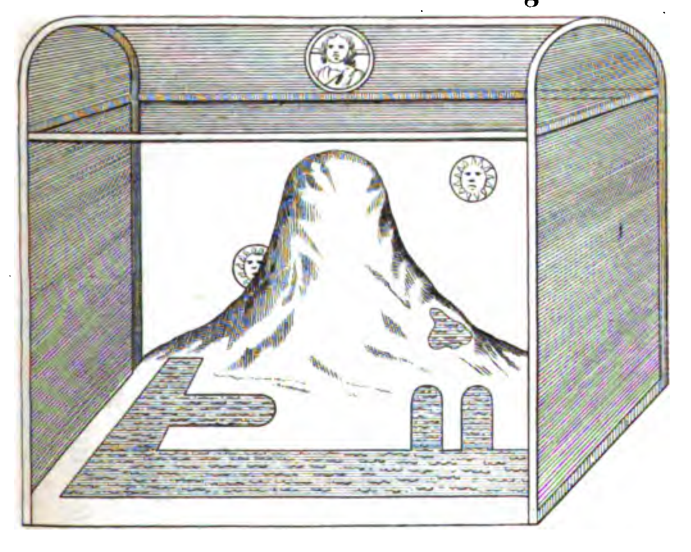
Zur deutlicheren Versinnlichung fügte Kosmas viele Abbildungen bei. Die beiden wichtigsten legen wir hier nach Montfaucons Gewähr vor. (Taf. I. und II.) Die eine stellt das Himmelsgebäude, das Ganze wie das Tabernakel dar, man sieht die Sonne zugleich im Untergehen und im hohen Stande; die andere den Abriss der Erde, es ist die einzige Karte aus dem VI. Jahrhundert: beide verständlich nach dem Auseinandergesetzten; von dem südlichen Meerbusen ist der westliche der arabische, der östliche der persische und die in diesen fallenden Ströme sind Tigris (westlich) und Eufrat.

In diesen zuversichtlichen Arbeiten kehrte man mit Aufgebung der Frucht griechischer Gelehrsamkeit zurück zu den kindlichen Arbeiten des Thales, zu der vom Meer umflossenen Scheibe der homerischen Welt-Anschauung.

Eine tausendjährige Nacht überschattet das Abendland. Die alexandrinische Geographenschule erhält nur bei den muha-

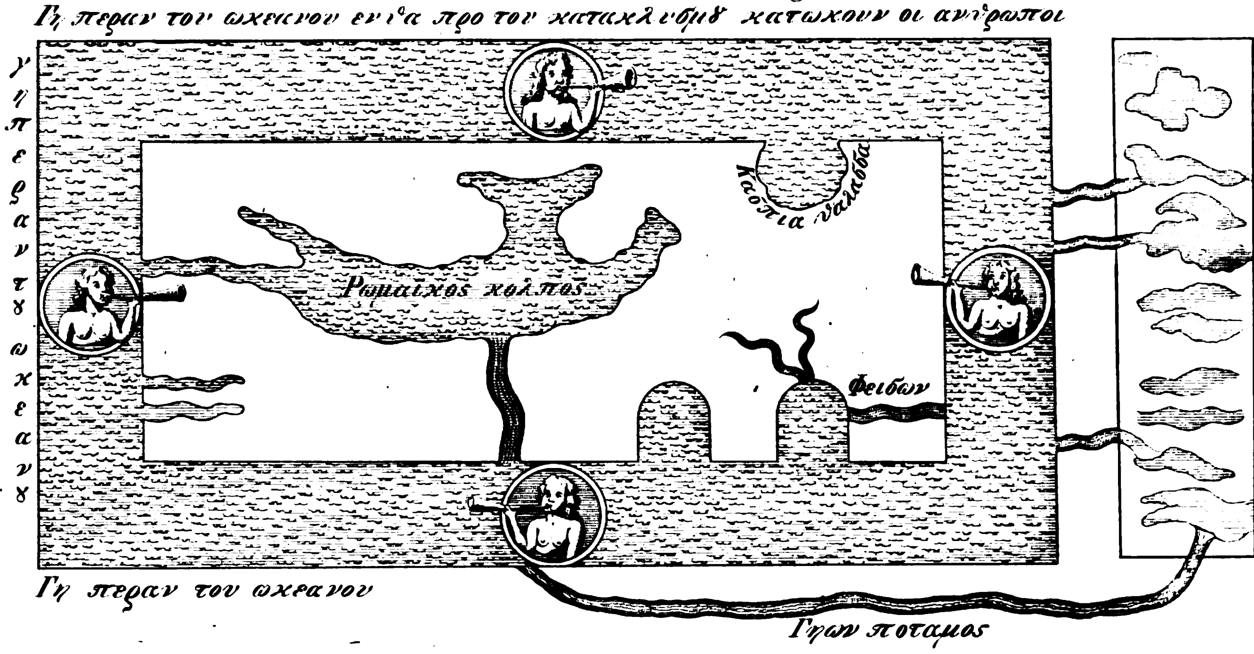
Taf. I. *zum Serapeum; Jahrg. XIV. S. 246.*

Weltkarte des Kosmas hrsg. v. Wuttke.



Taf. II. zum Serapeum; Jahrg. XIV. S. 246.

Erdkarte des Kosmas hrsg. v. Wuttke.



medanischen Völkern eine mangelhafte Fortsetzung. Die Araber und auch die Perser arbeiteten nach Kräften, bis einheimischer Despotismus und die zerstörenden Einfälle der mittelasiatischen Horden den Flor ihrer Kultur unwiederbringlich zerstörten. Was neben ihnen die Europäer auf dem Gebiete der Erdkunde leisteten, ist so dürftig, dass es mit der arabischen Wissenschaft gar nicht vergleichbar ist. Für uns hat jedoch dies Geringe ein erhöhtes Interesse, denn es sind die Anfänge unserer Vorfahren. Auch ist es belehrend, zu gewahren, wie die Menschheit sich allmählig von verjährten Vorurtheilen loswand.

Erweiterungen des geographischen Wissens erwarte man also nicht in diesen Zeiten vom Abendlande. Die beschreibende Erdkunde bewegte sich beinah ausschliesslich in der Wiederholung dessen, was in den damals noch gelesenen Büchern gefunden wurde; man begnügte sich mit einigen erbärmlichen Schriftstellern und blossen Namenregistern, indem man nur Allgemeines brauchte und dieses Allgemeine oberflächlich, ungenau und verworren auffasste. Vielleicht der einzige Ort, wo man sich im VII. Jahrh. überhaupt noch um die Geographie bekümmerte, war Ravenna, wo ein mit Belesenheit prunkender Ravennat zwischen 667 und 670 in griechischer Sprache eine dürre Kosmographie abfasste, deren im X. Jahrhundert angefertigte lateinische Uebersetzung uns (das Original ist nicht erhalten) von dem gänzlichen Verfalle der Studien und der argen Unwissenheit Zeugniss giebt. An Christlichkeit fehlte es dem alten Geographen von Ravenna nicht, diese hinderte ihn aber nicht, Bergnamen für Städte und Provinzen für Flüsse zu nehmen, im Geographen Ptolemaios den König der Aegypter vom makedonischen Stamme zu erblicken (IX. 9.) und die Beifügung einer Karte für überflüssig zu halten [1]. Von besonderem Interesse ist es für uns, zu ersehen, dass die Ansicht des Kosmas von der Berggestalt Widerspruch gefunden hatte. Mit abgeänderter Fassung war nämlich behauptet worden, nicht die Erde sei ein Berg, sondern ihren Nordocean begrenzten hohe Berge, hinter denen sich Sonne und Mond verstecken, und über diese neue Meinung war ein lebhafter Streit entstanden. Man hielt ein, dass Niemand diese Berge geschaut habe, und dass in der heiligen Schrift nichts von ihnen zu lesen sei, und obgleich die Vertheidiger sich auf die menschliche Unwissenheit triftig bezogen, so fand doch die

---

1) Potuissemus etenim Christo nobis iuvante subtilius dicere totius mundi portus et promontoria atque inter ipsas urbes, milliaria vel quomodo cuntae patriae aut qualiter ponuntur, *mirifice depingendo designare*, sed ideo, tanquam lectionem nostram cosmographiae exactiorem facientes, omnes designationes vel quae plura(?) fuerant polylogia fugientes, taciturnitati commendavimus. I. 18.

entgegengesetzte Lehre, dass die Sonne vielmehr im Oceane während der Nacht ausruhe, besseren Eingang. Denn daraus erklärte sich, warum zur Winterzeit bei den längeren Nächten das Meer verhältnissmässig wärmer ist, als im Sommer, wo die Sonne kürzere Zeit im Wasser verweilt. Also auch hierin kehrte jenes gläubige Geschlecht zu der Unreife der frühesten Anschauungen zurück und glaubte mit den Griechen Homers, dass des Helios leuchtende Fackel im Oceane sich bade[1]. Der Wissenstrieb war ertödtet. Johannes Philoponos blieb vereinzelt, als er (am Anfang des VII. Jahrhunderts) die griechische Ansicht von der Kugelgestalt der Erde verfocht. Er war kein Fremdling in der alten Litteratur, in Mathematik und Physik: was aber wussten davon die frommen Priester und Mönche! Was hielten sie von solchen irdischen Gründen! Cassiodorus hatte indess doch (de institutione divinarum scripturarum c. 25.) den Mönchen einige Beschäftigung mit der Erdkunde empfohlen, „damit ihr wisst, in welchem Theile der Welt die Orte liegen, von denen ihr in den heiligen Schriften leset," und ihnen besonders die Namenlisten des Julius Honorius sowie die Karte des Dionysius anempfohlen. Julius, der sogenannte Aethicus, Vibius Sequester, Macrobius, Orosius, Solinus, Priscianus, Marcianus Capella und Isidorus waren die Vorrathskammern für die beschreibende Erdkunde. Mit der Klarheit der Begriffe ging die Fähigkeit zu eignen Wahrnehmungen verloren. Blosse Wiederholungen ersetzten das eigne Anstrengen. Ungenau und verkehrt stellten die Mönche zusammen, was ihnen in die Hände gerieth. In ihren Beschreibungen wiederholten sie die alten Schilderungen, denn sie selber kannten die Dinge nicht, gleich als ob im Laufe der Jahrhunderte sich nichts verändert habe. Wusste ja hier oder dort ein achtsamer Mönch eine Einzelnheit besser, so blieb diese richtigere Kenntniss das Eigenthum Weniger, ohne in den allgemeinen Besitz überzugehen. Völlig unerheblich auf diese Litteratur war die Einwirkung, welche die Fahrten der Normänner und die Berichte der Geschichtschreiber ausübten. Die Unwissenheit entstellte sogar das Ueberkommene noch durch viele Missverständnisse gröblich. Alle wissenschaftlichen Regeln waren ja längst bei Seite geworfen. Man kannte seine Umgebung, kümmerte sich aber selten darum, wie die ganze Erde aussehe. Beschreibungen des gelobten Landes und der heiligen Stadt, Reiseberichte dorthin waren fast das einzige Geographische, was Aufmerksamkeit erregte. Ausser ihnen zog nur das Wunderbare an, weil es Reiz für die Phantasie hatte. Mit den alten Fabeln beschäftigte man sich daher gern unter dem Namen der Geographie, und es lässt sich wahrnehmen, dass sie im Laufe der Zeit wuchsen. Das Na-

1) Odyssee XIX. 434 f. Iliad. VII. 421 f. vgl. V. 6.

beliegende und die bekannte Umgebung würdigte man dagegen nicht erst der Mühe einer Beschreibung. — Den also entstandenen Vorrath häuften darauf die verdientesten und namhaftesten Gelehrten ihrer Zeit in grossen Sammelwerken.

Die Karten des Mittelalters mussten am deutlichsten den niedrigen Standpunkt des Wissens an den Tag legen; die zusammengeschrumpfte Kenntniss und die Vorworrenheit der Vorstellungen. Verloren gegangen scheint alle Kunde des Weitentlegenen. Während die Griechen z. B. in Afrika bis zu dem Mondgebirge, bis Adan und Zangebar Nachrichten hatten, reichen diese jetzt kaum zum Maurenlande. Die rohe Zeichnung rückt dem Beschauer vor die Augen, dass alles in's Ungefähre und Unbestimmte gestellt ist; kein Netz, keine festen Maasse. Nicht einmal eine bestimmte Zeit spiegeln sie ab. Was aus der gewonnenen Wendung sich heraus entwickeln musste, liegt in unverhüllter Nacktheit vor uns: eine vergebliche Warnung an die glaubensübermüthigen Verächter menschlicher Wissenschaft!

Nach dem, was bisher bekannt geworden, finden sich mittelalterliche Karten, vornehmlich in Handschriften: 1) der Apokalypse, 2) des Sallustius, 3) des Makrobius, 4) des Priscianus, 5) des Isidorus, 6) des Aethikos, 7) des Orosius, 8) in Heiligenleben, 9) in astronomischen Schriften. Dann bei mehreren encyklopädischen Schriftstellern des XII. Jahrh., nämlich: 10) im Hortulus deliciarum der Herad von Landsperg, 11) in der imago mundi des Honorius von Autün, 12) in der philosophia des Wilhelm von Hirschau, 13) im liber floridus Lamberti filii Onulfi, ferner 14) bei Mathaeus Parisiensis, 15) Cecco d'Ascoli und in vielen des XIV. Jahrh., in welchem bereits Küstenkarten zahlreich vorkommen.

Diese Karten lassen sich zur Uebersicht in verschiedene Klassen zerlegen, rücksichtlich der Eintheilung sowohl als der Gestalt der Erde. Die eine Gattung heisse ich Zonenkarten. Sie zeigen einen Kreis, durch vier Querstriche, mithin nach fünf Gürteln die Erde getheilt. Auf Griechen und Araber sind sie vermuthlich zurückzuführen. In der Regel sind sie sehr klein und enthalten nur die Bezeichnung der Erdtheile mit wenigen Inschriften. Sie finden sich häufig, haben aber den geringsten Werth. Wir beschreiben beispielshalber diejenige, welche sich auf der Leipziger Stadtbibliothek in einem Buche aus dem Ende des XIII. Jahrh. (cod. XLIII.) als Schlussblatt zu Galteri Alexandreis befindet. Die Himmelsgegenden, einige Hauptwinde und die drei Erdtheile sind angegeben nach der, später bei den Sallustkarten beschriebenen Methode. Ausserdem liest man: mediterraneum mare, und darüber an dessen Nordende in Asia: Tanays, endlich über diesem, quer durch Asien: Alexander dimittit Alam (NB. nicht Asiam ist zu lesen). — Eine andere Gattung legt dagegen die Dreitheilung der be-

wohnbaren Erde nach den Söhnen Noahs zu Grunde. Schon im neuen Aithikos treffen wir auf die ausgedehnte Benutzung der hebräischen Völkertafel zur Stammbestimmung der einzelnen Völker. Eine nähere Ausführung in einer Zeichnung unternahm aber Niemand. Diese Noachidenkarten sind ebenso dürftig wie die Zonenkarten. Solche Eintheilungsgründe setzen andere Karten grösseren Styles ganz bei Seite. Bis auf spärliche Ausnahmen war es allgemein, den Osten in die Höhe zu rücken, weil man sich am Ostende Asiens das irdische Paradies vorstellte.

Hinsichtlich der Erdform war für das christliche Bewusstsein Vieler das Wort des Evangelisten Matthäus c. 24. v. 31. bestimmend. Aus dieser Stelle war die Folgerung gezogen, dass die Erde keineswegs rund, sondern vielmehr viereckig sei. Wir erwähnten schon, dass den Gläubigen des VI. und VII. Jahrh. das runde Erdbild veraltet scheinen musste. Die beigegebene Tafel (III.) zeigt eine Erdkarte dieser eckigen Form, die den Schriftzügen nach in der letzten Merowingerzeit gefertigt wurde. Gegenwärtig befindet sie sich in der Bibliothek von Alby in der Languedoc in einem Bande mit 20 verschiedenen Schriften, hinter der im VIII. Jahrh. abgeschriebenen Abhandlung de quaestionibus difficilioribus novi et veteris testamenti a domino Isidoro edit., vor dem im VII. oder VIII. Jahrh. geschriebenen indiculus quod maria vel venti sunt. Diese Karte enthält fast nur die Namen, die von Aethikus überliefert waren; auf seinen magern Listen beruhte die Kenntniss der Länder, Flüsse und Inseln. Vergleicht man mit ihr die Karte des Kosmas, so zeigt sich eine Uebereinstimmung in der Anlage, die zu gross ist, um zufällig zu sein. Die vier Meerbusen und selbst die drei nördlichen Einbuchtungen des Mittelmeers finden sich hier ähnlich wie bei Kosmas vertheilt. Andererseits ist alles weiter ausgeführt, und der Nil zwar als eine Verbindung zweier Meere in beiden Karten dargestellt, aber bei Kosmas läuft er nicht aus dem rothen Meere, sondern aus dem Oceane. Die Lage der übrigen Flüsse, wie die Breite Asiens, weicht in beiden Karten stark ab. Danach können wir zwar nicht annehmen, dass der Zeichner dieser Karte die des Kosmas vor sich gehabt haben sollte, im Augenblick, da er die seinige entwarf, aber auch dies nicht, dass sie ihm völlig unbekannt gewesen sein sollte. Wir müssen annehmen, dass er sie früher einmal gesehen hatte und nachher aus der Erinnerung ihre Hauptumrisse wiedergab. Wir hätten dann in dieser Karte eine Fortwirkung des Kosmas vor uns. — Der „Oceanum“ bildet die bekannten vier Einschnitte: das Mittelmeer, bei weitem das grösste, in dessen Nähe wir uns wohl den Verfasser zu denken haben, das

kaspische Meer, welches seit Alexanders asiatischem Zuge als ein im Norden offenes, also im Zusammenhange mit dem kimmerischen Ocean stehendes Meer vorgestellt wurde, das rothe Meer drittens und viertens ein namenloses zwischen Arabien und Persien. Meer und Ströme sind grün angemalt[1]). In Ermangelung genauer Kunde behalf sich der Kartenzeichner mit einer symmetrischen Einrichtung; die Grenzen der Länder sind nach dem Lineale. Alle Meere schneiden in gerader Richtung ein. In einer Erstreckung mit dem Pontum läuft (anders als bei Kosmas) das Rubrum und ihm parallel das Adriatische. Ebenso hat das Persische die gleiche Richtung mit dem Caspium. Die Dürftigkeit der Kenntniss von Asien verräth sich schon durch die Kleinheit des Bildes, obwohl Asien, seiner Längenausdehnung nach, gerechnet vom Pontum und Nilum an, ebenso gross ist, als Europa mit Afrika zusammen: allein in der Breite ist dieses hufeisenförmige Asien schmaler als jeder der beiden andern Erdtheile. Vom Ostende des Mittelmeers bis zum Ostrand Asiens ist die Entfernung um weniges grösser als die längste Ausdehnung Siciliens. Diese merkwürdige (der ptolemäischen Anschauung gänzlich entgegengesetzte) Verkleinerung Asiens findet darin eine theilweise Erklärung, dass die allmählig veränderte Küstenrichtung, welche im 53° und 54° O.L. eintritt, unbemerkt blieb. Daher liess der Zeichner „Judea“ sich in gleicher Richtung mit der nordafrikanischen Küste erstrecken. Uebrigens wurde Judäa als erstgenanntes Land in ansehnlicher Grösse gemalt. Richtig ist nun gegenüber von Judaea zuerst Cyprus und hinter diesem Creta angesetzt, aber ebendadurch ist die Stellung beider für alle übrigen Verhältnisse verschoben, indem nun Kreta nicht nach der östlichen, sondern nach der nördlichen Richtung in einer Linie mit Cypern liegt. Das Nahe ist weit, das Entfernte eng gehalten. Was oft erwähnt wurde, schien gleichfalls ansehnlich und gross. Kein Wunder daher, dass die Länder des hinteren Asiens zusammenschrumpfen, hingegen die Strecke von Judäa bis zum rothen Meere sich weit ausbreitet. Die Verbindung, die zwischen dem rothen Meer und dem Mittelmeer bestand, mag verleitet haben, den Nil als eine beide verbindende Was-

---

1) Santarem II. 26 f. Santarem sah das Original ein; seine Beschreibung weicht in einigen Namen von unserer Nachzeichnung der im Bericht über die Departementalbibliotheken Frankreichs gegebenen ab. Ungerechnet einige nichts bedeutende Aenderungen der Schreibart führt er an *Ruaria* und muthmasst auf Rhetia, wo wir deutlich Ravenna lesen; ferner schreibt er Aayala, wo bei uns Ac[*h*]aia steht; in Handschriften des VIII. Jahrh. (z. B. einer Urkunde Theodorichs IV. von 727.) bedeutet allerdings die auf A folgende Figur ci also Aciaia. Er liest Aubas, und muthmasst auf Euboea, wo wir Atenas erkennen, Athen. Er liest Albania, wo hier Armenia. Endlich hält Santarem II. 29. das Dreieck, worin wir den Berg Sinai zu erkennen glauben, für die grosse Pyramide.

serstrasse anzusehen. Aber, woher der seltsame Irrthum, dass südlich vom Nil in östlicher Richtung der — Ganges zum rothen Meere dahin zieht? Wir wollen eine Lösung versuchen. In der Zeit der Kirchenväter wurden die Bezeichnungen Indien und Aethiopien häufig verwechselt, und als unser Kartenzeichner sein Werk zu Stande brachte, wusste man grade noch, dass der Ganges heisse Gegenden durchströmt. Bei der Verschiebung von Asien war nun Indien, südöstlich vom Kaspimeer und nordostwärts von Fison und Tigris in's nordöstliche Asien geschoben worden. Indien sollte im äussersten Osten gelegen sein. Nach dem Fehler, der mit der Angabe des Tigris gemacht war, blieb dem Kartenzeichner nichts weiter übrig, als es gen Norden, in einem Strich mit Tracia zu setzen. So nordwärts konnte der Ganges nicht strömen, folglich trug er ihn lieber im afrikanischen Aethiopien ein. Im Mittelmeer ist ferner sehr auffällig der weite Abstand Siciliens von Italien. Sicilien allein hat eine eckige Gestalt; alle andern Inseln sind kreisförmig gezeichnet. Auffälliger noch ist die Verstellung von Sardinien und Korsika. Erklärbar wird dies nur (denn wir suchen für Alles einen zureichenden Grund), wenn dem Kartographen die Kunde beider Inseln von einem Orte zugekommen war, von welchem aus der Schiffer eher zu Sardinien als zu Korsika gelangte. Uebrigens liegt dem Rodanum Sardinia richtig gegenüber. Die unförmliche Gestalt der griechischen und der apenninischen Halbinsel wird nicht verwundern: eher das Zusammenwerfen Frankreichs und Spaniens zu einem Ganzen. Dies deutet wohl darauf hin, dass hierüber die Nachricht nicht von Seefahrern, sondern von Landreisenden stammte, die von Italien durch ein Gebirge nach Frankreich und von da weiter nach Ispania gelangten, so dass Frankreich zwischen Italien und Spanien, letzteres also weit ab, in Frankreichs Richtung lag. Britania sieht man vor dem Ausfluss des Renus, aber auch zugleich Ispania gegenüber. Man wird sich aus Tacitus erinnern, dass die Römer sich Britanien Spanien gegenüber dachten, wie auch der Globus wenigstens die Westspitze von England also zeigt. Italia ist mit Fug oberhalb der Halbinsel, getrennt von Roma und Ravenna, angeschrieben, denn regnum Italiae bedeutete das longobardische Reich in der Lombardei[1]). Erwägt man nun, dass unter den drei in Europa genannten Städten Ravenna sich befindet, welches in der Mitte des VIII. Jahrhunderts durch die longobardische Besitzergreifung aufhörte der oströmische

1) Hinkmar von Rheims erzählt in den Annalen Mon. Germ. hist. I. 494: Kaiser Ludwig, in partes Beneventanas perrexit, und schickt einen Befehl an Ingelberga, von der zuletzt p. 493 gesagt worden war, dass sie apud Trientum gewesen, quatenus in Italia degeret et post illum non pergeret sed eum in Italia reversurum exspectaret.

Regierungssitz in Italien zu sein, dass ferner weder auf die Franken noch selbst auf die Muhamedaner irgend welche Hindeutung zu finden, so dürften wir zu der Vermuthung berechtigt sein, dass diese Karte **in der ersten Zeit des VIII. Jahrhunderts**, möglicherweise sogar noch im VII. Jahrh. gezeichnet worden ist. Wir verwundern uns über ihre Rohheit: sollte aber Jemand unter uns, der noch niemals eine Karte zu Gesicht bekommen hätte, selbst den Versuch machen müssen, ein Erdbild nach den allgemeinen Angaben des gewöhnlichen Gespräches zu entwerfen, dass ein Land gross sei, dass es zur Linken eines andern, dass es oberhalb oder unterhalb liege: so möchte eine solche Zeichnung wohl wenig Zutreffendes zu der aus dem Anblick der Karten gewonnenen Vorstellung bieten. Mit der Anschauung unserer Karten, die wir beim Lesen im Sinne behalten, verstehen wir geographische Angaben mittelalterlicher Geschichtschreiber viel genauer und richtiger, als diese selbst die beschriebenen Verhältnisse sich vorgestellt haben. Einhard berichtet es als Merkwürdigkeit, dass Karl der Grosse drei Karten auf silbernen Tischen besass (Vita Karoli c. 33. Monum. Germ. hist. II. 462.) und letztwillig verfügt habe, ut una ex his, quae forma quadrangula descriptionem urbis Constantinopolitanae continet — Romam ad basilicam beati Petri apostoli deferatur, et altera quae forma rotunda Romanae urbis effigie decorata est, episcopio Ravennatis ecclesiae conferatur, tertiam, quae ceteris et operis pulchritudine et ponderis gravitate multum excellit, *quae ex tribus orbibus conexa* (andere Lesart convexa), totius mundi descriptionem subtili ac minuta figuratione complectitur — inter heredes suos et ad elemosinam dividendae partis augmentum esse constituit. Eine zweite Beschreibung dieser Erdkarte gibt Thegan 835 (vita Hludowici c. 8. M. G. H. II. 592), indem er sagt: Ludwig habe alles vertheilt: nihil sibi reservans praeter mensam unam argenteam, quae *triformis* est, *in medio* (andere von Pertz vorgezogene Lesart: in modum) *quasi tres clippei in unum conjuncti;* ipsam sibi retinuit ob amorem patris et tamen eam alio praecio redemit, quod pro patre tradidit. Eine dritte Nachricht von ihr gibt uns Bischof Prudentius von Troyes in der Fortsetzung der Bertinianischen Annalen (M. G. H. I. 438): disco etiam mirae magnitudinis ac pulchritudinis argenteo in quo et orbis totius descriptio et astrorum consideratio et varius planetarum discursus, divisis ab invicem spatiis, signis eminentioribus sculpta radiabant. Wenn diese letzte nicht ganz zu den beiden früheren stimmt, die nichts von den Sternen und ihrem Laufe angeben, so darf nicht übersehen werden, dass der Spanier Prudentius, der die Annalen bis 861, seinem Todesjahre, fortführte, sie wahrscheinlich gar nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte, wogegen Einhard und Thegan gewiss oft Gelegenheit gehabt hatten,

sie zu betrachten. Was in des Prudentius Nachricht von Bedeutung bleibt, ist dies, dass die Karte in der Pfalz zu Aachen sich zuletzt befand und in der Noth des innern Krieges zu Grunde ging. Mehr Werth wurde auf das Metall, in dem sie ausgeführt war, als auf sie selber gelegt, doch erhielt sich das Gerede von ihr. (Lotharius, inopinato fratrum adventu territus cessit — disco — particulatim praesciso suisque distributo, a quibus, quamvis tale mercede conductis, per contubernia turmatim deserebatur, per Catalaunes fugiens etc.) Erwägt man genau die Ausdrücke der beiden ersten Gewährsmänner, der zuverlässigeren, so wird deutlich, dass Gfrörer in der Geschichte der ost- und westfränkischen Carolinger, Freiburg 1848. I. 38. einen Irrthum begeht, indem er in diesem Kartentisch ein aus Silber getriebenes astronomisches Kunstwerk gewahren will, das in drei miteinander verbundenen Kugeln die Erde, den gestirnten Himmel und den Lauf der Planeten versinnlicht haben soll. Welcher rechtgläubige Abendländer dachte damals an die Kugelform der Erde! Uns scheint, dass die von uns so eben beschriebene Karte des Kapitels von Alby die beste Verdeutlichung der dunkeln Ausdrücke Einhards und Thegans von den drei in der Mitte zusammenstossenden Schildern gewährt, und schwerlich dürfte man sehr fehlgehen, wenn man annimmt, dass jene von Karl dem Grossen und Ludwig dem Frommen hochgehaltene Erdkarte sich wenig von der unterschieden haben werde, welche wir so eben unsern Lesern vorgelegt haben, wenn sie auch im Umfange grösser und in der Ausführung zierlicher und vielleicht für Nordeuropa richtiger gestaltet gewesen sein mag. Nennt doch auch ein anderer Gelehrter jener Tage, der sie zu sehen gewiss Gelegenheit gehabt hatte, Alkuin, die Erde triquadrum. Nicht unmöglich ist es, dass die Kartentische Karls byzantinischen Ursprungs waren. Viel sicherer ist jedoch der Schluss auf den niedrigen Stand der geographischen Vorstellungen in der Zeit des grossen Karl.

Die Karte des Kapitels von Alby ist übrigens nicht die einzige bekannte von viereckiger Gestaltung. So geformt ist eine kleine Karte in einer alten Isidorhandschrift zu Paris, und namentlich zwei Erdtafeln, die jetzt das Britische Museum aufbewahrt. Die eine, zu einem Priscian, ist, einigen Umschriften nach zu schliessen, angelsächsische Arbeit. Das in zwanzig Quadrate eingetragene Erdbild ist bedeutend besser und ausgeführter, namentlich im Mittelmeer und im Norden. Afrika's Südtheil erinnert an die Ptolemäische Vorstellung. Palästina ist sehr gross und gerade in der Mitte der Karte. Die Erwähnung Islands gestattet kaum, sie für älter zu halten als Alfred. Das Meer ist grau gemalt — bezeichnend für Nordländer. Die andere Karte wurde im spanischen Kloster Silos spätestens 1109 zur Apokalypse gemacht.

Eine zweite Gattung von Karten behielt die runde Erdform bei. Mehrere Stellen des alten Testamentes entsprechen nämlich der viereckigen Form nicht. Wie konnte bei dieser, was Ezechiel sagte und was dem christlichen Bewusstsein so sehr entsprach, Jerusalem der Mittelpunkt der Welt sein? Und sprachen nicht Jesaias 40, v. 22, Hiob 26, 10 und Salomon in den Sprüchen 8, 27 von dem Kreise der Erde und der Rundung der Gewässer? Was aber vielleicht noch entscheidender einwirkte, war der Umstand, dass die altüberlieferten Karten der Griechen die Erdscheibe kreisförmig darstellten. Ein viereckiges Erdbild musste der Geograph selbstständig mit eigner Arbeit und nicht geringer Anstrengung entwerfen, das runde konnte er nachzeichnen. Dieser Umstand war wohl entscheidend dafür, dass man viel mehr runde als viereckige Karten auffinden konnte. Die Annahme dürfte schwerlich unbegründet sein, dass griechische Karten sich lange erhielten; zeichnete doch noch um 422 Agathodaimon in Alexandrien Karten nach dem ptolemäischen Systeme. Die Benutzung derselben seitens der Araber ist durch Lelewel ausser Zweifel gestellt. Nicht gute, nicht eratosthenische Karten, Eigenthum der aussterbenden Gelehrten, sondern schlechtere und rohere ältere Machwerke werden es gewesen sein, die unter den Christen des Abendlandes sich im Umlauf erhielten und für ihre neuen, schlechteren Karten zu Grunde gelegt werden. Wenn man die von Lelewel Tafel XXXI mitgetheilte Erdkarte des Al Vardi, der zu Haleb 1349 starb, aufmerksam vergleicht mit den nachher vorzulegenden lateinischen Karten, so kann man sich der Vermuthung nicht erwehren, dass für Al Vardi wie für jene ein gemeinsames Urbild dagewesen sein möge. Diese Uebereinstimmung ist dem Scharfsinn der Gelehrten auch keineswegs entgangen (Lelewel I. 146), nur hat man aus ihr keine Folgerung gezogen. Betrachtet man die Erdtafeln des Herodotos nach Bobriks Entwurfe, (auf dem Titelblatte von dessen Geographie Herodots), oder die des Dikaiarchos nach Lelewel (kleinere Schriften historisch-geographischen Inhalts, übers. v. Neue 1836. Tafel III.), ja sogar die auf letzterer ruhende römische Darstellung des Agrippa, so wird es begreifbar, wie eine ungeschickte und nachlässige Abzeichnung derselben jener Schematisirung die Entstehung geben konnte, die wir sogleich näher besprechen wollen. Die Jahrhunderte der Gläubigkeit beflissen sich nicht der Gründlichkeit und Genauigkeit. Schlecht nachgezeichnet, die Umrisse ein wenig verzerrt — so war in der Wiederholung dieser Karten der Stoff gegeben, aus dem die nächste verbessernde Hand zu einem seltsamen Erdbilde gelangte, das in den Vorstellungen sehr lange sich erhielt, bis in's XV. Jahrhundert, nachweisbar ein halbes Jahrtausend, muthmasslich ein volles. Einen Kreis bilden danach die drei Theile der bewohnbaren Erdscheibe, die

in gleicher Rundheit das Mittelmeer umgürtet. Von Norden nach Süden theilt die gerade Linie eines Meeres die Erde in zwei gleiche Halbscheide. Die östliche Hälfte ist Asien; die westliche wird abermals halbirt durch ein Meer, das vom Oceanus aus in gerader Richtung an jenes grössere Meer unter einem rechten Winkel sich anschliesst. Von diesem zweiten kleineren Meere südlich ist Afrika gelegen, nördlich Europa: ein Erdtheil so gross wie der andere, diese beiden zusammen aber genau so gross wie Asien. Die Erdtheile sind mithin von einander getrennt, gleichsam drei grosse Inseln. Der Osten, der Ort des irdischen Paradieses, ist in allen mir bekannten Zeichnungen dieser Art in die Höhe gestellt: was, wie überhaupt die genaue Uebereinstimmung im Entwurfe auf eine gemeinsame Quelle deutet. Einfache Karten sind ziemlich häufig und versinnlichen im Bilde, was mit Worten jenes klassische Werk des gläubigen Christen, der Gottesstaat des Aurelius Augustinus schildert (Buch XVI. c. 17:) Asia — quam quidem in altera duarum, plerique autem in tertia totius orbis parte posuerunt, ut sint omnes Asia, Europa et Africa: quod non aequali divisione fecerunt. Namque ista quae *Asia* nuncupatur a meridie per occidentem usque ad septentrionem pervenit. *Europa* vero a septentrione usque ad occidentem: atque inde *Africa* ab occidente usque ad meridiem. Unde videntur orbem dimidium duae tenere: Europa et Africa, alium vero dimidium sola Asia. Sed ideo illae duae partes factae sunt, quia inter utramque ab Oceano ingreditur, quidquid aquarum terra, interfuit et hoc mare magnum nobis fecit. Quapropter si in duas partes orbem dividas Orientis et Occidentis Asia erit in una, in altera vero Europa et Africa.

Diese Auffassung und Gliederung der Erde ward während des Mittelalters unzähligemale wiederholt. Auch ihre tiefere Deutung fand man. Et bene, fügt Hrabanus Maurus in seinem Werk de universo um 844 hinzu, tribus partibus distinctus est orbis, qui sanctae trinitate fide imbuendus erat et evangelico documento instruendus. Uebrigens entging dem gelehrten Abte von Fulda der vorliegende Widerspruch nicht und es beschäftigte ihn (Buch XII. c. 1.) wie die Heilige Schrift den Erdkreis et quadratus et circulus nennen konnte. Rund, sagte er, nennt sie die Erde nach dem Horizont, eckig nach den 4 Himmelsrichtungen (cardines): eine Lösung war das nicht.

(Fortsetzung folgt.)

(Hierzu: 3 lithographirte Tafeln.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1853.**

Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters

von Prof. Dr. **Heinrich Wuttke.**

(Fortsetzung.)

Suchen wir, wann noch eine solche runde Erddarstellung sich findet, so ist das letzte Denkmal derselben in den Beigaben zu dem geographischen Gedicht von der Sphäre in italienischer Sprache zu finden, welches gewöhnlich dem Florentiner Goro oder Gregorio di Staggio Dati, von Manni jedoch dessen Bruder Leonardo Dati, Bischof von Massa, gestorben 1472, zugeschrieben wird (vgl. Tiraboschi, Milano 1833. III. 172. II. 648. u. III. 189.) Es befindet sich in mehreren Abschriften in der Bibliotheca Magliabecchiana zu Florenz, aus denen ich der Güte des Geh. R. Dr. Neigebaur mehrere Durchzeichnungen verdanke. Neben dem Texte geht an den Rändern die Karte fort. Man sieht an der Weltkarte, dass für Dati noch das Schema bestand, dass es aber auch bereits durch die gegliederte Formung der Erdtheile durchbrochen wurde. Sollten Zeitgenossen Dati's doch noch die Entdeckung Amerika's erleben.
Fragen wir sodann, wie alt diese Auffassung ist, so macht ihr Zurückreichen in die römische Zeit, und zwar in die Tage des Oktavianus Augustus, eine im Besitze des Herzogs von Arschot befindliche, zuerst von Hemelar, Antwerpen 1654 in

den nummis Arscotanis bekannt gemachte Medaille von Gold wahrscheinlich. Sie ist von dem Münzmeister (triumvir monetalis) M. Cocceius Nerva und zeigt drei gesonderte Kreise. Ein einzelner in der oberen Hälfte führt die Inschrift ASI(a), die beiden einander gegenüber stehenden Kreise in der unteren Hälfte sind bezeichnet mit EVR(opa) und AFR(ica), darunter ist ein Strich, unter welchem das bekannte S. P. Q. R. steht. Die Umschrift besagt: M. COCCEIVS M. F. NERVA III VIR. Die andere Seite bietet des Oktavian Bild und ihre Umschrift: AVGVSTO DIVI FILIO COS. XI TR. P. II IMP. VIII gibt die Zeitbestimmung. Danach ist diese Medaille geschlagen worden, wenn man der gewöhnlichen Zeitrechnung nach Petavius Systeme folgt: zwischen dem 27. Juni 732 der Stadt Rom, 22 vor der christl. Zeitr. und dem 26. Juni 733 u. c. — 21, oder nach dem neuen Systeme Seyffarths (vgl. die neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1848. XIV. 4. S. 626.) zwischen dem 27. Juni — 20 und dem 26. Juni — 19.[1])

---

1) Santarem II. p. LXIII. hat sich durch die von Gronov in der Ausgabe des Pomponius Mela Leiden 1696. S. 4. gegebene Abbildung mehrerer Medaillen verleiten lassen, eine andere Medaille aus dem vierten Jahrhunderte, welche den Kaiser mit dem Labarum als Besieger aller Völker darstellt (vgl. Biragus S. 468 und 494) mit der beschriebenen als deren Rückseite zusammenzuwerfen. Die Abbildung habe ich gesehen in: H. Goltz, Caesar Augustus. Brügge 1574. Tafel LIX. n. 157. XIIII. γ. XIIII., ferner in: Regum et imperatorum romanorum numismata cura et impensis Caroli ducis Croyiaci et arschotani a Bialo incisa, Rubenii commentario et subjectis Begeri annotationibus, Coloniae Brandenburgicae (Berlin) 1700 f. die achtzehnte auf Tafal 15, in: Thesaurus Morellianus s. familiarum romanarum numismata ed. Havercamp. Amstelaedami 1734. T. II. S. 540, u. in Gesner, numismata antiqua imperatorum omnia tabulis aeneis repraesentata, Zürich 1740. Taf. XII. n. 40.

Die Zeitbestimmung erfordert einige Achtsamkeit. Birago imperatorum romanorum numismata ab Occone olim congesta. Mailand 1683. S. 32. kennt zwei solche Medaillen und setzt sie 732 u. c. — 21. In dasselbe Jahr setze sie Occo, imperatorum romanorum numismata a Pompeio magno ad Heraclium ed. alt. p. 55. Vaillant, nummi antiqui familiarum romanarum, Amstelaedami 1703. S. 289 setzte sie in's Jahr 730 und vermuthete in ihr eine Beziehung auf die von Oktavian beliebte Provinzialvertheilung, von der Kassios Dion. LIII. 12. spricht. Ein Anstoss liegt darin, dass die Münze das XI. Konsulat des Augustus mit dem II. Tribunate desselben zusammenbringt, während nach den kapitolinischen Fasten Augustus sein erstes Tribunat während der Dauer seines XI. Konsulates antrat, und zwar geschah dies am 27. Juni dieses Konsulatsjahres. Diese Schwierigkeit zu lösen setzte uns der Reichthum der Leipziger Stadtbibliothek an numismatischen Werken in den Stand. Die Ansammlung aller auf Augustus Konsulate und Tribunate bezüglichen Angabe der Münzen, welche in mehr als vierzig zu diesem Zweck durchgesehenen Werken über die Kaisermünzen anzutreffen sind, stellt nachfolgendes Ergebniss fest.

Jakob Perizonius bemerkt bereits in seinen animadversiones historicae, Amsterdam 1685. S. 306 f., dass gewesene Konsuln sich nicht als consulares, sondern schlechtweg als Consules bezeichnet haben und die Ziffer ihres letzten Konsulates hinzufügten. Von Augustus an zählten die

Man sieht hieraus, wie alt diese Darstellung der drei Erdtheile als dreier gesonderter Kreise oder Inseln ist. Für den Zweck

---

Kaiser die Jahre nach ihren Tribunaten, weil die tribunizische Gewalt eine demokratische war. (Cass. Dio. LIII. c. 17.) Mit dem XI. Konsulat des Augustus, in welchem dieser Cäsar die tribunizische Vollmacht übernahm, begann demnach eine andere Jahrzählung; Augustus aber nannte sich (oder wurde genannt) immerfort, auch während andere Konsuln dem Jahre den Namen scheinbar gaben, Consul XI, gleich als wäre er es noch.

Den Beweis für die Richtigkeit dieses einfachen Verhältnisses wird die Zusammenstellung von mehr als 50 Zeitangaben auf Münzen und Inschriften geben. Augustus trat sein erstes Tribunat in der Mitte seines XI. Konsulates an, sein letztes Jahr war das XXXVII. Sein XI. Konsulat begann nach Petav. 731 u. c. — 23, nach Seyffarth: 732, — 21, sein XII. Konsulat, Pet: 749 u. c — 5, und Seyff. 750 u. c, — 3, folglich entsprach dessen erste Hälfte dem XVIII. die zweite dem XIX. Tribunat, das XIII. Konsulat, nach Petav. 752 u. c. oder — 2, fällt in das XXI. und XXII. Tribunat.

		Jahr des Kons.	des Tribunat.	Imperatur
1.	Inschrift in furcis Caudinis. Hessel p. 86,	X (?)	VII	
2.	Münzen Goltz. T. XIII. 150. Pedrusi T. XI. 4. Gesner T. XIV. 7. Steininschrift in Valle Poeninon. aus Guichenon I. 43. Orelli n. 209.	XI	TRIB. POT. ohne Zahl, also das 1 mal.	
3.	Münze Goltz. C. A. Taf. XIV. 157. (LIX. n. XIII.)	XI	II	
4.	Inschrift in Monte Cassino Orelli n. 597.	XI	III	VIII
5.	Münze Occo p. 59.	XI	V	
6.	Münzen Goltz. T. XIV. 161. Occo p. 59. Cooke Taf. IX. 9. le Menestrier p. 22. Eckhel p. 100b u. 101.	XI	VI	
7.	M. Occo p. 60.	XI	VII Ludi saeculares.	
8.	M. Occo p. 60.	XI	VIII	IX
9.	M. Occo p. 60 u. 61. Goltz C. A. T. XIV. 164.	XI	VIIII	IX
10.	Inschrift zu Merida im Hause des F. Carrera. Inscript. 1688. n. 5.	XI	X	VIIII
11.	M. Goltz Taf. XIV. 165. fasti Taf. 212.	XI	X	X
12.	M. Goltz Taf. XIV. 166.	XI	X	XI
13.	M. Goltz XV. 175. fast. Taf. 213. Occo 62. Beyer. Gesner XIV. 39. Cooke T. X. 2.	XI	XI	
14.	M. Occo 62.	XI	XII	
15.	Inschrift, Muratori p. 1230.	XI	XII	
16.	M. Goltz XV. 179. 180. Fasti T. 215. Occo 62. Cooke Taf. X. n. 4.	XI	XIII	
17.	M. Goltz XV. 180. Gesner XVIII. 3. Cooke IX. 16.	XI	XIIII	

einer Medaille mochte sie als symbolische Bezeichnung wohl genügen.

		Jahr des Kons.	des Tribunats.	Imperator.
18.	Inschrift auf dem Sonnenobelisk.	XI	XIV	XII
19.	M. Occo p. 62. aus Velser l. VI. rer. Aug. Goltz fasti T. 216.	XI	XIIII	XIII
20.	Inschrift in Rom, Gruter 61. Orelli 598.	XI	XIV	XIII
21.	Inschr. in Sitten, Graevius p. CCXXVI. 6. t.	XI	XV(?)	
22.	Inschr. Gruter p. LXI. 1. — Inscript. p. XXVI. 8. Marmortisch vom Forum.	XI	XV	XIII
23.	M. Goltz T. XVI. 183.	XI	XVI	XIII
24.	M. Goltz fasti T. 217. Occo 63. aus Velser.	XI	XVI	XIV
25.	Inschr. in Sitten. Lipsii auct. 47. (Orelli 248.)	XI	XVI	XIIII
26.	M. Goltz XVI. 186, fasti T. 218.	XI	XVIII	
27.	M. Occo p. 64.	XI	XVIII	XIIII
28.	Inschrift Aquae Martiae ad. p. Esquilin. Inscr. ant. p. IX. 4.	XI (?)	XIX	XIIII
29.	M. Vaillant Caesar Augusta numism. aerea imperat. in coloniis et muni-			
30.	Inschrift des Obelisk, Mu- cipiis p. 1695. p. 16.	XI des XII	XIX(?)	
	seum Veronense 1749. p. CCCVI.	XII	XIV (?)	
31.	Inschrift in S. Albani Vico, Muratori 2090? u. zu Fossano in Piemont Orelli n. 57.	XII	XVIII	
32.	M. Goltz fasti T. 220. Occo 64.	XII	XIX	XIIII
33.	Inschr. zu Rom über Porta Salaria S. Laurentii, Muratori 441, aquarum inscriptio Orelli 51.	XII	XIX	XIIII
34.	M. Goltz fasti.	XII	XXI	
35.	M. Occo. 66.	XII	XXI	XIIII
36.	Inschr. in Narbonne. Maffei Ant. Gall. 34. u. Remanensi in agro Muratori 440. Orelli 10.	XII des XIII	XX	XIIII
37.	Inschr. in agro Arelatensi Muratori 2005	XII des XIII	XII?	XIIII
38.	— Salon.	XII des XIII	XXI	
39.	M. Goltz T. XVI. 191.	XIII	XXI	XIIII
40.	Inschrift in Praeneste: Noris Cenotaph. Pisan. D. II. 40.	XIII	XXI	

Die grösste Karte runder Form von den uns bekannten älteren (Taf. IV.) steht am Schlusse einer Handschrift aus dem XI. Jahrhunderte, welche den Sallustius, Horatius, Lucanus und Mar-

---

	Jahr des Kons.	des Tribunat.	Imperatur.
41. Münze Goltz fasti T. 222. Occo 66.	XIII	XXII	XIIII
42. Inschr. Muratori p. CDXL.	XIII	XXII	
43. M. Goltz fasti T. 222. Occo 67.	XIII	XXIII	XIIII
44. Inschrift in Aosta bei den Kapuzinern Muratori 221.	XIII	XXIII	
45. M. Goltz fasti 223. Occo 68.	XIII	XXIIII	XIIII
46. M. Goltz fasti 223. Occo 66.	XIII	XXV	XIIII
47. M. Occo p. 70.	XIII	XXVIII	
48. M. Occo 70. Gruter p. 1082, 2.	XIII	XXVIIII	XV
49. M. Goltz fasti T. 227. Cooke T. X. 19.	XIII	XXX	
50. M. Goltz Taf. XVII. 197. Occo 70.	XIII	XXX	XV
51. Inschrift Inscript. antiq. p. CXLVI. 19.	XIII	XXX	XV
52. Inschrift zu Neapel, Muratori CDXLI, fani fortunae Orelli 602.	XIII	XXXII	XVI
53. Inschr. Arionae in Spanien Graevius CCXXVI. 8.	XIII	XXXIII	
54. Inschrift in Braga, Muratori MMV.	XIII	XXXIV	XV (?)
55. M. Goltz fasti Taf. 232.	XIII	XXXV	
56. M. Cooke Taf. XI. 4.	XIII	XXXV	XX
57. Inschrift in ponte Arimini Murat. 2006. Orelli 604.	XIII	XXXVII	XX
58. Inschrift zu Arimini. Inscript. antiq. p. CXLV.	XIIII	XXXVIII	XX

Die Titel der betreffenden Werke, soweit solche nicht bereits angegeben, lauten: Goltz, ausser dem Cäsar Augustus, fasti magistratuum et triumphorum romanorum ex antiquis monumentis, denuo restit. a Schotto. — The medaillic history of imperial Rome by Cooke. London 1781. — Von Eckhel doctrina nummorum veterum P. II. Vol. VI. — Antiquae inscriptiones olim a M. Gudio collectae, nuper a Koolio digestae, consilio Graevii nunc a Hesselio editae, Leovardiae 1731 — Inscriptionum antiquarum quae per Europam etc. liber, Leyden 1688, auctarium inscriptionum a Iusto Lipsio. ib. — Medailles illustrées des anciens empereurs et imperatrices de Rome par Jean Baptiste le Menestrier. Dijon 1642. — Inscriptiones antiquae totius orbis romani in absolutissimum corpus redactae olim auspiciis Scaligeri et Velseri, industria tum Gruteri, notis Gudii et Boissard., denuo cura G. Graevii. Amsterdam 1707 — Novus thesaurus veterum inscriptionum collectore Muratorio. Mailand 1743. — Inscript. lat. sel. amplissima collectio ed. Orelli. Zürich 1828. —

Aus diesen 58 Zeitangaben, bei denen die Münzen von den Inschriften getrennt wurden, weil die Münzen sicherer sind, springt das oben angezeigte Ergebniss deutlich hervor. Nur sechs Angaben passen nicht, und von diesen ist eine einzige n. 29 einer Münze von Vaillant entnommen. Die übrigen fünf abweichenden n. 1. 28. 30. 37. und 57. sind von Inschriften, die, wie bei mehreren zweifellos ist, wie z. B. 1 und 57, falsch gelesen sein müssen.

cianus Capella mittheilt. Der Codex hat die Bezeichnung Sancti Johannis Magdeburch, trägt am Deckel das sächsische Wappen und gehört jetzt der Leipziger Stadtbibliothek, n. XL. kl. Folio. Herr Dr. Naumann hat bereits früher für einen äusserst treuen Stich derselben Sorge getragen. Auf Grund einer genauen, gemeinschaftlich mit dem gedachten Bibliothekar angestellten Vergleichung unterscheidet sich unser Abdruck ausser in einigen Kleinigkeiten von dem früheren durch die Lesarten riphei statt niphei, Orchades statt Archades, Lusitana, so wie durch Hinzufügung von meda und hib[*er*]nia, welche auf dem ersten Stiche fehlen. Zwischen Orchades und hibnia hat noch ein Wort gestanden, dessen Herstellung nicht möglich war, da an dieser Stelle das Pergament ein Loch hat. Zwischen Creta und Carpatus fällt die Muthmassung auf Rodus: die Anwendung von Gallustinktur hat ihr indess keine Unterstützung gewährt.

Die zweite, kleine Karte (Taf. V.) ist am Ende eines Sallust enthalten, welcher, aus Mörlins Büchern in Nürnberg gekauft, später in die Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft gelangte. Die Karte ist von derselben Hand, die den Sallust abschrieb und diese Abschrift haben manche Gelehrte in's XI. Jahrh. gesetzt, nach Wachler rührte sie vielleicht aus dem XII. Jahrh. her. Den Codex habe ich nicht in Händen gehabt, nach den Schriftzügen der Karte würde ich sie in den Anfang des XII. Jahrh. setzen, aber auch für nicht viel später halten. Man vergleiche die Form des s und e; das grosse E in Europa spricht gegen das XI. Jahrh.: als älteste Zeit der Schrift möchte ich das Ende des XI. Jahrh. gelten lassen. Eine Nachricht von dieser Karte mit mangelhafter Abbildung ertheilte E. A. Struve, memoriam Caroli Gehleri in gymnasio goerlitiensi die XVI. Dec. MDCCCXXXIII recolendam indicit, und Bemerkungen zu diesem Programme enthält das Neue lausitzische Magazin, Görlitz 1841. S. 141 ff. Die Durchzeichnung verdanke ich der gefälligen Güte der Herren Fechner, Vater und Sohn.

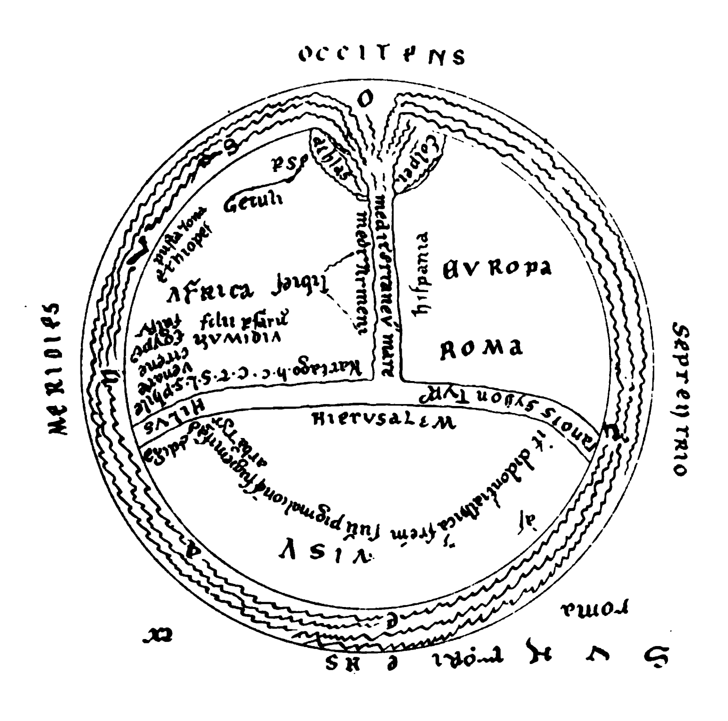
Ausserdem lege ich hier eine dritte kleine Karte (Taf. VI.) vor, welche die Erde sowohl als das Sternensystem darstellt. Sie ist in einer Handschrift des XII. Jahrh. mit dem bellum Jugurthinum in der Laurentiana zu Florenz n. XIX enthalten. Aus Bredows Papieren hat sie bereits Spohn 1818 zu seiner Ausgabe des Blemmides veröffentlicht. Hier ist sie abgebildet nach der Zeichnung des Geh. R. Dr. Neigebaur; die ganz klein geschriebenen Namen sind in den Schriftzügen der Spohnschen Abbildung wiedergegeben. Dem circulus qui orbem terrarum exhibet haben wir noch die coelestam sphaeram beigefügt, welche Spohn nicht hatte und der Leser geichfalls der Güte des Hrn. Geh. R. Neigebaur verdanke.

Endlich haben wir in der Karte mittlerer Grösse (Taf. VII.)

Taf. V. *zum Serapeum, Jahrg. XIV. S. 262.*

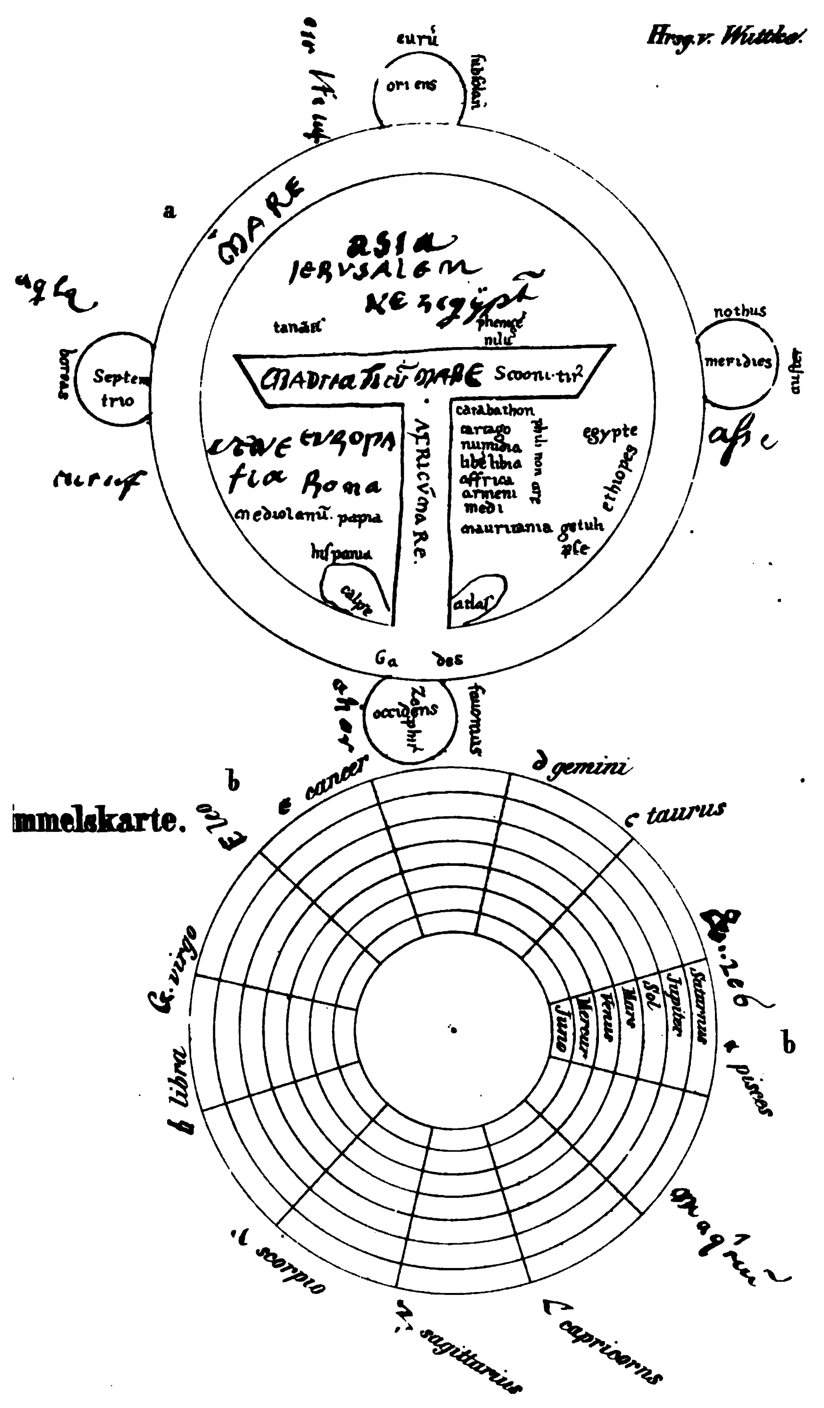
Sallustkarte zu Görlitz.

Hrsg. v. Wuttke.



Taf. VI. *zum Serapeum, Jahrg. XIV. S. 262.*

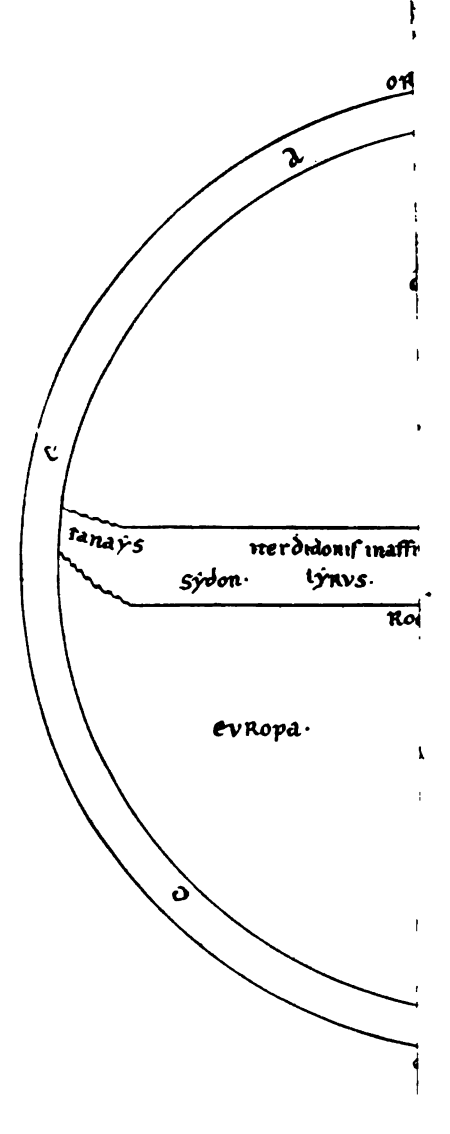
Erdkarte im Sallust der Laurentiana zu Florenz.



Taf. VII. *zu*

Sallustkarte der

aus



eine Karte mitgetheilt, von der Naumann Catalogus librorum manuscriptorum qui in Bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, Grimma 1838, Nachricht gibt. Sie ist gleichfalls in einer Sallusthandschrift (länglich 8, n. LXVIII.) enthalten, welche in das XIII. Jahrh. gesetzt wird; bis 1737 war dies Buch im Besitze des Leipziger *Selle*. Wir bezeichnen sie als die jüngere Leipziger Karte.

Nachrichten über diese Karten, die wir hier zusammenstellen, sind nicht vorhanden. Wir müssen also zusehen, ob wir etwas aus ihnen selbst entnehmen können. Der leitende Gedanke bei unsern Betrachtungen wird sein, dass ein Mann, welcher in jenen dunkelen Jahrhunderten auf den Einfall kam, eine Erdzeichnung zu versuchen, seine Zeitgenossen an Einsicht überragt haben muss, dass ein solcher Mann für seine Bestimmungen Gründe gehabt haben wird, wie schwach diese auch immerhin, nach unserer jetzigen Erkenntniss gemessen, gewesen sein mögen. Wir meinen also, dass der alte Kartenzeichner nicht nach Zufall auf gut Glück hin malte, sondern dass verständige Erwägungen ihn bei seiner Arbeit geleitet haben.

Eine den kleinsten Umstand in's Auge fassende Mühe werden wir uns allerdings nicht verdriessen lassen dürfen, wenn wir hoffen wollen, irgend einen Aufschluss herauszuspüren. Wir beginnen gebührendermassen mit der Beschreibung, und zwar zuerst mit der ältesten Karte, der Leipziger aus dem elften Jahrhundert, welche überhaupt eine der frühesten und zu gleicher Zeit die ausgeführteste dieser Gattung ist. Das Streben nach malerischer Bezeichnung in der Abbildung der Oerter, Berge und selbst der Wellenform des Wassers sticht sehr ab gegen die Abbildung der Inseln des Mittelmeeres jener Dreiecke, die bei Europa in's Meer, bei Asien in's Land gezeichnet sind. Das Mittelmeer, der Ausgangspunkt der Theilung, ist in zwei Theile etwa um den 30. Grad (zwischen Adrumetum und Leptis) gebrochen, die rechtwinklig an einander stossen. Von Gades, welches zwischen den Bergen Atlas und Calpe von dem Anfang des Mittelmeers im Ocean liegt, trennt die Westhälfte des Erdkreises in gerader östlicher Richtung das Mittelmeer bis ostwärts von Sicilien. Die andere Hälfte des Mittelmeers, namentlich die von der kleinasiatischen und der ihr gegenüberliegenden afrikanischen Küste umfasste, läuft in einer Richtung als Ganzes mit dem ägäischen Meere und dem Hellespont. Im Norden führen ihre Wässer dem Hellespontus zu der westlich von den riphei montes aus dem Oceane kommende Tanais (Don) und der kleinere aus dem Innern Europa östlich von den Alpes im Bogen strömende Danubius. Das östliche Land Europa's ist also Grecia wie Italien Hispania und Lusitana die südlichen des Westens sind. Die andere Hälfte dieses grossen theilenden Meerarmes zeigt uns 4 In-

seln von ziemlich gleicher Grösse, Creta u. s. w., zu Asien gerechnet. Hinter ihnen im Osten wohnen die Phöniker. Den Hauptdurchschnitt der Erde bildet also das von Süden nach Norden (etwa in der Gegend des 45°) liegende Meer: doppelt so gross als das Meer zwischen Sicilien und Gades. Das schwarze und das adriatische Meer galten als ein Meer. Bei Cyprus ergiesst sich der dem Tanais entsprechende, doch mit etwas längerem Lauf und weiterher von Osten aus dem Oceane kommende Nilus, von dem westwärts Egptus liegt. An seiner Mündung endet das Mittelmeer und wir lesen in der Lücke bis zum Oceane: Catapathmon. Was bedeutet Catapathmon? Asiae prima pars, sagt Pomponius Mela I. 9, Aegyptus inter Catabathmon et Arabas. Der viel gelesene Aethikus — Orosius berichtet von Afrika: haec incipit a civitate Paraetonio et montibus Catabathmon; inde secundo mari usque ad aras Philenorum extenditur. Aber wie Berge sieht die Zeichnung auf der Karte nicht aus. Honorius — Aethikus kennt hingegen Catabathmon unter den Inseln des Oceanus meridianus! Deutlicher sagt Sallust in der Geschichte des jugurthinischen Krieges: Ea (Afrika) finis habet ab Occidente fretum nostri maris et oceani; ab ortu solis declivem latitudinem, quem locum Catabathmon incolae adpellant. Und hier haben wir diejenige Stelle aufgefunden, deren Angaben bei der Anfertigung dieser Karte für die Gestaltung Afrika's massgebend waren. Stück für Stück wird uns diese Karte verständlich, sobald wir die Beschreibung des Sallustius mit ihr vergleichen: Igitur ad *Catabathmon,* qui locus Aegyptum ab Africa dividit, fährt Sallustius c. 19. fort, *secundo mari* etc. Der Kartenzeichner verstand wahrscheinlich diesen Ausdruck nicht wie wir als „längs dem Meere" bedeutend, sondern dass an einem zweiten, von mare nostrum verschiedenen Meere Cyrene liege,) prima *Cyrene est* (daher Cyrene's Verschiebung im Verhältniss zur Nilmündung) colonia *Thereon* (nicht verstanden: Cyrene eine Pflanzstadt der Theräer, sondern: zweitens der Ort Thereon) ac deinceps *duae Syrtes interque eas Leptis.* dein *Philenon arae,* quem Aegyptum versus finem imperii habuere Carthaginiensis (diese Stelle musste also zwischen beiden im innern Afrika sein c. 18.) Sed postquam in Hispania Hercules sicuti Afri putant, interiit, exercitus eius compositus ex variis gentibus brevi dilabitur; ex eo numero *Medi, Persae* et *Armeni* navibus in Africam transvecti proxumos nostro mari locos occupavere (daher diese Hispania gegenüber). Hi, heisst es weiter von den Persern, paullatim per connubia *Gaetulos* miscuere et quia saepe tentantes agros alia, deinde alia loca petiverant semet ipsi *Numidas* adpellaverunt (daher die Perse im innern Afrika neben getuli und numide), Medis autem et Armenis accessere *Libyes* (nam hi propius mare Africum agitabant, Gaetuli sub sole magis, haud procul ab ardoribus) hique mature oppida habuere, nam freto divisi ab Hispania mutare res inter se

instituerant. Nomen eorum paullatim Libyes corrupere, barbara lingua *Mauros* pro Medis adpellantes. Sed res Persarum brevi adolevit ac postea nomine Numidae propter multitudinem a parentibus digressi, possidere ea loca, quae proxume Carthaginem Numidia adpellatur. Daraus ergab sich für den Karthographen folgender Aufriss: im äussersten Süden die Getuli, neben ihnen die Perse. Neben den Perse und auf Karthago zu, also östlich die Numide, endlich zwischen Perse und den Medis et Armenis die Libyes und (neben den Medis) die Mauri, Medi und Armeni, selbst Spanien gegenüber. (c. 19.): Postea Phoenices — *Hipponem, Hadrumetum,* Leptim aliasque urbes in ora maritime condidere. *Karthago* wird gleich nachher genannt; folglich diese Städte Italien gegenüber. Leptis, welches so nahe bei Hadrumetum lag, war aber, der früher angezogenen Stelle wegen, weit abgetrennt, auf der andern Seite den Phenices gegenüber gerückt. Blicken wir wieder südwärts, so finden wir eben da nach Sallustius Angabe: super Numidiam (d. h. weiter entfernt) Gaetulos accepimus partim in tuguriis, alios incultius vagos agitare; post eos *Aethiopas* esse: dein loco *exusta* (hier perusta) solis ardoribus. Räthselhaft sind mir noch puput und hagada. Ob ersteres den auf der peutingerschen Tafel angegebenen Hafen in Zeugitana das jetzige Hamamet bezeichnen soll? oder das Gebirge Papua? Hagada den in der Nähe von Utika in's Meer fallenden Fluss Bagrada, der jetzt Mejerda heisst? Wir haben also an diesen Auslassungen des bellum Jugurthinum die Erklärung der Karte, so weit sie Afrika darstellt; alles Eigenthümliche der Darstellung, ja diese ganz und gar, liess sich als Folgerung aus ihnen nachweisen. Nicht minder belangreich ist es, dadurch zugleich einen Einblick in die Art gewonnen zu haben, in welcher der Kartenzeichner beim Entwurfe seines Bildes verfuhr. Es hat sich unsere Voraussetzung schon bestätigt, dass er nicht in's Blaue hinein zeichnete und anschrieb, sondern dass er sich nach seiner Weise wohl überlegte, was er auf seine Karte hinsetzte.

In Asien kennt der Zeichner Tyrus, Sydon, Jerusalem, Sestos, Troja und Babilonia. An dem Gebirge hinter Babel schneidet seine Kenntniss Asiens ab. Von Indien weiss er nichts mehr. In Europa ist ihm bekannt, dass Grecia Asien, Italien und Spanien Afrika gegenüber liegt: danach weist er diesen Ländern ihre Stellen an. Seine Kenntniss des europäischen Nordens ist ebenso dürftig als die des östlichen Asiens. Germania ist ein gar kleines Land zwischen Rhein und Ocean. Von Rom gelangt man dahin durch die Alpes, wie über den pirrenus nach Francia. Bemerkenswerth ist, dass er von Francia die Bretagne (britania) am Meere, und Normannia, diese freilich als südlicheres Binnenland, unterscheidet. Bena kann wohl schwerlich das piemontesische Städtchen Benna sein, ebenso

unhaltbar scheint die Deutung betia=Betica, eher noch Narbonne oder Vienne, doch wage ich auch dies nicht zu behaupten. Von den Inseln im Ocean, denen keine Form gegeben ist, liegt Anglia der Bretagne gegenüber. Getrennt davon ist Scotia. Woher dieser neue Irrthum? Scotia hiess ursprünglich Irland, später wurde in Folge des Zuges der Scoten nach Kaledonien dieses gleichfalls Schottland benannt. Scotia bezeichnete demgemäss vom III. bis zum XII. Jahrhundert häufig Irland und die Schriftsteller unterschieden zuweilen Scotia maior= Irland, Scotia minor=Schottland. Scoti ist oftmals mit „Iren“ zu übersetzen; man erinnere sich an Johannes Scotus Erigena u. a. Wir würden hiernach Scotia unbedenklich für Irland halten, wenn nicht das, nach der Anwendung von Gallustinktur, mit ziemlicher Deutlichkeit erkennbare Hibernia davon zurückhielte. Verschiedene andere Kartenzeichner haben aber wirklich unter der Insel Scotia Irland gemeint. Daraus mag nun eine Verwechselung entstanden sein; man hörte, dass Scotia eine Insel sei und bezog diese Nachricht, Hibernia von Scotia unterscheidend, auf das zweite Scotia, nämlich Schottland.

Die görlitzer Karte, die wir in den Anfang des zwölften Jahrhunderts ansetzten, zeigt auf den ersten Blick ihre völlige Uebereinstimmung mit der eben zergliederten leipziger Karte. Der ganze Aufriss ist der nämliche, nur hat nothwendig die Ausführung durch die Kleinheit gelitten. Die beiden theilenden Meere sind nicht durch Wellenlinien bezeichnet. Solche hat nur das umgebende Meer, das hier ausdrücklich die Bezeichnung Oceanus trägt. Indessen fehlt es dieser Karte nicht an manchen Eigenthümlichkeiten. Das grosse mittlere Meer ist abweichend im Bogen gezeichnet, im Norden und im Süden hat es sich gegen Asiens Hälfte einbiegend gewendet. Eine zweite Eigenthümlichkeit liegt in der Stellung von Hierusalem: fast in der Mitte, dem römischen Meer gegenüber, sehen wir die heilige Stadt. Eine Veränderung ist ferner darin vorgegangen, dass der Nilus, den die leipziger Karte in Asien zeigte, hier in das mittlere Theilungsmeer gerückt ist. Egyptus findet sich doppelt, einmal in Asien, das andremal in Afrika angeschrieben. Der Zeichner dieser Karte wusste also, dass Aegypten ein afrikanisches Land ist, aber indem er ein zweites Aegypten in Asien liess, äusserte sich wieder die Stärke und Nachhaltigkeit einer überkommenen Meinung. In Afrika begegnen uns die bereits bekannten Namen, statt des räthselhaften puput ein räthselhaftes fulfv und ein neues Räthsel in den südlich von Karthago stehenden Abkürzungen h. c. c. t. s. l. s. Kartago ist an das grosse Meer verlegt. Das Mittelmeer ist mit mediterraneum mare bezeichnet und auf der Nordseite des grossen Theilungsmeeres stehen vor dem Tanais: Sydon und Tyrus. Inseln sind nicht angegeben. Europa und Asien sind ziemlich leer. Asien hat aber

einen interessanten Zusatz: it[er] didonis in affricam f(rat)-rem suum pigmalionem fugientis ad arbam regem.

Die florentiner Karte aus dem XII. Jahrhundert veranlasst zu den nämlichen allgemeinen Bemerkungen. Die Ausführung ist viel roher; stehen doch in Afrika 8 Namen, darunter Affrica selbst, in einer Reihe hintereinander. Einige kleinere Abweichungen springen entgegen: dass das grosse Theilungsmeer hier auf keiner Seite bis an den Ocean herangeführt ist, dass tanais und nilus in Asien angeschrieben stehen. In Uebereinstimmung mit der görlitzer Karte sehen wir im Theilungsmeer, das hier adriaticum mare heisst, Sidon und Tyrus angeschrieben, jedoch am Südende. Das mittelländische heisst africum mare. Wie auf jener finden wir das doppelte Aegypten angeschrieben, bei dem asiatischen ist ein Zusatz, den Spohn liest: vera! Hinzugefügt ist in Europa: Venetia, mediolanum und papia. Ringsum sind die Namen der Winde vermerkt.

Die vierte Karte, die leipziger aus dem XIII. Jahrh., zeigt die grösste Uebereinstimmung mit der görlitzer. Wie diese stellt sie hierusalem fast in den Mittelpunkt und führt das Theilungsmeer mit einem östlichen Einbug im Norden und Süden, in den Ocean, wie diese stellt sie Sydon und Tyrus gerade sowie Kartago, nennt ebenso das Mittelmeer mediterraneum mare, benamt den oceanus und bemerkt gleichfalls, nur an einer anderen und zwar geeigneteren Stelle, die Fahrt der Dido. Asien enthält nur Egyptus, Europa nur Roma, und zwar verlegt an's grosse Meer. In Afrika begegnen uns die bekannten Namen, doch mit sichtlichem Missverständniss angeschrieben, indem Cathabatmon nördlich von Cirene gerückt ist.

Ausser den hier vorgelegten finden sich noch in einigen Abschriften des Sallustius derartige Karten. Spohn hat zuerst, doch ohne genaue Angaben über die Codices, mehrere veröffentlicht, die in Florenz aufbewahrt werden sollen. Nach seiner Angabe ist die eine aus dem X., die andere aus dem XII., die dritte aus dem XIII., eine vierte aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts. Nur diese letzte hat Werth. Die auf seiner Tafel n. II. enthaltene liegt mir auch in einer Durchzeichnung des Geh. R. Neigebaur vor; die dazugehörige Handschrift ruht in der Laurentiana und ist vom Jahre 1239. Da Neigebaurs Zeichnung genau mit Spohns Abdrucke übereinstimmt, ersparen wir die Kosten einer Abbildung; denn von jenen vier Karten bieten die ersten drei weiter nichts als das Schema der Erdtheilung. Noch nicht erreichbar war uns die in einem venetianischen Codex des Sallustius n. III enthaltene Karte. Gerlach: Crispi Sallustii quae exstant — Basel 1827. t. II. 15. erwähnt nämlich bei diesem Codex: „tabula geographica etiam in aliis codicibus (!) exarata in hoc multo ele-

gantior et accuratior est. Man muss sich billig wundern über die Beschränktheit dieses Philologen, der einen halben Quartanten mit Nachrichten über die italienischen Sallust-Handschriften und Angabe ihrer unerheblichen Lesarten anfüllt, aber für einen Gegenstand von sachlichem Interesse so wenig Sinn hatte, dass er mit solch' dürftiger Bemerkung sich begnügte. Ueber Buchstabenklauberei achtete er es nicht der Mühe werth, nur anzugeben, ob bei einer von ihm eingesehenen Abschrift auch eine Karte sich findet. Ueber jene angezogene Karte hat eine Erkundigung in Venedig nur ein verneinendes Ergebniss geliefert. Eine genauere Nachforschung wird ihr Dasein hoffentlich bestätigen.

Werfen wir nun einen vergleichenden Blick auf die vier zergliederten Karten zurück, so weiset die Uebereinstimmung in der Ausfüllung Afrika's, das gleichmässige Vorkommen von Catapathmon, Philenonare, Medi, Armeni und Persae auf einen Zusammenhang hin. Wir haben in ihnen nicht vier selbstständige Karten, sondern Kopien eines Urbildes vor uns. Ebenso bestimmt lehrt aber ein Blick auf die älteste, dass sie keinesfalls dieses Urbild gewesen ist. Die der Zeit nach ihr so nahe stehende görlitzer Karte zeigt zu erhebliche Abweichungen, als dass man sie von ihr herleiten mochte. Dasselbe gilt von der ihr nahe verwandten jüngeren leipziger. Diese ist aber auch keine Nachzeichnung der görlitzer, denn sie weiss Philenonare richtig (d. h. so wie die ältere leipziger) zu stellen, was sie aus der görlitzer nicht entnehmen konnte. Der Verfertiger der florentiner Karte endlich hatte gleichfalls die ältere leipziger Karte nicht als Muster, denn er wäre zur Beifügung der Windrose und zu den neuen Anschriften des adriaticum und africum mare aus eignem Wissen und Interesse schwerlich gelangt; trägt doch seine ganze Zeichnung das Gepräge der Eile und Sorglosigkeit. Beachte man nur, wie unbekümmert er um die Lage der Orte ist, wie er sich begnügt, die Namen hinter- oder nebeneinander abgeschrieben zu haben! So sind wir also zu der Folgerung geführt, dass einst zu des Sallustius bellum Iugurthinum eine Karte gemacht worden ist, welche oftmals zugleich mit dieser Schrift wiederholt wurde. Aus ihr stammen die vorgelegten. Ein Zusammenhang derjenigen Codices des Sallust, welche eine Karte haben, ist danach zu erwarten. Der Herausgeber des Sallust Corte misst auch p. X. der leipziger Handschrift, welche die grosse Karte enthält, Hauptwerth für die Feststellung des Textes bei und rühmt sie als sorgfältig. In dieser Sorgfalt erhielt der Schreiber auch die Karte in ihrer hauptsächlichen Ausführung.

Wann aber und wo hat man sich die Anfertigung dieser Karte zu denken? Ganz gewiss nicht von Sallustius selber oder einem Römer der Blüthezeit. Aus der Zeit, da das Christenthum sich schon ausgebreitet hatte, da lebendiges Gefühl

und Verständniss der alten Latinität bereits erloschen war (vgl. oben S. 264 den Missgriff in der Auffassung des sallustischen Textes), später als Priscianus von Cäsarea des Dionysios Periegesis übersetzte (also nach 520), später als die Franken das Land zwischen dem Rhein und den Pyrenäen eingenommen, früher jedoch, als Karl der Grosse dem Frankenreiche so hohe Bedeutung verlieh, früher, als die Araber die pyrenäische Halbinsel erstürmten. Der Anfertiger der Karte war ein guter Christ; das legt er in allen drei Erdtheilen an den Tag. Sollte er, der in Afrika Ammonis templum anmerkt, gar nichts von Mohamet und Arabien in seine Karte geschrieben haben, wenn er wirklich in den Zeiten gelebt hat, in denen Südeuropa vor dem Schwerte der Muselmänner erzitterte? Der Zusammensturz der christlichen Kirchen in Asien und Afrika konnte sich immerhin schon zugetragen haben, da von dem, was in weiter Ferne vorging, die Kunde oft sehr spät, oft gar nicht in die Zelle eines gelehrten Geistlichen drang. Aber das Abendland kann noch nicht vom Islam tief erschüttert gewesen sein; die Gothen können noch nicht überwunden gewesen sein. Hätte freilich Santarem in seiner Beschreibung Recht (II. 97.): puis une mosquée avec ses minarets et l'inscription suivante: demonis (Ammonis) templum — là se voit un grand édifice d'architecture muselmane, au bas du quel on lit: Philenonari: so wäre damit eine Bestimmung gewonnen; unseres Dafürhaltens hat jedoch Hr. Santarem hier mehr gesehen und herauserkannt, als wirklich dasteht. Wir sind vielmehr nach dem Angeführten geneigt, die Entstehung dieser Karte in die Zeit zwischen 600 und 700 zu verlegen, also nach der Karte des Kosmas und vor der des Kapitels von Alby. Gegen diese Zeitbestimmung erregt ein einziger Name Bedenken, der uns auf das zehnte oder elfte Jahrhundert hinleiten müsste: Normannia. Allein wie leicht kann dieser Name, der nur auf einer Karte sich findet und auf dreien fehlt, ein Zusatz des im elften Jahrhunderte lebenden Abschreibers sein. Eine Bestätigung findet unser Zeitansatz darin, dass breit am Mittelmeer hispania zu lesen ist und dass hingegen francia, tief im innern Europa, weit entfernt vom Südmeere gezeichnet ist. Nun dehnte sich das Gebiet der Westgothen, der Beherrscher Spaniens, bis zur Rhonemündung aus, der Küstenstrich Septimania gehörte zu Spanien: erst der Untergang ihrer Herrschaft in Folge des arabischen Einbruchs änderte die südlichen Gränzen von Francia.

Den Ort der Abfassung auszumitteln, müssen wir die Konstruktion Europa's auflösen. Dass die Aufstellung blos vom Zufall abhängig gewesen sei, können wir durchaus nicht annehmen. Die Falschheit der Karte entsprang aus der allgemeinen Unwissenheit der Zeit, aber der Kartenzeichner hat sich gewiss sein Werk wohl überdacht, und wo er stark auf-

Der früheren Angabe nach soll diese Karte von 1417 sein; Neigebaur liest jedoch die Jahrzahl eher 1447 und diese spätere Zeit der Entstehung ist auch nach dem Inhalt der Karte wahrscheinlicher. Sie ging demnach um ein Menschenalter der Entdeckung Amerika's voran.

Wir können indess nicht mit so zu umständlichen Auslassungen fortfahren und beschränken uns daher zum Schluss auf einige kurze Bemerkungen.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der 11. Juli dieses Jahres, an welchem 300 Jahre seit dem Tode des Churfürsten *Moritz* von Sachsen verflossen waren, gab dem Dr. *H. B. Chr. Brandes* (Privatdocent der Geschichte an der Universität und Secretair an der Stadtbibliothek zu Leipzig) Veranlassung zur Herausgabe einer Schrift: „Beiträge zur Charakteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz und seiner Regierung. Bei Gelegenheit der Errichtung eines Denkmals für diesen Fürsten auf dem Schlachtfelde bei Sievershausen, aus Urkunden und Handschriften herausgegeben. Leipzig 1853." 69 S. 8⁰. Die Beilagen sind grösstentheils aus abschriftlich auf der Leipziger Stadtbibliothek befindlichen Urkunden entlehnt und betreffen Schenkungen und Verordnungen des Herzogs Moritz zu Gunsten der Universität Leipzig, die Geschichte der religiösen Wirren unter seiner Regierung und die Unterhandlungen zu Passau.

Verschiedene handschriftliche Marginalveränderungen Shakespeare's werden von Collier u. a. mitgetheilt Athenaeum 1852. Nr. 1266. S. 142 ff. Nr. 1271. S. 279 ff. Nr. 1274. S. 355. und S. 363.

Originalbriefe Carls I. über seine Flucht vom Carisbrook-Castle hat das Britische Museum erworben. Athenaeum 1852. Nr. 1266. S. 144.

F. W. Ebeling's Geschichtschreiber Englands etc., welches Buch in Deutschland schon mit Recht als eine schlechte Compilation behandelt wurde, werden im Athenaeum 1852. Nr. 1271. S. 272. verdientermassen abgefertigt.

(Hierzu: 4 lithographirte Tafeln.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September 1853.

Ueber Erdkunde und Karten des Mittelalters

von Prof. Dr. Heinrich Wuttke.

(Beschluss.)

Die erste grosse Wendung in der Kartenzeichnung macht der Domherr an der Marienkirche zu Mainz, *Heinrich*, der im Jahre 1110 für Kaiser Heinrich V. eine imago mundi zeichnete. Er durchbricht zuerst das Schema und versucht ein im Einzelnen ausgeführtes Bild[1]). Der Umschwung wurde nicht durch Edrisi und Graf Roger von Sicilien seit 1138 veranlasst, wie Lelewel annimmt. Ueberhaupt wurde am Anfang des XII. Jahrhunderts mit einemmale viel gezeichnet. Damals entwarfen Lambert und mehrere Andere Karten. Gleichzeitig machte sich ein spanischer Jude zum Vermittler des arabischen Wissens,

---

1) Nur nach der Beschreibung leider kenne ich diese Karte. Die Angabe, dass das Original sich in Petersburg befinde, scheint irrig. Der beständige Schriftführer der petersburger Akademie, Fuss, hat auf Veranlassung des Fürsten Demidoff in diesem Jahre nach der Karte Heinrichs von Mainz, „aussi consciencieusement que possible" gesucht, ohne sie aufzufinden. Nach den älteren Katalogen hat sie die petersburger Akademie auch nie besessen. Die Karte des Deutschen Heinrich, für den deutschen Kaiser gemacht, wird man nun wohl, da sie in Petersburg nicht liegt, in London suchen müssen.

Moses, geb. 1062, Arzt des Königs Alfons VI., der sich 1106 in Hueska taufen liess und seitdem den Namen *Petrus Alfonsus* führte. Dieser schrieb 1110 Unterredungen gegen die Juden, in denen er auch von der Erde handelte. Nach ihm ist Area der Mittelpunkt der Erdfläche; bewohnbar nur ihre nördliche Hälfte. Seit dieser Zeit dringt arabisches Wissen stärker ein. Erst 1154 war das Werk Roger's und Edrisi's beendet. Seine Einwirkung erfolgte in minderem Maasse und war von geringerer Bedeutung, als überhaupt die zunehmende Bekanntschaft mit dem Ertrage der arabischen Wissenschaft, mit den arabischen Bearbeitungen des Ptolemäus und den Leistungen eines Alfragan, Albateni u. A. An den Muhamedanern bildeten sich die Christen. Die Männer, welche den unsterblichen Ruhm gewonnen, Verbindungsglieder der islamitischen Gelehrsamkeit für das Abendland zu werden, sind im XII. Jahrh.: Gerardus Cremonensis (1113—1187), welcher in Toledo, wohin er gereist war, um bei arabischen Lehrern zu studiren, im Jahre 1175 den Almagest in's Lateinische übersetzte[1]), der Engländer Adalbert Goth und der Afrikaner Constantin, Mönch in Monte Cassino; und im XIII. Jahrh.: Johann von Halifax oder Haliwood, genannt de Sacro Bosco, † gegen 1256 in Paris, Albert der Grosse (Magnus) Graf von Bollstädt, geb. in Lauingen um 1200, † 1280 in Köln, und Roger Bacon, geb. bei Ilchester 1214, † in Oxford 1294. Auch zwei Fürsten, Kaiser Friedrich II. und König Alfons X. von Kastilien glänzen als Förderer dieses Strebens. Im XIII. Jahrh. gewinnt also die Geographie der Araber Einfluss auf Europa. Die astronomischen Werke handeln von den Längen und Breiten und am Ende dieses Jahrhunderts wird auch die arabische Methode der Kartenzeichnung hier und da bekannt. Neben dieser ausnehmenden Förderung setzte sich aber auch die selbstständige Entwicklung auf Grund des bisher Geleisteten fort.

Der König von England hatte in seinem Zimmer zu Westmünster eine Karte von *Waltham* hängen. Nach dieser und nach einer Karte des Magister *Robert de Melkleya* entwarf der englische Benediktiner *Mathaeus de Parisio* († 1259) eine Karte, welche die Erde als längliches Viereck darstellte. Am Ende des XIII t. oder am Anfang des XIV t. zeichnet dann *Richard von Haldingham* eine grosse Erdkarte auf Grund der deutschen Karte des Heinrich von Mainz für die Kathedrale von Hereford, und nach dieser wieder fertigte der Benediktiner *Ranulphus Hydgen* († 1363) zu seinem bis 1357 reichenden Polychronicon eine Karte, die das Bild von Europa schon in

1) Grässe, Literärgeschichte der berühmtesten Völker des Mittelalters. Dresden 1840. II. 1. S. 812. aus Bandini Cat. cod. mss. bibl. Laurent. III. 115.

ziemlicher Ausführung vorhält. Sie wurde mehrmals nachgezeichnet. Zwei Abzeichnungen derselben haben die Eiform.

Im vierzehnten Jahrhunderte ward durch tieferes Eingehen in die Einzelnheiten eine Umbildung der Kartenzeichnung schon vorbereitet. Still ging in dem Jahrhunderte Petrarka's eine grosse Veränderung im Wissen vor, welche die Vorstufe war zu der grösseren des funfzehnten Jahrhunderts. Bisher stand die Gelehrsamkeit unter der Herrschaft der Theologie. Die Erdkunde lag in der Thätigkeit zusammentragender Mönche und die Zellen der Klöster waren die Stätten, an denen das Bild der Erde gezeichnet wurde. Bei der Enge der Lebensverhältnisse blieb der Gesichtskreis beschränkt. In der Einsamkeit der Klausen, wo der Zusammenhang mit der Aussenwelt unterbunden war, fehlte das lebendige Gefühl der Gegenwart. Die helle Wirklichkeit der Welt war durch theologische Vorurtheile verdunkelt, wie sie die Finsterlinge unserer Zeit unter dem Namen der Frömmigkeit wieder heraufbeschwören würden, wenn wir nicht glücklicherweise sowohl eine klassische alte als eine klassische moderne Litteratur als Erbtheil bereits besässen. Wir sahen im Vorgehenden, wie jene wirre, rohe Darstellung der Erde, die man im gläubigen sechsten Jahrh. zu Stande brachte, noch im dreizehnten nachgezeichnet wurde, ja sogar länger noch sich erhielt. Nicht anders stand es mit der beschreibenden Erdkunde. Es macht einen seltsamen Eindruck, wenn man im Lesen von Hrabans Beschreibung der Erde stch erinnert, dass man alles, was er uns sagt, schon einmal gehört hat. Isidorus von Sevilla hat ja die Länder genau so beschrieben wie der Abt von Fulda! Zweihundert dazwischen liegende Jahre haben die grössten Veränderungen gebracht, doch für den gelehrten Hraban scheinen sie nicht vorhanden, indem er schreibt. Aber wenn man nun gar das speculum naturale und das speculum histoniale liest, die Vincentius Bellovacensis in der Mitte des XIII. Jahrhunderts abfasst, und man findet wiederum den alten Isidorus nach fast 720 Jahren sammt allen seinen Unzuträglichkeiten unverändert, so ist gewiss ein Ausruf des Staunens gerechtfertigt. Die alten Geschichten, die alten Eintheilungen, Namen und Schilderungen werden noch immerfort treu wiederholt, während doch ringsum alles anders geworden war. Möchte dies noch entschuldbar sein, wo er von Asien und Afrika handelt, aber er spricht in seiner Geographie auch noch von den Sueven und weiss von Deutschland gerade soviel und nicht mehr zu berichten, als er im Manuscript des Isidor und Hraban vor sich sah. Länder, Berge, Flüsse, alles wird vereinzelt in abgestückten Theilen vorgeführt, so dass der völlige Mangel einer Gesammtanschauung ersichtlich ist. Kein Fortschritt im Wissen fand statt. Die Schriftsteller standen nicht im Leben und achteten nicht auf das, was sie um sich herum sahen und hörten;

sie waren Büchermenschen, die gedankenlos abschrieben und sammelten.

Aber im vierzehnten Jahrhundert erhebt sich doch endlich ein weltlicher Geist, der sich öfters dem klerikalen entgegensetzt. Die politischen Hergänge desselben bekunden dies deutlich. Man versucht schon, sich geistig unabhängiger zu machen von der Kirche, obschon dies langsam vorschritt. Der äusserliche Gewerbsbetrieb und das Geschäftsleben beginnt nunmehr der Einsicht zu steuern und die eigne Wahrnehmung wird seitdem wiederum zu einer Quelle des Wissens. Grund- und Lagerbücher zu Steuerregistern, ja sogar einige schlechte Spezialkarten einzelner Reiche sind allerdings schon in den früheren Jahrhunderten angefertigt worden, allein erst im XIV t. wurden umfassendere Landbücher häufiger gearbeitet, worin zuverlässigere Angaben und in eingehender Fülle niedergelegt waren. Sie mussten späterhin Dienste leisten zur Ausfüllung im Einzelnen. Für ferne Länder und den Ueberblick grösserer Verhältnisse geben Reiseberichte mannigfache Aufschlüsse. Die eignen Erfahrungen wurden dadurch allmälig wieder zur Unterlage des Wissens. Auf Rubruquis in der Mitte, Marco Polo und seinen Begleiter Wilhelm von Tripolis am Ausgang des XIII. Jahrhunderts, folgten im XIV. Jahrhunderte viele Landreisende, Mandeville u. a. Aber eine noch grössere Ausbeute gewährten die Schifffahrer; die Küstenbücher (Portulane) der seefahrenden Italiener und Katalanen, die seit dem Ende dieses Jahrhunderts den Kompass gebrauchten[1]). Durch diese Küstenbücher ward nun zum zweitenmale eine genaue Kenntniss von vielen einzelnen Strichen, namentlich in und um das Mittelmeer, gewonnen. Die Genueser-Erdkarte von 1447 zeigt die Summe des Gewinnes. Ueberhaupt aber war es ein Fortschritt von Belang, dass die Bezugnahme auf die eignen Verhältnisse hervortrat.

Mit dem Jahre 1415 fängt schon der Name des Prinzen *Heinrich* an zu strahlen, und mit der Schule von Sagra, die unter seiner weisen Leitung Theorie und Praxis verbindet, beginnt das grosse Zeitalter der Entdeckungen und der Ueberlegenheit Europa's. Als Entdecker überschreitet die alten Grenzen *Gil Eannes* (Gilianes) im Jahre 1432, und bald jagt eine neue überraschende Kunde die andere neue und überraschende: alle, die belebenden Folgen des mit der Einsicht gepaarten Muthes. Am herrlichsten zeigt sich diese Vereinigung der beiden Eigenschaften, die den vollen Mann erst machen, in dem grossen Colombo. Noch ehe das amerikanische Festland und der östliche Seeweg nach Indien entdeckt war, taucht die alte Lehre wieder hervor, dass unsere Erde die Kugelgestalt habe

---

1) Libri, hist. des sciences mathematiques en Italie. Paris 1838. II 222. in der Anführung der Stelle des Guerino Meschino.

und jetzt gelingt ihr erfahrungsmässiger Erweis. Im Jahre 1492 konnte *Martin Behaim* zu Nürnberg auf seinen herrlichen Erdapfel [1]) die Umschiffung von Afrika, die Vasco da Gama am 20. November 1497 unter Jubel und Trompetenschall vollbrachte, noch ehe sie geschehen war, bereits anzeichnen, und derselbe Mann konnte auch auf einer, leider verlornen Karte für den König von Portugal den westlichen Seeweg in's stille Meer angeben: die Strasse, in die am 21. Oktober 1520 Magellan einfuhr [2]). Der Kosmograph Kaiser Karls V., *Diego Ribera*, war endlich im Jahre 1529 im Stande, das erste im Ganzen und Grossen naturgetreue Bild des Erdballs zu entwerfen.

Die Entdeckungen der Seefahrer waren es nicht allein, die den Gesichtskreis aufhellten: fast gleichzeitig traten die Gelehrten die Erbschaft der alten Griechen an, denn 1472 druckte Dominicus de Lapis zu Bologna die lateinische Uebersetzung des Ptolemaios, und 1482 veröffentlichte in Ulm ein Deutscher, Nicolaus Donis, eine Ausgabe des Ptolemaios mit Karten. In jenem Jahre 1529 lagen bereits vierzehn Ausgaben des Ptolemaios in verschiedenen Sprachen vor [3]). Seine wissenschaftliche Methode ward nun auch erneut. In Deutschland bildete sich eine Geographenschule, die das Netz entwarf und mit wissenschaftlicher Genauigkeit bestimmte, die da anknüpfte, wo Ptolemaios aufgehört hatte. Allerdings lag es in diesem Entwicklungsgange, dass hier anfänglich die alten Irrthümer des Ptolemaios auch wieder miterweckt wurden und noch eine Zeitlang die Forscher beirrten, dass ferner ein Widerspruch eintrat mit den auf bestimmte Bedürfnisse berechneten und für sie brauchbaren Karten der Seefahrer, die im Einzelnen richtiger, im Ganzen fehlerhafter waren: aber auch dieser Zwiespalt fand seine Lösung seit 1569 durch *Gerhard Kaufmann* (Mercator). So erlangten die Deutschen, denen der Ruhm der Erdentdeckungen versagt war, den andern: die Meister der geographischen Wissenschaft zu sein, und diesen haben sie trotz aller Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Gelehrte zu ringen hat, bis zur Stunde behauptet.

Unziemlich wäre es, liesse die deutsche Gelehrsamkeit sich in der Bearbeitung der Geschichte der Geographie überflügeln. Vielfältige Anstrengungen, vielseitige Theilnahme thun hier Noth. Das Herbeischaffen des Stoffes übersteigt die Grenzen, bis zu denen die Kraft eines Einzelnen reicht. Nur Entgegenkommen an jeder Stelle kann ihn den Forschenden gewähren.

1) So eben in einer Abbildung herausgegeben von Ghillani, Gesch. des Seefahrers Ritter M. Behaim; Nürnberg 1853.

2) Anton Pigafetta's Beschreibung der von Magellan unternommenen ersten Reise um die Welt. Gotha 1801. S. 45, 46.

3) Nobbii Litteratura Geographiae Ptolemaeeae, Programm des Nikolaigymnasiums zu Leipzig 1848.

Seinerseits darf sich der Verfasser dieses Aufsatzes freuen, dass Hr. Geh. R. Dr. Neigebaur auf seine Bitten mit seltener Gefälligkeit und rastlosem Eifer ihm alles Wissenswerthe rücksichtlich alter Karten verschafft hat, was er in Florenz, Pisa, Genua und Turin aufzutreiben im Stande war, dass er ihm vieles Wichtige durchzeichnete, von anderem nicht zu kopirenden Kunde gab. Solchergestalt ist ihm ein Reichthum an Karten zur Verfügung gestellt, der mit der Freude zugleich das Bedauern erweckt, dass ihre vollständige Bekanntmachung nicht durch seine Mittel gestattet ist. Es sind dieses theils Karten, die ihren Urheber nicht nennen, theils solche, die ihres Verfassers Namen führen. Hier möge Folgendes einstweilen hervorgehoben werden, da wir daraus die Namen mehrerer Kartographen zum erstenmal erfahren. Vorhanden sind:

I. Aus dem XIV. Jahrhunderte:

1) Tabulae nauticae von 1351, sieben mit Deckfarben gemalte Blätter. Ich habe eine Durchzeichnung der Uebersichtskarte und der Küsten des Nordens und Westens. Während Mittelmeer und schwarzes Meer durch Richtigkeit der Darstellung überraschen, zeigt sich der Norden noch als höchst unvollkommen bekannt.

2) *Gratiosus Beninesta* aus Ankona, Kartenzeichner in Genua. Seine Karte nennt im äussersten Westen Brezil.

3) *Wilhelm Solario de Majorka*, 1385. Seine Karte ist auf einer Bockshaut, der ihre Form gelassen war; die Anschriften sind spanisch; ein Maassstab ist beigegeben. Sie zeigt im Nordwesten von Afrika: Insulae de ventura, von denen eine Columbis, die andere de brazis heisst, und auf gleicher Höhe mit Lissabon eine Insel, deren Namen man Licoizi lesen kann, und endlich auf der Höhe des Kanals und Irlands zweimal ohne Inselzeichen den Namen Insula de Brazar.

II. Aus dem XV. Jahrhunderte:

1) eine Karte aus dem Anfange dieses Jahrhunderts von dem Priester *Johann Rettore di S. Marco di porto Genovese*. Sie hat einen Maassstab, bei dem angemerkt ist, dass die Entfernungen zur See genommen sind.

2) Tabulae nauticae, fünf schön gezeichnete Pergamentblätter, angeblich aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, die alte Welt vom Tanais bis zum grünen Vorgebirge. Der Süden ist wieder gut und der Norden falsch, nur die britischen Inseln sind gelungen. Die Küsten dss Südens sind überdeckt mit Schiffernamen. Auf gleicher Höhe mit der Südspitze Englands liegen im äussersten Westen zwei kleine Illas d' Brasil.

3) ein anderer Portulan in drei Folioblättern, wie es scheint, Genueserarbeit, aus dem Ende dieses Jahrhunderts.

III. Aus dem XVI. Jahrhunderte:

1) Die Karte vom rothen Meere bis Ostindien, die *Garcia de Torero,* königlicher Steuermann und Maestro de cartes, in Valladolid 1522 auf einer grossen Pergamentrolle zeichnete.

2) ein Atlas in Oktav auf Pergament, aus der Mitte dieses Jahrhunderts, einst im Besitze des Kardinals Guido Ascanio Sforza.

3) ein Atlas von 28 zierlichen Pergamentblättern. Wo der 50° die amerikanische Küste trifft, steht: fin qui scoperse Franc. Velasquez de Coronado.

4) auf einer deutschen Bibliothek ist ein Portulano von Venedig aus dem Jahre 1544 von dem Genuesen *Baptista Agnese.*

5) Endlich ein Atlas von *Marco Francesco Gisolfo,* der in Italien zuerst Globen anfertigte. Ein auf dem letzten Blatte stehendes Gedicht von Francesco Mortelli, welches ihn uns nennt, zeigt, dass der Italiener seinen Kartographen besser würdigte, als die Deutschen ihren genialen Martin Behaim. Es lautet:

Uscite di profondo umido letto
Di perle hornate et di coralli et fiori
Galatea, Timadocie, Theti e Dori
Ferno tranquillo il mar coll bello aspetto,

Poscia ucciso un delfin del grecie eletto,
Disser spargiendo intorno arabi odori:
Questa victima sacra et questi honori
A Gisolfo hofferiam con puro affetto,

Questi, o padre Ocean, come il tuo regno
La tera abracia et la circonda intorno
Mostra con bello et non piu visto esempio.

Talche se scorgse gia come e ben degno
Della immortalitade al sacro tempio,
Scolpite il nome suo piu d' altri adorno.

„Aus tiefem feuchten Meergrund hervorgestiegen im Schmuck der Perlen, Korallen und Blumen stillten die Nymphen das Meer mit ihrem herrlichen Anblick. Nachdem sie getödtet aus der Opferheerde einen erwählten Delfin und ringsum verbreitet arabische Düfte: „Dem Gifolf, sprachen sie, sei diese Opferspende dargebracht und diese Ehren in reinem Gefühle. Der ist es, o Vater Oceanus, welcher, wie Dein Reich die Erde

umfasst und rings sie umgibt, in schönem und noch nie gesehenen Beispiele zeigt, wenn er, wie er dessen wohl würdig ist, in der Unsterblichkeit heiligen Tempel eingeht, dann meisselt dort seinen Namen ein mit grösserem Schmuck als andere Namen".

Doch genug hoffentlich zum Erweis der Behauptung, dass eine ganze Seite der Kulturgeschichte sich fast neu gewinnen liesse, wofern vielseitiger die Aufmerksamkeit sich ihr zukehren wollte. Möchte die Mittheilung dieser Ermittelungen manchen Leser veranlassen, nach neuen Ergebnissen zu fragen und selber nach solchen zu suchen.

Die Saravalsche Bibliothek in Triest.

(Aus einem Schreiben des Dr. **Steinschneider**, gegenwärtig in Oxford.)

. . . . Seit Jahr und Tag denke ich daran, einige bibliographische Aufsätze für Ihre geschätzte Zeitschrift aus den bereit liegenden Materialien zusammenzustellen; aber der Druck meines Catalogs hat mich bisher unausgesetzt in solchem Maasse in Anspruch genommen, dass ich nur mit grosser Anstrengung im Stande war, die am Ende des Buchstaben Jod der Encyklopädie von Ersch nachzuliefernden Artikel „Josef" kurz vor meiner Abreise (im Mai dieses Jahres) an die Redaction abzuliefern. Der erwähnte Catalog (vgl. Jahrgang 1852. N. 2.) ist der schwierigeren Hälfte nach gedruckt. Die Rubriken Bibel, Talmud, Gebete und verschiedene Anonyma haben nicht weniger als 40 Bogen, und die Buchstaben A und B der Autoren 10 Bogen consumirt. Die Fortsetzung des Drucks ruht in den Sommermonaten, und nachdem ich so eben hier die Revision der letzten vor mir noch nicht gesehenen Drucksachen beendet, kann ich mit viel mehr Ruhe und Bequemlichkeit die Musterung der Handschriften fortsetzen. In Bezug auf erstere habe ich freilich diesmal fast nur unbedeutende bibliographische Einzelnheiten zu berichtigen gefunden, indessen auch in diesem Kreise eine kleine Entdeckung gemacht, welche für die Geschichte der Kabbala von einigem Interesse sein dürfte. Ich habe bereits Gelegenheit gehabt, in Jhrer Zeitschrift auf handschriftliche Werke des *Moses de Leon* aufmerksam zu machen, welcher Verfasser des berühmten Buches Sohar „sein soll", wie ich mich noch heute ausdrücke, nachdem mein geehrter Freund Dr. Jellinek beim Abdruck meiner Bemerkungen aus dem Serapeum in seinem Schriftchen „Moses ben Schemtob" (S. 41.) jene beiden Wörter gesperrt zu haben scheint, um diese hypothetische Bezeichnung hervorzuheben. Jellinek hat seitdem sich bemüht, die Materialien zu sammeln, welche sich auf das noch nicht ganz klare Verhältniss jenes Autors zum Sohar

beziehen, und auch einige meiner directen Mittheilungen aus Oxford aufgenommen, unter Andern ein Fragment aus der Einleitung zum Buche Ha-Schem nach der Oppenheim'schen Handschrift. Dasselbe Werk entdeckte ich schon in Berlin in einer Handschrift aus der Sammlung Reggio's — (deren werthvollste Bestandtheile eben nach Oxford gebracht worden sind)— wo das Werk den Titel האורה führt. Zu meinem grössten Erstaunen entdeckte ich nunmehr hier, dass das ganze Werk vom Anfang der Vorrede bis zum Schlussgedicht, worin das Acrostich משה des Verfassers, längst gedruckt sei, nämlich unter dem Titel היכל ה' angeblich von *Jechiel Aschkenasi!* Das Buch muss freilich sehr selten sein, sonst würde wohl diese Entdeckung nicht erst beinahe zwei Jahre nach Bekanntmachung jenes Fragments erfolgt sein. Dieses Buch ist aber auch grade das einzige mir bekannte seines Verfassers, worin „das Buch Sohar des Simon ben Jochai" namentlich angeführt wird. — Zu den interessantesten hiesigen neuen Erwerbungen in hebräischen Drucksachen gehört eine erst ganz kürzlich entdeckte Incunabel, welche in meinem Catalog unter Jakob ben Ascher näher beschrieben werden wird. Das Buch ist jedenfalls in Spanien gedruckt, vielleicht in Guadalaxara, da die Typen mir denjenigen ähnlich scheinen, welche ich in Triest bei Saraval (Catalog N. XVI.) gesehen.

Die Erwähnung Saraval's mahnt mich an eine Schuld, welche ich hiermit abzutragen gedenke, nämlich eine Notiz über den so eben erschienenen Catalog, über dessen Genesis ich mir einige einleitende Bemerkungen erlaube.

Leon Vita Saraval zu Triest, geboren 1771, gestorben 26. Januar (23. Schebat) 1851, hatte mit Sachkunde eine Sammlung von Druckwerken und Handschriften angelegt [1]), von welcher bereits früher Rühmliches durch gelegentliche Mittheilungen von Luzzatto u. A. bekannt geworden. Im Jahre 1845 gab Zunz in seinem Werke: „Zur Geschichte und Litteratur" (S. 569.), nach einer Mittheilung Stern's, die Zahl von 52 Handschriften und 44 hebräischen Incunabeln an. Im Sommer des vorigen Jahres hatte ich in Berlin Gelegenheit, ein handschriftliches Verzeichniss zu sehen, welches aus den Aufzeichnungen des Sammlers selbst von einem, ebenfalls bereits verstorbenen, des Hebräischen minder kundigen Sohne, in italienischer Sprache ganz in der Weise von *De Rossi*'s „libri stampati" angelegt worden. Kurz darauf war ich im Stande, einige, leider nur einige Tage in Triest, auf dem Wege von und nach Padua, auf die Besichtigung eines kleinen Theils dieser merkwürdigen Sammlung zu verwenden. Hr. M. Saraval,

1) Mehre seiner Handschriften sind von ihm selbst copirt, einige eigene handschriftliche Arbeiten haben die Erben nicht zum Verkauf ausgeboten. Ein gedrucktes Schriftchen enthält der Catalog unter No. 1045.

ein andrer Sohn des verblichenen Sammlers und gegenwärtiger Besitzer der Bibliothek, unterstützte mich hierbei mit einer Zuvorkommenheit und Gefälligkeit, welche um so mehr Anerkennung verdient, als er mir dieselbe nicht ohne Beeinträchtigung seiner Geschäfte und persönlichen Angelegenheiten zu Theil werden liess. Insbesondere war es mir auch interessant, eine Einsicht in die Preise, welche der Sammler verzeichnet hatte, zu erhalten, da die hebräische Litteratur in dieser, wie in mancher andern Beziehung, gar keine Hilfsmittel darbietet. Des Besitzers Absicht war und ist noch gegenwärtig ein Verkauf im Ganzen, und da die Herausgabe eines vollständigen Catalogs sowohl in diesem als im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth erschien, eine specielle Theilnahme meinerseits aber unter den erwähnten Umständen nicht möglich war, so suchte ich wenigstens durch allgemeine Andeutungen (wie in der Vorrede des geehrten Herausgebers bemerkt wird), diejenigen Modificationen des oberwähnten handschriftlichen Catalogs herbeizuführen, welche mir für den momentanen und dauernden Gebrauch dringlich erschienen, und muss ich auch in dieser Beziehung der vollständigsten mit Opfern verbundenen Willfährigkeit des Hrn. M. Saraval im Namen Aller danken, welche den Catalog nunmehr besser zu benutzen im Stande sind. Als die wichtigste Verbesserung betrachte ich die Reduction der Eintheilung auf ein Minimum. Die hebräische Litteratur bietet schon im Allgemeinen weniger scharfe Abgrenzung einzelner Fächer, und wer je Gelegenheit gehabt, in dem genannten Verzeichniss der Bücher De Rossi's zu suchen, der wird es wissen, wie unbequem die Einschachtelung in mehr als 30 Fächer für's Nachschlagen ist, wie wenig nützlich die, doch immer unvollständige und selbst bei De Rossi nicht immer richtige Zusammenstellung für Litteraturkunde bleibt. Mit Rücksicht auf die Allgemeinheit des Gebrauchs ist zuletzt an die Stelle der italienischen Sprache die französische getreten. Hr. M. Saraval hat für die Umschreibung und Uebertragung, soviel ich glaube, wenig Hilfe von andrer Seite her erhalten, und da er für sich selbst durchaus nicht die Autorität eines Bibliographen in Anspruch nimmt, so wird der billige Richter die unter solchen Umständen bei der Umarbeitung stehen gebliebenen, im Ganzen geringern Verstösse und viele Inconsequenzen der Orthographie um so weniger einer strengen Rüge unterwerfen, als bisher nur ein einziger Catalog über hebräische Werke, nämlich der Auctionscatalog der *Gumpertz*'schen, nach Abzug des Vermächtnisses an eine berliner Bibliothek unbedeutenden Sammlung für ein bibliographisch-kritisches Publikum berechnet ist[1]). Doch ehe

---

1) Verzeichniss seltner(?) und werthvoller hebräischer Bücher aus dem Nachlasse des Rentiers B. S. Gumpertz u. s. w. 8. Berlin 1852.

ich nunmehr auf den gedruckten Catalog selbst eingehe, muss ich denselben förmlich introduciren. Der Titel lautet:

Catalogue de la bibliotheque de literature hebraique et orientale et d'Auteurs hebreux de feu Mr. *Leon Saraval*. 8. Trieste. Typographie du Lloyd Autrich. 1853. (SS. 105 und „Errata" 1 Seite).[1])

Das vorangeschickte kurze „Avertissement" macht das kauflustige Publikum mit der Adresse des Besitzers (M. Saraval in Triest), der Entstehung und Oekonomie des Catalogs bekannt. Die Totalsumme der Werke (die 69 Handschr.-Codices eingeschlossen) wird auf 1490 angegeben, eine allerdings beträchtliche Summe, wenn man bedenkt, dass nur wenige derselben mit der jüdischen Wissenschaft in keiner Verbindung stehen. Dieselben zerfallen in 6 Rubriken, über welche ich mir einige besondere Bemerkungen erlaube, indem ich hier im Allgemeinen vorausschicke, dass die seltnen und merkwürdigen Nummern von bibliographischen Citaten aus Wolf, De Rossi u. s. w. begleitet sind, die von successiven Autoren des Catalogs herrühren, welche diesen Quellen auch mitunter Unrichtiges nachschreiben.

1) Incunabeln, nach den Annalen De Rossi's, also chronologisch geordnet, nicht weniger als acht und vierzig Nummern! Darunter No. XVI. Kimchi Guadalaxara 1482, von De Rossi nur unvollständig, No. XXVII. demselben gar nicht bekannt. Letztere enthält nämlich Salomo Isaki (noch immer „Jarchi"!), Commentar über den Pentateuch, gedruckt zu Zamora im Jahre זמרה (Simra), welches vielleicht 1492 zu zählen ist und nicht 1487, wie der Catalog angiebt, und ich selbst früher in dem (mit Dr. D. Cassel bearbeiteten) Artikel „Jüdische Typographie" in Ersch's Encyklopädie II. XXVIII. S. 37. angegeben, wo das als zweifelhaft bezeichnete Jahr 1482 (nach Zunz) gewiss nichts anderes als 1492 sein soll und aus derselben Quelle stammt. Einige andere in jenem Artikel gegebene Berichtigungen zu De Rossi sind freilich im vorliegenden Catalog nicht benutzt, so z. B. die Zurückverlegung einiger Drucke in das vorangehende christliche Jahr, die von Zunz schon längst gegebene Nachweisung über den Druckort Ixar, der hier gar Iscior (No. XXI. u. s. w.) lautet, nämlich Druckfehler für Isciar, welches jedenfalls in französischer Weise Ichar geschrieben sein musste, welches dann nach deut-

---

(43 SS.) Der mit Anfangsbuchstaben bezeichnete Vorredner und Bearbeiter ist der bekannte Gelehrte *F. Lebrecht*, welcher sich durch diesen bibliographischen Versuch sicherlich ein Verdienst erworben, und in der That verlangen darf, dass man ihm „manche eingeschlichene Fehler zu gute halte".

1) Die Incorrectheit des Drucks macht der Druckerei keine besondre Ehre.

scher Aussprache wieder den Lautwerth von Ixar gegeben hätte.

2) Bibel, hebräischer Text (oder Uebersetzung, jedoch nur einige Nummern) der ganzen heil. Schrift oder einzelner Bücher ohne oder mit Commentar in chronologischer Ordnung, welche ich auch in meinem Catalog aus wichtigen in meiner Einleitung anzugebenden Gründen befolgt habe. Die Numerirung, und zwar hier mit arabischen Ziffern, geht von No. 1 bis 115, die letzten 4 ohne Datum; mein Catalog enthält bis zum Jahre 1732 (bis wohin ich die Desideraten eingeschlossen) 900 Nummern, worunter freilich eine Menge fingirter Ausgaben mit Verweisung auf die richtige Stelle. Zu den Seltenheiten der Saraval'schen Sammlung gehören einige italienische Drucke aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Bei No. 6, Bamberg'sche Bibel, „si rare qu'elle est peu connue", haben sich allerlei Fehler eingeschlichen, und selbst das Jahr 1518 ist schon bei De Rossi richtiger 1517 (s. mein Catalog No. 29.), der Ort „Corgesimi" (No. 45.) ist Kuru Tscheschme zu schreiben, von dem Commentator Abrahams Isak Levi ist nur die fälschlich zum Familiennamen gemachte Formel „Tamach" stehen geblieben (No. 21, vgl. meinen Catal., No. 152, wo das Jahr richtiger 1558, indessen mag ich diese Differenz, welche durch den frühern Anfang des jüdischen Jahres bedingt ist, nicht weiter verfolgen, da für spätere Drucke in dieser Beziehung noch wenig oder gar nichts bisher geschehen ist). Aus No. 61: Canticum mit spanischer Uebersetzung, habe ich gelernt, dass meine Vermuthung zu No. 612 meines Catalogs über eine Doppel-Ausgabe nicht ungegründet war; mehr in den Nachträgen zu meinem Catalog.

3) Druckwerke aller Art, deren Autor im Buche genannt ist, nach alphabetischer Ordnung des Namens, No. 116—1175, also die Hauptabtheilung des ganzen Catalogs, welche, wie früher bemerkt, ursprünglich aus sachlichen Abtheilungen bestanden hatte. Der Herausgeber hat Collectivwerke hier ausgeschlossen und unter die folgende Abtheilung (Anonyma) gebracht, nach meiner Ansicht wäre es besser gewesen, dieselben unter den Autor des ersten Werkes zu bringen, wie z. B. No. 192 unter Aristoteles das Hauptwerk von Isak Sahula begreift (das Druckjahr 1795 ist wohl ein Druckfehler für 1693?) „Kunstbüchel", No. 667, gehört gewiss nicht unter die Autoren und eben so wenig das anonyme Weiberbuch No. 780, welches hier unter *Mardono* gebracht wird, eine Namensverstümmlung, deren weitläufige Genesis aus Benjamin ben Ahron Slonik aus Grodno (dem Verfasser der jüngern Umarbeitung) ich in meinem Catalog S. 786. No. 4542 auseinandergesetzt habe.

(Beschluss folgt.)

Gefälschte Drucke

unter der Firma Abr. Lamberg's in Leipzig.

Ein Beitrag
zur Bibliographie des 17. Jahrhunderts
von

Prof. Dr. Hermann Schletter in Leipzig.

Unter der Firma: „gedruckt zu Leipzig durch Abraham Lamberg[1]) sind in den Jahren 1605 und 1606 sechs „Historische Relationen" sammt „Continuirungen" erschienen, von denen aber — wie ich aus den deshalb ergangenen, im K. S. Hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen Verhandlungen entnehme — nur vier echt und von A. Lamberg ausgegangen, zwei auf die Braunschweigischen Streitigkeiten bezüglichen, aber unter Missbrauch seiner Firma untergeschoben sind.

Die ersten sind folgende:

1. Historische Relation und gründliche warhaffte Beschreibung aller gedenckwürdigen Sachen, welche sich in diesem 1605. Jahr hin und wieder in Europa, sonderlich aber in Italia bei uns nach ableiben Papst Clementis VIII. aus der Wahl Leonis XI. begeben, beneben der Continuation der Hungarischen und Siebenbürgischen Kriegshändel ab und anderen Geschichten, so sich in Frankreich, Hispanien, Türkey, biss auf diesen Leipziger Ostermarckt verlauffen und zugetragen haben. Alles ordentlich — — verfertigt [Holzschnitt, einen Wanderer darstellend]. Gedruckt zu Leipzig durch Abr. Lamberg, im Jahr MDCV, — 43 S. paginirt und 3 unpaginirt.

2. Der andre Theil der historischen Relation — — — [wie unter 1.], welche sich seither des jüngst erschienenen Leipziger Ostermarkts dieses 1605. Jahrs — — bis auf diesen Leipziger Michaelismarkt verlauffen und zugetragen haben. Alles etc. [Holzschnitt, ein Lager vorstellend] Leipzig durch Abr. Lamberg, Anno 1605. — S. 44—153 und 4 unpaginirt Register.

3. Continuatio der historischen Relation — — seit jüngst erschienen Leipziger Michaelismarkt dieses 1605. Jahres — — biss auf diesen Leipziger Newenjahrsmarkt etc. Alles etc. [Der-

---

1) Abraham Lamberg († 1632) besass seiner Zeit eine der stärksten Leipziger Buchdruckereien, und verlegte auch, seit 1615 in Verbindung mit Casp. Closemann, sehr viele Schriften, z. B. zur Leipziger Ostermesse 1616. 45, darunter 29 theologische Werke. Bei ihm sind namentlich fast alle Predigten und Streitschriften des Oberhofpredigers Dr. Hoë von Hoënegg erschienen. (S. Gleich, Annal. eccles. II. p. 159—173.)

selbe Holzschnitt, wie bei 2.] Leipzig durch Abr. Lamberg Anno 1606. — S. 150—222 zu 3 S. unpag. Register.

4. Fernere Continuirung der jüngsten historischen Relation, darinnen gründlich und warhaftiglich auffgezeichnet und beschrieben ist alles, was — — bis auf gegenwärtigen Leipziger Ostermarkt dieses 1606 Jahres verlaufen und zugetragen haben. Alles etc. [Holzschnitt, eine Belagerung darstellend]. Leipzig durch Abr. Lamberg s. a. S. 225—370 und 4 S. unpag. Register.

Die beiden neuesten Schriften sind folgende:

a. Historische Relation, d. i. eigentlicher und warhafftiger Bericht, welchergestalt die Stadt Braunschweig jüngsthin am Tage Galli den 16. und 17. Okt. im J. Chr. 1605 unverhoffentlich und gantz feindselig überfallen, was sich dabei zugetragen und wie dieselbige durch Gottes starken Arm endlich den Sieg und Ueberwindung erlanget. [Holzschnitt, eine Belagerung darstellend, aber verschieden von dem unter 4. vorstehend erwähnten]. Erstlich gedruckt zu Leipzig durch Abr. Lamberg 1606. — 6 Bogen unpaginirt.

(Nach der Angabe Lamberg's ist diese Schrift zu Dresden durch Chr. Bergen gedruckt.)

b. Fernere Continuirung der jüngsten historischen Relation oder warhaftige Beschreibung aller der fürnehmen und gedenckwürdigen Historien, so sich mit der Stadt Braunschweig im ersten Einfall wie auch in der gantzen Belagerung bis auff die gegenwärtige Zeit dieses 1606 Jahrs verlaufen und zugetragen. Mit angehangenem Lied, welchergestalt — — [wie vorstehend unter a]. Erstlich gedruckt zu Leipzig durch Abr. Lamberg. 69 Seiten.

(Nach der Angabe Lambergs ist diese Schrift durch Heinrich Birnstiel zu Erfurt gedruckt.)

Als diese beiden Schriften in der Leipziger Ostermesse 1606 veröffentlicht worden waren, wendete sich Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, gegen den sie namentlich gerichtet waren, beschwerend am 29. Mai 1606 an den Churfürst Christian von Sachsen, und es erging in dessen Folge von Letzterem ein Befehl unter'm 10. Juni desselb. J. an den Rath zu Leipzig, wonach die weitere Verbreitung derselben Lambergen untersagt, beide Schriften bei Lambergen und andern Buchführern aufgekauft und beigelegt, auch das Singen aller Schmähliéder verboten werden sollte. Der Rath nahm die bei Lamberg erschienene „fernere Continuirung der historischen Relation“ (wie unter 4.), wahrscheinlich durch die Aehnlichkeit des Titels mit der Schrift unter b. verleitet, denselben in 180 Exemplaren weg; die andern Buchführer hatten bei ihrem Bürgereid versichert, sie hätten kein Exemplar davon mehr bei sich.

Hierauf nun kam Lamberg unter'm 30. Juli 1606 mit einer Vorstellung ein, in welcher er den ihm und dem Publikum

gespielten Betrug an den Tag legte. Schon eine Zeit her — sagt er darin — sei es in üblichem Brauch gehalten worden, dass man die vornehmsten und merkwürdigsten geschichten, die sich in und ausserhalb Römischen Reichs von einer Frankfurter Messen zur andern begeben und zugetragen, in ordentliche relationes verfasset und verewiglichen, bevorab den Historie-Liebhabern zu guter Nachrichtung in Druck gegeben habe. Er habe dies gleichergestalt von einem Leipziger Markte zum andern machen lassen und „ein fürnehmer historicus, Hieron. Megisser" hätte die bei ihm erschienenen Relationen (oben unter 1—4) verfasst und unter Censur und Approbation des Herrn Rectoris und Prof. Histor., an die er mit Eid gewiesen, ausgehen lassen; er hätte nichts hierin setzen lassen, was nicht bereits in andern Wegen publici juris geworden, und das Ganze wäre darauf angelegt gewesen, dass es ein „justum volumen" gegeben, daher habe er eine starke Auflage veranstaltet und den einzelnen Schriften fortlaufende Seitenzahlen gegeben. Das habe man ihm nun nachgemacht und unter seinem Namen andere und vielleicht bedenkliche Relationen, aus seinen extrahirt und vermehrt, ausgehen lassen. Als Urheber dieser Nachahmungen, beziehendlich Fälschungen, bezeichnet er die beiden obengenannten Buchdrucker.

Was den Inhalt dieser beiden Schriften anlangt, so sind die bekannten Wirren und Kämpfe zwischen Herzog Heinrich Julius von Braunschweig und dem Rathe dieser Stadt hier durchweg in einem, Ersteren sehr feindseligen Sinne dargestellt, am meisten in dem der Schrift unter 6. angefügten Liede[1]). Letzteres besingt den misslungenen Ueberfall der Stadt Braunschweig durch herzogliche Truppen im Oktober 1606. Es heisst darin u. A.:

„Und er's auch selbst nicht leugnen kann
Der ehrlos gottvergessne Mann,
Der Schelm, Dieb und Bösewicht,
Gott wird den Schwein (sic)
Dazu auch ihn
Zu seiner Zeit wol richten.

Viel Unglück hat Gott abgewandt
Durch seinen Arm und starke Hand,
Er lest sich gar nicht äffen,
Gott wird den Sax
und auch den Max
Zur rechten Zeit wol treffen."

---

1) Dasselbe ist auch apart, 1½ Bogen stark, erschienen unter dem Titel: Eigentlicher und wahrhafftiger Bericht, welchergestalt u. s. w. (wie oben der Titel der Schrift unter a), mennigklichen zur guten nachrichtung und stetem gedächtniss in nachfolgende reyme gesangsweise verfasset. Im Thon: „Ich ritt mich einsmals nach Braunschweig aus". Leipzig (?) im J. 1606.

Der erste Vers zielt unstreitig auf den Herzog; unter dem Sax und dem Max im zweiten Verse ist wahrscheinlich Churfürst Christian II. von Sachsen und Herzog Maximilian von Bayern zu verstehen [1]).

Nachtrag zu dem Aufsatze: „Zur Bibliographie grösstentheils unbekannter Drucke älterer Sächsischer Rechtsquellen“ in No. 12. u. 13.

In der in vorbemerktem Aufsatze enthaltenen Uebersicht und Classification der Ausgaben der Constitutt. Electorales führte ich (in No. 13. S. 193. unter XIII.) eine solche von 1630 auf Breuning's Zeugniss hin mit der Erwähnung an, dass diese die einzige Ausgabe sei, welche ich nicht selbst gesehen habe, dass sie aber aller Wahrscheinlichkeit nach der vor mir aufgestellten vierten Familie, und zwar der zweiten Gattung derselben, angehören werde.

Ich freue mich, die Existenz dieser Ausgabe und zugleich das Zutreffen jener Vrrmuthung nunmehr auf Grund von Autopsie bestätigen zu können. Ich habe neuerlich diese Ausgabe in der mit der K. Universitätsbibliothek zu Halle vereinigten von Ponikau'schen Bibliothek aufgefunden. Sie trägt am Schlusse die Bezeichnung: „gedruckt zu Dresden durch Gimel Bergen, Churf. Sächs. Hofbuchdruckern im 1630 Jahr“ und, entsprechend auf dem Titel: Dresden MDCXXX. Alle übrigen, No. 12. S. 188. d. Bl. aufgeführten Merkmale theilt sie mit den andern Ausgaben dieser Gattung, hat auch nicht den a. a. O. erwähnten Druckfehler.

Uebrigens ist in dem Cataloge der erwähnten von Ponikau'schen Bibliothek noch eine, bis jetzt unbekannte Ausgabe von 1641 aufgeführt, die aber jener Bibliothek verloren gegangen ist. Vielleicht gelingt es, ein Exemplar derselben anderswo aufzufinden. Auch diese Ausgabe, vermuthe ich, gehört derselben Familie, wie die von 1630, an.

Leipzig. Prof. Dr. *Schletter.*

1) Derartige Spott- und Schmählieder wurden nach jenem Vorfalle in Mehrzahl ausgestreut. S. *Tob. Olfen*'s Geschichtsbücher der Stadt Braunschweig, herausg. von *von Vechelde.* Braunschw. 1832. S. 163, wo auch ein solches im Auszuge mitgetheilt ist. Herzog Heinrich Julius sah sich namentlich hierdurch mit zur eignen Abfassung einer umfänglichen Deduction seiner Rechte und Ansprüche veranlasst, über welche, vgl. meinen Aufsatz „Der Leipziger Schöppenstuhl und der status publicus“, in dem „Bericht der deutschen Gesellschaft zu Leipzig v. J. 1846.“ S. 19.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann*.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1853.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 22.)

V.

Johann Albert Fabricius.

Herrmann Samuel Reimarus hat das Leben seines Schwiegervaters Fabricius so ausführlich beschrieben (*De vita et scriptis Joannis Alberti Fabricii commentarius. Accedunt argumenta historico-critica ex epistolis viror. claror. ad Fabricium; praeterea Christiani Kortholti parentatio lipsiensis et variorum epicedia. Hamburgi 1737.* 8., mit dem von C. Fritzsch gestochenen Bildnisse) und Herr Geh. Hofrath Baehr denselben mit Benutzung dieser Biographie in der 2. Abtheilung des 40. Bandes der ersten Section der „Allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Leipzig 1844," S. 66–75,[1]) so trefflich geschildert, dass hier kurze biographische Andeutungen genügen werden.

---

1) Auch im 2. Hefte des 2. Bandes des „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart", welches so eben ausgegeben, ist Fa-

Johann Albert Fabricius wurde am 11. November 1668 in Leipzig geboren. Sein Vater, Werner Fabricius, war Musikdirector an der Universitätskirche und Organist an der St. Nicolaikirche. Nach dem Tode desselben, 1679 (seine Mutter, der hamburgischen Familie Corthum angehörend, hatte er schon 1674 verloren), wurde er unter der Vormundschaft des Theologen Valentin Alberti von Wenzeslaus Buhle erzogen. Bis 1684 war er Schüler der St. Nicolaischule seiner Vaterstadt, dann besuchte er bis 1686 das Gymnasium in Quedlinburg und darauf die Universität Leipzig, woselbst er am 26. Januar 1688 Magister Artium wurde. — Eine Reise, die Fabricius 1693 zu seinem Grossvater, Gerhard Corthum, Prediger in dem Lübeck und Hamburg gemeinschaftlich zuständigen Städtchen Bergedorf, unternahm, ward die Veranlassung, dass er *Hamburg* zu seinem künftigen Aufenthaltsorte wählte. Der gelehrte Pastor Dr. Johann Friedrich Mayer wandte dem jungen Manne seine Freundschaft zu; fünf Jahre lang wohnte er in seinem Hause, hatte die Aufsicht über seine reichhaltige Bibliothek [1]), und begleitete ihn auch 1696 auf einer Reise nach Schweden. In Kiel wurde Fabricius, unter Mayer's Präsidium, 1699 Doctor der Theologie und in demselben Jahre, am 13. Junius, erwählte ihn die hamburgische oberste Schulbehörde, das Scholarchat, an des verstorbenen Vincent Placcius' Stelle zum Professor der Beredsamkeit und Moral am Gymnasium; 1708 am 5. März auch zum Rector des Johanneums; das Rectorat legte er jedoch bereits 1711 nieder. — Ehrenvollen auswärtigen Berufungen nach Greifswalde, Kiel, Giessen und Wittenberg leistete er keine Folge. Er starb am 30. April 1736.

Fabricius' bewunderungswerthe umfassende schriftstellerische Thätigkeit lernt man aus dem 2. Kapitel der angeführten Biographie (S. 99—211: *De scriptis J. A. Fabricii*) kennen, auf welches ich verweise. Eines Lobes seiner wissenschaftlichen Verdienste überhaupt bedarf es nicht; sie sind bekannt. An diesem Orte ist des ausgezeichneten Mannes nur hinsichtlich

---

bricius und namentlich seinen Werken ein umfassender Artikel, S. 238—259, gewidmet. S. 269 heisst es bei dem Citate von „Thiess' Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg". 1. Band, S. 174: „nur eine kurze Notiz, der Artikel war für den 3. nicht erschienenen Theil bestimmt." Gedruckt sind von demselben 4 Bogen, die selten geworden; S. 31—51 enthalten den Artikel: J. A. Fabricius, grossentheils wörtlich nach Schröckh, das Schriftenverzeichniss nach Reimarus.

1) *Bibliotheca Mayeriana, etc. 2 partibus constans, Berolini a. 1716. d. 2. Januar. et sequentib., etc., distrahenda. Accedit index alphabeticus. Ap. Christoph. Gottlieb Nicolai 1715.* M. dem Bildniss. Katalog S. 1—837. *Index* S. 837—1004. 8. Die Bibliothek (über die merkwürdigen Schicksale derselben s. m. „Wilken, Geschichte der königlichen Bibliothek in Berlin", S. 70. 71, Note) soll Mayer 18000 Thaler gekostet haben und wurde für 6000 Thaler verkauft.

seiner *litterargeschichtlichen* und *bibliographischen* Leistungen und als Besitzers einer *Bibliothek*, die zu den bedeutendsten und werthvollsten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte, zu gedenken. Was die ersteren anlangt, so sind hier die folgenden anzuführen:

1. *Scriptorum recentt. Decas. Hamburgi* (aber wahrscheinlich in Leipzig gedruckt), *apud Typographum. Anno 1688.* 8 SS. 4.

Diese kleine Schrift erschien anonym und enthält freimüthige Urtheile des zwanzigjährigen Jünglings über damals berühmte Gelehrte und ihre Werke, nämlich über Dan. Georg Morhof, Christopher Cellarius, Henning Witte, Christian Thomasius, Wilhelm Saldenus, Abraham Berkel, Servatius Gallaeus, Jacob Tollius, Georg Matthias Koenig, Christian Wilhelm Eybenius (von Eyben). Ueber Koenig's *Bibliotheca vetus et nova, Altdorfii* 1678, F., sagt Fabricius: „*De hujus Bibliotheca paulo iniquius judicium viri docti p. 202. Polyhist. Neque video, quomodo e Catalogis constipata esse possit, cum pauci libri referantur. Longe prolixior Msta fuit, quam nunc edita habetur, quae brevi iterum, ut audio, melior auctiorq. prodibit. Multa ex ea didici frustra alibi quaesita, quanquam pro perfecta et ab erroribus immuni nunquam habuerim. Neque memini apud alium legere nomina fabularum Vett. Poetar. aeque studiose collecta.*" (Der Abbt Johann Fabricius im 3. Bande seiner *Historia Bibliothecae Fabricianae, Wolfenb. 1719.* 4., S. 108—138, nimmt Koenig gleichfalls in Schutz und giebt eine lange Reihe von Zusätzen und Berichtigungen zu seinem Werke; Ebert, so schlecht er dieses Gelehrten-Lexicon auch findet, gesteht doch, es habe manches Eigene).

Eine Gegenschrift: *Epistola Amici ad Amicum, qua de Scriptorum recentiorum Decade judicium fertur*, 8 SS., 4., ohne Angabe des Druckortes und Jahres, veranlasste folgende Antwort:

2. *Defensio Decadis adversus hominis malevoli maledicum judicium: justis de causis ab auctore suscepta;* ohne Namen, O. u. J. 4.

Im Jahre 1698 erschien noch: *Epistola Sinceri Veridici ad Candidum Philaletham super Decade recent. Scriptorum scripta. Lubecae, apud Bibliopolam*, 8 SS., 4.; eine Beantwortung erfolgte von Fabricius, so weit bekannt ist, nicht.

3. *Johannis Alberti Fabri* (sic!) *Decas Decadum, sive Plagiariorum et Pseudonymorum centuria, accessit Exercitatio de Lexicis Graecis, eodem auctore. Lipsiae, sumptib. hered. Fried. Lankischii, Halis Saxonum Literis Salfeldianis 1689.* Ohne Seitenzahlen. Mit Sign. (1.) 2. 3. und A—V 3. 4.

Ein Verzeichniss von 100 des Plagiats beschuldigten oder überwiesenen Schriftstellern, mit vielen litterarischen und kritischen Bemerkungen. Die *Decas Decadum* ist in der später zu erwähnenden *Opusculorum Sylloge*, S. 1—106, *„aliquando auctior“* wieder abgedruckt. Ueber die griechischen Wörterbücher hat Fabricius in der *Bibliotheca graeca*, besonders im 4. und 10. Bande genauer und ausführlicher gehandelt.

4. *Bibliotheca latina, sive notitia Auctorum Veterum Latinorum, quorumcunque scripta ad nos pervenerunt,* etc.[1]) *Hamburgi 1697*, 8. *Londini* 1703, 8. *Hamb.* 1708, 8., sehr verbessert und vermehrt. Ebd. 1712, 8., mit einem besonders gedruckten Supplement. Ebd. 1721. 22: *Quintae huic editioni ab auctore emendatae accedit Volumen alterum, supplementi loco separatim excusum, etc.* 1721. *Volumen alterum, partem priorem supplementi plurimum locupletati complexum.* 1721. *Volumen tertium, ultimumque, reliqua supplementi plurimum aucti complexum, cum locupletissimo in secundum tertiumque volumen indice, etc.* 1728., 8. — *Venetiis, ap. Sebast. Coleti, 1728*, 4. Die Supplemente sind überall eingeschaltet. Einige den Katholiken anstössige Stellen sind hier beseitigt. — Eine pariser Ausgabe ist nie erschienen. — Ueber Ernesti's Ausgabe (*Lipsiae 1773. 74*, 3 Bände, 8.) s. m. dessen Vorrede, Ebert Nr. 7272 und Baehr a. a. O. S. 69. 70. Ernesti benutzte Fabricius' mit Papier durchschossenes und beigeschriebenen Bemerkungen versehenes Exemplar, aufgeführt unter Nr. 342. 343 im 4. Bande der Bibliotheca J. A. Fabricii, in der Abtheilung, welche den handschriftlichen Nachlass enthält; in dem Wiederabdruck derselben (s. unten) fehlen diese Nummern.

5. *Bibliotheca graeca, sive notitia scriptorum veterum, quorumcunque monumenta integra, aut fragmenta edita exstant: tum plerorumque e mss. ac deperditis, etc. Hamburgi.* 4.

(Vol. I. Lib. 1. 2.) 1705. 2. verm. Aufl. 1708. Editio 3. ab auctore recognita et plurimis locis aucta 1718. M. d. Portr.

(Vol. II.) Lib. 3. 1707. Wiedergedruckt 1716. M. Titelk. und einem Kupfer zu S. 613.

(Vol. III.) Lib. 4. (usque ad cap. 21). 1708. Wiedergedr. 1717. M. Titelk.

---

1) Sowohl bei der *Bibl. lat.*, als bei der *Bibl. graeca* sind die auf den Titeln genannten Zugaben absichtlich unerwähnt geblieben; man findet sie bei Reimarus.

(Vol. IV.) Lib. 4. pars altera (cap. 22—36.) 1711. Wiedergedr. 1723. Mit Titelk.

(Vol. V.) Lib. 5. (Cap. 1. 2. usque ad IV. saecul.) 1712. Wiedergedr. 1723. M. Titelk. (Eine der Beilagen mit besonderen Titeln, *L. Allatii de libris ecclesiasticis Graecorum dissertationes duae,* hat die Jahreszahl 1732, die anderen sind ohne Angabe des Jahrs, daher wohl bei Reimarus 1722 als Jahr des Wiederabdrucks.

Lib. 5. Pars altera (c. 3—6.) sive Vol. VI. 1714. Wiederabgedruckt 1726. M. dem Titelkupfer: *Paraselenae Gedani ao. 1660 die 17 Decembris observatae, etc.*

Vol. VII. (Lib. 5. Pars 3. c. 7—17.) 1715. Wiedergedr. 1727. M. Titelk.

Vol. VIII. sive lib. 5. pars 4. ac paenultima (c. 18—31.) 1717. Wiedergedr. 1729. M. Titelk.

Vol. IX. sive lib. 5. pars 5. et ultima (c. 32—40.) 1719. Wiedergedr. 1737. M. Titelk.

Vol. X. sive reliqua partis ultimae lib. 5. (reliqua capitis 40 — caput 45.) 1721. Wiedergedr. 1737. M. Titelk.

Vol. XI. sive libri 6 capita 4 priora. 1722. Wiedergedr. 1740. M. dem Titelkupfer: *Concilii generalis secundi Constantinopoli A. C. 381. celebrati delineatio ex codice noni saeculi msto orationum S. Gregorii Nazianzeni in bibliotheca regis christianissimi.*

Vol. XII. (Lib. 6. pars altera, reliquum cap. 3 superiore exhibiti volumine et cap. 5—8.) 1724. Wiedergedr. 1740. M. dem Titelkupfer: *Specimen Pandectar. florentin. Ex codice antiquissimo Dioscoridis bibl. caesareae vindobon.*

Vol. XIII. (Lib. 6. pars tertia; cap. 9. 10.) 1726. Wiedergedr. 1746. M. Titelkupfer, Bildnissen von Joach. Camerarius, Aldus Manutius, Joannes Meursius, Leo Allatius, David Hoeschelius.

Vol. XIV. ultimumque (et) ad universa quatuordecim volumina index generalis (S. 369—740, von Joh. Christian Wolf). *1728.* Auf Seite 280 folgt in den von mir verglichenen und anderen Exemplaren Seite 369, *ohne dass jedoch Etwas fehlt.* Fabricius hat diese Lücke zwischen dem Texte und dem vermuthlich gleichzeitig gedruckten Register wohl noch mit irgend einem Ineditum ausfüllen wollen. (Statt S. 107—111 ist auch 507—511 irrthümlich gesetzt). Im 3. Supplement von Theophilus Georgi's „Allgem. europ. Bücher-Lexicon" (1758) kommt der 14. Band mit der Jahreszahl 1754 vor; auch im Oster-Mess-Katalog von 1754, doch mit dem Zusatze der Bohnschen Buchhandlung: „Dieses Werk ist so wohl complet als auch in einzelnen Theilen zu haben." Auch im neuesten „Ka-

talog des Bücherlagers von T. O. Weigel" ist unter Nr. 540 ein Exemplar der *Bibl. graeca, 14 Voll.*, 1708—54, verzeichnet. (Höchst wahrscheinlich ist es nur ein neuer Titel zu der Ausgabe von 1728.)

(Fortsetzung folgt.)

Die Saravalsche Bibliothek in Triest.

(Aus einem Schreiben des Dr. **Steinschneider**, gegenwärtig in Oxford.)

(Beschluss.)

Was nun die hier zusammengestellten Autornamen betrifft, so haben wir zunächst einige Bemerkungen über die hebräischen zu machen. Nach vielfach gemachter Erfahrung hat Wolf in seiner Bibliothek den richtigsten Weg eingeschlagen, indem er sich zunächst an die Vornamen hielt, und ich habe dasselbe Princip für meinen Catalog als Regel angenommen, nur bei den neuesten hebräischen Schriftstellern eine Ausnahme gemacht. Ich konnte aber Hrn. S. aus begreiflichen Gründen nicht zumuthen, die frühere Anordnung des ihm vorliegenden Manuscripts, welche nach De Rossi meistens Familiennamen zu Grunde legte, in einer so tief eingreifenden Weise umzugestalten, und musste mich zufriedenstellen, wenn die frühern Schlagwörter beibehalten wurden. In Folge dessen sind allerlei bedauerliche Missgriffe zu berichtigen. So z. B. ist Meir Ibn Gabbai (nicht „Gabay") unter Vor- und Familiennamen vertheilt (No. 469. 791.), der jetzt lebende Schriftsteller Hajut steht unter *Hirsch* Hajut (551), der sich Milsahazi nennende Mehlsack unter Eljakim (406), warum einmal Zebi, einmal Zewi (1168 fg.), „Aaron" geschrieben aber hinter Arn... gestellt worden, ist nicht abzusehen. Die Beinamen sind aber oft, schon von De Rossi, und noch mehr in der Hambergerschen Uebersetzung des Wörterbuchs, auf eine ganz ungeziemende Weise fabricirt und hier noch durch Druckfehler entstellt. So finden wir auch hier Jakob ben Ascher unter dem Namen des Vaters „Ascer" (201—7), Jonatan Eybenschütz unter dem Vater „Neta" (864 anstatt *Nata*), Joel Löwe, Sohn des Jehuda Lob (בריל״ל), unter „Brohl" (289), ganz willkürlich ist die Bezeichnung „Ben Chabib" (252); der Name Jakob wird in Deutschland und Polen in „Koppel" verkürzt (wie das süddeutsche Seppel für Joseph), daher hier Jakob Margaliot unter „Kapil" (645); wegen eines ähnlichen Diminutivs Höschke (aus Jehoschua) steht hier Reuben d. H. unter „Hozky" (581); Verstümmelung von Ortsnamen sind die Schlagwörter „Schebrschen" (1061), „Frigenhausen" (453,)

aus dem Stande eines Predigers ist das Schlagwort „Darschin“ (371) anstatt *Darschan* entstanden. Dass Gerson (nicht: Grossin) Chefez unter dem Ehrennamen Gentile steht (487), können wir nicht geradezu tadeln, bei No. 690. ist vielleicht ein Buch von „Lerma“ *(Jehuda)* mit dem angegebenen von *Jakob Levi Molir* zusammengebunden gewesen. Einfachere Fehler sind Block (272) für Bloch, Gekelitica (486) für Gekatilia (Giqnitilla), Peitzer (896) für Peiser, Selonimzky (1073) für Slonimski, Sassforts (1050) für Sasportas oder Sesportas; Moses Mendelssohn, No. 821., ist ein Hamburger, ich glaube noch lebender Autor, also nicht identisch mit dem berliner Mendelssohn. Unter Sabbatai (1022) sind beide Ausgaben zusammengeworfen. — Andere Rubriken kann ich nur mit wenigen Worten berühren; z. B. der Druckort „Kohpurt“ (826) ist Kopust in Russland, der Venezianer Druck vom Jahre 1510 (757) beruht auf einen Irrthum. Die Abhandlung von Munk ohne Titelblatt (No. 848) gehört, wie die folgenden, zur Cahen’schen Bibel. — Was die nicht hebräischen Autoren betrifft, so ist der lateinische Autorname mitunter im Genitiv, Accusativ oder Ablativ stehen geblieben, Flavius Josefus unter Flavius ist ein Austrianismus, der ungarische Judenvertheidiger heisst nicht „Cötwös“, sondern Eötwös. —

Gänzlich unbekannte hebräische Werke oder Ausgaben sind in der vorliegenden Abtheilung mir fast gar nicht aufgefallen, hingegen manche Seltenheit, wie z. B. die ED. PR. des Benjamin von Tudela (263), von welcher Ascher vor 12 Jahren nur das unvollständige Oppenheim’sche Exemplar zu seiner Ausgabe benutzen konnte, während jetzt auch das vollständige Michael’sche Exemplar sich im British Museum befindet. Von einem zu Salonichi A. 1526 gedruckten Werke des Abravanel („Abarbanel“ 121) finden wir hier einen Pergamentdruck u. dgl. m. Den grössten bibliographischen Nutzen in dem ganzen Catalog dürfte aber die ausgezeichnete Sammlung nicht hebräischer, das Judenthum betreffender Werke darbieten, da wir über diesen Bereich fast noch gar keine Specialquelle besitzen. Der von dem ausgezeichneten Bibliographen Hoffmann in Hamburg A. 1847. besorgte Auctionscatalog über die dahin einschlagende nicht minder bedeutende Sammlung Michaels — welcher leider durch die oben berührte Classification weniger bequem — liegt mir in diesem Augenblick nicht zur Vergleichung vor, eben so wenig mein, für eine Specialarbeit gesammeltes Material, und was die hiesige Bibliothek davon enthält, ist namentlich für die neuere so fruchtbare Periode nur noch ein unbedeutender Anfang (weshalb auch mein Catalog für die nicht hebräische Litteratur von jüdischen Autoren von geringer Bedeutung sein wird, während er von christlichen Autoren nur Uebersetzungen aus dem Hebräischen und Bibliographisches aufnimmt, um nicht

zuviel Repetitionen aus dem allgemeinen Catalog der hiesigen Bibliothek zu geben). Der vorliegende Catalog bietet z. B. 24 Schriften von De Rossi, unter Frizzi (454—464) 11 Werke, wovon mir bisher nur 2 bekannt waren. Dasselbe gilt auch von der nächstfolgenden Abtheilung, nämlich:

4) Nichthebräische Anonyma und Miscellanea (No. 1176—1271.) Die Schlagwörter lassen freilich auch hier Manches zu wünschen übrig, so z. B. ist Alcoranus (Maraccio's Ausgabe) No. 1176 vom Coran 1187—9 getrennt, eben so einzelne Theile, die unter „Talmud" zusammenzustellen waren, namentlich No. 1195 „Erste (der) Abschnitt" etc. ganz unpassend. In Bezug auf periodische Schriften ist der Catalog nicht consequent, da einige in der 3. Abth. unter den Herausgebern vorkommen; die „Rabbinische Anthologie" (1241) durfte wohl unter Fürstenthal gestellt werden, eben so der Sermon des Erzbischofs von Cangranor beim Auto da fe A. 1705 (welcher hier friedlich der Synagogen-Ordnung Würtembergs vom Jahre 1838 vorangeht) unter dem Namen des Redners. Einige Autoren sind den Catalogisten unbekannt geblieben, z. B. Dr. Hirsch (jetzt in Frankf. a. M.) zu No. 1228 und 1237, Nork zu No. 1215 und sogar J. Jacoby zu den „Klagen eines Juden" No. 1219.

5) Hebräische Anonyma, Collectanea und Miscellanea, nach alphabetischer Ordnung des Titels (No. 1272—1373), welche sich freilich nur auf den ersten Buchstaben erstreckt; glücklicher Weise kommen im Durchschnitt nur 5 Nummern auf einen Buchstaben, die man also leicht übersehen kann. Auch hier sind die in den Büchern selbst genannten Autoren zu No. 1284. 1313. 1331. 1332. 1356 übersehen, No. 1322 ist keine „Collection von Commentaren", sondern der genannte Autor, welcher Samuel „Uceda" zu schreiben, hat seine zahlreichen Vorgänger benutzt und aufgezählt. In dieser Abtheilung finden sich wieder mehrere zu den seltensten gehörende Bücher auch 2—3 bisher gänzlich unbekannte vor 1732 gedruckte, welche ich in meinem Catalog näher beschreibe.

Hiermit wären wir am Ende der Druckwerke, und Sie werden aus meinen Bemerkungen entnommen haben, dass es mir weniger darum zu thun war, einzelne Berichtigungen anzubringen, wozu sich hier, wie in allen solchen Catalogen, mannigfache Gelegenheit genug darbietet, sondern in einer übersichtlichen Charakteristik des Catalogs, unter Hervorhebung seines allgemeinen Werthes, diejenigen Seiten hervorzuheben, in welchen die Ausführung im Einzelnen nicht im Sinne meiner „allgemeinen Andeutungen" geschehen, und hierdurch meine Verantwortlichkeit dem Publicum gegenüber für solche Einzelnheiten abzulehnen, indem, wie bemerkt, das unter den gegebenen Umständen Mögliche angestrebt wor-

den ist, anderseits durch Veröffentlichung dieser Bemerkungen den Benutzern des Catalogs einige Winke für den Gebrauch desselben zu geben.

Ich komme nunmehr zur letzten Abtheilung, für welche meine Theilnahme etwas specieller in Anspruch genommen worden.

6) Handschriften, 69 Codices, fast alle hebräisch. Diese Partie des Catalogs fand ich, wie natürlich, am wenigsten geeignet, in der ursprünglichen Gestalt veröffentlicht zu werden, und nachdem ich in Triest selbst zunächst mit Hilfe des Hrn. S. die Verificirung der Codices nach den (bis auf wenige) beibehaltenen Nummern vorgenommen, unterzog ich mich später in Berlin einer Revision des Catalogs, wie das Avertissement bemerkt. Mein Verhältniss war also ein ähnliches wie bei dem Register zum Michaelschen Catalog, im Jahre 1847, wo ich jedoch alle Handschriften selbst gesehen hatte. Auch hier richtete ich mein Bestreben hauptsächlich auf möglichst vollständige Angabe der Autoren, Titel, Daten und Schreiber, wobei Hr. S. meine wiederholten Anfragen in Bezug auf einzelne Punkte, so weit es nur geschehen konnte, erledigte. So z. B. sendete er mir eine Abschrift der Vorrede des Isak Ibn Polkar (LIII), da ich wegen des homonymen polemischen Werkes von Moses Kohen Zweifel hegte. Das Werk Polkars ist in der That „tres rare“, eigentlich noch ganz unbekannt, eben so wie die dem Salomo ben Aderet beigelegte Schrift gegen den Islam (XXVI, b. — die Bemerkung „contre Nicol. de Lira,“ die bei XXVI, c steht, gehört zu d). Doch sind auch hier einige Kleinigkeiten zu berichtigen, die vielleicht in meiner Correctur des eingesendeten Manuscripts nicht deutlich genug waren oder beim Uebersetzen aus dem Italienischen sich eingeschlichen. So z. B. ist No. XXVII. nur dem geringern Theile nach unedirt, zu No. XXXVIII, b fehlt die Verweisung auf das identische XLIII, b. Der Titel bei XXXVIII, n ist fraglich und der Nama Papa (?) Jona bei No. XXXIX. sollte in Klammer gedruckt sein, da blos bei De Rossi Ruppa gegeben und die Orthographie noch zweifelhaft ist, vielleicht ist es das bekannte Rofe (Arzt)? Auch andere Handschriften dieser beissenden Parodie der Osterhaggada auf die (katholische) Fastnacht und Osterfeier sind anonym, z. B. die jetzt hier befindliche von Reggio, eine andre in Padua bei Hrn. G. Trieste, der mich darauf aufmerksam machte, dass an einer Stelle das Jahr 1380 angegeben sei. Dass No. XIX a ein Fragment aus Palquera's Encyklop. enthalte, ist eine blosse Vermuthung, die ich als fraglich bezeichnet hatte, während sie im Catalog als definitiv und neben einem widersprechenden Titel steht; XIX, g enthält, so viel ich mich erinnere, nicht das Ende des Buches, sondern der Einleitung einer Grammatik, deren Titel bei Uri nicht zu finden ist. Bei der Logik des Gersonides (XXII, e) muss es heissen: sur le

zuviel Repetitionen aus dem allgemeinen Catal…
Bibliothek zu geben). Der vorliegende Ca…
24 Schriften von De Rossi, unter Frizzi (45…
wovon mir bisher nur 2 bekannt waren…
von der nächstfolgenden Abtheilung, n…

4) Nichthebräische Anony…
(No. 1176—1271.) Die Schlagwörte…
Manches zu wünschen übrig, so z. …
Ausgabe) No. 1176 vom Coran 11…
zelne Theile, die unter „Talm…
namentlich No. 1195 „Erste…
passend. In Bezug auf peri…
log nicht consequent, da …
Herausgebern vorkommen; …
durfte wohl unter Fürst…
Sermon des Erzbischof… … aus-
1705 (welcher hier fr… …erjüdische
bergs vom Jahre 183… …uhrt zu werden
ners. Einige Autor… … London erscheinende He-
ben, z. B. Dr. H… … No. 29.) zu, worin eine he-
und 1237, Nork… …concordanz über Nomina propria und
„Klagen eines … …ird. In dem betreffenden Artikel heisst

5) Hebrä… Autor, Hr. *Piorkowski* in Creuzburg, in
cellanea, … …ete dieses Pyramidenwerk im Jahre 1841, in
1272—1373 … es zu drucken, aber Deutschland hat noch
staben er… …eld für hebräische Litteratur gehabt" u. s. w. Wenn
nur 5 N… Verfasser jenes Artikels etwa meint, dass es mit
überseh… …allein abgethan sei, so irrt er sich. In einer an-
genann… …en Bibliothek Deutschlands sind in den letzten Jahren
seher… …mitunter hebräische Druckwerke und Handschriften ange-
der… … worden; aber in einem Bericht über den begonnenen Ca-
be… …der orientalischen Handschriften[1]) ist von der Vertheilung
…verschiedenen Litteraturen an die entsprechenden Gelehrten
…Rede, von den hebräischen Handschriften erfährt man nicht
…inmal die Existenz. Ich kann Ihnen aber auch aus Erfahrung
versichern, dass es in derselben Bibliothek nicht leicht ist, ein
hebräisches Druckwerk in den Lesesaal oder nach Hause
zu bekommen! Die Ursache erlauben Sie mir vorläufig mit Stillschweigen zu übergehen, da es vielleicht bis jetzt an einer energischen öffentlichen Rüge dieses unverzeihlichen Uebelstandes gefehlt hat.

---

1) S. Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft, Band VII. S. 260.

Anzeige böhmischer Werke.

Jungmanna Josefa Historie literatury české. Druhé vydání. Nákladem českého Museum č. XXXII. W Praze 1849. Seit. VI. u. 771. Jungmann Josef Geschichte der böhmischen Literatur. Zweite Ausgabe. Auf Kosten des böhm. Museums. Prag 1849.

Dies ist eine systematische Uebersicht des böhmischen Schriftwesens nebst einer kurzen Geschichte des Volkes, seiner Sprache und Kultur, dann möglichst vollständige Bibliographie der Handschriften und der gedruckten Werke in böhmischer Sprache seit den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1846.

Die gesammte böhmische Litteratur wird in drei Abtheilungen eingetheilt, von welchen die alte seit ihrem Anfange bis zum Jahre 1620 reicht; die mittlere seit 1620 bis 1774 und die neue seit 1774 bis auf die neuesten Zeiten. Diese drei Abtheilungen zerfallen wieder in sechs Perioden und zwar:

1. Von ihrem Anfange bis zum Aussterben der Premysliden, ungefähr v. J. 451 bis 1310.
2. Vom Aussterben der Premysliden bis zu den Religionsstreitigkeiten, oder von 1311 bis 1409.
3. Von den Religionsstreitigkeiten bis zur Verbreitung der Buchdruckerkunst, oder von 1410 bis 1526.
4. Von der Verbreitung der Buchdruckerkunst bis zur Ueberwindung der Akatholiken in Böhmen und Mähren, oder vom J. 1527 bis 1621.
5. Von Ueberwindung der Akatholiken bis zur Einführung der deutschen Sprache in den Schulen und den Kanzleien, oder v. J. 1621 bis 1774.
6. Von Einführung der deutschen Sprache in den Schulen und den Kanzleien bis auf unsere Zeiten, oder v. J. 1774 bis 1846.

Památky drevního písemnictví Jihoslovanův. Díl predchozí. Sebral a vydal Pavel Josef Šafařík. Изборъ югословенскыхъ достопамятностїи. V Praze 1851. Denkmale des alten Schriftwesens der Südslaven. Als Prodromus. Zusammengetragen und herausgegeben von Paul Josef Šafařík. Prag 1851. gr. 8. S. VI. 32. IV. 10. IV. 31. IV. 15. IV. 92.

Der Inhalt ist eine Einleitung vom Herausgeber, sodann nach alten Handschriften: 1. Das Leben des h. Konstantin, genannt Kyrill. 2. Das Leben des h. Methodius. 3. Das Leben

des h. Simeon (profan Stephan Nemanja) von seinem Sohne dem Könige Stephan. 4. Das Leben desselben h. Simeon vom h. Sava. 5. Specimina des Civilschriftwesens: a) Urkunden, Briefe und Inschriften. b) Das Gesetzbuch des serbischen Zaren Stephan Duschan. c) Kurze serbische Annalen. d) Anhang. Gleichzeitige Nachricht des Mönchs Chraber von den slavischen Buchstaben.

Památky hlaholského písemnictví. Vydal Pavel Josef Safarík. Vybor glagol'skych drevlje-pisanii. V Praze MDCCCLIII. (Denkmale des glagolitischen Schriftwesens. Herausgegeben von Paul Josef Safarík. Prag 1853.) gr. 8. S. LX. 100.

Inhalt. Vorwort. Einleitung. 1. Das lebendige und das geschriebene Wort. 2. Der Ursprung und der Unterschied der Schrift bei den Slaven. 3. Die glagolitische Schrift und die bisherigen Vermuthungen über deren Ursprung. 4. Die Epochen und Bezirke der Glagoliten. 5. Aufzählung der glagolitischen Denkmale der bulgarischen Epoche. 6. Spuren der Glagolitik in den kyrillischen und der Kyrillik in den glagolitischen Handschriften. 7. Untersuchung über den Ursprung der Glagolitik in Bulgarien und in Croatien. 8. Die Vermuthung des Prof. Sreznevsky, Palauzov und Grigorovic über den Ursprung der Glagolitik. 9. Die Namen der glagolitischen Schrift. 10. Die Sonderbarkeiten der Orthographie und der Sprache der glagolitischen Handschriften. 11. Unterschied der Text-Recension in den glagolitischen und den kyrillischen Handschriften. 12. Spuren der Glagolitik in Russland. 13. Nähere Betrachtung des Curses der croatischen Glagolitik. 14. Aufzählung der glagolitischen Denkmale der croatischen Epoche. 15. Die Namen der in der Geschichte der Glagolitik berühmteren Männer. 16. Quellen und Hilfswerke. 17. Die griechische Legende vom h. Klemens. 18. Der Zeitraum der Bogomilen und die Wiege der Pavarenen.

Abriss des Schriftwesens. 1. Noten, Ritze, Kerbe. 2. Lateinische, kyrillische und glagolitische Schrift. 3. Schriftenbenennungen. 4. Verschiedene Namen der Glagolitik. 5. Die Perioden der Glagolitik. 6. Adjustirung der neuen Druckglagolitenschrift. 7. Uebersichtliche Tafel der glagolitischen Schrift. 8. Anzahl und die Reihen-Folge der Schrift. 9. Die Namen der glagolitischen Schrift. 10. Die Gestalt und Figur der Buchstaben. 11. Die Bedeutung und Aussprache der Buchstaben. 12. Die überzeiligen und diakritischen Zeichen. 13. Der Zahlenwerth. 14. Abbreviaturen. 15. Die Sonderbarkeiten der croatischen Glagolitik. 16. Systematische Uebersicht der Buchstaben.

Chrestomatische Auswahl. Vorläufige Uebungen. Auszüge aus Handschriften und alten Drucken. I. Bulgarischer Bezirk.

1. Aus dem Assemanischen Evangeliarium der vaticanischen Bibliothek. 2. Aus dem Tetraevangeliarium des Prof. Grigorovič zu Kasan. 3. Aus dem Tetraevangeliarium des St. Mihanovič zu Constantinopel. 4. Aus dem Glagolita Clozianus zu Trident. 5. Aus dem Ochrider Praxapostolarium. II. Croatischer Bezirk. A. Geistliche Schriftdenkmale: 1. Aus dem Laibacher Homiliarium. 2. Aus dem Kirchengesangbuche von Zara. 3. Aus dem Missale zu Agram. 4. Aus der Legende v. d. h. Thekla. 5. Aus der Rede v. h. Johann dem Täufer. 6. Aus dem Gottesdienstbuche zu Zara. 7. Aus dem Psalter zu Zara. 8. 9. u. 14. 18. Aus dem Brevier zu Paris, Laibach, Agram u. zu Prag. 10. u. 11. Aus dem Missale zu Wien u. zu Prag. 12. Aus dem Pontificale zu Rheims. 13. Aus dem Psalter zu Prag. 15. u. 16. Aus dem Missale zu Agram u. zu Zara. 16. 17. Aus der Regula sti Benedicti v. Rogov. 19. 20. 21. Aus den gedruckten Missalien v. 1483. 1487. 1528.

B. Weltliche Schriftdenkmale: 1) Aus dem vinodoler Gesetzbuche v. J. 1280. 2) Rentennachlass v. J. 1381. 3) Bestätigung des Landfriedens v. J. 1393. 4) 5) u. 6) Schenkungsbriefe auf Landgüter v. J. 1413. u. 1413. u. 1420. 7) Tauschurkunde auf den zadrevenea Weinberg v. J. 1422. 8) Concession zum Baue einer Brettsäge v. J. 1430. 9) Schenkungsurkunde auf eine Mühlstäte v. J. 1444. 10) Mahlgeldbefreiung v. J. 1445. 11) Aufnahme in die Klosterbruderschaft v. J. 1447. 12) Testament des Thomas Matešić v. J. 1466.

Polyglotta kralodvorského rukopisu etc. (**Polyglotte der königinhofer Handschrift in 13 Sprachen.** Prag 1852.) S. X. u. 806.

So bekannt die Königinhofer Handschrift ist, so wenig überflüssig dürfte hier eine Beschreibung derselben sein. Die Schriftzüge fallen in das Jahr 1290, obgleich die meisten Gedichte ihrem Ursprunge nach noch älter sind. Das Format ist Duodez, Alles läuft ohne Trennung der Verse fort. Einige Litteraten vermutheten, der auch als Dichter gepriesene Zavische von Rosenberg (hingerichtet 21. Aug. 1290.) habe diese Sammlung veranstaltet und den niedlichen Codex für die Königin Kunigunde, Witwe Ottokar's II., schreiben lassen. Das Ganze ist ein Bruchstück aus der Mitte und die Anordnung der Dichtungen beinahe eine systematisch folgerichtige und zwar:

I. Drittes Buch, 25 Kapitel. — Hiervon hat sich nur das letzte Blatt erhalten: 1) Oldrich und Jaromir, oder von der Vertreibung der Polen aus Prag.

II. Drittes Buch, 26 Kap. 2) Benesch Hermanov, oder von der Niederlage der Sachsen. 3) Jaroslaw oder vom Siege über die Tataren bei Olmütz.

III. Drittes Buch, 27 Kap. 4) Čestmir, oder vom Siege über den Fürsten Vlaslav (von Saz). 5) Ludische, oder von

einem festlichen Turnier. 6) Zaboj, oder vom Siege über Ludiek. Alle sechs epischer Gattung.

IV. Drittes Buch, 28 Kap. 7) Zbyhon. 8) Das Sträusschen. 9) Die Erdbeeren. 10) Der Hirsch. 11) Die Rose. 12) Der Kukuk. 13) Die Verlassene. 14) Die Lerche — sämmtlich kleine Lieder, bis auf das lyrisch-epische Nr. 10 — der Schluss des Kapitels geht ab.

Nimmt man an, dass die verloren gegangenen Bücher und Kapitel ähnlicher Gedichte beiläufig in derselben Anzahl, wie die geretteten 14, enthalten haben, so dürften vom dritten Buche allein über 30 Gedichte, im Ganzen (falls der Codex wirklich nur aus drei Büchern bestand) an 200 Gedichte verloren sein. Allein es ist die Hoffnung nicht ungegründet, dass man mit der Zeit noch Partikeln anderer derartiger Gedicht-Sammlungen entdecken werde, indem der Königinhofer Codex sich als eine blosse Abschrift erweist, und später (1823 durch den k. k. Bibliothekskriptor Johann Zimmermann in Prag) das Lied „der Hirsch" oben Nr. 10 — in einer älteren Handschrift, eigentlich auf einem vereinzelten Pergamentblatte von 1250, aufgefunden worden ist. Das Lied unter dem Wyssehrad und das Minnelied König Wenzels des Ersten gehören derselben Kategorie von Dichtungen an.

Dalimilova chronika česká v nejdávniejší čtení navrácena. (Dalimils böhmische Chronik in die älteste Lesart restituirt. Blosser Text ohne Varianten). Leipzig und Prag 1849. in 12. S. X. 183. Bereits vergriffen.

Dalimilova chronika česká v nejdávniejší čtení navrácena i různoslím i prídavky deseti rukopisův opatřena. V Praze 1851. (Dalimil's böhmische Chronik in die älteste Lesart restituirt nebst den Varianten und Zusätzen aus zehn Handschriften. Mit einem Facsimile der ältesten Handschrift.) in 12. S. 24. 256 und 4 Blatt Index.

Dalimilova chronika česká v nejdávnéjší čtení navrácena. Vydání druhé. V Praze 1853. Die zweite Auflage blosser Text ohne Varianten. in 18. S. 223.

Wer eigentlich der Verfasser der einst viel gelesenen und viel besprochenen Chronik in böhmischen Reimen, welche jetzt Dalimil's Namen trägt, gewesen sei, und wie sein Name gelautet habe, lässt sich nicht ausmitteln. Hajek nennt in dem Verzeichnisse der von ihm gebrauchten Geschichtschreiber auch einen Dalimil von Meziric, Domherrn zu Altbunzlau. Da

nun diese Chronik vorzüglich aus einer Bunzlauer geschöpft sein soll, und von Geschin einst, so wie auch später von Prochazka, unter dem Namen einer Bunzlauer Chronik herausgegeben wurde: so bildete man sich, vorzüglich seit Pessina und Bolelucky ein, und Dobner suchte diese Annahme zu erhärten, dass jener Dalimil der Verfasser derselben sei. Aber Dalimil's Name fehlt in allen Handschriften, welche über Pessina's Zeit hinaufreichen. — Der ritterliche Geist, der durch das ganze Werk geht, die grosse Aufmerksamkeit auf alle Interessen des Adels seiner Zeit, auf dessen Stellung zum Landesfürsten und zu den niedern Volksklassen, die sorgfältige Beachtung der adeligen Familienwappen, die häufigen Belehrungen, welche überall nur dem Adel gelten, der feindselige Ton gegen den zu seiner Zeit so mächtigen Bürgerstand, die wegwerfende Art, womit die Plebejer überall erwähnt werden — alles dies bietet kaum widerlegbare Beweise dafür. Er scheint im bunzlauer oder kaurimer Kreise ansässig gewesen zu sein, und nahm an den Familiengeschichten der Herren von Lomnitz, von Löwenburg, von Hasenburg, von Lipa und von Duba ein besonderes Interesse.

Seine Lebenszeit fällt zwischen die Jahre 1182 und 1314. Denn bei Gelegenheit der innern Unruhen während der Minderjährigkeit König Wenclaw II. erwähnt er der Treulosigkeit, womit die böhmischen Ritter in den meist deutschen Städten des Landes um's Leben gebracht worden seien, und fügt hinzu: „Mein Auge hat dies oft gesehen", Cap. 93. Von dem Kampfe der böhmischen Herren gegen die meist aus Meissnern und Kärnthnern bestehende prager Besatzung im J. 1310 sagt er: „diesem Kampfe sah ich von der Stadt zu." Cap. 104. Kurz darauf im Jahre 1314 schliesst er sein Werk. Merkwürdig ist, dass diese Chronik schon im XIV. Jahrhunderte ihre deutschen Uebersetzer fand. Eine gereimte Verdeutschung derselben findet sich in einer Handschrift des prager Domcapitels vom J. 1389, sie heisst: „Di tutsch kronik von behemlant."

свꙗтое евангелие по остромирову спискоу. Прагѣ 1853. (Das h. Evangelium nach der Ostromirer Abschrift. Prag 1853.) in 12. S. XII. und 206.

Das Evangelium des Ostromir, eine Handschrift auf Pergament, enthält 294 Blatt schöner Uncialschrift in zwei Columnen. Dieser Codex wurde in den Gemächern der Kaiserin Katharina II. nach ihrem Hinscheiden von Jakob A. Družinin gefunden, welcher selben im Jahre 1806 dem Kaiser Alexander übergab, und der Kaiser befahl diesen Codex in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek aufzubewahren. Man weiss nicht, wann und von wem diese kostbare Handschrift der Kaiserin

Katharina überreicht worden. Allein dass sich dieselbe früher in der nowgoroder Sophienkathedrale befand, zeigt eine Aufschrift von groben Currentzügen des XVI. Jahrhunderts auf der Vorderseite des ersten Blattes, auf welchem der Evangelist Johann abgebildet ist: „тлліе Софѣиское апракось", was die Sonntags-Evangelien bedeuten soll. Dies Evangelium ist in den Jahren 1056 und 1057 zu Nowgorod für den Posadnik Ostromir von Grigorij Diakon geschrieben. Bisher ist es die älteste kyrillische Handschrift mit Angabe der Jahreszahl. Eine Ausgabe in dem Formate des Originals (Grossquart) Blatt für Blatt und Buchstaben für Buchstaben nebst Beigebung des griechischen Textes und einer Grammatik, dann alphabetischen Registers mit Erklärung aller darin vorkommenden Worte besorgte zu St. Petersburg 1843 der Akademiker A. Ch. Wostokov. Gegenwärtige Handausgabe enthält blos nur den slavischen Text der Evangelien, ohne den im Original sich befindenden Kirchenkalender, und zwar nicht nach den Sonntagen fortlaufend, sondern jedes Evangelisten nach den Capiteln, so viel ihrer in der Handschrift vorkommen, in der biblischen Nacheinanderfolge. Und weil die erwähnte Originalausgabe streng nach der Handschrift als litera continua das Lesen sehr erschwert, so wurden in gegenwärtiger Handausgabe nicht nur die Wörter gehörig abgetheilt, sondern auch die Schreibfehler des Diakons Grigorij nach der Analogie der in diesem Codex herrschenden Orthographie berichtiget.

Bibliografie prvotiskův českých od 1468 až do 1526. Od Václava Hanky. V Praze 1853. (Bibliographie der böhmischen Incunabeln vom Jahre 1468 bis 1526. Prag 1853.) in 8. S. 66. mit 5 Lithographien.

Die böhmischen Incunabeln umfassen den Zeitraum von 58 Jahren. Ihre Druckorte sind Pilsen, Prag, Kuttenberg, Venedig, Leutomyšl, Jungbunzlau, Nürnberg, Weisswasser, Wilemow, Wien und Winterberg. Also Venedig, Nürnberg und Wien ausserhalb der Gränzen Böhmens. Bisher sind 179 Bücher aus dieser Periode bekannt und es kommen 27 auf Pilsen, 7 auf Prag, 23 auf Jungbunzlau, 22 auf Leutomyšl, 8 auf Weisswasser (Bela), 8 auf Nürnberg, 3 auf Venedig, 1 auf Kuttenberg, 1 auf Wilemow, 1 auf Wien, die übrigen ohne Angabe des Druckorts.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1853.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 22.)

(Fortsetzung.)

Reimarus fügt bei Erwähnung des neuen Abdruckes des 2. Bandes von 1716 hinzu: *sine accessionibus, quod et de sequentibus voluminibus observandum est.* Bei meinem und dem Exemplare der Stadtbibliothek dieses, des 3. und 5. Bandes befinden sich die, zum Theil dem Texte einverleibten, Zugaben alle. — Ein von Fabricius (m. s. „Niedersächsische neue Zeitungen von gelehrt. Sachen“ 1729, 72. Stück, S. 594: *Supplementa Bibliothecae graecae ampliora. Accedunt ineditae Juliani epistolae ex bibliotheca illustr. comitis Daneskiöldi cum versione et notis, atque alia anecdota*) und von Reimarus (a. a. O. S. 120.) in Aussicht gestellter Supplementband ist nicht erschienen. (Nach Kopenhagen kam das Exemplar mit Fabricius' Notizen und 1 Vol. Supplementorum mscrpt.)
In der Königlichen Bibliothek zu Dresden befindet sich nach Falkenstein, „Beschreibung der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden“, S. 226: „*Fabricii bibl. gr. Vol. I. refertum mss.*

annotationibus Thryllitschii. Von des Letztern eigener Hand." Einer ausführlichen Beschreibung dieses Exemplars, welche ich der Güte des Herrn Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden verdanke, entlehne ich Folgendes. Die handschriftlichen Bemerkungen sind theils Marginalen, theils in die Zeilen des Textes geschrieben und besonders in der ersten Hälfte sehr zahlreich, aber keineswegs sämmtlich von *Georg Friedrich Thryllitzsch*, sondern auch von dessen Bruder *Valentin Hermann Thryllitzsch*, Arzt im Städtchen Geithayn. Im Allgemeinen enthalten sie: 1) Emendationen und Recensionen einzelner Bruchstücke aus griechischen Dichtern (S. 14—21: *Marcelli Sidetae medicina ex piscibus;* Recension von G. F. Thryllitzsch), S. 124. 125: *Orphei Κορυβαντικόν*, die Verse 9—54 aus den *Argonauticis*, collationirt mit zwei Handschriften der augsburger Bibliothek[1]), 1714 von G. F., 1719 von V. H. Thryllitzsch eingesehen [s. *Ζωροαστρειων και Πλατωνικων δογματων Συνκεφαλαιωσις adjecta Orphicarum lectionum sylvula ed. a. Val. Henr. Thryllitio. Viteb. 1714*, 4., in der Dedication Blatt 1. 2.] — S. 385. ein Fragment des Hesiod bei *Fulgentius lib. III. Mythol.*, nach G. F. Thryllitzsch's Recension); alle noch unbenutzt. 2) Theils erläuternde, theils litterarhistorisch hinweisende Bemerkungen zu einzelnen Stellen des Fabricius'schen Textes, jetzt, wenigstens soweit sie sich auf bekannte Schriftsteller beziehen, von geringem Werth. 3) Vervollständigung der *Indices scriptorum in scholiis laudatorum*. Thryllitzsch wollte selbst eine *Bibliotheca Scholiastiarum* herausgeben, fand aber dazu keinen Verleger; er hatte deshalb mehreres Unedirte gesammelt. (M. s. *Miscellanea Lipsiensia. Tom. 2.* S. 550—372, *Observ. 39 Georg. Friderici Thryllitii, de bibliotheca Scholastiarum universali adornanda;* von seinem Bruder mitgetheilt. S. 566 ff. Bemerkungen zur *Bibl. graeca*)[2]). Harles' Bearbeitung, 12 Bände, die aber

1) M. s. Anton Reiser's *Index manuscript. bibliothecae augustanae etc.* (Aug. Vindel.) 1675, 4., S. 69. In C. G. Mezger's *Catalogus manuscriptorum, qui in bibliotheca augustana asservantur*, Beilage zu seiner „Geschichte der vereinigten Königl. Kreis- und Stadt-Bibliothek in Augsburg. Augsb. 1842," 8., nicht verzeichnet, und 1806 mit andern Handschriften nach München gekommen. M. s. Ign. Hardt's *Catalogus codic. manusc. biblioth. reg. bavaricae Vol. 1. tom. 5.* Monachi 1812, 4., S. 148 u. 150, Cod. CCCCXCIV, Fol. 5. u. Fol. 59.

2) Ueber *Thryllitzsch* (nicht Thryllitsch), geb. den 8. Decemb. 1688, gest. den 12. Febr. 1715. vgl. man Christ. Gottfr. Müller's *Praef.* zu *Ισαακιου και Ιωαννου Τζετζου Σχολια εἰς Λυκοφρονα. Lips. 1811, Vol. 1.* S. XI, Note a; *Vol. 3.* S. 282. 283. In einem Briefe des oben genannten jüngeren Bruders, welcher der biographischen Notiz über Thryllitzsch im „Neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, 58. Oeffnung, Leipz. 1716." Nr. IV. S. 727—744, einverleibt ist, kommt S. 737, Note, die folgende Stelle vor: „*Quaeque ad L. I. et II. Bibl. Graecae notaverat, ita digerere constituerat etc.*" — — — (Das Weitere ist nicht abgedruckt).

bekanntlich nur die 10 ersten Bände und einen Theil des 11. Bandes des Originals umfassen, erschien 1790—1809. (Er hatte die neue Ausgabe schon im März 1785 in einem *Programma de nova Bibliothecae graecae Joan. Alberti Fabricii editione adornanda* angekündigt; im Mai 1786 waren die Bogen bis zum Abschnitt „Homer“ gedruckt, die Veröffentlichung des ersten Bandes wurde jedoch durch verschiedene Umstände bis zum Mai 1790 verzögert).[1]

Uebrigens vergl. m. Ebert's Urtheil über Fabricius' Werk und die neue unbeendigte Bearbeitung; Schoell in seiner „Geschichte der griechischen Litteratur“, deutsche Uebersetzung, 1. Band, Berlin 1828, S. (XII. XIII.) und daselbst S. (XII—XV.) Note: Vergleichungstafeln über die verschiedenen Ausgaben (der sogen. 3. und 4., Harles'schen); vorzüglich jedoch Baehr a. a. O., S. 70. 71., der die *Bibliotheca graeca* als ein Werk charakterisirt, das bis auf diesen Tag einzig in seiner Art dastehe, unübertroffen und unentbehrlich einem Jeden, der auf diesem Gebiete beschäftigt sei und sie eine Riesenarbeit nennt.

Die Bearbeitung eines *Compendium Bibliothecae graecae cum supplemento necessario ac breviori in usum scholarum*, welche Fabricius beabsichtigte („Niedersächs. neue Zeit.“ a. a. O.) blieb unausgeführt.

6. *Centuria Fabriciorum scriptis clarorum, qui jam diem suum obierunt. Hamburgi 1709* (nicht 1700, wie durch einen Druckfehler bei Reimarus, der später von Anderen fortwährend nachgeschrieben). — *Fabriciorum centuria secunda cum prioris supplemento. Ebd. 1727.* 8.

Eine mühsame, auch jetzt noch nicht ganz unbrauchbare Zusammenstellung biographischer Nachrichten über 200 Gelehrte dieses Namens. Reimarus berichtet, dass zwei andere Centurien die *Fabri, Fabretti, Schmidii, Vulcani,* hätten bringen sollen, er aber handschriftlich nicht viel mehr als die Namen derselben vorgefunden habe. In der Stadtbibliothek werden die beiden gedruckten Centurien mit Papier in 4. durchschossen und vielen handschriftlichen Zusätzen von Fabricius nebst eingeklebten Bildnissen aufbewahrt; dabei: *Centuria 3 et 4., in quibus Fabri, Fabri, Fabretti, Fabrotti, Schmidii, Vulcani, omissis centuria superiore utraque Fabriciis jungentur, subjuncto accurato auctoris scriptorum elencho.* Mit dem Motto: *Tractent fabrilia fabri.* Sie enthalten doch mehr als Namen und manchen näheren Nachweis; das Schriftenverzeichniss ist nicht vorhanden. Auch in seinen Vorlesungen beschäftigte sich

1) Die Benutzung der Harles'schen Ausgabe ist seit 1838 erleichtert durch den in Leipzig bei Carl Knobloch, an welchen aus dem Verlage von C. E. Bohn in Hamburg dieselbe am 20. Februar 1827 übergegangen, erschienenen *Index in J. Alb. Fabricii Bibliothecae graecae editionem G. C. Harlesii.* 4. Verfasser ist Herr Mag. C. G. Meinhard in Leipzig.

Fabricius mit diesem Gegenstande; so füllen z. B. in einem Collegienhefte, welches ich besitze, 9 eng geschriebene Quartseiten Notizen über mehrere, Fabri, Carl Hannibal, Fabretti und Raph. Fabretti.

7. *Memoriae hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia, reque publica et scholastica hamburgensi meritorum elogia et vitae, collectore Jo. Alberti Fabricio. Hamburgi 1710. 11. 15. 23. 30,* 8., 7 Bände, mit zum Theil verschieden lautenden Titeln, deren nähere Angabe aber nur örtliches Interesse hat und deshalb hier unterbleibt.

Diese Sammlung bietet auch viele Biographien hamburgischer Gelehrten dar; der 2. Band bringt S. 1097—1118, nach dem seltenen Original in 4., einen Abdruck von Michael Kirsten's *Memoria Bibliothecae publicae Johanneae hamburgensis structae 1651. Hamburgi,* und S. 1119: *Series (5) Bibliothecariorum Bibliothecae publicae Johannei Hamburgensis* (der Stadtbibliothek); der 3. Band, S. 1—134, Peter Lambecius' im hamburgischen Gymnasium gehaltene Reden und seine Programme, nach dem gleichfalls seltenen Originaldruck von 1660 in 4. — Ein achter Band, den Fabricius' Schwiegersohn, der Professor Joachim Dietrich Evers, zu sammeln angefangen hatte, erschien 1745.[1])

8. *Bibliographia antiquaria, sive Introductio in Notitiam Scriptorum qui Antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas et Christianas scriptis illustrarunt. Accedit Mauricii Senonensis de S. Missae ritibus Carmen nunc primum editum. Hamburgi 1713.* 4. Ebd. 1716., vermehrte Auflage mit einem doppelten Register, aber ohne das Gedicht des Mauricius, welches Fabricius irrthümlich für noch unedirt gehalten hatte. — *Editio 3. ex mscpto. b. auctoris insigniter locupletata et recentissimorum scriptorum recensione aucta studio et opera Pauli Schaffhausen.* Ebd. 1760. 4.

Das Werk entstand aus Privatvorlesungen, die Fabricius hamburgischen Gymnasiasten hielt. Von J. C. Wolf 1713 ge-

---

1) Es war und ist in Hamburg der Gebrauch, der Erinnerung an die verstorbenen Bürgermeister, den ältesten Syndicus und Senator, sowie an den Senior des Ministeriums, die Professoren des akademischen Gymnasiums und den Rector (Director) des Johanneums eine lateinisch geschriebene Denkschrift zu weihen, die auf Kosten des Staates von dem Rathsbuchdrucker gedruckt wird. Die Abfassung derselben gehörte sonst zu den Amtspflichten desjenigen der Professoren des akademischen Gymnasiums, während dessen Rectorats der Todesfall sich ereignete. Gegenwärtig geschieht sie von denselben in der Reihenfolge nach der Ancienuität. Die oben angeführte Sammlung besteht hauptsächlich aus Abdrücken solcher Gedächtnissschriften.

schrieben, besitzt die Stadtbibliothek diese *Praelectiones antiquariae* (668 eng geschriebene SS. ohne das alphabet. Register. 4.) und noch eine andere Abschrift. — Johann Matthias Barth hatte 1751 (*Ratisbonae,* 4.) eine *Mantissa* zu derselben herausgegeben. Schaffshausen erhielt die von Fabricius gesammelten Vermehrungen von Reimarus; Ergänzungen und Fortsetzung sollten in einem Supplementbande geliefert werden, welches jedoch nicht geschehen, da Schaffshausen bereits 1761 starb. Das Bibliographische hatte Fabricius bis 1736 fortgeführt. (Einige Verbesserungen, etc., hat Kinderling in den Litterarischen Blättern. 2. Band. Nürnberg 1803. 4. S. 190—191 geliefert).

Die *Bibliographia antiquaria* in der 3. Auflage ist vielfach belobt worden und verdient dieses Lob. Noch vor Kurzem hat Herr Dr. von Sinner sie in seiner „Bibliographie der Schweizergeschichte" als ein Muster für ähnliche Arbeiten gerühmt. Wenn jedoch Ebert eine neue Bearbeitung für ein dringendes Bedürfniss hält, so scheint es fast, er habe das Werk nicht genau gekannt. Material bietet es zwar in reicher Fülle dar, enthält aber auch manches Ueberflüssige; der von Fabricius zum Grunde gelegte Plan genügt dem heutigen Standpunkte der Archäologie durchaus nicht mehr. Dass eine neue zeitgemässe Bibliographie dieser Wissenschaft eine willkommene Gabe sein würde, wird übrigens Niemand in Abrede stellen, und was Fabricius und Schaffshausen geliefert, kann bei der Bearbeitung unleugbar gute Dienste leisten.

9. *Bibliotheca ecclesiastica, etc. etc. Hamburgi* 1718. F.

Eine Sammlung von Schriftstellern über die christliche Litteratur (von 392—1650), deren Namen und Werke der sehr ausführliche Titel angiebt; Fabricius hat die von Suffridus Petri und, ihm folgend, von Aubertus Miraeus herausgegebenen Abdrücke in verbesserter Gestalt und mit Anmerkungen in derselben von Neuem veröffentlicht; für den betreffenden Zweig der Litteraturgeschichte ist sie auch gegenwärtig noch unentbehrlich.

10. *D. Anselmi Bandurii Bibliotheca nummaria, sive auctorum qui de re nummaria scripserunt. in νομισματοφίλων gratiam cum notulis et indicibus recusa. Hamburgi 1719.* 4.

Abdruck der am Schlusse des 2. Bandes der *Numismata Imperatorum Romanorum a Trajano Decio ad Palaeologos Augustos. Lutet. Paris. 1718,* F., befindlichen *Bibliotheca nummaria.* Dabei 35 kleine numismatische Schriften verschiedener Verfasser, die Johann Fabricius a. a. O. *Pars* 5. *Wolfenb. 1722.* S. 248. 249 genannt hat.

10. *Delectus argumentorum et syllabus scriptorum qui veritatem religionis christianae adversus Atheos, Epicureos, Deistas seu Naturalistas, Idolatras, Judaeos et Muhammedanos lucubrationibus suis asseruerunt, etc. Hamburgi. 1725.* 4.

11. *Centifolium Lutheranum sive notitia literaria scriptorum omnis generis de B. D. Luthero, ejusque vita scriptis et reformatione ecclesiae, in lucem ab amicis et inimicis editorum digesta sub titulis C C, atque..... consignata. Hamburgi 1728. — Centifolii Lutherani, etc., pars altera, cum indice in utramque partem.* Ebd. 1730. 8. M. einigen KK.

Fabricius hatte später als Ergänzung dieser reichhaltigen Zusammenstellung angefangen, Luther's und andere lutherische Sammlungen geistlicher Lieder zu verzeichnen; m. s. Reimarus a. a. O., S. 173, der auch eines von ihm mit Bildnissen und Münzabbildungen, die zu dem Gegenstande des Buches in Beziehung stehen, ausgestatteten Exemplars gedenkt. (Das meinige hat von einem mir unbekannten Gelehrten auf den eingehefteten Blättern eine bedeutende Menge brauchbarer handschriftlicher Zusätze erhalten.) Ueber das Werk selbst s. m. das Vorwort zu Ernst Gustav Vogel's *Bibliotheca biographica Lutherana.* Halle 1851. 8. S. III.

12. *Conspectus Thesauri Literarii Italiae, praemissam habens, praeter alia, notitiam Diariorum Italiae literariorum, thesaurorumque ac corporum historicorum et academiarum, subjuncto Peplo Italiae Jo. Matth. Toscani. Hamburgi 1730.* 8. Der Verleger C. W. Brandt, hat das Titelblatt, die Dedication an den leidener Buchhändler Peter van der Aa [1]) und die Inhaltsangabe 1749 neu drucken lassen; daher die Exemplare von *diesem* Jahre. Der Text ist der *erste* Druck.

Der *Conspectus thesauri litterarii Italiae,* S. 279 - 368, ist ein Verzeichniss von Schriften, Abschnitten allgemeinerer Werke und Abhandlungen in Journalen, etc., zur Biographie

---

1) Es heisst darin unter Anderm: „*Soleo saepe dicere ad amicos, si intelligentium animosorumque Bibliopolarum, quorum Tu Alpha es, Musis integrum praesto esset Alphabetum Tui simile, quantum decus litteris accederet, quantum animorum adderetur eruditis ad maxima quaeque et difficillima suscipienda.*" Fabricius verstand es meisterhaft in den Zueignungen seiner Werke, die selten fehlen, berühmten Gelehrten und Gönnern Schmeichelhaftes und Angenehmes in feiner Weise zu sagen. — Den damals schon lange kranken Peter van der Aa erfreute die Zuschrift so sehr, dass er Fabricius durch seinen Sohn schreiben liess, er halte sie für eine, der ihm 1713 von der Republik Venedig gewordenen Ernennung zum S. Markus-Ritter gleich grosse Ehre. (Briefe an Fabricius bei Reimarus a. a. O. S. 212.)

italienischer Gelehrten; der Peplus Italiae (nach dem Originaldruck: *Lutet., ex offic. Federici Morelli, 1578*) besteht aus Lobgedichten auf wissenschaftliche Celebritäten Italiens mit biographischen Notizen.

13. Hydrotheologie, etc. Nebst einem Verzeichniss von alten und neuen See- und Wasser-Rechten, wie auch Materien und Schriften, die dahin gehören, unter XL Titul gebracht. Hamburg 1734. 8.

Nur 3 Bücher; nach dem Entwurfe (*Hydrotheologiae sciagraphia. Hamb. 1730.* 4.) sollte das Werk aus 10 Büchern bestehen. Hier nur wegen des Verzeichnisses, S. 243—318, genannt, welches reichhaltig genug ist, wenn man bedenkt, dass Fabricius' Studien der Stoff ferne lag. Ein eigentlich nicht dahin gehöriger Abschnitt, der 35ste, enthält die Litteratur der Ordalien. Man findet in dem Buche noch manche andere bibliographische Nachweise.

14. *Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis, etc. (Lib. 1—3,* oder die Buchstaben *A—C.) Accedunt Wipponis Presb. Proverbia ad Henricum Conradi Imp. Filium. Hamburgi 1734.*

(*Vol. II.* oder) *Lib. 4—6 (D—F.) Accedit Doctrina D. Severini Episcopi.* Ebd. 1734.

(*Vol. III.* oder) *Lib. 7—8. (G—H.) Accedunt veteres rhytmi de vita monastica.* Ebd. 1735.

(*Vol IV.* oder) *Lib. 9—11. (J—C.) Accedunt supplementum somnii moralis Pharaonis et Joannis Sarisberiensis Carmen de membris conspirantibus.* Ebd. 1735.

Vol. V. Lib. 12—15. (M—P.) Accedit Notgeri Balbuli Libellus de illustribus sacrarum scripturarum expositoribus, ad Salomonem, postea ab A. 891 tertium hujus nominis Constantiensem Episcopum. Ebd 1736. 8.

Fabricius hinterliess dieses Werk, zu welchem er seit etwa 40 Jahren gesammelt hatte, unvollendet; es schliesst mit Poggio Fiorentino. Christian Schöttgen gab den sechsten Band, Hamburg 1746, heraus: *Jo. Alberti Fabricii Bibliotheca, etc. Volumen VI. P.—Z. Lib. 16—21., quos post fata viri summi addidit Christianus Schoettgenius. Accedit Coelii Sedulii carmen de verbi incarnatione.* — Johann Christopher Wolf, welcher 1738 in Begleitung seines Bruders Johann Christian Dresden besuchte, veranlasste Schöttgen diese Arbeit zu übernehmen. Vorarbeiten von Fabricius waren nur ganz unbedeutende vorhanden, die Reimarus ihm mittheilte. Schon im Oster-Mess-Katalog von 1739 war dieser 6. Band unter den Büchern, welche in künftiger Messe erscheinen sollten, aufgeführt.

Eine von Lorenzo Mehus beabsichtigte neue Ausgabe mit Fortsetzung und Ergänzungen, die der florentiner Buchhändler

J. Bapt. Zannoni verlegen sollte und deren Schoettgen in der Vorrede (nach einem Bericht aus Florenz im *Journal des Sçavans Sept. 1745*, S. 131. [nicht 232] gedenkt, ist nicht erschienen. Sieben Jahre später aber gab der gelehrte Bibliothekar der Kirche St. Maria Cortelandini und nachherige Erzbischof J. Domin. Mansi heraus:

Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis cum supplemento Christiani Schoettgenii. Editio prima italica a Joanne Dominico Mansi e mss. editisque codicibus correcta, illustrata, aucta. Accedunt in fine vetera plura monumenta tum a Fabricio olim tradita, cum hic primo adjecta. Tomus I. (Lib. 1—3.) Tom. II. (Lib. 4—6.) Tom. III. (Lib. 7. 8.) Tom. IV. (Lib. 9—11.) Tom. V. (Lib. 12—15.) Tom. VI. (Lib. 16—21. et Addenda [46 Seiten]). *Patavii, ex typographia Seminarii. 1754. Apud Joannem Manfrè.* 4.

Mansi's, dem Texte eingeschalteten, zum Theil umfangreichen Zusätze sind von demselben durch einen vorgesetzten Asteriscus unterschieden. Am Schlusse (S. 344—349) stehen noch nicht zu übersehende *Addenda et Corrigenda in adnotationibus J. D. Mansi.* — *Die Addenda mit besonderen Seitenzahlen* (1—46) enthalten zwei kleine ungedruckte Schriften und Briefe aus der Bibliothek des Bischofs von Pena, später von Lucca, Fellinus Sandeus, nach seinem Tode der Kapitularbibliothek *(Bibliotheca Canonic. S. Martini)* zu Lucca 1503 einverleibt; m. s. Blume's *Iter italicum*, 2. Band, S. 96—98, und besonders den Auszug aus Bernardino Baroni's Katalog in der *Bibliotheca libror. mss. Ital.* S. 53—81, deren Handschriften und alte Drucke Mansi bei seinen Zusätzen vorzüglich benutzte. M. vgl. seine Vorrede zum 1. Bande. Der Recensent in den „Göttingischen Anz. v. gelehrt. Sachen" 1755, 122. Stück, S. 1139. 1140, hat mit Recht den, bei dem Gebrauche der Mansi'schen Ausgabe sehr störenden Uebelstand gerügt, dass, wo Fabricius sich auf vorhergehende Stellen bezieht, die Seitenzahlen nach der deutschen, und nicht nach der neuen Ausgabe citirt sind.

Dass *Mercier Abbé de St. Léger* zu einer neuen Ausgabe des Fabricius'schen Werkes sammelte und sein mit vielen Zusätzen bereichertes Exemplar in die Bibliothek zu S. Geneviève in Paris gekommen, darauf ist bereits von Ebert, Nr. 7273, aus dem *Magasin encyclopédique, Tome 3, 1795*, und *Tome 15, 1815*, S. 277, aufmerksam gemacht worden. Mercier sagt S. 179. in der Note 1. zu seinen *Observations sur quelques articles du Magasin encyclopédique, Tome 2, p. 30, 47 et 72*, in Veranlassung einer Bemerkung über Guy, Bischof von Amiens, in welcher er Fabricius' Artikel nach der Ausgabe Manci's erwähnt: *„Mansi a fait au livre de Fabricius des*

additions et des corrections importantes, mais son édition est epuisée. J'y ai fait moi-même, depuis 20 ans, beaucoup d'additions et de corrections nouvelles qui sont prêtes à paraître, dès que les circonstances le permetront. Mes additions qui séroient fondues dans le texte et à chaque article, augmenteroient l'ouvrage d'un demi volume; quelques connoisseurs à qui je les ai communiquées, ont jugé qu'elles ne seraient pas inutiles."

Ebert äussert a. a. O., dass eine neue Ausgabe oder wenigstens ein fruchtbarer Auszug wünschenswerth wäre, da Mansi's Ausgabe, wie auch Mercier bemerkt, sich selten mache, und, könnte man hinzufügen, in derselben viele Irrthümer, Verwechslungen etc., die Fabricius, hätte er dem Werke länger seinen Fleiss zuwenden können, in einer zweiten Ausgabe oder durch Hinzufügung eines Supplementbandes gewiss grossentheils selbst berichtigt haben würde, unberichtigt geblieben sind. Die alphabetisch-lexikographische Einrichtung, die Fabricius diesem Werke gegeben, wäre natürlich mit verbesserter Anordnung immerhin beizubehalten. Die Nachträge dürften freilich einen grossen Raum in Anspruch nehmen, dafür wäre aber auch viel wirklich Ueberflüssiges und dem Inhalte Fremdes zu entfernen.

Fabricius schrieb Vorreden zu vielen, zum Theil *von ihm herausgegebenen* Büchern anderer Schriftsteller und lieferte Beiträge zu mehreren Werken und Zeitschriften (Reimar a. a. O., S. 193—203. S. 183—186). Hier sind anzuführen:

1. *Jo. Georgii Graevii praefationes et epistolae 120 in usum latinae eloquentiae studiosorum collectae et editae. Adjuncta est Petri Burmanni oratio dicta in Graevii funere. Hamburgi 1707.* 8. Mit einem schlechten Bildnisse.

Nur mit einer sehr schmeichelhaften Zuschrift an den gelehrten Bürgermeister von Deventer Guisbert Cuper versehen, in welcher Fabricius seinen Abscheu gegen den Missbrauch der Rednergabe und gegen schriftstellerische Grobheit ausspricht. Die eigentlichen schon früher gedruckten Briefe bilden die geringere Zahl, einen grossen Raum nehmen die Vorreden zum Thesaurus antiquitatum romanarum ein. — Das Buch muss viele Käufer gefunden haben, da 1713 eine *Editio* secunda, emendatior erschien, die aber nichts Neues bietet.

2. Vorrede zu Vincent Placcius' *Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum. Hamburgi 1708.* F.

Ueber die verschiedenen Veranlassungen, welche Gelehrte bewogen, anonym oder unter erborgtem oder erdichtetem Namen zu schreiben und über Placcius' Vorgänger auf diesem Gebiete, sowie über dessen Werk in seiner früheren und neuen Gestalt, nebst der Biographie des Verfassers.

3. Vorrede zu der von ihm edirten: *Isagoge in notitiam scriptorum historiae gallicae, qua continentur* a) *Andreae du Chesne Bibliotheca chronologica scriptorum ab originibus regni francici ad sua usque tempora.* b) *Christiani Gryphii Scriptores saeculi 17. de rebus gallicis. 3. Herm. Diet. Meibomii de Gallicae historiae periodis et scriptoribus dissertatio. Hamburgi 1708.* 8.

4. Vorrede zu: *Supplementa et observationes ad Vossium de historicis graecis et latinis, sive volumen quadripartitum, quo continentur: 1. Bernardi a Mallincrot Paralipomenon de Historicis graecis centuriae circiter 5. Lud. Nogarolae de viris illustribus genere italis qui graece scripserunt. 3 Christophori Sandii Notae et animadversiones in G. Jo. Vossii libros 3 de Historicis latinis. 4 Jo. Hallervordi de Historicis latinis spicilegium. Hamburgi 1709.* (nicht 1706, wie bei Reimarus und Andern). 8.

Sie giebt Notizen über die verschiedenen Ausgaben der beiden Vossius'schen Werke und die 4 abgedruckten Schriften.

5. *Pauli Colomesii Opera, theologici, critici et historici argumenti . . . . Junctim edita curante Jo. Alberto Fabricio. Hamburgi 1709.* 4.

Von den zwölf Bestandtheilen dieser Sammlung von Colomiès' Schriften sind hier nur namhaft zu machen: *Gallia orientalis. Varia Opuscula. Bibliothèque choisie. Selectae clarorum virorum epistolae. Colomesiana ou Mélanges historiques.* Catalogus mss. codicum *Isaaci Vossii.* — In dem Vorworte spricht Fabricius von diesen und andern, nicht wiederabgedruckten Arbeiten Colomiès' und giebt kurze Nachricht von seinem Leben.

6. Vorrede zur zweiten Auflage von Peter Lambecius' *Prodromus historiae literariae etc. Hamburgi 1710.* F.

Es werden von Fabricius in derselben die Schwierigkeiten, die der Abfassung einer allgemeinen Natur-, Civil-, Kirchen- und Litteraturgeschichte entgegenstehen, besonders ausführlich, insofern es sich um die *letztere* handelt, erörtert. — Unter den Zugaben hat Fabricius einen aus Gude's Sammlung (Mss. Nr. 363) erworbenen Catalogus codicum mss. et insignium quorumdam impressorum Bibliothecae Mediceae quae Florentiae ad Divi Laurentii servatur S. 136—168 abdrucken lassen, den der dänische Gelehrte Wilhelm Lange 1652 in Florenz verfertigt (oder copirt?), der im Manuscript schon mehreren Gelehrten, z. B. Johann Moller, Joh. Heinrich Hottinger u. A., bekannt war.

7. Vorrede zu *Leonis Allatii apes urbanae, sive de viris illustribus qui ab a. 1630 per totum 1632 Romae adfuerunt, ac typis aliquid evulgarunt. Et Joannis Imperialis phil. et medici vicentini Museum historicum, virorum litteris illustrium elogia, vitas eorundem et mores notantia complexum. Hamburgi 1711.* 8.

Sie giebt blos einige Nachrichten von den beiden Schriften.

8. Vorrede zu *Jo. Mabillonii iter germanicum et Jo. Launoii de scholis celebribus a Carolo M. et post Carolum M. in Occidente instauratis liber, etc. Hamburgi 1717.* 8.

Kurze Notizen über Mabillon's, dem 4. Bande der *Vetera Analecta* entnommenen Reisebericht und über Launoy, nebst Verzeichniss der Schriften des Letzteren.

9. *Leonardi Bruni Aretini Epistolarum libri 8. Praemissa Poggii Florentini oratione recusi. Hamburgi 1724.* 8.

Von Fabricius ohne Vorrede herausgegeben. In der Dedication ist Einiges über den Verfasser und die Veranlassung des Abdrucks der Briefe gesagt, und ausser Poggio's Rede, was Giul. Negri's *Storia degli scrittori fiorentini* über Leonardo Bruni und seine Schriften sehr ungenügend sagt, mit einigen wenigen bibliographischen Noten vorangestellt. Nach dem Abdruck erhielt Fabricius von Joachim Negelein in Nürnberg eine handschriftliche Sammlung der Briefe, die er aus einem nach Deutschland gekommenen Codex der Puteanus'schen Bibliothek abgeschrieben, und 52 unedirte enthalten sollte (Reimarus a. a. O., S. 201 und S. 305. *Bibliotheca Fabricii. Pars 4. Designatio Mss.* Nr. 165, Wiederabdruck Nr. 168. [m. s. unten].) — Lorenzo Mehus hat in der *Epistola ad lectorem*, S. III—VIII vor seiner Ausgabe der Briefe Leonardo Bruni's (*Epistolarum libri 8 ad fidem codd. mss. suppleti, et castigati et plusquam 36 epistolis, quae in editione quoque Fabriciana deerant, locupletati. 2 Partes. Florentiae 1741.* 8.) die Unvollkommenheiten des Fabricius'schen Abdrucks an einzelnen Beispielen nachgewiesen und besonders auf seine Nichtkenntniss der ältesten Ausgaben von 1472 und 1495 aufmerksam gemacht. Mehus verglich eine bedeutende Anzahl von Handschriften der Briefe; die 52 angeblich unedirten in Negelein's Copie reduciren sich nach ihm auf eine geringere Anzahl.[1])

---

1) Aus einer Schenkung Joh. Peter Kohl's besitzt die Gymnasien-Bibliothek in Altona einen Codex der Briefe Leonardo Bruni's, mit dessen Hilfe, wie Kohl meinte, alle Ausgaben derselben, selbst die florentiner, verbessert und vervollständigt werden könnten. Ein früherer Bibliothekar, Paul Christian Henrici, hat die Schlussschrift in einem Programme: De bibliotheca Gymnasii Altonani narratio. Alt. 1772. 4., mitgetheilt: *Cla-*

10. Vorrede zur dritten Ausgabe von Morhof's *Polyhistor, etc. Lubecae 1732.* 4.

Fabricius berichtet darin über die fünf Methoden, nach welchen die Litteraturgeschichte bis dahin behandelt worden, die chronologische, lexikalische oder alphabetische, Real- oder systematische, ethnographische und (Morhof's) kritische Methode. Er würdigt dann die Leistungen der Hauptvertreter derselben, Peter Lambecius, Conrad Gesner, etc. Beigefügt ist ein alphabetisches Verzeichniss wissenschaftlicher periodischer Schriften (in der vierten Ausgabe des *Polyhistor* von Joh. Joachim Schwabe bis 1747 fortgesetzt und 42 unbez. SS. füllend).

11. Beiträge zu der Hamburgischen *Bibliotheca historica*. 1—10 Centuria und Registerband. Leipzig 1715—20. 29. 12° und einige Exemplare auf Schreibpapier in 4. abgedruckt.[1])

---

rissimi viri Leonardi Aretini epistolarum liber VIII. et ultimus explicit. Nicolaus Joannis Bertini de Piscia huius operis transcriptor fuit. Anno D. MCCCCLXXIII. die vero XVII. Mensis Sptbr. — Der jetzige Bibliothekar, Herr Professor P. S. Frandsen, ist so gütig gewesen, mir folgende nähere Beschreibung dieses Codex mitzutheilen: Er besteht aus 128 Blättern in 4., die Schrift ist schön und deutlich, das Pergament sehr weiss, die erste Seite mit frischen bunten Farben und schönen Goldstreifen geziert; in dem untern Theile dieser Einfassung wird ein Wappen von zwei Engeln getragen. Die Anfangsbuchstaben sind in jedem Briefe grün und mehrere mit schöner Vergoldung und zarten Farben geschmückt. Der Codex ist in Leder gebunden, mit Goldschnitt. Mateo d'Agusto(?) Franschini, dottore di Legge wird als Besitzer genannt. — Der Text ist an verschiedenen Stellen von späterer Hand mit Dinte corrigirt, auch finden sich hie und da Randbemerkungen und Verbesserungen mit Bleifeder geschrieben.

1) Nach Fabricius in seiner Denkschrift auf Joh. Hübner war dieser, sein Nachfolger im Rectorate des Johanneums (m. s. oben), der Begründer des Werkes (welches jedoch keine Bibliographie der hamburgischen Geschichte ist, daher in Katalogen bisweilen am unrechten Orte unter den *Hamburgensien* erscheint), und hatte er den grössten Antheil an demselben. Doch wird auch behauptet, dass Michael Richey der Verfasser der meisten und besten Artikel sei. Mitarbeiter war ausser Fabricius auch Philip Friedrich Hane, besonders am 9. und 10. Bande. Die Bibliothek wurde „der studirenden Jugend zum Besten zusammengetragen" und enthält die Titelangaben und Analysen von 1000 geschichtlichen, genealogischen, numismatischen u. a. Büchern, grossentheils nach Autopsie, nebst biographischen Nachrichten von den Verfassern derselben. Davon abgesehen, dass die Titel häufig abgekürzt und die Namen der Buchdrucker oder Verleger nicht angegeben, lehren die mehrsten Artikel die Bücher genügend kennen. Durch die gutgemeinten, aber geschmacklosen (ohne Zweifel von Hübner geschriebenen) Vorreden lasse man sich von der gelegentlichen Benutzung nicht abhalten. Das alte vergessene Buch giebt manche befriedigende Auskunft (Meusel, Bibliotheca historica. Vol. I. Pars 1. S. 26. nennt es: „opus utilissimum" — — „Breviter quidem, sed accurate, selectorum maximam partem historicorum opera, addito de vita eorum studiisque brevi judicio, describuntur).

12. Zu Heinrich Pipping's *Sacer Decadum Septenarius memoriam Theologorum nostra aetate clarissimorum renovatam exhibens. Lipsiae 1705*, 8., hat Fabricius geliefert:

Vita Antonii Reiseri, der 1675 den *Index manuscript. bibliothecae augustanae* herausgab. Tom. 1. S. 141—148.

Memoria Abrahami Hinckelmanni, des Herausgebers des Koran. Seine Bibliothek, mit Ausnahme der orientalischen Manuscripte, deren Katalog Sebastian Gottfried Starke verfertigte und von welchem in der Stadtbibliothek ein Exemplar mit Reiske's handschriftlichen Bemerkungen (sie kamen mit den Wolf'schen in die Stadtbibliothek) soll nach Fabricius in öffentlicher Auction für 21000 Mk. verkauft worden sein. Tom. 2. S. 597—603.

13. In Georg Heinrich Goetze's *Elogia philologorum quorundam hebraeorum*, Lubecae 1708. 8. S. 5 ff. befindet sich von Fabricius eine Biographie Aegidius Gutbier's, der bekanntlich eine syrische Privat-Buchdruckerei anlegte.

Eine der amtlichen Denkschriften (m. s. die Anmerk. zu S. 308) ist:

14. *Elogium funebre Joannis Hübneri Johannei hamburgensis rectoris.* 1731. Hamburgi. F. (Auch im 8. Bande der *Memor. hamburg.* S. 419—440.)

Im Jahre 1738 erschien in Hamburg:

Jo. Alberti Fabricii Opusculorum historico-critico-literariorum sylloge, quae sparsim viderant lucem, nunc recensita denuo et partim aucta indice instruuntur. 4.

Diese Sammlung umfasst die *Decas Decadum,* 11 Dissertationen, von denen 2 vermehrt, 11 Programme, von denen eins vermehrt und die *Epistola in obitum Constantini Ambrosii Lehmanni* (1718) *auctior.* Im Register findet man die Namen der in der *Decas Decadum* des Plagiats beschuldigten oder von dieser Beschuldigung freigesprochenen Schriftsteller.

Christopher Saxe hat im 3. Bande seines *Onomasticum literarium, Analecta* S. 608—614 ein von Fabricius geschriebenes (wahrscheinlich in seinen letzten Lebensjahren, oder doch in denselben fortgesetztes) alphabetisches Verzeichniss von 110 gedruckten und ungedruckten epischen Dichtungen etc., in verschiedenen Sprachen, deren Titel der *Ilias, Aeneis, Achilleis* nachgebildet sind, welches er zugleich mit einem Exemplar von Janus Gruterus' *Lampas* mit handschriftlichen Noten Fabricius' erhalten, nebst einigen Zusäten abdrucken lassen. Die *Henriade* nennt Fabricius ein „*poëma eximium;*" Saxe stimmt aber mehr dem Urtheile Peter Burmann's des

Aelteren, in der Vorrede zum Lucanus ***, 2 bei, bemerkend: *Non enim quaeritur de versibus, sed de natura et argumento carminis.*

Mehrere Nach- und Abschriften literargeschichtlicher Vorlesungen, die Fabricius als Professor des hamburgischen Gymnasiums hielt, und mit anderen über philosophische etc. Gegenstände sich in der Stadtbibliothek befinden, setzen mich in den Stand, auch über sein Bestreben, seine Lieblingswissenschaft als Lehrer zu verbreiten, einige Worte zu sagen.

Eine kurze encyclopädische Uebersicht der Wissenschaften mit Angabe der wichtigsten Quellen und Hilfsmittel, die er einem Jüngling privatim mittheilte, hat den Titel:

De variis disciplinis et artibus earumque nexu. Tractatus nunquam editus sed ad amicum juvenem conscriptus 90 SS. 4.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Die Handschriftenhändler des Mittelalters. Von *Albrecht Kirchhoff*. Zweite neubearbeitete Ausgabe. Leipzig 1843. Im Selbstverlag des Verfassers. IV u. 189 SS. 8.

Die Leser des Serapeums werden sich erinnern, dass der Verf. die im J. 1852 zuerst im Börsenblatte für den deutschen Buchhandel unter gleicher Ueberschrift gedruckte Abhandlung, welche nur für seine Geschäftsgenossen bestimmt war, bald darauf im Serapeum desselben Jahres (N. 17—20.) wiederabdrucken zu lassen durch den Anklang, den sie auch in weiteren Kreisen fand, veranlasst wurde. Seitdem zu erneuerter und genauerer Beschäftigung mit dem Gegenstande angeregt, fand er, dass derselbe eine sehr reiche Ausbeute gab. Die Resultate seiner Forschungen legt er nun in vorliegender Umarbeitung dem sich dafür interessirenden Publikum in selbstständiger Form vor (s. Vorrede S. IV.) In Wirklichkeit ergiebt sich schon aus einer Vergleichung des äusseren Umfangs jener Abhandlung (etwa 45 SS.) mit dem dieses Buches (189 SS.) eine sehr bedeutende Vermehrung, obgleich der Verf. bemerkt, dass sich noch vielfältige Gelegenheit zur Ergänzung darbiete, da ihm die Benutzung mancher Hilfsmittel abgegangen wäre. Nur allein die Forschungen Leo de Laborde's lieferten ihm reichlichen Stoff, der Werke von Geraud, der Bibliothèque de l'école des chartes u. s. w. nicht zu gedenken. Dass er nun denselben mit vieler Mühe und Sorgfalt zusammengebracht und

mit Einsicht und Kenntniss der Verhältnisse verarbeitet hat, gereicht ihm um so mehr zum Verdienst, als der Vorarbeiten dabei nur wenige und unerhebliche vorhanden waren, und Forschungen dieser Art mit vieler den Geist mehr tödtender als anregender Arbeit, z. B. dem noch dazu oft vergeblichen Suchen in Handschriftenverzeichnissen, unzertrennlich verbunden sind. Dadurch ist es ihm gelungen, uns in einer möglichst klaren Uebersicht sowohl die Schicksale des Manuscriptenhandels in den vornehmsten Staaten Europa's im Mittelalter im Allgemeinen darzustellen, über das Verhältniss der den Handel treibenden Personen zu den Universitäten mehr Licht zu verbreiten und von einer ziemlichen Anzahl derselben Nachricht zu geben. Freilich ist dabei manches noch zweifelhaft und unaufgeklärt gelassen worden; namentlich konnte das Verhältniss des Abschreibers und Verkäufers von Handschriften bei einzelnen Personen nicht immer mit Sicherheit festgestellt werden, was theils in dem Mangel genauerer Nachrichten, theils in der Natur der Sache selbst lag.

Es würde unzweckmässig sein, hier eine nochmalige Uebersicht des Hauptinhalts zu geben, da ihn die meisten Leser schon kennen werden. Dagegen erlaubt sich der Unterzeichnete hier einige Fingerzeige hinzuzufügen, die dem Verf. nicht unwillkommen sein dürften.

S. 5. ist zu den Papierfabriken Italiens auch die in Cividale im Friaul hinzuzufügen, welche schon 1318 bestand, wie Bartolini im Saggio epistolare sopra la tipografia del Friuli p. 92. beweist.

S. 47. Ueber Vespasiano s. Mai Spicilegium Romanum P. 1. Praefat. p. VIII—XXII.

S. 54. Ueber Joh. Aurispa s. Singularitez historiques et littéraires (Par. 1738. 12.) T. I. p. 457 462. — Pirri Sicilia sancta T. 1. p. 225. T. 2. p. 1030. — Marini degli Archiatri Pontificii T. II. p. 142—143. — Buonamici de claris epistolarum Pontif. scriptoribus p. 178—179.

S. 93. Von Raoul d'Orleanz wird noch eine mit Miniaturen verzierte Bibel in französischer Sprache, worin sich das Porträt Carls V. Königs von Frankreich, von Jean de Bruges gemalt, erwähnt in: Les IV livres de rois trad. et publ. p. Roux de Lincy p. XXXV., ferner: Les Ethictes d'Aristote, geschrieben 1366. V. Barrois, Bibl. protypogr. p. 294.

S. 100. Von Regnault de Montet kaufte 1403 der Herzog von Berry ein Buch: Ditz moraux des Philosophes nebst zwei andern Büchern für 80 ecus d'or. V. Barrois l. c. p. 95.

S. 101. Bureau de Dammartin. Von ihm kaufte der Herzog von Berry im J. 1402 ein Buch: Troye la Grant. S. Barrois l. c. p. 89. Er wird daselbst auch changeur genannt.

Zu den Angeführten könnte vielleicht auch Hennequin de Vucelay gerechnet werden, welcher demselben Herzog 1402 verkaufte ein: gros livre appellé les *Croniques de Burquez*, escrit en françois de lettres de court, et au commencement du second fueillet est ecrit: *N'ont mio*, et est couvert de veluyau vermeil, à quatre formoirs et cinq boutons sur chacun niz, de cuivre doré, für einen Preis von 200 écus d'or. Er wohnte in der rue Neuve de Nostre Dames. Vgl. Barrois l. c. p. 95., ferner Colin Beaucousin, welcher an den Herzog 1404 le troisième volume du *Miroir historial de Vincent*, escrit en françois de lettre de fourme für 40 escus d'or verkaufte. Vgl. Barrois l. c. p. 90, und endlich Jean Colin, welcher demselben ein kleines Buch, genannt: *Dialogue St. Gregoire*, im J. 1409. um 15 escus d'or überliess. l. c. p. 97.

S. 127. Ueber die Gilde der libraires zu Brügge würde der Verf. mancherlei Nachrichten und Auszüge aus ihren Einnahme- und Ausgabebüchern vom Jahre 1454 bis 1523 in der Notice sur Colard Mansion von Vanprät gefunden haben, wenn er sie hätte vergleichen können. Sie scheint sich gesetzlich im Jahre 1454 gebildet zu haben und hatte eine Kapelle in der Abtei d'Eechoute. Vgl. p. 73—82.

S. 128. Jean Paradis. Er schrieb auch für Louis de la Gruthuyse die Chronik de la Bouquechardière in zwei Theilen. Vgl. Vanprät, Recherches sur Gruthuyse p. 207 sqq.

Wenn diese wenigen in der Eile zusammengebrachten Notizen auch nicht darauf Anspruch machen können, zur Vervollständigung des Buchs viel beizutragen, so mögen sie doch den Beweis liefern, dass der Unterzeichnete lebhaftes Interesse an demselben nimmt und angelegentlich wünscht, der Verf. möge diesem Felde der Wissenschaft noch ferner seine Kräfte zuwenden. Letztere wird sicher daraus den grössten Nutzen ziehen.

Dresden.

E. G. Vogel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 21. Leipzig, den 15. November **1853.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 22.)

(Fortsetzung.)

Der Inhalt eines starken, v. J. C. Wolf 1713. mit Zusätzen abgeschriebenen Heftes in 4.:

Collegium litterarium ist folgender:

Cap. 1. De scriptoribus qui catalogorum, vitarum et bibliothecarum autores recensuerunt, vel de ejusmodi scriptis judicium tulerunt.

Cap. 2. De iis qui scripsere catalogos s. bibliothecas universales.

Cap. 3. De ephemeridibus litterariis.

Cap. 4. De catalogis bibliothecarum publicarum, privatarum, mss. et impressorum.

Cap. 5. De bibliothecis realibus et lexicis universalibus.

Cap. 6. De iis qui certa genera librorum recensenda s. singularum nationum aut vitarum scriptores enarandos in se susceperunt.

Cap. 7. De iis qui judicia de scriptis aliorum tulerunt ipsi, s. ab. aliis lata collegerunt. (Hier die s. g. *Ana*).
Cap. 8. De Geographis et Chronologis praestantissimis et brevis conspectus insignium epocharum.
Ein anderes Heft von 1723, in 4., hat die Ueberschrift:
Notitia bonorum scriptorum
und besteht aus folgenden 4 Capiteln:
1. Historiae litterariae de scriptoribus praecipuis generalibus.
2. De distinctione scriptorum in veteres, medii aevi et recentes. (Dabei ein Verzeichniss der Ausgaben *in usum Delphini.*)
3. De scriptoribus latinis antiquis cum notis variorum in lucem editis.
4. De scriptoribus graecis non ecclesiasticis (blos von den Historikern; genaue Angabe der Bestandtheile der Sammlung der byzantinischen Geschichtschreiber).
(5.) *De scriptoribus ecclesiasticis et ad notitiam ecclesiasticae historiae.* (Auch die Sammlungen der Concilien; *die indices librorum prohibitorum.*)
Centuria selecta scriptorum celebriorum. (Es sind 257.) (*Praelectiones de scriptoribus celebr.*) Ein starkes Heft. Von Wolf geschrieben; am Rande Zusätze. 4.
Collegium litterarium 1704. 4. In meinem Besitze nebst dem folgenden Hefte.
Cap. 1. *(80 §§.) Synopsis et supplementa praelectionum ante aliquot annos propositarum.*
Cap. 2. Centuria scriptorum celebrium.
Collegium litterarium 1708. 4.
Cap. 1. De scriptoribus graecis.
Cap. 2. De scriptoribus veteribus latinis.
Cap. 3. *De scriptoribus ecclesiasticis antiquis* (10 Sectionen.) (Mit den Cap. 3. 4. und (5.) in der *Notitia bonorum librorum* übereinstimmend.)
Quinquagena scriptorum recentiorum illustrium.
Jn Abschrift hat unsere Stadtbibliothek:
Supplementum Bibliothecae sacrae (Jacobi) Le Long. 1028 und 12 SS., F.

Namen, Stand der Schriftsteller, Titel ihrer Schriften, mit vielen Citaten der betreffenden Recensionen. Vgl. Reimarus a. a. O. S. 209. Nr. 10.

Für Fabricius' rastlose unübertroffene litterargeschichtliche und bibliographische Thätigkeit sprechen seine, auf den vorhergehenden Blättern verzeichneten gedruckten und ungedruckten Leistungen als Schriftsteller und Lehrer; viele der Ersteren standen zu seiner Zeit einzig und unerreicht da, ja von einigen gilt dies noch jetzt; aus mehreren ist im verflossenen

und gegenwärtigen Jahrhunderte, als aus stets ergiebigen, unversiegbaren Quellen, rüstig geschöpft, oft in dankbarer Rückerinnerung an den Unvergesslichen, oft freilich auch ohne seine zu gedenken. Erinnert man sich, dass Fabricius sich bei der Vorbereitung und Ausarbeitung seiner drei grossen Hauptwerke, der *Bibliotheca graeca, Bibliotheca latina* und *Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis*, ohne Führer, oder doch mit sehr unzuverlässigen Führern, den Weg suchen, ihn überall ebnen musste; dass er nicht unterliess, durch Beruf, Neigung und Aufforderung der Zeit dazu verpflichtet und angeregt, andere Wissenschaftszweige mit Sorgfalt zu pflegen (m. s. Reimarus und Baehr a. den angef. OO.), so wird man eingestehen müssen, dass die Zahl ihm ebenbürtiger Zeitgenossen und vor ihm Lebender, unter welchen Letzteren vor Allen Conrad Gessner zu nennen, nur geringe ist. Fabricius' grosse Verdienste werden jedoch nicht geschmälert, wenn wir uns von seinem Standpunkte auf den unsrigen versetzen und von ihm aus mit einem beurtheilenden Blicke seine litterargeschichtlich-bibliographischen Werke betrachten. Das Ergebniss eigener Betrachtung weicht hier gern dem Urtheile eines vollgiltigeren Richters, Baehr's, in dem angeführten Artikel der Encyclopädie.

Ueber die *Bibliotheca latina* äussert er sich so:

„An eine Literaturgeschichte, die uns in einem systematischen Zusammenhange die Erscheinungen der römischen Litteratur vorführt, den Gang, den diese selbst genommen, in ihrer Blüthe und Vollendung, wie in ihrer Abnahme und in ihrem Verfall verfolgt, und dabei jedem Schriftsteller die ihm in dem Ganzen gebührende Stellung anweist, dadurch aber eine Totalanschauung des Ganzen zu gewinnen und ein lebendiges Bild der gesammten geistigen Entwicklung Roms, seiner wissenschaftlichen und literarischen Zustände und Bestrebungen, wie sie in den einzelnen Schriftstellern in ihren noch hinterlassenen oder auch nur fragmentarisch auf uns gekommenen Werken vorliegen, zu geben sucht — an ein solches Werk, wie es jetzt, nach Verlauf von mehr als einem Jahrhundert von der immer weiter fortschreitenden Wissenschaft gefordert wird, darf man hier freilich noch nicht denken, wo es vor Allem nöthig war, erst das Material und den gesammten Apparat zusammenzubringen, der zur Aufführung eines solchen Werkes nöthig ist. Fabricius suchte bei jedem Schriftsteller (welche in chronologischer Reihe auf einander folgen) alle Angaben und Nachrichten aus alter und später Zeit zusammenzustellen, damit die Forschungen der neuern Zeit seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften zu verbinden, die Ausgaben, Erläuterungsschriften und selbst Uebersetzungen genau zu verzeichnen und zu classificiren, was Alles, wenn man die Zeit bedenkt, in welcher Fabricius an die Lösung einer solchen Aufgabe ging, ein eben so schwieriges als mühevolles

Unternehmen war, das indessen der weiteren Forschung den Weg bahnen musste." — Von der *Bibliotheca graeca* heisst es: „In seiner äussern Anlage war dieses Werk dem früheren gleich, und was wir dort über die Art und Weise, in der Fabricius jene Werke ausarbeitete, so wie über den Standpunkt, von welchem man dasselbe zu betrachten hat, bemerkt haben, das gilt fast noch mehr von diesem Werke, je umfangreicher und ausgedehnter dasselbe, bei dem grössern Reichthume der griechischen Literatur werden musste und auch in der That, in der Ausführung, die ihm der Verfasser, den Heumann deshalb mit dem Ehrentitel *Museum Graeciae* bezeichnete [1]), gab, geworden ist. . . . . Der Mangel an Ordnung und Methode, die Schwierigkeit, den unendlichen Stoff und die ungeheure Masse des Details zu bewältigen, und auch kritisch zu sichten, manche daraus hervorgegangene Verwirrungen, Irrthümer und Widersprüche — dies und Anderes sind Fehler, die von einem solchen Werke fast unzertrennlich sind, und, in sofern sie in der Natur solcher Arbeiten und in den Grenzen menschlicher Kräfte überhaupt liegen, auch darum nicht dem Fabricius zu einem besondern Vorwurfe, als Mangel an Sorgfalt, Genauigkeit, oder als tadelnswerthe Nachlässigkeit gereichen können, vorausgesetzt, dass man auch bei diesem Werke Foderungen stellt, wie sie wol jetzt, wie wir eben bemerkt, an Werke der Art gestellt werden. Es galt auch hier zunächst und vor Allem die Masse des Stoffs und des Materials vollständig zusammenzubringen und damit weiterer Forschung eine gründliche Unterlage zu geben." [2])

Hieran darf ich wol, ohne missverstanden oder leichtsinniger Tadellust beschuldigt zu werden, noch den Zusatz schliessen, dass **die Ansprüche der Gegenwart** an den **bibliographischen** Theil der drei Bibliotheken sich nur unvollkommen befriedigt finden. Nicht vorzuwerfen sind dem Hochverdienten Irrthümer in der Angabe der Jahre des Druckes nahmhaft gemachter Werke, die häufig gewiss Fehler der Setzer und beeilter Korrektur, eben sowenig die Nichterwähnung einzelner seltenen Ausgaben, die ihm unzugänglich waren; aber die Bibliographie der griechischen und römischen Schriftsteller würde schon früher in genügender Form aufgetreten sein,

---

1) Heumann giebt in seinem göttingischen Programm (1728) dem Werke diesen Namen („*Opus, quod jure vocaveris Museum Graeciae.*" —) Reimann sagt in dem Katalog seiner Bibliothek von der Biblioth. gr.: „*Sane Germanis omnibus honori, et exteris universis stupori est. Palatium Polyhistoriae, in quo Pallas cum Musis omnibus, et Gratiis hospitatur.* — An einer anderen Stelle nennt er Fabricius: „*Bibliothecarius reipublicae literariae optime meritus.*" H.

2) Der Abdruck obiger Urtheile wird gewiss in der Voraussetzung, dass nicht jedem Leser die Encyklopädie sofort zur Verfügung stehe, seine Entschuldigung finden.

wenn Fabricius es vorgezogen hätte statt umschreibender, mit Eigenem untermischter Titelangaben, diese genau und wörtlich — immerhin mit den nothwendigen Abkürzungen — zu liefern; wenn er die nähere bibliographische Beschreibung älterer Drucke, von denen er doch manche selbst besass oder sie in fremden Bibliotheken gesehen, nicht verschmäht hätte. Da Fabricius durch Selbstansicht so viele Ausgaben kannte, wäre es ein Gewinn für die Bibliographie und ihm leicht gewesen, bei denen des 15. und 16. Jahrhunderts **regelmässig** (denn oft ist es geschehen) die Namen der Buchdrucker oder Buchhändler, ob sie auf dem Titelblatte oder am Schlusse genannt etc., hinzuzusetzen. Auch hat er bisweilen den Bücher-Katalogen und oberflächlichen Titelabschriften der Kritiker in gelehrten Journalen zu grossen Glauben geschenkt. Dass Ernesti, Harless und Mansi gleichfalls noch ungemein Vieles in **dieser** Beziehung zu wünschen übrig lassen, zeigt die Vergleichung eines oder des andern ihrer Artikel mit den Arbeiten, namentlich den Beschreibungen der Editiones principes und den Titelabschriften älterer Drucke, späterer Bibliographen.

Alles oben Gesagte ist auch auf die **literargeschichtlichen Vorlesungen** anzuwenden; es sind fleissig zusammengetragene Kollektaneen, die Fabricius in einer wenig systematischen Reihenfolge seinen Zuhörern mittheilt; oft nur Titelangaben. Aber lernen konnten die jungen Leute aus denselben Manches, und der damals, besonders in den ersten Jahren von Fabricius' Lehrerwirksamkeit, nur wenig gepflegten Literaturgeschichte und Bibliographie Freunde zu gewinnen, waren sie ganz geeignet. Die Biographien ausgezeichneter Gelehrten (— Fabricius stellte hier, wie früher die Fabricii etc., — die gleichnamigen z. B. die Cellarii, mit besonderer Vorliebe zusammen —) können noch jetzt mit Nutzen zu Rathe gezogen werden und bieten hin und wieder aus eigener Kenntniss der Personen und Verhältnisse oder aus seltenen Werken und in Zeitschriften versteckten Notizen Entnommenes dar, was sonst nicht gefunden wird.

Während der Jahre 1715, 1716 und 1717 bestand in Hamburg eine **Teutsch-übende Gesellschaft**, deren Mitglieder Samuel Triewald, Barthold Heinrich Brockes, Michael Richey, Johann Ulrich König, Georg Jacob Hoefft, Johann Hübner und **Fabricius** waren. Die Stadtbibliothek besitzt ihre Journale (Protocolle) und Arbeiten, welche letztere aus Gedichten und Uebersetzungen bestehen und Etymologie, Synonymik, Grammatik, Metrik, Poetik, Kritik und Literaturgeschichte umfassen [1]). Literaturgeschichtliche Aufsätze befinden sich nur zwei

---

1) Herr Professor Petersen hat dem Vereine für hamburgische Geschichte einen Bericht über diese Gesellschaft, aus welcher übrigens die patriotische Gesellschaft nicht entstanden ist, abgestattet (abgedruckt im 2. Bande der „Zeitschrift" des Vereins, S. 533—564.)

in den Protocollen, von Hübner: „Lebensbeschreibung des seligen Herrn Christian Weisen,“ und von Fabricius: „Leben und Schriften Martin Opitzens.“ Sie sind von keiner grossen Bedeutsamkeit. Bemerkungswerther ist der Vorschlag Fabricius' schon in der dritten Zusammenkunft der Gesellschaft, am 9. Febr. 1715, ein so viel möglich vollständiges Verzeichniss von allen zur teutschen Sprach,- Rede- und Dichtkunst gehörigen Schriften anzulegen und dasselbe nach und nach durch Mitwirkung aller Theilnehmer zu vermehren. Ersucht, den Entwurf und die Anordnung dieses Verzeichnisses zu übernehmen „und dahin zu referiren was in seiner berühmten Bibliothec befindlich“ [1]), brachte Fabricius sogleich in der vierten Zusammenkunft ein in etwa 70 Klassen getheiltes Schema mit; er hatte die theilweise Ausfüllung derselben mit Titelabschriften begonnen; später setzten er und Andere die Vermehrung dieser Bibliographie fort, von der zuletzt in der zweiten Zusammenkunft des Jahres 1717 am 20. Januar die Rede ist, wo sie, von Hübner zurückgeliefert, wieder in Fabricius' Hände kam. Das Verzeichniss ist in der Acten-Sammlung nicht enthalten, sondern dort bemerkt: „An diesem Werke wird noch immerfort von sämmtlichen Mitgliedern gesammelt, so dass davon zur Zeit noch keine Copia zu nehmen.“ In der *Designatio* etc. des 4. Bandes der *Bibliotheca J. A. Fabricii* (m. s. unten) Nr. 297, so wie in dem Wiederabdruck (m. s. unten) Nr. 317, ist jedoch aufgeführt und also jetzt vermuthlich in Kopenhagen: „Journal der Teutsch-übenden vom Jahr 1716. 1717. *Adjecit Fabricius* (den folgenden Titel hatte er dem Verzeichniss gegeben) *Apparatum librorum ad Linguae Germanicae Historiam et Origines, Lexica, Grammaticam, Eloquentiam Poësin spectantium.*“ F. (Auch unter den im Wiederabdruck des Handschriften-Verzeichnisses hinzugekommenen Manuscripten von Gerdes kommt Nr. 288 ein *Apparatus librorum, linguae Germanicae historiam, origines lexica etc., spectantium,* 4. vor.)

Baehr rühmt S. 68 Fabricius' stete Wirksamkeit für sein Lehramt, für die öffentlichen Anstalten Hamburgs, namentlich auch für die **städtische Bibliothek**. Von dieser Wirksamkeit ist uns jedoch nichts weiter überliefert, (m. s. Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek,“ S. 58.) als die folgende Notiz von Uffenbach's im 2. Theile seiner „Merkwürdigen Reisen durch Niedersachsen, Holland und England, Frankfurt u. Leipzig 1753,“ S. 134. 135. Er erzählt von seinem Abschiedsbesuch bei Fabricius: „Er redete von allerhand gelehrten Dingen, und beklagte unter andern die üble Verwaltung der öffentlichen Bibliotheken. Von der Bibliothek im

---

1) M. s. den 1. Band der Bibliotheca Fabricii, S. 303—313. und den 2. Band, S. 793—801.

Dom[1]) sagte er, dass Herr D. Wörenhof (Wördenhoff) jetzt Bibliothecarius seye, den er, wie er es auch in der That verdienet, dem andern bey der Johannea (der Dr. d. R., Peter Surland, 1693—1746) vorzog. Er versicherte mich, dass er selbst den obgemeldeten (S. 125 ff.) *Catalogum Manuscriptorum* nicht [Johann] Mollerus, wie ich vermeynte[2]) nur deswegen verfertiget, dass er die Manuscripten recht durchsehen können, welches ihm der Neid und das verdriessliche Wesen des Bibliothecarii sonst nicht würde erlaubt haben."

Der jetzige Bibliothekar der Stadtbibliothek, Herr Professor Petersen, hat die früher zerstreuten und unzugänglichen älteren Kataloge der Bibliothek zweckgemäss zusammenstellen lassen; der von von Uffenbach erwähnte, von Fabricius ausgearbeitete ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

War es Fabricius vergönnt gewesen in seiner Jugend fremde reich ausgestattete Büchersammlungen, namentlich die oben erwähnte Johann Friedrich Mayer's, zu benutzen, so sah er sich in späteren Jahren im erfreulichen Besitze der ausgezeichnetsten eigenen Bücherschätze. Fünf mit einander verbundene Zimmer seines Hauses, erzählt Reimarus, enthielten etwa 20,000 Bände, mit denen er so genau bekannt war, dass er selten ein Buch vergeblich suchte, obgleich ein Katalog der-

---

1) Von Uffenbach hat Einiges über dieselbe S 101—102. Vgl. die Einleitung zu „Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek" S. 1—5 und S. 251. 252. Von dem Bestand der Dombibliothek 1784 (— 4798 Bände; 1755 sollen es 121000! gewesen sein —) zeugt der jetzt seltene Auctions-Katalog: *Bibliotheca Capitularis sive apparatus librorum ex omni parte eruditionis in reverendo capitulo hamburgensi huc usque asservatorum: jam vero inde a die 18. Octob. A. O. R. 1784 in templi cathedralis loco vulgo* Reventher *dicto publica auctionis lege distrahendorum. Hamburgi litteris D. A. Harmsen* 404 *SS.* 8. — Für die Stadtbibliothek wurde aus derselben Nichts gekauft! Werthvolle Handschriften wurden für Spottpreise von der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen erworben, z. B. Bibelübersetzung des Hieronymus, Virgil, Ovid, Lucan, Juvenal, Priscian u. a. Vgl. E. C. Werlauff, „*Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiobenhavn* 2. *Udg. Kiobenh.* 1844." S. 213.

2) Seite 125. — Moller sagt aber (Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae etc., 2. Pars. Lips. 1692, S. 621) ausdrücklich: „*MStorum Bibliothecae hujus (hamburgensis) Catalogum in gratiam Amici, ei praefecti* (des Bibliothekars David Schellhammer, 1679—1693) *ipse A. 1682 concinnavi, et ineditum hactenus, inter Chartas meas, asservo.*" Der Moller'sche Katalog ist in einer Abschrift Schellhammer's (*Manuscripta miscellanea Bibliothecae Hamburgensis.*; die Zahl [dieser Handschriften, unter denen mehrere Miscellanbände beträgt 102 in Folio, 45 in 4., 43 in 8., 6 in 12.) in der Stadtbibliothek vorhanden; er enthält, wie man aus Petersen's „Geschichte der hamburg. Stadtbibliothek," S. 52, ersieht, manche, namentlich den Titeln der griechischen Manuscripte beigeschriebene genauere Bestimmungen und Bemerkungen von Fabricius. Herr Professor Petersen bezweifelt mit Recht die Wahrheit der Erzählung von Uffenbach's von den Schwierigkeiten, die Fabricius bei Benutzung der Manuscripte gefunden haben soll.

selben, mit Ausnahme eines Verzeichnisses der Dissertationen, ihm fehlte. Der frankfurter Bibliophile von Uffenbach versäumte, wie wir gesehen, während seines Aufenthaltes in Hamburg im Jahre 1710 nicht, Fabricius zu besuchen. Sein etwas wortreicher, aber interessanter Bericht über diesen Besuch lautet a. a. O., S. 86—88: „Nachmittags (22. Februar) besuchten wir Herrn *D*. Joh. Alb. Fabricium, so bei dem Gymnasio wohnet, das vor diesem das Closter bei der Johannis-Kirche gewesen. Ich wunderte mich, dass es noch ein so junger Mann von vierzig (42) Jahren war. Er empfieng uns sehr höflich, und nachdem wir unten in einem wohl aufgeputzten Zimmer ein wenig discurirt, führte er uns hinauf, seine Bibliothek zu zeigen. Selbige stehet wegen Mangel des Raums, und Bequemlichkeit des alten Hauses in sechs kleinen Zimmern, davon drey im zweyten, die andern drey aber nebst einem kleinen Cabinet, darinnen lauter *editiones autorum graecorum*, auf dem dritten Stockwerk sind. Es ist gewiss ein ganz ungemeiner Vorrath von den allerauserlesensten und zum Theil kostbarsten Büchern, insonderheit was die *Literatores*, wie sie in Holland genennet werden, und alten *Autores*, sonderlich *graecos* anlanget, von welchen, wie auch der raresten Editionen, eine solche Menge vorhanden, dass man dergleichen nicht leicht antreffen wird. Es finden sich fast alle Editionen allhier, so er in seiner *Bibliotheca latina et graeca* anführet. Ja wo nur etwas herauskommt, wird es ihm sogleich zugesendet; wie er uns dann wohl zwanzig der schönsten Bücher zeigte, so er dieses Jahr bereits aus Italien, Holl- und sonderlich England erhalten. Unter denen Theologischen war auch eine grosse Anzahl von den raresten verbotenen Büchern.

„Ganz oben zeigte uns Herr *D*. Fabricius seine Manuscripta. Selbige stehen bei dem Fenster auf einem zwar kleinen Gestelle, aber doppelt hintereinander. Es möchten derselben wohl über hundert sein. Herr *D*. Fabricius war allzu höflich und dienstwillig, uns selbige zu zeigen, und indem er sie so geschwinde nach einander hervorlangte, war es mir unmöglich, etwas aufzuzeichnen. Es waren bey zwanzig griechische *Codices* von alten *Autoribus*, und verschiedene lateinische. Es waren, wie Herr *D*. Fabricius die Literatur und Critik hauptsächlich liebet, lauter *Autores veteres*. Von *Historicis* aber sahen wir nichts., als einen kleinen *Codicem in duod*. zwey gute Finger dick, nemlich, *Luitprandi gesta Francorum*.[1]) Sonsten aber zeigte er uns noch eine ganze Reihe von *Volum. Epistolarum*, unter welchen sowol, als unter denen *Codicibus* viele noch niemalen gedruckt sind. Insonderheit aber war eine

---

1) Wohl Nr. 259 der *Designatio etc.*, (s. unten): *Guiberti Abbatis Gemblacensis Gesta Dei per Francos, sive historiae Hierosolymitanae libri 8. Codex antiquus in membrana.*

grosse Menge von Büchern, so mit den besten *Codicibus* von den berühmtesten Leuten, als *Scaligero, Salmasio, Heinsio, Gudio* und andern conferirt worden. Wie denn Herr *D.* Fabricius von *Gudii* Manuscripten verschiedenes erhalten, als man sie vor einiger Zeit allhier in einer öffentlichen Auction zu verkauffen angefangen. Ich sage angefangen. Denn weil diese vortreffliche Manuscripte zu wohlfeil weggegangen, hat man bald mit der Auction aufgehört [2]), und sind von dem Herrn von Gude wiederum hinweggebracht worden, welches ich dann um so mehr beklage, weil mich Herr Superintendent Elers zu Ratzeburg versicherte, dass ich selbige allhier nicht nur sehen, sondern auch, was ich verlangte, davon würde kauffen können. Noch mehr aber ist zu bedauren, dass was in Commission nach Holl- und England in der Auction erkaufft worden, auf der See, wie mich der Buchhändler Liebezeit versichern wollen, verunglückt seye."

(Fortsetzung folgt.)

Bulle von Papst Clemens XII. an den Abt Gottfried Bessel wegen der Bibliothek zu Göttweig.

In nachfolgenden Zeilen theile ich den getreuen Wortlaut einer Bulle mit, wie solche Papst Clemens XII. dem bekannten Abte *Gottfried Bessel* zu Göttweig, dem berühmtesten aller Vorsteher dieses Benedictiner-Stiftes, zur Wahrung der von demselben grösstentheils neu begründeten und ungemein bereicherten Bibliothek im J. 1731 verliehen hatte. [1]) Ich entsinne mich nicht, irgendwo ein derartiges Actenstück gelesen zu haben, ein Umstand, der mich wohl entschuldigen mag, dass ich mich versucht fühlen konnte, gegenwärtige Copie den Lesern dieser Zeitschrift vorzulegen.

CLEMENS PP. XII.

Ad futuram rei memoriam. Exponi nobis nuper fecit dilectus Filius *Godefridus Besselius* Abbas Monasterij Gottvicensis, Ordinis Sancti Benedicti, Viennensis in Austria, seu alterius

---

1) Nach Ebert, zur Handschriftenkunde, 1. Bändchen, S. 135, kaufte Fabricius aus freier Hang, besonders collationirte Ausgaben.

2) Welch lobender Anerkennung sich diese Büchersammlung in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. erfreute, darüber vernehme man von Heinecken's Urtheil in seinem Werke: Idée générale . . . des Estampes. 1771. p. 367: „La bibliothèque de cette Abbaïe (de Gottvic) est en grande renommée, comme la plus célèbre en Manuscrits et en livres rares de toute l'Allemagne. J'en excepte cependant celle de Wolfenbuttel . . . . .

Civitatis vel Dioecesis, quod cum ipse tempore sui Regiminis quamdam Bibliothecam in eodem Monasterio Librorum Copia instruxerit et pro majori ornamento et eruditione, nonnullis antiquis Numismatibus ditaverit, ac proinde, ne praedicta omnia, plurimis expensis in dictam Bibliothecam collocata, cuiusquam incuriâ, vel arbitrio distrahi et alienari contingat, illorum conservationi et manutentioni opportune a Nobis provideri, et, ut infra, indulgeri plurimum desiderat. Nos igitur ipsum *Godefridum* specialibus favoribus et gratiis prosequi volentes, et a quibusvis Excommunicationis, Suspensionis et interdicti, aliisque Ecclesiasticis Sententiis, Censuris et poenis a Jure, vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum praesentium dumtaxat consequendum, harum serie absolventes, et absolutum fore censentes, supplicationibus eius nomine Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, omnibus et singulis personis, tam saecularibus, quam Regularibus quacunque auctoritate, superioritate, praminentia et potestate fungentibus et functuris, ac cuinsvis status, gradus, conditionis et dignitatis nunc et pro tempore existentibus, ne ullo unquam tempore libros, quinterna, folia, codices, scripturas, tam manu exarata, quam Typis impressa, nec non Numismata antiqua, et alia perrara in eandem Bibliothecam hactenus collocata, et in posterum collocanda, vel eorum aliqua, sub quovis quaesito colore, ingenio, causa vel praetextu extra Bibliothecam praedictam extrahere, et asportare, aut quibusvis personis commodari, sive, ut extrahantur, & asportentur, aut commodentur, permittere seu consentire audeant quovis modo vel praesumant, sub excommunicationis, a qua nemo a quoquam, praeterquam a Nobis, seu Romano Pontifice pro tempore existente, nisi in mortis articulo constitutus, absolutionis beneficium valeat obtinere, ac quoad Regulares, etiam privationis vocis activae et passivae poenis, per contrafacientes ipso facto absque ulla declaratione incurrendis, Apostolica auctoritate, tenore praesentium interdicimus et prohibemus. Non obstantibus praemissis, ac Constitutionibus et Ordinationibus Apostolicis, nec non, quatenus opus sit, Monasterii et Ordinis praedictorum, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis, & consvetudinibus, privilegiis quoque, indultis et literis Apostolicis in contrarium praemissorum quomodolibet concessis, confirmatis et innovatis. Quibus omnibus et singulis, illorum tenores praesentibus pro plene, et sufficienter expressis, ac de verbo ad verbum insertis habentes, illis alias in suo robore permansuris, ad praemissorum effectum hac vice dumtaxat specialiter, & expresse derogamus, caeterisque contrariis quibuscunque. — Volumus autem, ut praesentis prohibitionis exemplum in valvis dictae Bibliothecae, aut in aliquo alio ipsius Monasterii loco conspicuo, ubi ab omnibus cerni & legi possit, affixum assidue remaneat.

Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub Annulo Piscatoris die XIV. Aprilis MDCCXXXI. Pontificatus nostri Anno Primo.

P. *Gottfried Reichhart,*
Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Druckorte des XV. Jahrhunderts,
von denen
nur je Ein Wiegendruck bis jetzt bekannt geworden ist.

Acqui. (1493.)

Alexandri de Villa Dei: Doctrinale puerorum, s. Grammatica metrice scripta. (Unbek. Typograph.) rom. fol.

Anjoum. (c. 1480—85.)

Het Riuechtboeck fen alre fryja Freezena Frieska Landriuecht. (Typograph (?): Hidde Camminga.) 4.

Barco. 1496.

Selicoth, seu preces pro remissione peccatorum. (Hebraice.) (Typ. Gerson Ben Rabbi Mosis cogn. Mentzlan.) fol.

Braga. 1494.

Breviarium Bracharense. (Typogr. Joannes Gerling, Alemannus.) fol. min.

Caën. 1480.

Quinti Horatii Flacci: Epistolarum libri duo. (Typ.: Jac. Durandas et Egyd. Quijoue.) goth. 4. min.

Carmagnola. 1497.

Facini Tibergae: In Alexandrum (de Villa Dei) interpretatio ex Prisciano. (Unbekannter Typograph.)

Casale. 1481.

(P. Ovidii Nasonis:) Epistolae Heroides c. comm. Ant. Volsci et Hubertini. (Typ. Guil. de Campanilibus.) fol.

Casal maggior. 1486.

Machazor, seu breviarium judaicarum precum. (Hebraice.) Duae Partes. (Typographi Soncinates.) 4.

Chablis. 1478.

Jacques Legrant: le livre des bonnes moeurs. (Typ.: Pierre le Rouge.) goth. fol.

Chivasso. 1486.

Angeli de Clavasio: Summa angelica de casibus conscientiae. (Typ.: Jacobin de Suigo de s. Germano.) goth. 4.

Cluny. 1493.

Missale Cluniacense. (Typ. Mich. Wenssler de Basilea.) f. min.

Dôle. 1490.

Les ordonnances de Louis XI. pour la Franche-Comté. (Typ.: Pierre Metlinger, Allemand.) goth. 4.

Freisingen. 1495.

Compendiosa materia pro juvenum informatione satis magistraliter compilata. (Typ. Joa. Schäffler.) goth. 4.

Girona. 1483.

Philippi de Malla: Memorial del peccador remut. (Unbek. Typograph.) fol.

Granada. 1496.

La vida de Christo escrita en cathalan por Franc. Eximenes. (Typ.: Meinr. Ungert et Joa. [Pegnitzer] de Nuremberga.) fol.

Guadalaxara. 1482.

Prophetae posteriores. (s. Isai. Jerem. Dan. Ezech. et 12 minores.) (Typ.: Salomo ben Moses Levi.) Hebr.

Jaën. 1500.(?)

Magistri Petri Dagui: Tractatus de differentiis. (Unbekannter Typograph.)

Kuttenberg. 1489.

Bibel Kutnohrska. (Altes und Neues Testam. böhmisch.) (Typ.: Martin von Tissnow.) goth. fol.

Laugingen 1473.

S. Augustini: De consensu evangelistarum libri IV. (Unbekannter Typograph.) goth. fol. min.

Limoges. 1495.

Breviarium secundum usum Lemovicensis ecclesiae. 2 Vol. (Typ.: Jean Berton.) 8.

Madrid. 1499.

Leyes hechas por el Rey Don Fernando y Donna Ysabel. (Unbek. Typograph.) goth. f. min.

Marienburg. 1492.

Leben der zelygen Frawen Dorothea clewserynne tzu Marienwerder. (Typ.: Jac. Karweysse.) goth. 8. min.

Marienthal. 1476.

Breviarium et Psalterium Moguntinense. (Typ.: Fratres communis vitae.) goth. 4.

Monterey. 1494.

Missale monteregense. (Typ.: Gundisalv. de la Pasera, et Johann. de Porres.)

Nantes. 1493.

(Jehan) Meschinot Seigneur de Mortieres: Les lunettes des princes. (Typ.: Etienne Larcher.) goth. 4. min.

Nonantola. 1480.

Breviarium secundum curiam Romanam. (Typ.: Geo. et Ant. de Mischinis, fratres.) goth. 4. min.

Nozano. 1491.

Pauli Turretini: Disputatio juris. (Typ.: Henric. de Colonia et Henr. de Harlem.) fol.

Odensee. 1482.

Guilhelmi Caorsini de obsidione et bello Rhodiano. (Typ.: Joannes Snell.) 4.

Offenburg. 1496.

Roberti de Licio (Caraccioli): Quadragesimale de peccatis. (Unbek. Typograph.) goth. 4.

Olmütz. 1500.

Augustini Moravi: Tractatus contra haeresin Waldensium. (Typ.: Conrad Bomgathen.) goth. 4.

Palermo. 1477.

Joannis Nasonis: Consuetudines felicis urbis Panormi. (Typ.: Andreas de Wormacia.) 4.

Perpignan. 1500.

Breviarium secundum consuetudinem ecclesiae Elnensis. (Typ.: Joa. Rosembach de Heidelberg.) 8.

Pieve di Sacco. 1475.

R. Jacob ben Ascher: Arba Turim s. quatuor ordines. (Typ.: R. Mescullam cogn. Kotzi.) 4 Voll. hebr. f. min.

Polliano. 1476.

(F. Petrarcha) Il libro degli huomini famosi. (Typ.: Felix Antiquar. et Ant. Ziletus.) rom. fol.

Porto. 1490.

Statuta communitatis rippariae Salodii et Brixiensis. (Typ.: Barthol. Zannus.) rom. fol.

Promentour. 1482.

Guy de Roye: Le doctrinale de sapience. (Typ.: Louis Guerbin.) goth. fol.

Provins. 1496.

Le regle des marchands contenant trente questions de Jean le Liseur. (Typ.: Guil. Tavernier.) goth. 4.

Reichenstein. 1477.

Dialogus super libertate ecclesiastica, inter Hugonem, Oliverium et Catonem. (Unbekannter Typogr.) goth. fol.

Rhenen. c. 1500.

Dat Leeven ende die passi ende verhessinge de H. Maget Sinte Kunera. (Unbek. Typogr.) 4.

Salins. 1485.

Missale secundum usum ecclesiae Bisuntinae. (Typ.: Peaprels, Bigot et Beaudrand.) goth. fol.

Saluzzo. 1481.

Auli Persii Flacci: Satyrarum liber. (Typ.: Martinus de la Valle.) goth. fol.

Schleswig. 1486.

Missale secundum Ordinarium et ritum ecclesiae Sleaviecensis. (Typ.: Stephan Arndes.) fol.

Sursee. 1500.

(Schradin, Nic.) Poëtische Beschreibung des Schwabenkriegs. (Unbek. Typogr.) goth. 4.

Tarragona. 1499.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae Tarraconensis. (Typ. Joa. Rosenbach de Heidelberg.) fol.

Tarrazona (Turrazo.) 1488.

Historia del conde Partinoples dialecto Gotholaunica. (Unbek. Typogr.) 4. min.

Trier. 1481.

Speculum datum nobile et pretiosum ipsorum sacerdotum. (Typ.: wahrsch. Nic. Götz von Schlettstadt.) 4.

Troyga. 1497.

Cronick vnd Hystori uss den geschichten der Römern. (Unbek. Typogr.) goth. 4.

Tours. 1496.

La vie et miracles de monseigneur Saint Martin. (Typ.: Matth. Lateron.) fol. min.

Vercelli. 1485.

Nicolai de Ausmo: Supplementum Summae Pisauellae. (Typ.: Jacobin. de Suigo de s. Germano.) goth. 8.

Viterbo. 1488.

Servius Maurus: de ultimar̃ syllabar̃ natura et de centum metrorum generibus. (Unbek. Typogr.) 8.

Wadsten. 1495.

Breviarium in usum coenobitarum s. Birgittae. (Typ. Monaster. s. Birgitae.) goth. 8. min.

Wessoprunn. c. 1500.

Kronik von dem hochwürdigen vnd loblichen heyltum auff dem heyligen perg Andechs. (Typ. Luc. Zeissenmeier.) goth. 4.

Zinna. 1493.

Herrm. Nitschewitz: Novum B. M. V. psalterium. (Typ.: Monaster. in Tzenna.) goth. 4.

P. *Gottfried Reichhart,*
Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Bitte an die Herren Bibliothekare und Litteraturfreunde.

Mit den Vorarbeiten zu einem Werke über Papierfabrikation, dessen erster Theil die Geschichte derselben ausmachen wird, beschäftigt, bin ich bemüht, alle in neuerer Zeit gemachten, aber noch zerstreut liegenden Forschungen aus den ersten Jahrhunderten der Linnen-Papier-Erzeugung zusammenzustellen, um die bisher vorhanden gewesene Lücke so viel als möglich auszufüllen.

Gewiss aber sind manche so viel Interesse für diesen Gegenstand zeigende Herren Bibliothekare und Litteraturfreunde im Besitz noch anderer derartiger werthvoller Notizen, für deren Veröffentlichung bisher die geeignete Veranlassung fehlte, und ich erlaube mir darum die höfliche Bitte um Einsendung derselben, wie auch um gütige Ueberlassung von Kopieen oder Originalen von Wasserzeichen der bisher gefundenen ältesten Papiere, und von Werken, aus denen dieselben zu entnehmen sind, worunter ich solche, wie die von Herrn *Sotzmann* in Berlin (Serapeum 1846. No. 7. u. 8.) angeführten, namentlich verstehe. Mit Dank würde ich solche entweder zur bestimmten Zeit makellos zurückerstatten oder käuflich übernehmen, wie ich für jeden geleisteten freundlichen Dienst mit Vergnügen zu Gegendiensten bereit sein werde. Wo eine Zusendung nicht stattfinden kann, hat man vielleicht die Güte, mich auf die erlaubte Besichtigung und Benutzung an Ort und Stelle aufmerksam zu machen.

Halle.

D. Rudel,
Agent, Sekretair und Redakteur des Centralbl. der deutschen Papierfabrication.

Druckfehler.

Seite 285. Zeile 19. statt uns l.: und.
„ 286. „ 9. statt neuesten: unechten.
„ „ „ 42. statt wie: oben:
„ 287. „ 6. statt verewiglichen: männiglichen.
„ „ „ 27. statt 6.: b.
„ 288. „ 13. statt vor: von.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1853.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 23.)

(Fortsetzung.)

Nach dem Tode seines Schwiegervaters übernahm Reimarus, von einigen jungen Studirenden unterstützt, die Anordnung des grossen Büchervorraths für den öffentlichen Verkauf, welcher dann 1738, 1739 und 1741 Statt fand. Der Auctions-Katalog besteht aus vier Bänden:

Bibliotheca beati Jo. Alb. Fabricii SS. Theol. Doct. P. P. Hamb. Pars I. Mense Febr. A. 1738 solenni auctionis lege distrahenda in aedibus b. possesoris. Hamburgi ap. viduam b. Felgineri. Litteris Stromerianis. 6 SS. Vorr. von H. S. Reimarus, 381 und 320 SS., ausser einigen fremden Anhängen. 8. Mit dem Portr [1]).

1) Dieser erste Band des Katalogs begeisterte den Prediger an der St. Michaeliskirche in Hamburg, Tobias Heinrich Schubart, zu einem Gedichte von 11 Strophen, in welchem es unter Andern heisst:

Bibliothecae etc., Pars II. Die mensis Augusti 17. et sequentibus h. a. 1739 . . . . distrahenda etc., Hamb. ap. vid. b. Felgineri et Jo. Car. Bohnium. Litt. Stromer. 804 SS.

Bibliothecae etc., Pars III. post partem secundam hoc anno 1739 . . . . vendenda. Hamb. etc. Ex officina Piscatoria. 6 SS. Vorr. von H. S. Reimarus und 666 SS.

Bibliothecae etc., Pars IV et Ultima seu Sectio X libros miscellos, aliosque residuos varii generis, itemque Msstos.: tum et icones apparatumque instrumentorum mathematicorum, naturalium et arte factorum complexa. Accedit gemina Appendix selectorum librorum qui cum Fabricianis lege auctionis vendentur Hamburgi a die 25. Sept. anni 1741 iu aedibus Herm. Sam. Reimari P. P. Sub finem Catalogi Fabriciani est Recensio codicum mss. haeredibus servandorum. Hamburg., literis Phil. Ludov. Stromeri. 218 SS. und Anhänge mit besonderen Titeln und Seitenzahlen (80 u. 30).

Reimarus hat die ganze Büchermasse in 10 Hauptabtheilungen gebracht, die hier kurz angedeutet werden mögen, nämlich (1. Band): 1. Theologie 5221 Bände, 2. Sprachenkunde; griechische und römische Schriftsteller (Nr. 450—4088); schönwissenschaftliche Werke in neueren Sprachen. 4772 Bände (davon die Mehrzahl griech. und röm. Klassiker). (2. Band). 3. Rechtswissenschaft. 1419 Bände. 4. Medicin; Chemie; Alchymie. 805 Bände. 5. Philosophie (nebst Naturwissenschaften; Mathematik; Staatswissenschaft etc., 3786 Bände. Die Seiten

---

Behältnis von den theuersten Schätzen!
So lehren, reitzen und ergetzen!
Verzeichnis, das vollkommen ist!
Du steigerst zu dem höchsten Preise,
Weil du der Welt auf viele Weise
Durch Zahl und Ordnung nützlich bist:
Du machst, dass manche Schrift noch ihres Namens Ehre
Durch angehäufte Zahl gelehrter Namen mehre.

Von Fabricius rühmt er:

Noch seh' ich wie die Lust zu dienen,
Ihn mit den angenehmsten Minen
In alle Büchersäle treibt,
Wie unter so viel tausend Bänden
Von seinen hiebey muntern Händen
Kein einzig ungefunden bleibt.
Wie er ein jedes Buch, davon der Mund sich reget,
Uns ganz geschäftig hohlt, und liebreich vor uns leget.

(Abgedruckt in den Hamburg. Bericht von gelehrten Sachen. 1737. Nr. 96, S. 800—802.)

531—804 enthalten Supplemente zum ersten Bande, oder zur 1. und 2. Abtheilung (Nr. 2006—2285: Auctores graece et latini.) 3007 Bände (3. Band.) 6. Archäologie. 1173 Bände. 7. Kirchengeschichte (auch Kirchenordnungen und Hymnologie). 3249 Bände. 8. Geographie, Chronologie, Genealogie, Heraldik; Geschichte. 2713 Bände. 9. Literaturgeschichte (und Bibliographie.) 3164 Bände. Die Unterabtheilungen sind folgende: *Generalia et Miscella literaria. Virorum clarorum epistolae. Ephemerides. Singularia de eruditis. Vitae variorum. Vitae ordine geographico. Historia ordinum. Vitae singulorum. Icones viror. claror. Singularia de libris. Historia bibliothecarum. Catalogi Bibliothecarum* (davon die grösste Anzahl Kataloge von Privatbibliotheken). *De academiis generatim. Historia academiarum et scholarum. Methodus studiorum et educationis. Artium praesertim humaniorum historia literaria. Historia theologiae critico-literaria.* Am Schlusse heisst es: *Reliquarum disciplinarum historiam literariam quaere suis locis.* — S. 665. 666. sind 12 *Libri orientales impressi et mssti* verzeichnet (Band 4.) 10. Abtheilung; s. oben die vollständige Abschrift des Titels 2190 Bände und 36 Nummern mathematische Instrumente, Naturalien, Kunstsachen. — S. 158—164, A—L. und Nr. 2076—2140 sind *libri MSS. vendendi*, von keinem besonderen Werthe, aufgeführt; auch einige S. 164—168 unter den Hamburgensien.

Die Gesammtzahl der Bände, mit Inbegriff der Manuscripte, beträgt ungefähr 32,000. Die Ursache, weshalb diese Zahl die von Reimarus angegebene (— etwa 20,000 Bände —) so bedeutend übersteigt, ist darin zu suchen, dass viele Miscellanbände bei der Abfassung des Katalogs in ihre einzelnen Bestandtheile aufgelöst und dort, wohin sie gehörten, eingeschaltet wurden. Fabricius hatte kleinere Schriften, um sie sofort bequem benutzen zu können, wie er sie erhielt, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, zusammenbinden lassen; ein eigenthümlich eingerichtetes Register erleichterte ihm den Gebrauch. — **Nachahmungswerth** ist die Mühe, die Reimarus und seine jungen Gehülfen sich gaben einen grossen Theil der Schriften von geringem Umfange im Katalog den Käufern bemerkbar zu machen. Reimarus sagt darüber im Vorworte zum 2. und 3. Bande: „*Ne quis vero emtorum titulo specioso inductus, pro justo volumine haberet, quae paucis pagellis constant, honestum putavi, asterisco (*) praefixo monere lectores, praecipue de formula quadruplicata, libellos esse 100 fere paginarum aut infra; nec temere neglexi per literas (s. l.) indicare, quinam sint sine ligatura. Quin et Alphabeta et philyras notare coeperam in fasciculis dissertationum, ut aequius de pretio statui posset; et ejusdem fere molis esse fasciculos, quibus hoc additum non est, sciat B. L.*“

Ebert ertheilt dem Katalog, dessen vierter Band nicht

häufig vorkommt[1]) und bei vielen Exemplaren fehlt, das Lob, er sei gut geordnet und noch jetzt brauchbar. Die Brauchbarkeit, unter Bedingung der Vorsicht, die bei der Benutzung aller Auctions-Kataloge, selbst der besten, für bibliographische Zwecke, nicht angelegentlich genug empfohlen werden kann, ist nicht zu bestreiten, aber die Anordnung, so sorgfältig auch im Ganzen die zweckmässig abgekürzten Titelcopien, wurde vermuthlich durch Local- und andere Verhältnisse bedingt. So erschweren z. B. die Supplemente zum 1. Bande die Uebersicht etc. (Herr Brunet hat in der neunten Ausgabe seines Manuel Ebert's Artikel übersetzt.)

Professor Joh. Albert Heinr. Reimarus schenkte der Stadtbibliothek das Verkaufsprotocoll. Der Ertrag war nicht unbedeutend, besonders einzelner Abtheilungen, z. B. der Theologie und Philologie. Nur ein paar Beispiele von grösseren Preisen: Die Walton'sche Polyglotten-Bibel 101 Mk.; *Critici sacri* 53 Mk. 4 Sch.; *Matth. Poli Synopsis* 40 Mk. 12 Sch.; Bochart's *Hierozoicon* und *Phaleg et Canaan* 30 Mk.; Assemani's *Bibliotheca orient. clementino-vatic.* (3 Bände) 41 Mk.; Küster's *Suidas* 36 Mk. 2 Sch.; *H. Stephani Thesaurus ling. gr.* 32 Mk.; *Eustathii Comment. in Homerum*, Bas. 1559. 60. 30 Mk.; *Corpus Histor. byzant.* 270 Mk.; Duker's *Thucydides* 67 Mk. 4 Sch.; Clarke's *Julius Caesar, Lond. 1712, fol. reg.*, 61 Mk. 8 Sch.; *Graevii Thesaur. antiquit. rom.* 171 Mk.; *Gronovii Thesaur. antiquit. gr.* 159 Mk.; *Gruteri Corp. Inscript.* 33 Mk.; *Jean Tristan Commentaires historiques contenant l'histoire générale des emper. rom. 3. Tomes, Par. 1644*, F., 45 Mk. — Der Verkauf der neunten Abtheilung. *(Historia literaria)* brachte 2487 Mk. 12 Sch. — (Das Resultat des ganzen Verkaufes ist nicht angegeben.)

Die „*Designatio auctorum veterum codd. mss. collatorum: item codicum manu exaratorum vett. et recentiorum qui haeredibus Fabricianis servabuntur,*" welches dem 4. Bande angehängt ist, füllt die Seiten 173—218. Dem Verzeichnisse geht die folgende, Fabricius' Erben ehrende, und daher wol eines Wiederabdrucks werthe Nachricht voran:

Lectoribus salutem!

Libros et codices hosce, si usui publico inservire possint, non invidebunt Viris eruditis haeredes Fabriciani, sequentibus haud iniquis conditionibus:

---

1) Daher bisweilen nur 3 Bände angeführt werden, wie z. B. in der „Encyclopädie." Mein vollständiges Exemplar kam vor mehreren Jahren nach London und nur nach Verlauf längerer Zeit gelang es mir ein zweites zu erwerben. Band 1—3. besitze ich dagegen doppelt, den ersten Band dreifach (zweimal mit Verkaufspreisen.)

I. *Si ex haeredibus nemo fuerit, qui ipse editionem codicis illius MS. paret.*

II. *Si viri illi eruditi, qui librum aut codicem aliquem communicari desiderant, ostendere spem certam possint, se illum edituros in lucem, aut inde aliquid ad librum edendum petituros.*

III. *Si ipsis non displicuerit per mercatorem aliquem Hamburgensem pro certa pecuniae summa, quanti quisque codex aestimabitur, fidejubere; ut si perierit aut corrumpatur codex aut intra definitum tempus non restituatur, pretium statutum a mercatore numeretur. Quam conditionem omnes Viri honesti, et propter ignotos etiam noti et amici subire non gravabuntur.*

Diese Sammlung bestand aus 4 Abtheilungen: 1. *Scriptores veteres cum mss. collati vel emendati.* Nr. 1—136. 2. *Codices mssti. veterum et recentiorum.* Nr. 137—262. (3.) *Jo. Adolphi Hofmanni*[2]) *mss.* N. 263—274. 4. *Libri a Fabricio editi aut edendi, et libri aliorum, quibus idem aliquid adscripserit.* Nr. 275—427.

Dass von dem freundlichen Anerbieten der Fabricius'schen Erben Gebrauch gemacht worden ist, ersieht man aus einem, leider nur Nr. 1—58 enthaltendem Exemplare (S. 175—184) der zum neuen Abdrucke vorbereitenden *Designatio* (bei dem von Reimarus, dem Sohne, der Stadtbibliothek übergebenen Katalog). Es sind dort die Nummern mehrerer collationirter Ausgaben, die Dav. Ruhnkenius, einige durch die Söhne J. G. Walch's 1747, erhielt, angegeben. (29, 50, 87, 88, 97, 179[2]). Der Nr. 28, Pariser Ausgaben von Theodosius Tripolita (1558); Euclides (1554); Nicomachus Gerasenus (1538. 1543) und Heliodorus Larisaeus (Hamb. 1610), die beiden Letzteren mit

1) Hoffmann starb als Privatgelehrter in Hamburg, am 17. Nov. 1731. Vgl. Reimarus a. a. O. S. 275. 276.

2) 29 (neuer Abdr. 31.) *Suetonius. Pictaviis* 1556. 4. Mit beigeschriebenen Varianten und Noten eines Gelehrten. 50 (53) *Disciplinarum liberalium orbis h. e. P. Consentii Grammatica institutio, Rhetoricae compendium ex Cassiodoro etc. Basil.* 1528. 4. Von Hel. Putschius aus einem Mscpte Jac. Bongars' an mehreren Stellen verbessert und ergänzt, wie in seiner Ausgabe. 87. (87) *Nonius Marcellus et Fulgentius de prisco sermone c. not. Josiae Merceri. Par. 1614.* 8. Mit Berichtigungen von Gerh. J. Vossius und einigen Verbesserungen Scaliger's aus dessen Codex von einem der Söhne Vossius' excerpirt. 88. (88.) Dieselben Schriftsteller. *Par. 1583.* 8. Nonius mit vielen Varianten, vielleicht aus einer heidelberger Handschrift von Phil. Pareus abgeschrieben. 97. (97.) *M. Porcii Catonis quae exstant c. not. Ausonii Popmae. LB. 1590. Rei Grammaticae auctores. Basil. 1527.* 8. Terentius Scaurus und Servius Honoratus von Hel. Putschius mit Jac. Bongars' Codex verglichen. 179. (182.) *Liber Glossarium Isidori junioris, ex Ms. Josephi Scaligeri etc. etc. Terentianum Glossarium, Gellianum.* 4.

Verbesserungen und Bemerkungen von Dobler und Fabricius, ist beigeschrieben: *Volumen hoc desideratur forte viro cuidam docto commodatum.* (So auch im neuen Abdruck der *Designatio* Nr. 30).

Fabricius selbst war sehr liberal in der Mittheilung seiner handschriftlichen Schätze gewesen, wie bei Reimarus a. a. O., S. 54—57 zu ersehen. Codices, verglichene Ausgaben, excerpirte Varianten etc., sandte er an Christoph Cellarius, Magnus Dan. Omeis und Ehrhard Reusch, Peter Needham, Gottfried Olearius, Theod. Jans. van Almeloveen, J. Barbeyrac, Levin. J. Schlicht, J. Hudson, Christ. Reitzer (in Flensburg), Arnas Magnaeus, Jacob Basnage. Franz Hessel, Tib. Hemsterhuis, J. Herm. (Heinrich ?) Sminck (Schminck), Montfaucon, Gerh. v. Mastricht, J. Diecmann und Dietr. von Stade, Christ. Gottlieb Schwartz, Gottlieb Corte, J. Davis, J. Burck. Mencke, J. Wiganus, H. Cangieter, Jac. Phil. d'Orville, J. Polenus, J. Alberti, Peter Wesseling, J. Matth. Gessner.

Auf welchen Wegen und wo Fabricius seine Manuscripten-Ankäufe machte, ist uns nicht überliefert; vielleicht könnte die in Kopenhagen aufbewahrte Sammlung von 20 Bänden an ihn gerichteter Briefe darüber einige Auskunft geben. Dass Mehreres aus der Gude'schen Bibliothek herstammte [1]), haben wir von v. Uffenbach vernommen und ist auch anderweitig bekannt.

Bis zum Ableben H. S. Reimarus' (1767, d. 1. März) blieb die Sammlung beisammen und unveräusert; dann (1770, im Februar) wurde sie in der zweiten Abtheilung des Katalogs seiner Bibliothek ungetrennt zum Verkauf ausgeboten. *(Catalogus Bibliothecae b. Herm. Sam. Reimari, Profess. hamburg., Pars II etc. Accedit Designatio Auctorum veterum cum codd. mss. collatorum, item: codicum manu exaratorum veterum et recentiorum, maximam partem ex Bibliotheca Jo. Alb. Fabricii superstitum junctim vendendorum.)* Es sind ausser den Handschriften von J. A. Hoffmann, auch einige von Reimarus und Heinr. Walther Gerdes (früher Bibliothekar in Darmstadt, dann Prediger an der lutherischen Kirche zu London) hinzugekommen (im Ganzen sind es 440 Nummern, S. 195—240). Einige Nummern des Original-Verzeichnisses fehlen. — Der beabsichtigte Gesammtverkauf war bereits auf der Rückseite des Titels der ersten Abtheilung des Katalogs (1769, im Mai) angekündigt.

Nie hatte sich eine so schöne Gelegenheit dargeboten für die hamburgische Stadtbibliothek einen höchst werthvollen Zuwachs zu erwerben; des Professors Reimarus Erben wollten 1770 die Sammlung der Stadt für den geringen Preis von

---

1) Darunter: *liberariae in Domo Universitatis studii Erfordensis in charta F. (Mss. Gud.* Nr. 360. *Bibl. Fabr. Mss.* Nr. 137. Wiederabdr. Nr. 138.)

1800 Mk. überlassen; aber die Berathung über den Ankauf wurde vom Scholarchat am 29. März ausgesetzt, und als derselbe am 3. Mai beliebt ward, hatte die Universitäts-Bibliothek in Kopenhagen schon den Kauf mit dem *Dr. med.* (später auch Professor) Johann Heinrich Reimarus abgeschlossen. („Petersen, Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek," S, 83; wo statt „königliche Bibliothek" Universitäts-Bibliothek zu lesen; auch Eschenburg hat in der Anmerkung zu Lessing's „Kollektaneen zur Literatur" 2. Theil (Wien 1804), S. 14 diese irrthümliche Angabe.)

Nach Werlauff a. a. O., S. 224. 225., hat man Grund zu glauben, dass es anfangs die Absicht des Grafen Otto Thott gewesen, die Sammlung für sich selbst zu kaufen. Die hierauf sich beziehende Note x lautet in deutscher Uebersetzung: „Dieses begründet sich auf einen Brief des Enkel's Fabricius', des Dr. med. J. A. H. Reimarus, vom 6. Julius 1770, an Thott, nachdem der Kauf schon abgeschlossen war." Ich überliefere sie mit mit Vergnügen," schreibt er, „weil ich weiss, dass Ew. Hochgräfl. Excell. selbst ein so grosser Kenner von Gelehrsamkeit sind, auch ein besonderer Gönner meines sel. Grossvaters gewesen, dass Dero ansehnlicher Büchervorrath gewiss zum Nutzen der gelehrten Welt bestimmt ist etc." Dass man nun noch lange nachher in Deutschland in dieser Meinung verblieb, ist aus einem Briefe des Professors G. J. L. Vogel in Halle, der H. Grotii Annotationes in V. Test. herausgeben wollte, vom 3. Febr. 1775, zu ersehen; er bittet darin Thott, ihm das in seiner Bibliothek befindliche Exemplar mit Fabricius' handschriftlichen Anmerkungen [1]) zukommen zu lassen. Gewiss bleibt indessen, dass es bereits am 21. März 1770 im Consistorium beschlossen worden, dem Wunsche des Patrons (Thott's) gemäss Fabricius' Manuscripte für die Universitäts-Bibliothek zu kaufen. Vgl. Nyerup's Universitetsannaler S. 368 (Kjøpenhavns Universitets-Annaler fram Reformationen af og til 1805; die zweite Hälfte des 3. Bandes [1805] seines Werkes: Historisk-statistik Skildring of Tilstanden i Danmark og Norge i aldre og nyere Tider.) Vorrede zu: *Geoponica ed. J. N. Niclas (1781)* S. VIII. (Niclas sagt dort nur: *„Haec itaque bibliothecae Fabricianae, postea Reimarianae, pars praestantissima [paucis tamen libris exceptis] a Daniae Rege emta Academiae donata est Havniensi. Haec eo fine scripsi, ut si quis quando de quodam loco ambigat, ubi quaerere possit, sciat.)*

Mein Bemühen aus Kopenhagen Näheres über diese Erwerbung, den Kaufpreis etc., zu erfahren, ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

---

1) Designatio etc. Nr. 290—292; Wiederabdruck Nr. 310—312.

VI.

Johann Georg Ehrhorn.

Geburts-Ort und Jahr Ehrhorn's, so wie die Universität, wo er die Heilkunde studirte, sind in dem ihn betreffenden Artikel des „Lexikon hamburgischer Schriftsteller bis zur Gegenwart" (im 1. Hefte des 2. Bandes, Hamburg 1852) nicht angegeben. Nachdem er schon als ausübender Art aufgetreten war (— er nennt sich auf dem Titel seiner Dissertation: *medicinae practicus hamburgensis* —), erhielt er im Juni 1761 zu Greifswald die medicinische Doctorwürde (das Diplom ist ausgestellt *Dom. 5. post festum trinit. 1761)*. Der Titel der Dissertation ist: *Dissertatio inauguralis medica de morbis aurium etc., Grypiswaldiae, litteris A. F. Röse.* 4. — Gestorben ist er vermuthlich 1785.

Ob Ehrhorn als Schriftsteller, etwa anonym, eine weitere wissenschaftliche Thätigkeit entwickelt, steht zu bezweifeln; vorzugsweise scheint er sich mit der Naturgeschichte beschäftigt zu haben.

Er hinterliess eine Sammlung naturhistorischer und medicinischer Bücher, deren, wohl nur in wenigen Exemplaren noch vorhandener Katalog Kunde von einer eigenthümlichen bibliographischen Verirrung giebt. Er hatte nämlich die zum Theil kostbaren Werke seiner kleinen Bibliothek in merkwürdiger Weise verstümmelt und durch Zusammenstellung einzelner Partien verschiedener Bücher, Vertauschung der Titelblätter, der Kupfer u. s. w., aus denselben neue oder entstellte gebildet. Ich habe früher solche verwandelte Werke in Händen gehabt und befinden sich gewiss noch einige derselben in hamburgischen und andern Bibliotheken, die leicht zu bibliographischen Irrthümern verleiten können. Die Vorrede zum Katalog ertheilt über diese Zerstörungslust, die vielleicht auch in psychologischer Beziehung Beachtung verdient, keine bestimmte Auskunft; der Med. Doct. Johann Friederich Beckmann bemerkt blos: *„Utrum otium, an forte haud bene praejudicata major doctrina (!) huius rei occasionem obtulerat, hanc rem relinquo integram, neque quia mihi vita, neque urbanitas b. defuncti Possessoris nota est."*

Der Katalog hat den folgenden Titel:

B. Domini Joan. Georg. Ehrhornii, Medicinae Doctoris, Catalogus Bibliothecae, libros physicos, hist. natur., anatomicos, chirurgicos, chemicos, botanicos, maximam partem medicos, complectens, a. d. 13. Junii 1785. in aedibus Dn. Brinckmannni, auf der Ellernthors-Brücke, *sub hasta publica vendenda. Hamburgi, litteris Gottl. Friedr. Schniebes.* 120 SS. 8. (Die SS. 99—

120 enthalten Anhänge nicht zur Ehrhorn'schen Sammlung gehöriger Bücher.)

Unter den 26 Nummern in Folio findet man Weissmann's *Phytantozoa-Iconographica; Herbarium Blackwellianum;* Christ. Gottl. Ludewig's *Ectypa vegetabilium, usibus medicis praecip. destinat.;* Haller's *Icones anatomicae;* Morgagni's *Adversaria anatomica* u. s. w. Beckmann sagt am Schlusse des Verzeichnisses der Folianten, es habe dem Besitzer gefallen, fast aus allen angeführten Werken theils die Titel und Vorreden wegzuschneiden und erstere oft ganz zu verändern und aufzukleben, letztere aber, so wie die Materie einiger Worte selbst, nach eigener Willkühr abzukürzen, wegzureissen, auch wol anderswo wieder hinzukleben; theils auch die Kupferstiche der grossen und schönen Werke auszuschneiden, zu beschneiden, zu verkleinern, anderswo hinzukleben und mit eigenen geschriebenen Erklärungen zu begleiten; die Werke selbst auf eine so sonderbare Art in einen Band binden zu lassen, dass sie nicht nur ihr ursprüngliches Format verloren, sondern auch durch die besondere Faltung der Kupfer zum Theil schadhaft, ihres schönsten Ansehens verlustig und verstümmelt geworden.

Die Quartanten, von denen mehrere werthvolle medicinische, namentlich anatomische Werke mit Kupfern, hat Ehrhorn's Manie ebensowenig geschont. Als Beleg werden zwei von Beckmann's Bücherbeschreibungen dienen.

50. *Freder. Ruyschii Opera omnia anatomico-medico-chirurgica, Amstelodami.* Mit vielen Kupfern. So lautet der ausgeschnittene und wiederum aufgeklebte Titel, auch fehlen in diesem vortrefflichen Werke hie und da ganze Abhandlungen. Vorne auf dem Deckel findet sich die Abbildung der *Dura mater,* mit illuminirten Farben von D. L'Admiral, geklebt, und gegenüber die Explication davon. Aus dem Werke selbst sind hie und da die Kupfer weggenommen und anderswo hingeklebt, auch ist an einigen Orten die Materie ebenfalls mit andern Worten überklebt. Noch enthält es einen geschriebenen Index der im ganzen Werke befindlichen Materien.

128. *Commentaria Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis. Tom. I—IV. Gotting. 745..* Mit Kupfern. Man lasse sich durch diesen Titel nicht irre machen, da es nichts weniger als dieses schöne Werk ist. Im Grunde sind es lauter ausgeschnittene und abgerissene Stücke aus andern Werken, die hier nach Gutdünken in einen Band zusammengebunden und mit oben gedachtem Titel versehen worden sind.

Von den Büchern in Octavo, die wie es scheint, im Ganzen weniger gelitten, nur e i n Beispiel:

262 a) *Albert. Halleri Opuscula pathologica, Lausannae 1754.* Mit Kupfern, schon der zusammengeflickte Titel und die eben so behandelte Vorrede, die beschnittenen und willkührlich eingeklebten Kupfer, so wie auch die im Mscrpt. geschehene Fortsetzung desselben verrathen mehr als zu deutlich die Verstümmelung dieses schönen Werkes.

b) *S. A. D. Tissot Diss. de febribus biliosis* u. s. w.

Ehrhorn hatte, wie aus dem Vorworte zu ersehen, fast alle seine Bücher in Pergament mit rothen Titeln binden lassen; Werke und Bestandtheile desselben heterogenen heilkundigen Inhalts sind zu einem Bande vereinigt. Dem Verfasser des Katalogs gebührt das Lob, dass er mit grosser Sorgfalt über die Ergebnisse der Ehrhorn'schen Bücherfabrication, zu der wol nur wenige Seitenstücke innerhalb und ausserhalb Deutschland aufzufinden sein möchten [1]), so weit sie ihm erkennbar, gewissenhaft Bericht erstattet hat. — Es müssen übrigens besondere Gründe obgewaltet haben, die es veranlassten, dass die traurigen Denkmale eines offenbar krankhaften Geisteszustandes der Oeffentlichkeit preisgegeben und nicht unter der Hand verkauft oder sonst beseitigt wurden.

VII.

Jacob Christian Vogel.

Vogel wurde zu Lübeck am 28. August 1735 geboren. Sein Vater war der durch mehrere medicinische und besonders chirurgische Werke bekannte Doctor der Medicin und Chirurgie Zacharias Vogel (gestorben am 18. April 1772). Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte die Heilkunde von 1753 an in Helmstädt und wohnte dort bei Heister. 1755 hielt er sich eine kurze Zeit in Berlin auf, vorzüglich um sich in der Charité praktische Kenntnisse zu erwerben, kehrte nach Lübeck zurück, widmete sich dann in Rostock weiteren Studien, begab sich darauf, nachdem er im väterlichen Hause seine Dissertation ausgearbeitet hatte, nach Greifswald und wurde hier am 16. September 1756. Doctor der Medicin. Der Titel seiner Dissertation ist: *Dissertatio solem-*

1) Der jüngere der gelehrten Brüder Wolf in Hamburg, denen und ihrer grossartigen Schenkung an die hamburgische Stadtbibliothek eine meiner nächsten Mittheilungen gewidmet werden soll, Johann Christian Wolf (der Professor am Gymnasium), glaubte das Recht zu haben aus seines Bruders und seinen, der Bibliothek überlieferten Büchern die Bildnisse und andere Kupfer, selbst Titeleinfassungen, schneiden und besondere Collectionen daraus bilden zu dürfen. Er ist in diesem Geschäfte leider sehr thätig gewesen.

nis medico-chirurgica de fistula lacrumali eamque sanandi methodis. . . Praeside Christiano Stephano Scheffelio. . . . Anno terceno Academiae jubilaeo 1756 d. 16. Septembris. Grypiswaldiae, ex officina Struckiana. 4. (Der Titel ist nach dem Exemplare der hamburgischen Stadtbibliothek mitgetheilt. Sie wird auch mit der Ortsangabe *Gryphisw. et Lips. 1757,* ferner mit dem Zusatze *Ed. altera,* 8., und im Katalog von Vogel's Bibliothek als: *De fistul. lacr. eamq. sanandi meth. Tractatus Lips. 1756,* 4. angeführt. — In Scheffel's Programm ist S. X—XII. Vogel's *vita et studiorum curriculum* enthalten. Der Promotion und Dissertation wird auch gedacht in der „Geschichte der Jubel-Feyer der Academie Greifswald über ihr den 17. October 1756. errichtetes dreihundertjähriges Alter. Greifswald." 4. S. 16.)

Vogel verheirathete sich 1761 in Hamburg mit der Witwe Margareta Richter, geb. Amsinck, und wirkte dort als Arzt etwa bis 1800; seine letzten Lebensjahre brachte er in Reinbeck (in Holstein, 2 Meilen südöstlich von Hamburg) zu, woselbst er am 4. August 1814, fast 79 Jahre alt, starb. Er hatte einen Sohn und eine Tochter, welche beide bei dem Tode der Mutter, 1807, nicht mehr am Leben waren [1]).

Vogel hatte während eines langen Zeitraumes eine bedeutende Bibliothek gesammelt und würde sie auch ferner vermehrt haben, wenn er sich nicht 1800 bewogen gefunden hätte, seiner ärztlichen Thätigkeit zu entsagen und auf dem Lande zu leben. Der Verkauf seiner Bücher in öffentlicher Auction wurde beschlossen (*„ne, quod non raro accidit, thesaurus literarius tineis blattisque cedat, aut alio modo laedatur."* Vorrede zum Katalog).

Das vermuthlich vom Besitzer selbst verfertigte Verzeichniss wurde unter folgendem Titel gedruckt:

Index librorum physioco-medicorum rarissimorum, quorum auctio publica Hamburgi in aedibus Eimbeckianis [2]) *die 20. Aprilis a. 1800 parata pecunia instituetur. Pars prima. Ex officina Schnibesii.* VIII und 207 SS. gr. 8.

Index etc., quorum auctio publica etc., die 27. Julii a. 1801 parata pecunia instituetur. Pars altera etc. S. 208—326.

Die Anordnung dieses Katalogs bezweckt, zuerst das Werthvollste, dann das minder Werthvolle der Bibliothek den Käufern darzubieten:

---

1) Diese speziellen Nachweise glaubte ich zum bessern Verständnisse einer nachfolgenden Erörterung geben zu müssen.

2) Das durch den grossen Brand 1842 eingeäscherte Eimbeckische Haus, ein grosses, der Stadt gehörendes Gebäude, wurde häufig auch zu öffentlichen Bücher-Auctionen benutzt.

Pars prima:

Physici et medici veteres:
Graeci, Arabes, Latini et Latino-Barbari. Nr. 1—805.
Litterae humaniores et libri mixti. Nr. 806—1370.
Historia naturalis per tria regna. Nr. 1370 (sic!) — 1849.
Historia medicinae, institutiones medicae et opera medica. Nr. 1850—2375.
Omissa. Nr. 2376—2383.

Pars altera:

Anatomia, Physiologia et Hygieine. Nr. 2384—2872.
Materia medica et Chemia. Nr. 2873—3178 b.
Pathologia, Therapia et Semeiotica. Nr. 3179—3418 b.
Nosologia et Chirurgia. Nr. 3419—3946.
Omissa. Nr. 3947—4041.

Die Bücher sind nach ihren verschiedenen Formaten zusammengestellt; nur bei der ersten Abtheilung finden sich Unterabtheilungen; auf die Seltenheit einzelner Werke ist nicht aufmerksam gemacht (*„ob brevitatis studium raritatis neque notae neque testimonia sunt addita“*), aber bei den alten Druckwerken ist häufig der Name des Buchdruckers oder Verlegers, bisweilen die ganze Schlussschrift, hinzugefügt.

Der ersten Abtheilung, der wichtigsten der Sammlung, wird unten nähere Erwähnung geschehen. Was die übrigen anlangt, so enthält die zweite Werke aus mehreren Wissenschaften, Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts und einige werthvolle bibliographische Bücher, z. B. (Walter Burley's) *Libellus de vita et moribus Philosophorum et Poetarum* (Nürnb., A. Coburger, 1477), F.; *Aurea Bulla* (Nürnb., A. Coburger, 1477), F.; Breydenbach's *Itinerarium*, Mainz, Erh. Reuwich, 1486, d. 11. Febr., F.; *Thomas Cantipratensis, Bonum universale de apibus, s. l. et a.* (Hain Nr. 3644: *Argentorati?*) F.; Theurdank. Augsp., durch den Eltern Hansen Schönsperger, 1519, F.; *Currus triumphalis Maximiliani Imperatoris excogitatus per B. Pirckheymer, et depictus per Albertum Durer Anno 1518, „Pictura,“* wie es im Katalog, Nr. 822, heisst, *„membranacea genuina, coloribus et auro dives illustrata optime conservata, Patet in latitudinem pedes VII. pollices II. et in altitudinem pedem I. pollices VIII.; C. T. ejd. per D. an. 1525 buxo incisus Anno autem 1589. Jacobus Kinig. Germ. tabulas hasce ab haeredib. A. Dureri auro proprio emtas, iterum Venetiis divulgandas curavit. — Lat. et altid. eadem; Katal. Nr. 823;* Ferd. Fossi's *Catalogus codic. saeculo XV. impressor., qui in publ. biblioth. Magliabechiana Florentiae adservantur,* F.; Reynike Voss. Frankf., J. Wolff, 1572, 4.; Ulen-Spiegel Antwerpen, Jean van Ghelen (im Katalog unrichtig, van Schelem), 1575, 4.;

Uriel Acosta, *opusculum mscrpt.* s. a., 4.; Raym. Diosdado Caballero's *de prima typographiae hispanicae aetate specimen. Romae 1793.* 4.

Reich ausgestattet mit vielen, in der Periode, in welcher Vogel sammelte, klassischen, auch kostbaren Werken, der bologneser Ausgabe von Ulysseo Aldrovandi's Schriften, den Kupferwerken von Maria Sybilla Merian, Lister, Rumpfius, Regenfuss, von Born, Roesel, Jacquin, Reaumur, Schäfer, Drury, Moses Harris, Stoll, Pennant u. A., ist das Fach der Naturgeschichte. In den folgenden fünf Abtheilungen, welche die theoretisch-praktische medicinische Büchersammlung Vogel's umfassen, findet man manches Seltene und, für die Geschichte der Heilkunde wenigstens, Beachtenswerthe aus dem 16. und 17. Jahrhundert, ältere und neuere anatomische Kupferwerke, viele Schriften über die Pest, mehrere seltene über den morbus gallicus, u. dgl. Die neueren und neuesten Erscheinungen der medicinischen Literatur scheint Vogel nicht sehr berücksichtigt zu haben, oder hat vielleicht den Theil seiner Bibliothek, welcher sie enthält, zurückbehalten.

Unter *omissa* im zweiten Theile des Katalogs sind aufgeführt: *Apocalipsis cum figuris (Impressa denuo Nurnberge per Albertum Durer pictorem Anno christiano Millesimo Quingentesimo vndecimo), F. max.*, und *Index librorum MSS. qui extant in biblth. Marq. Gudii, ut et codices collati ac notis illustrati ejd. biblth. ex M. S. I. A. Fabricii. M. S. C.* 4.

Glücklicherweise blieb die erste Abtheilung ungetrennt beisammen. Sie wurde der hamburgischen Stadtbibliothek, bevor sie zur öffentlichen Versteigerung kam, von dem damaligen Senator Wilhelm Amsinck [1]) im Namen eines Unbekannten überliefert. Erst einige Jahre nachher stellte es sich heraus, dass Amsinck, ein naher Verwandter Vogel's, diese treffliche Sammlung vor der Auction gekauft und er selbst der Schenker gewesen. (Vgl. *Memoriam . . . . Guilhelmi Amsinckii . . . . civibus ex publica auctoritate commendat Johannes Georg. Christ. Lehmann. Hamburgi 1833,*

---

1) Wilhelm Amsinck, geboren in Hamburg am 5. Januar 1752, gestorben am 21. Juni 1831, Licentiat der Rechte, seit 1786 Senator und 1802 zum Bürgermeister erwählt, war 1803 auch der Vermittler des Ankaufs einer schätzbaren Deductionen-Sammlung in 42 Bänden und 62 Kapseln für die Stadtbibliothek — (m. s. Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek," S. 94. 95.) Er hinterliess eine Bibliothek von grossem Umfang, in welcher einzelne Wissenschaftsfächer, namentlich das Fach des Handelrechts, der Handelswissenschaft (— Amsinck hatte die dahin gehörigen Bücher der Busch'schen Sammlung erworben, vgl. „Serapeum," Jahrg. 1849, S. 142 —) und die Staats-Verfassungs- und Verwaltungswissenschaft, sehr gut besetzt waren, auch sich mehrere seltene portugiesische Werke befanden; sie wurde, mit Ausnahme des von den Hinterbliebenen Zurückbehaltenen, 1834 (6352 Bände) öffentich verkauft.

F., S. 14. 15., woselbst jedoch die Angabe, Vogel sei im letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts gestorben und seine Bibliothek nach seinem Tode verkauft, auf einem Irrthume beruht; ferner Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek," S. 91.)

Der damalige Bibliothekar der Stadtbibliothek, Ebeling, schrieb vor den besonders gebundenen Theil des Verkaufskatalogs, in welchem die Sammlung der alten Aerzte und Naturforscher verzeichnet ist, als Titel:

Operum
Physicorum & Medicorum veterum Collectio absolutissima summo studio maximisque impensis a Zach. Vogelio Med. Doct. Hamb. comparata,
qua Bibliothecam publicam liberali largitione ornavit, auxit, ditavit Wilhelmus Amsinck
J. U. L.
Senatorii ordinis
vir amplissimus
MDCCC.

Auf dem Rücken des Einbandes steht: *Donatio Amsinckiana.*

(Beschluss folgt.)

Hildesheimensia.

In einer unter der Bezeichnung A. 72. in der Dresdner Bibliothek aufbewahrten Handschrift, welche den lateinischen Text mehrerer biblischen Schriften enthält, findet sich am Schlusse Bl. 144a — 146b ein Aufsatz mit der Unterschrift: de gestis domini Bennonis, Aldenburgensis episcopi. Diese Lebensbeschreibung des Bischofs Benno von Oldenburg in Wagrien ist nun zwar nichts als eine, nach Ausweis der Schriftzüge im 14. oder 15. Jahrhunderte und nach Ausweis der innern Einrichtung muthmaasslich im Michaeliskloster zu Hildesheim verfertigte Kompilation aus den Kapiteln 17. und 18., sodann 16. und zuletzt 89. des ersten Buchs der Helmold'schen Chronica Slavorum, an sich also von sehr untergeordnetem Werthe. Nichtsdestoweniger darf seiner Zusätze wegen das Schriftchen auf einige Beachtung Anspruch machen.

Diese Zusätze bestehen in drei Grabschriften, welche nach erfolgloser Durchsicht dessen, was Meibom, Leibnitz, Lauenstein, ingleichen einzelne Artikel des hannöver'schen histor. Archivs und seiner Fortsetzungen über das Hildesheimer Mi-

chaeliskloster zu Tage gefördert haben, wohl für noch unbekannt erachtet werden dürfen. Leider leiden die zweite und dritte derselben an orakelhafter Dunkelheit. Ob diese Unverständlichkeit durch fehlerhafte Abschrift verschuldet ist oder ob die Epitaphien als unächte, etwa als klösterlicher Zeitvertreib späterer Jahrhunderte zu betrachten seien: das zu entscheiden ist vor jetzt nicht gewagt worden. Dieser Zweifel indessen, der die Möglichheit weiterer Anfklärung nicht ausschliesst, wird hoffentlich die Veröffentlichung rechtfertigen.

Zuerst ist von dem Kompilator, nachdem er mit Helmolds Worten, lib. 1. cap. 18. §. 8. des Bischofs Benno Tod und Beisetzung in der Hildesheimer Michaeliskirche erzählt hat, folgendes Epitaphium Bennonis eingeschaltet worden:

Hic nondum culto presul jacet aecce sepulcro,
Benno nomen habens vir bonitate valens.
Hospitis hic more qui magno vixit honore,
Hanc aram vero dedicat atque deo.
Quem junxit celis festum sancti Michaelis,
Fecit confugium ejus ad hospitium.
Qui passus graviter pensatur laude perhenni,
Virtute ingenii venit in astra sui.

Nächstdem enthält der Aufsatz bei der Stelle, wo mit Helmolds Worten, lib. 1. cap. 16. §. 8. unter Hinzufügung der nur theilweis richtigen Jahrzahl 1001. die durch Herzog Bernhards Auflehnung wider Kaiser Heinrich II. verursachten kirchlichen Wirren in Sachsen erwähnt werden, den Zusatz: unde Ekhardus, sleswicensis episcopus, fugiens ad sanctissimum Bernwardum, hildesenensem episcopum, pervenit, a quo devote susceptus ab eo in suffraganeum sue dioceses ordinatus, eine Nachricht, die der Kompilator aus dem epitaphio Eggkhardi, episcopi slesswicensis, entlehnt zu haben scheint, welches er am Schlusse folgender Maassen mittheilt:

Finibus expulsum patriis, nova regna petentem,
Protinus ad sedes suffraganei arma dedere.
Hic jacet corona Ekhardus subtus in tumba,
Quondam et nunc victus de Slesswich discurrit in armis,
Littora nota petens, magna comitante caterva,
Jactatam hac demum maluit consistere terra.

Ueber diesen Schleswiger Bischof Eckardt giebt, ausser Thietmar, Adam von Bremen, der ihn stets abgekürzt Ezito nennt, sowie mehrere Klosterannalen, vornehmlich Thangmar im Leben Bernwards mancherlei Nachrichten (man sehe die indices monumentor. german. histor. tom. V. VI. VIII. und IX.) und gedenkt insbesondere vielfach der Betheiligung desselben sowohl an den Gandersheimer Händeln als auch an der Stif-

tung und Weihung des Hildesheimer Michaelisklosters. Bei alle dem lassen diese Nachrichten noch soviel Dunkelheiten in der Geschichte dieses nicht unmerkwürdigen, man weiss kaum, ob mehr Schleswig, ob mehr Hildesheim angehörigen Mannes übrig, dass auch die hier mitgetheilten kurzen Aufzeichnungen über desselben Stellung, Tod und Begräbniss in Hildesheim, ihre Authenticität vorausgesetzt, nicht unbrauchbar erscheinen.

Zuletzt ist der Kompilation noch ein epitaphium Conradi et Segeberti abbatum in folgender Fassung beigefügt:

Jam pater Conradus et jam Segebertus in tectis
Conveniunt stratoque nam despectare cogentur.
Jam pridem baculumque tenent regereque cavebant,
Theutonico ritu solent effundere preces
Et volucrum sub culmine cantus en matutini,
Consurgit senior tunicaque contegit artus,
Sermonum memor et promissi muneris heros,
Tormenti genus solio se tollit ab alto,
Vota metu duplicat, facinus in terga retorquens,
At fessus tandem lugubriter semper orabat.
Hic nunc contegitur, manibus tumulatur amicis,
Adspice quo jaceat conditus ille loco.

Vermuthlich sind hier die zwei Aebte des Hildesheimer Michaelisklosters: Siegebert, gestorben 1079, und sein Vetter, Konrad 1., gestorben 1124, gemeint; der Text aber dieser dritten Grabschrift zeigt einen so verdorbenen Zustand, dass er geradezu ungeniessbar und unergiebig erscheint.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die im Eingange ausgesprochne Vermuthung von dem Hildesheimschen Ursprunge des ganzen Schriftstücks Bestätigung erhält durch die vorn im Einbande des Kodex von einem frühern Inhaber desselben eingezeichnete, freilich sehr unleserlich gewordne Bitte: post mortem meam detur (scilicet volumen) domino Heinrico S. . . . . .wegen, plebano in rethem, worunter doch wohl das Hildesheimische Pfarrdorf Rheden an der Leine zu verstehen ist.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1853.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Vgl. Jahrg. 1852. No. 23.)

(Beschluss.)

Aus der obigen Abschrift des Titels ersieht man, dass Ebeling die Vornamen Vogel's Jacob Christian mit dem Vornamen Zacharias vertauscht hat. Ihm folgend, haben Andere, auch Lehmann, Petersen, und, durch mich irre geführt, Petzholdt, Zacharias Vogel als Sammler der in die Stadtbibliothek gekommenen Collection genannt. Nun lebte allerdings gleichzeitig in Hamburg ein Arzt, Zacharias Vogel (geboren am 22. April 1762, gestorben am 25. März 1803), welcher 1785 zu Frankfurt an der Oder promovirte (*Dissert. inaugur. Theses medicae. Praes. I. Ch. A. Mayer. Trajecti ad Viadr.* 4.), ohne Zweifel der erwähnte Sohn Jacob Christian Vogel's (er wohnte mit ihm in demselben Hause). Auf diesen, im Jahre 1800, in welchem das Vorwort zum Katalog geschrieben, im 41. Lebensjahre gestorbenen Zacharias kann jedoch unmöglich bezogen werden, was in demselben S. IV.

gesagt ist: *„Supellectilis huius librariae possessor, qui ad artem scientiamque medicam se applicavit, ejusque usum seu praxin, ut vocant, huc usque exercet, per annos fere LIV in ea sibi comparanda ac e tenebris et diversis forulis colligenda multam curam diligentiamque adhibuit favente fortuna,"* und was unter den angegebenen Gründen des Verkaufs von der *„ingravescens aetas"* und dem *„studium requiescendi"* erwähnt wird. (Die Zahl der Jahre LIV ist allerdings etwas auffallend, da, wenn sie richtig, Vogel schon als eilfjähriger Knabe zu sammeln angefangen hätte; obgleich eine so frühzeitig sich äussernde Bücherliebe denkbar[1]); vielleicht ist LIV ein Schreib- oder Setzfehler für XLV, oder XLIV.) — Unter *Omissa* im ersten Theile des Katalogs befindet sich (Nr. 2378) eine neuere Abschrift der medicinischen Geschichte des Aegidius Corboilensis, nebst Collectaneen, die ausdrücklich als von Jacob Christian Vogel gesammelt bezeichnet und von ihm geschrieben sind. — Die richtige Angabe des Namens enthalten des verstorbenen Dr. Johann Arnold Rudolph Janssen, eines vieljährigen Mitarbeiters an der Stadtbibliothek, „Ausführliche Nachrichten über die sämmtlichen evangelisch-protestantischen Kirchen und Geistlichen der freyen und Hansestadt Hamburg und ihres Gebiethes, sowie über deren Johanneum, Gymnasium, Bibliothek und die dabei angestellten Männer. Mit einer Ansicht der St. Peters Hauptkirche. Hamburg 1826," 4., S. 492. 493., und die „Ansichten der freien Hansestadt Hamburg und ihrer Umgebungen von J. C. Plath. 2. Band. Frankf. u. M. 1828," gr. 8., S. 163; hier wird jedoch Vogel selbst für den Schenker gehalten. (Durch Janssen bin ich zuerst veranlasst worden, der Identität Jacob Christian Vogel's und des Besitzers der Bibliothek, mit Benutzung der handschriftlichen Sammlungen des Herrn Dr. Friedrich Nicolaus Schrader und des kürzlich verstorbenen Nicolaus Matthias Hübbe weiter nachzuforschen.)

Um den hohen Werth des Vogel'schen Bücherschatzes und seines Besitzes für unsere Stadtbibliothek hervorzuheben, wenn dies überall noch nöthig sein möchte, sind keine Worte geeigneter als die des Brunet und Ebert der medicinischen Biblio-

1) Ich kann dafür mich selbst als Beispiel anführen. Als ich 14 Jahre alt, in's Johanneum kam, hatte ich mir bereits eine kleine Bibliothek von zwei bis dreihundert naturwissenschaftlichen Büchern, unter denen die Werke von Conrad Gessner, Aldrovandi, Schreber, Esper, Rumphius u. a. sich befanden, erworben. Mein unvergesslicher Lehrer und Freund, Gurlitt, sah sie mit Erstaunen bei einem freundlichen Besuche, mit welchem er den neuen, über die getäuschte Hoffnung in Tertia aufgenommen zu werden, trostlosen Schüler erfreute, „aber," äusserte er, „Das nützt Ihnen nichts; die Griechen und Römer müssen sie sammeln und studiren!" Der wohlgemeinte Rath wurde rasch befolgt; als ich nach Göttingen ging, waren drei Repositorien mit Gurlitt's Empfohlenen besetzt.

graphie, Ludwig Choulant's in der Vorrede zu seinem „Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin. Zweite, durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Auflage (auch mit dem Titel: Geschichte und Literatur der älteren Medicin. 1. Band). Leipzig. 1841," 8., S. XXI. „Schon als die Sprossen der Leiter, auf welcher die Wissenschaft aufgestiegen ist zu höherer Vollendung, sind uns jene Denkmale wichtig und unersetzbar, wären sie auch nicht, wie sie doch wirklich sind, ein Vorrath ärztlicher Kenntnisse, Gedanken und Erfahrungen, unerschöpflich für alle Zukunft. Sie enthalten vieles, was, zu seiner Zeit nicht verstanden, schnöde verachtet und übersehen, erst einer spätern Zeit und einer vorgerückten Einsicht nützlich werden kann, unentwickelte Keime und abgerissene Fäden, einer wärmern Pflege und neuer Aufnahme gewärtig, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Die Schriften der alten Aerzte enthalten eine vielfach versuchte Deutung der Hieroglyphe der Natur, der Wahrheit näher oder entfernter, je befreundeter der ewigen Mutter oder je mehr ihr entfremdet das Volk oder die Zeit stand, welcher ein solcher Ausspruch angehört."

In dem Verkaufskatalog hat die erste Hauptabtheilung die folgenden Unterabtheilungen: *Graeci* Nr. 1—254. *Collectiones medicor. graecorum.* Nr. 255—287. *Arabes.* Nr. 288—352. *Collect. medicor. arabum.* Nr. 353—360. *Latini et Latino-Barbari.* Nr. 361—707. *Collect. Latinorum et Latino-Barbarorum.* Nr. 708—750. *Collect. medicor. graec., arab. et latinorum.* Nr. 751—766. *Collect. medicor. graec. et arabum.* Nr. 767—774. *Collect. medicor. graec. et latinorum.* Nr. 775—795. *Collect. medicor. arab. et latinorum.* Nr. 796—805. — Dazu kommen noch die Nummern 2376, 2377, 2378, 3967, 3368 und 3969 unter *Omissa* in beiden Theilen. — Die Titelcopien sind wenig abgekürzt und ziemlich genau gegeben, aber auch in dieser Abtheilung, wie überhaupt, ist der Katalog nicht frei von vielen Setzfehlern und daher nicht ohne eigene Prüfung und Ansicht der Bücher zu benutzen.

Mehrere undatirte und über 70 datirte Drucke des 15. Jahrhunderts, von denen jedoch die grösste Zahl den neunziger Jahren desselben angehört, hat der fleissige Sammler zusammengebracht. Zu den ältesten datirten gehören[1]:

Conradus de Halberstad. Responsorium Curiosorum.

F. 15. Incipit responsorium curiosorum compilatum || per fratrem Conradum de halberstad ordinis || predicatorum. *In fine*: Explicit tractatus mēse philosophice & responsorii || curiosorum Lubek impressus. Anno dm̄

1) Nur diejenigen, welche Hain nicht aus Autopsie kannte, sind näher beschrieben.

Mccccl xxvj. *(Lucas Brandis de Schass.) F. g. ch. s. c. et pp. n. 14 et 120 ff. 31 l.*

Jo. Henr. a Seelen. Selecta Litteraria. Ed. 2. Lubecae 1726, 8., S. 589—592. Hain Nr. 8347. Vogel Nr. 477.

Pantaleo de Confluentia. Summa lacticiniorum, sive tractatus varii de butyro, de caseorum variarum gentium differentia et facultate.

PANTHALEONIS. DE. CONFLENTJA. SVMMA. || LACTICINIORVM. INCIPIT. || Cvm interdū cogitarem si opusculum aliquod || memoria dignum ī medicina cōponerē que na. *In fine:* Praeclarissimi artium & medicine doctoris domini magistri Pā || thaleonis de Cōflētia summa lacticiniorum completa. Mcccc. || lxxvii. die viiii. iulii. Et per .m. Johannem fabri galicū Thaurini || Sub i llustrissimo sabaudie duce Philiberto feliciter impressa ē. || DEO GRATIAS .) x (.

F. r. ch. s. s. c. et pp. n. 30 ff. 31 l.

Hain Nr. 12372. Vogel Nr. 591.

Ortolff von Bayrlandt Arzneybuch. — 1477. Montag nach Mitter vasten, Nürenberg, Anthonij koburger. F.

*Hain * 12112. Vogel Nr. 594, woselbst falsch: Ortloff.*

Albertus Magnus. Opus de animalibus. — Mantuae, Paulus Johannis de Butschbach Alamanus mogunt. diöc., 1479, d. 12. Jan. F.

*Hain Nr. * 546. Vogel Nr. 482.*

Petrus dc Argellata. Libri sex Chirurgiae.

F. 1. a vacat. F. 1. b. Mattheus moret' Brixieñ. artiū ꝛ medicīe doctor: prudēti viro magrō Bñdictō *(sic!)* Januēsi salutē dic̄. — *Post indicem libb. et capp. 4 ff. Incip. ind.*: Presens opus sex cōtinet libros, etc. *F. 6. a.* Incipit liber primus Cirurgie magistri petri de la || cerlata de bōnia artium ꝛ medicine doctoris. *In fine. F. 185 b.* — Finit liber sextus et vltimus. Finis ē itaqꝫ toti⁹ || operis chirurgie: qd' edidit prestantissimus artiū || et medicine doctor. D. Magister Petrus de Ar || gellata Bononieñ. Ipsūqꝫ diligenter emēdauit || eximius artium et medicine doctor. D. Magist' || Mattheus moretus Brix̄. Impressitqꝫ vir pru || dens Magister Benedictus Genuensis. Ad lau || dem omnipotētis Anno domini 14.80. Die uō || 9. mensis Augusti. Venetiis. || Laus deo ||

F. g. ch. c. f. s. c. et pp. n. 185 ff. 2 col. 61 l.
Hain Nr. 1635. Vogel 534.

Von den nicht datirten Drucken nenne ich nur einen von Vogel unrichtig bezeichneten und drei von Hain nicht gesehene:

Rolandus Capellutus Chrysopolitanus. De curatione

pestiferorum apostematum. — S. l. a. et typ. n. (Romae, Steph. Plannck?) 4.

*Hain Nr. * 4375. Vogel Nr. 562 falsch mit der Angabe des Druckorts (Parmae 1468.) So früh wurde bekanntlich in Parma nicht gedruckt.*

Albertus Magnus. Liber aggregationis seu secretorum de virtutibus herbarum, etc.

F. 1. vacat. F. 2. a. ¶ Liber aggregationis seu liber secretorū Alberti mag | ni. de virtutibus herbarū. de virtutibus lapidū. et de vir || tutibus animaliū quorūdam. — *F. 18. a. In fine:* ¶ Expliciunt secreta aliqua Alberti magni de Colonia || super naturis virtutibus et efficatia herbarū lapidum et a || nimalium quorundam *F. 18. b. vacat. F. 19. a.* ¶ Eiusdem Alberti magni de mirabilibus mundi felici, || ter incipit. *F. 37. b. In fine:* Explicit Albertus magnus de mirabilibus mundi. *F. 38. a.* ¶ Sequitur tabula istius libelli. *F. 40. a.* ¶ Incipit prologus Adelardi Bathoniensis in suas || questiones naturales perdifficiles. *F. 80. b. In fine:* ¶ Expliciunt questiones naturales Adelardi Bachoniē || sis. Laus deo et virgini marie Amen. || Qui petit occultas rerum cognoscere causas. || ,Me videat quia sum leuis explanator earum. *F. 81. a.* ¶ Incipiunt questiones naturales philosophorū. *F. 95. b. In fine:* ¶ Expliciunt questiones naturales philosophorū.

S. l. a. et typ. n. 4. g. ch. c. s. s. c. s. pp. n. 30 l. 95. ff.

*Ob Hain's Nr. 532. (Math. Goes Antwerp.)? Vogel Nr. 709. (Auch Hain's Nr. * 528 ist in der Sammlung. Nr. 480.)*

Herbarius (c. appellationibus lat. et germ. et figg. xyl. plantarum 150.)

F. 1. vacat. F. 2. a. ( ) Ogatu plurimoꝝ inopū nummoꝝ || egentiū appotecas refutātiū oc- || casione illa. *F. 3 a. Tabula:* Capitula herbarū scdm̄ || ordinem alphabeti. *Expl. F. 4 a. F. 4 b. vacat. F. 5 a. (c. num. j) icon xyl. absinthei. Infra:* Absintheū wermut || Absintheū est calidū in p̄mo g̃ n et siccū in scd'o || et habet ponticū etc. *F. 154 b. (c. num. C l) l. 22* lori matricis et puocat mēstrua. Pandecta Aui || cēna Serapio ꝛ c. *F. 155 a. col. 1.* Particula scd'a de || simplicibꝫ laxativis || linitiuis seu lubrica || tivis, etc. sed'a. *F. 156 vacat. F. 157 a.* Capitulum primū || ( ) Loepaticū calidū est et siccū in sed'o || g̃du etc. *Expl. F. 174. b. l. 24:* et puocabūt asellationem.

S. l. a. et typ. n. 4. g. ch. s. s. et c. 4 ff. non num. 150. ff. num. et 20 ff. non num. c. figg. xyl. (color.)

Vogel Nr. 573, als perantiqua bezeichnet. — Eine ge-

nauere Bestimmung dieser, vielleicht ersten Ausgabe des Herbarius würde nur möglich sein, wenn man die Nummern 8443 und 8444 Hain's mit unserm Exemplare vergleichen könnte, wobei dann Crevenna's (Catal. raisson., 2. V., S. 139 u. 140) und Pritzel's sorgfältige Beschreibungen zu berücksichtigen wären. Die Seite, oder wol richtiger Figur 75, Juniperus. Wecholder; hat, wie in der Ausgabe von 1484, irrthümlich die Nummer lxxuj. Der Herbarius Pataaie *(Passau)* im||pressus Anno domini et ce||tera lxxxvj, *4., mit color. Holzschnitten, den die Stadtbibliothek gleichfalls aus Vogel's Bibliothek (Nr. 574. Hain Nr. *8446) erhielt, unterscheidet sich hinsichtlich der Typen u. s. w. und auch theilweise der Figuren, durchaus von dem beschriebenen Drucke. Der Holzschnitt 75 ist hier richtig nummerirt.*

Johannes Jacobus de Manliis de Boscho. Luminare maius. — Quiricus de Augustis. Lumen Apothecariorum.

Tit.: Luminare maius. || Cinthius vt totum radiis illuminat orbem. || Illuminat latebras sic medicina tuas. || Lumen Apothecariorum cum nonul-||lis expositionibus nouiter impressum. *F. 1.a. col. 1.* ¶ Johãnis iacobi de.manlijs de boscho Alexãdrini super || descriptiones antidotarij ꝛ practice diui Johannis mesue || ꝛ aliorum illustrium medicorum clarissima illustrium medicorum clarissima interpretatio || incipit. dicta Luminare maius. || ELectuarium || de aromatibus. qd' scripsi. *F. 72a.* TABULA || ¶ Joannis Jacobi Manlij de Bosco in opus Luminaris maioris ad Bernardinum nigrum ciuem Papiensem prohemium fe||liciter incipit. — *Epistolam sequit. operis tabula. F. 73b. In fine tab.:* Registrum totius operis. *In fine epist. Hieronimi Suriani ad lectorem:* tur luminaria tanta si tenebras excutere emente velis tua. Vale. *F. 74.a col. 1. l. 1.* De confic. aroma. *l. 2.* ¶ Incipit libellus intitulatus Lumen apothecarioꝝ editus a sub||tilissimo artiũ ꝛ medicine doctore magistro Quirico de || Augustis de terthona *F. 97.a (non num.) col. 1. l. 45.* ¶ Habes cãdidissime lector opus aureũ. Sũma cura ꝛ diligẽtia *(sic!)* ipressum Venetijs per Mgr̃uꝫ albertinũ vercellẽsẽ nuper||rime ṽo erroribꝰ plurimis emedatuꝫ omniqꝫ solertia correctũ || ꝑ ex artiũ ac medicine doctorẽ. d. Magistrũ hieronymũ su||rianũ filium 2daꝫ p̃stãtissimi seculo suo phyci dñi mgr̃i iacobi || suriani d' Arimio felix ducãte Prĩcipe Leoardo lauretão || LAUS DEO || ¶ Tabula distinctionum ac descriptionum oiuꝫ istius libri. *F. 98.a (non num.) col. 2. In fine:* ¶ Registrum.

F. g. ch. c. s. s. c. 94 ff. num. et 4 ff. non num. 2 col. 70 et 74 l. Hain Nr. 10709. Vogel 710.

Von Hain's Nr. 15249. mag hier, obgleich sie einer späteren Zeit angehört, noch die genauere Beschreibung folgen.

Valastus de Tarenta. Practica, quae alias Philonium dicitur.

Tit.: Practica Valesci de Tharanta que al's Philoniū dicitur || vna cū oīb⁹ Antidotis tam simplicib'q̄ȝ cōpositis vni||cuiqȝ egritudini a capite vsqȝ ad pedes: appropria||tis Johānis Mesue: per alphabetum: a magi-||stro Jacobo de partibus doctore Parisiēsi ||| celeberrimo: elegāter collectis etc. *In fine F. CCCLX. a:* Praeclarissimū op' Valesci de Tharāta reue||rendissimi magrī necnō artis medicine docto||ris famosissimi. Finit feliciter. Impssum lugd'.||p Joh'em Cleyn alemanū. Anno nostre salutis || Millesimo quadringetesimop̄mo. decimo-octa||uo. Kal' Decembris. *Insignia typogr. rubra c. litt. I. C.*

4. g. ch. c. s. et pp. n. Tit. et 10 ff. non num. CCCLX. ff. num. 2 col. 51 l.

Vogel Nr. 539. Die Angabe: Millesimo quadringetesimop̄mo ist ersichtlich Setzfehler, wahrscheinlich nonagesimo ausgelassen und weder Vogel's 1478, noch, nach Hain's Vermuthung, 1488 richtig. (Johannes Cleyn druckte nach la Serna Santander in Lyon 1488 und 1490.)

Von der *Historia naturalis* des Plinius besass Vogel 13 Ausgaben und Uebersetzungen; 2 gehören dem 15., 6 dem 16., 4 dem 17., und 1 dem 18. Jahrhundert an. Die älteste ist die dritte bei Hain Nr. * 13080, (Vogel Nr. 394, *ex bibl. Colbertiana), Venetiis, Nicolaus Jenson Gallicus,* 1472. *F. maj. r. ch.* Im Inhaltsverzeichnisse unseres Exemplars fehlt ein Blatt. Die Ausgabe: *Impressum Venetiis accuratissime per Bartolomeum de Zanis de Portesio 1496 die 12 mensis Decembris,* F., (Nr. 394, Hain Nr. * 13100) hat handschriftliche Noten.

Die medicinischen Handschriften der Vogel'schen Sammlung (Nr. 250, 262, 470, 503, 547, 569, 703, 704, 705, 706, 707, 751 und unter *Omissa* Nr. 2378), die im Katalog von den Druckwerken nicht geschieden sind, hat Herr Professor Petersen a. a. O., S. 238 und 239, zwar kurz, seinem Zwecke gemäss, namhaft gemacht; Näheres über einige derselben ist vielleicht manchem Leser jedoch nicht unwillkommen.

Σιμεῶν Σήθι Σύνταγμα περὶ τροφῶν δυνάμεων. — Περὶ πάντων τῶν ἐδωδίμων κατὰ ἀλφάβητον συγγραφέν, παρὰ Συμεωνος μαγιστρου Ἀντιοχενου του Σηθι κι δοθὲν Μιχαηλω του βασιλει. Ad exemplar MSm. in Bibliotheca Augustana descriptus liber manu G^i^ H^i^ Velschii (Georg Hieronymus Welsch) A°. *CIↃIↃCL. NB. Autographum vide in catalogo Bibl. Aug. inter libb. medicos subsell. XVII no. LXXXIII (pag. 387.)* — Nebst Varianten aus 3 Handschriften der augsburger Bibliothek, der Ausgabe von Lilius Greg. Gyraldus, Basel 1538, 8., einer Handschrift der Ambrosianischen und einer

der Bodley'schen Bibliothek. 4. Pap. Vogel Nr. 250. 1—4.

Simeon Sethi de alimentorum potestatibus graece et latine, manuscriptum ac propria manu Joh. Ant. Vander Linden correctum. 4. Pap. Vogel Nr. 250. 5.

Aegidius Corboliensis. Carmina medica de virtutibus et laudibus compositorum medicaminum; de urinarum judiciis; de pulsibus. 4. Pap. Neuere Abschrift, über welche Choulant S. XL. der *Prolegomena* zu seiner Ausgabe dieser Gedichte (Lipsiae 1826, 8.) das folgende Urtheil fällt: „*Vidi praeterea etiam codicem manu scriptum ex bibliotheca publica Hamburgensi, constantem ex 223 foliis in forma quarta, et tria Aegidii carmina continentem. Hunc codicem Vogelius medicus Hamburgensis scribendum curavit et bibliothecae Hamburgensi legavit ex testamento*[1]). *Est vero recentissimus et nullius pretii, quoad carmen de medicamentis totus ex Leyseri impressione* (S. 502—691 seiner *Historia poëtarum et poëmatum medii aevi*) *cum omnibus erroribus, maxime conspicuis quoque, descriptus, quoad reliqua duo carmina sequitur editiones impressas. Novi igitur nil continet.*" Ein dazu gehöriges Convolut enthält: *Miscellae litterariae Aegidii vitam et scripta exponentes congestae a Jacob Christiano Vogel Lubecs. Medicinae Dr. et Clinico Hamburgensi;* dabei eine Abschrift von Joh. Phil. Laur. Withof's „Nachricht von einem ehemals sehr hochgehaltenen Arzneigelehrten *Aegidius Corboliensis.* Duisburg 1751." 4.[2])

---

1) Die Abschrift ist im Katalog, S. 206, Nr. 2378, unter *Omissa* aufgeführt und auf demselben Wege wie die übrigen Bestandtheile der Sammlung in die Bibliothek gekommen.

2) Carl Gottlob Kühn bemerkt S. 4. seine. *Additamenta ad elenchum medicorum veterum a Jo. A. Fabricio in biblioth. graec. vol. XIII. p. 7—456. exhibitum. I.* Lipsiae 1826, 4., am Schlusse des Artikels *Aegidius, Magister Corboliensis dictus: Huius Aegidii de urinis liber in catalogo bibliothecae Hamburgensis publicae, quae quo pervenerit, nemo novit, aliquoties commemoratus est. Conf.* Hamb. Magaz. d. auswärt. Litter. 1826. Jan. p. 13 ss. Dieses Citat bezieht sich auf eine J. (Julius) unterzeichnete Mittheilung im 11. Bande des „Magazins der auswärtigen Literatur der gesammten Heilkunde und Arbeiten des ärztlichen Vereins zu Hamburg, herausgegeben von G. H. Gerson und Nikol. Heinr. Julius," S. 1—23: Verzeichniss einer hamburgischen heilkundigen Büchersammlung (von 159 verschiedenen, in 40 Bänden enthaltenen Werken der Griechen, Araber, Arabisten und Schriftsteller des Mittelalters, des funfzehnten Jahrhunderts (welche 1469 dem Meister Johann Rode, damaligen Raths-Wundarzte „to den stat behoef" überliefert wurde); mit Vorrede und 3 Beilagen besonders abgedruckt unter dem Titel: „Beitrag zur ältestesten Geschichte der Hamburgischen Medicinal-Verfassung, nebst ungedruckten

Incipit summa de aegritudinibus oculorum. 4. Pergam. *„Codex, in forma quarta majori, Sec. XIV. scriptus, Fragmenta continet XVIII folior., quorum quaelibet binis columnis sunt divisae. Foliis VIII prioribus insunt Fragmenta, ut videtur, Sectionis secundae libri de Oculis eorumque aegritudinibus et curis, cuismodi librum conscripsit Grassus Benevenuti, Hierosolymitanus, suis temporibus Doctor in arte medica celeberrimus et experientissimus. Huius enim hac ipsa inscriptione insignitus liber Sec. XV. Ferrariae prodiit sine impressionis anno foliis quatuor supra tringinta* in 4. V. Biblioth. Pinelli T. 1. p. 306 sq. Nr. 182 (1827!) *ex qua atque ex Biblioth. Coenob. Ettenheimmünster, id. liber refertur a Mich. Denis Annal. Typogr. Mich. Maittaire Supplem. P. II. p. 576. 577. Nr. 5055. „Ad calcem: SEVER. Ferror. f. f. IIII. quod Severinum Ferrariae typographum et fortassis annum 1474 notat.“* — Hain Nr. 7869). . . . . *Quae huius Codicis supersunt folia X videntur aliorum libror de Sirupis et Pillulis esse Fragmenta.“* Diese Beschreibung der Handschrift giebt der frühere Besitzer Barthold Nicolaus Krohn (m. s. Serapeum, Jahrg. 1852. S. 161—168. 177—180) in der Note zu Nr. 3441, S. 248, des Katalogs seiner Bibliothek. Vogel Nr. 705.

Petrus Hispanus. Thesaurus pauperum. — Incipit libellus Magistri Petri Hispani quem thesaurum pauperum nominavimus. — Explicit thesaurus pauperum quem Petrus Hispanus ex multis libris antiquorum ac modernorum magistrorum attractavit et copulavit finito et expleto sub anni domini M. ccc. septuagessimo tertio in vigilia Mariae Magdalenae virginis. F. Pergam. u. Pap. Vogel Nr. 503.

Antonius Guainerius Papiensis. De peste et venenis. — Incip.: Persepe animadvertens hoc mortalium hominum genus. — Explicit 2a pars principalis huius tractatus etc., F. Pap. Vogel Nr. 547.

De viribus herbarum et confectionibus anthidotorum secundum ordinem alphabeti. — Incip. tabula: Contra dolorem capitis. Incip. op.: Si quis herbarum vires breviter velit cognoscere. 12. Pergam. Vogel Nr. 703.

Urkunden des funfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts, von Nikol. Heinr. Julius d. A. D. Hamburg 1826. 8.; das nach dem Originale im Stadtarchive abgedruckte Verzeichniss S. 13—24. — Bd. *XXII. (2). Item Egidius cum quinto de vrinis.* Bd. *XXIX. (1). Egidius de vrinis.* Bd. *XXXVIII. (2) Egidius de vrinis.*

Mit handschriftlichen Noten versehen sind:

Nr. 248. *Simeonis Sethi volumen de alimentorum facultatibus, etc. cum difficilium locorum explicatione etc. Mart. Bogdani. Lutet. Paris., ex officina Dion. Bechet et L. Billanii* 1658 (im Katalog falsch 1558). 8. *C. not. gr. Cph. Helwigii.*

Nr. 112. *Pedacii Dioscoridis de mat. med. lib. VI., de venenatis animalibus libri II. c. indic., omnia gr. Basil. in aed. Jo. Bebelii* 1529. 8. (4.) *C. notulis ms. in margine.*

Nr. 411. *Marini Becichemi elegans et docta in Plin. praelectio. Ejusd. Plinii praefatio in libros hist. nat. Ejusd. collectanea in primum Plinii. Nicol. Perotti commentariolus in primum Plin. libr. Corn. Vitellii in eundem primum enarratiuncula. Lutet. Paris., impr. Petr. Vidove, impend. Conr. Resch, 1519. 10. Kal. Aug. (Choulant a. a. O. S. 199; im Katalog ist der Titel unvollständig.) F. — Praelectioni et collectaneis in Plinium notas haud paucas easque doctissimas adscripsit J. A. Fabricius.*

Das Amsinck'sche Geschenk ist mit dem dahin Gehörigen, was in der Stadtbibliothek bereits vorhanden war und später noch erworben wurde, zu einem stattlichen Ganzen vereinigt. (Die Nummern 91, 148, 443, 492, 664 und 690 des Katalogs wurden, nach Ebeling's Notiz, nicht mit abgeliefert.) Der oben genannte Herr Dr. F. N. Schrader, welcher den Real- (systematischen) Katalog der gesammten Medicin abgefasst, hat auch diese Partie derselben in dem 410 Folioseiten starken ersten Bande: Aeltere Medicin, in musterhafter Weise mit grosser Sorgfalt und Genauigkeit verzeichnet, und zwar in nachstehender Ordnung:

Medici veteres.

I. Collectiones medicorum veterum.

II. Medici graeci.

1. Collectiones.

2. Singuli medici.

III. Medici romani.

1. Collectiones.

2. Singuli medici.

IV. Medici arabes.

1. Collectiones.

2. Singuli medici.

V. Commentaria in singulos locos variorum veterum auctorum.

VI. Medici latino-barbari et medii aevi usque ad annum 1530[1]).

1. Collectiones.

2. Singuli medici.

Den Verzeichnissen der Schriften der einzelnen griechischen, römischen und arabischen Aerzte geht eine chronologisch geordnete Uebersicht der Namen voran; bei der Abtheilung: *Medici latino-barbari et medii aevi* ist dieselbe alphabetisch, aber gleichfalls mit Zeitbestimmungen. Das Nachsuchen in den Artikeln Hippocrates (etwa 220 Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften, u. s. w., der sämmtlichen und einzelnen Werke) und Galenus ist durch einen vorgesetzten *Conspectus operum* erleichtert. Am Schlusse des Katalogs befindet sich ein *Index auctorum* mit dem Nachweis der Seitenzahl[2]).

Verzeichniss der Originalausgaben von Wilhelm Postels Schriften auf der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Es bedarf wohl kaum einer Rechtfertigung über die Wahl des Thema's zu nachstehendem Aufsatze. Dass die Originalausgaben der Schriften Postel's durchgängig, selbst in Frankreich und noch mehr in Deutschland, überaus selten sind, darüber wird wohl Niemand Zweifel hegen; schon Des Billons erkannte es im Bezug auf sein Vaterland an, und es gelang ihm selbst nur den geringeren Theil derselben in Augenschein zu nehmen. Und in Deutschland dürfte es sehr wenige Bibliotheken geben, welche sich im Besitz der einen oder der andern dieser Ausgaben befänden. Durch den Sammeleifer des Grafen v. Bünau hat die hiesige Bibliothek davon nicht weniger als 24 erhalten, also von dem bei weitem grösseren Theile der überhaupt von Postel erschienenen Schriften. Wollte man freilich, von der Seltenheit derselben ganz absehend, einzig und allein ihren wissenschaftlichen Werth zum Maassstab der Würdigkeit einer

1) Vogel's Sammlung geht über dieses Jahr hinaus.

2) Zu der ersten Ausgabe von Choulant's oben angeführtem Werke hat Schrader aus der hamburgischen Sammlung Beiträge in den „Litterarischen Annalen der gesammten Heilkunde. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Justus Friedrich Carl Hecker. 12. Band. Berlin 1828," S. 446—461 eine Vervollständigung desselben, und im „Archiv für die gesammte Medicin. Herausgegeben von Heinrich Haeser. 2. Band. Jena 1842," S. 536—544 eine Recension der zweiten Auflage nebst einigen Berichtigungen, gleichfalls nach Exemplaren der Stadtbibliothek, geliefert.

bibliographisch genaueren Aufzählung machen, dann würde man zu dem Resultate gelangen, dass der grössere Theil derselben eher der Vergessenheit preiszugeben als aus derselben zu ziehen sei. Der hohe Grad von Verworrenheit, Unklarheit und Verschrobenheit seiner Ansichten, der Missbrauch, den er zur Befestigung der letzteren von der Geschichte macht, das ungezügelte Schwärmen, dem er seine Phantasie überlässt, und mehrere andere Fehler, die sich in fast allen seinen Schriften nur zu deutlich herausstellen, sind ebenso oft, als von letzteren die Rede gewesen ist, streng gerügt worden. Nichts desto weniger darf man aber auch andrerseits nicht unberücksichtigt lassen, dass es bei alle diesem Schatten an Licht nicht mangelt. Wenn einerseits seine ungewöhnliche Belesenheit ein vieljähriges rastloses Studium voraussetzt, so müssen wir auch seinem eifrigen Bestreben, die Kenntniss der orientalischen Sprachen in seinem Vaterlande allgemeiner durch Schriften zu verbreiten, Gerechtigkeit widerfahren lassen, so mangelhaft auch diese ersten grammatikalischen Versuche sein mögen. Auch wird seine Darstellung der türkischen Staats- und Privatzustände immer eine der abendländischen Hauptquellen für die Geschichte dieses Volks in der Blüthezeit seiner Macht um so mehr bleiben, da sie auf Autopsie beruht. Mit einem Wort — Postel bleibt jederzeit eine merkwürdige Erscheinung in der Litteraturgeschichte des XVI. Jahrhunderts, und als solche wird es dem Unterzeichneten vergönnt werden, das nachstehende Verzeichniss diesen Blättern einzuverleiben. Er ist in der Reihenfolge dabei dem vorgenannten Des Billons gefolgt, welcher in seiner Biographie Postel's dessen Schriften, wiewohl nicht mit grösserer Genauigkeit (S. 111—162.) verzeichnet hat.

E. G. Vogel.

I. Linguarum XII characteribus differentium Alphabetum etc. 1538.

Titel: LINGVARVM | duodecim characteri-|BVS DIFFERENTVM ALPHA|BETVM, INTRODVCTIO, AC LEGENDI| *modus* longè facilimus. Linguarum | nomina sequens proxime| pagella offeret | *Guilielmi Postelli* Barentonij diligentia.[1]) *ΔΥΣΧΕΡΩΝ ΕΠΙΘΥΜΕΙΣΘΑΙ ΠΟΛΥ.* | IN MAGNIS VOLVISSE SAT EST. | *Cum privilegio.* | Prostant Parisiis apud Dionysium Lescuier, sub porcelli | signo, vico Hilario, è regione divi Hilarii.

---

1) Auf dieses letzte Wort folgen sechs halbe, in orientalischen Sprachen geschriebene Zeilen, von welchen die erste samaritanische, die zweite wahrscheinlich syrische, die dritte arabische, die vierte hebräische, die fünfte äthiopische, die sechste armenische Buchstaben enthält. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte im Titel sind roth gedruckt.

Rückseite des Titels: LINGVARVM de quibus hic tractatur, nomina.

De Hebraica.
De Chaldaica.
De Chaldaica recentiore, quam a transitu Fluminis, vocant.
De Samaritana, quae prisca Hebraica est.
De Arábica vel Punica, Cujus integram Grammaticam sub compendio habes.
De Indica.
De Graeca.
De Georgiana.
De Tzeruiana.
De Hieronymiana vel Illyrica.
De Armenica.
De Latina.

In singulis autem illis Rarissimas Christianorum in diversis orbis partibus agentium historias habes, quibus illae linguae (praeter Arab. Hebrai. et Samaritanam) sunt in sacrorum usu ac grammaticis communes. Fol. 2a. GVILIELMVS Postellus Barentonius R. I. C. P. PETRO PALMERIO ARchiepiscopo Viennensi, Domino suo S. P. D. datirt Nonis Janu. 1538. Fol. 4a: MICHAEL SCVTARIVS ANTONIO Patuletio secretario Regio S. D. Fol. 5a. In duodecim linguarum CHARACTERIBVS DIFFERENTIVM INTRODVCTIONEM, PRAEFATIO. Fol. 8a. De lingua Chaldaica. Fol. 10b. De lingua Samaritana. QVAE HEBRAICIS, ET PRISCIS VTITVR CHARACTERIBVS. Fol. 13a. De lingua Punica, Arabicaue. Fol. 21a. De Indica lingua. Fol. 24a. De lingua Graeca. Fol. 28b. De Tzeruiana Poznaniáue. Fol. 34a. De lingua Latina. Am Schluss des Ganzen: Excudebat P. Vidouaeus Vernoliensis, Typis ac characteribus suis Mense Martio, Anno a partu Virgineo 1538. Ad calculũ Romanũ. Im Ganzen 38 Blätter, ohne Pagina und Custoden, mit Signatur A—I.

II. Grammatica Arabica. 1538.

Titel: Grammatica Arabica. | Guilielmus Postellus | Lectori.| Ne quid nostri consilii ignores candide lector, quum cha|racterem difficultate in sculptis tabulis, multos esse | perterritos viderem, quod essent difficiles et | male formati, volui loco illorum qua|ternionum hic inserere gramma|ticam typis excussam, ut | quos difficultate | abegerat, fa|cilitate | et pulchritudine revocet. Vale. | VENAEUNT PATRISIIS APVD | Petrum Gromorsum, sub Phoenicis signo | prope Collegium Remense.

Rückseite des Titels: REVERENDO IN CHRISTO PATRI| D. IOANNI OLIVARIO Episcopo Andigavensi Guilielmus Postellus S. D. Fol. 2a PRAEFATIO. Fol. 3a ALPHABETVM ARABICVM VEL PVNICVM. Fol. 22b am Schlusse FINIS.

Im Ganzen 22 Blätter 4., ohne Jahr, Pagina und Custoden aber mit der fortlaufenden Signatur D—EX, ein Umstand, über welchen man einen Erklärungsversuch bei Des Billons (Nouv. Eclaircissements sur la vie et les ouvrages de G. Postel p. 113 fg.) findet.

III. De originibus seu de Hebraicae linguae et gentis antiquitate etc. 1538.

Titel: GVILIELMI PO|stelli Baren. Dolerien|sis de Originibus seu de Hebraicae linguae et gen|tis antiquitate deque variarum linguarum affi|nitate, Liber. In quo ab Hebraeorum Chaldaeo-|rumve gente traductas in toto orbe colonias vo|cabuli Hebraici argumento, humanitatisque au-|thorum testimonio videbis: literas, leges, disci-|plinasque omnes inde ortas cognosces: commu-|nitatemque notiorum idiomatum aliquam cum| Hebraismo esse. — Prostant Parisiis apud Dionysium lescuier, sub Por-|celli signo, e regione D. Hilarii.

Rückseite des Titels (A. r.) Reuerendiss. in Christ. | P. ac D. D. Ioanni Bellaio, Tit. divae Caeciliae Card. Ampliss. ac Episcopo Parisiensi Guilielm. Postellus Barentonius S. P. D. datirt Calend. Mart. Fol. 3a: DE ORIGINIBVS, seu de Hebraismi antiquitate, linguarumque affinitate. Fol. 5a: INSIGNES REgiones olim a disperSIS FILIIS NOEH VOCABVLO Hebraico, nomen accepisse. Fol. 15b: OMNES GRAMmaticas linguas, praeCIPVE ORIENTALES, HEBRAIcae affines, locutione, signis aut vocibus esse. Fol. 30a am Schluss: Excudebat Petrus Vidouaeus Vernoliensis, Typis ac characteribus suis vigesima septima Martii, Anno a partu virgineo 1538. Ad calculum Romanum. Im Ganzen 30 unpaginirte Blätter[1]) in 4. ohne Custoden, mit Signaturen.

IV. Alcorani s. legis Mahometi et Evangelistar. concordiae liber. 1543.

Titel: Alcorani seu legis | MAHOMETI ET EVANGE|listarum cōcordiae Liber, in quo de calami|tatibus orbi Christiano imminentibus tra-|ctatur. | Additus est libellus de universalis conver|sionis, judiciive tempore, et intra | quot annos sit expectandum, | cōjectatio, ex divinis du|cta authoribus, ve|roq: proxima. | PARISIIS | Excudebat ipsi authori Petrus Gro-| morsus sub Phoenicis signo, | juxta scholas Remenses. 1543.

Pag. 2. R. I. C. H. P. et Domino Claudio Dodaeo Episc. Rhedonensi, et libellorum supplicum in regia magistro, Golielmus postellus Barentonius. S. dat. Paris. MDXLIII. P. 5—68. Text des Buchs mit den Anfangsworten: Cum annis sa-

---

1) Des Billons giebt fälschlich 57 Seiten an.

perioribus de anteactae vite ratione. — Nach pag. 86 auf der nächsten unpaginirten Seite: R. I. C. P. et Domino. Roberto Senali Episcopo Abrincensi theologo Doctori sapientissimo Guliel. Postellus Barentonius ejus dioeces. minimus. S. in Christ. dat. Cal. Nouem. 18. Anno à Christo nato MDXLIII. Vale. Pag. 87. De judicio dei Jamjam iminente. Im Ganzen 123 paginirte Seiten ohne Custoden, mit Signaturen, in 8.

V. De rationibus Spiritus sancti lib. II. 1543.

Titel: (Pag. 1a) De rationibus Spi|ritussancti Lib. II.| Gulielmo Postello Barentonio authore. | Hierauf die Figur eines Leuchters mit flammendem Lichte und der Devise: Alteri serviens consumor. | PARISIIS. | Excudebat ipsi authori Petrus Gromorsus, | sub Phoenicis signo, juxta scholas Remenses. 1543. Pag. 2a: AD VNIVERSI ORBIS INCOLAS inscriptio et salutis aeternae votum, consequutioque Gul. Postelli desyderio et Christi beneficio. P. 3a—51b Text des Buchs. Im Ganzen 51 halbpaginirte Blätter[1]), ohne Custoden, mit Signaturen, in 8.

VI. Sacrarum apodixeon s. Euclidis christiani lib. II. 1543.

Titel: (Pag. 1a) SACRA|rum apodi|xeon, seu Euclidis christia|ni Lib. II. | PARISIIS. | Excudebat ipsi authori Pe|trus Gromorsus sub Phoenicis | signo, juxta scholas Remenses. 1543. Der Titel in einer Vignette eingefasst.

Pag. 2a Sacrosancto ecclesiae Jesu Christi magistratui summo Pontif. et Cardinalium pontificumque collegio Pacem in domino, Guliel. Postellus optat. dat. Parisiis 1543. Cal. Nov. Pag. 3a Text des Buchs beginnend mit den Worten: Quoniam sum conatus quam diligentissime — Pag. 29a Sacrarum apodixeon seu Euclidis Christiani Lib. II. Im Ganzen 56 halb paginirte Blätter, ohne Custoden, mit Signaturen, in 8.

VII. Quatuor librorum de orbis terrae concordia primus. 1543.

Titel: Quatuor li|brorum de orbis terrae | concordia | Primus | Guilielmo Postello Barentonio | Math. prof. regio authore| Librorum argumenta sequens | pagina indicabit. | Excudebat ipsi authori Petrus | Gromorsus sub Phoenicis signo, | iuxta scholas Remenses. | Non sine Privilegio. Der Titel in dieselbe Vignette eingefasst, wie N. VI.

---

1) Des Billons giebt unrichtig 53 Blätter an.

Rückseite des Titels: LIBRORVM ARGVMENTA. Enthält das Inhaltsverzeichniss aller vier Bücher, von welchen hier nur das erste erscheint. Darunter: LECTORI CAND. Te obtestor quisquis es candide lect. si non uacat ut primum hunc librum perlegas saltem percurras Cap. 3. 4. 7. 8. 10. 14. 20. 21. 22. aut si pauciora licet lege 3. 4., 20 et 21. etc. Fol. 2a: GVLIELMVS POSTELLVS PRINcipibus magnatibusq; uerae in deum pietatis conservatoribus et amplificatoribus, totiusq; sanctae ecclesiae consortio S. bis Fol. 8b. Sodann Pag. 1a Verae religionis, id est Christianae probatio, ex Philosophia desumpta, Lib. I. Text des Werks, bis p. 143a. Hierauf Index capitum auf 2 unpaginirten Blättern. Im Ganzen 7 Blätter Zuschrift und 143 halbpaginirte Seiten, ausser Index, mit Custoden und Signaturen, in 8.

(Beschluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Dem Bibliothekar *J. C. Rydquist* zu Stockholm ist das Ritterkreuz des kön. dän. Danebrog-Ordens verliehen worden.

Der grossherzogliche Cabinets-Bibliothekar Dr. *Ph. A. F. Walther* zu Darmstadt ist unter Belassung dieses Titels zum Director der Cabinetsbibliothek und des Cabinets-Museums, der Cabinets-Archivar *Ludwig Baur* daselbst unter gleicher Bestimmung zum Director des Cabinets-Archivs ernannt worden.

Ueber den vielbesprochenen Fund altgriechischer Handschriften, welchen *Simonides* auf dem Athos gemacht haben will, wird berichtet im Athenäum 1853. Num. 1337. S. 907.

Etwas über die neuesten päpstlichen Bücherverbote in Bezug auf England findet sich im Athenäum 1853. Num. 1332. S. 564.

Ebendaselbst S. 564. findet sich eine Notiz über die Bibliotheken einiger Collegien und Schulen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1853.**

Verzeichniss der Originalausgaben von Wilhelm Postels Schriften auf der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden.

(Beschluss.)

VIII. De orbis terrae concordia libri IV. 1544.

Titel: DE ORBIS TER|rae concordia Libri | Quatuor| MVLTIIVGA ERVDITIONE | ac pietate referti, quibus nihil hoc tam perturbato rerum | statu vel utilius, vel accommodatius potuisse in | publicum edi, quivis aequus le|ctor iudicabit.| GVLIELMO POSTELLO BAREN|TONIO MATHEMATVM IN ACADE|mia Lutetiana professore regio, | authore. | Adjectae sunt quoq; Annotationes in margine a pio at-|que erudito quodam viro, ne delicatioris palati, aut ini-|quioris etiam iudicii aliquis, ut sunt ferè hodie quamplu-|rimi, offenderetur. Proinde ut pectore candido accipere, | quae in Ecclesiae miserè adeò afflictae utilitatem scribuntur, Lector velis, per Christum et animae tuae salu-|tem obtestatum te volumus. | Singulorum librorum argumenta sequenti mox pagina, | capitum vero ac rerum catalogum ad | libri calcem reperies. | Cum Caes. Maiest. et Christianiss. Galliarum re-|gis privilegiis ad quinquennium.

Rückseite des Titels: LIBRORVM DE ORBIS CON-|cordia, Argumenta. Dasselbe Inhaltsverzeichniss wie oben bei

N. VII. Sodann LECTORI CANDIDO. Wörtlich wiederholte Ansprache, wie oben bei N. VII. Fol. 2a: GVLIELMVS POSTELLVS PRINCI|PIBVS MAGNATIBVSQVE VERAE IN DEVM Pietatis conservatoribus et amplificatoribus, totiusque sanctae Ecclesiae consortio S. Die erste Hälfte dieser Zuschrift ist ebenfalls wörtlich, und nur mit hier und da veränderter Orthographie und Interpunction, aus N. VII. abgedruckt; in der zweiten aber findet sich eine lange Stelle, worin er von dem Vorschub, den er von mehreren hochgestellten Gönnern sich bei seinen Reisen in den Orient verspreche, ausführlich spricht, und dabei diese namentlich aufführt, gänzlich weggelassen, (S. Fol. 3a nach den Worten: Si defuerint homines, non est, qui animos ad hanc rem fecit, defuturus Deus) und allein von dem Beistande Jesu Christi gesprochen. Pag. 1: VERAE RELIGIONIS, ID EST CHRISTIANAE PROBATIO, EX PHILOSOPHIA DESVMPTA, LIB. I. Hierauf der Text aller vier Bücher, bis pag. 446. Endlich p. 446 bis 447. (fälschlich 427 gedruckt) CAPITVM AC RERVM QUAE IN SINGVLIS Gul. Postelli de Orbis concordia tractantur libris Index. Im Ganzen 4½ unpaginirte Seiten Dedication und 447 paginirte Seiten Text mit Index in Fol. mit Custoden und Signaturen, aber ohne Angabe des Druckorts, Druckers und der Jahrzahl.

Dass diese vier Bücher im Jahr 1543 schon in der Handschrift, vielleicht auch selbst im Druck beendigt waren, scheint aus einer Aeusserung Postels in seiner vom 1. November 1543 datirten Zuschrift zu den 2 Büchern sacrarum apodixeon hervorzugehen. Als Druckort derselben nimmt man allgemein Basel, als Drucker Joh. Oporinus an, welcher Letztere auch als Verleger einiger Schriften Polstels in den Jahren 1547 und 1552—1553 und 1561 notorisch auftritt. Zwar findet sie sich in dem Catalogus librorum per Jo. Oporinum excusorum, welcher der Rede des Andr. Jocisius über Oporin angehängt ist, nicht angeführt; da aber dieses im Jahr 1567 zusammengestellte Verzeichniss überhaupt unvollständig ist, so lässt sich daraus auf das Gegentheil nicht schliessen.

IX. Panthenosia s. Compositio omnium dissidiorum etc. 1547.

Titel: ΠΑΝΘΕΝΩΣΙΑ | COMPO|SITIO OMNIVM DISSIDI-|orum circa aeternam veritatem, aut | verisimilitudinem versantium, quae | non solum inter eos qui hodie infi|delium, Judaeorum, haereticorum | et catholicorum nomine vocantur, orta sunt et vigent, sed jam ab ad | missis per peccatum circa nostrum | intellectū tenebris fuere inter eccle|siae pecularis et commu|nis membra. SCRIPTORE ELIA PAN|docheo. | Tubae

penultimae stridor. | Solus erit Index, qui meliora dabit. | s. l. et a. et typogr. 143 Pagg. mit Custoden und Signaturen. 8.

Dass auch diese Schrift zu Basel bei Oporin gedruckt wurde, erweisst Des Billons aus Postels eigenen Worten in einer andern Schrift.

X. De nativitate mediatoris ultima. 1547.

Titel: De nativitate Media|TORIS VLTIMA, NVNC FVTVRA, ET|toti orbi terrarum in singulis ratione | praeditis manifestan-|da, Opus: | IN QVO | Totius naturae obscuritas, origo et creatio, | ita cum sua causa illustratur, exponiturq; ut | vel pueris sint manifesta, quae in Theosofiae | et Filosofiae arcanis hactenus fuere, | Autore Spiritu Christi: | EX-SCRIPTORE GVLIELMO PO-|stello, Apostolica professione| sacerdote. s. l. et a. et typogr. 187 Pagg. mit Custoden und Signaturen, in 4.

XI. De Etruriae regionis originibus etc. 1551.

Titel (in einem Rahmen, welcher ein von zwei menschlichen Figuren getragenes Portal und unten das Bild einer Stadt darstellt, eingefasst): DE ETRVRIAE, REGIONIS, QVAE | PRIMA IN ORBE EV|ROPAEO HABITATA | est, Originibus, Institutis | Religione et Mo|ribus, | et imprimis| DE AVREI SAECVLI DOCTRINA | et vita praestantissima quae in Divinationis | sacrae usu posita est, Guilielmi | Postelli Commentatio. | FLORENTIAE. | MDLI. Pag. 3. COSMO MEDICI ILLVSTRISS. ETRV-|RIAE OCCIDVAE DVCI Salus et vera absolutaque victoria bis p. 5. P. 7—251 Text des Werks. Auf der folgenden Seite (p. 251b) Errata in toto opere corrigenda. Endlich 7 unpaginirte Seiten Index. Im Ganzen 251 Pagg. ausser dem Druckfehlerverzeichniss und dem Index, ohne Custoden, mit Signaturen, in 4. Der Name des Druckers fehlt; nach Moreni (Bibliografia della Toscana, T. 2. p. 210.) ist es Lorenzo Torrentino.

XII. Liber de causis s. de principiis et originibus naturae.

Titel: LIBER DE | CAVSIS SEV DE | Principiis et originibus Naturae u|triusque, in quo ita de aeterna rerum | veritate agitur, ut et authoritate et | ratione non tantum ubivis particu|laris Dei providentia, sed et animo|rum et corporum immortalitas ex i|psius Aristotelis verbis recte intelle|ctis et non detortis demonstretur | clarissime. | Contra Atheos et hujus larvae Babyloni|cae alumnos, qui se favent impietati ex magnorum Authorum perversione. | Ad finem autem potissimum Ari-

stotelis | authoritas est adscripta. | Authore G. Postello. | PARISIIS, | apud Sebastianum Niuellium sub ciconiis, in | vico Jacobaeo. MDLII.

Rückseite des Titels: GVILIELMVS POSTELLVS Restitutus revera Generoso et Nobili viro Francisco Raguierio Catalaunens. Vidamio 5 SS. unterzeichnet: In Scholis Italorum 1552. Fol. 4a CAVSA SVSCEPTI OPERIS. 66 SS. Im Ganzen 36 Blätter, ohne Seitenzahl und Custoden, mit Signaturen, in 12.

XIII. Eversio falsorum Aristotelis dogmatum 1552.

Titel (Pag. 1a): Eversio fal-|SORVM ARISTO|telis dogmatum, authore D. | Justino martyre, qui Helii | Hadriani Caesaris tempo|ribus et uixit, et ad eum | pro Christianis doctis|sime scripsit. Guilielmo Postello in tenebrarum Ba|bylonicarum dispulsionem interprete. | PARISIIS. | Apud Sebastianum Niuellium sub, Ciconiis, in vico Jacobaeo. P. 2—5. AD R. I. CH. P. ET. D. D. CArolum Cardinalem Lotharingium. G. Postelli epistolium, unterzeichnet Millesimo quingentesimo quinquagesimo secundo. P. 6—76 Text des Werks. Im Ganzen 76 paginirte Blätter, ohne Custoden mit Signaturen in 12.

XIV. Histoire memorable des expeditions faictes par les Gauloys. 1552.

Titel (Fol. 1a): L'HISTOIRE MEMO|rable des expeditions depuis le delu|ge faictes par les Gauloys ou Frãcoys | depuis la France jusques en Asie, ou en | Thrace et en l'orientale partie de l'Eu|rope, et des commodités ou incom|modités des divers chemins pour y | parvenir et retourner. | Le tout en brief ou Epitome, pour monstrer | avec quels moyens l'Empire des infideles | peult et doibt par eulx estre deffait. | A la fin est | L'Apologie de la Gaule contre les male | voles escripuains, qui d'icelle ont mal ou negligentemẽt escript, et en apres | Les tresanciẽs droictz du peuple Galli|que, et de ses princes. | Par Guillaume Postel. | A PARIS | Chez Sebastian Nivelle, en la rue sainct | Jacques, a l'enseigne des Cicongnes 1552.

Pag. 2a A MONSEIGNEVR MONseigneur I. Bertrandi Chancellier de la Gaule, Guillaume Postel Salut. P. 5a—56b Text des Werkes. P. 57a APOLOGIE CON|tre les detracteurs de la Gaule, et | des previleges et Droictz d'icel|le, avec supplemẽt des histoi|res malignement par plusieurs scrip|teurs obmi|ses. | et à la fin est en brief traité | Des Droictz de la Coronne de France, et | de ce qui Eternellement est des Rois d'i|celle ordonné, et comment sa Jurisdi|ction despend du commencement du mon|de. | Par Guillaume Postel. Im Ganzen 95 halbpaginirte Blätter, ohne Custoden, mit Signaturen in 16.

XV. De Foenicum literis. 1552.

Titel: DE FOENICVM LI|TERIS, SEV DE PRISCO| Latinae et Graecae linguae | charactere, ejusq; an|tiquissima origi|ne et usu, | AD CAROLVM CARDINA|lem et principē Lotharingium, pri|marium Galliae Antistitem, | COMMENTATIVNCVLA, | Guillielmo Postello Barentonio authore. | PARISIIS, | Apud Vivantium Gaultherot, sub insigni | divi Martini, Via Jacobaea. 1552.

Fol. 2a AD ILLVSTRISS. D. CAROlum Cardinalem et Principem Lotharingium primarium Galliae antistitem datirt Anno salutis 1551. Fol. 10b QVAE ANTE ALIAS, CAVSAE AVTHOREM VT de Foenicū literis et Galliae originibus scriberet impulere. Fol. 21a DE FOENICVM LITEris, seu de prisco Latinae et Graecae linguae charactere etc. Text des Werks bis Fol. 51a. Dazu gehören zwei Tabellen mit Schriftproben, zwischen Fol. 37—38. und 45—46. Die eine mit den Ueberschriften: SAMARITANAE LITERAE, CVM ARTE GRAMMATICES EX LITERIS DEDVCTA etc. CHARACTERVM GALLIcorum seu Latinorum origo. GRAECORVM characteres, die andere überschrieben: CHARACTERIS SANCTI coelitus Mosi in tabulis dati, Figurae et Nomina. LINGVAE SYRIACAE, ET QVAE Christo vulgaris erat, Alfabetum, ab Hebraeo divinitus sculpto deductum. ARABVM SIVE ISMAELITARVM ALFABETVM, beide in 3 Columnen, mit Randbemerkungen. Das Ganze umfasst 51 unpaginirte Blätter, mit Custoden und Signaturen in 8.

Ausserdem besitzt die königliche Bibliothek noch ein zweites Exemplar dieser Ausgabe, welches in allen Stücken mit dem eben beschriebenen übereinstimmt, ausser dass der Drucker angegeben ist: Apud Martinum Juvenem, sub insigni D. Christophori, e regione gymnasii Cameracensium. Des Billons scheint von dieser Verschiedenheit keine Kenntniss gehabt zu haben.

XVI. De originibus. 1553.

Titel (p. 1a): De originibus, | SEV, DE VARIA ET PO-| tissimum orbi Latino ad hanc diem in | cognita, aut in cōsyderata historia, quū | totius Orientis, tum maximè | Tartaro|rum, Persarum, Turcarum, et omnium | Abrahami et Noachi alumnorum ori|gines et mysteria Brachmanum | retegente: | Quod ad gentium, literarumque | quib. utuntur, rationes | attinet. | Ex libris Noachi et Hanochi, totiusque avitae | traditionis à Mosis alumnis ad nostra tempo|ra servatae, et Chaldaicis literis conscriptae, | Guilielmus Postellus posteritati eruit, | exposuit et proposuit. | BASILEAE PER JO-|annem Oporinum. Pag. 3. AD AMPLISSIMVM Bisuntinae civitatis Senatum, GVLIELMI

POSTELLI Epistola d. a. 1553. Pag. 7. CAVSAE HVIVS TRACTAtionis. — Text des Werks bis pag. 135. Im Ganzen 135 Pagg. mit Custoden und Signaturen, ohne Druckjahr, in 8.

XVII. Signorum coelestium vera Configuratio 1553.

Titel (Pag. 1a): SIGNORVM | COELESTIVM VERA| CONFIGVRATIO AVT ASTERIS|mus, stellarumve per suas imagines aut | configurationes dispositio, et in eum | ordinem quem illis Deus praefixe|rat, restitutio et significatio|num expositio. | SIVE | Coelum repurgatum, et Apotelesmati summo determinatum. | Nam per significationes stellarum videbitur quid sit | in totius mundi imperiis futurum. | AVTHORE | Guilielmo Postello Restitutionis omnium curatore et admolitore. | Es folgt darauf das Buchdruckerzeichen, darstellend ein von zwei Mannshänden gehaltenes Scepter mit drei Kronen und der Devise: HIC LABOR. Darunter: PARISIIS, | Apud Hieronymum Lourmontium è regione Collegii | Cameracensis, sub insigni trium Coronarum. | 1553. Pag. 2a AD REVERENDISSIMVM I. C. P. ET. D. | D. Odetum Castilioneum Cardinalem Episc. | Bellouacens. Parisiensis universitatis Conservatorem, und hierauf pag. 2b RATIO INSTITVTI. Pag. 4a DE DVODECIM SIGNIS FABVLOSO NOmine expositis. Text des Werks bis pag. 20a. Im Ganzen 20 einfach paginirte Blätter, ohne Custoden, mit Signaturen, in 4.

XVIII. Les tres merveilleuses victoires des femmes. 1553.

Titel: LES | TRES-MERVEILLEUSES | VICTOIRES| DES FEMMES | DU | NOUVEAU MONDE, | ET comment elles doibvent à tout le | monde par raison commander, et même | à ceulx qui auront la Monarchie du | Monde vieil.| A Madame Marguerite de France. | A la fin est adjoustée:| La Doctrine du Siècle doré, ou del' evange|like Régne de JESVS Roy des Roys. | Par GUILLAUME POSTEL. | A PARIS, | Chez JEHAN RUELLE, à la Queuë de | Regnard, rüe Sainct Jacques. 1553. P. (1—2.) A ILLUSTRE PRINCESSE Margarite de France, Duchesse de Berry, etc. Salut et congnoissance avec très-parfaict usage de la Verité du desir de Guillaume Postel G. de Gomerie. Pag. 3—92. DES ADMIRABLES EXCELLENCES ET FAICTZ DU SEXE FEMININ etc. Text des Werks. Im Ganzen 92 Pagg. ohne Custoden, mit Signaturen in 8.

LA | DOCTRINE | DU | SIECLE DORÉ | Ou de l'Evangelike Régne de | JESUS Roy des Roys. | Par Guillaume Postel. | A PARIS, | Par JEHAN RUELLE. | 1553. 27 Pagg. mit Signaturen, ohne Custoden, in 8. Des Billons führt (l. c.

S. 50—51.) noch eine zweite bei Jehan Gueellart zu Paris in demselben Jahre erschienene Ausgabe an, welche von gleichem Format, aber dickeren Typen ist, und 81 Blätter enthält. Er glaubt annehmen zu dürfen, dass diese letztere die frühere ist.

XIX. Description et Charte de la terre saincte. 1553.

Titel: P. 1. DESCRIPTION ET | CHARTE DE LA TERRE| Saincte, qui est la proprieté de Jesus | Christ, pour y veoir sa peregrination, et | pour inciter ses Treschrestiens ministres a | la recouurer pour y replanter son Empire. | Paincte et descripte par Guillaume | Postel depuis l'hauoir et par livres | et par experience veüe. | A Treschrestienne princesse Cathe|rine de Medicis de sang Etrusque, | Royne de la Gaule. Pag. 2. das französische Wappen. Pag. 3—9. A TRESCHRESTIENNE, ET parce tresillustre Catherine de Medicis, de sang Etrusque Royne de la Gaule, Salut avec accomplissement de sa tresparfaicte voluntè, du desir de Guillaume Postel, avec humble supplication. Pag. 10—108. Text des Werks. Im Ganzen 108 pagg. mit Custoden und Signaturen in 12. Der Druckort und der Name des Druckers sind auf dem Titel nicht genannt, wohl aber auf dem Titel des Buches, welchem es als Anhang beigegeben ist: La vie de Jesus Christ nostre Seigneur, composée et extraicte des quatre Evangelistes, reduictz en une continuelle sentence. Avec les Epistres et Leçons qu'on lit a la Messe au long de l'année. Par Loys Miré. Description de la Terre Saincte avec sa charte en petite forme reduicte. Par Guillaume Postel. A Paris, en la rue sainct Jacques, a l'enseigne des Cicognes. (Nivelle) MDLIII. Avec Privilege du Roy. 27 pagg. 8. Uebrigens hat man sich unter der erwähnten Charte keine eigentliche Landcharte nach unserem Begriffe zu denken, sondern eine nach den Himmelsgegenden orientirte Eintheilung der verschiedenen Stämme.

XX. Le prime Nove del altro mondo. 1555.

Titel: (Fol. 1a) LE | PRIME | NOVE DEL AL|TRO MONDO, CIOE, | L'ADMIRABILE HISTORIA | et non meno necessaria et | utile da esser letta et | intesa da ogni | uno, che | stu|penda | intitulata | La Vergine Venetiana. | PARTE VISTA, PARTE PRO-|uata, et fidelissimamente scritta per Gulielmo | Postello primogenito della Restitutione, | et spirituale padre di essa Vergine. | Jeremiae 31. | Creavit Dominus Jhouah | nouum super terram. | Appresso del Auttore. 1555. Fol. 1b ALLI RAGGIONEVOLI LETtori salute perfettissima. dat. del 1555. Fol. 2a PROEMIO DEL SCRITTORE, doureende la raggione di questa impresa sua. Text des Werks.

Im Ganzen 40 (nicht 39, wie Des Billons sagt) Blätter, ohne Druckort und Drucker, ohne Custoden und Seitenzahlen, aber mit Signaturen, in 8.

XXI. Il libro della divina ordinatione. 1555.

Titel: Fol. 1a IL LIBRO DELLA | DIVINA ORDINATIONE | DOVE SI TRATTA DELLE COSE | miracololose,| lequali sono state | et sino al fine hanno da essere in Venetia,| et principal|mente. | LA CAVSA PER LAQVALE | Iddio fin qui habbi hauuto piu | cura di Venetia, che | di tutto | quanto il mondo | insieme. | Darunter ein Holzschnitt, einen Salamander im Feuer darstellend. Zuletzt: In Padova per Gratioso Perchacino. | MDLV. Fol. 1b leer. Fol. 2a: LIBRO DELLA ETERNA ordinatione. Text des Werks. Im Ganzen 28 Blätter, ohne Seitenzahlen und Custoden, mit Signaturen in 8.

XXII. Epistola ad C. Schwenckfeldium. 1556.

Titel Fol. 1a: EPISTOLA | GVVILELMI PO-|STELLI AD C. SCHWENCK|FELDIVM. | Cum Praefatione M. Matthiae Flac|cii Illyrici. | I. Timoth. 4. | Obtestor ego coram Deo et Domi|no Jesu Christo etc. Praedica sermonem, | insta tēpestiue, intempestive, argue, in | crepa, hortare cum omni lenitate et do|ctrina. Nam erit tempus, cum sanam doctrinam non sustinebunt etc. Fol. 1b leer. Fol. 2a: CLARISSIMO | EXIMIAQVE ERVDI|TIONE AC PIETATE | praedito Viro, Domino Doct: Erasmo | Mincouicio Illustrissimi Electoris | Palatini Cancellario, gratiam et | salutem aeternam optat Matth. Flaccius Illyricus. dat. Magdeb. 10. Calen. Sept. 1556. Fol. 4b med. EPISTOLA GVILELMI Postelli ad C. Suenkfeldium. dat. Venetiis 14. Augusti 1553. in Giuntae Librarii aedibus si forsitan tu aliquid ad nos scriptum volueris. bis Fol. 7a. Zuletzt Fol. 7b: 2 Tess. 2. Eo quod charitatem ueritatis non receperunt, ut salvi fierent, ideo mittet illis Deus efficaciam illusionis ut credant mendacio, ut judicentur omnes, qui non crediderunt veritati etc. und darunter: IENAE Excudebat Christianus Rhodius, Anno 1556. Im Ganzen 7 Blätter, ohne Pagina, mit Custoden und Signaturen in 8.

XXIII. De la Republique des Turcs. 1560.

Titel Fol. 1a: DE | LA REPVBLI|que des Turcs, et la ou| l'occasion s'offrera, des meurs et loy de tous Muha|medistes.| Par | GVILLAVME POSTEL, Cosmopolite. Dann als Buchdruckerzeichen ein Holzschnitt, darstellend eine männliche Figur in einer Landschaft stehend, und vor ihr ein Brustbild

hängend mit der Umschrift: ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ. Darunter: A POITIERS | Par Enguilbert de Marnef. | Avec Privilege du Roy. MDLX. Fol. 1b Das Privilegium, beginnend mit den Worten: PAR privilege du Roy, donné a Enguilbert de Marnef etc. und unter dem Privilegium: Achevés d'Imprimer le 9. Decembre 1559. Fol. 2a die Dedication, überschrieben: Au Roy dauphin, unterzeichnet: Vostre treshumble suget GVILLAVME POSTEL. Fol. 4b Enguilbert de Marnef Imprimeur au Lecteur Salut. Pag. 1. De la Republique des TVRCS, ET LA OV L'OCCASION s'offrera, des meurs et Loy de tous Mohamedistes en bref. Text des Werks bis pag. 127. Titel des 2. Theils:

HISTOIRE | ET CONSDERATION DE | L'ORIGINE, LOY, ET COVSTVME | des Tartares, Persiens, Arabes, Turcs, et tous | autre Ismaelites ou Muhamediques, dits par| nous Mahometans, ou Sarrazins. Darunter derselbe Holzschnitt, und dann: A POITIERS | De l'Imprimerie d'Enguilbert de Marnef. | MDLX | Avec Privilege du Roy. Pag. 3. La cause de cette entre | PRISE, ET DESRIPTION DE L'HISTOI|re originale des Turcs, Tartares, Mores, Arabes, et | autres Ismaelites ou Mahometains. Text des Werks bis p. 57. Titel des 3. Theils:

Fol. 1a La tierce partie des | ORIENTALES HISTOIRES,| ou est exposée la Condition, Puissance et Reue|nu de l'Empire Turquesque: avec toutes les | prouinces et pais generalement depuis 950 | ans en ça par tous Ismaelites conquis. | Pour donner, avec telle connoissance, uouloir et moyen de | tels pais et richesses conquerir aus Princes et peuples | Treschrestiens, et aisnés au Droict du Monde. | Par GVILLAVME POSTEL Cosmopolite. Sodann der erwähnte Holzschnitt, und darunter: A POITIERS | Pár Enguilbert de Marnef. | MDLX. | Avec Privilege du Roy. Fol. 1b Das Privilegium des ersten Theils. Fol. 2a Die Dedication, überschrieben: A MONSEIGNEVR TRESILLVSTRE PRElat et Prince CHARLES. CARDINAL DE LORRENE, GVILLAVME POSTEL salut et accomplissement de ses bons desirs. bis Fol. 4a. Fol. 4b leer, dann Pag. 1. La tierce partie des OriENTALES HISTOIRES. Text des Werks bis pag. 90.

Der erste Theil enthält demzufolge ausser der Dedication und dem Privilegium 127 Seiten, ohne Custoden, mit Signaturen. Der zweite einschliesslich des Titels 57 pag. Seiten, und der dritte ausser der Dedication 90 paginirte Seiten, ebenfalls ohne Custoden, mit Signaturen in 4.

Die königliche Bibliothek besitzt von dieser Originalausgabe zwei verschiedene Exemplare, von deren Vorhandensein sich bei Des Billons keine Andeutung findet. Diese Verschiedenheit liegt aber weder im Inhalt, indem beide Exemplare durchaus Gleiches enthalten, noch in dem äusseren Format,

sondern in einigen anderen Dingen. Denn erstlich hat das eine die Octavsignatur, das andere die vom Quart, obgleich die Zeilen von gleicher Länge and die Seitenzahl vollkommen gleich ist. Sodann enthalten auch die Seiten des einen bisweilen einige Worte mehr, als die des anderen. Auch sind die Typen etwas fetter.

Ausserdem findet sich ebenda noch eine andere Auflage, welche zwar aus derselben Officin hervorgegangen ist, aber kein Druckjahr hat, und mit einer Table über alle drei Theile versehen ist. Auch fehlt in ihr das Privilegium. Sie hat ebenfalls Octavsignatur, aber die Stärke der Seitenzahlen ist um etwas geringer. Es scheint eine spätere Auflage zu sein. Jedoch diess nur beiläufig.

XXIV. Cosmographicae disciplinae Compendium 1561.

Fol. 1a Titel: COSMOGRA|PHICAE DISCIPLINAE COM|pendium, in suum finem, hoc est ad Diui|nae Providentiae certissimam de | monstrationem condu|ctum. | ADDITA EST RERVM TOTO | in orbe gestarum Συνόψις. | ITEM | Quot quantaeque Christianarum Gentium natio|nes, nobis hactenus incognitae, in Vniverso sint | quae a nostro Orbe lumen, Evangelii sibi | Restitutum iri credunt. | GVLIELMO POSTEL-|lo Authore | Cum locuplete rerum et uerborum memora|bilium INDICE. Darunter als Druckerzeichen Arion auf dem Delphin stehend. BASILIAE, PER JOAN|nem Oporinum 1561. Fol. 1b Leer. Fol. 2a CHRISTIANISSIMO PRINCI-|PI, DIVO FERDINANDO ROM. | Bohem. etc. Regi, Duci Austr. etc. summa prudentia | bonitateque Imperatori, summa opta|tur foelicitas ohne Datum. 4½ Blätter. Fol. 4b—8a Index. Pag. 1—79. COMPENDIVM | Cosmographiae, Guiliel|mo Postello autore. Text des Werks. Im Ganzen 9 Seiten Praefatio, 8 SS. Index und 79 SS. Text mit Custoden und Signaturen, aber blos letzterer paginirt, in 4.

Eisenach.

Unter den zahlreichen Klöstern des mittelalterlichen Eisenachs ist das am Elisabethbrunnen gelegne Minoritenkloster dasjenige, von welchem die Geschichtschreiber Toppius, Paullinus und Schuhmacher am wenigsten zu berichten wissen. In Waddings Annalen der Minoriten ist dasselbe nicht einmal erwähnt. Es wird daher nicht unpassend sein, die Geschichte dieses kleinen Klosters mitzutheilen, wie sie sich von einer Hand des fünf-

zehnten Jahrhunderts in dem Kodex K. 144a der Dresdner Bibliothek Bl. 134b fgde. aufgezeichnet findet; um so weniger, als die Aufzeichnung kurz ist und andrer Seits sowohl für die Ortsgeschichte nicht unergiebig ausfällt, als auch einige Nachrichten allgemeinern Werthes, z. B. über die Minoritenminister der Kustodie Leipzig, enthält.

Anno domini 1322. dominus Fridericus, noster fundator, ad honorem sancti Johannis baptiste infra septa parochie sancti Nicolai in Ysenaco super rivulum sceyzbach incepit edificare capellam, cujus fundamenta me recordor vidisse, qua incepta adduci procuravit aliquos sacerdotes ordinis cruciferorum sancti Johannis, qui in una domo vicina capelle incepture (sic!) horas canonicas persolvebant, de quorum adventu clerus minime gaudebat. Elapsis autem paucis diebus predicti cruciferi, volentes informari et certificari de sumptibus et redditibus pro victu et amictu copiose sufficientibus et susscientes (sic!), quod ipsorum intentio non sortiretur effectum, valedixerunt domino et recesserunt; quo facto dominus princeps aliqualiter commotus omnes lapides pro hujusmodi capella adductas (sic!) fratribus minoribus assignavit. De quibus paries lapidea usque rollam edificata dinoscitur. At vero quibusdam transactis diebus et annis cancellarius sepedicti principis, cognomine de Isenberg, divino ut creditur edoctus oraculo, in sompnis vidit totum orticellum hunc presentem plenum candelis ardentibus, quas persone utriusque sexus cum admiratione maxima circuibant (sic!), prout picture antique in septis horalogii videntur edocere. Visione igitur hac principi patefacta cogitavit, non esse otiosum, quod tanto monstrabatur indicio et quod locus iste insignis, quem ista sanctissima vidua Elizabeth sua venustabat presencia et operibus misericordie, variis ibidem degentibus clementissime exhibitis: statuit presentibus et futuris, ut dei gloria et sue fidelissime servitricis aliquo perpetuo memorabili signaretur edificio.

Anno domini 1331. in septimana penthecostes adduci procuravit fratrem *Ottonem de Donyn*, suum confessorem, pro tunc gardianum in Suzelicz, et instauravit hic cellam istam in honorem sancte Elizabeth edificatam et fratribus minoribus ex singulari devotione tradidit perpetuis temporibus inhabitandam et predictum fratrem Ottonem primum sub ministro Wanherosero[1]) gardianum institui procuravit et juxta ejus informationem edificia satis humilia, ymmo non multum durabilia, sicut oculatim cernitur, edificando erexit et quatuor sacerdotibus et duobus famulis victum et amictum, sicut vere pauperibus, in castro Wartberg per advocatus (sic!) presentari seriose voluit et mandavit et suam voluntatem literis suis patentibus radificavit, que litere hic usque hodie reservantur.

---

1) Für Richtigkeit undeutlich geschriebener Eigennamen kann nicht eingestanden werden.

Anno domini 1336., fratre Ottone de medio sublato, successit sibi in officio garduanie sancte Elizabethe frater *Thidericus Wynecke*, etiam confessor nostri fundatoris. Sub cujus regimine tabula summi altaris, sedilia, organa et horalogium minus constructa sunt et completis annis tredecimis anno videlicet 1349. domino feliciter obdormivit.

Eodem anno factus est hic gardianus frater N. de *Heyldingen* de conventu Salveldensi, qui elapsis aliquibus diebus et annis officium resignavit.

Cui successit frater *Heinricus Lengeffelt*, quartus gardianus istius loci, et perseveravit in officio usque ad capitulum Lipsiense, in quo capitulo electus fuit minister Ulricus anno domini 1360. dominica septuagesime.

In quo capitulo factus est hic gardianus frater *Cristanus Morice*, vir personatus dulcis et mori(g)eratus et filius nostri fundatoris signanter dilectus, qui de suo patronomio (sic!) notabiles hic fecit expensas, prout litere principum manifeste testantur. Primis enim temporibus principes fecerunt cambium cum sancta Elizabeth, dantes pro decem marcis usualibus et pro orto rosarum sedecim maldra erphurdensis mensure, de allodia sua in Salcza perpetuis temporibus tollenda; qua donatione facta predictus gardianus, necessitatem fratrum exponens principibus, quia non in solo pane vivit homo, sed in cerevisia, carnibus, caseo et butyro. Hys auditis principes veluti rationales consenserunt et mox novem maldra carthusiensibus Erphordie vendiderunt pro quinquaginta marcis, cui summe sepedictus gardianus adidit (sic!) viginti marcas de suo patronomio et comparavit allodium dictum Blancfart[1]) a domino Thizmanno Goltacker pro septuaginta marcis puri argenti et hoc anno domini 1379. Et postquam predictum allodium esset optime provisum in singulis necessariis, venerunt raptores de Dryvordia, unus dictus de Gospechterode, alter Weczelo Schilling, cum suis et tulerunt vaccas, pecus et pecora: propter quod spolium ille venerabilis gardianus fuit multum commotus et in ira allodium e converso vendidit et pecuniis receptis comparavit molendinum dictum dy borgmol. Ex quibus factis colligitur, cum quanta fatigia et sollicitudine huic loco prefuit ille vir fidelis. Sane igitur cunctis per eum bene dispositis egrotari incepit et sentiens se moriturum, adventum domini Baltizar, principis Thuringie, flagitavit; cujus desiderium, cum principi predicto innotuit, concito gradu de Gota ad eum visitandum advenit et colloquiis variis habitis de successore cogitat et promotionem sui camerarii, fratris Conradi de Vargila, humiliter supplicavit et sic diem clausit extremum anno domini 1393.

Cui eodem anno successit in officio predictus frater *Conradus*,

1) S. die in der Anmerkung zur vorigen Seite gemachte Bemerkung.

vir simplex, servilis multum et bonus, qui propter suam simplicitatem varia gravamina sustinuit, potissime in molendino per suum antecessorem emto. Quibus gravaminibus principi expositis venditionis obtinuit consensum et pecuniam receptam devote principis posuit heu ad consistorium Isenacum: in summa trecentos florenos in auro et octoginta quatuor florenos. De quibus tenentur super festo baptiste 16. floreni et super festo nativitatis Christi totidem juxta tenorem literarum civitatis; et est redemptio et non perpetuum. Idem gardianus, per ministrum Dytmarum institutus, rexit honeste intra cellam triginta annis sub ministro Johanne Cempnicz, Johanne de Minda, Hermanno Schilling et edificavit domum contiguam coquine nec non comparavit missale novum et multa alia utensilia. Anno autem domini 1424. die decima nona mensis Junii sub ministro Frederico cessit de officio et supervixit usque ad annum 1423 (jedenfalls irrig statt: 1425.) novum et duodecima die mensis octobris feliciter in domino obdormivit.

Cui successit anno ipso supradicto, videlicet (14)24 frater *Heinricus Kulstet*, in numero gardianorum septimus predicator curie principatus Thuringie. Hic multa pertulit impedimenta in suo regimine propter subtractionem debitorum per cives Isenacenses, qui sub anno institutionis usque ad annum domini 1441 subtraxerunt preter VII florenos ducentos florenos. Ipse enim speravit, se debitum complere recepture et super ista spe erexit domum prope ortum rosarum, quem ortum idem denuo impetraverat, sed cessante causa cessat et effectus. Attamen de elemosina in curia principis sibi collata comparavit psalterium novum pro 50. florenis et breviarium novum in duobus voluminibus pro 24. florenis. Posthec anno (14)32. mortua domina Anna, principissa Thuringie, natione de Swarczborg. Idem gardianus factus est confessor dominorum ducum Saxonie, apud quos aliquantuli practicata pecunia comparavit patennam cupream pro 56. florenis et alia vasa pro braxatura et cerevisia, sicut oculatim cernitur. Idem anno domini 1436. edificari procuravit domum novam cum estuario et cenaculo, cum esset caristia satis magna. Anno domini 1440. in septimana pasche idem frater Heinricus Kulstet viam ad terram sanctam arripuit, anno etatis sue 68., cum societate nobili et bene pollita: videlizet domino Heinrico comite de Swarczborg minore, Friderico de Hoppfgarten cum duobus filiis, Friderico et Georgio, Johanne Slatheym, Heinrico Hacken, Hermanno de Gruzen, Lutczen Worm, Heinrico de Naspenberg, Heinrico de Wiczingerode, militibus, Bertoldo de Werterde, Conrado Hacken. Et cunctis bene peractis in vigilia sancti Michaelis eodem anno est reversus.

Anno domini 1441. humanationis cesaris, procurante fratre Heinrico sanctissime Elizabeth presens hoc orticellum, sub ducibus Saxonie, Thuringie, Misnensium et Orientalium principibus Friderico et Wilhelmo, facta est buppis (soll wohl rupis heissen,

wenn anders nicht der Eigenname des Felsens in dem Worte steckt) scissura, pro commodo quocunque advenientium, quod in antea non patuit, per Johannem dictum Bularuppicissam, oriundum de civitate Misnensi. Anno domini 1441. invitatus per dominum abbatem de Reynnersborn super festo nativitatis virginis gloriose mortuus est equus meus, qui valuit 24. florenos.

So dringend mehrere Stellen dieser Klostergeschichte zu Erläuterungen auffordern, so sind dergleichen doch nicht versucht worden: einmal weil dazu hier nicht Ort und Raum ist und dann weil solche befriedigend nur von der vollständigsten Ortskunde gegeben werden können. Es mag sonach genügen, den einfachen Text zu Jedermanns Recht hier veröffentlicht zu haben. Dagegen sei die Bemerkung noch hinzugefügt, dass die Minoriten zu St. Elisabeth besser gewesen sein mögen, als ihre nur von den äusserlichsten Lebensbedürfnissen erzählende Chronik fürchten lässt. Dieselbe Hand, von welcher diese Klosterchronik niedergeschrieben worden ist, hat in dem nämlichen Kodex auch ein Zeitbuch grössern Umfangs nach dem bekannten Chronico Sampetrino Erfordiensi ausgearbeitet und von einem andern Konventualen, der sich Thomas Buttelstädt nennt, finden sich bis 1460. zahlreiche kleinere Aufzeichnungen über fernere und nähere Zeitereignisse eingetragen.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Die Rathsbibliothek zu Kamenz.

Die Rathsbibliothek zu Kamenz stammt in ihren Anfängen aus der Bibliothek des dortigen Franziskanerklosters her und wurde im J. 1661 durch den Conrector M. Phil. Ludw. Schertlin, einen Würtemberger von Geburt, zusammengestellt, erhielt auch um jene Zeit wesentliche Vermehrungen. Später ziemlich vernachlässigt, ward sie erst vor einigen Jahrzehenden wieder Gegenstand ordnender Fürsorge und ist seit dem Novbr. 1852 zu gewissen Zeiten regelmässig geöffnet. Der von dem dermaligen Bibliothekar, Schuldirector Lenner, abgefasste systematische Catalog weist einen Bestand von über 1500 Bänden nach. Am stärksten ist darin die Theologie, Philologie, Geschichte, Rechtswissenschaft und Heilkunde vertreten; insbesondere finden sich hier manche, nicht häufig vorkommende Schriften aus dem 16. u. 17. Jahrhunderte, z. B. italienische Uebersetzungen von Classikern, eine der ältesten Ausgaben der Araucana von 1597, eine Reihe von Büchercatalogen von 1599—1640. u. m. a.

Wir heben aus dieser Bibliothek nachstehend eine Sammlung alter Choralbücher und anderer geistlichen Tonstücke hervor, welche der Aufmerksamkeit der Litteratoren insbesondere werth zu sein scheint. Es findet sich daselbst:

Sacrae symphoniae diversorum excell. virorum. Norimb. 1598. 4. (8 Stimmen.)

Capella der Psalmen Davids, sammt etl. Moteten und Concerten, dargestellt durch Heinrich Schütz, churfürstl. S. Capellmstr. Dresd. 1619. Fol. 4 Thle.

Psalmen Davids, sambt etl. Moteten und Concerten, durch Heinrich Schützen. Dresden, 1619. Fol.

Erstlinge musikal. Blumen, bestehend in Sonatinen, Allemanden etc. nebst vorhergehenden praeludiis mit 4 Instrumenten und Basso contin. v. Clamor-Henrico Abel. Frkft. a. M. 1674. 4 Thle. Fol.

Historie der frölichen und siegreichen Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, in Musik gesetzt durch Henr. Schützen. Dresden 1623. Fol.

Novi thesauri musici liber primus, quo novae cantiones sacrae continentur, collectae studio *Petri Joannelli Bergomensis de Gandino*. Venedig 1568. 4 Thle. kl. Fol.

Psalmodia, h. e. cantica sacra veteris ecclesiae selecta, recogn. per *Lucam Lossium* Luneburg. Wittenb. a) Ausg. 1561. b) Ausg. 1569. 4.

Musical. Lebensbrunnen, gequoll. aus den fürnehmsten Stellen der heil. Schrift, mit 4 Singstimmen, auch 4 Instrumenten *v. Wolfgang Carl Briegeln*, Capellmstr. zu Darmstadt. Darmst. 1680. 4.

Ambrosii Profii geistlicher Concerten 1. 2. 3. u. 4. Thl., sammt dem Corollario. Lpzg. 1694. 4.

Ander Thl. newer deutscher und latein. Kirchengesänge u. Concerten, mit 5, 6 u. 8 Stimmen, durch *Michael Lohr*, Cantor in Dresden. Dresden 1637. Querquart.

Martini Opitzes epistolische Lieder mit 1, 2, 3 oder 4 Vocalstimmen u. 2 oder mehr Instrum., herausgegeb. v. *Jacob Hintzen* zu Berlin. 4. Ohne O u. J.

Scala coeli musicalis et spiritualis, d. i. geistl. musical. Himmelsleiter v. 20 Sprossen alt. u. neu. Testaments u. s. w., durch *Tobiam Jacobi* in Hirschberg. Zittau 1674. 4.

Andreae Hammerschmidii Missae V—XII et plurium vocum tam vivae voci, quam instrumentis variis accommodatae. Dresden 1663. 4.

Sacri concentus quatuor-duodecim vocum a *Joanne Leone Haslero* Norimberg. August. Vindel. 1601. 4.

Für die Freunde der Kunst bemerken wir schlüsslich noch, dass die Bibliothek auch sieben Blätter in schwarzer Kunst von G. Ph. Rugendas besitzt, darunter ein Portrait Karls VI. *in Lebensgrösse*. (4 Ell. 5 Zoll hoch 2 Ell. 13 Zoll breit). S.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Leipziger Zeitung wird unter dem 5. November aus Paris Folgendes geschrieben. Herr *Persigny*, Minister des Innern, hatte in Erfahrung gebracht, dass in den Artillerie-Laboratorien zu den Patronenhülsen eine grosse Menge von Pergament verwendet werde, welches aus Archiven herrühre, die zu verschiedenen Zeiten zerstreut worden seien. Auf sein Ersuchen hatte der Kriegsminister das derartige noch vorhandene Material zusammenbringen lassen und hat man bei der angestellten Prüfung unter 4000 im Artilleriedepot zu Paris wieder aufgetrennten Patronenhülsen 3000 für die französische Geschichte wichtige Aktenstücke aufgefunden. Es befanden sich darunter 1200 Seiten handschriftlicher Rechnungen der Könige Karl VI., Karl VII. und Karl VIII., Ludwig XI., Ludwig XII., Franz I. u. A. Sie gewähren nicht nur Einblicke in die Verwendung des Staatseinkommens, in die Geschichte der Diplomatie, durch Benennung der Gesandten und Angabe des Aufwandes der Missionen, in die Geschichte der Künste, durch Aufzählung der bei Malern, Bildhauern, Musikern u. s. w. gemachten Bestellungen und deren Honorirung, sondern auch in die des häuslichen Lebens und der Sitten und Gebräuche, durch Benennung und Beschreibung der darin als angeschafft vorkommenden Geräthe, Kleidungsstücke und Aufzählung der Geschenke, Almosen und Gnaden, welche an Leute vom Hofgefolge, an Krieger, an Arme und Kranke, als Ausstattungen an Frauenzimmer, an Einsiedler, Pilger u. s. w. verliehen und vergeben worden sind. Zwölfhundert Blätter rühren von dem ehemaligen Lehen- und Rechnungshof der Dauphiné her, gehen bis in's 13. Jahrhundert zurück und enthalten sehr wichtige Aktenstücke und Urkunden aus den Feudalzeiten und von Fürsten und Herren in der Dauphiné und Savoyen. Unter siebenhundert Urkunden der Kirche zu Meaux befinden sich päpstliche Bullen, Gnadenbriefe Ludwigs des Heiligen, Philipps des Schönen; in fünfhundert aus den Archiven von Artois und Flandern sind Stadtrechnungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert, Artillerierechnungen Karls des Kühnen bei der Belagerung von Lille und andere merkwürdige, geschichtliche Belege erhalten worden, so dass eine grosse Anzahl für Geschichte und Wissenschaft werthvoller und merkwürdiger Urkunden auf diese Weise vom Untergange gerettet worden sind.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Reglement der Stadtbibliothek zu Bordeaux.*)

Extrait du Registre des arrêtés du Maire de la ville de Bordeaux, du 20 novembre 1850.

Le Maire de la ville de Bordeaux,

Vu les divers arrêtés de ses prédécesseurs, relatifs à la police intérieure de la Bibliothèque de la ville, notamment les arrêtés des 2 décembre 1806 et 30 mars 1839;

Considérant qu'il convient de réunir en un seul règlement les dispositions éparses dans divers arrêtés, et de consacrer quelques modifications déjà introduites par l'usage;

Après avoir entendu le Conservateur de la Bibliothèque,

ARRÊTE:

Article premier. — La Bibliothèque de la ville est ouverte au public tous les jours de la semaine, excepté le samedi et le dimanche, depuis 10 heures du matin jusqu'à 3 heures, et le soir de 7 à 10 heures.

L'ouverture a lieu chaque année le 1er novembre, et la clôture le 1er septembre.

*) Mitgetheilt in: Notice sur la bibliothèque publique de la ville de Bordeaux, par M. Bernadau, pag. XXVII—XXIX.

ART. 2. — Pendant la durée des séances, personne ne pourra être reçu que dans le salon de lecture, ni être dispensé de se conformer au présent règlement.

Les étrangers et toutes personnes qui n'iraient à la Bibliothèque que par curiosité, ne pourront être admis qu'avant ou après les séances.

ART. 3. — Les personnes qui se présenteront à la Bibliothèque pour y lire ou consulter quelque livre, devront s'adresser directement au Bibliothécaire pour faire leur demande. Elles ne pourront aller prendre elles-mêmes les ouvrages dans les rayons; le Bibliothécaire les fera chercher par un des aides, et en fera lui-même la remise avec les formalités ci-après.

ART. 4. — Le Bibliothécaire inscrira sur son registre des séances le titre de l'ouvrage qui lui est demandé, avant d'en faire la remise, et chaque lecteur recevra de lui, avec l'ouvrage, une carte numérotée, dont le numéro sera également inscrit à la marge de chaque article.

ART. 5. — Il ne pourra être remis plusieurs ouvrages à la fois à un lecteur, hors les cas d'exception laissés au dicernement du Bibliothécaire, en faveur des personnes qui s'occupent de recherches.

ART. 6. — Les lecteurs ne pourront parcourir les salles, ni toucher les livres qui ne leur auront pas été donnés à lire; ils ne pourront se placer qu'autour des tables qui sont au milieu de la salle, et non dans les embrasures des fenêtres: ils devront garder le silence, et, s'ils ont besoin de parler à quelqu'un, ils devront le faire á voix basse.

ART. 7. — Les lecteurs prendront toutes les précautions convenables pour la conservation des livres.

En conséquence, il y aura lieu d'exiger que les grands formats soient tenus sur les tables et non sur les genoux; qu'il ne soit fait de pli à aucun feuillet; que le papier sur lequel on écrit des notes ne soit pas posé sur le livre, et que le livre ne soit pas placé entre ce papier et l'encrier.

Il est également recommandé de ne point salir les tables, et de n'y commettre aucune dégradation.

Dans le cas où quelqu'un pourrait ne pas respecter ces dispositions du règlement, si essentielles à la conservation des objets dépendant de la Bibliothèque, le Bibliothécaire est autorisé à retirer les livres et à les refuser.

ART. 8. — Aucun lecteur ne peut sortir de la Bibliothèque sans avoir remis lui-même au Bibliothécaire le livre qu'il en a reçu, ainsi que la carte numérotée qui lui a été donnée, pour qu'il en soit fait décharge au registre.

ART. 9. — Aussitôt que l'heure de la clôture de la séance aura sonné, le Bibliothécaire appellera, ou fera appeler par un des aides, les numéros par ordre des ouvrages inscrits sur son registre; et, après les avoir reconnus et retirés des mains des

lecteurs, il veillera à ce que les volumes soient replacés exactement dans les rayons.

Art. 10. — Toute personne admise aux lectures du soir devra s'être présentée à la Bibliothèque, la veille ou le jour même, de 10 heures du matin à 3 heures du soir, pour indiquer le titre exact du livre qu'elle désire consulter.

Art. 11. — Nulle demande d'ouvrage ne pourra, sous aucun prétexte, être faite pendant la séance du soir que pour le lendemain.

Art. 12. — Lee lecteurs sont prévenus que les lectures du soir sont consacrées aux études sérieuses.

Art. 13. — Le Bibliothécaire ou le Sous-Bibliothécaire fera tous les jours, aprés la séance, une visite de sûreté, pour s'assurer que les feux et les lumières sont complétement éteints.

Art. 14. — Le Bibliothécaire tiendra la main à l'exécution rigoureuse du présent règlement.

Fait et arrêté à Bordeaux, en l'Hôtel de ville, le 20 Novembre 1850.

Le Maire de Bordeaux.
A. F. Gautier ainé.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alciphronis rhetoris epistolae. Recensuit, cum Bergleri integris, Meinekii, Wagneri, aliorum selectis suisque annotationibus ed., indices adjecit *E. E. Seiler*. gr. 8. Lipsiae 1853. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 12. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Arneth, Dr. F. H., über Geburtshülfe u. Gynäkologie in Frankreich, Grossbritannien u. Irland. Grösstenrheils nach Reiseergebnissen, gr. 8. Wien 1853. n. 2 Thlr.

Barrande, Joach., Graptolites de Bohême. Extrait du système silurien du centre de la Bohême. gr. 8. Prague 1850. 2 Thlr.

Bauer, B(runo), Kritik der paulinischen Briefe. 3. [letzte] Abth. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

——— Kritik der Evangelien u. Geschichte ihres Ursprungs. 4. Bd. A. u. d. T.: Die theologische Erklärung der Evangelien. 8. Ebd. n. 20 Ngr.

Briefwechsel zwischen W. Olbers u. F. W. Bessel. Hrsg. v. *Adph. Erman*. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. n. 6 Thlr.; Prachtausg. n. 9 Thlr.

Bronn, Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. Aufl. (Atlas:) 2. Suppl.-Lfg. Fol. (13 Steintaf.) Stuttgart. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Buk, dat, wichbelde recht. Das sächsische Weichbildrecht nach e. Handschrift der königl. Bibliothek zu Berlin v. 1369 hrsg. v. Prof. Dr. *A. v. Daniels*. gr. 8. Berlin 1853. n. 12 Ngr.

Credner, Dr. Karl Aug., Philipp's des Grossmüthigen hessische Kirchenreformations-Ordnung. Aus schriftl. Quellen hrsg., übers. u. m. Rücksicht auf die Gegenwart bevorwortet. gr. 8. Giessen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Denkmäler der Kunst zur Übersicht ihres Entwickelungs-Ganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Hrsg. v. Dr. *Ernst Guhl* u. Prof. *Jos. Casper*. Begonnen v. Prof. *A. Voit*. [Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte v. Frz. Kugler.] 13. Lfg. [4. Abschnitt Taf. 20—24] qu. Fol. Stuttgart. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Doleschál, Dr. C. Ludw., Memoranda der Zoologie u. vergleichenden Anatomie. Für Mediciner u. angehende Ärzte zusammengestellt. 12. Wien 1853. n. 20 Ngr.

Domke, F., nautische, astronomische u. logarithmische Tafeln nebst Erklärung u. Gebrauchs-Anweisung f. die königl. preuss. Navigations-Schulen bearb. Hrsg. im Auftrage d. königl. Ministeriums f. Handel etc. Lex.-8. Berlin. 2 Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Eggert, Frz., Abbildungen der Glasgemälde in der Salvator-Kirche zu Kilndown in der Grafsch. Kent. In der königl. Glasmalerei-Anstalt in München gefertigt. — Copies of paintings on glass in Christ-church Kilndown in the county of Kent executed in the Royal establishment for painting on glass Munich. gr. Fol. (15 lith. Taf. in Tondr.) München. n. 7 Thlr.; color. n. 14 Thlr.

Esmarch, (H. C.) Handbuch d. Erbrechts im Herzogth. Schleswig. 2. Aufl. gr. 8. Schleswig. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr.; Ladenpr. n. 3 Thlr.

Ettinghausen, Dr. Const. v., Begründung einiger neuen od. nicht genau bekannten Arten der Lias- u. der Oolithflora. Mit 3 lith. Taf. Fol. Wien. n. 1 Thlr.

——— Beitrag zur Flora der Wealdenperiode. Mit 5 lith. Taf. Fol. Ebd. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

——— über Palaeobromelia, e. neues fossiles Pflanzengeschlecht. Mit 2 lith. Taf. Fol. Ebd. n. 20 Ngr.

Fahne, A., Geschichte der Kölnischen, Jülichschen u. Bergischen Geschlechter einschliesslich der, neben ihnen ansässig gewesenen Clevischen, Geldrischen u. Moersischen in Stammtafeln, Wappen, Siegeln u. Urkunden. 2. Thl.: Ergänzungen u. Verbessergn. zum 1. Thl. u. Stammfolge u. Wappenbuch der Clevischen, Geldrischen u. Moersschen Geschlechter, so weit sie in dem Herzogth. Jülich Cleve Berg ansässig waren. [A.—Z.] Mit 600 neuen Familien, mehr als 600 in Holz geschn. Wappen u. der (lith.) Abbildg. des, von Reinald v. Dassel erbauten, erzbischöfl. Pallastes zu Cöln. Fol. Köln 1853. n. 5 Thlr.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl Akademie der Wissenschaften. II. Abth.: Diplomataria et acta. 5. Bd: Codex Wangianus. A. u. d. T.: Codex Wangianus. Urkundenbuch d. Hochstiftes Trient, begonnen unter Friedrich v. Wangen, Bischofe v. Trient u. Kaiser Friedrich II. Reichsvicar f. Italien. Fortgesetzt v. seinen Nachfolgern. Hrsg. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *Rud. Kink*. Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Fornici, Prof. J., Institutiones liturgicae quas ad usum seminarii romani digessit. Editio nova in usum clericorum et seminariorum clericalium cui plurimae accesserunt notae, ex probatis auctoribus desumptae. III Fasc. 8. Monasterii 1853. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Gerhard, Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 37. u. 38 Hft., zugleich als 2. u. 3. (Hft.) der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCXLVII—CCLVIII. (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. à n. 2 Thlr.

Gerlach, Prof. Dr. Jos., Handbuch der allgemeinen u. speziellen Gewebelehre d. menschlichen Körpers, f. Ärzte u. Studierende. 2. völlig umgearb. u. m. zahlreichen (eingedr.) Holzschn. verm. Aufl. 3 Lfgn. gr. 8. Mainz. 3 Thlr. 3 Ngr.; cart. 3 Thlr. 10 Ngr.

Gerstäcker, Frdr. Reisen. 2 Bde. [Südamerika. — Californien.] 8. Stuttgart. 3 Thlr.

Gerstner, J., Geschichte der Stadt Ingolstadt in Oberbayern. Bearb. nach Mederer u. andern Quellen. gr. 8. München 1853. 1 Thlr. 16 Ngr.

Gervinus, G. G., Einleitung in die Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts. gr. 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Giebel, (Dr.) C. G., Deutschlands Petrefacten. Ein systemat. Verzeichniss aller in Deutschland u. den angrenz. Ländern vorkommenden Petrefacten nebst Angabe der Synonymen u. Fundorte. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig 1852. (à) n. 3 Thlr.

Güder, Ed., die Lehre v. der Erscheinung Jesu Christi unter den Todten. In ihrem Zusammenhange m. der Lehre v. den letzten Dingen. gr. 8. Bern 1853. 2 Thlr.

Günther, (Prof.) Dr. Aug. Frdr., Lehrbuch der Physiologie des Menschen f. Ärzte u. Studirende, fortgesetzt v. Dr. *Otto Funke*. II. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Harms, Prof. Dr. Frdr., Prolegomena zur Philosophie. gr. 8. Braunschweig. 1 Thlr. 9 Ngr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., das Hohelied Salomonis ausgelegt. gr. 8. Berlin 1853. n. 1 Thlr.

Herrmannsen, Dr. A. N., Indicis generum Malacozoorum supplementa et corrigenda. gr. 8. Cassellis. n. 1 Thlr.

Hessler, Dr. Franc., Commentarii et annotationes in Susrutae Ayurvédam. Fasc. prior, cont. Susrutae aetatem et medicinae systema. gr. Lex.-8. Erlangae. n. 20 Ngr.

Hörnes, Dr. Mor., die fossilen Mollusken d. Tertiär-Beckens v. Wien. Unter der Mitwirkg v. *Paul Partsch* bearb. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. 2. u. 3. Mit 10 lith. Taf. (in Tondr.) Fol. Wien. à n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Humboldt's, Wilh. v., gesammelte Werke. 7. Bd. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Ibn Jubair (al-Kinani), Travels. Edited from a ms. in the university library of Leyden, by *William Wright*. gr. 8. Leyden. n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Koch, Prof. Dr. Karl, Hortus dendrologicus. Verzeichniss der Bäume, Sträucher u Halbsträucher, die in Europa, Nord- u. Mittelasien, im Himalaya u. in Nordamerika wild wachsen u. möglicher Weise in Mitteleuropa im Freien ausdauern; nach dem natürl. Systeme u. m. Angabe aller Synonyme, so wie d. Vaterlandes, aufgezählt u. m. e. alphabet. Register versehen. 1. Thl. Lex.-8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ludwig, C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Physiologie der Atome, der Aggregatzustände, der Nerven u. Muskeln. 2 Abthlgn. gr. 8. Heidelberg. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Meyer, Herm. v., über die Reptilien u. Säugethiere der verschiedenen Zeiten der Erde. Zwei Reden. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 24 Ngr.

Mill, John Stuart, Grundsätze der politischen Oekonomie, nebst einigen Anwendungen auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus d. Engl. übers. u. m. Zusätzen versehen v. *Adf. Soetbeer*. 2. Bd. gr. 8. Hamburg. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. von *Rud.* Frhrn. v. *Stillfried* u. Dr. *Traug. Maercker*. 1. Bd.: Urkunden der Schwäbischen Linie. 1095—1418. gr. 4. Berlin. n. 5 Thlr.

Monumenta Boica. Vol. XXXVI. Pars 1. Edidit academia scientiarum Boica: Et. s. t.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Vol. IX. Pars I. gr. 4. Monachii 1852. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Nitzsch, Gregor Wilh., die Sagenpoesie der Griechen kritisch dargestellt. Drei Bücher. 2. Abth. gr. 8. Braunschweig 1852. 2 Thlr.

Rechtsdenkmäler, deutsche, aus Böhmen u. Mähren, e. Sammlung v. Rechtsbüchern, Urkunden u. alten Aufzeichnungen zur Geschichte d. deutschen Rechtes hrsg. u. erläutert v. Dr. *Emil Frz. Rössler*. II. Bd. A. u. d. T.: Die Stadtrechte v. Brünn aus dem XIII. u. XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften. Mit 5 Steindrtaf. gr. 8. Prag. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Reichlin-Meldegg, Prof. Dr. Karl Alex. Frhr. v., Heinrich Eberhard Gottlob Paulus u. seine Zeit, nach dessen literar Nachlasse, bisher ungedrucktem Briefwechsel u. mündl. Mittheilgn. dargestellt. 1. Bd., welcher Paulus' Leben v. der Geburt [1. Septbr. 1761] bis zur Anstellung in Heidelberg [13. Decbr. 1810] umfasst. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Schlömilch, Prof. Dr. Osk., Compendium der höheren Analysis. Mit 64 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Schott, Wilh., über die finnische sage v. Kullerva. Gelesen in der akademie der wissenschaften am 24. Juni 1852. gr. 4. Berlin. n. 10 Ngr.

Schriften, die, der römischen Feldmesser hrsg. u. erläutert v. *F. Blume*, *K. Lachmann* u. *A. Rudorff*. 2. Bd.: Erläuterungen u. Indices. A. u. d. T.: Erläuterungen zu den Schriften der röm. Feldmesser v. *F. F. Blume*, *K. Lachmann*, *Th. Mommsen* u. *A. Rudorff*. Indices v. *E. Bursian*. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. 6. Hft. od. 2. Bd. 2. Hft: v. Eitzen — Flemming. gr. 8. Hamburg 1852. (à) n. 15 Ngr.

Stadtrechte, deutsche, d. Mittelalters, m. rechtsgeschichtl. Erläuterungen hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Thdr. Gaupp*. 2 Bd. Enthält: 1. Die Familie d. Stadtrechts v. Freiburg im Breisgau. 2. Die ältesten Stadtrechte v.: Dattenried im Suntgau [m. e. Einleitg. üb. die Stadtrechte im Elsass überhaupt], Augsburg, Ens, Wien, Innsbruck. 3. Beiträge zur Geschichte d. deutschen, namentlich d. sächsisch-magdeburg. Rechts in verschied. böhm. Städten. gr. 8. Breslau. (à) 1 Thlr. 10 Ngr.

Staudenmeyer, Carl. Aug., die Haus-Kirche, e. vollständ. Handbuch zum tägl. Hausgottesdienst in christl. Familien aller Stände. Zum Gebrauche f. Hausväter u. Hausmütter. (In 6 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Stuttgart. 6 Ngr.

Stephens, John L., Begebenheiten auf e. Reise in Yucatan. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. Mit 116 (in Kpfr. gest.) Abbildgn., 10 Plänen (wovon 4 lith.) u. e. (lith.) Karte v. Yucatan. gr. 8. Leipzig 1853. 12 Thlr.

Swedenborg, Eman., gedrängte Erklärung d. innern Sinnes der prophetischen Bücher d. Alten Testaments u. der Psalmen Davids. Mit e. doppelten Sachregister. Ein nachgelass. Werk aus der zu London 1784 erstmals erschienenen latein. Urschrift in's Deutsche übers. v. Dr. *Joh. Frdr. Imman. Tafel*. gr. 8. Tübingen 1852. n. 20 Ngr.

Valleix, F. L. J., Abhandlung üb. die Neuralgien. Nach der franz. Originalausg. f. deutsche Aerzte übers. u. m. einigen Zusätzen begleitet v. Dr. *K. G. Gruner*. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 9. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Kunst. Von *Ernst Förster*. 2. Thl.: Von Anfang d. 15. bis Mitte d. 16. Jahrhunderts. Mit 16 Stahlst. 8. Leipzig 1853. 2 Thlr. 6 Ngr.

Wackernagel, Wilh., das Bischofs- u. Dienstmannenrecht v. Basel in deutscher Aufzeichnung d. XIII. Jahrhunderts. gr. 4. Basel. n. 18 Ngr.

Wüstenfeld, Dr. Ferd., Register zu den genealogischen Tabellen der arabischen Stämme u. Familien. Mit histor. u. geograph. Bemerkungen. 1. Hälfte. gr. 8. Göttingen 1853. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Zwick, H. A., Grammatik der West-Mongolischen d. i. Oirad od. Kalmükischen Sprache. 4. (Donaueschingen.) baar 2 Thlr. 15 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Zwei Kataloge der Bibliothek des Klosters Bec.*)

I.

TITULI LIBRORUM BECCENSIS ALMARII.

Libri beati Augustini episcopi.

In uno volumine super Johannem sermones CXXIIII. — *In alio.* De civitate Dei, lib. XXII. — *In alio.* Enchiridion, liber unus. — De doctrina christiana, libri III. — Simbolum ab eodem dictatum. — Disputatio contra Felicianum hereticum de trinitate. — De perfectione justicie, liber unus. — De natura et gracia, liber unus. — Epistola ejusdem ad Valentinum. — De gracia et libero arbitrio, liber unus. — De conceptione et gratia, liber unus. — Epistola Prosperi ad eum. — Epistola Hilarii ardurensis ad eum. — De predestinatione sanctorum, liber I. — De bono perseverantie,

*) Entnommen aus *Félix Ravaisson*, Rapports au ministre de l'instruction publique sur les bibliothèques des départements de l'ouest, suivis de pièces inédites. Paris, 1841., S. 385 fgd. Die Kataloge stammen aus der in diesem Werke S. 162. beschriebenen, zu Avranches befindlichen Miscellanhandschrift.

liber I. — *In alio.* Contra Faustum Manicheum, lib. II. — De mendatio, lib. I. — Contra mendatium, lib. I. — De cura pro mortuis gerenda, lib. I. — De vera religione, lib. I. — De natura et origine anime ad Renatum, liber I. — Ad Petrum presbiterum de eadem re, liber I. — Ad Vincentium Victorem de eadem re, lib. II. — Sermo Arianorum. — Contra eumdem sermonem, liber unus. — De utilitate credendi, liber I. — Contra adversarium legis et prophetarum, lib. II. — Liber qui appellatur Yponnosticon. — *In alio.* De Trinitate, lib. XV. — *In alio.* Sermo de pastoribus, sermo de ovibus. — De baptismo adversus Donatistas, libri VII. — De baptismo parvulorum, libri II. — Epistola Augustini ad Marcellinum. — De unico baptismo, liber unus. — De spiritu et littera, liber I. — *In alio.* Super Genesim ad litteram, lib. XII. — *In alio.* De consensu evangelistarum, lib. IIII. — De sermone Domini in monte, lib. II. — Sermo de verbis Domini qui dixerit: „blasphemia contra spiritum sanctum non remittitur ei.“ — Sermo de X plagis Egipti et de X preceptis Dei. — *In alio.* Sermo de X cordis. — Sermo de disciplina christiana. — De penitentia, lib. I. — De cathecisandis rudibus, lib. I. — Soliloquium, lib. II. — De libero arbitrio voluntatis, lib. III. — Seq. Genisii (?) contra Manicheos, lib. II. — Adversus Manicheos contra epistolam Fundamenti. lib. I. — *In alio.* Super primam partem psalmorum. — *In alio.* Super secundam. — *In alio.* Super tertiam. — *In alio.* Contra Julianum hereticum, lib. VI. — Contra quinque hostium, lib. I. — De agone christiano. lib. I. — Epistola Ysidori episcopi de X Hebreis nominibus salvatoris. — Sermo Cipriani episcopi de opere et eleemosina. — Sermo ejusdem de oratione dominica. — Liber Baruc. — Exemplum epistole Jeremie.

In alio. Confessionum libri XIII. — *In alio.* De quantitate anime, lib. I. — Super epistolam Johannis tractatus decem. — *In alio.* Retractationum lib. II. — De moribus ecclesie et de moribus Manicheorum, lib. II. — Expositio ejusdem super canticum Salomonis, de muliere forti, et VII alii ejusdem sermones, et aliorum decem et VII. — *In alio.* Contra Pelagianos, ad papam Bonifacium, lib. IIII. — *In alio.* Ejusdem sermones de simbolo IIII, et de resurrectione XI et multi alii. — *In alio.* Epistole ejusdem, et in eodem de VI questionibus, lib. I. — Item ad Bonifacium, lib. I. — Item ad Paulinum de videndo Deo, lib. I. — Item de presentia Dei ad Dardanum, lib. I. — *In alio.* De verbis Domini, et de verbis Apostoli, et de psalmis sermones LXXXIX. — *In alio.* Super epistolam ad Romanos et super primam ad Corinthios. — *In alio.* Super epistolas ceteras Apostoli. — *In alio.* De bono conjugali, lib. I. — De nupciis et concupiscentia, lib. II. — Contra Parmenianum, lib. III. — Contra Petilianum, lib. III. — *In alio.* Contra Achademicos, lib. III. — De vita beata, lib. I. — De ordine, lib. I. — De duabus animabus, lib. I. — De regula fidei vere, lib. I. — Sermones IIII. — Liber de

conflictu vitiorum et virtutum. — Omelie Cesarii X. — Regula clericorum. — *In alio.* De nuptiis et concupiscentia, lib. I. — Sermones III. — De predestinatione divina, lib. I. — De viduitate, iib. I. — De continentia, lib. I. — Epistole ad Sixtum due. — Questionum Orosii lib. I. — Contra partem Donati post gesta, lib. I. — Annotationes in Job, lib. I. — De fide et operibus, lib. I. — De regula vere fidei, lib. I. — De fide ac simbolo, lib. I. — Ad Januarium, lib. II. — *In eodem.* Sermones plures Augustini, Johannis et aliorum quorumdam. — *In alio.* Contra Cresconium, lib. IIII. — Item in *eodem* gesta altercationis beati Augustini contra Maximinum Arianorum episcopum. — Item contra eumdem Maximinum, lib. II. — *In alio.* De LXXXIII questionibus, lib. I. — Sententie ab eodem dictate XXI. — Sermo ejusdem de Epicureis et Stoicis. — Item alius sermo de eo quod dictum est a Domino ad Moysem *ego sum qui sum.* — De natura boni, lib. I. — Contra Manicheos, lib. I. — Expositionis quarumdam propositionum ex epistola Pauli ad Romanos lib. I. — *In alio.* De magistro, lib. I. — De divinatione demonum, lib. I. — De penitentia, lib. I. — De agone christiano, lib. I. — De immortalitate anime, lib. I. — De patientia, lib. I. — De heresibus, lib. I. — Electio et ordinatio Eraclii presbiteri successoris sancti Augustini ab eodem Augustino facta et gestis ecclesiasticis confirmata. — Omelie ejusdem XVIII in Apocalipsim Johannis. — Liber de testimoniis divinarum scripturarum qui appellatur speculum, qui non est beati Augustini. — *In alio.* De Novo Testamento ad Honoratum, lib. I. — De vita christiana, lib. I. — Ad Simplicianum, lib. II. — Ad Casusanum presbiterum de jejunio sabbati, lib. I. — De questionibus Evangeliorum, lib. II. — De VIII Aulercii questionibus, lib. I. — *In alio.* Speculum. — *In alio.* Locutiones super eptaticem, lib. VII. — *In alio.* Questionum lib. VII. — *In alio.* De musica, lib. VI. — In eodem Cassiodorus de ortographia. — *In alio.* Enchirid., lib. I. — De disciplina christiana, lib. I. — *In eodem.* Tractatus beati Cipriani de oratione dominica. — *In alio.* De opere monachorum, lib. I. — Item de expositione epistole ad Galatas, lib. I. — Item de origine anime, lib. I. — Item de sententia Jacobi apostoli, lib. I.

Libri sancti Gregorii.

In uno volumine. Reg. lib. XIIII. — *In alio.* Super Ezechielem, lib. II. — XL omeliarum lib. II. — Pastoralis cure lib. II. — Regula sancti Benedicti. — *In alio.* Super Ezechielem lib. II. — *In alio.* Dialogorum lib. IIII. — Pastoralis cure lib. II. — *In alio.* Liber Job. Moralium tres prime partes, lib. XVI. — *In alio.* Ultima pars Job, et Moralium tres postreme partes, lib. XVIII.

In alio. Paterius ex dictis beati Gregorii, super vetus testamentum. — *In alio.* Paterius super novum.

Libri Origenis.

In uno volumine. Super epistolam ad Romanos, lib. X. — *In alio.* Super Leviticum omilie XVI. — *In alio.* Super Vetus Testamentum.

Libri sancti Ambrosii.

In uno volumine. De fide ad Gratianum imperatorem, lib. IX. — De misteriis, lib. I. — De sacramentis sermones VI. — *In alio.* De Isaac et anima, lib. I. — De bono mortis, lib. I. — De virginitate, lib. III. — De viduis, lib. I. — De virginibus, lib. I. — Exhortatio virginitatis. — Sermo ejusdem de perpetua virginitate sancte Marie. — De fuga seculi, lib. I. — De media nocte surgendo, lib. I. — Contra Novatianos de penitentia, lib. II. — De Jacob, lib. II. — De Joseph, lib. I. — De benedictionibus patriarcharum, lib. I. — De jejunio, lib. I. — De observantia episcoporum, lib. I. — De Paradiso, lib. I. — Epistola ad Vercellenses. — *In alio.* De observantia episcoporum. — *In eodem.* Epistole ejusdem. — *In alio.* Super Luce evangelium, lib. X. — *In alio.* De officiis ministrorum, lib. III. — Exameron ejusdem *in eodem.* — *In alio.* De consolatione Valentiniani imperatoris, lib. I. — Item de excessu fratris sui, lib. II. — Item, lib. I. — De XII abusivis seculi. — Item, lib. I. de Abraham. — Item, lib. I. de eo, quod Salomon ait: *Tria sunt impossibilia mihi et quartum quod non valeo agnoscere.* — Item, lib. I. de penitentia David regis.

Libri sancti Hieronimi.

In uno volumine. Contra Jovinianum, lib. II. — Apologeticus, lib. I. — Contra Helvidium, lib. I. — Ad Eustochiam virginem, lib. I. — De virginitate. — Super Ecclesiastem expositionis lib. I. — *In alio.* Epistole ejusdem. *In eodem* continentur libri ipsius de prodigio et frugi, lib. I. — Ad Amandum presbiterum de diversis questionibus, lib. I. — Ad Pammachium de optimo genere interpretandi, lib. I. — Apologeticus ad eumdem. — Contra Helvidium de perpetua virginitate sancte Marie, lib. I. — Contra Vigilantium, lib. I. — De XII questionibus ad Hebidiam, lib. I. — De XI questionibus ad Algasiam, lib. I. — Disputatio de ratione anime per dialogum, sumpta ex dictis beati Augustini et Jeronimi. — Item lib. I. beati Augustini de origine anime ad Jeronimum. — Item alius liber beati Augustini ad eumdem de eo quod scriptum est, *Qui totam legem servaverit*, et quedam epistole ejusdem Augustini ad eumdem Jeronimum. — *In alio.* Super Ezechielem, lib. XIIII. — *In alio.* Super Jeremiam, lib. VI. — *In alio.* Snper Isaiam, lib. XVIII. — *In alio.* Dialogus contra Pelagianos, lib. III. — Super epistolam ad Titum, lib. I. — Super epistolam ad Philemonem, lib. I. — Dialogus contra Luciferianos, lib. I. — De spiritu sancto, quem transtulit in latinum de greco. — Lib. Didimi I. — De vita Pauli heremite, lib. I. — De vita sancte Paule, lib. I. — De vita sancti Hilarionis, lib. I. — De Malco monacho, lib. I. — *In alio.* Super VII Prophetas primos. — *In alio.* Super quinque prophetas novissimos, et super Danielem. —

In alio. Super Matheum. In hoc etiam Hilarius super eumdem evangelistam. — *In alio.* De hebraicis questionibus super Genesim, lib. I. — De distantiis locorum, lib. I. — De interpretationibus hebraicorum nominum, lib. I. — De hebraicis questionibus in libro Regum, lib. I. — De eadem re super Paralipomenon, lib. I. — Quidam tractatus de X temptationibus que in principio Deuteronimi notantur. — Expositio cantici Debbore. — Expositio lamentationum Jeremie. — Expositio de VII ebdomadis Danielis. — Successiones Romanorum pontificum transmisse beato Jeronimo a Damaso papa. Sunt etiam plures alie sententie. — *In alio.* De illustribus viris cum adjectione Gennadii, lib. I. — Item, in epistolam ad Galatas, lib. III. — Item, super epistolam ad Ephesios, lib. III. — *In alio.* De mansionibus filiorum Israel, lib. I. — Item, contra Rufinum. — Contra eumdem, lib. II. — Item, ejusdem contra Rufinum, lib. II. — Item, epistole ipsius ad Principiam una, ad Demetriadem virginem una, et ad Ctesiphontem una, et alie plures.

Libri beati Isidori.

In uno volumine. Ethimologiarum lib. XX. — *In alio.* De summo bono, lib. III. — *In alio.* Contra Judeos, lib. III. — In eodem super eptaticem, lib. VII. — *In alio.* De summo bono, lib. III. — Sinonima ejus, lib. II. — Liber Alcuini de vitiis et virtutibus. — Liber scintillarum. — *In alio.* Lib. VII super eptaticem. *In eodem.* Alcuinus super Canticum Canticorum.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges f. praktische Ärzte geschildert. 2. Bd.: Krankheiten der Leder- u. der Regenbogenhaut. 2 Hälften. Lex.-8. Prag. (à Bd.) 2 Thlr.

Atlantis. Zeitschrift f. Leben u. Literatur in England u. Amerika. Hrsg. v. Dr. *Karl Elze.* 1. Bd. (od. Jahrg. 1853.) 24 Nrn. 4. Dessau. Halbjährlich n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Curtius, Ernst, Herakles der Satyr u. Dreifussräuber, e. griech. Vasenbild erläutert. Mit e. Nachschrift v. *Ed. Gerhard.* 12. Programm der archäolog. Gesellschaft zu Berlin zum Gedächtnisstag Winckelmanns. Nebst 1 (lithochrom.) Abbildg. gr. 4. Berlin 1852. n. 15 Ngr.

Gerhard, Ed., über Wesen, Verwandtschaft u. Ursprung der Dämonen u. Genien. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 13. Mai 1852. gr. 4. Berlin 1852. baar n. 20 Ngr.

Kunstblatt, deutsches. Zeitung f. bildende Kunst u. Baukunst. Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkg. v. Kugler, Passavant, Waagen,

Wiegmann, Schnaase, Förster, Eitelberger v. Edelberg hrsg. v. Dr. *F. Eggers.* 4. Jahrg. 1853. 52. Nrn. Imp.-4. Leipzig. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Morison, Sir Alex., Physiognomik der Geisteskrankheiten. Aus der 2. Aufl. des Engl. übers. Mit 102 Taf. Portr. v. Geisteskranken. (In 50 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 7½ Ngr.

Philippi, Dr. R. A., Handbuch der Conchyliologie u. Malacozoologie. gr. 8. Halle. n. 4 Thlr.

ENGLAND.

Adorno (J. N.) — Introduction to the Harmony of the Universe; or, Principles of Physico-Harmonic Geometry. By Juan Nepomuceno Adorno. 8vo. pp. 168, cloth. 16s. 6d.

Aeschyli Agamemno. Recensuit F. A. Paley. Editio auctior et emendatior. 8vo. (Cambridge), pp. 116, sd. 4s. 6d.

Aeschyli Tragoediae Superstites et Deperditarum Fragmenta ex recensione G. Dindorfii. Tomus III. Scholia Graeca ex codicibus aucta et emendata. 8vo. pp. 566, boards. 8s. 6d.

Aeschines. — Scholia Graeca in Aeschinem et Isocratem ex codicibus aucta et emendata. Edidit G. Dindorfius. 8vo. pp. 144, boards. 4s.

Bartlett [W. H.] — Pictures from Sicily; with 33 Plates, Maps, and Woodcuts. By W. H. Bartlett. Royal 8vo. cloth. 16s.

Blenkinsop (Dr.) — Memoirs of Dr. Blenkinsop, written by Himself; including his Campaigns, Travels, and Adventures. Edited by the Author of „Paddiana." 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Boag (J.) — Imperial Lexicon of the English Language. By John Boag. Vol. 1, royal 8vo. cloth. 18s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine. Edited by W. Braithwaite. Vol. 26, July to Dec. 1853. 12mo. cloth. 6s.

Brook (S. H.) — Modern Architecture; containing Elevations, Plans, Estimates, and full Details of Buildings, &c. In 26 steel plates, and letterpress description. By S. H. Brooks. Folio, cloth. 42s.

Crowther (S.) — A Grammar of the Yoruba Language. By the Rev. Samuel Crowther. 8vo. pp. 66, cl. 1s. 6d.

Crowther (S.) — A Vocabulary of the Yoruba Language. Compiled by the Rev. S. Crowther. Together with Introductory Remarks by the Rev. D. O. Vidal. 8vo. pp. 200, cloth. 7s. 6d.

Davidson (S.) — A Treatise on Biblical Criticism: exhibiting a Systematic View of that Science. By Samuel Davidson, D. D. 2 vols. 8vo. (Vol. 1, Old Testament. Vol. 2, New Testament.) Pp. 700, cloth. 28s.

Devereux (The). — Lives of the Devereux, Earls of Essex, 1540-1646. By the Hon. Captain Devereux, R. N. 2 vols. 8vo. with portraits, pp. 1006. 30s.

Enchiridion Theologicum Anti-Romanum: Tracts on the Points at Issue between the Churches of England and Rome. Vol. 1 — Bishop Taylor's Dissuasive from Popery, in 2 parts; and his Treatise on the Real Presence and Spiritual, &c. New edit. 8vo. pp. 676, boards. 8s.

——— Vol. 2 — Dr. Isaac Barrow's Treatise on the Pope's Supremacy, and his Discourse on the Unity of the Church. New edit. 8vo. boards. 7s. 6d.

Goodrich (C. A.) — Select British Eloquence; comprising the best Speeches entire of the most eminent Orators of Great Britain for the Two last Centuries: with Sketches of their Lives, an Estimate of their

Genius, and Notes, Critical and Fxplanatory. By Chauncy A. Goodrich, D. D. Copyright Edition. 8vo. pp. 948, cloth. 18 s.

Gulistan (The); or, Rose Garden of Shekh Muslihu'ddin Sadi of Shiraz. Translated for the first time into Prose and Verse, with an Introductory Preface, and a Life of the Author, from the Atish Kadah. By Edward B. Eastwick. 8vo. (Hertford), pp. 343, cl. gilt. 21 s.

Hall (M.) — Synopsis of the Diastaltic Nervous System, &c. By M. Hall. 4to. cloth. 21 s.

Hind (J. R.) — Astronomical Vocabulary; being an Explanation of Terms. By J. Russell Hind. 12mo. pp. 60, cloth. 1 s. 6 d.

Hind (J. R.) — The Comets: a Descriptive Treatise upon those Bodies, with a condensed Account of the numerous Modern Discoveries respecting them, and a Table of all the Calculated Comets, from the Earliest Ages. By J: Russell Hind. Post 8vo cloth. 5 s. 6 d.

History of the Roman Empire, from the Time of Julius Caesar to that of Vitellius. By the late Rev. Dr. T. Arnold; the Rev. Dr. J. H. B. Mountain; the Rev. J. B. Ottley; E. Pococke, Esq.; and the late Bishop Russell. Illustrated from Designs by E. F. Sargent, post 8vo. 10 s. 6 d.

Horace, Illustrated; being a New Edition of the Text only. Edited by Dean Milman. 8vo. 300 woodcuts, pp. 190, cloth. 21 s.

Hough (W.) — Political and Military Events in British India from 1756 to 1840. By Major William Hough. 2 vols. post 8vo. pp. 750, cloth. 16 s.

Jardine (Sir W.) — Ichonology of Annandale. 3 parts, folio, each 21 s.

Keppell (Hon. H.) — Visit to the Indian Archipelago in H. M. Ship Meander; with portions of the Private Journal of Sir J. Brooke. 2 vols 8vo. pp. 600, cloth. 36 s.

Lancelott (F.) — Australia as it is: its Settlements, Farms, and Gold Fields. By F. Lancelott. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Landsborough (D.) — A Popular History of British Zoophytes or Corallines. By the Rev. D. Landsborough. Square, pp. 380, cloth. 10 s. 6 d.

Lang (J. D.) — An Historical and Statistical Account of New South Wales. By John Dunmore Lang. 3d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 200, cloth. 21 s.

Leach (W. E.) — A Synopsis of the Mollusca of Great Britain. By W. E. Leach. Post 8vo. pp. 380, cloth. 14 s.

Lexicon Bibliographicum et Encyclopaedicum a Mustafa Ben Abdallah, Katib Jelibi, dicto et nomine Haji Khalfa celebrato, compositum. Ad Codicum Vindobonensium, Parisiensium et Berolinensis fidem primum edidit, Latinae vertit et Commentario Indicibusque instruxit Gustavus Fluegel. Tomus Sextus Literas Mim (Mofátehat-) -yá complectens. Accedunt Additamenta tria Lexici continuandi et supplendi caussa adjecta. 4to. pp. 678, cloth. 30 s.

Marjoribank (A.) Travels in South and North America. By Alexander Marjoribank. Post 8vo. pp. 486, cloth. 14 s. 6 d.

Minucius Felix. — The Octavius of Minucius Felix. With an Introduction, Analysis, and English Notes, by the Rev. H. A. Holden, M. A. Edited by the Syndics of the Cambridge University Press. Post 8vo. 9 s. 6 d.

Neville (R. C.) — Saxon Obsequies, illustrated by Ornaments and Weapons discovered in a Cemetery, near Little Wilbraham, Cambridgeshire, in 1851. By Hon. R. C. Neville. 4to. with 40 coloured plates. L 4. 4 s.

Oliver (G.) — A Dictionary of Symbolical Masonry; including the Roya Arch Degree. By the Rev. G. Oliver. 12mo. pp. 386, cloth. 7 s. 6 d.

Ormulum (The). Edited from the Original MS. in the Bodleian Library, by Dr. R. M. White. 2 vols. 8vo. cloth. L 1. 16 s.

Pearson. — Vindiciae Epistolarum S. Ignatii. Editio nova Annotationibus et Praefatione ad hodiernum controversiae statum accommodata. 2 vols. 8vo. pp 505, cloth. 16s.

Phillips (J.) — The Rivers, Mountains, and Sea Cost of Yorkshire; with Essays on the Climate, Scenery, end Ancient Inhabitants of the County. By John Phillips, F. R. S. 8vo. pp. 312, plates. 15s.

Price (B.) — A Treatise on Differential Calculus. By B. Price. 8vo. boards. 10 s. 6 d.

Prinsep (H. T.) — Tibet, Tartary, and Mongolia; their Social and Political Condition. By Henry T. Prinsep. 2d edit. post 8vo. pp. 80, with map, cloth. 5 s.

Transactions of the Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 35 (2d Series, Vol. 17), 8vo. cloth. 18s.

——— Manchester Literary and Philosophical Society. Vol. 10, 8vo. 6 s.

——— Royal Society, Edinburgh. Vol. 20, Pt. 3, 4to. 18s.

Varronianus: a Critical and Historical Introduction to the Ethnography of Ancient Italy, and the Philologisal Study of the Latin Language. By John W. Donaldson. 2d edit. greatly enlarged, 8vo. cloth. 14s.

Wordsworth (C.) — Greece, Pictorial, Historical, and Descriptive. By Christopher Wordsworth. New edition. royal 8vo. pp. 426, cloth, 31 s. 6 d.; mor. L 2. 2s.

Wythe's Curiosities of the Microscope; or, Illustrations of the Minute Parts of Creation. Spuare, pp. 140, cloth. 6 s. 6 d.

Zimmerman (G.) — The Autobiography of Godfrey Zimmerman, formerly in the Commissariat Department of the Army under Napoleon. Crown 8vo. cloth. 5 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Zwei Kataloge der Bibliothek des Klosters Bec.

(Fortsetzung.)

Libri Bede presbiteri.

In uno volumine. Super Marcum, lib. I. — *In alio.* Super Lucam, lib. VI. — *In alio.* Super actus apostolorum, lib. II. — *In alio.* Expositio super epistolas canonicas. — Item, expositio Apocalypsis Johannis apostoli edita a Beregaudo viro eruditissimo. — Item liber Lanfranci archiepiscopi Cantuariensis de corpore et sanguine Domini contra Berengerium Turonensem. — *In alio.* Super Apocalypsim, lib. III. — Item de tabernaculo, lib. III. — Item super Tobiam, lib. I. — *In alio.* Capitula lectionum super eptaticem. — *In alio.* Super Cantica Canticorum, lib. VI. — *In alio.* De temporibus, lib. I. major. Item, epistola ipsius de equinoctio. *In eodem.* Libri Albrici (Helprici) de compoto lune. — *In alio.* Martirologium. In eodem regula sancti Benedicti. — *In alio.* Historia Anglorum, lib. V. — De temporibus liber minor. — De naturis rerum, liber minor. — De naturis rerum, lib. I. — Lib. Gilde sapientis de excidio Britannie. — Vita sancti Neoti que in capite ponitur. — *In alio.* Liber Albrici de compoto. — *In alio.* Epistole Lanfranci. *In eodem.* Epistole Fulberti Carnotensis, et Hildeberti Cenomanensis episcopi. — *In eodem.*

Liber Ernulfi de incestis conjugiis. — Item IIII Questiones divine solute ab eo.

Libri Anselmi archiepiscopi Cantuarie.

In uno volumine. Monologium, lib. I. Proslogion, lib. I, Orationes ejusdem. Lib. de Grammatico. Epistola ad Urbanum papam de incarnatione Verbi. — *In alio.* Tres tractatus de veritate, de libertate arbitrii, de casu diaboli. — Deus homo, lib. II. — De conceptu virginali, lib. II. — De processione spiritus sancti. — *In alio.* Epistole ejusdem ad diversos.

Johannes heremita Cassianus. — *In uno volumine.* Collationes patrum, XXIIII.

In uno volumine. Admonitio Basilii ad monachum. Instituta Basilii. Pomerii de vita contemplativa lib. III.

In uno. Vite patrum veteres, et Ysidori sinonima, et pars libri qui vocatur Diadema monachorum.

In uno volumine. Concordia regularum.

In uno volumine. Haimo super Ysaiam.

In uno. Libri beati Dionisii.

In uno vol. Pronostica Juliani.

In uno. Libellus Wimondi de corpore et sanguine Domini.

In uno. Josephus, antiquitatum lib. XIIII. *In alio.* Antiquitatum lib. VI, et de judaico bello ejusdem lib. VII.

In uno. Ecclesiastica historia Eusebii Cesariensis episcopi, quam transtulit Rufinus de greco in latinum, lib. XI. *In uno.* Alia historia ecclesiastica que dicitur tripartita, lib. X.

In uno. Historia Egesipi, lib. VI.

In uno. Historia Orosii, lib. VII. In eodem Trogus Pompejus, epitome, XLVI. Item in eodem historia Langobardorum, lib. V.

In uno vol. Vita sancti Nicolai ot miracula ejus et translatio ejusdem.

In uno. Dicta beati Gregorii pape super cantica, et vita domni Herluini abbatis, et vita beati Anselmi archiepiscopi Cantuariensis.

In uno. Elucidarius, et Apocalipsis, et Cantica canticorum.

In uno. De vitiis, lib. III; et Ysidori sinonima, lib. II; et lamentum penitentie ejusdem, et regula fidei versifice composita.

In uno vol. Continentur II libri de expositione ecclesiastici officii tam diurnalis quam nocturnalis, editi ab Amalario viro apperitissime erudito. Item, epistola ejusdem ad Jeremiam de nomine Jesu. Item, epistola ejusdem ad Guntardum. Item, epistola ejusdem ad Noctonem abbatem de seraphim et cherubim.

Libri beati Johannis cognomine Chrisostomi.

In uno vol. De reparatione lapsi, lib. I. Item ejusdem ad Demetrium de compunctione cordis, lib. I. Item de eadem re, ad Stelechium, lib. I. Item, omelia ejusdem de subscriptione I[i] psalmi. Item, omelia ejusdem de ipso I° psalmo. Item contra Judeum lib. Gisleberti Crispini abbatis Westimonasterii. Item ejusdem de Simoniacis, et de veritate corporis et sanguinis Domini.

Item ejusdem sermo in dedicatione ecclesie. Item omelia ejusdem super *cum ingressus Jesus*, Item ejusdem epistole III.

Libri beati Cipriani episcopi et martiris.

In uno vol. Epistole ejus numero XVI. *In eodem* lib. ejusdem de vitiis seculi ad Donatum. Item ejusdem lib. I. ad Demetrianum. Item, ejusdem lib. I. de exhortatione Martirii ad Fortunatum. Sermo ejusdem de zelo et livore. Item sermo ejusdem de penitentia. Item ejusdem libri de mortalitate. Item ejusdem liber de habitu virginum. Item lib. ejusdem de ecclesie catholice unitate. Item lib. ejusdem de lapsis. Item in eod. lib. de simbolo fidei ad Laurentium. Item beati Cipriani ad Quirinum lib. II.

Libri Fulgentii.

In uno volum. Libri XXIII. Item chronica ab origine mundi usque ad imperium Heraclii. Item expositio super lib. Geneseos usque ad illum locum ubi dicitur: *Clamor Sodomorum*. Item expositio prologorum beati Jeronoimi quos in translatione et in expositione librorum Veteris Testamenti fecit. Item expositio benedictionum XII Patriarpharum. Item quedam prophetie Sibille que de imperio romano et fine seculi predixit.

Libri beati Athanasii episcopi.

In uno vol. De trinitate, lib. I. De unitate trinitatis, lib. II. De unico nomine divinitatis, lib. III. De assumptione hominis, lib. IIII. De singulis nominibus adversus noveliam heresim, lib. I. De unica substantia trinitatis, lib. VI. De beatitudine fidei, et proscriptione secte pessime, lib. VII. De professione regule catholice, lib. VIII. De fidei unitate, lib. IX. De trinitate et spiritu sancto, lib. X. Altercatio sancti Athanasii, quam habuit pro fide contra Arrium, Sabellium, Focinum hereticos, lib. XI. Sententia probi judicis qui ad dirimendam altercationem ab imperatore Constantio missus fuerat. Item epistola Potamii ad Athanasium episcopum. Item epistola sancti Athanasii ad Luciferum episcopum. Lib. XII de Sotonibus.

Libri Cassiodori.

In uno vol. Super I^am^ partem psalterii. *In alio.* Super I^am^. *In alio.* Super III^am^. *In alio.* Cassiodorus de anima, l. I.

In alio vol. Smaragdus super regulam S. Benedicti.

In alio continentur chronica Eusebii, et chronica Jeronimi et Prosperi, et chronica Sigisberti.

In uno vol. Historie Normanorum, lib. VII, videlicet ab adventu Hastingi in regnum Francorum usque ad mortem primi Henrici, regis Anglorum et ducis Normanorum. Item vita Caroli magni imperatoris Romanorum et regis Francorum. Item vita Alexandri magni regis Macedonum. Item epistola ejusdem de situ Indie ad Aristotilem magistrum suum. Item abreviatio regum Franciae gestorum ab agressione eorum e Sicambria usque ad principium regni Ludovici junioris regis Francorum. Item historiarum de regibus majoris Britannie usque ad adventum Anglorum in insulam libri XII, in quorum septimo continentur prophetie

Merlini, non Silvestris, sed alterius, id est Merlini Ambrosii. Item exceptiones ex libro Gilde sapientis historiographi Britonum quem composuit de vastatione gentis sue et de mirabilibus Britannie.

In uno volumine. Historia Gregorii Turonensis de gestis Francorum, libri X. In eodem historia Baldrici Dolensis archiepiscopi, quomodo Jerusalem capta sit a christianis, libri IIII.

In uno vol. Itinerarium Jerusalem editum a Fulchero Carnotensi clerico, continens res gestas illius expeditionis ab initio usque ad annum incarnationis dominice M. C. XXVI.

In alio. Decreta Pontificum.

In alio. Canones.

In alio. Excerpta Decretorum.

In alio. Corpus canonum.

In alio. Benedictiones episcopales, per totius anni curriculum, et quomodo celebratur concilium, et de consecratione episcopi secundum morem romanum, et plures epistole romanorum pontificum decretales, et benedictio abbatis, virginis, et vidue, et monachi, et multa alia.

In uno volumine. Collectiones Bucardi Wormatiensis episcopi, lib. XX, tam ad ecclesiastica quam secularia negotia pertractanda necessarie.

Libri Dionisi Areopagite. In uno vol. De celesti ierarchia, lib. I. De ecclesiastica ierarchia, lib. II. De divinis nominibus, lib. III. De mistica theologia, lib. IIII. Item ipsius ad diversos epistola X. In eodem Boetii de trinitate, lib. IIII.

In alio. Epistole Yvonis, et de sacramentis, et sermones ipsius.

In alio. Abbreviatio totius corporis canonum.

In alio. Historia Henrici, de gente Anglorum, lib. X.

In uno vol. Epistola Sidonii.

In alio. Isidori de officiis, lib. II.

In alio. Dialogus Basilii et Johannis, lib. I.

In alio. Sermonum Effremi lib. I.

In alio. Gregorii Nyseni sermones, lib. I.

In alio. Rabanus super Matheum, lib. VIII.

In alio. Rabanus super Jeremiam, XX.

In alio. Rabanus super Genesim, lib. III.

In alio. Rabanus super Exodum, lib. III.

In alio. Claudianus de anima contra ep. ignoti auctoris. In eodem Candidi Arriani ad Victorinum de generatione divina, lib. I.

In alio. Origenes super Cantica canticorum, lib. III; in eodem omelia ejusdem super psalmos: *Noli emittere; Domine, ne in furore; Dixi custodiam.*

In alio. Alcuini de trinitate, lib. III.

In alio. Tertulianus contra paganos, lib. unus. — In eodem Gregorius Tusen. (?) de creatione hominis, lib. I.

In alio. Historia Clementis, lib. X.

In alio. Palladius de agricultura, lib. XII. In eodem Vegetius de re militari, lib. IIII.

In alio. Macrobius de saturnalibus, lib. III.
In alio. Quintilianus de causis.
In alio. Suetonius de vita Cesarum, lib. XII.
In eodem. Eutropius ab urbe condita, lib. X.
In alio. Tullius de officiis.
In alio. Philippica Ciceronis, lib. III.
In alio. Angelomus super reges, XV.
In alio. Haimo super epistolas Pauli. Hermas pastor, lib. I. Abbas Clarevallensis super cantica canticorum. Hugo Parisiensis de arca, de sacramentis, et de aliis multis.

In alio. XII Prophete glosati. Psalterium glosatum. Glose Gisleberti Porretani super psalterium. Epistole Pauli. Sententie Petri Lombardi, in uno volumine.

In alio. Epistole Senece. *In alio.* Seneca de clementia, et de beneficiis.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* V. Bd. [Der vollständ. Sammlung XX. Bd.] Mit astronom. Kalender f. 1853. gr. 8. München 1852. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Atlas zur Geschichte d. Consulats u. Kaiserreichs v. M. A. Thiers. 14. u. 15. Lfg. qu. Fol. Mannheim. à 7½ Ngr.

Beche, Sir Henry T. de la, Vorschule der Geologie. Nach dem „geological observer“ frei m. Zusätzen bearb. v. Dr. *Ernst Dieffenbach.* Mit üb. 300 in den Text eingedr. Illustr. in Holzschn. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig 1852. (à) n. 15 Ngr.

Bedenken, rechtliche, zu dem Entwurf e. bürgerlichen Gesetzbuches f. das Königr. Sachsen. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Bodenstedt, Frdr., die Lieder des Mirza-Schaffy, m. e. Prolog. 2. durch e. Anh. verm. Aufl. 16. Berlin. geb. 1 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1 Thlr. 15 Ngr.

Boerner, Otto, die Lehre vom Bewusstsein in ihren pädagogischen u. didactischen Anwendungen [gekrönte Preisschrift] nebst einigen vorausgeschickten philosoph. Aufsätzen. gr. 8. Freiberg. 15 Ngr.

Bratranek, F. Th., Beiträge zu e. Aesthetik der Pflanzenwelt. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Bunsen, Dr. Chrn. Carl Josias, Hippolytus u. seine Zeit. Anfänge u. Aussichten d. Christenthums u. der Menschheit. 1. Bd.: Die Kritik. Mit dem (lith.) Bildniss des Hippolytus. gr. 8. Leipzig 1852. n. 3 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., über den Naturlaut. gr. 4. Berlin. n. 15 Ngr.

Carus, Carl Gust., Symbolik der menschlichen Gestalt. Ein Handbuch zur Menschenkenntniss. Mit 150 in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Fahne, A., Schloss Roland, seine Bilder-Gallerie u. Kunstschätze. Mit (1) Kpfrst., (7) Lith. u. (eingedr.) Holzschn. v. Ernst Fröhlich, T. W. Th. Jansen, Wilh. Krafft, Kretschmar u. A., sowie m. den Monogrammen der Künstler. Imp.-4. Cöln. 1 Thlr.; fein Pap. 1 Thlr. 15 Ngr.

Frauenstädt, Dr. J., ästhetische Fragen. gr. 8. Dessau. 1 Thlr.

Hieroclis in aureum Pythagoreorum carmen commentarius. Recensuit et illustravit *Frid. Guil. Aug. Mullachius*. gr. 8. Berolini. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hoffmann, Prof. Dr. Herm., Pflanzenverbreitung u. Pflanzenwanderung; e. botanisch-geograph. Untersuchung. gr. 8. Darmstadt 1852. 22½ Ngr.

Irenaei, Sancti, Episcopi Lugdunensis, quae supersunt omnia. Accedit apparatus continens ex iis, quae ab aliis editoribus aut de Irenaeo aut de scriptis ejus sunt disputata, meliora et iteratione haud indigna. Edidit Prof. Dr. *Adph. Stieren*. — *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Εἰρηναίου ἐπισκόπου Λουγδούνου τὰ εὑρισκόμενα πάντα.* Tomi I. pars II. et tomi II. pars II. fasc. 2. gr. 8. Lipsiae. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Katalog ogólny ksiazek polskich drukowanych od roku 1830 do 1850, czyli za lat dwadziescia jeden. Z oznaczeniem formatu, miejsca i roku wyjscia, nakladcy, ceny pierwotnej, oraz z dodaniem podziału naukowego ksiazek niniejszym spisem objetych. Zebral i wydal W. R. gr. 8. Leipzig 1852. baar n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kirchhoff, Albr., Beiträge zur Geschichte d. deutschen Buchhandels 2. Bdchn.: Das 17. u. 18. Jahrhundert. A. u. d. T.: Versuch e. Geschichte d. deutschen Buchhandels im 17. u. 18. Jahrh. bis zu Reich's Reformbestrebungen. 8. Leipzig. baar 1 Thlr. 10 Ngr.

Korscheit, G., Geschichte v. Berthelsdorf. 2 Lfgn. gr. 8. Berthelsdorf bei Herrnhut 1852. Leipzig. n. 12 Ngr.

Leben des königl. preuss. Wirklichen Geheimen Rathes Georg Wilhelm Kessler, Biographen Ernst Ludw. Heim's. Aus seinen hinterlassenen Papieren. Mit Kessler's (lith.) Bildniss. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 12 Ngr.

Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte d. Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. (1.) Jahrg. 1853. gr. Fol. Köln. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Linde, Dr. Peter Adf., die Porta nigra u. das Capitolium der Treviris. Mit 1 Kpfrst. gr. 8. Trier 1852. n. 12½ Ngr.

Macaulay's, Thom. Babington, kleine geschichtliche u. biographische Schriften Nach der 6. Orig.-Ausg. übers. v. Prof. *Fr. Bülau*. 4. Bd. 1. Lfg. Mit dem Portr. des Verf. (in Stahlst.) 8. Leipzig. 1 Thlr.

Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Hrsg. v. *Ed. Baldamus*. 2. Bd. 3. Hft. Mit 1 (lith. u. color.) Abbildg.: Turdus. (?) Lex.-8. Stuttgart 1852. (à Hft.) 22½ Ngr.

Panofka, Prof. Dr. Thdr., Gemmen mit Inschriften in den königl. Museen zu Berlin, Haag, Kopenhagen, London, Paris, Petersburg u. Wien. Mit 185 Bildwerken (auf 4 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1852. baar n.n. 4 Thlr.

Quandt, Joh. Glob. v., Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung als Leitfaden zur Geschichte der Kupferstecherkunst u. Malerei. Nebst 1 Kpfrtaf. Lex.-8 Leipzig. n 2 Thlr. 20 Ngr.

Rathlef, Dr. K., Skizze der orographischen u. hydrographischen Verhältnisse v. Liv-, Esth- u. Kurland, e. geograph. Versuch. Mit 1 orograph. (lithochrom.) Karte, 1 hydrograph. (lith. u. illum.) Karte u. 9 Höhenprofilen. gr. 8. Reval 1852. n. 3 Thlr.

Sachsenspiegel, der, nach der ältesten Leipziger Handschrift hrsg. v. Prof. Dr. *Jul. Weiske*. 2. Aufl. gr. 16. Leipzig. 18 Ngr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte deutscher Cultur u. Sitte. In drei Büchern dargestellt. 2. Buch: Protestantisch-theologische Zeit. gr. 8. Leipzig n. 24 Ngr.

Schlichtegroll, Dr. Nathanael v, Erinnerung an August Grafen v. Platen in seiner Jugend Züge zu seinem Bild in der ersten Entwicklungsperiode seines Dichterlebens v. Freundeshand. Mit bisher ungedruckten Erstlingsgaben seiner Muse. Bei Gelegenheit der Aufnahme seiner Büste in die bayr. Ruhmeshalle im Verein m. mehreren Jugendfreunden desselben hrsg. gr. 16. München 1852. n. 16 Ngr.

Schwarz, Herm., Versuch e. Philosophie der Mathematik verbunden m. e. Kritik der Aufstellungen Hegel's üb. den Zweck u. die Natur der höheren Analysis. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Sighart, Dr. Joach., die Frauenkirche zu München. Ihre Geschichte u. Schilderung, zunächst vom kunsthistor. Standpunkt aus entworfen. Mit 6 (lith.) Kunstbeilagen u. e. Restaurationsplane. gr. 12. Landshut. 24 Ngr.

Straehle, A., Lexicon der Schlachten, Treffen, Gefechte, Scharmützel, Rencontres, Belagerungen etc., an denen seit der Mitte des 17. Jahrh. Kurbrandenburgische u. Königl. Preuss. Truppen Theil genommen. Mit kurzen geograph., statist. u. kriegsgeschichtl. Notizen, auch Angabe der dabei aktiv gewesenen noch vorhandenen Truppentheile, so wie m. e. übersichtl. chronolog. Tages-Kalender etc. gr. 8. Neuwied. n. 2 Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation 20. Bd. [3. Abth.: Geschichte der Höfe d. Hauses Braunschweig in Deutschland u. England. 3. Thl.] A. u. d. T.: Die Hofhaltungen zu Hannover, London u. Braunschweig. 3. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 7. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Städte u. d. deutschen Bürgerthums. Von Prof. *F. W. Barthold.* 4. Thl.: Vom Höhestande der Kämpfe zwischen Zünften u. Geschlechtern bis zum Untergange reichsstädt. Freiheit u. zu dem wiedererweckten Gemeindeleben, v. J. 1332—1808. 8. Leipzig. 1 Thlr. 21 Ngr.

Volkmann, Dr. Ricard., de oraculis sibyllinis dissertatio; supplementum editionis a Friedliebio exhibitae. gr. 8. Lipsiae. n. 8 Ngr.

Weber, Herm., Catalogue des estampes anciennes qui composent (son) magasin à Bonn. 1. Partie. A. s. le t.: Catalogue raisonné d'une belle et nombreuse collection de portraits gravés par et d'après Antoine Van-Dyck; dont la vente se fait aux prix annoncés dans le catalogue au magasin (de l'auteur.) gr. 8. Bonn 1852. n. 10 Ngr.

Wiebe, Frdr. Karl Herrm., die Lehre v. den einfachen Maschinentheilen, bearb. f. den Unterricht an den K. Preuss. techn. Lehranstalten, sowohl zum Gebrauche beim Entwerfen u. Konstruiren v. Maschinen u. zum) Selbststudium. In 2 Bdn. (od. 6 Lfgn.) Mit e. Atlas v. 40 (Kpfr.-Taf. u. vielen in den Text eingedr. Holzschn. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Wiedemann, F. J., u. E. **Weber**, Beschreibung der phanerogamischen Gewächse Esth-, Liv- u. Curlands m. möglichst genauer Angabe der Fundorte u. der geograph. Verbreitg. nebst Andeutg. üb. den Gebrauch in medicin., techn. u. öconom. Beziehung. Dazu mehrere Beilagen enth. e. kurze Erklärg. der vorkommenden techn. Ausdrücke, e. tabellar. Uebersicht der Pflanzen nach ihrem Nutzen u. Schaden etc. gr. 8. Reval 1852. n. 4 Thlr.

Folgende naturwissenschaftliche Werke sind auf meinem antiquarischen Lager vorräthig und zu beigesetzten Preisen durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Percheron, A., Bibliographie entomologique, comprenant l'indication par ordre alphabétique des matières et des noms d'auteurs: 1° des Ouvrages entomologiques publiés en France et à l'étranger depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours; 2° des Monographies et Mémoires contenus dans les Recueils, Journaux et Collections académiques Français et étrangers. 2 voll. Paris 1837, 8. 3⅔ Thlr.

v. Froriep, L. F., Fortschritte der Geographie und Naturgeschichte, vom 2. Bande an fortgesetzt von R. Froriep und O. Schomburgk. 5 Bde. Mit Steintfln. u. Karten. Weimar 1846—48. 4.(Ldnpr. 15 Thlr.) 9 Thlr.

—— Notizen aus dem Gebiete der Natur u. Heilkunde. 50 Bände mit illum. u. schwarzen Kupfern. Desgl. neue Notizen u. s. f. 40 Bände. Desgl. 3. Reihe gesammelt und mitgetheilt von M. J. Schleiden und R. Froriep. Band 1. bis 8. Weimar 821—48. (Ldnpr. 496 Thlr.) 60 Thlr.

Froriep, R., Tagesberichte über die Fortschritte der Natur- und Heilkunde. 1—11. Bd. 550 Nummern. Mit Kupfern. Weimar 1850—52. 8. (Ldnpr. 22 Thlr.) 12 Thlr.

Gronovius, L. T., Zoophylacium Gronovianum, exhibens animalia quadrupeda, amphibia, insecta etc., fasciculi tres C. figg. Lugd. Bat. 1763. Fol. 4 Thlr.

Kahleyss, J. G. B., De vegetabilium et animalium differentiis. Halae 1802. 8. ¼ Thlr.

Kaempfer, E., Amoenitatum exoticarum polit. physic. medicarum fasci V. Cum 90 tabb. aen. figurisque in text. Lemgow. 1712. 4. Brunet 40 Fr. Ebert 11294, gesucht und nicht häufig. Pritzel, Thesaur. 5051. 3½ Thlr.

Kessler, Aug. E., Diss. sistens vegetabilitatis et animalitatis differentiam mutuamque relationem. Jena 1805. 4. ¼ Thlr.

Kreysig, Fr. L., Momenta quaedam vitae vegetabilis cum animali convenientia illustrantia exponuntur. 2 partes. Wittenberg 1796. 4. ¼ Thlr.

Mandl, L., et. C. G. **Ehrenberg**, Traité pratique du microscope et de son emploi dans l'étude des corps organisés par le L. Mandl, suivi de Recherches sur l'organisation des animaux infusoires, par C. G. Ehrenberg. Avec 14 planches. Paris 1839. 8. 2⅔ Thlr.

Ploth, R., Natural hist. of Oxford-Shire. Ed. 2. with large additions and corrections. With plates. Oxf. 1705. fol. With little brown taches. 5 Thlr.

Roberts (Mary) Sea-Side Companion; or Marine Natural History, fcap. with beautiful wood-cuts by Baxter. London 1845. 8. 1¼ Thlr.

Schomburgk, Rob., Reisen in Guiana und am Orinoko 1835—39. Mit einem Vorwort v. Alex. v. Humboldt, 6 col. Ansichten u. 1 Charte. Leipzig 1841. Lex. 8. (Ladenpr. 6⅔ Thlr.) 3 Thlr.

Audubon, John James, Birds of America, from drawings made during a residence of 25 years in the United States and its territories. 4 voll. With 435 beautifully colour plates. London 1828—39. Fol. (200 L.) 700 Thlr.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

28. Februar. **№ 4.** **1853.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Zwei Kataloge der Bibliothek des Klosters Bec.

(Fortsetzung und Beschluss.)

In alio. Seneca de causis. Hermes Trimegistus.

In alio. Seneca de naturalibus questionibus. Seneca de remediis fortuitorum.

In alio. Martianus Capella, de nuptiis Mercurii et philologie, lib II; et de VII artibus editis ab eo, lib. VII; et commentum Remigii super eumdem, IX lib. Priscianus de VIII partibus, et de constructionibus, II. Utraque rethorica II. Dialectice, III. Utrumque commentum super Porphirium; primum super Catheg. (Categorias; primum, secundum super Periermenias.) Commentum super topica Ciceronis.

In alio. Arithmetica, Musica, et Macrobius super somnium Scipionis. Arithmetica. Item arithmetica. Geometria Gilberti. Propositiones Boetii, III. Macrobii II. Platonis III. Commentum Calcidii diaconi super Platonem.

In uno vol. Omnes libri Ovidi excepto magno et de Fastis. Item auctores multi.

Libri Origenis presbiteri.

In uno volumine, In Genesim, omelie XVI. *In eodem.* In Exodum, omelie XII. *In eodem.* In Levitic., omelie XVI. *In*

eodem. In Numeros, omelię XXX. *In eodem*. *In Jesu naven* omelie XXVI. *In eodem*. In Iudię., omelie IX. *In eodem*. In lib. regum, omelie IIII. *In eodem*. In Ysaiam, omelie II. *In eodem*. In Jeremiam, omelie XIIII, desunt XII. *In alio*. Super cantic. canticorum, lib. III. *In alio*. Origenis super Leviticum omelie XVII. *In alio*. Super IIam partem Mathei. *In alio*. Super epistolam ad Romanos, lib. X.

II.

Tituli librorum quos dedit Philippus Episcopus Bajocensis ecclesiae Becci.

In uno volumine. Augustinus super Johannem. *In alio*. De civitate Dei. *In alio*. Super primam partem psalterii. *In alio*. Super secundam partem. *In alio*. Super tertiam. *In alio*. Epistole Augustini de verbis Domini. *In alio*. Augustinus contra Faustum. *In alio*. Augustinus de confessione. *In alio*. Hugo super lamentationes Jeremiae. — *In alio*. Retractationes Augustini et de diversis heresibus. — *In alio*. De pastore et ovibus, et de baptismo contra Donatistas, et de baptismo parvulorum, et de unico baptismo, et de spiritu et littera. — *In alio*. Augustinus super Genesim ad litteram, et de LXXXIII questionibus. *In alio*. Augustinus contra Adimantum, lib. I; — contra Parmenianum liber III; — contra omnia scripta ejus, liber I. — Sermones Effremi. — Sermones Augustini et super psalmum LXXVIII, et omelie ejusdem et Jeronymi et Ambrosii. *In alio*. Ambrosius de fide, et Augustinus contra Julianum. — *In alio*. Jeronymus contra Jovinianum, et Augustinus de consensu evangelistarum et de verbis evangelii Qui *blasphematur in Spiritum Sanctum*; et libri II de sermone Domini in monte. — *In alio*. Augustinus, de simbolo. Tractatus IIII de IIII virtutibus cardinalibus, liber unus. — De cantico novo, liber unus. — De cataclysmo, liber unus. — De tempore barbarico, liber unus. — Sermo de simbolo et de oratione dominica, et liber de fide et operibus, et quedam dicta de trinitate, et sermo de contempnenda morte, et Athanasius de trinitate, et Alcuinus de trinitate, et expositio super canticum canticorum.

In alio. Jeronymus super Ysaiam. *In alio*. Jeronymus super Ezechiel. *In alio*. Jeronymus super Oseam et alios quinque Prophetas. *In alio*. Jeronymus super Danielem, et Beda super canonicas epistolas et super acta apostolorum. *In alio*. Epistole Jeronymi. *In alio*. Jeronymus super Matheum et Marcum; et Beda super Samuelem; et quidam sermones Augustini et Eusebii. — *In alio*. Jeronymus super Marcum, et de hebraicis questionibus.

In alio. Ambrosius super *Beati immaculati*.

In alio. Isidorus de officiis vel de diversis virtutibus, et

liber unus de differentiis, et liber Ambrosii de abusivis seculi; et liber questionum Orosii, et responsum Augustini. Item de singularitate clericorum; item de Adamo; item de regula vere fidei; et sermones Augustini super epistolam Johannis; et liber Gennadii.

In alio. Gregorius super Jezechielem. *In alio.* Speculum Gregorii.

In alio. Hilarius de trinitate.

In alio. Ambrosius super Lucam.

In alio. Ambrosius de officiis.

In alio. Prima pars de sacramentis secundum Hugonem. — *In alio.* Secunda. — *In alio.* Hugo de arca et de aliis pluribus.

In alio. Prennon fisicon. Hugo super Ecclesiastem.

In alio. Origenes super epistolam ad Romanos, et super *Jesu navem.*

In alio. Tertulianus contra Paganos, et Origenes super canticum canticorum, et super tertium psalmum.

In alio. Commentum Philippi presbiteri super Job.

In alio. Historia Clementis cum pluribus aliis.

In alio. Beda de temporibus; et Egesippus.

In alio. Josephus totus.

In alio. Historia Normanorum.

In alio. Vita Alexandri; et historia Britonum.

In alio. Historia Friculfi Lexoviensis episcopi.

In alio. Tripartita historia.

In alio. Orosius et Trogus Pompejus.

In alio. Ierarchia Dionisii.

In alio. Burchardus.

In alio. Remigius de expositione misse; et gesta Salvatoris; et II epistole Jeronymi; et Tomellus (?) de incestis conjugiis; et Gislebertus contra Judeum; et liber Paschasii de corpore Domini; et liber Ambrosii de Sal. I, et liber ejusdem de Joseph, et de benedictione Patriarcharum.

In alio. Rabanus super Matheum.

In alio. Liber ignoti auctoris, et Claudianus contra eum, et exa[illegible] Basilii.

[illegible] *alio.* Rabanus super Jeremiam.

[illegible] *alio.* Johannes Crissotomus (Chrysostomus) de reparatione lapsi.

In alio. Johannes Crissotomus de laude Pauli; et didascalicon Hugonis; et soliloquium Isidori; et litera apologetica Bernardi abbatis; et liber ejusdem de consideratione; et liber Ernaudi abbatis Bonevallis de verbis Domini in cruce; et liber Ambrosii [illegible] jejunio; et expositio Bernardi super: *Missus est Gabriel.* Item Hugonis de arca anime.

In alio. Beda super Lucam et Marcum.

In alio. Ennodius.

In alio. Isidorus, ethimologiae.

In alio. Epistole Cipriani.
In alio. Epistole Cassodori.
In alio. Expositio Bernardi super canticum canticorum.
In alio. Prima pars partiarii(?). *In alio.* Secunda.
In alio. Maximus Valerius.
In alio. Rabanus de naturis rerum.
In alio. Pomponius Mela, de cosmographia; et Tullius, de fine boni et mali; et de Academicis; et Timeus Platonis ab ipso Tullio translatus; et Tullius de partitione oratoria; et liber Candidi Ariani ad Victorinum de generatione divina; et Hilarius, de sinodis, et ejusdem liber contra Valentem et Auxencium.
In alio. Petrus Auffonsus (Alfonsi).
In alio. Anneus Florus.
In alio. Dicta Gregorii.
In alio. Decreta Gratiani.
In alio. Codex.
In alio. Tres partes et Digesta nova.
In alio. Digesta vetera.
In alio. Infortiata et liber Autenticorum.
In alio. Liber Institucionum, et tres libri Codicis.
In alio. Institula Justiniani minora.
In alio. Suetonius et Eutropius.
In alio. Suetonius; et Julius Frontinus; et Eutropius; et Tullii Tusculanae, et Philippica ejusdem.
In alio. Tullius de natura deorum, libri III, de divinatione, libri III; Timeus Platonis ab eo translatus; et de Fato, liber I; ad Ortensium, liber I; et de Legibus, libri III.
In alio. Epistole Plinii junioris; et Apulejus de deo Socratis; et Hilarius super Matheum; et Gesta Francorum.
In alio. Collationes Patrum.
In alio. Epistole Ivonis.
In alio. Decreta Ivonis.
In alio. Liber Hugonis archiepiscopi.
In alio. Boetius de trinitate, et commentum Gisliberti Porretani super eumdem.
In alio. Psalterium glossatum.
In alio. Glosse psalterii.
In alio. Epistola Pauli glossate.
In alio. Palladius de agricultura.
In alio. Vigetius de re militari.
In alio. Remigius super Marcianum.
In alio. Glosse super Marcianum.
In alio. Super Marcianum; et liber Tullii de paradoxis; et Tullius pro Marco Marcello, et pro Quinto Ligario, et pro Dejotaro, et pro seipso; et epistole Dindimi ad Alexandrum et Alexandri ad Dindimum; et Apuleus (Apuleius) de fato; et Claudius Claudianus; et epistole Giraldi Eboracensis; et vita Neronis; et super variarum Cassiodori, et liber ejusdem de anima.

In alio. Historia Henrici de Anglia; et liber Bede minor de tempore et de natura rerum.
In alio. Quintilianus de institutione.
In alio. Quintilianus de causis.
In alio. Retorica.
In alio. Retorica.
In alio. Retorica.
In alio. Geometrica et aritmetica.
In alio. Astronomia.
In alio. Gesta Cesaris.
In alio. Gesta Cesaris; et Orosius.
In alio. Tullius, de officiis.
In alio, Tullius, Tusculanae.
In alio. Tullius, de partitionibus oratoriis, et de amicitia, et de senectute, et invective in Catilinam, et invective in Salustum (Salustium); et Salustus in Tullium; et Seneca de causis et remediis fortuitorum, et de naturalibus questionibus.
In alio. Macrobius, de saturnalibus.
In alio. Macrobius, Boetius, Plato.
In alio. Seneca, de beneficiis.
In alio. Seneca, de beneficiis, libri VII.
In alio. Seneca, de naturalibus questionibus; et Adelermus Balensis (Adhelardus Bathonensis?) proba vates; aurea capra (Simon); et liber Hildeberti Turonensis archiepiscopi de dissensione interioris et exterioris hominis, et sermones ejus, et vita ipsius.
In alio. Zacharias super *unum ex quatuor.*
In alio. Omelie Leonis papae, et epistole ipsius.
In alio. Plinius, de naturali historia, libri XXXVI.
Sunt volumina CXIII, exceptis XXVII voluminibus, quae dedit episcopus, sed nondum habuerunt. Summa voluminum CXIII.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Antibarbarus logicus, des, 2. verb. u. sehr verm. Aufl. v. Cajus. 1. Thl.: Allgemeine formale Logik. gr. 8. Halle. n. 15 Ngr.

Beobachtungen, astronomische, auf der K. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. Angestellt u. hrsg. v. Dr. *A. L. Busch.* 25. Abth., vom 1. Jan. 1839 bis 31. Decbr. 1840. Hiezu e. Catalog der Bibliothek der Königsberger Sternwarte. Fol. Königsberg 1852. baar (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Burnet's, John, Principien der Malerkunst. Erläutert durch Beispiele nach den grössten Meistern der italien., niederländ. u. andern Schulen Aus d. Engl. v. *Adoh. Görling.* Mit vielen Illustr. in Stahlst. (In 12–15 Hftn.) 1. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 10 Ngr.

Ditmar, Dr. Heinr., die Geschichte der Welt vor u. nach Christus, m. Rücksicht auf die Entwicklung d. Lebens in Religion u. Politik, Kunst u. Wissenschaft, Handel u. Industrie der welthistor. Völker. Für das allgem. Bildungsbedürfniss dargestellt. 1. Bd. 2. Abdr. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Feuchtersleben's, Ernst Frhrn. v., sämmtliche Werke. Mit Ausschluss der rein medizinischen. Hrsg. v. *Frdr. Hebbel.* 6. Bd. 8. Wien. (à) n. 1 Thlr.

Grässe, Dr. J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik v. den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung d. röm. Reichs. 8. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Helfert, Jos. Alex., Hus u. Hieronymus. Studie. Lex.-8. Prag. 2 Thlr.

Hertz, Mart., Schriftsteller u. Publikum in Rom. Ein Vortrag im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 22. Jan. 1853 gehalten. gr. 8. Berlin. n. 8 Ngr.

Kirchhoff, A(dph.), das Stadtrecht v. Bantia. Ein Sendschreiben an Hrn. Thdr. Mommsen. gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

Marlo, Karl, (Prof. *Winkelblech*,) Untersuchungen üb. die Organisation der Arbeit od. System der Weltökonomie. 1. Bd : Historischer Theil. 11. u. 12. Hft. [od. I. Bd. 2. Abth. 6. u. 7. Hft.] gr. 8. Kassel. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Moll, Prof. Dr. C. B., das System der praktischen Theologie im Grundrisse dargestellt. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Orfila, Prof. Dr. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der Toxicologie. Nach der 5. umgearb., verb. u. vielfach verm. Aufl. aus d. Franz. m. selbständ. Zusätzen bearb. v. Dr. *G. Krupp.* 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig 1852. n. 20 Ngr.

Rückert, Th. J., klinische Erfahrungen in der Homöopathie. Eine vollständ. Sammlung aller in der homöopath. Literatur niedergelegten Heilungen u. prakt. Bemerkgn. vom J. 1822 bis 1850. 1. Bd. 6. Lfg. gr. 8. Dessau. (à) 15 Ngr.

Schmarda, Prof. Dr. Ludw. K., die geographische Verbreitung der Thiere. [3. Abth.] 3. Buch: Die Thierwelt d. Oceans. Mit e. zoolog. Uebersichtskarte in Farbendr. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Seubert, Prof. Dr. Mor., Lehrbuch der gesammten Pflanzenkunde zum Unterricht an höheren Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr.

Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel aus e. Trierer Handschrift d. XV. Jahrhunderts. Mit Einleitgn., Anmerkgn. u. Wörterbuch von *Hoffmann v. Fallersleben.* Erster Druck. gr. 8. Hannover. 22½ Ngr.

Thomasius, Prof. Dr. G., Christi Person u. Werk. Darstellung der evangelisch-luther. Dogmatik vom Mittelpunkte der Christologie aus. 1. Thl.: Die Voraussetzungen der Christologie. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 21. Bd. [3. Abth.: Geschichte der Höfe d. Hauses Braunschweig in Deutschland u. England 4. Thl.] A. u. d. T.: Die Hofhaltungen zu Hannover, London u. Braunschweig. 4. Thl. 8. Hamburg. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Wackernagel, Wilh., Geschichte der deutschen Litteratur. Ein Handbuch. 2. Abth. gr. 8. Basel. 16 Ngr.

—— deutsches Lesebuch. Neue durch e. Handbuch der Literaturgeschichte verm. Ausg. (der 2. Aufl.) 27. Hft. [Enth.: Handbuch der Litteraturgeschichte. Bog. 16—24.] gr. 8. Ebd. 16 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Bibliothek des Sozomenus von Pistoria.*)

29. Ottobre 1460.

In Dei nomine. Amen. Hoc est Inventarium descriptionis librorum, et scripturarum existentium in Biblioteca, et seu libraria sita in palatio Residentiae Dominorum Priorum, et vexilliferi justitie populi, et communis Pistorii, qui libri fuerunt literatissimi viri Domini Sozzomeni civis, et Canonici maioris Kathedralis Pistoriensis Ecclesiae, incatenatorum in dicta Bibliteca et seu libraria, factum per ven. viros Bartholomeum olim Bartholomei de Forteguerris, Andream Nicolai Zenonis, et Antonium Ser Jacobi de Fabronibus tres ex quatuor Operariis Opere S. Jacobi de Pistorio, absente Magistro Alarco Magistri Antonii eorum consotio, et consignatum per eos in presentia mei notarii, et testium infrascriptorum Sapienti Viro Domino Bartholomeo Andree de Furlivo Cancellariis Communis Pistorii, qui etiam dictos infrascrittos libros confessus fuit penes se habere, et tenere in custodiam, et eos custodire, et salvare pro communi Pistorii secundum formam

*) Aus: *Zachariae* (Franc. Ant.) bibliotheca Pistoriensis (Augustae Taurinorum 1752.) pag. 37 fgd.

deliberationis facte per consilium populi Civitatis Pistorii, et prout in dicta deliberatione continetur, et fit mentio, qui libri sunt infrascritti videlicet.

In primo Scano sunt infrascritti libri, videlicet

Priscianus major in cartis membranaceis cum fundello corii albi signatus 37.

Priscianus minor in chartis membranaceis cum fundello corii signatus 38.

Varro de lingua latina in chartis membranaceis copertus corio albo signatus 18.

Nonius Marcellus in chartis membranaceis copertus corio albo signatus 17.

Festus Pompejus in chartis membranaceis copertus corio albo parvo volumine signatus 19.

Papias in chartis membranaceis cum fundello corii rubri signatus 6.

Doctrinale glosatum in chartis bombicinis cum fundello corii signatus 78.

Virgilius Eneidos glosatus in bombicinis cum corio signatus III.

Servius, seu Commentaria Servii super opera Virgilii, videlicet Bucolicam, Georgicam, Eneidem in chartis membranis correptissimus cum fundello corii signatus 1.

Quintus Asconius Pedianus super argumenta quarundam Orationum Ciceronis in bombicinis cum; . . . signatus 43.

Agellius . . . in cartis membranis copertus corio albo signatus 3.

Macrobius in Saturnalibus in membranis cum fundello corii signatus 9.

Macrobius de somnio Scipionis in membranis in parvo volumine littera antiqua signatus 23.

Regule grammaticales Domini Sozomeni in parvo volumine in membranis signatus 116.

In secundo Scano.

VIII. Rectorica vetus et nova Ciceronis in cartis membranis cum fundello corii albi sig. 35.

Alanus super Rectoricam novam Ciceronis in membranis copertus corio rubro signatus 39.

Vettorinus super Rectoricam veterem Ciceronis in cartis bombicinis cum fundello corii sign. 69.

Cicero de Oratore in cartis membranis correptus cum fundello rubeo sign. 30.

Brutus Ciceronis in bombicinis cum fundello corii albi sign. 52.

Cicero Orator, et Brutus, et de partitionibus Oratoris partim in membranis, partim in bombicinis cum fundello albo sign. 44.

Orationes septem Ciceronis in membranis. Prima est pro Cluentio etc. ultima de Provinciis cum fundello rubeo signatus 31.

Orationes quinque Ciceronis in bombicinis. Prima est pro se gratias agens de reditu ad populum. In fine Breviarium Ruffi Sexti cum fundello sign. 29.

Orationes undecim Ciceronis in membranis. Prima est de Lege agraria cum fundello corii albi sign. 42.

Orationes decem Ciceronis in membranis sign. 49.

Antonii Luschi comentum super undecim Orationes Ciceronis in bombicinis, salvo quod prime charte quinternorum sunt in membranis. Prima est pro Gneo Pompejo cum fundello viridi signato 75.

Epistule familiares Ciceronis ad Lentulum, partim in cartis bombicinis, partim in cartis membranis sine fundello in volumine aliquantulum parvo correpte sign. 16.

M. Fabius Quintilianus de institutione Oratoria. Prime carte quinternorum in membranis, relique in bombicinis correptus in magno volumine, videlicet folei, correptus cum fundello albo sign. 5.

Ejusdem Quintiliani declamationes num. XIX. in bombicinis maculatus mala lictera cum fundello corii albi signatus 45. Partim comenti Retoricorum cum fundello albo, partim membran. et partim bombicin. lictera antiqua in parvo volumine sign. 80.

Epistole Plinii in membranis cum fundello albo sign. 34.

Seneche declamationes in membranis copertorio albo sign. 51.

Platonis Epistolas per Leonardum in membranis.

Item Leonardus Aretinus de temporibus suis in bombicinis.

Jeronymi Epistola ad Eustochium. Item vita B. Ilarionis. item Pauli Monaci: item Passio Agnetis, Vitalis, et Agricole; funebria per Dominum Giannotium sign. 104.

Liber Enchiridion B. Augustini in parvo volumine in membranis sign. 62.

In tertio Scano.

IX. Virgilius Bocholicorum, Georgichorum in membranis glosatus cum fundello albo sign. 33.

Oratii opera in membranis, in volumine parum longo, et anticho littera antiqua cum fundello albo sign. 4.

Comentum super quedam opera Oratii in bombicinis cum fundello albo sign. 100.

Ovidius de fastis in membranis copertus corio sign. 20.

Ovidius metamorfoseos in membranis copertus corio albo sign. 11.

Comentum super Ovidium metamorfoseos, et tragedie Senece in cartis bombicinis cum fundello albo sign. 64.

Tragedie Senece in membranis copertus corio rubeo sign. 12.

Lucanus Cordubensis in membranis in parvo, et antiquo volumine coperto corio albo sign. 13.

Aurelii Comentum super Lucanum in membranis cum fundello rubeo sign. 54.

Statius Tebaidos in membranis copertus corio albo sign. 24.

Juvenalis in membranis coopertus corio albo sign. 21.

Comentum super Juvenali cum fundello albo in bombicinis sign. 99.

Persius in bombicinis cum fundello albo sign. 36.
Comentum super Persium in bombicinis sign. 98.
Terentius in bombicinis glosatus cum fundello albo sign. 40.
Plautus in membranis copertus corio albo sign. 26.
Lactantius super Statium in membranis sign. 118.
Oratius in membranis litera antiqua cum glosis 67.
Juvenalis in membranis cum glosulis 22.
Dantes in bombicinis ex libris hereditatis Lostis Narelli 122.

In quarto Scano.

X. Titi Livi Storiografi Decas prima. Prime charte quinternorum membrane, relique bombicine cum fundello albo sign. 15.

Salustius in Catilinario, et Jugurtino in membranis cum fundello rubro veteri sign. 25.

Justinus abbreviatus per Trogum Pompejum.

Gesta Francorum in membranis littera grossa cum fundello corii viridis sig. 8.

Suetonius Tranquillus de XII Cesariensibus in bombicinis cum fundello albo sign. 66.

Storie Pistorienses per Dnum Jannotium Manettum in membranis coperte corio albo sign. 114.

Mare Storiarum in bombicinis copertum coreo rubeo sign. 113.

Valerius maximus in membranis copertus corio albo sign. 48.

Paulus Orosius Storiografus in membranis copertus corio rubeo sign. 47.

Storie Florentine per Leonardum Aretinum, et Mattheum Palmieri de temporibus in bombicinis sign. 108.

Eusebius de temporibus, et de viris illustribus, et de XII Doctoribus, et notis litterarum significatio; est in membranis copertus corio albo sign. 2.

Lutius Appolejus in membranis cum fundello viridi sign. 53.

Prima pars historie D. Sozomeni usque . . . . ab anno mundi 4983. coperta corio rubeo; secunda pars historiarum incipit nonagesimum annum agenti, et finit primi voluminis opus.

Cicero Tusculanarum questionum in membranis cum fundello albo sig. 27.

Cicero de Legibus, et fato in timeo in chartis membranis cum fundello rubeo, et Orationes pro Lege Agraria, et pro Milone sig. 106.

Cicero de natura Deorum in membranis sine fundello sig. 50.

Cicero de officiis in membranis glosatus copertus corio albo sign. 25.

Cicero de amicitia, de senectute, et paradoxis in membranis in parvo volumine littera antiqua, et topica Ciceronis sign. 32.

Epitoma Titi Livii, et etiam Aristotilis graece in membranis copertus corio albo sign. 95.

Lucius Florus, et gesta aliquorum Imperatorum, vita Dantis, et Petrarche in bombicinis sign. 116.

Hieronymus de festivitatibus Sanctorum 115.

In quinto Scano.

XI. Decretum glossatum copertum coreo rubeo cum fulcimentis sign. 82.

Decretales cum glossis cum littera oltramontana cum fundello albo sign. 81.

Sextus Decretalium cum glossis separatus a textu in membranis copertus corio rubeo sign. 83.

Clementine cum glossis a textu separatis in membranis sign. 84.

Magister sententiarum in membranis copertus corio albo sign. 68.

Exodi liber glosatus in membranis copertus corio nigro sign. 63.

Psalterium glosatum in membranis cum fundello albo sign. 57.

Concordantiae Biblie in membranis in parvo volumine copertus corio rubeo sign. 103.

Lactantius Firmianus de Institutionibus contra paganos in membranis cum fundello rubeo sign. 10.

Aristotilis Etica, Politica, Yconomica, Rhetorica in membranis copertus corio sign. 14.

Egidius super Rhetoricam Aristotelis in membranis cum fundello albo sign. 112.

Aristotilis Etica per Leonardum Aretinum, ejusdem Isagogica cum Epistola ad Ugouem Medicum iu membranis cum fundello viridi sign. 7.

Thomas in Logica in membranis cum fundello albo sign. 71.

Aristotilis Phisica, de somno, vigilia, morte, vita, metaura, de coelo, et mundo, sensu, et sensato, memoria, et reminiscentia, generatione, et corruptione, in membranis copertus corio albo sign. 56.

Ciceronis Thopica, et comentum super eam Boetii in membranis sign. 46.

Summa Raimundi 121.

In sexto Scano.

XII. Homerus in grecho in membranis sign. 86.

Exiodus grece in membranis sign. 93.

Orationes Sotietatis *(sic grece)* in membranis sign. 87.

Pedia Zenofontis grece in membranis sign. 85.

Ethica Aristotilis grece in membranis sign. 90.

Sermones Dominicales in membranis sign. 115.

Dialogus Domini Gregorii, et Cassiani in membranis.

Logica Alberti in bombicinis sign. 79.

Logica Aristotelis in membranis copertus corio albo sign. 55.

Ritmata grece cum coperta in membranis 94.

Vocabulista grecus conversus in latinum in membranis 94.

Libellus parvus grecus 92.

Tolomeus non completus in bombicinis 108.

Summa Gherardi 120.

Liber Sacrificiorum in membranis 120.

Loicorum in bombicinis 200.

Raimundus in bombicinis sign. 77.
Raimundus in bombicinis sign. 72.
Boetius de consolatione 60.
Draverta super Boetium in bombicinis sign. 59.
Britonis questiones in membranis sign. 70.
Descriptio Italie in carta membrana.
Descriptio terre Judee in membrana.
Nappamundus in membranis litteris grecis carta magna.

Rogantes me Notarium dicte opere infrascriptum subscripti Operarii, quatenus de predictis publicum conficerem instrumentum. Actum Pistorii in cura S. Mariae Majoris in Palatio Residentie Dominorum Priorum in loco dicte Librerie, presentibus Lazzaro Jacobi Marci Poponis, Nicolao Leonardi de Ricciardis, et Agostino Baronti Conversini de Pistorio testibus ad predicta vocatis, habitis, et rogatis, sub anno Nativitatis Domini 1460. Indict. 9. et die trigesimo mensis Octobris secundum stilum et consuetudinem Civitatis Pistorii.

Ego Jacobus olim filius Andreae Giribelli Notarius etc.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt. In 3 Abthlgn. 1. Bd. Mit 48 lith. Taf. Fol. Wien 1852. n. 14 Thlr. 20 Ngr.

Album der herrschaftlichen Landsitze u. Schlösser im Kaiserth. Oesterreich. Hrsg. v. *J. W. Pohlig*. Nach der Natur u. auf Stein gez. v. *Woldemar Rau*. 1. Section. 1. Abth. 2 Hälften. Fol. Teplitz. Subscr.-Pr. n. 11 Thlr. 10 Ngr.; Ladenpr. n. 14 Thlr.

Altschul, Dr., Lehrbuch der physiologischen Pharmacodynamik. Eine klin. Arzneimittellehre f. homöopath. Aerzte als Grundlage am Krankenbette u. Leitfaden zu academ. Vorlesungen. Nach dem neuesten Standpunkte der medizin. Wissenschaften bearb. gr. 8. (514 S. m.: Das therapeut. Polaritätsgesetz der Arzneidosen als prinzipielle Grundlage zur physiolog. Pharmacodynamik. 64 S.) Prag 1850—52. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Aeschyli Persae cum scholiis Mediceis. In usum praelectionum curavit *A. Meineke*. gr. 8. Berolini. 15 Ngr.

Bauer, Herm., Geschichte u. Beschreibung der ehemal. freien Reichsstadt Aalen. gr. 8. Aalen. Stuttgart. n. 18 Ngr.

Beer, Dr. Aug., Einleitung in die höhere Optik. Mit 212 in den Text eingedr. Holzschn. u. 2 Taf. m. 50 Abbildgn. in Kpfrst. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Benfey, Thdr., weitere Beiträge zur Erklärung des Zend. [Abdr der Anzeigen v. „Spiegel's u. Westergaard's Ausg. der Zendschriften, Spiegel's Uebers. des Vendidad u. Bournouf's Etudes aus den Götting. gel. Anz. 1852 u. 1853.] 8. Göttingen. n. 10 Ngr.

Brandis, Dr. Joan., Rerum Assyriarum tempora emendata. Commentatio gr. 8. Bonnae, n. 12 Ngr.

Brunn, Dr. Heinr., Geschichte der griechischen Künstler. 1. Thl. gr. 8. Braunschweig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Buchner, Dr. Andr., Geschichte v. Bayern. 9. Buch: Enthält die Geschichte Bayerns vom Ableben des Churfürsten Maximilian I. 1651 bis zum Ableben des Churfürsten Karl Theodor 1799. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Dechen, Dr. H. v., geognostische Beschreibung d. Siebengebirges am Rhein. Zur Erläuterg. der im K. Lithograph. Institute zu Berlin hrsg. geognost. Karte desselben. [Abgedr. aus den Verhandlgn. d. naturhistor. Vereins der Preuss. Rheinlande u. Westphalens.] gr. 8. Bonn 1852. 1 Thlr.

Dudík, Dr. B., Forschungen in Schweden f. Mährens Geschichte. Im Auftrage d. hohen mähr. Landesausschusses im J. 1851 unternommen u. veröffentlicht. gr. 8. Brünn 1852. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Gerhard, Prof. Ed., Grundriss der Archäologie. Für Vorlesungen nach Müllers Handbuch. gr. 8. Berlin. 7½ Ngr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*, 1. Jahrg. 1853. 6 Hfte. gr. 8. Cassel. n. 3 Thlr.

Lichtenberg's, Geo. Chrph., vermischte Schriften. 12. Bd. A. u. d. T.: Ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche, m. verkleinerten aber vollständ. Copien derselben v. E. Riepenhausen. Neue verb. Ausg. 7. u. 8. Lfg. gr. 16. Göttingen. Subscr.-Pr. (à Bd.) n. 10 Ngr.; Ladenpr. (à Bd.) n. 15 Ngr.

Lieder, ungedruckte provenzalische, v. *Peire Vidal*, *Bernard v. Ventadorn*, *Folquet v. Marseille* u. *Peirol v. Auvergne*. Hrsg. v. Dr. *Nicol. Delius*. gr. 8. Bonn. n. 10 Ngr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 117. Lfg. [II. Bd. 15. Hft.] gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Minutoli, Dr. Alex. Frhr. v., der Dom zu Drontheim u. die mittelalterliche christliche Baukunst der scandinavischen Normannen. Nebst 12 lith. (u. lithochrom.) Taf. [m. 168 Abbildgn.] Imp.-Fol. Berlin. n. 12 Thlr. 20 Ngr.

Petzholdt, Alex., Silification organischer Körper. Eine geolog. Abhandlung. Mit 32 Abbildgn. (auf 2 Steintaf.) gr. 4. Halle. n. 1 Thlr.

Schaum, Dr. Herm., Bericht üb. die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1850. gr. 8. Berlin 1852. n. 1 Thlr.

Schlager, J. E., Georg Rafael Donner. Ein Beitrag zur österreich. Kunstgeschichte. Mit seinem (radirten) Bilde, dem Facsimile u. 14 Original-Beilagen. 2. Ausg. 8. Wien. n. 15 Ngr.

——— alterthümliche Ueberlieferungen v. Wien aus handschriftl. Quellen. 8. Ebd. n. 16 Ngr.

Schmidt, J. F. Jul., Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss vom 28. Juli 1851 zu Rastenburg in Ostpreussen. Auf Veranlassung der königl. Sternwarte zu Bonn angestellt. gr. 4. Bonn 1852. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Thiele, J. M., Thorwaldsen's Arbeiten u. Lebensverhältnisse im Zeitraume 1828—1844. Nach dem dän. Orig., m. Genehmigung des Verf. bearb. u. verkürzt v. *F. C. Hillerup*. [Tom. I-II.] 6. Hft. Imp.-4. Kopenhagen. (à) n. 13⅓ Ngr.

————————

ENGLAND.

Abbatt (R.) — The Principles and Practice of Linear Perspective divested of all difficulty. By Richard Abbatt, F. R. A. S. 8vo. pp. 82, cloth. 6 s.

Autobiography of an English Soldier in the United States Army. 2 vols. royal 12mo. pp. 612, cl. 21 s.

Bruce (Rev. J. C.) — Hadrian the Builder of the Roman Wall: a Paper read at the Society of Antiquaries, Newcastle-on-Tyne, in reply to „The Roman Wall," by Robert Bell. 4to. pp. 38, sewed. 2 s. 6 d.

Burke (J. B.) — Visitation of the Seats and Arms of the Nobility and Gentry. By John Bernard Burke. Vol. 2, royal 8vo. pp. 400, cloth. 21 s.

Charles V. (Emperor) Cloister Life of. By W. Stirling. 2d edit. post 8vo. pp. 300, cloth. 8 s.

Clark (R. W.) — Heaven and its Scriptural Emblems. By Rufus W. Clark. 8vo. (Boston, U. S.) pp. 270, cl. 15 s.

Drummond (W. H.) — Ancient Irish Minstrelsy. By William Hamilton Drummond. Royal 12mo. (Dubin), pp. 300, cloth. 9 s.

Fra Dolcino. — Historical Memoir of Frà Dolcino and his Times. By L. Mariotti. Royal 12mo. pp. 400, cloth. 10 s. 6 d.

Hooker (Sir W. J.) — Species Filicum; or, a Synopsis of all known Ferns. By Sir William Jackson Hooker, LL. D., F. R. S. &c. Vol. 1, 8vo. cloth, 38 s.; and Part VI. 10 s.

Manual (A) of Budhism, in its Modern Development. Translated from Singalese MSS. By R. Spence Hardy. 8vo. cloth. 12 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Regierungs-Verordnungen, Regulativ u. s. w., das Central-Staats-Archiv zu Florenz betreffend.*)

Noi Leopoldo Secondo

per la Grazia di Dio

Principe Imperiale d'Austria

Principe Reale d'Ungheria e di Boemia

Archiduca d'Austria

Granduca di Toscana

ec. ec. ec.

Trovando conveniente di riunire sotto una e centrale direzione quanto si riferisce alla miglior tenuta, alla buona conservazione ed al più conveniente servizio di molti fra li Archivi dello Stato

*) Abdruck von „Imp. e Reale Archivio centrale di Stato. Motupropri sovrani, rappresentanza della commissione e regolamento. Firenze 1853." 32 SS. in 8.

esistenti nella Capitale, ed oggi dipendenti da Uffizi diversi; i Superiori dei quali, necessariamente distratti da altre e più pressanti ingerenze, possono meno attendere alla sorveglianza richiesta dall'indole ed entità degli Archivi medesimi;

Sulla proposizione del Nostro Consiglio dei Ministri;

Abbiamo decretato e decretiamo quanto appresso:

Art. 1. È instituita nella Capitale una Direzione centrale degli Archivi dello Stato, e dalla quale frattanto dipenderanno immediatamente quelli che appresso:

L'Archivio Mediceo;

L'antico Archivio delle Riformagioni;

L'Archivio così detto delle RR. Rendite;

E, sotto la riserva espressa nell' Art. 2 del presente Decreto, li altri Archivi misti e di varia origine, oggi riuniti al Dipartimento dell' Avvocatura Regia;

L'Archivio Diplomatico;

L'Archivio delle Decime granducali, ora dipendente dalla Direzione del pubblico Censimento;

E finalmente

L'Archivio dell' antico Monte Comune e suoi annessi;

L'Archivio dell' antico Demanio,

E quello delle Corporazioni religiose soppresse; i quali oggi rilevano dalla Direzione generale dell' Amministrazione del Registro ed Aziende Riunite.

Art. 2. Non è innuovato, quanto all' Archivio dei Confini Giurisdizionali ed a quello della Deputazione sopra la Nobiltà e Cittadinanza del Granducato, i quali rimangono nei rapporti che fino ad ora hanno avuto con l'Avvocatura Regia.

E continueranno ugualmente ad essere affidati alla custodia personale ed alla responsabilità dell' Avvocato Regio i depositi dei Trattati o Convenzioni internazionali e delli Istrumenti ed Atti solenni interessanti la Famiglia Reale ed il Governo.

Art. 3. È nominata una Comissione composta

dell' Avvocato Regio Consultore dei RR. Dipartimenti,

del Cav. Direttore dell' Amministrazione del Registro ed Aziende Riunite, e

del Cav. Professore Francesco Bonaini, per l'oggetto e colle incumbenze che appresso.

Art. 4. La surriferita Commissione procederà ad esaminare, referire, e respettivamente proporre

a) Se e come meglio possano, per quanto è conciliabile, essere riuniti anco materialmente li Archivi stessi per guisa che si raggiunga l'intento di una più facile, efficace ed economica custodia dei medesimi;

b) La refusione e nuovo ordinamento in un solo ed unico Ruolo degli attuali Ruoli degli Impiegati oggi addetti a ciascuno degli Archivi prenominati, in modo da ridurre il personale che dovrà esser destinato al servizio dei medesimi nei limiti del ne-

cessario a provvedere convenientemente ad ogni relativa esigenza con la più rigorosa economia, e con il preconcetto di ottenere il maggior risparmio possibile sulla spesa attuale;

c) Il Regolamento e le discipline con le quali meglio convenga dirigere il servizio degli Archivi suannominati, con il triplice scopo di assicurarne la conservazione, non impedire che se ne ricavi quel partito che può meglio contribuire all' incremento delli studi storici, e prevenire al tempo stesso ogni abuso a danno dello Stato e dei Terzi.

Il Nostro Ministro Segretario di Stato pel Dipartimento delle Finanze, del Commercio e dei Lavori pubblici, è incaricato dell' esecuzione del presente Decreto.

Dato in Firenze, li venti Febbraio milleottocentocinquantadue.

LEOPOLDO.

Il Presidente del Consiglio dei Ministri
Ministro Segretario di Stato
pel Dipartimento delle Finanze, del Commercio
e dei Lavori Pubblici
G. BALDASSERONI.

Rappresentanza della Commissione.

Altezza Imperiale e Reale

Il veneratissimo Decreto dei 20 Febbraio del presente anno costituisce i sottoscritti in commissione con l'onorevole ufficio d'esaminare, riferire e proporre un sistema di riunione che raggiunga l'intento d'una facile, efficace e meno spendiosa custodia degli Archivi posti sotto la dipendenza della nuova Direzione centrale istituita con quell' istesso Decreto; il Regolamento e le discipline che ne assicurino la conservazione, li rendano giovevoli all' incremento degli studi storici, e prevengano a un tempo ogni abuso a danno dello Stato e dei privati; e per ultimo, il nuovo Ruolo degli Ufficiali, che mentre provvegga al conveniente servizio, riunisca ogni possibil risparmio.

Stato Presente degli Archivi.

Ai quali diversi incarichi volendo sodisfare con piena cognizione della cosa, hanno i sottoscritti sentito il bisogno di premettere l'indagine sullo stato presente degli Archivi dei quali è parola, affinchè le provvidenze che saranno per proporre abbiano il necessario fondamento di fatti bene accertati e di ragioni che le giustifichino.

E innanzi tutto, furono lietissimi di riscontrare come possa veramente proporsi a modello d'Archivio ordinatissimo il Diplomatico, fondato nel 1778 per riunirvi le carte diplomatiche dei Monasteri soppressi e dei pubblici stabilimenti dello Stato. Le

quali carte, che oltrepassano omai le 126,830, raccolte da presso che 344 Archivi, o provenienze, ad una ad una diligentemente transuntate, riescono di sommo profitto por li studi e per le amministrazioni.

In ben diverso giudizio dovettero per altro discendere com' ebbero conosciuta la distribuzione e i non ben consigliati tentativi di riordinamento fatti intorno ai 26,800 tra registri, inserti e filze disposte per le diciotto Classi onde si compone l'Archivio delle Riformagioni colle sue appendici. Basti dire, che tutto in questo Archivio giace in confuso per la imperfetta compilazione o assoluta mancanza degli Inventari e degli Indici; di guisa che molta è l'opera, e di gran lena, che occorre perchè possano i suoi documenti venir consultati in pro della scienza e del Governo.

E così serabbe avvenuto dell' Archivio Mediceo, ove le carte di quella famiglia sono conservate in più di 10,000 filze; senza dire di non poche altre venute dall' Archivio di Urbino, e dalle Biblioteche Cerviniana, Strozziana, Rinucciniana; se l'archivista Moisè non avesse dal 1846 iniziato convenienti lavori di riordinamento, che molto gioverebbero ove fossero più largamente fatti, ponendo mano in ispecie ai transunti dei Carteggi e delle Legazioni straniere.

Incomplete sono le serie dei vari documenti contenuti nell' Archivio delle Regie Rendite, perchè si possa dire essersi sempre tenuto questo Archivio, come pur si doveva, in conto di generale deposito delle carte attinenti alle varie Amministrazioni dello Stato. Nonostante, vi si trovano 28,000 tra filze e registri, indicati da Inventari non sempre compilati con esatezza. Pricipal lavoro d'assettamento per questo deposito sembrerebbe uno spurgo di carte, purchè fatto senza lesione d'interessi legali amministrativi, o detrimento alcuno degli studi storici: quindi una rettificazione degli Inventari, qual si richiederebbe perchè i documenti superstiti arrecassero tutta la utilità che se ne può ritrarre.

D'Inventario non manca l'Archivio delle Decime Granducali, che si compone di 11,400 tra filze e registri: pure anche attorno a questo Archivio converrebbe adoperare tempo e diligenza, per trarre dalle preziose memorie che vi si racchiudono il maggior profitto.

Somma è la confusione e inesattezza degl' Inventari delle ben 23,000 tra filze e registri venuti da 363 Conventi soppressi; mentre è facile il vedere quanto importi alle ricerche degli eruditi e ai pubblici e privati interessi l'avere una buona scorta in mezzo a tanta varietà ed abbondanza di carte. Che se non si richiede una ugual larghezza di correzione, pure molto resterebbe a fare per aver bene ordinati anche gl' Inventari dei 2800 volumi del Demanio, e degli 11,630 fra registri e filze del Monte Comune.

Nè per ultimo può tacersi il bisogno di qualche opera di riordinamento rispetto alle 510 filze del Regio Diritto, ed alle 1730

provenienti dall' Archivio della Nunziatura: tutte carte che per determinazione di S. E. il Ministro degli Affari Ecclesiastici vorrebbero rilasciarsi alla custodia della nuova Direzione Centrale.

Per le quali cose si rende palese, che il totale dei documenti degli Archivi riuniti ammonta a 115,870 tra filze e registri, oltre le 126,830 pergamene del Diplomatico; e che per l'ordinamento di tanta mole di carte quasi tutto rimane da fare.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andree, Dr. Karl, Nord-Amerika. In geograph. u. geschichtl. Umrissen. 2. Aufl. Mit in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) u. e. Kartenwerke v. 16 (lith. u. illum.) Bl. (In 14 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Braunschweig. n. 10 Ngr.

Andric, Alex., Geschichte d. Fürstenthums Montenegro. Von der ältesten Zeit bis zum J. 1852. Nach serb. Aktenstücken, Hülfswerken u. Volksliedern. Mit vielen Gnadenbriefen, Ukasen, Manifesten etc., nebst e. Anh., enth. die Regententafel der Balsiden u. der Familie Carnojevic. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Balladenbuch, deutsches. Mit Holzschn. nach Zeichnungen v. *Adf. Ehrhardt*, *Theobald v. Oer*, *Herm. Plüddemann*, *Ludw. Richter* u. *Carl Schurig*. 3. u. 4. Lfg. hoch 4. Leipzig. à n. 10 Ngr.

Behrend, Dr., die Febris intermittens stationaria. Ein Beitrag zur Lehre v. den Krankheitsconstitutionen unserer Zeit. 4. Wismar n. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 34. Bd. A. u. d. T.: Bruder *Philipps* d. Carthäusers Marienleben. Zum ersten Male hrsg. v. Prof. Dr. *Heinr. Rückert*. gr. 8. Quedlinburg. 1 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. 2 Thlr.

Clementis XIV. Pont. max. epistolae et brevia selectiora ac nonnulla alia acta pontificatum ejus illustrantia quae ex secretioribus tabulariis Vaticanis deprompsit et nunc primum ed. *Augustinus Theiner*. Lex.-8. Parisiis 1852. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. IV. Bd. 2. Lfg. Fol. Wien. n. 10 Thlr.

Denkwürdigkeiten aus Frankens u. Thüringens Geschichte u. Statistik. Hrsg. v. *G. Brückner*. 1. Hft. 12. Hildburghausen 1852. n. 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Dieterici, Prof. Dr. Fr., Reisebilder aus dem Morgenlande. 2 Thle. [Egypten. — Sinai, Petra, Palästina.] 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Fischer, Dr. J. G., die Einheit in der organischen Natur. Populaire Vorträge. gr. 8. Hamburg. 1 Thlr.

Gutberlet, Dir. Wilh. Carl Jul., Einschlüsse in vulkanoidischen Gesteinen. Abhandlung. gr. 8. Fulda. n. 10 Ngr.

Heinrich, F. O., Leben u. Werke der berühmtesten Maler aller Zeiten u. Länder. Unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten u. Kunstfreunde hrsg. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Lachmann, Prof. Dr. W., Physiographie des Herzogth. Braunschweig u. d. Harz-Gebirges. 2. Thl. A. u. d. T.: Geognosie des Herzogth. Braunschweig u. d. Harz-Gebirges Epipolaeographie [Oreographie u. Hydrographie], Petro-Stratographie [specielle Geognosie] u. Geogenese [Erdbildung], nebst 1 geognostisch color. Karte u. 7 geognostisch color. Profil-Durchschnitten. gr. 8. Braunschweig 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Müller, Prof. Dr. Jul., Lutheri et Calvini sententiae de sacra coena inter se comparatae. gr. 4. Halis. n. 10 Ngr.

Raphael, Psyche. 32 Compositionen nach dem Mährchen des Apulejus. [Gestochen v. *Adf. Gnauth.*] 2. Lfg. qu. Imp.-4. (4 lith. Bl.) Stuttgart. (à) n. 12 Ngr.

Riess, Prof. Dr. Peter Theoph., die Lehre v. der Reibungselektricität. 2 Bde. Mit 12 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. n. 8 Thlr.

Rinck, Wilh. Frdr., die Religion der Hellenen, aus den Mythen, den Lehren der Philosophen u. dem Kultus entwickelt u. dargestellt. [1. Thl.: Von Gott u. dem Verhältniss der Welt u. der Menschen zu Gott.] gr. 8. Zürich. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schmezer, C., die Himmelsräume u. ihre Welten. Ein Lesebuch zum Selbstunterricht in der Astronomie. Mit 7 Steindrtaf. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Strumpf, Dr. Ferd. Ludw., systematisches Handbuch der Arzneimittellehre. II. Bd. 5. Lfg. [13. Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

Theiner, Prof. Dr. Augustin, Geschichte d. Pontificats Clemens' XIV. nach unedirten Staatsschriften aus dem geheimen Archive d. Vaticans. 2 Bde. Mit dem Bildniss Clemens XIV. (in Stahlst.) Lex.-8. Paris. n. 4 Thlr.

Tutzschmann, Max. Mor., Atlas zur Geschichte der sächsischen Länder m. Einschluss der Schwarzburgischen u. Reussischen, in 22 (lith. u. illum.) Karten. qu. Fol. Mit: Erläuterungen dazu. gr. 8. Grimma. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Ueberweg, Dr. Frdr., die Entwickelung d. Bewusstseins durch den Lehrer u. Erzieher. Eine Reihe pädagogisch-didakt. Anwendungen der Beneke'schen Bewusstseinstheorie, besonders auf den Unterricht an Gymnasien u. Realschulen. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. Berlin. 21 Ngr.

Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft. 2. Bd. 4. Hft. gr. 8. Dorpat 1852. n 25 Ngr.

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Hrsg. v. Prof. Dr. *Albert Höfer*. 4. Bd. 1. Hft. gr. 8. Greifswald. n. 20 Ngr.

ENGLAND.

Adolphus (J.) — Remarks on the Uses of the Indian Bael or Bela in Dysentery, Chronic Diarrhoea, and Dyspeptic Disorders. By Joseph Adolphus. 8vo. sewed. 1s.

Ayerst (F.) — The Ghost of Junius; or, the Author of the celebrated „Letters" by this Anonymous Writer identified with Lieut.-General Sir Robert Rich, Bart. By Francis Ayerst. 8vo. sewed. 2s. 6d.

Bannerford; or, the Valley of Gold: a Tale of Our Own Times. 3 vols. post 8vo. pp. 900, bds. 31s. 6d.

Bird (G.) — Urinary Deposits; their Diagnosis, Pathology, and Therapeutical Indications. By Golding Bird. Post 8vo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Coleocoresses (G. M.) — Four Years in a Government Exploring Expedition. By Lieut. Geo. M. Coleocoresses. 12mo. (New York), pp. 372, cloth. 7s.

Cunynghame (C. A.) — An Aide-de-Camp's Recollections of Service in China, a Residence in Hong Kong, and Visits to other Islands in the Chinese Seas. By Colonel Arthur Cunynghame. Post 8vo. pp. 384, cloth. 5s.

Drake (F.) — Memoir of a Metaphysician. By Francis Drake. Post 8vo. pp. 528, cloth. 6s. 6d.

Drake (W,) — Notes, Critical and Explanatory, on the Prophecies of Jonah and Hosea: with a Summary of the History of Judah and Israel during the period when the Prophecies of Hosea were delivered. By the Rev. William Drake. 8vo. (Cambridge), pp. 160, cl. 9s.

Fabens (J. W.) — A Story of Life on the Isthmus. By Joseph W. Fabens 12mo. (New York), pp. 216, cloth. 3s. 6d.

Forster (H. R.) — The Pocket Peerage of Great Britain and Ireland. By Henry Ramsey Forster. 3d Year, 1853, 18mo. pp. 600, cloth. 6s.

Larpent (F. S.) — The Private Journal of F. S. Larpent, Esq., Judge-Advocate General of the British Forces in the Peninsula attached to the Head Quarters of Lord Wellington, during the Peninsular War, from 1812 to its close. Edited by Sir George Larpent. 3 vols. post 8vo. pp. 912, cloth. 31s. 6d.

Laurie (W. F. B.) — The Second Burmese War: a Narrative of the Operations at Rangoon in 1852. By Wm. F. B. Laurie. With illustrations by Officers of the Force serving in Burmah. Post 8vo. pp. 296, cloth. 10s. 6d.

Lawson. — Agrostographia: a Treatise on the Cultivated Grasses and other Herbage and Forage Plants, with the Kinds and Quantities of Seeds recommended for Pasture, Lawns, &c. By Peter Lawson and Son. 4th edit. 8vo. illustrated with engravings, sewed. 2s. 6d.

Macfarlane (C.) — The Great Battles of the British Army. By Charles Mac Farlane Illustrated by William Harvey. 12me. pp. 508, cloth. 6s.

Mohammed (Life of), from Original Sources. By A. Sprenger. Part 1. 8vo. (Allahabad), pp. 210, sewed. 7s. 6d.

Naturalist (The): a Popular Monthly Magazine illustrative of the Animal. Vegetable, and Mineral Kingdoms. Conducted by Beverley R. Morris, Vol. 2, royal 8vo. with engravings, pp. 270, cloth. 7s. 6d.

Nicolini (G. B.) — History of the Jesuits; their Origin, Progress, Destinies, and Designs. By G. B. Nicolini. Post 8vo. pp. 500, cloth. 5s. 6d.

Normandy (A.) — The Farmer's Manual of Agricultural Chemistry; with Instructions respecting the Diseases of Cereals. By A. Normandy. Post 8vo. illustrated by engravings, pp. 222, cloth. 4s. 6d.

Osborne (E.) — Colloquies. By E. Osborne. 2d edition, post 8vo. pp. 300, cloth. 7s. 6d.

Philosophumena, Origenis ? (sive Hippolyti?) è Codice Parisino, nunc primum edidit Emmanuel Miller. Oxonii è Typographeo Academico. 8vo. cloth. 10s.

Shakspeare's Works. By J. P. Collier. 8 vols. 8vo. cloth. L4. 16s.

Simpson (J. Y.) — Contributions to Obstetric Pathology and Practice By James Y. Simpson. Part 1. 8vo. (Edinburgh), sewed. 2s. 6d.

Toussaint-L'ouverture. — The Life of Toussaint-L'Ouverture, the Negro Patriot of Hayti: comprising Sketches of the War of Liberation in that Island, and an Outline of its more recent History. By Rev. John A. Beard, D. D. With 7 Sketches and Map of St. Domingo. Cr. 8vo. cloth. 2s. 6d.

Turner (W. M.) — Liber Fluviorum; or, River Scenery in France. 61 highly-finished Line-Engravings on steel by Willmore, Goodall, and others. With Memoir of Turner by Alaric A. Watts, and a Copy of his Will. Imp. 8vo. cloth extra, gilt. 31 s. 6 d.

Folgende naturwissenschaftliche Werke sind auf meinem antiquarischen Lager vorräthig und zu beigesetzten Preisen durch jede Buchhandlung zu beziehen:

v. Spix, Joh. Bapt., Simiarum et Vespertilionum Brasiliensium species novae, ou histoire natur. des espèces nouv. de Singes et Chauves-souris observés et recueillies pendant le voyage dans l'intérieur de Brésil dans les années 1817—20. Cum 38 tabb. lithogr. et color. Monachii 1824. Imp. Fol. (Ldnpr. 56 Thlr.) 30 Thlr.

—— Serpentum Brasiliensium species novae, ou histoire natur. des espèces nouvelles des Serpens, recueill. et observées pendant le voyage dans l'intérieur du Brésil 1818—20. Ecrite par J. Wagler. Avec 28 planches color. Munich 1824. Fol. (Ldnpr. 32 Thlr.) 16 Thlr.

—— Animalia nova s. species novae Lacertarum, quas in itinere per Brasiliam a. 1817—20 collegit et descripsit. Cum 30 tabb. lithogr. et color. Monachii 1825. 4. (Ldnpr. 23 Thlr.) 12 Thlr.

—— Ranae et Testudinis Brasiliensis species novae. Cum tabb. 39 color. Monachii 1825. Fol. (Ldnpr. 30 Thlr.) 16 Thlr.

—— Avium species novae, quas in itinere per Brasiliam a. 1817—20, colleg. et descripsit. 2 tomi. Cum 222 tabb. lithogr. et color. Monachii 1825—26. 4. (Ldnpr. 168 Thlr.) 86 Thlr.

—— Testacea fluviatilia, quae in itinere per Brasiliam. a. 1817—20 collegi et pingenda curavit digessit descripsit et observation. illustr. J. A. Wagner. Edid. F. a Paula de Schrank et C. F. P. de Martius. Cum tabb. 29 color. Monachii 1828. Fol. (Ldnpr. 16⅔ Thlr.) 9 Thlr.

T. O. Weigel.

Anzeigen.

Bücher - Auction.

Die Bibliothek des verstorbenen Herrn Hofrath Oken wird am 17. Mai d. J. und an den folgenden Tagen in Zürich öffentlich versteigert.

Dieselbe ist eine ausgezeichnete, bedeutende Büchersammlung, vorzüglich in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften gut und reichlich ausgestattet, und auch mit vielen und guten Werken aus anderen Gebieten versehen.

Der Katalog ist versendet (durch H. Hartung in Leipzig), und kann durch die Buchhandlungen bezogen werden.

Aufträge für die Versteigerung übernehmen alle soliden Buchhandlungen und Antiquare.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. **№ 7.** **1853.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Regierungs-Verordnungen, Regulativ u. s. w., das Central-Staats-Archiv zu Florenz betreffend.

(Fortsetzung.)

Riunione degli Archivi.

Questi Archivi giacciono ora sparsi nella città di Firenze. Il Diplomatico trovasi nel primo piano praticato nella soppressa chiesa di San Piero Scheraggio, e vi si accede per la stessa scala principale della Galleria degli Uffizi. Quello delle Riformagioni sta al primo piano degli Uffizi corti, nelle stanze attigue all' Avvocatura Regia. Il Mediceo occupa le quattro ultime stanze degli Uffizi lunghi, congiunte alla Loggia che mette in comunicazione le due ale di quell' edifizio. Nelle stanze che ricorrono dietro a questo Archivio, ed alle quali si accede anche dal vicolo dei Castellani, venne di recente trasferito l'Archivio delle Decime Granducali, testè riposto nel piano terreno del palazzo Riccardi. In alcune stanze della già Segreteria del Regio Diritto si conserva tuttora l'Archivio costituito anche dalle carte della soppressa Nunziatura. E per ultimo si custodiscono gli Archivi del Monte Comune, del Demanio e delle Corporazioni Religiose soppresse nel palazzo di antica residenza dei Capitani di parte Guelfa, che tutti chiamano di San Biagio.

Provvidissimamente il Sovrano Decreto dei 20 Febbraio ingiunse alla Commissione di occuparsi per prima cosa della riunione materiale di questi Archivi: poichè per questa sola guisa otterremo modo di risparmiare sul personale; d'indurvi uniformità di discipline; di rendervi più immediata e continua la vigilanza del Soprintendente, in cui riposa la responsabilità di carte reputate fra le più rare cose della Toscana; e finalmente, di rendere comune a tutti gli Ufficiali la Biblioteca ora addetta al Diplomatico, che è l'unica che si abbia nei nostri Archivi; mentre senza questo soccorso si troverebbe spesse volte incerto chiunque venga destinato a classare e decifrare i documenti.

Alle quali ragioni vuolsi aggiungere; non essere altro, a chi ben considera, gli Archivi di cui ragioniamo, che tante parti di un insieme, da cui è rappresentato un ordine storico, che risale a tempi antichissimi per discendere fino ai nostri.

Tali cose premesse, sembra che questo sia l'ordine in cui dovrebbero gli Archivi disporsi, scegliendo come locale più adatto a contenergli il primo piano degli Uffizi lunghi:

1. Archivio Diplomatico;
2. „ delle Riformagioni;
3. „ Mediceo;
4. „ della Reggenza e di Stato;
5. „ della già Segreteria del R. Diritto, e Nunziatura;
6. „ delle Decime Granducali;
7. „ del Monte Comune, Demanio, e Corporazioni Religiose soppresse;
8. „ delle Regie Rendite.

La Pianta, che si aggiunge[1]) a questa Rappresentanza insieme agli allegati di lettere A B C D, credono i sottoscritti possa giovare a meglio chiarire le cose di sopra espresse. In essa è pure indicato il locale che si destinerebbe ad ufizio di direzione, alla dimora degli Archivisti degli Archivi riservati, e alle Adunanze della Deputazione della Nobiltà e Cittadinanza.

Così avremo riuniti gli Archivi in un solo locale, comodo e bello come le stanze degli Uffizi lunghi al primo piano; con rimanere disponibili le stanze del palazzo di San Biagio, quelle ora occupate dal Diplomatico, e per ultimo le stanze dove ora sta l'Archivio delle Riformagioni, che si destinerebbero all' Archivio dello Stato Civile, il quale per la nuova sistemazione dovrebbe dar luogo.

Regolamento.

A provvedere alla conservazione degli Archivi crede la Commissione utilissimo che ne sieno i più rilevanti documenti custoditi in armadi chiusi e in stanze chiuse, alle quali non abbia

---

1) Si omette di produrla.

accesso che l'Archivista o consegnatario responsabile, nè mai gli Ufficiali subalterni, e molto meno gli estranei. Alia qual disciplina sperano non possa frapporre ostacolo la Finanza, essendovi d'armadi chiusi dovizia nel Diplomatico e non penuria nello stesso Archivio delle Riformagioni; conforme attesta l'allegato di lettera A e C[1]).

Nè di lumi nè di fuoco vuolsi permesso l'uso nelle stanze date alla custodia dei documenti, da dove vorrebbersi remossi altresì i cammini e le stufe, quando vi fossero.

Vietata poi con tutto il rigore dovrebbe essere l'asportazione dei documenti fuori degli Archivi, sebbene fatta per mano degli stessi consegnatari responsabili, e qualunque ne fosse il pretesto, non escluso quello di più pronto e migliore servizio del Dipartimento.

Ma il più efficace mezzo di conservazione sta, per quanto crede la Commissione, nei lavori stessi archivistici: pei quali assicurata la identità del documento, ne sarà impedita la sottrazione, o per lo meno data maniera di perseguitarla, avvenuta che fosse.

E poichè con questi lavori soltanto potrà conseguirsi il fine che apparisce primario della istituzione che sorge, di predisporre cioè gli Archivi per modo da ricavarne la maggiore utilità ad incremento degli studi storici, e per gli usi dell' amministrazione; così va lieta la Commissione di poter confortare le sue proposte sopra un articolo d'importanza tanto capitale con la grave autorità dell' insigne dottor Giovanni Federigo Böhmer, bibliotecario di Francoforte al Meno, che dopo due visite fatte nei nostri Archivi ne lasciò sul loro migliore riordinamento il Parere scritto, che allegasi in copia[2]). Or in quanto ai lavori, ne parrebbe che dovessero essere di un triplice genere, ed eseguirsi con quest' ordine.

Innanzi tutto, uniformandosi a quanto con tanta lode ha fatto di recente il Gachard, archivista generale del Belgio, converebbe che si compilassero dal Soprintendente alcuni brevi rapporti o relazioni dirette in principal modo ad istruire il Ministro da cui gli Archivi dipendono, sullo stato loro, e su ciò che meglio potesse giovare pel riordinamento di cui abbisognano.

Dovrebbero quindi redigersi gli Inventari sul sistema tentato dallo stesso Gachard rispetto agli Archivi della Corte dei Conti del Belgio; ne' quali in brev' ora avremmo descritti sommariamente, ma con tutta esattezza, i titoli e le altre più essenziali caratteristiche dei vari registri, volumi, filze ec., per constatarne l'identità, e per pervenire al terzo genere di lavori da tenersi in primissimo conto.

Vuolsi dire dei Regesti, che usano compilarsi per tante schede

---

1) Anche questo allegato si omette.

2) Il dotto Parere del Böhmer merita di esser conosciuto dal pubblico; ma vedrà la luce in altra occasione.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1852. [Neue Folge 2. Jahrg.] Red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann*. 7 Bde. hoch 4. (1. Bd: Physiologische Wissenschaften. IV u. 224 S.) Würzburg. n. 11 Thlr.; 1. Bd. apart n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Casper, Joh. Ludw., gerichtliche Leichen-Oeffnungen. 1. Hundert. Verrichtet u. erläutert. 3. ganz umgearb. u. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. 27 Ngr.

Castrén's, (Prof.) M(atth.) Alex., Reiseerinnerungen aus den J. 1838—1844. Im Auftrag der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *A. Schiefner*. Mit dem (lith.) Bildniss des Verf. u. 4 Samojedenportr. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 2 Thlr.

Cuvier, Georges, le règne animal. Nouvelle édition accompagnée de planches gravées par Audouin, Deshayes, d'Orbigny, Doyère etc. 1. et 2. Livr. hoch 4. Paris. Berlin. à n. 20¼ Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der reinen Mechanik. Deutsch bearb. f. Universitäten, polytechn. u. Kriegs-Schulen sowie zum Selbstunterrichte v. *Wilh. Wagner*. In 2 Thln. (od. 4 Lfgn.) Mit in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Duller, Dr. Ed., vaterländische Geschichte v. den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. Frankfurt a. M. (à) n. 9 Ngr.

Eberhard, Maass u. J. G. **Gruber**, deutsche Synonymik. 4. Aufl. durchgesehen, ergänzt u. vollendet v. Dr. *Carl. Herm. Meyer*. 1. Bd. 6—8. Lfg. 8. Leipzig 1852. n. 17½ Ngr. (1. Bd. cplt. n. 1 Thlr. 12½ Ngr.)

Eulenburg, Dr. M., die schwedische Heil-Gymnastik. Versuch e. wissenschaftl. Begründung derselben. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Fesca, z. D. F. A., Handbuch der Befestigungskunst f. die jüngeren Officiere der Infanterie u. Cavallerie etc. 2. Thl.: Permanente Befestigung. 2. Lfg. m. 2 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. (à Lfg.) 22½ Ngr.

Forchhammer, Prof. Dr. P. W., Beschreibung der Ebene v. Troja. Mit e. (in Kpfr. gest.) Karte v. *T. A. B. Spratt*. gr. 4. Frankfurt a. M. 1850. baar n. n. 4 Thlr.

Fränkel, Dr. Ludw., die Behandlung der Fieber, fieberhaften Hautausschläge u. der primären Syphilis m. Wasser. Dargestellt u. durch Krankheitsfälle erläutert. 8. Berlin. 20 Ngr.

Frantz, Cl., Geschichte der geistlichen Liedertexte vor der Reformation m. besond. Beziehung auf Deutschland. 8. Halberstadt. 18 Ngr.

Gesenii, Guil., thesaurus philologicus criticus linguae hebraeae et chaldaeae Veteris Testamenti. Tomi III. fasc. posterior, [שׁ—ת], quem post Gesenii decessum composuit Prof. Dr. *Aemil Roediger*. Editio II. secundum radices digesta priore germanica longe auctior et emendatior. gr. 4. Lipsiae. 2 Thlr. 15 Ngr.

Gruber, Dr. Wenzel, Abhandlungen aus der menschlichen u. vergleichenden Anatomie. Mit 11 (lith.) Taf. gr. 4. St. Petersburg 1852. Leipzig. n. n. 3 Thlr. 27 Ngr.

Gyra, Naum v., das System der Aequivalente od. folgerechte Herleitung der Aequivalente, der specif. Wärme, d. chem. Charakters u. sämmtl. binören, ternären u. quaternären Verbindgn. aller bekannten u. unbekannten Grundstoffe. Mit 1 Tabelle. gr. 8. Wien 1852. n. 16 Ngr.

Honigberger, Joh. Mart., Früchte aus dem Morgenlande od. Reise-Erlebnisse, nebst natur-historisch-medizin. Erfahrungen, einigen hundert erprobten Arzneimitteln u. e. neuen Heilart, dem Medial-Systeme. Verm. Ausg. Mit zahlreichen (48) lith. Taf.: Porträte, Pflanzenabbildgn., sonstige Natur- u. Kunstprodukte etc.; endlich als Anh. e. medizin. Wörterbuch in mehreren europ. u. oriental. Sprachen. gr. 8. Wien. n. 4 Thlr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm., Quaestionum in Jobeidos locos vexatos specimen. Commentatio. gr. 4. Halis. 6 Ngr.

Jolowicz, Dr. H., Polyglotte der orientalischen Poesie. In metr. Uebersetzungen deutscher Dichter. Mit Einleitungen u. Anmerkungen. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. 4. Leipzig. n. 1 Thlr.

Koberstein, Prof. Aug., über die sprache d. österreichischen dichters Peter Suchenwirt. 3. Abth.: Abhandlung der conjugation. gr. 4. Naumburg 1852. n. 20 Ngr.

——— Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen. 2. Abth. 2. Hälfte. 2. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum grossen Theil völlig umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 21 Ngr.

Kurz, Heinr., Geschichte der deutschen Literatur m. Proben aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Mit vielen Illustr. in (eingedr.) Holzschn. 10. u. 11 Lfg, gr. Lex.-8. Leipzig. à 9 Ngr.

Macaulay's, Thom. Babington, kleine geschichtliche u. biographische Schriften. Nach der 6. Orig.Ausg. übers. v. Prof. *Frdr. Bülau*. 4. Bd. 2. Lfg. (Schluss.) 8. Leipzig. 27 Ngr.

Meissner, Geo., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie der Haut. Mit 2 Kpfrtaf. Imp.-4. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Mittheilungen zur näheren Kunde des Wichtigsten der Staatsgeschichte u. Zustände der Bewohner des Herzogth. Lauenburg v. der Vorzeit bis zum Schlusse des J. 1851. (Von *v. Duve.*) (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Ratzeburg 1852. 11¼ Ngr.

Morison, Sir Alex., Physiognomik der Geisteskrankheiten. Aus der 2. Aufl. des Engl. übers. Mit 102 Taf. Portr. v. Geisteskranken. 2—9. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 7½ Ngr.

Mose ben Nachman's, R., Dissertation üb. die Vorzüge der Mosaischen Lehre, gehalt. in Saragossa vor König Jakob v. Aragonien. Nach der seltenen Prager Edition v. J. 1595 verb. u. m. erläut. Anmerkgn. hrsg. v. *Adph Jellinek*. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Osterwald, Karl Wilh., Homerische Forschungen. 1. Thl. A. u. d. T.: Hermes-Odysseus. Mythologische Erklärung der Odysseussage. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr.

Possart, Dr. A., Charakteristik der homöopathischen Arzneien. Ein Handbuch der Hauptanzeigen f. die richtige Wahl der homöopath. Heilmittel etc. 3. Thl. A. u. d. T.: Alphabetisches Repertorium zur Charakteristik der homöopath. Arzneien. 3. Hft. gr. 8. Sondershausen. 20 Ngr.

Rechtsgutachten über die wider den Professor G. G. Gervinus erhobene Anklage wegen Aufforderung zum Hochverrath u. wegen Gefährdung der öffentl. Ruhe u. Ordnung. 2. Aufl. gr. 8. Braunschweig. 6 Ngr.

Rogner, Prof. Joh., Materialien zum Gebrauche bei u. nach dem Unterrichte aus der höheren Analysis. Mit besond. Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse v. techn. Lehranstalten, als Hilfsbuch f. Lehrer u. Lernende bearb. gr. 8. Gratz. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Rückert, Ludov., Principia juris romani de exceptione quam vocant divisionis. Dissertatio. gr. 8. Gottingae 1852. n. 7½ Ngr.

Salomon, Prof. Dr. Jos., Sammlung v. Formeln, Aufgaben u. Beispielen aus der Arithmetik u. Algebra nebst vier Tafeln üb. die Vergleichung der vorzüglichsten Masse, Gewichte u. Münzen m. den österreich. u. französischen. 4. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Wien. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schrader, Dr. W., Angelus Silesius u. seine Mystik. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte d. 17. Jahrhunderts. [Abdr. aus dem Osterprogramm der Erfurter Realschule.] gr. 4. Halle. n. 10 Ngr.

Vidal [de Cassis], A., Abhandlung üb. die venerischen Krankheiten. Ins Deutsche übertr. v. e. prakt. Ärzte. Mit color. Abbildgn. 2—6. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 8 Ngr.

Weinhold, Prof. Dr. Karl, über deutsche Dialectforschung. Die Laut- u. Wortbildung u. die Formen der schlesischen Mundart. Mit Rücksicht auf verwantes in deutschen Dialecten. Ein Versuch. gr. 8. Wien. 1 Thlr.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Vereine f. Sachsen u. Thüringen in Halle. (1.) Jahrg. 1853. 12 Hfte. Mit Steintaf. gr. 8. Halle. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

ENGLAND.

Richardson (D. L.) — Literary Recreations; or, Essays, Criticisms, and Poems, chiefly written in India. By David Leslie Richardson. 8vo. pp. 728, cloth. 15s.

Scrivener (F. H.) — A Full and Exact Collection of about Twenty Greek Manuscripts of the Holy Gospels, hitherto unexamined. By the Rev. Frederick Henry Scrivener. 8vo. (Cambridge), pp. 300, bds. 6s.

Stuart (C. B.) — The Naval and Mail Steamers of the United States. By Charles B. Stuart. Illustrated with 36 fine Engravings. Imq. 4to. pp. 216, half-morocco, gilt. 50s.

Taaffe (J.) — The History of the Military Sovereign Order at St. John of Jerusalem; or, Knights Hospitallers, Knights Templars, Knights of Rhodes, and Knights of Malta. By John Taaffe. In 4 vols. Vols. 3 and 4, 8vo. pp. 300, cloth. 25s

Taylor (E.) — Historical Prints reqresenting some of the most Memorable Events in the History of Ancient and Modern Greece. New edition, 12mo. pp. 250, cloth. 2s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. **№ 8.** **1853.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Regierungs-Verordnungen, Regulativ u. s. w., das Central-Staats-Archiv zu Florenz betreffend.

(Fortsetzung.)

Archivi dipendenti dall' Avvocatura regia.

TITOLO		PROVVISIONE		PENSIONE	
Archivista delle Riformagioni . . .	L.	2600	— —	L.	— — —
Archivista del Mediceo.	„	2600	— —	„	— — —
Primi Aiuti	„	2100	— —	„	— — —
	„	2100	— —	„	— — —
	„	2100	— —	„	620 — —
	„	2100	— —	„	— — —
Secondi Aiuti	„	1400	— —	„	— — —
	„	1400	— —	„	— — —
Apprendisti con stipendio	„	1080	— —	„	— — —
	„	1080	— —	„	— — —
Apprendista gratuito	„	—	— —	„	— — —
Custodi	„	1120	— —	„	— — —
	„	960	— —	„	— — —
	„	880	— —	„	— — —
	„	800	— —	„	— — —
	L.	22,320	— —	L.	620 — —

Archivio Diplomatico.

TITOLO	PROVVISIONE			PENSIONE
Direttore	L.	2100 — —	L.	— — —
Primo Aiuto	„	1440 — —	„	— — —
Secondo Aiuto	„	1200 — —	„	— — —
Copista	„	1008 — —	„	— — —
Apprendista	„	600 — —	„	— — —
Apprendisti studenti	„	1280 — —	„	— — —
	„	133 6 8	„	— — —
Custodi	„	1000 — —	„	— — —
	„	840 — —	„	— — —
	L.	9601 6 8	„	— — —

Archivio delle decime Granducali.

TITOLO	PROVVISIONE			PENSIONE
Archivista	L.	1500 — —	L.	— — —
Commesso Archivista	„	1200 — —	„	— — —
	L.	2700 — —	L.	— — —

Archivi del monte comune, demanio e corporazioni religiose soppresse.

TITOLO	PROVVISIONE			PENSIONE
Archivista e Capo dell' Uffizio	L.	1680 — —	L.	560 — —
Aiuto	„	1480 — —	„	580 — —
Copista	„	840 — —	„	120 — —
Custodi	„	840 — —	„	120 — —
	„	480 — —	„	360 — —
	L.	5220 — —	L.	1720 — —

Il prospetto qui premesso fa vedere come gli Archivi riuniti sotto la nuova Direzione costano oggi all' Erario L. 39,941. 6. 8 in Provvisioni, e L. 2340 in Pensioni; oltre le spese di Uffizio, per le quali l'assegnazione nel Bilancio corrente pei soli Archivi dell' Avvocatura Regia ammonta a L. 2800.

Il Ruolo che si proporrebbe per la nuova Direzione Centrale, conterrebbe gli Uffiziali con le attribuzioni e li stipendi che appresso.

N°.	TITOLO		STIPENDIO
1.	Soprintendente	L.	
2.	Archivista Generale per gli Archivi più specialmente Istorici, e coll' incarico di supplire il Soprintendente impedito o assente	„	3000 — —
3.	Segretario delle Riformagioni e Diplomatico	„	2800 — —
4.	Primo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico, coll' incarico di assistere il Soprintendente in ogni ingerenza d'Archivi	„	2100 — —

5.	Aiuto al Mediceo e Ministro Economo del Dipartimento	„	2100 — —
6.	Secondo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico	„	1800 — —
7.	Terzo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico	„	1400 — —
8.	Primo Aiuto al Mediceo	„	1800 — —
9.	Secondo Aiuto al Mediceo	„	1400 — —
10.	Archivista per le Regie Rendite	„	1800 — —
11.	Archivista per le Corporazioni Religiose soppresse, Demanio e Monte Comune	„	1800 — —
12.	Archivista per le Decime Granducali	„	1800 — —
13.	Aiuto per gli Archivi Amministrativi	„	1400 — —
14.	Due Commessi di pari grado	„	1080 — —
15.		„	1080 — —
16.	Due Copisti parimente di pari grado	„	1200 — —
17.		„	1200 — —
18.	Quattro Custodi	„	1100 — —
19.		„	1000 — —
20.		„	950 — —
21.		„	900 — —
22.	Servente	„	450 — —
		L.	32,160 — —

Così avremo il Personale ridotto dai trentatre ai ventidue individui, e anzichè spendere quarantamila lire, non spenderemo in stipendi che irentadue mila lire. È vero che in quest' ultima cifra non è compreso lo stipendio del Soprintendente; ma non vi era compreso nemmeno quello dei passati Direttori degli Archivi riuniti, alcuno dei quali ha già subita detrazione non leggera sul ruolo antico.

Se alla proposta di più forti risparmi di persone e di stipendi la Commissione non si è avventurata, crede la giustifichino abbastanza le considerazioni e i fatti premessi, che mettono in evidenza di quale lavoro si tratta, di qual difficoltà e di qual mole. Confidata al Soprintendente la direzione generale del Dipartimento, occorreva circondarlo di persone intelligenti e operose, come lo richiedeva il lavoro malagevole da condurre.

Nell' Archivista generale si è pensato collocare la persona che al bisogno supplir potesse alle veci del Soprintendente, senza intermettere i lavori di riordinamento nelli Archivi storici, in che di preferenza sarà occupato pel Medicee e per l'Archivio della Reggenza e della Segreteria di Stato.

Nel Segretario delle Riformagioni avremo un Capo-Sezione dell' Archivio che forse ricerca le cure più pazienti ed estese di riordinamento.

Di tre Aiuti si è sentito il bisogno per ciascuna di queste due sezioni, perchè il lavoro è molto e svariato.

Del primo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico si è di più fatto un assistente al Soprintendente, perchè abbia presso di sè un ufficiale di cui servirsi nelle moltiplici ingerenze, che per revisione di lavori, e per vigilanza nelle diverse sezioni degli Archivi riuniti possono occorrere.

E al primo Aiuto del Mediceo si è affidato l'incarico di Ministro Economo del Dipartimento, sia per le provviste, sia per conservare gli emolumenti provenuti dai diversi Archivi.

D'un solo Archivista si è contentata la Commissione per ciascuno Archivio Amministrativo, e sebbene questi siano tre, non ha proposto che un solo Aiuto per supplire a tutti.

Ma in tanta scarsità di persone, dinanzi a tanto lavoro, non ha potuto rinunziare a due Commessi da valersene all' occorrenza in ogni materia di Archivi, sia in lavori ordinari, sia in contingibili supplenze.

I Copisti non sono che due; nè per ultimo il Ruolo Normale consente che quattro Custodi e un Servente, quanti occorrevano per il lungo ordine delle stanze occupate dagli Archivi e per il duplice accesso.

Oltre di che la Commissione non vuole omettere la capitale avvertenza, che mentre per gli Archivi Amministrativi non si potrà mai risparmiare sul Personale, lo si potrà su gli Storici, quando finiti i lavori di riordinamento, a null'altro resti da provvedere che alla loro conservazione. Allora potrà forse giungersi a risparmiare fino a quattro Aiuti e un Commesso. Ma è questo un resultato da rinviare al futuro: chè in quanto al presente, ogni maggiore risparmio potrebbe nuocere all' istituzione, o diminuirne i salutevoli effetti sperati.

E nella fiducia di avere, se non condegnamente sodisfatto all' onorevole ufficio, portatavi la maggior diligenza che per loro si poteva, e la imparzialità di cui sentivano il rigoroso dovere, prostrati al Regio Trono hanno la gloria di essere

Dell' Altezza Vostra Imperiale e Reale

Dall' Avvocatura Regia, li 16 Giugno 1852.

Umilissimi Devotissimi Servi e Sudditi
Avv. Giuseppe Mantellini
Dirett. Antonio Tommasi
Prof. Francesco Bonaini.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Fischer, Dr. L., Beiträge zur Kenntniss der Nostochaceen u. Versuch e. natürl. Eintheilung derselben. Inaugural-Dissertation. gr. 4. Bern. n. 10 Ngr.

Hettner, Herm., griechische Reiseskizzen. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Homer's Odyssee. Erklärt v. *J. U. Fäsi*. 1. Bd. 2. bericht. Aufl. gr. 8. Leipzig. 20 Ngr.

Kissel, Dr. Carl, Handbuch der naturwissenschaftlichen Therapie. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Kist, Prof. Dr. Nicol. Chrn., Orationes, quae ecclesiae reique christianae spectant historiam, IV. gr. 8. Lugduni Bat. n. n. 20 Ngr.

Kittel, Dr. Mart. Balduin, Taschenbuch der Flora Deutschlands zum Gebrauche auf botan. Excursionen. 2 Abthlgn. 3. verm. u. verb. Aufl. 8. Nürnberg. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Koechly, Armin., Opuscula academica. Tom. I. gr. 4. Lipsiae. n. 1 Thlr.

Krauss, Dr. Aug., der Cretin vor Gerichte. Ludwig Kober v. Tübingen wegen Tödtung seiner beiden Eltern u. seiner Schwester verurtheilt. Ein Beitrag zur Kunde d. cretin. Stumpfsinns f. Gerichtsärzte, Richter u. Psychologen. Nebst e. Anh. betr. die Verweisg. der Verbrecher v. zweifelhaftem Seelenzustande. gr. 8. Tübingen. n. 1 Thlr.

Lexicon geographicum, cui titulus est

مراصد الاطّلاع علي اسمآء الامكنة والبقاع

e duobus codd. mss. arabice editum. Fasc. V. exhibentem literas ظ ق, ed. Prof. Dr. T. G. J. Juynboll. gr. 8. (224 S.) Lugduni Bat., Brill. geb. n. n. 1 ℛ. 17 ℊ. (I—V.: n.n. 5⅓ ℛ.)

Locher, Dr. Hans, die Erkenntniss der Lungen-Krankheiten vermittelst der Percussion u. Auscultation. Ein Lehrbuch bearb. f. Studirende u. prakt. Aerzte. gr. 8. Zürich. 1 Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet, Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 118. Lfg. [I. Bd. 49. Hft.] gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Osann, Prof. Dr. G., Erfahrungen in dem Gebiete des Galvanismus gesammelt. Für Physiker, Chemiker u. Techniker. Mit (eingedr.) Abdrücken v. galvanisch-geätzten Zinnplatten. Lex.-8. Erlangen. n. 12 Ngr.

Ovidii Nasonis, P., opera. Ovids Werke. Berichtigt, übers. u. erklärt v. *Heinr. Lindemann*. 1. Thl. A. u. d. T.: P. Ovidii Nasonis Metamorphoseon libri XV. Ovids Verwandlungen. 1. Bdchn. [Buch 1—5.] 8. Leipzig. 1 Thlr.

Platon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. kritischen u. erklärenden Anmerkungen. 3. Thl.: Vertheidigung des Sokrates. 3. vielfach verb. Aufl. gr. 12. Leipzig. n. 10 Ngr.

Process, der, Gervinus. Verhandlungen vor dem Grossherzogl. Bad. Oberamt Heidelberg u. dem Grossherzogl. Hofgericht d. Unterrhein-Kreises zu Mannheim nebst dem Rechtsgutachten der Juristen-Facultät der Universität Göttingen u. dem Hofgerichtl. Urtheil vom 8. März. Mitgetheilt v. *Wilh. Beseler*. gr, 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Regnault-Strecker's kurzes Lehrbuch der Chemie. In 2 Thln. 1. Bd.: Anorganische Chemie. 2. verb. Aufl. A. u. d. T.: Kurzes Lehrbuch der Chemie v. Prof. *Vict. Regnault.* Selbständig bearb. v. Prof. Dr. *Adph. Strecker.* Anorganische Chemie. Mit 142 in den Text eingedr. Holzschn. 2. verb. Aufl. gr. 12. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Schneider, Dr. Heinr. Gfried., Handbuch der reinen Pharmakodynamik. 1. Lfg.: Die Aconit-, Belladonna- u. Pulsatilla-Krankheit. gr. 8. Magdeburg. n. 20 Ngr.

Wiegand, Dr. Aug., physikalische Aufgaben. Mit Auflösungen. Mit 19 (eingedr.) Holzst. gr. 8. Halle. n. 15 Ngr.

ENGLAND.

Barker (W. B.) — Lares and Penates; or, Cilicia and its Governors: being a Short Historical Account of that Province, from the Earliest Times to the Present Day: together with a Description of some Household Gods of the Ancient Cilicians, broken up by them on their Conversion to Christianity, and first discovered and brought to this country by the Author, William Burckhard Barker. Edited by William Francis Ainsworth. 8vo. pp. 460, cloth, 6 s.; calf, marbled edges. 10 s. 6 d.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland for 1853, comprising Particulars of 100,000 Individuals. By John Bernard Burke. 3 vols. royal 8vo. pp. 2418, cloth. L 2. 2 s.

Corrigan (D. J.) — Lectures on the Nature and Treatment of Fever. By D. J. Corrigan. 12mo. (Dublin), pp. 116, cloth. 4 s. 6 d.

Euripidis Ion; with Latin Preface, and Notes on alternate pages. By the Rev. Charles Badham, D. D. 12mo. pp. 140, cloth. 6 s.

Fortune (R.) — Two Visits to the Tea Countries of China and the British Tea Plantations in the Himalaya. By Robert Fortune. 3d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 600, with maps and illustrations, cloth. 18 s.

Hill (F.) — Crime: its Amount, Causes, and Remedies. By Frederic Hill, late Inspector of Prisons. 8vo. pp. 450. cloth. 12 s.

History of the Decline and Fall of the Roman Empire. By the late Dr. Thomas Arnold, D. D. James A. Jeremie, Major Mountain, the Rev. J. B. Ottley, and the Right Rev. Bp. Russell. Illustrated, pp. 520. cl. 10 s. 6 d.

Horsfield (T.) — Plantae Javanicae Rariores, Descriptae Iconibusque illustratae, quas in insula Java, annis 1802-18, legit et investigavit Thomas Horsfield, M. D. E siccis descriptiones et characteres plurimarum elaboravit Johannes J. Bennett; observationes structuram et affinitates praesertim respicientes, passim adjecit Robertus Brown. Royal 4to. cloth, col'd. L 5. 5 s.; pln. L 3. 3 s.

Jenkins (H.) — Colchester Castle built by a Colony of Romans, as a Temple to their Deified Emperor, Claudius Caesar: the Substance of a Lecture delivered before the Colchester Archaeological Society. By the Rev. H. Jenkins. 8vo. pp. 38, with 8 illustrations, sd. 2 s.

Kellett (H.) — Narrative of the Voyage of H. M. S. Herald, during the Years 1845-51, under the Command of Captain Henry Kellett: being a Circumnavigation of the Globe, and Three Cruises to the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin. By Berthold Seaman. 8vo. pp. 612, cloth. 21 s.

Koempfer (E.) — An Account of Japan. By Engelbert Koempfer, M. D. Abridged and arranged from the Translation of J. G. Scheuchzer. Royal 8vo. pp. 112, sewed. 1 s.

Layard (A. H.) — Fresh Discoveries in the Ruins of Niniveh and Babylon; with Travels in Armenia, Kurdistan, and the Desert: being the result of a Second Expedition to Assyria, undertaken for the Trustees of the British Museum. By Austen Henry Layard, M. P. 8vo. pp. 696, nearly 400 illustrations. 21 s.

M'Cann (W.) — Two Thousand Miles' Ride through the Argentine Provinces; with an Account of Buenos Ayres, and the Recent Events in the Rio de la Plata. By William M'Cann. 2 vols. post 8vo. with illustrations, pp. 600, cloth. 24 s.

M'Culloch (J. R.) — Treatises und Essays on Economical Policy; with Biographical Sketches of Quincy, A. Smith, Ricardo, &c. By J. R. M'Culloch. 8vo. (Edinburgh), pp. 500, cloth. 14 s.

Macgillivray (P. H.) — A Catalogue of the Flowering Plants and Ferns growing in the Neighbourhood of Aberdeen. By P. H. Macgillivray. 12mo. (Aberdeen), pp. 52, sewed. 1 s. 6 d.

Mahon (Lord). — History of England from the Peace of Utrecht to the Peace of Versailles, 1713—1783. By Lord Mahon. 3d edit. revised in 7 vols. Vol. 2, square, pp. 420, cloth. 6 s.

Martin (E. G.) — Vitalism exemplified in the Prevention and Treatment of Deformities. By E. G. Martin. 8vo. pp. 280, cloth. 10 s. 6 d.

Metcalfe (S. T.) — Caloric: its Mechanical, Chymical, aud Vital Agencies in the Phenomena of Nature. By Samuel L. Metcalfe, M. D. 2 vols. 8vo. cloth. 35 s.

Mure (W.) — A Critical History of the Language and Literature of Ancient Greece. By William Mure. Vol. 4. 8vo. pp. 560, cloth. 15 s.

Nash (J. A.) — The Progressive Farmer: a Scientific Treatise on Agricultural Chemistry; the Geology of Agriculture; on Plants, Animals, and Soils, applied to Practical Agriculture. By J. A. Nash. Post 8vo. (New York), pp. 264, cloth, 5 s.

Papworth (J. W. and W.) — Museums, Libraries, and Picture Galleries, Public and Private; their Establishment, Formation, Arrangement, and Architectural Construction; to which is appended the Public Libraries Act, 1850, and Remarks on its Adoption by Mechanics and other Scientific Institutions. By John W. and W. Papworth, Architects. Imp. 8vo. pp. 84, with 5 woodcuts and 10 plates of plans and sections. 12 s.

Pritchard (A.) — A History of Infusorial Animalcules, Living and Fossil; with Abstracts of the Systems of Ehrenberg, Dujardin, Kützing, Siebold, and others, and Descriptions of all the Species. By Andrew Pritchard. 8vo. pp. 720, 24 plates. 21 s.

Richardson (J.) — Narrative of a Mission to Central Africa performed in the Years 1850-51 under the Orders and at the Expense of Her Majesty's Government. By the late James Richardson. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21 s.

Sowerby (J.) — English Botany. By James Sowerby. 3d edition, Vol. 6. 8vo. cloth. 39 s. 6 d.

St. John (H.) — The Indian Archipelago: its History and Present State. By Horace St. John. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England from the Norman Conquest. By Agnes Strickland. New edit. in 8 vols. Vol. 3, 8vo. pp. 576, cloth. 10s. 6 d.

Tate (T.) — The Principles of Mechanical Philosophy applied to Industrial Mechanics. Forming a Key to the Author's Exercises on Me-

chanics and Natural Philosophy. By Thomas Tate. With about 300 wood engravings. 8vo. pp. 352, cloth. 10s. 6d.

Thomas (R.) — The Modern Practice of Physic; exhibiting the Symptoms, Causes, Prognostics, Morbid Appearances, and Treatment of the Diseases of all Climates. By Robert Thomas, M. D. 11th edition, thoroughly revised, corrected, and to a considerable extent rewritten, 2 vols. 8vo. cloth. 28s.

Tilt (E, J.) — On Diseases of Women and Ovarian Inflammation in reference to Morbid Menstruation, Sterility, &c. By Edw. John Tilt. 2d edit. 8vo. pp. 280, cl. 9s.

Walton (H. B.) — A Treatise on Operative Ophthalmic Surgery. By Haynes H. Walton. 8vo. pp. 640, cloth. 18s.

Wilson (E.) — The Dissector's Manual of Practical and Surgical Anatomy. By Erasmus Wilson. 2d edition, illustrated with Wood Engravings, 12mo. pp. 600, cloth. 12s. 6d.

Woolsey (T. D.) — The Alcestis of Euripides: with Notes for the Use of Colleges in the United States. By Theodore D. Woolsey, President of Yale College. 12mo. pp. 132, cloth. 3s. 6d.

Yolland (W.) — Ordnance Survey. Astronomical Observations made with Airy's Zenith Sector, from 1842 to 1850, for the Determination of the Latitudes of various Trigonometrical Stations used in the Ordnance Survey of the British Isles. By Captain William Yolland. 4to. pp. 1062, cloth. 42s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Regierungs-Verordnungen, Regulativ u. s. w., das Central-Staats-Archiv zu Florenz betreffend.

(Fortsetzung.)

Noi Leopoldo Secondo
per la Grazia di Dio
Principe Imperiale d'Austria
Principe Reale d'Ungheria e di Boemia
Archiduca d'Austria
Granduca di Toscana
ec. ec. ec.

Visto il precedente Nostro Decreto del 20 Febbraio ultimo passato;

Visto il Rapporto della Commissione allora nominata per esaminare, referire e proporre quanto fosse trovato più congruo al regolare riordinamento, e conservazione delli Archivi finora di-

pendenti dall' Avvocatura Regia, non che del Diplomatico, delle Decime Granducali, e di quelli che oggi rilevano dalla Direzione generale dell' Amministrazione del Registro e Aziende Riunite;

Sentito il Nostro Consiglio dei Ministri;

Abbiamo decretato, e decretiamo quanto appresso:

Art. 1. Il servizio degli Archivi dipendenti dalla Direzione Centrale nuovamente instituita, e sotto la immediata vigilanza della Direzione medesima, è affidato ai seguenti Titolari, con le ingerenze e stipendi che appresso.

	TITOLO		STIPENDIO
1	Soprintendente	L.	
2	Archivista generale per li Archivi più specialmente istorici, e coll' incarico di supplire il Soprintendente impedito o assente	„	3000 — —
3	Segretario delle Riformagioni e Diplomatico . .	„	2800 — —
4	Primo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico, con l'incarico di assistere il Soprintendente per ogni ingerenza di Archivi	„	2100 — —
5	Primo Aiuto al Mediceo, e Ministro Economo del Dipartimento	„	2100 — —
6	Secondo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico .	„	1800 — —
7	Terzo Aiuto alle Riformagioni e Diplomatico . .	„	1400 — —
8	Secondo Aiuto al Mediceo	„	1800 — —
9	Terzo Aiuto al Mediceo	„	1400 — —
10	Archivista per le RR. Rendite	„	1800 — —
11	Archivista del Monte Comune, Demanio, e Corporazioni Religiose soppresse	„	1800 — —
12	Archivista per le Decime Granducali	„	1800 — —
13	Aiuto per li Archivi Amministrativi	„	1400 — —
14	Commessi di pari grado	„	1080 — —
15			1080 — —
16	Copisti di pari grado	„	1200 — —
17			1200 — —
18	Custodi	1.º	1100 — —
19		2.º	1100 — —
20		3.º	950 — —
21		4.º	900 — —
22	Servente	„	450 — —

Art. 2. Questo Ruolo continuerà ad essere in vigore fino a che non sieno compiti i lavori di riordinamento, di che va ad occuparsi la nuova Direzione Centrale; e sarà cura del Soprintendente, in ogni caso di vacanza, di render conto dello stato dei lavori per conoscere quando possa esser luogo a riduzione sul Personale nel preconcetto di giungere a risparmiare quattro Aiuti e un Commesso.

Art. 3. È approvato il Regolamento proposto dalla Commissione, e dovrà in coerenza del medesimo procedersi alla riunione materiale delli Archivi, al loro riordinamento e conservazione

non che all' osservanza delle discipline ivi prescritte per l'ammissione dei terzi nelle diverse loro occorrenze.

Art. 4. Il Presidente del Consiglio dei Ministri, Ministro Segretario di Stato pel Dipartimento delle Finanze, del Commercio e dei Lavori pubblici è incaricato della esecuzione del presente Decreto, il quale incominicierà ad avere il suo effetto a contare dal dì primo Novembre prossimo futuro.

Dato in Firenze, li 30 Settembre 1852.

LEOPOLDO.

Visto. *Il Presidente del Consiglio dei Ministri*
Ministro Segretario di Stato
pel Dipartimento delle Finanze, Commercio e Lavori pubblici
G. BALDASSERONI.

Concorda con l'originale
P. MENSINI.

Regolamento approvato da sua Altezza Imperiale e Reale con Decreto del 30 Settembre 1852 per L'I. E. R. Archivio Centrale di Stato.

Art. 1. Gli Archivi Diplomatico, delle Riformagioni, Mediceo, della Reggenza, della Segreteria di Stato, della soppressa Segreteria del R. Diritto e Nunziatura, delle Decime Granducali, delle Regie Rendite, del Monte Comune, del Demanio, e delle Corporazioni Religiose soppresse, sparsi finora in vari locali della città di Firenze, formeranno in questa Capitale un solo deposito nel primo piano della fabbrica delli Uffizi volto a levante, ove saranno distribuiti nell' ordine stesso col quale sono di sopra indicati, con prender nome di Archivio Centrale di Stato.

Art. 2. La responsabilità della custodia, e conservazione dei Documenti dei predetti Archivi rimane, sotto la vigilanza del Soprintendente, affidata personalmente ai quattro Archivisti stabiliti nel Ruolo Normale, e al Segretario delle Riformagioni, i quali non potranno nemmeno momentaneamente incaricare altri della predetta custodia.

Art. 3. Ogni stanza d'Archivio destinata a contenere Documenti avrà porta munita di chiave, e i Documenti di maggior rilievo saranno custoditi in armadi chiusi.

Art. 4. È vietato agli Archivisti consegnatari di ammettere nelle stanze ove si contengono Documenti qualunque persona, eccetto gli Impiegati, quando lo richieda lo stretto bisogno del servizio.

Art. 5. È proibito a chiunque il portare nelle stanze d'Archivio lumi accesi, o fuoco; nè potranno aversi camminetti o stufe, neppure negli altri locali del Dipartimento.

Art. 6. Resta espressamente vietato, non che agli estranei, agli Impiegati medesimi, comunque fossero per allegarne ragioni di migliore e più pronto servizio, il trarre fuori dall' Archivio registri, filze, e qualunque Documento, sendone l'uso limitato nelle sole stanze a ciò destinate dal Soprintendente.

Art. 7. È commesso al Soprintendente il procurare che abbia piena osservanza il Sovrano Decreto de' 24 decembre 1778, circa la consegna delle Carte Diplomatiche.

Art. 8. È approvato il sistema dei lavori di riordinamento, proposto dalla Commissione instituita col Decreto del 20 Febbraio passato; e così a cura del Soprintendente dovrà essere data mano alla compilazione dei rapporti sullo stato delli Archivi, alla confezione delli Inventari, e finalmente alla redazione dei Regesti sull' esempio dei sistemi altrove introdotti.

Art. 9. Ritenuti i titoli e le attribuzioni del Ruolo normale, i Titolari avranno l'obbligo di prestarsi a tutti quei lavori ed ingerenze d'Archivio, che potranno esser loro commesse dal Soprintendente.

Art. 10. È nelle facoltà del Soprintendente l'accordare viste e copia di un solo Documento, quando la ricerca abbia un fine storico o d'erudizione. Quando però anche un solo Documento venga richiesto per usarne in via legale o amministrativa, deve sentirsi l'Avvocato Regio, che nella sua informazione dovrà notare quando siavi, o no, luogo a riportare dal richiedente la dichiarazione di non usare del Documento direttamente nè indirettamente contro lo Stato. Se però la ricerca sia diretta ad una o più serie di Documenti, dovrà impetrarsene la licenza dal Ministero da cui rileva il Dipartimento.

Art. 11. Gli studiosi, se chiedono, possono ottenere licenza di copiare di loro mano i Documenti per i loro lavori; come potranno ottenere che le copie siano eseguite dagli Ufficiali del Dipartimento, qualora non vi ostino ragioni di servizio da valutarsi dal Soprintendente.

Art. 12. Delli studiosi ammessi all' Archivio come dei Documenti dei quali ebbero copia, sarà tenuto Registro apposito a cura degli Archivisti e Segretario Conservatore.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 3. Jahrg. 2. Hft. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1 Thlr.

Baltzer, Prof. Dr. J. B., neue theologische Briefe an Dr. Anton Günther. Ein Gericht f. seine Ankläger. 1. Serie. gr. 8. Breslau. n. 12 Ngr.

Barrande, Joach., Système silurien du centre de la Bohême. I. Partie: Recherches paléontologiques. Vol. 1. Texte et planches. Crustacés: Trilobites. Imp.-4. Prague et Paris 1852. In engl. Einb. baar n.n. 52 Thlr.

Bet ha-Midrasch. Sammlung kleiner Midraschim u. vermischter Abhandlgn. aus der ältern jüd. Literatur. 1. Thl. Nach Handschriften u. Druckwerken gesammelt u. nebst Einleitgn. hrsg. v. *Adph. Jellinek.* gr. 8. Leipzig. baar n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Biographieen, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn.* 8. Berlin. baar n. 15 Ngr.

Bruder, Dr. Car. Herm., *Ταμιεῖον τῶν τῆς καινῆς διαθήκης λέξεων* s. concordantiae omnium vocum Novi Testamenti graeci primum ab *Erasmo Schmidio* editae, nunc secundum critices et hermeneutices nostrae aetatis rationes emendatae, auctae, meliori ordine dispositae. Editio ster. altera. II Partes. gr. 4. Lipsiae. n. 8 Thlr.

Cabanis, Dr. Jean, Museum Heineanum. Verzeichniss der ornitholog. Sammlung des Oberamtmann Ferd. Heine, auf Gut St. Burchard vor Halberstadt. Mit krit. Anmerkgn. u. Beschreibg. der neuen Arten, systematisch bearb. 1. Thl., die Singvögel enthaltend. gr. 8. Halberstadt 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit *Reinh. Klotz.* Partis. II. vol. III. 8. Lipsiae. 18 Ngr.

Diestel, Ludw., der Segen Jakob's in Genes. XLIX historisch erläutert. gr. 8. Braunschweig. 22½ Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Deutsch v. Dr. *H. Eggers.* Revidirt m. Zusätzen u. Vorwort begleitet v. Prof. Dr. *Osk. Schlömilch.* Mit in den Text eingedr. Holzschn. (In 2 Bdn. od. 8 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. 9 Ngr.

Frantz, Kl. W., Geschichte der Stadt, so wie d. Bisthums, nachmal. Fürstenthums Halberstadt, f. Gebildete aller Stände hrsg. 3. Lfg. Mit 1 (lith.) Portr. gr. 8. Halberstadt. (à) 7½ Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter.* [20. Lfg.] XIII. Jahrhundert. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Chronik *Arnolds* v. Lübeck. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *J. G. M. Laurent.* M. e. Vorworte v. *J. M. Lappenberg.* 8. Berlin. n. 21 Ngr.; Velinp. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

—— dieselben. [21. Lfg.] XI. Jahrhundert. 8. Bd. A. u. d. T.: *Brunos* Buch vom sächsischen Kriege. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *Wilh. Wattenbach.* 8. Ebd. n. 12 Ngr.; Velinp. n. 18 Ngr.

Gell, Dr. Frdr., über den Einfluss d. Blutdruckes auf die Harnabsonderung. Inaugural-Abhandlung. gr. 8. Würzburg. n. 10 Ngr.

Haeser, Prof. Dr. H., Lehrbuch der Geschichte der Medicin u. der epidemischen Krankheiten. 1. Bd. 2. völlig umgearb. Aufl. A. u. d. T.: Lehrbuch der Geschichte der Medicin. 2. völlig umgearb. Aufl. Lex.-8. Jena. 5 Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Nord-Deutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. Lith. 4. Lfg. gr 8. Lissa. (à) n. 15 Ngr.

Heinrich, F. O., Leben u. Werke der berühmtesten Maler aller Zeiten u. Länder. Unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten u. Kunstfreunde hrsg. 1. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. (à) n. 12 Ngr.

Herbst, Dr. Wilh., Zur Geschichte der auswärtigen Politik Spartas im Zeitalter d. peloponnes. Krieges. I. (Abth.) [Abdr. aus dem Osterprogramm d. Vitzthumschen Geschlechtsgymnasiums etc. zu Dresden.] gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 58. u. 59. Hft. gr. 4. (24 color. Stein- u. Kpfrtaf.) Regensburg. à baar n. n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Jolowicz, Dr. H., Polyglotte der orientalischen-Poesie. In metr. Uebersetzungen deutscher Dichter. Mit Einleitungen u. Anmerkungen. 2. Lfg. 4. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Kalewala, das National-Epos der Finnen, nach der 2. Ausg. ins Deutsche übertr. v. *Ant. Schiefner.* hoch 4. Helsingfors 1852. n. 2 Thlr.

Kleutgen, Jos., die Theologie der Vorzeit vertheidigt. 1. Bd. gr. 8. Münster. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kobell, Frz. v., Tafeln zur Bestimmung der Mineralien mittelst einfacher chem. Versuche auf trockenem u. nassem Wege. 5. verm. Aufl. gr. 8. München. 16 Ngr.

Leonhard, Dr. G., Beiträge zur mineralogischen u. geognostischen Kenntniss des Grossherzogth. Baden. 1. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. 8. Stuttgart. 18 Ngr.

Luciani Samosatensis opera. Ex recognitione *Car. Jacobitz.* Vol. III. II Partes. 8. Lipsiae. à Pars 9 Ngr.

Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Hrsg. v. *Ed. Baldamus.* Jahrg. 1853. 4 Hfte. Mit color. Taf. Lex.-8. Stuttgart. à Hft. 22½ Ngr.

Noack, Dr. Ludw., die christliche Dogmengeschichte, nach ihrem organ. Entwickelungsgange, in gedrängter Uebersicht dargestellt. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Ohm, Prof. Dr. Mart., Versuch e. vollkommen consequenten Systems der Mathematik. 1. Thl. 3. umgearb. Aufl. A. u. d. T.: Lehrbuch der niedern Analysis. 1. Thl. Arithmetik u. Algebra enthaltend. 3. umgearb. Aufl. Mit 1 (lith.) Figurentaf. u. e. Anh. e. kurze Theorie der Koordinaten enthaltend. gr. 8. Nürnberg. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Porges, Dr. G., specifische Wirkungsweise u. physiologische Analysen der Carlsbader Heilquellen. gr. 8. Dessau. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 153—156. gr. 4. Leipzig. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Wohlfeile Ausg., halbcolorirt. Serie I.: Acroblastae. Hft. 85—88. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

——— Iconographia botanica. Cent. XXV.: Icones florae germanicae. Cent. XV. Decas 13—16. gr. 4. Ibid. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rhetores graeci ex recognitione *Leonardi Spengel.* Vol. I. 8. Lipsiae. 1 Thlr.

Richter, Prof. Dr. Joh. Dan. Wilh., Geschichte d. Böhmischen Krieges, aus Urkunden u. andern Quellenschriften erzählt. 2. Bd. 3. u. 4. Hft. u. 3. Bd. 6 Hfte. gr. 8. Erfurt 1851. 52. à Hft. 12 Ngr.

Ringseis, Prof. Dr. v., Vorwort nebst 136 Thesen zu seinen Vorträgen üb. allgemeine Pathologie u. Therapie [System der Medizin.] gr. 8. Erlangen. n. 4 Ngr.

Roth, Dr. Karl, kleine Beiträge zur deutschen Sprach-, Geschichts- u. Ortsforschung. 9. Hft. 8. München. (à) n. 10 Ngr.

Saalschütz, Dr. J. L., das mosaische Recht, nebst den vervollständigenden talmudisch-rabbin. Bestimmungen. Für Bibelforscher, Juristen u. Staatsmänner. 2. verm. u. verb. Aufl. 2 Thle. gr. 8. Berlin. 5 Thlr.

Schmidt, Prof. (Ed.) Osc., Göthe's Verhältniss zu den organischen Naturwissenschaften. Vortrag gehalt. im wissenschaftl. Verein zu Berlin. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Schneider, Prof. Dr. F. C., Anfangsgründe der Chemie. Ein Leitfaden f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 8. Wien. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr.

Senecae, L. Annaei, opera quae supersunt. Recognovit et rerum indicem locupletissimum adjecit Prof. *Frid. Haase.* Vol. III. 8. Lipsiae. 1 Thlr.

Strauss, Otto, Nahumi de Nino vaticinium explicavit ex Assyriis monumentis illustravit. gr. 8. Berolini. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Thiersch, Frdr., über die neuesten Untersuchungen d. Erechtheums auf der Akropolis v Athen. Ein Sendschreiben an Hrn. Geheimerath Aug. Böckh, 4. München. n. 4 Ngr.

Ullmann, Dr. C., die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologet. Betrachtung. 6. neu bearb. Aufl. gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Viebahn, Geo. v., Erinnerungen aus Hohenzollern, Ueberblick d. Gebietes, der Landesgeschichte, der Wohnplätze, der Industrié u. Verwaltung. Vorgetragen im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 26. Febr. 1853 u. m. Anmerkgn. begleitet. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Weber, Prof. Dr. Geo., Geschichte der akatholischen Kirchen u. Secten v. Grossbritannien. 1. Thl. 2. Bd.: Der constructive Theil der Reformation u. die puritan. Sectenbildung. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Wedekind, Dr. Ed. Ludw., Geschichte d. ritterl. St. Johanniter-Ordens, besonders dessen Heermeisterthums Sonnenburg od. der Ballei Brandenburg. 8. Berlin. 27 Ngr.

Zapp, Ed., Anweisung zur Prüfung u. Aufbewahrung der Arzneimittel. Zum Gebrauche bei Apotheken-Visitationen f. Physiker, Aerzte u. Apotheker. gr. 8. Köln. 15 Ngr.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker.* IV. Bd. 3. u. 4. Hft. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

British Catalogue of Books published from Oct. 1837 to Dec. 1852; containing the Date of Publication, Size, Price, Publisher's Name, and Edition. Compiled by Sampson Low. Vol. 1 — General Alphabet. Royal 8vo. pp. 592, half-bound. 31 s. 6 d.

Clarke (B,) — British Gazetteer, Political, Commercial, Ecclesiastical, and Historical; showing the Distances of each place from London and Derby, Gentlemen's Seats, Populations, Inns and Hotels, Postal Arrangements, Bankers, Markets, Fairs, &c. Illustrated by a full set of County Maps, with all the Railways accurately laid down; forming at once an Iron-Road and County Atlas. 3 vols. royal 8vo. cloth. L 4.

George III. — Memoirs of the Court and Cabinets of George III., from Original Family Documents. By the Duke of Buckingham and Chandos. 2d edit. revised, 2 vols. 8vo. pp. 880, cloth. 30 s.

Hannover (A.) — On the Construction and Use of the Microscope. By Adolphe Hannover. Edited by John Goodsir. 8vo. (Edinburgh), pp. 110, cloth. 5 s.

Harvey (W. H.) — Nereis Boreali-Americana; or, Contributions towards a History of the Marine Algae of the Atlantic and Pacific Coasts of North America. By Wm. Henry Harvey. Part 2—Rhodospermeae, royal 4to. pp. 258, 23 plates, sewed. 30 s.

King (D.) — An Exposition and Defence of the Presbyterian Form of Church Government, in Reply to Episcopal and Independent Writers. By the Rev. David King. 12mo. (Edinburgh), pp. 352, cloth. 4 s. 6 d.

Layard's Monuments of Niniveh. 2d series, folio, halfbound L 10. 10 s.

Mitford (M. R.) Recollections of a Literary Life; Books, Places, and People. By Mary Russell Mitford. 2d edition, 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Nicholson (P.) — Dictionary of Architecture. Edited by Lomax and Gunyon. 2 vols. 4to. cloth. L 4.

Smith (W.) — A Synopsis of the British Diatomaceae; with Remarks on their Structure, Functions, and Distribution; and Instructions for Collecting and Preserving Specimens. By the Rev. William Smith. Vol. 1, royal 8vo. pp. 124, 31 plates, cloth. 21 s.

Webster's English Dictionary, Unabridged. Revised and corrected by Professor Goodrich. New edition, 4to. cloth. 31 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. №. 10. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Regierungs-Verordnungen, Regulativ u. s. w., das Central-Staats-Archiv zu Florenz betreffend.

(Beschluss.)

Art. 13. Le copie per oggetto letterario o scientifico saranno fatte in carta libera, e sottoposte all' appresso tariffa.

Per copia di Documenti di scrittura anteriore all' anno 1000, per ogni carta di versi 52 in due pagine, e di lettere 35 per verso	L. 1	—	—
Per copia di Documenti posteriori a detto tempo, per ciascuna carta come sopra	„ —	6	8

Art. 14. Quando le copie sono richieste per usi amministrativi, legali, e di genealogie, dovranno sempre esser fatte per mano dei copisti del Dipartimento, ed in carta bollata a soldi 13 e denari 4, colla tariffa che appresso.

Per copia di Documenti di scrittura anteriore all' anno 1000, per ogni carta di pagine, versi e lettere come è detto all' Art. 13	L. 1	—	—
Per copia di Documenti posteriori a detto tempo, per ciascuna carta come sopra	„ —	13	4

Art. 15. Non esce dagli Archivi copia di Documento di qualunque specie, e per qualsivoglia oggetto, e quantunque fatta

dallo studioso, come è detto all' Art. 11, senza che sia collazionata dall' Archivista o Segretario delle Riformagioni, e vidimata colla firma del Soprintendente.

Art. 16. L'Archivio delle Decime Granducali conserva il suo carattere di Archivio pubblico, e per esso si tengono in osservanza le discipline che seguono.

A) Essendo molte le nuove addecimazioni di effetti e le poste infognite nel rilascio delle fedi e dei certificati, l'Archivista osserverà di comprendere in una fede sola tutti quei passaggi d'effetti che vengono regolarmente dai richiami dei libri, e dall' ordine delle Volture. — Nel caso poi d'interruzione di Voltura, l'Archivista rilascerà la copia in due o più fedi, quanti fossero gli stacchi.

B) L'Archivista non può rilasciare certificati negativi; nè apporre la sua firma ad Alberi genealogici.

C) È parimente inibito il rilascio delle fedi delle partite, e poste, cassate e raffezzonate, specialmente nei nomi dei possessori, qualora non sia possibile determinare in che si sostanzi l'errore.

D) È finalmente vietato all' Archivista di estrarre fedi dagli Arruoti dei Religiosi, dai campioni delle consegne dell' Anno 1776, e da tutte le altre serie comprese nella categoria degli spogli, fra i quali vengono i così detti *Decimini;* dovendo le fedi riferirsi alle originarie impostazioni o volture, e relative giustificazioni.

Art. 17. Sono devuti alla Cassa del Dipartimento dai ricorrenti all' Archivio delle Decime gli emolumenti che appresso.

A)	Per visto e calatura d'un solo volume,	L.	—	6	8
B)	Per due visti come sopra	„	—	10	—
C)	Per tre visti come sopra	„	—	13	4
D)	Se più di tre visti, si pagano alla ragione di	„	—	3	4
E)	Per ogni fede, o certificato autentico, se lo scritturato non oltrepassa una carta della misura di che nell' Articolo 13 .	„	—	13	4
F)	Al di là d'una carta, sarà per ogni carta devuto	„	—	13	4
G)	Per copia e appunti informi in carta libera, che non oltrepassino di scrittura una carta di misura legale	„	—	6	8
H)	Al di là d'una carta, per ogni carta di misura legale	„	—	6	8
I)	Oltre alle copie, sono dovuti dai richiedenti i diritti di visto, di che in lettere A, B, C, D; e sono inoltre a loro carico le spese della carta bollata.				

Art. 18. Sono rilasciate *gratis* le fedi a chi si presenta col Attestato di miserabilità in forma legale, e della pagamento

sola metà degli emolumenti a chi abbia l'Attestato di povertà. — Di questi rilasci ne è presa nota nel Registro d'entrata. — Le spese di carta bollata sono per altro sempre refuse dai ricorrenti.

Art. 19. Finalmente anche per le fedi o certificati, che si rilasciano dall' Archivista delle Decime Granducali, ricorre il disposto dell' Art. 15.

Art. 20. I Dipartimenti dello Stato, quando richiedono copie di Documenti, non corrispondono che la sola spesa della carta bollata.

Art. 21. Non è lecito consegnare Documenti originali, sia legati in filza, sia sciolti, qualunque ne potesse essere l'interresse o il richiedente; ma dovrà supplirsi con copie che autenticate dall' Archivista, e munite del visto del Soprintendente, acquisteranno forza legale tanto in giudizio che fuori.

Art. 22. Delli Statuti e loro Riforme delle diverse Città e Comuni del Granducato, è lecito a chiunque ricorra all' Archivio, ottenere visto e copia; osservate le tariffe, di che agli Articoli 13 e 14, e salvo sempre l'obbligo della collazionatura e visto del Soprintendente, di che all' Art. 15.

Art. 23. Degli emolumenti, e diritti diversi da percipersi nei casi e modi che sopra, è vietata qualunque partecipazione agli Impiegati e Custodi, ma dovranno tutti indistintamente colare nella Cassa, a consegna del Ministro Economo del Dipartimento.

Art. 24. Il Soprintendente presenta lo stato dei lavori e delle spese che possono bisognare in restauri, conservazione, e altre occorrenze d'Archivio, al Ministero delle Finanze, cui spetta la relativa approvazione.

V.° G. BALDASSERONI.

Noi Leopoldo Secondo

per la Grazia di Dio

Principe Imperiale d'Austria

Principe Reale d'Ungheria e di Boemia

Archiduca d'Austria

Granduca di Toscana

ec. ec. ec.

Visto l'altro Nostro Decreto di questo stesso giorno, col quale si stabilisce il Ruolo degli Impiegati della nuova Direzione Centrale delli Archivi dello Stato nella Capitale, enunciati nel Decreto medesimo;

Sentito il Nostro Consiglio dei Ministri;

Abbiamo decretato, e decretiamo quanto appresso:

Art. 1. Sono nominati, e respettivamente confermati e promossi,

Il Cavaliere Professore Francesco Bonaini al posto di Soprintendente, fermo stante il godimento di tutti gli attuali suoi appuntamenti a carico dello Stato.

Filippo Moisè ad Archivista Generale per gli Archivi Storici, e coll' incarico di supplire il Soprintendente impedito o assente, con l' annuo appuntamento di Lire Tremila.

L'Avvocato Luigi Passerini a Segretario delle Riformagioni e Diplomatico, con l' annuo stipendio di Lire Duemilaottocento.

Cesare Guasti a primo Aiuto per le Riformagioni e Diplomatico, coll' incarico di assistere il Soprintendente per ogni ingerenza d'Archivi, con l'annuo appuntamento di Lire Duemilacento.

Giovanni Tognelli a primo Aiuto al Mediceo, e Ministro Economo del Dipartimento, con l'annuo appuntamento di Lire Duemilacento, e ferma stante la pensione annua personale di Lire Seicentoventi di cui gode attualmente.

Vittorio Checcacci a secondo Aiuto delle Riformagioni e Diplomatico, con l'annuo appuntamento di Lire Milleottocento.

Pietro Berti a terzo Aiuto delle Riformagioni e Diplomatico, con l'annuo appuntamento di Lire Millequattrocento.

Ottaviano Gotti a secondo Aiuto al Mediceo, con l'annuo appuntamento di Lire Milleottocento, e con una pensione annua personale di supplemeeto di Lire Trecento.

Domenico Fabbrini a terzo Aiuto al Mediceo, con l'annuo appuntamento di Lire Millequattrocento.

Ferdinando Morghen ad Archivista delle RR. Rendite, con l'annuo appuntamento di Lire Milleottocento, e con una pensione annua personale di supplemento di Lire Trecento.

Telemaco Del-Badia ad Archivista del Monte Comune, del Demanio, e delle Corporazioni Religiose soppresse, con l'annuo appuntamento di Lire Milleottocento, e con che vengagli ridotta alla minor somma di Lire Dugentoquaranta l'annua pensione personale di cui egli ora gode nella somma di Lire Cinquecentosessanta.

Angiolo Morelli ad Archivista delle Decime Granducali con l'annuo appuntamento di Lire Milleottocento.

Domenico Frangialli ad Aiuto per li Archivi Amministrativi, con l'annuo appuntamento di Lire Millequattrocento.

Giovanni Baroni, e Leopoldo Tosi Galilei, a Commessi, con l'appuntamento annuo ciascuno di Lire Milleottanta, e

Luigi Landini, e Pietro Selvi, a Copisti, con l'annuo appuntamento ciascuno di Lire Milledugento.

Ciascuno con le ingerenze annesse al respettivo loro posto, in ordine al nuovo Ruolo Normale, e con che cessi loro ogni altro assegnamento di cui abbiano fin qui goduto a carico dello Stato per occasione d'impiego.

Art. 2. Rimane, a forma degli Ordini, alle facoltà del Nostro Ministro Segretario di Stato pel Dipartimento delle Finanze ec. la conferma o nomina dei Custodi e Servente della nuova Direzione Centrale; con facoltà di provvisoriamente nominarne un numero maggiore dell' effettivo sul Ruolo per attendere al lavoro straordinario che sta per occorrere pel nuovo riordinamento materiale degli Archivi.

Art. 3. Il Presidente del Consiglio dei Ministri, Ministro Segretario di Stato pel Dipartimento delle Finanze ec. è incaricato della esecuzione del presente Decreto, il quale incomincerà ad avere effetto a contare dal dì primo Novembre prossimo futuro.

Dato in Firenze, li trenta Settembre Milleottocentocinquantadue.

LEOPOLDO.

Visto. *Il Presidente del Consiglio dei Ministri*
Ministro Segretario di Stato
pel Dipartimento delle Finanze ec.
G. BALDASSERONI.

Concorda con l'originale
P. MENSINI.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften, verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft; hrsg. v. ihrem Vorstande. 1 Bd. 1. Quartal. gr. 4. Halle. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— der philosoph.-philologischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VII. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXX. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Archiv des Vereins f. gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftl. Heilkunde hrsg. v. Prof. Dr. *J. Vegel,* Prof. Dr. *H. Nasse* u. Dr. *F. W. Beneke.* 1. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 4 Thlr.

August, Prof. Dr. E. F., vollständige logarithmische u. trigonometrische Tafeln, zum Theil in neuer Anordnung, durch Zusätze erweitert u. m. ausführl. Erläutergn. versehen. 3. Aufl. gr. 16. Berlin. n. 15 Ngr.

Avila y Zuniga, Don Luis de, Geschichte d. Schmalkaldischen Krieges. Mit Zusätzen u. Erläuterungen. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Beneke, Prof. Dr. Ed., Lehrbuch der pragmatischen Psychologie od. der Seelenlehre in der Anwendung auf das Leben. gr. 8. Berlin. 27 Ngr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1853. I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

——— wissenschaftliche. Unter Mitwirkg. v. Mitgliedern der Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften hrsg. v. *Selig Cassel.* I. (Hft.) gr. 8. Erfurt. 22½ Ngr.

Bernard's, Prof. Dr. Claude, neue Funktion der Leber als zuckerbereitendes Organ des Menschen u. der Thiere. Deutsch v. Dr. *V. Schwarzenbach*. gr. 8. Würzburg. n. 20 Ngr.

Brandis, Chrn. Aug., Handbuch der Geschichte der Griechisch-Römischen Philosophie. 2. Thl. 2. Abth. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Aristoteles, seine akadem. Zeitgenossen u. nächsten Nachfolger. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 22½ Ngr.

Bromme, Traug., Atlas zu Alex. v. Humboldt's Kosmos in 42 color. Taf. m. erläut. Text. 5. Lfg. qu. Fol. Stuttgart. (à) n. 1 Thlr.

Burmeister, Prof. Dr. H(erm.), geologische Bilder zur Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner. 2. Bd. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Daniels, Prof. Dr. A. v., Alter u. Ursprung d. Sachsenspiegels. Darstellung seines Entstehens aus dem s. g. Schwabenspiegel gegen die Einwürfe des Hrn. Ob.-Trib.-R. u. Prof. Dr. Homeyer in dem Vortrage vor der k. Akademie der Wissenschaften [Monatsbericht, Aug. 1852.] gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Fleischer, Dr. Joh. Glieb., Flora v. Esth-, Liv- u. Kurland. 2. verm. Aufl. Hrsg. v. Prof. Dr. *Al. Bunge*. Mit dem Bildnisse des Verf. (in Stahlst.) gr. 8. Mitau. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Forchhammer, P. W., Achill Mit e. (lith.) Karte der Ebene v. Troja. gr. 8. Kiel. n. 16 Ngr.

Giseke, Bernh., die allmäliche Entstehung der Gesänge der Ilias, aus Unterschieden im Gebrauch der Präpositionen nachgewiesen. gr. 8. Göttingen. n. 25 Ngr.

Goldmann, Dr. J., Lehrbuch der Botanik f. Gymnasien, Real- u. Gewerbeschulen. 2. Abth.: Systemkunde; Schilderung der wichtigsten Pflanzenfamilien, Cultur-, Handels- u. Giftpflanzen. Mit Abbildgn. im Text (in Holzschn.) gr. 8. Berlin. n. 22½ Ngr.

Grammatik, Türkische, zum Gebrauch f. Franzosen, Engländer u. Deutsche, nebst e. Sammlung eigenthüml. Redensarten, Gespräche u. e. französisch-türkischen Wörterbuche. 3. verm. u. verb. Aufl. A. u. d. T.: Grammaire turque à l'usage des Français, Anglais et Allemands avec un dictionnaire français-turc. 3. Édition. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 5. Lfg. [Ausschreien — bausinnig.] hoch 4. Leipzig. (à) n. 20 Ngr.

Grotefend, Geo. Arn. Aug., de exceptione divisionis. Commentatio in certamine literario civium academiae Georgiae Augustae praemio regio ornata. gr. 4. Gottingae 1852. n. 20 Ngr.

Gurlt, Dr. E., Beiträge zur vergleichenden pathologischen Anatomie der Gelenkkrankheiten. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 20 Ngr.

Hammer-Purgstall, (Jos Frhr. v.,) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrh. der Hidschret. 1. Abth.: Die Zeit vor Mohammed u. die ersten drei Jahrh. der Hidschret. 4. Bd.: Unter der Herrschaft der Beni 'Abbás, vom 10. Chalifen Motewekkil bis zum 21. Chalifen Mottaki, d. i. vom J. d. H. 232 [846] bis 333 [944]. 4. Wien. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Handwörterbuch der Physiologie m. Rücksicht auf physiolog. Pathologie. Hrsg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 26. u. 27. Lfg. [IV. Bd. 4. u. 5. Lfg.] gr. 8. Braunschweig. à n. 1 Thlr.

Hyrtl, Prof. Dr. Jos., Handbuch der topographischen Anatomie, u. ihrer praktisch medicinisch-chirurg. Anwendungen. 2. verb. u. bedeutend verm. Aufl. 2 Bde. Lex.-8. Wien. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

——— Lehrbuch der Anatomie des Menschen, m. Rücksicht auf physiolog. Begründung u. prakt. Anwendung. 3. Aufl., durchaus verb., verm. u. capitelweise umgearb. Lex.-8. Ebd. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Itzigsohn, Dr. Herm., über den männlichen Geschlechtsapparat bei Spirogyra u. einigen anderen Conferven. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. 6 Ngr.

Junghuhn, Frz., Java seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl.* 11. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Knies, Karl, die politische Oekonomie vom Standpunkte der geschichtlichen Methode. gr. 8. Braunschweig. 1 Thlr. 24 Ngr.

Knop, Dr. Wilh., über das Verhalten einiger Wasserpflanzen zu Gasen. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Lepsius, R., über die zwölfte egyptische Königsdynastie. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 5. Jan. 1852. Mit 3 (lith.) Taf. Imp.-4. Berlin. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Leroy, Prof. C. F. A., die darstellende Geometrie [Géometrie descriptive]. Mit 62 Taf. in Steindr. Deutsch m. Anmerkgn. v. *E. F. Kauffmann.* 2. umgearb. u. verm. Aufl. gr. 4. Stuttgart. 4 Thlr.

Leydig, Dr. Frz., anatomisch-histologische Untersuchungen üb. Fische u. Reptilien. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 3 Thlr.

Liebig, (Prof. Dr.) Justus (Frhr. v.,) über e. neue Methode zur Bestimmung v. Kochsalz u. Harnstoff im Harn. gr. 8. Heidelberg. n. 6 Ngr.

Müller, Frz. Hubert, die St. Catharinenkirche zu Oppenheim. Ein Denkmal teutscher Kirchenbaukunst aus dem 13. Jahrhundert. Geometrisch u. perspectivisch dargestellt u. m. e. erläut. Texte versehen. 3. auf's neue vervollständ. Pracht-Ausg. Mit 40 (theils color.) Kpfr.- (u. Stein-)Taf. gr. 4. Frankfurt a. M. baar n. 60 Thlr.

Nachrichten, astronomische, hrsg. v. Dr. *A. C. Petersen.* 36. u. 37. Bd. od. Nr. 841—888. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. à Bd. baar n. 5 Thlr.

Naegele, Prof. Dr. Herm. Fr., Lehrbuch der Geburtshülfe. II. Thl.: Pathologie u. Therapeutik der Geburt. 2. Abth. 2. Abschn. Von §. 692 an fortges. v. Dir. Prof. Dr. *Woldemar Ludw. Grenser.* gr. 8. Mainz. 1 Thlr.

Pfahler, Geo., Gregor der Grosse u. seine Zeit. 1. Bd. gr. 8. Frankfurt a. M. 1852. n. 24 Ngr.

Philodemi de vitiis liber X. Ad voluminis herculanensis exempla neapolitanum et oxoniense distinxit supplevit explicavit *Herm. Sauppius.* gr. 4. Lipsiae. n. 10 Ngr.

Prantl, Carl, über die Entwicklung der Aristotelischen Logik aus der Platonischen Philosophie. [Aus d. Abhandlgn. der k. bayr. Akad. d. W. I. Cl. VII. Bd. 1. Abth.] gr. 4. München. n. 27½ Ngr.

Ruprecht, F. J., neue od. unvollständig bekannte Pflanzen aus dem nördlichen Theile d. stillen Oceans. Der Akademie vorgelegt den 30. Jan. 1852. Hierzu 8 Taf. in Steindr. [Aus den Mém. de l'acad. de St.-Pétersb. Sc. natur. Tome VII. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1852. Leipzig. n.n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Schweizer, Prof. Dr. Ed., praktische Anleitung zur Ausführung quantitativer chemischer Analysen. In e. stufenmässig geordneten Reihe v. Beispielen enth. Analysen v. Salzen, Legierungen, Mineralien, Mineralwassern, Pflanzenaschen u. techn. Produkten. Zum Gebrauche im Laboratorium sowie zum Selbstunterrichte f. Anfänger bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Zürich. n. 28 Ngr.

Stirling, William, das Klosterleben Kaiser Karls des Fünften. Aus d. Engl. Von Dr. *A. Kaiser.* 8. Leipzig. 1 Thlr.

Streber, Dr. Frz., die ältesten in Koburg u. Hildburghausen geschlagenen Münzen. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. [Aus d. Abhandlgn. der k. bayr. Akad. d. W. I. Cl. VII. Bd. I. Abth.] gr. 4. München. n. 1 Thlr.

Tölfy, Prof. Dr. Joh., Studien üb. die Alt- u. Neugriechen u. über die Lautgeschichte der griech. Buchstaben. gr. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Trappe, Albert, Leitfaden f. den Unterricht in der Physik. Mit 193 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Breslau. n. 22½ Ngr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Welcker, F. G., der Felsaltar des höchsten Zeus od. das Pelasgikon zu Athen, bisher genannt die Pnyx. Eine in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin gelesene Abhandlung. gr. 4. Berlin 1852. Bonn. n. 2 Thlr.

Windischmann, Dr. Fr., Ursagen der arischen Völker. [Aus d. Abhandlgn. der k. bayr. Akad. d. W. I. Cl. VII. Bd. I. Abth.] gr. 4. München. n. 6 Ngr.

Zeis, Dr. Ed., Beobachtungen u. Erfahrungen aus dem Stadtkrankenhause zu Dresden. 2. Hft. Mit 1 Kpfrtaf. hoch 4. Dresden. (à) n. 24 Ngr.

Zoepfl, Prof. Dr. Heinr., die Demokratie in Deutschland. Ein Beitrag zur wissenschaftl. Würdigung v.: G. G. Gervinus, Einleitung in die Geschichte d. 19. Jahrhunderts. gr. 8. Stuttgart. 15 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kurze Geschichte und Charakteristik **aller Gesammtausgaben** von **Dr. M. Luthers Werken** mit besonderer Rücksicht auf die Erlanger Ausgabe **bei Carl Heyder 1826—49.**

(Aus der Zeitschrift für Protestantismus und Kirche N. F. Band XIX.)*)

Luther's sämmtliche Werke sind im Ganzen nicht öfter als sechs Mal gedruckt worden, nämlich: 1) zu Wittenberg in 19 Foliobänden, von 1539—1558; — 2) zu Jena in 12 Foliobänden, von 1555—1558; — 3) zu Altenburg in 10 Foliobänden, von 1661—1664; — 4) zu Leipzig in 23 Foliobänden, von 1729—1740; — 5) zu Halle in 24 Quartbänden, von

*) auch in besonderem Abdruck erschienen.

1740—1753; — 6) zu Erlangen von 1826—1849 in 66 Octavbänden. Diese Ausgaben sind aber von sehr ungleichem Werthe, und wir hoffen deshalb nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn wir dieselben, mit Rücksichtnahme auf die Geschichte ihrer Entstehung, hier kürzlich charakterisiren.

1) Die Wittenberger Ausgabe. 1539—1558.

Auf Verlangen des Churfürsten *Johann Friedrichs* sollten schon zu Luther's Lebzeiten dessen Schriften gesammelt und zusammengedruckt werden. Luther sah dies nicht gern, sondern wünschte vielmehr, dass alle seine Bücher „dahinten geblieben und untergegangen" wären. Weil er aber ihre Sammlung nicht hindern konnte, so tröstete er sich wenigstens mit dem Gedanken, „dass seine Bücher mit der Zeit im Staube bleiben und vergessen werden würden, besonders wo er durch Gottes Gnade etwas Gutes geschrieben habe." Die Redaktion der Sammlung übertrug er selbst dem *M. Georg Rörer*, welcher unter dem Beistande des bald darnach verstorbenen *Casp. Creuziger*, die ersten vier deutschen Bände besorgte, bis er einem Rufe nach Dänemark folgte, worauf Georg Major an seine Stelle trat. So lange Luther lebte, las er jederzeit den letzten Druck selbst; aber sogleich nach seinem Tode liess man sich kryptokalvinische Textveränderungen und Auslassungen zu Schulden kommen. Die ganze Sammlung besteht aus 12 deutschen und 7 lateinischen Bänden in Folio. Von den deutschen erschien der erste 1539 mit Luther's Vorrede bei Hans Lufft. Der zweite wurde zwar noch bei Luther's Lebzeiten in Nic. Schirlenzens Druckerei begonnen, aber wegen der Kriegsunruhen und insbesondere wegen der Gefangennehmung des Churfürsten, erst 1548 in einer andern Druckerei vollendet. Er hat zwar auch eine Vorrede Luther's, mit einem Zusatz von Georg Rörer, dieselbe scheint aber nicht sowohl von Luther selbst geschrieben, als vielmehr aus dessen Schriften blos zusammengestellt zu sein. Der 3.—9. Band erschien bei Hans Lufft, und zwar der dritte 1550, mit Melanchthon's Zuschrift an den König Christian von Dänemark; der vierte 1551, mit Mel. Zuschrift an Herzog Philipp zu Stettin und Pommern; der fünfte 1552 mit Georg Major's Zuschrift an die Grafen zu Mansfeld; der sechste 1553 mit Melanchth. Zuschrift an die Fürsten und Grafen zu Henneberg; der siebente 1554, mit Melanchth. Zuschrift an den Fürsten Joachim von Anhalt; der achte 1556, mit Melanchth. Zuschrift an den Markgrafen Johann zu Brandenburg; der neunte 1557, mit Melanchth. Zuschrift an Otto Heinrich, Pfalzgrafen, Churfürsten und Herzog von Bayern; der zehnte und eilfte 1558 bei Thomas Klug, mit den Zuschriften des Basilius Faber und des Johann Guden an Christoph von Steinberg; der zwölfte endlich wieder bei Hans Lufft, mit Melanchth. Zuschrift an den König von Dänemark. Das Register

zu diesen 12 Bänden hat der Korrektor der Lufft'schen Druckerei, Georg Walther, gefertigt und 1558 bei Hans Lufft in 4. herausgegeben. Die einzelnen Bände dieser Ausgabe sind späterhin in verschiedenen Druckereien öfters wieder gedruckt worden, so dass man drei bis vier vollständige Ausgaben von 1539—1600 annehmen kann, deren jedoch keine planmässig als ein Ganzes veranstaltet worden ist.

Von den 7 lateinischen Bänden erschien der erste 1545 bei H. Lufft, mit zwei Vorreden, von Luther und Melanchthon. Hierin bekennt Luther, dass er in seinen ersten Büchern aus Demuth dem Papste noch viele und grosse Artikel eingeräumt, die er später als die höchsten Gotteslästerungen und Gräuel verdammt habe, daher er bitte, man möge solche Schriften mit Bedacht und grossem Mitleide lesen. Der zweite Band erschien 1546 mit Melanchth. Vorrede, worin Nachricht von Luther's Leben gegeben wird; der dritte 1549, mit Melanchthon's Zuschrift an Markgrafen Albrecht zu Brandenburg; der vierte 1552, mit Melanchth. Zuschrift an Herzog Joh. Friedrich zu Sachsen; der fünfte 1554, mit Melanchth. Zuschrift an Wolfgang, Fürsten zu Anhalt, sämmtlich bei Hans Lufft gedruckt. Dass auch der 6. u. 7. Bd. von 1555—1557 daselbst erschien, ist zwar wahrscheinlich, aber bis jetzt nicht nachgewiesen. Dagegen ist ein sechster Band bekannt, welcher 1562 bei Laurent. Schwenck, ohne Zuschrift, und ein siebenter, welcher 1558 bei Thom. Klug, mit Melanchth. Zuschrift an Herzog Barnim in Pommern, gedruckt ist. Einzelne Theile dieser Ausgabe wurden gleichfalls wiedergedruckt, nie aber das Ganze.

Was die innere Beschaffenheit dieser Gesammtausgabe betrifft, so enthält dieselbe 1) nicht blos Luther's Schriften, sondern auch einige von Melanchthon, Regius, Bugenhagen, Menius u. A. — 2) Ausser den ursprünglich deutschen Schriften gibt sie auch mehrere lateinische in hie und da unrichtigen Uebersetzungen. — 3) Dagegen fehlen ihr, ausser einigen absichtlich weggelassenen Streitschriften, noch über 500 Lutherische Schriften, welche erst in spätern Gesammtausgaben Aufnahme fanden. — 4) Die Aufeinanderfolge der Schriften ist nicht chronologisch, sondern (wie es Luther selbst gewünscht haben soll,) nach den Materien geordnet. — 5) Der Text ist durch willkührliche Weglassungen und Veränderungen hie und da korrumpirt; namentlich wurden im zweiten Bande von 1548 (was schon Nic. Amsdorf 1549 rügte), in der Schrift, „dass diese Worte: das ist mein Leib, noch fest stehen", mehr als ein Blatt und vier ganze Paragraphen ausgelassen. Eben so sind in dem „Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi wider die Schwarmgeister", von 1526, viele Stellen geändert. Vgl. Bd. 29. S. 328—359 der Erlang. Ausg.

2) Die Jenaer Ausgabe. 1555—1558.

Nachdem der Churfürst und Herzog *Joh. Friedrich* von Sachsen bei seiner Gefangennehmung die Chur und mit ihr die Univ. Wittenberg verloren hatte, stiftete er eine andere Univ. zu Jena und liess daselbst, noch ehe die Wittenb. Ausgabe beendigt war, eine neue, sorgfältigere und getreuere Sammlung der Schriften Luther's veranstalten. Zu dem Ende wurden die Urdrucke dieser Schriften sorgfältig gesammelt, *Georg Rörer* von Dänemark zurückberufen, zum Bibliothekar in Jena ernannt und ihm die Aufsicht über den Druck sammt der Korrectur übertragen. Die Redaktion besorgte der Weimarische Hofpred. *Joh. Aurifaber*, unter Mitwirkung des von Luther sehr geliebten *Matthäus Ratzenberger*, des verjagten Bischofs *Nic. v. Amsdorf* von Naumburg, des Weimar'schen Hofpred. *Stoltz* u. A. Zwar starb 1554 der Churfürst, aber seine Söhne, *Joh. Friedr.* d. Mittlere, *Joh. Wilh.* u. *Joh. Friedrich* d. Jüngere förderten das Unternehmen in seinem Sinne.

Die acht deutschen Bände gingen sämmtlich aus der Druckerei des *Christian Rödinger* und seiner Erben, im ehemaligen Karmeliterkloster hervor, und zwar der erste 1555, mit Nic. v. Amsdorf's, so wie mit Luther's Vorrede zum 1. Th. seiner deutschen Schriften von 1539. In Folge einer Textveränderung, welche Rörer bei diesem Theile sich erlaubte, wurde durch ein Herzogl. Reskript auf strenge Treue gegen den ursprünglichen Text gedrungen. Der 2. Bd. erschien gleichfalls 1555 mit einer ganz kurzen Vorrede Amsdorf's, der 3. u. 4. 1556, der 5. u. 6. 1557, der 7. u. 8. 1558.

Die sämmtlichen Theile wurden von 1560—1564 und nochmals von 1575—1580, einzelne Theile aber so oft wiedergedruckt, dass nicht auszumitteln ist, welche derselben zu einerlei Ausg. gehören. Das Register hat der v. Assenburg. Hofprediger zu Amford, *Tim. Kirchner*, gefertigt und 1564 in Folio herausgegeben, worauf es 1592 wiedergedruckt wurde.

Von den vier lateinischen Bänden erschien die erste Ausg. von 1556—58; die zweite von 1564 ff. (s. Biblioth. Cyprianica p. 32); die dritte von 1579—84; die vierte von 1600—1612. Einzelne Theile wurden gleichfalls besonders wieder aufgelegt, wie z. B. der erste 1612, der zweite 1600, der dritte 1603, der vierte 1611. (Vgl. Bibl. Mayeriana p. 79.)

Herzoglicher Verordnung zu Folge sollten bei dieser Ausg. 1) weder dem Sinne noch den Worten nach Veränderungen am Texte vorgenommen; 2) jede Schrift in ihrer ursprünglichen Sprache gedruckt und durchaus keine Uebersetzungen aufgenommen; 3) die chronologische Ordnung möglichst beobachtet; 4) fremde, nicht von Luther herrührende Schriften, mit sehr wenigen Ausnahmen, weggelassen; 5) die Original-Ausgaben sorgfältig verglichen und der Abdruck genau nach denselben veranstaltet werden, und in diesen Beziehungen ist die Jenaer Ausgabe allerdings

der Wittenberger weit vorzuziehen. Allein es gehen ihr nicht nur die trefflichen Enarrationes in Genesin, welche bereits 1554 in 4 Bänden zu Nürnberg erschienen und in die Wittenb. Sammlung noch mit aufgenommen worden waren, sondern auch die 1559 zum Vorschein gekommenen Enarrationes in XXV psalmos priores, welche auch in der Wittenb. Sammlung fehlen, nebst mehr als 500 andern Lutherischen Schriften, einschliesslich der Briefe, welche erst später an's Licht traten, ab.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. V. Bd. Von den J. 1851 u. 1852. Mit 1 Kpfrtaf. u. 3 Steindrtaf. gr. 4. Göttingen. n. 10 Thlr.

Andree, Dr. Karl, Nord-Amerika. In geograph. u. geschichtl. Umrissen. 2. Aufl. Mit in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) u. e. Kartenwerke v. 16 (lith. u. illum.) Bl. 2—9. Lfg. Lex.-8. Braunschweig. à n. 10 Ngr.

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen.* XXV. Bd. 2. Hft. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 25 Ngr.

Atlante scolastico per la geografia moderna. 40 Tavole incise in rame e miniate eseguite sulla 33. edizione originale dell' atlante scolastico di *Ad. Stieler* ed, *Erm. Berghaus* Parte I. qu. Fol. (20 Karten.) Gotha. n. 1 Thlr.

Bessel, Aug., das Ordreverfahren d. Rheinischen [Französischen] Rechts. 2 Thle. in 1 Bd. I. Grundsätze u. Bedingungen des gerichtl. Ordre. II. Erläuterung der Artikel 749—779 der Bürgerl. Process-Ordnung. gr. 8. Köln. n. 2 Thlr.

Böck, J. B., naturgetreue Abbildungen der in Deutschland einheimischen wilden Holzarten nebst erläut. Texte. 17. Lfg. gr. 4. Augsburg. (à) n. 26¼ Ngr.

Böttcher, A. M., die Seitwärtskrümmungen der Wirbelsäule in ihren Entstehungsursachen, v. den Formen, in welchen dieselben vorkommen, u. üb. deren Heilung. Ein Rathgeber f. alle Eltern. 8. Görlitz. 5 Ngr.

Buff, Prof. Dr. H., Grundzüge der Experimentalphysik m. Rücksicht auf Chemie u. Pharmacie, zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. ausgeführten Tafeln. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Heidelberg. (à) n. 20 Ngr.

Choulant's, Ludw., Lehrbuch der speciellen Pathologie u. Therapie des Menschen. 5. nochmals neubearb. Aufl. v. *Herm. Eberhard Richter.* 3. Lfg. A. u. d. T.: Grundriss der inneren Klinik f. akadem. Vorlesungen u. zum Selbstudium v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter.* 2. neubearb. Aufl. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Deutsch v. Dr. *H. Eggers.* Revidirt, m. Zusätzen u. Vorwort begleitet v. Prof. Dr. *Osk. Schlö-*

milch. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) 9 Ngr.

Evangelium, das heilige, des Johannes. Syrisch in Harklensischer Uebersetzung m. Vocalen u. den Puncten Kuschoi u. Rucoch nach e. vatican. Handschrift, nebst krit. Anmerkgn. v. *Geo. Heinr. Bernstein.* gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 2. Ausg. 2. Bd. A. u. d. T.: Geschichte Mose's u. der Gottherrschaft in Israel. 2. Ausg. gr. 8. Göttingen. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1849. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. V. Jahrg. Red. v. Prof. Dr. *W. Beetz* u. Prof. Dr. *G. Karsten.* gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.

Giebel, (Dr.) C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystemes der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 1. Lfg. gr. 4. Leipzig. n. 2 Thlr.

Gneist, Prof. Dr. Rud., Adel u. Ritterschaft in England. [2. Abdr.] gr. 8. Berlin. n. 14 Ngr.

Grisebach, A., Commentatio de distributione Hieracii generis per Europam geographica. Sectio prior. Revisio specierum Hieracii in Europa sponte crescentium. gr. 4. Gottingae 1852. n. 20 Ngr.

Günther, (Prof.) Dr, Aug. Frdr., Lehrbuch der Physiologie des Menschen f. Ärzte u. Studirende. Fortgesetzt v. Dr. *Otto Funke.* II. Bd. 3. Abth. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. 2. Lfg. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Hausmann, J. Fr. L., neue Beiträge zur metallurgischen Krystallkunde. Ein Nachtrag zu den Beiträgen zur metallurg. Krystallkunde etc. [Aus d. 5. Bd. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen 1852. n. 4 Ngr.

Horaz, über die Dichtkunst, od. sein Brief an die Pisonen übers. in gereimtem Versmass u. erklärt v. *Aug. Arnold.* 8. Erfurt. n. 10 Ngr.

Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Hrsg. v. *A. L. Crelle.* 46. Bd. 4 Hfte. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Kahlert, Prof. Dr. Aug., Angelus Silesius. Eine literar-histor. Untersuchung. Mit zwei urkundl. Beilagen. gr. 8. Breslau. 15 Ngr.

Kobell, Frz. v., die Mineral-Namen u. die mineralogische Nomenklatur. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Kolthoff, Ernst Wilh., Vita Jesu Christi, a Paulo apostolo adumbrata. Commentatio. 8. Hafniae 1852. n. 20 Ngr.

Kunstmann, Dr. Frdr., Afrika vor den Entdeckungen der Portugiesen. Fest-Rede auszugsweise gelesen in der öffentl. Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften zu München zur Nachfeier ihres 94. Stiftungstages am 29. März 1853. gr. 4. München. n. 18 Ngr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Bibel u. Astronomie, nebst Zugaben verwandten Inhaltes. Eine Darstellg. der bibl. Kosmologie u. ihrer Beziehgn. zu den Naturwissenschaften. 3. zum grossen Theile neu ausgearb. Aufl. 12. Berlin. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Lersch, Dr. B. M., Einleitung in die Mineralquellenlehre. I. Grundzüge der Mineralquellenlehre. II. Die Mineralquellen Deutschlands u. der Schweiz. 2. Lfg. gr. 8. Erlangen. (à) n. 28 Ngr.

Liebig, Just., Anleitung zur Analyse organischer Körper. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 82 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.; cart. n. 25 Ngr.

Linden, Prof. Dr. Wilh., Beiträge zur gerichtlichen Chemie. gr. 8. Berlin. 15 Ngr.

Lindwurm, Dr. Jos., der Typhus in Irland beobachtet im Sommer 1852. Der medicin. Facultät zu München vorgelegt zu seiner Habilitation als Privatdocent. Lex.-8. Erlangen. 14 Ngr.

Nägelsbach, Dr. C. W. Ed., der Gottmensch. Die Grundidee der Offenbarung in ihrer Einheit u. geschichtl. Entwicklung dargestellt. 1. Bd. A. u. d. T.: Der Mensch der Natur od. die Idee des Gottmenschen auf der ersten Stufe ihrer Verwirklichung im Leben der natürl. Menschheit v. Adam bis Noah. Ein Versuch. gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 24 Ngr.

Oesterlen, Dr. Fr., Handbuch der Heilmittellehre. 5. neu umgearb. Aufl. 2 Lfgn. Lex.-8. Tübingen. 5 Thlr. 10 Ngr.

Pacht, Raimund, Dimerocrinites oligoptilus. Ein Beitrag zur Kenntniss der Gattung Dimerocrinites. [Mit 3 lith. Taf.] Lex.-8. St. Petersburg 1852. n. 20 Ngr.

Perty, Prof. Dr. Max., über die Bedeutung der Anthropologie f. Naturwissenschaft u. Philosophie. Ein Vortrag, gehalt. vor der schweizer. naturforschenden Gesellschaft in Sitten den 19. August 1852. gr. 8. Bern. 6 Ngr.

Pfaff, Dr. Frdr., Grundriss der mathematischen Verhältnisse der Krystalle. Mit 16 (lith.) Taf. gr. 8. Nördlingen. n. 2 Thlr.

Richter, Ernst Frdr., Lehrbuch der Harmonie. Praktische Anleitg. zu den Studien in derselben, zunächst f. das Conservatorium der Musik zu Leipzig bearb. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Rothmund, Prof. Dr. über Radical-Operation beweglicher Leistenbrüche. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 8. München. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Nationalliteratur im 19. Jahrhundert. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Schwarz, Dr. H., praktische Anleitung zu Maassanalysen, [Titrir-Methode] besonders in ihrer Anwendg. auf die Bestimmg. d. techn. Werthes der chem. Handelsproducte, wie Potasche Soda, Ammoniak, Chlorkalk, Jod etc. 2. durch Nachträge verm. Aufl Mit in den Text eingedr Holzschn. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Stannius, Herm., Beobachtungen üb. Verjüngungsvorgänge im thierischen Organismus. gr. 8. Rostock. n. 12½ Ngr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. 2. Bd. 3. Hft. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Tellkampf, Prof. J. L., Beiträge zur Nationalökonomie u. Handelspolitik. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Ulrich, Dr. Rich., de catoptrices et dioptrices in oculorum morbis cognoscendis usu atque utilitate. Cum 3 tab. lith. gr. 4. Gottingae. n. 1 Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 22. Bd. [3. Abth.: Geschichte der Höfe d. Hauses Braunschweig in Deutschland u. England. 5. Thl.] A. u. d. T.: Die Hofhaltungen zu Hannover, London u. Braunschweig. 5. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Walther, Dr. Frdr., die Rechtsmittel im Strafverfahren nach den Grundsätzen d. englisch-franzős. Strafprocessrechtes bearb., m. e. Vorworte v. Dr. C. J. A. Mittermaier. 1. Abth. gr. 8. München. n. 1 Thlr.

Wenderoth, Prof. G. W. F., Analecten kritischer Bemerkungen, weiterer Erläuterungen u. Nachträge zu u. üb. einige bis dahin theils wenig, theils gar nicht gekannte Gewächse der deutschen u. anderer Floren.

1. Hft. Mit 1 Lith. Ein Beitrag zu den Schriften der Gesellschaft zur Beförderg. der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg u. den in diesen bereits v. dem Verf. beschriebenen neuen Pflanzen. Fol. Cassel 1852. 20 Ngr.; color. 1 Thlr.

Willkomm, Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 2. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alfred the Great, Pauli's Life of, translated from the German. To which is appended, Alfred's Anglo-Saxon Version of Orosius, with a literal English Translation interpaged, Notes, and an Anglo-Saxon Alphabet and Glossary. By B. Thorpe. Post 8vo. cloth. 5s.

Bannister (J. T.) — A Survey of the Holy Land; its Geography, History, and Destiny: designed to Elucidate the Imagery of Scripture, and Demonstrate the Fulfilment of Prophecy. By J. T. Bannister. With an Introduction, by the Rev. W. Marsh, D. D. With Maps and Engravings. 8vo. cloth, reduced to 10 s. 6 d.

Bartlett (W. H.) — Forty Days in the Desert, on the Track of the Israelites; or a Journey from Cairo, by Wady Feiran, to Mount Sinai and Petra. By W. H. Bartlett, Esq. With illustrations. 5th edit. royal 8vo. pp. 212, cloth. 12s.

Bishop (A.) — Travels of Anna Bishop in Mexico, 1849. 12mo. (Philadelphia), pp. 318, cloth. 5s.

Corrigan (D. J.) — Lectures on the Nature and Treatment of Fever. By D. J. Corrigan. Post 8vo. (Dublin), pp. 112, cloth. 4 s. 6 d.

Erskine (J. E.) — Journal of a Cruise among the Islands of the Western Pacific; including the Feejes and others inhabited by the Polynesian Negro Races, in H. M. S. Havannah. By John Elphinstone Erskine. 8vo. with maps, &c. pp. 494, cloth. 16s.

Faraday (Prof.) — The Subject-matter of a Course of Six Lectures on the Non-metallic Elements. By Professor Faraday. Arranged, by permission, from the Lecturer's Notes lent for the occasion, by J. Scoffern, M. B. 12mo. pp. 302, cloth. 5s. 6d.

Gifford (I.) — The Marine Botanist: an Introduction to the Study of the British Sea Weeds; containing Description of all the species, and the best method of preserving them. By Isabella Gifford. 3d edit. 12mo. (Brighton), pp. 398, cloth. 7s. 6d.

Humphreys' Coin Collector's Manual; a popular Introduction to the Study of Coins, Ancient and Modern; with elaborate Indexes, and numerous highly-finished Engravings on Wood and Steel. 2 vols. post 8vo. cloth. each 5s.

Jennings (C.) — The Eggs of British Birds, displayed in a Series of Engravings copied and coloured from Nature: with Descriptions of British Birds. By C. Jennings. 12mo. (Bath), pp. 332, cloth. 6 s. 6 d.

Keppel (H.) — A Visit to the Indian Archipelago, in H. M. Ship Maeander, with portions of the Private Journal of Sir James Brooke. By Capt. the Hon. Henry Keppel. New edit. royal 8vo. pp. 604, cloth. 24s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kurze

Geschichte und Charakteristik

aller Gesammtausgaben

von

Dr. M. Luthers Werken

mit besonderer Rücksicht auf die Erlanger Ausgabe

bei Carl Heyder 1826—49.

(Aus der Zeitschrift für Protestantismus und Kirche N. F. Band XIX.)

(Fortsetzung.)

Die Eisleben'schen zwei Ergänzungsbände. 1564. 65.

Der Weimar'sche Hofprediger *Johann Aurifaber*, welcher mit grossem Fleisse Luther's noch ungedruckte Schriften sammelte, hatte schon vor Beginn der Jenaischen Gesammtausgabe dem Churfürsten vorgeschlagen, man möchte bei derselben mit einigen bisher noch ungedruckten Schriften anfangen. Er getraue sich, 2000 Briefe Luther's zusammen zu bringen; *Spalatin*'s Hausfrau besitze deren an 200; Dr. *Jonas* 250. Er kenne an 40 Orte, wo Manuskripte Luther's zu finden seien, und Luther's Kinder besässen eine grosse Lade voll dergleichen, wonach Churf. Moritz,

und Melanchthon längst getrachtet. Dazu habe M. *Rörer* einen unaussprechlichen Schatz von Predigten Luther's, die er ihm von 1523 bis 1546 nachgeschrieben, desgleichen Auslegungen vieler Bücher der heil. Schrift, Colloquia ued Tischreden, Rathschläge und Disputationen, welche sämmtlich noch ungedruckt seien und viele Bände ausgeben würden. Allein der Churfürst antwortete: Es frage sich, ob's gut sei, Alles, was Lnther geschrieben, sammt seinen Briefen zu drucken, und ob nicht seine übrigen Schriften darüber in Vergessenheit kommen würden; auch könne er die Kosten dazu nicht bestreiten, da er ohnehin mit Ausgaben beladen sei. Dies veranlasste Verdruss und es kam so weit, dass Aurifaber sich die Ungnade des Herzogs *Joh. Friedrich*, des Mittlern, zuzog und seine Hofpredigerstelle verlor. Er entschloss sich daher, seine gesammelten Lutherischen Handschriften zu Jena eigens herauszugeben. Weil ihm aber die Herausgeber der dortigen Sammlung Schwierigkeiten bereiteten, so führte er sein Vorhaben zu Eisleben aus, wo ihn Graf *Mansfeld* besoldete. Der erste Theil mit der Vorrede an die Grafen zu Mansfeld erschien 1564, der zweite, mit einer Zuschrift an Kaiser Maximilian II., 1565; ein versprochener dritter Theil aber kam nicht zum Vorschein. Das Manuskript desselben wurde nach Aurifaber's Tod durch den Herzog *Julius* von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel der Wittwe abgekauft und nach Wolfenbüttel gebracht. Später kam es in die Univ.-Bibliothek nach Helmstädt, nach Aufhebung dieser Universität nach Göttingen und von da wieder nach Wolfenbüttel, wo es sich noch befindet. Im J. 1796 gab zwar *Paul Jac. Bruns* einen Theil desselben unter dem Titel: Ungedruckte Predigten Dr. M. Luther's (über etliche Kapitel des Evang. Matthäus) in 4. heraus, und Dr. *G. K. Bollmann* stellte sie 1817 zu Helmstädt nochmals und zwar um 13 Bogen vermehrt an's Licht; sie fanden aber damals so wenig Anklang, dass der Druck nicht fortgesetzt werden konnte. Im Jahre 1847 jedoch unternahm es der gegenwärtige Sekretär der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Hr. Dr. *W. Höck*, einen weitern Theil dieser Handschrift unter dem Titel: „Dr. M. Luther's ungedruckte Predigten, 1. Bd. Predigten über Joh. 3—4, 10 und Matth. 23, 37—24, 34." Berlin 1847. 8., zum ersten Male drucken zu lassen, welchem sehr verdienstlichen Unternehmen der beste Fortgang zu wünschen ist.

Die von *Aurifaber* herausgegebenen beiden Bände wurden 1603 zu Leipzig wieder gedruckt. Die darin veröffentlichten Schriften Luther's stehen, mit sehr wenigen Ausnahmen, weder in der Wittenberger, noch in der Jenaer Sammlung, und gehen, chronologisch geordnet, bis zum J. 1538.

3) Die Altenburger Ausgabe. 1661—1664.

Die Wahrnehmung, dass ohnerachtet ausdrücklicher Vorschrift der churfürstlich sächsischen Kirchenordnung, in vielen Landes-

kirchen Luther's Werke nicht mehr zu finden waren, veranlasste den Herzog *Friedrich Wilhelm zu Sachsen*, durch seinen Oberhofprediger Dr. *Joh. Siegfried Sagittarius* eine neue Gesammtausgabe derselben zu veranstalten. Die vier ersten Bände erschienen 1661 in Folio, die vier folgenden 1662, der 9. 1663, der 10. 1664. Dedicirt ist die Ausgabe ihrem Urheber, Herzog Friedrich Wilhelm. Obwohl ihr, wie Sagittarius angibt, an 450 Stücke einverleibt worden sind, welche in der Jenaischen Ausgabe nicht stehen, so ist sie dennoch unter allen Gesammtausgaben die mangelhafteste und unvollkommenste. Denn 1) gehen ihr sämmtliche lateinische Schriften in der Originalsprache ab; 2) sind von diesen lateinischen Schriften blos diejenigen in Uebersetzungen aufgenommen, welche schon vor Sagittarius übersetzt waren und deren Zahl verhältnissmässig nicht gross ist; 3) sind theils aus Versehen, theils aus falscher Anwendung des Grundsatzes der Ausscheidung nicht-luth. Schriften, a) Luther's „kurze Antwort auf das Schreien etlicher Papisten über die 17 Artikel" und b) der „Rathschlag des Ausschusses etlicher Kardinäle, mit Luther's Glossen" vom J. 1538., welche in den frühern Gesammtausgaben stehen, hier weggeblieben, dagegen ist manche andere Schrift zweimal abgedruckt; endlich 4) fehlen von Luther's deutschen Schriften: die Kirchenpostille, die Hauspostille, die Tischreden und diejenigen Schriften, welche später (1702) *Buddeus* in dem Halle'schen Bande herausgegeben hat; einer grossen Menge Briefe und der vielen, trefflichen Vorreden Luther's zu fremden Büchern gar nicht zu gedenken. Die ersten acht Bände dieser Ausgabe sind überhaupt blos ein Wiederabdruck der Jenaischen acht deutschen Bände, mit den nöthigen Ergänzungen aus den Wittenbergischen und Eislebenschen Bänden. Der neunte enthält die Auslegung des ersten Buches Mosis nach der Uebersetzung in der Wittenb. Sammlung, und der zehnte das Hauptregister, welches aus eilf Abtheilungen besteht, und, so weit der Umfang der Ausgabe selbst reicht, zweckmässig und brauchbar ist. Diese Ausgabe fand von Anfang an wenig Beifall, so dass, aus Mangel an Absatz in Deutschland, eine ganze Ladung derselben zur See nach Russland geschickt worden sein soll, die aber untergegangen, und ein anderer grosser Theil in einem Thurme der Stadtmauer zu Altenburg noch zu Anfang des 18. Jhdts. verwahrt lag, um den sich Niemand kümmerte.

Der Halle'sche Supplementband. 1702.

Da noch immer eine bedeutende Anzahl nicht blos ungedruckter, sondern auch einzeln schon gedruckter Schriften Luther's in den bisherigen Gesammtausgaben seiner Werke keine Aufnahme gefunden hatte, so unternahm *Joh. Gottfr. Zeidler* zu Halle deren Herausgabe. Er liess 1702 einen, dem königl. Erbprinzen *Friedr. Wilhelm* dedicirten Folioband, mit einer Vorrede Dr. *Johann*

Franz Buddeus, ausgehen, welcher grösstentheils Predigten und Vorreden Luther's, ausserdem aber auch dessen Auslegung der 10 Gebote von 1516 und 1517, die äusserst selten gewordene erste Psalterübersetzung von 1524, die Augsburg. Konfession und einige wenige fremde Schreiben und Vorreden enthält. Das Meiste davon war schon früher einzeln gedruckt vorhanden, Weniges nur aus handschriftlichen Quellen geschöpft. Ein zweiter Theil, welcher folgen sollte, erschien nicht.

4) Die Leipziger Ausgabe. 1729—1740.

Sie wurde redigirt von dem Prof. d. Theol. D. *Joh. Gottlieb Pfeiffer* und D. *Christ. Fried. Börner*, unter Mitwirkung des M. *Joh. Jak. Greiff*, welcher das abzudruckende Altenb. Exemplar mit den Urdrucken verglich und darnach berichtigte, mehrere lat. Schriften zuerst übersetzte und das Register verfertigte. Die ersten 4 Bände kamen 1729; Bd. 5—10 1630; Bd, 11 u. 12 1731; Bd. 13—18 1732; Bd. 19—21 1733; Bd. 22 1734 und das Register 1740 heraus. Die Aufeinanderfolge der Schriften ist nicht chronologisch, sondern nach den Materien geordnet. Die Ausgabe ist allerdings vollständiger als die Altenburger, weil sie nicht nur deren ganzen Umfang, sondern auch den Halle'schen Supplementband von 1702 umfasst und mehrere zuvor theils noch nie gedruckte, theils blos in Einzeldrucken bekannte Schriften Luther's, so wie mehrere lateinische in erstmaliger Uebersetzung enthält. Demohngeachtet ist sie noch immer sehr mangelhaft, indem ihr 1) sämmtliche lateinische Originalschriften Luther's und 2) von 169 derselben auch die Uebersetzungen abgehen, (S. Registerbd. p. 145). Dabei leidet sie 3) an einer grossen Masse von Druckfehlern, da, laut Klagen der Herausgeber, mit dem Druck zu sehr geeilt und der nöthige Kostenaufwand gescheut worden ist. Bis zum 16. Bde. hat zwar D. *Börner* Vorberichte zu den darin enthaltenen Schriften geliefert, vom 17. an blieb er aber damit im Rückstande, angeblich weil er gesonnen sei, ein eigenes Buch hierüber zu schreiben. Das Register ist fleissig gearbeitet und sehr brauchbar.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alison, Archib., Geschichte Europas seit der französischen Revolution bis zur Schlacht bei Waterloo. 1789—1815. 7. u. 8. Bd. gr. 8. Leipzig. à 1 Thlr. 15 Ngr.

Apostolus e codice monasterii Sisatovac palaeo-slovenice ed. *F. Miklosich.* gr. 8. Vindobonae. n. n. 2 Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1852. II. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 10 Ngr.

Brarens, J. F., Besteckbuch, enth. die Declination der Sonne v. 1852. bis 1864, nebst mehreren zum tägl. Gebrauche dienenden Tabellen auf der See, m. Erklärgn. üb. deren Gebrauch; so wie e. Anzeige der auf den Schleswig-Holstein. u. Dän. Küsten errichteten hauptsächlichsten Feuern u. sonstigen Veranstaltgn. zum Besten der Seefahrt. 4. Hamburg 1852. n. 12 Ngr.

Canones et decreta concilii Tridentini ex editione romana a. 1834 repetiti. Accedunt S. congr. card. conc. Trid. interpretum declarationes ac resolutiones ex ipso resolutionum thesauro, bullario romano et Benedicti XIV. S. P. operibus et constitutiones pontificiae recentiores ad jus commune spectantes e bullario romano selectae. Assumpto socio Dr. *Frid. Schulte* ed. Prof. Dr. *Aemil. Ludov. Richter.* Lex.-8. Lipsiae. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Feldner, L., die schriftgemässe Lehre v. der Taufe dargestellt. gr. 16. Elberfeld 1852. n. 3 Ngr.

Fischer, Rich., über Protestantismus u. Katholicismus in der Kunst. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Frantz, Klamer Wilh., Geschichte d. Bisthums, nachmal. Fürstenthums Halberstadt v. seiner Gründung ums J. 800 bis zur Aufnahme in die Provinz Sachsen im J. 1816 f. Gebildete aller Stände hrsg. Mit 4 Portr. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Halberstadt. (à) 7½ Ngr.

Günther, Dr. A., u. Dr. J. E. **Veith**, Lydia Philosophisches Jahrbuch. 3. Jahrg. gr. 12. Wien 1852. n. 2 Thlr.

Jahreshefte, württembergische naturwissenschaftliche. Hrsg. von Prof. Dr. *H. v. Mohl*, Prof. Dr. *Th. Plieninger*, Prof. Dr. *Fehling*, Dr. *Wolfg. Menzel*, Prof. Dr. *F. Krauss.* IX. Jahrg. 2. Hft. Mit 4 Steintaf. gr. 8. Stuttgart. 22½ Ngr.

Johnston, Dr. Geo., Einleitung in die Konchyliologie od. Grundzüge der Naturgeschichte der Weichthiere. Hrsg. u. m. e. Vorworte eingeleitet v. Prof. Dr. *H. G. Bronn.* 3. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. (à) 27 Ngr.

Irmisch, Thilo, Beiträge zur Biologie u. Morphologie der Orchideen. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Kayser, Dr. J. C., Deutschlands Schmetterlinge, m. Berücksicht. sämmtl. europ. Arten. 1. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Keber, Dr. Gotthard. Aug. Ferd., de spermatozoorum introitu in ovula. Additamenta ad physiologiam generationis. Bt. s. t.: Ueber den Eintritt der Samenzellen in das Ei. Ein Beitrag zur Physiologie der Zeugung. Mit 81 in den Text eingedr. u. auf 4 Taf. zusammengestellten chalcotyp. Fig. gr. 4. Königsberg. n. 3 Thlr.

Kenngott, Dr. Gust. Adph., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen in den J. 1844 bis 1849. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. 4. Wien 1852. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Kirchhoff, Albr, die Handschriftenhändler d. Mittelalters. 2. neubearb. Ausg. 8. Leipzig. baar n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Klotz, Prof. Reinhold, Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Unter Mitwirkg. v. *Lübker* u. Dr. *Hudemann* hrsg. 9. Lfg.: I—Intellige. Lex.-8. Braunschweig. (à) n. 16 Ngr.

Kubiena, V. T., praktische u. zeitgemäss bildende Methode d. Kopfrechnens in der Volksschule, unter Berücksicht. der slav. Unterrichtssprache u. m. 343 stufenweise geordneten Musterbeispielen. 8. Olmütz. 1852. n. 10 Ngr.

Ledebur, Dir. Leop. Frhr. v., dynastische Forschungen. 1. Hft. Lex.-8. Berlin. n. 25 Ngr.

Männer, 400 deutsche, in Bildnissen u. Lebensbeschreibungen. Hrsg. v. *Ludw. Bechstein*. 2. Lfg. gr. 4. (8 Bl. m. eingedr. Portr. in Holzschn.) Leipzig. (à) n. 5 Ngr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 119. Lfg. [1. Bd. 50. Hft.] gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Morison, Sir Alex., Physiognomik der Geisteskrankheiten. Aus der 2. Aufl. des Engl. übers. 10—26. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 7½ Ngr.

Müller, Joh. Heinr. Traug., Lehrbuch der Mathematik f. Gymnasien u. Realschulen, nebst vielen Uebungsaufgaben u. Excursen. 2. Thl. 3. Abth. A. u. d. T.: Lehrbuch der ebenen u. sphärischen Trigonometrie u. der Tetraedrometrie. Mit 6 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Halle 1852. n. 1 Thlr. 12½ Ngr.

Pecirka, Dr. Jos., Grundlinien der reinen Krystallographie. Eine Anleitg. zum Studium der mineral. Krystallformen. 2. verb. Aufl. m. 84 Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Prag. 12 Ngr.

Plattner, Prof. Carl Frdr., die Probirkunst mit dem Löthrohre od. Anleitg.: Mineralien, Erze, Hüttenprodukte etc. m. Hülfe d. Löthrohrs qualitativ auf ihre sämmtl. Bestandtheile u. quantitativ auf Silber, Gold, Kupfer, Blei etc. zu untersuchen. 3. grösstentheils umgearb. u. verb. Aufl. Mit 78 in den Text eingedr. Holzschn. 3. Lfg. gr 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Prowe, Dr. L., Mittheilungen aus schwedischen Archiven u. Bibliotheken. Bericht an Se. Exc. den Hrn. Minister der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten Hrn v. Raumer. Mit 2 lith. Bl. gr. 4. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rabenhorst, Dr. L., die Süsswasser-Diatomaceen. [Bacillarien.] Für Freunde der Mikroskopie bearb. Mit 10 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. n. 2 Thlr.

Radowitz, J. v., gesammelte Schriften. 3. Bd. 8. Berlin. 2 Thlr.

——— dasselbe. 4. Bd.: A. u. d. T.: Fragmente. 1. Thl. 8. Ebd. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reumont, Alfr. v., Beiträge zur italienischen Geschichte. 2 Bde. 8. Berlin. 4 Thlr. 15 Ngr.

Sammlung gerichtsärztlicher Gutachten der Prager medicinischen Facultät. Zusammengestellt u. hrsg. in Vollmacht der Facultät v. Dr. *Jos. Maschka*. Lex.-8. Prag. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schlözer, Kurd v., Verfall u. Untergang der Hansa u. d. deutschen Ordens in den Ostseeländern. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Seubert, Prof. Dr. Mor., Lehrbuch der gesammten Pflanzenkunde zum Unterricht an höheren Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. (à) 1 Thlr.

Springer, Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtl. Entwicklung. 2. Lfg. gr. 8. Prag. (à) 25½ Ngr.

ENGLAND.

Aide-Memoire to the Military Sciences, framed from Contributions of Officers of Different Services. 6 parts in 3 vols. royal 8vo. cloth. L4. 10s.

Alison (S. S.) — The Medication of the Interior of the Larynx and Trachea. By S. Scott Alison, M. D. 8vo. cloth. 2s. 6d.

Archaeology. — The Ulster Journal of Archaeology. No. 2, 4to. pp. 80, 2 plates, plain, 12s. per annum, sewed.

Babington (C. C.) — Ancient Cambridgeshire; or, an Attempt to trace Roman and other Ancient Roads that passed through the County of Cambridge. By Charles Cardale Babington. 8vo. pp. 84, with 4 plates, sewed. 3s. 6d.

Brown (T.) — The Taxidermist's Manual. By Thomas Brown. 11th edit. 12mo. pp. 150, cloth. 2s. 6d.

Bruce (J.) — Classic and Statistic Portraits. By James Bruce. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

Burton (J. H.) — History of Scotland from the Revolution to the Extinction of the Last Jacobite Insurrection, 1689—1748. By John Hill Burton. 2 vols. 8vo. pp. 1100. cloth. 26s.

Cassin (J.) — Illustrations of the Birds of California, Texas, Oregon, British and Russian America: forming a Supplement to Audubon's Birds of America. By John Cassin. 8vo. edit. (Philadelphia), in 30 parts, Part 1, pp. 30. 5s.

Castlereagh. — Correspondence, Despatches, and other Papers of Viscount Castlereagh, Second Marquess of Londonderry. Edited by his Brother, Charles William Vane, Marquess of Londonderry. 3d Series, Military and Diplomatic, 4 vols. 8vo. pp. 2000, cloth. L2. 16s.

Chapman (H. T.) — Treatment of Obstinate Ulcers and Eruptions of thet Leg. By Henry T. Chapman. 2d edit. post 8vo. pp. 160, cloth. 3s. 6d.

Cooper (W. D.) — A Glossary of the Provincialisms in use in the County of Sussex. By William D. Cooper. 2d edit. 12mo. pp. 88. 3s. 6d.

Cruikshank (B.) — Eighteen Years on the Gold Coast of Africa. By Brody Cruikshank. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.

De Castro. — History of Religions Intolerance in Spain; or, an Examination of some of the Causes which led to that Nation's Decline. Translated from the Spanish of Senor Don Adolfo De Castro. By Thomas Parker. 8vo. pp. 240, cloth. 8s. 6d.

Descriptive Catalogue of the Collection of Antiquities and other Objects illustrative of Irish History exhibited in the Museum, Belfast, on the occasion of the 22d Meeting of the British Association for the Advancement of Science, 1852. 8xo. (Belfast), pp. 72. 1s. 6d.

Dykes (J. W. B.) — Salem, an Indian Collectorate. By James William Babington Dykes. 8vo. pp. 502, cloth. 10s.

Earp (G. B.) — New Zealand; its Emigration and Gold Fields. By G. Butler Earp. 12mo. pp. 260, boards. 1s.

Fox (C. J.) — Memorials and Correspondence of Charles James Fox. Edited by Lord John Russell. Vols. 1 and 2, 8vo. pp. 900, cloth. 28s.

Grote (G.) — History of Greece. By George Grote. Vol. 11, 8vo. pp. 700, cloth. 16s.

Jamieson (A.) — A Manual of Map Making and Mechanical Geology. By Alexander Jamieson. 3d edition, 12mo. pp. 100, illustrated by 60 engravings, cl. 2s.

King (R.) — Who was St. Titus? The Scripture Notices on the Subject compared with Received Opinions. By R. King. 8vo. (Dublin), pp. 232, cloth. 7 s. 6 d.

Longfellow (H. W.) — The Poetical Works of Henry Wadsworth Longfellow; with illustrations by John Gilbert. 12mo. pp. 440, cloth. 5 s.

Merivale (C.) — Fall of the Roman Republic: a Short History of the Last Century of the Commonwealth. By Charles Merivale. Post 8vo. pp. 600, cloth. 7 s. 6 d.

Mordaunt (C.) — A Memoir of Charles Mordaunt, Earl of Peterborough and Monmouth. With Selections from his Correspondence. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cl. 18 s.

Murray (T. B.) — History of Pitcairn's Island. 12mo. cloth. 4 s. 8 d.

Power (W. T.) Recollections of a Three Years' Residence in China By W. T. Power. Post 8vo. pp. 386, cloth. 10 s. 6 d.

Robertson (W. P.) — A Visit to Mexico, by the West Islands, Yucatan, and United States: with Observations and Adventures on the Way. By Wm. Parish Robertson. 2 vols. post 8vo. 970, cloth. 18 s.

Sloan (S.) — The Model Architect: a Series of Original Designs for Cottages, Villas, Suburban Residences, &c., accompanied by Explanations, Specifications, Estimates, and elaborate Details. By Samuel Sloan. 2 vols. 4to. pp. 104, 114 plates, half-bound. 42 s.

Smith (W.) — Synopsis of the British Diatomacea. By W. Smith. Vol. 1, royal 8vo. cloth. 21 s.

Tredgold (T.) — Elementary Principles of Carpentry: a Treatise on the Pressure and Equilibrium of Timber Framing, the Resistance of Timber, and the Construction of Floors, Centres, Bridges, Roofs, Uniting Iron and Stone with Timber, &c.; with Practical Rules and Examples, &c. By Thomas Tredgold. With an Appendix by Peter Barlow. New edit, with 43 plates, 4to. pp. 340, cloth. 42 s.

Turenne (Marshal), Life of. By the Rev. T. Oswald Cockayne. Square, sewed. 1 s.

Tyas (R.) — Flowers from Foreign Lands; their History and Botany; with Concise Descriptions of their Native Regions. By Robert Tyas. 12mo. pp. 208, with 12 coloured groups of flowers, cloth. 7 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kurze

Geschichte und Charakteristik

aller Gesammtausgaben

von

Dr. M. Luthers Werken

mit besonderer Rücksicht auf die Erlanger Ausgabe

bei Carl Heyder 1826—49.

(Aus der Zeitschrift für Protestantismus und Kirche N. F. Band XIX.)

(Fortsetzung.)

5) Die Walchische Ausgabe. 1740—1753.

Noch war der Registerband der Leipziger Sammlung nicht erschienen, als der Buchhändler *Gebauer* in Halle 1739 eine neue Ausgabe von Luther's Schriften, unter Leitung und Aufsicht des Prof. D. *Johann Georg Walch* zu Jena, von 1740—1753 in 4. drucken liess. Die 9 ersten Bände enthalten die exegetischen, der 10. die s. g. katechetischen (d. h. Schriften, deren Materien nach der Reihenfolge des luth. Katechismus geordnet sind), der 11. u. 12. die Kirchenpostille, der 13. die doppelte

Hauspostille, der 14. die Vorreden und die historischen und philologischen Schriften, nebst der lat. Bibelübersetzung; Bd. 15—17 die reformat. historischen, Bd. 18 u. 19 die Streitschriften gegen die Papisten, Bd. 20 die Streitschriften gegen die Sakramentirer, Juden u. Türken, Bd. 21 die Briefe, mit einer Nachlese; Bd. 22 die Tischreden, Bd. 23 u. 24 die verschiedenen Register sammt der Geschichte Luther's und seiner Schriften. In den Vorreden und Einleitungen zu jedem Theile hat Walch die nöthigen historischen und litterarischen Notizen über die darin enthaltenen Schriften gegeben. Unstreitig ist diese Ausgabe unter allen bis dahin erschienenen die vollständigste und bequemste, indem sie nicht nur mehrere, in den frühern Gesammt-Ausgaben fehlende, aber bereits einzeln gedruckte Schriften aufnahm, sondern auch viele lateinische in erstmaliger Uebersetzung lieferte, und eine grosse Menge, besonders reformations-historische und polemische Schriften anderer Verfasser zur Erläuterung der Lutherischen mit einflocht. Demohngeachtet aber hat auch sie ihre bedeutenden Fehler und Mängel. Denn

1) gibt sie die lateinischen Schriften Luther's nicht in der Originalsprache, sondern blos in Uebersetzungen, von denen noch dazu die ältern hin und wieder von den Originalen bedeutend abweichen, so dass gelehrte Theologen neben der Walchischen Ausgabe immer auch noch die Wittenberger oder Jenaische lateinische, nebst den in letzterer nicht enthaltenen Sonderdrucken, (wie z. B. der in vier Quartbänden zu Nürnberg 1554 erschienenen Enarrationes in Genesin und der gleichfalls nur in Nürnberg 1559 gedruckten Enarrationes in psalmos XXV priores) bei der Hand haben müssen und dann doch noch aller seit 100 Jahren neu aufgefundenen Lutherischen Schriften entbehren.

2) legitimirt sie sich nicht gehörig über die ihrem Texte zu Grunde gelegten Urdrucke und handschriftlichen Quellen. Sie versichert zwar häufig, dass die Originalausgaben sorgfältig verglichen worden seien, gibt aber die bibliographischen Kennzeichen der benutzten Urdrucke nicht an und gewährt somit keine Garantie für die Aechtheit ihres Textes. Da aber manche Schrift Luther's in Einem Jahre zwei- bis dreimal mit allerlei Abänderungen zu Wittenberg erschien oder im Laufe der Zeit verbessert und vermehrt wieder aufgelegt wurde, (der vielen Nachdrücke mit ihren oft heillosen Varianten, worüber Luther so bittere Klage führt, gar nicht zu gedenken): so liegt allerdings viel daran zu wissen, ob auch der rechte Urdruck benutzt worden ist. Eben so erfährt man in vielen Fällen bei Walch nicht, ob die benutzten Handschriften Originale oder Kopieen waren und wo sie aufbewahrt sind.

3) Die Sprache der Walchischen Ausgabe ist nicht die Sprache Luther's, sondern die seines Herausgebers, der, um sie seinen Lesern mundgerecht zu machen, nicht nur die Original-

formen verwischt und eine Unzahl kleiner Wörtchen in den Text eingeschoben oder daraus entfernt, sondern auch sehr häufig gute und richtige Prädikate mit andern, oft sinnentstellenden, oft sinnverkehrenden vertauscht, ja sogar, aus Nachlässigkeit, ganze Zeilen und Sätze ausgelassen hat.

4) Endlich gehen der Walchischen Ausgabe alle jene Briefe, Bedenken, Vorreden und Predigten ab, welche seit 1753 durch *Lingke*, *Riederer*, *Schütze*, *Faber*, *Strobel-Ranner*, *Bruns*, *Bollmann*, *Höck* und die Erlanger Ausgabe zum erstenmale zu Tage gefördert worden sind und deren Umfang nicht gering ist.

6) Die Erlanger Ausgabe. 1816—1849.

Sowohl der Mängel und Fehler der Walchischen Ausgabe wegen, als auch um dem Bedürfnisse des wiedererwachten Glaubenslebens in der protestantischen Kirche entgegenzukommen, veranstaltete der sel. Verlagsbuchhändler Herr *Karl Heyder* zu Erlangen im J. 1826 eine neue, möglichst vollständige, wohlfeile und bequeme Handausgabe von Luther's sämmtlichen Werken nach ihren beiden Originalsprachen. In der Ankündigung war versprochen worden, „nicht einen blossen Abdruck einer frühern Ausgabe, sondern einen mit Benutzung aller zu Gebote stehenden Hülfsmittel neu revidirten Text zu liefern.“ Namentlich aber sollten

1) bei jeder Schrift die ältesten Ausgaben nochmals verglichen,

2) bei wiederholten Auflagen der Text der neuen, von Luther selbst revidirten Ausgabe geliefert,

3) Vorreden und Zuschriften der Sammler und Uebersetzer ausgeschlossen,

4) jeder Abtheilung eine kurze historische Einleitung vorangeschickt,

5) die Orthographie und Interpunktion zwar nach den jetzigen Grundsätzen umgestaltet, Spracheigenthümlichkeiten aber durchaus unangetastet bleiben, und

6) dem Ganzen zweckmässige Register beigegeben werden.

Fanden diese Grundsätze bei der homiletischen Abtheilung (Bd. 1—20) auch nicht ihre volle Anwendung, weil ein grosser Theil derselben nicht aus Luther's Feder geflossen, sondern blos seinem mündlichen Vortrage nachgeschrieben war, so wird dagegen Kennern nicht entgehen, dass in den folgenden 44 Bänden mehr geleistet worden ist, als versprochen war. Dass aber in dem langen Zeitraum von 23 Jahren auch nicht ein einziges kritisches Blatt sich auf eine Beurtheilung des Gehaltes und der Eigenthümlichkeit dieser Ausgabe eingelassen hat, mag wohl seinen Grund in der Schwierigkeit der Sache selbst haben. Denn was in den Jahren 1826 u. 1827 in mehrern theol. Journalen und in der Jenaer Lit. Zeitung hierüber gesagt wurde, war mehr eine blosse Anzeige und Empfehlung, als eine Kritik. Selbst die

Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie und Kirche v. *Rudelbach* und *Guerike*, so beifällig sie sich auch in allgemeinen Ausdrücken über die Behandlung des Textes ausspricht, lässt sich nicht zu einer Darstellung herbei, welche dem Leser ein anschauliches Bild von der Beschaffenheit und dem Verhältniss dieser Ausgabe zu den frühern gewährte. Wir glauben daher Allen, welche sich für die Erlanger Ausgabe und ihre baldige Vollendung interessiren könnten und sollten, einen Dienst zu erweisen, wenn wir über beides das Nöthigste referiren.

Abgesehen davon, dass sie seit 236 Jahren die erste ist, welche die lateinischen Schriften Luther's in der Originalsprache wiedergibt, ist sie auch unter allen die vollständigste und die erste kritische, welche den ursprünglichen Text in seiner Integrität wieder herstellt. Denn die letzte lateinische Ausgabe von 1600—1612 enthält nicht einmal alle schon damals gedruckten Schriften, namentlich weder die trefflichen (1554 zu Nürnberg in 4 Bänden erschienenen) Enarrationes in Genesin, noch die (von Veit Ditrich's Erben daselbst 1559 herausgegeben) Enarationes breves in psalmos XXV priores et sequentes aliquot, noch die schon 1525 von Obsopoeus, 1549 von Flacius und 1556 von Aurifaber edirten lateinischen Briefe Luther's, — der grossen Anzahl jener lat. Briefe, Bedenken, Vorreden u. a. Schriften, welche erst 1702 *Buddeus*, 1720 *Löscher*, 1740 *Schwarz*, 1765 *Riederer*, 1780 *Schütze*, 1814 *Strobel-Ranner*, 1825 *De Wette* herausgegeben haben, gar nicht zu gedenken. Die hier zuerst genannten zwei grössern Schriften hat aber die Erlanger Ausgabe bereits in 12 Bänden geliefert, wie sie denn seiner Zeit und gehörigen Orts auch die übrigen mittheilen wird. Ebenso hat sie von den in der Walchischen Ausgabe fehlenden deutschen Schriften bereits einen Band herausgegeben, dem sofort zwei andere, und später an ihrem Orte die übrigen folgen werden.

Der unbestreitbarste Vorzug dieser Ausgabe aber ist und bleibt jedenfalls die Wiederherstellung des ursprünglichen, reinen Textes nach den unter Luther's Augen zu Wittenberg selbst gedruckten Originalausgaben, unter sorgfältiger Beibehaltung aller Spracheigenthümlichkeiten und alleiniger Anbequemung der Orthographie und Interpunktion an die jetzige. Bekanntlich haben mehrere Lutherische Schriften schon in der ersten Wittenberger Gesammtausgabe kryptocalvinische Entstellungen ihres Textes erfahren, und auch später hat sich, theils durch das Bestreben, Luther's Sprache dem 18. Jahrhunderte mundgerechter zu machen, theils durch Nachlässigkeiten in Behandlung der Urdrucke und der neuen Texte eine solche Unzahl von Veränderungen, Zusätzen und Auslassungen in fast alle Gesammtausgaben, hauptsächlich aber in die Walchische eingeschlichen, dass es unglaublich sein würde, wenn nicht der Beweis hiefür in den Noten der Erlanger Ausgabe unter dem Texte geliefert wäre. Wer sich die

Mühe geben will, nachzuzählen, wird finden, dass allein in den ersten 18 deutschen Bänden der zweiten und dritten Abtheilung nicht weniger als 10,404 Varianten der Walchischen Ausgabe nach den Urdrucken berichtigt worden sind. Dass ein grosser Theil derselben den Sinn des Originaltextes gerade nicht stört, muss allerdings zugegeben werden, aber eben so unläugbar ist es, dass ein anderer grosser Theil denselben wirklich entstellt oder verkehrt, wie z. B. die Worte: schele st. stählene, Genüge st. Geusse, verkauft st. verläuft (wie mit einer Sündfluth), Hölle st. helle, nämlich st. niedlich, sein Gebet st. fein gebet't, Zungen st. Zeugen, die Verbrannten st. Verbannten, Sünder st. Kinder, Griechen st. Juden, leiblich st. lieblich, williglich st. muthwilliglich, Glauben st. Unglauben, ewig st. einig, stehet st. störet, ein Jeglicher st. einiglich, immer st. nimmer, eigen Thun st. Eigenthum, Hand st. Haut, greuliche st. getreuliche, beschworne st. beschorene Priester, Verderbung st. Vergebung, heilig st. heimlich, Morgens st. Mordens, Füssen st. süssen, würdiger st. wüthiger, Trutzen st. Truhen (Kasten), Kampf st. Kopf, besser st. beissen, güldenen st. geliehenen, dänisch st. dehnisch (dehnbar), Umweg st. Unweg, Buch st. Bauch, Beste st. Böseste u. s. w.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Briefe, die, des Apostel Paulus an die Galater u. den Timotheus. 24. Hamburg. 1 Thlr. 15 Ngr.

Buch der Sinnsprüche. Eine Concordanz poet. Sinnsprüche d. Morgen- u. Abendlandes gesammelt v. W. K. Mit e. Vorwort v. W. Wackernagel. 8. Leipzig. n. 1 Thlr 10 Ngr.

Bunge, Alex., Tentamen generis Tamaricum species accuratius definiendi. [Universitatis litterariae Caes. Dorpatensis solemnia peractorum X lustrorum in dies 12. et 13. m. Dec. a. h. 1852 celebranda indicat.] gr. 4. Dorpati 1852. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Deutsch v. Dr. *H. Eggers*. Rev., m. Zusätzen u. Vorwort begleitet v. Prof. Dr. *Osk. Schlömilch*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. à 9 Ngr.

Friedländer, Prof. Dr. Eberh., die Theorie d. Werths. [Zur Jubelfeier der Kaiserl. Universität Dorpat am 12. u. 13. Decbr. 1852.] gr. 4. Dorpat 1852. n. 28 Ngr.

Haxthausen, Baron Aug. de, Etudes sur la situation intérieure, la vie nationale et les institutions rurales de la Russie. Edition franç. 3. Vol. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

—— les forces militaires de la Russie sous les rapports historiques, statistiques, ethnographiques et politiques. [Extrait du 3. vol. des études sur la Russie.] gr. 8. Le même. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Heekeren, Dr. A. J. van, de operatione rhinoplastica secundum clinici chirurgici Bonnensis encheireses. Cum tabulis XIV. lapide incisis. gr. 4. Bonnae. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Hellmann, J., die Kriegskunst der Preussen unter König Friedrich dem Grossen. 2. Abth. gr. 8. Meissen. 3 Thlr. 15 Ngr.

Karsch, Prof. Dr. Ant., Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen m. Einschluss des Bentheimschen, Lingenschen, Meppenschen, Osnabrückschen, der Fürstenth. Lippe-Detmold u. Waldeck u. der Grafschaften Schaumburg u. Itter m. beständ. Rücksicht auf Cryptogamie u. Entomologie u. e. Anh. der am meisten verbreiteten Zier- u. Culturpflanzen. 8. Münster. n. 2 Thlr.

Kunzii, Gust., index filicum [sensu latissimo] in hortis europaeis cultarum synonymis interpositis auctus, cura *Aug. Baumanni*. gr. 8. Argentorati. n. 20 Ngr.

Masse, Prof. Dr. J. N., vollständiger Hand-Atlas der menschlichen Anatomie. Deutsch bearb. v. Dr. *Frdr. Wilh. Assmann*. 2. verm. u. verb. Aufl. 6—8. Lfg. 8. Leipzig. à n. 15 Ngr.; color. à n. 22 Ngr.

Milne-Edwards, Prof. H., Beiträge zur allgemeinen Zoologie. 1. Bdchn. A. u. d. T.: Das Verfahren der Natur bei Gestaltung d. Thier-Reichs. Aus d. Franz. übers. gr. 8. Stuttgart. 15 Ngr.

Notitia dignitatum et administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus orientis et occidentis. Ad codd. mss. editorumque fidem recensuit commentariisque illustravit Prof. Dr. *Ed. Böcking*. Index. gr. 8. Bonnae. n. 1 Thlr.

Otto, Prof. Dr. Car. Ed., de Atheniensium actionibus forensibus publicis liber singularis. [Academiae Caes. Dorpatensi sacra semisecularia diebus 12. et 13. m. Dec. a. 1852 pie celebranda gratulatur.] gr. 4. Dorpati 1852. n. 28 Ngr.

Pfaff, Adam, deutsche Geschichte v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à n. 8 Ngr.

Reichard, Chrn. Theoph., Orbis terrarum antiquus in usum juventutis descriptus. Editio V. Denuo delineavit et commentario illustravit *Albert. Forbiger*. Fasc. V. Fol. Norimbergae. (à) 6 Ngr.; color. (à) 9 Ngr.

Reichert, Prof. K. B., die monogene Fortpflanzung. [Zur Jubelfeier der Kaiserl. Universität Dorpat am 12. u. 13. Decbr. 1852.] gr. 4. Dorpat. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Reissner, Dr. Ernest., Nonnulla de hominis mammaliumque pilis. Commentatio. Accedunt tab. II (lith.) gr. 8. Dorpati Liv. 24 Ngr.

Rosenkranz, Karl. Aesthetik des Hässlichen. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Schneider, Dr. Heinr. Gfried., Handbuch der reinen Pharmakodynamik. 2. Lfg.: Die Nux vomica-, Ignatia-, Chamomilla- u. Rheum-Krankheit. gr. 8. Magdeburg. (à) n. 20 Ngr.

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 5. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.: Theorie der Pendelbewegung m. Rücksicht auf die Gestalt u. Bewegung der Erde v. *P. A. Hansen*. Eine v. der naturforsch. Gesellschaft zu Danzig am 3. Jan. 1853 gekrönte Preisschrift. gr. 4. Danzig. baar n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schweitzer, Federico, Serie delle monete e medaglie d'Aquileja e di Venezia. Vol. II. Imp.-4. Trieste 1852. Berlino. n. 7 Thlr.

Strabonis geographica. Graece cum versione reficta. Accedit index variantis lectionis et tabula rerum nominumque locupletissima. Curantibus *C. Müllero* et *F. Dübnero* Pars prior. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XXXVIII.] gr. Lex.-8. Parisiis. n. 4 Thlr.

Strempel, Dr. Aug., Beiträge zur physikalischen Diagnostik. Der verehrl. medicin. Facultät zu Rostock überreicht als Habilitationsschrift. gr. 8. Rostock 1852. n. 15 Ngr.

Swellengrebel, Dr. J G. H., neun verschiedene Coordinaten-Systeme, im Zusammenhang untersucht. Mit 6 lith. Taf. gr. 4. Bonn. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt, m. e. neuen Deutschen Übersetzung d. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 8. Abth. der Brief an die Epheser. 2. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Brief an die Epheser. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. 1 Thlr.

Troschel, Dr. Frz. Herm., u. Joh. Frdr. **Ruthe**, Handbuch der Zoologie. 4. Aufl. Nach dem Handbuche v. *Wiegmann* u. *Ruthe* aufs Neue umgearb., verm. u. verb. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Tschudi, Dr. J. J. v., die Kechua-Sprache. 3 Abthlgn. [Sprachlehre. — Sprachproben. — Wörterbuch]. gr. 8. Wien. n. 6 Thlr.

Unterberger, Prof. Fr., Mittheilungen aus dem Innern v. Russland zunächst f. Pferdeliebhaber. Bericht üb. die v. ihm in den Sommerferien 1851 gemachte Reise. gr. 8. Dorpat. n. 1 Thlr.

Verhandlungen der 13. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten in Göttingen vom 29. Septbr. bis 2. Octbr. 1852. gr. 4. Göttingen. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Wagner, Prof. Dr. Rud., die chemische Technologie fasslich dargestellt nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft u. d. Gewerbewesens als Leitfaden bei Vorlesungen an Universitäten, Gewerbschulen u. polytechn. Anstalten, sowie zum Selbstunterricht. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 154 (eingedr.) Originalholzschn. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 3. Bd. 1. Thl. 2. Ausg. A. u. d. T.: Kurze Erklärung der Briefe des Petrus, Judas u. Jakobus. 2. sehr verm. Ausg. bearb. v. Dr. *Benno Bruno Brückner*. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

With, Dr. Otto Heinr., das Ohrentönen u. die nervöse Schwerhörigkeit. Ein Beitrag zur Ohrenheilkunde. gr. 8. Altona. n. 12 Ngr.

Zimmermann, Prof. Dr. P. A., Geschichte der Hohenzollern. Ein Haus- u. Familienbuch f. jeden Preussen. 2. Hft. Lex.-8. Glogau. (à) 8 Ngr.; Prachtausg. (à) 15 Ngr.

Zimpel, Dr. Chas. F, neue örtliche topographische Beleuchtung der heil. Weltstadt Jerusalem, m. besond. Rücksicht auf die Leidenstage unseres Herrn Jesu Christi u. die Identität der heil. Orte daselbst, nebst Anleitg. zur bequemsten u. billigsten Reise nach Jerusalem. Mit e. (lithochrom.) topograph. Plan v. Jerusalem, basirt auf die neuesten Messungen engl. Marineofficiere, u. den Geschichtsschreiber Flavius Josephus etc. Lex.-8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

ENGLAND.

Francis (D. J. T.) — Change of Climate considered as a Remedy in Dyspeptic, Pulmonary, and other Chronic Affections; with an Account of the most eligible Places of Residence for Invalids in Spain, Portugal, Algeria, &c. at Different Seasons of the Year, and an Appendix on the Mineral Springs of the Pyrenees, Vichy, and Aix-les-Bains. By D. J. T. Francis. Post 8vo. pp. 320, cl, 8s. 6d.

Galton (F.) — The Narrative of an Explorer in Tropical South Africa. By Francis Galton. Post 8vo. pp. 320, coloured maps, plates. and woodcuts, cloth. 12s.

Gilbart (J. W.) — Lectures on the History and Principles of Ancient Commerce. By J. W. Gilbart. 12mo. pp. 142, cloth. 2s. 6d.

Gosse (P. H.) — A Naturalist's Rambles on the Devonshire Coast. By Philip Henry Gosse. Post 8vo. pp. 442, cl. 21s.

Hogg (R.) — The Dahlia; its History and Cultivation: with Descriptions of all the best Show Flowers. By Robert Hogg. Illustrated with 9 coloured Plates from Original Drawings by James Andrews. Royal 8vo. swd. 2s. 6d.

Lawrance (R. M.) — On the Application and Effect of Electricity and Galvanism in the Treatment of Cancerous, Nervous, Rheumatic, and other Affections. By Richard Moore Lawrance. Post 8vo. pp. 100, cloth. 2s. 6d.

Lowe (E. J.) — The Conchology of Nottingham; or, a Popular History of the Recent Land and Fresh-Water Mollusca found in the Neighbourhood. By E. J. Lowe. 12mo. (Nottingham), pp. 180, cloth. 3s. 6d.

Muffling. — Passages from my Life: together with Memoirs of the Campaigns of 1813 and 1814. By Baron Von Muffling. Edited, with Notes, by Colonel Philip Yorke. 2d edit. revised, 8vo. pp. 500, cloth. 14s.

Mundy (G. C.) — Our Antipodes; or Residence and Rambles in the Australian Colonies. With a Glimpse of the Gold Fields. By Lieut.-Col. Godfrey Charles Mundy. 2d edit. revised, 3 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. L 2. 2s.

Museum of Classical Antiquities, Vol. II. Pt. 4, 6s. 6d.; and Supplement, 5s. On the True Site of Calvary, with a restored Plan of the ancient City of Jerusalem.

Poste (B.) — The Coins of Cunobeline and of the Ancient Britons. 8vo. with 5 plates and 76 woodcuts of coins, pp. 316, cloth. 28s.

Rome. — The History of Rome, from the Earliest Records to the Extinction of the Western Empire. By the late Dr. Arnold, Prof. Jeremie, Rev. J. B. Ottley, Rev. D. Mountain, Rev. Dr. Renouard, the late Bishop Russell, Sir Thos. N. Talfourd, and others. With numerous Illustrations of Antiquities, Coins, &c. 3 vols. crown 8vo. cloth. 31s. 6d.

Steggall (J.) — A Manual for the College of Surgeons in London, Dublin, and Edinburgh. Intended for the use of Candidates for Examination and Practioners. By John Steggall. 2d edit. 12mo. pp. 780, cloth. 10s.

Stevens (W.) — Observations on the Nature and the Treatment of the Asiatic Cholera. By William Stevens. 8vo. pp. 530, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. **№ 14.** **1853.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Kurze Geschichte und Charakteristik aller Gesammtausgaben von Dr. M. Luthers Werken mit besonderer Rücksicht auf die Erlanger Ausgabe bei Carl Heyder 1826—49.

(Aus der Zeitschrift für Protestantismus und Kirche N. F. Band XIX.)

(Beschluss.)

In welchem Sinne die Sprache *Luther's* als das eigenthümliche Gepräge seines Geistes unangetastet gelassen wurde, ist daraus ersichtlich, dass nicht nur Form und Ausdruck, Wortfügung und Wortstellung beibehalten, sondern selbst der Laut der Worte so genau wiedergegeben ist, dass weder ein Vokal, noch ein Konsonant, den man beim Lesen der Originalausgaben hört, weggelassen, verändert oder zugesetzt worden ist. Wir führen hier beispielsweise von alten Formen an

1) die Hauptwörter: Berden, Blixen, Dampniss, Fahr,

Feihl, Geusse, Han, Hulf, Höhmuth, Irrsal, Mennige, Reuel, Riege, Ruge, Scheuel, Thurst, Untucht, Urgicht, Verdiess, Widerspenst, Zumüssigung;

2) die Eigenschaftswörter; amächtig, dehnisch, geel, gewegen, lützel, schamlich, schellig, unordig, verachtig, willkörrig, mit dem Komparativ: bass, dem Zahlwort zwier und dem Verhältnissworte sonder;

3) die Zeitwörter: affenfenzen, auslauchen, befrieden, benügen, bewiegen, börnen, düren (und thüren), eugen, sachen, heuern, lebendigen, feuken, mennigen, russeln, tucken, tugen, vergichten, verjähen, vernichtigen, vertäufen, weissbörnen und das sehr verkommene wesen, sammt den poetischen Imperativen: gang, stand, gann, zeuch, bis;

4) die Umstandswörter: Aus den Bünden, Bedunks, fast (sehr), flechlich, feintlich (auf feine Art), ichtes, kaumet, niedert, sam (als ob), strack, unesse, wecher, zewarten, nebst dem Ausruf: wanne, wanne!

5) die Vokalveränderungen in: Aerbeit, Gottis, Sund, Ubel, Ubirkeit, wa, ahn, wogen (st. wagen) etc.;

6) den Gebrauch der Silbe vor st. ver in: vordächtig, vordruckt, vorschlunden, vornichtigen, und der Silbe zur st. zer und zu er-, in zurtrennen, zurrutten, zurzählen etc.;

7) die Formen: begunst und begonsten, embieten, empfallen, entpfahen, dorftist, schreib (als Imperfekt.), Er statt Herr u. s. w.

Als weitere Vorzüge der Erlanger Ausgabe dürfen wir mit Recht noch hervorheben, dass

1) die in den Urdrucken oft falsch oder unvollständig citirten Bibelstellen und vorkommenden Namensverwechslungen, wie z. B. Petrus st. Paulus, Jeremia st. Hosea u. dgl. im Texte berichtigt;

2) dass die in den ältern Ausgaben blos mit lateinischen oder deutschen Lettern gedruckten hebräischen und griechischen Wörter zum ersten Male mit ihren eigenthümlichen Schriftzügen wiedergegeben und

3) dass die litterär-historischen Einleitungen, die bibliographische Uebersicht der Urdrucke und der Nachweis ihres Abdrucks in den verschiedenen ältern Sammlungen überall sogleich jeder einzelnen Schrift vorausgeschickt sind, so dass es nicht erst, wie bei der Walchischen Ausgabe, eines mühseligen und oft vergeblichen Nachschlagens bedarf. Was insbesondere die bibliographische Angabe der Urdrucke betrifft, so muss dieselbe um so willkommener geheissen werden, als bekanntlich leider keine einzige Bibliothek in Deutschland eine vollständige Sammlung dieser Drucke besitzt, ja nicht einmal ein Verzeichniss existirt, worin sie übersichtlich zusammengestellt und bibliographisch unterschieden wären. Und doch beruhen die Kennzeichen der Verschiedenheit dieser Urdrucke, wie schon *Riederer*, *Schwarz*, *Panzer*, *Veesenmeyer* u. A. nach-

gewiesen haben, oft in einer solchen typographischen Kleinigkeit des Titels (wie z. B. in einem i ohne Punkt), dass man die Hervorhebung derselben leicht für eine Pedanterie halten könnte, fänden sich nicht bei näherer Prüfung auch wirklich Textverschiedenheiten vor. Es ist daher keineswegs gleichgiltig, welchen Urdruck eine neue Ausgabe wiedergibt. Die Erlanger weist dies bei jeder einzelnen Schrift genau nach.

Nehmen wir nun noch hinzu die ungemeine Wohlfeilheit dieser Ausgabe, indem die bis jetzt erschienenen 64 Bände, vom Verleger unmittelbar bezogen, nur 22 Thlr. kosten, so ist es unbegreiflich, dass in Deutschland unter 16 Mill. Lutheranern kaum über 400 Exemplare abgesetzt werden! Wohl mögen sich Manche an dem unscheinbaren Aeussern stossen, ohne zu bedenken, dass eine Ausgabe auf grösserm und splendiderm Papier auch ungleich höher zu stehen gekommen sein würde. Andere mag die Furcht vor ihrer nicht abzusehenden Beendigung vom Kaufen abgehalten haben, aber wir können versichern, dass gerade diese Zurückhaltung des Publikums es ist, was den mit grossen pekuniären Opfern verbundenen Druck bisher so gehemmt hat. Denn das Material zu den noch zu liefernden Bänden ist seit 20 Jahren dergestalt vorbereitet, dass, sobald die Druck- und Papierkosten durch grössern Absatz nur einigermassen besser als bisher gedeckt sind, der raschen Vollendung der Ausgabe nichts im Wege steht. Dass am Schlusse des Ganzen zweckmässige Register nachfolgen werden, ist schon in der Ankündigung von 1826 öffentlich versprochen worden und bedarf daher keiner erneuerten Versicherung.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VII. Bd. 1. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVIII. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

——— des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 3 Hft. gr. 8. Regensburg. n. 18 Ngr.

Aeschylos' Werke. Griechisch m. metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkungen v. *J. A. Hartung.* 3. Bdchn.: Die Sieben vor Theben. 8. Leipzig. 22½ Ngr.

Angst's, Ed., nachgelassene Schriften. Hrsg. v. Freundeshand. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Winterthur 1852. 53. à n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Annales de l'observatoire physique central de Russie publiées par *A.-T. Kupffer.* Année 1849. 3 Nrs. gr. 4. (XI u. 1239 S. m. 18 Steintaf. in qu. Fol. u.: Compte-rendu annuel adressé à S. Exc. M. de Brock, sécrétaire d'état etc. Année 1851. 58 S.) St.-Pétersbourg 1852. n. n. 7 Thlr.

Axmann, Dr. Carl. Beiträge zur mikroskopischen Anatomie u. Physiologie d. Ganglien-Nervensystems des Menschen u. der Wirbelthiere. Mit 22 in den Text eingedr. Abbildgn. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Bannerth, Dr. Flor., die Thermen v. Landeck. Rückblicke auf ihre Wirkungen, gestützt durch die Statistik aus der Kurzeit der J. 1849, 1850 u. 1851. Ein Beitrag zur Pathologie u. Therapie chron. Krankheiten. gr. 12. Breslau. 24 Ngr.

Bary, Dr. Ant. de, Untersuchungen üb. die Brandpilze u. die durch sie verursachten Krankheiten der Pflanzen m. Rücksicht auf das Getreide u. andere Nutzpflanzen. Mit 8 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Beez, Dr. Rich., Elemente der niedern Analysis. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Plauen. n. 10 Ngr.

Beiträge zur Rheinischen Naturgeschichte, hrsg. v. der Gesellschaft f. Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg im Breisgau. 3. Hft. gr. 8. Freiburg im Br. n. 24 Ngr.

Bengel's, Dr. Joh. Albr., Gnomon od. Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. *C. F. Werner*. Mit e. Vorrede vom Prälaten v. Kapff. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 15 Ngr.

Bericht, dritter, der Oberhessischen Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde. Mit 3 Steindrtaf. gr. 8. Giessen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Bertoloni, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. VIII. Fasc. 5. gr. 8. Bononiae. (à) n. 27½ Ngr.

Bischoff, Prof. Th. L. W., der Harnstoff als Maass d. Stoffwechsels. gr. 8 Giessen. n. 1 Thlr.

Böckel, Godwin, Aufzählung u. Beschreibung aller im Oldenburgischen u. in der Umgegend v. Bremen wild wachsenden cryptogam. Gefässpflanzen nebst Angabe ihrer Standörter. Als Nachtrag zu Hagena's Bearbeitg. der Flora v. Trentepohl. 8. Oldenburg. n. 10 Ngr.

Böcker, Dr. Frdr. Wilh., Memoranda der gerichtlichen Medicin m. besond. Berücksicht. der neuern Deutschen, Preuss. u. Rhein. Gesetzgebung als Leitfaden zu seinen Vorlesungen u. zum Gebrauche f. Aerzte u. Juristen bearb. 2 Hälften. 8. Iserlohn. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Brodie, B. C., Abhandlung üb. die Krankheiten der Gelenke. Aus d. Engl. nach der 5. sehr verm. Ausg. übers. u. durch e. Anh., enth. die Erfahrgn. deutscher u. französ. Wundärzte, vervollständigt v. Dr. *G. A. Soer*. gr. 8. Coblenz. 1 Thlr. 18 Ngr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XI. 24 Nrs. (B. m. Kpfrn.) gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Chroniken, Hamburgische. Für den Verein f. hamburg. Geschichte hrsg. v. Dr. *J. M. Lappenberg*. 1. Hft. gr. 8. Hamburg 1852. n. 24 Ngr.

Corpus scriptorum historiae Byzantinae. Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. Niebuhrii instituta, auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae continuata. (Vol. XLVII. Et. s. t.:) *Michaelis Attaliotae* historia. Opus a Wladim. Bruneto de Presle, instituti gallici socio, inventum descriptum correctum recognovit *Imm. Bekkerus*. gr. 8. Bonnae. n. 1 Thlr. 25 Ngr.; Schbp. n. 2 Thlr. 15 Ngr.; Velinp. n. 3 Thlr.

Correspondance météorologique publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par *A.-T. Kupffer*. Année 1851. gr. 4. St.-Pétersbourg 1852. n.n. 5 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. IV. Bd. Fol. Wien. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Dove, H. W., Darstellung der Farbenlehre u. optische Studien. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Berlin, n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Eclogae Ovidianae. Hrsg. u. erläutert v. Dr. *M. Isler*. gr. 12. Hamburg. n. 27 Ngr.

Eisenbahnen, die, u. ihre Benutzung als militär. Operazionslinien v. Pz. (Oberpost-R. *Carl Ed. Pönitz*.) Mit 1 (lith.) Eisenbahnkarte. 2. [umgeänd.] Ausg. gr. 8. Adorf. 1 Thlr. 21 Ngr.

Engelhardt, Frid. Guil., de periodorum Platonicarum structura. Dissertatio I. gr. 4. Gedani. n. 12 Ngr.

Euripides' Werke. Griechisch m. metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkungen v. *J. A. Hartung*. 18. Bdchn.: Die schutzflehenden Frauen. gr. 12. Leipzig. 15 Ngr.

Friedreich, J. B., über die Knochen in forensischer Beziehung. Beilageheft zu den Blättern f. gerichtl. Anthropologie. Lex.-8. Ansbach. n. 17½ Ngr.

Gams, Prof. Dr. Bonif., Johannes der Täufer im Gefängnisse. gr. 8. Tübingen. n. 1 Thlr.

Giebel, (Dr.) C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u fossilen Wirbelthiere. 2. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Gies, Dr. Wilh., Flora f. Schulen. Zum Gebrauche beim botan. Unterrichte in Deutschland u. der Schweiz u. zum Selbstbestimmen der Pflanzen. Mit e. Wörterbüchlein der Kunstausdrücke u. e. Uebersicht d. Linnéschen Systems. 2. verm. u. verb. Aufl. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildungen m. erläut. Texte. 3. Lfg. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Hanstein, Dr. Johs., Untersuchungen üb. den Bau u. die Entwickelung der Baumrinde. Mit 8 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Herzog, Prof. Dr., die romänischen Waldenser, ihre vorreformatorischen Zustände u. Lehren, ihre Reformation im 16. Jahrh. u. die Rückwirkgn. derselben, hauptsächlich nach ihren eigenen Schriften dargestellt. gr. 8. Halle. 2 Thlr. 15 Ngr.

Hessemer, Prof. Dr. F. M., arabische u. altitalienische Bau-Verzierungen. 2. Ausg. 6 Hft. Fol. (10 lithochrom. Taf.) Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Karsten, Prof. Dr. G., Lehrgang der mechanischen Naturlehre f. höhere Unterrichtsanstalten. 3. Abth.: Lehre v. den elektrischen Kräften. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Köhler's, H. K. E., gesammelte Schriften. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ludolf Stephani*. 5. Bd. A. u. d. T.: Kleine Abhandlungen zur Gemmen-Kunde. 2. Thl. [Mit 7 Kpfr.- u. 1 lith. Taf.] Lex.-8. St. Petersburg 1852. Leipzig. n.n. 2 Thlr. 23 Ngr.

——— gesammelte Schriften. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ludolph Stephani*. 6. Bd. A. u. d. T.: Kleine Abhandlungen vermischten Inhalts. [Mit 5 Kpfr.- u. 7 lith. Taf.] Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 2 Thlr. 23 Ngr.

Krauss, Dr. Fr., Beschreibung der Mineralquelle zu Mergentheim im Königr. Württemberg. 8. Stuttgart. n. 10 Ngr.

Küchenmeister, Dr. Frdr., über Cestoden im Allgemeinen u. die des Menschen insbesondere, hauptsächlich m. Berücksicht. ihrer Entwickelungsgeschichte, geograph. Verbreitg., Prophylaxe u. Abtreibung. Für Freunde der Naturwissenschaften, Aerzte, Medicinalpolizei-Beamte, Staats- u. Privat-Oekonomen. hoch 4. Zittau. n. 2 Thlr.

Leichsenring, Dr. C. D., die physicalische Exploration der Brusthöhle zur sicherern Erkenntniss d. gesunden sowohl, als d. krankhaften

Zustandes der Athmungs- u. Circulations-Organe. 2. verb. Aufl. Nebst e. Anh.: Die Darstellung e. Heilverfahrens gegen die so häufig u. gefahrvoll auftretenden Entzündungen der Luftröhre, der Lunge u. d. Herzens Mit 1 Taf Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Luchs, Dr., Beiträge zur naturwissenschaftlichen u. medizinischen Würdigung v. Warmbrunn's Heilquellen. Mit 1 lith. Taf. Lex.-8. Breslau. 6 Ngr.

Melle, Joh. Evang., die Bestimmung d. Verhältnisses zwischen Durchmesser u. Peripherie od. Quadratur d. Cirkels. gr. 8. Augsburg 1852. n. 11 Ngr.

Mélanges biologiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome I. 5. et 6. Livr. [Avec 3 planches.] Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

——— gréco-romains tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome I. 4. Livr. Avec 1 planche lith. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipsic. n.n. 17 Ngr.

——— mathématiques et astronomiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome I. 5. Livr. Avec 1 planche lith. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipsic. n. n. 14 Ngr.

Michelsen, A. L. J., der Mainzer Hof zu Erfurt am Ausgange d. Mittelalters. Eine urkundl. Mittheilg. als Einladungsschrift zu der 1., am 4. Juni 1853 in Eisenach zu haltenden Generalversammlung d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde Namens d. Vorstandes d. Vereins hrsg. gr. 4. Jena. n. 10 Ngr.

Middendorff, Dr. A. Th. v., Reise in den äussersten Norden u. Osten Sibiriens während der J. 1843 u. 1844 auf Veranstaltg. der kaiserl. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg ausgeführt u. in Verbindg. m. vielen Gelehrten hrsg. II. Bd.: Zoologie. 2. Thl.: Wirbelthiere: Säugethiere, Vögel u. Amphibien. Bearb. von *A. Th. v. Middendorff*. 1. Lfg. gr. 4. St. Petersburg Leipzig. pro II. Bd. n. n. 6 Thlr.

Mithoff, H. Wilh. H., Archiv f. Niedersachsens Kunstgeschichte; eine Darstellung mittelalterl. Kunstwerke in Niedersachsen u. nächster Umgebung. 2. Abth.: Das Kloster Wienhausen bei Celle. Imp.-Fol. Hannover. n. 4 Thlr.

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte u. red. v. *O. C. Gaedechens*. II. Abth. 2 Hft. (od. der ganzen Sammlung 9. Stück:) Jubel-Medaillen. Denkmünzen zu Ehren ausgezeichneter Personen. Vermeinte od. Privat-Portugaleser. Medaillenartige Speciesthaler od. Schauthaler. 4. Hamburg. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Netolicka, Dr. Eugen, Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Physik. Zum Gebrauche in unteren Lehranstalten bearb. 2. durchgeseh. Aufl. [Mit (3 lith.) Zeichngn.] gr. 8. Brünn. n. 20 Ngr.

Neuner, Prof. Dr. Carl, die Heredis institutio ex re certa. Eine civilist. Abhandlung. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. 2. Abth.: Der Rumpf. 2. Hälfte. Enthaltend 14 ausgeführte u. 14 Lineartaf. Mit Erklärungen. 2. Abth. 2. Hälfte. gr. 8. Mannheim. n. 12 Thlr.

Paulus, Chrph., Grundlinien der neueren ebenen Geometrie m. e. Sammlung v. mehr als 1000 erläuterten Aufgaben, e. Anh. üb. die Anwendg. der neueren Geometrie auf Optik u. 10 (lith.) Fig.-Taf. gr. 8. Stuttgart. 2 Thlr. 12 Ngr.

Petri, Dr. W., wissenschaftliche Begründung der Wasserkur, gestützt auf e. dreizehnjähr. Erfahrung. gr. 8. Coblenz. n. 20 Ngr.

Philonis Judaei opera omnia ad librorum optimorum fidem edita. Editio stereot. Tom. VII. et VIII. (ult.) 16. Lipsiae. à 15 Ngr.; Velinp. à 22½ Ngr.

Platon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 15. Thl: Timäos u. Kritias. gr. 12. Leipzig. n. 1 Thlr.

Rechtsdenkmale aus Thüringen. 2. Lfg. Namens d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde hrsg. v. *A. L. J. Michelsen.* gr. 8. Jena. (à) n. 12 Ngr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., u. H. Gust. **Reichenbach,** Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 157. u. 158. gr. 4. Leipzig. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— ——— Iconographia botanica. Tom. XXVI.: Icones florae germanicae. Tom. XVI.: Corymbiferae. Decas 1. et. 2. gr. 4. Ibid. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichhart, Gfried., die Druckorte d. XV. Jahrhunderts nebst Angabe der Erzeugnisse ihrer erstjährigen typographischen Wirksamkeit. Mit e. Anh: Verzeichniss der je ersten Typographen u. jener Druckorte deren allererste Drucker bis jetzt unbekannt geblieben sind. Aus den zuverlässigsten Quellen zusammengestellt u. alphabetisch geordnet. 4. Augsburg. 21 Ngr.; Schrbp. 1 Thlr. 6 Ngr.; Velinp. 1 Thlr. 15 Ngr.

Richter, Rob., Leitfaden zum Unterricht in der quantitativen analytischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 8. Freiberg. n. 25 Ngr.

Ritgen, Prof. Dr. Ferd. Aug. Maria Fr. v., das alterswidrig gebaute Frauenbecken nebst Vorschlag e. ständigen Buchstabenbezeichng. der Beckenmaasse. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Ritter, (Prof.) Dr. H., Versuch zur Verständigung üb. die neueste deutsche Philosophie seit Kant. [Abgedr. aus der Allgem. Monatsschrift f. Wissenschaft u. Literatur.] gr. 8. Braunschweig. 22½ Ngr.

Ross, (Prof. Dr.) Ludw., die Pnyx u. das Pelasgikon in Athen. Zur Wahrung der Topographie v. Athen gegen einige neuere Zweifel. Mit 3 Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Braunschweig. n. 15 Ngr.

Rummer, Prof. F., die Buchstabenrechnung u. Lehre v. den Gleichungen. Mit e. Sammlung v. Aufgaben. 1. Thl.: Die Buchstabenrechnung bis zur Lehre v. den niederen Reihen [einschliesslich] u. die Gleichungen vom 1. u. 2. Grade enthaltend. 2. Aufl. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr.

Sandberger, Dr. Fridolin, Untersuchungen üb. das Mainzer Tertiärbecken u. dessen Stellung im geolog. Systeme. Lex.-8. Wiesbaden. n. 1 Thlr.

Schacht, Dr. Herm., die Prüfung der im Handel vorkommenden Gewebe durch das Mikroskop u. durch chemische Reagentien. Mit 8 Taf. lith. Abbildgn. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Scharlau, Dr. G. W., theoretisch-praktische Abhandlungen üb. den Typhus, die Cholera, die Chlorosis u. die Harnröhren-Verengerungen. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Stettin. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Scheibner, Dr. Wilh., über die Berechnung e. Gattung v. Functionen, welche bei der Entwickelung der Störungsfunction erscheinen. Habilitationsprogramm. gr. 4. Gotha. n. 10 Ngr.

Schenk, Dr. E., Atlas der vorzüglichsten Handelspflanzen zu Schwarzkopf's Lehrbuch der Colonial- u. Spezerei-Waarenkunde. Mit erläut. Texte u. treu nach der Natur gezeichneten Abbildungen. (In 9-10 Lfgn. 1. Lfg. gr. 4. Jena. 6 Ngr.; color. 13½ Ngr.

Schmidt, Guil. Maur., de Didymo Chalcentero grammatico Alexandrino commentatio tertia. hoch 4. Olsnae. 7½ Ngr.

Schmidt, Prof. Dr. (Ed.) Osc., Lehrbuch der Zoologie. 2 Abthlgn. Lex-8. Wien. n. 2 Thlr.

Schwarzkopf, Dr. S. A., Lehrbuch der Colonial- u. Spezerei-Waarenkunde. (In 5—6 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Jena. n. 10 Ngr.

Schweigger, Prof. Dr. J. S. C., über stöchiometrische Reihen im Sinne Richter's auf dem wissenschaftl. Standpunkte der neuesten Zeit. Nachtrag zum Handwörterbuche der Chemie u. Physik u. zu den Lehrbüchern der Chemie überhaupt. gr. 8. Halle. n. 16 Ngr.

Vangerow, Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandekten. 2. Bd. Neueste (6.) Aufl. u. 3. Bd. Neueste (4.) Aufl. gr. 8. Marburg 1852. 5 Thlr. 20 Ngr.

Versuch, erster, einer wissenschaftlichen Begründung sowohl der allgemeinen Ethnologie durch die Anthropologie wie auch der Staats- u. Rechts-Philosophie durch die Ethnologie od. Nationalität der Völker. In 3 Thln. 2. Thl. A. u. d. T.: Ethnognosie u. Ethnologie od. Herleitung, Classification u. Schilderung der Nationen nach Maasgabe der Cultur- u. Raçe-Stufen. In 2 Abthlgn. 1. Abth.: Die Stufen u. Classen. §. 1. bis §. 215. gr. 8. Marburg. n. 1 Thlr. 27 Ngr.

Vidal [de Cassis], Prof. A., Abhandlung üb. die venerischen Krankheiten. Ins Deutsche übertr. v. e. prakt. Arzte. Mit color. Abbildgn. 8. u. 9. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 8 Ngr.

Wagner, H., Führer ins Reich der Crypiogamen. Für Lehrer u. Schüler. II.: Die Lebermoose, dargestellt durch 25 Arten derselben. 2. Aufl. 8. Bielefeld. n. 5 Ngr.

Weisenberg, Dr. A., vollständiges Handwörterbuch der gesammten Arzneimittel v. der ältesten bis auf die neueste Zeit f. Aerzte u. studirte Wundärzte. 3. Lfg. (Ferrum nitricum oxydatum — Lichen Islandicus.) gr. 8. Jena. (à) 12 Ngr.

Weissbrod, Prof. Dr. Joh. Bapt. v., Denkschrift üb. die orientalische Pest in sanitätspolizeilicher Beziehung nebst e. Beilage: üb. den Typhus ikterodes, das sogen. gelbe Fieber. gr. 4. München. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Welden, Ludw. Frhr. v., Episoden aus meinem Leben. Beiträge zur Geschichte der Feldzüge der österreich. Armee in den J. 1848 u. 1849. gr. 8. Gratz. n. 2 Thlr.

Willkomm, Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 3. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Ziegler, J. M., Sammlung absoluter Höhen der Schweiz u. der angrenz. Gegenden der Nachbarländer, als Ergänzung der Karte in Reduction 1 : 380000. — Hypsométrie de la Suisse. hoch 4. Zürich. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Zinkeisen, (Prof. Dr.) J. W., der Jakobiner-Klub. Ein Beitrag zur Geschichte der Parteien u. der polit. Sitten im Revolutions-Zeitalter. 2. Thl.; Der Jakobiner-Klub v. der Trennung der Feuillans v. den Jakobinern im Juli 1791 bis zur Schliessung desselben im Novbr. 1794 u. die späteren Versuche zu seiner Wiederherstellung. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1852. von Baron von Korff.*)

Seitdem die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek im Jahre 1850 in den Bereich des Kaiserlichen Hof-Ministeriums aufgenommen worden, hat für sie eine neue Periode begonnen. Der

*) Aus der St. Petersburger Zeitung 1853., Num. 127. 130. 133. 136. und 139. Auch als besondere Schrift unter dem Titel erschienen: „Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek für 1852. überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes von dem Direktor der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssekretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht. St. Petersburg 1853.“ 19 SS. 8⁰.

steten Fürsorge, welche der verstorbene Minister, General-Feldmarschall Fürst Wolkonski unserm Bücherschatze angedeihen liess, haben wir es zu verdanken, dass es uns im Laufe dieser Zeit möglich geworden, so manche Verbesserungen einzuführen, die Zahl der Bücher beträchtlich zu vermehren und die Benutzung derselben zu erleichtern.

Das wichtigste Ereigniss, das wir in den Annalen der Bibliothek für das Jahr 1852 zu verzeichnen haben, ist der Besuch S. M. des Kaisers. Seine Majestät geruhten die Bibliothek am 13ten December mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beglücken und fast eine Stunde der Besichtigung der neuen Einrichtungen, sowie der zur Schau gestellten handschriftlichen, typographischen und andern Seltenheiten zu widmen, unter welchen die grossen Holzschnitte der Callotschen Schlachtpläne (ein Geschenk des Generals Schubert) und die neuerworbene Sammlung altvaterländischer Handschriften, Bücher, Kupferstiche u. s. w. des Akademikers Pogodin die besondere Aufmerksamkeit Seiner Majestät auf sich zogen. Allerhöchstdieselben betrachteten diesen unschätzbaren Zuwachs der Bibliothek mit lebhaftem Interesse und geruhten dabei zu äussern: dass der bedeutende Kaufpreis der Pogodinschen Sammlung (150,000 R. S.) nicht in Betracht komme, da diese nunmehr, gegen die Gefahr der Zersplitterung gesichert, für immer das Erbe der Wissenschaft geworden. Die Einrichtung der verschiedenen drehbaren Schau-Laden, der durch Schrauben zusammengehaltene Zettelkatalog und die Einführung der Torf-Heizung wurden gleichfalls von Seiner Majestät beachtet. Im Gespräche über die Leistungen der vaterländischen Litteratur erwähnten Allerhöchstdieselben unseren berühmten Fabeldichter Krylow und bezeichneten den Platz, wo er als Bibliothekar zu arbeiten pflegte, geruhten auch meine Erklärungen in Bezug auf die neuen Einrichtungen mit vieler Gewogenheit anzuhören, thaten Selbst viele Fragen und äusserten Sich zu verschiedenen Malen sehr gnädig über alles gesehene. Beim Fortgehen, nachdem Seine Majestät das Besucher-Album durch Allerhöchstihre Namensunterschrift beehrt, geruhten Allerhöchstdieselben mir und meinen Mitarbeitern in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu danken. Zum Gedächtnisse dieses Besuches, der uns alle zu neuer, angestrengter Thätigkeit angespornt, ist ein Gemälde entworfen, das als Seitenstück zu der Darstellung des Besuches, mit dem Kaiser *Alexander I.* gesegneten Andenkens die Bibliothek am 2. Januar 1812 beehrt, den Lesersaal zieren wird.

I. Beamtenpersonal und Unterhaltsmittel.

In dem Beamtenpersonale der Bibliothek sind im verflossenen Jahre keine Veränderungen vorgegangen. Der thätige Eifer meiner gelehrten und sachkundigen Mitarbeiter, von denen die meisten

bereits zur Zeit meines Vorgängers angestellt waren, ist sich gleich geblieben.

Einigen derselben wurden Allergnädigste Belohnungen zu Theil.

Die im Jahre 1851 genehmigte Anstellung von Collaboratoren ohne die Berechtigungen des Staatsdienstes, gegen Vergütigung ihrer Arbeiten nach freier Uebereinkunft, hat sich als sehr nützlich erwiesen und die Katalogisation wesentlich gefördert. Die Zahl der Collaboratoren wechselt nach dem jedesmaligen Bedürfnisse. Im verflossenen Jahre waren deren acht beschäftigt und erhielten für ihre Leistungen zusammen 1987 R. 79 K. S.

Die für den Unterhalt der Bibliothek bestimmten Gelder flossen wie früher: 1) aus der Reichscasse, als etatmässige Summen und auf besondern Allerhöchsten Befehl, 2) aus der Miethe der Kaufläden, die der Bibliothek gehören.

Ausserdem erhielt die Bibliothek in diesem Jahre folgende gelegentliche Zuschüsse:

	R.	K. S.
1) Auf Allerhöchsten Befehl, aus dem Cabinete Seiner Majestät, zum Ankaufe der Bibliothek des Dr. Roux	1000	—
2) Desgleichen aus der Reichscasse zum Ankaufe einiger werthvollen syrischen Handschriften . . .	2500	—
3) Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Grossfürstin *Helene Pawlowna* (zu einem weiter unten zu erwähnenden Zwecke)	120	—
4) Von dem Ministerium des Kaiserlichen Hofes zur Anfertigung eines Rahmens für das Bildniss der Gründerin der Bibliothek, Kaiserin *Katherina II.*	400	—
5) Durch Verkauf überflüssiger Dubletten . . .	4881	75½
6) Durch Absatz verschiedener Publicationen der Bibliothek, als: des Kataloges der orientalischen Handschriften; des Wegweisers der Bibliothek; des Reglements und des Jahresberichts für 1851 (wobei zu bemerken, dass der grösste Theil der Auflagen dieser Schriften als Geschenk an gelehrte Gesellschaften und Institute, sowie an die Ehrenmitglieder und Correspondenten der Bibliothek im In- und Auslande versandt wurde)	824	52
7) Von Privatpersonen, und zwar:		
von dem Wirkl. Staatsrath W. P. Dawydow . . .	35	—
von dem Staatsrath A. J. Menschikow	30	—
von dem Ehrenbürger W. G. Shukow	200	—
von dem Ehrenbürger G. P. Gussew	100	—
von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek, J. F. Basilewski, als Beitrag zur Herausgabe des Wegweisers	500	—
von dem St. Petersburger Stadthaupte, Ehrenbürger J. P. Lesnikow, zur Einrichtung der neueingeführten Beleuchtung der Bibliothek während der Abendstunden	360	—

Beim Jahresschlusse äusserte der Akademiker Pogodin den Wunsch, der Bibliothek 5000 R. S. zum Geschenke darzubringen, welche Summe jedoch erst 1853 eingezahlt und also zur Einnahme des laufenden Jahres geschlagen worden.

II. Gebäude und innere Einrichtung der Bibliothek.

Seit der durchgängigen Restauration der Bibliotheksgebäude im Jahre 1851, war kein beträchtlicher Kostenaufwand erforderlich, um sie in gutem Stande zu erhalten. Die innere Einrichtung liess dagegen noch manche Verbesserung, zu grösserer Bequemlichkeit der Leser, sowie manche der Würde der Bibliothek angemessene Verschönerung zu. So wurden die weiten oberen Räume des neuen Gebäudes, der Larinsche und der Incunabeln-Saal, die bis dahin dem Auge nur eine sehr einförmige Perspective von Bücherschränken und Gallerien boten, durch das im Hintergrunde aufgestellte lebensgrosse Bildniss der Kaiserin *Katherina II.* (ein Originalgemälde von Lewitzky) und durch neue Schauladen, die in Gestalt von pyramidenförmigen Postamenten zu beiden Seiten angebracht und mit Statuen verziert sind, zugleich verschönert und anziehender gemacht, indem auf diese Weise zahlreiche bibliographische Merkwürdigkeiten zur Ansicht ausgelegt werden konnten. Der Manuskripten- und der Leser-Saal erhielten neue Thüren aus massivem Eschenholz von durchbrochener Arbeit und mit Spiegelscheiben. In dem erstern dieser Säle wurde das Piedestal des Bildnisses Seiner Majestät des Kaisers erneuert, und ebendaselbst sind zwei zierliche Lesepulte, in altrussischem Geschmacke, aufgestellt, auf welchen zwei Folianten zur Schau liegen, die schon wegen der kunstreichen Pracht ihres Einbandes zu den Merkwürdigkeiten gehören. Der Einband, ein Meisterstück von Silberarbeit, mit Gold und Edelsteinen verziert, ist ein Werk unseres bekannten Künstlers Ssasikow, nach Allerhöchstbestätigten Zeichnungen des Professors Gornostajew und auf Kosten des Ehrenmitglieds der Bibliothek P. W. Golubkow, der zu diesem Zwecke 3000 R. S. darbrachte, ausgeführt. Das eine dieser Bücher enthält die älteste vaterländische Handschrift, die Ostromirschen Evangelien, vom Jahre 1056; das andere die erste Druckschrift des russischen Reichs, die 1564 zu Moskau erschienene Apostelgeschichte in kirchenslawischer Sprache. Die materielle Pracht der Bekleidung entspricht nunmehr vollkommen dem innern Werthe dieser ersten Anfänge unseres Schriftthums und Bücherdrucks. Se. Majestät der Kaiser geruhten bei Allerhöchstihrem Besuche diesen ausgezeichneten Erzeugnissen inländischer Kunst ein gnädiges Lob zu ertheilen.

Im Lesersaale wurde durch Wegräumung einiger Schränke, welche die Intercolumnien versperrten und die Circulation behinderten, viel Raum gewonnen, so dass eine Anzahl neuer Lesestellen, wie sie der in stetem Zunehmen begriffene Besuch der Bibliothek wünschenswerth machte, eingerichtet werden konnten.

In Folge der zahlreichen neuen Erwerbungen war auch eine Vermehrung der Bücherschränke nothwendig geworden. Eine noch freie Seitenwand im Ecksaale des untern Stockwerkes wurde daher mit neuen Schränken bekleidet und die naturhistorische Abtheilung daselbst concentrirt, die vorher zum Theil im Empfangsaale aufgestellt gewesen. In diesem letztern fand nun die durch den Ankauf der Pogodinschen Sammlung vervollständigte Section der alten kirchenslawischen Drucke ihre passende Stelle, so dass der erste Blick, den man in die Hauptbibliothek des Landes thut, auf die unschätzbaren ersten Erzeugnisse der russischen Typographie fällt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arnold, Dr. Fr. Aug., Chrestomathia arabica quam e libris mss. vel impressis rarioribus collectam edidit. II Partes. [Textum—Glossarium continens.] gr. 8. Halis. n. 5 Thlr.

Blum, Wilh., natürliche u. künstliche Mineralwasser. [Abdr. aus dem Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie v. Liebig etc.] Mit 17 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Bruckmann, Dr. A. E., über negativ-artesische Brunnen od. absorbirende Bohrbrunnen zur Entwässerung u. Trockenlegung v. Kellern, versumpften Grundstücken, See'n etc. u. Ableitg. übelriechender etc. Flüssigkeiten in unterird. Wasserströmgn., nebst Schilderg. zweier neuen Ausführungen. Mit 1 Holzschn. u. 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr 8. Stuttgart. n. 12 Ngr.

Buol-Berenberg, Adalbert Frhr. v., die holländischen Armenkolonien u. die Strafanstalten in Berlin, Gent, Bruchsal u. Genf m. besond. Rücksicht auf die Gefängnissreform in Oesterreich. Nebst e. Anh. üb. die Feuerwehr in Berlin. Mit 4 lith. Taf. gr. 8. Wien. 1 Thlr. 24 Ngr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften im J. 1852. Verfasst v. Dr. *Eisenmann*, Prof. Dr. *Falk*, Prof. Dr. *Klencke*, Prof. Dr. *Löschner*, Prof. Dr. *Ludwig*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 2. Jahrg. 2. Abth. Mit dem Namen- u. Sachregister üb. Abth. 1. u. 2. hoch 4. Würzburg. (à) Abth. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Eckert, Alex., Pandecten-Practicum od. Chrertomathie aller in besonderen Beispielen m. Rechtsfällen des Corpus juris civilis romani aufgestellten u. entschiedenen Rechtsfragen, nach der Folge der Legalordnung u. m. Bezeichng. der Parallelstellen hrsg. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Frölich, C., Alpen-Pflanzen der Schweiz. (In ca. 40 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 4. (6 color. Steintaf. u. 6 Bl. Erklärg.) Teufen. Herisau. n. 28 Ngr.

Geinitz, Prof. Dr. Hanns Bruno, die Versteinerungen der Grauwackenformation in Sachsen u. den angrenz. Länder-Abtheilungen. 2. Hft. Mit 20 Steindrtaf. Imp.-4. Leipzig. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Heidler, Dr. Carl Jos., die Erschütterung als Diagnosticum u. als Heilmittel; e. prakt. Beitrag zur physikal. Seite der Pathologie u. Therapie. Anhang: Die Erschütterung als Gegenbewegung od. Grundform d. Lebens in der Natur. 1. Hälfte. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr.

Heintz, Prof. Dr. H. W., Lehrbuch der Zoochemie. Mit 2 Kpfrtaf. u. 19 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. 4 Thlr. 25 Ngr.

Hertzberg, Dr. Gust. Frdr, Alkibiades der Staatsmann u. Feldherr. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Koehler, (Dr.) Reinhold, über die Dionysiaka des Nonnus v. Panopolis. gr. 8. Halle. n. 20 Ngr.

Kugler, kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. a. artist. Beilagen. 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frdr. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. XIV. Lex.-8. Stuttgartiae. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Lehrbuch der physiologischen Chemie. 3 Bde. 2. Aufl. [2. Umarbeitg.] Lex.-8. Leipzig. n. 8 Thlr.

Meyer, Herm. v., Zur Fauna der Vorwelt. II. Abth: Die Saurier d. Muschelkalbes m. Rücksicht auf die Saurier aus buntem Sandstein u. Keuper. 4. Lfg. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Osterwald, Karl Wilh., Iwein e. keltischer Frühlingsgott. Ein Beitrag zur comparativen Mythologie. [Abdr. aus dem Programm d. Gymnasiums zu Merseburg.] gr. 8. Halle. n. 10 Ngr.

Phull, Baron C. L. de, Essai d'un système pour servir de guide dans l'étude des opérations militaires, suivi d'un précis de l'histoire militaire de France depuis le règne de Philippe de Valois jusqu'à la paix de Fontainebleau en 1762. Original français publié pour la première fois par le Baron *F. de Batz.* Avec une préface de l'éditeur, traduite de l'Allemand, une pièce additionnelle et 2 plans. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Quast, F. v., über Form, Einrichtung u. Ausschmückung der ältesten christlichen Kirchen. Ein Vortrag auf Veranstaltung d. evangel. Vereins f. kirchl. Zwecke gehalten. Mit 1 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Sohncke, Prof. Dr. L. A., analytische Vorlesungen. 2. Bd.: Analytische Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Analytische Theorie der Statik. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr.

Trusen, Dr. J. P., die Sitten, Gebräuche u. Krankheiten der alten Hebräer, nach der heil. Schrift historisch u. kritisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl., m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben.* Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 4. Lfg. gr. 8. Berlin. 22½ Ngr.

Anzeigen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass die folgenden Werke mit **Verlagsrecht** und den **gesammten Vorräthen** in seinen Besitz übergegangen und in Zukunft nur von ihm zu beziehen sind:

Martius, Dr. C. Fr. Ph., Palmarum genera et species. 3 voll. (10 Hefte) gr. in Fol. mit 245 col. Kpfrn. und dem Portrait des Verf. 328$^2/_3$ Thlr. Mit schw. Kupfern 196 Thlr.

—— Nova genera et species plantarum. 3 voll. in kl. Fol. mit 300 col. Kupfern. 247$^2/_3$ Thlr. Mit schw. Kupfern 158$^1/_3$ Thlr.

—— icones plantarum cryptogamicarum. 1 Bd. in kl. Fol. mit 76 col. Kupfern. 73 Thlr.

—— systema materiae medicae vegetabilis Brasiliensis. 1843. 25 Ngr.

—— Reise in Brasilien, auf Befehl seiner Maj. Max Joseph I. Königs v. Bayern in den Jahren 1817—1820 gemacht von Dr. J. v. Spix und Dr. C. v. Martius. 3 Bde. gr. 4. 1823—31.

Ausgabe No. 1. auf Imp.-Velin-Pap. mit 3 Atlassen. 85 Thlr. 15 Ngr.
„ „ 2. auf Roy.-Velin-Pap. desgleichen 66 Thlr.
„ „ 3. auf Druckpapier ohne Atlas 12 Thlr. 20 Ngr.

Aus derselben ist einzeln zu haben:

Martius, die Pflanzen und Thiere des tropischen Amerika's. M. 4 lith. Taf. in Imp.-Fol. gr. 4. München 1831. 2$^2/_3$ Thlr.

Desberger, über die Generalkarte von Südamerika. M. 1 Karte vom Amazonenstrom. gr. 8. Ebd. 1831. 24 Ngr.

Vom geographischen Atlas wird jede Karte einzeln verkauft und zwar kostet Karte No. 1. 10 Thlr., No. 2 u. 7. à 24 Ngr., No. 4. 4$^2/_3$ Thlr., No. 3. 5. 6. u. 8. à $^1/_2$ Thlr.

Spix, J. B. de, Serpentum Brasiliensium species novae. 1 Bd. in kl. Fol. mit 26 col. Kpfrn. 32 Thlr.

—— Avium species novae. 2 Bde. in kl. Fol. mit 222 color. Kupfertafeln. 168 Thlr.

—— Species novae Lacertarum. 1 Bd. in kl. Fol. mit 28 color. Kpfrtfln. 23 Thlr.

—— Species novae Testudinum et Ranarum. 1 Bd. in kl. Fol. m. 39 color. Kpfrtfln. 30 Thlr.

—— Selecta genera et species Piscium. 1 Bd. in kl. Fol. m. 84 color. Kpfrtfln. 73 Thlr.

—— Testacea. 1 Bd. in kl. Fol. m. 29 color. Kpfrtfln. 16$^2/_3$ Thlr.

—— Delectus animalium articulatorum. 1 Bd. in kl. Fol. m. 40 color. Kpfrtfln. 49$^2/_3$ Thlr.

Jacquin, Nic. de, Plantarum rariorum hortis Caes. Schönbrunnensis descriptiones et icones. 4 Voll. in Fol. maj. c. 500 tab. col. Viennae 1797—1804. 280 Thlr. Herabges. Preis 60 Thlr.

—— Fragmenta botanica. Fol. maj. c. 138 tab. color. Ibid. 1809. 120 Thlr. Herabges. Preis 36 Thlr.

—— Oxalis monographia. 4. maj. c. 81 tab. color. Ibid. 1794. 40 Thlr. Herabges. Preis 15 Thlr.

Erdl, M. P., Tafeln zur vergleichenden Anatomie des Schädels. M. erläuterndem Texte. Imp. Fol. (M. 20 Taf.) München. 7 Thlr. Herabges. Preis 3 Thlr.

—— die Entwickelung des Menschen und des Hühnchens im Eie zur gegenseitigen Erläuterung nach eigenen Beobachtungen zusammengestellt und nach der Natur in Stahlstichen ausgeführt. I. Bd. I. Theil: Entwickelung der Leibesform des Hühnchens. gr. 4. M. 28 Kpfrtfln. Leipzig, 1845. 11 Thlr. 15 Ngr. Herabges. Preis 6 Thlr.

—— dasselbe I. Bd. II. Theil. Entwickelung der Leibesform des Menschen. M. 33 Kupfrtfln. Ebd. 1846. 11 Thlr. 15 Ngr. Herabges. Preis 6 Thlr.

Schreber, Joh. Chr. Dan. v., Naturgeschichte der Säugethiere. Auch u. d. Titel: die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. 7 Thle. u. 1 Supplementband in 4 Abtheilungen. Mit gegen 700 color. Kpfrtfln. gr. 4. Erlangen. 288 Thlr. Herabgesetzter Preis 190 Thlr.

Die 5. Abtheilung des Supplementbandes ist unter der Presse.

Esper, Eug. Joh., die Schmetterlinge in Abbild. nach der Natur mit Beschreib. 5 Thle. in 7 Bdn.., nebst 4 Supplementen. Mit gegen 440 color. Abbild. (173½ Thlr.) Derselbe, die ausländischen Schmetterlinge. Mit Zusätzen von Toussaint von Charpentier. Mit 63 color. Abbildungen. (33 Thlr.) Zusammengenommen zum herabgesetzten Preis von 60 Thlr.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Das von mir debitirte und neulich angezeigte Werk

d'Ohsson, histoire des Mongols depuis Dschingis-Khan jusqu'à Timour Bey ou Tamerlan. Amsterdam 1852. 4 vols. cart.

kostet nicht 12 Thlr., sondern nur 7 Thlr., zu welchem Preise es durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Leipzig, den 28. Juli 1853.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Auszug
aus dem Jahresberichte
der
Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek
zu St. Petersburg
für 1852.
von
Baron von Korff.

(Fortsetzung.)

III. Erwerbungen der Bibliothek im Jahre 1852.

Die Vermehrung der Bücherzahl geschah im Laufe dieses Jahres in so grossartigem Masse, dass zunächst die Einverleibung ganzer schon an sich berühmter Sammlungen erwähnt werden muss. Diese waren:

1) Die Sammlung des Akademikers und emiritirten Professors der Moskauer Universität Wirkl. Staatsraths Pogodin.

Im Juli des vergangenen Jahres geruhten Se. Majestät der Kaiser diese in Russland und allen Slawenländern berühmte Samm-

lung in ihrem ganzen Umfange anzukaufen und sämmtliche zu ihr gehörige Handschriften, alte Drucke und Kupferstiche der Oeffentlichen Bibliothek zu überantworten, welche dieselben nun zu den wichtigsten Erwerbungen dieses Jahres zählt. Es befinden sich darunter werthvolle historische Documente von hohem Interesse und unica alter Drucke des Inlandes, so wie der mit Russland stammverwandten Länder, und Venedigs, das einst die Walachei und Montenegro mit kirchenslawischen Büchern versorgte. Dem sachkundigen und von Vaterlandsliebe beseelten Sammler ist es gelungen ein Material von überraschendem Reichthume für den Theologen und Rechtsgelehrten, wie für den Geschichtsforscher und Archäologen zu vereinigen, ein Material, das grösstentheils noch nicht wissenschaftlich ausgebeutet ist und nun zur Benutzung bereit liegt.

Diese Sammlung [1]) begreift in sich: an kirchlichen Handschriften 2019 Nummern (darunter 78 auf Pergament) und 25 Fragmente; ferner 589 Autographe, meistens von der grössten Seltenheit und Wichtigkeit; 1054 Urkunden; zahlreiche handschriftliche Materialien zur neuern politischen, sowie zur Litterar-Geschichte Russlands; 1296 gedruckte Werke, unter denen sich 538 alte kirchenslawische Drucke und 45 unter der Regierung Peters des Grossen erschienene Ausgaben befinden; endlich 1115 Bildnisse und Kupferstiche.

2) Die Sammlung des verstorbenen Majors P. F. Korobanow bestehend aus 91 Handschriften (5 davon auf Pergament), 193 Urkunden, 143 Autographen und 160 theils älteren, theils neueren kirchenslawischen und russischen gedruckten Büchern, gleichfalls aus Kaiserlicher Gnade der Bibliothek übergeben.

Diese Bücher und Handschriften bildeten einen Theil des reichhaltigen und kostbaren korobanowschen Museums, welches 1851 Sr. Majestät dem Kaiser testamentlich zur Verfügung gestellt wurde, mit dem Wunsche, dass die Summe, welche Allerhöchstdieselben dafür zu bewilligen geruhen würden, zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden möchte.

3) Die Bibliothek des Dr. Roux.

Anfangs des vergangenen Jahres erfolgte ein Allerhöchster Befehl: für die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek eine Sammlung medicinischer und naturwissenschaftlicher Werke anzukaufen, die von Dr. Roux im Laufe vieler Jahre, mit grossen Kosten und mit wahrer Sachkenntniss geschaffen worden war. Dieselbe enthält 2200 Bände, grösstentheils umfangreiche Werke, die im Buchhandel mit 200, 600 bis 800 Franken bezahlt werden, in durchaus wohlerhaltenen und meistens mit gutem Einbande versehenen Exemplaren. Diese ganze in ihrer Specialität ausgezeichnete Sammlung wurde für 1000 R. S. überlassen, eine Summe, mit welcher

---

1) In dem Originalberichte wird sie, ebenso wie die folgende, ausführlich beschrieben.

ihr früherer Besitzer kaum die Kosten des Einbandes bestritten haben wird, so dass dieser Ankauf fast einem Geschenke gleich zu stellen ist, das um so willkommener sein musste, als die Oeffentliche Bibliothek im Fache der Medicin verhältnissmassig nicht sehr reich war.

4) Die Bibliothek des Herrn von Berg.

Der Bibliothekar des Botanischen Gartens Eduard von Berg zeigte mir in einem Schreiben vom 24. März vorigen Jahres an, dass er von seinem Vater, dem ehemaligen livländischen General-Superintendenten, eine Büchersammlung von 4400 Bänden geerbt und keinen bessern Gebrauch davon zu machen wisse, als sie der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zum Geschenke darzubringen. In dieser nicht allein der Bändezahl, sondern auch dem Inhalte nach, besonders im theologischen, philologischen und geschichtlichen Fache, bedeutenden Sammlung erhielt die Oeffentliche Bibliothek sehr viele ihr mangelnde Werke. Se. Majestät der Kaiser von diesem patriotischen Geschenke des Hrn. von Berg in Kenntniss gesetzt, geruhten Allergnädigst ihm einen kostbaren Brillantring zu verleihen.

5) Ein Theil der Eremitage-Bibliothek.

Im Jahre 1852 wurden aus der Eremitage auf Allerhöchsten Befehl, ausser sämmtlichen Dubletten, der Oeffentlichen Bibliothek überantwortet: a) die Abtheilungen der Theologie, der Medicin und der Jurisprudenz in ihrem ganzen Umfange; b) aus andern Abtheilungen Werke, die sich auf Philosophie, Pädagogik, Staatswissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik, Landwirthschaft und Handel beziehen, so wia die zur Polygraphie gehörigen; c) alle Russland betreffenden Werke, die der Oeffentlichen Bibliothek noch fehlten und die ich zufolge Allerhöchsten Befehles aus den Catalogen der Eremitage-Bibliothek auswählte. Auf diese Weise empfing die Bibliothek 8911 Bände, unter denen viele kostbare und seltene Werke sind, und die sich auch äusserlich durch treffliche Erhaltung und schönen Einband auszeichnen.

6) Fast die ganze Manuscripten-Sammlung der Eremitage, bestehend aus 345 Nummern in 434 Bänden, und viele merkwürdige Schriftdenkmäler enthaltend, namentlich in der Zahl der kirchenslawischen und russischen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Bernard u. **Huette**, die operative Medicin u. chirurgische Anatomie, in mehr als 100 Taf. u. erläut. Text. Nach d. Franz. frei bearb. v. Dr. *Rob. Dörr*. (In ca. 12 Lfgn.) 1. Lfg. 8. Schw. Hall. n. 22½ Ngr.

Bishop, John, Untersuchungen üb. das Wesen u. die Behandlung der Deformitäten d. menschlichen Körpers. Uebers. v. Dr. *Chr. Aug. Ludw. Bauer*. Mit e. Vorrede des Dr. G. W. Scharlau. Mit 62 in den Text eingedr. Illustr. in engl. Holzschn. gr. 8. Stettin. n. 2 Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr. (J. C.), deutsches Privatrecht. 1. Bd. 8. München n. 2 Thlr.

Brinckmeier, Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwierigerer, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. Mit Unterstützg. e. Vereins v. Gelehrten etc. bearb. u. durchweg m. urkundl. Belegstellen versehen. 1. Bd. 8—10. Hft. (Belkinus — Casamentum.) Fol. Hamburg u. Gotha. à n. 1 Thlr.

Forsyth, William, Geschichte der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena. Nach den Briefen u. Tagebüchern des Generallieut. Sir Hudson Lowe u. bisher ungedruckten Urkunden. Aus d. Engl. v. *Jul. Seybt*. (In 2 Bdn. od. 12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. 7½ Ngr.

Gerhard, (Prof.) Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 39. u. 40. Hft., zugleich als 4. u. 5. (Hft.) der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCLIX—CCLXX (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. à n. 2 Thlr.

Gmelin, Prof. Dr. Leop., Handbuch der Chemie. 3. Bd. 5—8. Lfg. 5. Aufl. m. aus d. Engl. des Dr. Watts übers. u. eigenen Zusätzen bis auf die neueste Zeit ergänzt v. Dr. *K. List*. A. u. d. T.: Handbuch der anorganischen Chemie. 3. Bd.: Ductile unedle schwere Metalle u. edle Metalle. 5—8. Lfg. 5. Aufl. gr. 8. Heidelberg. à Lfg. n. 16 Ngr.

——— dasselbe. Register zum 1—5. Bd. bearb. v. Dr. *K. List*. gr. 8. Ebd. n. 16 Ngr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Nord-Deutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. Lith. 5. Lfg. gr. 8. Lissa. (à) n. 15 Ngr.

Heinrich, F. O., Leben u. Werke der berühmtesten Maler aller Zeiten u. Länder. Unter Mitwirkg. mehrerer Gelehrten u. Kunstfreunde hrsg. 1. Bd. 3. Lfg. gr. 8. Berlin. (à) n. 12 Ngr.

Jolowicz, Dr. H., Polyglotte der orientalischen Poesie. In metrischen Uebersetzungen deutscher Dichter. Mit Einleitungen u. Anmerkungen. 3. u. 4. Lfg. (Schluss.) A. u. d. T.: Der poetische Orient enth. d. vorzüglichsten Dichtungen der Afghanen, Araber, Armenier, Chinesen, Hebräer etc. 3. u. 4. Lfg. 4. Leipzig. à n. 1 Thlr.

Kant's, Imman., Kritik der reinen Vernunft hrsg. v. *G. Hartenstein*. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Küttner, Ferd., Quaestio necessitas quam definitionem, quem fontem ultimum Aristoteles statuerit. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini. baar n. 20 Ngr.

Livi, T., ab urbe condita librorum CXLII periochae. *Julii Obsequentis* ab anno urbis conditae DV prodigiorum liber. Recensuit et emendavit *Otto Jahn*. gr. 8. Lipsiae. 24 Ngr.

Martius, Prof. Dr. Carol. Frid. Phil. de, Historia naturalis Palmarum. Opus tripartitum, cujus vol. Palmas generatim tractat, vol. II. Brasiliae Palmas singulatim descriptione et icone illustrat, vol. III. ordinis familiarum generum characteres recenset, species selectas describit et figuris adumbrat adjecta omnium synopsi. Accedunt tab. CCXLV. Fasc. X. [ult.] Imp.-Fol. Monachii. (T. O. Weigel.) n. 14 Thlr.

Mayer, Prof. Dr., anatomische Untersuchungen üb. das Auge der Cetaceen nebst Bemerkungen üb. das Auge des Menschen u. der Thiere. Mit 6 Steintaf. gr. 8. Bonn 1852. 24 Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. IX. Bd. 1. Hft.: Die Städte- u. Landes-Siegel der Schweiz. Ein Beitrag zur Siegelkunde d. Mittelalters v. *E. Schulthess*. (1. Hft.:) Kanton Zürich. gr. 4. Zürich. n. 24 Ngr.

——— aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- u. Kurland's hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VII. Bd. 1. Hft. Mit 3 Taf. in Steindr. gr. 8. Riga. n. n. 26¼ Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 3. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 1. Bd. 4. neu verm. Aufl., nach dem Tode des Verf. besorgt v. Prof. Dr. *A. Rudorff*. A. u. d. T.: Geschichte d. Rechts bey dem römischen Volk, m. e. Einleitg. in die Rechtswissenschaft. 4. neu verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 15 Ngr.

Rückert, Th. J., klinische Erfahrungen in der Homöopathie. Eine vollständ. Sammlung aller in der homöopath. Literatur niedergelegten Heilungen u. prakt. Bemerkgn. vom J. 1822—1850. 1. Bd. 8. Lfg. gr. 8. Dessau. (à) 15 Ngr.

Schlegel, Dr. H., et J. A. **Verster van Wulverhorst**, Traité de fauconnerie. Ouvrage orné de 17 planches dessinées par J. B. Sonderland, M. Wolf et autres artistes. 3. Liv. Imp.-Fol. Leide et Düsseldorf. baar n. 18 Thlr. 26⅔ Ngr.

Stenzel, Prof. Gust. Adf., Geschichte Schlesiens. 1. Thl.: Von den ältesten Zeiten bis zum J. 1355. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Stintzing, Dr. R., über das Verhältniss der Legis actio sacramento zu dem Verfahren durch Sponsio praejudicialis. Rechtsgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. Heidelberg. 12 Ngr.

Vriese, Prof. W. H. de, et Prof. P. **Harting**, Monographie des Marattiacées, d'après les collections du musée imp. de Vienne, de celui de Paris, de Sir William Jackson Hooker, de Mr. François Delessert, de Mr. le Dr. F. Junghuhn etc. suivie de recherches sur l'anatomie, l'organogénie et l'histiogénie du genre Angiopteris, et de considérations sur la structure des Fougères en général. Avec 9 planches (lith.) Fol. Leide et Düsseldorf. n. 8 Thlr.

Zander, H. D. F., Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs. 8. Lfg. od. 1. Thl. 8. Lfg. 8. Wismar. (à) n. 9 Ngr.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens, durch dessen Directoren *G. J. Rosenkranz* u. *C. J. Geisberg*. 14. Bd. od. Neue Folge. 4. Bd. Mit 1 (lith.) Plane u. 1 (lith.) Ansicht (in Tondr.) gr. 8. Münster. (à) n. 2 Thlr.

Zuchold, Ernest. Amand., Additamenta ad Georgii Augusti Pritzelii thesaurum literaturae botanicae. gr. 8. Lipsiae. baar n. 20 Ngr.

ENGLAND.

Adams (H. C.) — A New Greek Delectus; with a Lexicon and Appendix. By the Rev. H. C. Adams. 2d edition, 12mo. pp. 170, cloth. 3s. 6d.

Akerman (J. Y.) — Remains of Pagan Saxondom, principally from Tumuli in England, Described and Illustrated by J. Y. Akerman, Secretary of the Society of Antiquaries. Parts 1 to 5, 4to. each 2s. 6d.

Alison (A.) — History of Europe, from the Commencement of the French Revolution in 1789, to the Restoration of the Bourbons in 1815. By Sir Archibald Alison. 9th edition. Vol. 1, post 8vo. pp. 370, cloth. 4s.

Bailey (T.) — Annals of Nottinghamshire. History of the County of Nottingham; including the Borough. By Thomas Bailey. Vol. 1, roy. 8vo. pp. 400, cloth. 9s. 6d.; gilt, 10s. 6d.

Banergea (Rev. K. M.) — Purána Sangraha; or, a Collection of the Puránas, in the Original Sanscrit; with an English Translation by Rev. K. M. Baker. No. 1, Markandeya Purána. 8vo. pp. 50, sewed. 3s. 6d.

Bankes (G.) — The Story of Corfe Castle, and of many who have lived there. Collected from Ancient Chronicles and Records. By the Right Hon George Bankes. Post 8vo. pp. 330, cloth. 10s. 6d.

Basten's (J. A.) Biblical Dictionary. 3 vols. crown 8vo. (Bradford) cloth. 22s. 6d.

Bellingham (P. B.) — A Treatise on Diseases of the Heart. By P. B. Bellingham. 8vo. (Dublin), pp. 240, cloth. 6s.

Bennett (John Hughes.) — Lectures on Clinical Medicine. Nos. 1 to 8, (Edinbargh), in 1 vol. 16s.

Birth of the War-God: a Poem. Translated from the Sanscrit of Kalidasa, by R. T. Griffith. 8vo. 5s.

Black (C.) — The Pathology of the Bronchio-Pulmonary Mucous Membrane. By C. Black. Part 1, (Edinburgh), 8vo. sewed. 3s. 6d.

Blyth (E.) — Catalogue of the Birds in the Museum of the Asiatic Society. By Edward Blyth. Published by Order of the Society. 8vo. pp. 403, cloth. 12s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of every Discovery and Practiical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite, Esq. Vol. 27. (Jan. to June, 1853.) 12mo. pp. 405, cl. 6s.

Browne (R. W.) — A History of Roman Classical Literature. By R. W. Browne, M. A., Author of „A History of Greek Classical Literature." 8vo. pp. 550, cl. 21s.

Burke (J. B.) — Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. 15th edit. (1853), roy. 8vo. cloth. 38s.

Charles V. — The Cloister Life of Charles the Fifth. By William Stirling. 3d edit. post 8vo. pp. 340, cloth. 8s.

Church of Rome (The); her present Moral Theology, Scriptural Instruction, and Canon Law: a Report on the „Books and Documents on the Papacy," deposited in the University Library, Cambridge; the Bodleian Library, Oxford; and the Library of Trinity College, Dublin. 8vo. pp. 200, cloth. 5s.

Cicero. — Select Orations of Cicero; with an English Commentary by Charles Anthon. New edition, revised by George B. Wheeler. 12mo. pp. 600, bound. 6s.

Cyclopaedia Bibliographica. Part 9, royal 8vo. 2s. 6d.

Drake (W.) — Notes on the Prophecies of Jonah and Hosea; with a Summary of the History of Judah and Israel during the Period when

the Prophecies of Hosea were delivered. By the Rev. William Drake, M. A. 8vo. (Cambridge). pp. 168, cloth. 9s.

Emerson (R. W.) — Essays. By Ralph Waldo Emerson. 1st Series, with Introductory Preface by Thomas Carlyle. Post 8vo. pp. 192, sewed. 2s.

Encyclopaedia Britannica, 8th Edition. Edited by T. S. Traill. Vol. 2, A—Ana. 4to. with 23 maps and plates, cloth, 24s.

Goodsir (J.) — Annals of Anatomy and Physiology. Conducted by John, Goodsir. No. 3, royal 8vo. (Edinburgh), sewed. 3s. 6d.

Griffiths (T.) — Chemistry of the Four Seasons — Spring, Summer, Autumn, and Winter: an Essay. By Thomas Griffiths. New edition 12mo. pp. 440, cloth. 4s. 6d.

Hamilton (Sir W. R.) — Lectures on Quaternions; containing a Systematic Statement of a New Mathematical Method, of which the Principles were communicated in 1843 to the Royal Irish Academy. With numerous Diagrams. 8vo. (Dublin), pp. 736, cloth. 21s.

Hooper (W. H.) — Ten Months among the Tents of the Tuski; with Incidents of an Arctic Boat Expedition in Search of Sir John Franklin, as far as the Mackenzie River. By Lieut. W. H. Hooper, R. N. 8vo. pp. 432, with map and illustrations, cloth. 14s.

Jackson (J. E.) — History of the Ruined Church of St. Mary Magdalene, discovered A. D. 1846 within the old Town Hall of Doncaster. By the Rev. John Edward Jackson. Folio (Doncaster), pp. 36, 35 plates, cloth. 21s.

Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. Vol. 15, Part 1, 8vo. sewed. 6s.

Larpent (E. S.) — The Private Journal of F. Seymour Larpent, Judge Advocate General attached to the Head Quarters of Lord Wellington during the Peninsular War from 1812 to its Close. Edited by Sir George Larpent. 2d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 650, cloth. 21s.

Lindsay (J.) — History and Coinage of the Parthians; with Catalogues and Tables. By John Lindsay. 4to. 12 plates, bound. 18s.

Little (W. J.) — On the Nature and Treatment of the Deformities of the Human Frame; being a Course of Lectures delivered at the Royal Orthopaedic Hospital in 1843: with numerous Additions to the present time. By W. J. Little. 8vo. pp. 416, 160 engravings and diagrams, cloth. 15s.

Lowe (H.) — The True Account of the Captivity of Napoleon at St. Helena; from the Letters and Correspondence of the late Lieut.-General Sir Hudson Lowe, and other authentic sources, not before made public. By William Forsyth, M. A. 3 vols. 8vo. pp. 1500, portrait, map, &c. cloth. L 2. 5s.

Lukyn (T.) — An Essay on the Teeth and Dental Practice. By Thomas Lukyn. 8vo. sewed, 2s. 6d.; cloth. 5s.

Lyde (S.) — Ansyreeh and Ismaeleeh. A Visit to the Secret Sects of Northern Syria. By the Rev. S. Lyde. M. A. Post 8vo. pp. 304. 10s. 6d.

Lyell (C) — Principles of Geology; or, the Modern Changes of the Earth and its Inhabitants. By Sir Charles Lyell. 9th edition, enlarged. 8vo, pp. 820, cloth. 18s.

Macaulay (T. B.) — Speeches, Parliamentary and Miscellaneous. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth 16s.

Macfarlane (C.) — A History of British India. By Charles Macfarlane. 2d edition, square, pp, 600, cloth. 5s.

Macgillivray (W.) — Manual of Botany: comprising Vegetable Anatomy and Physiology; or, an Account of the Structure and Functions of

Plants, with Remarks on Classification, and a Glossary of Adjective Terms. By the late W. Macgillivray. 2d edit. fcp. 8vo. with woodcuts and 214 engraved figures. 4 s. 6 d.

Mahon (Lord) — History of England. By Lord Mahon. Popular edition Vol. 4, post 8vo. pp. 406, cloth. 6s.

Martineau (A.) — Church History in England from the Earliest Times to the period of the Reformation. By the Rev. Arthur Martineau. Post 8vo. pp. 530, cl. 6 s.

Morgan (J.) — Lectures on Diseases of the Eye. 8vo. cloth, reduced to 12 s. 6 d.

Morris (E.) — A Concise Practical Treatise on Neuralgia; its various Forms, Pathology, and Treatment. By Edwin Morris. 8vo. pp. 50, cloth. 3 s.

Newton (J.) — The Life of John Newton. Written by Himself. With Continuation by the Rev. Richard Cecil, to which are added the Olney Hymns, in Three Books. 12mo. pp. 146, cloth. 2 s. 6 d.

Pope (A.) — Life of Alexander Pope: with Extracts from his Correspondence. By R. Caruthers, Esq. Cr. 8vo. cloth. 2 s. 6 d.

Purana Sangraha, Sanscrit and English. Edited by Rev. K. M. Banerja. No. 1, Markandeya Purana. 8vo. sewed. 3 s. 6 d.

Socratis Scholastici Ecclesiastica Historia. Edidit R. Hussey. 3 vols. 8vo cloth. 31 s. 6 d.

Sparks (J.) — Correspondence on the American Revolution; being Letters of Eminent Men to George Washington, from the time of his taking Command of the Army to the End of his Presidency. Edited by Jared Sparks. 4 vols. 8vo. (Boston, U. S.) 48 s.

Spectator (The). New edition, with Biographical Notices of the Contributors. Complete in 1 vol. 8vo. pp. 754, portraits, cloth. 9 s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. Vol. 6, 8vo. pp. 670, cl. 10 s. 6 d.

Summers (J.) — Lecture on the Chinese Language and Literature, delivered in King's College, London, April 13, 1853. By James Summers. 12mo. pp. 38, 7 plates, sewed. 1 s. 6 d.

Sussex Archaeological, relating to the History and Antiquities of the County. Published by the Sussex Archaeological Society. Vol. 6, 8vo. pp. 286. 14 s.

Tayler (W.) — The History of the Taxation of England; with an Account of the Rise and Progress of the National Debt. By William Tayler. 8vo. pp. 190, cl. 7 s. 6 d.

Tenison (L,) — Castile and Andalucia. By Lady Louisa Tenison. Imp. 8vo, pp. 512, cloth. L 2. 12 s. 6 d.

Turner (S.) — The History of England during the Middle Ages, By Sharon Turner. 5th edition, 4 vols. 8vo. pp. 2400, cloth. L 2. 10 s.

Turner (D. W.) — Heads of an Analysis of the History of Greece. By Dawson W. Turner, 12mo. pp. 106, sewed. 2 s.

Wilde (W. R.) — Practical Observations on Aural Surgery, and the Nature and Treatment of Diseases of the Ear. By William R. Wilde. 8vo. pp. 520, with illustrations, cloth. 12 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1852.

von

Baron von Korff.

(Fortsetzung.)

Die weiteren Erwerbungen der Bibliothek im Jahre 1852 waren:

A. Gedruckte Bücher.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde erhielt die Bibliothek einige Prachtausgaben und andere Werke, die theils Seiner Majestät von verschiedenen Personen dargebracht, theils auf Kaiserliche Kosten gedruckt worden.

Die gesetzlichen Pflichtexemplare aller im Laufe des Jahres erschienenen inländischen Schriften wurden von den Censur- und andern Behörden regelmässig eingeliefert.

Unter den Privatgeschenken hebe ich hervor als die wichtigsten: 1) Von dem Smithsonschen Institute in Washington 72 Bände seiner Publicationen, worunter mehrere sehr werthvolle Werke; 2) Von einem der eifrigsten und thätigsten Freunde der Bibliothek, dem Magister der Philosophie Xeny Joseph Malyschewitsch, Superior der Wirzchowizkischen Kirche im Gouvernement Grodno, 119 Bände grösstentheils alter und seltener Bücher. Für diese und frühere Gaben wurde Hr. Malyschewitsch Allergnädigst mit einem Brillantringe belohnt und überdies zum Ehrencorrespondenten der Bibliothek ernannt; 3) Von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek Hrn. W. W. Hanka einige alte böhmische Schriften von grosser Seltenheit und mehrere neuere Werke; 4) Von Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, von unsern Bibliothekaren und andern Gelehrten des Inlandes zahlreiche Abhandlungen, namentlich Separat-Abdrücke aus Sammelwerken zur Vervollständigung unserer Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften; 5) Von einem der Unterbeamten der Bibliothek, Meshow, gegen 200 ihm von verschiedenen Personen geschenkte Bücher und Broschüren, die sich meistens gleichfalls auf Russland beziehen; 6) Von dem Ehrencorrespondenten der Bibliothek und bekannten Sammler vaterländischer Alterthümer Zarsky, sowie von unserm Commissionair, dem besonders in Westrussland sehr geschätzten Kiewschen Buchhändler Litow, eine beträchtliche Anzahl älterer und neuerer russischer Bücher.

Durch Kauf hatte die Bibliothek im Jahre 1851 die Zahl von 5647 Bänden bezogen; im Jahre 1852 beliefen sich die eigenen Ankäufe auf 6201 Band und 859 einzelne Lieferungen oder Hefte. Während ich beharrlich fortfuhr nach dem Ziele zu streben, das ich mir seit meinem Antritte der Verwaltung der Bibliothek gesetzt, nämlich nach und nach alles zu sammeln, was 1) in Russland selbst oder sonst irgendwo in russischer oder kirchenslawischer Sprache gedruckt worden und 2) was in fremden Sprachen über Russland publicirt ist — verlor ich gleichwohl bei den neuen Ankäufen auch den encyclopädischen Charakter der Bibliothek nicht aus den Augen. Eine von Staats wegen bestehende, öffentliche Büchersammlung hat anderen Anforderungen zu genügen, als eine Privatbibliothek, und wenn es dem Bücherliebhaber, der nur für sich sammelt, frei steht, nach seinem Geschmacke, ja sogar nach seiner Grille zu verfahren, so darf sich dagegen derjenige, der den allgemeinen Nutzen und allseitige Bedürfnisse zu berücksichtigen hat, ein solches Recht nicht anmassen. Bei der riesenhaft anwachsenden Bücherproduction neuerer Zeit ist es allerdings nicht möglich, mit den neuen Erscheinungen in allen Zweigen des menschlichen Wissens stets gleichen Schritt zu halten; doch darf eine Bibliothek ersten Ranges, wie die unsrige, nicht zuweit zurückbleiben und muss aus der überwältigenden Masse wenigstens das beste und wichtigste und was von den Lesern am meisten verlangt wird, sich zu verschaffen

suchen. Dies geschieht, indem wir unser Augenmerk nicht nur auf die kritischen Journale und die Bücherverkäufe richten, deren Verzeichnisse uns aus Deutschland, Frankreich und England gesandt werden, sondern auch über alle vom Publicum verlangte und der Bibliothek noch fehlende Werke ein Register führen, um nach und nach die wichtigsten Desiderata anzukaufen.

Ein Katalog der im Jahre 1852 neu angeschafften Werke in fremden Sprachen würde darthun, dass keine Abtheilung der Bibliothek ohne verhältnissmässige Bereicherung geblieben; da wir jedoch vor Beendigung der neuen Katalogisation der Bibliothek keine Accessionskataloge veröffentlichen können, beschränke ich mich hier darauf, die hervorragendsten unter den neuen Erwerbungen namhaft zu machen, z. B. das berühmte und für die Kunstgeschichte des Mittelalters so wichtige Werk des Grafen *Bastard:* Peintures et ornements des manuscrits depuis le IVème siècle, dessen Subscriptionspreis sich auf 36,000 Franken belief; *Flandin*, Voyage en Perse; *Lepsius*, Denkmäler von Aegypten und Aethiopien; *Taylor*, Voyage pittoresque et romantique dans l'ancienne France; *Lefebure*, Voyage en Abyssinie; *Ramon de la Sayra*, Histoire physique, politique et naturelle de l'île de Cuba; *Histories* of noble British families; *Fossati*, Aya Sofia; *Allier*, L'ancien Bourbonnais; *Michel*, L'ancienne Auvergne et le Velay; *Buchez* et *Roux*, Histoire parlementaire de la révolution française (40 Bde); *Statistique* de France (13 Bde); *Schlichtegroll*, Nekrolog der Deutschen (87 Bde.); *Raumer*, Historisches Taschenbuch (23 Bde.); die *Collection* orientale, bekannt als das schönste Erzeugniss der Pariser Imprimerie royale. Ferner *Hoffmannsegg* et *Link*, Flore Portugaise; *Drapiez*, Dictionnaire des sciences naturelles; *Krombholz*, Die Schwämme; *Ducroty de Blainvilles*, Ostéographie; *Agassiz*, Les glaciers; *St. Hilaire*, Les perroquets; eine reiche Sammlung von Bibeln in hindostanischen Sprachen und eine Anzahl periodischer Schriften, wie die *Revue* encyclopédique von ihrer ersten Lieferung an; *Férussac*, Bulletin des sciences naturelles et de l'industrie (100 Bde); *Berzelius*, Jahresberichte (27 Bde); *Annuaire* du bureau des longitudes (sämmtliche Jahrgänge); *Linnaea* (23 Bde); *Edwards*, Botanical Register (10 Bde); *Rust*, Magazin für Heilkunde (50 Bde) etc. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen endlich noch zwei verschiedene Ausgaben der Geschichte *Katherinens II.* in türkischer Sprache, aus dem Französischen übersetzt und zu Bulak in Aegypten gedruckt, und im allgemeinen eine Menge nicht nur werthvoller, sondern auch bisher keinem Bibliographen bekannter auf Russland bezüglicher Schriften aus älterer Zeit.

B. Karten, Kupferstiche, Musikalien u. dergl.

Die wichtigsten Erwerbungen in diesem Fache gehören zu den erwähnten Sammlungen der HH. Pogodin und Korobanow. Ausserdem geruhten Seine Majestät der Kaiser der Bibliothek

ein interessantes Heft von Kupferstichen zuzuwenden, welche ein im Jahre 1720, zur Feier des Sieges über die Schweden bei Greenham, abgebranntes Feuerwerk darstellen. Die Bibliothek selbst kaufte zu Nürnberg verschiedene alte Kupferstiche, welche die Geschichte und Geographie Russlands betreffen. Der Staatsrath Dahl schenkte eine reichhaltige, systematisch geordnete Sammlung sogenannter Lindenbast-Bilder (volksthümliche russische Holzschnitte, die von wandernden Krämern seit alten Zeiten im Reiche verkauft werden), welche vereinigt mit den von Hrn. Pogodin gesammelten Stücken dieser Art jetzt wohl die vollständigste Sammlung solcher Erzeugnisse volksthümlicher Kunst und russischen Volkswitzes bilden.

C. Handschriften.

Die beträchtliche Anzahl werthvoller Manuscripte, welche die Bibliothek aus der Kaiserlichen Eremitage und als Theile der Pogodinschen und Korobanowschen Sammlung erhielt, ist oben bereits erwähnt worden. Es bleibt mir noch eine Erwerbung anzuführen, die nur durch das Zusammentreffen besonders glücklicher Umstände möglich wurde und die unserer Bibliothek in den Augen der gelehrten Welt einen neuen Glanz verleiht.

Bekanntlich sind in der jüngsten Zeit, namentlich von englischen Reisenden, in koptischen Klöstern viele alte und wichtige Handschriften gekauft worden. Auf diese Weise kamen in syrischer Uebersetzung Werke von Kirchenvätern zum Vorschein, z. B. des Heil. Ephraim Sirin, deren Originale verloren gegangen sind, sowie auch alte codices des Neuen Testamentes, die viele beachtenswerthe Varianten zum Urtexte liefern. Hiedurch ist die schon seit langer Zeit erkannte Wichtigkeit der syrischen Litteratur von neuem auf das glänzendste bestätigt und der Eifer im Ankauf syrischer Manuscripte neu belebt worden. Russland hatte noch keine Gelegenheit gefunden, von diesen kostbaren Entdeckungen Nutzen zu ziehen. Erst im Jahre 1852 erhielt das Ministerium des Auswärtigen von dem Russischen General-Consul in Aegypten die Nachricht, dass ein Reisender, der das Aufsuchen alter Handschriften im Oriente zu seinem Geschäfte mache, der russischen Regierung seine Dienste anbiete und sogleich einige Ergebnisse seiner Nachforschungen zu übersenden bereit sei, namentlich verschiedene syrische Handschriften, die er in einem koptischen Kloster entdeckt. Auf meinen Bericht erfolgte eine Allerhöchste Genehmigung: diese Handschriften nach St. Petersburg kommen zu lassen, um sie zu untersuchen und ihren Werth zu bestimmen. Die Untersuchung geschah durch den gelehrten Orientalisten und Akademiker, Oberbibliothekar Dorn und ergab, dass diese in Aegypten, in dem nitrensischen Wüstenkloster der Heil. Jungfrau Maria aufgefundenen Manuscripte Folgendes enthalten: 1) Die beiden Bücher Samuelis. 2) Die Episteln St. Pauli. 3) Ein Sammelwerk aus den Schriften der Heil. Väter und ihren Legenden zu-

sammengetragen. 4) Eine syrische Uebersetzung der Kirchengeschichte des Heil. Eusebius. Hr. Dorn erkannte sie sämmtlich für ächte, vor dem VIII. Jahrhunderte geschriebene und in hohem Grade beachtenswerthe Handschriften an. Von dem grössten Interesse ist namentlich die letztgenannte, die vom J. 463 datirt und also nur 123 Jahre später als die Originalhandschrift des Eusebius verfasst ist. Das britische Museum besitzt allein eine ähnliche Handschrift dieses Werkes, die jedoch nur die fünf ersten Bücher enthält, während die unsrige die vier ersten nebst dem achten, neunten und zehnten Buche umfasst und also in Europa einzig ist.

In Erwägung dieser Umstände ward mir der Allerhöchste Auftrag, mit dem Eigenthümer der Manuscripte, der indessen selbst in St. Petersburg angekommen war, in Unterhandlung zu treten. Das Resultat war, dass diese Seltenheiten auf Allerhöchsten Befehl für 2500 Rub. S. gekauft und der Oeffentlichen Bibliothek übergeben wurden.

Seine Kaiserliche Hoheit der Grossfürst *Michael Nikolajewitsch*, geruhten der Bibliothek ein Autographum Karls XII. zu schenken.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par *A.-T. Kupffer*. Année 1850. 2 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. n.n. 7 Thlr.

Arneth, Alfr., das Leben d. kaiserl. Feldmarschalls Grafen Guido Starhemberg. [1657—1737.] Ein Beitrag zur österreich. Geschichte Mit 1 lith. Portr, gr. 8. Wien. 5 Thlr.

Baumgärtner, Prof. Dr. K. H., physiologischer Atlas. Mit 46 (lith.) Taf. schwarzer u. kolor. Abbildgn. qu. gr. 4. Stuttgart. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

——— Lehrbuch der Physiologie m. Nutzanwendungen auf die ärztliche Praxis. Lex.-8. Ebd. 2 Thlr. 18 Ngr.

Beiträge zur Rheinischen Naturgeschichte, hrsg. v. der Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg im Breisgau. 2. Jahrg. gr. 8. Freiburg im Br. n. 15 Ngr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. (In 6 Lfgn.) Fol. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Leistungen in der Thierheilkunde im J. 1852. Bearb. v. Prof. Dr. *E Hering* u. red. v. Prof. Dr. Scherer, Prof Dr. Virchow u. Dr. Eisenmann. hoch 4. Würzburg. n. 18 Ngr.

Catullus Tibullus Propertius. (Ex rec. *M. Haupt.*) 16. Lipsiae. n. 25 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Correspondance météorologique publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par *A.-T. Kupffer*. Année 1852. gr 4, St.-Pétersbourg. n. n. 5 Thlr.

Curling, Prof. T. B., die Krankheiten d. Mastdarmes. In das Deutsche übertr. v. Dr. *W. C. de Neufville*. Mit 1 Holzschn. gr. 8. Erlangen. n. 20 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. V. Bd. gr. 4. Wien. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Emmert, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der Chirurgie. Mit vielen erläut. in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 4 Ngr.

Feuchtersleben, Ernst Frhr. v., Zur Diätetik der Seele. 11. verm. Aufl. 16. Wien. 20 Ngr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildungen nach der Natur. 101. Hft. (od. 7. Bd. 1. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Friedlieb, Dr. Ernst, juristische Encyclopädie. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Giebel, C. G., Beiträge zur Paläontologie. Mit 3 (lith.) Taf. [Abgedr. aus dem 5. Jahresbericht d. Naturwissenschaftl. Vereines in Halle.] gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Grewingk, Dr. C., die geognostischen u. orographischen Verhältnisse d. nördlichen Persiens. Mit 1 (lith. u. color.) Karte u. in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. St. Petersburg. n.n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 6. Lfg. [Bausorge — beleg.] hoch 4. Leipzig. (à) n. 20 Ngr.

Gumprecht, Dr. T, E., Barth u. Overwegs Untersuchungs-Reise nach dem Tschad-See u. in das innere Africa. 1. u. 2. Hft. Lex.-8. Berlin 1852. n. 1 Thlr.

Handelmann, Heinr., die letzten Zeiten Hansischer Übermacht im Skandinavischen Norden. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Heis, Prof. Dr. Ed., de magnitudine relativa numeroque accurato stellarum quae solis oculis conspiciuntur fixarum. Commentatio. gr. 4. Coloniae 1852. n. 6 Ngr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1852. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

——— des naturwissenschaftlichen Vereines in Halle. 5. Jahrg. 1852. 3. u. 4. Hft. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. (1852 cplt. n. 4 Thlr. 15 Ngr.)

Klencke, Prof. Dr. H., mikroskopische Bilder. Naturansichten aus dem kleinsten Raume. Ein Gemälde des Mikrokosmus in seinen Gestalten u. Gesetzen. In Briefen an Gebildete. Mit 430 in den Text gedr. mikroskop. Figuren. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Küchler, Dr. H., eine neue operative Heilmethode der sämmtlichen wahren Hornhautstaphylome nebst Untersuchungen üb. die Form u. Bildungsweise dieser Staphylome. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Libri arabici: Fructus imperatorum et jocatio ingeniosorum auctore *Ahmede* filio Mohammedis cognominato *Ebn-Arabschah* primum e codd. editi et adnotationibus criticis instructi a Prof. Dr. *Geo. Guil. Freytag*. Pars posterior cont. locorum difficiliorum explicationem, indices latinos arabicosque nec non de ornamentis orationis adnotata. gr. 4. Bonnae 1852. n.n. 2 Thlr. 26⅔ Ngr.

Masse, Prof. Dr. J. N., vollständiger Hand-Atlas der menschlichen Anatomie. Deutsch bearb. v. Dr. *Frdr. Wilh. Assmann*. 2. verm. u. verb. Aufl. 9. u. 10. Lfg. 8. Leipzig. à n. 15 Ngr.; color. à n. 22 Ngr.

Meyer, C. Th., u. M. H. **Meyer**, Lehrbuch der Axonometrie od. der gesammten isometr., monodimetr. u. anisometr. Projectionslehre. 2.

Lfg. Mit 9 lith. Taf. u. 58 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. v. Dr. *T. E. Gumprecht.* Neue Folge: 10. Bd. Der ganzen Reihe 14. Jahrg.: Mai 1852—1853. gr. 8. Berlin. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Müller, Joh., über den allgemeinen Plan in der Entwickelung der Echinodermen. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 19. Febr. u. 28. Octbr. 1852. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Pfeiffer, Dr. Ludov., Monographia Heliceorum viventium. Vol. III. Et. s. t.: Monographiae Heliceorum viventium supplementum. Sistens enumerationem auctam omnium hujus familiae generum et specierum hodie cognitarum, accedentibus descriptionibus novarum specierum et enumeratione fossilium. gr. 8. Lipsiae. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Romberg, Prof. Dr. Mor. Heinr., Lehrbuch der Nerven-Krankheiten des Menschen. 3. veränd. Aufl. 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Ruete, Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. In 2 Bdn. (od. 4 Lfgn.) 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte deutscher Cultur u. Sitte. In drei Büchern dargestellt. 3. Buch: Menschlich-freie Zeit. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr. 10 Ngr.)

Strumpf, Dr. F. L., die Fortschritte der angewandten Chemie. 2. Bd. [2. Abth.: Technische Chemie.] A. u. d. T.. Die Fortschritte der Chemie in ihrer Anwendung auf Gewerbe, Künste u. Pharmacie. 1. Thl. Mit (eingedr.) Holzschn. [Neue Folge der „neuesten Entdeckungen der angewandten Chemie".] gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Wimmer, Dr. Herm., die Kirche u. Schule in Nord-Amerika. Uebersichtlich beschrieben. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Wuttke, Dr. Adf., Geschichte d. Heidenthums in Beziehung auf Religion, Wissen, Kunst, Sittlichkeit u. Staatsleben. 2. Thl. A. u. d. T.: Das Geistesleben der Chinesen, Japaner u. Indier. gr. 8. Breslau. 2 Thlr. 25 Ngr.

Anzeigen.

Von mir ist zu beziehen:

Endlicher et **Martius**, Flora Brasiliensis. Fasc. I—XI. c. mult. tabulis. Vindobonae 1840. 97 Thlr. 7 Ngr.

Jacquin, Jos. Fr. de, eclogae plantarum rariorum aut minus cogn. quas ad vivum descr. et icon. color. illustr. II voll. (X Fasc.) in Fol. Vindob. 1811—1814. 70 Thlr. Herabges. Preis 20 Thlr.

—— eclogae graminum rariorum aut minus cogn. ed. Ed. Fenzl. IV Fac. c. 40 tab. color. 28 Thlr. Herabgesetzter Preis 9 Thlr.

Wallich, N., Plantae Asiaticae rariores, or descriptions and Figures of a select number of unpublished East Indian plants. 3 vols. with 300 beautif. col. tabb. London 1830—32. (36 £) 150 Thlr.

Temminck, C. J., Monographies de mammalogie, ou description de quelques genres de mammifères, dont les espèces ont été observées dans les différents Musées de l'Europe. 2 vols. Av. 70 planches. Paris et Leyde 1827—41. 4. (110 Fcs.) $16^2/_3$ Thlr.

—— et **Meiffren-Laugier**, Nouveau recueil de planches coloriées d'oiseaux, pour servir de suite et de complément aux planches enlaminées de Buffon. 5 vols. en 102 Livrs. Avec 600 planches dessinées par Prêtre et Huet, gravées et color. Paris 1822—38. 4. (1060 Fcs.) $283^1/_3$ Thlr.

Férussac et **Deshayes**, Histoire naturelle et particulière des mollusques, tant des espèces qu'on trouve aujourd'hui vivantes que des dépouilles fossiles de celles qui n'existent plus, classés d'après les caractères essentiels que présentent ces animaux et leurs coquilles, par M. de Férussac, continuée depuis la 29. livraison par G. P. Deshayes. Ouvrage complet en 42 livraisons, chacune de 6 planches in-folio, gravées et coloriées d'après nature avec le plus grand soin. 4 vols. dont 2 volumes de chacun 400 pages de texte et 2 volumes contenant 247 planches. Paris 1820—51. 4. Relié à l'Anglaise. (Ladenpr. 650 Fcs.) 65 Thlr.

—— Le même. Avec planches coloriées. Fol. Relié à l'Anglaise en 4 vols. (1285 Fcs.) 160 Thlr.

Férussac et **Alc. d'Orbigny**, Histoire naturelle, générale et particulière des Céphalopodes acétabulifères vivants et fossiles, comprenant la description zoologique et anatomique de ces mollusques, des details sur leur organisation, leur moeurs, leur habitudes etc. 2 vols. Avec 144 planches color. Paris 1836—48. Fol. (630 Fcs.) 40 Thlr.

—— Le même ouvrage. 2 vols. Avec 144 planches col. (315 Fcs.) $26^2/_3$ Thlr.

Rang, Sander, Histoire naturelle des Aplysiens. (Ouvrage servant de complément à l'histoire naturelle des Mollusques par Férussac et Deshayes.) Accompagné de 25 planches. Paris 1828. 4. $3^1/_3$ Thlr.

—— Le même ouvrage, avec 24 planches coloriées. 4. 6 Thlr.

—— Le même ouvrage, avec 25 planches coloriées. Édition in fol. 10 Thlr.

—— et **Souleyet**, Histoire naturelle des Mollusques ptéropodes. Avec 25 planches coloriées. Paris 1852. 4. $8^1/_3$ Thlr.

—— Le même ouvrage, avec 25 planches coloriées. Édition in folio. $13^1/_3$ Thlr.

Leipzig, im September 1853.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1852.

von

Baron von Korff.

(Fortsetzung.)

Von Privatpersonen erhielt die Bibliothek unter andern zum Geschenke: von dem Director des Seecadetten-Corps Contre-Admiral v. Glasenapp ein werthvolles Autographum Tredjakowski's; von Hrn. Merk, der im vergangenen Jahre in St. Petersburg war und die Bibliothek mit besonderem Interesse besichtigte, mehrere eigenhändige Schreiben des ehemaligen deutschen Reichsverwesers Erzherzog Johann und einiger von seinen Ministern, zu deren Zahl bekanntlich auch der Geber gehörte; von demselben ein Album von Handzeichnungen auf Reis-Papier, in Chili verfertigt und Landestrachten darstellend; von dem Secretair der russischen Ge-

sandtschaft in Berlin, Fürst Lobanow-Rostowski, die Kopie einer ihm gehörigen französischen Handschrift, betreffend den Process des Zarewitsch Alexei Petrowitsch, und zwar in Form eines Privatberichtes von dem damaligen preussischen Minister-Residenten beim hiesigen Hofe, Baron von Marderfeld.

D. Allgemeine Uebersicht.

Die erwähnten neuen Erwerbungen der Bibliothek im Jahre 1852 waren übersichtlich folgende:

Gedruckte Bücher und Zeitschriften:

Aus der Pogodin'schen Sammlung	1,296	Bände
Aus der Korobanowschen Sammlung	160	„
Die Bibliothek des Dr. Roux.	2,200	„
Aus der Kaiserlichen Eremitage	8,911	„
Die von Berg'sche Bibliothek	4,400	„
Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde	13	„
Als Pflichtexemplare:		
Bücher, Broschüren und Lieferungen	2,273	„
Fliegende Blätter.	459	„
Von Privatpersonen	1,403	„
Durch Ankauf aus eignen Mitteln:		
Vollständige Werke	6,210	„
Hefte und Lieferungen	859	„
Summa	28,175	B. [1]

Karten, Kupferstiche, Musikalien und drgl.

Geographische Karten und Pläne	274	Nummern.
Kupferstiche	743	„
Musikstücke	218	„
Calligraphische Hefte	7	„
Lindenbast-Bilder	1,059	„

Handschriften und Autographe.

Aus der Pogodin'schen Sammlung	3,738	„
Aus der Korobanow'schen Sammlung	434	„
Aus der Kaiserlichen Eremitage	434	„
Auf Allerhöchsten Befehl für die Bibliothek gekauft.	4	„
Von Privatpersonen	31	„
Summa	4,641	Nummern.

Aus eignen Mitteln hat die Bibliothek zu ihren Ankäufen in diesem Jahre 10,644 R. $68^1/_2$ K. S. verausgabt.

---

1) Im Jahre 1851 betrug die Totalsumme der neuen Erwerbungen 10,218 Bände.

Auf den Einband, als einen Gegenstand, der für die gute Erhaltung der Bücher noch wichtiger ist als für das äussere Ansehn der Bibliothek, wurde nach wie vor ein besonderes Augenmerk gerichtet. Die im Jahre 1851 begonnene Ausbesserung und Reinigung alter Einbände ward ununterbrochen fortgesetzt. Ganz neu gebunden wurden gegen 8000 Bücher, für die Summe von mehr als 3400 R. S. In einer so grossen Bibliothek wie die unsrige, deren ersten Bestandtheil die fast durchaus einbandlosen Bücher der gräflich Zaluskischen Bibliothek bilden, verursacht dieser Artikel nothwendig sehr grosse Kosten. Um diese wenigstens einigermassen zu verringern, habe ich versuchsweise unsere Commissionaire im Auslande beauftragt, die diesjährigen Büchersendungen an Stelle und Ort binden zu lassen, da Material und Arbeitslohn dort beträchtlich niedriger im Preise sind, als in St. Petersburg. Die Erfahrung wird lehren, ob dies Ersparniss, bei gleicher Güte der gelieferten Arbeit, gegen die Vermehrung der Transportkosten in Betracht kommen kann, und ob es nicht vielleicht vortheilhafter sein würde zur Einrichtung einer eigenen Bibliotheks-Buchbinderei zu schreiten, wie sie bereits im Reglement vom Jahre 1810 in Vorschlag gebracht worden.

IV. Bibliegraphische Arbeiten.

Die laufenden Arbeiten bestanden in der Fortsetzung der Katalogisation sämmtlicher Abtheilungen der Bibliothek. Obgleich bei den vielfachen anderweitigen bibliothekarischen Beschäftigungen der Beamten, wozu namentlich das pünktliche Herausgeben der von den Lesern geforderten Bücher gehört, die Zeit der Beendigung des allgemeinen Kataloges noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden kann, so ist doch schon dies ein Gewinn, dass die Katalogisations-Arbeiten auf fester, systematischer Grundlage begonnen haben und rasch in allen Abtheilungen fortschreiten. Hiebei darf auch nicht unbeachtet bleiben, dass, während in andern Staaten für diese Arbeiten Jahrzehende und Millionen gefordert werden[1]), dieselben bei uns ohne alle Vermehrung der Geldmittel inmitten anderer Arbeiten und dennoch verhältnissmässig schnell von Statten gehen, denn in den anderthalb Jahren von Mitte 1850 bis Ende 1851 sind gegen 100,000 Bände und im Laufe des Jahres 1852 fast ebensoviel katalogisirt werden. Und dies Ergebniss erscheint noch günstiger, wenn man erwägt, dass der Titel eines jeden Buches zugleich in dreifacher Gestalt copirt wird, (einmal für den systematischen, einmal für den alphabetischen und einmal

1) Der Pariser Königlichen, jetzt wieder Kaiserlichen, Bibliothek, deren Bücherzahl die unsrige nur etwa um den vierten Theil übersteigt, wurde im Jahre 1838 zur Anfertigung des Kataloges ein Credit von 1,264,000 Franken eröffnet. Das Resultat der Arbeiten bis zum Jahre 1850 waren jedoch nicht mehr als 171,190 Titelkopien auf Zetteln, und zur Vollendung sämmtlicher Kataloge werden noch zehn Jahre erfordert.

der den Standorts-Katalog), und dass der bei uns eingeführte Mechanismus, durch welchen die Titelcopien zusammengeschroben werden und dessen Vorzüge auch schon dem Auslande durch Reisende, die ihn gesehen haben, bekannt geworden sind, uns der Mühe überhebt, diese ungeheure Menge von Zetteln in Bücher umzuschreiben.

Für die beiden Abtheilungen der alt-classischen Litteratur und schönen Künste sind die systematischen, sowie die alphabetischen Kataloge vollständig beendigt; für die technologische Abtheilung der alphabetische nebst dem Standorts-Kataloge und das Material des systematischen Kataloges. Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Bücher in fremden Sprachen besitzt ausser ihrem beweglichen alphabetischen Kataloge auch ein Standortsverzeichniss von 6000 Nummern, d. h. etwa für die Hälfte der Werke, die sie bis jetzt umfasst. Die Beendigung des alphabetischen Zettelkataloges der grossen historischen Section, über 50,000 Nummern, ist bereits in früheren Jahresberichten erwähnt worden.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aristonici περὶ σημείων Ἰλιάδος reliquiae emendatiores. Edidit *Ludov. Friedländer*. gr. 8. Gottingae. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Brehm, Chr. L., Monographie der Papageien. Im Verein m. andern Naturforschern hrsg. 8. u. 9. Hft. gr. Fol. Jena. à n. 22½ Ngr.

Cappe, Heinr. Phil., Beschreibung der cölnischen Münzen d. Mittelalters. Mit 15 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 4 Thlr.

Friedländer, Dr. Ludw., die Homerische Kritik v. Wolf bis Grote. gr. 8. Berlin. 15 Ngr.

Godefridi Viterbiensis carmen de gestis Friderici I. imperatoris in Italia. Ad fidem cod. bibliothecae regiae Monacensis ed. Prof. Dr. *Jul. Ficker*. gr. 8. Oeniponti. 12½ Ngr.

Gottlieb, Prof. Dr. J., polizeilich-chemische Skizzen. I. (Hft.:) Über die Zusammensetzg., Werthsbestimmg. u. Verfälschgn. v. Milch, Butter, Wachs, Walrath, Honig u. Seife. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Groth, Klaus, Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten ditmarscher Mundart nebst Glossar. Mit e. Vor- u. Fürwort v Dr. Harms. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl. 8. Hamburg. n. 24 Ngr.

Lamont, Dr. J., Jahres-Bericht der königl. Sternwarte bei München f. 1852 erstattet an den königl. Gen.-Conservator der wissenschaftl. Sammlungen u. Vorstand der königl. Akad. d. Wiss. Hrn. Geh. Rath Fr. v. Thiersch. gr. 8. München 1852. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Lübsen, H. B., ausführliches Lehrbuch der Analysis, zum Selbstunterricht m. Rücksicht auf die Zwecke d. prakt. Lebens bearb. Mit 6 Fig. im Text. gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Lübsen, H. B., ausführliches Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra zum Selbstunterricht u. m. Rücksicht auf die Zwecke d. prakt. Lebens bearb. 3. verb. Aufl. gr. 8. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. VIII. Bd. 3. Hft.: Geschichte der Abtei Zürich. [Fortsetzung.] gr. 4. Zürich. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Orfila, Prof. Dr. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der Toxicologie. Nach der 5. umgearb., verb. u. vielfach verm. Aufl. aus d. Franz. m. selbständ. Zusätzen bearb. v. Dr. *G. Krupp*. 3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr. 10 Ngr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Pindar's Olympische Siegshymnen, in gereimten Versen verdeutscht u. m. erklärendem Commentare versehen vom Prof. Dr. *V. F. L. Petri*. gr. 8. Rotterdam 1852. n. 15 Ngr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., u. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 159. u. 160. gr. 4. Leipzig. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVI.: Icones florae germanicae. Tom. XVI.: Corymbiferae. Decas 3 et 4. gr. 4. Ibid. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Sartorius v. Waltershausen, W., über die vulkanischen Gesteine in Sicilien u. Island u. ihre submarine Umbildung. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Schacht, Dr. Herm., der Baum. Studien üb. Bau u. Leben der höheren Gewächse. Mit 8 Lith. u. vielen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Schenkl, Prof. P. Mauri de, institutiones juris ecclesiastici Germaniae inprimis et Bavariae accommodatae. II Tomi. [Prolegomena et jus publicum. — Jus ecclesiasticum privatum.] Editio XI. recentissimo ecclesiarum Bavariae, Austriae, Borussiae, provinciae ecclesiasticae superioris Rheni, aliorumque confoederationis germanicae territoriorum statui adaptatu, emendata et aucta a quodam juris ecclesiastici professore publico. gr. 8. Ratisbonae. 5 Thlr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. 7. Hft. od.: 2. Bd. 3. Hft.: Flemming—Gerson. gr. 8. Hamburg. (à) n. 15 Ngr.

Schulz, E. W., Reise in das gelobte Land. Mit dem (lith.) Bildniss des Verf., 1 (lith. u. illum.) Karte u. 17 grösstentheils nach der Natur aufgenommenen (lith.) Abbildungen. 2. Aufl. gr. 8. Mühlheim a. d. Ruhr. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Steininger, J., geognostische Beschreibung der Eifel. Mit 1 (lithochrom.) Karte u. 1 (lith.) Profil-Tafel, nebst 9 (lith.) Taf. m. Abbildgn. v. Versteinergn. gr 4. Trier. n. 5 Thlr.

Studer, B., et A. **Escher de la Linth**, Carte géologique de la Suisse. D'après leurs propres observations et les communications de leurs amis. Dressée sur la carte géographique de la Suisse de M. J. M. Ziegler. Lith. u. illum. Imp.-Fol. Avec un index complet des noms et des notices historiques et statistiques. hoch 4. Winterthur. n. 5 Thlr. 10 Ngr.; auf Leinw. u. in Futteral n. 6 Thlr.

Tholuck, Dr. A., Vorgeschichte des Rationalismus. 1. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Das akademische Leben d. 17. Jahrhunderts m. besond. Beziehg. auf die protestantisch-theolog. Fakultäten Deutschlands, nach handschriftl. Quellen. 1. Abth.: Die akadem. Zustände. gr. 8. Halle 1 Thlr. 22½ Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 23. u. 24. Bd. [4. Abth. 1. u. 2. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe der Häuser Baiern, Würtemberg, Baden u. Hessen. 1. u. 2. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Wöhler, F., practische Übungen in der chemischen Analyse. Mit 7 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Göttingen. n. 24 Ngr.

Wolff, F., Lehrbuch der Geometrie. 2. Thl.: Stereometrie u. sphär. Trigonometrie. 4. verb. Aufl. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Zeitschrift für deutsche mythologie u. sittenkunde. Hrsg. v. *J. W. Wolf.* 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Göttingen. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Bailey (T.) — Annals of Nottinghamshire. History of the County of Nottingham; including the Borough. By Thomas Bailey. Vol. 1, roy. 8vo. pp. 400, cloth, 9s. 6d.; gilt. 10s. 6d.

Bosanquet (J. W.) — The Fall of Nineveh and the Reign of Sennacherib chronologically considered, with a view to the Readjustment of Sacred and Profane Chronology. By J. W. Bosanquet. 8vo. pp. 200, cloth. 8s. 6d.

Carpenter (W. B.) — Physiology of Temperance and Total Abstinence; being an Examination of the Effects of the Excessive, Moderate, and Occasional Use of Alcoholic Liquors on the Healthy Human System. By Dr. W. B. Carpenter. Post 8vo. pp. 184, 1s; or fine paper, cloth. 2s. 6d.

Chronicles of Cartaphilus the Wandering Jew. By D. Hoffmann. Vol. 1. royal 8vo. pp. 620. cl. 21s.

Churchill (Col.) — Mount Lebanon: a Ten Years' Residence, from 1842 to 1852, describing the Manners, Customs, and Religion of its Inhabitants, &c. By Col. Churchill. 3 vols. 8vo. pp. 1200. 42s.

Colton (C.) — The Genius and Mission of the Protestant Episcopal Church in the United States of America. By the Rev. Calvin Colton. With a Preface by the Rev. Pierce Conelly. 12mo. pp. 300, cloth. 4s. 6d.

Crawfurd (J.) — A Grammar and Dictionary of the Malay Language. By J. Crawfurd. 2 vols. 8vo. pp. 200, cloth. 36s.

Encyclopaedia Britannica, 8th Edition. Edited by T. S. Traill. Vol. 2, A—Ana. 4to. with 23 maps and plates, cloth. 24s.

French (G. R.) — The Royal Descent of Nelson and Wellington from Edward I., King of England; with Tables of Pedigree and Genealogical Memoirs. Compiled by George Russell French. Post 8vo. pp. 202, cl. 7s.

Gironiere [P. de la). — Twenty Years in the Philippines. By Paul de la Gironière. Author's edition, unabridged, 12mo. pp. 270, boards. 1s.

Godwin (B.) — The Philosophy of Atheism examined and compared with Christianity; a Course of Popular Lectures. By the Rev. B. Godwin. 3d edition, 12mo. pp. 340. cloth. 3s.

Goyder (D. G.) — Swedenborg and his Mission. By David G. Goyder. Fcp. 8vo. pp. 92, cloth. 1s. 6d.

Guthrie (G. J.) — Commentaries on the Surgery of the War in Portugal, Spain, France, and the Netherlands, from the Battle of Rolica in 1808 to that of Waterloo in 1815. Revised to 1853. By G. J. Guthrie. 5th edition, post 8vo. pp. 612, cloth. 14s.

Hannay (J.) — Sketches in Ultramarine: a Series of Pictures of Life in the Mediterranean. By James Hannay. 2 vols. post 8vo. pp. 600. cloth. 21s.

Lake Lore; or, an Antiquarian Guide to some of the Ruins and Recollections of Killarney. By A. B. R. 12mo. (Dublin), pp. 192, cloth. 2s. 6d.

Lawrance (R. M) — Electricity and Galvanism in the Treatment of Cancerous, Nervous, Rheumatic, and other Affections. By Richard M. Lawrance, M. D. 8vo. pp. 101, cloth. 2s. 6d.

Macaulay (T. B.) — Speeches, Parliamentary and Miscellaneous. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth. 16s.

Macfarlane (C.) — A History of British India. By Charles Macfarlane. 2d edition, square, pp. 600, cloth. 5s.

Miller (J. A.) — Saul, the First King of Israel: a Scripture Study. By Joseph A. Miller. 12mo. pp. 314, cloth. 5s.

Newton (J.) — The Life of John Newton. Written by Himself. With Continuation by the Rev. Richard Cecil. To which are added the Olney Hymns, in Three Books. 12mo. pp. 146, cloth. 2s. 6d.

Purana Sangraha, Sanscrit and English. Edited by Rev. K. M. Banerja. No. 1, Markandeya Purana. 8vo. sewed. 3s. 6d.

Savonarola. — The Life and Martyrdom of Savonarola. Illustrative of the History of Church and State Connection. By R. R. Madden. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 28s.

Scott (W. H.) — The Interpretation of the Apocalypse and the chief Prophetical Scriptures connected with it. By W. H. Scott. 8vo. pp. 470, cloth. 12s.

Soyer (A.) — The Pantropheon; or, History of Food and its Preparation from the Earliest Ages of the World. By Alexis Soyer. Embellished with 42 Steel Plates illustrating the greatest Gastronomic Marvels of Antiquity. Royal 8vo. cloth. 21s.

Stamp (J. S.) — Martyrologia; or, Records of Religious Persecution Vol. 3, 8vo. pp. 656, cl. 9s.

Tenison (L.) — Castile and Andalucia. By Lady Louisa Tenison. Imp. 8vo. pp. 512, cloth. L2. 12s. 6d.

Vernon Gallery, Third Series. Edited by S. C. Hall. Folio. 42s.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1852.

von

Baron von Korff.

(Beschluss.)

Als ausserordentliche Arbeiten der Bibliothek sind zu nennen:

1) Die Herausgabe des bereits im Jahre 1851 im Druck beendigten und daher auch schon in meinem vorjährigen Berichte angeführten Kataloges der orientalischen Handschriften der Bibliothek, eines Werkes, das im In- und Auslande einstimmig als monumentale Erscheinung auf dem Gebiete der morgenländischen Litteratur begrüsst worden. Die Bibliothek hielt es für ihre Pflicht, Exemplare dieses Kataloges den gekrönten Häuptern Europa's zu übersenden und andere an gelehrte Gesellschaften und berühmte Orientalisten gratis zu vertheilen. Sie empfing dafür von allen

Seiten die schmeichelhaftesten Antworten, und dem Haupt-Redacteur, Ober-Bibliothekar Dorn, wurde ausser einer freigebigen Belohnung, womit ihn die Munificenz unseres Monarchen, des huldreichen Beschützers vaterländischer Wissenschaft, ehrte, von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Koburg der Ernestinische Hausorden und von Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg eine goldene Verdienst-Medaille ertheilt.

2) Die Herausgabe des Wegweisers der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek. Diese Schrift, ein unentbehrliches Hülfsmittel für jeden, der die Bibliothek besucht und mit ihren Schätzen näher bekannt zu werden wünscht, ist im Taschenformate, mit Bildern und Plänen gedruckt, und enthält ausser einer Beschreibung der gegenwärtigen Einrichtung der Bibliothek, auch eine kurze Geschichte derselben. Bei Abfassung des Wegweisers, in russischer Sprache, hat sich, mit Benutzung der ausführlichen Vorarbeiten des Oberbibliothekars Dr. Minzloff, vorzüglich der Oberbibliothekar Bytschkow betheiligt.

3) Die russische Uebersetzung des von dem berühmten krakauer Kanonikus Mechovius verfassten Werkchens de duabus Sarmatiis, das zu Anfang des XVIten Jahrhunderts erschien und eines der ersten Bücher war, wodurch Westeuropa Russland und die angränzenden Länder kennen lernte. Die Bibliothek besitzt von dieser, jetzt sehr selten gewordenen, Schrift fast sämmtliche Ausgaben, auch eine deutsche und italienische Uebersetzung; die erste russische hat in meinem Auftrage Hofrath Kossowitsch, welcher der Bibliothek als Redacteur gelehrter Arbeiten aggregirt ist, geliefert und wird dieselbe nebst dem lateinischen Texte und einer kritischen Einleitung veröffentlichen.

4) Die Beendigung des ersten Theiles einer ausführlichen Beschreibung der typographischen Seltenheiten der Bibliothek durch den Oberbibliothekar Dr. Minzloff. Diese Arbeit umfasst die ältesten Drucke in einer Reihenfolge von 450 Nummern[1]). Da die Herausgabe eines Werkes dieser Art, mit Nachahmungen alter

---

1) In der Zahl derselben befinden sich unter andern von alten mainzer Drucken, die doch bereits seit Jahrhunderten überall mit grösster Sorgfalt gesammelt und beschrieben worden, nicht weniger als sechs bisher unbekannt gebliebene, nämlich: drei verschiedene Ausgaben von Ablassbriefen aus den Jahren 1481 und 1482, ein *Missale Wratislaviense* vom Jahre 1483 (das zwar von Denis angeführt, von spätern Bibliographen aber bezweifelt und endlich als Unding verworfen worden war), ein *Missale Cracoviense* vom Jahre 1484, und ein *Officium B. Mariae Virginis* von P. Schoeffer dem jüngern 1508 zu Mainz gedruckt. Bei Gelegenheit der Nachforschungen, welche die Bibliothek wegen des krakauer Messbuches zu Lemberg anstellen liess, durch gütige Vermittlung des dortigen Bibliothekars Hr. Szlachtowski, ergab sich die Existenz noch eines unbekannt gebliebenen Productes der ersten mainzer Presse, nämlich eines Missale Gnesnense et Cracoviense vom Jahre 1492, dessen einziges Exemplar in der Bibliothek des verstorbenen Grafen v. Los zu Lemberg vorhanden ist.

Schriften und Holzschnitten, einen bedeutenden Kostenaufwand erfordert, so wird es von den Geldmitteln der Bibliothek abhängen, wann dasselbe erscheinen kann, doch ist eine zu diesem Zwecke bestimmte Summe in nahe Aussicht gestellt.

5) Das Aufsuchen der auf Russland Bezug habenden Werke in allen Abtheilungen der Bibliothek. Besonders hiezu beauftragte Bibliothekare setzten ihre Nachforschungen nicht nur in allen Sälen der Bibliothek fort, sondern durchmusterten und ordneten auch die grosse Masse von Dissertationen und Flugschriften, die bis dahin haufenweise in einer dunkeln Bodenkammer gelegen hatten. Bei dieser Gelegenheit wurde ausser manchen noch unbekannten Schriften, die von Russland handeln, zugleich eine Menge werthvoller Inkunabeln, Aldinen und Elzeviere entdeckt. Unter anderm fand der Oberbibliothekar Minzloff in einem alten Einbande, als Pappendeckel benutzt, ein Heft der ersten russischen Bibel, von Dr. Franz Skorina zu Prag zwischen 1517 und 1519 herausgegeben, von der man, ausser den beiden Exemplaren der Bibliothek, nur noch zwei im Besitze der Herren Jakowlew und Zarski befindliche kennt, die jedoch sämmtlich nur einen Theil des Alten Testamentes enthalten. Das von Dr. Minzloff aufgefundene Heft besteht aus einigen Blättern der Genesis in mehrfachen Exemplaren, und da die Blätter in der Mitte nicht durchstochen sind, lässt sich annehmen, dass der Druck dieser Bibelübersetzung unterbrochen worden und die fertigen Bogen lagenweise als Makulatur verbraucht sein müssen.

V. Benutzung der Bibliothek.

Nachdem die Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek, der Bauarbeiten halber, vom 15. Mai 1851 ab geschlossen gewesen war, wurde sie den 2. Januar 1852 dem Publicum wieder geöffnet. Von dieser Zeit an trat das Allerhöchst bestätigte Reglement vom 1. December 1851 in Kraft, dem zufolge unter andern zu Gunsten der Leser getroffenen Einrichtungen, die Bibliothek nunmehr das Jahr hindurch (mit Ausschluss des Ferienmonats und einiger hohen Kirchenfeste) an Wochentagen von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 3 Uhr geöffnet ist. Diese Verlängerung der Lesezeit in einem noch von keiner andern Bibliothek gewährten Grade hat unsere litterarischen Schätze auch denjenigen zugänglich gemacht, die ihrer Dienstgeschäfte oder anderer Umstände wegen, nicht über ihre Morgenstunden verfügen können. Dies und die Beseitigung aller überflüssigen Formalitäten, sowie zuvorkommendes Wesen gegen alle Fremden und möglichst beschleunigtes Herausgeben der geforderten Bücher, vorzüglich aber auch die Bereicherung der Bibliothek durch viele wichtige und neue Werke, hat zur Folge gehabt, dass sich die Zahl unserer Leser, im Vergleiche mit früheren Jahren, sehr beträchtlich vermehrt hat und noch täglich vermehrt. Dazu kommt, was ich nicht ohne das lebhafteste Vergnügen bezeugen kann, dass jetzt fast

immer nur Werke verlangt werden, die den Gebieten ernster Wissenschaft angehören, so dass die Bibliothek in dieser Hinsicht täglich mehr und mehr ihren nutzenbringenden Einfluss äussert.

Im Laufe des Jahres sind 1928 Leserbillete ausgetheilt worden, die zusammen 15,110 Mal benutzt wurden. Von den zum Lesen verabfolgten Werken waren 22,954 Bände in russischer und 4633 in fremden Sprachen. Ausserdem erhielten, auf Grund des neuen Reglements, 73 Personen die Erlaubniss in den Sälen der verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek zu arbeiten und mit Vergnügen sahen wir in ihrer Zahl hohe Militair- und Civilbeamte, Gelehrte und Künstler, die mit lebhaftem Danke anerkannten, dass es ihnen die Regierung durch Genehmigung dieser neuen Einrichtung möglich gemacht, sich in der Bibliothek so ungestört wie in ihrem eigenen Studierzimmer zu beschäftigen. Ich weiss, dass gegenwärtig in unsern Sälen mehr als ein für die Wissenschaft wichtiges Werk gefördert wird, welches ohne die reichen, hier jedem geöffneten, Hülfsquellen nie hätte vollendet werden können.

Am 17. Mai wurde die Bibliothek eines Besuches Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Grossfürstin *Helene Pawlowna* gewürdigt. Nachdem Höchstdieselben alle Sehenswürdigkeiten mit besonderer Aufmerksamkeit in Augenschein genommen, geruhten Sie der Bibliothek zum Andenken an diesen uns auch ohne dies unvergesslichen Besuch, einen interessanten Ueberrest anderer Zeiten und anderer Begriffe zu verehren, nämlich ein astrologisches Instrument, dessen sich einst Wallenstein bedient. Dasselbe ist nun auf einem zierlichen Piedestal, das wir gleichfalls der Munificenz der Hohen Geberin verdanken, in einem der Hauptsäle der Bibliothek zur Schau gestellt.

Ferner empfing die Bibliothek den Besuch des Erbprinzen, jetzt Fürsten, von Montenegro Daniel Petrowitsch Njegosch und überhaupt im Laufe des Jahres, ausser den Lesern, 1003 Gäste; unter ihnen viele der höchsten Staatsbeamten, Diplomaten, Damen und angesehene Personen des In- und Auslandes. Der Dragoman der persischen Gesandtschaft Gia-chia Chan, der die Bibliothek im Gefolge des Gesandten besucht und in Erfahrung gebracht hatte, dass wir eine Special-Sammlung von Schriften über Russland angelegt, beeilte sich auch seinen Beitrag zu liefern, indem er uns eine im Jahre 1816 zu Teheran erschienene persische Uebersetzung der von Voltaire verfassten Geschichte Peters des Grossen zum Geschenke übersandte.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1852. gr. 4. Berlin. n. 12 Thlr.

Album academicum der Kaiserl. Universität Dorpat. Zur Jubel-Feier ihres 50jähr. Bestehens am 12 Decbr. 1852. 2. bericht. Ausg. gr. 8. Dorpat. 1 Thlr. 7½ Ngr.

d'Alton, (Prof. Dr.) Ed., de monstris, quibus extremitates superfluae suspensae sunt commentatio. Commentationis de monstrorum duplicium origine atque evolutione altera pars. Accedit index monstrorum duplicium, quae in collectione anatomica Halensi asservantur, cum tabula lapidi incisa. gr. 4. Halis Sax. n. 1 Thlr.

Baltzer, Prof. Dr. J. B., neue theologische Briefe an Dr. Anton Günther. Ein Gericht f. seine Ankläger. Nebst vorangehender Duplik auf des Dr. Clemens „Replik". 2. Serie. gr. 8. Breslau. n. 20 Ngr.

Bayer, Jos., Vom Sinai, Olymp u. Tabor. Studien zur Philosophie der Geschichte, Religion u. Kunst. gr. 8. Leipzig 1854. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Geburtskunde u. Gynaekologie, hrsg. v. Prof. Dr. *F. W. Scanzoni*. 1. Hft. Mit 3 Steindrtaf. gr. 8. Würzburg. n. 1 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. Jahrg. 1853. I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 10 Ngr.

——— dieselben. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1853. II. (Hft. gr. 8. Ebd. (à Hft.) n. 10 Ngr.

Brennecke, Dr, W., die Berührungs-Aufgabe f. Kreis u. Kugel. Für das Bedürfniss höherer Lehr-Anstalten bearb. Mit 45 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Burger, Dr. C. G., Lehrbuch der Chirurgie. (In 9 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 7½ Ngr.

Burggraeve, Prof. Dr., der Wattenverband. Mit 6 (lith.) Taf. Aus d. Franz. v. Dr. *Fr. Vocke*. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. V. [Suppl.-] Bd. Von Dr. *E. H. Henoch*. 3. Lfg. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 1 Thlr.

——— dasselbe. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Von Dr. *E. H. Henoch*. (In 2 Bdn. od. 8—10 Lfgn.) I. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. Ebd. n. 1 Thlr.

Carus, Dr. Carl Gust., Erläuterungstafeln zur vergleichenden Anatomie. In Verbindg. m. Prof. Dr. *Ed. d'Alton*. VIII. Hft., enth. auf 7 Kpfrtaf. die Erläuterung d. Nervensystems in den verschied. Thierklassen. Imp.-Fol. Leipzig. (à) 12 Thlr.

——— Tabulae anatomiam comparativam illustrantes, quas exhibuit junctus cum Prof Dr. *Ed. d'Altone*. Textum in latinum sermonem vertit Dr. *F. A. L. Thienemann*. Pars VIII. Continens VII tabulas aeri incisas, variorum animalium systema nervosum illustrantes. Imp.-Fol. Ibid. (à) 12 Thlr.

Castrén's, Matth. Alex., Reisen im Norden. Enthaltend: Reise in Lappland im J. 1838. Reise in dem russ. Karelien im J. 1839. Reise in Lappland, in dem nördl. Russland u. Sibirien in den J. 1841—1844. Aus d. Schwed. übers. v. *Henrik Helms*. Mit e. (lith.) Karte v. dem nördlichsten Russland. 8. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Coccius, Dr. Adf., über die Anwendung d. Augen-Spiegels nebst Angabe e. neuen Instrumentes. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Delitzsch, Prof. Dr. Frz., die Genesis ausgelegt. 2. umgearb. u. erweiterte Ausg. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Du Bois-Reymond, Emil, Gedächtnissrede auf Paul Erman. Gehalten in der öffentl. Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 7. Juli 1853. gr. 4. Berlin. n. 10 Ngr.

Fraenkel, Dr. C., de inferiorum locorum enunciationibus quarum altera ab altera eodem modo apta est. gr. 8. Dorpati. 22½ Ngr.

Friedreich, Dr. N., Beiträge zur Lehre v. den Geschwülsten innerhalb der Schädelhöhle. Der medicin. Facultät zu Würzburg pro venia docendi vorgelegt. gr. 8. Würzburg. n. 15 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte der deutschen Dichtung. 3. Bd. 4. gänzlich umgearb. Ausg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [22. Lfg.] X Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Aus *Liudprands* Werken. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. von Frhrn. *Karl v. d. Osten-Sacken*. Mit e. Einleitg. v. Dr. W. Wattenbach. 8. Berlin. n. 13 Ngr.; Velinp. n. 19½ Ngr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. 4. Lfg. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 14. Lfg. A. u. d. T.: Die Psalmen. Erklärt v. *Justus Olshausen*. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt. 1853. IV. Jahrg. 4 Nrn. 4. (Nr. 1.: Jänner—März 205 S.) Wien. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Jehuda ha-Levi, ספר הכוזרי Das Buch Kusari, nach dem hebräischen Texte des *Jehuda Ibn-Tibbon* hrsg., übers. u. m. e. Commentar, so wie m. e. allgem. Einleitg. versehen v. Dr. *Dav. Cassel*. 3—5. Lfg. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Kampe, Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegung der neuern Zeit 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lautier, Dr. G. A., philosophische Vorlesungen, gehalt. im Cäcilien-Saale der Berliner Singe-Akademie. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lipsius, Dr. Rich. Adelb., die Paulinische Rechtfertigungslehre unter Berücksicht. einiger verwandten Lehrstücke nach den vier Hauptbriefen d. Apostels dargestellt. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. Carl Thdr. Albert Liebner. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Mering, Frhr. Dr. F. E. v., Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien u. Klöster in den Rheinlanden u. den Provinzen Jülich, Cleve, Berg u. Westphalen nach archivar. u. andern authent. Quellen gesammelt u. bearb. 9. Hft. gr. 8. Köln. 1 Thlr.

Moleschott, Jac., Lehre der Nahrungsmittel. Für das Volk. 2. Aufl. gr 8. Erlangen. n. 1 Thlr.

Moravitz, Ferd., quaedam ad anatomiam Blattae germanicae pertinentia. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Dorpati Liv. n. 15 Ngr.

Overbeck, Prof. Dr. Johs., kunstarchäologische Vorlesungen im Anschluss an das Kunstmuseum in Bonn. gr. 8. Braunschweig. 1 Thlr. 6 Ngr.

Pisko, F. J., Foucault's Beweis f. die Axendrehung der Erde. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Brünn. 10 Ngr.

Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie f. deutsche Verhältnisse frei bearb. v. Prof. Dr. *Joh. Müller*. 4. umgearb. u. verm. Aufl. Mit

ca. 1500 in den Text eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Lehrbuch der Physik u. Meteorologie v. Prof. Dr. *Joh. Müller*. Als 4. umgearb. u. verm. Aufl. der Bearbeitg. v. Pouillet's Lehrbuch der Physik. 1. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. 15 Ngr.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. IV.: Astronomische Untersuchungen üb. die wichtigeren Finsternisse, welche v. den Schriftstellern d. class. Alterthums erwähnt werden. Von Prof. Dr. *Jul. Zech*. hoch 4. Leipzig. 22½ Ngr.

Priapeia s. diversorum poetarum veterum in Priapum lusus. Recensuit notasque Jos. Scaligeri, Frid. Lindenbruchii, Petri Burmanni et suas addidit Prof. Dr. *Jul. Aem. Wernicke*. Particula I. 8. Thoruni. 20 Ngr.

Rühlmann, Prof. Dr. M., Hydromechanik. 1. Hft.: Hydrostatik u. Aërostatik. gr. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. X. Bd. [Jahrg. 1853.] 2. u. 3. Hft. Mit 9 (lith.) Taf. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 21 Ngr.

——— dieselben. Philosophisch-historische Classe. X. Bd. [Jahrg. 1853.] 2. u. 3. Hft. Lex.-8. Ebd. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Studien, Indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. 3. Bd 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Fauna. Fortges. v. *J. H. C. F. Sturm*. V. Abth.: Die Insecten. 22. Bdchn.: Käfer. Mit 16 illum. Kpfrtaf. 8. Nürnberg. baar (à) n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Σουίδας. Suidae lexicon graece et latine. Ad fidem optimor. libror. exactum post Thom. Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofr. Bernhardy*. Tomi II. fasc. X. gr. 4. Brunsvigiae. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Urkundenbuch für die Geschichte d. Niederrheins od. d. Erzstifts Cöln, der Fürstenth. Jülich u. Berg, Geldern, Meurs. Cleve u. Mark, u. der Reichsstifte Elten, Essen u. Werden. Aus den Quellen in dem Königl. Prov.-Archiv zu Düsseldorf u. in den Kirchen- u. Stadt-Archiven der Provinz, vollständig u. erläutert, m. 23 Registern o. Siegel Abbildgn. hrsg. v. *Thdr. Jos. Lacomblet*. III. Bd. [In 2 Abthlgn.] gr. 4. Düsseldorf. baar n.n. 8 Thlr. 15 Ngr.

Verhandlungen der Russisch-Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Jahrg. 1852 u. 1853. Mit 13 (lith. u. color.) Karten, 2 (lith. u. color.) geognost. Profilen. 11 (lith.) Taf. u. mehreren im Texte eingedr. Holzschn. Lex.-8. St.-Petersburg. n. 3 Thlr.

Weisenberg, Dr. A., Handwörterbuch der gesammten Arzneimittel v. der ältesten bis auf die neueste Zeit f. Aerzte u. studirte Wundärzte. 4. u. 5. Lfg. (Lichen Island. — Zingiber; Schluss.) gr. 8. Jena. à 12 Ngr.

Werber, Prof. Dr. W. J. A., specielle Heilmittellehre. Chemisch, physiologisch u. klinisch bearb. f. Aerzte, Wundärzte u. Studirende. 2. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Specielle Pharmacologie u. Toxicologie. 1. Abth.: Die unorgan. Körper. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Willenborg, Henr. Clemens, de Diocle Peparethio ejusque fragmentis deque Niebuhrio antiquissimam gentis romanae memoriam e carminibus manasse adfirmante Commentatio philologica. gr. 8. Monasterii. 20 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Smithsonian Institution, Washington.

(Aus der Ausserordentlichen Beilage zu No. 203. der Leipziger Zeitung von 1853.)

Dieses Institut hat soeben mit seiner gewohnten und diesmal wieder gesteigerten Freigebigkeit eine neue grossartige Büchersendung (die 4te seit seinem Bestehen) der alten Welt (grösstentheils durch Vermittelung des nordamerik. Consul, Dr. *J. G. Flügel*, zu Leipzig) zukommen lassen (vgl. über die früheren Nr. 225. der Leipziger Zeitung von 1851. und Nr. 216. von 1852). Die Zahl der wissenschaftlichen Gesellschaften, Akademien, Bibliotheken etc., mit denen die Smithsonian Institution in Verkehr steht, hat sich seit vorigem Jahre wieder vermehrt und beträgt nunmehr in Deutschland (mit Einschluss Oesterreichs) 85, in Belgien 9, in Holland 12, in Schweden 7, in Norwegen und Island 5, in Dänemark 7, in Russland 15, in der Schweiz 13, in Grossbritannien und Irland 99, in Frankreich 55, in Italien 36, in Spanien 4, in Portugal 1, in Griechenland, in der Türkei, in Afrika, in Asien und in Australien zusammen 18, in Süd-Amerika 16, also (ohne die nordamerikanischen Institute) gegen 400. Hieran schliesst sich eine grosse Anzahl von anderen nordamerikanischen wissen-

schaftlichen Gesellschaften gemachter Geschenke, welche der Smithsonian Institution zur Beförderung übersandt wurden, an, so dass sich die Zahl der für den nördlichen Continent Europa's (als Geschenke) bestimmten Packete auf nahe an 800 beläuft, welche in 25 Kisten diesmal das Gewicht von 6250 Pfd. erreichen. Nach Frankreich, Italien, Spanien und Portugal gingen 9 Kisten mit 351 Packeten (Gewicht 2250 Pfund), nach Grossbritannien 7 Kisten mit 373 Packeten (Gewicht 2786 Pfd.), nach anderen Theilen der Welt 93 Packete (Gewicht 914 Pfund), was also gegen die früheren Sendungen wiederum eine sehr vermehrte Thätigkeit zeigt. — Wenn wir die Summe des Ganzen ziehen, so ergiebt sich, dass die 4te Büchersendung der Smithsonian Institution 48 Kisten mit 1604 Packeten (Gewicht 12,220 Pfd.) beträgt, welche sie als diesjähriges Ergebniss ihrer Bemühungen der Welt bietet, gewiss ein erfreuliches Zeichen ihrer Wirksamkeit, wenn wir die Nützlichkeit des Inhalts der gesandten Werke (hier natürlich nur ganz flüchtig) in's Auge fassen. Auch diesmal findet sich neben einer bedeutenden Anzahl werthvoller, auf Kosten der nordamerikanischen Regierung veröffentlichter, grossentheils gar nicht im Buchhandel zu erlangender Werke aus den verschiedenen Fächern der Wissenschaften, ein Band (der 3te) des Prachtwerkes History, Condition and Prospects of the Indian Tribes by Henry Schoolcraft (635 SS. 4°.) Ferner der 5te Band der Smithsonian Contributions to Knowledge (513 SS. in Quart nebst vielen schönen Kupfertafeln), enthält diesmal 5 (auch einzeln ausgegebene) Abhandlungen bedeutender nordamerikanischer Naturforscher, welche meist auf Nord-Amerika selbst Bezug haben. Ferner mehrere von der Smithsonian Institution herausgegebene Werke: a) Meteorologische Tabellen von Arnold Guyot, ein starker Octavband, Washington, 1852; b) astronomische Tabellen über die Verfinsterungen von Planeten und Sternen durch den Mond im Jahre 1853, berechnet von John Downes, Washington, 1853, 35 SS. Quart; c) ein Katalog nordamerikanischer Reptile, Iter Theil. Ueber die Schlangen, von Spencer F. Baird und C. Girard, Washington, 1853 (188 SS. Octav); d) ein Octav-Band (76 SS.) biographische Skizzen, zu einer der Smithsonian Institution eigenen Sammlung Indianer-Portraits gehörig, Endlich von J. M. Stanley c) der 6te Bericht (104 SS. gr. Octav) des Directoriums der Smithsonian Institution. Unter den von Privatleuten und andern Instituten der Sendung beigelegten Prachtwerken ist bereits oben das Schoolcraft'sche über Indianer erwähnt worden; ausser diesen finden wir noch: 1) eine ausführliche, mit 27 trefflichen Tafeln illustrirte Beschreibung des Mastodon Giganteus von Nord-Amerika, von Dr. John C. Warren, Präsident der Society of Natural History, Boston, 1852, 219 SS. in Quart, ein Meisterstück der Typographie: 2) den Bericht des bekannten Geologen David Dale Owen über die geologischen Verhältnisse von Wisconsin, Jowa und Minnesota, Philadelphia, 1852, 640 SS. Quart nebst einem Bande Kupfer-Tafeln;

3) einen officiellen Bericht über eine Expedition der Vereinigten Staaten zur Erforschung des Todten Meeres und des Jordan von Lieutenant W. F. Lynch, U. S. N., Baltimore 1852, 236 SS. Quart, nebst 16 Tafeln und einer ausführlichen Karte; 4) und 5) einen Quartband mit 58 Karten, zu dem jährlichen Bericht (Octavband, 566 SS.) des Oberaufsehers der nordamerikanischen Küstenvermessung Professor Alexander D. Bache gehörig; 6) die 4te Auflage der berühmten Sailing Directions von Lieut. M. F. Maury, U. S. N., Director of the Observatory, Washington, 1852, 416 SS. Quart nebst 19 Tafeln; 7) einen ausführlichen Bericht einer Expedition des Captain H. Stansbury, welche derselbe zur Erforschung und Vermessung des grossen Salzsees in Utah, sowie zur Ausmittelung eines neuen Weges über die Felsengebirge, 1849 im Auftrage der nordamerikanischen Regierung unternahm, Philadelphia, 488 SS. Octav, nebst 61 Tafeln und Karten; 8) die Fortsetzung des officiellen Berichts über die geologischen Verhältnisse der Umgegend des Lake Superior von Foster und Whitney, 2ter Band (406 SS. Octav nebst 31 Tafeln und besonderem Bande Karten), Washington, 1851. Diesen zum Theil kostbaren und wichtigen Werken schliessen sich mehrere vom Congress herausgegebene Schriften an, so die Patent-Reports von 1851 und 1852 (2 starke Octavbände), ein Bericht über die Leuchtthürme, 1852 (760 SS. Octav, nebst vielen Karten), sowie viele andere nützliche Schriften. Wenn auf solche Weise die Smithsonian Institution die litterarischen Güter Amerika's freigebig an die übrige Welt vertheilt, hat sie sich unstreitig den Anspruch erworben, auch für ihre Bibliothek die gleiche Gesinnung und ein ähnliches humanes Entgegenkommen von Aussen zu erwarten. Allein nur theilweise und nicht ohne wiederholte Anregung ist dies geschehen, indem selbst eine der gewöhnlichsten Artigkeit doch wohl angemessene Empfangsanzeige in mehreren Fällen unterblieben ist. — Rühmlichst sind dagegen vielfache Beweise der Anerkennung zu nennen, welche einzelne Institute, besonders die holländischen Universitäten und Bibliotheken, namentlich auf die Anregung des bekannten Bibliothekars *Geel* in Leyden gegeben haben; auch die überaus wohlwollende Anregung im Interesse der S. I. in der Bonplandia Nr. 10. 1853 von Seiten des Präsidenten der K. L. C. Akademie der Naturforscher Dr. *Nees von Esenbeck* in Breslau ist dankbarst anzuerkennen. In Deutschland ist besonders die Freigebigkeit der Kaiserl. Akademie zu Wien, der Berliner Akademie, sowie anderer Institute und Privatleute zu nennen. So sind besonders zwei Fälle der Erwähnung werth, weil die Geschenke ganz uneigennützig im Interesse der Humanität und, ohne Erwiederung früherer Zusendungen zu sein, gemacht wurden; es ist dies das kostbare *Gailhabaud*'sche architektonische Werk, von der Buchhandlung *Meissner* und *Richter* in Hamburg, sowie (mehrere) vollständige Reihen des 1825 begonnenen Jahrbuchs der Chemie und Physik, vom Prof. *Schweigger* in Halle der Institution über-

sandt. Besonderes Gewicht legt nehmlich die Smithsonian Institution auf vollständige Reihen, auch wo möglich früherer Jahrgänge akademischer Schriften aller Art, Doubletten der Werke von Bibliotheken, die oft für Europa geringen Werth, für Amerika aber bedeutenden haben, überhaupt alle möglichen Werke der Wissenschaft oder Kunst, wie dies auch namentlich bei der letzten Sendung im Flügel'schen Circular bereits angedeutet worden ist.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften, verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft; hrsg. v. ihrem Vorstande. 1. Bd. 2. Quartal. gr. 4. Halle. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Alten, F. v., Graf Christoff v. Oldenburg u. die Grafenfehde. [1534—1536.] Ein Beitrag zur Geschichte d. Dän. Interregnums. [Mit vielen bisher ungedr. Urkunden.] gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. Hrsg. v. *Ernst Boll.* 7. Hft. gr. 8. Neubrandenburg. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Beche, Sir Henry T. de la, Vorschule der Geologie. Nach dem „geological observer" frei m. Zusätzen bearb. v. Dr. *Ernst Dieffenbach.* Mit 312 in den Text eingedr. Illustr. in Holzschn. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. à n. 15 Ngr.

Bengel's, Dr. Joh. Albr., Gnomon od. Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. *C. F. Werner.* 1. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. (à) 15 Ngr.

Beseler, Dr. Geo., System d. gemeinen deutschen Privatrechts. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 25 Ngr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Lehrbuch der pathologischen Anatomie u. Diagnostik. 2. Bd. (2. Abth.) A. u. d. T.: Lehrbuch der Diagnostik m. Rücksicht auf Pathologie u. Therapie. 2. Abth. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bouix, D., Tractatus de principiis juris canonici. 12. Monasterii. 1 Thlr.

Burmeister, Prof. Dr. Herm., landschaftliche Bilder Brasiliens u. Portraits einiger Urvölker; als Atlas zu seiner Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës entw. u. hrsg. 11 (lith.) Taf. (in Tondr.) qu. gr. Fol. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

—— Reise nach Brasilien durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës. Mit besond. Rücksicht auf die Naturgeschichte der Gold- u. Diamantendistricte. Mit 1 (lith.) Karte. gr. 8. Ebd. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Christ, Dr. Guil., Studia in Aristotelis libros metaphysicos collata. gr. 8. Berolini. n. 15 Ngr.

Crescentia; ein niederrheinisches gedicht aus dem 12. jarhundert, hrsg. v. *Osk. Schade.* gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Crocq, Dr. J., die Anwendung der Auskultation u. Perkussion in den Krankheiten der Brusthöhle d. Pferdes. Aus d. Franz. übers. u. m.

Anmerkgn. u. Zusätzen versehen v. Dr. *J. M. Kreutzer*. [Abdr. aus der Centralzeitung f. die gesammte Veterinärmedizin etc.] 16. Erlangen. n. 20 Ngr.

Dove, Dr. H. W., die Witterungsgeschichte d. letzten Jahrzehnts 1840—1850. gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der reinen Mechanik. Deutsch bearb. f. Universitäten, polytechn. u. Kriegs-Schulen sowie zum Selbstunterrichte v. *Wilh. Wagner*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 20 Ngr.

Elsässer, Dr. J. A., Untersuchungen üb. die Veränderungen im Körper der Neugeborenen durch Athmen u. Lufteinblasen in anatom. u. forens. Hinsicht. gr. 8. Stuttgart. 22½ Ngr.

Feuerbach, Anselm, nachgelassene Schriften. 4 Bde. gr. 8. Braunschweig. à n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. II. Abth.: Diplomataria et acta. 7. Bd. A. u. d. T.: Copey-Buch der gemainen Stat Wienn. 1454—1464. Hrsg. v. Dr. *H. J. Zeibig*. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Frölich, C., Alpen-Pflanzen der Schweiz. 2. Lfg. gr. 4. Teuffen. Herisau. (à) n. 28 Ngr.

Gaupp, Prof. Dr. Ernst Thdr., germanistische Abhandlungen. gr. 8. Mannheim. n. 20 Ngr.

Haas, der Rangau, seine Grafen u. ältere Rechts-, Orts- u. Landesgeschichte, m. neuen Forschungen üb. die Abstammg. der Burggrafen v. Nürnberg. Ein Beitrag zu des Frhrn. v. Stillfried-Rattonitz Nürnberg'schen Burggrafen u. hohenzoller'schen Forschungen. gr. 8. Erlangen. 1 Thlr.

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. J. (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe*. V. Bd. 4. Lfg. [In der Reihe die 30. Lfg.] (Naphduen—Niobium.) gr. 8. Braunschweig. (à) n. 20 Ngr.

Hermann, Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer, aus dem Standpuncte der Geschichte entworfen. 4. völlig umgearb. Aufl. 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Heidelberg. 1 Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. Adf., die apostolischen Väter, Untersuchungen üb. Inhalt u. Ursprung der unter ihrem Namen erhaltenen Schriften. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Josephus, Flavius, die jüdischen Alterthümer, übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Prof. Dr. *K. Martin*. 2. [letzter] Bd. gr. 12. Köln. (à) n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Kenngott, Dr. Adf., das Mohs'sche Mineralsystem, dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft gemäss bearb. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Klein, Karl, über die Legionen, welche in Obergermanien standen. [Abgedr. aus dem Programm d. Grossh. Hess. Gymnasiums zu Mainz.] gr. 4. Mainz. n. 10 Ngr.

Klotzsch, J. F., über Pistia. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 2. Decbr. 1852. Mit 3 lith. Taf. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr.

Lehmann, Rud., die unter Xenophons Namen überlieferte Schrift vom Staate der Lacedämonier u. die Panathenaische Rede des Isokrates in ihrem gegenseit. Verhältnisse dargestellt. gr. 8. Greifswald. 15 Ngr.

Leuckart, Dr. Rud., zoologische Untersuchungen. 1. Hft.: Siphonophoren. gr. 4. Giessen. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lexicon geographicum, cui titulus est,

مراصد الاطّلاع على اسمآء الامكنة والبقاع

E duobus codd. mss. nunc primum arabice edidit Prof. Dr. T. G. J. Juynboll. Fasc. VI. exhibens literas ع ad ق gr. 8. (308 S.) Lugduni Bat., Brill. geh. n.n. 2⅔ ℛ. (I—VI.: n.n. 7⅔ ℛ.)

Leydolt, Prof. Dr. Frz., u. Prof. Adf. **Machatschek**, Anfangsgründe der Mineralogie, Mit 9 Kpfrtaf. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lieder, altfranzösische, berichtigt u. erläutert m. Bezugnahme auf die provenzal., altitalien. u. mittelhochdeutsche Liederdichtung, nebst e. altfranz. Glossar v. *Ed. Mätzner*. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Lintz, L., die Quadratur d. Zirkels, aus dem Ebenmaas hergeleitet u. durch Zahl- u. Form-Verhältnisse versinnlicht. gr. 4. Trier. n. 15 Ngr.

Litzmann, Prof. Dr. Carl Conr. Thdr., das schräg-ovale Becken, m. besond. Berücksicht. seiner Entstehung im Gefolge einseitiger Coxalgie. Mit 5 lith. Taf. gr. Fol. Kiel. n. 2 Thlr.

Lucreti Cari, T., de rerum natura libri sex. *Car. Lachmannus* recensuit et emendavit. Editio altera. gr. 8. Berolini. 1 Thlr.. 10 Ngr.

Marres, J. L., Dissertatio de Favorini Arelatensis vita, studiis, scriptis. Accedunt fragmenta. gr. 8. Trajecti ad Rh. n. 24 Ngr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 122. Lfg. (I. Bd. 52. Hft.) gr. 4. Nürnberg. (à) n. 2 Thlr.

Noack, Ludw., die biblische Theologie. Einleitung in's Alte u. Neue Testament u. Darstellg. d. Lehrgehaltes der bibl. Bücher nach ihrer Entstehg. u. ihrem geschichtl. Verhältniss. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie, f. deutsche Verhältnisse frei bearb. v. Prof. Dr. *Joh. Müller*. 4. umgearb. u. verm. Aufl. Mit ca. 1500 in den Text eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Lehrbuch der Physik u. Meteorologie v. Prof. Dr. *Joh. Müller*. 2. Bd. 5—7. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Quellen-Sammlung für fränkische Geschichte hrsg. v. dem historischen Vereine zu Bamberg. 4. Bd. A. u. d. T.: Der hochber. *Charitas Pirkheimer*, Aebtissin v. S. Clara zu Nürnberg, Denkwürdigkeiten aus dem Reformationszeitalter. Aus den Originalhandschriften zum ersten Male hrsg. u. m. e. urkundl. Commentare versehen v. Prof. Dr. *C. Höfler*. gr. 8. Bamberg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schirmer, Dr. J. Th., über die prätorischen Judicialstipulationen m. besond. Berücksicht. der stipulatio judicatum solvi. Eine rechtshistor. Abhandlung. gr. 8. Greifswald. 27 Ngr.

Schmarda, Prof. Dr. Ludw. K., Grundzüge der Zoologie. Zum Gebrauche an den k. k. Ober-Gymnasien. 1. Thl.: Systematische Zoologie. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Wien. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schwenck, Konr., die Mythologie der asiatischen Völker, der Aegypter, Griechen, Römer, Germanen u. Slawen. 7. Bd. A. u. d. T.: Die Mythologie der Slawen f. Gebildete u. die studirende Jugend dargestellt. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Seemann, Berth., Reise um die Welt u. drei Fahrten der Königl. Britischen Fregatte Herald nach dem nördl. Polarmeere zur Aufsuchung Sir John Franklin's in den J. 1845—1851. 2 Bde. Mit 4 Lith. in Tondr. gr. 8. Hannover. 3 Thlr. 15 Ngr.

Sobernheim's, J. F., Handbuch der praktischen Arzneimittellehre. Für Studirende, prakt. Aerzte, Physikats-Aerzte u. Apotheker, so wie als Leitfaden f. den akadem. Unterricht. 2. od. specieller Thl. 7.

gänzlich umgearb. u. vielfach verm. Aufl. v. Dr. *Mich. Bened. Lessing.* gr. 4. Berlin 1854. 5 Thlr.

Stip, G. Ch. H., hymnologische Reisebriefe an e. Freund d. protestantischen Kirchenliedes. 2. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.: Beiträge zur Hymnologie. Für Lehrer beider Confessionen in Kirchen u. höheren Schulen. 1. Hft. gr. 8. Hannover. n. 1 Thlr.

Swedenborg, Eman., Adversaria in libros Veteris Testamenti. E chirographo ejus in bibliotheca reg. acad. Holmiensis asservato nunc primum ed. Prof. Dr. *Jo. Fr. Im. Tafel.* Partis I. vol. V., cont. explicationem Exodi cap. XVI, vers. 29. usque ad. cap. XXVIII. vers. 43. s. tom. III. Nr. 1—2037. gr. 8. Tubingae. n. 1 Thlr. 12½ Ngr.; fein Pap. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Verhandlungen der physicalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Red. v. *A. Kölliker, F. Scanzoni, J. Scherer.* 4. Bd. 1. Hft. Mit 4 lith. Taf. Lex.-8. Würzburg. n. 24 Ngr.

——— des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 9. Jahrg. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. u. 1 (lithochrom.) Karte. Unter Mitwirkg. der Herren: Albers, Bach, v. Dechen etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge.* gr. 8. Bonn 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. Eine Zusammenstellg. der neuesten Entdeckgn. auf dem Gebiete der Säugethierkunde. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 2. u. 3. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1 Thlr. 10 Ngr.; color. à n. 2 Thlr.

Willkomm, Dr. Mor., Anleitung zum Studium der wissenschaftlichen Botanik nach den neuesten Forschungen. Ein Handbuch zum Gebrauch bei dem höheren Unterricht u. zum Selbststudium. 2 Thle. gr. 8. (1. Thl.: Allgemeine Botanik. XII u. 555 S.) Leipzig 1854. 5 Thlr.

Wunderlich, Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 2. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

ENGLAND.

Alexander the **Great**, Life of. 24mo. pp. 192. swd. 6 d.; cloth. 10 d.

British Association for the Advancement of Science. Report of the Twenty-second Meeting held at Belfast, in September 1852. 8vo. with plates. 15 s.

Calvert (Gen. Sir H.) — The Journals and Correspondence of General Sir Harry Calvert, Bart. G. C. B. G. C. H.; comprising the Campaigns in Flanders and Holland in 1793—4. with an Appendix, containing his Plans for the Defence of the Country in case of Invasion. Edited by his Son, Sir Harry Verney, Bart. 8vo. pp. 544, cloth. 14 s.

Comte's Philosophy of the Sciences. Edited from the „Cours de Philosophie Positive," by G. H. Lewes. Post 8vo. pp. 350, cloth. 5 s.

Crichton (D. M.) — Memoir of the late David Makgill Crichton, of Nether Bankeilour. By the Rev. J. W. Taylor. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 339, portrait, cl. 5 s.

Cunningham (G. G.) — Biographical History of England, in a Series of Lives of Eminent and Illustrious Englishmen. Edited by George Godfrey Cunningham, Esq. New edit. 8 vols. demy 8vo. with 56 portraits, cloth. L 3. 12 s.

Dalyell (J. G.) — The Powers of the Creator displayed in the Creation; or, Observations on Life amidst the various Forms of the Humble Tribes of Animated Nature; with Practical Comments and Illustrations.

By Sir John Graham Dalyell, Knt. and Bart. 2 vols. 4to. Vol. 2 [posthumous volume], pp. 348, 46 coloured plates. 84s.

Dawson (R.) — Essay on Spermatorrhoea and Urinary Deposits. By Richard Dawson. 7th edit. post 8vo. pp. 100, cloth. 2s.

Documents relative to the University of Cambridge. 3 vols. 8vo. 21s. pp. 1760.

Drew (J.) — Manual of Astronomy: a Popular Treatise on Descriptive, Physical, and Practical Astronomy. By John Drew. 2d edit. fcp. 8vo. pp. 331, cloth. 5s.

Earl (G. W.) — Native Races of the Indian Archipelago; Papuans. By George Windsor Earl. 8vo. pp. 168, cl. 10s. 6d.

Hickok (L. P.) — A System of Moral Science. By Laurens P. Hickok. Roy. 8vo. pp. 430, cl. 12s.

Hitchcock (E.) — Outline of the Geology of the Globe, and of the United States in particular; with 2 Geological Maps, and Sketches of Characteristic American Fossils. By Edward Hitchcock, D. D. 12mo. pp. 140, cloth. 7s. 6d.

Horace. — Quinti Horatii Flacci Opera Omnia; with English Notes by the Rev. A. J. Macleane. Abridged from the larger edition in the Bibliotheca Classica. 12mo. pp. 572, cloth. 6s. 6d.

Johnston (G.) — The Botany of the Eastern Borders; with the Popular Names and Uses of the Plants, and of the Customs and Beliefs which have been associated with them. By George Johnston, M. D., Fellow of the Royal College of Surgeous of Edinburgh, &c. 8vo. 13 plates, pp. 336, cloth. 10s. 6d.

Longfellow (H. W.) — The Poetical Works of Henry Wadsworth Longfellow. With Illustrations by John Gilbert. 12mo. pp. 436, cloth. 5s.

Mackenzie (C.) — History of the Church of Christ until the Revolution, A.D. 1688; for the use of Schools and Private Families; in a Course of Lectures. By the Rev. Charles Mackenzie. 2d edition, 12mo. pp. 412, cloth. 5s. 6d.

M'Leod and **Dewar.** — A Dictionary of the Guelic Language, in Two Parts. By the Rev. Dr. Norman M'Leod and the Rev. Dr. Daniel Dewar. New edition, 8vo. (Glasgow), pp. 960, cloth. 10s. 6d.

Moore (T.) — The Handbook of British Ferns; comprising Scientific and Popular Descriptions, with Engravings of all the Indigenous Species and Varieties. By Thomas Moore. 3rd edition, 18mo. pp. 232, cloth. 5s.

Murray (E. C. G.) — Droits et Devoirs des Envoyés Diplomatiques; Documens recueillis et arrangés par E. C. Grenville Murray. Post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Paxton (J.) — A Pocket Botanical Dictionary. Bir Sir Joseph Paxton. New edit. with Supplement, 12mo. cloth. 16s.

Rough Pencillings of a Rough Trip to Rangoon in 1846. 8vo. (Calcutta) pp. 60, with illustrations, cloth. 10s. 6d.

Sea, Nile, the Desert, and Nigritia: Travels in company with Captain Peel, 1851, 1852. Described by Joseph H. Churi Maronite. 8vo. pp. 330, cl. 21s.

Sinclair (G.) — Two Hundred Years of Popery in France, from 1515 to 1715. By Sir George Sinclair. 12mo. pp. 136, cloth. 2s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Die Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen in Halle hat in diesem Jahre eine:

„Geschäftsordnung und Verzeichniss der Bibliothek des Na-
„turwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen
„in Halle. Ausgegeben im Juli 1853. Halle 1855. [Gedruckt
„bei W. Plötz.]“ 46 SS. u. 1 S. Inhaltsverzeichniss, 8°,

herausgegeben. Wir lassen daraus hier das über die Entstehung der Bibliothek, wie über den Katalog selbst Aufschluss gebende Vorwort nebst der Bibliotheks-Ordnung folgen. In dem Vorworte heisst es:

Die Anlegung einer Vereinsbibliothek wurde erst im zweiten Sitzungsjahre des Vereines beschlossen. Bei der Verhandlung über den hierauf bezüglichen Antrag des Unterzeichneten im August 1849 verpflichtete sich jedes Mitglied seine eigenen litterarischen Arbeiten in einem Exemplar der Vereinsbibliothek zuzustellen,

sowohl um ein dauerndes Andenken sich zu bewahren als auch um jederzeit in dem Stande der Bibliothek die wissenschaftliche Thätigkeit aller Mitglieder darzulegen. Dieser Verpflichtung wurde so bereitwillig nachgekommen, dass mit den von einzelnen Mitgliedern hinzugefügten Geschenken wenigstens der Anfang einer allgemeinen Bibliothek zugleich gemacht war. Die Erweiterung konnte zunächst nur auf eben diesem Wege verfolgt werden, da besondere Geldmittel nicht disponibel waren und der gedruckte Auszug aus den Sitzungsprotokollen des ersten Jahres wegen seines sehr geringen Umfanges nur wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Tauschverkehr mit auswärtigen Vereinen bot. Von diesen nahmen indess mehrere sogleich die angeknüpfte Verbindung freundlichst auf und sandten unsrer Bibliothek ihre ungleich werthvolleren Schriften zu. Die im zweiten und dritten Vereinsjahre sich steigernde Mitgliederzahl erhöhte die wissenschaftliche Thätigkeit und ermöglichte den Druck umfangreicherer Berichte, durch welche der Tauschverkehr mit 38 Instituten, Vereinen und Redactionen periodischer Schriften bis jetzt angeknüpft und unterhalten werden konnte. Denselben noch mehr zu erweitern ist der Vorstand des Vereines unausgesetzt bemüht.

Ausser den fortwährend von den Mitgliedern eingehenden Geschenken haben auch dem Vereine nah und fern stehende Gönner zum Theil sehr schätzbare und werthvolle Werke der Bibliothek übermacht. Hr. Buchhändler *Ed. Anton* hier schenkte seinen gesammten naturwissenschaftlichen Verlag, die HHrn. Buchhändler *Engelmann* in Leipzig, *Craz* und *Gerlach* in Freiburg, *Ambr. Abel* in Leipzig einzelne ausgezeichnete Werke ihres Verlages. Ausserdem erfreueten uns die HHrn. Oberbergrath *Germar* und Dr. *Romershausen* hier, Dr. *v. Ettinghausen* u. Prof. *Schabus* in Wien, Dr. *Ehrlich* in Linz u. A. mit werthvollen Geschenken. Ihnen Allen sagen wir hier im Namen des Vereines den verbindlichsten Dank.

Die Umgestaltung der frühern Jahresberichte zu einer monatlich erscheinenden Zeitschrift mit Aufnahme von Litteraturberichten über alle Zweige der Naturwissenschaften ist auch für die Bibliothek bereits von segensreichem Erfolg, indem alle zur Anzeige und Recension von Verlegern eingesandten Werke von der Redaction sofort der Vereinsbibliothek eingeordnet werden. Zugleich dürfen wir nunmehr auch der Erweiterung des Tauschverkehrs mit Redactionen verwandter Zeitschriften entgegensehen.

Geldmittel sind ausser denen, die zur Erhaltung unumgänglich nöthig waren, noch nicht für die Bibliothek verwandt worden. Dennoch suchte die Verwaltung, von einem Mitgliede besonders kräftig unterstützt, die Erweiterung nach allen Richtungen möglichst gleichmässig zu verfolgen, indem sie die Bibliothek als eine allgemein naturwissenschaftliche betrachtet, und die vielfachen Bedürfnisse nicht ausser Augen lässt, denen dieselbe zu dienen bestimmt ist. Sie verschmäht kein Geschenk, selbst das anscheinend

werthloseste nimmt sie dankbar auf. Das Verzeichniss enthält daher den Titel manches für die meisten Privatbibliotheken werthlosen Buches, aber darum muss es gerade in einer allgemeinen Bibliothek aufbewahrt werden. Der Umfang der ganzen Bibliothek und die nicht geringe Anzahl seltener und schätzbarer Werke darf die Verwaltung in Rücksicht auf die kurze Zeit ihrer Thätigkeit und auf die ihr zu Gebote stehenden Mittel gewiss sehr erfreulich nennen und sie findet in dem grossen Nutzen, welchen die Bibliothek den Vereinsmitgliedern bereits gewährt, den schönsten Lohn für ihre rastlosen Bemühungen. Möchten alle Mitglieder diese Bemühungen kräftig unterstützen und deren Erweiterung sich eben so sehr angelegen sein lassen als die, welche den Grund zu derselben legten!

Der gegenwärtige Umfang sowohl als die erweiterte Benutzung machten die Aufstellung einer allgemeinen Geschäftsordnung und eines systematischen Verzeichnisses nothwendig. Bei der Anfertigung des letzteren wurden zwar sämmtliche Titel neu aufgenommen, aber dennoch mögen sich bei der Schwierigkeit bibliographische Arbeiten fehlerfrei zu machen vielleicht irrthümliche Angaben eingeschlichen haben. Die Anordnung der Titel ist nach den Fächern der Naturwissenschaften getroffen und diese sind, wo der Reichthum es wünschenswerth erscheinen liess, wiederum in speciellere Abtheilungen aufgelöst, innerhalb jeder derselben aber die alphabetische Reihenfolge streng beobachtet. Eine ganz in's Einzelne gehende Eintheilung würde bei dem gegenwärtigen Umfange die Uebersicht eher erschwert als erleichtert haben und liess sich wegen mancher erheblichen Lücke nicht durchführen. Die nicht rein naturwissenschaftlichen Werke oder die den Hülfswissenschaften angehörenden sind mit den zunächst verwandten Fächern und in einige besondere Abtheilungen zusammengefasst.

Halle, am 3. Juli 1853.

C. Giebel.

Bibliotheks-Ordnung

des

Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

§. 1. Die durch Beschluss vom 8. August 1849 eingerichtete Bibliothek sammelt Schriften aus dem Gesammtgebiete der theoretischen und angewandten Naturwissenschaft, sowohl fachwissenschaftliche als allgemein belehrende und unterhaltende.

§. 2. Sie wird in Halle aufbewahrt und von einem jährlich zu ernennenden Bibliothekar unter Aufsicht des Vorstandes verwaltet. (§. 33 des Statuten-Entwurfes.)

§. 3. Der vorhandene Bestand der Bibliothek, welchen das gleichzeitig mit diesem Reglement ausgegebene Verzeichniss darlegt, ist durch Geschenke, und durch Tausch mit den Druckschriften des Vereines erworben worden. Die Erweiterung wird auf eben diesem Wege verfolgt und durch Ankauf unterstützt, sobald die Kassenverhältnisse des Vereins denselben gestatten. (§. 32 des Statuten-Entwurfes.)

§. 4. Die Vermehrung wird von Zeit zu Zeit systematisch geordnet als Nachtrag zu dem eben ausgegebenen Kataloge besonders gedruckt und wie dieser jedem Mitgliede des Vereines gratis übergeben.

§. 5. Alle eingehenden Bücher werden von dem Vorsitzenden in der ersten Sitzung nach ihrem Eintreffen dem Vereine übergeben, mit dem vollständigen Titel und Namen des Einsenders oder Angabe des Erwerbes in den Sitzungsberichten aufgeführt und ebenso von dem Bibliothekar in das Bibliotheksjournal eingetragen.

§. 6. Die Geschenkgeber erhalten als Empfangsquittung den Sitzungsbericht, in welchem ihr Geschenk als übergeben aufgeführt ist.

§. 7. Der Tauschverkehr wird Seitens des Vereinsvorstandes mit allen verwandten Instituten, Gesellschaften und Redactionen naturwissenschaftlicher Journale angeknüpft und unterhalten, soweit dies noch nicht geschehen.

§. 8. Die Zusendung der Tauschexemplare der Vereinsschriften geschieht monatlich, vierteljährlich oder jährlich je nach dem Erscheinen derselben und der periodischen Einsendung der Gegenschriften.

§. 9. Bleiben die Fortsetzungen eines angeknüpften Tauschverkehres länger als ein Jahr aus: so wird derselbe als abgebrochen betrachtet und die diesseitigen Absendungen eingestellt.

§. 10. Gegen nicht periodische Schriften kann der Vorstand unter besondern Verhältnissen mit den diesseitigen Vereinsschriften den Tausch vermitteln.

§. 11. Alle ungebunden eingehenden Bücher werden in dauerhaften Band gefasst, und mit dem Vereinsstempel auf dem innern Titel sowie der Nummer des Bibliotheksjournales bezeichnet.

§. 12. Die Aufstellung der Bücher geschieht in besondern Repositorien und nach den einzelnen Fächern.

§. 13. Doubletten werden im Interesse der Bibliothek gegen noch nicht vorhandene Bücher vertauscht oder verkauft.

§. 14. Den Ankauf neuer Bücher besorgt der Vorstand des Vereines nach den Bedürfnissen.

§. 15. Die Benutzung der Bibliothek steht jedem Mitgliede frei.

§. 16. Die Entleihung erfolgt gegen einen den Titel des Buches, den Namen und Wohnung des Entleihers sowie das Datum des Empfanges enthaltenden Schein.

§. 17. Die Dauer der Entleihung ist für hiesige und auswärtige Mitglieder auf sechs Wochen festgesetzt. Nach Ablauf dieser

Zeit ist jedes entliehene Buch ohne besondere Aufforderung seitens des Bibliothekars zurückzugeben oder auf Verlängerung anzutragen, welche gewährt wird, wenn keine Nachfragen nach dem Buche zu befriedigen sind.

§. 18. Auswärtige Mitglieder des Vereines haben die Kosten der Zusendung und die Gefahr derselben zu tragen, ebenso die freie Rücksendung der Bücher auf kürzestem und zuverlässigstem Wege zu besorgen.

§. 19. Wer nach abgelaufener Frist von 6 Wochen — vom Tage des Empfanges an gerechnet — die entliehenen Bücher nicht freiwillig zurückliefert, oder die Prolongation nicht beantragt hat, verfällt in eine Strafe von 5 Sgr.

§. 20. Jeder Schaden oder Verlust eines Buches ist sofort von dem Entleiher zu ersetzen.

§. 21. Der Vorstand hat das Recht auf Antrag des Bibliothekars denen die Benutzung der Bibliothek zu entziehen, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln.

Halle, im Juni 1853.

Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereines
für Sachsen und Thüringen in Halle.

Giebel. Heintz. Kohlmann. Kayser.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* VI. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXI. Bd.] gr. 8. München. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Behnsch, Dr. Ottomar, Geschichte der englischen sprache u. literatur v. den ältesten zeiten bis zur einführung der buchdruckerkunst. gr. 8. Breslau. 1 Thlr. 6 Ngr.; in engl. Einb. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bronn's, Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer*. (Text:) 5. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr.

Cornelius, C., Beitrage zur nähern Kenntniss v. Periplaneta [Blatta] orientalis Linné. [Morgenländische Küchenschabe, auch Schwabe genannt.] Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Elberfeld. 6 Ngr.

Demidoff, Anatol v., Reise nach dem südlichen Russland u. der Krim, durch Ungarn, die Walachei u. die Moldau, im J. 1837. Mit Illustr. nach Originalzeichngn. v. Raffet. Nach der 2. Aufl. deutsch hrsg. v. *J. F. Neigebaur.* 2 Thle. Lex.-8. (XVI u. 382 S. m. 1 Stahlst., 53 Holzschntaf., eingedr. Holzschn. u. 1 Musikbeilage.) Breslau 1854. n. 4 Thlr.

Dietsch, Prof. R., Theologumenon Vergilianorum particula. gr. 4. Grimae. n. 10 Ngr.

Eimer, Dr. Chr. H., die Blatternkrankheit in pathologischer u. sanitätspolizeilicher Beziehung m. Zugrundelegung aller bisher. Erfahrgn. untersucht u. kritisch beleuchtet. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., Versuch e. wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neuern Philosophie. 3. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Entwicklung der deutschen Speculation seit Kant. 2. [letzter] Thl. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Euler's, Leonh., Mechanik od. analyt. Darstellung der Wissenschaft v. der Bewegung m. Anmerkgn. u. Erläutergn. hrsg. v. Prof. Dr. *J. Ph. Wolfers*. 3. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Theorie der Bewegung fester od. starrer Körper. Mit 4 (lith.) Fig.-Taf. gr. 8. Greifswald. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Fontes rerum Germanicarum. Geschichtsquellen Deutschlands hrsg. v. *Joh. Frdr. Boehmer*. 3. Bd. A. u. d. T.: Martyrium Arnoldi Archiepiscopi Moguntini u. andere geschichtsquellen Deutschlands im 12. jahrhundert. gr. 8. Stuttgart. (à) n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte der deutschen Dichtung. 4. Bd. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Giebel, C. G, allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 20 Ngr.

Grässe, Dr. Joh. Geo. Thdr., Beiträge zur Geschichte der Gefässbildnerei, Porzellanfabrication, Töpfer- u. Glasmacherkunst bei den verschied. Nationen der Erde. Aus ungedr. Nachrichten u. den besten Quellen zusammengetragen u. erläutert durch e. detaillirte Beschreibg. der Königl. Sächs. Porzellan- u. Gefässsammlung zu Dresden. 8. Dresden. n. 20 Ngr.

—— Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 2. Abth.: Das 17. Jahrhundert. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende d. Jahres 1852 in Deutschland u. in den angrenz. Ländern gedruckten Bücher. XI. u. XII. Bd. od. Supplemente V. u. VI. Bd. Die Erscheinungen v. 1847 bis Ende 1852, sowie Nachträge u. Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. Bearb. v. *Ernst A. Zuchold*. 1. Lfg. (A—Evers.) gr. 4. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; Schrbp. n. 3 Thlr.

Kirchner, Ernst, Thor's Donnerkeil u. die steinernen Opfergeräthe d. nord-german. Heidenthums; zur Rechtfertigung der Volks-Ueberlieferg. gegen neuere Ansichten. Mit 4 Steindrtaf. gr. 8. Neu-Strelitz. 22½ Ngr.

Pistis Sophia; opus gnosticum Valentino adjudicatum e cod. msc. coptico Londinensi descriptum latine vertit *M. G. Schwartze*. Edidit *J. H. Petermann*. gr. 8. Berolini. n. 2 Thlr.

Quast, F. v., die romanischen Dome d. Mittelrheins zu Mainz, Speier, Worms. Kritisch untersucht u. historisch festgestellt. Lex.-8. Berlin. n. 24 Ngr.

Schott, Wilh., das zahlwort in der tschudischen sprachenclasse, wie auch im türkischen, tungusischen u. mongolischen. Eine in der akademie der wissenschaften am 17. Febr. 1853 gelesene abhandlung. gr. 4. Berlin. n. 15 Ngr.

Soltész, M, Memoranda der allgemeinen Botanik u. die Medicinalpflanzen der österr. Pharmacopoe. Für Mediciner u. Pharmaceuten. Mit 1 Tab. u. 2 (lith.) Figurentaf. 12. Wien 1854. n. 16 Ngr.

Uhlemann, Dr. Max. Ad., Linguae copticae grammatica in usum scholarum academicarum scripta cum chrestomathia et glossario. Insertae sunt observationes quaedam de veterum Aegyptiorum grammatica. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Urlichs, Car. Ludov., Vindiciae Plinianae. Fasc. prior. gr. 8. Gryphiae. 27 Ngr.

Volger, G. H. Otto, Studien zur Entwicklungsgeschichte der Mineralien als Grundlage e. wissenschaftl. Geologie u. rationellen Minaralchemie. gr. 8. Zürich 1854. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 11. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Hansa, von Dr. *F. W. Barthold.* (In 3 Thln.) 1. Thl.: Vom Ursprung der Hansa bis auf die festere Ausbildg. derselben um's Jahr 1270 8. Leipzig 1854. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wachsmuth, Dr. W., Geschichte der politischen Parteiungen alter u. neuer Zeit. 1. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der politischen Parteiungen d. Alterthums. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Wislocki, Dr. Theoph., Repetitorium der Pharmacognosie u. Pharmacologie. 12. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Anzeigen.

und gewiss allein richtig, dadurch zu lösen, dass er seinem Werke eine, die bequemste Handhabung sichernde, lexicalisch-chronologische Form gegeben und in demselben die Cultur nicht nur jedes besonderen Zweigs der Rechtswissenschaft, sondern sogar

jeder einzelnen Rechtsmaterie

unter dem für sie gebräuchlichsten Kunstworte concentrirt hat. Seine Wichtigkeit für die Wissenschaft springt sofort überzeugend in die Augen, wenn man berücksichtigt, dass es mit seiner Hilfe von nun an möglich isl, die Cultur der gesammten Rechtswissenschaft in den letzten 53 Jahren bis in ihre feinsten Schattirungen mit einem Male zu überblicken und für wissenschaftliche und verwandte Zwecke nach Bedürfniss zu ermitteln. Die grosse Tragweite der hierunter gebotenen Vortheile wird dadurch noch viel ausgedehnter, dass der Verfasser in seinem Werke die Literatur der sämmtlichen deutschen Particular-Rechte besonders chronologisch entwickelt und ihm dadurch gleichzeitig den Character eines Handbuchs der rechtswissenschaftlichen Literatur jedes einzelnen deutschen Bundes-Staates zweckmässig verliehen hat. Ausserdem hat aber auch die das Ausland betreffende juristische Literatur insoweit Aufnahme im Hand-Lexicon gefunden, als dieselbe überhaupt Theil des deutschen Buch-Handels geworden ist. Welch' hohe Bedeutung demnach das in Rede stehende Unternehmen vor Allem für Gesetzgeber, für rein wissenschaftliche und praktische Juristen, für die Rechte Studirende, für Bibliothekare und besonders auch für die Zwecke des juristischen Buchhandels hat, bedarf fast keiner Erwähnung.

Weimar, im October 1853.

F. Jansen & Comp.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Friedr. Ellendt, de cognomine et agnomine Romano. 8. m. broschirt. $6^1/_4$ Bogen. Preis 16 Ngr.

Für Philologen und Geschichtsfreunde gleich wichtige Untersuchung und Feststellung.

Königsberg.

Gebrüder Bornträger.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Notice
sur la
Bibliothèque publique de la ville de Bordeaux.

Par Mr. D.

(Janvier 1851.)*)

Il y a plus d'un siècle que la Bibliothèque publique de Bordeaux a été fondée par la libéralité d'un habitant recommandable de cette ville. Nous croyons qu'une Notice sur cette fondation, sur son auteur et sur les accroissements successifs qu'a reçus cet établissement, ne sera pas indifférente aux personnes qui en jouissent.

*) Wir geben hier aus der unter diesem Titel erschienenen kleinen Schrift des Bibliothekars Herrn *Delas* dasjenige, was zur Geschichte der öffentlichen Bibliothek von Bordeaux dient, als einen Nachtrag zu der im Jahrg. 1852. S. 360 fgd. und 1853. S. 17 fgd. befindlichen „Notice" des Herrn *Gustave Brunet*, in welcher die Schätze jener Bibliothek beschrieben wurden. Die Redaction.

§ I. — *Fondation de la Bibliothèque publique de Bordeaux.*

L'Académie des belles-lettres, sciences et arts fut établie à Bordeaux en 1712. Les jurats lui avaient accordé provisoirement une salle dans l'Hôtel de ville pour tenir ses assemblées.

Lorsque M. Bel, conseiller au Parlement, fut élu membre de cette société, il vit avec étonnement qu'elle ne possédait pas deux choses indispensables à sa stabilité et à ses travaux, savoir: un logement fixe et une bibliothèque. Il résolut de lui procurer ces deux avantages, mais de manière qu'ils pussent tourner au profit de tous ses concitoyens. Par son testament du 28 août 1736, il donna à l'Académie de Bordeaux: 1° L'hôtel qu'il habitait rue Saint-Dominique, 2° La bibliothèque qui y était établie, 3° Une maison située rue Mautrec, 4° Une autre maison rue Poudiot, le tout à lui appartenant. Il mit pour condition à sa donation que l'Académie occuperait dorénavant l'hôtel qu'il lui léguait, qu'elle chargerait un de ses membres de la tenir ouverte au public, trois fois par semaine, et que ce Bibliothécaire serait logé dans l'hôtel, et aurait un traitement annuel de 800 fr.

Aucun des biographes qui ont donné l'article de Bel ne parle de sa patriotique donation; certains l'ont singulièrement dénaturée, en la considérant comme une intention vague de sa part, tandis que c'était un fait accompli. Ils disent seulement „qu'il avait „une très-belle bibliothèque qu'il *voulait* rendre publique, avec „des fonds pour l'entretien de deux bibliothécaires.“ Mais le projet qu'ils supposent conçu par Bel, il l'a réellement exécuté avec munificence en faveur de sa patrie. Ces faits sont notoires à Bordeaux, et l'histoire locale les confirme. On voit encore, au milieu de la Bibliothèque publique de cette ville, le portrait de Bel, où il est représenté en robe de palais, avec ce distique au bas, qui caractérise la nature de sa donation:

HAS MUSIS AEDES, LIBROSQUE, LARESQUE SACRAVIT;
IMMEMORES MUSAS NON SINIT ESSE SUI.

On n'a pu découvrir l'époque précise où cette Bibliothèque commença à être ouverte au public. On apprend seulement, par les *Annales de Bordeaux*, que „le 19 février 1739, l'Académie „tint sa première séance publique dans l'hôtel que lui avait légué „le conseiller Bel. Ce ne fut que pour annoncer sa prise de „possession; car, depuis, elle reprit ailleurs ses assemblées or„dinaires, attendu les réparations et les nouvelles dispositions à „faire dans ce local.“ Il est probable que l'Académie, dans son intérêt et dans celui de ses concitoyens, s'empressa d'accélérer les travaux nécessaires à sa translation. Ce que l'on sait de positif à cet égard, c'est qu'en 1751, le docteur Castet, un des membres de cette société, occupait l'hôtel de l'Académie en qualité de son Bibliothécaire, et que cette Bibliothèque était alors ouverte au public trois fois par semaine.

§ II. — *Biographie du fondateur de la Bibliothèque de Bordeaux*

Jean-Jacques Bel, conseiller au Parlement de Bordeaux, naquit dans cette ville, le 21 mars 1693, de Jacques Bel, trésorier de France, et de Marie Gauffreteau de Châteauneuf. Il montra de bonne heure un goût vif pour l'étude. Après avoir achevé son cours d'une manière distinguée au célèbre collége de Juilly, il revint dans le sein de sa famille, à l'âge de dix-huit ans, et se livra avec une nouvelle ardeur à des occupations d'un genre plus élevé. Son père, qui était un homme fort instruit, seconda l'émulation de son fils, en lui faisant rendre compte, tous les soirs, des matières dont il s'était occupé dans la journée. Il accompagnait cet examen d'observations si pleines de goût et même de profondeur, que Bel a souvent avoué depuis qu'il avait plus appris dans ces conférences paternelles qu'avec ses livres.

Pour accroître ses moyens d'instruction, il avait imaginé de réunir, tous les jeudis, des jeunes gens, comme lui amis de l'étude, avec lesquels il s'entretenait de matières relatives à la littérature et aux sciences morales. Des questions sur ces matières étaient proposées dans ces réunions. Elles étaient d'abord traitées par écrit par un des assistants, puis discutées de vive voix dans l'assemblée. Le mémoire produit était ensuite remis à deux de ses membres, qui dans l'assemblée suivante, présentaient un rapport sur ce travail et sur la discussion orale qui avait eu lieu à ce sujet. Ils terminaient ce rapport par leur avis motivé, tant sur la question proposée que sur la discussion dont elle avait été suivie. Ce qui prouve combien ces conférences intéressaient ceux qui les tenaient, c'est qu'elles se continuèrent pendant six ans consécutifs.

Bel se destinant à la magistrature, jugea convenable de s'exercer pendant quelques années dans la carrière du barreau comme avocat. Il s'y fit distinguer par sa pénétration dans les affaires litigieuses, et publia divers mémoires dont on admira surtout la précision. On apprend, dans la 7e édition des *Décisions de Lapeyrère*, que Bel faisait partie de la première réunion que plusieurs magistrats et avocats distingués à Bordeaux avaient formée, en 1723, pour rédiger en commun un commentaire sur les *Coutumes de la sénéchaussée de Guienne*, travail qui était connu dans l'ancien barreau de cette ville sous le nom de *Conférences manuscrites*.

Bel fut reçu conseiller au Parlement de Bordeaux, le 15 mai 1726. Sa compagnie lui donna bientôt une marque de la confiance qu'elle avait dans ses lumières, en le députant vers le conseil d'état, quoiqu'il fût le plus jeune des magistrats de la chambre des enquêtes, pour poursuivre la décision d'une importante question de compétence élevée entre le Parlement et la Cour des Aides. Il parvint à obtenir une déclaration du Roi, du 24 août 1734, qui jugeait la contestation en faveur du Parlement.

L'Académie des belles-lettres, sciences et arts de Bordeaux

admit Bel au nombre de ses membres, le 17 juin 1736. Il était directeur de cette société, l'année suivante, lorsqu'il y prononça, en séance publique, un discours dans lequel il fit une savante analyse d'une dissertation latine sur la structure et le mouvement des muscles, dont l'auteur (A. Stuart) venait d'être couronné par cette Académie. Cette dissertation se trouve sous le n° 5345 du Catalogue de la Bibliothèque de Bordeaux, volume des *Sciences et Arts*. Nous faisons cette remarque pour les curieux, qui pourront voir en tête de cette dissertation une gravure représentant la médaille que l'Académie distribuait alors pour ses prix, et qui porte d'un côté ses armes, et de l'autre celles du duc de La Force, fondateur de ces mêmes prix.

Les principes de la philosophie de Newton commençant à se répandre en France, Bel se rendit à Paris pour en prendre une connaissance approfondie. Il se livra à cette nouvelle étude avec tant d'ardeur, que sa santé, naturellement faible, en fut profondément altérée. Il mourut dans cette ville, par suite d'un excès de travail, le 15 août 1738.

On a de Bel les ouvrages suivants : I. *Examen de la tragédie de Romulus;* Paris, 1722, in-12. Bel démontre dans cet écrit que Lamotte, auteur de cette tragédie, y fait parler et agir le fondateur de Rome comme un héros d'opera, un vrai Céladon. — II. *Apologie de M. Houdart de Lamotte, de l'Académie française;* Paris, 1724, in-8°. Cette prétendue *apologie* est une critique des ouvrages de Lamotte, principalement de sa tragédie d'*Inès*, qui était alors en grande vogue. — III. *Lettres à M. de.., contenant quelques observations sur la tragédie de Mariamne, de M. de Voltaire;* Paris, 1725, in-12. Ces *observations*, qui ont pour objet de faire connaître les défauts du plan de la tragédie de Mariamne, déterminèrent l'auteur de cette pièce à la retirer du théâtre et à la refondre entièrement. — IV. *Relation de ce qui s'est passé au sujet de la réception de l'illustre Christophle Mathanasius à l'Académie françoise;* 1727, in-12. On y critique d'une manière plaisante le style ridicule employé dans les discours prononcés à l'Académie française à la réception de ses membres, ou à leur mort. — V. *Lettre d'un Rat calotin à Citron Barbet, au sujet de l'Histoire des chats;* Ratopolis, 1727, in-12. C'est la moins mauvaise des critiques dont on accabla dans le temps un opuscule de Moncrif. — VI. *Dictionnaire néologique, à l'usage des beaux-esprits de ce siècle, par un avocat de province;* Amsterdam, 1727, in-12. L'auteur y fait un relevé des mots nouveaux, des expressions impropres, des phrases recherchées, du style précieux, amphigourique et ridicule qu'employaient, dans les ouvrages les plus sérieux, tant en vers qu'en prose, les écrivains les plus renommés du temps, tels que Fontenelle, Lamotte, Marivaux, Catrou, Lavisclède, Ducerceau, Hédouville, les journalistes de Trévoux, etc. La critique qu'en a faite Bel est pleine de goût, de modération et de convenance. Desfontaines s'empara de cet

ouvrage, qu'il fit imprimer à son profit, avec des additions; quelques biographes le lui attribuent. Le Dictionnaire néologique a eu beaucoup de vogue, et l'on en compte sept éditions, dont la dernière est de 1756. — VII. *Le nouveau Tarquin*, *comédie allégorique*; Amsterdam, 1732, in-12. Nous ne connaissons de cet ouvrage que le titre rapporté par des biographes, qui l'attribuent à Bel. — VIII. *Dissertation*, *où l'on examine le système de l'abbé Dubos*, *touchant la préférence que l'on doit donner au goût sur la discussion.* Cet écrit n'a été imprimé que dans les *Mémoires de littérature et d'histoire*, de Desmolets, tome 3. — IX. *Réponse de M. B****, *conseiller au Parlement de B****, *à une Lettre que M. Durand lui a écrite au sujet du discours de M. Lamotte sur ses poésies dramatiques.* On trouve cet écrit dans le *Recueil des pièces d'histoire et de littérature;* Paris 1732.

On prétend que Bel s'exerça de bonne heure sur divers sujets de littérature, de métaphysique et de morale, et que ses essais en ce genre ont été insérés dans la *Bibliothèque française*, dont Goujet a publié les premiers volumes. On a remarqué parmi ces écrits, des analyses faites par Bel, de quelques dissertations lues à l'Académie de Bordeaux avant qu'il ne fût membre de cette société. A sa mort, il s'occupait à mettre la dernière main à un ouvrage auquel il travaillait depuis long-temps, *sur les causes du rétablissement, des progrès et de la décadence du goût dans les belles-lettres, les sciences et les arts en France.* Toutes les productions de Bel sont écrites d'un style pur, et la critique qui y domine est basée sur les vrais principes, qu'il développe clairement, sans aigreur et avec convenance. L'utile fondation dont Bordeaux lui est redevable recommande sa mémoire à la reconnaissance des amis des lettres et des arts dans sa patrie.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften, verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft; hrsg. v. ihrem Vorstande. 1. Bd. 3. Quartal. gr. 4. Halle. (à) n. 1⁄3 Thlr. 15 Ngr.

Abu Bekr Muhammed ben el-Hasan Ibn Doreid's genealogisch-etymologisches Handbuch. Aus den Handschriften der Univ.-Bibliothek zu Leyden hrsg. v. Dr. *Ferd. Wüstenfeld.* (In 2 Thln.) 1. Thl. Lex.-8. Göttingen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Andree, Dr. Karl, Nord-Amerika in geographischen u. geschichtlichen Umrissen. 2. Aufl., m. in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.)

u. verm. m. e. Kartenwerke v. 18 (lith. u. illum.) Bl. 14. u. 15. Lfg. Lex.-8. Braunschweig 1854. à n. 10 Ngr.

Angermann, Dr. F., das Stottern, sein Wesen u. seine Heilung. Für Ärzte u. Pädagogen. gr. 8. Berlin. 15 Ngr.

Apollonii Argonautica emendavit apparatum criticum et prolegomena adjecit *R. Merkel.* Scholia vetera e cod. Laurentiano ed. *Henr. Keil.* (In III fasc.) Fasc. I.: Carmina recensionem et apparatum continens. gr. 8. Lipsiae. n. 2 Thlr.

Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn., das Christenthum u. die christliche Kirche der drei ersten Jahrhunderte. gr. 8. Tübingen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb Fortgesetzt v. *Joach. Marquardt.* III. Thl. 2. Abth. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 22½ Ngr.

Behr, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig 1854. n. 8 Thlr.

Beiträge zur mineralogischen u. geognostischen Kenntniss des Grossherzogth. Baden, hrsg. v. Dr. *G. Leonhard.* 2. Hft. Mit 3 (lith.) Taf. 8. Stuttgart. 26 Ngr.

Bekker, Dr. Ernst Imman., die processualische Consumption im classischen römischen Recht. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Bessé, Alfr. v., das türkische Reich. Geschichte u. Statistik; Religions- u. Staatsverfassung, Sitten u. Gebräuche; gegenwärtige Lage. Mit Erklärg. aller in der türk. Staats-, Militär- u. Religionsverfassg. üblichen Ausdrücke. Für Zeitungsleser, Geschichtsfreunde etc. aus authent. Quellen, namentl. auch aus dem Koran, dargestellt. Nebst e. Karte der europ. Türkei u. der angrenz. Länder. gr. 8. Leipzig 1854, n. 10 Ngr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 1. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Biblia Veteris Testamenti aethiopica, in V tomos distributa, ad librorum mss. fidem ed. et apparatu critico instruxit Prof. Dr. *Aug. Dillmann.* Tom. I., s. Octateuchus aethiopicus. Fasc. I., qui cont. Genesin, Exodum, Leviticum cum apparatu critico. 4. Lipsiae. 5 Thlr.

Bibliotheca patrum graecorum dogmatica. Ad optimor. libror. fidem edendam curavit Prof. Dr. *Joan. Car. Thilo.* Vol. I. Et. s. t.: Sancti *Athanasii* Archiepiscopi Alexandrini opera dogmatica selecta. Ex recensione *Bern. de Montfaucon* cum ejusdem interpretatione et adnotationibus. Praefatus est *Joan. Car. Thilo.* gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Braun, Dr. Jul., Studien u. Skizzen aus den Ländern der alten Kultur. Vierzehn Vorlesungen. 8. Mannheim 1854. n. 2 Thlr.

Bulletin de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. [Nr. 265—288.] Tome XII. 24 Nrs. (B. m. Kpfrn.) gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Carus, Prof. Dr. J. Vict., System der thierischen Morphologie. Mit 97 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Casper, Joh. Ludw., gerichtliche Leichen-Oeffnungen. 2. Hundert. Verrichtet u. erläutert. gr. 8. Berlin 1 Thlr. 3 Ngr.

Constitutiones apostolicae. Textum graecum recognovit, praefatus est, annotationes criticas et indices subjecit *Guil. Ültzen.* gr. 8. Suerini. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Dahlmann, F. C., zwei Revolutionen. 2 Bde. gr. 16. Leipzig. 2 Thlr.; geb. 2 Thlr. 15 Ngr.

Damerow, Prof. Dr. H., Sefeloge. Eine Wahnsinns-Studie. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. IV. Bd. 1. Lfg. Fol. Wien. n. 11 Thlr. 10 Ngr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 2. Ausg. 3. Bd. A. u. d. T.: Geschichte David's u. der Königsherrschaft in Israel. 2. Ausg. gr. 8. Göttingen. 3 Thlr. 15 Ngr.

Gabriel, Benno, de Cucullani elegantis vivipari evolutione. Fragmentum operis majoris. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. Accedunt tabulae III, aere incisae. 4. Berolini. baar n. 1 Thlr.

Gerhard, Bernh., Versuch e. Monographie der europäischen Schmetterlingsarten: Thecla, Polyomattus, Lycaena, Nemeobius. Als Beitrag der Schmetterlingskunde hrsg. Mit color. Abbildgn. 10. Hft. gr. 4. (3 Steintaf. in 1 Bl. Erklärg.) Hamburg. Leipzig. à n. 1 Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 3. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n 2 Thlr.

Grafen-Häuser, deutsche, der Gegenwart. In herald., histor. u. genealog. Beziehung (v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*) 2. Bd. L—Z. gr. 8. Leipzig. n. 7 Thlr.

Gregory-Gerding's organische Chemie od. kurzes Handbuch der organischen Chemie nach der 3. Aufl. der „Outlines of organic chemistry". Von Prof. Dr. *William Gregory*. Frei bearb. m. zahlreichen Zusätzen v. Dr. *Th. Gerding*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. 8: Braunschweig 1854. 1 Thlr.

Grimm, Jac., Geschichte der deutschen sprache. 2 Bde. 2. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Holger, Prof. Dr. Phil. v., oryctognostische Studien als Fortsetzung u. im Anschlusse an die Geognosie vom philosoph. Standpunkte betrachtet. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Kappler, A., sechs Jahre in Surinam od. Bilder aus dem militärischen Leben dieser Colonie, u. Skizzen zur Kenntniss seiner socialen u. naturwissenschaftl. Verhältnisse. 8. Stuttgart 1854. 1 Thlr. 15 Ngr.

Keil, Prof. Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die kanonischen Schriften d. Alten Testamentes. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 3. u. 4. Lfg. gr. 8 Stuttgart. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Küster, Dr. H. C., die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben. Mit Beiträgen mehrerer Entomologen. 26. Hft. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. 16. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 8. Bd. Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Monumenta Habsburgica. Sammlung v. Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraume v. 1473 bis 1576. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. II. Abth.: Kaiser Karl V. u. König Philipp II. 1. Bd. A. u. d. T.: Actenstücke u. Briefe zur Geschichte Kaiser Karl V. Aus dem k. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archive zu Wien mitgetheilt v. Dr. *Karl Lanz*. Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Panofka, Prof. Dr. Thdr., Dionysos u. die Thyaden. Mit 22 Bildwerken auf 3 (lith.) Erläuterungstaf. gr. 4. Berlin. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Robert, Dr. F., ein durch mechanische Verletzung u. ihre Folgen querverengtes Becken, im Besitze v. Hrn. Paul Dubois zu Paris, beschrieben u. zusammengestellt m. den drei übrigen bekannten querverengten Becken. Mit 6 lith. Taf. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Rokitansky, Karl, über einige der wichtigsten Krankheiten der Arterien. Mit 23 (lith. u. lithochrom.) Taf. [Aus d. IV. Bd. der Denkschriften der math.-naturwissenschaftl. Classe d. k. Akad. d. Wiss.] Fol. Wien 1852. n. 6 Thlr.

Rückert, Prof. Heinr., Culturgeschichte d. deutschen Volkes in der Zeit d. Uebergangs aus dem Heidenthum in das Christenthum. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Ruth, Dr. Emil, Studien üb. Dante Allighieri, e. Beitrag zum Verständniss der göttlichen Komödie. gr. 8. Tübingen. 1 Thlr.

Scheffler, Dr. Herm., die unbestimmte Analytik. 2 Abthlgn. gr. 8. Hannover 1854. n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Schmid, Dr. L., Geschichte der Pfalzgrafen v. Tübingen, nach meist ungedruckten Quellen, nebst Urkundenbuch. Ein Beitrag zur schwäb. u. deutschen Geschichte. Lex.-8. Tübingen. n. 4 Thlr.

Schollius, Joannes, pictor, quondam Bingensis, nunc vero Moguntinus civis, Annales Bingenses, d. i. Chronick od. zeitregister der uhralten statt Bingen am Rhein, v. ihrem herkommen, auch wass sich in, u. bey auff etliche meil und dieselbe gegend denckwürdig zugetragen. auss alten u. neüwen scribenten u. Historicis zusammengetragen u. in diesse ordnung bracht Anno Domini 1613. Zum erstenmal nach Handschriften hrsg. v. *Ed. Sander*. Mit der Merian'schen Abbildg. Bingens vom J. 1633 u. e. Plane der Stadt gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 15 Ngr.

Stegmann, Prof. Dr. Frdr. Ludw., Lehrbuch der Variationsrechnung u. ihrer Anwendung bei Untersuchungen üb. das Maximum u. Minimum. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. gr. 8. Kassel. n. 1 Thlr.

Stillfried, Rud., Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 2. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. n. 3 Thlr.

Töppen, Dr. M., Geschichte der preussischen Historiographie v. P. v. Dusburg bis auf K. Schütz. Oder Nachweisg. u. Kritik der gedruckten u. ungedruckten Chroniken zur Geschichte Preussens unter der Herrschaft d. deutschen Ordens. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 25. u. 26. Bd. [4. Abth. 3. u. 4. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe der Häuser Baiern, Würtemberg, Baden u. Hessen. 3. u. 4. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Wheaton, Henry, Histoire des progrès du droit des gens en Europe et en Amérique dépuis la paix de Westphalie jusqu'à nos jours avec une introduction sur les progrès du droit des gens en Europe avant la paix de Westphalie. 3. Edition. 2 Vols. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Willkomm, Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fac. 4. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Wüstenfeld, Dr. Ferd., Register zu den genealogischen Tabellen der arabischen Stämme u. Familien. Mit histor. u. geograph. Bemerkungen. 2. Hälfte. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. (cplt. n. 3 Thlr. 10 Ngr.)

Zeuss, Prof. Dr. J. C., Grammatica celtica. E monumentis vetustis tam hibernicae linguae quam britannicae dialecti cambricae cornicae armoricae, nec non e gallicae priscae reliquiis construxit. II Voll. gr. 8. Lipsiae. n. 8 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Notice

sur la

Bibliothèque publique de la ville de Bordeaux.

Par Mr. D.

(Janvier 1851.)

(Fortsetzung.)

§ III. — *Accroissements successifs de la Bibliothèque de Bordeaux.*

La Bibliothèque léguée par Bel à l'Académie de Bordeaux pour l'usage des habitants de cette ville, s'est successivemen, augmentée, soit au moyen des livres achetés par cette sociétét soit par les dons de leur bibliothèques, que lui avaient faits, à, diverses époques, plusieurs de ses membres. Parmi ces généreux amis des lettres, on compte, en 1743 M. Campagne, en 1747 le docteur Cardose et son épouse, en 1771 le président Barbot, en 1775 M. Chenault, en 1780 M. Beaujon, ancien négociant à Bordeaux.

On ne doit point oublier de mentionner ici un don bien précieux, quoiqu'il ne consiste pas en livres, qui fut fait à l'Académie de

Bordeaux en 1768, et qui décore actuellement la Bibliothèque publique. C'est le buste de Montesquieu, sculpté par le fameux Lemoyne, et qui est dû à la libéralité du prince de Beauveau, ancien commandant de la province et membre de l'Académie. L'inscription mise au bas de ce buste donne à l'auteur de l'*Esprit des lois* le seul prénom de *Charles*, comme tous les portraits de ce grand homme, et les articles biographiques qui le concernent. C'est une erreur qu'il convient de rectifier: *Charles-Louis* sont les véritables prénoms du philosophe de La Brède, ainsi que nous l'avons prouvé dans une *Notice sur une médaille inédite de Montesquieu*, qui a été publiée dans le *Courrier de la Gironde*, du 17 août 1849. Les diverses recherches consignées dans cet écrit démontrent l'exactitude de notre assertion.

Par suite des lois du 8 août 1793 et du 24 juillet 1794, portant suppression des académies et réunion de leurs propriétés au domaine national, la Bibliothèque publique de Bordeaux reçut un grand et subit accroissement. On y transporta toutes celles des anciens couvents établis dans cet arrondissement. On conçoit combien furent longs et multipliés les travaux préliminaires, soit pour inventorier cette immense collection de livres, soit pour vérifier et classer ceux qui devaient former la Bibliothèque de la ville, et ceux qu'on destinait à la préfecture, au lycée, à l'archevêché et au séminaire, soit enfin pour reconnaître et mettre en ordre le restant des exemplaires doubles, qui seraient vendus, et dont on aurait bien dû affecter le produit à l'achat des bons ouvrages nouveaux qui manquaient à la Bibliothèque. Malheureusement, il reçut alors une autre destination.

La mise en ordre de cet important établissement est due à M. Monbalon, médecin et ancien administrateur du département de la Gironde, qui fut nommé conservateur de la Bibliothèque publique de Bordeaux en 1795. C'est lui qui a rédigé le Catalogue général de cette Bibliothèque, et qui a dirigé le placement des livres dont il se compose. Il est imprimé en cinq volumes in-8°, et contient les titres de 37,460 ouvrages, tant imprimés que manuscrits, qui forment un total d'au moins 112,000 volumes.[1])

M. Delas, conservateur actuel, a publié trois Suppléments à ce Catalogue, et s'occupe à rédiger ceux qui appartiennent aux classes de *Jurisprudence* et de *Théologie*. Ces Suppléments contiennent les titres, soit des ouvrages achetés par la Bibliothèque ou qu'elle a reçus du Gouvernement, soit de ceux qu'elle doit

---

1) Tous les manuscrits ne figurent pas dans le nombre indiqué par M. Bernadau, et parmi nos ouvrages imprimés, il y a beaucoup d'incomplets. Voici comment M. Jouannet, alors conservateur de la Bibliothèque, s'exprimait dans un Rapport du 24 janvier 1834: „L'établissement comptait, en 1793, environ 36,000 volumes; mais près du quart se composait d'incomplets.“ — Bien peu, malheureusement, ont pu ou pourront être complétés.

aux auteurs ou qu'elle tient de la libéralité de divers amis des lettres. La Bibliothèque de Bordeaux passe pour la plus considérable et la plus riche de toutes celles des départements. [1])

C'est surtout depuis douze ans que nous avons vu les trésors de la Bibliothèque s'accroître d'une manière notable. Les intentions manifestées à cette époque, par M. le Ministre de l'instruction publique, rencontrèrent de vives sympathies auprès de notre Administration locale: M. le Maire décida, par son arrêté du 30 mars 1839, que la Bibliothèque s'ouvrirait aux lectures du soir; et le Conseil municipal, s'associant avec empressement à cette utile mesure, augmenta généreusement l'allocation accordée à la Bibliothèque pour l'achat des livres. Il devint possible alors, non-seulement de faire plus d'acquisitions, mais encore de placer dans nos rayons ces grands et beaux ouvrages que leur prix élevé en éloignait souvent. Les résultats qu'on était en droit d'attendre de ces améliorations ne tardèrent pas à se réaliser. L'établissement fut fréquenté par un bien plus grand nombre de lecteurs;. de leur côté, les amis des sciences et des lettres s'empressèrent d'y déposer leurs publications. Si je voulais citer ici des bienfaiteurs de la Bibliothèque, on y lirait tous les noms à peu près de nos sociétés savantes et des écrivains bordelais. On y verrait figurer aussi un grand nombre d'étrangers, notamment les naturalistes, les géologues surtout, et les historiens de l'Union américaine.

Parmi nos concitoyens, il en est quelques-uns pourtant que je dois signaler particulièrement à la reconnaissance publique. Je veux parler de ceux de nos députés qui, en défendant auprès des divers ministères les intérêts de la Bibliothèque, lui ont obtenu une large part dans les dons du Gouvernement. Qu'il me soit permis de nommer MM. Wustenberg, ancien pair de France; Billaudel, ingénieur des ponts et chaussées, le conseiller de Bastard, anciens députés; de La Grange et Camille Lopès-Dubec, représentants du peuple.

Je dois aussi ajouter aux généreux testateurs cités par M. Bernadnau les noms de MM.: Delavau, négociant à Bordeaux, qui nous légua, en 1825, un exemplaire complet de la collection du *Moniteur universel;*

Jouannet, décédé conservateur de la Bibliothèque, en avril 1845. Le nombre des livres qu'il nous a laissés est de près de trois cents. Des dons bien autrement précieux ont été faits par

---

1) Die bis hierher gehenden Mittheilungen über die ältere Geschichte der Bibliothek sind dem Verfasser der Notice, Herrn *Delas*. von Herrn Bernadau (Verfasser der: Histoire de Bordeaux, continuée depuis 1675. jusqu'en 1836.) gegeben worden.

cet estimable savant à la ville de Bordeaux, qui les conserve dans son Cabinet d'histoire naturelle, et dans son Depôt d'antiques.

Le docteur Dutrouilh, ancien conseiller municipal, mort le 20 janvier 1847, nous a légué sa bibliothèque, qui ne comprenait pas moins de mille volumes.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Dr. Joh. Frdr. Herm., Handbuch der allgemeinen Arzneimittellehre od. die Lehre v. der Arznei- u. Heilwirkung in Krankheiten. gr. 8. Bonn. 1 Thlr. 10 Ngr.

Aristophanes, ausgewählte Komödien. Erklärt v. *Thdr. Kock*. 2. Bdchn.: Die Ritter. gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Balling, Prof. Carl J. N., die Gährungschemie wissenschaftlich begründet u. in ihrer Anwendung auf die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Hefenerzeugung, Weinbereitg u. Essigfabrikation practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. mehreren Tab. u. Kpfrtaf. 1. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Bierbrauerei wissenschaftlich begründet u. practisch dargestellt. 1. Thl. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 11 Tab. u. 3 Kpfrtaf. gr. 8. Prag 1854. 2 Thlr.

Biografie des k. k. Feldzeugmeisters Julius Frhrn. v. Haynau v. e. seiner Waffengefährten (Frhrn. *v. Schönhals*). 3. unveränd. Aufl. gr. 8. Gratz. n. 1 Thlr.

Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. Tome XXVI. Année 1853. 4 Nrs. gr. 8. Moscou. n. 6 Thlr.

Burger, Dr. C. G., Lehrbuch der Chirurgie. 3. u. 4. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. à 7½ Ngr.

Castlereagh's, Lord, Denkschriften, Depeschen, Schriftenwechsel u. sonstige amtlich-diplomatische od. vertrauliche Mittheilungen. Hrsg. v. seinem Bruder *Charles William Vane*, Marquis *v. Londonderry*. Sachlich gesichtet u. deutsch bearb. v. Dr. *Siegm. Frankenberg*. 2. u. 3. Thl. 8. Hamburg. à 1 Thlr.

Cicero's ausgewählte Reden. Erklärt v. *Karl Halm*. 3. Bdchn. 2. Aufl. A. u. d. T.: Cicero's Reden gegen L. Sergius Catilina, f. P. Cornelius Sulla u. f. den Dichter Archias. 2. Aufl. gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Cotta, Bernh., Deutschlands Boden, sein geologischer Bau u. dessen Einwirkungen auf das Leben der Menschen. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Demosthenes, ausgewählte Reden. Erklärt v. *Ant. Westermann*. 1. Bdchn.: Olynthische Reden. Erste Rede gegen Philippos. Rede vom Frieden. Zweite Rede gegen Philippos. Rede üb. die Angelegenheiten im Chersonesos. Dritte Rede gegen Philippos. 2. Aufl. gr. 8. Leipzig. 12 Ngr.

Dorner, Dr. J. A., Entwicklungsgeschichte der Lehre v. der Person Christi v. den ältesten Zeiten bis auf die neueste dargestellt. 2. stark verm. Aufl. in 2 Thln. 2. Thl.: Die Lehre v. der Person Christi vom Ende des 4. Jahrh. bis zur Gegenwart. 1. Abth. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 5 Ngr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 2. Bd. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Elvers, Dr. Rud., die römische Servitutenlehre. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Marburg 1854. 1 Thlr. 20 Ngr.

Fichte, Iman. Herm., System der Ethik. 2. darstellender Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Lehre v. der Rechts-sittlichen u. religiösen Gemeinschaft od. die Gesellschaftswissenschaft. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Fresenius, Prof. Dr. C. Remig., Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse od. die Lehre v. der Gewichtsbestimmg. u. Scheidung der in der Pharmacie, den Künsten, Gewerben u. der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper etc. Für Anfänger u. Geübtere bearb. 3. sehr verm. u. verb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 1. Hälfte. gr. 8. Braunschweig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Froriep, Dr. R., Memoranda der speciellen Anatomie des Menschen. Ein Leitfaden zur Repetition u. zum Selbststudium. 2. ganz umgearb. Aufl. 1. Abth.: Knochen- u. Bänderlehre. Mit 28 Kpfrtaf. gr. 12. Weimar 1854. 1 Thlr. 27 Ngr.

Gedichte, geistliche, d. XIV. u. XV. jarhunderts vom Niderrhein, hrsg. v. *Osk. Schade.* gr. 8. Hannover 1854. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 26. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Gollmann, Wilh., der homöopathische Rathgeber in allen Krankheiten der Geschlechts- u. Harnwerkzeuge u. in den krankhaften Folgen früherer Jugendsünden nach dem neuesten wissenschaftl. Standpunkte. Mit e. Anh. üb. das diesfällige Heilverfahren mittelst Electromagnetismus. gr. 8. Wien 1854. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Gottlieb, Prof. Dr. J., Lehrbuch der reinen u. technischen Chemie. Zum Gebrauche an Real- u. Gewerbschulen, Lyceen, Gymnasien etc. u. zum Selbstunterrichte. Mit gegen 300 in den Text eingedr. Holzschn. 3 Lfgn. gr. 8 Braunschweig. n. 2 Thlr.

Graul, K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 1. Thl.: Palästina. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Jerusalem u. e. Karte d. Heil. Landes (in Kpfrst.) gr. 8. Leipzig 1854. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Günther, (Prof.) Dr. Aug. Frdr., Lehrbuch der Physiologie des Menschen f. Ärzte u. Studirende. Fortgesetzt v. Dr. *Otto Funke.* II. Bd. 4. Abth. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr 7½ Ngr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes u. Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 1. Bd. 2. Ausg. gr. 8. Berlin 1854. 2 Thlr. 12 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 60 u. 61. Hft. gr. 4. Regensburg. à baar n.n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Hirzel, Dr. Heinr., der Führer in die organische Chemie. Mit besond. Berücksicht. ihrer Beziehgn. zur Pharmacie, Medicin u. Toxikologie. Mit vielen in den Text gedr., erläut. Schema's, e. analyt. Anh., systemat. Inhaltsübersicht u. alphabet. Register. 1. Hälfte. 8. Leipzig 1854. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm., die Quellen der Genesis u. die Art ihrer Zusammensetzung. Von neuem untersucht. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Jacob, Dr. Th., allgemeiner Theil der Erkenntnisslehre. gr. 8. Berlin. n. 22½ Ngr.

Junghuhn, Frz., Java seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl.* 12. Lfg. gr 8. Leipzig 1854. (à) n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kiwisch Ritter v. **Rotterau**, Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechts. Nach dessen Tode fortges. v. Prof. Dr. *Frdr. Wilh. Scanzoni*. 3. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Prag. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Kölliker, Prof. Albert, die Schwimmpolypen od. Siphonophoren v. Messina beschrieben. Mit 12 (lithochrom.) Taf. Fol. Leipzig. n. 8 Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 3. Bd. 6—10. Lfg. (od. 25—30. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Landrecht, das Sächsische, nach der Quedlinburger Pergamenthandschrift hrsg. v. *Otto Goeschen*. gr. 8. Halle. n. 12 Ngr.

Lutz, Dr. Glieb., die spezifische Heilmethode. gr. 8. Essen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lenz, Gust., über die geschichtliche Entstehung d. Rechts. Eine Kritik der histor. Schule. gr. 8. Greifswald 1854. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Lepsius, R., über einige Ergebnisse der ägyptischen Denkmäler f. die Kenntniss der Ptolemäergeschichte. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 29. Juli 1852. Mit 10 (lith.) Taf. Imp.-4. Berlin. n. 5 Thlr.

Leupoldt, Prof. Dr. J. M., über ärztliche Bildung u. Bildungsanstalten gr. 8 Frankfurt a. M. n. 20 Ngr.

Lucianus ab *Imman. Bekkero* recognitus. II Tomi. gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr.

Ludwig, R., das Wachsen der Steine od. die Kräfte, welche die Bildung u. Entwicklung der Gebirgsarten vermitteln. Allgemein fasslich dargestellt. Nebst 8 (lith.) Taf. Zeichnungen. gr. 8. Darmstadt. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mailáth, Joh. Graf, Geschichte der Magyaren. 4. u. 5. Bd. [6. u. 7. Bd. zur 1. Aufl.] A. u. d. T.: Neuere Geschichte der Magyaren v. Maria Theresia bis zum Ende der Revolution. 2 Bde. [Von Maria Theresia bis 1848. — Die Revolution 1848 u. 1849.] gr. 8. Regensburg. 3 Thlr. 25 Ngr.

Middeldorpf, Dr. Albr. Thdr, Beiträge zur Lehre v. den Knochenbrüchen. Mit 5 lith. Taf. gr. 4. Breslau. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Anfangsgründe der Krystallographie. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 26 Steindrtaf. gr. 8. Leipzig 1854. n. 2 Thlr.

Neigebaur, J. F., die Insel Sardinien. Geschichtliche Entwickelung der gegenwärt. Zustände derselben in ihrer Verbindg. m. Italien. Hrsg. v. *Johs. Minckwitz*. Nebst 12 Kpfrn. u. e. (lith.) Karte v. Sardinien. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Olshausen (Prof.) Dr. Herrm., biblischer Commentar üb. sämmtliche Schriften d. Neuen Testaments zunächst f. Prediger u. Studirende. Nach dem Tode des Verf. fortges. v. Dr. *Johs. Heinr. Aug. Ebrard* u. *Aug. Wiesinger*. 7. Bd. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

——— dasselbe. 1. Bd. Die drei ersten Evangelien bis zur Leidensgeschichte enthaltend. 4. Aufl. Rev. v. Prof. Dr. *Aug. Ebrard*. gr. 8. Ebd. n 3 Thlr.

Orfila, Prof. Dr. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der Toxicologie. Nach der 5. umgearb., verb. u. vielfach verm. Aufl. aus d. Franz. m. selbständ. Zusätzen bearb. v. Dr. *G. Krupp*. 4. u. 5. Lfg. od. 2. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à n. 20 Ngr.

Pertz, Dr. Karol. Aug. Frid., de cosmographia Ethici libri III. Accedit tab. gr. 8. Berolini. 1 Thlr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. III. gr. 8. Hamburgi et Gothae. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.

Pott, Prof. Aug. Frdr., die Personennamen, insbesondere die Familiennamen u. ihre Entstehungsarten; auch unter Berücksicht. der Ortsnamen. Eine sprachl. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Prowe, Dr. L., Zur Biographie v. Nicolaus Copernicus. 1. Ueber die Thorner Familien Koppernigk u. Watzelrode. II. Ueber die Zeit der Geburt d. Todes v. Nicol. Copernicus. Festschrift d. Königl. Gymnasiums zu Thorn zur Feier der Enthüllg. d. Copernicus-Denkmals. gr. 4. Thorn. n. 1 Thlr.

Recueil de mémoires présentés à l'académie des sciences par les astronomes de Poulkova, ou offerts à l'observatoire central par d'autres astronomes du pays; publié avec l'autorisation de l'académie par *W. Struve*. Tome I. gr. 4. St.-Pétersbourg. n. n. 4 Thlr. 14 Ngr.

Regnault-Strecker's kurzes Lehrbuch der Chemie. In 2 Thln. 2. Bd. A. u. d. T.: Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie. Von Prof. Dr. *Adph. Strecker*. Mit 44 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 12. Braunschweig. n. 1 Thlr. 15 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr. 15 Ngr.)

Reichlin-Meldegg, Prof. Dr. Karl Alex. Frhr. v., Heinrich Eberhard Gottlob Paulus u. seine Zeit, nach dessen literar. Nachlasse, bisher ungedrucktem Briefwechsel u. mündl. Mittheilgn. dargestellt. 2 Bd., welcher Paulus' Leben v. der Anstellg. in Heidelberg [13. Decbr. 1810] bis zum Tode [10. Aug. 1851] enthält. gr. 8. Stuttgart. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Richter, Frdr. Thdr., Geschlechts-Tafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst e. synchronist. Übersichtstafel. 1. Abth. 1. Hft. Enth. Taf. 1—40. Fol. Leipzig. n. 2 Thlr.

Richter, Thdr. Wilh., die Grundverhältnisse der Musik. 1. Thl.: Die Grundverhältnisse der musikal. Harmonie. Lex.-8. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Rossmässler, E. A, Flora im Winterkleide. Mit 150 Abbildgn. (in eingedr.) Holzschn. u. e. Titelbild in Tondr. gez. v. C. Merkel. 8. Leipzig 1854. n. 1 Thlr. 7½ Ngr

Saalschütz, Dr. Jos. L., Form u. Geist der biblisch-hebräischen Poesie. 1. Strophenbau u. Versrhythmus. 2. Charakter u. Inhalt. 3. Naturanschauung u. Naturpoesie. gr. 8. Königsberg. n. 20 Ngr.

Schacht, Dr Ludov., de elementis germanicis potissimum linguae francogallicae. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Scheerer, Prof. Dr. Th., Lehrbuch der Metallurgie m. besond. Hinsicht auf chem. u. physikal. Principien. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn 8. u. 9. Lfg. od. 2. Bd 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 15 Ngr.

Scherer, H., allgemeine Geschichte d. Welthandels. 2. Thl.: Von der Entdeckung Amerikas bis zum Frieden v. Versailles [1492—1783]. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Schramm, Thdr., Examinatorium der Chemie. 2. Thl. 2. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Examinatorium der organischen Chemie. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 16. Tübingen. (à) 15 Ngr.

Schweizer, Dr. Alex., die protestantischen Centraldogmen in ihrer Entwicklung innerhalb der reformirten Kirche. 1. Hälfte: Das 16. Jahrhundert. gr. 8. Zürich 1854. 2 Thlr. 15 Ngr.

Sophokles. Erklärt v. *F. W. Schneidewin*. 2. Bdchn.: Oedipus Tyrannos. 2. Aufl. gr. 8 Leipzig. 10 Ngr.

Studer, Prof Dr. B., Geologie der Schweiz. 2. Bd.: Nördliche Nebenzone der Alpen. Jura u Hügelland. Mit Gebirgsdurchschnitten (in eingedr. Holzschn.) 8. Bern Zürich. (à) n. 3 Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edid. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 50.] Vol. VIII. Fasc. 2. (*ὑπόδικος—φαρών*.) Fol. Parisiis (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Thukydides' Geschichte d. peloponnesischen Krieges. Acht Bücher. Griechisch u. deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. Mit vollständ. Namen- u. Sach-Register. In 2 Thln. 4—8. Buch. gr. 12. Leipzig 1852. 53. 2 Thlr. 7½ Ngr. (cplt. 3 Thlr. 22½ Ngr.)

Uhlemann, Dr. Max. Adph., Inscriptionis Rosettanae hieroglyphicae decretum sacerdotale accuratissime recognovit, latine vertit, explicavit, cum versione graeca aliisque ejusdem temporis monumentis hieroglyphicis contulit atque composuit, glossario instruxit. gr. 4. Lipsiae. n. 4 Thlr.

—— Philologus aegyptiacus s. explicatio vocum aegyptiacarum e scriptoribus graecis romanisque collectarum. gr. 8. Ibid. n. 8 Ngr.

Umbreit, Dr. F. W. B., die Sünde. Beitrag zur Theologie d. Alten Testaments. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 24 Ngr.

Wagner, Prof. Dr. Rud., die Chemie fasslich dargestellt nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft f. Studirende u. Freunde der Naturwissenschaften. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 86 (eingedr.) Originalholzschn. gr. 8. Leipzig 1854. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Walther v. Aquitanien. Heldengedicht aus dem Latein. d. 10. Jahrhunderts, übers. u. erläutert v. *San-Marte*. [Reg-Rath *A. Schulz*.] gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Weber, Dr. F., kurze Bemerkungen üb. die Section der Leiche zu pathologischen Zwecken. gr. 8. Herzberg 1854. n. 10 Ngr.

Wedl, Dr. Carl, Grundzüge der pathologischen Histologie. Mit 203 (eingedr.) Holzschn., ausgeführt v. Adam Rosenzweig. gr. 8. Wien 1854. n. 8 Thlr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1853.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Notice

sur la

Bibliothèque publique de la ville de Bordeaux.

Par Mr. D.

(Janvier 1851.)

(Beschluss.)

Wir lassen hier die übrigen Mittheilungen nicht folgen, weil sie sich auf die Anfzählung der wichtigsten Schätze der Bibliothek beziehen, worüber der oben erwähnte Aufsatz des Herrn *Brunet* (siehe oben Seite 169. Note *).) Nachricht giebt. Herr *Delas* schliesst sein Schriftchen mit dem Wunsche, dass die reiche Bibliothek zu Bordeaux bald ein ihrer würdigeres Gebäude bekommen möge, und knüpft diesen Wunsch an einen Rapport vom 8. Decbr. 1842. an (à Mr. le Maire de Bordeaux, sur l'instruction publique, etc., par l'Adjoint de Maire délégué, *A.-F. Gautier* aîné), welcher interessant genug ist, um hier noch mitgetheilt zu werden.

Des établissements municipaux de sciences et d'arts.

Le plus magnifique et le plus riche de ces établissements est sans contredit la Bibliothèque publique. C'est une collection immense qui ne contient pas moins peut-être de cent quarante mille

mille volumes.[1]) La ville, depuis plusieurs années, a, sur ma demande, doté richement cet établissement, le plus complet de la France, si l'on en excepte les collections de Paris. Chaque année, le Conseil municipal écrit en sa faveur, dans son budget ordinaire, une allocation de 15,000 fr. Je crois, Monsieur le Maire, que cette dotation est suffisante, et que nous n'aurons jamais à demander qu'elle soit augmentée; elle suffit, avec les dons nombreux que nous fait le Gouvernement, pour compléter la collection en livres de sciences et en livres nouveaux; elle suffit pour entretenir les reliures et pour tous les frais de conservation et d'administration. Mais, Monsieur le Maire, ce qui n'est pas digne de la collection, c'est le local dans lequel la Bibliothéque a été entassée. Cette multitude de salles plus ou moins grandes, formées de maisons contiguës, qui ont encore leurs différences de niveau, dans lesquelles on ne pénètre que par des détours inextricables, forment un établissement incommode et sans dignité, un véritable labyrinthe dann lequel on se perd, et dans lequel la Bibliothèque ne paraît pas.

Un jour, Monsieur le Maire, la ville devra songer à bâtir ailleurs un hôtel pour sa Bibliothèque, à le bâtir isolé, afin qu'il ne soit pas exposé, comme celui qu'elle possède, à un incendie communiqué par les maisons privées qui l'entourent; elle devra bâtir un hôtel approprié à cette destination pour que sa magnifique collection de livres apparaisse enfin. Ce sera, n'en doutez pas, comme une nouvelle fondation. Qui sait à Bordeaux que nous possédons une grande et belle Bibliothèque? Personne. Quelques savants ou quelques étudiants connaissent la salle de lecture, mais presque personne ne sait tout ce que renferme de richesses scientifiques et bibliographiques la collection de la ville. Qui a vu les nombreux manuscrits que nous possédons? Qui les a feuilletés? Qui sait ce que quelques-uns valent sous le point de vue littéraire, artistique ou historique? Qui sait que notre Bibliothèque est riche en éditions si précieuses du quinzième siècle? Qu'elle possède une collection presque complète d'éditions aldines? qu'elle renferme une collection plus complète encore des éditions elzéviriennes? qu'elle est presque unique par le vaste développement de sa partie historique? que la science du droit y est presque tout entière? que la théologie remplit à elle seule plusieurs salles? Qui sait qu'elle renferme un très grand nombre d'éditions de luxe, chefs-d'oeuvre de la typographie moderne, et que presque tous les magnifiques voyages publiés par l'ordre du Gouvernement ou sous sa protection ornent ses rayons? Non, Monsieur le Maire, on ne sait pas cela à Bordeau; et lorsque j'ai quelquefois assuré que nous avions une magnifique collection de livres, on ne m'a pas cru. C'est que l'on ne s'est jamais assez occupé du matériel

---

1) Les doubles sont compris dans ce chiffre.

de ces collections scientifiques. Elles sont enfouies dans un local qui n'a jamais été disposé pour elles; elles y sont écrasées, voilées à tous les yeux, et leur existence est devenue un problème; elles existent réellement, mais elles sont cachées: c'est comme la vérité au fond de son puits; autant voudrait qu'elles n'existassent pas.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 4. Jahrg. 1854. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Böcking, Ed., Pandekten d. römischen Privatrechts aus dem Standpuncte unseres heutigen Rechtssystems od. Institutionen d. gemeinen deutschen Civilrechts. Nebst Einleitg. in das Studium d. röm. Rechts. 1. Bd. 2. verm. Aufl. A. u. d. T.: Einleitung in die Pandekten d. gemeinen Civilrechts. 2. verm. Aufl. gr. 8. Bonn. n. 3 Thlr.

Bodelschwingh, E. v., Leben des Ober-Präsidenten Freiherrn v. Vincke. Nach seinen Tagebüchern bearb. 1. Thl.: Das bewegte Leben. [1774 bis 1816.] Mit Vincke's Bildniss (in Stahlst.) u. 9 (lith.) Nachahmungen v. Handschriften. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 5 Ngr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Burmeister, Prof. Herm., Geschichte der Schöpfung. Eine Darstellung d. Entwickelungsganges der Erde u. ihrer Bewohner. Für die Gebildeten aller Stände. 5. verb. Aufl. Mit 228 grösstentheils nach Handzeichngn. des Verf. v. J. Allanson in Holz geschn. (eingedr.) Illustr. gr. 8. Leipzig 1854. n. 3 Thlr. 10 Ngr.; in engl. Einb. n. 4 Thlr. 10 Ngr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Von Dr. *E. H. Henoch*. 1. Bd. 2. Lfg. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 1 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4 Kpfrtaf. 3. umgearb. Aufl. gr. 8. Jena. n. 3 Thlr.

Fortune, Rob., dreijährige Wanderungen in den Nord-Provinzen v. China. Nach der 2. Aufl. aus d. Engl. übers. v. Prof. Dr. *E. A. W. Himly*. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr 10 Ngr.

Gaugengigl, Studienlehr. Ign., gothische Studien. 3. Ausg. A. u. den Titeln: Aelteste Denkmäler der deutschen Sprache erhalten in Ulfilas gothischer Bibelübersetzung. 3. Ausg. und: Ulfilas. 2 Thle. 3. Ausg. gr. 8. Passau. n. 2 Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie bearb. v. Dr. *Bamberger*, Prof. *Chiari*, Dr. *Falck*, Prof. *Griesinger*, Prof. *Hasse* etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. (In 6 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. 1854. n. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. (G. A. W.), Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de

papillons exotiques. Série I. Livr. 1—4. et Série II. Livr. 3. gr. 4. Ratisbonae. à Lfg. n. n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Hessler, Prof. Dr. J. Ferd., Lehrbuch der Physik. Nach den Bedürfnissen der Technik, der Künste u. Gewerbe, zum Gebrauche beim Unterrichte in techn. Schulen, so wie beim Selbstunterrichte. 2. verb. u. sehr verm. Aufl. 2 Hälften. gr. 8. Wien. 5 Thlr.

Jaeger, Doc. Dr. Ed., über Staar u. Staaroperationen nebst anderen Beobachtungen aus seines Vaters Dr. Frdr. Jaeger, k. k. Prof. etc. u. aus der eigenen ophthalmolog. Praxis. Mit 10 lith. Taf. gr. 8. Wien 1854. n. 1 Thlr. 10 Ngr.; color. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kohlrausch, Dr. O., Zur Anatomie u. Physiologie der Beckenorgane nebst naturgetreuer Abbildung der Längsdurchnitte d. männl. u. weibl. Beckens. Mit 3 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) Fol. Leipzig 1854. n. 3 Thlr.

Krause, Prof. Albert, die Theorie u. Praxis der Geburtshülfe. Mit Abbildgn. in Stahl u. Holz. 2 Thle. gr. 8. Berlin. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Menzel, Gfried, die Vereinigten Staaten v. Nordamerika m. besond. Rücksicht auf deutsche Auswanderung dahin nach eigener Anschauung beschrieben. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 10 Ngr.

Mohr, Mediz.-R. Dr. Fr., Taschenbuch der chemischen Receptirkunst f. praktische Aerzte, enth. die physical. u. chem. Eigenschaften, die Verbindgn. u. Zersetzgn. der Arzneikörper in Bezug auf ihre Anwendg. in der Heilkunst. [Als 6. Aufl. v. *J. B. Trommsdorff's* chem. Receptirkunst.] gr. 16. Hamburg 1854. 18 Ngr.

Naumann's Joh. Andr., Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Durchaus umgearb. u. aufs Neue hrsg. v. dessen Sohne *Joh. Frdr. Naumann*. XIII. Thl. 6 Hft. Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr.

Pachmann, Prof. Dr. Thdr., Lehrbuch d. Kirchenrechtes m. Berücksicht. der auf die kirchl. Verhältnisse Bezug nehmenden österreich. Gesetze u. Verordnungen. 2. verb. u. verm. Aufl. 3. Bde. [Einleitung, Verfassung der Kirche. — Kirchenverwaltung I. u. II.] gr. 8. Wien. n. 5 Thlr.

Petzval, Dr. Jos., Integration der linearen Differentialgleichungen m. constanten u. veränderlichen Coefficienten. 2. Lfg. gr. 4. Wien. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 7 Thlr. 13 Ngr.)

Schauenburg, Doc. Dr. C. H., der Augenspiegel, seine Anwendung u. Modificationen nebst Beiträgen zur Diagnostik innerer Augenkrankheiten. Nach d. Holländ. des Dr. van Trigt m. Zusätzen bearb. Mit 24 Abbildgn. (auf 3 Steintaf. in gr. 8. u. qu. Fol.) gr. 8. Lahr 1854. n. 24 Ngr.

Schubert, Dr. F., Lehrbuch der technischen Chemie. Mit 208 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Erlangen 1854. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl., m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben* Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 5. Lfg. gr. 8. Berlin. 22½ Ngr. (1—5.: 4 Thlr 7½ Ngr.

Volkslieder, littauische, gesammelt, kritisch bearb. u. metrisch übers. v. *G. H. F. Nesselmann*. Mit e. Musikbeilage (v. 10 S.) Lex.-8. Berlin. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

PROSPECTUS.

In des Unterzeichneten Verlage erscheint:

DENKMALE

DEUTSCHER

BAUKUNST, BILDNEREI UND MALEREI

VON

EINFÜHRUNG DES CHRISTENTHUMS BIS AUF DIE NEUESTE ZEIT.

HERAUSGEGEBEN VON

ERNST FÖRSTER.

Deutschland besitzt einen sehr grossen Reichthum von Denkmalen der Kunst aus allen Zeitaltern seit Einführung des Christenthums, sowohl der Baukunst als der Bildnerei und Malerei; die Kunstliteratur nennt uns auch manche Druckwerke, in denen einzelne dieser Denkmale, oder gewisse Gruppen derselben abgebildet und beschrieben sind; *aber ein Gesammtwerk, das uns von deutscher Kunst ein vollständiges Bild vorführte, und auf das Lehre und Studium der deutschen Kunstgeschichte sich stützen könnten, giebt es nicht.* Diesem Mangel abzuhelfen, ist die Aufgabe des oben angezeigten Werkes, das die geschichtlich und kunstgeschichtlich wichtigsten, charakteristischsten und schönsten Werke deutscher Kunst aus allen Perioden in getreuen Abbildungen und mit historischen und kritischen Erklärungen vorführen wird.

Von einer chronologischen Folge in der Anordnung musste abgesehen werden, nicht nur um bei dem Sammeln des Materials Musse und Freiheit zu haben, sondern auch weil viele grosse Baudenkmale ganz verschiedenen Zeiten angehören. Auch werden die zu Einem Denkmale gehörigen Blätter zwar nach fortlaufender Nummer, aber nicht in ununterbrochener Folge erscheinen, sondern es wird bald eine Sculptur, bald eine Malerei, bald selbst ein anderes Bauwerk dazwischen treten. Dagegen wird der Text nicht zertheilt; er wird mit fortlaufender Pagina gedruckt, jedoch so,

dass die Baukunst ihre eigne Abtheilung hat, ebenso die Bildnerei und die Malerei. Dem Mangel der chronologischen Anordnung wird eine geschichtliche Einleitung und ein chronologisch geordnetes Register abhelfen, welche beide bei Beendigung des ganzen Werkes erscheinen werden.

Die Abbildungen werden in Stahl gestochen, ungefähr nach dem Muster von Gailhabaud's: „l'architecture du Vme au XVIme siècle", und tüchtige Künstler sind für das Unternehmen gewonnen; den architektonischen Theil hat J. Poppel übernommen; die Gegenstände der Malerei und Plastik werden in der Schule von J. Thäter gestochen. Die Ausführung geschieht theils nach Originalzeichnungen, theils mit Benutzung vorhandener anerkannt guter Abbildungen. Gelegentlich werden auch Farbendrucke gegeben werden, die sodann doppelt zählen.

Da der geographische Umfang der deutschen Kunst im Mittelalter ein anderer ist als gegenwärtig, so muss eine Zeit der Scheidung festgestellt werden, nach welcher z. B. die Leistungen der belgischen Kunst nicht mehr zur deutschen gerechnet werden, was in das 16. Jahrhundert fallen dürfte. In Beziehung auf die Masse der Gegenstände entscheidet ebensowohl der relative Werth (für die Zeit der Entstehung) als der absolute der Vortrefflichkeit oder des individuellen Gepräges. Von Malereien wird jedenfalls ausgeschlossen sein, was mit der Fortbildung des selbstständigen Formensinnes nicht in unmittelbarer Verbindung steht, mithin alles, was auf blosse Nachahmung der Natur und Schilderung der Scenen des gewöhnlichen Lebens ausgeht; Bildniss, Genre, Landschaft u. s. w.

Der Text wird sich gleich fern halten von dem Begriff einer Kunst- wie einer Künstlergeschichte, setzt aber beide voraus und ergänzt sie, indem er sich mit historisch-kritischer Erläuterung an das Werk hält, davon er handelt. Es schliesst sich somit das Ganze an die gleichfalls in meinem Verlag erschienene „Deutsche Kunstgeschichte" desselben Verfassers an.

Die ersten drei Hefte enthalten den **Dom zu Speier**, das **Kloster Lorsch**, die **Kanzelreliefs aus dem Münster zu Aachen**, den **Dom zu Limburg**; die folgenden Hefte sodann die Dome von **Aachen**, **Basel**, **Trier**, **Mainz**, S. Maria im Capitol in **Cöln**, die **Wartburg**, das **Schloss zu Meissen**, den Palast des Barbarossa in **Gelnhausen**, die bayrische **Ruhmeshalle**, das Berliner **Museum** etc. etc. Die **goldne Pforte in Freiberg**, Sculpturen aus **Wechselburg**, das **Diptychon des Tuotilo**, ein anderes aus dem **Bamberger Domschatz**, Sculpturen von **Rauch**, **Schwanthaler** etc. etc. Gemälde von **Holbein**, **Memling**, **Cornelius** etc. etc.

Jeden Monat werden von diesem Prachtwerke 2 Lieferungen mit je 2 Kupfern und durchschnittlich einem halben Bogen Text erscheinen; das Ganze wird aus 300 solcher Lieferungen bestehen.

Der Preis einer jeden Lieferung ist 20 Ngr.

Die gewöhnliche Ausgabe hat das Format dieses Prospectus. Gleichzeitig wird auch eine Pracht-Ausgabe auf grösserem und feinerem Papier zum Preise von 1 Thlr. für die Lieferung erscheinen.

Die ersten 3 Lieferungen sind in jeder Buchhandlung vorräthig und werden der Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde, Bibliotheken u. s. w. als Probe bestens empfohlen.

Leipzig, December 1853.

T. O. Weigel.

An die Herren Bibliotheks-Vorstände.

Von folgenden ausländischen Bibliothekswerken besorge ich entweder den ausschliesslichen oder den theilweisen Debit für Deutschland und stehe mit Exemplaren zu vorheriger Ansicht zu Diensten:

Barrande, Système Silurien du centre de la Bohême. I. Partie. Vol. 1. Texte et planches. 4. Paris et Prague 1852. 52 Thlr.

Vérany, B., Mollusques méditerranéens, observés, decrits, figurés et chromolithographiés d'après le vivant. 1. partie. Mit zahlr. fein color. Kpfrn. gr. 4. Gènes, 851. 24$^1/_3$ Thlr.

Historia diplomatica Friderici II. Collegit et notis illustr. A. Huilard-Bréholles. Auspiciis et sumptibus de A. de Luyes. T. I. II. III. en 5 parties. 4. Parisiis, 853. Jede Abth. 5$^1/_3$ Thlr.

Daremberg, Ch., Notices et extraits des manuscrits médicaux grecs, latins et français des principales bibliothèques de l'Europe. 1. Partie. In 8. Paris, 853. 2 Thlr. 3 Ngr.

Tchihatcheff, P. de, Asie mineure, description physique statistique et archéologique de cette contrée Vol. I. avec atlas et cartes. Petit in 4. Paris, 853. 26 Thlr. 20 Ngr.

Monumenta Regum Poloniae Cracoviensia. In Fol. Mit vielen Kpfrn. Petropoli, 853. 19 Thlr. 15 Ngr.

Fleury, Saint Paul et Sénèque. 2 Vols. In 8. Paris, 853. 4 Thlr.

Lenormant, Ch., Musée des antiquités égyptiennes, ou recueil de monuments egyptiens, Architecture, etc., accomp. d'un texte explicatif. In Fol. Paris. 26 Thlr. 20 Ngr.

Coello, Atlas de España y sus posesiones de ultramar. Blatt à 16 Fr. 65 Blatt. In grösstem Folio. Madrid 1849—53. 40 Thlr.

Webb, B., Otia Hispanica, seu delectus plantarum rariorum etc. 45 planches. Petit in Fol. Paris, 853. 9 Thlr.

Auf Verlangen werde ich mit Vergnügen noch andere ausländische Nova mittheilen, da ich damit fortwährend mein Lager versehe, und bitte, mir dessfalsige Wünsche stets recht bald anzeigen zu wollen.

Leipzig, December 1853.

Hochachtungsvoll ergebenst

Wolfgang Gerhard,
Buchhandlung für ausländische Literatur.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

I 314
225, 211, 273

